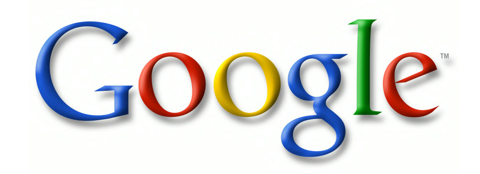


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

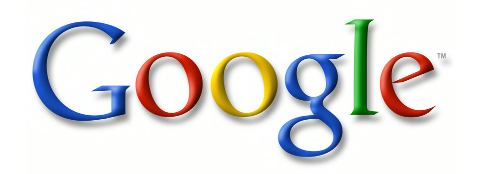
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

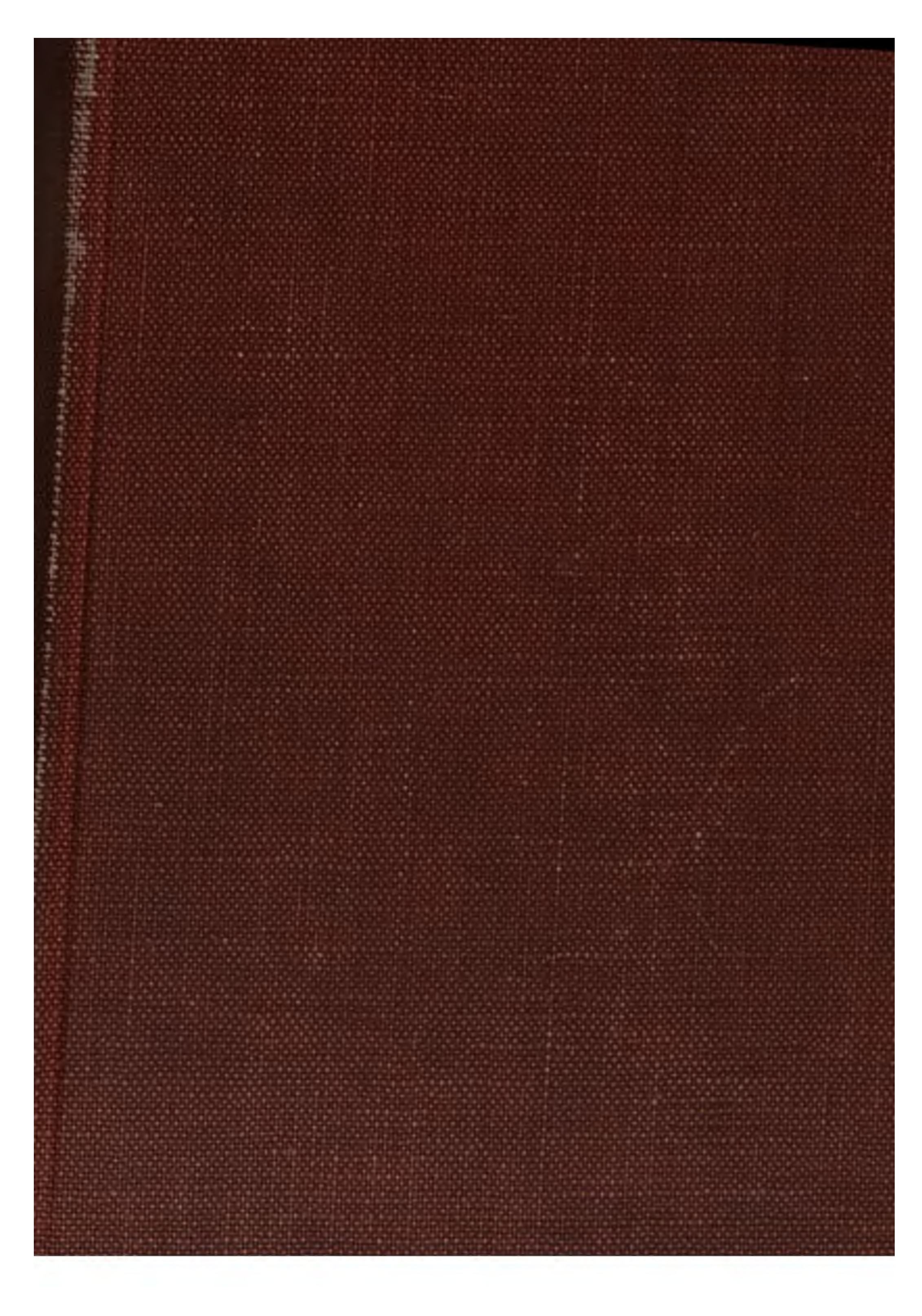
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



C1160.10

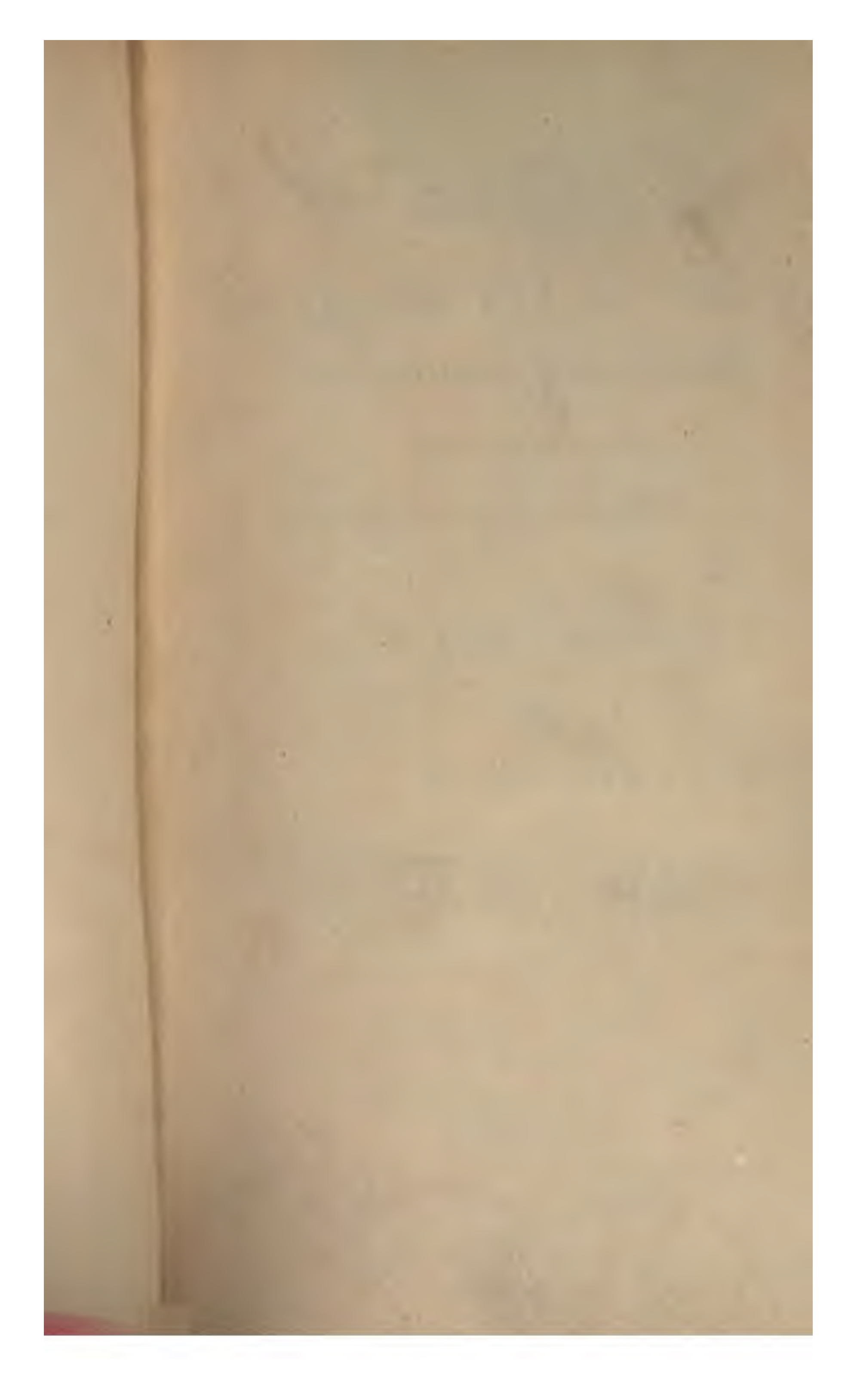
HARVARD COLLEGE
LIBRARY

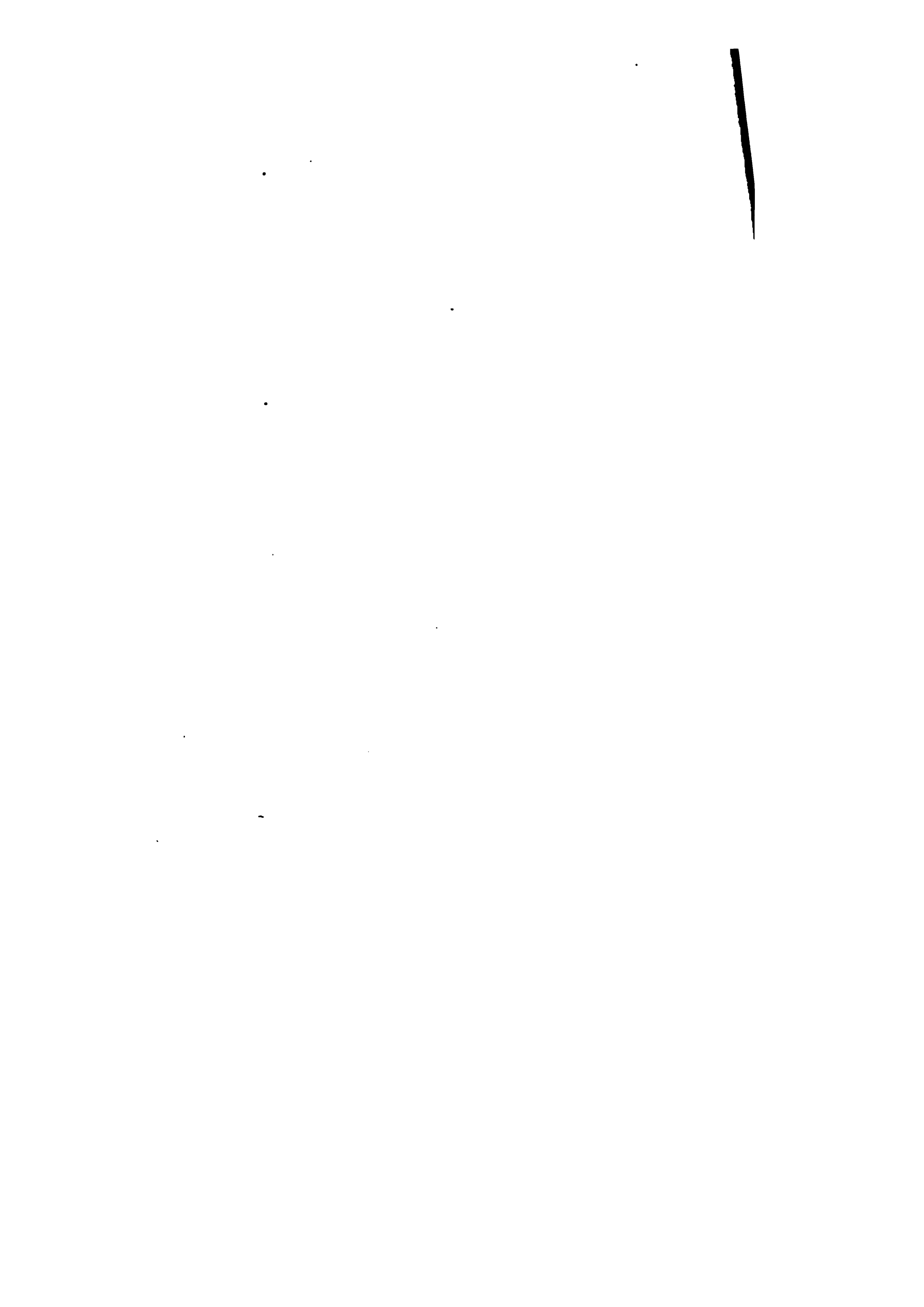


FROM THE BEQUEST OF
JAMES WALKER
(Class of 1814)
President of Harvard College
"Preference being given to works in the Intellectual
and Moral Sciences"









Geschichte

der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts

im Abendlande

bis zum Ausgange des Mittelalters.

Von

Dr. Friedrich Maassen,

Professor der Rechte in Gratz.

Erster Band.

Zur Ausführung wissenschaftlicher Reisen und Vorarbeiten ist das Unternehmen auf Grund des Beschlusses der kais. Academie der Wissenschaften vom 28. December 1865 unterstützt durch die Savigny-Stiftung.

Gratz,

Verlag von Leuschner & Lubensky

k. k. Univ.-Buchhandlung.

1870.

Paris,
A. Franck, rue Richelieu 67.

Turin & Florenz,
Hermann Loescher.

Oxford,
James Parker & Co.

C 11168.70
~~III. 3943~~

NOV 16 1886
Walker fund.
(I.)



Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Seiner Excellenz

dem gewesenen kais. kön. Minister

für Cultus und Unterricht

Herrn Leo Grafen von Thun-Hohenstein,
kais. kön. wirklichen Geheimen Rathe,

gewidmet.



Vorrede.

Es werden in diesem Sommer zwölf Jahre, dass der verstorbene Friedrich August Biener in seinem und in Savigny's Namen mir brieflich den Vorschlag machte eine „Literargeschichte der Canonisten des zwölften und der folgenden Jahrhunderte bis zu Ende des fünfzehnten“ zu unternehmen. Diese Aufforderung von so gewichtiger Seite kommend musste unter allen Umständen meiner ganzen Beachtung werth erscheinen. Sie war für mich um so bedeutungsvoller, als ich mich selbst seit längerer Zeit mit einem ähnlichen Plan getragen und auch schon Schritte gethan hatte um bei der Regierung Förderung zu finden. Man wird leicht begreifen, dass dieses Zusammentreffen nicht bloss die Ueberzeugung von der Berechtigung des Unternehmens an und für sich, sondern auch das Vertrauen in meinen Beruf bei mir bestärkte.

Biener hatte zugleich Vorschläge für die Ausführung gemacht. Hier nun waren einige Puncte, in denen ich mit diesem würdigen Gelehrten nicht übereinstimmen konnte. Für das nächste Bedürfniss, meinte Biener, genüge über das Leben und die Schriften der Canonisten aus den gedruckten literarischen Hülfsmitteln Notizen zusammenzustellen und nach den nächsten grossen Bibliotheken die Handschriften an-

zuführen. Für jeden, der bei einer Untersuchung Schriften der Canonisten benutze, oder auf einer Reise Handschriften einzusehen Gelegenheit habe, werde ein Handbuch solcher Art ein erwünschtes Hülfsmittel sein. In einem zweiten Schreiben führte er noch weiter aus, was ihn zu einer solchen „gleichsam abkürzenden Auffassung der Aufgabe“ veranlasse. Es sei dies einmal der Wunsch, dass ein so nothwendiges literarisches Hülfsmittel bald fertig werde. „Zweitens aber hat mich dazu bestimmt die Erkenntniss, dass Sie die Neigung zu ganz gründlicher und erschöpfender Untersuchung haben. Wie schätzbar es auch sein würde, wenn Sie das Talent und die Sorgfalt, von denen Sie Proben abgelegt haben, den Einzelheiten einer solchen Literaturgeschichte zuwendeten, so ist doch der Umfang dieser Arbeit so gross, dass leicht die Beendung des Werkes durch die beabsichtigte genaue Ausführung sich lange hinaus verziehen dürfte.“

Wenn ich mich rein objectiv auf den von Biener gewählten Standpunct des nächsten Bedürfnisses stellte, so konnte ich dem verehrungswürdigen Manne nicht Unrecht geben. Er hatte selbst den Nutzen eines solchen Buches recht anschaulich geschildert. „So gerieth ich neulich“, schreibt er, „auf Jo. Calderinus, Canonisten des vierzehnten Jahrhunderts. Um etwas Bescheid zu wissen, musste ich nun Panzirolus, Tiraboschi, Fabricius-Mansi nachsehen und eine Spur in Blume Iter Italicum verfolgen. Wie angenehm wäre es in solchen Fällen Maassen pag. da und da zu citiren und des weiteren Nachsuchens überhoben zu sein.“ Gewiss, wer könnte wohl den Nutzen eines solchen Buches verkennen! Also darin konnte ich Biener nur Recht geben.

Worin aber Biener sich täuschte, das war die Voraussetzung meines Berufes zu einem solchen Unternehmen. Es ist die Fähigkeit ein Buch, wie Biener es im Auge hatte, zu schreiben eine schöne und beneidenswerthe Gabe Gottes. Ein solches Buch, wenn es mit Umsicht und Geschmack gearbeitet ist, bringt der Wissenschaft Gewinn und kann selbst eine wahrhaft wissenschaftliche Leistung sein. Aber man muss den Beruf dazu haben, und der fehlt mir. Eine solche „abkürzende" Arbeit ist für mich nicht Zeitgewinn, sondern reiner Zeitverlust, weil ich nichts zu Stande bringe, wo ich nicht selbst gesehen habe und auf den Grund gegangen bin. Es ist das eine Einseitigkeit, ich gebe es zu; aber wer einmal so angelegt ist, der kann es eben nicht ändern; denn hier heisst es wirklich: *Naturam expellas furca, tamen usque recurret.*

Noch in einem zweiten Punct war ich mit Biener nicht einverstanden. Biener hatte den Gedanken, dass die Geschichte der Sammlungen des canonischen Rechts in der Gestalt einer Einleitung voraufzuschicken sei. Ihm lag es eben vor allen Dingen an einer Geschichte der mittelalterlichen Canonisten. Aber gesetzt auch, ich hätte die Aufgabe lediglich auf die Zeit vom zwölften bis zum fünfzehnten Jahrhundert beschränken wollen, so gehört doch mindestens die Geschichte der Decretalensammlungen zum Gegenstande selbst. Das Verhältniss des römischen Rechts ist in diesem Punct ein ganz verschiedenes. Dieses selbst wie seine Sammlungen sind Schöpfungen der Vergangenheit. Allerdings bilden die Sammlungen des justinianischen Rechts nach Form und Inhalt die Grundlage und das Object für die Bestrebungen der mittelalterlichen Civilisten; aber dieses Verhältniss unterscheidet sich in

nichts von dem, in welchem jede Rechtsquelle zur Jurisprudenz steht. Dem Interesse der civilistischen Literargeschichte ist daher vollkommen genügt durch den Nachweis, in welcher Gestalt die römischen Rechtsquellen den mittelalterlichen Juristen überliefert waren und in welcher Gestalt sie aus ihren Händen hervorgegangen sind.

Ganz anders ist das Verhältniss des canonischen Rechts. Die Decretalensammlungen sind für die Glossatoren nicht bloss Quellen, nicht bloss Grundlage und Gegenstand ihrer wissenschaftlichen Bestrebungen gewesen. Diese Sammlungen sind zugleich ein Erzeugniss der mittelalterlichen Jurisprudenz. Ihre Verfasser waren entweder selbst Rechtslehrer, oder sie waren doch an den Universitäten gebildet. Ja, ihren Stoff selbst haben sie aus der Glossatorenschule empfangen. Die berühmtesten Gesetzgeber des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts, Alexander III., Innocenz III., Gregor IX., Innocenz IV. sind aus ihr hervorgegangen.

Also die Geschichte der Decretalensammlungen gehörte nothwendig zum Gegenstande selbst.

Aber mir war sehr bald klar geworden, dass der Plan noch weiter angelegt werden musste. Eine Geschichte der Quellen und der Literatur des späteren Mittelalters war nicht möglich, ohne dass durch die Geschichte der früheren Zeit der Grund gelegt wurde. Von der Mitte des zwölften Jahrhunderts an bis zum Beginn der neueren Zeit ist das Corpus decretorum Gratian's die einzige Instanz, an die man sich in Lehre und Anwendung für das ältere Recht hielt. Was nicht in Gratian's Decret stand, das galt für so gut als nicht vorhanden und, was in ihm enthalten war, das wurde im Durchschnitt als von gleicher Kraft und

Geltung angenommen. Nun fehlt aber in dieser Sammlung trotz ihres beträchtlichen Umfanges manch hochwichtiges Stück. Doch nicht in ihrer Unvollständigkeit liegt ihr grösster Fehler. Um vieles bedenklicher sind die Mängel des Inhalts selbst. Ich sehe ganz davon ab, dass Gratian neues und veraltetes, allgemeines und particuläres, kirchliches und weltliches Recht, wirkliche Rechtsautoritäten und Stellen aus Schriftstellern ohne die gehörige Unterscheidung zusammengestellt hat. Diesen Mängeln kann durch die richtige historische und systematische Bearbeitung des Stoffes noch begegnet werden, ohne dass es hiezu von aussen her genommener Hülfsmittel bedürfte. Nein, die schlimmsten Eigenschaften der Sammlung sind die, dass vieles, was sie bringt, nicht ächt ist, dass das Aechte häufig unter falschem oder ganz entstelltem Namen erscheint und dass der Text an grossen Verunstaltungen leidet. Das ist weniger die Schuld Gratian's, als es die Schuld der Sammlungen ist, aus denen er geschöpft hat. Aber es handelt sich hier nicht um die Frage, wer Schuld ist, sondern um die Thatsache selbst. Auf diesen Grundlagen nun hat die Wissenschaft des canonischen Rechts und mittelbar auch die Gesetzgebung der folgenden Jahrhunderte sich aufgebaut. Dass nichtsdestoweniger die Jurisprudenz der Glossatoren ihre bedeutenden Seiten hat, dass namentlich in der Erkennung des Zusammenhanges Grosses von ihr geleistet ist, das ist trotz dieser mangelhaften Grundlage, aber gewiss nicht durch sie geschehen.

Erst mit der Wiedergeburt der Wissenschaften hat die befreiende Arbeit begonnen. Man ist wieder auf die Quellen zurückgegangen, unmittelbare und mittelbare, abgeleitete und ursprüngliche. Diese Arbeit ist

aber noch nicht vollendet. So Bedeutendes auch bereits erreicht ist, so sind wir doch noch mitten im Werk begriffen. Nun wäre es eine an Wahnsinn gränzende Vermessenheit, wenn ich mir einbilden wollte, ich könnte durch eine Geschichte der Rechtsquellen bis auf Gratian einen Abschluss auf diesem Gebiet historisch-critischer Untersuchung herbeiführen. Umgekehrt, ich behaupte, dass nicht leicht jemand es mir zuvorthun kann in der klaren Einsicht, wie vieles noch zu thun übrig, wie manche Frage noch ungelöst geblieben ist. Ueberdies kann der wirkliche Abschluss nur durch eine allen Anforderungen entsprechende Conciliensammlung und durch eine Ausgabe von Gratian's Decret, die nichts zu wünschen übrig lässt, bewirkt werden. Für beide Zwecke sind Werke wie das meine nur Vorarbeiten.

Ein solcher Gedanke also lag mir fern. Aber wenn ich diejenige Freiheit des Urtheils gegenüber der späteren Zeit mir aneignen wollte, ohne die ein Gewinn für die Wahrheit von meiner Arbeit nicht zu hoffen war, wenn ich die Vorzüge der Glossatorenzeit nachweisen wollte ohne ihre Schattenseiten mit in den Kauf zu geben, dann musste ich einen Standpunct der Betrachtung wählen, von dem aus Gratian's Decret nicht als der Anfang und die Grundlage, sondern selbst nur als ein Moment in der Entwicklung sich darstellt.

Wenn ich aber einmal die Aufgabe so auffasste, dann ergab sich weiter auch von selbst, dass ich die Zeit bis zur Mitte des zwölften Jahrhunderts nicht bloss im Sinne einer Vorgeschichte von Gratian's Decret behandeln konnte. Ich würde damit eine völlige Verkennung der selbständigen Bedeutung, welche den früheren Jahrhunderten zukommt, an den Tag gelegt

haben. Der erste Hauptheil des Werkes, der von der Zeit bis zur Mitte des zwölften Jahrhunderts handelt, nimmt daher nicht bloss die Eigenschaft in Anspruch einen Beitrag zur Geschichte der Genesis und dadurch zur Critik von Gratian's Decret zu liefern, sondern zugleich eine selbständige Darstellung der Quellen und der Literatur dieser Zeit zu sein.

Ich habe die Genugthuung gehabt, dass Savigny, als ich ihm im Jahre 1859 ausführlich meinen Plan entwickelte, mir seine volle Zustimmung aussprach. Er hatte damals um in die Einzelheiten einzugehen nicht mehr die volle Schwungkraft des Geistes; aber für die grossen und allgemeinen Gesichtspuncte hatte er sich noch im Greisenalter das klare geistige Auge bewahrt. Es gehört zu meinen liebsten Erinnerungen, dass Savigny meine ersten Versuche auf diesem Gebiet noch mit Wohlwollen aufgenommen und verfolgt hat. Wie in seiner Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter ich die erste Anregung, die erste Begeisterung für das verwandte Unternehmen gefunden habe, so hat seine Ermuthigung mir das Selbstvertrauen gegeben.

Auch der vortreffliche Biener, den ich um dieselbe Zeit besuchte, hat schliesslich meinen Plan gebilligt.

Ich will nun noch über einige Puncte, welche den Plan und die Einrichtung des Werkes betreffen, Rechenschaft geben.

Die Geschichte des griechischen Kirchenrechts bleibt von der Darstellung ausgeschlossen, weil ich nicht eine Geschichte des Kirchenrechts überhaupt beabsichtigte, sondern nur einen Beitrag zur Geschichte unsres abendländischen Besitzstandes liefern wollte. Das Element

der Scheidung liegt hier für die Zeit vor dem Schisma lediglich oder doch vorwiegend in der Sprache. Soweit daher die in griechischer Sprache verfassten Denkmäler des Kirchenrechts durch Uebersetzungen Factoren unsrer eignen Entwicklung geworden sind — und für die älteste Zeit ist dies ja in hohem Masse der Fall —, sind sie natürlich berücksichtigt worden.

Dass als die Gränze der Aufgabe das Ende des Mittelalters angenommen ist, bedarf nach dem Vorgange Savigny's in seiner Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter kaum einer Rechtfertigung, da die Gründe hier dieselben sind. Der Character der Literatur bleibt auch nach der eigentlichen Glossatorenzeit bis zum Beginn der neueren Zeit im wesentlichen derselbe, wenn auch im Werthe ein grosser Unterschied besteht. Dagegen ändert sich mit der Regeneration der Wissenschaften auch der Character vollständig. Die juristische Literargeschichte seit dem Ausgange des Mittelalters würde ein eignes Werk erfordern.

Der Inhalt der beiden ersten Bände besteht zum grösseren Theil in einer Geschichte der Rechtssammlungen bis zur Mitte des zwölften Jahrhunderts, da von Literatur und Lehre des canonischen Rechts bis zum Entstehen der Glossatorenschule von Bologna nur schwache Spuren vorkommen. Erst durch diese Schule wird die Wissenschaft des canonischen Rechts als ein von der Theologie geschiedener, selbständiger Theil der Rechtswissenschaft begründet. Dass für die Geschichte der Rechtssammlungen bis auf Gratian's Decret zwei Perioden angenommen sind, erklärt sich aus einer wichtigen Verschiedenheit im innern Character dieser Sammlungen. Den Wendepunct bezeichnet die Fälschung des

Pseudo-Isidor um die Mitte des neunten Jahrhunderts. Seit dieser Zeit findet sich in allen neu entstehenden Sammlungen eine grosse Menge unächten Materials von eigenthümlichem Character.

Der zweite Haupttheil des Werkes umfasst die Zeit von der Mitte des zwölften bis zum Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Der dritte Band soll die Geschichte der Decretalensammlungen enthalten. Der vierte und fünfte Band sind nur der Literargeschichte gewidmet.

Wenn der Titel des Werkes eine Geschichte der Quellen verspricht, so muss ich mich auch darüber erklären. Man versteht unter den Rechtsquellen einmal die Organe der Rechtserzeugung. In diesem Sinne ist hier nicht davon die Rede. Es handelt sich nicht um eine Geschichte der Concilien, der päpstlichen Gesetzgebung u. s. w. Man versteht zweitens darunter die Erzeugnisse jener Organe. Die Canonen der Concilien, die Decretalen der Päpste u. s. w. sind hiernach Rechtsquellen. Die Aufgabe des Werkes nun besteht genau genommen auch nicht in der Geschichte der Quellen in diesem zweiten Sinne, sondern in der Geschichte der Sammlungen dieser Quellen. Die Geschichte der Sammlungen ist aber zugleich eine Geschichte der Quellen, insofern diese in den Sammlungen erscheinen. Und da die Quellen des canonischen Rechts in der That wesentlich nur durch ihre Aufbewahrung und Verbreitung in den Sammlungen Bedeutung für das Rechtsleben erlangt haben, so habe ich geglaubt nicht zu viel zu sagen, wenn ich als Gegenstand des Werkes die Geschichte der Quellen bezeichnete. Eine vollkommen genaue Begränzung der Aufgabe lässt sich in den wenigen Worten eines Titels schwer erreichen.

Die Alten waren daher so vorsichtig ihren Werken keine Titel zu geben. Wer indessen der Meinung ist, dass der Titel des Werkes zu vornehm klinge, der möge die „Quellen“ in „Sammlungen“ verwandeln. Ich habe nichts dagegen einzuwenden.

Ich bin nicht selten gefragt worden, weshalb ich denn mit der Geschichte der Quellen und der Literatur nicht auch eine Geschichte der Institutionen, das, was man wohl auch innere Rechtsgeschichte nennt, verbinden wolle. Dieser Frage liegt ein wahrer Gedanke zu Grunde. Den eigentlichen Kern der Rechtswissenschaft bilden die Regeln und Einrichtungen des Rechts. Es erklärt sich daher bei dem ferner Stehenden, der mit dem allgemeinen Interesse eines gebildeten Menschen an die Rechtswissenschaft herantritt, leicht die Reflexion, dass es doch eine ziemlich müssige Beschäftigung sei über Dinge gründliche und mühsame Untersuchungen anzustellen, die von dem Kern der Sache so weit abzuliegen scheinen. In diesem Puncte nun täuscht er sich. Worin er aber vollkommen Recht hat, das ist dieses, dass solche Untersuchungen für ihn kein Interesse haben können. Er will den Kern, die Frucht, das Uebrige ist ihm gleichgültig. Hier kommt nun ein wichtiger Unterschied in dem Zweck und dem Character von Büchern in Betracht. Es giebt Bücher, welche die Bestimmung haben der grösseren Verbreitung einer Wissenschaft, dem Bedürfniss des Anfängers, dem encyclopädischen, dem hülfswissenschaftlichen Interesse zu dienen. Es giebt andre Bücher, welche sich die Aufgabe stellen dem innern Fortschritt der Wissenschaft, nicht ihrer Verbreitung, sondern ihrer Vertiefung dienstbar zu sein. Die einen sind so nothwendig wie die andern. Aber man würde beiden Ca-

tegorien von Büchern Unrecht thun, wenn man von der einen etwas forderte, was nur die andre leisten kann.

Ich will nun damit begreiflicherweise nicht etwa behauptet haben, dass es aus innern Gründen unzulässig sei die Geschichte der kirchlichen Verfassung und der Institutionen mit dem Gegenstande meiner Aufgabe zu verbinden. Was ich sagen will, ist nur dies, dass, sobald es sich um die Darstellung der Ergebnisse von Forschungen handelt, bei dem gegenwärtigen Stande unsrer Erkenntniss noch Theilung der Arbeit nöthig ist. Und auch das kann ich nicht unbedingt behaupten. Ich kann die Möglichkeit nicht in Abrede nehmen, dass es Kräfte giebt, die beide Aufgaben bemeistern. Nur für meine Schultern würde die Last zu gross gewesen sein.

Noch habe ich hier eines für mein Unternehmen glücklichen Ereignisses zu gedenken. Das Bestehen wie die Zwecke und die Einrichtungen der Savignystiftung darf ich bei der Mehrzahl der Leser dieses Buches wohl als bekannt voraussetzen. Im Jahre 1865 hatte die kaiserliche Academie der Wissenschaften zu Wien über die Zinsenmassen der beiden ersten Jahre in dem vom 1. Januar 1863 ab zu berechnenden sechsjährigen Turnus zu verfügen. Nachdem ich der an mich gerichteten Einladung in ausführlicher Begründung den Plan meines Werkes zu entwickeln entsprochen hatte, wurde in der Sitzung der Gesammtacademie vom 28. December 1865 beschlossen, dass die zur Disposition stehende Summe für die Förderung meines Werkes zu verwenden sei. Mir wurden dabei die zwei Bedingungen auferlegt: erstens über die Ergebnisse der im Interesse des Werkes auszuführenden wissenschaftlichen Reisen der Academie seiner Zeit zu refe-

riren und zweitens die Thatsache, dass das Unternehmen unter Zuweisung der kais. Academie durch die Savignystiftung unterstützt sei, auf dem Titelblatte anzuführen. Die zweite Bedingung erlaube ich mir weniger in dem Lichte einer mir dadurch auferlegten Pflicht zu betrachten, als ich durch ihre Erfüllung vielmehr von einem mir gewährten Recht Gebrauch zu machen glaube. Was aber die andre von mir übernommene Verpflichtung betrifft, so sind die Früchte meiner im Jahre 1866 in Bibliotheken Frankreich's, England's, Belgien's und der Schweiz gemachten Explorationen zugleich mit Ergebnissen früherer Reisen in den bisher erschienenen Heften des ersten Theiles meiner Bibliotheca Latina juris canonici manuscripta verzeichnet (Sitzungsberichte der phil.-histor. Cl. der kais. Academie d. W. Bd. 53 S. 373—427, Bd. 54 S. 157—288, Bd. 56 S. 157—212). Ueber die mit dem Fortschreiten des Werkes noch weiter zu unternehmenden Reisen werde ich nicht verfehlen seiner Zeit Bericht zu geben.

Die durch die Savignystiftung meinem Unternehmen gewährte Förderung besteht, wie aus dem Gesagten erhellt, in einer dem Autor geleisteten Beihülfe für die Ausführung der Vorarbeiten. Die ganzen hoch beträchtlichen Kosten der Edition bestreitet die wac Verlagsbuchhandlung, eine Firma, welche ihre E darin setzt wissenschaftlichen Interessen zu di und daher den Namen einer Universitätsbuchhan nicht bloss führt, sondern auch verdient. Es ge mir ein besondres Vergnügen ihr öffentlich r Dank auszusprechen für die würdige Ausstattu sie meinem Buch gegeben.

---

diese Einleitung beschäftigen soll. Ihre Reihe hebt an mit dem unsterblichen spanischen Gelehrten Don Antonio Agustin. Nach ihm sind es vorwiegend französische und niederländische Gelehrte, welche das begonnene Werk mit mehr oder weniger glücklichem Erfolge fortsetzen. Höchst ausgezeichnet sind die Untersuchungen des Mauriners Coustant, welche in das erste Viertel des 18. Jahrhunderts fallen. Mit ihm endet die Reihe der französichen Schriftsteller, deren Interesse diesem Gegenstande zugewandt ist. Alle bisherigen Leistungen lässt aber weit hinter sich das berühmte Werk des veroneser Brüderpaares Pietro und Girolamo Ballerini über die alten Canonensammlungen, sowohl was den Gewinn an neu entdeckten äusseren Thatsachen betrifft, als auch durch die Wichtigkeit der Ergebnisse ihrer historisch-critischen Untersuchungen. Nach dem Erscheinen dieses Werkes im Jahre 1757 ruhen die selbständigen Bestrebungen auf diesem Gebiete mehr als ein halbes Jahrhundert so gut wie gänzlich. Erst in unserm Jahrhundert hat die rechtshistorische Forschung in Deutschland sich auch dieses Gegenstandes mit ganzem Eifer bemächtigt. Es lag in der Natur der Sache, dass, als nach den Ballerini die Untersuchungen wieder aufgenommen wurden, dieselben sich zunächst einzelnen Fragen zuwandten. Epochemachende Werke über einen Zweig des menschlichen Wissens haben die Eigenschaft, dass durch sie eine Menge von Fragen theils neu entsteht, theils doch erst jetzt in ihrer Bedeutung erkannt wird. Der Fortschritt auf demselben Gebiet wird nun für längere Zeit dadurch bewirkt, dass die wissenschaftlichen Bestrebungen auf die Lösung dieser Fragen gerichtet sind. Je mächtiger der gegebene Anstoss war und je bedeutender die geistigen Kräfte sind, welche sich der Aufgabe bemächtigen, um so werthvoller werden die Ergebnisse dieser Einzelforschungen sein, um so reicher die Ausbeute, welch sie einer neuen zusammenfassenden Bearbeitung dessel' Gegenstandes liefern. Wenn ich nun die ausgezeichn deutschen Gelehrten, die in den letzten vierzig Jahren Geschichte und Kenntniss der Canonensammlungen wic'

Beiträge geliefert haben, nicht in diese literargeschichtliche Einleitung einbeziehe, sondern dieselbe mit den Ballerini schliesse, so hat dies seinen Grund in Folgendem. Sowohl die Männer als ihre Schriften stehen der Gegenwart zu nahe um einen passenden Gegenstand für die geschichtliche Darstellung zu bilden. Die meisten dieser Männer leben noch und sind zum Theil meine sehr verehrten Freunde. Ebenso sind ihre Schriften gegenwärtig noch lebendig wirkende und unmittelbar eingreifende Factoren, Parlamentsreden vor geschlossener Debatte, zu denen ich meine Stellung nehmen muss. Das kann ich aber in der geeigneten Weise nur bei den einzelnen Fragen selbst. Dort wird daher der Ort sein, wo ich nach dem Masse meiner geringen Einsicht die neueren Leistungen beurtheile. Dass man sie nicht bloss objectiv im Werke spüren soll, sondern dass ich das, was ich andern verdanke, auch nicht verschweigen werde, das verspreche ich. Auch von den älteren Schriftstellern sind im allgemeinen nur diejenigen, welche nicht lediglich mit einer einzelnen Frage sich beschäftigt haben, hier berücksichtigt. Einige Sammlungen, wohin namentlich die des Pseudo-Isidor und Gratian's Decret gehören, haben ihre eigne Literatur. Die Geschichte dieser Literatur habe ich der besondern Ausführung vorbehalten und hier nur soweit, als das Verständniss der allgemeinen Entwicklung es fordert, auf sie Bezug genommen.

Die meisten Schriftsteller über die Geschichte der alten Canonensammlungen haben von den griechischen und abendländischen Sammlungen zugleich gehandelt. Dem Plane des Werkes gemäss interessirt uns hier direct nur, was die letzteren betrifft.

Eine Sammlung einer grösseren Zahl der hieher gehörigen Schriften enthält: Andreas Gallandius De vetustis canonum collectionibus dissertationum sylloge. Ich citire nach der mainzer Ausgabe von 1790 T. I—II. 4.

I. Don Antonio Agustin, geb. 1517, gest. 1586.

Andreas Schottus Laudatio funebris v. cl. Antonii Augustini archiepiscopi Tarraconensis. Ist noch in dem Todes-

jahr Agustin's erschienen und in den meisten Ausgaben der Dialoge Agustin's De emendatione Gratiani (auch bei Gallandi) abgedruckt. Die erste Ausgabe habe ich nicht gesehen.

Guidus Panzirolus De claris legum interpretibus. (In der Hoffmann'schen Ausgabe Lips. 1721. 4. p. 301—303.) Nicht ohne Unrichtigkeiten.

Antonii Augustini Tarraconensis pontificis vitae historia, quam hispanice scribebat Gregorius Mayansius Siscarius, nobilis Valentinus, Hispaniarum regis bibliothecae custos et codicis Justinianei in Valentina academia interpres. Latine vertebant Fab. Prosper Cenamius et J. Bapt. Montecutinius, patricii Lucenses. Ist enthalten in Antonii Augustini Opera omnia. Lucae. (T. I—VIII. 1765—1774 fol.) T. II. p. XI—CXXI. Das spanische Original ist im Jahre 1734 in Madrid erschienen. Die Uebersetzung beruht auf einer wesentlich vermehrten, aber nicht im Druck erschienenen Bearbeitung des Verfassers. Diese Biographie ist mit wenig Geschmack, aber mit Gründlichkeit und Urtheil geschrieben. Ein Auszug davon erschien im Jahre 1779 in Gotha unter dem Titel: Ant. Augustin's Leben (von Wagenseil).

Niceron Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la république des lettres. Paris 1727—1748. 8. T. IX. p. 58—76. Gründet sich wesentlich auf Schott.

Eine höchst wichtige Quelle für die Biographie Agustin's sind seine Briefe. Sie sind zum Theil enthalten Opera T. VII. p. 163—263, T. VIII. p. 503—511. Eine Sammlung neu aufgefundener Briefe veröffentlichte J. Andresius Antonii Augustini archiepiscopi Tarraconensis epistolae Latinae et Italicae. Parmae 1804. 8.

Don Antonio Agustin gehört zu den eminentesten Persönlichkeiten, welche die Epoche der Wiedergeburt der Wissenschaften aufzuweisen hat. Auf den verschiedenen Geb[illegible] ten, denen sich die Thätigkeit dieses universellen Gei[illegible] zuwandte, sind seine Leistungen grundlegend gewesen. [illegible] würde nicht bloss die Gränzen meiner Aufgabe, sondern

theilweise meine Kräfte überschreiten, wenn ich nach allen Richtungen hin seine Verdienste würdigen und zeigen wollte, was die Kenntniss des römischen und canonischen Rechts, die Epigraphik, die Numismatik u. s. w. ihm zu verdanken haben. Es handelt sich hier nur um seine Bestrebungen für die Kunde der Quellen des canonischen Rechts. Wenn ich mich aber mit diesem Manne ausführlicher beschäftige als mit den meisten der folgenden Schriftsteller, so mag dies in seiner hervorragenden Bedeutung und darin, dass er die Bahn gebrochen hat, eine Erklärung finden. Ich schicke eine kurze äussere Skizze des inhaltreichen Lebens dieses merkwürdigen Mannes vorauf.

Er wurde im Jahre 1517 in Saragossa, der Hauptstadt Aragoniens, geboren. Sein Vater war Vicekanzler dieses Königreiches. Zu Anfang des Jahres 1536 finden wir ihn in Bologna. Seine Studien fallen in die Zeit einer grossen Bewegung auf dem Gebiet der Jurisprudenz. Die traditionell gewordene dialectische Methode machte ihre letzten Anstrengungen gegenüber dem mächtig entstandenen Streben mit Hülfe der classischen Philologie und der Geschichte die Rechtswissenschaft von der Herrschaft eines leeren Formalismus zu befreien. Interessant ist es aus seinen Briefen zu sehen, wie dieser Streit gleich anfangs auf ihn wirkte. „Wir gehören einer Zeit an", schreibt er im Mai 1537 von Bologna einem Freunde, „in der jemand für einen um so schlechteren Juristen gilt, je mehr er von den humanen Wissenschaften versteht"[1]). Mit Verachtung wendet er sich von der alten geistlosen Weise der Behandlung ab. Mit edler Begeisterung giebt er sich ganz dem Studium der römischen Rechtsquellen hin statt aus scholastischen Commentaren, deren Verfassern längst die ungetrübte Anschauung des Inhaltes der Quellen verloren gegangen war, sich Belehrung zu schöpfen[2]).

---

1) Opera T. VII. p. 171.

2) Am treffendsten hat er die alte Schule in den Vorreden zum 2. und 4. Buch seiner Emendationes et Opiniones geschildert. An der ersten Stelle heisst es: *Namque ita ajunt civilem scientiam totos homines*

Von Bologna ging er nach einjährigem Aufenthalt nach Padua um Marianus Socinus den Jüngeren zu hören. Inzwischen hatte Alciat begonnen in Bologna die *nova jurisprudentia* zu lehren. Er zog daher schon nach acht bis neun Monaten wieder nach Bologna um diesen hauptsächlichsten Begründer der neuen Richtung zu hören, der ihn indessen nicht ganz befriedigte.

In die Zeit seiner bologneser Studien fällt auch sein Aufenthalt in Florenz, wo er drei Monate hindurch mit Torelli gemeinschaftlich den berühmten Codex Florentinus der Pandecten verglich. Die Frucht dieser Arbeit war sein bekanntes Werk Emendationum et Opinionum libri IV, welches zuerst in Venedig im Jahre 1543 erschienen und dann oft wieder aufgelegt ist[1]).

Im Jahre 1544 machte ihn Paul III. zum Mitgliede der Rota. Julius III. sandte ihn im Jahre 1554 nach England zur Feier der Vermählung Philipp's II. mit Maria. Er hatte den Auftrag dieser Königin für die Wiederherstellung der catholischen Religion in ihrem Reich zu danken und zugleich dem dortigen Cardinallegaten in den Rechtsfragen und sonstigen Schwierigkeiten, welche sich bei den vorzunehmenden Aenderungen ergeben könnten, mit Rath beizustehen. Zu Ende des Jahres 1556 machte ihn Paul IV. zum Bischof von Alife im Neapolitanischen. Zu Anfang des Jahres 1558 sandte ihn der Papst an Ferdinand I. um diesem den Abschluss des Friedens mit

---

desiderare, qui nihil aliud agant, curent, cogitent, quam ut, quid Accursio, Bartolo, Baldo, Alexandro et ceteris doctis viris, sed alienis ab omni elegantia, visum fuerit, defendant, legum verba ignorent licet, temporum nullam habeant rationum, quibuscumque verbis et libris utantur, rudes denique et omnium aliarum rerum ignari appellentur, dum illud unum dicere possint nihilo fuisse se Accursium aut Bartolum earum rerum peritiores. (Opera T. II. p. 28) Und an der zweiten Stelle: *Neque enim existimo te illorum probare sententiam, qui iuris scientiam carere volunt omni non solum ornatu, sed etiam succo et sanguine, qui ex utriusque linguae cognitione, antiquitatis, temporum peritia toto corpore cognoscitur esse diffusus.* (Ibid. p. 73)

1) Basil. 1544, Lugduni 1560, 1574, 1591 in 4., 1650 in 8., Heidelb. 1594 in 8. Opera T. II. p. 1 sq.

Philipp II. anzuzeigen. Im Jahre 1561 wurde er zum Bischof von Lerida ernannt. Er scheint diese Würde gerne angenommen zu haben, weil sie ihm die Rückkehr in's Vaterland, zu Verwandten und Freunden gewährte[1]). Ehe er aber ganz nach Spanien heimkehrte, sollten noch drei Jahre vergehen, die er auf dem Concil von Trient zubrachte. Hier scheint er eine einflussreiche Wirksamkeit geübt zu haben. Ihm gehören die schönen Worte: „Durch unsre Schuld ist es geschehen, dass in Frankreich und in Deutschland so grosse Bewegungen entstanden sind. Daher ist der Anfang zu machen bei dem Clerus. An euch, meine Väter, liegt es durch eure Beschlüsse das gemeine Wesen, welchem schon der Einsturz droht, aufrecht zu erhalten“[2]). Nachdem er die Würde eines Bischofs von Lerida 16 Jahre bekleidet hatte, wurde er im Jahre 1576 durch Gregor XIII. zum Erzbischof von Tarragona erhoben. Sein Tod fällt in das Jahr 1586.

Wir verfolgen jetzt seine Studien und Arbeiten auf dem Gebiet der Quellen des canonischen Rechts.

Schon im August 1538 schreibt er dem Matthäus Paschalis, dass er den folgenden Winter neben Alciat dem *pontificium jus* widmen werde[3]). Im April 1543 meldet er an Torelli, dass er sich mit der Emendation von Gratian's Decret beschäftige[4]). Eine Ausgabe, in der auch nur ein Anfang mit der Critik des Textes und der Herstellung der Inscriptionen gemacht wäre, existirte damals nicht[5]). Die Ausgabe von Demochares erschien erst im Jahre 1547. Grade für das Decret war die critische Arbeit das am wenigsten abzuweisende Bedürfniss, aber zugleich auch mit den grössten Schwierigkeiten verknüpft. Es handelte sich hier nicht wie bei den Sammlungen Justinian's oder den Decretalensammlungen in

1) S. das Schreiben an Geronimo Zurita vom 17. Juni 1561 Opera T. VII. p. 202.

2) Vitae historia l. c. p. XXXI.

3) Opera T. VII. p. 173.

4) Andres p. 133.

5) Die Ausgabe von Chappuis ist nicht zu rechnen. Vgl. auch Richter De emendatoribus Gratiani. Lips. 1835. 8. p. 17.

vorderster Reihe um die Feststellung des Textes der Sammlung, wichtiger war es hier den ursprünglichen Text der Quellen nachzuweisen, weil die Aufnahme in die Sammlung des bologneser Mönches den Abweichungen keine Autorität verleihen konnte. Das war bisher gänzlich vernachlässigt worden. In endlosen Commentarien über die Glosse, in Distinctionen und Subdistinctionen hatte man den Inhalt der Sammlung auseinandergezerrt und breit getreten; die Grundlage selbst, die Herkunft der einzelnen Capitel und die Richtigkeit des Textes zu prüfen war niemand eingefallen. Das war nicht die Schuld des Einzelnen, sondern die Schuld des Zeitalters; aber es war einmal so.

Ein solcher Zustand erschien dem Wahrheitssinn unsres jungen Gelehrten unerträglich.

Wie wenig geachtet übrigens das Studium des canonischen Rechts damals bei den Civilisten der neuen Schule war, das geht aus einem andern Schreiben Agustin's an Torelli hervor, welches in den Mai des Jahres 1543 fällt. Er entschuldigt sich hier förmlich gegen seinen Freund, der damals eifrig an seiner Ausgabe des florentinischen Textes der Pandecten arbeitete, dass er an diesem Studium Geschmack finde[1]).

In Venedig, wohin er sich im Laufe desselben Jahres begab, finden wir ihn auf der Marciana mit griechischen und lateinischen Codices des Kirchenrechts sich beschäftigen[2]). Dass die Ausbeute beträchtlich gewesen sein muss, sehen wir aus einem Schreiben, welches er im October desselben Jahres, eben nach Bologna heimgekehrt, an Torelli richtete[3]).

---

1) *Ego vero ut jus pontificium exornem, novitate rei ductus sum, non elegantia aut illa nostrorum consultorum elegantia, quae miros nobis amores excitat civilibus libris legendis. Sed tamen delector veterum pontificum eorumque conventuum decretis, a quibus christianorum hominum respublica optime constituitur; litigiosis vero his recentibus decretis, quae in ore omnium habentur, non multum deferendum esse arbitror.* Andres p. 136.

2) Emendationes et Opiniones Lib. II. c. 9.

3) *Quod ad jus pontificium attinet, multa ex conciliis veteribus Graecis atque Latinis collegimus, item ex maximorum pontificum decretis, quae nonnihil lucis illis libris afferre possunt.* Andres p. 147.

Auch während seiner practischen Thätigkeit in Rom setzte er seine Nachforschungen und critischen Bestrebungen fort. Im August 1557 schreibt er dem berühmten Alterthumsforscher Onofrio Panvinio, der im Begriff steht eine Reise nach Avignon anzutreten, dass er sein Augenmerk richten solle auf Codices mit den Decretalen der alten Päpste und mit Concilien, auf Sammlungen wie die Burchard's und Ivo's und Gratian's und auf die vorgregorianischen Compilationen[1]). Etwas später lässt er sich Abschriften von veroneser Handschriften mit Concilienacten besorgen[2]).

Schon damals dachte er an die Veranstaltung einer neuen Conciliensammlung. Er schreibt an Panvinio im December 1557 von Rom, dass er vorhabe an den neu creirten Erzbischof von Toledo den Antrag zu stellen, dass er die Kosten des Druckes bestreite[3]). Es existirten damals die beiden dürftigen Sammlungen von Merlin und Crabbe[4]). In einem Briefe vom Januar 1538 legt er Panvinio den Plan dar[5]).

Im Frühling desselben Jahres finden wir ihn auf der Gesandtschaftsreise nach Wien. Interessant ist sein Reisebericht aus Linz vom 11. April. Agustin ist voll von den Schätzen,

---

1) *Ricordatevi di tutte le epistole di papi antichi e di concilii generali e provinciali tenerne conto, quanti libri e dove si trovano e se trovate libri di collezioni di decreti come di Brocardo ed Ivone e Graziano, così di decretali di più antiche compilationi che di Gregorio IX.* Andres p. 280.

2) Andres p. 303, 304.

3) Andres p. 304.

4) Die erstere in den Ausgaben von 1524, 1530, 1535, die andre in den Ausgaben von 1538 und 1551.

5) Es ist noch jetzt von Interesse seine Ideen zu kennen. Daher theile ich den Plan mit, wie er ihn in dem erwähnten Schreiben kurz andeutet. *Vorrei, che si stampassero li concilj greci in greco e in latino; e prima li universali „majorum gentium“; poi li universali divisi per provincie; prima d'Italia per trovarsi in alcuni il Papa; poi li greci per esser antichissimi; dietro questi li Africani, che sono antiqui assai e si trovano in greco; poi li spagnoli, gallici e germanici e britannici. In altro volume o volumi vorrei le epistole di ciascun Papa. Vorrei ancora un indice minutissimo di tutte le cose* etc. Andres p. 306.

die er auf deutschen Bibliotheken gefunden, und räth dem Panvinio doch jedenfalls auch nach Deutschland zu kommen. Vor allen rühmt er die Bibliotheken von Worms, Speier, Mainz, Dillingen, Passau, Augsburg. Er freut sich nach Wien zu kommen, weil er hier grosse Ausbeute an Handschriften zu finden hofft[1]).

Der Plan einer würdigen Conciliensammlung begleitet ihn sein ganzes Leben. Im Jahr 1572 macht er zuerst den Versuch den König dafür zu gewinnen; aber vergeblich. Philipp II. schlug es nicht gradezu ab; aber er verschob die Sache auf eine spätere Zeit. Man müsse den König allmählich an solche Dinge gewöhnen, schreibt ein Gönner. Agustin ist sehr verstimmt. Er werde es machen wie Columbus, schreibt er, und sich an fremde Fürsten wenden[2]).

Er hofft jetzt, dass Gregor XIII. auf den Gedanken eingehen werde. Er werde sein ganzes Sinnen und Streben an eine neue Conciliensammlung setzen, schreibt er dem Papst im April 1573. Es sei eines so erleuchteten Papstes würdig zu sorgen, dass eine Conciliensammlung zu Stande komme, die besser sei als die bisherigen Sammlungen, die herzlich schlecht seien[3]).

Im Jahre 1567 war in Köln die Conciliensammlung von Surius in 4 Bänden erschienen, die in keiner Beziehung auch nur die bescheidensten Ansprüche zu befriedigen im Stande war. Surius beabsichtigte eine neue Edition und wandte sich um Beihülfe an Agustin. Die im September 1575 geschriebene Antwort ist uns erhalten[4]). Agustin ist nicht abgeneigt auf Surius' Vorschlag einzugehen und verspricht viele Varianten zu den bekannten und ausserdem eine Menge ungedruckter Stücke zu schicken. Auch sagt er Geldunterstützung

1) Andres p. 313.
2) Vitae historia p. XXXVI.
3) Opera T. VII. p. 194.
4) Zuerst gedruckt in der Sammlung der spanischen Concilien von Aguirre T. IV. p 647. Findet sich auch Opera T. VII. p. 196 und Andres p. 232.

zu. Seine Hauptbedingung ist aber, dass die griechischen Actenstücke nicht bloss in der Uebersetzung, sondern auch im Original herausgegeben werden. Und eben hiezu will er ein grosses Material liefern. Die bisherigen Conciliensammlungen hatten den griechischen Text gar nicht gebracht. Surius antwortete, dass sein Verleger Calenius nicht darauf eingehe, weil die Kosten zu gross und in Folge des erhöhten Preises der Absatz zu gering sein würde[1]). Später hat Calenius noch einmal an Agustin geschrieben. Die Antwort Agustin's, in der er einen etwas modificirten Plan entwickelt, liegt ebenfalls vor[2]). Aber auch diese Verhandlung hat zu keinem Resultat geführt. Es ist das in hohem Grade zu beklagen. Die von 1608 bis 1612 in Rom erschienene Ausgabe der allgemeinen Concilien, die in dem griechischen Text und auch in andern Puncten für die späteren Sammlungen massgebend geblieben ist, leidet an erheblichen Mängeln[3]), die Agustin vermieden hätte[4]). Wie gross das von ihm gesammelte Material war, zeigt der Catalog seiner griechischen Bibliothek unter den Nummern 154—175 und der Catalog seiner lateinischen Bibliothek unter den Nummern 243—273[5]).

Nahe verwandt mit den eben geschilderten Bestrebungen sind die Bemühungen Agustin's für die Emendation von Gratian's Decret. Zu derselben Zeit, als in Rom die von Pius IV. zuerst angeordnete Commission der Correctores Ro-

1) Dies ergiebt sich aus Agustin's Schreiben an Calenius. S. die nächste Note.

2) Andres p. 245.

3) Vgl. auch Baluze in der Vorrede zu seiner Nova collectio conciliorum. Paris. 1683. fol.

4) Zu erwähnen ist hier, dass Mayans in seiner Biographie (l. c. p. XCIV.) unter den in Druck erschienenen Werken Agustin's auch eben diese römische Conciliensammlung anführt. Er nimmt also an, dass dieser Ausgabe die Vorarbeiten Agustin's zu Grunde liegen. Er führt als Quelle dieser Angabe eine Notiz von Andreas Schott in dem Werke Bibliotheca Hispaniae Francof. 1608 an. Bei seiner gänzlichen Isolirtheit ist dieses Zeugniss nicht entscheidend.

5) Diese Cataloge sind zuerst im Jahre 1586 in Tarragona erschienen und in dem 7. Bande der Opera abgedruckt.

mani eine critische Ausgabe dieses Rechtsbuches vorbereitete, unternahm er auf seine eigne Hand eine critische Bearbeitung desselben, deren Resultate er in seinem Werke De emendatione Gratiani dialogorum libri II niederlegte. Dieses Buch ist erst nach seinem Tode erschienen, im Jahre 1587 [1]). Als es nämlich im Manuscript fast vollendet war, kam ihm die neue römische Ausgabe des Decrets vom Jahre 1582 zu Gesicht. Er entschloss sich jetzt Zusätze zu seinem Werk mit besondrer Rücksicht auf die neue Ausgabe zu machen und bis zu deren Vollendung den Druck zu verschieben. Die unsterblichen Verdienste, die Agustin durch dieses Werk um die Critik des Decrets, um die Herstellung der Inscriptionen und um den Nachweis der ursprünglichen Quellen sich erworben hat, im einzelnen nachzuweisen ist hier der Ort nicht. Die Form des Dialogs sagt unserm heutigen Geschmack nicht zu; um so bedeutender ist der Inhalt.

Auch auf die römische Ausgabe von Gratian's Decret ist er, soweit es an ihm lag, nicht ohne Einfluss geblieben. Unter den Schreiben, die Gregor XIII. im Jahre 1572 an verschiedene Personen um Beihülfe richtete, ist auch eines an Agustin. In diesem Schreiben sagt der Papst: er hoffe, dass, wie er bei Beginn des Unternehmens geholfen habe, sein Beistand auch für die Vollendung nicht fehlen werde [2]). Agustin sendet im Jahre 1573 mehrere Decretalen, die für die Restitution einiger Capitel von Wichtigkeit sind [3]), und später die Vorrede zur ächten Hispana [4]).

Ich komme jetzt zu derjenigen Schrift Agustin's, die am directesten mit unserm Gegenstande in Beziehung steht. Sie ist in der Ausgabe des zweiten und dritten Theiles von

1) Wieder aufgelegt Paris. 1607 in 4. Von Baluze mit Noten herausgegeben Paris. 1672 in 8. Diese Ausgabe ist dann von Mastricht Duisb. 1677 in 8. wiederum edirt und mit werthlosen Noten versehen, die bei Gallandi und in den Opera T. III. mit abgedruckt sind.

2) Aug. Theinerus Disquisitiones criticae. Romae 1836. 4. App. I. p. 34.

3) S. das Schreiben an Gregor XIII. Opera T. VII. p. 194.

4) De emend. Grat. Lib. I. dial. VI.

Agustin's umfangreichem Werke Juris pontificii veteris epitome, die im Jahre 1611 in Rom gedruckt wurde, erschienen mit dem Titel De quibusdam veteribus canonum ecclesiasticorum collectoribus judicium ac censura. Der erste Theil des genannten grösseren Werkes war nach des Verfassers Tode, im Jahre 1587, in Tarragona erschienen. Der zweite und dritte Theil blieben zuvörderst ungedruckt. Carafa bestimmte Sixtus V., dass er das Manuscript nach Rom kommen liess und die Mittel für den Druck gewährte. Mit der Vorbereitung des Druckes wurde Franz Aduartes beauftragt. Vor dem Erscheinen starben indess Sixtus, Carafa und Aduartes. Darauf liess Baronius das Manuscript in die vaticanische Bibliothek schaffen, bis es endlich im Jahre 1611 durch die Liberalität Paul's V. im Druck erschien[1]). Uns interessirt hier unmittelbar nur die kleine zugleich edirte Schrift über die Canonensammlungen[2]). Dieselbe ist offenbar so, wie sie vorliegt, nicht für den Druck bestimmt gewesen, sondern ist nur ein vorläufiger Entwurf[3]). Sie ist daher, was die Form betrifft, nicht mit andern Schriften Agustin's zu vergleichen. Von grossem Interesse ist sie aber dennoch, weil sie uns einen Ueberblick über das ganze damals vorliegende Material giebt und uns zeigt, wie weit der bedeutendste Kenner jener Zeit historisch und critisch in den Gegenstand eingedrungen war.

Die Darstellung der lateinischen Sammlungen beginnt im Capitel 15 mit den Capitula Martini. Die nun folgenden Capitel handeln von der ächten Hispana und der Sammlung des Pseudo-Isidor, von Theodor von Canterbury und Beda, von der Sammlung des Dionysius, der Concordia canonum des Cresconius, von den Capitulariensammlungen, von den

1) Das ganze Werk ist wiederholt gedruckt: Romae 1614 in fol., Paris. 1641 in fol., in den Opera T. V—VI.

2) Sie findet sich in den Opera T. III. p. 213—244.

3) Das Manuscript ist noch in der Vaticana. S. Vitae historia p. CIII. Die Schrift ist in den Ausgaben mit schlechten Zusätzen von Agustin's gleichnamigem Neffen versehen.

Capiteln Theodulph's von Orleans, von Rabanus Maurus, von Burchard von Worms, von Deusdedit, von Anselm von Lucca, von Ivo von Chartres, von Hildebert von Tours, von dem Verfasser des Polycarpus, Gregorius. Hier schliesst das Manuscript Agustin's, offenbar unvollendet. Sein gleichnamiger Neffe hat in der Ausgabe noch eine Notiz über die beiden von Agustin selbst aufgefundenen und in dem Werk über die Emendation von Gratian's Decret oft erwähnten Sammlungen der Handschriften von Saragossa und Tarragona hinzugefügt. Den näheren Inhalt der einzelnen Capitel bilden biographische Notizen über die Autoren, soweit diese bekannt sind, dann folgen Bemerkungen über die Sammlungen selbst.

Nach dieser allgemeinen Uebersicht des Inhaltes soll jetzt noch näher auf einzelnes eingegangen werden. Die Sammlung des Dionysius kennt er nur in der Gestalt der Hadriana. Von dieser hat er sowohl Handschriften als die Wendelstein'sche Ausgabe von 1525 benutzt. Doch kennt er die Vorrede des Dionysius zur Conciliensammlung, wahrscheinlich aus dem vaticanischen Codex der reinen Dionysiana. Er nennt die Hadriana mit Nicolaus I. und den gallischen Bischöfen das *Corpus canonum*. Cresconius kennt er aus der Vaticana; die Breviatio des Ferrandus dagegen nur aus der Erwähnung bei Cresconius und Gratian [1]. Burchard lag ihm schon gedruckt vor. Er tadelt die häufig vorkommenden falschen Inscriptionen. Von der Canonensammlung des Deusdedit kennt er nur die Vorrede. Aber er kennt desselben Verfassers verwandtes Werk Adversus invasores et simoniacos et reliquos schismaticos. Er bemerkt über ihn, dass er nicht immer aus den Quellen geschöpft und für eine gerechte Sache nicht immer zuverlässige Autoritäten angeführt habe. Von der Sammlung Anselm's von Lucca kennt er drei Exemplare, ein römisches, ein in seiner eignen Bibliothek befindliches und ein drittes, dessen Domicil er nicht bezeichnet.

1) S. auch die Vorrede zu Agustin's Ausgabe der vier Compilationes antiquae. (Opera T. IV.)

Er tadelt auch hier die grosse Zahl der unrichtigen Inscriptionen und denselben Mangel an richtiger Auswahl wie bei Burchard, Ivo und Gratian. „Vieles wird gebracht, was in den alten Büchern nicht vorkommt“. Ivo's Sammlungen waren schon gedruckt. Er widerlegt die Ansicht Dumoulin's, dass die Pannormie nichts andres als die Summa decretorum Ivonis sei, die nach Vincentius' von Beauvais Angabe Hugo von Chalons anfertigte. Er spricht die Ansicht aus, dass Gratian die Pannormie mehr als Burchard und das Decretum Ivonis benutzt habe, und hebt hervor, dass Burchard fast ganz in das letztere übergegangen sei. Hildebert von Tours hält er für den Verfasser einer der vier Sammlungen: der Pannormie, der Sammlung, welche dem Anselm von Lucca zugeschrieben werde, der Sammlungen der Handschriften von Saragossa und Tarragona. Den Polycarpus des Gregorius kennt er nur durch die Erwähnungen der Correctores Romani.

Interessant ist nun noch zu untersuchen, welche Stellung Agustin zur pseudo-isidorischen Frage nahm. Vergegenwärtigen wir uns zuvörderst den Stand der Sache zur Zeit, da Agustin schrieb. Schon im 15. Jahrhundert hatten Heinrich Kalteisen aus Coblenz und Nicolaus von Cues die Unächtheit der Decretalen des Clemens und Anacletus behauptet. Ihnen waren Erasmus, Cassander, Anton Dumoulin, Le Conte und andre gefolgt, welche nur noch den Vorwurf der Unächtheit auch auf die folgenden Schreiben erstreckten. Zu einer wahren Cause célèbre aber wurde die Angelegenheit der falschen Decretalen erst durch die magdeburger Centuriatoren, die in ihrer im Jahre 1559 erschienenen Kirchengeschichte eingehender als bisher geschehen die Unmöglichkeit der Aechtheit nachwiesen.

Wie verhält sich nun Agustin zu dieser Frage? Gewiss ist, dass er selbst sehr starke Zweifelsgründe gegen die Aechtheit gefunden hatte. Er weiss, dass in den Handschriften der ächten Hispana die Schreiben der Päpste vor Damasus fehlen[1]).

1) Opera T. III. p. 227, vgl. auch das Schreiben an Perez, Opera T. VII. p. 229.

Er weiss, dass sie den älteren Schriftstellern gänzlich unbekannt geblieben sind[1]). Er weiss, dass in den falschen Decretalen Stellen vorkommen, welche die Benutzung des Codex Theodosianus und der westgothischen Interpretatio verrathen[2]).

Trotzdem spricht er niemals grundsätzlich die Unächtheit aus, sondern geht der Entscheidung mit allgemeinen Redensarten aus dem Wege, wie z. B.: „Manches können wir wegen seines Alters nicht wissen. Viele Dinge werden für gewiss gehalten, die unrichtig sein können; wie wir andrerseits manches für falsch halten, dessen Wahrheit die Nachwelt anerkennen wird"[3]). Man sieht, dass Agustin auch die Kunst verstand die Worte zu gebrauchen um seine Meinung zu verbergen. Zuweilen bricht der Aerger durch. In einigen der falschen Decretalen werden die christlichen Patriarchen mit heidnischen *Archiflamines* verglichen, ein Ding, das es niemals gegeben hat. Dazu lässt Agustin die eine der Personen des Dialogs in dem Werke De emendatione Gratiani bemerken: „Ich wage nicht zu sagen, dass dies falsch sei, wie es Le Conte von allen Decretalen vor Silvester behauptet; aber das bekenne ich, dass, auch wenn es wahr wäre, es doch nicht hätte geschrieben werden sollen; das canonische Recht würde nicht darunter leiden, wenn solche Dinge ausgelassen wären, die den Lesern ein wahres Kreuz auferlegen"[4]). Das

---

1) De emendatione Gratiani Lib. II. dial. 14.

2) In seinen Noten zu den Capitula Hadriani (Angilramni), so Opera T. III. p. 359 not. b, p. 364 not. b.

3) De emend. Grat. Lib. I. dial. 13. Die eine der beiden Nebenpersonen des Dialogs (Petrus Galesius) wirft die Frage auf, wie es denn komme, dass Sätze, welche von den späteren Kaisern ausgesprochen seien, von solchen Päpsten aufgestellt sein sollten, die noch unter dem heidnischen Joche gelebt hätten. Darauf ertheilt die Hauptperson (Agustin selbst) die obige Antwort und fügt noch hinzu: es hindre ja nichts anzunehmen, dass die christlichen Kaiser aus den früheren Decretalen geschöpft hätten. Ich gestehe, dass es mir schwer fällt diese Bemerkung Agustin's für etwas andres als für eine feine Ironie zu halten.

4) L. c. dial. 15. Eine ähnliche Bemerkung über derartige historischen Unrichtigkeiten in den falschen Decretalen findet sich in den

allgemeinste und directeste Urtheil spricht er noch in der Abhandlung über die Canonensammlungen aus. Er vergleicht die Hispana mit der Sammlung des Pseudo-Isidor und rühmt die erstere, weil sie nur Aechtes bringe, die Canonen der Apostel als apocryph ausgelassen habe und von den päpstlichen Decretalen keine bringe, die über Damasus hinausgehe u. s. w.[1]).

Wenn wir nun fragen, weshalb Agustin die Ansicht der Unächtheit, von deren Richtigkeit er doch überzeugt war, nicht grundsätzlich und consequent durchführte, so scheint mir die Antwort nicht schwer zu sein. Es fehlte ihm an dem erforderlichen critischen Material um die pseudo-isidorische Frage erschöpfend zu lösen. Bei so bewandten Umständen zog er es vor in dieser Frage keine entschiedene Stellung zu nehmen. Auf welcher Seite er mit seiner wissenschaftlichen Ueberzeugung stand, darüber kann nach den mitgetheilten Proben kein Zweifel sein und ebensowenig kann man sagen, dass er seine wahre Meinung verläugnet hätte. Aber er wollte die Consequenzen nicht auf sich nehmen, welche zu jener Zeit das entschiedene und grundsätzliche Auftreten gegen die Aechtheit der falschen Decretalen höchst wahrscheinlich für ihn gehabt hätte, ohne dass er zugleich im Stande war einen Nachweis der Unächtheit zu führen, der die Lösung der wichtigsten historischen und critischen Fragen in sich schloss.

Die Frage, ob Isidor von Sevilla der Verfasser der spanischen Sammlung sei, lässt er dahingestellt. Doch neigt er sich mehr zu der verneinenden Ansicht. Die Zeugnisse von Vincentius von Beauvais und Trittenheim für die Autorschaft

---

Noten Agustin's zu den Capitula Hadriani (Angilramni), Opera T. III. p. 359 not. d: *In his omnibus, quae aut subdititia sunt aut ita obscura, ut nullam utilitatem afferant, in ea sententia sum, ut cupiam ex Gratiani Decreto tolli, ut alia pleraque, quae magis lectores perturbant quam docent. Multorum enim capitum lectione in eo libro non relevamur, sed oneramur, quibus facile carere potuimus.*

1) Opera T. III. p. 228.

sind ihm nicht beweisend, noch weniger die Uebereinstimmung der Vorrede mit Isid. Etymol. Lib. VI. c. 16.

Von der ächten spanischen Sammlung beschreibt er nur die jüngste, nach dem Jahre 694 redigirte Form. Von den Handschriften der älteren Formen ist ihm offenbar keine aus eigner Anschauung bekannt. Von der Sammlung des Pseudo-Isidor giebt er nach der Merlin'schen Ausgabe eine Beschreibung; doch spricht er an einigen Stellen auch von einem *vetus liber*. Die Frage des Vaterlandes der Sammlung lässt er unentschieden.

II. Boëtius Epo, geb. 1529, gest. 1599.

Doujat Praenotionum canonicarum Libri V. Venet. 1717. 4. p. 464.

Melch. Adamus Vitae Germanorum Jurisconsultorum et Politicorum, qui superiori seculo et quod excurrit floruerunt. Francof. ad Moen. 1705. fol. p. 156.

Er war ein geborner Niederländer. Seine Studien machte er in Löwen und Paris. Nachdem er in Toulouse im Jahre 1560 den Doctorat beider Rechte erlangt hatte, wurde er im Jahre 1562 an die neu gegründete Universität Douai berufen und hat an dieser bis zu seinem Tode das canonische Recht gelehrt.

Dieser Schriftsteller gehört hieher durch sein Buch De jure sacro. Dasselbe ist im Jahre 1588 mit einem andern Werke desselben Verfassers erschienen. Der Haupttitel lautet: Heroicarum et ecclesiasticarum quaestionum Libri VI. — De jure sacro vel principiorum juris pont. Libri III. Auctore Boëtio Epone Rordahusano Frisio, Comite Palatino. Duaci typis Joannis Bogardi. 1588. Es sind zwei Bände in 12. Das Werkchen De jure sacro bildet die letzte Hälfte des zweiten Bandes. In dem Liber II. ist die äussere Geschichte des canonischen Rechts, die uns hier interessirt, enthalten. Die Abfassung fällt in das Jahr 1580, also vor das Erscheinen der römischen Ausgabe des Corpus juris canonici. Nachdem ihm diese Ausgabe bekannt geworden war, hat er Bemerkungen

am Rande gemacht, die auch im Druck als Randbemerkungen erscheinen [1]).

Diese Schrift ist interessant, nicht wegen dessen, was wir noch jetzt daraus lernen können, sondern durch die Originalität und Frische, mit welcher sie den Gegenstand behandelt. Sie liefert einen Beweis, wie lebhaft auch von solchen, die nicht grade zu den wissenschaftlichen Grössen ersten Ranges gehörten, das Bedürfniss empfunden wurde eine solide Grundlage durch die historisch-critische Bearbeitung der Quellen zu gewinnen. Nicht ohne Geist und bezeichnend für die damalige Nothlage ist die Bemerkung, dass Gratian besser daran gethan hätte wie Isidorus eine Sammlung der historischen Ordnung zu verfassen, in der die Rechtsdenkmäler in ihrer ursprünglichen Gestalt und Integrität geblieben wären. Wie Trojus Pompejus wegen des Auszuges des Justinus und wie ein grosser Theil von Livius wegen der Compilation des Lucius Florus und wie wegen Justinian's Pandecten die Schriften der Juristen selbst vergessen und verloren seien, so seien um Gratian's willen die ursprünglichen Quellen vernachlässigt und zu Grunde gegangen. *Nunc opus habemus (quod ut triste sic praeposterum est), ut ex rivulis aqua suppeditetur fontibus, ubi contra fontes ipsi perenniter aquam debebant subministrare rivulis* [2]).

Er macht den Vorschlag Gratian's Decret nach den Quellen zu ordnen. Es sei das zugleich, meint er, ein wichtiger Beitrag zu einer neuen Ausgabe der Concilien. Er macht selbst den Anfang damit, indem er nach den Inscriptionen Gratian's ein Verzeichniss der Quellen giebt, die er in fünf Classen eintheilt: Stellen der h. Schrift, Canonen der Apostel, päpstliche Decretalen, Concilien, Schriftsteller. Das Verzeichniss ist in jeder Classe alphabetisch geordnet und enthält zu den einzelnen Autoritäten chronologische Bestimmungen. Bei den Concilien wird zugleich nachgewiesen, wo sie bei Surius

1 De jure sacro p. 222, p. 240.
2) L. c. p. 205 sq.

gedruckt sind, hie und da auch angegeben, wo Canonen derselben bei Burchard und in Ivo's Decret vorkommen, und wenn sie ungedruckt sind, so hebt er das hervor. Manche Inscriptionen, die für uns längst erklärt und rectificirt sind, bleiben ihm natürlich räthselhaft. Ein Verzeichniss der in Surius' Sammlung fehlenden Concilien, aus denen Burchard, Ivo, Gratian Canonen bringen, und ein Verzeichniss der Autoritäten Burchard's und Ivo's, nach Classen geordnet, dienen dem gleichen Zweck. Man sieht, dass wir es hier mit einem denkenden, durchaus selbständigen Schriftsteller zu thun haben.

Von der ächten Hispana weiss er nichts. Die pseudoisidorischen Decretalen hält er für ächt und hält den ächten Isidor für den Verfasser der Sammlung, die nach ihm vermehrt sei. Er kennt diese Sammlung nicht bloss durch die Merlin'sche Ausgabe, sondern auch aus einer Handschrift vom Jahre 1150 des Klosters Achin in Hennegau, von der er eine ziemlich genaue Beschreibung giebt[1]).

III. Pierre Pithou, Sieur de Savoye, geb. 1539, gest. 1596.

In Petri Pithoei Opera sacra, juridica, historica, miscellanea. Paris. 1609. 4. p. 819—827 findet sich eine kurze im Jahre 1596 von J. Mercier verfasste Biographie.

Joan. Boivin Petri Pithoei vita etc. Paris. 1716. 4. mit dem Portrait Pithou's.

Niceron Mémoires T. V. p. 41—61.

Dieser vielseitige Gelehrte des 16. Jahrhunderts, ein Schüler und Freund von Cujas, gehört hieher durch eine kleine aus seinem Nachlass veröffentlichte Schrift von untergeordneter Bedeutung. Er war in Troyes, der alten Hauptstadt der Champagne, geboren. Seinen berühmten Lehrer hörte er zuerst in Bourges; später folgte er ihm nach Valence. Nach beendigten Studien begab er sich nach Paris,

1) Sie gehört zu der von Hinschius mit *B* bezeichneten Classe.

wo er Advocat beim dortigen Parlament wurde. Er war Calvinist und hätte in der Bartholomäusnacht fast ein Opfer des Fanatismus werden können. Nicht lange darauf kehrte er zur catholischen Kirche zurück. Er wurde einer der wärmsten Anhänger Heinrich's IV. Nachdem er vorübergehend noch die Stelle eines Generalprocurators beim pariser Parlament bekleidet hatte, starb er im Jahre 1596 in Nogent sur Seine, wohin er vor einer ansteckenden Krankheit geflüchtet war. Er liegt begraben in der ehemaligen Franciscanerkirche zu Troyes.

Die Abhandlung Pithou's, um die es sich hier handelt, ist enthalten vor dem ersten Theil des Corpus juris canonici, welches im Jahre 1687 Desmares aus den hinterlassenen Papieren von Pierre und François Pithou († 1621) edirte[1]). Sie führt hier den Titel: Synopsis historica nunc primum edita eorum, qui canones et decreta ecclesiastica collegerunt. Opera et studio Petri Pithoei. Diese Schrift ist eine flüchtige Skizze, nicht ohne Widersprüche und leicht vermeidliche thatsächliche Irrthümer. Hie und da scheint das Manuscript lückenhaft oder unleserlich gewesen zu sein[2]).

Ich will die Sammlungen und Sammler anführen, die hier vorkommen.

Die Breviatio canonum des Fulgentius Ferrandus, von der Pithou selbst im Jahre 1588 eine Ausgabe veranstaltet hat, ohne dass diese hier genannt würde[3]).

---

1) Corpus juris canonici ad veteres codices mss. restitutum ac notis illustratum a P. et F. Pithoeis. Ex bibliotheca v. ill. Claudii Pelleterii. Paris. 1687. fol. Vol. I—II. Abdrücke sind: Lips. 1695, 1705, Aug Taurin. 1746. Die genannte kleine Schrift findet sich auch in Böhmer's Ausgabe des Corpus juris canonici. Hal. Magdeburg. 1747. 4. T. I. col. 1237—1242.

2) An einer Stelle ist die Spur einer späteren Hand unverkennbar. Zur Breviatio canonum des Fulgentius Ferrandus wird nämlich bemerkt: *edita 1609.* Statt der ersten, von Pithou selbst veranstalteten Ausgabe von 1588 wird hier eine spätere Auflage genannt, die zwölf Jahre nach seinem Tode erschienen ist.

3) S. die vor. Note.

Die Conciliensammlung des Dionysius, die er nach einem Manuscript kannte, welches Nicolas le Févre gehörte.

Die damals noch unedirte Quesnel'sche Sammlung kennt er nach zwei Handschriften von Beauvais und nach einer alten seinem Bruder gehörigen Handschrift[1]).

Die Dionysio-Hadriana. Die Dedication Hadrian's I. an Karl den Grossen ist ihm bekannt.

Die Concordia canonum des Cresconius, von der er ein Manuscript kennt.

Capitula Martini.

Capitula Hadriani (Angilramni), die er nach der Ausgabe in der Conciliensammlung von Surius citirt.

Die pseudo-isidorische Sammlung. Er bemerkt, dass Hincmar ihr nicht vollen Glauben geschenkt habe, dass Braulio und Sigebert von Gemblours sie nicht unter des Isidorus Schriften anführten und dass in Beauvais ein Exemplar sei, in dem die Vorrede mit dem Namen Isidor's und die Decretalen der Päpste vor Siricius nicht vorkämen[2]). Das Urtheil der Unächtheit spricht er nicht aus.

Theodorus von Canterbury und Beda als Verfasser von Pönitentialbüchern.

Isaak von Langres.

Vier Bücher Halitgar's von Cambrai, die er aber, wie es scheint, nicht aus eigner Anschauung kennt.

Florus. Pithou kennt ein Exemplar seiner kleinen Sammlung nach einem Manuscript von Dijon.

Die Capitel Herard's von Tours.

Die Bussordnung des Rabanus Maurus, in der, wie Pithou glaubt, Isidorus Mercator benutzt sei.

---

1) Jetzt Cod. lat. Paris. 3848 A. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 240.

2) Offenbar derselbe *Codex Bellovacensis,* welcher auch von Coustant Epistolae Romanorum pontificum Praefatio n. 140 angeführt wird. Dieses Exemplar gehört zu denjenigen Manuscripten der gallischen Form der Hispana, welche schon Spuren der Fälschung an sich tragen.

Rotger von Trier wird hier nach Trittenheim's Hirschauer Chronik angeführt.

Burchard's von Worms Sammlung kennt Pithou nach den Ausgaben von Köln und Paris; ausserdem nach Handschriften von Chartres, Troyes, Besançon, Bordeaux. Er beurtheilt die Sammlung zu günstig.

Anselm von Lucca wird einfach angeführt. Die Sammlung selbst scheint Pithou nicht zu kennen.

Deusdedit. Von seiner Canonensammlung kennt Pithou eine Handschrift von Valence.

Ivo's Decret. Die Pannormie schreibt er dem Hugo von Chalons zu. Er kennt ausser der Ausgabe von Dumoulin die Handschrift von Saint-Victor.

Der Polycarpus des Gregorius.

Gratian's Decret.

Man erkennt aus dieser Uebersicht, dass es bereits ein beträchtliches Material ist, welches Pithou theils aus eigner Anschauung, theils aus den Anführungen andrer kennt. Das ist aber auch alles. Von einem näheren Eingehen auf den Inhalt der Sammlungen, auf ihren Werth für die Kenntniss und Critik der Quellen, auf ihre historischen Beziehungen: Vaterland, Verhältniss zu andern Sammlungen, Verbreitung u. s. w., ist so gut wie gar nicht die Rede.

IV. Christophe Justel, geb. 1580, gest. 1649.

Dieser um die Edition von Quellen des griechischen und lateinischen Kirchenrechts wohlverdiente französische Gelehrte ist hier nur zu erwähnen wegen einiger Irrthümer über die Geschichte der ältesten Canonensammlungen, die längere Zeit hindurch eine Rolle gespielt haben. Er war Secretär des Königs.

Justel gab im Jahre 1610 unter dem Titel *Codex canonum ecclesiae universae* eine Sammlung von Canonen griechischer Synoden heraus[1]) und stellte in der Vorrede die An-

[1] Codex canonum ecclesiae universae a concilio Chalcedonensi et Justiniano imp. confirmatus. Gr. et Lat. Christoph. Justellus primum restituit, ex Graecis codicibus editis et mss. collegit et emendavit no-

sicht auf, dass diese Sammlung durch die Sanction des Concils von Chalcedon und die später erfolgte Confirmation Justinian's öffentliche und allgemeine Autorität für den Orient und den Occident erlangt habe. Dieselbe enthält die Canonen der Synoden von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea, Constantinopel (7), Ephesus (8)[1]), Chalcedon (29) in 207 fortlaufenden Nummern im griechischen Original und in lateinischer Uebersetzung. Eine handschriftliche Grundlage hatte Justel für diesen Codex nicht. Er hatte vielmehr seine Gestalt sich selbst aus verschiedenen Daten construirt, den griechischen Text aber mit Hülfe von Handschriften und Editionen der späteren Sammlungen gebildet, den lateinischen in neuer Uebersetzung hinzugefügt[2]).

Er führte nun in der Vorrede aus, dass nicht bloss der Orient, sondern auch der Occident sich dieses Codex bedient habe. Es habe hier verschiedene Versionen desselben gegeben: die isidorische, eine noch ältere, die noch nicht edirt sei (er meint die sog. Prisca), und die Version des Dionysius. Dieser habe die drei letzten Canonen von Constantinopel und die Canonen von Ephesus ausgelassen, die Canonen der Apostel aber, die sardicensischen und die africanischen Canonen hinzugefügt. In dieser Gestalt habe die römische Kirche den *Codex canonum ecclesiae universae* sofort recipirt. Später habe Dionysius noch die Decretalen der Päpste von Siricius bis Anastasius II. hinzugefügt. Noch später sei die Sammlung durch die Decretalen einiger andern Päpste vermehrt worden. Die auf diese Weise erweiterte Sammlung der allgemeinen Kirche sei nun eben der *Codex canonum ecclesiae*

---

tisque illustravit. Paris. 1610. 8. Neu aufgelegt in G. Voëllus et H. Justellus (Christophori fil.) Bibliotheca juris canonici veteris. Paris. 1661. fol. T. I. p. 1—96.

1) Justel bemerkt, die Canonen von Ephesus seien ursprünglich nicht in der Sammlung enthalten gewesen, aber vielleicht (!) durch den Bischof Stephan von Ephesus hinzugefügt worden.

2) Am Schluss der Vorrede sagt Justel, dass die Uebersetzung fast durchgängig die des Dionysius sei. Ich habe beide Uebersetzungen verglichen und gefunden, dass dies fast durchgängig nicht der Fall ist.

Romanae, den Hadrian I. im Jahre 805 Karl dem Grossen überreicht habe[1]).

Auch die africanische Kirche habe sich des *Codex canonum ecclesiae universae* bedient. Aus ihm habe Ferrandus mit Ergänzungen aus africanischen Concilien seine Breviatio canonum gebildet. Später sei die Sammlung des Dionysius auch hier recipirt worden.

Die gallische Kirche habe gleichfalls ihr Recht aus dem Codex der allgemeinen Kirche geschöpft. Hier habe man ihn in der isidorischen Version besessen. Später sei der *Codex canonum ecclesiae Romanae* (die Dionysio-Hadriana) auch hier in Gebrauch gekommen. Neben dieser allgemeinen Sammlung habe aber die gallische Kirche auch eine Sammlung gallischer Canonen gehabt.

Auch in Spanien sei die allgemeine Sammlung in Geltung gewesen, und zwar in der isidorischen Version. Daneben habe man sich einer aus spanischen und gallischen Concilien gebildeten particulären Sammlung bedient, in die man dieselben Decretalen, die der *Codex canonum ecclesiae Romanae* enthalte, aufgenommen habe. Martin von Braga habe für seine Capitel aus der allgemeinen Sammlung geschöpft und einiges spanischen Concilien entlehnt. Zur Zeit Hadrian's I. und Karl's des Grossen habe der Spanier Isidorus Mercator die alte Sammlung mit den Canonen der Apostel, den Canonen von Sardica, africanischen, gallischen und spanischen Concilien und ausserdem mit Decretalen der Päpste von Clemens I. bis auf Gregor I. vermehrt. Seine Sammlung sei dann auch in Gallien bekannt geworden und hier *Corpus canonum* genannt.

Später seien auch noch das Decretum Burchard's von Worms und das Decretum Ivo's von Chartres zu diesen älteren Sammlungen gekommen. Der letzte Canonensammler

---

1 Franz Pithou hatte in seiner Ausgabe der Dionysio-Hadriana vom Jahre 1609 dieser ebenfalls schon den vornehmen Titel gegeben: *Codex canonum vetus ecclesiae Romanae.*

aber sei Gratian gewesen, dessen Decretum von der römischen Kirche approbirt und confirmirt sei.

So weit Justel über die Geschichte der Canonensammlungen. Das sind denn freilich grösstentheils mehr willkürliche Hypothesen und vage Phantasien als auf Thatsachen begründete Ansichten, mit so grosser Sicherheit sie auch vorgetragen werden.

Inzwischen hatten nun die Nachforschungen nach den Quellen des älteren Kirchenrechts, die mit dem 16. Jahrhundert ihren Anfang nahmen, bereits zu erheblichen Resultaten geführt, die nicht ganz ohne Nutzen für die genauere Kenntniss der Canonensammlungen und die richtige Würdigung ihrer Bedeutung bleiben konnten. Es muss von den wichtigsten Erscheinungen hier Notiz genommen werden.

Carafa in seiner Sammlung von Schreiben der Päpste[1]) und Baronius in seinen kirchlichen Annalen[2]) hatten aus den handschriftlichen Schätzen der Vaticana viel neues, wichtiges Material zu Tage gefördert.

Loaisa, der jüngere Zeitgenosse Don Antonio Agustin's, edirte in seiner Sammlung spanischer Concilien[3]) aus Handschriften der ächten Hispana manche bisher unbekannt gebliebenen Concilien und die bekannten mit correcterem Text.

Besonders wichtig war die Ausbeute, die der eifrige und glückliche Forscher Sirmond in den Bibliotheken Frankreichs machte. Es gehört hieher vor allem seine Sammlung der alten gallischen Concilien[4]). Eine Beschreibung und historische Erörterung der von ihm benutzten Sammlungen gab Sirmond freilich nicht. Für die Geschichte der gallischen Canonensammlungen lieferten seine Mittheilungen nur das eine wichtige Resultat, dass es eine einzige, allgemein recipirte Collection gallischer Concilien niemals gab, sondern dass di-

1) Epistolarum decretalium summorum pontificum T. I—III. Rom. 1591. fol.

2) T. I—XII. Rom. 1588—1607. fol.

3) Matrit. 1593. fol.

4) Paris. 1629. T. I—III. fol.

Sammlungen, deren man sich bediente, verschiedener Gestalt und verschiedenen Inhalts waren[1]).

Erwähnt muss hier auch werden, dass die Erkenntniss der Wahrheit in der pseudo-isidorischen Frage bedeutende Fortschritte gemacht hatte. Selbst Baronius erkannte die Unächtheit der Decretalen der alten Päpste an[2]). Dem Scharfsinn David Blondel's aber war es vorbehalten die Fälschung im einzelnen überzeugend nachzuweisen[3]). Seit dieser Zeit konnte es sich nur noch um das tiefere Eindringen in den historischen Zusammenhang oder um Detailfragen handeln; für jeden, der sehen wollte, war die Sache im Princip klar und abgemacht.

V. François Florent, geb. um das Jahr 1590, gest. 1650.

Eine Lebensbeschreibung hat Doujat verfasst, der sein Nachfolger als Professor des canonischen Rechts an der pariser Universität war. Sie ist enthalten vor der von Doujat veranstalteten Ausgabe von Florent's juristischen Werken. Eine neue Auflage dieser im Jahre 1679 in Paris in zwei Quartbänden erschienenen Edition ist im Jahre 1756 in Nürnberg, ebenfalls in zwei Quartbänden, veranstaltet unter dem Titel Francisci Florentis jurisconsulti Aurelianensis primum, deinde Parisiensis antecessoris Opera juridica studio J. Douiatii . . collecta . . . . sub cura Ignatii Christophori Lorber a Stoerchen. In der Vorrede des Herausgebers findet sich die besagte Lebensbeschreibung.

Niceron Mémoires T. XXXV. p. 307 ss.

J. F. Jugler Beiträge zur juristischen Biographie Bd. 1 S. 176—183.

---

1) In der Vorrede.

2) a. 865 n. 7 sq.

3) Blondellus Pseudo-Isidorus et Turrianus vapulantes. Genev. 1628. 4. Torres hatte gegen die magdeburger Centuriatoren die Aechtheit zu vertheidigen gesucht.

Anfangs Advocat beim Parlament zu Dijon wurde er im Jahre 1630 Professor an der Universität Orleans, wo er beide Rechte lehrte. Im Jahre 1644 wurde er an die pariser Universität berufen. Er gehört in diese literarhistorische Uebersicht durch eine Abhandlung mit dem Titel De origine, arte et auctoritate juris canonici, die in ihrem dritten Theil von den abendländischen Canonensammlungen handelt. Dieselbe ist zuerst im Jahre 1632 erschienen, später im Manuscript mit Zusätzen versehen und in dieser vermehrten Gestalt von Doujat in seiner Ausgabe der Opera edirt. In der nürnberger Auflage findet sie sich T. I. p. 1—46.

Unser Autor handelt von der sog. isidorischen Version der griechischen Canonen; von der Breviatio canonum des Ferrandus, die nun schon in der Pithou'schen Ausgabe gedruckt vorlag und von der Florent eine neue Edition beabsichtigt zu haben scheint; von der Sammlung des Dionysius; von Cresconius, von dessen Sammlung er aber nur das Breviarium kennt; von den Capitula Martini; von der Sammlung des Pseudo-Isidor, ohne tiefer einzugehen; von den Capitulariensammlungen; von Sammlungen gallischer Canonen; zuletzt von Gratian und den Vorläufern Gratian's.

Die Ausbeute ist nicht gross. Die Darstellung ist höchst summarisch und eigne Forschungen hat der Verfasser so gut wie gar keine gemacht. Aber er zeichnet sich aus durch ein nüchternes, unbefangenes Urtheil.

VI. Pierre de Marca, geb. 1594, gest. 1662.

Wir besitzen zwei ausführliche Biographien dieses berühmten Mannes. Die eine ist von Baluze, dem Verehrer und Freunde Marca's, verfasst und zuerst im Jahre 1663 erschienen unter dem Titel De vita et rebus gestis Petri de Marca. Vor der zweiten Ausgabe von Marca's Werk De concordia sacerdotii et imperii (s. folg. S. Note 2) erschien sie in vermehrter Gestalt und steht seit dieser Zeit in allen Ausgaben des besagten Werkes. Die zweite Lebensbeschreibung hat zum Verfasser den Ver-

wandten Marca's Paul de Faget und erschien 1668 in Paris vor der von diesem veranstalteten Ausgabe einiger kleineren Schriften Marca's[1]). In dem bamberger Abdruck der Fimiani'schen Ausgabe von Marca's Schriften (s. folg. S. Note 1) steht sie T. VI. p. 1—69.

L. Ellies Dupin Nouvelle bibliothèque des auteurs ecclésiastiques. Amsterdam T. XVII. 1711. 4. p. 145—179.

Bayle Dictionnaire historique Artikel *Marca.*

Er stammte aus einem edlen Geschlecht des Béarn. Im Jahre 1621 machte ihn Ludwig XIII. zum Präsidenten des neu creirten Parlamentes in Pau, der Hauptstadt des Béarn; 1642 ernannte er ihn zum Bischof von Conserans; aber seine Institution verzögerte sich lange, weil einige Stellen seines im Jahre 1641 erschienenen Werkes De concordia sacerdotii et imperii seu de libertatibus Gallicanis libri VIII in Rom beanstandet wurden. Nachdem er die genügend befundenen Erklärungen gegeben hatte, wurde er im Jahre 1648 zum Bischof consecrirt. Im Jahre 1652 ernannte ihn der König zum Erzbischof von Toulouse. Damals war er angeklagt worden dem Jansenismus zu huldigen. Er erhielt daher das Pallium erst einige Jahre später, nachdem diese Beschuldigung sich als grundlos erwiesen hatte. Im Jahre 1658 machte der König ihn zum Staatsminister und 1662 wurde er nach der Resignation des Cardinals Retz zum Erzbischof von Paris ernannt. Drei Tage nachdem die Bestätigungsbulle Alexander's VII. eingetroffen war, starb er, am 29. Juni 1662.

Seine Berühmtheit als Schriftsteller verdankt Marca hauptsächlich dem bereits genannten Werke De concordia sacerdotii et imperii. Während seines Lebens sind nur die vier ersten Bücher erschienen. Nach Marca's Tode edirte Baluze dieselben auf's neue zugleich mit den vier letzten Büchern, die sich in Marca's Nachlass vorgefunden hatten[2]).

1 Petri de Marca Dissertationes posthumae sacrae et ecclesiasticae. 4.

2. Die von Baluze selbst besorgten Ausgaben sind folgende: Paris.

Die Aufgabe dieses Werkes ist auf dem Wege historischer Begründung zu zeigen, dass die richtig verstandenen „Freiheiten der gallicanischen Kirche“ geeignet seien die Eintracht der beiden Gewalten zu befestigen. Marca ist ein Schriftsteller von Gelehrsamkeit, Scharfsinn und Geschmack. Sein Werk enthält wichtige Beiträge zur Geschichte des Kirchenrechts. Grade in dem Puncte aber, in dem es allein hieher gehört, in den Erörterungen über die Canonensammlungen, ist es schwach. Marca hatte auf diesem Gebiete offenbar keine eignen gründlichen Studien gemacht. Daher ist er uncritisch und nimmt blosse Hypothesen für erwiesene Wahrheit.

Ausser diesem Werke, welches nur nebenbei von der Geschichte der Canonensammlungen handelt, kommt hier noch eine Schrift Marca's in Betracht, die sich mit unserm Gegenstande direct beschäftigt. Dieselbe ist von Baluze mit andern nachgelassenen Schriften Marca's herausgegeben[1]). Sie führt hier den Titel Dissertatio de veteribus collectionibus canonum.

Es soll der Kern seiner Ansichten dargelegt werden. Und zwar beginne ich mit dem älteren Werke De concordia sacerdotii et imperii, da in der Schrift über die Canonen-

1663, 1669, 1704 fol. Das 6. und 7. Buch und die 12 letzten Capitel des 8. waren in französischer Sprache geschrieben; sie sind von Baluze in's Lateinische übersetzt. Das 5. Buch war unvollendet; Baluze hat es in der zweiten Ausgabe zu Ende geführt. Das Werk wurde im Jahre 1708 in Leipzig und Frankfurt mit Noten Böhmer's nach der 3. Ausgabe Baluze's und später noch mehrfach edirt. S. auch die folg. Note.

1) Petri de Marca archiepiscopi Parisiensis Opuscula nunc primum in lucem edita. Paris. 1681. 8. In Neapel veranstaltete 1771—1780 Fimiani eine neue Ausgabe des Werkes De concordia in 6 Bänden, welche zugleich alle kleineren Schriften Marca's enthält. Die 3 ersten Bände enthalten das Werk selbst mit Baluze's und Böhmer's Noten. Die folgenden Bände enthalten die übrigen Schriften Marca's und andre auf ihn bezüglichen Stücke. Von dieser Ausgabe ist in Bamberg 1788—1789 ein Nachdruck veranstaltet, der hauptsächlich in Deutschland verbreitet ist. Unsre Abhandlung steht hier T. IV. p. 344—421, bei Gallandi T. I. p. 171—231.

sammlungen die früher ausgesprochenen Ansichten theilweise modificirt sind [1]).

Marca hat sich die Ansicht Justel's von dem *Codex canonum ecclesiae universae* angeeignet. Derselbe sei nach dem Concil von Chalcedon in's Lateinische übersetzt, und zwar in mehreren Versionen (Prisca, isidorische Version). Dieser allgemeinen Canonensammlung habe man sich in Rom und in Gallien bedient. (Lib. III. c. III. n. 4, n. 6, c. IV. n. 1) Zu den früheren Interpretationen sei dann die des Dionysius gekommen. Die Sammlung des Dionysius habe sofort im ganzen Occident Gesetzeskraft erlangt. (Lib. I. c. IX. n. 4, Lib. III. c. III. n. 7, c. IV. n. 2 sq.) Auf das alte Recht sei dann das neue gefolgt, welches unter den erborgten Namen der alten Päpste Riculf aus Spanien nach Gallien gebracht habe. Der pseudo-isidorische Betrug ist ihm natürlich klar. Er kennt die Sammlungen Burchard's und Ivo's. (Lib. III. c. V., c. VI.) Eine bestimmte Sammlung gallischer Canonen scheint er gar nicht gekannt zu haben. (Lib. VI. c. 1 n. 7)

Inzwischen hatte Marca eine Handschrift Justel's, in der die sardicensischen Canonen mit den nicänischen verbunden waren, und zwei Exemplare der Hispana in dem Kloster Ripoll kennen gelernt. Er entwickelt nun in der Schrift über die alten Canonensammlungen folgende Theorie. Vor dem Concil von Chalcedon habe sich die römische Kirche nur der Canonen von Nicäa-Sardica bedient. Nach diesem Concil habe Leo I. eine Canonensammlung verfasst, welche folgende Stücke enthalten habe: die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Sardica, Antiochien, Laodicea (die Canonen von Constantinopel hat Marca übersehen), die Canonen von Chalcedon, endlich die africanischen Concilien ganz so wie sie von der Hispana gebracht werden [2]), darunter auch die Statuta

1 Die Entstehung derselben fällt zwischen 1644 und 1651, wo er das Amt eines Generalvisitators von Catalonien, welches damals unter französischer Herrschaft stand, bekleidete. S. Baluze in der Vorrede zu der in der vorigen Note angeführten Ausgabe der Opuscula.

2 In Betreff der beiden carthagischen Concilien, unter Gratus

ecclesiae antiqua, die in der gedachten Sammlung unter den Namen eines carthagischen Concils erscheinen, dem Marca sie auch zuschreibt. Diese Sammlung habe allgemein gegolten: in Africa, wo sie durch Fulgentius Ferrandus mit den Canonen andrer africanischen Concilien in ein Compendium gebracht sei, in Gallien bis zu den Zeiten Hadrian's I., in Spanien mit den gallischen Canonen vermehrt. Der letzte Theil der Schrift handelt fast ausschliesslich von den africanischen Concilien und ist ohne Interesse für unsern gegenwärtigen Zweck [1].

VII. Étienne Baluze, geb. 1630, gest. 1718.

Fragmentum de vita, moribus et scriptis viri cl. Stephani Baluzii ex ipsius autographo editum. Diese kleine Selbstbiographie steht mit einer kurzen Fortsetzung von Gabriel Martin im T. I. der von Chiniac besorgten Ausgabe von Baluze's Capitularia regum Francorum. Paris. 1780. fol. p. 62—65.

Niceron Mémoires T. I. p. 189—201, T. X. P. I. p. 16—18.

Er war in Tulle geboren. Nachdem er seine Studien in Toulouse beendigt hatte, im Jahre 1656, nahm Marca ihn in sein Haus auf, mit dem ihn bis zu Marca's Tode die engste Freundschaft verband. Im Jahre 1667 übernahm er die Stelle eines Bibliothecars bei Colbert. Auch nach dessen Tode im Jahre 1685 verwaltete er die Schätze dieser grossartigen Sammlung noch 15 Jahre. Im Jahre 1700 gab er diese Stellung auf und wurde im Jahre 1707 Vorstand des Collège royal. Der Cardinal Bouillon hatte ihm aufgetragen die Ge-

vom Jahre 318 und unter Genethlius vom Jahre 390, liegt ein Widerspruch vor. An der einen Stelle (c. IV. n. 3) giebt Marca an, dass sie fehlten, an der andern Stelle (c. V. n. 1, n. 2) werden sie als vorhanden bezeichnet.

1) Die Abhandlung ist unvollständig. Im Jahre 1660 schreibt Marca: *Absolvere institui dissertationes meas de veteribus canonum collectionibus, opus hactenus intentatum nostris ingeniis atque etiam exteris.* (Vorrede Baluze's in seiner Ausgabe der Opuscula Marca's vom [illegible] Bamberger Ausgabe von Marca's Werken T. V. p. IV.)

schichte seines Hauses zu schreiben. Er wurde in dessen Ungnade verwickelt und verbannt *inauditus atque indefensus.* Er hielt sich während seines Exils in Rouen, Blois, Tours und Orleans auf und kehrte erst im Jahre 1713 nach Paris zurück. Er liegt begraben in Saint-Sulpice.

Baluze hat sich als Kenner und Sammler von Handschriften, als Herausgeber von Rechtsquellen und Werken kirchlicher Schriftsteller unvergänglichen Ruhm erworben.

Ueber die Canonensammlungen im allgemeinen hat er an zwei verschiedenen Stellen gehandelt, zuerst in der Vorrede zu seiner im Jahre 1671 erschienenen Ausgabe der Canonensammlung des Regino von Prüm, darauf in der Vorrede zu seiner Ausgabe von Agustin's De emendatione Gratiani vom Jahre 1672.

Forschungen über die Geschichte, die Gestalt und das gegenseitige Verhältniss der Canonensammlungen in einem grösseren Zusammenhang hat er nicht gemacht. Zu Untersuchungen über einzelnes führten ihn besondre Zwecke. Im übrigen ist er bei den geläufigen Ansichten stehen geblieben, ohne indess die gröbsten Irrthümer Justel's und Marca's zu theilen. Wir würden daher in unsern Erwartungen uns getäuscht finden, wenn wir einem wesentlichen, der sonstigen Bedeutung dieses ausgezeichneten Gelehrten entsprechenden Fortschritt hier zu begegnen hofften. Immerhin aber ist es nicht ohne Interesse von denjenigen Puncten, wo er selbst gesehen und untersucht hat, Notiz zu nehmen.

Die Hispana kennt er aus eigner Anschauung nach der Handschrift von Urgel[1]). Wichtig ist, dass er in Regino's Sammlung eine Hauptquelle Burchard's von Worms nachgewiesen hat. Von des Burchard Decret sind ihm drei alte Handschriften bekannt. Von der Sammlung Anselm's von Lucca kennt er die vortreffliche alte Handschrift von Saint-Germain und die Abschriften der Barberini'schen und einer

1 S. meine Bibl. Latina jur. can. manuscr. I. III. p. 165. Vgl. II. p. 247.

vaticanischen Handschrift, von Ivo's Decret die Handschrift von Saint-Victor und von der Pannormie mehrere Manuscripte. Die Kenntniss dieser „vermittelnden" Sammlungen ist ihm bei den critischen Noten zu Gratian's Decret, die er dem Werke Agustin's De emendatione Gratiani hinzugefügt hat, vielfach von Nutzen gewesen [1]).

VIII. Pasquier Quesnel, geb. 1634, gest. 1719.

Dieser Schriftsteller, gegen den die bekannte Bulle *Unigenitus* gerichtet war und dessen Lebensschicksale eng mit der Geschichte des Jansenismus verflochten sind, veranstaltete im Jahre 1675 mit neuen Hülfsmitteln eine Edition der Werke Leo's des Grossen. In dem zweiten Theile dieser Ausgabe veröffentlichte er eine bisher unbekannt gebliebene alte Canonensammlung, die nach ihm ihren Namen erhalten hat. Diese Sammlung gab ihm zugleich Veranlassung zu mehreren Abhandlungen. Von diesen interessiren uns hier zwei, die eine mit dem Titel De codice canonum ecclesiae Romanae, die andre De primo usu codicis canonum Dionysii Exigui in Gallicanis regionibus [2]). In diesen Dissertationen sucht er zu beweisen, dass die von ihm edirte Sammlung der Codex canonum der römischen Kirche gewesen sei, der bis auf Innocentius I. nur die Canonen von Nicäa-Sardica enthalten habe und von da an successive vermehrt sei. Später sei die Dionysiana die officielle Sammlung der römischen Kirche geworden. Dionysius sei zur Abfassung seiner Sammlung durch die in jener alten Sammlung herrschende Verwirrung veranlasst. Die Dionysiana sei in Gallien erst bekannt geworden, nachdem Hadrian I. sie Karl dem Grossen überreicht habe. Alle diese Sätze sind falsch.

Die Ausführungen Quesnel's geben von der Gelehrsam-

---

1) Von Baluze's Verdiensten um die nähere Kenntniss der alten Versionen der Acten der Concilien von Ephesus, Chalcedon und Constantinopel wird unten (I I B 2 a) die Rede sein.

2) Die 12. und die 16. unter den Dissertationen des T. II. der Opera S. Leonis M.

keit und dem Scharfsinn ihres Urhebers Zeugniss. Aber es fehlt Quesnel an dem einfachen Blick für historische Wahrheit. Er gehört zu denjenigen Menschen, welche statt die Thatsachen auf sich wirken zu lassen und nach ihnen ihre Ansichten zu bilden umgekehrt die Thatsachen ihren vorgefassten Meinungen dienstbar machen möchten, was denn natürlich nicht gelingt.

IX. Gerhard von Mastricht, geb. 1639, gest. 1721.

Jugler Beiträge Bd. 1 S. 328—340.

Er war zu Köln geboren, wurde 1669 Professor der Rechte in Duisburg, 1687 Syndicus von Bremen. Im Jahre 1676 gab er ein Buch heraus: Historia juris ecclesiastici et pontificii seu de ortu, progressu, incrementis, collectionibus auctoribusque juris ecclesiastici et pontificii tractatio[1]). Dasselbe enthält eine Compilation dessen, was der Verfasser über unsern Gegenstand gedruckt gefunden hatte. Insofern hat das Buch einen gewissen Werth; einen andern aber hat es nicht. Es ist eine Arbeit, die von dem entschiedensten Mangel an eignem Urtheil ihres Autors Zeugniss giebt. Der Verfasser hat dabei das Missgeschick, dass, wo er die Wahl hat zwischen verschiedenen Ansichten andrer, er sicher für die irrige Ansicht sich entscheidet. Zu den alten Irrthümern kommen dann noch neue des Verfassers. Zudem ist das Buch mit einer solchen Geschmacklosigkeit geschrieben, dass seine Lectüre einen grossen Aufwand von Resignation erheischt. Thomasius bemerkt: er hätte gewünscht, dass Mastricht nicht bloss Fremdes compilirt, sondern auch von eignem Geist und Urtheil Proben gegeben hätte[2]). Und doch hat derselbe Thomasius für eine neue Auflage des Buches eine Vorrede geschrieben, freilich nicht ohne in ihr dem Autor das ange-

1 Duisb. in 8. Neue Ausgaben sind in Amsterdam 1686, Halle 17[illegible]5 und 1719 erschienen.

2 In der von Thomasius verfassten Vorrede zu den beiden hallischen Ausgaben.

führte Zeugniss auszustellen. Und Johann Jacob Moser hielt, wie Jugler anführt, „Mastricht's Historie für ein feines Buch, welches sich alle Rechtsbeflissenen billig bekannt machen sollten“.

Inzwischen hatte sich der Kreis der Sammlungen, von denen man durch vollständigen Abdruck oder durch Auszüge Kenntniss hatte, seit dem 16. Jahrhundert bereits nicht unerheblich erweitert. Wir kommen in unsrer literarhistorischen Uebersicht gleich zu einem Schriftsteller, der über das gegen Ende des 17. Jahrhunderts vorhandene Material den verständigsten Bericht erstattet hat. Vorher aber scheint es zweckmässig einen Blick auf die gemachten Fortschritte zu werfen.

Die Sammlungen des Dionysius und Cresconius waren in der Bibliotheca juris canonici veteris im Jahre 1661 erschienen. Die Breviatio des Ferrandus lag in verschiedenen Ausgaben vor. Die Sammlung Regino's von Prüm war in der schlechten Ausgabe von Hildebrand vom Jahre 1659 und in der besseren Baluze's vom Jahre 1671 erschienen. D'Achery hatte im Jahre 1669 im 9. Bande seines Spicilegium Auszüge aus der irischen Canonensammlung gegeben und 1672 im 11. Bande die Sammlung gallischen Ursprungs drucken lassen, die nach ihm den Namen der Dacheriana erhalten hat. Durch Petit's Mittheilungen hatte man im Jahre 1677 von einer zweiten systematischen Canonensammlung gallischen Ursprungs, die von pseudo-isidorischem Material frei ist, der sog. Herovalliana, Kenntniss erlangt. Durch Morin und durch denselben Petit war in erhöhtem Masse auf die Pönitentialbücher die Aufmerksamkeit gelenkt worden. Mabillon hatte im zweiten Bande seiner Vetera Analecta die kleine Sammlung Abbo's von Fleury veröffentlicht.

X. Jean Doujat, geb. 1609, gest. 1688.

In seinen gleich unten zu erwähnenden Praenotiones hat Doujat eine kurze Skizze seines Lebens gegeben.
Niceron Mémoires T. XII. p. 401—410.

Vom Advocaten am Parlament zu Toulouse wurde er 1651 als Professor des canonischen Rechts an das Collège royal berufen und erhielt vier Jahre später den vor ihm von Florent eingenommenen Lehrstuhl an der juristischen Facultät der pariser Universität.

Das dritte Buch seines im Jahre 1687 erschienenen Werkes Praenotionum canonicarum libri V [1]) enthält eine Geschichte der Canonensammlungen. Doujat hat keine bedeutenderen eignen Forschungen gemacht; aber seine Darstellung zeugt von Umsicht und selbständigem Urtheil; sie giebt ein anschauliches Bild von dem damals vorhandenen Material und dem Stande der Erkenntniss zu seiner Zeit. Die irrigen Ansichten Justel's, Marca's und Baluze's haben sich theilweise auch auf ihn vererbt. Dagegen bekämpft er die Ansichten Quesnel's. Neu ist in diesem Werke eine Beschreibung des Polycarpus, den der Verfasser nach den beiden Handschriften der pariser Bibliothek kannte.

XI. Zeger Bernhard van Espen, geb. 1646, gest. 1728.

Dieser berühmte Schriftsteller auf dem Gebiet des canonischen Rechts, der vom Jahre 1673 an der Universität seiner Vaterstadt Löwen lehrend wirkte, hat auch über die Canonensammlungen geschrieben [2]). Espen ist ein Mann von grosser Schärfe des Verstandes; aber ein tieferes Eindringen in unsern Gegenstand ist auch durch ihn nicht bewirkt. Er hat die Ergebnisse der Untersuchungen andrer fleissig benutzt und erörtert diese critisch. Die Argumente Quesnel's haben ihn bestochen. Sonst hält er sich im allgemeinen frei von den Irrthümern andrer. Ueber die Verhältnisse der Hispana

1 In der mir vorliegenden Ausgabe Venet. 1717. 4. p. 281.

2 In seinem Tractatus historico-canonicus exhibens scholia in [illegible] canones conciliorum et famosiores canonum codices. Leod. 1693. 4., [illegible]mag. 1710. 4. Nach einem in seinem Nachlass befindlichen Manuscript, welches eine neue Bearbeitung enthielt, in der Ausgabe der Opera Lovan. 1753. fol. T. III. und abgesondert Colon. 1755. fol.

und der gallischen Canonensammlungen hat er noch sehr unklare Ansichten.

Mehr als ein volles Jahrhundert war seit dem Tode Antonio Agustin's verflossen. Um vieles weiter war man aber in dieser Zeit nicht gekommen. Es lag eine grössere Zahl von Canonensammlungen gedruckt vor; sie sind oben angeführt. Wie gering aber war verhältnissmässig der Gewinn, den man bisher aus ihnen gezogen hatte! Ein grosses Quellenmaterial war ferner in den Conciliensammlungen angehäuft. Seit Surius waren folgende Sammlungen neu erschienen: die Sammlung des Binius in drei Auflagen[1]), von denen die letzte schon 10 Bände umfasste, die Collectio regia in 37 Bänden[2]), die Sammlung von Labbé und Cossart in 18 Bänden[3]), dazu als Ergänzung der erste Theil der Nova collectio von Baluze[4]), die Sammlung Hardouin's in 12 Bänden[5]). Jeder folgende Herausgeber hatte die in den Sammlungen seiner Vorgänger enthaltenen Stücke durch neue, theils von ihm selbst aufgefundene, theils von andern edirte Denkmäler des kirchlichen Rechts vermehrt. Von den lateinischen Quellen des Kirchenrechts hatten nach Sirmond die Nachforschungen von Holstein, Spelman, Lupus, Baluze, d'Achery, Mabillon, Martène u. a. manch wichtiges Stück zu Tage gefördert. Aber mit einer planmässigen critischen Bearbeitung des Textes war noch kaum erst der Anfang gemacht worden. Eine rühmliche Ausnahme macht hier Baluze, der in seiner Nova collectio für die alten Versionen von Actenstücken der Concilien von Ephesus und Chalcedon, des Concils von Constantinopel vom Jahre 553 und einiger andern Stücke mindestens eine allgemeine Characteristik der von ihm benutzten Handschriften und einen critischen Apparat giebt. Die Regel aber war, dass man abdruckte, was man zufällig in irgend einem Codex

1) Colon. 1606, Paris. 1618, 1658. fol.
2) Paris. 1644. fol.
3) Paris. 1671. fol.
4) Paris. 1683. fol.
5) Paris. 1715. fol.

irgend einer Sammlung gefunden hatte. Und dabei wurden denn nicht selten nach dem Ermessen der Herausgeber Emendationen vorgenommen; in der besten Absicht zwar, aber doch ohne zugleich durch Anführung des in der Handschrift vorgefundenen Textes für ein Urtheil über den Werth der Conjectur die nöthige Grundlage zu gewähren, ja ohne nur ersichtlich zu machen, dass überhaupt eine Aenderung geschehen sei. Hie und da hatten die Editoren der Conciliensammlungen wohl auch schon angefangen Varianten anzumerken, aber im höchsten Grade unvollständig und ohne eine genauere Beschreibung der Handschrift, ja oft ohne die Quelle nur zu nennen.

Das Ziel der critischen Bearbeitung eines Textes ist ihn so herzustellen, wie er aus der Hand des Autors hervorging. Das setzt vor allen Dingen voraus, dass man die Handschriften nicht bloss nach ihrem Alter, sondern auch nach ihrer Abstammung unterscheide. Die Uebereinstimmung von hundert alten Handschriften derselben Familie kann einen geringeren Werth haben als die abweichende Lesart einer einzigen jüngeren Handschrift, die einem andern Stamme angehört. Natürlich; denn ein Fehler wird dadurch um nichts besser, dass er hundertmal vervielfacht ist. Das Bedürfniss die Exemplare eines Textes genealogisch zu unterscheiden macht sich aber in verstärktem Masse da geltend, wo es sich nicht bloss um verschiedene Abschriften, sondern zugleich auch um verschiedene Sammlungen handelt. Denn hier haben wir es mit zwei Mittelspersonen zu thun, die zwischen uns und dem Autor stehen. Und von diesen beiden Mittelspersonen, dem blossen Abschreiber und dem Sammler, ist namentlich da, wo es sich um eine Rechtssammlung handelt, die Thätigkeit des letzteren eine viel freiere und selbständigere, viel mehr durch andre Zwecke noch als den der mechanischen Vervielfältigung bestimmt denn die des ersteren. Daher sind die Abweichungen im Text hier der Regel nach ungleich erheblicher.

Die grosse Mehrzahl der Quellen des canonischen Rechts

ist uns durch Sammlungen, und zwar der Regel nach durch mehrere Sammlungen, überliefert. Die critische Bildung des Textes hat daher hier vor allen Dingen die Aufgabe aufzufinden, was jeder Sammlung eigenthümlich ist. Die Vergleichung der Exemplare jeder einzelnen Sammlung unter sich um zuvörderst den Text der Sammlung critisch festzustellen ist eine unvermeidliche Vorarbeit. Dann gilt es, soweit es nicht schon für diesen Zweck geschehen musste, das gegenseitige Verhältniss und die sonstigen historischen Beziehungen der Sammlungen an's Licht zu stellen um ihren Werth für die Erkennung der ursprünglichen Gestalt des Objectes der Ueberlieferung abschätzen und hiernach ihren Einfluss auf die Bildung des Textes der Quelle selbst bestimmen zu können.

Es bedurfte nur dieser wenigen Andeutungen um klar zu machen, wie durchaus nothwendig für critische Ausgaben der Quellen des Kirchenrechts die Kenntniss der Canonensammlungen ist. Und doch liegt darin nur eine einzelne Seite ihrer Bedeutung. Das selbständige Interesse, welches jede Sammlung des Rechts für die Rechtsgeschichte, für die Literargeschichte des Rechts, für die Culturgeschichte bietet, ist dabei noch gar nicht berücksichtigt worden.

Es war daher hohe Zeit, dass endlich einmal mit tiefer eindringenden Untersuchungen über diesen Gegenstand der Anfang gemacht wurde. Der Gelehrte, durch den seit Don Antonio Agustin der erste grössere Fortschritt in dieser Richtung geschah, war

XII. Dom Pierre Coustant, geb. 1654, gest. 1721.

Pez Bibliotheca Benedictino-Mauriana. Aug. Vindel. et Graec. 1716. 12. p. 345—352.

Le Cerf Bibliothèque historique et critique des auteurs de la congrégation de Saint-Maur. La Haye 1726. 12. p. 62—76.

(Tassin) Histoire littéraire de la congrégation de Saint-Maur. Bruxelles 1770. 4. p. 417—428[1]).

---

1) S. auch Thiel im Archiv für cathol. Kirchenrecht Bd. 13. 1865. S. 1—3 und in Epistolae Romanorum pontificum genuinae et quae ad

Von den äussern Lebensschicksalen dieses ausgezeichneten Mauriners ist wenig zu erwähnen. Er hat ein stilles, seinen Ordenspflichten und der literarischen Thätigkeit gewidmetes Leben geführt. Sein Geburtsort ist Compiègne. Mit seinem 18. Jahre legte er die Ordensgelübde ab. Nachdem er seine Studienjahre theils in Soissons, theils in Rheims zugebracht hatte, kam er nach Saint-Germain und arbeitete hier mit Martène und Durand an der Vollendung der neuen Ausgabe der Werke des h. Augustinus[1]). Darauf übernahm er es die neue Ausgabe der Werke des h. Hilarius von Poitiers vorzubereiten[2]). Im Jahre 1693 wurde ihm die Priorstelle in Nogent sous Coucy übertragen. Nur ungern unterbrach er seine gelehrten Arbeiten. Im Jahre 1696 sehen wir ihn wieder nach Saint-Germain zurückkehren. Hier wurde er, nachdem die letzten Arbeiten für Augustinus beendigt waren, mit den Vorarbeiten für eine neue und vollständige Ausgabe der Päpsteschreiben beauftragt. Im Jahre 1721 erschien der erste Theil[3]). Kurz darauf starb Coustant, am 18. October desselben Jahres. Diese höchst verdienstvolle Ausgabe der ächten Briefe der alten römischen Päpste bis Sixtus III. hat meiner Ansicht nach ihren grössten Werth in den historischen Erörterungen und Noten des Verfassers. Ich halte diesen Theil der Arbeit Coustant's für werthvoller noch als den die Textescritik betreffenden. Die Vollständigkeit des critischen Apparates und die Genauigkeit in der Bezeichnung und Beschreibung der Handschriften lassen vieles zu wünschen übrig. Doch dies sei nebenbei bemerkt.

[illegible] scriptae sunt a S. Hilario usque ad Pelagium II. T. I. Brunsbergae 1868. 4. Praef. p. XII—XIV. Die Nachrichten Thiel's und die am zuletzt erwähnten Orte mitgetheilte Vorrede Durand's zu dem nicht erschienenen T. II. der Maurinerausgabe der Epistolae Romanorum pontificum sind besonders für die Geschichte des Unternehmens nach Coustant's Tode wichtig.

1) Diese Ausgabe ist erschienen Paris. 1679—1700. T. I—XI. fol.

2) Paris. 1693. fol.

3) Epistolae Romanorum pontificum et quae ad eos scriptae sunt a S. Clemente I. usque ad Innocentium III. quotquot reperiri potuerunt. T. I. ab anno Christi 67. ad annum 440. Paris. 1721. fol.

Was uns hier vor allem interessirt, das ist der zweite Abschnitt der umfangreichen Vorrede, der eine Abhandlung für sich bildet, mit dem Titel De antiquis canonum collectionibus (p. LVI—CXXXVII.).

Ich beginne mit den negativen Ergebnissen dieser bedeutenden Arbeit.

Coustant hat drei Irrthümer gründlich widerlegt; er hat 1) gegen Justel nachgewiesen, dass es niemals einen *Codex canonum ecclesiae universae* gegeben. Das, was Justel so nenne, verdiene höchstens den Namen einer Canonensammlung, deren man sich um die Mitte des 6. Jahrhunderts in der griechischen Kirche bediente. 2) Gegen Petrus de Marca hat er gezeigt, dass Leo I. keine Canonensammlung sanctionirt habe; dass das, was Marca dafür gehalten, nichts andres als die Hispana sei. 3) Gegen Quesnel hat er den Beweis geführt, dass die von ihm edirte Sammlung die Arbeit einer Privatperson und von der römischen Kirche niemals benutzt sei. Diese drei Irrthümer, die in der Literatur der Canonensammlungen längere Zeit hindurch eine wichtige Rolle gespielt hatten, waren damit todt und abgethan.

Was den positiven Gewinn der Untersuchungen Coustant's betrifft, so will ich hier nur die Hauptpuncte erwähnen.

Von der Dionysiana kannte er den Cod. reg. 3887 (jetzt Cod. lat. Paris. 3837[1])). Der Unterschied zwischen der reinen Sammlung des Dionysius und der Hadriana war freilich im allgemeinen schon lange anerkannt. Coustant aber hat ihn zuerst genau bestimmt. Die historischen Erörterungen über diese Sammlungen sind lehrreich.

Von der ächten Hispana giebt er zuerst eine klare Vorstellung und richtigere historische Bestimmungen als irgend jemand vor ihm. Seine Hülfsmittel waren drei Handschriften der gallischen Form, und zwar der durch Spuren des pseudoisidorischen Betrugs, die er als solche nachweist, bereits verunstalteten, und ein Codex von Soissons einer Form der

1) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 227.

Hispana, über die er keine näheren Bestimmungen giebt. Das in der gallischen Form der Hispana vorkommende Inhaltsverzeichniss setzt ihn in den Stand die älteste Gestalt der Hispana zu beschreiben.

Von allgemeinen Sammlungen sind ihm ausser der Dionysiana, der Hispana und der Quesnel'schen noch bekannt die alte gallische Sammlung der Handschrift von Corbie, die alte italische Collection des Cod. Colbert. 784 (jetzt Cod. lat. Paris. 3836[1])), dieselbe, die ich nach ihrem ältesten uns erhaltenen Exemplar die Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien nenne, die Sammlung des Cod. Colbert. 3368 (jetzt Cod. lat. Paris. 1455[2])), von mir die Sammlung der Colbert'schen Handschrift benannt.

Von particulären Sammlungen giebt er die erste Kunde über eine Sammlung gallischer und spanischer Concilien, welche nach der allgemeinen Sammlung die zuletzt genannte Colbert'sche Handschrift enthält (Sammlung der Handschrift von Saint-Amand), und über die Sammlung der Kirche von Arles. Die avellanische Sammlung ist ihm durch Mittheilungen aus Rom bekannt.

Ueber die systematische Hispana und über die wichtige Collectio Anselmo dedicata erhalten wir von ihm die erste Nachricht.

Man erkennt aus dieser Uebersicht, dass, so beträchtlich auch immerhin die Zahl der Sammlungen ist, die durch Coustant neu bekannt wurden, an Vollständigkeit doch nicht entfernt zu denken ist. Coustant hat nur französische Bibliotheken benutzt und auch diese nur in sehr beschränktem Masse. Dabei sind die Notizen über die einzelnen Sammlungen, die er giebt, häufig so allgemein, dass der unmittelbare Gewinn, den wir aus ihnen schöpfen, vorzugsweise in der Anregung zu weiteren Untersuchungen besteht. Das Hauptverdienst Coustant's liegt nicht so sehr in den materialen Ergebnissen seiner Arbeit als darin, dass er nach An-

1) S. am in der vor. Note angef. Orte.

2) S. ebendas. p. 195.

tonio Agustin zuerst wieder mit derjenigen Anziehungskraft, die jede bedeutende und originale geistige Thätigkeit übt, die Aufmerksamkeit auf unsern Gegenstand gelenkt hat. Traten die Früchte nicht gleich in sichtbarer Weise hervor, mit der Zeit konnten sie doch nicht ausbleiben.

Das thätige Interesse für die Kenntniss der Quellen des canonischen Rechts wandte sich jetzt von Frankreich[1]) nach Italien.

Schon die nächste allgemeine Conciliensammlung nach Hardouin gehört Italien an. Sie erschien in den Jahren 1728—1734 in Venedig[2]). Sie ist eine vermehrte und verbesserte Auflage der Sammlung Labbé's und repräsentirt im Wesen keinen Fortschritt. Ihr hauptsächlichster Vorzug besteht darin, dass die Nova collectio Baluze's und die Sammlung Hardouin's hier mit der Labbé'schen als der Grundlage combinirt sind.

Von 1748—1752 veröffentlichte Mansi 6 Supplementbände[3]), deren Material theils aus den bisher nicht incorporirten Anecdota andrer, theils aus einigen von Mansi selbst benutzten Handschriften gewonnen war. In der historisch-critischen Auffassung und Behandlung der Aufgabe ist auch in dieser wie in der grossen in den Jahren 1759—1798 er-

1) Das Buch von Salmon Traité de l'étude des conciles et de leurs collections, das im Jahre 1724 in Paris erschien und mehrfach neu aufgelegt ist, ist ein ganz nützliches statistisches Compendium über die Conciliensammlungen und enthält auch manche sehr wichtigen Bemerkungen über die Vorzüge und Mängel derselben; aber einen selbständigen wissenschaftlichen Werth hat es nicht und prätendirt es auch wohl nicht. — Der im Jahre 1789 in Paris in einem Folioband erschienene erste Theil einer neuen Sammlung der gallischen Concilien: Conciliorum Galliae tam editorum quam ineditorum collectio. Opera et studio monachorum congregationis S. Mauri T. I. stellt gegen die Ausgabe Sirmond's keinen wesentlichen Fortschritt dar. Diese Arbeit steht in ihrem Werthe zurück gegen die meisten früheren Leistungen der Mauriner.

2) T. I—XXIII. und zwei Bände Apparatus. fol. Herausgegeben wurde die Sammlung von Nicolaus Coleti.

3) Unter dem Titel Sanctorum conciliorum et decretorum collectio nova T. I—VI. Lucae. fol.

schienenen und unvollendet gebliebenen Sammlung Mansi's [1]) ein Fortschritt durchaus nicht wahrzunehmen.

Dagegen ist als eine wichtige Erscheinung für die Critik von Gratian's Decret zu nennen das höchst fleissige und gelehrte Werk des Professors der turiner Universität Carlo Sebastiano Berardi (geb. 1719, gest. 1766), welches im Jahre 1752 unter dem Titel erschien Gratiani canones genuini ab apocryphis discreti [2]). Diesem Werke geht eine kleine Abhandlung vorher De variis sacrorum canonum collectionibus ante Gratianum, die ihrem Gegenstande nach wohl hieher gehören würde, die aber nach Coustant und unmittelbar vor den Ballerini keine Bedeutung hat [3]).

Den höchsten Ruhm aber um ihrer Forschungen willen auf dem Gebiet der alten Quellen und Sammlungen des canonischen Rechts haben sich die beiden Veroneser erworben, zu denen ich jetzt mich wende.

XIII. und XIV. Pietro Ballerini, geb. 1698, gest. 1769. Girolamo Ballerini, geb. 1702, gest. 1781.

Mazzuchelli Gli Scrittori d'Italia. Vol. II. P. I. Brescia 1758. fol. p. 178—185.

Luigi Federici Elogi istorici de' più illustri ecclesiastici Veronesi. T. III. Verona 1819. 4. p. 79—120. (Breit und schwülstig.)

Das Verhältniss dieses italienischen Brüderpaares hat grosse Aehnlichkeit mit dem unsrer beiden Grimm. Sie hatten sich bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten so in einander eingelebt, dass ihr geistiges Leben und Streben eine harmonische Einheit war. Da sie beide verschieden waren, so ergänzte einer den andern. Es war ein gesteigertes Dasein,

---

1) Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio. T. I—XXXI. Flor. et Venet. fol.

2) Taurin. T. I—IV. 4.

3) L. c. T. I. p. XXXVI sq. Sie ist auch abgedruckt bei Gallandi T. I. p. 687 sq.

welches jeder von ihnen führte. In dem einen dachte u
wirkte auch der andre mit.

Ihre äussere Lebensgeschichte ist kurz erzählt. Sie si
beide in Verona geboren, erwählten beide den geistliche
Stand und starben beide in ihrer Vaterstadt.

Nachdem sie sich durch verschiedene wissenschaftliche
Arbeiten hervorgethan hatten[1]), kam Pietro im Jahre 174
in einem Auftrage der Republik Venedig nach Rom. De
Scharfblick des gelehrten Benedict XIV. erkannte in ihm di
geeignete Persönlichkeit für das Unternehmen einer neue
Ausgabe der Werke Leo's des Grossen. Schon früher hatt
man daran gedacht der Ausgabe Quesnel's eine andre ent
gegen zu stellen. Der Carmelitermönch Cacciari, der vo
Clemens XII. mit der Ausführung beauftragt war, beschäf
tigte sich eben noch mit den Vorarbeiten[2]). Benedict XIV
aber wollte nicht, dass das Gute der Feind des Besseren sei

Unser Pietro legte sofort mit allem Eifer Hand an's Werk
Achtzehn Monate hindurch beschäftigte er sich in Rom un
ausgesetzt mit der Exploration und der Vergleichung vo
Handschriften. Er hatte die Erlaubniss vom Papst erhalte
die Handschriften der Vaticana in seine Wohnung zu neh
men (*raro sane exemplo,* bemerkt Fabroni); überdies stande
ihm die Barberina, die Chigiana, die Casanatensis, die Va
licellana, die Angelica und andre römischen Bibliotheke
mehr offen. Diese Studien haben denn auch den Grund z
seiner berühmten Schrift über die alten Canonensammlunge
gelegt. Da nämlich die meisten Sammlungen der historische
Ordnung Schreiben Leo's enthalten, die dann in den syste
matischen Sammlungen bruchstückweise wiederkehren, so la
die Beschäftigung mit den Sammlungen des canonische

1) Die wichtigsten derselben sind: einige Streitschriften Pietro
gegen den Probabilismus, eine Ausgabe der Werke des Cardinals Nor
(† 1704) Veron. 1729—1732. T. I—IV. fol., eine Ausgabe der Werk
des Bischofs von Verona Matteo Giberti († 1543) Veron. 1732. 4., di
Reden des h. Zeno Veron. 1739. 4. Alle drei von den Ballerini edi
ten Autoren gehören ihrer Vaterstadt Verona an.

2) Die Ausgabe ist erschienen Rom. 1753—55. T. I—II. fol.

Rechts unmittelbar in seiner Aufgabe. Die Schätze der römischen Bibliotheken waren bisher so gut wie gar nicht für die nähere Kenntniss der Canonensammlungen ausgebeutet. Wie viele neuen Gesichtspuncte mussten sich hier dem Scharfsinn und der Combinationsgabe Ballerini's bieten! Nach beendigter Arbeit in Rom wurden die altehrwürdige Bibliothek des Domcapitels seiner Vaterstadt Verona und die Marciana in Venedig für das Unternehmen nutzbar gemacht. Dazu kamen dann Mittheilungen und Abschriften aus verschiedenen der bedeutenderen Bibliotheken Italien's, aus Regensburg und Wien. Im Jahre 1753 erschien der erste Theil und vier Jahre später lag das Werk vollendet vor[1]). Der dritte und letzte Theil enthält die für unsern Gegenstand so bedeutende Abhandlung De antiquis tum editis tum ineditis collectionibus et collectoribus canonum ad Gratianum usque[2]). Die Schrift zerfällt in vier Abschnitte. Der erste handelt von den griechischen Sammlungen, der zweite von den alten lateinischen Sammlungen, die von der Dionysiana unabhängig sind, der dritte von den Sammlungen des Dionysius und ihren späteren Formen, von der Hispana und der Sammlung des Pseudo-Isidor, der vierte, hinter den andern an Bedeutung zurückstehende Theil von den Breviationen und den systematischen Sammlungen. Ausser dieser Schrift enthalten aber die verschiedenen Vorreden, die ausführlicheren Erörterungen und die Noten zu den Briefen, zu den im dritten Theil enthaltenen Editionen andrer Quellenstücke, zu den Dissertationen Quesnel's eine grosse Fülle wichtiger Nachrichten und

1) Sancti Leonis Magni Romani Pontificis Opera. Curantibus Petro et Hieronymo fratribus Balleriniis. Venet. 1753—1757. T. I—III. fol.

2) p. I—CCCXX. Abgedruckt bei Gallandi T. I. p. 235—684. Ausserdem enthält der dritte Theil, der den besondern Titel Appendix ad S. Leonis M. Opera führt, die Quesnel'sche Sammlung mit neuen Hülfsmitteln edirt, die Prisca, verschiedene bisher unedirten oder in besserer Edition erscheinenden Stücke und die fünf auf die Canonensammlung sich beziehenden Dissertationen Quesnel's mit den Erörterungen und Noten der Ballerini.

Bemerkungen, die mit unsrem Gegenstande im engsten
sammenhange stehen.

Ich habe bisher immer von Pietro allein gesprochen
will jetzt erklären, warum. Der eigentliche Schöpfer
Werkes ist er. Dass er den ersten Plan gefasst, dass
durch seine römischen Arbeiten den wichtigsten Grund
legt hat, geht schon aus meiner obigen Erzählung her
Aber auch die weitere Ausführung ist das Werk Pietr
Im Jahre 1864 war ich in Verona und hatte hier das Gl
durch die grosse Gefälligkeit der ehrwürdigen Väter des O
toriums vom h. Filippo Neri den handschriftlichen Nachl
der Ballerini einsehen zu dürfen. Hier liegen das Conc
der Ausgabe Leo's und das des Werkes über die alten Ca
nensammlungen noch vor. Beide sind aber von Pietro's Ha
geschrieben. Er ist es, der mit Benedict XIV. und
andern hervorragenden literarischen Persönlichkeiten sei
Zeit den Briefwechsel über das Unternehmen geführt h
Der Antheil des Bruders besteht darin, dass er das W
hat werden und wachsen sehen und in beständigem fruc
baren Ideentausch mit Pietro gestanden hat. Der ga
zwischen den Brüdern während des römischen Aufenthal
Pietro's geführte Briefwechsel ist erhalten. Alles was i
von Bedeutung scheint — oft sind es an und für sich geri
fügige Sachen —, theilt Pietro dem Bruder mit und holt se
Meinung ein. Um wie viel lebhafter mag nun dieser A
tausch, um wie viel fruchtbarer die Hülfe Girolamo's w
gewesen sein, als beide in Verona wieder vereinigt leb
und arbeiteten. Aber der eigentliche Autor des Werkes ble
darum doch Pietro. Und wenn auf dem Titel und in
Literargeschichte beide gemeinschaftlich als die Verfas
bezeichnet werden, so ist dies geschehen und geschieht
noch deshalb, weil die Brüder es so gewollt haben.

Es könnte nun scheinen, als wenn der bisher befol
Plan dieser literarhistorischen Einleitung erforderte, dass
die neuen Ergebnisse der Untersuchungen der Ballerini
entwickelte. Wenn dies nicht geschieht, so hat es nicht e

den äusserlichen Grund, dass ich fürchtete damit den Umfang einer Einleitung zu überschreiten. Ich dürfte ja nur meiner Darstellung einen andern Namen geben und dieses Bedenken würde gehoben sein. Der Grund liegt vielmehr in Folgendem.

Jeder der es unternimmt einen Gegenstand wissenschaftlicher Erkenntniss zu bearbeiten, knüpft da an, wo seine Vorgänger mit der Arbeit stehen geblieben sind. Je bedeutender nun die Leistung des unmittelbaren Vorgängers war, der sich mit dem Gegenstande im grösseren Zusammenhang beschäftigte, je mehr in ihr alles, was die Bestrebungen der Vergangenheit bisher auf diesem Gebiete an positivem Gewinn ergeben hatten, vereinigt und repräsentirt ist, um so enger wird die Beziehung sein, in der das Werk des Nachfolgers zu dem des Vorgängers steht. Hier sind nun zwei Weisen denkbar, wie die Verbindung, in welche beide treten, sich äusserlich darstelle. Der Nachfolger legt das Werk des Vorgängers zu Grunde; er giebt in der Form von Noten, von Zusätzen, von kleinen Abhandlungen das, was er Neues zur Sache bringen kann. Oder er unternimmt es ein selbständiges Werk zu schreiben. Ich habe das Letztere gewählt. Aus dem einfachen Grunde schon, weil fremde und eigne Untersuchungen so viele neuen und wichtigen Thatsachen, in wesentlichen Puncten so ganz verschiedene Ansichten ergeben hatten, dass hier die Form von blossen Nachträgen und Berichtigungen nicht als sachgemäss erscheinen konnte. Vielmehr machte der veränderte und erweiterte Inhalt auch einen neuen Plan, ein völlig verschiedenes System der Arbeit aus innern Gründen nöthig. Es handelt sich in der That um ein ganz neues Werk. Trotzdem habe ich mein Verhältniss zu den Ballerini nicht anders aufgefasst und auffassen können, als dass ich auf ihren Schultern stehe und dass, soweit meine Arbeit die alten Quellensammlungen des canonischen Rechts betrifft, dieselbe ohne die der Ballerini nicht möglich gewesen wäre. Wenn aber dem so ist, dann versteht es sich auch von selbst, dass die Ergebnisse der Un-

tersuchungen der Ballerini so recht eigentlich zum Gegenstande selbst gehören. Hätte ich von ihnen in dieser literargeschichtlichen Uebersicht Bericht erstatten wollen, so würde ich vorweggenommen haben, was einen integrirenden Bestandtheil des Werkes selbst zu bilden berufen ist.

Inhaltsübersicht des ersten Bandes.

I.

ie Rechtssammlungen bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts.

(Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Seiten.)

I.

ie Rechtssammlungen bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts.



Vorbemerkungen.

1. Wer die Sammlungen des Rechts mit einander vergleicht, der erkennt leicht einen wesentlichen Unterschied. Er findet entweder die Rechtsquellen in ihrer historischen Gestalt aufgezeichnet und aneinandergereiht, oder er bemerkt, dass dieselben in die einzelnen Rechtsvorschriften, die sie enthalten, aufgelöst und diese nach dem Sinn geordnet sind.

Diese Verschiedenheit erklärt sich so. Rechtssammlungen sind bestimmt Hülfsmittel für die Erkenntniss und Anwendung des Rechts zu sein. Sie dienen diesem Zweck in doppelter Weise. Einmal, indem sie wie jede Aufzeichnung des Rechts Mittel seiner Bewahrung und Ueberlieferung sind, zweitens, indem sie die Besitzergreifung und geistige Aneignung des ohne sie zerstreuten Materials erleichtern. Jenachdem nun der eine oder der andre Gedanke bei dem Sammler überwog, begnügte er sich entweder damit die Rechtsdenkmäler nach ihrer Individualität zu verzeichnen, oder er stellte sich die schwierigere Aufgabe den Stoff systematisch, nach Gründen der innern Verwandtschaft, zu ordnen.

2. Der naturgemässe Entwickelungsgang ist der, dass die Sammlungen der systematischen Ordnung denen der historischen Ordnung folgen. Und dieses Verhältniss ist es denn auch, welches wir in der Geschichte der kirchlichen Rechtssammlungen wahrnehmen. Zuerst werden die einzelnen Denkmäler des Rechts gesammelt und bald mehr, bald weniger consequent, bald nach diesem, bald nach jenem Princip geordnet: nach der Verschiedenheit der Quellen, chronologisch, geographisch, nach ihrer historischen Veranlassung. Dann ent-

stehen systematische Sammlungen, zuweilen so, dass eine einzige Sammlung der historischen Ordnung, häufiger so, dass verschiedene Quellen den Stoff geliefert haben. Noch aber werden dadurch die Sammlungen der andern Ordnung nicht verdrängt. Vielmehr bestehen nun die beiden Classen längere Zeit neben einander fort. Mit der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts ändert sich dies. Der Gedanke die Rechtsdenkmäler in ihrer Individualität zu bewahren und zu überliefern tritt jetzt ganz zurück gegen den andern Zweck die Erlernung und Anwendung des Rechts durch eine systematische Anordnung des Stoffes zu erleichtern.

3. Eine zweite Verschiedenheit der Sammlungen liegt nicht in ihrer Anordnung, sondern im Inhalt. Der Autor kann sich die Aufgabe stellen ein Rechtsbuch abzufassen, in dem so ziemlich das ganze für die Kenntniss und den Gebrauch des kirchlichen Rechts ihm wichtig erscheinende Material vereinigt sein solle. Er kann aber auch mit seiner Sammlung nur einem besondern Zwecke dienen wollen. Er sammelt die Documente, die sich auf ein bestimmtes Concil, eine bestimmte Kirche, eine bestimmte Häresie, eine bestimmte Rechtsmaterie beziehen; er sammelt die particulären Rechtsquellen eines Gebietes; er will nur ergänzen, was in den gebräuchlichen allgemeinen Sammlungen ihm zu fehlen scheint. Eine solche Verschiedenheit des Zweckes hat nothwendig auch einen wesentlichen Unterschied im Quellenkreise der Sammlungen zur Folge. Da die systematische Anordnung des Stoffes mit den meisten besondern Aufgaben nicht vereinbar ist, so gehört die grosse Mehrzahl der particulären Sammlungen zu denen der historischen Ordnung. Es erscheint daher zweckmässig unter diesen die beiden Arten, der allgemeinen und der particulären Sammlungen, in zwei gesonderten Abschnitten zu behandeln.

4. Bei weitem die meisten abendländischen Sammlungen sind von Privatpersonen verfasst. Wir haben bis zum 13. Jahrhundert nur eine einzige kirchliche Rechtssammlung, die nicht bloss durch ihren Inhalt, sondern auch durch ihren Urheber

einen autoritativen Character hat. Ich meine die Sammlung africanischer Canonen, die von dem carthagischen Concil des Jahres 419 ausging. Häufiger ist die Erscheinung, dass eine Sammlung privaten Ursprunges bei einer Kirche oder in einem Reiche eine vorzugsweise Autorität erlangte. Die Sammlung des Dionysius Exiguus war bald nach ihrem Erscheinen dasjenige kirchliche Rechtsbuch, dessen man sich in der römischen Kirche vor allen andern bediente. Und es ist nicht zu bezweifeln, dass viele Kirchen in ähnlicher Weise sich an eine bestimmte Sammlung hielten, aus der sie die Normen des kirchlichen Lebens schöpften. Die Hispana war im 7. Jahrhundert in ihrem Vaterlande so allgemein recipirt, dass auf dem vierzehnten Concil von Toledo vom Jahre 684 beschlossen wurde ihren Inhalt durch die Aufnahme einiger Stücke zu vermehren. Die Dionysio-Hadriana verdrängte im Frankenreiche seit dem Jahre 774 die übrigen allgemeinen Sammlungen so gut wie gänzlich aus dem Gebrauche, bis ihr durch die gefälschte spanische Sammlung von der Mitte des 9. Jahrhunderts an und später durch die neu entstehenden systematischen Sammlungen der Rang wieder streitig gemacht wurde.

5. Für die Sammlungen, mit denen wir uns in diesem Bande beschäftigen, ist uns der Name des Autors nur höchst ausnahmsweise überliefert. Noch seltner kommt es vor, dass der Sammler seinem Werke einen dasselbe von andern Sammlungen unterscheidenden Titel gegeben hätte. Ich habe mich bei der Benennung der Sammlungen, wo sich ein fester Gebrauch schon gebildet hatte, diesem unbedenklich angeschlossen. Bei den particulären Sammlungen ergiebt sich ein passender Name meistens durch die Hervorhebung der besondern Beziehung. Wo freilich mehrere Sammlungen demselben particulären Zwecke dienen, da bietet dieser nur etwa für einen Gattungsnamen ein geeignetes Motiv. Wo nun aber ein andrer passender Name sich nicht darbot, da blieb nichts andres übrig, als die Sammlung nach ihrer Handschrift und, wo deren mehrere waren, sie nach der ältesten unter den vor-

handenen Handschriften zu benennen. Dieses Auskunftsmittel ist kein willkürlich gewähltes. Die Heimath der Handschriften steht in einem gewissen Zusammenhang mit dem Ursprung der Sammlungen selbst; und, je älter die Handschrift, um so näher gewöhnlich dieser Zusammenhang.

6. Wo der Autor bekannt ist, da ist zugleich für die Bestimmung des Vaterlandes und der Entstehungszeit der Sammlung ein sichrer Anhaltspunct gegeben; es möchte denn sein, dass alles, was wir von dem Verfasser ausser seinem Namen kennen, eben nur die Thatsache seiner Autorschaft ist. In diesem und in dem die Regel bildenden Falle, dass der Autor gänzlich unbekannt ist, sind wir auf andere Criterien angewiesen. Es sollen hier nur die allgemeinsten erwähnt werden. Für die Bestimmung des Vaterlandes einer Sammlung ist ein bedeutender Umstand das Vorhandensein particulärer Beziehungen des Inhalts. Wo gar keine solchen Beziehungen sich finden, da darf in den meisten Fällen auf den italischen Ursprung der Sammlung geschlossen werden. Häufig ist auch die Herkunft der Handschriften ein in's Gewicht fallendes Moment. Für die Bestimmung des Alters der Sammlung sind da, wo es an directen Erkenntnissgründen fehlt, folgende Puncte von Wichtigkeit: 1. das Alter des jüngsten in ihr enthaltenen Stückes, 2. das Alter abgeleiteter Sammlungen oder andrer Werke, für die etwa unsre Sammlung eine Quelle war, endlich 3. das Alter der Handschriften. Wir gewinnen durch den ersten Punct einen frühesten, durch den zweiten und dritten einen spätesten Termin für die Entstehung. Bei allgemeinen Sammlungen sind wir meistens auch berechtigt anzunehmen, dass sie nicht um vieles jünger seien als ihr jüngstes Stück. Nur dann, wenn der Sammlung gar keine Originalität zukäme, würde dieser Schluss nicht zulässig sein.

7. Die Rechtssammlungen haben für uns ein doppeltes Interesse. Einmal als Gegenstände der historischen Betrachtung und zweitens, weil sie das vorzüglichste Mittel für die Ueberlieferung der Rechtsquellen sind. So lange es Sammlungen der historischen Ordnung giebt, ist diese zweite Eigen-

schaft für die meisten systematischen Sammlungen von untergeordneter Bedeutung, weil sie den grössten und wichtigsten Theil ihres Materials aus jenen Sammlungen geschöpft haben. Um so mehr aber tritt bei den letzteren diese Rücksicht in den Vordergrund. Es hat mir daher hier zweckmässig geschienen der Beschreibung und historischen Würdigung der Sammlungen im einzelnen die Erörterung des gesammten in ihnen enthaltenen Materials nach Ordnung der Quellen voraufzuschicken. Der Gewinn, der dadurch entsteht, ist nicht bloss der, dass wir nun in den Stand gesetzt sind für jede einzelne Quelle mit Leichtigkeit die Organe ihrer Aufbewahrung aufzufinden; höher noch ist der Vortheil anzuschlagen, dass wir auf solche Weise alles, was aus verschiedenen Sammlungen für die Geschichte und Critik einer einzelnen Quelle resultirt, in einheitlicher Darstellung zusammenfassen können. Dass ich in solchen Fällen, in denen eine systematische Sammlung, sei es für eine einzelne Quelle, sei es für einen ganzen Quellenkreis, von selbständiger Bedeutung ist, diese im Interesse des Zusammenhanges schon hier berücksichtigt und nicht etwa aus Vorliebe für die gemachte Eintheilung einer besondern Ausführung vorbehalten habe, bedarf keiner Rechtfertigung. Eintheilungen werden ja nicht um ihrer selbst willen gemacht.

I.

Die Sammlungen der historischen Ordnung.

A.

Die Quellen.

1.

Die griechischen Concilien.

a) Das Concil von Nicäa [1]).

8. Das hervorragende Ansehen, in dem die Canonen von Nicäa im Abendlande standen, wird durch das übereinstimmende Zeugniss der alten Päpste, römischer, africanischer, gallischer, spanischer Concilien erwiesen. Sie gelten als ein Grundgesetz des kirchlichen Rechts und werden in den allgemeinen Sammlungen meistens an die Spitze gestellt. Die Zahl der Versionen, in denen sie verbreitet waren, ist grösser als die irgend einer andern in griechischer Sprache verfassten Urkunde des Kirchenrechts. Was wir von diesen Versionen noch jetzt wissen und besitzen, soll beschrieben werden.

9. Die Version des Cäcilianus von Carthago.

Der Bischof Cäcilianus von Carthago war auf dem Concil von Nicäa selbst anwesend. Er nahm von hier eine Ver-

1) S. über die Geschichte dieses Concils Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 219 fg.

sion der Canonen mit sich nach Hause, die uns in einigen Sammlungen mit den Acten des carthagischen Concils vom Jahre 419[1]) erhalten ist. Diese Sammlungen sind:

Sammlung der Handschrift von Freisingen[2]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg[3]).
Cod. Vindob. 2141 mitten in der Quesnel'schen Sammlung[4]).

Auf dem genannten Concil wurde nämlich mit den römischen Legaten die Streitfrage wegen der Appellationen nach Rom verhandelt[5]). Die Legaten beriefen sich im Auftrage des Papstes Zosimus auf die Vorschriften des Concils von Nicäa. In der Instruction der Legaten waren die Canonen, auf die man in Rom seinen Anspruch stützte, wörtlich angeführt. Diese Canonen aber, die mit der Instruction auf dem Concil vorgelesen wurden, waren keine nicänischen, sondern c. 5 und 14 des Concils von Sardica. Die Verwechslung war durch die Beschaffenheit des in Rom benutzten Exemplars der sardicensischen Canonen veranlasst. Es waren nämlich in diesem Exemplar die Canonen von Sardica den Canonen von Nicäa ohne Unterscheidung angehängt[6]). Den africanischen Bischöfen waren die Canonen von Sardica unbekannt. Sie konnten daher den Irrthum in der Anführung der römischen Legaten nicht positiv berichtigen. Aber sie beriefen sich auf den griechischen Text der Canonen von Nicäa und auf die Version derselben, welche Cäcilian selbst aus Nicäa mitgebracht habe. Hier seien jene Canonen nicht zu finden. Die Version Cäcilian's wurde darauf verlesen und den Acten des Concils einverleibt[7]). In den meisten Sammlungen, welche dieses

---

1) S. u. § 155 fg. 2) I I B 1 c. 3) I I B 1 g bb. 4) I I B 1 d.
5) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 107 fg. 6) S. u. § 55 fg.
7) *Omne concilium dixit: Exemplaria fidei et statuta Nicaenae synodi, quae ad nostrum concilium per beatae recordationis olim praedecessorem tuae sanctitatis (sc. Aurelii), qui interfuit, Caecilianum episcopum, allata sunt, . . . his gestis inserta manebunt. . . . . Daniel notarius Nicaeni concilii professionem fidei vel eius statuta recitavit in concilio Africano. . . . . Aurelius episcopus dixit: Haec ita apud nos habentur exemplaria statutorum, quae tunc patres nostri detulerunt.* Mansi T. III. col. 707, 710.

Concil bringen, ist aber nur das mit den Canonen verlesene Symbol von Nicäa enthalten. Die Canonen sind von den Sammlern ausgelassen, weil es ihnen überflüssig schien eine zweite Version derselben in ihre Sammlung aufzunehmen. In den oben angeführten Sammlungen sind aber auch die Canonen enthalten.

Mit einzelnen Abweichungen bringt dieselbe Version noch

die Sammlung des Theodosius diaconus[1]).

Sie bildet aber hier keinen Theil der Acten des carthagischen Concils vom Jahre 419, sondern erscheint selbständig, und zwar mit einer Einleitung, welche auf die Kirche von Alexandrien hinweist. Es wird später[2]) gezeigt werden, dass eine der Quellen des Theodosius eine lateinische Uebersetzung einer in der Diöcese Aegyptus entstandenen Sammlung war. In dieser Sammlung fanden sich auch die Canonen von Nicäa mit der erwähnten Einleitung. Die Uebersetzung der Canonen ist aber nicht, wie die Ballerini noch annehmen konnten, von dem Interpreten der übrigen Stücke verfasst. Es liegt vielmehr hier dieselbe Version vor, welche Cäcilian nach Africa gebracht hatte. Es ist nicht nothwendig deshalb auf den africanischen Ursprung der Version dieser griechischen Sammlung zu schliessen. Offenbar hat es grosse Wahrscheinlichkeit, dass auch andre Bischöfe gleich dem Cäcilian eine Uebersetzung des griechischen Originals von Nicäa mit nach Hause genommen haben. Schwerlich aber hat wohl jeder Bischof eine eigne Uebersetzung gemacht oder machen lassen; sondern eine und dieselbe Version ist von mehreren benutzt worden. Auch das bleibt möglich, dass der Uebersetzer der alexandrinischen Sammlung die Version der nicänischen Canonen den Acten des carthagischen Concils vom Jahre 419, die früh ausserhalb Africa's verbreitet wurden, entlehnt hat.

1) I I B 1 g bb. Nach der veroneser Handschrift, der einzigen bekannten dieser Sammlung, ist die Version edirt in Ballerinii S. Leonis M. Opera T. III. col. 581 sq. Hiernach Mansi T. VI. col. 1195 sq.

2) a. a. O.

Die Eintheilung und die Reihenfolge der Canonen ist in dieser Version ganz die des Originals. Die wichtigste Abweichung der Uebersetzung vom Urtext ist folgender Zusatz zu den Worten des c. 6 *quoniam et urbis Romae episcopo similis mos est* (ἐπειδὴ καὶ τῷ ἐν τῇ Ῥώμῃ ἐπισκόπῳ τοῦτο συνηθές ἐστιν):

ut in suburbicaria loca sollicitudinem gerat[1]).

Dieser Zusatz ist in der Sammlung des Theodosius ausgelassen[2]).

10. **Die Versionen des Atticus und des Cyrillus.**

Die Streitfrage, ob die von den römischen Legaten angeführten Canonen nicänische seien oder nicht, sollte entschieden werden. Es wurde daher auf dem carthagischen Concil vom Jahre 419 beschlossen die Bischöfe von Constantinopel, Alexandrien und Antiochien um die Mittheilung authentischer Exemplare der nicänischen Canonen zu ersuchen[3]). Die Sendung von Abgeordneten nach Antiochien scheint nicht zur Ausführung gekommen zu sein. Dagegen sind uns von den Bischöfen von Constantinopel und Alexandrien noch die Antwortschreiben erhalten[4]). Beide schickten zugleich Uebersetzungen. Die Version, welche der Bischof Atticus von Con-

1) In der Abbreviation des Rufinus (s. u. § 35) lautet diese Stelle: *ut ... suburbicariarum ecclesiarum sollicitudinem gerat,* und in der sog. Versio prisca (s. u. § 31 fg.): *ut suburbicaria loca et omnem provinciam suam* (al. *sua*) *sollicitudine gubernet.* Ich habe unten (a. a. O.) gezeigt, dass die sog. Versio prisca der nicänischen Canonen aus der Version des Atticus und aus der in der Sammlung der Handschrift von Chieti enthaltenen Version gebildet ist. Die angeführte Stelle ist fast die einzige, in der jene Version von den genannten beiden Versionen unabhängig ist. S. die Nachweise über die Literatur der angeführten Stelle des Rufinus in meiner Schrift Der Primat des Bischofs von Rom und die alten Patriarchalkirchen. Bonn 1853. S. 100 fg. Vgl. auch Richter Kirchenrecht 6. Aufl. (Dove) § 14 Note 4. Die dort angeführte Abhandlung von Mommsen war mir bei Abfassung meiner Schrift noch nicht bekannt.

2) Ich habe die Version des Cäcilianus mit den neu aufgefundenen Hülfsmitteln edirt in der Beil. I.

3) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 111.

4) Mansi T. III. col. 835, 838.

stantinopel durch die Presbyter Philo und Euaristus hatte besorgen lassen, ist uns in folgenden Sammlungen überliefert:

Sammlung des Dionysius in der ersten Redaction[1]).
Sammlung africanischer Concilien der Hispana[2]).
Cod. Vindob. 2141 vor der Quesnel'schen Sammlung[3]).

Die Eintheilung und die Reihenfolge der Canonen ist auch in dieser Version die des griechischen Originals. Dieselbe ist höchst wahrscheinlich von Fulgentius Ferrandus für seine Breviatio canonum[4]) benutzt. Dionysius hat aus keiner der früheren Versionen für die von ihm neu verfertigte Uebersetzung der nicänischen Canonen mehr entlehnt als aus dieser. Die sog. Versio prisca[5]) ist aus ihr und der in der Sammlung der Handschrift von Chieti enthaltenen Version der nicänischen Canonen gebildet[6]).

11. In den Acten des carthagischen Concils vom Jahre 525 findet sich der c. 6 von Nicäa in einer von allen uns bekannten abweichenden Uebersetzung[7]). Ob dieser Canon der Version entlehnt ist, die Cyrillus von Alexandrien auf das Ersuchen des Concils vom Jahre 419 nach Carthago schickte oder einer andern, muss dahingestellt bleiben.

12. Die sog. isidorische Version.

Den Namen der isidorischen hat man derjenigen Version der nicänischen und der übrigen griechischen Canonen gegeben, in der die spanische Sammlung diese Canonen bringt. Diese Benennung ist aus einem doppelten Grunde verkehrt. Es ist nämlich weder Isidor von Sevilla der Verfasser der spanischen Sammlung, noch sind die griechischen Canonen von dem Verfasser dieser Sammlung selbst übersetzt. Indess ist dieser Name einmal eingebürgert. Ich habe es daher nicht für zweckmässig gehalten ihn aufzugeben.

---

1) I I B 1 a bb α. 2) I I B 2 e. 3) I I B 1 d. 4) I II A.
5) S. u. § 31 fg.
6) Die Version des Atticus ist nach Handschriften der ächten Hispana gedruckt in der madrider Ausgabe dieser Sammlung T. I col. 169, nach solchen der gefälschten in den Conciliensammlungen. Bei Mansi T. IV. col. 407 sq. 7) Mansi T. VIII. col. 645.

Von dieser Version der nicänischen Canonen sind drei Hauptrecensionen zu unterscheiden: die ursprüngliche Gestalt, die Vulgatrecension und eine Form, die sich in mehreren Sammlungen gallischen Ursprungs findet.

13. Die isidorische Version in ihrer ursprünglichen Gestalt ist in folgenden zwei Sammlungen enthalten:

Sammlung der Handschrift von Freisingen[1]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg[2]).

Der letzte Canon fehlt in dieser Recension, während er in der Vulgatrecension vorhanden ist. Es wird später gezeigt werden, dass das Fehlen dieses Canon seine Ursache hat in der Beschaffenheit des der Uebersetzung zu Grunde liegenden griechischen Exemplares, dass somit nicht seine Auslassung, sondern seine Hinzufügung in derselben Version späteren Ursprungs ist. Die Reihenfolge der vorhandenen Canonen ist die des Originals[3]).

14. Diejenige Recension, die ich als die Vulgata bezeichne, findet sich in folgenden Sammlungen:

Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[4]).
Sammlung der Handschrift von Paris[5]).
Spanische Sammlung[6]).
Veroneser Fragment[7]).

Die Merkmale dieser Recension[8]) sind: 1. das Vorhandensein des letzten Canon, 2. ein Zusatz zu dem c. 19, den weder der griechische Text noch die ursprüngliche Uebersetzung hat[9]), 3. andre übereinstimmenden Abweichungen von dem Text der ursprünglichen Uebersetzung, durch welche

1) I I B 1 c. 2) I I B 1 g cc. 3) S. u. Beil. VI.
4) I I B 1 e aa. 5) I I B 1 g aa. 6) I I B 1 i bb.
7) I I B 2 b.

8) Sie ist nach Handschriften der Hispana gedruckt in der madrider Ausgabe dieser Sammlung T. I. col. 1 sq. Der Text in den Conciliensammlungen (Mansi T. II. col. 685 sq.) beruht auf pseudoisidorischen Handschriften.

9) Der Zusatz besteht in den Worten: *similiter autem diaconissae, quae in catholico canone non habentur, simili loco, id est, laicae et tamquam non consecratae deputentur.*

die Recension sich zugleich vom griechischen Original entfernt. Allerdings finden sich auch innerhalb dieser Recension unter den verschiedenen Sammlungen, in denen sie vorkommt, Abweichungen, die erheblicher sind als Varianten unter mehreren Handschriften eines und desselben Textes. Auch in der Reihenfolge der Canonen ist keine volle Uebereinstimmung. In allen genannten Sammlungen steht der c. 18 nicht am rechten Platz. Während er aber in der spanischen Sammlung zwischen dem c. 14 und 15 steht, ist er in den übrigen Sammlungen zwischen den c. 13 und 14 eingeschoben. Die Gewissheit der gemeinsamen Abstammung wird jedoch gegenüber den angeführten Merkmalen der Uebereinstimmung durch diese Abweichungen nicht alterirt.

15. Folgende Zusammenstellung soll das Verhältniss der Vulgatrecension zu der ursprünglichen Gestalt dieser Uebersetzung und das Verhältniss beider zum griechischen Urtext erläutern.

	Isidorische Version	
Griechisches Original	Aelteste Gestalt	Vulgatrecension
c. 1		
οὗτος μενέτω	*iste permaneat*	*placuit ut iste permaneat*
c. 2		
παρὰ τὸν κανόνα τὸν ἐκκλησιαστικὸν	*contra regulam ecclesiasticam*	*contra regulam*
ὥστε ἀνθρώπους ἀπὸ ἐθνικοῦ βίου ἄρτι προσελθόντες τῇ πίστει καὶ ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ κατηχηθέντες εὐθὺς	*ita ut homines ex vita gentili nuper adhuc accedentes ad fidem et parvo tempore cathacizati vel instructi statim*	*ita ut homines nuper adhuc catechizati vel instituti statim*
c. 3		
πλὴν εἰ μὴ ἄρα μητέρα ἢ ἀδελφὴν ἢ θείαν ἢ ἃ μόνα πρόσωπα πᾶσαν ὑποψίαν διαπέφευγε	*nisi forte mater sit aut soror aut tia; in his namque personis et horum similibus omnis suspicio declinatur*	*nisi forte mater aut soror aut thia, id est vel amita vel matertera, sit; in his namque solis personis et horum similibus omnis, quae ex mulieribus est, suspicio declinatur*

Griechisches Original	Isidorische Version Aelteste Gestalt	Vulgatrecension
c. 5		
ἢ προςίεςθαι	*ut .... non recipiantur*	*ut .... ad communionem non recipiantur*
c. 6		
ι' οἰκείαν φιλονει- ίαν ἀντιλέγωςι	*per contentionem suam contradicant*	*animositate ducti per contentionem contradicant*
c. 8		
φ' ὧν	*quibus tamen*	*quibus tamen lapsis*
ι εὑριςκόμενοι	*hi qui inveniuntur*	*a catholicis qui inveniuntur*
πέρ τοῦ ἐν τῷ κλήρῳ ὅλως δοκεῖν εἶναι, να μὴ ἐν τῇ πόλει δύο πίςκοποι ὦςιν	*dum tamen omnimodo permanere videatur in clero, et ne in una civitate duo sint episcopi*	*dum tamen, ut in civitate una* (deest al.) *non videantur duo episcopi esse, et ille omnimodo in clero permanere videatur*
c. 12		
καὶ τὸ ςχῆμα τοῦ εἰςιέναι εἰς τὴν ἐκκληςίαν ἀρκεῖν αὐτοῖς ἡγήςαντο	*et sufficere sibi aestimarunt hoc ipsud, quod introire ecclesiam videbantur*	*et sufficere sibi, quod ecclesiam introierint, arbitrantur*

Dass auch auf die Redaction der Vulgata das griechische Original von Einfluss gewesen ist, zeigen folgende Beispiele.

Griechisches Original	Isidorische Version Aelteste Gestalt	Vulgatrecension
c. 7		
τῇ μητροπόλει ςώζεςθαι τοῦ οἰκείου ἀξιώματος	*sed metropolitano sua dignitas salva sit*	*manente tamen civitatis metropolitanae propria dignitate*
c. 19		
ἀναβαπτίζεςθαι αὐτοὺς ἐξάπαντος	*baptizari eos omnimodo*	*rebaptizari eos omnimodo*

16. Eine eigenthümliche Form dieser Version findet sich in folgenden zwei Sammlungen gallischen Ursprungs:

Quesnel'sche Sammlung[1]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[2]).

---

1) I I B 1 d.

2) I I B 1 h gg. Die Sammlung der Handschrift von Corbie

und ausserdem an folgenden Orten:

Cod. Einsidl. 205[1]).
Cod. Sangall. 682[2]).
Cod. lat. Paris. 2400[3]).

Labbé hat sie in der Sammlung einer Handschrift, die Claude Hardy gehörte, gefunden[4]). Nach den sonstigen Anführungen Labbé's aus dieser Handschrift, die verschwunden zu sein scheint, zu schliessen, war die in ihr enthaltene Sammlung entweder dieselbe wie die der Handschrift von Saint-Maur oder doch nahe mit ihr verwandt.

Dieser Recension liegt die isidorische Version in ihrer ursprünglichen Gestalt, nicht die Vulgata, zu Grunde. In allen oben angeführten Stellen stimmt sie mit jener, nicht mit dieser, überein. Sie hat wie jene in den Canonen die Reihenfolge des Originals, ihr fehlt wie jener der letzte Canon. Den ersten Theil des c. 6, die Rubriken und die Eintheilung der Canonen hat sie derjenigen Version entlehnt, die sich in der Sammlung der Handschrift von Chieti findet[5]).

17. Diese Recension[6]) bietet aber daneben beträchtliche Abweichungen von der ursprünglichen Recension der isidorischen Version. Dieselben beruhen theils auf dem Bestreben einen genaueren Anschluss der Uebersetzung an das Original zu bewirken, theils, was aber der seltnere Fall ist, auf freierer Interpretation. Es wird unten gezeigt werden, dass diese Abweichungen auf eine spätere Ueberarbeitung zurückzuführen sind. Zuvörderst sollen aber die wichtigsten unter ihnen an-

---

(I I B 1 h aa) bringt ebenfalls die Canonen von Nicäa in der isidorischen Version. Dass die Recension dieselbe war, in der diese Version in den genannten Sammlungen erscheint, lässt sich nicht mehr nachweisen, weil der Text in der uns überlieferten Handschrift fehlt.

1) S. meine Bibliotheca Latina juris can. manuscripta I. VI. p. 205.

2) L. c. p. 212.

3) L. c. II. p. 217.

4) Dies erhellt aus Labbé's Noten in seiner Conciliensammlung ed. 2. T. II. col. 48 sq. Cf. Mansi T. II. col. 683 sq.

5) S. u. § 22.

6) Sie ist edirt mit der Quesnel'schen Sammlung in Ballerinii S. Leonis M. Opera T. III. col. 47 sq.

geführt werden, und zwar zuerst diejenigen, in denen diese Recension dem griechischen Text näher kommt.

Griechisches Original	Isidorische Version: Die Recension der gallischen Sammlungen	Isidorische Version: Die ursprüngliche Gestalt
c. 2		
ἄλλως ἐπειγομένων τῶν ἀνθρώπων	*alias cogentibus hominibus*	*quacumque urguente causa*
ψυχικόν τι ἁμάρτημα	*quod animae noceat peccatum*	*mortale aliquod peccatum*
c. 4		
Ἐπίσκοπον προσήκει μάλιστα μὲν	*Episcopum oportet maxime quidem*	*Episcopum oportet, si fieri quidem potest*
c. 6		
κρατείτω ἡ τῶν πλειόνων ψῆφος	*obtineat sententia plurimorum*	*illa obteneat sententia, in qua plures numero fuerint sacerdotes*
c. 8		
πρὸ πάντων δὲ τοῦτο ὁμολογῆσαι αὐτοὺς ἐγγράφως προσήκει	*ante omnia vero hoc eos per scripturam convenit profiteri.*	*ante omnia tamen hanc ab eis confessionem per scripturam exigi oportet*
ἔνθα μὲν οὖν πάντες, εἴτε ἐν κώμαις, εἴτε ἐν πόλεσιν αὐτοὶ μόνοι εὑρίσκοιντο χειροτονηθέντες, οἱ εὑρισκόμενοι ἐν τῷ κλήρῳ ἔσονται ἐν τῷ αὐτῷ σχήματι	*sicubi igitur vel in vicis vel in urbibus soli ipsi reperti fuerint ordinati, hi qui inveniuntur in clero, in eodem permaneant*	*et sicubi quidem omnes ipsi fuerint inventi sive in vicis sive in urbibus clerici, ordinentur hi, qui inveniuntur, et sic etiam in clero persistant, unusquisque in statu suo*
c. 12		
ὅσοι μὲν γὰρ . . . τὴν ἐπιστροφὴν ἔργῳ καὶ οὐ σχήματι ἐπιδείκνυνται, οὗτοι πληρώσαντες τὸν χρόνον τὸν ὡρισμένον τῆς ἀκροάσεως εἰκότως τῶν εὐχῶν κοινωνήσουσι, μετὰ τοῦ ἐξεῖναι τῷ ἐπισκόπῳ καὶ φιλανθρωπότερόν τι περὶ αὐτῶν βουλεύσασθαι	*quicumque enim . . . conversionem suam non solo habitu, sed opere et veritate demonstrant, hi tempora statuta complentes merito orationibus communicabunt; licebit autem episcopo etiam humanius aliquid circa eos cogitare*	*quicumque enim . . . conversionem suam non verbis solis, sed opere et veritate demonstrant, cum tempus statutum etiam ab his fuerit impletum et in oratione coeperint communicare, licebit episcopo etiam humanius aliquid circa eos cogitare*
ἀρκεῖν αὐτοῖς ἡγήσαντο πρὸς τὴν ἐπιστροφὴν	*sufficere sibi aestimarunt ad conversionem*	*sufficere sibi aestimarunt*

Griechisches Original	Isidorische Recension: Die Recension der gallischen Sammlungen	Isidorische Recension: Die ursprüngliche Gestalt
c. 15		
ἔδοξε παντάπασι περιαιρεθῆναι τὴν συνήθειαν τὴν παρὰ τὸν κανόνα εὑρεθεῖσαν ἔν τισι μέρεσιν	*placuit omnimodo abscidi istam consuetudinem, si contra regulam repertus fuerit in aliquibus partibus*	*placuit omnimodo abscindi istam consuetudinem, quae contra regulam est, sicubi tamen fit*
c. 16		
μήτε τὸν ἐκκλησιαστικὸν κανόνα εἰδότες	*neque ecclesiastica statuta scientes*	*neque ecclesiastica statuta custodientes*

In c. 18 (nach der Zählung des Orig.) hat die isidorische Version nach den Worten *Accipiant ergo eucharistiam secundum ordinem post praesbyteros ab episcopo sive praesbytero* folgenden Zusatz: *Si autem non fuerint in praesenti vel episcopi vel praesbiteri, tunc ipse proferat et det.* Dieser Satz, den das Griechische nicht kennt, ist in der Recension der gallischen Sammlungen ausgelassen.

18. Die übrigen Abweichungen dieser Recension von den beiden andern beruhen meistens auf einer freieren Interpretation.

Griechisches Original	Isidorische Version: Die ursprüngliche Gestalt	Isidorische Version: Die Recension der gallischen Sammlungen
c. 2		
αὐτὸς κινδυνεύσει περὶ τὸν κλῆρον	*de statu sui cleri periclitabitur*	*de statu sui ordinis periclitabitur*
c. 5		
μέχρις ἂν τῷ κοινῷ τῶν ἐπισκόπων δόξῃ	*usquequo vel in commune omnibus vel ipsi episcopo suo visum fuerit*	*usquequo in communionem ab omnibus recipiantur aut ipsi suo episcopo placeat*
c. 13		
μετὰ τῶν κοινωνούντων τῆς εὐχῆς μόνης ἔστω	*inter illos sit, qui oratione sola communicant*	*sit inter illos, qui in oratione sola communicant, donec statutum tempus compleatur*
c. 15		
ὥστε ἀπὸ πόλεως εἰς πόλιν μὴ μεταβαίνειν μήτε ἐπίσκοπον μήτε πρεσβύτερον μήτε διάκονον	*ne de civitate ad civitatem transeat episcopus vel presbyter vel diaconus*	*(si . . . . repertus fuerit) . . . e civitate ad civitatem transire vel episcopus vel presbyter vel diaconus vel clericus*

19. Es ist früher bemerkt worden, dass diese Recension im ersten Theil des c. 6 der isidorischen Version eine andre, nämlich die in der Sammlung der Handschrift von Chieti enthaltene, Version, substituirt habe. Die Uebereinstimmung ist indess in den gallischen Sammlungen, von denen ja bisher allein die Rede gewesen ist, nicht vollständig. Ich stelle beide Fassungen neben einander.

Sammlung der Handschrift von Chieti	Gallische Sammlungen
De primatu ecclesiae Romanae.	*De primatu ecclesiae Romanae.*
Ecclesia Romana semper habuit primatum. Teneat autem et Egyptus, ut episcopus Alexandriae omnium habeat potestatem, quoniam et Romano episcopo haec est consuetudo. Similiter autem et qui Antiocia constitutus est et in ceteris provinciis primatus habeant ecclesiae civitatum ampliorum.	*Ecclesia Romana semper habuit primatum. Teneat autem et Aegyptus, Libyae et Pentapolis, ita ut episcopus Alexandriae harum omnium habeat potestatem, quoniam et Romano episcopo haec est consuetudo. Similiter autem et qui in Antiochia constitutus est. Itaque et in ceteris provinciis privilegia salva sint ecclesiarum.*

Die Abweichungen der gallischen Sammlungen bestehen darin, dass nach Aegypten wie im Original noch Libyen und Pentapolis genannt sind und dass der Schlusssatz sich mehr dem griechischen Original nähert, wo derselbe lautet: καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις ἐπαρχίαις τὰ πρεσβεῖα σώζεσθαι ταῖς ἐκκλησίαις.

Es soll jetzt gezeigt werden, dass sowohl diese Abweichungen von derjenigen Version, welche die Sammlung der Handschrift von Chieti bringt, als auch die oben angeführten Abweichungen von der isidorischen Version in ihrer ursprünglichen Gestalt auf eine spätere Ueberarbeitung zurückzuführen sind.

In der 16. Sitzung des Concils von Chalcedon trug der römische Legat Paschasinus, Bischof von Lilybäum (jetzt Marsala) in Sicilien, den 6. und 7. Canon des Concils von Nicäa in folgender Fassung vor[1]):

---

1) Nach den Conciliensammlungen (bei Mansi T. VII. col. 443) mit Berücksichtigung der Variantensammlung von Baluze. Der Canon

Trecentorum decem et octo sanctorum patrum canon sextus. Quod ecclesia Romana semper habuit primatum. Teneat autem et Aegyptus[1]*, ut episcopus Alexandriae omnium habeat potestatem, quoniam et Romano episcopo haec est consuetudo. Similiter autem et qui in Antiochia constitutus est et in ceteris provinciis primatus habeant ecclesiae civitatum ampliorum. Per omnia autem manifestum sit, quod, si quis praeter voluntatem metropolitani episcopi fuerit ordinatus,* (al. add. *quia*) *hunc statuit haec sancta synodus non debere esse episcopum. Sane si communi omnium consensu et rationabiliter probato et secundum ecclesiasticam regulam statuto duo aliqui aut tres per contentionem suam contradicant, illa obtineat sententia, in qua plures fuerint numero sacerdotes. Quoniam mos antiquus obtinuit et vetusta traditio, ut etiam Aeliae, id est Hierosolymorum, episcopo, deferatur, habeat consequenter honorem suum; sed metropolitano sua dignitas salva sit.*

Wir haben hier den ersten Theil des c. 6 bis zu den Worten *civitatum ampliorum* in der Fassung der Sammlung der Handschrift von Chieti, alles Uebrige in der ursprünglichen Recension der isidorischen Version. Die Verbindung der Version, welche die Sammlung der Handschrift von Chieti bringt, mit der isidorischen Version im c. 6 ist für diejenige Gestalt der nicänischen Canonen, welche wir in den genannten gallischen Sammlungen finden, so characteristisch, dass wir nothwendig annehmen müssen, dem Paschasinus habe dieselbe Recension vorgelegen. Nun ist aber Folgendes wohl zu merken. Die oben angeführten Abweichungen der gallischen Sammlungen von der Sammlung der Handschrift von Chieti im ersten Theil des c. 6 einerseits und von der ursprünglichen Recension der isidorischen Version im zweiten Theile desselben Canon andrerseits kennt Paschasinus nicht. Beide Formen finden sich vielmehr in der von ihm vorge-

---

wurde von Paschasinus lateinisch vorgetragen. Der griechische Text (Mansi l. c. col. 444) ist eine Uebersetzung der lateinischen Version.

1) In Cod. Notre-Dame 88 der Antiqua ist der Anfang nach Dionysius verändert: *Antiqua consuetudo servetur per Aegyptum* etc.

tragenen Fassung ganz rein. Daraus ergiebt sich, dass die Verbindung der beiden Versionen, wie sie die gallischen Sammlungen enthalten, älter ist als jene Abweichungen derselben von beiden. Natürlich aber werden wir diese Folgerung nicht auf den c. 6 beschränken dürfen, sondern annehmen, dass dieselbe Hand, welche den ersten Theil des c. 6 der in der Sammlung der Handschrift von Chieti enthaltenen Version entlehnte, auch die Rubriken und die Eintheilung der Canonen aus dieser Version auf die isidorische Version übertrug und dass dann später eine andre Hand eine Ueberarbeitung des ganzen Textes mit Hülfe des griechischen Originals vornahm.

20. Es sollen jetzt noch einige Verschiedenheiten angeführt werden, die sich unter den gallischen Sammlungen selbst finden. Diese sind, wie oben erwähnt, die Quesnel'sche Sammlung [1], die Sammlung der Handschrift von Saint-Maur und die Sammlung eines Codex Hardyensis, aus der wir aber von den nicänischen Canonen nur das durch Labbé mitgetheilte Rubrikenverzeichniss haben [2].

Die erste Verschiedenheit betrifft den letzten Canon. Während er in der Quesnel'schen Sammlung fehlt, ist er in den beiden andern Sammlungen vorhanden. Dass dieser Canon erst später nachgetragen ist, lässt sich aus der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur zeigen. Hier geht dem Text ein Rubrikenverzeichniss vorauf. In diesem fehlt der letzte Canon. Da aber dies Verzeichniss eine Aufzählung der im Text vorkommenden Canonen sein soll, so sind wir genöthigt anzunehmen, dass er auch im Text ursprünglich fehlte. In der Sammlung der Hardy'schen Handschrift ist dieser Canon auch schon in dem Verzeichniss nachgetragen, vorausgesetzt, dass die von Labbé mitgetheilten Rubriken überhaupt ein dem Text voraufgehendes Verzeichniss repräsentiren und nicht

---

1) Die drei in § 16 angeführten Handschriften von Einsiedeln, Sanct Gallen und Paris, in denen dieselbe Recension ausser Verbindung mit einer Sammlung sich findet, stimmen ganz mit der Quesnel'schen Sammlung überein.

2) Bei Mansi T. II. col. 684.

etwa nur, was mir das Wahrscheinlichere ist, die Rubriken des Textes sind. Es soll später gezeigt werden, dass die nachträgliche Hinzufügung des letzten Canon zu dieser Recension aus einer Sammlung geschehen ist, welche die Canonen in der Vulgatrecension der isidorischen Version enthielt.

Der zweite hier zu erwähnende Punct ist folgender. Während in der Quesnel'schen Sammlung die 19 Canonen des Originals unter 26 Nummern vorkommen[1]), sind sie in der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur durch 20[2]) Nummern bezeichnet. Diese Verschiedenheit beruht aber nicht auf einer Abweichung von dem Princip der Eintheilung, welches der in der Sammlung der Handschrift von Chieti enthaltenen Version entlehnt ist, sondern bezieht sich nur auf die Zählung. Die 19 Canonen wurden in der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur gleich der Quesnel'schen Sammlung durch die Rubriken in 26 Abschnitte getheilt. Wo ein Canon in mehrere Abschnitte zerfällt, steht in jener Sammlung vor dem ersten die Nummer, bei den folgenden fehlt die Numerirung. In dem Verzeichniss, welches in der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur dem Text voraufgeht, sind die Rubriken der mehreren Abschnitte eines und desselben Canon in eine einzige zusammengefasst[3]). Aus dieser verschiedenen Numerirung in den Sammlungen wird

1) *Tit. II—XXVII.* Die den Canonen vorhergehenden Stücke bilden den ersten Titel.

2) Der c. 6 hat die Nummern *VI* und *VII*, c. 10 und 11 sind verbunden und führen die Nummer *XI*, c. 16 bildet wieder zwei Nummern: *XVI* und *XVII*. Das aus der Sammlung des Cod. Hard. von Labbé angeführte Verzeichniss hat ebenfalls 20 Nummern; es führt aber, wie schon bemerkt wurde, den c. 20 mit auf.

3) Das ist in dem von Labbé mitgetheilten Verzeichniss des Cod. Hard. nicht der Fall. Hier finden sich in dem Verzeichniss nur die Rubriken, welche je zu den ersten Abschnitten der einzelnen Canonen gehören. Am Rande des in den Conciliensammlungen enthaltenen Abdruckes der isidorischen Version (Mansi T. II. col. 685 sq.) hat er aber die Rubriken, welche die weiteren Abschnitte führen, in die jede Nummer zerfällt, mitgetheilt. Eben darum glaube ich aber auch nicht, dass das von Labbé mitgetheilte Verzeichniss ein in der Sammlung dem Text voraufgehendes ist.

es wahrscheinlich, dass die einzelnen Abschnitte ursprünglich überhaupt nicht numerirt waren. Auch die Sammlung der Handschrift von Chieti und die Quesnel'sche Sammlung weichen in den Zahlen ab [1]). Daher gehört die Numerirung der nicänischen Canonen, wie sie in der Quesnel'schen Sammlung vorkommt, offenbar nicht der Recension an, sondern ist eine Eigenthümlichkeit der Sammlung. So ist es auch erklärlich, dass Paschasinus in der 16. Sitzung des Concils von Chalcedon den 6. Canon nicht nach der Zählung der Quesnel'schen Sammlung, sondern nach der des Originals citirte [2]).

21. Ueber Vaterland und Zeitalter der isidorischen Version der nicänischen Canonen ist Folgendes zu bemerken. In ihrer ursprünglichen Gestalt finden wir sie nur in zwei Sammlungen italischen Ursprungs [3]), von denen die eine zu den ältesten Sammlungen überhaupt gehört. Auch die Vulgatrecension ist in drei von einander durchaus unabhängigen alten italischen Sammlungen enthalten [4]). Es unterliegt daher keinem Zweifel, dass diese Version schon früh in Italien heimisch war. Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist sie hier auch zuerst verbreitet gewesen, da sie, wie bemerkt, nur in italischen Sammlungen in ihrer ursprünglichen Gestalt erscheint. Die früheste Spur ihrer Benutzung, die sich mit Sicherheit nachweisen lässt, ist in dem Concil von Riez vom Jahre 439 enthalten. Hier wird im c. 3 eine Stelle aus dem c. 8 des nicänischen Concils citirt [5]). Das Citat ist nicht ganz

1) c. 1 ist in der Sammlung der Handschrift von Chieti mit *III* bezeichnet, in der Quesnel'schen Sammlung mit *II* (s. vor. S. Note 1). Der letzte Canon hat also in jener die Nummer *XXVIII*, in dieser *XXVII*.

2) S. den vor. §. 3) S. o. § 13.

4) Die in § 14 angeführten Sammlungen ausser der Hispana sind italischen Ursprunges.

5) *Quod ergo in quibusdam schismaticis magis quam haereticis recipiendis* Nicaenum *concilium statuit a singulis per territoria sua, hoc etiam praesens conventus in hoc statuit ab omnibus debere servari: id est, ut cuicumque de fratribus tale aliquid caritatis consilia dictaverint, liceat ei unam* parochiarum *suarum ecclesiam cedere, in qua aut* chorepiscopi *nomine, ut idem canon loquitur, aut peregrina, ut ajunt, communione foveatur.*

wörtlich, lässt aber doch die Benutzung der isidorischen Version unzweifelhaft erkennen. Es kommen nämlich die hier gebrauchten Ausdrücke *parochiae* und *chorepiscopi* zugleich nur in der isidorischen Version vor.

Dass den Bischöfen des ersten Concils von Toledo vom Jahre 400, die im Eingange die unverbrüchliche Befolgung der nicänischen Canonen beschliessen, die isidorische Version vorgelegen habe[1]), ist durch nichts erwiesen. Es ist dies nicht einmal wahrscheinlich, da das Concil von Lerida vom Jahre 546 sich nicht dieser, sondern einer andern Version der nicänischen Canonen, die ich die gallisch-spanische nenne, bediente[2]). Es sind keine Spuren nachweisbar, dass die nicänischen Canonen der isidorischen Version in Spanien schon vor ihrer Aufnahme in die spanische Sammlung benutzt worden seien. Die italischen Sammlungen, in denen dieselbe Recension sich findet, sind älter als die spanische. Es ist daher kein Grund vorhanden Italien, wo die Version in ihrer ursprünglichen Gestalt zuerst verbreitet war, nicht auch für das Vaterland der Vulgatrecension zu halten.

Die Recension dieser Version, die wir in gallischen Sammlungen finden, existirte in ihrer ursprünglichen Gestalt mit Gewissheit schon zur Zeit des Concils von Chalcedon, auf dem sich der römische Legat Paschasinus ihrer bediente[3]). Dürfte man annehmen, dass dem oben erwähnten Citat des Concils von Riez diese Recension zu Grunde läge, so wäre damit ein noch früherer Zeitpunkt gegeben. Zu beweisen ist dies indess nicht, wenngleich es wahrscheinlich ist, dass die Recension, in der diese Version auf gallischen Concilien benutzt wurde, dieselbe gewesen sei, die wir in den alten gallischen Sammlungen finden. Für das Vaterland dieser Recension aber halte ich nicht Gallien, sondern ebenfalls Italien. Aus zwei Gründen. Einmal, weil nicht bloss ihre Hauptquelle, die isidorische Version, sondern auch der zweite

1) Wie die Ballerini De ant. coll. can. P. II. c. II. n. 14 anzunehmen geneigt sind.

2) S. u. § 23. 3) S. o. § 19.

:tor ihrer Bildung, die Version der Handschrift von Chieti, lien angehören, und zweitens, weil ein Bischof von Sicin, der römischer Legat war, sie auf dem Concil von Chaldon mit sich führte. Sie muss also jedenfalls um die Mitte s 5. Jahrhunderts in Italien oder Sicilien in Gebrauch geesen sein. Dass sie aber aus italischen Quellen in Gallien erfasst und dann wieder nach Italien gewandert sei, ist ffenbar weniger wahrscheinlich, als dass sie, wo ihre Quellen ind, verfasst und von da nach Gallien gelangt ist. Die weite Ueberarbeitung, durch welche diese Recension die Getalt erhielt, in der wir sie in den Sammlungen finden, mag lann in Gallien geschehen sein.

· 22. **Die in der Sammlung der Handschrift von Chieti enthaltene Version.**

In der Sammlung der Handschrift von Chieti[1]) findet sich eine Version der nicänischen Canonen, die sonst nirgends vorkommt. Sie ist für die Bildung der in gallischen Sammlungen enthaltenen Recension der isidorischen Version benutzt worden[2]). Sie muss also jedenfalls schon vor dem Concil von Chalcedon existirt haben. Die sog. Versio prisca der nicänischen Canonen ist aus ihr und der Version des Atticus zusammengesetzt[3]).

Diese Version weicht in verschiedenen Puncten von dem Original ab. Zuerst in der Eintheilung der Canonen. Der 2., 4., 5., 16., 19. Canon sind jeder in zwei Abschnitte getheilt, der 6. Canon in drei Abschnitte. Ferner fehlt der letzte Canon auch hier. Da die den Canonen vorhergehenden Stücke mit den Nummern *I* und *II* bezeichnet sind, so bildet das Ganze eine Reihe von 28 Nummern. Der 18. Canon s Originals steht hier zwischen dem 13. und 14. Endlich icht die Version des c. 6 in seinem ersten Theile vom iginal nicht unerheblich ab. Der Wortlaut ist oben bereits tgetheilt worden[4]).

1 I l B 1 e cc. 2) S. o. § 16 fg. 3) S. u. § 31.
4) § 19.

Dass diese Version sich nur in einer alten italischen Sammlung findet, nöthigt uns, da Gründe für die entgegengesetzte Annahme keine vorhanden sind, ihren Ursprung in Italien zu suchen[1]).

23. Die gallisch-spanische Version.

Diese Version der nicänischen Canonen ist uns vollständig überliefert durch

die Sammlung der burgundischen Handschrift[2]).

Der c. 8 findet sich noch an folgenden Stellen:

Cod. lat. Paris. 1454[3]).
Cod. lat. Paris. 3842 A[4]).
Cod. lat. Paris. 3841[5]).

Die ersten beiden dieser Handschriften enthalten ausser der Quesnel'schen Sammlung vorwiegend Stücke gallischen Ursprungs, die dritte bringt diesen Canon vor der Dionysio-Hadriana. Ein Fragment des c. 13 enthält die systematische Sammlung der Handschrift von Angers[6]) und nach dieser die Herovalliana[7]). Beide Sammlungen sind gallischen Ursprungs.

24. Die älteste Spur der Benutzung ist in den Statuta ecclesiae antiqua[8]) enthalten, die in Gallien nach dem ersten Concil von Vaison vom Jahre 442 und vor dem zweiten Concil von Arles (442—506) verfasst sind. Der c. 18 des Concils von Nicäa schreibt nämlich unter anderm vor, dass die Diaconen die Eucharistie nicht vor, sondern erst nach den Bischöfen und Priestern empfangen sollten. In unsrer Version ist das Griechische κἀκεῖνο δὲ ἐγνωρίσθη, ὅτι ἤδη τινὲς τῶν διακόνων καὶ πρὸ τῶν ἐπισκόπων τῆς εὐχαριστίας ἅπτονται ganz falsch folgendermassen wiedergegeben: *Et illud compertum esse, quod aliquanti diacones praesentibus episcopis et presbyteris eucharistiam corporis populo tradant.* Und grade diese

1) Sie ist edirt von den Ballerini S. Leonis M. Opera T. III. col. 567 sq. 2) I I B 1 h.ii.
3) S. meine Bibliotheca Latina jur. can. manuscripta I. II. p. 191.
4) L. c. p. 232. 5) L. c. p. 231. 6) I II E 1.
7) I II E 2. 8) I I A 13 a.

auf einem Missverständniss beruhende Stelle ist bei der Abfassung des c. 58 der Statuta ecclesiae antiqua *Ut diaconus praesente presbytero eucharistiam corporis Christi populo, si necessitas cogit, iussus eroget* wiederum benutzt worden.

Das zweite Concil von Arles hat neben der Abbreviation des Rufinus und der gallischen Version, von der gleich die Rede sein soll, auch diese unsre Version benutzt. Dem c. 15 *In secretario diacono inter presbyteros sedere non liceat, vel corpus Christi praesente presbytero tradere non praesumat. Quod si fecerit, ab officio diaconatus abscedat* liegt der c. 18 von Nicäa in unsrer Version zu Grunde. Es heisst nämlich nach den vorhin angeführten Worten weiter: *quam presumptionem sancta synodus submovere ab ecclesia iubet. .... Si quis vero obtemperare noluerit, deponatur etiam ab officio diaconii*[1]).

25. Ausser in Gallien ist diese Version auch in Spanien verbreitet gewesen. Sie hat dem Concil von Lerida vom Jahre 546 vorgelegen. Der Schluss des c. 9 dieses Concils ist fast wörtlich dem c. 11 von Nicäa in unsrer Uebersetzung entlehnt. Es bestimmt nämlich der c. 9, dass in Betreff der Prävaricatoren die Vorschrift des Concils von Nicäa zu gelten habe. Diese Vorschrift wird nun angeführt. Ich stelle neben die Fassung, welche dieselbe in dem c. 9 von Lerida hat, den Wortlaut des griechischen Originals und diejenige Version desselben, die ich die gallisch-spanische nenne.

c. 9 des Concils von Lerida	c. 11 des Concils von Nicäa	Die gallisch-spanische Version
septem annis inter catechumenos orent et duobus inter catholicos et postea moderatione et clementia episcopi fidelibus in oblatione et eucharistia communicent.	ἑπτὰ ἔτη ὑποπεσοῦνται· δύο δὲ ἔτη χωρὶς προσφορᾶς κοινωνήσουσι τῷ λαῷ τῶν προσευχῶν.	*septem annis inter caticumenos orent et duo[bu]s inter baptizatos et postea moderacione et clementia episcopi fidelibus in oblacione et eucharistia communicent.*

1 In dem c. 16 desselben Concils von Arles *Photinianos sive Paulinianistas* etc. ist das Wort *Photinianos* entweder dem c. 19 von Nicäa derselben Version oder der Abbreviation des Rufinus entlehnt.

Die Uebereinstimmung ist also bis auf das Wort *baptizatos*, welches in *catholicos* verändert ist, eine vollkommene. Diese Uebereinstimmung ist um so entscheidender, als die Abweichung der Uebersetzung vom Original nicht unbeträchtlich ist.

26. Die Eintheilung der Canonen stimmt in dieser Version nicht ganz mit dem Original überein. Der 11. und 12. sind hier in einen Canon zusammengezogen, aus dem 19. Canon sind zwei gemacht. Der letzte Canon, über die Kniebeugung, fehlt auch hier. Der Anfang des c. 6 lautet in dieser Version so:

Et ut antiquus mos maneat [per] Aegyptum, Liben, Pentapolim, [ut] Alexandriae episcopus habeat potestatem, sicut urbis Rome episcopus habet vicinas sibi provincias et Anthiociae totam Coelem.

Am Schluss der mit den nicänischen verbundenen sardicensischen Canonen steht die merkwürdige Clausel: *Expliciunt canones CCCXVIII patrum Niceni transscripti in urbe Roma de exemplaribus sancti Innocenti episcopi. Amen.* Ursprung und Sinn dieser Bemerkung können erst im Zusammenhang mit den sardicensischen Canonen erklärt werden. Hier sei nur soviel bemerkt, dass diese Version[1]) nicht etwa dieselbe ist, deren Innocentius I. sich bediente und von der einige Fragmente in seinen Decretalen uns aufbewahrt sind[2]).

27. Die gallische Version.

Die überliefernden Sammlungen sind:

Sammlung der kölner Handschrift[3]).
Cod. lat. Paris. 3838[4]).

Den Hauptinhalt der letzteren bildet die Dionysio-Hadriana, der verschiedene andre Werke des canonischen Rechts vorausgeschickt sind und nachfolgen. Unmittelbar vor der Sammlung stehen die nicänischen Canonen in dieser Version und die Canonen des ersten Concils von Arles vom Jahre 314.

1) Ich habe sie mitgetheilt in der Beil. II.
2) S. unten § 39. 3) I I B h bb.
4) S. meine Bibliotheca Latina jur. can. manuscripta I. II. p. 228.

Einzelne Canonen bringt

die systematische Sammlung der Handschrift von Saint-Germain[1]).

Ein Fragment des c. 6 findet sich in

Cod. lat. Paris. 1454[2]) und Cod. lat. Paris. 3842 A[3]) der Quesnel'schen Sammlung,

Sammlung der burgundischen Handschrift[4]).

Die verschiedenen Verbindungen, in denen wir diese Version finden, sind demnach alle gallischen Ursprungs.

28. Diese Version ist wie die vorige auf dem zweiten Concil von Arles benutzt worden. Der c. 6 dieses Concils ist eine fast wörtliche Wiederholung einer Stelle des c. 6 von Nicäa in der vorliegenden Version, wie die folgende Zusammenstellung ergiebt.

c. 6 des zweiten Concils von Arles	Gallische Version des c. 6 von Nicäa
Illud autem ante omnia clareat eum, qui sine conscientia metropolitani constitutus fuerit episcopus, juxta magnam synodum esse episcopum non debere.	*Illud autem ante omnia clareat, quod si quis sine conscientia eius, qui in metropoli consistit, constitutus fuerit episcopus, eum magna synodus statuit non oportere esse episcopum.*

29. Ob auf dem Concil von Valence vom Jahre 374, dem ältesten gallischen Rechtsdenkmal, in dessen c. 3 eine Erwähnung der nicänischen Canonen vorkommt, die isidorische oder die gallisch-spanische oder die vorliegende Version benutzt sind, lässt sich aus der Anführung nicht erkennen. Die Abbreviation des Rufinus, die in Gallien sehr verbreitet war[5]), ist jünger als das Concil von Valence.

30. Die Eintheilung der Canonen weicht vom Original ab. Der 5. und 6., 11. und 12. Canon sind je zu einem verbunden. Der letzte Canon, über die Kniebeugung, fehlt auch hier.

Ich habe der Version den Namen der gallischen gegeben,

1) I II E 4. 2) Bibl. Lat. jur. can. manuscripta I. II. p. 193. 3) L. c. p. 232. 4) I I B 1 h ii. 5) S. u. § 35.

weil sie die einzige ist, die nur in Verbindung mit gallischen Quellen vorkommt[1]).

31. Die sog. Versio prisca.

In folgenden zwei Sammlungen:

Sammlung der vaticanischen Handschrift[2]),
Sammlung der Justel'schen Handschrift[3]),

die beide im 6. Jahrhundert in Italien verfasst sind, finden sich die nicänischen Canonen in einer Version, der man den Namen der *prisca versio* gegeben hat. Die Entstehung und Bedeutung dieses Namens sollen unten nachgewiesen werden. Dieser Version kommt keine Originalität zu. Sie ist vielmehr mit kleinen Abweichungen im einzelnen lediglich eine Zusammensetzung aus zwei andern Versionen. Diese sind die in der Sammlung der Handschrift von Chieti enthaltene und die Version des Atticus. Da dieser Umstand der Aufmerksamkeit der Gelehrten sich bisher entzogen hat, so soll die Thatsache an den einzelnen Canonen nachgewiesen werden.

32. c. 1 und 2 sind ganz der Version des Atticus entlehnt.

c. 3. Der Anfang bis *virgines* gehört der Version der Sammlung des Cod. Teat. an, das Uebrige der Version des Atticus.

c. 4. Die Anfangsworte bis *episcopum* kommen der Version der Sammlung des Cod. Teat. am nächsten, das Folgende bis *convenientes* gehört der Version des Atticus an, von hier bis *praesentes* der andern Version, der Rest mit einer kleinen Abweichung wieder der Version des Atticus.

c. 5. ist ganz der Version des Atticus entlehnt.

c. 6. Der Anfang ist mit Hülfe beider Versionen gebildet; nur die nähere Bestimmung des Jurisdictionsbezirks des Bischofs von Rom durch *ut suburbicaria loca et omnem provinciam suam* (al. *sua*) *sollicitudine gubernet* ist eine selbständige Einschaltung. Die *suburbicaria loca* kommen übrigens auch in

1) Sie ist mitgetheilt in Beil. III. 2) I I B 1 e bb.
3) I I B 1 e dd.

der Version des Cäcilianus vor[1]). Der folgende Satz *Similiter — ecclesiis* ist wieder ganz der Version des Atticus entlehnt, das Folgende bis *episcopum* der Version der Sammlung des Cod. Teat., der Rest der Version des Atticus.

c. 7 ist wörtlich aus der Version der Sammlung des Cod. Teat.

c. 8 bis zu den Worten *manifestum sit* gehört derselben Version an, das Folgende bis *episcopum* der Version des Atticus, die Schlussworte *ut non videantur in una civitate duo episcopi esse* wieder der Version der Sammlung des Cod. Teat.

c. 9 und 10 sind aus beiden Versionen zusammengesetzt, indem bald der einen, bald der andern ein Ausdruck oder eine Wendung entlehnt ist.

c. 11. (11 und 12 des Originals) Die Anfangsworte bis *Licinii* gehören der Version des Atticus an, das Nächstfolgende bis zu den Worten *prostrati jacebunt* der Version der Sammlung des Cod. Teat., von hier bis *tempus constitutum auditionis* der Version des Atticus, von hier bis *impertiri* der Version der Sammlung des Cod. Teat., von hier bis zum Schluss der Version des Atticus.

c. 12. (13) Version des Atticus mit einer kleinen Abweichung in der Mitte.

c. 13. (14) Version der Sammlung des Cod. Teat.

c. 14. (15) Version des Atticus. Nur das Wort *frequentem* statt *grandem* ist der andern Version entlehnt.

c. 15 und 16. (16) c. 15 ist aus der Version des Atticus bis auf den letzten Satz, welcher der andern Version angehört wie c. 16.

c. 17. Version des Atticus. Nur die Worte *ex hoc contractu — exigens* sind entweder der Sammlung des Cod. Teat. entlehnt[2]) oder eine selbständige Einschaltung.

---

1) S. o. § 9.

2) Die Stelle lautet in der Prisca: *ex hoc contractu aut quovis modo tale negotium gerens aut dimidium exigens.* In der Handschrift von Chieti ist der Text corrumpirt; die correspondirende Stelle lautet nach dem Abdruck der Ballerini: *aut quomodo aut extra legatione agens*

c. 18. Bis *porrigant* Version des Atticus, von hier bis zu Ende Version der Sammlung des Cod. Teat.

c. 19 und 20. (19) c. 19 bis *in ordine clericorum* Version der Sammlung des Cod. Teat., von hier bis auf eine kleine der letzteren entlehnte Einschaltung Version des Atticus.

c. 21. (20) Version des Atticus.

In der Sammlung der vaticanischen Handschrift folgt nach dem Bischöfecatalog die Zeitbestimmung, darauf die beglaubigende Unterschrift des Atticus und die höchst wahrscheinlich auch dem Atticus angehörende Regula formatarum[1]). In der Justel'schen Handschrift ist nach dem 3. Quaternionen, der mitten in dem Bischöfecatalog schliesst, eine ganze Lage ausgefallen. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, dass diese zweite Sammlung, durch welche die nicänischen Canonen in der Prisca überliefert sind, die angeführten Stücke auch enthielt, da offenbar schon der Autor der Prisca dieselben in seinem Exemplar der Version des Atticus gefunden und nicht erst der Verfasser der Sammlung der vaticanischen Handschrift sie hinzugefügt hat. Da übrigens diese Stücke in der Hispana und den übrigen Exemplaren, welche uns die reine Version des Atticus überliefern, fortgelassen sind, so besitzen wir sie nur durch die Prisca[2]).

33. Diese Compilation scheint in Italien gemacht zu sein, da sie nur in zwei italischen Sammlungen sich findet. Da die eine der beiden Versionen, aus denen sie gebildet ist, die Version des Atticus, gleich nach dem carthagischen Concil von 419 verfasst ist, so ist damit zugleich der früheste Termin für die Prisca gegeben.

---

rem aut res quam expetens. In der Version des Atticus fehlen die entsprechenden Worte ganz.

1) I I A 13 f.

2) In der vermehrten Hadriana (I I B 1 b aa γ) und in den Handschriften der Hadriana: Cod. Sessor. LXIII., Cod. lat. Monac. 3860 und Cod. Vindob. 501 kommen mit der Regula formatarum auch die Zeitbestimmung und des Atticus Unterschrift vor. Die Canonen sind ausgelassen.

34. Die Version des Dionysius.

Dionysius Exiguus hat für seine Sammlung auch eine ersion der nicänischen Canonen verfasst. Die geschichtliche Erörterung über diese Version kann von derjenigen über seine Version der übrigen griechischen Canonen nicht getrennt werden [1]).

35. Die Abbreviation des Rufinus.

Rufinus von Aquileja giebt im ersten Buche seiner Fortsetzung der Kirchengeschichte des Eusebius von Cäsarea eine Abbreviation der nicänischen Canonen [2]), die hauptsächlich in Gallien grosse Verbreitung erlangt hat. Mehrere allgemeinen Sammlungen mit gallischen Concilien:

Sammlung der Handschrift von Corbie [3]),
Sammlung der Handschrift von Köln [4]),
Sammlung der Handschrift von Lorsch [5]),
Sammlung der Handschrift von Albi [6]),
Sammlung der Bigot'schen Handschrift [7]),

bringen die nicänischen Canonen in dieser Abkürzung, und zwar entweder neben einer der angeführten Versionen oder in ihr allein. Ueberdies ist sie neben den beiden gallischen Versionen [8]) auf dem zweiten Concil von Arles benutzt [9]). In der Sache des Contumeliosus wird von Cäsarius von Arles der 9. Canon aus ihr wörtlich angeführt [10]).

Der letzte Canon fehlt auch in dieser Abbreviation. Die übrigen 19 Canonen kommen hier unter 22 Nummern vor; c. 6 ist nämlich in zwei Stücke getheilt, c. 8 ebenfalls, c. 9 und 10 sind in eines zusammengezogen, c. 16 und c. 19 sind in zwei Stücke getheilt.

Das angeführte Werk des Rufinus, in dem die Abbreviation vorkommt, ist zur Zeit des ersten Einfalls Alarich's in Italien verfasst.

---

1) S. unten. 2) Sie findet sich auch Mansi T. II. col. 701 sq.
3) I I B 1 h aa. 4) I I B 1 h bb. 5) I I B 1 h cc.
6) I I B 1 h dd. 7) I I B 1 h ff. 8) S. o. § 24 und § 28.
9) z. B. c. 12 der Abbreviation in c. 10 des Concils von Arles. auch o. S. 27 Note 1.
10) Concil. Galliae collectio Maur. col. 967.

36. Nach einer Angabe, die sich in mehreren Sammlung
findet, wäre die Verbreitung dieser Abbreviation der nicän
schen Canonen in Gallien durch eine Abschrift bewirkt worde
die Innocenz I. dorthin mitgetheilt hätte. In der Sammlung d
Handschrift von Köln führt die Abbreviation des Rufin
folgende Ueberschrift: *Incipiunt capitula canonis Nicaen
CCCXVIII episcoporum scripta in urbe Roma de exemplari
bus sancti episcopi Innocenti.* Ebenso in der Sammlung de
Handschrift von Albi. In dem zweiten der Sammlung vo
hergehenden Verzeichniss der Handschrift von Corbie werde
sie so angeführt: *Capitula canonum CCCXVIII [episcoporum
de exemplaribus papae Innocenti.* Endlich werden sie im In
haltsverzeichniss der spanischen Epitome folgendermassen be
zeichnet: *Capitola Nicheni data ab Innocentio papa.* Im Kör
per derselben Epitome lautet die Ueberschrift: *De epistol
Innocentii pape.*

Die Ballerini, welche von den angeführten Sammlunge
nur die spanische Epitome kannten, sprechen die Vermuthun
aus, dass hier ein Versehen des Epitomator vorliege, in desse
Quelle die nicänischen Canonen in der Fassung des Rufinu
vielleicht unmittelbar auf ein Schreiben Innocentius' I. gefolg
seien[1]. Nachdem wir nun ganz ähnliche Angaben in dr
alten Sammlungen des 6. und 7. Jahrhunderts gefunden habe
ist diese Erklärung nicht mehr möglich. Die richtige Erklä
rung kann erst im Zusammenhang mit den sardicensische
Canonen gegeben werden[2].

37. Das Fragment der freisinger Handschrif

In der Handschrift von Freisingen steht unmittelbar v
der Sammlung, die ich nach dieser Handschrift benenne[3]
unter dem Titel *Incipit Nicenum concilium* eine Version d
Canonen 15—19 von Nicäa in 10 numerirten Capiteln,
die sich in fortlaufender Zahlenreihe ohne neue Ueberschr
die Canonen von Sardica anschliessen. Dasselbe Fragme

1) De ant. coll. can. P. IV. c. IV. n. 2. 2) S. u. §
3) I I B 1 c.

findet sich auf einem einzelnen Blatt, mitten in die sardicensischen Canonen hineingeheftet, in der Handschrift von Diessen [1]). Die Version ist in einem höchst barbarischen Latein verfasst [2]). Ueber Provenienz und Zeitalter dieser Version, von der ich sonst nirgends Spuren gefunden, habe ich keine Ansicht.

38. Canonen unbekannter Version in der systematischen Sammlung der Handschrift von Saint-Germain [3]).

Diese Sammlung bringt die nicänischen Canonen meistens in der gallischen Version [4]). Einmal ist die isidorische Version, ein zweitesmal die Abbreviation des Rufinus benutzt. Der 13. und der 20. Canon kommen in einer mir sonst unbekannten Version vor. Der erstere wird als *cap. XX.*, der letztere als *cap. XXI.* bezeichnet [5]).

39. Citate nicänischer Canonen in päpstlichen Schreiben.

Nach dem Erscheinen der Sammlung des Dionysius Exiguus wurde mit dieser auch die in ihr enthaltene Version der nicänischen Canonen in der römischen Kirche recipirt. Welcher Version hat man früher in Rom sich bedient? Es ist freilich nicht nöthig anzunehmen, dass eine bestimmte Version die ausschliesslich oder auch nur vorzugsweise übliche gewesen sei. Immerhin aber wäre es von Interesse, wenn sich durch die in päpstlichen Decretalen vorkommenden Citate feststellen liesse, dass die Päpste eine oder die andre der uns bekannten Versionen benutzt haben.

Die Autorität des Concils von Nicäa wird in den alten Decretalen häufig angerufen; meistens aber so, dass für unsre Frage nichts damit gewonnen ist. Es wird eben nur auf den Sinn des Canon Bezug genommen, ohne dass die betreffende Stelle selbst wörtlich citirt würde. Indess kommen auch solche Fälle vor. Ich will sie anführen. In Innocentius' I. Schrei-

1) I I B 1 h hh. 2) Sie ist mitgetheilt in Beil. IV.
3) I II E 4. 4) S. o. § 27. 5) Mitgetheilt in Beil. V.

ben an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi frater* wird eine Stelle des c. 5 citirt, in dem Schreiben desselbe Papstes an die macedonischen Bischöfe und Diaconen *Magn me gratulatio*[2]) der Anfang des c. 8, in Bonifacius' I. Schre ben an den Bischof Hilarius von Narbonne *Difficile quidem*[3]) der Schluss des c. 4, in Felix' III. (II.) Schreiben an all Bischöfe *Qualiter in Africa*[4]) c. 11, 13, 14. Ich habe all diese Citate genau mit den verschiedenen uns überlieferten Versionen verglichen und bin zu dem Ergebniss gelangt, das keine derselben benutzt ist.

Die Vermuthung der Ballerini[5]), dass die Päpste de Version des Cäcilianus sich bedient hätten, erweist sich durch die Vergleichung dieser uns bekannten Version als irrig.

40. Es sind jetzt noch einige Puncte zu berühren, welche entweder alle oder doch mehrere Versionen gemeinschaftlich betreffen.

Das Fehlen des letzten Canon.

Der c. 20 ordnet an, dass der alte Gebrauch am Sonntag und an den Pfingsttagen stehend zu beten überall auf recht zu erhalten sei. Dieser Canon fehlt in folgenden Versionen: in der isidorischen nach ihrer ursprünglichen Gestalt[6]) und nach der gallischen Recension[7]), in der Version de Sammlung des Codex Teatinus[8]), in der gallisch-spanischen[9]), in der gallischen[10]), in der Abbreviation des Rufinus[11]) und in dem freisinger Fragment[12]). Dieses Fehlen eines Canon in einer grösseren Zahl von Versionen, die vollkommen unabhängig von einander sind, lässt sich nur au der Beschaffenheit einer ihnen gemeinschaftlich zu Grund liegenden griechischen Quelle erklären.

41. Das Symbolum.

Alle Versionen der nicänischen Canonen, die wir vol

---

1) Jaffé 85. 2) Jaffé 100. 3) Jaffé 145. 4) Jaffé 370. Thi Epistolae Romanorum pontificum p. 260.

5) De ant. coll. can. P. II. c. II. n. 2 sq. 6) S. o. § 1

7) § 16 fg. 8) § 22. 9) § 23 fg. 10) § 27 fg. 11) § 35 1

12) § 37.

ständig besitzen, bringen ausser den Canonen auch das Symbolum. Nur die dionysische Version hat es nicht; in der Hadriana ist es nachgetragen. Ohne die Canonen findet sich das Symbolum in den carthagischen Concilien von den Jahren 397 und 525 und im dritten Concil von Toledo vom Jahre 589, hier zweimal, das erstemal vorgetragen durch den König Rechared, das andremal durch die gothischen Bischöfe. Den grössten Theil desselben bringt das Schreiben des Papstes Leo I. an den Kaiser Leo I. über die Irrthümer des Nestorius und Eutyches *Promisisse me*[1]). Ganz ist es enthalten in dem Liber de synodis und in dem zweiten Fragment des heil. Hilarius von Poitiers, in dem Liber de non parcendis in Deum delinquentibus des Lucifer von Cagliari, in der Historia tripartita des Epiphanius Scholasticus, in der sechsten Sitzung des Concils von Ephesus aus der Version des Marius Mercator und aus der Vulgatversion, in der zweiten und fünften Sitzung des Concils von Chalcedon aus der Antiqua, in der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[2]) gleich nach dem Verzeichniss der Sammlung und anderswo[3]). Unter allen diesen verschiedenen Versionen besteht im allgemeinen eine viel grössere Uebereinstimmung als unter den Versionen der Canonen. Das Bedürfniss der Gleichförmigkeit war hier natürlich ein viel dringenderes. Aber auch da, wo sich Abweichungen in einzelnen Ausdrücken finden, kommen dieselben nicht selten ebensowohl unter verschiedenen Exemplaren derselben Version als unter den verschiedenen Versionen selbst vor. Auch das erklärt sich aus dem Bedürfniss der Gleichförmigkeit, welches den Sammler und den Abschreiber zu Aenderungen nach Massgabe des ihm geläufigen Textes veranlasste.

42. Die Ballerini gründeten ihre § 39 erwähnte Vermuthung, dass die in Rom übliche Version der nicänischen Canonen dieselbe gewesen sei mit der Version des Cäci-

1) Jaffé 318. 2) I I B 1 h gg. 3) Diese Aufzählung macht keinen Anspruch darauf vollständig zu sein.

lianus, auf die Uebereinstimmung des Symbolum, welches als zur Version des Cäcilianus gehörig Dionysius und die Hispana bringen, mit der Fassung des Symbolum in Leo's Schreiben. Die Vergleichung der uns erhaltenen Version der Canonen selbst mit den Fragmenten nicänischer Canonen in päpstlichen Decretalen hat die Irrigkeit dieser Annahme ergeben. Dieses Beispiel zeigt aber, wie gewagt es ist auf die Uebereinstimmung oder Nichtübereinstimmung in einzelnen Ausdrücken des Symbolum weitere Folgerungen zu gründen. Das Exemplar in dem Schreiben Leo's übersetzt das ὁμοούσιον τῷ πατρὶ des Originals mit *unius substantiae cum patre* und macht noch den Zusatz *quod Graeci dicunt homousion.* Dasselbe findet sich in dem Exemplar des Cäcilianus bei Dionysius[1]) und in der Hispana[2]). Dies ist der einzige Punct, in dem die Ballerini die grössere Uebereinstimmung dieser beiden Exemplare gefunden haben können. Dieselbe Fassung findet sich nur noch in den carthagischen Concilien von 397 und 525, bei Hilarius von Poitiers, Lucifer von Cagliari, in der Hispana nach den Canonen der isidorischen Version[3]) und in der Handschrift von Saint-Maur nach dem Inhaltsverzeichniss der Sammlung[4]). Nun hat aber in den Sammlungen der freisinger und der würzburger Handschrift[5]) und in der Sammlung des Theodosius diaconus[6]) das hier mit den Canonen zugleich erscheinende Exemplar des Cäcilianus die Fassung der meisten übrigen Versionen *homousion patri, hoc est ejusdem cum patre substantiae.* Gesetzt indess, es wäre die vorhin erwähnte Lesart des Dionysius und der Hispana für die ursprüngliche zu halten, also die Uebereinstimmung zwischen dem Exemplar Leo's und dem des Cäcilianus in diesem Punct gewiss, so sind doch zwischen beiden wieder Verschiedenheiten, die nicht minder in's Gewicht fallen. So fügt z. B. das Exemplar des Cäcilianus in allen Sammlungen mit Ausnahme der Sammlung der freisinger Handschrift nach *ascen-*

1) G. Voëllus et H. Justellus Bibliotheca jur. can. vet. T. I. p. 144.
2) In der madrider Ausgabe T. I. col. 664. 3) L. c. col. 7.
4) I I B 1 h gg. 5) I I B 1 c und g cc. 6) I I B 1 g bb.

in coelos noch hinzu: *sedet ad dexteram patris*. Dies fehlt it allen übrigen Versionen bei Leo. Was ist nun wichtiger, e Uebereinstimmung in jenem oder die Abweichung in diesm Punct? Man wird zugeben, dass es unmöglich ist aus em einen oder dem andern mit Sicherheit Schlüsse zu ziehen.

43. In mehreren Sammlungen findet sich eine historische Notiz über das Symbol, die, wie nicht zu bezweifeln, dem Griechischen entlehnt ist. Dies beweist einmal der Umstand, dass diese Notiz in zwei Gestalten vorkommt, deren Abweichungen von einander zum Theil nur daraus erklärt werden können, dass sie verschiedene Uebersetzungen eines und desselben Textes sind. Es wird dies zweitens dadurch bewiesen, dass Gelasius von Cyzicus in seiner Geschichte des Concils von Nicäa (Lib. II. c. 26) der Hauptsache nach die gleiche Notiz aus seinem Codex bringt. Die eine dieser beiden Fassungen ist in der Quesnel'schen [1]) und in der Sammlung des Theodosius diaconus [2]), die andre in der Sammlung der vaticanischen Handschrift [3]), in dem veroneser Fragment [4]) und in der Hispana [5]) enthalten. In der Sammlung der vaticanischen Handschrift steht sie vor der metrischen Vorrede und dem Symbol, in allen übrigen nach dem Symbol. Ich stelle beide Fassungen neben einander, die eine nach der Quesnel'schen Sammlung, die andre nach der Hispana.

Quesnel'sche Sammlung	Hispana
Haec est fides, quam exposuerunt patres primum quidem adversus Arium blasphemantem et dicentem creatum esse filium Dei posteaque adversus omnem haeresim extollentem se et insurgentem contra catholicam et apostolicam ecclesiam. Quam heresim cum auctoribus suis damnarerunt apud Nicaeam civitatem supradictam CCCXVIII episcopi in unum congregati; quorum nomina cum provinciis suis et civi-	*Haec est fides, quam exposuerunt patres primum quidem adversus Arium blasphemum dicentem creaturam esse filium Dei et adversus omnem haeresem Sabellii, Photini, Pauli Samosateni, Manichaei, Valentini, Marcionis et adversus omnem omnino haeresem, si qua insurrexerit contra catholicam et apostolicam ecclesiam. Quas omnes condemnarunt Nicaeam congregati episcopi treccenti decem et octo, quo-*

1) I I B 1 d. 2) I I B 1 g bb. 3) I I B 1 e bb.
4) I I B 2 b. 5) I I B 1 i bb.

tatibus suis subter annexa sunt. Sed studiosi servi Dei magis curaverunt Orientalium nomina episcoporum conscribere propterea, quod Occidentales non similiter quaestionem de haeresibus habuissent [1]).	*rum nomina et provinciae conscriptae sunt. Sed plerique studiosi servi Dei magis curam gesserunt Orientalium episcoporum nomina describere propter hoc, quod Occidens non similiter inquisitionem de haeresibus habuerit* [2]).

Die namentliche Aufzählung der Häresien, wie sie sich in der Hispana und den übrigen die Notiz in derselben Fassung enthaltenden Sammlungen findet, ist kein Zusatz des Uebersetzers, sondern war schon im griechischen Original enthalten. Sie wird nämlich auch von Gelasius gebracht. Der Autor der zweiten Fassung hat der grösseren Kürze wegen statt ihrer eine allgemeine Bezeichnung gesetzt.

44. Die Bemerkung, die sich in der Sammlung der freisinger Handschrift [3]) nach dem Namenverzeichniss der Bischöfe findet: *Haec sunt nomina episcoporum Orientalium numero CLXVI, qui in synodo subscripserunt. Occidentalium vero episcoporum nomina ideo non sunt scripta, quia nulla apud eos de hereticis suspicio fuit*, ist offenbar wie die ganz ähnliche Bemerkung in der Sammlung der Handschrift von Corbie [4]) der im vorigen § angeführten längeren Notiz entlehnt. In der zuletzt genannten Sammlung findet sich dieselbe nach dem Namenverzeichniss, welches in Verbindung mit dem in das Breviarium Hipponense eingefügten nicänischen Symbol vorkommt.

45. Die grössere Vorrede.

Die Sammlung der freisinger Handschrift [5]), die Quesnel'sche Sammlung [6]), die Sammlungen der Colbert'schen, der würzburger und der diessener Handschrift [7]) bringen an der Spitze der nicänischen Actenstücke mit dem Anfang *Beatissimo Silvestro in urbe Roma apostolicae sedis antistiti* und unter dem Namen einer *Praefatio* eine historische Erörterung über das nicänische Concil, die Stellung der ri

1) Ballerinii S. Leonis M. Opera T. III. col. 28.
2) Ed. Matrit. T. I. col. 8. 3) I I B 1 c.
4) I I B 1 h aa. 5) I I B 1 c. 6) I I B 1 d.
7) I I B 1 f, I I B 1 g cc, I I B 1 h hh.

schen Kirche und den Vorrang der fünf Bischofssitze von om, Alexandrien, Antiochien, Jerusalem und Ephesus[1]). ie Sammlung der Colbert'schen Handschrift hat dies Document der Quesnel'schen Sammlung entlehnt, die Sammlung er diessener Handschrift dem freisinger Manuscript. Ob ie Sammlung der würzburger Handschrift aus der Sammung der freisinger Handschrift geschöpft hat, oder ob beide ine gemeinsame Quelle haben, lässt sich nicht mit Sicherleit nachweisen. Jedenfalls aber sind die zuletzt erwähnte ind die Quesnel'sche Sammlung durchaus unabhängig von inander. Die Annahme der Ballerini[2]), welche von den genannten nur die Quesnel'sche Sammlung kannten, dass leren Autor diese Vorrede verfasst habe, ist daher unhaltbar. Die Hauptquellen dieser Erörterung sind das Concil des Damasus de explanatione fidei und die Kirchengeschichte des Rufinus. Dieselbe kann daher nicht vor dem 5. Jahrhundert verfasst sein. Dass sie vor dem Concil von Chalcedon, also vor der Mitte des 5. Jahrhunderts, schon existirt habe, könnte daraus zu folgen scheinen, dass unter den bevorzugten Bischofssitzen Constantinopel nicht, wohl aber Ephesus erwähnt wird. Indess ist darauf nicht viel zu geben für die Frage der Zeitbestimmung, da der 28. Canon von Chalcedon, welcher unter andrem die Unterwerfung des Bischofs von Ephesus und der asianischen Diöcese unter die Jurisdictionsgewalt des Bischofs von Constantinopel aussprach, im Abendlande nicht angenommen wurde[3]). Die Sammlung der freisinger Handschrift und die Quesnel'sche Sammlung stehen an der Gränze les 5. und 6. Jahrhunderts. Danach muss diese Vorrede zu en nicänischen Canonen jedenfalls noch im 5. Jahrhundert rfasst sein.

46. Die kleinere Vorrede.

In den Sammlungen, welche die isidorische Version der

1 Mit der Quesnel'schen Sammlung edirt in Ballerinii S. Leonis era T. III. col. 22 sq.

2 L. c. col. 21 not. 1.

3 S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 530 fg.

nicänischen Canonen in einer ihrer verschiedenen Recensionen enthalten[1]), mit Ausnahme der Hispana, ferner i der Sammlung der Handschrift von Chieti[2]), in den beide Sammlungen, welche die nicänischen Canonen in der Prisc bringen[3]), endlich in der Hadriana und der bobienser Dionysiana[4]) findet sich eine kurze Vorrede, welche die Angal enthält, dass auf dem Concil beschlossen sei die Acten a den Bischof von Rom Silvester zu schicken. Bei der Ve schiedenheit der Sammlungen und der Versionen, welch diese Vorrede enthalten, ist nicht zu bezweifeln, dass ihr ei griechischer Text zu Grunde liegt. Mit dem Zusatz *proband* hinter den Worten *mitterentur ad episcopum urbis Roma* stehen die Sammlungen der Handschriften von Freising und Würzburg allein.

In allen diesen Sammlungen wird dann noch eine Zei bestimmung gesetzt[5]), die auch ausserhalb dieser Verbindun vorkommt und von der gleich gehandelt werden soll.

47. Die Zeitangaben.

Dass schon in den alten griechischen Exemplaren de Canonen eine Angabe über die Zeit der Abhaltung des Co cils voraufgeschickt war, wird durch Socrates bezeugt[6] In der zweiten Sitzung des Concils von Chalcedon wurde s zugleich mit dem Symbol aus einem Codex in folgend Fassung verlesen: Ἔκθεϲιϲ ϲυνόδου γενομένηϲ ἐν Νικαίᾳ. Ἐ ὑπατείᾳ Παυλίνου καὶ Ἰουλιανοῦ τῶν λαμπροτάτων ἔτει ἀ Ἀλεξάνδρου χλϛ´ ἐν μηνὶ Δεϲίῳ ιθ´ τῇ πρὸ ιγ´ καλανδῶν Ἰο λίων ἐν Νικαίᾳ τῇ μητροπόλει Βιθυνίαϲ[7]). Fast wörtli ebenso lautet sie in der Ueberschrift des Symbols bei Gel sius Cyzic. Lib. II. c. 36. Diese Zeitbestimmung hat in d lateinischen Versionen verschiedene Schicksale erlebt.

Ganz übereinstimmend mit dem Griechischen ist die Ze

---

1) S. o. § 12 fg. 2) I I B 1 e cc. 3) S. o. § 31.
4) I I B 1 b aa und bb.
5) In der Hadriana wird die Zeitangabe zuerst gesetzt.
6) Hist. eccl. Lib. I. c. 13.
7) Mansi T. VI. col. 956.

angabe, welche in dem veroneser Fragment [1]) dem Symbol vorausgeschickt wird: *Incipit fidei expositio, quod factum est aput Nicaeam metropoli[m] Byttyniae Paulino et Juliano consulibus XIII. kalend. Julias, quod est aput Grecos XVIIII. dies mensis eorum* Δεcιει (l. Δεcίου) *Desii anno Alexandri* (*Alexandris esse* cod.) *sescentesimo XXXVI.* Mit kleinen Abweichungen, die auf Schreibfehlern beruhen, finden sich dieselben Bestimmungen in der novareser Handschrift XXX vor dem Symbol, welches hier der Hadriana voraufgeschickt ist [2]), in der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur [3]) in der Schlussclausel der nicänischen Canonen, die hier hinter den Canonen von Sardica sich befindet, und in der Zeitangabe, welche die Version des Atticus nach den Canonen enthielt [4]). Nur ist hier überall das griechische Δεcίου ausgelassen und statt *Desii*, das man nicht verstand, *dies II.* gesetzt. Die bobienser Dionysiana [5]), welche dieselbe Zeitangabe vor dem Symbol enthält, hat das *dies*, welches gar keinen Sinn giebt, fortgelassen und das *II.* auf *mensis* bezogen: *secundi* [6]). Die spanische Sammlung hat die richtigen Consuln und den richtigen Tag; die griechische Bestimmung des Tages aber und das Jahr der philippischen Aera sind fortgelassen. In der Version des Cäcilianus lautet die Zeitbestimmung, die vor dem Symbol steht, folgendermassen: *In civitatem metropolim Bytiniae provintiae Nicheam consulatu Paulini et Juliani vv. cc. coss. anno ab Alexandro millesimo trecesimo sexto mense Junio XIII. kal. Julias.* Der Schreibfehler in der Jahreszahl der Aera des Philippus ist auch in die grössere Vorrede [7]) übergegangen. An diese Vorrede knüpft sich noch ein merkwürdiger Fehler in der Angabe der Consuln, der in den meisten Sammlungen vorkommt. Die Vorrede beginnt in der Quesnel'schen Sammlung: *Beatissimo Sylvestro in urbe*

1) I I B 2 b.
2) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 390.
3) I I B 1 h gg. 4) S. o. § 32 a. E. 5) I I B 1 b bb.
6) Ueberdies ist das *XIII.* vor *kalend.* ausgelassen und statt *DCXXXVI.* ist *DCXXXII.* gesetzt.
7) S. § 45.

Roma apostolicae sedis antistite, Constantino Augusto et Li Caesare, consulatu Paulini et Juliani virorum clarissimo anno ab Alexandro millesimo trigesimo sexto, mense J decimo tertio kalendas Julii propter insurgentes haereses In den Sammlungen der Handschriften von Freisingen Würzburg ist von *Paulini* bis *Julii* alles ausgefallen statt *consulatu* steht *consulibus.* Es erscheinen also hier C stantin und Licinius als die Consuln. Diese falsche Zei stimmung ist nun in die Mehrzahl der Sammlungen übe gangen. Sie findet sich zunächst in beiden zuletzt genann Sammlungen zum zweitenmal in der Ueberschrift des n nischen Symbolum: *Incipit fides catholica, quae apud Nic Bythiniae conscribta a CCCXVIII episcopis Constantino A et Licinio Caesare consulibus.* Derselbe Fehler, nur an ei andern Orte, kommt in folgenden Sammlungen vor: in Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien und dem v neser Fragment, welche beide die isidorische Version in Vulgatrecension enthalten [1]), in der Quesnel'schen Sa lung und der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur der gallischen Sammlungen eigenthümlichen Recension selben Version [2]), in der Sammlung der Handschrift Chieti [3]), in den Sammlungen der vaticanischen und Justel'schen Handschrift mit der Prisca [4]), in der bobie Dionysiana und der Hadriana mit der dionysischen Versio Es ist nämlich in allen diesen Sammlungen mit der klein Vorrede eine Zeitangabe verbunden. In den Sammlun der Handschriften von Sanct Blasien und Saint-Maur im veroneser Fragment steht nichts weiter als: *Facta autem synodus consulatu Constantini Augusti et Licinii.* der Quesnel'schen Sammlung, in der Sammlung der H schrift von Chieti, in den beiden Sammlungen mit der Pr in der bobienser Dionysiana und der Hadriana ist noch Tag und in eben denselben mit Ausnahme der Quesnel's

---

1) S. § 14 fg. 2) S. § 16 fg. 3) S. § 22. 4) S.
5) S. § 34.

ımmlung auch noch die griechische Bestimmung des Tages ıd das Jahr der philippischen Aera hinzugefügt. Statt Desii steht aber *secundus* oder *secundi*, oder es ist wie in er Hadriana aus *XVIIII. dies mensis eorum Desii Alexandri* ı. *DCXXXVI.*, um den Unsinn auf die Spitze zu treiben, ıar gemacht: *XVIII. dies mensis eorum secundum Alexandriam XXXI.* Von diesen Sammlungen haben, wie oben bereits erwähnt ist, das veroneser Fragment und die bobienser Dionysiana in der Ueberschrift des Symbols, die Sammlung der Handschrift von Saint-Maur in der Schlussclausel die richtigen Consuln.

48. **Die metrische Vorrede.**

In folgenden Sammlungen:

Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[1]),
Sammlung der vaticanischen Handschrift[2]),
Sammlung der Justel'schen Handschrift[3]),
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[4]),
Sammlung der Handschrift von Würzburg[5]),
Sammlung der Handschrift von Köln[6]), und zwar hier sowohl zu der gallischen Version als zur Abbreviation des Rufinus,
Handschrift von Corbie[7]) zur dionysischen Version,
Sammlung der Handschrift von Albi[8]) zu derselben Version,
bobienser Dionysiana[9]),
Dionysio-Hadriana[10]),

indet sich eine metrische Vorrede des Concils von Nicäa, ie, wie schon diese Aufzählung der Sammlungen ergiebt, reder einer bestimmten Version noch einer bestimmten Sammıng angehört. Aus dem Alter mehrerer der Sammlungen, denen sie sich findet, ergiebt sich, dass sie spätestens zu nde des 5. oder zu Anfang des 6. Jahrhunderts verfasst sein ınn. Sie wird meistens als *Praefatio Nicaeni concilii*, auch ohl als *Versus Nicaeni concilii* bezeichnet. In der Handırift von Saint-Maur[11]) steht sie unter den der eigent-

1) I I B 1 e aa. 2) I I B 1 e bb. 3) I I B 1 e dd.
4) I I B 1 f. 5) I I B 1 g cc. 6) I I B 1 h bb.
7) S. meine Bibliotheca jur. can. manuscr. I. II. p. 282.
8) I I B 1 h dd. 9) I I B 1 b bb. 10) I I B 1 b aa.
11) I I B 1 h gg.

lichen Sammlung voraufgehenden Stücken mit dem unpassenden Titel *Praefatio conciliorum.*

Sie lautet folgendermassen:

Concilium sacrum venerandi culmina juris
Condidit et nobis congrua frena dedit,
Ut bene fundatus justo moderamine possit
Intemerata gerens clericus ordo regi.
Pontifices summi veterum praecepta sequentes
Planius haec monitis exposuere suis.
Hinc fidei nostrae se pandit semita et omnes
Errorum damnant dogmata sancta vias.
Quisque Dei famulus fuerit Christique sacerdos,
Hoc sale conditus dulcia mella fluit.

49. Die Stelle aus des Rufinus Kirchengeschichte.

Rufinus schliesst seine Nachricht über das nicänische Concil mit folgender Bemerkung, die unmittelbar auf seine Abbreviation der Canonen[1]) folgt: *Igitur cum de his, prout divinarum legum reverentia poposcerat, decrevissent, sed et de observatione Paschae antiquum canonem, per quem nulla de reliquo varietas oriretur, ecclesiis tradidissent, omnibus rite dispositis ecclesiarum pax et fides in Orientis atque Occidentis partibus una atque eadem servabatur.* Diese Stelle haben die Verfasser der von Atticus nach Carthago gesandten Version der nicänischen Canonen[2]), Philo und Euaristus, dem Rufinus entlehnt und den Canonen mit folgender Bemerkung angehängt: *Haec de ecclesiastica historia necessario credimus inserenda.* Dabei ist es ihnen geschehen, dass sie das letzte (22.) Capitel der Abbreviation zugleich übertragen haben, so dass diese, die Diaconissen betreffende Stelle zweimal vorkommt, einmal in ihrer eigenen Version als Schluss des c. 19, und darauf nach c. 20 in der Fassung des Rufinus zu Anfang der aus dessen Kirchengeschichte entlehnten Stelle, die nun folgendermassen beginnt: *Praeterea statuitur in hoc concilio,*

1) S. o. § 35. 2) S. o. § 10.

ut diaconissae, quae manus impositionem non accipiunt, inter laicas deputentur. Igitur episcopi etc.

50. In der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[1]), welche die nicänischen Canonen in der Vulgatrecension der isidorischen Version enthält, findet sich die Stelle aus der Kirchengeschichte des Rufinus ebenfalls, und zwar mit derselben Bemerkung am Schlusse: *Haec de ecclesiastica historia necessario credimus inserenda.* Der Verfasser der Sammlung (oder ein andrer vor ihm), der diese Stelle der Version des Atticus entlehnte, hat aber, um die überflüssige Wiederholung zu vermeiden, das letzte Capitel aus der Abbreviation des Rufinus fortgelassen. Eine zweite Verschiedenheit ist die, dass in der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien diese historische Notiz nicht nach dem letzten, sondern nach dem vorletzten Canon steht. Dies erklärt sich folgendermassen. Der vorletzte Canon enthält, wie oben bemerkt, am Schluss die Vorschrift über die Diaconissen, die in der Abbreviation des Rufinus das letzte Capitel bildet. Indem nun der Verfasser der Sammlung die Stelle des Rufinus aus der Version des Atticus mit Fortlassung dieses letzten Capitels der Abbreviation übertrug, schob er sie eben dort ein, wo in der von ihm gebrachten isidorischen Version die Bestimmung über die Diaconissen steht.

Die Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[2]) bringt diese Stelle des Rufinus an demselben Orte wie die Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien. Sie enthält die Canonen in der besondern Recension der isidorischen Version, die sich in gallischen Sammlungen findet, den letzten Canon, der in dieser Recension nicht vorkommt, in der Vulgatrecension. Es wird später gezeigt werden, dass die Sammlung die nicänischen Canonen ursprünglich wahrscheinlich in dieser Recension enthielt und später erst die andre Recension substituirt wurde; dass man aber den letzten Canon und die Stelle aus Rufinus, die wie in der Sammlung der

1) II B 1 e aa. 2) II B 1 h gg.

Handschrift von Sanct Blasien zwischen den beiden Canonen stand, beibehielt.

51. In der spanischen Sammlung, in der die Versi Atticus unter den Acten der ersten Sitzung des carthag Concils vom Jahre 419 (hier *Concilium Carthaginense VI* kommt, hat diese Stelle des Rufinus noch ein bes Schicksal erfahren. In der gallischen Form der Hispana len — offenbar durch ein Versehen des Schreibers — die *Praeterea statuitur* bis *decrevissent*, so dass die Stell vollkommen unverständlich ist. Die gallische Form d spana ist aber diejenige, in der diese Sammlung zur Verh des pseudo-isidorischen Betruges hat dienen müssen. pseudo-isidorischen Sammlung erscheint nun diese Ste einer Gestalt, die allerdings einen Sinn, aber einen v ursprünglichen Bedeutung ganz abweichenden Sinn Ich will die Fassung, welche die Stelle des Rufinus urs lich in der Version des Atticus hat, zusammenstelle ihrer corrumpirten Fassung in der gallischen Form der Hi und in der pseudo-isidorischen Sammlung.

Ursprüngliche Gestalt	Hispana der gallischen Form	Pseudo-Is
Expliciunt decreta concilii Nicaeni. Praeterea statuitur in hoc concilio, ut diaconissae, quae manus impositionem non accipiunt, inter laicas deputentur. Igitur episcopi cum de his omnibus, prout divinarum legum reverentia poposcerat, decrevissent, sed et de observatione Paschae antiquum canonem, per quem nulla de reliquo varietas oriretur ecclesiis, sanctum concilium tradidisset, omnibus rite dis-	*Explicit constituta Niceni concilii. Sed et de observatione Paschae, ut nulla de reliquo varietas oriretur ecclesiis, sanctum concilium tradidisset, omnibus rite dispositis ecclesiarum pax et fides in Orientis atque Occidentis partibus una eademque sententia est. Haec de ecclesiastica tu-*	*Expliciunt tuta Niceni lii, sed et tiones eius. la de reliqu tas oriatur i siis, sanctum lium traditi bus et rite di ut ecclesiar et fides in atque Oc partibus una que servetu ecclesiastica*

---

1) I I B 1 i bb.

positis ecclesiarum pax et fides in Orientis atque Occidentis partibus una eademque servata est. Haec de ecclesiastica historia necessario credimus inserenda[1]).

ria necessaria credimus inserenda[2]).

necessario credimus inserenda[3]).

52. Der Bischöfecatalog.

Folgende Sammlungen:

I. Sammlung der Handschrift von Freisingen[4]),
II. Sammlung der Handschrift von Würzburg[5]),
III. Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[6]),
IV. veroneser Fragment[7]),
V. Hispana[8]),
VI. Quesnel'sche Sammlung[9]),
VII. Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[10]),
VIII. Sammlung der Handschrift von Corbie[11]),
IX. Sammlung der Handschrift von Chieti[12]),
X. Sammlung der burgundischen Handschrift[13]),
XI. Sammlung der Handschrift von Köln[14]),
XII. Sammlung der vaticanischen Handschrift[15]),
XIII. Sammlung der Justel'schen Handschrift[16]),
XIV. Hadriana[17]),

bringen je ein nach Provinzen geordnetes Verzeichniss der auf dem Concil von Nicäa versammelten Bischöfe. Von diesen Sammlungen enthalten I—VIII die nicänischen Canonen in einer der verschiedenen Recensionen der isidorischen Version, IX die nach dieser Sammlung von mir benannte Version, X die gallisch-spanische, XI die gallische Version, XII und XIII die Prisca, XIV die dionysische Version. Die Sammlung der Handschrift von Corbie (VIII) enthält einen zwei-

1) Nach der madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 174.
2) Nach der wiener Handschrift. Die strassburger hat in dem Beispiel statuta und in der 5. Zeile oriatur.
3) Nach der Ausgabe von Hinschius p. 514. Vgl. dort Not. 1.
4) I I B 1 c. 5) I I B 1 g cc. 6) I I B 1 e aa.
7) I I B 2 b. 8) I I B 1 i bb. 9) I I B 1 d.
10) I I B 1 h gg. 11) I I B 1 h aa. 12) I I B 1 e cc.
13) I I B 1 h ii. 14) I I B 1 h bb. 15) I I B 1 e bb.
16) I I B 1 e dd. 17) I I B 1 b aa.

ten Catalog zu dem mit dem Breviarium Hipponense verbundenen nicänischen Symbol.

Die Ballerini haben sowohl die griechische Abstammung als auch das hohe Alter des ursprünglichen Verzeichnisses nachgewiesen[1]). Nähere Untersuchungen über das Verhältniss der verschiedenen lateinischen Exemplare unter einander und zum griechischen Original würden in hohem Grade erwünscht erscheinen. Eine auf das ganze jetzt bekannte Material gegründete, erschöpfende Untersuchung, die allein einen Werth hätte, ist aber mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft.

53. Das Synodalschreiben an die ägyptischen Bischöfe[2]) hat durch die Sammlungen nur geringe Verbreitung im Abendlande erlangt. Es kommt nur vor in der Sammlung des Theodosius diaconus. Die Version[3]) ist abweichend von der des Epiphanius Scholasticus in Lib. II. c. 12 der Historia tripartita. Der Schluss über die Osterfeier fehlt hier.

b) **Das Concil von Sardica**[4]).

54. Der Text der Canonen.

Dass das Concil von Sardica seine Canonen weder in griechischer noch in lateinischer Sprache allein, sondern in beiden zugleich redigirt hat, ist nach den Untersuchungen der Ballerini[5]) über diesen Punct gewiss. Das lateinische Original ist uns in folgenden abendländischen Canonensammlungen überliefert:

---

1) De ant. coll. can. P. I. c. III. n. 1 sq.

2) Griechisch: Socrates Hist. eccl. Lib. I. c. 10, Theodoretus Hist. eccl. Lib. I. c. 9, Gelasius Cyzic. Hist. conc. Nic. Lib. II. c. 33.

3) Mitgetheilt in Ballerinii S. Leonis M. Opera T. III. col. 587. Hiernach Mansi T. VI. col. 1201.

4) Die Geschichte dieses Concils s. bei Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 513 fg.

5) De ant. coll. can. P. I. c. V. n. 1 sq. Vgl. L. T. Spittler Werke Bd. 8 S. 126 fg., Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 535 fg.

Dionysiana[1]).
Vermehrte Hadriana[2]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[3]).
Quesnel'sche Sammlung[4]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[5]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[6]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[7]).
Sammlung der Justel'schen Handschrift[8]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[9]).
Sammlung der Handschrift von Paris[10]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg[11]).
Sammlung der Handschrift von Köln[12]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[13]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[14]).
Sammlung der burgundischen Handschrift[15]).
Freisinger Handschrift vor der eigentlichen Sammlung[16]).
Veroneser Fragment[17]).
Cod. Sessor. LXIII. und Cod. lat. Monac. 3860[a] der Hadriana[18]).

Unter diesen verschiedenen Sammlungen bestehen grosse Abweichungen des Textes. Vier Hauptclassen lassen sich unterscheiden: 1. Die in der Sammlung des Dionysius enthaltene Recension. Zu derselben Classe gehören die Sammlungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg, die vermehrte Hadriana mit den verwandten Anhängen zur Hadriana des Codex Sessorianus und der münchner Handschrift, die Quesnel'sche Sammlung, die Sammlungen der Handschriften von Köln, Saint-Maur und der burgundischen Handschrift. 2. Die Recension des veroneser Fragments und der spanischen Sammlung. 3. Die Recension, welche die Sammlung der Handschrift von Chieti bringt. Dieselbe Recension findet sich in der freisinger Handschrift vor der eigentlichen Sammlung. Diese Recension scheint auch den im carthagischen Concil vom Jahre 419 aus dem Commonitorium des Papstes

1) I I B 1 a bb. 2) I I B 1 b aa γ. 3) I I B 1 c.
4) I I B 1 d. 5) I I B 1 e aa. 6) I I B 1 e bb.
7) I I B 1 e cc. 8) I I B 1 e dd. 9) I I B 1 f.
10) I I B 1 g aa. 11) I I B 1 g cc. 12) I I B 1 h bb.
13) I I B 1 h gg. 14) I I B 1 h hh 15) I I B 1 h ii.
16) I I B 1 c. 17) I I B 2 b. 18) I I B 1 b aa.

Zosimus verlesenen Canonen zu Grunde zu liegen[1]). 4. Die in den Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien, der vaticanischen Handschrift, der Justel'schen Handschrift, der Handschriften von Paris und von Diessen enthaltene Recension.

In der Eintheilung der Canonen sind grosse Abweichungen, die aber so ziemlich unabhängig von der Angehörigkeit an die eine oder die andre Classe bestehen.

Mit den vorhandenen Hülfsmitteln den ursprünglichen Text des lateinischen Originals herzustellen wäre keine leichte, aber immerhin eine dankenswerthe Leistung.

Nur eine Sammlung, die Sammlung des Theodosius diaconus, bringt eine Uebersetzung des griechischen Textes[2]).

55. Verbindung mit den Canonen von Nicäa.

In mehreren Sammlungen sind die Canonen von Sardica mit den nicänischen in der Weise verbunden, dass sie als zu diesen gehörig erscheinen.

In der Sammlung der Handschrift von Chieti schliessen sie sich den nicänischen Canonen ohne jede Trennung und in fortlaufender Zahlenreihe an. Nach dem letzten Canon folgt der nicänische Bischöfecatalog, darauf die Schlussclausel *Explicit concilium Nicaenum.*

Ganz ebenso in dem veroneser Fragment, nur dass hier die fortlaufende Numerirung wegfällt, weil überhaupt die Nummern fehlen.

In der Quesnel'schen Sammlung steht der Bischöfecatalog vor den Canonen; die sardicensischen Canonen schliessen sich den nicänischen wie in der Sammlung der Handschrift von Chieti unter fortlaufenden Nummern an; am Schluss des Ganzen heisst es: *Canones sive decreta concilii Nicaeni explicitunt. Subscripserunt autem omnes episcopi sic: Ego ille episcopus illius civitatis et provinciae ita credo, sicut supra scriptum est.* Die nicänischen Canonen erscheinen in der

1) S. o. § 9.
2) Mitgetheilt in Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 589 sq.

Quesnel'schen Sammlung in der isidorischen Version, und zwar in der besondern Recension gallischer Sammlungen. Dieser Version ist es unter anderm eigenthümlich, dass die Rubriken und die Eintheilung der Canonen derjenigen Version entlehnt sind, die sich in der Sammlung der Handschrift von Chieti findet[1]). Der Urheber jener Recension hat ein Exemplar der zuletzt genannten Version gehabt, in dem die Canonen von Sardica bereits mit den nicänischen verbunden waren. Er entlehnte diesem Exemplar, wie für die nicänischen, so auch für die sardicensischen Canonen die Rubriken und die Eintheilung. Den Text der letzteren besass er schon. Er bringt ihn in der im vorigen § zuerst angeführten, von derjenigen der Sammlung der Handschrift von Chieti gänzlich abweichenden Recension. Offenbar hat es nur wenig Wahrscheinlichkeit, dass jemand, dem die sardicensischen Canonen unter ihrem richtigen Namen, getrennt von den nicänischen, vorlagen, nach dem Muster eines andern Exemplars sie zu nicänischen gemacht haben sollte. Der Gang ist vielmehr der umgekehrte gewesen, wie später gezeigt werden soll. Wir werden daher annehmen müssen, dass auch in dem Exemplar der reinen isidorischen Version, welches dem Urheber der einigen gallischen Sammlungen eigenthümlichen Recension vorlag, dieselbe Verbindung der sardicensischen Canonen mit den nicänischen bestand wie in dem von ihm benutzten Exemplar der Version des Cod. Teatinus. Dem widerspricht auch nicht, dass in denjenigen Sammlungen, in denen die isidorische Version in ihrer ursprünglichen Gestalt uns überliefert ist, diese Verbindung sich nicht findet. Denn erstens ist es nicht einmal wahrscheinlich, dass diese Verbindung in allen Exemplaren einer vielleicht mit dem nicänischen Concil gleichzeitigen Version ohne Ausnahme Statt gefunden habe, zweitens kann die geschehene Verbindung auch wieder aufgehoben sein. Auch in der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien und in der spanischen Sammlung besteht diese

1) S. o. § 16.

Verbindung nicht, obgleich sie dieselbe Recension der isid
rischen Version enthalten wie das schon erwähnte verones
Fragment. Ebenso ist in der Sammlung der Handschrift vo
Saint-Maur, welche die gallische Recension der isidorische
Version und dieselbe Recension des Textes der sardicensische
Canonen wie die Quesnel'sche Sammlung enthält, die Ve
bindung schon aufgehoben; nur Spuren der früheren Verbi
dung finden sich noch. Auch in der Sammlung des Diony
sius, welche die sardicensischen Canonen in der gleichen R
cension bringt wie die Quesnel'sche Sammlung, findet sich a
Schluss der sardicensischen Canonen noch eine Spur, dass s
in dem zu Grunde liegenden Exemplar mit den nicänisch
verbunden waren. Es heisst dort nämlich: *Subscripserunt a
tem omnes episcopi sic: ego ille episcopus illius civitatis et pr
vinciae illius ita credo, sicut supra scriptum est.* Das Con
von Sardica hat gar kein Glaubensbekenntniss aufgestel
auf das sich diese Formel beziehen könnte. Es ist diesel
oben angeführte Formel, die sich in der Quesnel'schen Sam
lung hinter der Schlussclausel der mit den sardicensisch
verbundenen nicänischen Canonen *Canones sive decreta co
cilii Nicaeni expliciunt* findet. Diese Schlussclausel hat D
nysius fortgelassen, weil sie zu den sardicensischen Canon
nachdem sie von den nicänischen getrennt sind, natürlich ni
mehr passt. Die Versicherungsformel, die sich auf das ni
nische Symbol bezieht, hat er aber beibehalten, weil er s
über die Beziehung derselben getäuscht hat. In der Hadri
ist sie fortgelassen.

Dass auch in der Sammlung der Handschrift von Cor
die Verbindung der sardicensischen mit den nicänischen
nonen bestand, kann erst im Zusammenhang mit der
schreibung dieser Sammlung gezeigt werden.

In der Sammlung der burgundischen Handschrift f
auf die nicänischen Canonen der gallisch-spanischen Vers
das Credo. Nach diesem folgen die sardicensischen Cano
ohne neue Ueberschrift in einer an die nicänischen Cano
anknüpfenden Zählung (20—39). Nach dem letzten Canon

Sardica folgt die Schlussclausel *Expliciunt canones CCCXVIII patrum Niceni* etc. und darauf der nicänische Bischöfecatalog.

In der freisinger Handschrift unter den der eigentlichen Sammlung voraufgehenden Stücken findet sich mit der Ueberschrift *Incipit Nicenum concilium* das § 37 erwähnte Fragment der nicänischen Canonen in 10 Nummern, denen sich unter den Nummern 11—32 die sardicensischen Canonen ohne Unterscheidung anschliessen.

Zu erwähnen ist auch, dass Pierre de Marca in seiner Abhandlung über die alten Canonensammlungen c. 1 n. 3 einen Justel'schen Codex anführt, in dem die gleiche Verbindung sich fand. Unter der Ueberschrift *Canones Nicaeni* folgten 40 Canonen mit fortlaufender Zählung. Die ersten 20 waren die Canonen von Nicäa, die übrigen 20 die Canonen von Sardica. Ueber den sonstigen Inhalt des Manuscriptes und über die Version der nicänischen Canonen liegt nichts vor.

Ausser diesen Fällen, in denen die Verbindung des vollständigen Textes der sardicensischen mit den nicänischen Canonen uns vor Augen liegt, finden sich nun auch einzeln in Quellensammlungen, namentlich in solchen gallischen Ursprungs, Canonen von Sardica, die als nicänische bezeichnet sind. In der Sammlung der burgundischen Handschrift, ferner in den pariser lateinischen Handschriften 1454[1]) und 3842 A[2]) nach der Quesnel'schen Sammlung findet sich unter andern Canonen, welche die Ordination der Bischöfe betreffen, der 2. Canon von Sardica unter dem Titel eines Canon von Nicäa.

In den Sammlungen der Handschriften von Lorsch und Albi[3]) folgt nach den nicänischen Canonen in der Abbreviation des Rufinus der 13. Canon von Sardica unter der Ueberschrift *Capitulum de suprascriptis canonibus, id est Nicaenis CCCXVIII episcoporum.*

---

1) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 193.
2) L. c. p. 232.
3) II B 1 h cc und dd.

56. Es erklärt sich leicht, dass in Folge dieser Verbindung der sardicensischen mit den **nicänischen Canonen di**e ersteren selbst für nicänische gehalten **wurden. Den bekannte**sten Beleg bietet die Instruction, welche die Legaten des Papstes Zosimus auf dem carthagischen Concil vom Jahre 419 producirten. Mehrere Bestimmungen des Concils von Sardica werden hier als nicänische Canonen angeführt. Aus den Verhandlungen des carthagischen Concils sehen wir allerdings, dass den Africanern diese Verbindung der sardicensischen mit den nicänischen Canonen fremd war, zugleich aber auch, dass sie die sardicensischen Canonen selbst damals gar nicht kannten[1]), also dieselben auch nicht getrennt von den nicänischen besassen. Dass später auch Exemplare nach Africa gekommen sind, in denen die Canonen beider Concilien mit einander verbunden waren, erkennen wir aus der Breviatio des carthagischen Diaconen Fulgentius Ferrandus[2]). Hier wird in c. 214 der letzte Canon von Nicäa als erster Canon von Sardica citirt; offenbar nur deshalb, weil Ferrandus oder ein andrer vor ihm die Canonen von Sardica, die er mit denen von Nicäa verbunden fand, von diesen trennte, aber nicht an der richtigen Stelle.

Schon vor Zosimus citiren die zur Zeit des Siricius oder Innocentius I. gehaltene *synodus Romanorum ad Gallos episcopos*[3])

1) S. o. § 9. Früher waren sie ihnen nicht unbekannt gewesen. Der Bischof Gratus von Carthago war selbst auf dem Concil von Sardica anwesend und im c. 5 des unter Gratus gehaltenen carthagischen Concils vom Jahre 348 wird der c. 16 des Concils von Sardica angeführt. *Gratus episcopus dixit: Haec observantia pacem custodiret; nam et memini in sanctissimo concilio Sardicensi constitutum, ut nemo alterius plebis hominem usurpet* etc. Im Jahre 398 kannte es der h. Augustinus nicht mehr. Cf. ep. 44 col. 163 n. 6.

2) I II A.

3) *Nicaenum concilium* 1. *In Nicaeno concilio . . . . post baptismi gratiam, post indulgentiam peccatorum, cum quis saeculi militia fuerit gloriatus, vel illum, qui purpura et fascibus fuerit delectatus, ad sacerdotium aliqua irruptione minime admitti jusserunt.* Coustant Epistolae pontificum Romanorum col. 695, 696. Gemeint ist des Concils von Sardica c. 13.

und der h. Hieronymus[1]) die Canonen von Sardica als nicänische und noch bei Leo und seinen Zeitgenossen kommen solche Citate vor[2]).

57. Wie und wann zuerst es geschehen, dass die sardicensischen Canonen mit den nicänischen ohne Unterscheidung verbunden wurden, lässt sich natürlich nicht mehr mit voller Genauigkeit bestimmen. Am wahrscheinlichsten ist wohl, dass die Canonen des 18 Jahre nach dem nicänischen Concil[3]) gehaltenen Concils von Sardica in Exemplaren der damals noch allein circulirenden Canonen von Nicäa diesen angehängt wurden; sei es nun, dass dies sofort ohne Unterscheidung geschah, sei es dass der Unterschied erst später sich verwischte. Einen ganz analogen Fall finden wir in der gallischen Version der Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien[4]), die ebenfalls mit den nicänischen in fortlaufender Nummernreihe verbunden waren und selbst als nicänische bezeichnet wurden.

Nach Gallien ist, wenn nicht früher schon, so doch zur Zeit Innocentius' I. ein solches Exemplar gelangt. Ich folgre dies aus der Schlussclausel, welche sich in der Sammlung der burgundischen Handschrift zu den Canonen von Nicäa-Sardica findet. Diese Canonen sind hier, wie oben bemerkt, mit den Canonen von Nicäa der gallisch-spanischen Version in fortlaufender Zahlenreihe verbunden. Hinter dem letzten

---

1 Epist. 83 ad Oceanum. *Hoc in Nicaena synodo a patribus est decretum, ne de alia in aliam ecclesiam episcopus transferatur, ne virginalis pauperculae societate contempta ditioris adulterae quaerat amplexus.* Hieronymus nimmt hier auf den Inhalt des c. 1 von Sardica Bezug.

2 In dem Schreiben an den Kaiser Theodosius *Olim et ab initio* ... 216 wird auf c. 4 des Concils von Sardica mit folgenden Worten Bezug genommen: *Quam autem post appellationem interpositam hoc ecessario postuletur, canonum Nicaeae habitorum decreta testantur, uae a totius mundi sunt sacerdotibus constituta.* Galla Placidia citirt in einem Schreiben an Theodosius den c. 7 von Sardica mit *secundum ionem Nicaeni concilii.* Ballerinii S. Leonis M. Opera T. I. col. 966.

3 S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 513 fg.

4 S. u. § 84.

Canon von Sardica steht: *Expliciunt canones CCCXVIII patrum Niceni transscripti in urbe Roma de exemplaribus sancti Innocenti episcopi.* Dass die gallisch-spanische Version der nicänischen Canonen nicht von Innocentius stammt, ist gewiss. Die von ihm in einigen seiner Decretalen angeführten Stücke der von ihm benutzten Version[1]) weichen von der gedachten Version wesentlich ab. Dazu kommt noch ein andrer Umstand. Wir finden eine ganz ähnliche Notiz zu der Abbreviation des Rufinus[2]). Dass aber Innocentius die nicänischen Canonen in dieser Abbreviation nach Gallien geschickt haben sollte, ist durchaus unwahrscheinlich. Ich erkläre mir diese Angabe so. Die Canonen von Sardica, hinter denen sich diese Notiz in der burgundischen Handschrift findet, stammen von einem Exemplar des Innocentius, in dem sie mit den nicänischen verbunden waren. In diesem Exemplar erschienen die letzteren natürlich in der von Innocentius benutzten Version. Als nun solche Exemplare nach Gallien gelangten, da hängte man auch hier die Canonen von Sardica den Canonen von Nicäa an. Aber man behielt von diesen die bisher üblichen Versionen bei und recipirte mit den Canonen von Sardica nicht auch die Version des Innocentius von den Canonen von Nicäa. Zur Beglaubigung der auf diese Weise neu hinzugekommenen vermeintlichen Canonen von Nicäa bemerkte man ausdrücklich die Provenienz. Da nun, wo man sich für die Canonen von Nicäa der Abbreviation des Rufinus bediente, wurden die Canonen von Sardica auch diesen angehängt. Die Spuren dieser Verbindung sind uns noch in den Sammlungen der Handschriften von Lorsch und Albi erhalten[3]). Aus der Schlussclausel, die sich zunächst auf die angehängten Canonen von Sardica bezog, ging die Notiz in die Ueberschrift über, wie wir dies noch in den Sammlungen der Handschriften von Köln, Corbie, Albi und in der spanischen Epitome finden; denn die Beziehung auf die Canonen von Sardica allein trat ja in der Schlussclausel nicht hervor

1) S. o. § 39. 2) S. o. § 36. 3) S. o. § 55 a. E.

58. Die auf diese Weise entstandene irrthümliche Meinng, dass die sardicensischen Canonen nicänische seien, nnte nicht ewig dauern. Wenn man das griechische Orinal der nicänischen Canonen verglich, so stellte sich eben raus, dass die sardicensischen Canonen hier gänzlich fehln. Ueberdies hatten die Acten des carthagischen Concils m Jahre 419 eine grosse Verbreitung erlangt. Die Nachrschungen dieses Concils hatten aber den Beweis geliefert, ss in authentischen griechischen Exemplaren diese Canon fehlten. Welchem Concil dieselben angehörten, wusste an damit freilich noch nicht. Man bezeichnete sie daher llerdings noch als nicänische Canonen, bemerkte aber dabei, ss sie im griechischen Text nicht vorkämen. Oder man ahm an, dass sie Canonen eines zweiten nicänischen Conils seien. Oder endlich, man bezeichnete sie, weil man ihren lamen nicht wusste, allgemein als *canones antiqui*.

Dass dieses im wesentlichen der geschichtliche Verlauf ewesen, soll jetzt gezeigt werden.

Ich beginne mit der Sammlung der freisinger Handschrift. lier führen die Canonen von Sardica den Titel *Incipit conlium Nichenum XX episcoporum, quae in Grego non habenur, sed in Latino inveniuntur ita.* Mit dieser Ueberschrift oll offenbar gesagt sein, dass diese Canonen sich in griechischen Exemplaren des nicänischen Concils nicht fänden, ber in lateinischen Exemplaren als nicänische Canonen beichnet seien [1]). Auf diese Ueberschrift folgt dann zunächst ine die africanischen und die sardicensischen Canonen beeffende Erörterung [2]), die allerdings sehr alt ist, aber doch ach der bereits geschehenen Entdeckung des Irrthums verasst ist; denn es wird hier von den Canonen von Sardica Folgendes gesagt: *Praeterea sunt aliae XL regulae, quae per*

---

1) Dass übrigens auch in griechischen Exemplaren eine solche Verbindung der sardicensischen Canonen mit den nicänischen vorgekommen sei, zeigen die Ballerini De ant. coll. can. P. I. c. VI. n. 14, P. II. c. I. n. 20.

2) I I A 13 f aa.

Hosium episcopum Cordobensium currunt, quae titulantur tanquam XX episcoporum apud Sardicam, quae tamen non apud Grecos, sed apud Latinos magis inveniuntur etc. Der Verfasser weiss also bereits, dass die Canonen dem Concil von Sardica angehören. Er verfällt aber in einen neuen Irrthum. Er hat die Bemerkung, dass die Canonen nur in lateinischen Exemplaren als nicänische bezeichnet sind, so verstanden, als wenn sie überhaupt nur bei den Lateinern sich fänden. Auf dieses Stück folgt unter der neuen Ueberschrift *Incipiunt regulae XL aput Sardicam constitutae* zuerst eine Abbreviation der nicänischen Canonen in 20 Nummern, dann unter den Nummern 21—40 der Text der Canonen selbst. Vor diesen steht eine neue Ueberschrift: *Item quae apud Graecos non habentur, sed apud Latinos tantum inveniuntur.* Die erste Ueberschrift, in der die Canonen als nicänische bezeichnet werden, aber als solche, die in griechischen Exemplaren der nicänischen Canonen sich nicht finden, ist offenbar die ursprüngliche. Sie wurde den sardicensischen Canonen gegeben, noch bevor die gedachte Erörterung ihnen in der Art einer Einleitung voraufgeschickt wurde. Sie ist stehen geblieben, obgleich sie jetzt eigentlich keinen Sinn mehr hat. Die beiden folgenden Ueberschriften *Incipiunt regulae XL apud Sardicam constitutae* und *Item quae apud Graecos non habentur* etc. sind jener Erörterung entlehnt.

Ganz in derselben Weise, in derselben Verbindung und mit den gleichen Ueberschriften wie die Sammlung der freisinger Handschrift bringen die vermehrte Hadriana und die mit ihr verwandten Anhänge der Hadriana des Codex Sessorianus LXIII. und der münchner lateinischen Handschrift 3860ᵃ die sardicensischen Canonen.

Die Sammlung der würzburger Handschrift stimmt ebenfalls mit der Sammlung der freisinger Handschrift überein, auch in der Ueberschrift zum Text der Canonen *Item quae aput Graecos non habentur, set apud Latinos tantum inveniuntur.* Nur ist der Titel, der sich in der Sammlung der Handschrift von Freisingen nach der historischen Erörterung

findet. *Incipiunt regulae XL apud Sardicam constitutae*, hier schon vor das Ganze gestellt.

Die Sammlung der Handschrift von Diessen bringt unter dem Titel *Incipit concilium Nicenum XX episcoporum, qui in Greco non habentur, sed in Latino esse inveniuntur tantummodo* zuerst im wesentlichen dieselbe Abbreviation der sardicensischen Canonen wie die Sammlung der freisinger Handschrift und die nach ihr angeführten Sammlungen, darauf mit der Ueberschrift *Incipiunt canones Sardicensis* den Text der Canonen. Das Ganze hat die Schlussclausel *Expliciunt canones Niceni secundi.*

In der Sammlung der kölner Handschrift folgen die Canonen von Sardica auf die Canonen von Nicäa; aber geschieden von ihnen. Sie werden in der Ueberschrift einfach als *canones antiqui* bezeichnet: *Incipiunt antiquorum canonum statuta, quae apud Graecos non habentur, apud Latinos tantum inveniuntur.* In dem später verfassten Inhaltsverzeichniss sind sie schon mit ihrem Namen bezeichnet: *Canones antiqui Latini Syrdicensis.*

An dem Beispiel der Handschrift von Saint-Maur [1]) lässt sich am besten das Hervortreten der einzelnen Momente zeigen. An der Schlussclausel, die hier hinter den Canonen von Sardica steht, *Expliciunt statuta Niceni fidei metropolitani* (sic) *Bitiniae Paulino et Juliano consulibus* etc., nehmen wir noch deutlich die ursprüngliche Verbindung wahr. In der Blattüberschrift *Nicenum concilii II.* tritt die Scheidung

---

1) Constant Epistolae Rom. pont. col. 981 not. d bemerkt, dass u. a. auch in einem *Codex Fossatensis* die Canonen von Sardica als nicänische bezeichnet werden. Er meint damit den Codex der oben genannten Sammlung, der aus Saint-Maur des fossés stammt. (Meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 173.) In der Praefatio n. 77 nennt er den *Codex Colbertinus 1868*, von dem er dasselbe sagt. Die Ballerini De ant. coll. can. P. II. c. I. n. 14 nehmen darauf hin an, dass Constant von zwei verschiedenen Sammlungen rede. Es ist aber dasselbe Exemplar unter jenen zwei Bezeichnungen gemeint, der jetzt mit 1451 signirte Cod. lat. der pariser Bibliothek, der in der Colbertina die Nummer 1868 führte.

in zwei Concilien hervor[1]). Und in der Ueberschrift *Item canon Nicenus sive Sardicencis, qui in Greco non habetur* ist schon die Erkennung der Canonen als Canonen des Concils von Sardica wahrzunehmen.

59. Noch in der systematischen Sammlung der Handschrift von Saint-Germain[2]), einer Sammlung gallischen Ursprungs aus dem 7. bis 8. Jahrhundert, kommt der grösste Theil der sardicensischen Canonen zerstreut vor. Alle sind als nicänische inscribirt, haben aber eine selbständige, von dem ersten Canon von Sardica anhebende Zählung. Dem Verfasser lag also ein Exemplar vor, in dem die sardicensischen unter dem Namen der nicänischen Canonen, aber von den wahren nicänischen getrennt, enthalten waren.

In einer andern Sammlung gallischen Ursprungs, der Herovalliana[3]), die dem 8. Jahrhundert angehört, werden die sardicensischen Canonen ebenfalls als nicänische citirt. In dem der Sammlung voraufgehenden Verzeichniss der benutzten Concilien werden sie so angeführt: *Item Niceni episcoporum XX. Sed apud Grecos non habetur et a quibusdam Sardicensis vocatur.*

Haben sich demnach in Gallien bis in's 8. Jahrhundert Spuren des Irrthums erhalten, so findet sich in italischen Sammlungen schon früh die richtige Gestalt der Sache. Die zu Anfang des 6. Jahrhunderts verfasste Sammlung der Handschrift von Sanct-Blasien, welche die nicänischen Canonen in der Vulgatrecension der isidorischen Version bringt, hat

1) Der Cod. lat. Paris. 2400 (meine Bibl. Lat. jur. can. manuscripta I. II. p. 217) enthält auf Fol. 182' ein mit der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur verwandtes Verzeichniss zu einer Canonensammlung. Das erste Stück ist *Canones apostolorum*; dann folgt *Canones Niceni duo.*

2) I II E 4. Coustant (Praefatio n. 77) hat, durch eine Verheftung der Lagen des Codex irregeführt, diese Sammlung für eine irische gehalten. Die Ballerini De ant. coll. can. P. IV. c. VII. n. 1 ziehen aus dieser irrigen Annahme weitere Folgerungen. In der ganzen irischen Sammlung kommt die Bezeichnung der Canonen von Sardica als Canonen von Nicäa nicht ein einziges mal vor.

3) I II E 2.

die sardicensischen Canonen bereits unter dem rechten Namen. Ebenso Dionysius, der selbst die nicänischen Canonen aus dem griechischen Codex übersetzte und hier natürlich, wenn er es nicht schon wusste, die Ueberzeugung gewann, dass das Concil von Nicäa nur 20 Canonen habe. Ebenso die Sammlungen der vaticanischen, der Justel'schen und der pariser Handschrift.

60. Die Schlussclausel und die Namen der Bischöfe.

In denjenigen Sammlungen, welche die sardicensischen Canonen in der vierten Recension bringen, findet sich am Schlusse folgende Clausel, die in den übrigen Recensionen und im Griechischen fehlt: *Omnis synodus dixit: Universa, quae constituta sunt, catholica ecclesia in universo orbe diffusa custodiet.* Nach dieser Clausel folgt in derselben Recension eine grössere Anzahl von Namen der auf dem Concil versammelten Bischöfe. Dieses Namenverzeichniss ist mit einigen willkürlichen Aenderungen dem Schreiben des Concils an den Papst Julius entlehnt, wie es sich in den Fragmenten des h. Hilarius von Poitiers findet [2]). In den Sammlungen, die dieses Schreiben bringen [3]), fehlen die Namen [4]).

Dieselbe Clausel und dasselbe Verzeichniss sind auch in die Hadriana übergegangen. Die Reihenfolge des letzteren ist aber hier verschieden. Es ist indess nicht schwer zu entdecken, dass diese Verschiedenheit nur auf einer Verwirrung beruht, die mit dem in den übrigen Sammlungen vorkommenden Verzeichniss geschehen ist. Die Clausel und der Anfang des Namenverzeichnisses finden sich auch in der bobienser Dionysiana.

---

1) S. o. § 54.

2) Fragm. II. Auch gedruckt Mansi T. III. col. 40. Ohne die Namen der Bischöfe auch Coustant Epistolae Rom. pont. col. 395.

3) S. den folg. §.

4) S. über die Namen der Bischöfe von Sardica Ballerinii De ant. coll. can. P. I. c. VII., Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 521 fg.

61. Andre Actenstücke.

Von den übrigen zum Concil von Sardica gehörigen Actenstücken kommt nur noch das Schreiben an den Papst Julius in verschiedenen Sammlungen vor. Diese sind:

Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[1]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[2]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[3]).
Vermehrte Hadriana[4]).

Mehrere Stücke, die sich auf das Concil von Sardica beziehen, finden sich nur in der Sammlung des Theodosius diaconus[5]). Diese sollen jetzt angeführt werden.

1) Ein Schreiben des Osius von Cordova und des Bischofs Protogenes von Sardica an den Papst Julius, welches Sozomenus in seiner Kirchengeschichte Lib. III. c. 12 erwähnt. Dieses Schreiben[6]) ist höchst wahrscheinlich gar nicht an den Papst abgegangen, sondern Entwurf geblieben[7]).

2) Das Synodalschreiben an alle Bischöfe in einer Uebersetzung des griechischen Textes, die von der Version des Epiphanius Scholasticus in der Historia tripartita Lib. IV. c. 24 verschieden ist[8]). Dem Schreiben ist hier dieselbe Glaubensformel angehängt, die sich bei Theodoret und nach ihm in der Historia tripartita findet. Diese Formel ist höchst wahrscheinlich von Osius und Protogenes mit dem angeführ-

1) I I B 1 e aa. 2) I I B 1 h gg. 3) I I B 1 h hh.
4) I I B 1 b aa γ. 5) I I B 1 g bb.
6) Mitgetheilt von den Ballerini S. Leonis M. Opera T. III. col. 597. Hiernach Mansi T. VI. col. 1209.
7) Vgl. Ballerinii De ant. coll. can. P. I. c VI., Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 535.
8) Mitgetheilt von den Ballerini in S. Leonis M. Opera T. III. col. 598. Hiernach Mansi T. VI. col. 1210. Die Fassung, in der Hilarius von Poitiers in seinen Fragmenten dieses Schreiben bringt, halten die Ballerini für die des lateinischen Originals. (De ant. coll. can. P. I. c. V. n. 2 und S. Leonis M. Opera l. c. not. 1.) Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 584. Schon Labbé ist dieser Meinung. (Mansi T. III. col. 58 i. m.) Das Schreiben ist in dieser Gestalt auch gedruckt Mansi T. III. col. 69. Das griechische Original enthält S. Athanasii apologia contra Arianos c. 44 sq. und Theodoretus Hist. eccl. Lib. II. c. 6. Auch gedruckt Mansi T. III. col. 57.

ı Schreiben entworfen; sie ist aber von der Synode nicht ceptirt worden, weil das nicänische Symbolum für genügend halten wurde [1]).

3) Ein Schreiben des h. Athanasius an die Priester und iaconen von Alexandrien und Parembole.

4) Ein Schreiben des Concils von Sardica an die Kirıen von Mareotis.

5) Ein Schreiben des h. Athanasius an Priester, Diaco-en und Volk der Mareotis [2]).

6) Das von den Eusebianern nach ihrer Trennung von er Synode aufgestellte Symbol in derselben Gestalt, in der s von Hilarius von Poitiers in seinen Fragmenten und in er Schrift De synodis c. 34 gebracht wird [3]); aber in einer ndern Version [4]).

c) Die übrigen griechischen Canonen [5]).

62. Die Ballerini haben zu beweisen gesucht, dass im Abendlande die griechischen Canonen mit Ausnahme derer von Nicäa und Sardica nicht vor dem 6. Jahrhundert Geltung erlangt hätten [6]). Untersuchen wir die Richtigkeit dieser Ansicht.

Es sind hauptsächlich zwei Aussprüche Innocentius' I., auf welche die Ballerini ihre Ansicht stützen. Ich will die

---

1) Vgl. Ballerinii De ant. coll. can. P. I. c. VI. n. 11, S. Leonis M. Opera T. III. col. 577, Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 535.

2) Die letzten drei Stücke wurden zuerst mitgetheilt in dem Anhang von Maffei Istoria teologica. Trento 1742. fol. p. 254 ss. Darauf von den Ballerini in S. Leonis M. Opera T. III. col. 607 sq. und hiernach Mansi T. VI. col. 1217 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 589 fg.

3) Mansi T. III. col. 125.

4) Diese Version ist mitgetheilt von den Ballerini in S. Leonis M. Opera T. III. col. 615. Hiernach Mansi T. VI. col. 1224. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 594.

5) S. über die Geschichte der Synoden von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea, Constantinopel, Ephesus, Chalcedon im allgemeinen Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 und 2.

6) De ant. coll. can. P. II. c. I. n. 1 sq.

Worte anführen. In dem Schreiben an den Bischof Theophilus von Alexandrien 'Αδελφὲ Θεόφιλε[1]) sagt der Papst, nachdem er kurz vorher auf die Canonen von Nicäa verwiesen hat: „einen andern Canon nämlich nimmt die römische Kirche nicht an“[2]). Die zweite Stelle ist in dem Schreiben an Clerus und Volk von Constantinopel 'Εκ τῶν γραμμάτων[3]) enthalten: „Was die Beobachtung der Canonen betrifft, so sage ich, dass die befolgt werden müssen, die in Nicäa beschlossen sind; diesen allein schuldet die catholische Kirche Gehorsam und Anerkennung“[4]).

Die Ballerini bemerken dann weiter, dass das, was Innocentius von der römischen Kirche sage, auf alle lateinischen Kirchen Anwendung finde; denn es würden vor dem 6. Jahrhundert von abendländischen Schriftstellern keine andern Canonen griechischer Synoden als die nicänischen und unter deren Namen die Canonen von Sardica angeführt. Das lasse sich aber nur so erklären, dass andre früher nicht gegolten hätten.

Dass diese Folgerung, welche auf die blosse Thatsache des Schweigens der abendländischen Schriftsteller gegründet wird, zu weit geht, leuchtet auf den ersten Blick ein. Es lässt sich nachweisen — die Ballerini bestreiten dies selbst nicht —, dass die Canonen der Synoden von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea, Constantinopel und Chalcedon im Laufe des 5. Jahrhunderts, einige derselben vielleicht schon im 4. Jahrhundert, jedenfalls aber vor der Mitte des 5. Jahrhunderts, aus griechischen Codices übersetzt und

---

1) Jaffé 87.

2) Ἄλλον γὰρ κανόνα ἡ Ῥωμαίων οὐ παραδέχεται ἐκκλησία. Constant Epistolae Romanorum pontificum col. 789. Wir besitzen dieses Schreiben durch Palladius, der es in seinen Dialogen über das Leben des h. Chrysostomus mittheilt.

3) Jaffé 91.

4) Ὅτι καὶ περὶ τῆς τῶν κανόνων παραφυλακῆς, τούτοις δεῖν ἕπεσθαι γράφομεν, οἵ τινες ἐν Νικαίᾳ εἰσὶν ὡρισμένοι, οἷς μόνοις ὀφείλει ἐξακολουθεῖν ἡ καθολικὴ ἐκκλησία καὶ τούτους γνωρίζειν. Coustant l. c. col. 800 nach Sozomenus Hist. eccl. L. VIII. c. 26.

Abendlande bekannt geworden sind[1]). Wir finden in den esten lateinischen Canonensammlungen, die zu Ende des oder zu Anfang des 6. Jahrhunderts verfasst sind, die Canonen dieser Synoden in verschiedenen Versionen[2]). Wir erzeugen uns, dass diese Canonen seit dem 6. Jahrhundert f abendländischen Concilien[3]), von Päpsten[4]) und lateinischen chriftstellern[5]) als Autoritäten angeführt werden. Da enteht denn doch von selbst die Frage: wenn die griechischen anonen früher von der Geltung ausgeschlossen waren, wie t es geschehen, dass sie mit dem 6. Jahrhundert plötzlich eltung erlangt haben? Es müsste doch eine Thatsache nacheisbar sein, auf welche das veränderte Verhältniss als auf ine Ursache sich zurückführen liesse. So lange aber das icht möglich ist, so lange kann auch das blosse Schweigen er Schriftsteller nichts beweisen. Wir werden vielmehr aus n directen Beweisen, die wir für die Geltung der griechihen Canonen zu irgend einer Zeit besitzen, schliessen, einal, dass sie, sobald sie im Abendlande bekannt wurden, rt auch gegolten haben, und zweitens, dass sie principiell iemals von der Geltung ausgeschlossen waren.

Anders verhält es sich mit dem Argument aus Innocenis' Briefen. Hier haben wir zwei positive Aussprüche, die categorisch die Geltung andrer Canonen ablehnen, dass rch sie mindestens für die römische Kirche die Richtigkeit

---

1) S. u. § 72, § 83, § 86.

2) Sammlung des Dionysius, Sammlung der Handschrift von Freien, Quesnel'sche Sammlung, Sammlung der Handschrift von Sanct ien, Sammlung der vaticanischen Handschrift, Sammlung der Handrift von Chieti u. s. w.

3) Schon das Concil von Epaon vom Jahre 517 beruft sich im 31 auf die Canonen von Ancyra.

4) Johann II. bringt in den Belegen, welche er seinem Schreiben den Cäsarius von Arles *Caritatis tuae litteras* (Jaffé 575) vom Jahre angehängt hat, einen Canon von Neocäsarea und zwei Canonen Antiochien in der Version des Dionysius.

5) Gregor von Tours in der Hist. Francorum Lib. IX. c. 33 führt 14 das Concil von Gangra an. S. u. § 84.

jener Ansicht dargethan zu sein scheint. Prüfen wir, ob dem in der That so ist.

Zunächst ist soviel klar, dass, wenn jene Aussprüche des Innocentius für sich, ohne Rücksicht auf ihren Zusammenhang, aufgefasst werden, in ihnen mehr enthalten ist, als die Ballerini aus ihnen folgern.

Sehen wir bloss auf den Wortlaut dieser Sätze, so liegt in ihnen die Verwerfung aller Concilien mit Ausnahme des nicänischen, nicht der griechischen allein. Mit keinem Worte ist die Beschränkung auf die letzteren angedeutet.

Nun waren zu der Zeit, da Innocentius I. diese Worte schrieb, nicht bloss im Morgenlande, sondern auch in Spanien, in Gallien, in Africa, in Rom schon viele Concilien gehalten, deren Canonen in unbestrittener Geltung und Anwendung standen, von denen einige sogar älter waren als das Concil von Nicäa selbst. Diesen allen hätte somit, wäre die Ansicht der Ballerini richtig, Papst Innocentius die Geltung abgesprochen. Das aber behaupten die Ballerini selbst nicht und können es nicht behaupten.

Um so mehr sehen wir uns aufgefordert auf den Zusammenhang, in dem jene Aussprüche des Innocentius vorkommen, unsre Aufmerksamkeit zu richten.

Welche Canonen sind es, denen Innocentius die nicänischen entgegengestellt hat? Um diese Frage zu beantworten müssen wir uns die Umstände klar machen, welche für die beiden Schreiben des Papstes die Veranlassung bildeten.

Die Widersacher des Johannes Chrysostomus hatten ihn unter Berufung auf den 4. und 12. Canon des Concils von Antiochien vom Jahre 341 seiner Bischofswürde für immer entsetzt[1]). Diese Canonen waren ehemals auf dem genannten Concil von den Eusebianern gegen Athanasius aufgestellt worden um jede Aussicht auf seine Restitution zu zerstören[2]). Innocentius, an den sich beide Theile gewendet hatten, schreibt

1) Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 84.

2) Vgl. a. a. O. Bd. 1 S. 489, S. 595 Note 3.

un an den Hauptgegner des Johannes, Theophilus von Alexanrien, und an Clerus und Volk von Constantinopel, dass er die Absetzung nicht als gültig anerkenne. Welchen Canonen er die Geltung absprechen musste um dieses Urtheil rechtfertigen zu können, ist hiernach klar. Es waren die beiden Canonen von Antiochien, auf welche die Gegner sich beriefen[1]. Und dass er wirklich nur diese Canonen gemeint habe, das stellt der weitere Inhalt des zweiten Schreibens ausser allen Zweifel. Innocentius fährt nämlich fort: „Wenn man aber auf solche Canonen sich beruft, die eine den Canonen von Nicäa widersprechende Disciplin begründen und von Häretikern aufgestellt sind, so werden diese von den catholischen Bischöfen verworfen“[2]). Also nicht alle griechischen Canonen verwarf der Papst, sondern nur die 63 Jahre früher von den Eusebianern aufgestellten Canonen, auf welche die Gegner des Johannes sich berufen hatten. Ueber die Geltung andrer Canonen seine Ansicht auszusprechen lag in dem gegebenen Fall nicht bloss gar keine Veranlassung vor, sondern man wüsste auch in der That nicht, wie Innocentius denn dazu käme auf griechischen Concilien gültig beschlossenen Canonen die Geltung gegenüber morgenländischen Bischöfen und Kirchen abzusprechen. Und um diese handelte es sich ja hier, nicht im mindesten um die Frage, welche Canonen im Abendlande Geltung hätten. „Diese Canonen dürfen nicht bloss nicht befolgt werden“, heisst es weiter unten in dem Schreiben, „sondern sie müssen zugleich mit häretischen oder schismatischen Dogmen verurtheilt werden, wie sie auch auf dem Concil von Sardica schon verworfen sind“[3]). Die beiden

1 Vgl. Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 789 not. b, col. 799 not. a.

2 Εἰ δὲ ἕτεροι ὑπό τινων προςφέρονται, οἵ τινες ἀπὸ τῶν κανόνων τῶν ἐν Νικαίᾳ διαφωνοῦςι καὶ ὑπὸ αἱρετικῶν ἐλέγχονται συντετάχθαι, οὗτοι παρὰ τῶν καθολικῶν ἐπιςκόπων ἀποβάλλονται.

3 Οὐ μόνον οὖν λέγομεν τούτοις μὴ δεῖν ἐξακολουθεῖν, ἀλλὰ μᾶλλον αὐτοὺς μετὰ αἱρετικῶν καὶ ςχιςματικῶν δογμάτων εἶναι κατακριτέους, καθάπερ καὶ πρότερον γέγονεν ἐν τῇ Σαρδικῇ ςυνόδῳ ὑπὸ τῶν πρὸ ἡμῶν ἐπιςκόπων.

gegen Athanasius gerichteten Canonen von Antiochien waren auf dem Concil von Sardica dadurch als null und nichtig anerkannt, dass Athanasius ohne Rücksicht auf diese Satzungen in die Gemeinschaft wieder aufgenommen und seinem Bischofssitz zurückgegeben wurde. Auf dieses Factum weist der Papst in den zuletzt angeführten Worten hin[1]). Dass die Ballerini den näheren Zusammenhang der Aussprüche des Innocentius ganz ausser Acht gelassen haben, wird hier evident. Denn wie hätte ihnen sonst entgehen können, dass, um in jenen Aussprüchen das zu finden, was sie wirklich darin gefunden haben — ein die Geltung aller griechischen Canonen mit Ausnahme der nicänischen ablehnendes Urtheil —, sie zugleich dem Innocentius die absurde Behauptung zuschreiben müssten: es habe das Concil von Sardica alle diese Canonen verworfen!

Dass aber auch schon lateinische Versionen griechischer Canonen ausser denen von Nicäa existirt hätten zu der Zeit, da Innocentius jene Briefe schrieb[2]), das freilich lässt sich ebensowenig wie das Gegentheil erweisen. Was über die Entstehungszeit der Versionen sich bestimmen lässt, wird später untersucht werden. Hier handelte es sich nur darum zu zeigen, dass von einer principiellen Verwerfung der Geltung griechischer Canonen im Abendlande nicht die Rede sein könne[3]).

Ich wende mich jetzt zu den lateinischen Versionen der Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea, Constantinopel, Ephesus und Chalcedon, wie sie uns durch die abendländischen Sammlungen überliefert sind.

---

1) Vgl. Coustant l. c. col. 800 not. c.

2) In den Jahren 404 und 405.

3) Die Canonen des Concils von Constantinopel vom Jahre 381, insbesondre der 3. Canon dieses Concils, und ebenso der 28. Canon des Concils von Chalcedon sind von der römischen Kirche nicht formell anerkannt worden. S. Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. I n. 5, n. 8. S. Leon. M. Opera T. II. col. 514 not. 31, col. 1485 not. 1.

63. Die sog. isidorische Version.

In folgenden Sammlungen finden wir die gleiche Version der drei Synoden von Ancyra, Neocäsarea und Gangra:

Sammlung der Handschrift von Freisingen[1]).
Quesnel'sche Sammlung[2]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[3]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[4]).
Sammlung der Handschrift von Paris[5]).
Sammlung des Theodosius diaconus[6]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg[7]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[8]).
Sammlung der Handschrift von Köln[9]).
Sammlung der Handschrift von Albi[10]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[11]).
Spanische Epitome[12]).
Hispana[13]).
Veroneser Fragment[14]).

Keine von allen Sammlungen, die wir besitzen, bringt eines der drei genannten Concilien in dieser, ein andres derselben in einer andern Version; sondern, wo sich eines derselben findet, da finden sich auch die andern, wenn sie überhaupt vorkommen, in dieser Version.

Die genannten vierzehn Sammlungen bringen nicht bloss dieselbe Version der Concilien von Ancyra, Neocäsarea und Gangra, sondern sie bringen sämmtlich bis auf zwei diese Concilien auch in unmittelbarer Folge und in derselben Ordnung, in der ich sie eben angeführt habe. Die beiden Sammlungen, welche in diesen Puncten abweichen, sind die Sammlung des Theodosius diaconus und die Sammlung der Handschrift von Albi. In der ersteren sind nicht nur diese Concilien getrennt durch andre Stücke, sondern es ist auch die

1) I I B 1 c. 2) I I B 1 d.
3) I I B 1 e aa. Ebenso die Sammlung der Colbert'schen Handschrift I I B 1 f), in welche die Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien ganz übergegangen ist.
4) I I B 1 e bb. 5) I I B 1 g aa. 6) I I B 1 g bb.
7) I I B 1 g cc. 8) I I B 1 h aa. 9) I I B 1 h bb.
10) I I B 1 h dd. 11) I I B 1 h gg. 12) I I B 1 i aa.
13) I I B 1 i bb. 14) I I B 2 b.

Reihenfolge eine verschiedene, indem die Canonen von Neocäsarea und Gangra denen von Ancyra vorangehen; in der Sammlung der Handschrift von Albi ist allerdings die Reihenfolge beibehalten, aber zwischen die Canonen von Neocäsarea und Gangra sind andre Stücke eingeschoben. Da aber die ganze Anordnung und Zusammensetzung dieser beiden Sammlungen einen willkürlichen Character an sich trägt, so können dieselben für die Frage nach dem ursprünglichen Verhältniss mehrerer Stücke zu einander nicht in's Gewicht fallen.

Aus dem Zusammentreffen der angeführten Umstände in einer grossen Zahl von Sammlungen kann daher mit Sicherheit geschlossen werden, dass die drei Concilien von Ancyra, Neocäsarea und Gangra dieser Version von Anfang an in der erwähnten Ordnung verbunden waren. Eine andre Frage ist, ob sie allein übersetzt und verbreitet sind, oder ob sie nicht vielmehr in der ursprünglichen Quelle schon nur den Theil einer grösseren Sammlung griechischer Concilien bildeten.

64. Bevor aber diese Frage untersucht wird, soll gezeigt werden, dass das für die Concilien von Ancyra, Neocäsarea und Gangra nachgewiesene Verhältniss in ähnlicher Weise für drei andre griechische Concilien des vierten Jahrhunderts, die Concilien von Antiochien, Laodicea und Constantinopel, bestand.

Diese Concilien finden sich in der gleichen Version, ungetrennt, und in der gleichen Ordnung in folgenden Sammlungen:

Sammlung der Handschrift von Freisingen[1]).
Quesnel'sche Sammlung[2]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg[3]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[4]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[5]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[6]).
Hispana[7]).

1) I I B 1 c. 2) I I B 1 d. 3) I I B 1 g cc.
4) I I B 1 h aa. 5) I I B 1 h gg. 6) I I B 1 h hh.
7) I I B 1 i bb.

Das veroneser Fragment[1]), welches die Canonen von tiochien und Laodicea in derselben Version bringt, hört ten in den letzteren auf, so dass es, wenn auch wohl in hem Grade wahrscheinlich, doch nicht direct nachweisbar , dass in der Sammlung auf diese noch die Canonen von nstantinopel folgten.

Wir müssen auf Grund dieser Uebereinstimmung von eben oder acht Sammlungen annehmen, dass auch die drei oncilien von Antiochien, Laodicea und Constantinopel dieser ersion von Anfang an in der gleichen Ordnung mit einander verbunden waren.

65. Nachdem also feststeht, dass einerseits die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra, andrerseits die Canonen von Antiochien, Laodicea und Constantinopel in einer bestimmten Version je ein Ganzes bilden, soll jetzt das gegenseitige Verhältniss dieser beiden Stücke und der übrigen Stücke, die unter dem Namen der isidorischen Version zusammengefasst werden, erörtert werden.

Die Hispana enthält in ihrer ursprünglichen Gestalt unter dem Titel *Graecorum concilia* Folgendes: die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Sardica, Antiochien, Laodicea, Constantinopel, das Schreiben des Cyrillus und der alexandrinischen Synode vom Jahre 430 mit einem andern Schreiben Cyrill's unter dem Titel des *concilium Ephesinum* und die Canonen von Chalcedon mit einigen andern Actenstücken desselben Concils. Die in dieser Sammlung vorkommende Version der griechischen Canonen hat den Namen der isidorischen erhalten, den ich, auf so irrthümlichen Voraussetzungen er auch beruht[2]), doch beibehalte, weil er einmal eingebürgert ist.

Es ist lange die Meinung verbreitet gewesen, dass dieser Sammlung griechischer Concilien, ähnlich wie der Sammlung des Dionysius, ein griechischer Codex canonum zu Grunde ge, der dieselben Stücke enthalten habe und aus dem sie

1) I I B 2 b. 2) S. o. § 12.

gleichzeitig übersetzt seien. Dass die Ansicht in dieser Au
dehnung irrig sei, ist längst erkannt. Die Untersuchung
der Ballerini[1]) haben auch über diesen Punct viel neues Lic
verbreitet. Manches bleibt aber auch hier noch zu berich
gen, zu ergänzen, näher zu begründen.

66. Auszuscheiden sind zunächst aus der Verbindu
von Stücken, wie sie die spanische Sammlung darstellt,
Canonen von Chalcedon. Mit Ausnahme der Hispana,
spanischen Epitome und der Sammlung der Handschrift v
Albi haben alle Sammlungen, welche griechische Concilien
der isidorischen Version bringen, entweder die Canonen v
Chalcedon gar nicht oder in einer andern Version. Gänzli
fehlen sie in den Sammlungen der Handschriften von Freising
und Corbie. Die Quesnel'sche Sammlung, die Sammlung
der Handschrift von Sanct Blasien, der vaticanischen Han
schrift, der Handschrift von Würzburg und der Bigot'sch
Handschrift[2]) bringen sie in der sog. Versio prisca[3]);
Sammlungen der Handschriften von Diessen und Paris
der Version des Dionysius; die Sammlung des Theodosius d
conus und die Sammlung der Handschrift von Saint-Ma
jede in einer eigenthümlichen Version. Das veroneser Fra
ment endigt in den Canonen von Laodicea. Es lässt si
daher nicht bestimmen, welche Stücke die Sammlung na
diesen noch enthielt.

Aus dem Angeführten ergiebt sich soviel, dass die C
nonen von Chalcedon nicht mit den übrigen griechischen Co
cilien gleichzeitig aus einem griechischen Codex überse
sein können. Die Verbindung andrer griechischer Concil
in der isidorischen Version bestand schon längst, als die C
nonen von Chalcedon ihnen in der Hispana angereiht wurd

Das Schreiben des Cyrillus und der alexandrinischen
node ist von Marius Mercator übersetzt[4]), die Version

1) De ant. coll. can. P. I. c. II., P. II. c. II. n. 11 sq.

2) I I B 1 h ii. Diese Sammlung bringt die Canonen von L
dicea und Ancyra in der isidorischen Version.

3) S. u. § 81, § 82. 4) S. u. § 109.

zweiten Schreibens des Cyrillus ist schon in dem Schreiben Leo's I. an den Kaiser Leo *Promisisse me*[1]) benutzt. Unter dem Titel des Concils von Ephesus und in Verbindung mit den übrigen griechischen Concilien kommen diese Schreiben in spanischen Sammlungen zuerst vor. Die spanische Epitome hat übrigens das zweite Schreiben gar nicht und von dem ersten nur die Anathematismen und diese in einer andern Version[2]).

Die Canonen von Sardica erscheinen wie in den meisten übrigen Sammlungen im lateinischen Originaltext[3]). Hier ist nur zu bemerken, dass die Stelle, die sie in der Hispana unter den griechischen Concilien der isidorischen Version — zwischen den Canonen von Gangra und Antiochien — einnehmen, dieser Sammlung durchaus eigenthümlich ist.

67. Es bleiben also von den griechischen Canonen der spanischen Sammlung noch die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea und Constantinopel. Die Canonen derselben sieben Concilien in der isidorischen Version, nicht getrennt durch andre Stücke und in der angeführten Ordnung, sind in den Sammlungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg enthalten. Von diesen gehört die erstere zu den ältesten Sammlungen, die wir überhaupt besitzen. Die Ordnung der Concilien ist ganz die des griechischen Codex, den Dionysius übersetzte[4]). Was scheint daher mehr für sich zu haben als die Annahme, dass dieser Version der griechischen Concilien ein ganz ähnlicher Codex zu Grunde lag wie derjenige, in dem Dionysius seine griechischen Concilien fand? So viel Wahrscheinlichkeit diese Annahme auch auf den ersten Blick haben mag, so ist sie doch mit andern Thatsachen durchaus nicht zu vereinigen.

Was zunächst die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra einerseits, die von Antiochien, Laodicea und Constantinopel andrerseits betrifft, so finden sie sich noch in einer dritten, der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur, un-

---

1) Jaffé 318. 2) S. u. § 111. 3) S. o. § 54. 4) S. u. § 88.

mittelbar auf einander folgend. Diese Sammlung unterscheidet sich nur darin von den genannten beiden Sammlungen, dass in ihr die nicänischen Canonen durch die sardicensischen von den übrigen getrennt sind[1]). Die letzteren aber folgen unmittelbar auf einander. Ganz dasselbe müsste von dem veroneser Fragment gesagt werden, wenn es hier durch die Unvollständigkeit der Handschrift nicht ungewiss wäre, ob in dieser Sammlung auf die Canonen von Sardica noch die Canonen von Constantinopel folgten.

Wir haben also drei, vielleicht vier alte Sammlungen, in denen die Canonen der sechs griechischen Concilien von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea und Constantinopel in gleicher Version und Ordnung unmittelbar auf einander folgen.

Aus dieser Thatsache erhellt nun allerdings mit unmittelbarer Gewissheit, dass irgend einmal eine Verbindung dieser Concilien geschehen ist. Dass aber diese Verbindung von Anfang an bestand, würde nur dann angenommen werden können, wenn in allen übrigen genannten Sammlungen, welche griechische Concilien in der isidorischen Version enthalten, das gleiche Verhältniss Statt fände. Dem aber ist nicht so.

Erstens. Wir finden in der Quesnel'schen Sammlung alle sechs Concilien in der isidorischen Version, aber in zwei Abtheilungen. Auf die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra folgen andre Stücke, durch welche die Canonen der übrigen drei Concilien von ihnen getrennt sind. Daraus muss aber geschlossen werden, dass der Verfasser dieser Sammlung in seiner Quelle diese sechs Concilien nicht vereinigt fand; denn es ist im allgemeinen die Oeconomie der ältesten Sammlungen, was sie in ihren Quellen vereinigt fanden, nicht von einander zu trennen, am wenigsten aber dann, wenn es sich

---

1) Ich werde in der historischen Erörterung dieser Sammlung (I I B 1 h gg) zeigen, dass in der ursprünglichen Form der Sammlung das Verhältniss wahrscheinlich ein andres war.

um homogene Bestandtheile handelte wie hier um die Canonen griechischer Concilien.

Zweitens. Die Handschrift von Diessen ist zu Anfang unvollständig; sie beginnt mitten in den Canonen der Apostel; dann folgen die Canonen von Antiochien, Laodicea und Constantinopel in der isidorischen Version. Das Concil von Antiochien ist als das 7. Stück bezeichnet, die Canonen der Apostel bildeten daher das 6. Stück. Mögen wir nun annehmen, dass unter den 5 ausgefallenen Stücken die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra gar nicht, oder dass sie in einer andern, oder, was mir im höchsten Grade wahrscheinlich ist, dass auch sie in der isidorischen Version vorkamen, jedenfalls erscheinen die Canonen von Antiochien, Laodicea und Constantinopel getrennt von ihnen. Hätte der Verfasser alle sechs Concilien auf einander folgend in seiner Quelle gefunden, so hätte er sie wohl auch so in seine Sammlung aufgenommen.

Drittens. Die Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien und der vaticanischen Handschrift bringen die drei Concilien von Ancyra, Neocäsarea, Gangra in der isidorischen Version, dann, getrennt durch andre Stücke, die Canonen von Chalcedon, Constantinopel (Sardica) und Antiochien in der Prisca, die zweite der genannten Sammlungen zuletzt noch die Canonen von Laodicea, die in der Prisca gar nicht existiren, in der isidorischen Version. Hätten sie in ihrer)uelle, aus der sie die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und angra in der isidorischen Version schöpften, auf diese fol:nd auch die Canonen von Antiochien, Laodicea und Conantinopel in derselben Version gefunden, so würden in bein nicht die Canonen von Antiochien und Constantinopel einer andern Version erscheinen, es würden in der Sammıg der Handschrift von Sanct Blasien die Canonen von odicea nicht gänzlich fehlen[1]).

Das Resultat ist demnach, dass die Canonen von Ancyra,

1) S. auch u. § 81.

Neocäsarea und Gangra der isidorischen Version mit denen von Antiochien, Laodicea und Constantinopel nicht gleich anfangs verbunden gewesen sein können.

68. Mit den bisherigen Ergebnissen unsrer Untersuchung steht vollkommen in Einklang, was sich über die Beschaffenheit der ältesten griechischen Canonensammlungen noch jetzt bestimmen lässt.

Die Ballerini[1]) haben zuerst auf folgende Umstände aufmerksam gemacht, aus denen mit grosser Wahrscheinlichkeit zu schliessen ist, dass der griechische Codex canonum, bevor er die Canonen andrer Concilien umfasste, nur die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea und Gangra enthielt.

Erstens. Es findet sich die Notiz über das chronologische Verhältniss, in dem die einzelnen Concilien zu einander stehen, nur bei diesen vier[2]). Wären auch die übrigen griechischen Concilien gleich anfangs mit diesen in einer Sammlung vereinigt gewesen, so würde auch hier eine ähnliche Bestimmung nicht fehlen.

Zweitens. Dazu kommt noch folgende Erwägung. Die drei Synoden von Ancyra, Neocäsarea und Gangra gehören der Diöcese Pontus an. Wenn wir daher annehmen, dass ein Angehöriger eben dieser Diöcese der Verfasser der ältesten griechischen Sammlung gewesen sei, so erklärt es sich leicht, dass wir grade die Synoden von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea und Gangra zuerst vereinigt finden. Der Autor verband mit dem allgemeinen Concil von Nicäa die Particularsynoden seiner Diöcese und stellte das erstere wegen seiner grösseren Autorität voran, obgleich es nach der chronologischen Ordnung hinter die Synoden von Ancyra und Neocäsarea gehört hätte. Damit aber aus dieser Stellung kein Irrthum über das Zeitverhältniss entstehen könne, machte er zu den folgenden Concilien die chronologischen Angaben.

Nehmen wir zu diesen Gründen[3]) noch hinzu, was sich

1) De ant. coll. can. P. I. c. II. n. 5, n. 6.

2) S. auch u. § 103.

3) Einen Beweisgrund mehr würden wir haben, wenn die voll-

us der Beschaffenheit der lateinischen Canonensammlungen rgeben hat, so erscheint die Ansicht vollkommen gerechtertigt, dass die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra bereits in dem griechischen Codex canonum vereinigt waren, bevor noch die Canonen von Antiochien, Laodicea und Constantinopel hinzugekommen sind.

Es soll unten[1]) gezeigt werden, dass aus einigen der lateinischen Canonensammlungen sich eine noch ursprünglichere Gestalt des griechischen Codex erkennen lässt, in der er nur die Canonen von Ancyra und Neocäsarea enthielt.

69. Es ist bisher die Frage noch unerörtert geblieben, in welchem Verhältniss die nicänischen Canonen zu den übrigen Stücken der sog. isidorischen Version stehen. Unter den vierzehn Sammlungen, welche die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra in der gedachten Version enthalten, sind ausser der Hispana noch acht, in denen auch die nicänischen in einer der Recensionen derselben Version erscheinen. Trotzdem würde es irrig sein anzunehmen, dass die nicänischen Canonen mit den drei andern Concilien gleichzeitig aus dem griechischen Codex canonum übersetzt seien. Die sog. isidorische Version der Canonen von Nicäa existirte schon, als die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra in's Lateinische übersetzt wurden. Es ist früher der Beweis geliefert, dass die Canonen von Sardica den nicänischen auch in dieser Version angehängt worden sind[2]). Diese Verbindung der sardicensischen mit den nicänischen Canonen setzt aber voraus, dass auf die nicänischen nicht die Canonen andrer Concilien

kommene Gewissheit vorläge, dass das Concil von Gangra jünger als das von Antiochien wäre, wie die Ballerini dies annehmen. Wir würden dann schon aus dem Umstande allein, dass die Canonen von Antiochien denen von Gangra folgen, schliessen dürfen, dass die ersteren später hinzugekommen seien. Aber mit voller Sicherheit lässt sich das jüngere Datum der Synode von Gangra nicht annehmen. S. die verschiedenen Ansichten bei Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 764. Ich halte die Ansicht der Ballerini, dass die Synode zwischen den Jahren 362–370 gehalten sei, für die wahrscheinlichste.

1) § 107. 2) § 55.

folgten; denn sonst würden die sardicensischen Canonen diesen und nicht den nicänischen angehängt sein. In der Quesnel'schen Sammlung, in der die Canonen von Nicäa in der isidorischen Version wie die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra vorkommen, sind sie von den letzteren nicht bloss durch die mit den nicänischen verbundenen Canonen von Sardica, sondern auch durch das Breviarium Hipponense vom Jahre 397 getrennt. Und in der Sammlung der Handschrift von Paris sind die nicänischen Canonen der isidorischen Version den drei andern Concilien derselben Version nachgestellt, was sicher nicht geschehen wäre, hätte der Autor sie einer Quelle entlehnt, in der die Ordnung die des griechischen Codex war [1]).

70. Aus den bisherigen Erörterungen ergiebt sich folgende Ansicht über das historische Verhältniss. Die nicänischen Canonen waren schon in zahlreichen Uebersetzungen im Abendlande verbreitet, als eine griechische Sammlung mit den Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea und Gangra dahin gebracht wurde. Zu diesen Uebersetzungen der nicänischen Canonen gehörte auch diejenige Version italischen Ursprungs, die wir jetzt die isidorische nennen, der, wenn nicht in allen, so doch in manchen Exemplaren die sardicensischen Canonen angehängt waren. Aus der griechischen Sammlung wurden nun die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra in's Lateinische übersetzt. Die nicänischen mit ihnen neu zu übersetzen war kein Bedürfniss. Die Sammler von Concilien, welche die drei griechischen Concilien in dieser Version aufnahmen, brachten die nicänischen in derjenigen, die ihnen am nächsten lag [2]). Als nun später, und zwar

1) In der Sammlung der Handschrift von Corbie waren die Canonen von Nicäa-Sardica denen der drei andern Concilien ebenfalls nachgestellt. Hier aber könnte dies geschehen sein mit Rücksicht auf den die letzteren einleitenden apocryphen Beschluss des Concils von Nicäa-Sardica, dass die Canonen dieser früheren Synoden vorzulesen seien. S. u. § 103.

2) So bringt die Sammlung der vaticanischen Handschrift die nicänischen Canonen in der Prisca, die Sammlung des Theodosius dia-

der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts[1]), ein griechischer
dex in's Abendland gelangte, der nach den genannten Ca-
nen auch die von Antiochien, Laodicea und Constantinopel
thielt, da hängte der Uebersetzer dieser Canonen sie den
teinisch bereits vorhandenen und verbreiteten Canonen
drer griechischen Concilien an. Zu den Exemplaren, die
los die nicänischen Canonen in einer der vorhandenen Ver-
ionen, mit oder ohne die Canonen von Sardica, enthielten,
nd zu den Exemplaren, in denen die Canonen von Ancyra,
Neocäsarea und Gangra der isidorischen Version denen von
Nicäa (oder Nicäa-Sardica) angehängt waren, kamen nun also
och hinzu Exemplare, welche ausserdem noch die Canonen
on Antiochien, Laodicea und Constantinopel enthielten.

71. Zur nicht geringen Bestätigung der Ansicht, dass
ie Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra früher als
ie der drei Concilien von Antiochien, Laodicea und Con-
antinopel übersetzt sind, dient ein Umstand, der, auch ganz
bgesehen von der bisher geführten Untersuchung, nicht un-
rwähnt bleiben dürfte.

Wir besitzen von der isidorischen Version der Canonen
on Ancyra, Neocäsarea und Gangra zwei verschiedene Re-
ensionen. Der Unterschied zwischen denselben ist so gross,
ass man in manchen Fällen glauben könnte, es handle sich
m zwei verschiedene Uebersetzungen, nicht um zwei Recen-
ionen eines und desselben Textes. Aus der Uebereinstim-
mung andrer Stellen, wie sie zwischen den Versionen ver-
schiedener Verfasser nicht vorkommen kann, ergiebt sich erst

———

cenus in der Version des Cäcilianus, die Sammlung der Handschrift
von Köln in der gallischen Version, die Sammlung der Handschrift von
Albi in der Version des Dionysius, die spanische Epitome in der Ab-
breviation des Rufinus, und Fulgentius Ferrandus, der in seiner Bre-
viatio canonum (I II A) für die Canonen von Ancyra u. s. w. die isi-
dorische Version zu Grunde legt, bringt die nicänischen nach der
Version des Atticus. Dass eine grössere Zahl von Sammlungen die
letzteren in derjenigen Version bringt, die wir die isidorische zu nen-
nen gewohnt sind, spricht nur für ihre grössere Verbreitung.

1) S. u. § 72.

die Gewissheit, dass das Letztere der Fall ist. Die
dieser Recensionen findet sich in den Sammlungen der
schriften von Freisingen und Würzburg, die andre in
übrigen Sammlungen, welche diese drei Concilien in d
dorischen Version bringen. Allerdings sind auch unter
Sammlungen grosse Differenzen im Texte. Eine genau
gleichung dieser Sammlungen unter sich und mit den S
lungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg
aber doch zu dem sichern Ergebniss, dass den ersteren
und dieselbe Recension zu Grunde liegt. Ich halte den
welchen die Sammlungen der Handschriften von Freis
und Würzburg bringen, für die isidorische Version in
ursprünglichen Gestalt, weil er dem griechischen Origin
Ganzen um vieles näher steht[1]). Ich lasse aus jeden
drei Concilien ein Beispiel folgen.

	Isidorische Version	
Griechisches Original c. Ancyr. 4.	Ursprüngliche Gestalt	Vulgatrecensi
Περὶ τῶν πρὸς βίαν	*De his qui sacrificare*	*De his qui sacrif*
θυcάντων ἐπὶ δὲ τού-	*coacti sunt, sed etiam*	*coacti sunt, sed*
τοιc καὶ τῶν δειπνη-	*de his qui in templis*	*de his qui in t*
cάντων εἰc τὰ εἴδωλα,	*idolorum caenaverunt,*	*idolorum coena*
ὅcοι μὲν ἀπαγόμενοι	*si qui eorum cum ha-*	*si qui eorum c*
καὶ cχήματι φαιδροτέ-	*bitu cultiore ad templa*	*bitu cultiore ad*
ρῳ ἀνῆλθον καὶ ἐcθῆτι	*perducti sunt atque ibi*	*perducti sunt at*
ἐχρήcαντο πολυτελε-	*praetiosiore adhuc veste*	*pretiosiore adhu*
cτέρᾳ καὶ μετέcχον	*mutata indifferenter*	*mutata coenae p*
τοῦ παραcκευαcθέντοc	*caenae participes facti*	*pes facti sunt i*
δείπνου ἀδιαφόρωc, ἔ-	*sunt, placuit eos inter*	*rum, indifferen*
δοξεν ἐνιαυτὸν ἀκροᾶ-	*audientes uno anno con-*	*mentes omnia*
cθαι, ὑποπεcεῖν δὲ	*stitui, triennio vero*	*fuerant app*
τρία ἔτη, εὐχῆc δὲ	*submittere se paeni-*	*placuit inter au*
μόνηc κοινωνῆcαι	*tentiae, ita ut per*	*uno anno constit*

1) Ich habe diese Recension mitgetheilt in der Beil. VI.

2) Nach der Hispana der madrider Ausgabe mit Anführung
tigerer Varianten der Quesnel'schen Sammlung in der Ballerin
Ausgabe (S. Leonis M. Opera T. III. col. 106 sq.) und der Hand
von Sanct Blasien.

3) Add. *non solum* coll. Quesn.

4) *ad hoc pretiosa* coll. Quesn.

Griechisches Original	Isidorische Version: Ursprüngliche Gestalt	Isidorische Version: Vulgatrecension
ἔτη δύο καὶ τότε ἐλθεῖν ἐπὶ τὸ τέλειον.	*biennium orationi tantum communicent et tunc perveniant ad perfectum.*	*bus autem aliis annis agere poenitentiam; sed ex ipso triennio per biennium tantummodo orationi communicare, tertio autem anno reconciliari sacramentis.*
c. Neocaes. 5. Κατηχούμενος ἐὰν εἰσερχόμενος εἰς τὸ κυριακὸν ἐν τῇ τῶν κατηχουμένων τάξει στήκῃ, οὗτος δὲ ἁμαρτάνων, ἐὰν μὲν γόνυ κλίνων, ἀκροάσθω μηκέτι ἁμαρτάνων· ἐὰν δὲ καὶ ἀκροώμενος ἔτι ἁμαρτάνῃ, ἐξωθείσθω.	*Cathecuminus ingrediens in ecclesiam si in ordine steterit cathecuminorum et peccare fuerit visus, siquidem flectens genua, audiat jam non peccans; quodsi etiam audiens adhuc peccat, abiciatur.*	*Catechumenus, id est audiens, qui ingreditur ecclesiam et stat cum catechumenis, si peccare fuerit visus, figens genua audiat verbum; sed abstineat ab illo*[1]) *peccato quod fecit*[2]); *quodsi in eo perdurat, abjici omnino debere*[3]).
c. Gangr. 20. Εἴ τις αἰτιῷτο ὑπερηφάνῳ διαθέσει κεχρημένος καὶ βδελυττόμενος τὰς συνάξεις τῶν μαρτύρων . . . ., ἀνάθεμα ἔστω.	*Si quis superbo adfectu utens conventus, qui fiunt in basilicis martyrum, accusaverit . . . ., anathema sit.*	*Si quis per superbiam tanquam perfectum se aestimans conventus, qui per loca et basilicas martyrum fiunt, vel accusaverit . . . ., anathema sit.*

Von den Concilien von Antiochien, Laodicea und Constantinopel finden sich keine zwei Recensionen. Allerdings kommen auch hier im Text der Canonen Abweichungen in den verschiedenen Sammlungen vor; sie sind aber mit wenigen Ausnahmen untergeordneter Art und jedenfalls nicht grösser als die zwischen den verschiedenen Exemplaren der Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra in der späte-

1) *idoli* coll. Quesn., cod. Sanblas.
2) om. *quod fecit* cod. Sanblas., coll. Quesn.
3) *debet* coll. Quesn.

ren Bearbeitung vorkommenden Abweichungen. Eine vollkommen neue Redaction der Uebersetzung hat hier niemals Statt gefunden. Nun scheint es mir aber nicht zweifelhaft zu sein, dass, wenn die drei Concilien von Antiochien, Laodicea und Constantinopel gleichzeitig übersetzt wären, auch die Uebersetzung jener mit diesen zum Object einer nochmaligen Bearbeitung gemacht sein würde. Dass dies nicht geschehen ist, bestätigt daher das Ergebniss unsrer oben geführten Untersuchung.

Spuren der isidorischen Version der Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra in derselben Recension, in der sie in den Sammlungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg vollständig enthalten ist, habe ich an verschiedenen Stellen gefunden. So bringen die pariser Handschriften 1454 und 3842 A[1]) den 16. Canon von Ancyra, die systematische Sammlung von Saint-Germain[2]) den 19. und 20. Canon desselben Concils. In der Sammlung der Handschrift von Novara[3]) finden sich die Canonen von Neocäsarea in dieser Version. Sie führen hier den Titel: *Incipit concilium eorum, qui in Ancyra et Cesarea expositi sunt, Nichenis priores inveniuntur.* Die Entstehung dieses Titels für die Canonen von Neocäsarea erklärt sich folgendermassen. In verschiedenen Sammlungen, welche diese Canonen in der isidorischen Sammlung enthalten, lautet die chronologische Notiz, die zu Anfang derselben vorkommt: *Et isti quidem canones secundi sunt eorum, qui in Ancyra et Caesarea expositi sunt, Nicaenis vero priores inveniuntur.* So in den Sammlungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg, in der Sammlung des Theodosius diaconus, dem veroneser Fragment, der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur, der spanischen Sammlung. Hier sind aber unter den Canonen, *qui in Ancyra et Caesarea expositi sunt*, die Canonen von Ancyra gemeint. Der Sammler, der zur Erfindung des Pul-

1) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 191, p. 232.
2) I II E 4.
3) I I B 1 i cc.

vers wenig Anlage hatte, glaubte, dass dies der Name der nachfolgenden Canonen, der Canonen von Neocäsarea, sei. Nicht ganz so einfach, aber von grösserer Wichtigkeit ist es zu erklären, wie es kommt, dass in jener chronologischen Notiz die Canonen von Ancyra als Canonen von Ancyra und Cäsarea bezeichnet werden. Die Erklärung dieser Erscheinung, die zugleich einen Beitrag zur ältesten Geschichte des griechischen Codex canonum liefert, kann erst unten im Zusammenhange der verschiedenen Versionen gegeben werden.

72. Ueber die Entstehungszeit der beiden Hauptbestandtheile der isidorischen Version ist Folgendes zu bemerken. Zur Zeit des Concils von Chalcedon enthielten die lateinischen Sammlungen die Canonen von Constantinopel noch nicht — ob sie auch in dem griechischen Codex damals noch fehlten, kann hier dahingestellt bleiben —; dies wird durch die in der 16. Sitzung des Concils von Chalcedon gemachte Aeusserung des römischen Legaten Lucentius bewiesen: *in synodicis canonibus non habentur*[1]). Die Version der in einem Stück übersetzten Canonen kann daher nicht vor der Mitte des 5. Jahrhunderts entstanden sein und, da diese Canonen zu Ende des 5. oder zu Anfang des 6. Jahrhunderts bereits in den Canonensammlungen erscheinen, so wäre damit zugleich der späteste Termin bezeichnet. In dem griechischen Codex canonum aber waren die Canonen von Antiochien zur Zeit des Concils von Chalcedon schon enthalten[2]). Damit ist zugleich für die Entstehung der Version der Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra der äusserste Zeitpunct bestimmt. Denn wären diese Canonen erst nach dem Concil von Chalcedon übersetzt, so würden mit ihnen zugleich auch die Canonen von Antiochien in's Lateinische übertragen sein.

73. Die Sammlungen, welche die drei Concilien von

1) Mansi T. VII. col. 442.

2) c. 5 wurde in der 4. Sitzung verlesen, derselbe Canon und c. 4 in der Actio de Caroso et Dorotheo, c. 16 und 17 in der 11. Sitzung, jedesmal aus dem Codex canonum. Mansi l. c. col. 72, col. 84, col. 281. S. auch u. § 108.

Ancyra, Neocäsarea und Gangra in der isidorischen Versio[n] bringen, sind im § 63, die Sammlungen mit den Canone[n] von Antiochien, Laodicea und Constantinopel im § 64 ang[e]führt. Es sollen jetzt noch die Sammlungen genannt we[r]den, in denen einzelne dieser Concilien in derselben Versio[n] sich finden.

Die Canonen von Ancyra.

Sammlung der Bigot'schen Handschrift[1]).

Die Canonen von Neocäsarea.

Sammlung der Handschrift von Novara[2]).

Die Canonen von Gangra.

Sammlung der burgundischen Handschrift[3]).

Die Canonen von Antiochien.

Sammlung der Handschrift von Albi[4]).

Die Canonen von Laodicea.

Sammlung der vaticanischen Handschrift[5]).
Sammlung der Bigot'schen Handschrift[6]).
Sammlung der Handschrift von Albi[7]).
Sammlung der burgundischen Handschrift[8]).

Die Canonen von Constantinopel.

Sammlung der Handschrift von Novara[9]).

74. Wie gross die Verbreitung dieser Version der g[e]nannten sechs Concilien war, lehrt die verschiedene Abstam[m]ung der Sammlungen, in denen sie Aufnahme gefunde[n] hat. Italische, gallische, spanische Sammlungen haben s[ie] uns überliefert. Dass sie auch in Africa Eingang gefunde[n], zeigt die Breviatio des Fulgentius Ferrandus[10]). Ich hal[te] hauptsächlich mit Rücksicht auf diese ausgedehnte Verbre[i]tung Italien für das Vaterland der Version. Es würde schwe[r]lich von irgend einem andern Puncte aus die Verbreitung [so] schnell eine so allgemeine geworden sein, dass wir sie [in] den ältesten Sammlungen der verschiedenen Länder wiede[r]fänden.

1) I I B 1 h ff. 2) S. o. § 71. 3) I I B 1 h ii.
4) I I B 1 h dd. 5) I I B 1 e bb. 6) I I B 1 h ff.
7) I I B 1 h dd. 8) I I B 1 h ii. 9) I I B 1 i cc.
10) I II A.

75. Dagegen scheint die isidorische Version der Canonen von Chalcedon Italien nicht anzugehören. Die wenigen ammlungen, in denen sie vorkommt[1]), sind gallischen und panischen Ursprungs.

76. Die sog. Versio prisca der Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Chalcedon und Constantinopel.

In dem ersten Theil der Bibliotheca juris canonis veteris erschien im Jahre 1661 nach einem früher Christophe Justel gehörigen alten Manuscript eine von der isidorischen Version ganz verschiedene Version griechischer Concilien[2]), von deren Existenz man vorher nur eine dunkle Kunde hatte[3]). Die Herausgeber bemerkten in ihrer Vorrede: der Codex habe ursprünglich die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Nicäa, Sardica, Gangra, Antiochien, Laodicea, Chalcedon und Constantinopel enthalten, durch die Ungunst der Zeiten seien aber die Canonen von Laodicea vollständig und von den Canonen von Sardica der grösste Theil mit dem letzten Stück des nicänischen Bischöfecatalogs zu Grunde gegangen. Dass diese Angaben der Herausgeber in einigen Puncten mit der Wahrheit nicht im Einklang seien, wussten wir schon aus den Mittheilungen Baluze's[4]). Nicht „durch die Ungunst der

1) S. o. § 66.

2) p. 277 sq.

3) Die früheste deutliche Erwähnung dieser Version ist bei Petrus de Marca De concordia sacerdotii et imperii Lib. III. c. III. n. 6 und in dem Werk des Polyhistor Saumaise De primatu papae (Lugd. Batav.) 1645 p. 105 enthalten. Sirmond führt in der im Jahre 1618 erschienenen Abhandlung Censura conjecturae anonymi scriptoris de suburbicariis regionibus et ecclesiis II. 4 den 6. Canon von Nicäa in der Prisca an. Er hatte diese Version in dem Cod. Vatic. 1342 gefunden. Die in dieser Handschrift enthaltene Sammlung (I I B 1 e bb) bringt aber nicht, wie die Herausgeber der Bibliotheca juris canonici veteris in der Vorrede zu glauben scheinen, die sämmtlichen griechischen Canonen in der Prisca.

4) Praef. ad Opuscula P. de Marca n. 10 sq. (ed. Bamb. T. V. p. IV.). Wenn Baluze a. a. O. die von Marca in der Abhandlung De veteribus canonum collectionibus c. I. n. 3 erwähnte Canonensammlung eines

Zeiten" ist der Schluss des nicänischen Bischöfecatalogs und der grösste Theil der sardicensischen Canonen zu Grunde gegangen. Christophe Justel glaubte, dass der Platz unmittelbar nach dem Concil von Nicäa dem Concil von Sardica, welches über die Appellationen nach Rom Bestimmungen getroffen hat, nicht gebühre. Durch ein so thörichtes Vorurtheil verleitet, entfernte er in seinen jüngeren Jahren die Blätter, welche die Canonen dieses Concils enthielten, mit dem Messer von ihrer ursprünglichen Stelle und verwies sie an das Ende seines Codex. Es gereicht seiner Wahrheitsliebe zur Ehre, dass, als er in späteren Jahren verständiger geworden war, er dies selbst dem Petrus de Marca erzählt hat. Marca hat von dieser vertraulichen Mittheilung nicht früher Gebrauch gemacht, als bis er — nach dem Tode Justel's — die Kunde erhielt, dass eine Ausgabe dieses Codex veranstaltet werden sollte. Er war damals in Toulouse und hielt es für gerechtfertigt die Veröffentlichung sistiren zu lassen, bis er sich mit dem Herausgeber verständigt haben werde. Im October 1660 kam Marca nach Paris. Bei der im Beisein der Herausgeber vorgenommenen Besichtigung des Codex ergab sich, dass nach dem grösseren Theil des nicänischen Bischöfecatalogs und vor den Canonen von Gangra 5 Blätter fehlten. Zu Ende des Codex fanden sich 2 lose Blätter von derselben Schrift und demselben Format wie die des Codex mit einem Fragment der Canonen von Sardica. Es konnte nicht zweifelhaft sein, dass diese 2 Blätter zu den ausgeschnittenen gehörten. Daher wurde verabredet das auf ihnen enthaltene Fragment in die zu veranstaltende Ausgabe mit aufzunehmen. Dies ist denn auch geschehen; freilich nicht, ohne dass eine Unredlichkeit der Editoren damit verbunden wäre. Diese bemerken in der Vorrede, dass sie deshalb die

---

Justel'schen Codex für identisch hält mit der in dem obenerwähnten Codex Justel's enthaltenen Sammlung, so beruht dies auf einem Irrthum. Die Canonen von Sardica waren in jenem Codex nicht wie in der von Marca erwähnten Sammlung mit den Canonen von Nicäa ohne Unterscheidung und in fortlaufender Zahlenreihe verbunden. S. auch o. S. 5[illegible]

sardicensischen Fragmente unmittelbar auf das nicänische Concil folgen liessen, weil wahrscheinlich der Verfasser der Sammlung bei der Aufeinanderfolge der Concilien ihr Alter, nicht ihre Autorität habe entscheiden lassen. Sie verschweigen also, was sie wussten, dass in dem Codex die Canonen von Sardica wirklich auf die Canonen von Nicäa folgten. Das Fragment, welches die sardicensischen Canonen von c. 14 bis zur Rubrik des c. 19 enthält, folgt in der Ausgabe nach dem Verzeichniss der nicänischen Bischöfe, soweit dasselbe von dem Messer Justel's verschont geblieben ist, dann folgen die Canonen von Gangra u. s. w.

Seit jener Zeit schien jede Spur verschwunden, wo der Justel'sche Codex geblieben sei. Eine Notiz, die ich in den Catalogi librorum mss. Angliae et Hiberniae. Oxon. 1697. fol. T. I. P. I. p. 176 fand, liess mich vermuthen, dass der Codex in die Bodleiana nach Oxford gekommen sei. Es ist hier nämlich zu den Nummern 3686, 3687, 3688 dieser Bibliothek Folgendes bemerkt: *Antiquorum canones conciliorum Latine 3 tomis comprehensi, characteribus majusculis et plane vetustissimis exarati. Ex dono v. cl. Christ. Justelli.* Freilich war unsre Handschrift nach Christophe Justel's Tode noch in den Händen seines Sohnes gewesen; es war daher unwahrscheinlich, dass sie schon zu Lebzeiten des ersteren nach Oxford gekommen sei. Aber es konnte ja die Zuwendung auf einem Vermächtniss oder einer mortis causa donatio beruhen und das Manuscript einstweilen zur Benutzung dem Sohne geblieben sein. Es konnte auch ein Irrthum des Catalogs rücksichtlich der Personen des Vaters und des Sohnes obwalten. Die Hauptsache war mir, dass die genannten Handschriften überhaupt mit dem Namen *Justel* in Verbindung gebracht waren. Eine brieflich eingezogene Erkundigung über den Inhalt bestärkte meine Vermuthung und die an Ort und Stelle genommene Einsicht hat sie vollkommen bestätigt. Von den drei angeführten Nummern ist die N. 3687 die dem Abdruck der sog. Prisca in der Bibliotheca juris

canonici zu Grunde liegende Handschrift[1]). Die weitere Un-tersuchung ergab, dass die angeführten drei Volumina ur-sprünglich ein Ganzes gebildet hatten und in ihrer Verbin-dung eine dem 6. Jahrhundert angehörige Sammlung itali-schen Ursprungs[2]) enthielten. In diesem Sinne wird davon später in dem Abschnitt von den Sammlungen selbst gehan-delt werden. Was nun aber das hier in Betracht kommende Volumen insbesondre betrifft, so ist darüber Folgendes zu bemerken. Nach den 3 ersten Quaternionen mit den Cano-nonen von Ancyra, Neocäsarea, Nicäa und dem Catalog der nicänischen Bischöfe bis *Theophanes corepisc.* ist 1) ein ganzer Quaternion ausgefallen; es sind 2) von dem folgenden Qua-ternionen 4 Blätter ausgeschnitten. Diese 4 Blätter sind aber jetzt an der richtigen Stelle wieder befestigt. Die ersten beiden dieser Blätter enthalten das in der Bibliotheca juris canonici veteris gedruckte Fragment der sardicensischen Ca-nonen, die beiden letzten enthalten den Rest und das Ver-zeichniss der Bischöfe von Sardica. Der ausgefallene Qua-ternion hat, wie nicht im entferntesten zu bezweifeln, den Rest des nicänischen Bischöfecatalogs, das Rubrikenverzeich-niss und die sardicensischen Canonen selbst bis zum c. 13 enthalten. Nach dem Verzeichniss der Bischöfe von Sardica folgen in dem Volumen die Canonen von Gangra, Anti-ochien, Chalcedon und Constantinopel in der sog. Versio prisca und ein Document der Synode von Rimini vom Jahre 359, von dem die letzten Worte fehlen; wie dies alles in der Bibliotheca juris canonici veteris T. I. p. 288—304 ge-druckt ist.

In den Angaben Marca's ist also nur die Zahl der aus-geschnittenen Blätter zu berichtigen, ein Punct, über den wir einen Irrthum ihm gerne verzeihen werden, wenn wir die von Baluze nach Marca's Erzählung näher beschriebenen ungemüthlichen Umstände der Besichtigung in Anschlag

1) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. III. p. 187.
2) I I B 1 e dd.

bringen[1]). Wenn Marca statt von 4 nur von 2 Blättern spricht, die sich noch vorgefunden hätten, so stimmt damit überein, dass auch nur der Inhalt zweier Blätter in der Bibliotheca abgedruckt ist. Die beiden folgenden Blätter des Quaternionen haben sich offenbar erst später wieder aufgefunden und sind dann mit jenen wieder an der Stelle befestigt worden, von der sie nie hätten entfernt werden sollen. Der 4. Quaternion aber ist wahrscheinlich unwiederbringlich verloren.

Zur Vervollständigung dieser im ganzen höchst unerquicklichen Geschichte der ersten Edition der Versio prisca muss ich nun noch einen andern Umstand anführen. Sowohl Marca als auch alle späteren Schriftsteller nehmen an, dass die Herausgeber der Bibliotheca juris canonici veteris das von Marca vorgefundene Fragment der sardicensischen Canonen in ihrer Ausgabe der Prisca abgedruckt hätten, und ich habe selbst oben die Sache so dargestellt, da in der That in allen zu verschiedenen Zeiten von mir benutzten Exemplaren sich dieser Abdruck findet, mit Ausnahme eines einzigen Exemplares. Dieses eine Exemplar befindet sich in der Bodleiana in Oxford. Dasselbe stimmt mit den sonst von mir gesehenen Exemplaren im übrigen vollkommen überein; der Unterschied besteht in Folgendem. In dem in der Bodleiana befindlichen Exemplar folgen zu Anfang von p. 286 nach den Canonen von Nicäa die Namen der Bischöfe in 2 Columnen und in Lettern, die mit denen des Textes der Canonen vollkommen gleiche Grösse haben. Dieses Namenverzeichniss endet zu Anfang von p. 288, worauf dann unmittelbar folgt: *Incipiunt capitula canonum Gangrensium.* In den sonst von mir benutzten Exemplaren (z. B. bonner und gratzer Universitätsbibliothek, k.

---

1. *Primo res acta est magna contentione, Voello et Justello frendentibus et contendentibus duo vetera folia membranacea, quae ad calcem codicis rejecta erant, in quibus continebantur aliqua fragmenta canonum Sardicensium, non pertinere ad hunc codicem; praesertim cum folia quinque deficeri manifestum esset post canones Nicaenos et illic duo tantum reperirentur. Sedata tandem illa perturbatione* etc. L. c.

Bibliothek zu Berlin u. s. w.) ist das nicänische Namenverzeichniss in 3 Columnen und mit kleinerer Schrift gedruckt und dadurch bewirkt, dass für das Fragment der sardicensischen Canonen Raum gewonnen ist. Dasselbe beginnt etwas vor der Mitte von p. 287 und endet da, wo in dem oxforder Exemplar die Namen der Bischöfe endigen.

Die wahrscheinlichste Erklärung dieser Verschiedenheit ist wohl die, dass zu der Zeit, da Marca seine Einsprache erhob, der Druck schon vollendet war, dass aber in Folge der Intervention Marca's die Herausgeber den betreffenden Bogen neu drucken liessen. Ein eignes Spiel des Zufalls aber hat es gefügt, dass in derselben Bibliothek, in der sich die durch das Messer des alten Justel verstümmelte Handschrift findet, als zweites Corpus delicti auch ein Druck erhalten ist, wie er ursprünglich aus der Hand der Editoren hervorging.

Ausser dem grössten Theil der Canonen von Sardica sollen aber nach der Angabe der Editoren durch der Zeiten Ungunst auch noch die Canonen von Laodicea, und zwar diese gänzlich, in der Handschrift zu Grunde gegangen sein. Diese Angabe ist ebenfalls unrichtig. Allerdings fehlen die Canonen von Laodicea in der Handschrift; aber nicht deshalb, weil sie zu Grunde gegangen sind, sondern deshalb, weil die Handschrift nie eine Sylbe von ihnen enthielt. Die Ballerini bemühen sich aus inneren Gründen darzuthun, dass die Handschrift die Canonen von Laodicea nicht habe enthalten können[1]. Sie berufen sich darauf, dass diese Canonen überhaupt nicht in der Versio prisca vorkommen. Das ist allerdings richtig, aber nicht durchaus beweisend, da ja in der Sammlung des Justel'schen Codex wie in der Sammlung der vaticanischen Handschrift, welche die Canonen von Nicäa, Chalcedon, Constantinopel und Antiochien ebenfalls in der Versio prisca bringt[2], die Canonen von Laodicea in einer andern Version

1) De ant. coll. can. P. I. c. II. n. 17.
2) S. u. § 81.

nthalten sein könnten. Es bedarf aber der innern Gründe nicht, da eine andre Lücke als die angegebene sich in dem raglichen Volumen gar nicht findet. Es sind daher weder lie Canonen von Laodicea, noch ist überhaupt irgend etwas andres ausgefallen, als was die Schärfe von Justel's Messer us dem Volumen entfernt hat. Die ganze Angabe scheint nichts weiter als eine Erfindung zu sein, die dazu dienen ollte es weniger auffallend zu machen, dass der schreckliche Zahn der Zeit sich grade die Canonen von Sardica ausgeucht habe.

77. Dionysius Exiguus sagt in der Vorrede zum ersten Theil seiner Conciliensammlung, dass er durch die Verwirrung n der alten Uebersetzung, *confusione priscae translationis offensus*, bestimmt worden sei eine neue Version der griechischen Concilien zu verfertigen. Indem man diese Bemerkung des Dionysius auf die in dem Justel'schen Codex enthaltene Version bezog, hat man ihr den Namen der *prisca*[1]) *translatio*, *prisca versio* gegeben. Ob die Voraussetzung richtig ist, soll später untersucht werden[2]). Jedenfalls hat es mir zweckmässig geschienen den einmal eingebürgerten Namen beizubehalten.

Es ist noch jetzt die ziemlich allgemein angenommene Meinung, dass die Verbindung griechischer Concilien, wie sie der Justel'sche Codex darstellt, von Anfang an bestanden habe, und zwar so, dass wir in ihr die nach dem Concil von Chalcedon verfasste Uebersetzung eines griechischen Codex besässen. Die Richtigkeit dieser Annahme soll jetzt geprüft werden.

78. Es ist früher gezeigt worden, dass das in dieser Verbindung vorkommende Exemplar der nicänischen Canonen keine originale Uebersetzung, sondern aus zwei Versionen zusammengesetzt ist[3]). Die eine dieser Quellen ist die Version, die sich in der Sammlung der Handschrift von Chieti

---

1 S. Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. II. n. 20.

2 S. u. § 87.

3) S. o. § 32.

findet. Da nun die genannte Sammlung die übrigen chischen Concilien wie die Sammlung des Justel'schen in der Versio prisca bringt, so müssen wir der in der er vorkommenden Verbindung griechischer Concilien offenb grösseres Alter vindiciren als der in der Sammlung des J schen Codex. Die nicänischen Canonen der Versio scheiden demnach aus dieser Verbindung aus und e vorläufig die Version der Sammlung des Cod. Teatin ihre Stelle. Diese Version der nicänischen Canonen zu den ältesten. Sie ist in derjenigen Recension der rischen Version, die sich in einigen gallischen Samml findet, schon benutzt[1]); sie kann daher jedenfalls nic einem und demselben Codex mit den Canonen von Cha übersetzt sein, da der 6. Canon von Nicäa auf diesem cil in der gedachten Recension citirt wird[2]). Da sie zu denjenigen Versionen gehört, welche die Canone Sardica den nicänischen ohne Unterscheidung anreihe kann sie auch nicht mit den Canonen von Ancyra, N sarea, Gangra und Antiochien der Prisca gleichzeitig standen sein; denn, wäre dies der Fall, so würden di dicensischen Canonen nicht den nicänischen, sondern von Antiochien angehängt sein.

Es ist hier derselbe Fall wie bei der isidorischen V Der Uebersetzer der übrigen griechischen Concilien h nicänische nicht übersetzt, weil er es für überflüssig h den bereits vorhandenen zahlreichen Versionen noch neue hinzuzufügen.

Es kann demnach nur für die Version der übrige nonen die Frage sein, ob sie das Werk eines und des Uebersetzers ist, der diese Canonen in einem griech Codex vereinigt fand.

79. In der Sammlung der Handschrift von Chi folgende Ordnung der griechischen Concilien. Die Sam beginnt mit den Canonen von Ancyra, Neocäsarea, G

1) S. o. § 16. 2) S. o. § 19.

und Antiochien. Nun wird die Reihe der griechischen Concilien unterbrochen durch die Acten der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419. Nach diesen folgen zuerst die Canonen von Chalcedon und Constantinopel, darauf die nicänischen und, mit diesen verbunden, die sardicensischen Canonen.

Wären in der Quelle des Sammlers die Canonen der vier Concilien von Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien mit denen von Chalcedon und Constantinopel verbunden gewesen, so würde er sie nicht durch die Acten eines africanischen Concils getrennt haben.

Dass in einer griechischen Sammlung die vier genannten Concilien schon vor dem Concil von Chalcedon vereinigt waren, wissen wir aus den Acten dieses Concils selbst[1]). Aus der Geschichte der isidorischen Version, ferner aus Dionysius Exiguus und aus der Gestalt der späteren griechischen Sammlungen wissen wir, dass den Canonen von Antiochien die Canonen von Laodicea und Constantinopel, später auch die von Chalcedon angereiht wurden. Von einem griechischen Codex canonum, welcher unmittelbar nach den Canonen von Antiochien die von Chalcedon und erst auf diese folgend die Canonen von Constantinopel enthalten hätte, wissen wir nichts. Dass er trotzdem bestanden haben könnte, ist freilich nicht zu läugnen. Wenn man aber den Beweis seiner Existenz dadurch führen will, dass in dem Justel'schen Codex diese Concilien aufeinander folgen, so wird dieser Grund durch die Thatsache paralysirt, dass sie in der Sammlung der Handschrift von Chieti von einander getrennt sind.

Ich halte nach den uns vorliegenden Umständen folgende Ansicht der Sache für die richtige. Die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien sind aus einem griechischen Codex übersetzt, der nur diese Concilien nach den Canonen von Nicäa enthielt. Dass die nicänischen Canonen in dem griechischen Codex nicht fehlten, ergeben die chro-

1) S. o. § 72 und u. § 108.

nologischen Bemerkungen, die hier wie in der isidoris
Version und bei Dionysius zu den Canonen von Anc
Neocäsarea und Gangra vorkommen[1]). Die Canonen
Chalcedon und Constantinopel sind selbständig übersetzt
darauf in lateinischen Canonensammlungen mit jenen fr
schon übersetzten Concilien verbunden.

80. Dass die Canonen von Constantinopel denen von C
cedon folgen, erklärt sich so. In der 15. Sitzung des Co
von Chalcedon vom 31. October 451 wurde in Abwesenheit
römischen Legaten und der kaiserlichen Commissäre der
kannte 28. Canon beschlossen, in dem bestimmt wird, dass
Bischof von Constantinopel den Canonen des Concils von C
stantinopel gemäss den höchsten Ehrenrang nach dem Bis
von Rom und ausserdem das Recht haben solle die Metr
liten der pontischen, asianischen und thracischen Diöces
ordiniren[2]). In der 16. Sitzung protestirten die Legaten L
gegen diesen Beschluss[3]) und er ist vor Photius auch n
in die griechischen Sammlungen aufgenommen. Wir fi
ihn daher auch in den meisten lateinischen Versionen
Canonen von Chalcedon nicht. Die Prisca bringt ihn,
von den übrigen Canonen getrennt; sie schiebt nämlich
schen die übrigen 27 Canonen, denen die Unterschri
folgen, und diesen c. 28 die Canonen von Constantinopel
Es leidet keinen Zweifel, dass der Uebersetzer diese V
bindung in seinem Original vorfand. Der 28. Canon be
sich auf das Concil von Constantinopel, das in der Tha
einem sehr engen Zusammenhange mit diesem Canon st
Es liesse sich daher sehr wohl annehmen, dass jemand le
lich um dieser innern Verwandtschaft willen auf den
danken gekommen wäre die Canonen von Constantinopel
dem 28. Canon von Chalcedon zu verbinden, auch wenn
vor ihm niemals äusserlich verbunden waren. Es hand
sich in Wirklichkeit aber nur darum beide nicht von

1) S. u. § 103.
2) Mansi T. VII. col. 369, col. 428.
3) L. c. col. 454.

ander zu trennen. Wir erfahren nämlich aus dem 28. Canon, dass die Canonen von Constantinopel unmittelbar vor der Formulirung des Concilschlusses vorgelesen waren[1]). Es heisst zu Anfang dieses Canon: Πανταχοῦ τοῖς τῶν ἁγίων πατέρων ὅροις ἑπόμενοι καὶ τὸν ἀρτίως ἀναγνωσθέντα κανόνα τῶν ἑκατὸν πεντήκοντα θεοφιλεστάτων ἐπισκόπων γνωρίζοντες κ. τ. λ. Die 150 Bischöfe sind die Bischöfe des Concils von Constantinopel. Der Singular κανόνα bezeichnet hier nicht etwa einen einzelnen Canon; denn die wenigen die Disciplin betreffenden Festsetzungen von Constantinopel waren damals noch gar nicht in mehrere Canonen abgetheilt[2]). Es bildeten also die Beschlüsse des Concils von Constantinopel und der unmittelbar auf sie folgende 28. Canon von Chalcedon einen Theil der Acten der 15. Sitzung dieses Concils[3]). Unter diesen Umständen begreift es sich leicht, dass es Exemplare der Canonen von Chalcedon gab, in denen zuerst die früher beschlossenen 27 Canonen standen und darauf die Canonen von Constantinopel mit dem 28. Canon von Chalcedon folgten. Von einem solchen Exemplar haben wir in der Prisca die Uebersetzung.

Wie es gekommen ist, dass in den meisten Sammlungen, welche die Canonen des Concils von Constantinopel in dieser Version bringen, in der historischen Vorbemerkung zu denselben eine Bestimmung über Zeit und Ort der Abhaltung sich findet, welche dem Concil von Chalcedon angehört, und dass in allen Sammlungen mit der Prisca vor dem Bischöfe-

1) Die Acten der 15. Sitzung sind nicht überliefert. Dass in ihr der c. 28 beschlossen wurde, erfahren wir aus den Verhandlungen der 16. Sitzung.

2) S. u. § 108.

3) So wurde auch in der 16. Sitzung, als Inhalt und Gültigkeit des c. 28 im Beisein der römischen Legaten auf's neue zur Erörterung kamen, nicht etwa bloss die connexe, den Ehrenrang des Bischofs von Constantinopel betreffende Satzung des Concils von Constantinopel, sondern es wurden auch die vorhergehenden, ihrem Gegenstande nach gar nicht dahin gehörenden Bestimmungen desselben mit der Ueberschrift und der kurzen historischen Einleitung des Ganzen zugleich verlesen. Mansi T. VII. col. 445.

catalog des Concils von Constantinopel, welcher hier d
c. 28 von Chalcedon nachgesetzt ist, die Unterschriften
auf dem Concil von Chalcedon anwesenden römischen Lega
figuriren: ob dies durch ein Versehen oder mit Absicht
wirkt ist, vermag ich nicht zu erklären. Dass beide Feh
schon im Griechischen bestanden, soll unten gezeigt werde

81. Beide Stücke der Prisca, nämlich 1) die Canon
von Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien und 2)
Canonen von Chalcedon, verbunden mit denen von Const
tinopel, finden sich nur in den beiden genannten Sammlung

Sammlung der Handschrift von Chieti[2]).
Sammlung der Justel'schen Handschrift[3]).

Das zweite Stück der Prisca (die Canonen von Chalce
und Constantinopel) und nach diesem und den Canonen
Sardica von dem ersten Stück die Canonen von Antioch
bringen die beiden Sammlungen:

Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[4]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[5]).

Aus der gedachten Ordnung wird klar, dass in der Qu
die Canonen von Chalcedon und Constantinopel nicht wie
der Sammlung der Justel'schen Handschrift mit den übri
griechischen Concilien verbunden waren; denn, wäre dies
Fall gewesen, so würden die Canonen von Antiochien de
von Chalcedon voraufgehen.

Beide Sammlungen bringen die griechischen Concilien
folgender Weise. Die Sammlung der Handschrift von Sa
Blasien lässt unmittelbar nach den nicänischen Canonen
isidorischen Version die Canonen von Ancyra, Neocäsar
Gangra in derselben Version folgen, darauf die erste Sitzu
des carthagischen Concils vom Jahre 419, dann das zwe
Stück der Prisca, endlich die Canonen von Sardica und A
tiochien; die Canonen von Laodicea kommen gar nicht
Die Sammlung der vaticanischen Handschrift hat nach d
nicänischen Canonen in der Prisca verschiedene theils ächt

1) § 99, § 104. 2) I I B 1 e cc. 3) I I B 1 e dd.
4) I I B 1 e aa. 5) I I B 1 e bb.

theils apocryphen Stücke, die sich auf das Concil von Nicäa beziehen, dann die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra in der isidorischen Version, die erste Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 und andre carthagischen Actenstücke, dann das zweite Stück der Prisca, dann die Canonen von Sardica und Antiochien, endlich nach vielen andern Stücken die Canonen von Laodicea in der isidorischen Version. Die Quellen der beiden Sammlungen für die griechischen Concilien ausser den nicänischen und sardicensischen Canonen, von denen ich hier absehe, waren demnach 1) ein Exemplar des ältesten Stückes der isidorischen Version, welches die Canonen von Antiochien, Laodicea und Constantinopel noch nicht enthielt, 2) ein Exemplar der Canonen von Chalcedon und Constantinopel in der Prisca, 3) ein Exemplar der Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien in der Prisca, aus dem sie nur die Canonen von Antiochien entlehnten, weil sie die übrigen schon in der isidorischen Version hatten, 4) aus einer andern Quelle kamen in der Sammlung der vaticanischen Handschrift noch die Canonen von Laodicea in der isidorischen Version hinzu.

82. Die Canonen von Antiochien in der Prisca bringt ausser den genannten Sammlungen auch noch

die Sammlung der Handschrift von Paris[1]).

Die Canonen von Chalcedon erscheinen in folgenden drei Sammlungen:

Quesnel'sche Sammlung[2]).
Sammlung der würzburger Handschrift[3]).
Sammlung der Bigot'schen Handschrift[4]).

Da die beiden ersten dieser Sammlungen das Concil von Constantinopel mit den übrigen griechischen Concilien in der isidorischen Version bringen, so entlehnten sie dem zweiten Stück der Prisca eben nur die Canonen von Chalcedon.

83. Dass beide Stücke der Prisca in Italien entstanden sind, halte ich nicht für zweifelhaft. Alle Sammlungen mit

1) II B 1 g aa. 2) I I B 1 d. 3) I I B 1 g cc.
4) I I B 1 h ff.

Canonen dieser Version sind mit Ausnahme der Quesnel'schen und der Bigot'schen Sammlung, die nur die Canonen von Chalcedon enthalten, italischen Ursprungs.

Der Zeitpunct der Entstehung des ersten Stückes ist offenbar später zu setzen, als die Abfassung der isidorischen Version der Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra fällt, da dasselbe die später erst hinzugekommenen Canonen von Antiochien schon enthält. Genauer lässt sich der früheste Termin nicht bestimmen, da wir nicht wissen, wie lange vor dem Concil von Chalcedon die Vermehrung des griechischen Codex durch die Canonen von Antiochien geschehen ist. Das zweite Stück (Canonen von Chalcedon und Constantinopel) fällt in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts, da wir es schon zu Anfang des 6. Jahrhunderts in den Sammlungen finden.

84. Die gallische Version der Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien.

In der systematischen Sammlung von Saint-Germain[1]) findet sich eine grössere Zahl der Canonen dieser vier Concilien in einer bisher nicht bekannten Version[2]). Diese Canonen werden hier als nicänische inscribirt und mit Nummern bezeichnet, welche auf einer an die nicänischen anknüpfenden Zählung beruhen. Die mit einander verbundenen c. 1 und 2 von Ancyra haben die Inscription *In synodo Niceno cap. XXII.*, der 3. Canon von Ancyra *In synodo Niceno cap. XXIII.* u. s. w. Der letzte Canon dieser Version, der in der Sammlung vorkommt, ist der 22. Canon von Antiochien. Er ist so bezeichnet: *Canon. Nicen. cap. LXXX.* Es hat also hier ein Exemplar zu Grunde gelegen, in dem die Ueberschriften der auf das nicänische folgenden Concilien fehlten und die Canonen durchlaufend gezählt waren. Ein ähnliches Exemplar hat Gregor von Tours benutzt, der in seiner Geschichte der Franken Lib. IX. c. 33 den 14. Canon von Gangra als nicänischen inscribirt: *Ego accedens ad monasterium ca-*

1) I II E 4.
2) Mitgetheilt in Beil. VII.

nonum Nicaenorum decreta relegi, in quibus continetur, quia si quae reliquerit virum et torum, in quo bene vixerit, spreverit etc.

Mit welcher Version der nicänischen Canonen die genannten vier Concilien in der Quelle verbunden waren, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Die Sammlung von Saint-Germain bringt die meisten jener Canonen in der gallischen Version [1]). Diese hat aber nur 17 Nummern, während, wie gesagt, die Zählung der Canonen von Ancyra mit *XXII.* beginnt. Ausserdem bringt die Sammlung den 18. Canon von Nicäa in der isidorischen Version, inscribirt: *Nicen. cap. LXXXI.*, und den 13. und 20. Canon in einer sonst nicht vorkommenden Version, den ersteren inscribirt *In senodo Niceno cap. XX.*, den letzteren *In sinodo Niceno cap. XXI.* [2]) Die Canonen von Sardica werden ebenfalls als nicänische bezeichnet, aber mit selbständiger Numerirung. Es lässt sich demnach nicht mit vollkommener Sicherheit die Gestalt der Quelle, in welcher der Verfasser der systematischen Sammlung die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien fand, reconstruiren, da es sich nicht bestimmen lässt, was er aus dieser, was aus einer andern Quelle geschöpft hat. Mir hat am meisten Wahrscheinlichkeit die Annahme, dass die Quelle die 17 nicänischen Canonen der gallischen Version enthielt, dann als 18. und 19. Canon zwei Stücke, welche die systematische Sammlung nicht aufgenommen hat, als *cap. XX.* den 13. Canon von Nicäa zum zweitenmal in einer andern Version, als *cap. XXI.* den 20. Canon, der in der gallischen Version fehlt; darauf die Canonen von Ancyra u. s. w. Aus der Beschaffenheit des *cap. XX.* und *cap. XXI.* könnte man vermuthen, dass auch die beiden vorhergehenden Capitel, welche in der systematischen Sammlung fehlen, nicänische Canonen waren. Der Uebersetzer des griechischen Codex nahm näm-

1) S. o. § 27.
2) S. o. § 38 und u. Beil. V.

lich für die nicänischen Canonen die schon vorhandene gallische Version, übersetzte aber aus dem ihm vorliegenden griechischen Text nur einige seiner Meinung nach schlecht übersetzten Canonen und überdies den in der gallischen Version gar nicht vorhandenen 20. Canon. Wie der 18. Canon in der isidorischen Version die Nummer *LXXXI.* erhalten hat, dafür weiss ich keinen Grund.

Mag man übrigens diese Ansicht über die Gestalt der Quelle für richtig halten oder nicht — ich gebe sie selbst nur für eine Hypothese aus —, jedenfalls bestand dieselbe in der Version eines griechischen Codex, der wie der dem ersten Stück der Prisca zu Grunde liegende Codex nach den Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra die Canonen von Antiochien bereits enthielt.

85. Dieselbe Version der Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien liegt dem zweiten Stück der spanischen Epitome[1]) zu Grunde, welches nach einer Abkürzung der Canonen von Nicäa und Sardica Canonen der vier genannten Concilien, ebenfalls abgekürzt, bringt und überschrieben ist: *Ex libro Complutensi*[2]). *Ex concilio Niceno vel aliis conciliis.* Die Abbreviation der nicänischen Canonen beruht auf keiner der bekannten Versionen.

86. Es müsste zweifelhaft bleiben, ob Gallien, auf welches das Citat bei Gregor von Tours und die Sammlung der Handschrift von Saint-Germain weisen, oder Spanien, wo der Epitomator oder der Verfasser der zu Grunde liegenden Sammlung seine Quelle fand, für das Vaterland dieser Version zu halten sei, wenn nicht am Schluss desselben Stückes der spanischen Epitome auch einige gallischen Canonen vorkämen. Dieser Umstand lässt schliessen, dass die Sammlung, welche der Codex von Alcala enthielt, aus Gallien nach Spanien gekommen ist.

Diese Version ist jedenfalls später entstanden als das-

1) I I B 1 i aa.

2) Complutum ist das heutige Alcala.

jenige Stück der isidorischen Version, welches die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra ohne die von Antiochien enthält[1]). Ihre Entstehung kann aber nicht nach dem 5. Jahrhundert fallen, da im Laufe des 5. Jahrhunderts auch die Canonen von Laodicea und Constantinopel in den griechischen Codex aufgenommen wurden.

87. Die Version des Dionysius Exiguus.

Dionysius Exiguus hat eine neue Version der Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea, Constantinopel und Chalcedon verfasst. Als die Veranlassung bezeichnet er in der Vorrede zur ersten Redaction seiner Conciliensammlung die *imperitia priscae translationis*, in der Vorrede zur zweiten Redaction die *confusio* etc. Die Ballerini beziehen diese Aeusserung auf die in dem Justel'schen Codex enthaltene Version griechischer Concilien, die *satis obscura et involuta* sei[2]). Sie gehen dabei von der Annahme aus, dass diese Version mehr als die isidorische in Italien verbreitet gewesen sei. Diese Voraussetzung ist nicht richtig. Den einzigen Anhaltspunct für die Beurtheilung der Verbreitung liefern uns die Sammlungen. Nun ist aber die Zahl der alten italischen Sammlungen, in denen die griechischen Canonen in der isidorischen Version enthalten sind, grösser als die Zahl derjenigen, welche sie in der Prisca bringen. Und dass auch die isidorische Version keineswegs für vollkommen gehalten wurde, zeigt uns die Aeusserung Martin's von Braga, der in der Vorrede seiner zu Anfang des 7. Jahrhunderts verfassten Sammlung[3]) bemerkt: *ideo visum est, ut cum omni diligentia et ea, quae per translatores obscurius dicta sunt, et ea, quae per scriptores sunt immutata,*

1) S. o. § 72.

2) De ant. coll. can. P. II. c. II. n. 20. Schon Pierre de Marca in dem Werke De concordia sacerdotii et imperii Lib. III. c. III. n. 6 und die Herausgeber der Bibliotheca juris canonici veteris in der Vorrede verstanden unter der *prisca translatio* des Dionysius diese Version, ohne Gründe anzugeben.

3) I II B.

simplicius et emendatius restaurarem. Dass der spanische Verfasser hier vorzugsweise die isidorische Version im Auge hat, kann keinem Zweifel unterliegen und wird auch von den Ballerini angenommen[1]). Ich bin daher der Ansicht, dass es unentschieden bleiben muss, auf welche der beiden Versionen die Aeusserung des Dionysius zu beziehen ist. Es ist nicht einmal nöthig, dass er eine oder die andre gemeint hat, da, wie gezeigt ist, in einigen Sammlungen die Canonen der älteren Concilien in der isidorischen Version, die der späteren in der Prisca erscheinen[2]).

88. Die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea und Constantinopel sind von Dionysius aus einem griechischen Codex übersetzt, der diese Canonen in einer mit dem ersten Canon von Nicäa anhebenden, mit dem letzten Canon von Constantinopel schliessenden Reihe von 165 Nummern enthielt. Er berichtet in der Vorrede zu der zweiten Auflage seiner Conciliensammlung, dass er diese Zählung auch für seine Uebersetzung beibehalten habe: *Deinde regulas Nicaenae synodi et deinceps omnium conciliorum, sive quae ante eam, sive quae postmodum facta sunt, usque ad synodum centum quinquaginta pontificum, qui apud Constantinopolim convenerunt, sub ordine numerorum, id est a primo capitulo usque ad centesimum sexagesimum quintum, sicut habetur in Graeca auctoritate, digessimus.* Auch besitzen wir noch ein Citat des 1. Canon von Antiochien von Dionysius selbst, in dem nach der durchlaufenden Zählung dieser Canon als der 79. bezeichnet wird. Es heisst nämlich in dem Schreiben an den Petronius über den Ostercyclus[3]): *In sanctis canonibus sub titulo LXXIX., qui primus est Antiocheni concilii, his verbis invenitur expressum: Omnes qui ausi fuerint* etc.

Diese Bezeichnung der Canonen mit fortlaufenden Nummern scheint aber in den Handschriften bald der besondern

1) L. c. n. 14.
2) Vgl. auch Richter Kirchenrecht 6. Aufl. S. 74 Note 4.
3) Gedruckt im Anhang von Petavius Opus de doctrina temporum.

Zählung der Canonen jedes Concils für sich Platz gemacht zu haben. Schon in dem Schreiben Johann's II. an den Cäsarius von Arles *Caritatis tuae*[1]) werden der 4. und der 15. Canon von Antiochien nicht mehr nach der Zählung des griechischen Codex, sondern mit ihren eignen Nummern citirt. In der Sammlung der kölner Handschrift findet sich aber unter den zu diesem Schreiben angeführten Stellen noch ein Citat des 1. Canon von Neocäsarea, in dem dieser die Nummer *XLV.* führt, was mit der Zählung des griechischen Codex und der ursprünglichen des Dionysius übereinstimmt. In der Lorscher Handschrift, deren Sammlung ebenfalls diesen Canon bringt, ist verschrieben *XCV.* statt *XLV.*[2]) Diese doppelte Art der Zählung scheint darauf zu deuten, dass der Papst nach einem Exemplar citirt hat, in dem beide Weisen vereinigt waren, so dass jeder Canon zwei Nummern hatte, die durchlaufende und seine besondre. Später hat die letztere die erstere verdrängt. So kennt schon Cresconius nur die Zählung der Canonen jedes Concils für sich. Und unter allen Handschriften der Dionysiana, die wir besitzen, giebt es nur noch eine einzige, in der die Zählung des Dionysius beibehalten ist. Diese Handschrift ist der früher im Besitz Christophe Justel's befindliche Cod. 3689 der Bodleiana in Oxford[3]).

Die Canonen von Chalcedon, welche in der ersten Auflage der Sammlung des Dionysius durch die Canonen von Sardica und das carthagische Concil vom Jahre 419 von den oben genannten griechischen Concilien getrennt sind, folgen in der zweiten Redaction den Canonen von Constantinopel.

Von sämmtlichen griechischen Concilien bringt Dionysius nur die Canonen. Es finden sich zu keinem Concil die Namen der Bischöfe oder sonstige Actenstücke.

Den letzten (60.) Canon von Laodicea, der das Verzeich-

---

1) Jaffé 575.

2) S. Ballerinii De ant. coll. can. p. CXXXII.

3) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 190 und u. II B 1 a bb β.

niss der canonischen Bücher des alten und neuen Testaments enthält, hat Dionysius ausgelassen. Für Spittler und andre, welche die Aechtheit des laodicenischen Bibelcanon bestritten haben[1]), ist sein Fehlen bei Dionysius das Hauptargument. Sie halten ihn für einen späteren Zusatz. Ihre Beweisführung wird dadurch widerlegt, dass dieser Bibelcanon sich in allen alten Sammlungen findet, welche die Canonen von Laodicea in der isidorischen Version bringen. Näher auf diese Streitfrage einzugehen liegt ausserhalb des Planes.

89. Ueber die Entstehungszeit dieser Version ist im Zusammenhang mit der Sammlung zu handeln, deren Bestandtheil sie bildet. Ebenso ist die Geschichte ihrer Verbreitung von der Geschichte dieser Sammlung nicht zu trennen. Hier sollen nur noch diejenigen Collectionen angeführt werden, welche einzelne der griechischen Concilien in der Version des Dionysius bringen.

Die Canonen von Nicäa.

Handschrift von Corbie nach der eigentlichen Sammlung[2]), von einer Hand des 7. Jahrhunderts.

Die Canonen von Antiochien.

Sammlung des Theodosius diaconus[3]).

Die Canonen von Laodicea.

Cod. Colon. (ol. Darmstad. 2336) und Cod. lat. Paris. 4279 der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[4]).

Die Canonen von Constantinopel.

Sammlung der Handschrift von Albi[5]).

Die Canonen von Chalcedon.

Sammlung der Handschrift von Paris[6]).
Sammlung der Handschrift von Albi[7]).

---

1) L. T. Spittler Kritische Untersuchung des sechzigsten Laodicenischen Canons. Bremen 1777. (Abgedruckt in der Ausgabe der Werke Bd. 8 S. 66 fg.) Fuchs Bibliothek der Kirchenversammlungen Bd. 2 S. 336 Note 401. Herbst in der tübinger theol. Quartalschrift 1823 S. 44 fg. U. a. m.

2) I I B 1 h aa. S. auch meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 282.

3) I I B 1 g bb. 4) I I B 1 e aa. 5) I I B 1 h dd.

6) I I B 1 g aa. 7) I I B 1 h dd.

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[1]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[2]).

90. Lange nachdem Dionysius die Version der grie- ischen Canonen, von der jetzt die Rede gewesen ist, ver- ast hatte, sind dieselben Canonen auf's neue von ihm über- tzt worden. Es war ihm vom Papst Hormisda der Auftrag rtheilt worden eine möglichst wörtlich an das Original sich altende Version der griechischen Canonen anzufertigen. Das rgebniss dieses Auftrages selbst ist uns nicht mehr erhalten, rohl aber findet sich die Vorrede zu der neuen Uebersetzung, elche die Form eines Schreibens des Dionysius an den Hor- isda hat[3]), in der Handschrift XXX (66) des Domcapitels m Novara[4]). Wir sehen aus dieser Vorrede, dass der Papst igeordnet hatte den griechischen Text und die lateinische ebersetzung neben einander zu stellen. Die Absicht war abei dem Missbrauche zu begegnen, dass man sich auf die iechischen Concilien für Bestimmungen beriefe, die sie gar cht enthielten. Eine grosse Verbreitung scheint diese zweite ebersetzung des Dionysius nicht erlangt zu haben, da, wie sagt. eine andre Spur derselben als das Vorkommen der rrede in einer einzigen Handschrift sich nicht erhalten hat.

91. Andre Versionen der Canonen von Antio- nen, Constantinopel und Chalcedon.

Den 8. Canon von Antiochien bringt in einer sonst nicht rkommenden Version mit der Inscription *Canon Antiocenus p. VIII.*

die systematische Sammlung von Saint-Germain[5]).

Da die antiochenischen Canonen der gallischen Version in ner Sammlung unter dem Namen der nicänischen vorkom-

---

1) I I B 1 h ee.

2) I I B 1 h hh.

3) Zuerst gedruckt in Giov. Andres Lettera al Sig. abbate Mo- li etc. Parma 1802 p. 65. Hiernach bei F. A. Biener De collectio- bus canonum ecclesiae Graecae. Berol. 1827 p. 11. S. u. unter den lagen.

4) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 387.

5) I II E 4.

men[1]), so scheint demnach neben den vier erwähnten[2]) n eine fünfte Version dieser Canonen existirt zu haben[3]).

Die Canonen von Constantinopel in einer eigenthü lichen Version bringt

die Sammlung der Handschrift von Paris[4]).

Die Canonen von Chalcedon enthält in eigenthümlic Version

die Sammlung des Theodosius diaconus[5]).

Dieselben Canonen in andrer, ebenfalls eigenthümlic Version bringt

die Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[6]).

92. Versionen der Canonen von Ephesus.

Das Concil von Ephesus hat keine allgemeinen Discip narverordnungen aufgestellt. Die in der 7. Sitzung beschl senen sechs Canonen beziehen sich wesentlich nur auf Häresien des Nestorius und Pelagius. Daraus ist zu erklär dass dieselben geringe Verbreitung durch die abendländisch Canonensammlungen gefunden haben. Es giebt zwei a Versionen derselben. Die eine[7]) bringt

das Synodicon Casinense[8]).

Die andre[9]) ist in folgenden zwei Sammlungen enthalt

Sammlung der Handschrift von Paris[10]).
Bobienser Dionysiana[11]).

Diese zweite Version enthält acht Canonen. Sie ist nä lich um dieselben zwei Canonen vermehrt, die schon Johan

---

1) S. o. § 84.

2) nämlich der isidorischen Version, der prisca versio, der gallisc und der Version des Dionysius.

3) Ich habe den Canon mitgetheilt in der Beil. VIII.

4) I I B 1 g aa. Ich habe diese Version mitgetheilt in der Beil.

5) I I B 1 g bb. Mitgetheilt von den Ballerini in S. Leonis Op T. III. col. 617.

6) I I B 1 h gg. Diese Version findet man in der Beil. X.

7) Mansi T. V. col. 1011.

8) I I B 2 a aa δ.

9) Beil. XI.

10) I I B 1 g aa.

11) I I B 1 b bb.

iolasticus in der von ihm benutzten Sammlung fand[1]) und auch in den späteren griechischen Sammlungen enthalsind.

Der 7. Canon ist das am Schluss der 6. Sitzung verlesene eret über den ausschliesslichen Gebrauch des nicänischen mbolum[2]), der 8. Canon ist der in der 7. Sitzung in der gelegenheit der Bischöfe von Cypern gefasste Beschluss[3]).

93. Es bleibt noch übrig, dass wir unsre Aufmerksamit dem zuwenden, was nicht eine einzelne Version, sondern tweder alle oder doch mehrere derselben im Zusammennge betrifft.

Die Synodalschreiben der Concilien von Gan:a und Antiochien.

Das Concil von Gangra hat an die Bischöfe von Armeen ein die Mittheilung der Canonen begleitendes Schreiben richtet. Der erste Theil dieses Schreibens geht den Canon vorher, der zweite folgt ihnen nach. Von diesem Schreien giebt es zwei verschiedene Versionen. Die eine findet ch zur isidorischen Version der Canonen, die andre zur risca. In folgenden Sammlungen, welche das Concil von angra in der isidorischen Version bringen, ist das Schreien ganz enthalten:

Sammlung der Handschrift von Freisingen[4]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg[5]).
Sammlung des Theodosius diaconus[6]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[7]).
Sammlung der Handschrift von Albi[8]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[9]).
Spanische Sammlung[10]).
Veroneser Fragment[11]).

1) Der zweite dieser Canonen findet sich im Tit. I. der Canonenmmlung des Johannes mit der Inscription: Τῆς ἐν Ἐφέσῳ συνόδου νῶν η΄.
2) Mansi T. IV. col. 1361. 3) L. c. col. 1469. 4) I I B 1 c.
5) I I B 1 e cc. 6) I I B 1 e bb. 7) I I B 1 h aa.
8) I I B 1 h dd. 9) I I B 1 h gg. 10) I I B 1 i bb.
11) I I B 2 b.

Von diesen Sammlungen bringt die Sammlung der Handschrift von Corbie den Schluss des Schreibens getrennt durch andre Stücke von den Canonen, die Sammlung der Handschrift von Albi bringt den Schluss zweimal, einmal ohne die Canonen, das zweitemal mit den Canonen verbunden. Folgende Sammlungen haben nur den ersten Theil des Synodalschreibens:

Quesnel'sche Sammlung[1]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[2]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[3]).
Sammlung der Handschrift von Paris[4]).
Sammlung der Handschrift von Köln[5]).

Die beiden Sammlungen, welche die Canonen von Gangra in der Prisca bringen:

Sammlung der Handschrift von Chieti[6]),
Sammlung der Justel'schen Handschrift[7]),

enthalten das Synodalschreiben vollständig.

Die Hadriana[8]) hat es der isidorischen Version entlehnt.

Auch das Synodalschreiben von Antiochien kommt in beiden Versionen vor. Es findet sich in allen Sammlungen, welche die Canonen von Antiochien in einer dieser Versionen enthalten. Die Hadriana bringt es in der isidorischen Version.

94. Das Symbolum des Concils von Constantinopel.

Dieses findet sich zu den Canonen der isidorischen Version in der Hispana[9]) und in der Sammlung der Handschrift von Novara[10]). Es gehört ferner in derselben Version zu denjenigen Zusätzen, um welche in der Hadriana die Sammlung des Dionysius vermehrt ist. Auch in der Sammlung der Handschrift von Albi findet es sich hinter den Canonen der Version des Dionysius[11]). In eigenthümlicher Version erscheint es unter dem Titel *Item symbolus sanctae synodi Sardici*, zugleich

1) I I B 1 d. 2) I I B 1 e aa. 3) I I B 1 e bb.
4) I I B 1 g aa. 5) I I B 1 h bb. 6) I I B 1 e cc.
7) I I B 1 e dd. 8) I I B 1 b aa α. 9) S. o. § 64.
10) S. o. § 73. 11) S. o. § 89.

mit Abrenuntiationsformeln, wie sie bei der Taufe üblich sind, in der Sammlung des Theodosius diaconus[1]).

95. Der angebliche 5. und 6. Canon desselben Concils.

Das Concil von Constantinopel vom Jahre 381 hat keine andern Canonen beschlossen als diejenigen, welche in sehr verschiedener Eintheilung in den vier alten Versionen erscheinen. Es sind dies die vier ersten Canonen der uns überlieferten griechischen Sammlungen. Schon in der im 6. Jahrhundert von Johannes Scholasticus benutzten Sammlung waren diesen vier Canonen noch zwei andre hinzugefügt[2]), die wahrscheinlich der im folgenden Jahre in Constantinopel gehaltenen Synode angehören[3]). Die einzige abendländische Sammlung, welche diese beiden Canonen ebenfalls bringt, ist die bobienser Dionysiana[4]).

96. Die Namen der Bischöfe.

Die Namen der auf den Synoden von Ancyra und Neocäsarea anwesenden Bischöfe bringt die isidorische Version[5]) in den meisten Sammlungen vor den Canonen jedes dieser beiden Concilien. Im veroneser Fragment stehen die Bischöfe beider Concilien in zwei abgesonderten Verzeichnissen vor den Canonen von Ancyra. In den Sammlungen der Handschriften von Freisingen und von Würzburg sind die Namen nicht ausgeschrieben, sondern es ist mit der folgenden, vor den Canonen von Ancyra befindlichen Bemerkung auf den griechischen Codex verwiesen: *Convenerunt autem in synodum memoratam Anquirae Caesareae hii, quorum nomina et loca in Graeco sermone continentur.* In der Quesnel'schen Sammlung fehlt jede Notiz über die Namen.

1. I I B 1 e bb.

2. Den ersten dieser Canonen bringt die Sammlung des Johannes Tit. XXXVI., den zweiten Tit. XVI., je als c. 5 und 6 des Concils von Constantinopel.

3. S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 14 und die dort Note 1 Angeführten.

4. I I B 1 b bb.

5. S. o. § 63, § 73.

In den beiden Sammlungen, welche diese Synoden in d Prisca enthalten[1]), folgen die Namen in der Form von Unte schriften nach den Canonen. In der Sammlung der Juste schen Handschrift stehen sie hinter den Canonen jedes Co cils, zu dem sie gehören; in der Sammlung der Handschri von Chieti stehen die Namen der Bischöfe beider Synode hinter den Canonen von Neocäsarea. Das Letztere ist di ursprünglichere Gestalt der Sache[2]).

Die Hadriana hat zu beiden Synoden die Unterschrifte aus einer andern Quelle nachgetragen.

Zu bemerken ist, dass in allen Sammlungen die Bischöf der Synode von Ancyra mit ihren Städten angeführt werde während die Namen der Bischöfe der Synode von Neocäsare überall allein vorkommen. Bei der Uebereinstimmung der la teinischen Sammlungen in diesem Punct muss dies für ein Eigenthümlichkeit des griechischen Originals gehalten werde

97. Die Namen der Bischöfe des Concils von Gangr werden in der Inscription des Synodalschreibens angeführ In den Sammlungen der Handschriften von Freisingen un Würzburg stehen nur die beiden ersten Namen; die Inscriptio lautet hier: *Dominis honorabilibus consacerdotibus in Armeni constitutis Eusebius, Eulalius et ceteri, quorum nomina ja superius in Greco codice continentur.* In der Hadriana, welch das Synodalschreiben von Gangra einer ähnlichen Quelle en lehnte, ist daraus folgender Unsinn gemacht: *Dominis hono rabilibus consacerdotibus in Armenia constitutis episcopis, quo rum nomina superius sunt scripta;* die Namen der Bischö des Concils folgen dann in der Form von Unterschriften nac den Canonen.

98. Namen von Bischöfen des Concils von Antiochi erscheinen in den meisten Sammlungen, welche das Synoda schreiben und die Canonen in der isidorischen Version bringen[3] zuerst unmittelbar vor den Canonen, und darauf noch einma bald in grösserer, bald in kleinerer Zahl, in der Form v

1) S. o. § 81. 2) S. u. § 107. 3) S. o. § 64, § 73, § 8

Unterschriften hinter den Canonen. In den Sammlungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg wird auch hier an beiden Stellen wieder auf den griechischen Codex verwiesen. Vor den Canonen: *in qua synodo fuerunt episcopi Eusebius, Theodorus et ceteri, qui in Graeco sermone continentur.* Nach den Canonen: *Eusebius, Theodorus et ceteri (quorum nomina in Greco jam superius continentur) consensimus.* In der Quesnel'schen Sammlung weichen an der zweiten Stelle die Handschriften unter einander ab; die einen bringen 4 Namen mit dem Zusatz: *et ceteri praenominati consensimus;* die andern und, wie mir scheint, die besseren Handschriften stimmen hier wörtlich mit den Sammlungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg überein. Die Hispana bringt am Schluss eine grössere Zahl von Namen (17) mit dem Zusatz der beiden genannten Sammlungen: *et ceteri, quorum nomina in Graeco jam superius continentur, consensimus.*

In den Sammlungen, welche die Canonen und das Synodalschreiben von Antiochien in der Prisca bringen[1]), kommen die Namen nur einmal vor, nach den Canonen in der Form von Unterschriften.

Die Hadriana bringt das Synodalschreiben in der isidorischen Version und vor den Canonen die die Bischöfe betreffende Clausel ganz in der Fassung der beiden Sammlungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg. Nach den Canonen folgen dann die Unterschriften, die einer andern Quelle entlehnt zu sein scheinen.

99. Zu den Canonen von Laodicea werden gar keine Namen erwähnt. Die isidorische und die Version des Dionysius[2]), in denen diese Canonen allein vorkommen, bringen wie die uns erhaltenen griechischen Sammlungen an der Spitze nur die Bemerkung, dass das Concil aus den verschiedenen Provinzen Asiens sich versammelt habe.

100. Dagegen findet sich zu den Canonen von Constantinopel in denjenigen Sammlungen, in denen sie in der Prisca

1) S. o. § 81, § 82, § 93. 2) S. o. § 64, § 73, § 87, § 89.

... Verzeichniss der Bischöfe, wel-
... ist und neben den Namen der
... ihrer Städte enthält. Dieses
... den 28. Canon von Chalcedon,
... Constantinopel in dieser Version
... Bischöfecatalog gehen ausser der Unter-
... von Constantinopel (381 – 397)
... die Unterschriften der auf dem Con-
... anwesenden Legaten Leo's Paschasinus,
... vorher. Dass der Uebersetzer diese
... im Griechischen vorfand, zeigt uns die
... der Handschrift von Paris enthaltene Ver-
... am Schluss: *Et subscripserunt Necta-*
... *et ceteri episcopi numero CL sub le-*
.... Dem Autor dieser Version lag also
... Exemplar vor, in dem die Namen der römi-
... Namen der übrigen Bischöfe vorhergingen.
... Constantinopel sind aber gar keine rö-
... gewesen.

Sammlungen mit der isidorischen Version die-
... Verschiedenheiten. In den Samm-
... Handschriften von Freisingen, Würzburg, Diessen
... Canonen jede Notiz über die Bischöfe. In
... der Canonen aber wird für die Namen der
... auf den griechischen Codex verwiesen: *Inci-*
... *finitiones expositae ab episcopis CL, ...*
... *provinciae superius in Graeco continentur.*
... Sammlung, die Sammlungen der Handschrif-
... und Saint-Maur, die Hispana und die Samm-
... Handschrift von Novara bringen nach den Canonen
... des Bischöfecatalogs, mit dem Zusatz *et ceteri*
.... Von diesen 5 Sammlungen haben aber die
... und die Hispana in der Ueberschrift ebenfalls
... auf den griechischen Codex. Die Sammlung

... § 81. 2 S. o. § 91. 3 S. o. § 64, § 73.

des Theodosius diaconus hat über die Namen der Bischöfe nichts.

Die Hadriana bringt dasselbe Namenverzeichniss wie die Prisca hinter den Canonen.

101. Zu den Canonen von Chalcedon bringen die vier italischen Sammlungen, welche sie zugleich mit den Canonen von Constantinopel in der Prisca enthalten[1]), die Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien, der vaticanischen Handschrift, der Handschrift von Chieti und der Justel'schen Handschrift, eine grosse Zahl (gegen 170) Unterschriften. In der Quesnel'schen Sammlung und den übrigen Sammlungen, welche diese Canonen in der Prisca ohne die Canonen von Constantinopel bringen[2]), kommen keine Unterschriften vor.

In den beiden Sammlungen mit den Canonen von Chalcedon der isidorischen Version[3]), der Hispana und der Sammlung der Handschrift von Albi, sind 17 Unterschriften mit dem Zusatz *Item omnes episcopi DCXXX definientes subscripserunt.*

Die Hadriana bringt aus einer besondern Quelle einen nach den Provinzen geordneten Bischöfecatalog.

102. Nähere Untersuchungen über die Unterschriften und Verzeichnisse der Bischöfe der griechischen Synoden liegen ausser dem Plane dieses Werkes. Einer kurzen Erörterung bedarf nur noch die Verweisung auf den griechischen Codex, die in den Sammlungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg überall für die Namen der Bischöfe vorkommt und in einigen Fällen auch in andern Sammlungen mit der isidorischen Version sich erhalten hat[4]). Dem Urheber dieser Verweisungen lag ein griechischer Codex mit den Canonen von (Nicäa) Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien (Laodicea) und Constantinopel vor. Es scheint, als habe er die lateinische Uebersetzung dem griechischen Original angehängt. Wenn es nämlich in der Inscription des Synodalschreibens von Gangra heisst: *et ceteri, quorum no-*

1) S. o. § 81. 2) S. o. § 82. 3) S. o. § 66. 4) S. o. § 96 fg.

mina jam superius in Greco codice continentur, und ähnlich in der Ueberschrift der Canonen von Constantinopel: *quorum nomina et provinciae superius in Graeco continentur*, so ist schwer einzusehen, auf was diese Verweisung sich anders beziehen sollte als auf den in demselben Volumen enthaltenen griechischen Text. Sollten diese Verweisungen auf den griechischen Codex nicht von dem Uebersetzer der Canonen von Antiochien, Laodicea und Constantinopel selbst herrühren, so müssten sie doch in einem sehr alten und massgebenden Exemplar eingeführt sein. Dies folgt nicht bloss daraus, dass sie sich in einer der ältesten Sammlungen, der Sammlung der Handschrift von Freisingen, vollständig finden, sondern mehr noch daraus, dass in ganz verschiedenen Sammlungen, in der Quesnel'schen Sammlung, in der Sammlung der Handschrift von Diessen, in der Hispana und in der Hadriana, Spuren davon vorkommen.

103. Die Zeitangaben.

Zu jeder der drei Synoden von Ancyra, Neocäsarea und Gangra findet sich in den meisten Sammlungen mit der isidorischen Version[1]), in allen mit der Prisca[2]) und in der Sammlung des Dionysius im wesentlichen dieselbe chronologische Bestimmung. Zur Synode von Ancyra wird bemerkt, dass sie älter sei als die Synode von Nicäa, aber um deren grösseren Autorität willen ihr nachgesetzt; zur Synode von Neocäsarea, dass sie jünger sei als die von Ancyra, aber älter als die von Nicäa; zur Synode von Gangra, dass sie nach der Synode von Nicäa gehalten sei. Diese Angaben sind dem Griechischen entlehnt, wie sie sich denn nicht bloss in den alten lateinischen Sammlungen, sondern auch in den uns erhaltenen späteren griechischen Sammlungen finden.

In den Sammlungen der Handschriften von Corbie, Köln, Albi und — für die Synode von Ancyra — in der Sammlung der Bigot'schen Handschrift, welche sämmtlich die Ca-

1) S. o. § 63, § 73. 2) S. o. § 81.

en der genannten Synoden in der isidorischen Version
ıgen, sind diese chronologischen Notizen ausgelassen.
tt ihrer steht unmittelbar vor den Canonen von Ancyra
gendes[1]): *Osius episcopus dixit: Quoniam multa praeter-
sa sunt, quae ad robor ecclesiasticum pertinent*[2]), *quae jam
ori synodo Anquiritano, Caesariensi*[3]) *et Graniensi*[4]) *con-
ıta sunt et nunc prae manibus habentur, praecipiat beati-
lo vestra, ut lectione pandantur, quo omnes acta*[5]) *modo*[6])
ıotiscant[7]), *quae* [*a*[8])] *prioribus nostris pro disciplina eccle-
stica*[9]) *acta sunt. Universi dixerunt: Ea quae a prioribus
tris acta sunt*[10]), *recitentur. Et recitata sunt.* Die Cano-
ı von Ancyra, Neocäsarea und Gangra erscheinen also hier
rissermassen als Theil der Acten eines andern Concils,
dem sie auf den Antrag des Osius vorgelesen sind. Es
gt sich, welches Concil ist hier gemeint? Die Sammlung
Handschrift von Köln schliesst mit den Canonen dieser
i Synoden; es lässt sich daher aus dieser Sammlung nicht
ennen, was auf die Canonen von Gangra in der Quelle
gte; die Sammlung der Handschrift von Albi ist eine plan-
e Sammlung, in der das Zusammengehörige sehr häufig
ı einander getrennt ist; die Sammlung der Bigot'schen
ındschrift bringt von den drei Synoden nur die von An-
ra, sie hat überdies aus der Handschrift von Corbie direct
schöpft. Massgebend ist für die vorliegende Frage allein
e Sammlung der zuletzt genannten Handschrift. Es wird
iten gezeigt werden, dass in der Quelle dieser Sammlung
ıf die Synode von Gangra die nicänischen Canonen in der

---

1) Text nach Corb.
2) *robore ecclesiastico pertinet* Bigot.
3) *Caesariense* Bigot.
4) *Granginsim* Alb., *Granniense* Bigot.
5) *omnis actas* Colon.
6) *omnia acta synodo* Alb.
7) *omnis sancta sinodus innotescat* Bigot.
8) om. Corb., Colon., Bigot.
9) *pro disciplina ecclesiastica* fehlt Alb.
10) *Universi — sunt* fehlt Alb.

isidorischen Version und mit ihnen verbunden, ohne Unt scheidung die Canonen von Sardica folgten.

Coustant hält dies Actenstück für ächt und nimmt an, da das Concil, auf welchem nach des Osius Antrag die Can nen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra vorgelesen seien das nicänische gewesen sei[1]).

Diese Annahme steht im Widerspruch mit den überein stimmenden Zeugnissen der chronologischen Notiz des grie chischen Codex vor den Canonen von Gangra, des Socrates Sozomenus und andrer, die sämmtlich das Concil von Gangra für jünger erklären als das nicänische[2]). Die Ballerini hal ten aus diesem Grunde das Document für unächt.

Auch ich halte das Actenstück nicht für ächt; aber au einem andern Grunde als die Ballerini. Offenbar hat näm lich dasselbe die Gestalt nicht der nicänischen, sondern de sardicensischen Beschlüsse. Alle Canonen von Sardica er scheinen in der Form von Anträgen einzelner Bischöfe, zu denen dann bemerkt wird, dass die Synode sie angenomme habe. Und zwar bringen unter den 21 Canonen 15 gerad ebenso wie das mitgetheilte Actenstück einen Antrag des Bi schofs Osius: *Osius episcopus dixit.* Unter den Canonen vo Nicäa findet sich kein einziger, der eine ähnliche Fassung hätte. Für apocryph aber halte ich das Document schon au dem Grunde, weil, wäre auf dem Concil von Sardica wirklic vorgelesen, *quae a prioribus nostris acta sunt,* vor allen di nicänischen Canonen nicht hätten fehlen können. Der E finder dieses Beschlusses hat sie nicht erwähnt, weil er di sardicensischen Canonen, die mit den nicänischen ohne U

1) Epistolae Romanorum pontificum. Praefatio n. 61 sq. Balu der das Document zuerst nach dem Cod. Corb. in der Nova coll. co ciliorum col. 24 (bei Mansi T. II. col. 3) mitgetheilt hat, nennt sog das Concil von Elvira, an das, von andern Gründen gänzlich abgesehe schon deshalb nicht gedacht werden könnte, weil die Urkunde sich n in gallischen Sammlungen findet, während das Concil von Elvira selb nur in der Hispana und nach ihr in der Sammlung der Handschr von Saint-Amand (I I B 2 h) vorkommt.

2) S. Ballerinii De ant. coll. can. P. I. c. IV. n. 3 sq.

terscheidung verbunden waren, selbst für nicänische hielt und weil eben darum in seinem Sinne der von ihm erfundene Beschluss dem Concil von Nicäa angehörte. Darum strich er denn auch die chronologischen Notizen, weil die Bemerkung zu den Canonen von Gangra, dass sie jünger als die nicänischen seien, in offenbarem Widerspruch zu dem Inhalt des von ihm fabricirten Actenstückes stand. Die Frage nach dem Zeitverhältniss, in dem die Synoden von Sardica und Gangra zu einander stehen, kann daher hier ganz auf sich beruhen bleiben.

104. Zu den Canonen von Antiochien und Laodicea kommen keine Zeitangaben vor.

In den meisten Sammlungen, welche die Canonen von Constantinopel in der isidorischen Version enthalten[1]), findet sich in der Ueberschrift nur die Notiz, dass das Concil gehalten sei, als Nectarius zum Bischof geweiht wurde. In der Quesnel'schen Sammlung ist hinzugefügt *sub Theodosio principe.* Die spanische Sammlung hat ausser der Ueberschrift, welche der Version angehört, noch die besondre Ueberschrift der Sammlung. Diese enthält die Zeitbestimmung *sub Theodosio majore, Siagrio et Eucherio consulibus, aera CCCCXVIII.*

Unter den Sammlungen mit der Prisca[2]) besteht eine erhebliche Verschiedenheit. In der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien erscheinen die Canonen von Constantinopel mit der folgenden historischen Vorbemerkung: *Hi canones prolati ab episcopis CL congregati[s] in unum Constantinopolim, quos inclytae recordationis Theodosius imperator, pater Archadii et Honorii principum, convocavit, quando beatus Nectarius Constantinopolitanae ecclesiae damnato Maximo sortitus est pontificatus officium.* Die Daten dieser Notiz sind sämmtlich richtig. Dagegen lautet in den Sammlungen der vaticanischen, der Justel'schen und der Handschrift von Chieti die den Canonen voraufgeschickte Notiz folgendermassen: *Hi canones expositi sunt ab episcopis CL congregati[s] in unum*

1) S. o. § 64, § 73. 2) S. o. § 81.

Constantinopoli, quando ordinatus est beatus Nectarius episcopus, consulatu piissimi atque amatoris Christi imperatoris nostri Fl. Marciani Augusti III. (al. *IIII.*) *kal. Novembres per gratiam Dei et constitutione piissimorum et fidelium imperatorum una cum sancta synodo in basilica sanctae et victricis martyris Euphemiae*[1]). Abgesehen von dem Eingang, entsprechen diese Bestimmungen alle dem Concil von Chalcedon. Dieses Concil wurde vom 8. October bis zum 1. November 451 in der Kirche der heil. Euphemia gehalten. Von den 16 Sitzungen desselben fallen auf den 30. October die 12. und 13. Sitzung[2]). Dass mindestens einige dieser falschen Daten nicht der Version angehören, sondern schon dem Griechischen entlehnt sind, erkennen wir aus der Sammlung der Handschrift von Paris, die eine ganz verschiedene Version der Canonen von Constantinopel bringt[3]). Hier lautet die historische Vorbemerkung folgendermassen: *Consulatu piissimi imperatoris Theodosii Augusti tercio kal. Novemb. conveniens sancta synodus in urbe regia intra basilicam sanctae matris Euphemiae decreta ista constituit.* Der Consulat des Theodosius passt weder für das Concil von Constantinopel noch für das von Chalcedon. Auch kann unter der *urbs regia* nur Constantinopel verstanden sein. Aber der Tag und der Name der Kirche sind dieselben wie in der Prisca nach den angeführten drei Sammlungen.

Dionysius Exiguus hat vor den Canonen folgende Notiz, deren Angaben alle richtig sind: *Sub Theodosio piissimo imperatore apud Constantinopolim expositi sunt canones tres. Hae definitiones expositae sunt ab episcopis CL, qui in idipsum apud Constantinopolim convenerunt, quando beatus Nectarius est ordinatus.*

105. Das Concil von Chalcedon ist im Jahre 451 gehalten. Die Prisca hat in der Ueberschrift zu den Canonen dieses Concils eine Zeitbestimmung, deren Erklärung ich sol-

1) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 553.
2) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 477.
3) S. o. § 91.

berlasse, die in der technischen Chronologie mehr als 'andert sind. Diese Bestimmung lautet in allen Samm-, in denen diese Canonen in der Prisca vorkommen[1]), stimmend so: *quingentesimo* (al. *in quingentesimo*, al. *bus in quingentesimo*) *anno sub imperatore* (al. add. *piissimo Marciano*.

dem Cod. Colbertinus[2]) der Quesnel'schen Sammlung lie Ueberschrift nach Coustant's Angabe: *temporibus ni et Marciani Augustorum indict. quinta sub impe- tc.*[3]). Wenn wir *Valentini* in *Valentiniani* veränderten, le diese Bestimmung allerdings richtig sein. Aber die vortrefflichen wiener Handschriften der Quesnel'schen ıng stimmen mit der Lesart der übrigen Sammlungen . Es kann daher diese Abweichung einer oder auch ɜr Handschriften einer Sammlung gegen die Uebermung andrer Handschriften derselben Sammlung mit ichen übrigen Sammlungen, unter denen diejenigen ındschrift von Sanct Blasien und der Justel'schen hrift durch Exemplare des 6. bis 7. Jahrhunderts übersind, nicht in's Gewicht fallen. Bei dem Versuch Erklärung dieser merkwürdigen Zeitbestimmung ist s wohl zu berücksichtigen, dass die sog. Versio prisca ıonen von Chalcedon zu Anfang des 6. Jahrhunderts xistirte[4]).

ɔnysius und diejenigen Sammlungen, welche die Ca-'on Chalcedon in seiner Version bringen[5]), haben keine ogische Bestimmung. Ebensowenig hat die Samm-ɜr Handschrift von Albi zur isidorischen Version der n eine Zeitbestimmung[6]). Dagegen findet sich eine

S. o. § 81, § 82.
Jetzt Cod. lat. Paris. 3842 A. S. meine Bibl. Lat. jur. can. . I. I. p. 232.
Epistolae Romanorum pontificum. Praefatio n. 95.
S. o. § 83. Vgl. auch Ballerinii S. Zenonis Opera Dissert. I. 1 und S. Leonis M. Opera T. III. col. 224 not. 2.
S. o. § 89.
S. o. § 66.

A tenstücken von Chal-

griechischen Codex

.schen Canonensammlungen
.gt ausserhalb der Aufgabe
.ngen haben nur insofern hier
.halt und Gestalt von Einfluss
.en gewesen sind. In diesem
.r von den griechischen Samm-
Es hat sich Folgendes ergeben:
. griechische Sammlung, die im
. die Canonen der Concilien von
.rea und Gangra enthielt. (Isido-

. später Exemplare, die mit den
.rmehrt waren, neuen Uebersetzun-
.n. (Prisca und gallische Version.)
Sammlung, in der zu diesen auch
Laodicea und Constantinopel hinzu-
.urde theils zur Ergänzung der äl-
. Canonen von Antiochien, Laodicea
.rische Version), theils zu einer neuen
.schen Concilien (Version des Dio-

.und dieselbe griechische Sammlung
. verschiedenen Abschnitten ihrer Ent-
. gelangte. Dass es neben dieser
. in den ersten fünf Jahrhunderten
.ungen gegeben habe, lässt sich aller-

. 450: *Valentiniano septies et Avieno*
. des Jahres der spanischen Aera sind
. Verschiedenheiten: *CCCCLXXXVIIII*,
. *XXVIII*. Also nach unserer Zeitrechnung:

. Ballerini De ant. coll. can. P. I. und
. ecclesiae Graecae. Berol. 1827.

lings nicht beweisen. Aber ebensowenig ist bisher das Gegentheil bewiesen; denn die Existenz einer griechischen Sammlung, welche dieselben griechischen Concilien und diese in derselben Ordnung wie die Sammlung des Justel'schen Codex enthielt, ist, wie gezeigt wurde, eine Hypothese ohne alles Fundament[1]).

Es sollen jetzt noch einige Untersuchungen angestellt werden, welche die Geschichte dieser alten Sammlung griechischer Concilien betreffen.

107. Der erste Stamm der griechischen Sammlung.

Es ist früher schon der auffallenden Erscheinung gedacht worden, dass in verschiedenen Sammlungen, welche die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra in der isidorischen Version enthalten, die Canonen von Ancyra in der ihnen folgenden chronologischen Notiz Canonen von Ancyra und Cäsarea genannt werden[2]). Es soll jetzt gezeigt werden, dass diese Erscheinung ihren Grund hat in der ältesten Gestalt der griechischen Sammlung, in der dieselbe nur die Canonen von Ancyra und Neocäsarea enthielt.

Zunächst steht so viel fest, dass es sich hier nicht bloss um eine Eigenthümlichkeit der isidorischen Version handelt. Der Uebersetzer hat wiedergegeben, was er im griechischen Original fand. Dies ergiebt die Vergleichung dieser Notiz in zwei andern Versionen. In der Prisca lautet diese Stelle nach der Sammlung der Handschrift von Chieti: *Et isti sunt canones secundi quidem Ancyrensium et eorum, qui in Neocaesaria sunt expositi; de Nicaenis autem primi sunt* etc.[3]) und nach der Sammlung der Justel'schen Handschrift: *Isti canones secundi sunt Ancyrensium, qui Neocaesariam sunt expositi, et hi priores sunt Nicaenis*[4]). Bei Dionysius hat diese Notiz

---

1) S. o. § 78 fg.

2) § 71 a. E.

3) Ballerinii S. Leonis M. Opera T. III. col. 490 not. 3.

4) Voellus et Justellus Bibliotheca jur. can. vet. T. I. p. 280. Ebenso, mit geringer Abweichung (*in Neocaesariam* statt *Neocaesariam*)

folgende Gestalt: *Et hi canones post eos quidem probant esse, qui apud Ancyram et Caesaream constituti sunt; sed Nicaenis regulis anteriores existunt*[1]).

Ebenso kann es keinem Zweifel unterliegen, dass unter *Caesarea* hier nicht eine der verschiedenen Städte dieses Namens in Cappadocien, Mauritanien, Palästina oder Syrien zu verstehen ist. Es ist vielmehr *Caesarea* für *Neocaesarea* gebraucht. Neocäsarea war die Hauptstadt des Pontus Polemoniacus. In ihr wurde das Concil gehalten, zu dessen Canonen sich diese chronologische Notiz findet. In der Prisca steht daher auch *Neocaesarea*. Dass *Caesarea* für *Neocaesarea* auch anderswo vorkommt, beweisen vier der ältesten Sammlungen. In der Quesnel'schen und in den Sammlungen der Handschriften von Corbie und Köln[2]) haben die Canonen von Neocäsarea selbst folgende Ueberschrift: *Incipiunt canones concilii Caesariensis* und das Verzeichniss der Bischöfe beginnt: *Convenientibus in unum sanctis ac venerabilibus episcopis in urbem Caesaream* etc. In dem veroneser Fragment[3]) sind die Bischöfe des Concils von Neocäsarea unter der Ueber-

in den Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien und der vaticanischen Handschrift, welche beide die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra in der isidorischen Version bringen. S. o. § 63. Die Erklärung liegt nahe. Beide haben die Canonen von Antiochien nach der Prisca. Es hat ihnen also auch der erste, die Canonen von (Nicäa,) Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien enthaltende Theil dieser Version vorgelegen. S. o. § 81.

1) So in Cod. Vat. Pal. 577, welcher die erste Redaction der Conciliensammlung (**I** I B 1 a bb α) enthält. S. Ballerinii De ant. coll. can. P. III. c. I. n. 12. (Die Ballerini meinen: *perperam additur et Caesaream.*) Aehnlich in den von mir verglichenen Exemplaren der Hadriana: *Et hae regulae post eas quidem probantur esse, quae apud Ancyram vel Caesaream expositae sunt; sed Nicaenis anteriores reperiuntur.* In der Justel'schen Ausgabe der zweiten Redaction der Conciliensammlung fehlt das *vel Caesaream*. Ich habe selbst das der Ausgabe Justel's zu Grunde liegende Exemplar (Cod. Bodl. 3689) für diesen Zweck nicht verglichen, erlaube mir aber die Vermuthung auszusprechen, dass das Fehlen des *vel Caesaream* eine Emendation des Herausgebers ist.

2) **I** I B 1 d, **I** I B 1 h aa, **I** I B 1 h bb.

3) **I** I B 2 b.

chrift *Item synodus Caesariensis* verzeichnet. Auch in dem og. Libellus synodicus wird Neocäsarea Καισάρεια τοῦ Πόντου genannt[1]).

Die Concilien von Ancyra und Neocäsarea fallen fast in dieselbe Zeit und liegen auch geographisch einander sehr nahe. Es ist daher leicht erklärlich, dass, bevor noch die Concilien von Nicäa und Gangra gehalten waren und mit ihnen in eine Sammlung gebracht wurden, es bereits Exemplare gab, in denen jene beiden Concilien verbunden waren. In diesen Exemplaren waren die jüngeren Canonen von Neocäsarea an die älteren von Ancyra angereiht und beiden die gemeinsame Ueberschrift der Canonen von Ancyra und Neocäsarea oder Cäsarea gegeben. Als nun später diesen ältesten griechischen Canonen die Canonen von Nicäa um ihrer grösseren Autorität willen vorgesetzt und die Canonen von Gangra ihnen angehängt wurden, da erhielt jedes der Concilien seine chronologische Bestimmung und die Canonen von Neocäsarea erhielten ihre besondre Ueberschrift. Aber die Canonen von Ancyra behielten anfangs noch die nun nicht mehr passende Ueberschrift der Canonen von Ancyra und Cäsarea. Der Verfasser der chronologischen Notizen hielt sich gedankenlos an diese Ueberschrift und bezeichnete die Canonen von Ancyra als solche, *qui in Ancyra et Caesarea expositi sunt.*

Es soll jetzt gezeigt werden, dass diese Erklärung mehr als eine Hypothese ist.

In den Sammlungen der Handschriften von Freisingen, Würzburg und Saint-Maur mit der isidorischen Version[2]) hat sich die Ueberschrift der Canonen von Ancyra noch erhalten: *Incipit concilium sive synodus apud Anquiram* (al. *Anceram*) *Caesaream.* Und in der Vorbemerkung, die Namen der Bischöfe betreffend, heisst es in den beiden zuerst genannten Sammlungen: *Convenerunt autem in synodum memoratam Anquirae Caesareae hii, quorum nomina et loca in Graeco sermone continentur.* Dass in den griechischen Exemplaren hier

1) Mansi T. II. col. 551. 2) S. o. § 63.

die Namen der Bischöfe beider Concilien folgten, erken
wir aus dem veroneser Fragment, welches statt auf
griechischen Codex zu verweisen die Namen der Bisch
selbst bringt. Unmittelbar nach dem Verzeichniss der
schöfe von Ancyra folgen hier unter der Ueberschrift *I*
synodus Caesariensis die Namen der Bischöfe von Neocäsar
Dann erst folgen die Canonen beider Concilien. In
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur erkennen
schon die weitere Entwickelung. Hier sind die Namen
trennt. Die einleitende Bemerkung *Convenerunt autem*
sinodum memoratam Ancerae civitatis Cesaream hii, qui in
scripti sunt ist freilich stehen geblieben; es folgen aber n
die Namen der Bischöfe des Concils von Ancyra und vor d
Canonen von Neocäsarea stehen ohne jede weitere Bemerku
die Namen der Bischöfe dieses Concils.

In den beiden Sammlungen mit der Prisca[1]) folgen d
Namen der Canonen in der Form von Unterschriften nac
In der Sammlung der Handschrift von Chieti ist noch d
frühere Verbindung beider Synoden zu erkennen. Hier steh
nämlich die Unterschriften der Synode von Ancyra nicht hint
den Canonen von Ancyra, sondern mit den Unterschrift
der Synode von Neocäsarea hinter deren Canonen[2]).

Im Laufe der Zeit nun sind diese Spuren des ursprün
lichen Verhältnisses aus den griechischen Exemplaren u
den lateinischen Versionen mehr und mehr verschwund
Am längsten hat sich die verkehrte Bezeichnung der Canon
von Ancyra als Canonen von Ancyra und Neocäsarea in d
chronologischen Notiz zu den Canonen von Neocäsarea
halten, als deren Veranlassung wir also wie gezeigt
älteste Gestalt des griechischen Codex selbst zu betracht
haben.

108. Die Zählung der Canonen.

In dem Codex, aus dem Dionysius die Canonen von Nic
Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea und C

1) S. o. § 81.

2) S. Ballerinii S. Leonis M. Opera T. III. col. 489 not. 62.

antinopel übersetzte, bildeten diese Canonen eine fortlaufende Reihe von 165 Nummern[1]). Aus einem Codex canonum mit ähnlicher Zählung wurden auf dem Concil von Chalcedon der 4., 5., 16. und 17. Canon von Antiochien mit den Nummern 83, 84, 95 und 96 citirt[2]). Ebenso citiren die Bischöfe der Provinz Pisidien in dem Synodalschreiben an Kaiser Leo den 4. Canon desselben Concils mit N. 83[3]). Diese Nummern lassen schliessen, dass die Zahl der Canonen von Ancyra in den benutzten Exemplaren wie in den späteren griechischen Sammlungen und in manchen Exemplaren der isidorischen Version 25 betrug, während Dionysius vermöge einer andern Eintheilung nur 24 Canonen hat. Daher differirt die weitere Zählung der Canonen um eins. Während der 1. Canon von Antiochien nach jener Zählung die Nummer 80 führte, wird er in der Epistola paschalis des Dionysius als der 79. bezeichnet[4]).

Es entsteht die Frage, ob die durch die verschiedenen Concilien fortlaufende Zählung der Canonen nur einzelnen Exemplaren der alten griechischen Sammlung eigenthümlich gewesen ist, oder ob sie auf einem allgemein angenommenen Princip beruhte.

Die Ballerini[5]) halten die erstere Ansicht für die richtige. Sie berufen sich auf die isidorische Version und die Prisca, in denen die Canonen keine fortlaufende Nummernreihe bildeten, sondern die Canonen jedes Concils für sich gezählt würden. Jene Methode der Zählung durch die verschiedenen Concilien hindurch sei hier auch nicht wohl ausführbar gewesen, da sie zu Anfang und am Ende der Canonen einzelner Concilien noch andre Stücke: Namenverzeichnisse, Synodalschreiben u. s. w. enthielten, während der Codex des Dionysius nur die Canonen enthalten habe.

1 S. o. § 88.
2 Mansi T. VII. col. 84, col. 281.
3 L. c. col. 565.
4 S. o. § 88.
5 De ant. coll. can. P. I. c. VI. n. 3 sq.

Es soll jetzt gezeigt werden, dass auch der griechische Codex, welcher der isidorischen Version der Canonen von Antiochien, Laodicea und Constantinopel zu Grunde lag, die fortlaufende Zählung der Canonen hatte.

In der Sammlung der Handschrift von Freisingen[1] bilden die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea eine ununterbrochene Nummernreihe, während die in 11 Nummern abgetheilten Canonen von Constantinopel für sich gezählt werden. Um die Ueberzeugung zu gewinnen, dass diese Zählung nicht etwa eine Eigenthümlichkeit einer lateinischen Sammlung ist, sondern schon im griechischen Original bestand, ist es von Wichtigkeit sich an einen Umstand zu erinnern. Aus den früheren Erörterungen ergiebt sich, dass die Canonen von Constantinopel nicht erst in der Sammlung der Handschrift von Freisingen oder in ihrer lateinischen Quelle zu den übrigen griechischen Canonen hinzugekommen, sondern dass sie mit den Canonen von Antiochien und Laodicea gleichzeitig aus einem griechischen Codex übersetzt sind[2]). Da dies feststeht, so ist auch klar, dass die erwähnte fortlaufende Zählung nicht in lateinischen Exemplaren zuerst bewirkt sein kann. Man wüsste nämlich in diesem Falle keinen Grund, warum diese Zählung mit den Canonen von Laodicea aufhörte und für die Canonen von Constantinopel eine selbständige Zählung begänne. Diese Schwierigkeit besteht für den griechischen Codex nicht. Einmal steht nämlich nichts im Wege anzunehmen, dass die Canonen von Constantinopel hier später als die Canonen eines der übrigen Concilien hinzugefügt wurden. Es würde sich also nur darum handeln, dass die fortlaufende Zählung nicht sogleich auch auf sie ausgedehnt sei. Dann wissen wir aus der 16. Sitzung des Concils von Chalcedon, dass die Beschlüsse des Concils von Constantinopel anfangs gar nicht durch Nummern von einander geschieden waren, sondern ein

1) I I B 1 c.
2) S. o. § 64, § 70, § 72.

ungetheiltes Ganze bildeten[1]). Daher bestehen denn auch in der Eintheilung und Numerirung der Canonen für kein Concil grössere Verschiedenheiten unter den Sammlungen als für das von Constantinopel. Die Zahl der Canonen bewegt sich zwischen 3 als der kleinsten und 11 als der grössten Zahl.

In dem veroneser Fragment[2]) haben die Canonen in derselben Version gar keine Nummern. Der Grund ist dieser. Da hier die Trennung der sardicensischen Canonen von den nicänischen noch nicht bewirkt ist[3]), so blieb dem Sammler nur die Wahl entweder eine neue Zählung einzuführen, oder aber die Zahlen ganz fortzulassen. Er zog das Letztere vor. In der Sammlung der freisinger Handschrift dagegen, welche die sardicensischen Canonen von den nicänischen getrennt bringt und allen übrigen griechischen Concilien nachsetzt, bestand diese Schwierigkeit nicht. Freilich fehlt in der für diese Sammlung benutzten ältesten Recension der isidorischen Version der nicänischen Canonen der letzte Canon[4]); die Zahl der Canonen beträgt daher eigentlich nur 19. Da aber der 6. Canon hier in zwei getheilt wird, so ist auf diese Weise die Differenz in der Summe der Canonen ausgeglichen und es konnte der Sammler oder ein andrer vor ihm die Zählung fortsetzen, wie er sie in seinem Exemplar der übrigen griechischen Concilien fand. Der erste Canon von Ancyra führt daher die Ueberschrift *Incipit canon XXI. a synodo Nicheno*[5]).

In allen übrigen Sammlungen, welche die griechischen Concilien in der isidorischen Version enthalten, werden die Canonen eines jeden Concils schon für sich gezählt. So auch in der Sammlung der Handschrift von Würzburg[6]), obgleich diese ihre griechischen Concilien, wenn nicht aus der Sammlung der Handschrift von Freisingen selbst, so doch aus einer gemeinschaftlichen Quelle geschöpft hat. Das ist die weitere,

1) Mansi T. VII. col. 445. Vgl. auch Fuchs Bibliothek der Kirchenversammlungen Bd. 2 S. 411, Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 13. S. auch o. § 80.
2) I I B 2 b. 3) S. o. § 55. 4) S. o. § 13. 5) S. u. Beil. VI.
6) I I B 1 e cc.

höchst natürliche Entwicklung. Dieselbe Erscheinung finden wir in den griechischen Sammlungen und ebenso bei der dionysischen Version, bei der es sich gar nicht einmal um verschiedene Sammlungen, sondern um verschiedene Exemplare einer und derselben Sammlung handelt.

Dass auch in der gallischen Version der Canonen von (Nicäa,) Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien die Canonen der verschiedenen Concilien mit durchlaufenden Nummern bezeichnet wurden, ist früher schon erwähnt[1]).

Die von den Ballerini weiter noch angeführten Gründe fallen wenig in's Gewicht. Dass der 5. Canon von Antiochien in der 4. Sitzung des Concils von Chalcedon von dem Archidiacon Aëtius vorgelesen wurde ohne Anführung einer Nummer[2]), beweist natürlich nicht, dass er in dem Codex keine hatte. In der Verhandlung über den Carosus und Dorotheus führte derselbe Aëtius denselben Canon mit der Nummer 84 an[3]). Da er hier zwei Canonen nach einander vorlas, so hatte es seinen guten Grund, wenn er die Nummern nannte. Dass aber in der 16. Sitzung desselben Concils die Beschlüsse von Constantinopel ohne Nummern vorgetragen wurden, geschah deshalb, weil dieselben damals noch nicht in mehrere Abschnitte eingetheilt waren[4]).

Ich bin trotzdem weit entfernt zu behaupten, dass es nicht auch zu jener Zeit schon griechische Exemplare gegeben haben könne, in denen die Canonen jedes Concils für sich gezählt waren. Ich bin nur der Ansicht, dass die fortlaufende Zählung der Canonen die ursprüngliche Regel bildete.

d) Andre Actenstücke griechischer Concilien.

109. Die Synode von Alexandrien unter Cyrillus vom Jahre 430[5]).

Das von dieser Synode an den Nestorius erlassene Schre

1) S. o. § 84. 2) Mansi T. VII. col. 72. 3) L. c. col. 8
4) S. o. S. 128 fg. 5) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 151 (

ben Τοῦ σωτῆρος[1]), an dessen Schluss sich die berühmten zwölf Anathematismen befinden, ist im Abendlande in verschiedenen Versionen verbreitet worden.

1) Die Version des Marius Mercator[2]).

In dieser Version eines Zeitgenossen der Synode hat das Schreiben vor allen durch die Hispana[3]) Verbreitung erlangt. Es erscheint in dieser Sammlung mit einem andern Schreiben des Cyrillus an den Nestorius unter dem Namen des Concils von Ephesus. In derselben Verbindung und unter derselben Bezeichnung findet es sich auch in manchen Exemplaren der Dionysio-Hadriana unter den griechischen Concilien[4]), ebenso in dem Cod. lat. Paris. 3837 der reinen Sammlung des Dionysius[5]) und einzeln anderswo in Handschriften mit Quellen des canonischen Rechts[6]). Schon in der spanischen Epitome[7]) finden sich die zwölf Anathematismen in derselben Version, in der sie in den Sammlungen ephesinischer Actenstücke vorkommen, mit der Inscription *Ex concilio Effeseno*. Die erwähnte Benennung ist daher älter als die Hispana. Die Ballerini, die einmal die in dieser Sammlung enthaltene Version dieses Schreibens richtig als die des Marius Mercator bezeichnen[8]), nennen ein andresmal Dionysius Exiguus als den Autor[9]). Da die irrige Angabe bei ihrer Beschreibung des Inhaltes der Hispana vorkommt, so hat sie sich bei den Neueren fortgepflanzt. Wie übrigens die Ballerini beide Versionen haben verwechseln können, wird leichter erklärlich sein, wenn erst gezeigt ist, dass die angebliche Version des Dionysius nichts andres ist als die Version des Marius Mercator mit einigen Abänderungen.

1) Mansi T. IV. col. 1068 sq.
2) Baluzius Nova coll. conciliorum col. 644 sq., Mansi T. V. col. 725 sq.
3) II B 1 i bb.
4) II B 1 b aa β.
5) II B 1 a bb β.
6) S. z. B. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 190, p. 230, p. 257.
7) II B 1 i aa.
8) S. Leon. M. epist. 22 not. 10 i. f. (T. I. col. 755).
9) De ant. coll. can. P. III. c. IV. n. 5, ad IX.

110. 2) Die (angebliche) Version des Dionysiu Exiguus[1]).

In der Sammlung der Justel'schen Handschrift[2]) findet sic dieses Schreiben der alexandrinischen Synode mit einer Vor rede des Dionysius, in der er sich als den Uebersetzer, un zwar als den ersten Uebersetzer, bezeichnet. Es heisst näm lich in dieser Vorrede, welche die Form eines Schreibens de Dionysius an einen Bischof Petrus hat: *ideo vobis epistolan synodicam sancti Cyrilli Alexandrini pontificis . . ., quam nu per de Graeco in Latinum eloquium transtuli, . . . destinav opportunum prorsus hoc tempore existimans, quo tanti doctori apostolica fides Graecis jamdudum bene comperta, sed ignorat Latinis hactenus, innotescat* etc. Nun hat es vor Dionysiu schon mindestens eine Uebersetzung dieses Schreibens ge geben, die des Marius Mercator, vielleicht zwei, wenn näm lich die Version, welche die Sammlungen ephesinischer Acten stücke bringen[3]), schon vor Dionysius verfasst ist, was sic nicht mit Gewissheit bestimmen lässt. Die Ballerini nehme daher an, dass Dionysius diese beiden Uebersetzungen nich gekannt habe. Merkwürdigerweise aber ist es bisher noc niemand aufgefallen, dass die von Dionysius mit einer Vo rede versehene und in dieser Vorrede für sein Werk ausg gebene Version Wort für Wort mit der des Marius Mercat übereinstimmt. Nur am Schluss des Schreibens, bevor d Anathematismen beginnen, ist ein kleiner Zusatz bei Dion sius, der bei Marius und im Griechischen fehlt[4]). In de Anathematismen aber sind grössere Abweichungen. Davo soll gleich ausführlicher die Rede sein. Es bleibt dah schlechthin nichts andres übrig als entweder anzunehme dass durch irgend einen Zufall eine etwas veränderte Aufla der Version des Dionysius in Handschriften unter die Wer des Marius Mercator gerathen ist, oder aber den Dionysi

1) Bibliotheca juris can. vet. T. I. p. 175. 2) I I B 1 e

3) S. u. § 111.

4) Es sind die Worte: *quod si minime, eisdem subjectis sententi consequeris.* L. c. p. 179.

eines ihm wenig Ehre machenden Plagiats zu zeihen. Da man von Dionysius sonst nur Gutes weiss, so wäre ich geneigt das Erstere zu glauben, wenn nicht der folgende höchst bedenkliche Umstand noch hinzukäme. In der Sammlung der vaticanischen Handschrift[1]) finden sich mitten unter den Stücken der 6. Sitzung des Concils von Ephesus auch die Anathematismen der alexandrinischen Synode. Sie erscheinen hier in der eigenthümlichen Gestalt, dass nach jedem Capitel der Anathematismen das entsprechende Capitel der Gegenanathematismen des Nestorius folgt[2]). Die hier vorkommende Version der Anathematismen ist verwandt mit derjenigen, als deren Verfasser sich Dionysius bekennt, aber nicht dieselbe. Es ist oben bereits bemerkt, dass die Fassung der Anathematismen in dem Exemplar des Dionysius von der Version des Marius Mercator abweicht. Höchst auffallender Weise verhält sich bei näherer Vergleichung die Sache so, dass an den meisten Stellen, wo Dionysius von dem Marius Mercator abweicht, er mit dem in der Sammlung der vaticanischen Handschrift enthaltenen Exemplar übereinstimmt, und dass umgekehrt, wo er von dem letzteren abweicht, er mit dem Marius Mercator übereinstimmt. Zum Belege des Gesagten will ich die ersten vier Anathematismen griechisch und lateinisch nach den drei angeführten Versionen folgen lassen.

Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ Θεὸν εἶναι κατὰ ἀλήθειαν τὸν Ἐμμανουὴλ καὶ διὰ τοῦτο θεοτόκον τὴν ἁγίαν παρθένον· γεγέννηκε γὰρ σαρκικῶς σάρκα γεγονότα τὸν ἐκ Θεοῦ λόγον· ἀνάθεμα ἔστω.

Marius Mercator	Dionysius Exiguus	Vaticanische Handschrift[3])
Si quis non confitetur Deum esse veraciter Emmanuel et propterea Dei genitricem	*Si quis non confitetur Deum esse veraciter Emmanuel et propter hoc ipsum Dei ge-*	*Si quis non confitetur Deum esse secundum veritatem eum, qui est Emmanuel, et homo*[4])

---

1 II B 1 e bb.
2 Mansi T. V. 703 sq. nach der vaticanischen Handschrift.
3 Nach Mansi. S. vor. Note.
4 Offenbar ein Schreibfehler.

... *ctam vir-*	*hoc ipsum Dei g*
... *enim car-*	*cem sanctam virg*
... *um, quod*	*peperit [enim] ca*
... *secundum*	*ter Verbum, qu*
... *scriptum est: et*	*Deo est, carnem fa*
... *caro factum*	*secundum quod*
... *hema sit.*	*tum est: Verbum*
	factum est, ana
	sit.

... κὶ καθ' ὑπόστασιν ἡνῶσθαι τὸν ἐκ ... Χριστὸν μετὰ τῆς ἰδίας σαρκός, τὸν ... ἄνθρωπον, ἀνάθεμα ἔστω.

Dionysius Exiguus	Vaticanische H schrift
Si quis non confitetur	*Si quis non con*
carne substantialiter	*carne*[2] *substant*
unum[1]) *esse Verbum*	*unitum esse V*
Patris, unum quoque	*Patris, unum*
esse Christum cum pro-	*esse Christum cu*
pria carne et eundem	*pria carne, eund*
ipsum sine dubio Deum	*ipsum sine dubio*
simul et hominem, ana-	*simul et homine*
thema sit.	*thema sit.*

... ἑνὸς Χριστοῦ διαιρεῖ τὰς ὑποστάσεις μετὰ τὴ... αὐτὰς συναφείᾳ τῇ κατὰ τὴν ἀξίαν ἤγουν ... καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον συνόδῳ τῇ καθ' ἕνωσιν φυ...

... ter	Dionysius Exiguus	Vaticanische H schrift
... *Chri-*	*Si quis in uno Chri-*	*Si quis in uno*
... *substantias*	*sto dividit substantias*	*sto dividit subst*
... *sola eas*	*post unitionem sola eas*	*post unitatem so*
... *iungens*	*societate conjungens ea,*	*societate connect*
... *ium dig-*	*quae secundum digni-*	*eundum dignitat*
... *vel etiam*	*tatem est vel etiam auc-*	*auctoritatem aut*
... *aut po-*	*toritatem aut potesta-*	*tiam, et non mag*
... *non potius*	*tem, et non magis con-*	*centu ad unitat*
... *qui per uni-*	*ventu ad unitatem na-*	*turalem, anathe*
... *ctus est natu-*	*turalem, anathema sit.*	
... *anathema sit.*		

1) Corr. *carni substantialiter unitum.*

2) Corr. *carni.*

3) Corr. *sola eas.*

Εἴ τις προσώποις δυσὶν ἤγουν ὑποστάσεσι τάς τε ἐν τοῖς εὐαγγελικοῖς καὶ ἀποστολικοῖς συγγράμμασι διανέμει φωνὰς ἢ ἐπὶ Χριστῷ παρὰ τῶν ἁγίων λεγομένας ἢ παρ᾽ αὐτοῦ περὶ ἑαυτοῦ, καὶ τὰς μὲν ὡς ἀνθρώπῳ παρὰ τὸν ἐκ Θεοῦ λόγον ἰδικῶς νοουμένῳ προσάπτει, τὰς δὲ ὡς θεοπρεπεῖς μόνῳ τῷ ἐκ Θεοῦ πατρὸς λόγῳ, ἀνάθεμα ἔστω.

Marius Mercator	Dionysius Exiguus	Vaticanische Handschrift
Si quis personis duabus vel subsistentiis eas voces, quae in apostolicis scriptis continentur et evangelicis, dividit, vel quae de Christo a sanctis dicuntur, vel ab ipso etiam de se ipso, et has quidem velut homini, qui praeter Dei Verbum specialiter intelligatur, aptaverit, illas autem tamquam dignas Deo soli Dei Patris Verbo deputaverit, anathema sit.	*Si quis duabus personis vel subsistentiis decernat eas voces, quae tam in evangelicis quam apostolicis literis continentur, vel etiam eas, quae de Christo a sanctis dicuntur, vel ab ipso Christo de se ipso, et aliquas quidem ex his tamquam homini, [qui] praeter Dei Verbum specialiter intelligat[ur], applicandas crediderit, aliquas vero tamquam Deo dignas soli Verbo Dei Patris deputaverit, anathema sit.*	*Si quis duabus personis aut substantiis decernat eas voces, quae tam in evangelicis quam in apostolicis scriptis continentur, aut etiam eas, quae [a] sanctis dicuntur, vel ab ipso Christo de se ipso, et aliquas quidem ex his tamquam homini praeter Dei Verbum, qui quasi specialiter intelligitur, applicandas crediderit, aliquas vero tamquam Deo dicentes soli Verbum*[1] *Dei Patris deputaverit, anathema sit.*

Mir scheint bei diesem Thatbestande kein andrer Ausweg zu bleiben als anzunehmen, dass Dionysius ein grobes Plagiat begangen hat. Für das eigentliche Schreiben hat er die Version des Marius Mercator copirt und für die Anathematismen theils dieselbe Version, theils die uns in der Sammlung der vaticanischen Handschrift erhaltene Version benutzt; trotzdem hat er, und das ist es, was ihm zur grossen Unehre gereicht, den Bischof Petrus versichert: er habe das bisher noch nicht übersetzte Schreiben des Cyrillus zuerst der Latinität geschenkt. Da Dionysius des Griechischen mächtig und von seinen Zeitgenossen als guter Uebersetzer anerkannt war, so würde dies Verfahren noch schwerer zu erklären sein, als es ohnedies ist, wenn wir nicht annehmen wollen, dass dem Dionysius das griechische Original nicht zu Gebote stand.

1 Corr. *dignas soli Verbo.*

Jetzt wird es auch begreiflich sein, wie man die in der spanischen Sammlung enthaltene Version dem Dionysius hat zuschreiben können. Bei genauerer Betrachtung würde sich freilich ergeben haben, dass nicht das Plagiat des Dionysius, sondern die reine Version des Marius Mercator vom Sammler aufgenommen ist. Es fehlt nämlich vor den Anathematismen der Zusatz des Dionysius und die Anathematismen sind frei von den Abweichungen seines Plagiats.

111. 3) Eine andre Version findet sich in den Sammlungen ephesinischer Actenstücke der Handschriften von Tours, Verona und Salzburg[1]). In dieser Version erscheint das Schreiben auch in der Sammlung der Acten der 5. allgemeinen Synode[2]). Auf der römischen Synode Martin's I. vom Jahre 649 lag diese Uebersetzung vor. Daher enthält die 4. Sitzung dieser Synode die Anathematismen Cyrill's und der alexandrinischen Synode in dieser Version[3]). Bloss die Anathematismen finden sich in dieser Version auch in der spanischen Epitome[4]) unter dem Titel *Ex concilio Effeseno.*

112. 4) Eine von den bisher erwähnten verschiedene Version hat dem Liberatus vorgelegen. Er citirt im 4. Capitel seines Breviarium dieses Schreiben so: *Dicente Domino: Qui amat patrem suum* etc.[5]). Diesen Anfang hat keine der andern Versionen.

113. 5) Eine eigenthümliche Version der Anathematismen allein findet sich in der Sammlung der vaticanischen Handschrift mitten unter den Acten der 6. Sitzung des Concils von Ephesus in der Version des Marius Mercator. Die Anathematismen erscheinen hier in der besondern Gestalt, dass nach jedem Capitel derselben das entsprechende Capitel der Gegenanathematismen des Nestorius folgt. Von dieser

---

1) I I B 2 a aa α, β, γ. S. Mansi T. V. col. 502 sq., col. 743 sq.
2) I I B 2 a dd. S. auch u. § 129.
3) Mansi T. X. col. 1039.
4) I I B 1 i aa.
5) Mansi T. IX. col. 664.

Version der Anathematismen, die dem Dionysius Exiguus vorgelegen, ist schon im § 110 die Rede gewesen.

114. Vom zweiten Synodalschreiben, an Priester, Diaconen und Volk von Constantinopel, Ὄψε μὲν [1]), findet sich eine Version mit dem Anfang *Vix quidem* [2]) in den Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours und von Salzburg [3]).

115. **Das dritte allgemeine Concil von Ephesus vom Jahre 431** [4]).

1) **Die Vulgatversion.**

Die Acten dieses Concils sind im Abendlande durch eine Version verbreitet worden, die uns in ungleicher Vollständigkeit in den drei Sammlungen der Handschriften von Tours, Verona und Salzburg [5]) erhalten ist. Ueber das Alter dieser Version ist Folgendes zu bemerken. Sie ist von dem Uebersetzer des 5. allgemeinen Concils vom Jahre 553, in dessen 6. Sitzung eine grosse Zahl ephesinischer Actenstücke angeführt wird, schon benutzt worden. Die Uebersetzung dieses Concils fällt aber vor das Jahr 590, da in Pelagius' II. Schreiben an die istrischen Bischöfe *Virtutum mater* [6]) Stücke derselben citirt werden.

116. 2) **Des Marius Mercator Version der 6. Sitzung** [7]).

Diese Version eines Zeitgenossen des Concils findet sich in den Handschriften seiner Werke. Sie ist in die allgemeinen Sammlungen der vaticanischen und der Justel'schen Handschrift [8]) übergegangen. Die Sammlung der Handschrift von Saint-Maur [9]) hat eine Reihe von Zeugnissen über die Menschwerdung des Logos aus den Schriften von Kirchenvätern, die in der 6. Sitzung verlesen wurden, dieser Version entlehnt.

---

1) Mansi T. IV. col. 1093 sq.
2) Mansi T. V. col. 513 sq.
3) I I B 2 a aa α, β.
4) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 162 fg.
5) I I B 2 a aa α, β, γ.
6) Jaffé 688.
7) Mansi T. V. col. 685 sq.
8) I I B 1 c bb, dd.
9) I I B 1 h gg.

[illegible] Uebersetzung der 6. Sitzung findet sich in [illegible] Acten des Concils von Chalcedon[1]). Die [illegible] Sitzung verlesenen Zeugnisse aus den Schriften der [illegible] sich nach ihr in dem veroneser Fragment[2]).

[illegible] Synode von Antiochien vom Jahre 445.

[illegible] Sitzung des Concils von Chalcedon sind die Ver[illegible] dieser Synode einverleibt. Lateinisch finden sie [illegible] der Vulgatversion der Acten von Chalcedon[3]).

[illegible] Synoden von Antiochien, Tyrus und Be[illegible] zwischen den Jahren 447 und 449.

[illegible] Concil von Chalcedon bringt in seiner 9. und 10. [illegible] die in der Sache des Ibas von Edessa zu Tyrus und [illegible] geführten Verhandlungen und mit den letzteren auch [illegible] Fragment einer in derselben Angelegenheit im Jahre 447 [illegible] zu Antiochien gehaltenen Synode. Diese Stücke [illegible] daher ebenfalls in der Vulgatversion der Acten [illegible] Concils von Chalcedon[4]).

[illegible] Die Synode von Constantinopel vom Jahre [illegible]

[illegible] Acten der Synode von Constantinopel, die im Jahre [illegible] Eutyches verurtheilte, sind mit den Acten der sog. [illegible] von Ephesus vom Jahre 449, die das Urtheil [illegible] Acten des Concils von Chalcedon einverleibt wor[illegible] lateinische Uebersetzung derselben findet sich [illegible] der Vulgatversion der Acten des Concils von [illegible] Die 7. Sitzung kommt in derselben Uebersetzung [illegible] Canonensammlungen vor:

[illegible] Sammlung[6]).

[illegible] der vaticanischen Handschrift[7]).

[1]) [illegible] col. 871 sq., vgl. T. VII. col. 695 sq.

[2]) [illegible]

[3]) [illegible] col. 326 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 [illegible]

[4]) [illegible] col. 198 sq., col. 211 sq. Vgl. Hefele a. a. O. S. 291 fg.

[5]) [illegible] col. 650 sq. Vgl. Hefele a. a. O. S. 295 fg.

[6]) [illegible] II B 1 e bb.

Vermehrte Hadriana[1]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[2]).
Sammlung der Handschrift von Köln[3]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[4]).

Da Leo I., an den die Synodalacten gleich nach beendigtem Concil übersandt wurden, in seinem Schreiben an den Bischof Flavianus von Constantinopel *Lectis dilectionis tuae*[5]) eine Stelle der 7. Sitzung mit den Worten eben dieser Version citirt, so muss sie schon vor dem 13. Juni 449 verfasst sein. Da sich aber von den Acten dieser Synode in den alten Canonensammlungen eben nur diese Sitzung findet, so ist es wahrscheinlich, dass nur dieses Stück, welches den eigentlichen Kern der Verhandlungen und den Urtheilsspruch selbst enthält, sofort übersetzt sei.

120. Das allgemeine Concil von Chalcedon vom Jahre 451[6]).

1) Die Vulgatversion.

Von der alten Vulgatversion sind zwei Recensionen zu unterscheiden, die Antiqua und die Recension des Rusticus. Die erstere findet sich

in der Sammlung von Actenstücken des Concils von Chalcedon der Handschrift von Notre-Dame[7]).

Die erste Spur der Benutzung dieser Version in der Antiqua finden wir bei Facundus in seinem Werke pro defensione trium capitulorum[8]), an dem er bereits im Jahre 546 schrieb[9]).

Quesnel ist der Ansicht, dass der Bischof Julianus von Cos, einer der Legaten Leo's auf dem Concil, diese Ueber-

1) I I B 1 b aa γ. 2) I I B 1 h aa. 3) I I B 1 h bb.
4) I I B 1 h ee. 5) Jaffé 201.
6) S. über die Geschichte dieses Concils Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 392 fg.
7) I I B 2 a bb β.
8) S. Baluzius Nova collectio conciliorum p. 958 (Mansi T. VII. col. 655).
9) S. Sirmond. Not. ad Facundum in Bibl. max. T. X. p. 113.

setzung der Synodalacten verfasst habe[1]). Diese Ansicht gründet sich auf die Thatsache, dass Leo I. in seinem Schreiben an diesen Bischof *Agnovi in dilectionis* vom 11. März 453[2]) ihm den Auftrag giebt eine lateinische Uebersetzung der Acten des Concils von Chalcedon zu veranstalten[3]). Es lässt sich aber durch nichts erweisen, dass dieser Auftrag zur Ausführung gekommen ist[4]).

1) In S. Leon. M. epist. 86 (Ball. 113) n. 3. In der Ballerini'schen Ausgabe der Opera T. II. col. 1517 sq.

2) Jaffé 267.

3) Es heisst am Schluss dieses Schreibens: *Gestorum synodalium, quae omnibus diebus concilii in Chalcedonensi civitate confecta sunt, parum clara propter linguae diversitatem apud nos habetur instructio. Et ideo fraternitati tuae specialiter injungo, ut in unum codicem universa facias congregari, in Latinum scilicet sermonem absolutissima interpretatione translata, ut in nulla parte actionum dubitare possimus neque ullo modo esse possit ambiguum, quod ad plenam intelligentiam te fuerit studente perductum.*

4) Wenn Baluze Nova collectio T. I. p. 955 (Mansi T. VII. col. 654) und die Ballerini S. Leonis M. Opera T. II. col. 1518 not. die Unmöglichkeit darthun wollen, dass Julianus der Uebersetzer sei, so ist ihnen das meiner Ansicht nach nicht gelungen. Baluze meint, Julianus sei der lateinischen Sprache nicht mächtig genug gewesen um die umfangreichen Acten des Concils von Chalcedon zu übersetzen. Der für diese Meinung angeführte Grund ist lächerlich. Dass Julianus auf dem Concil von Chalcedon griechisch gesprochen, beweist doch wohl nur, dass er des Griechischen mächtig war, nicht aber, dass er kein oder nur wenig Latein verstanden habe. Offenbar musste Leo, wenn er ihn aufforderte die Acten in's Lateinische zu übersetzen, ihn dazu auch für fähig halten. Die Ballerini berufen sich auf die Unvollständigkeit der Antiqua. Sie sagen: wenn diese Uebersetzung gleich nach dem Concil gemacht sei, so würden nicht so viele Actenstücke fehlen. Wir können die Ballerini hier mit ihren eignen Argumenten schlagen. Unter den Handschriften des griechischen Originals enthalten einige mehr Actenstücke als die andern. Hier sind die Ballerini nun umgekehrt der Ansicht, dass die grössere Vollständigkeit ein Kennzeichen der späteren Entstehung sei. Grössere oder geringere Vollständigkeit beweist an und für sich weder für noch gegen ein höheres Alter. Es kommt immer auf die Umstände an. Beide, Baluze und die Ballerini, berufen sich ferner darauf, dass der Cod. Notre-Dame 88 mit der Antiqua die 27 Canonen in der Version des Dionysius Exiguus bringe. Nun ist es allerdings richtig, dass, wenn daraus mit Gewissheit folgen würde, es hätte der Urheber der Antiqua die Version der Canonen

121. Diese Version ist von dem römischen Diacon Rusticus in den Jahren 549 und 550 neu bearbeitet worden. Die Recension, welche das Ergebniss dieser Bearbeitung ist, findet sich

in der Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[1]).

Diese Sammlung bringt ausserdem Stücke, die in der Antiqua nicht vorkommen. Dieselben sind theils von Rusticus selbst übersetzt, theils erscheinen sie im lateinischen Original oder in einer schon vorgefundenen Uebersetzung[2]).

122. In andre Sammlungen sind nur wenige Stücke der Vulgatversion übergegangen.

Der auf dem Concil am 31. October beschlossene Canon über die Erhebung des Bischofs von Constantinopel zur Patriarchenwürde und die Worte, mit denen die Legaten Leo's in der 7. Sitzung vom 26. October ihre Zustimmung zu dem von den Bischöfen Maximus von Antiochien und Juvenalis von Jerusalem abgeschlossenen Vergleich aussprachen, durch welchen dem ersteren die Patriarchenwürde über die beiden Phönicien und Arabien reservirt, dem letzteren aber dieselben Rechte über die drei Palästina übertragen wurden, finden sich

in der Sammlung der Handschrift von Paris[3]).

Die Fassung ist in dem zweiten Falle die der Antiqua[4]), im

---

dem Dionysius entlehnt, nicht Julian von Cos der Uebersetzer sein könnte; denn die Version des Dionysius fällt fast ein halbes Jahrhundert später als das Concil von Chalcedon. Vollkommen sicher ist aber jener Schluss nicht, wie unten (I I B 2 a bb β) noch Gelegenheit sein wird zu zeigen.

1) I I B 2 a bb γ.

2) Die näheren Verhältnisse der Vulgatversion lassen sich erst im Zusammenhang mit den beiden Sammlungen, deren Verfasser zugleich die Urheber der Uebersetzung je in der ursprünglichen und in der modificirten Gestalt sind, den Sammlungen der Handschrift von Notre-Dame und des Rusticus, erörtern.

3) I I B 1 g aa.

4) Mansi T. VII. col. 732. Rusticus hat die Verhandlung über

ersten Falle weichen beide Recensionen nicht von einander ab[1]).

Die 8., 9. und 10. Sitzung und die der Allocution an den Kaiser Marcianus angehängten Stellen aus Schriften der Kirchenväter bringt in dieser Version, und zwar in der Recension des Rusticus[2]),

das veroneser Fragment[3]).

Die Definitio fidei in der Vulgatversion der 6. Sitzung[4]) findet sich

in Cod. Bodl. 882 der Sammlung des Cresconius unmittelbar nach der Sammlung[5]).

Der erste Theil der Definitio in derselben Version (der zweite in einer andern) findet sich an folgenden Orten:

Dionysio-Hadriana[6]).

Cod. Einsidl. 196 der Sammlung des Cresconius[7]).

Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[8]).

123. 2) Alte Uebersetzungen einzelner Stücke.

Der grössere Theil der 6. Sitzung findet sich in eigenthümlicher Version[9])

in der Sammlung von Actenstücken dieses Concils der vaticanischen Handschrift 1322[10]).

Auf die Einleitung, die hier kürzer ist als in den griechischen Exemplaren und in der Vulgatversion, folgen die Anrede des Kaisers Marcian an die Synode in dem lateinischen Original, die Definitio fidei und die zustimmenden Erklärungen der Bischöfe.

---

den Vergleich zwischen Maximus und Juvenal neu übersetzt. Diese Version steht bei Mansi l. c. col. 182.

1) Mansi T. VII. col. 427.
2) Mansi l. c. col. 186 sq., col. 467 sq.
3) I I B 2 b.
4) Mansi T. VII. col. 726 sq., col. 111 sq.
5) I II C. S. auch meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 181.
6) I I B 1 b aa.
7) I II C. S. auch meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. VI. p. 200.
8) I I B 1 d.
9) Mansi T. VII. col. 759 sq.
10) I I B 2 a bb α.

Die Einleitung in derselben Gestalt, die Anrede des Kaisers und der zweite Theil der Definitio fidei finden sich auch
in der Quesnel'schen Sammlung[1]).

Die ersten beiden der genannten Stücke bringt auch
die Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[2]).

Die Einleitung der 6. Sitzung, die Allocution und die Schlussworte des Kaisers mit den Acclamationen der Bischöfe, endlich die Definitio fidei, finden sich in besondrer Version[3]) an folgenden zwei Orten:

Hispana[4]).
Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[5]).

Die Definitio fidei in derselben Uebersetzung:

Sammlung der vaticanischen Handschrift[6]).
Sammlung der Acten des fünften allgemeinen Concils[7]).

Eine andre Version der Definitio fidei[8]) findet sich in folgenden Sammlungen:

Quesnel'sche Sammlung[9]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[10]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[11]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[12]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[13]).
Sammlung von Actenstücken dieses Concils des Cod. Vatic. 1322[14]).

---

1) I I B 1 d. In cap. LIV. dieser Sammlung.
2) I I B 1 h gg.
3) Mansi T. VII. col. 745 sq.
4) I I B 1 i bb.
5) I I B 1 d.
6) I I B 1 e bb.
7) I I B 2 a dd.
8) Mansi T. VII. col. 750—752 *Dominus et Salvator — nostrae fidei* und das col. 752 als *ed. Colbert.* bezeichnete Stück.
9) I I B 1 d. In cap. XXV. dieser Sammlung.
10) I I B 1 e aa.
11) I I B 1 f.
12) I I B 1 h gg.
13) I I B 1 h hh.
14) I I B 2 a bb *α*.

Eine eigenthümliche Version derselben Definitio fidei[1]) hat
die Sammlung des Theodosius diaconus[2]).

Wieder eine abweichende Version[3]) hat
die Sammlung in Sachen des Monophysitismus[4]).

Der zweite Theil derselben Definitio fidei findet sich in eigenthümlicher Version[5]) an folgenden Orten:
Dionysio-Hadriana[6]).
Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[7]).
Cod. Einsidl. 196 der Sammlung des Cresconius[8]).

Der erste Theil der Definitio erscheint an den zuletzt genannten Orten in der Vulgatversion der 6. Sitzung.

Die Anrede des Kaisers Marcian am Schluss der 6. Sitzung findet sich in eigenthümlicher Version[9])
in der Sammlung des Theodosius diaconus[10]).

Die Verhandlung über den Vergleich der Bischöfe Maximus von Antiochien und Juvenalis von Jerusalem in einer von der Antiqua und der Version des Rusticus verschiedenen Uebersetzung bringt
die Sammlung von Actenstücken dieses Concils des Cod. Vatic. 1322[11]).

Dieselbe Sammlung enthält auch die im Griechischen und in der Antiqua fehlende Verhandlung über den dem Expatriarchen Domnus zu gewährenden Unterhalt und eine nur aus ihr bekannte Verhandlung, in der die beiden Angelegen-

---

1) Diese Version ist ungedruckt.
2) I I B 1 g bb.
3) Die erste Hälfte ist allein gedruckt in der Conciliensammlung von Merlin (in der zweiten, mir vorliegenden Ausgabe von 1530 T. II. p. 1), die zweite Hälfte auch bei Crabbe (1551 T. I. p. 882 als *Editio II.* bezeichnet), dann auch in den folgenden Conciliensammlungen, bei Mansi T. VII. col. 751.
4) I I B 2 a cc.
5) Mansi T. VII. col. 752, als *Editio IV.* bezeichnet.
6) I I B 1 b aa.
7) I I B 1 d.
8) I II C. S. auch meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. VI. p. 200.
9) Ungedruckt.
10) I I B 1 g bb.
11) I I B 2 a bb α.

heiten, die des Maximus und Juvenalis und die des Domnus, zum definitiven Abschluss gebracht werden. Die Ballerini machen es wahrscheinlich, dass Maximus diese drei Verhandlungen[1]) selbst an Leo geschickt hat[2]). Daraus erklärt es sich, dass diese relativ unwichtigen Actenstücke getrennt von den übrigen sich erhalten haben. Das hohe Alter der Version der Actio de Domno wird durch Rusticus bezeugt, der sie in seine Sammlung aufgenommen hat und das Exemplar, dem er sie entlehnte, als die Copie einer alten Handschrift bezeichnet. Wenn die Annahme der Ballerini richtig ist, dass Maximus diese drei Stücke an Leo geschickt habe, so sind sie höchst wahrscheinlich sofort in's Lateinische übersetzt, da Leo des Griechischen wenig mächtig war[3]).

Die Sammlung derselben Vaticanhandschrift bringt einen Auszug aus der 3. und 4. Sitzung[4]). Die Ballerini halten diesen Auszug für identisch mit dem *Breviarium fidei*, das, wie Leo in dem Schreiben an den Bischof Julianus von Cos *Agnovi in dilectionis*[5]) erwähnt, dieser ihm zugeschickt hat[6]).

Die in der 3. Sitzung gesprochene Depositionssentenz der päpstlichen Legaten gegen den Dioscorus wurde von Leo in einer Fassung nach Gallien geschickt, die vielleicht das lateinische Original, jedenfalls aber von der Vulgatversion verschieden ist. Sie findet sich in dieser Gestalt, verbunden mit dem Begleitschreiben Leo's an die Bischöfe von Gallien *Impletis per misericordiam*[7]), in folgenden drei Sammlungen:

Sammlung der Handschrift von Corbie[8]).

---

1) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. II. col. 1223 sq. und hiernach Mansi T. VII. col. 770 sq. sind die drei Stücke gedruckt.

2) Ballerinii l. c. col. 1230.

3) S. Seite 140 Note 3.

4) Mansi T. VII. col. 767 sq.

5) Jaffé 267.

6) Ballerinii l. c. col. 1515 not. 1. Es heisst in Leo's Schreiben: *Breviarium fidei, quod te misisse significas.*

7) Jaffé 258. Das erwähnte Stück findet sich seit Sirmond auch in den Ausgaben dieses Schreibens.

8) II B 1 h aa.

Sammlung der Handschrift von Köln[1]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[2]).

124. Die Synode von Epirus vetus vom Jahre 516[3]).

Eine Version des Schreibens dieser Synode an Hormisda[4]) ist enthalten

in der avellanischen Sammlung[5]).

125. Die Synoden von Constantinopel, Jerusalem, Tyrus und Syria II. vom Jahre 518[6]).

Actenstücke dieser gegen den Monophysitismus gehaltenen Synoden[7]) finden sich in der alten lateinischen Uebersetzung der unter dem Patriarchen Mennas auf Befehl Justinian's im Jahre 536 gehaltenen Synode von Constantinopel und mit dieser

in der Sammlung in Sachen des Monophysitismus[8]).

126. Die Synode von Constantinopel vom Jahre 519 oder 520[9]).

Das Synodalschreiben an Hormisda[10]) findet sich

in der avellanischen Sammlung[11]).

127. Die Synoden von Constantinopel und Jerusalem vom Jahre 536[12]).

Die Acten der unter Mennas gegen die Anhänger des Monophysitismus Anthimus, Severus, Petrus von Apamea und Zoaras in den Monaten Mai und Juni 536 gehaltenen Synode von Constantinopel und der damit zusammenhängenden Syn-

---

1) I I B 1 h bb.
2) I I B 1 h ee.
3) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 653.
4) Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. 772.
5) I I B 2 k.
6) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 669 fg.
7) Mansi T. VIII. col. 1041—1136.
8) I I B 2 a cc.
9) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 676.
10) Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. 950.
11) I I B 2 k.
12) Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 741 fg.

ode von Jerusalem vom September desselben Jahres[1]) sind uns überliefert durch

die Sammlung in Sachen des Monophysitismus[2]).

128. Die Synode von Mopsvestia vom Jahre 550[3]).

Die Acten dieser auf Befehl Justinian's im Juni 550 gehaltenen Synode, in der festgestellt wurde, dass der Name des Theodorus von Mopsvestia seit unvordenklicher Zeit nicht mehr in den Diptychen enthalten sei, sind der Collatio V. des fünften allgemeinen Concils einverleibt und finden sich lateinisch[4])

in der Sammlung der Acten des fünften allgemeinen Concils[5]).

129. Das fünfte allgemeine Concil von Constantinopel vom Jahre 553[6]).

Wir besitzen eine Sammlung der Acten dieser Synode in lateinischer Uebersetzung[7]), die um so wichtiger ist, als der griechische Urtext fehlt. Schon in dem vor dem Jahre 590 an die istrischen Bischöfe gerichteten Schreiben Pelagius' II. *Virtutum mater*[8]) werden Stücke dieser Version citirt.

Die 14 Anathematismen dieses Concils erscheinen in dieser Version

in der bobienser Dionysiana[9]).

Die Anathematismen und eine Stelle aus der Collatio III. bringt in andrer Version[10])

die Sammlung der Acten der römischen Synode vom Jahre 649[11]).

---

1 Mansi T. VIII. col. 873—1176. Ueber die Geschichte des Textes dieser Version in den Ausgaben s. u. I I B 2 a cc.

2 I I B 2 a cc.

3 S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 809 fg.

4 Mansi T. IX. col. 274 sq.

5 I I B 2 a dd.

6 S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 830 fg.

7 I I B 2 a dd. Mansi T. IX. col. 173 sq. Die Geschichte dieser Version in den Ausgaben ist unten in der Geschichte dieser Sammlung erörtert.

8 Jaffé 688.

9 I I B 1 b bb.

10 Mansi T. X. col. 1046, col. 1070.

11 I I B 2 l.

130. Die Synoden von Constantinpel von den Jahren 638 und 639[1].

Fragmente dieser zwei in Sachen des Monotheletismus gehaltenen Synoden bringt in lateinischer Uebersetzung[2]

dieselbe Sammlung.

131. Das sechste allgemeine Concil von Constantinopel vom Jahre 680[3].

Einige Actenstücke dieses Concils sind gleich nach der Abhaltung übersetzt. Hieher gehören die Definitio fidei, der *Sermo acclamatorius, qui prosphoneticus dicitur*, und das Bestätigungsdecret Constantin's. Diese Stücke schickte nämlich Leo II. schon im Jahre 682 an den König Ervig und die spanischen Bischöfe. In dem Schreiben an die letzteren *Cum diversa*[4] bemerkte er, dass sie sich einstweilen damit begnügen möchten, weil die ganzen Acten noch nicht übersetzt seien. Erhalten ist davon die Definitio fidei[5]. Sie findet sich hinter dem ersten Concil von Constantinopel

in der Hispana der jüngsten Form[6].

Uebersetzungen der gesammten Acten giebt es zwei:

1) Die Vulgatversion[7].

Diese Version ist in den Jahren 687—701, während des Pontificates Sergius' I., verfasst worden. Sie ist enthalten

in der Sammlung der Acten dieses Concils aus der Zeit Sergius' I.[8].

2) Die von Hardouin edirte Version[9].

Eine andre Version hat Hardouin aus einer Handschrift

1) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 157 fg.
2) Mansi T. X. col. 999.
3) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 225 fg.
4) Jaffé 1631.
5) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 63 sq.
6) I I B 1 i bb.
7) Mansi T. XI. col. 207 sq.
8) I I B 2 a ee α.
9) Mansi T. XI. col. 737 sq. Die Geschichte der beiden Versionen in den Conciliensammlungen s. u. in Verbindung mit der Beschreibung der beiden überliefernden Sammlungen.

der ehemaligen pariser Jesuitenbibliothek edirt. Für die Bestimmung des Alters dieser zweiten Version finden sich keine Anhaltspuncte. Sie ist enthalten

in der Sammlung der Acten dieses Concils der Handschrift des Collegs von Clermont[1]).

2.

Die africanischen Concilien[2]).

132. Neben den griechischen Canonen nehmen schon früh in den Sammlungen eine bedeutende Stelle die Canonen der africanischen Concilien ein. Unter den ältesten allgemeinen Sammlungen giebt es keine, die nicht africanische Canonen enthielte. In einigen unterbrechen sie die Reihe der griechischen Synoden, in andern schliessen sie sich unmittelbar an diese an.

Die Herstellung der einzelnen africanischen Concilien hat besondre Schwierigkeiten. Ein Grund liegt in der in Africa mehr als anderswo befolgten Uebung in den späteren Concilien Canonen der früheren ihrem Inhalt nach zu wiederholen. Es giebt africanische Concilien, deren Canonen fast nur aus Schlüssen älterer Concilien bestehen ohne als solche bezeichnet zu sein. Indem nun die Sammler derartige Wiederholungen für überflüssig hielten und dieselben möglichst zu vermeiden suchten, haben sie häufig entweder Canonen, die sie schon unter einem früheren Concil gebracht hatten, in dem späteren unterdrückt, oder umgekehrt Canonen, die später noch einmal vorkamen, an der früheren Stelle ausgelassen. Dadurch erscheinen dieselben Canonen in verschiedenen Sammlungen häufig als Canonen ganz verschiedener Concilien. Aber auch davon abgesehen, herrscht in der Ma-

1) I I B 2 a cc β.
2) Vgl. Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. III., die hier ganz besonders gründlich sind.

terie der africanischen Concilien durch willkürliche Auslassungen, durch die Verbindung nicht zusammengehöriger Stücke und durch unrichtige Inscriptionen grössere Verwirrung in den Sammlungen der historischen Ordnung, als dies mit andern Quellen im allgemeinen der Fall ist.

133. Die Hülfsmittel, welche wir für die Herstellung der africanischen Concilien besitzen, sind folgende:

1) Die allgemeinen Sammlungen, in denen sich einzelne Concilien, oft auch nur einzelne Stücke, in grösserer oder geringerer Anzahl finden.

2) Die Sammlung africanischer Concilien, welche dem carthagischen Concil vom Jahre 419[1]) einverleibt wurde. Dieselbe findet sich mehr oder weniger vollständig in folgenden Sammlungen:

Sammlung des Dionysius[2]).
Sammlung der Handschrift von Paris[3]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg[4]).
Sammlung der Handschrift von Albi[5]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[6]).

Wo in dem Folgenden die Sammlung des Concils von 419 als Quelle für die einzelnen in ihr enthaltenen Concilien in Betracht kommt, da wird regelmässig nur auf die Sammlung des Dionysius Bezug genommen werden. Die Abweichungen der übrigen Sammlungen von der des Dionysius in diesem Puncte sollen da erwähnt werden, wo von den Quellen, die wir für dieses Concil besitzen, gehandelt wird.

3) Das unter dem Bischof Bonifacius gehaltene carthagische Concil vom Jahre 525[7]). Auf diesem Concil wurden aus zwei Sammlungen[8]) ältere Canonen, meistens auszugsweise, aber unter Angabe der Quelle jedes einzelnen, verlesen. Die eine dieser Sammlungen enthielt die nicänischen Canonen und, wie es scheint, die africanischen Concilien bis auf die Zeit des Bischofs Aurelius, jedenfalls das unter Gratus ge-

1) S. u. § 155 fg. 2) I I B 1 a und b. 3) I I B 1 g aa.
4) I I B 1 g cc. 5) I I B 1 h dd. 6) I I B 1 h hh.
7) S. u. § 164. 8) I I B 2 f bb.

haltene Concil vom Jahre 348. Die zweite Sammlung, *Liber canonum temporibus sancti Aurelii*, enthielt die unter Aurelius gehaltenen Concilien, die nach der Zeitfolge, in der sie gehalten wurden, numerirt sind.

4) Die Breviatio des Fulgentius Ferrandus[1]), welche griechische und africanische Canonen im Auszuge in einer frei gewählten Ordnung bringt. Der Verfasser hat aus Quellen geschöpft, welche die africanischen Concilien in grosser Vollständigkeit enthielten. Die zahlreichen carthagischen Canonen sind mit Beziehung auf die Concilien, denen sie angehören, numerirt: *tit. I.*, *tit. II.* u. s. w., die Concilien selbst aber ohne nähere Unterscheidung als carthagische bezeichnet.

5) Die Sammlung africanischer Concilien, welche in der Hispana Aufnahme gefunden hat[2]).

134. Es sollen jetzt die einzelnen in den Sammlungen vorkommenden Concilien nach der Zeitfolge angeführt und bei jedem die Hülfsmittel, die wir für seine Restitution besitzen, nachgewiesen werden.

Das unter Gratus im Jahre 348 gehaltene Concil von Carthago[3]).

---

1) I II A. 2) I I B 2 f cc.

3) Mansi T. III. 143 sq. Bis auf Labbe erschien es in den Conciliensammlungen nach der auf Pseudo-Isidor beruhenden Merlin'schen Ausgabe. Labbe bringt ausser dieser Edition noch eine zweite, die auf einer Vergleichung vaticanischer Handschriften durch Lucas Holstein beruht. Hardouin hat es nach einer Handschrift der pariser Jesuitenbibliothek edirt mit Benutzung von Varianten, die Schelstrate aus einem Cod. Escurial. ihm mitgetheilt hatte. Weder die Handschriften noch die in ihnen enthaltenen Sammlungen sind näher bezeichnet. Es ist mir aber wahrscheinlich, dass die von Holstein benutzten Vaticanhandschriften die (ächte oder gefälschte) spanische Sammlung enthielten. Ebenso unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass die von Schelstrate benutzte Escorialhandschrift die (ächte) Hispana enthielt. Ueber die Sammlung der von Hardouin benutzten Handschrift habe ich keine Vermuthung. Mansi bringt wie Coleti beide Ausgaben des Concils nach Labbe, indem er zur ersten die von Hardouin angeführten Varianten Schelstrate's, zur zweiten die Varianten der Hardouin'schen Ausgabe fügt. — Ueber die Geschichte dieses Concils s. Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 610.

Es findet sich vollständig in folgenden zwei Sammlungen:

Sammlung der Handschrift von Paris[1]).

Sammlung africanischer Concilien der Hispana.

Ferrandus bringt von allen bis auf die Canonen 4, 12 und 14 einen Auszug. Es sollen die Capitel der Breviatio angegeben werden, in denen die einzelnen Canonen vorkommen:

Concil unter Gratus	Ferrandus
c. 1	c. 175
c. 2	c. 183
c. 3	c. 122
c. 5	c. 27
c. 6	c. 125
c. 7	c. 126
c. 8	c. 119
c. 9	c. 133
c. 10	c. 24
c. 11	c. 128
c. 13	c. 123.

Regelmässig bezeichnet Ferrandus das Concil als *conc. Carthag. sub s. Grato*, in den Capiteln 119 und 183 wird es als *conc. Carthag.* schlechtweg bezeichnet. Der zweite Theil je des c. 10 und des c. 13 dieses Concils ist mit kleinen Veränderungen in c. 5 (Dion.) der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 wiederholt. Für die Namen der proponirenden Bischöfe ist aber der des Aurelius gesetzt. In dem carthagischen Concil vom Jahre 525 wird c. 11 dieses Concils vollständig angeführt[2]).

135. Das unter Genethlius im Jahre 390 gehaltene Concil von Carthago[3]).

---

1) I I B 1 g aa.

2) Mansi T. VIII. col. 643.

3) Die Conciliensammlungen bringen es bis auf Labbe nur nach Merlin. Labbe fügt zu dieser noch eine von Holstein nach dem Cod. Vatic. 1342 (der Sammlung der vaticanischen Handschrift) besorgte Edition hinzu. Harduin bringt auch dieses Concil nach dem Codex der pariser Jesuitenbibliothek mit Varianten der Escorialhandschrift. Mansi T. III. col. 691 sq. hat wie Coleti die Ausgabe Holstein's mit einigen Varianten einer luccheser Handschrift saec. XI. (wahrscheinlich Cod. 123 Pseudo-Isidor enthaltend), darauf l. c. col. 867 sq. die

Dasselbe ist enthalten in folgenden Sammlungen:

Sammlung der vaticanischen Handschrift[1]).
Sammlung der Handschrift von Paris[2]).
Sammlung africanischer Concilien der Hispana.

In der Sammlung der Handschrift von Paris fehlen die nonen 2, 3, 4, 6, 8, 10. Bei Ferrandus kommen folgende nonen vor:

Concil unter Genethlius		Ferrandus
c. 2	. . . .	c. 16
c. 6	. . . .	c. 194
c. 8	. . . .	c. 101
c. 9	. . . .	c. 90
c. 10	. . . .	c. 55 und c. 96
c. 11	. . . .	c. 24
c. 12	. . . .	c. 4.

Meistens wird es von Ferrandus als *conc. Carthag. sub antite Genethlio* bezeichnet, in den Capiteln 16, 90, 101 als rthagisches Concil ohne nähere Bestimmung. Folgende Canonen dieses Concils sind mit Abweichungen in der ersten tzung des carthagischen Concils von 419 wiederholt:

Concil unter Genethlius		Carthagisches Concil vom Jahre 419 (Dion.)
c. 1	. . . .	c. 2
c. 2	. . . .	c. 3, 4
c. 3	. . . .	c. 6
c. 4	. . . .	c. 7
c. 6	. . . .	c. 8
c. 7 fin.	. . . .	c. 9
c. 8	. . . .	c. 10, 11
c. 10	. . . .	c. 12, 13 init.
c. 12	. . . .	c. 13 fin.

136. Mit dem Concil von Hippo vom Jahre 393[3]) eginnt die Sammlung des carthagischen Concils vom Jahre 19. Es findet sich aber in der uns überlieferten Gestalt ieser Sammlung nur eine kurze historische Erwähnung deslben ohne die Canonen. Rücksichtlich dieser wird auf die

ulgataausgabe mit den Varianten der Hardouin'schen Edition. — Ueber ie Geschichte des Concils s. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 46.

1 I I B 1 e bb.

2 I I B 1 g aa.

3 S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 50 fg.

unmittelbar vorhergehenden Canonen der ersten Sitzung des Concils vom Jahre 419 verwiesen. Allerdings ist unter diesen eine grössere Zahl von Canonen, die Wiederholungen von Beschlüssen des Concils von Hippo sind. Sie erscheinen hier aber nicht als solche und in veränderter Fassung. Eine ergiebigere Quelle ist das carthagische Concil vom Jahre 397, dem ein Auszug der Canonen von Hippo einverleibt wurde. Von diesem Auszug soll in Verbindung mit dem genannten Concil gehandelt werden[1]). Ferrandus citirt die Canonen von Hippo nur nach dem Auszuge als Canonen des carthagischen Concils vom Jahre 397; ebenso das Concil unter Bonifacius vom Jahre 525, mit Ausnahme von zwei Canonen, die als solche von Hippo und vollständig angeführt werden.

137. Von dem carthagischen Concil vom Jahre 394[2]) erfahren wir aus der Sammlung des Concils vom Jahre 419 nur, dass Legaten gewählt wurden für ein Concil von Adrumet.

138. Von den Canonen des carthagischen Concils vom 26. Juni 397 wird in der Sammlung des Concils vom Jahre 419 nur einer angeführt. Nicht ohne Grund nehmen die Ballerini an, dass das Citat bei Ferrandus c. 64: *Conc. Carthag. tit. 3* sich auf dies Concil beziehe.

139. Das carthagische Concil vom 28. August 397.

Für die Restitution dieses Concils, das vollständig in keiner Sammlung enthalten ist, besitzen wir folgende Quellen:

1) Die Sammlung des Concils vom Jahre 419.

2) Das *concilium Carthaginense tertium* der Sammlung africanischer Concilien der Hispana, dessen Canonen alle bis auf den 49. dem Concil vom Jahre 397 angehören. Der 49. Canon ist der ersten Sitzung des Concils vom Jahre 419 entlehnt. Da aber dieser Canon in mehreren Handschriften

---

1) § 139 fg.

2) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 61.

ɪr Hispana fehlt, so könnte derselbe auch ein späterer Zusatz sein.

3) Den Auszug der Canonen von Hippo. Mit diesem Auszuge verhält es sich folgendermassen. Byzacenische Bischöfe waren im August 397, einige Wochen vor dem Termin des Concils, in Carthago erschienen und hatten hier mit Aurelius eine Zusammenkunft, auf der beschlossen wurde, die Canonen von Hippo in der Provinz Byzacena bekannt zu machen und einen Auszug derselben dem bevorstehenden Concil zu überreichen. Aurelius legte diesen Auszug mit einem auf ener Zusammenkunft genehmigten Schreiben dem Concil vor, elches diese Actenstücke seinen Verhandlungen einverleibte. ieser Auszug[1]) ist in folgenden Sammlungen vollständig ler unvollständig enthalten:

Quesnel'sche Sammlung[2]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[3]).
Sammlung der Handschrift von Paris[4]).
Sammlung des Theodosius diaconus[5]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[6]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[7]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[8]).
Spanische Epitome[9]).

4) Ferrandus. Dieser führt in seiner Breviatio die mei-n Canonen des Concils vom Jahre 397 mit Nummern an. durch und mit Hülfe

5) des carthagischen Concils vom Jahre 525, welches 23 nonen des Concils vom Jahre 397 in einer mit des Ferrans Zählung übereinstimmenden Ordnung auszugsweise bringt,

1 Ballerinii S. Leonis M. Opera T. III. col. 85 sq. und hiernach nsi T. III. col. 916 sq. Die Ballerini haben für ihre Ausgabe ausser ndschriften der Quesnel'schen Sammlung auch den Cod. Barberin. der Sammlung der vaticanischen Handschrift und die veroneser ndschrift der Sammlung des Theodosius diaconus benutzt.

2) I I B 1 d. 3) I I B 1 e bb. 4) I I B 1 g aa.
5) I I B 1 g bb. 6) I I B 1 h aa. 7) I I B 1 h ee.
8) I I B 1 h gg. 9) I I B 1 i aa.

nöglich die ursprüngliche Reihenfolge der Canonen len [1]).

. Die Vorrede dieses Concils ist uns in der Samm- s Concils vom Jahre 419 erhalten: *Caesario et Attico conss. — caritate considerentur* [2]).

ıf die Vorrede folgen die Acten der Zusammenkunft zacenischen Bischöfe und des Aurelius. Die Ueber- lautet in der Quesnel'schen Sammlung mit kleinen ionen in den Handschriften: *Canones Carthagine habiti ie iduum Augustarum Attico et Caesario consulibus.* In ammlung der Handschrift von Corbie: *Incipiunt consti- ıes ecclesiastici Cartagenensium sub X. die iduum Agusta- Caesani et Attici.* In der Sammlung der Handschrift von t-Maur: *Item incipiunt canones ejusdem* (i. e. *conc. Car- ginensis*) *sub idus Agustas consolibus Caercani.* In der onese Handschrift der spanischen Epitome: *Ex synodo rthaginis sub die iduum Augustarum consulatu Cerani.*

Darauf folgt das Schreiben des Aurelius und der byza- nischen Bischöfe [3]). Dieses Schreiben findet sich in folgen- n Sammlungen:

Quesnel'sche Sammlung [4]).
Sammlung der Handschrift von Paris [5]).
Sammlung der Handschrift von Corbie [6]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur [7]).

der Sammlung der Handschrift von Paris kommt es ausser erbindung mit dem Breviarium Hipponense vor.

1) Einen Versuch das Concil mit Hülfe von Ferrandus zu resti- ren hat Hardouin gemacht T. I. col. 969 sq. (Mansi T. III. col. 897 sq.). rauf hat Mansi T. III. col. 915 sq. die vortrefflichen Vorarbeiten der llerini, aber ungenügend, benutzt.

2) Vor c. 31 (Dion.).

3) Ballerinii S. Leonis M. Opera T. III. col. 87. Hiernach Mansi III. col. 918. Die Ballerini nehmen noch an, dass dieses Schreiben ss durch die Quesnel'sche Sammlung uns erhalten sei.

4) I I B 1 d.

5) I I B 1 g aa.

6) I I B 1 h aa.

7) I I B 1 h gg.

An das Schreiben schliesst sich der Auszug der Canonen Hippo. Den Canonen selbst geht in der Quesnel'schen amlung, der Sammlung der vaticanischen Handschrift und Sammlungen der Handschriften von Corbie und Saint-ur das nicänische Symbol vorher, richtig, wie sich aus em späteren Canon des Concils vom Jahre 397 ergiebt[1]).

Die einzelnen Stücke des Auszugs sollen aufgeführt den.

	Breviarium Hipponense nach der Ausgabe der Ballerini	Carthagisches Concil v. J. 419 (Dion.)[2])	*Concilium Carthaginense III.* der Hispana	Carthagisches Concil unter Bonifacius v. J. 525	Breviatio des Ferrandus
etiam propter errorem — accipere . .	ohne Nummer	—	1	vollständig, u. als Canon von Hippo inscribirt	—
aconius — alienae .	ohne Nummer	—	vgl. 20	—	24: *Concil. Carth. tit.* 5[3])
imatem — Mauris .	ohne Nummer	17	—	vollständig, u. als Canon von Hippo inscribirt	82: *tit.* 6
teri — altercatio fuerit	ohne Nummer	—	—	—	83: *tit.* 7
lectores — salutent . *ante — promoreantur*	1[4])	16 fin.	4	*Conc. III.* (1)	121: *tit.* 9

1) c. 47 des *concilium Carthaginense* bei Dionysius.

2) Es sollen hier auch diejenigen unter den Canonen der ersten tzung (c. 1—33 Dion.) angeführt werden, welche Wiederholungen pponensischer Canonen sind.

3) Die vorhergehenden Stücke bildeten also vier Nummern.

4) In den meisten Sammlungen, welche das Breviar enthalten, ndet sich hier die Ueberschrift *Incipit Brevis statutorum* und es beinnt die Zählung erst mit diesen Canonen. Nur in den Sammlungen er vaticanischen und der pariser Handschrift fehlt die Ueberschrift nd die Zählung beginnt schon mit *Pl. etiam propter errorem.* Dies

	Breviarium Hipponense nach der Ausgabe der Ballerini	Carthagisches Concil v. J. 419 (Dion.)	*Concilium Carthaginense III.* der Hispana	Carthagisches Concil unter Bonifacius v. J. 525	I… F…
Ut ordinatis — asserant	2	18 in.	3	(2)	
Ut etiam — mutare . .	3	—	5	(3)	22
Ut corporibus — edere } *Deinde — animadverterit*	4	18 med.	6	(4) (5)	22
Ut propter — veniat .	5	18 fin., 14 in.	2	—	
Ut quisquis — expurgetur	6	19	7	—	58
Si autem nec ad concilium — voluerit . .	7			—	
Si autem presbyteri — finiat	8	20	8	—	51
Sane quisquis — praecipiat	9	15	9	(6)	67
Hoc etiam placuit — provocari	10		10	—	62
Ut filii — arcentur . .	11		11	—	40
Ut gentilibus — conjungantur	12	21	12	(7)	39
Ut episcopi vel clerici filios — peccata. . .	13	35	14	—	41
Ut episcopi vel clerici in eos — conferant .	14	22	13	(8)	33
Ut episcopi, presbyteri — necesse sit	15	16 in.	15	(9)	70
Ut cum omnibus — fuerit	16	—	17	—	12… u… (… N…
Ut episcopi — fecerint	17	36	18	(10)	1… (c
Ut lectores — sinantur	18	16 med.	19	—	12
Ut clericum — retineant	19	—	21	—	27
Ut nullus ordinetur — testimonio	20	—	22	(11)	23
Ut nemo in precibus — contulerit	21	—	23	(12)	21 (c

ist offenbar das Richtige, da auch die vorhergehenden Canon…
züge hipponensischer Canonen sind.

	Breviarium Hipponense nach der Ausgabe der Ballerini	Carthagisches Concil v. J. 419 (Dion.)	*Concilium Carthaginense III.* der Hispana	Carthagisches Concil unter Bonifacius v. J. 525	Breviatio des Ferrandus
Ut nullus clericorum — speciem	22	16 med.	16	(13)	—
Ut in sacramentis — frumentis	23	37	24	(14)	213: *tit. 32*
Ut clerici continentes — Christiani	24	38	25	—	132: *tit. 33*
Ut primae sedis — episcopus	25	39	26	(15)	81: *tit. 34*
Ut clerici edendi — necessitate	26	40	27	—	134: *tit. 35*
Ut episcopi non proficiscantur — episcopos	27	23	28	—	46: *tit. 36*
Sacramenta — inveniantur	28	41	29	(16)	—
Ut nulli episcopi — prohibeantur	29	42	30	—	71: *tit. 38*
Ut poenitentibus — imponatur	30	43	31, 32	—	49: *tit. 39*
Ut virgines — existimationem	31	44	33	—	48: *tit. 40*
Ut aegrotantes — baptizentur	32	} 45	34	(17)	202: *tit. 41*
Ut scenicis — negetur	33		35	—	170: *tit. 42*
Ut presbyter non consulto — conficiat	34	—	36	(18)	91: *tit. 43*
Ut clerici in aliena — perviderint	35	—	37	(19)	135: *tit. 44*
Ut praeter scripturas — consulatur	} 36	24	} 47	} (20)	228: *tit. 45*
Liceat — celebrantur		46			229: *tit. 46*
Pl. etiam — consulatur	37	—	—	—	—

Die Ballerini[1]) haben gezeigt, dass mit der letzten Vorschrift über die Aufnahme der donatistischen Cleriker noch zu verbinden sei die Bestimmung über die bei den Donatisten getauften Kinder *De Donatistis — ministri*, die in dem carthagischen Concil von 419 (Dion.) unter c. 47 in. und in dem dritten carthagischen Concil der Hispana unter c. 48 in. sich

1) De ant. coll. can. P. II. c. III. § III., ad XLVII., S. Leon. M. Opera T. III. col. 102 not. 9.

findet, in den Sammlungen jedoch, in denen das Breviar für sich vorkommt, fehlt. Dagegen gehören die in den Sammlungen, mit Ausnahme der des Theodosius diaconus, jetzt folgenden Canonen (c. 38 und c. 39 der Ballerini'schen Ausgabe) dem Breviar nicht an. Der erste, *Honoratus — satis placet*, besteht aus zwei Canonen des carthagischen Concils vom Jahre 397 (c. 49 und 50 Dion.) und wird unter diesen gleich erwähnt werden, der zweite, *Item placuit de infantibus — redimunt*, gehört dem carthagischen Concil vom 13. September 401 an (c. 72 Dion.).

In den meisten Sammlungen, welche das Breviar enthalten, schliesst dasselbe mit den Unterschriften des Aurelius und der byzacenischen Bischöfe, auf deren Zusammenkunft das Breviar verfasst wurde [1]). Es ist daher anzunehmen, dass diese Unterschriften mit den übrigen Acten der erwähnten Zusammenkunft dem Concil vom Jahre 397 einverleibt wurden.

Es folgen jetzt die Beschlüsse des Concils vom Jahre 397 selbst, und zwar:

	Carthagisches Concil v. J. 419 (Dion.)	*Concilium Carthaginense III.* der Hispana	Carthagisches Concil unter Bonifacius v. J. 525	Breviatio des Ferrandus
Quibus insertis — placet . .	47 fin., 48	48 fin., 38	—	175: *Conc. Carth. tit. 48*
Honoratus — posse	49	39	—	4: *tit. 49*
Sed et illud — placet	50	40	—	5: *tit. 50*
Honoratus — necesse est . . .	51	41	—	} —
Honoratus — pateretur . . .	52	—	—	
Epigonius — innotescat . . .	34	—	—	} 13: *tit. 52* [2])
Epigonius — placet	53	42, 43	(21)	
Epigonius — effici	54	44	(22)	27: *tit. 53*
Aurelius — largiatur	55	45	vollständig	230: *tit. 54*
Honoratus — subscripserunt .	56	46, 50	(23)	13, 14: *tit. 54*

1) S. o. § 139 unter 2.

2) Nur von dem zweiten Stück findet sich hier ein Auszug. Die Gründe, die dafür sprechen das erste Stück an diese Stelle zu setzen, s. bei den Ballerini De ant. coll. can. P. II. c. III. § III., ad LII.

Die Unterschriften des Concils sind am vollständigsten enthalten in der Sammlung der Handschrift von Lorsch[1]), welche Excerpte aus den Canonen bringt.

141. Von dem carthagischen Concil vom 27. April 399 wird in der Sammlung des Concils vom Jahre 419[2]) nur erwähnt, dass dasselbe eine Gesandtschaft an den Kaiser zur Erwirkung des Asylrechts in den Kirchen abgeordnet habe.

142. Das carthagische Concil vom 16. Juni 401.

Die Sammlung des Concils vom Jahre 419 bringt ausser der Vorrede des Aurelius 9 Canonen[3]). Von diesen finden sich der 3. und der 6. Canon in der Sammlung africanischer Concilien der Hispana als c. 1 und 2 des *concilium Carthaginense V.*[4]), die übrigen fehlen. Der erste Canon wird bei Ferrandus in c. 193 angeführt.

143. Das carthagische Concil vom 13. September 401.

Die Sammlung des Concils vom Jahre 419 bringt die Vorrede und sämmtliche Canonen dieses Concils bis auf zwei[5]). Diese lässt sie aus, weil sie schon in der ersten Sitzung fast wörtlich wiederholt waren[6]). Dass diese beiden Canonen dem genannten Concil angehören, wird durch die Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[7]), die Sammlung africanischer Concilien der Hispana und das Concil unter Bonifacius vom Jahre 525 bewiesen. In der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur findet sich in einem Auszuge africanischer Canonen der eine derselben mit der Ueberschrift dieses Concils: *Vincentio et Fravito vv. cc. consulibus sub die id Septembris Cartaginense secretario basilicae sanctae Restitutae, ubi Athanasii* (l. *Anastasii*) *episcopi Romani litterae contra Donatista[s] relecta[e] sunt.* Die Hispana bringt unter dem Titel des *concilium Carthaginense V.* von c. 3—15 Canonen dieses Concils, unter ihnen als c. 4 und 11 beide Canonen. Ebenso finden

1) I I B 1 h cc. 2) Vor c. 57 (Dion.). 3) c. 57—65 (Dion.).
4) Mansi T. III. col. 967 sq.
5) c. 66—85 (Dion.). 6) c. 26, 27 (Dion.). 7) I I B 1 h gg.

sie sich unter den Canonen dieses Concils, welche das cartl
gische Concil unter Bonifacius im Auszuge bringt. Das Co
cil vom 13. September 401 wird hier als das sechste d
unter Aurelius gehaltenen Concilien bezeichnet.

Es sollen jetzt mit den angeführten Hülfsmitteln u
mit Hülfe des Ferrandus die Canonen dieses Concils und d
Ordnung, in der sie auf einander folgen, nachgewiesen werde

	Carthagisches Concil v. J. 419 (Dion.)	*Concilium Carthaginense V.* der Hispana	Carthagisches Concil v. J. 525 unter Bonifacius	Breviatio des Ferrandus
Vorrede	vor 66	—	—	—
Deinde pertractatis — voluntatem	66	—	—	} —
Itaque pl. — inhaerere . . .	67	—	—	
Deinde pl. — consulitur . .	68	—	—	189: *tit.*
Deinde pl. — nequiverunt .	69	—	—	—
Praeterea — debere	70 [1]	3	—	—
Pl., ut rem ecclesiae — amisso	— [2]	4	(1)	—
Rursum — negligere	71	5	(2)	—
Item pl. de infantibus — redimunt	72	6	(3)	203: *tit.*
Item pl., ut dies venerabilis — impediant	73	7	—	—
Item constitutum est — tribuatur	74	8	(4 u. 5)	22: *tit.*
Ab imperatoribus — delegentur	75	9	—	—
Item pl., ut quotiescumque — contentos	76	10	—	75: *tit. 1*
Item confirmatum — promoveantur	— [3]	11	(6)	—
De Cresconio — promulgandam	77	—	—	— [4]
Rursum — destitutae	78	—	—	— [4]
Rursus constitutum — audiatur	79	12	—	136: *tit. 1*
Item pl., ut si quis — persereret	80	13	—	28: *tit. 1*

1) Dieser Canon ist seinem Inhalt nach in der ersten Sitzung d
Concils v. J. 419 c. 25 (Dion.) wiederholt.

2) Vgl. c. 26 (Dion.). 3) Vgl. c. 27 (Dion.).

4) Diese beiden Canonen scheinen in dem von Ferrandus benu
ten Exemplar gefehlt zu haben, wie sie auch in der Hispana fehlen.

	Carthagisches Concil v. J. 419 (Dion.)	*Concilium Carthaginense V.* der Hispana	Carthagisches Concil v. J. 525 unter Bonifacius	Breviatio des Ferrandus
Item constitutum est, ut si quis — differre	81	14	(7)	32: *tit. 15*
Item pl., ut de manumissionibus — petatur	82	—	—	—
Item pl., ut altaria — reprobentur	83	15	(8)	171: *tit. 17*
Item pl. ab imperatoribus — deleantur	84	16	—	—
Ab universis — subscripserunt	85	—	der erste Theil vollständig	—

144. Das Concil von Mileve vom Jahre 402.

Dieses Concil findet sich vollständig in der Sammlung des Concils vom Jahre 419[1]). Die Sammlung africanischer Concilien der Hispana bringt unter dem Namen dieses Concils 27 Canonen, von denen aber nur 3 ihm, die übrigen den carthagischen Concilien von den Jahren 405, 407, 418 angehören. In dem Concil des Bonifacius wird es als das siebente unter Aurelius bezeichnet. Die einzelnen Stücke sind:

	Carthagisches Concil v. J. 419 (Dion.)	*Concilium Milevitanum* der Hispana	Carthagisches Concil v. J. 525 unter Bonifacius	Breviatio des Ferrandus
Vorrede	vor 86	—	(1)	—
Valentinus episcopus — Mauritaniae	86	13	(2)	78: *Conc. Milevit. tit. 2*
Deinde pl. — Constantina .	86	—	—	—
De Quodvultdeo — potuisset	87	—	—	—
De Maximiano — requirant	88	—	—	—
Deinde pl. — oriatur . . .	89	14	—	10: *tit. 4*
Item pl. — teneatur	90	15	—	—
Et subscripserunt — subscripserunt	90	—	—	—

145. Das carthagische Concil vom Jahre 403 ist mit seinen Vorverhandlungen und 2 Canonen uns nur durch die Sammlung des Concils vom Jahre 419 erhalten[2]).

1) c. 86—90 (Dion.). 2) c. 91, 92 (Dion.).

145a. Durch dieselbe Sammlung ist die Vorrede und ein Canon des carthagischen Concils vom Jahre 404 aufbewahrt[1]).

146. Von dem carthagischen Concil vom Jahre 405 bringt die Sammlung des Concils vom Jahre 419 in der uns überlieferten Gestalt nur einen Auszug: *Hujus concilii gesta ideo non ex integro descripsi, quoniam magis ea, quae in tempore necessaria fuerunt, quam aliqua generalia constituta sunt; sed ad instructionem studiosorum ejusdem concilii brevem digessi*[2]). In dem Concil des Bonifacius wird es als das zehnte der Concilien unter Aurelius bezeichnet und ein Canon citirt. Die Ballerini[3]) schreiben ihm noch c. 23 des *concilium Milevitanum* der Hispana zu: *Pl., ut quicumque conversus*, der bei Ferrandus in c. 50 citirt wird mit *conc. Carth. tit. 2.* Dieser Canon bestimmt, wie es mit den sich bekehrenden Donatisten[4]) zu halten sei, die vor ihrer Bekehrung mit Busse belegt seien. Da nach den kaiserlichen Edicten aus dem Februar und März des Jahres 405[5]) sich die Bekehrungen der Donatisten vermehrten, so ist es allerdings nicht unwahrscheinlich, dass unser Canon auf dem nächsten nach Erscheinen dieser Gesetze gehaltenen Concil beschlossen ist.

147. Das carthagische Concil vom Jahre 407 ist vollständig in der Sammlung des Concils vom Jahre 419 enthalten[6]). Die Mehrzahl der Canonen findet sich auch in dem *concilium Milevitanum* der Hispana. In dem Concil des Bonifacius wird es als das elfte der unter Aurelius gehaltenen Concilien bezeichnet. Die einzelnen Stücke finden sich:

---

1) c. 93 (Dion.).

2) Nach c. 93 (Dion.).

3) De ant. coll. can. P. II. c. III. § VI. n. 5.

4) In der Hispana ist das allgemeinere *haeretici* substituirt. Ferrandus hat *Donatistae*.

5) l. 38 C. Th. *de haereticis* 16. 5, l. 3, 4, 5 C. Th. *ne sanctum baptisma* 16. 6, l. 2 C. Th. *de religione* 16. 11.

6) c. 95—106 (Dion.).

	Carthagisches Concil v. J. 419 (Dion.)	*Concilium Milevitanum* der Hispana	Carthagisches Concil v. J. 525 unter Bonifacius	Breviatio des Ferrandus
Vorrede	vor 95	—	—	—
Pl., ut non sit — *judicentur*	95	9	—	—
Si autem fuerit — *Tripolitanorum*	96	—	—	—
Pl. praeterea — *impertiantur*		16	—	—
Pl. etiam — *secretaria* . . .	97		—	—
Pl., ut legationem — *repertum*		—	—	—
Pl. et illud — *accipiant* . .	98	—	—	13: *tit.* 5
Sane — *restituant*	99	—	—	—
Ad suggestionem — *decernere*	100	—	—	—
Pl. etiam — *teneat*	101	—	—	—
Pl., ut secundum — *promulgari*	102	17	—	163: *tit.* 7
Pl. etiam — *dicantur* . . .	103	12	(1)	—
Pl., ut quicumque — *obsit* .	104	19	(2)	43: *tit.* 9
Quicumque autem — *excipiat*	105	18	(3)	—
Pl., ut quicumque — *adscribi*	106	20	—	—
Pl. et illud — *impetrent* . .		11	—	—
Pl. etiam petita — *subscribat*		10	wörtlich mit der Inscription: *concilio IX.* (corr. *XI.*)	—
Et subscripserunt — *subscripserunt*		—	—	—

148. Von den beiden carthagischen Concilien vom 16. Juni und vom 13. October 408 wird in der Sammlung des Concils vom Jahre 419 nur erwähnt, dass sie Gesandtschaften an den Kaiser abordneten[1]).

149. Das carthagische Concil vom Jahre 409.

Von diesem Concil theilt die Sammlung des Concils vom Jahre 419 in der uns überlieferten Gestalt nur einen Canon mit und bemerkt, dass die Acten dieses Concils deshalb nicht vollständig gegeben würden, weil es ein Provincialconcil, kein allgemeines (africanisches) sei[2]). Ferrandus führt in c. 52 denselben Canon an ohne Bezeichnung seiner Nummer. Die-

1) Vor c. 107 (Dion.).
2) c. 107 (Dion.).

selbe Erscheinung findet sich auch bei den Canonen andrer Provincialconcilien, die Ferrandus citirt.

150. Von dem carthagischen Concil vom Jahre 410 wird ebenfalls nur berichtet, dass es eine Gesandtschaft an den Kaiser abgeordnet habe[1]).

151. Das carthagische Concil vom Jahre 416 kommt in der Sammlung des Concils vom Jahre 419 nicht vor. Das Synodalschreiben an Innocenz I.[2]) findet sich in folgenden Sammlungen:

Quesnel'sche Sammlung[3]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[4]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[5]).
Vermehrte Hadriana[6]).

Der Anfang des Schreibens bis zu den Worten *quorumdam perversitate etiam corrigenda* findet sich auch

in der Sammlung der pariser Handschrift[7]).

In der zuletzt genannten Sammlung stehen vor diesem Schreiben dieselben 12 Artikel, die in der Epist. 186 des Augustinus an den Paulinus[8]) als Gegensätze der von Pelagius selbst verworfenen Irrthümer angeführt werden. Sie haben in der Sammlung keine andre Ueberschrift als: *Incipiunt capitula.* Am Schluss heisst es aber: *Et subscripserunt Aurelius Cartaginensis et ceteri episcopi numero LXXI.* In dem Schreiben des carthagischen Concils vom Jahre 416 an Innocenz I. sind ausser Aurelius in einigen Handschriften 67, in andern 68 Bischöfe genannt. Nach dem letzten Namen heisst es in einigen Handschriften: *et ceteri.* In der Zahl 71, welche als die der Unterschriften angegeben wird, läge daher, wie mir scheint, allein kein Hinderniss jene Sätze dem gegen den Pelagianismus gerichteten Concil vom Jahre 416 zuzuschreiben.

1) Vor c. 108 (Dion.).
2) Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 867 sq., Mansi T. IV. col. 321 sq.
3) I I B 1 d. 4) I I B 1 e bb. 5) I I B 1 f.
6) I I B 1 b aa γ. 7) I I B 1 g aa.
8) Opera ed. Bened. T. II. col. 663 des venetianer Nachdruckes.

152. Das Schreiben des in demselben Jahr und in derselben Angelegenheit gehaltenen Concils von Mileve an Innocenz[1]) findet sich in zwei Sammlungen:

Quesnel'sche Sammlung[2]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[3]).

153. Das Concil von Telepte oder Zella vom 24. Februar 418[4]).

Dies Concil wurde von den Bischöfen der byzacenischen Provinz gehalten. Auf ihm wurde das Schreiben, mit welchem Siricius den africanischen Bischöfen die Beschlüsse der römischen Synode vom 6. Januar 386 verkündigte, verlesen. Die Acten dieses Concils, die ausser den Namen der Bischöfe und einer kurzen Einleitung nur das Schreiben des Siricius mit den Beschlüssen der römischen Synode enthalten, finden sich in folgenden Sammlungen:

Quesnel'sche Sammlung[5]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[6]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[7]).
Sammlung der Handschrift von Albi[8]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[9]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[10]).
Spanische Epitome[11]).
Codex Aemilianensis der Hispana[12]).
Codex Einsidlensis mit einem Fragment der Hispana[13]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais[14]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[15]).

---

1) Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 873 sq., Mansi T. IV. col. 326 sq. 2) I I B 1 d. 3) I I B 1 f.

4) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 446 sq., Mansi T. IV. col. 379 sq. verbunden mit T. III. col. 669 sq. S. die Literatur über dies Concil, dessen Aechtheit von Quesnel u. a. ohne triftige Gründe bestritten wurde, bei Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 43. Hinzuzufügen ist noch die kleine Abhandlung von Baluze De concilio Teleptensi, die er mit den 4 letzten Büchern von Marca's De concordia sacerdotii et imperii herausgab. Ed. Bamberg. T. III. p. 565 sq.

5) I I B 1 d. 6) I I B 1 f. 7) I I B 1 h aa.
8) I I B 1 h dd. 9) I I B 1 h ee. 10) I I B 1 h gg.
11) I I B 1 i aa. 12) I I B 1 i bb.
13) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. VI. p. 201.
14) I I B 2 g cc. 15) I I B 2 h.

In der Benennung dieses Concils sind unter den Sammlungen und selbst unter den Handschriften einer und derselben Sammlung Verschiedenheiten. Einige Handschriften der Quesnel'schen Sammlung haben *concilium Telense*, andre *Teleptense*. Der Verfasser der Sammlung der Colbert'schen Handschrift fand in seinem Exemplar der Quesnel'schen Sammlung *Teleptense*. Die Form *Telense*, *Telinse*, *Thelense* findet sich noch in den Sammlungen der Handschriften von Corbie, Saint-Maur, Albi, Saint-Amand, in der Sammlung der Pithou'schen Handschrift und in der Einsiedler Handschrift. Dagegen findet sich die Form *Teleptense* im Codex Aemilianensis und in der spanischen Epitome. Ausserdem kommt in der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand auch noch *Telenense* vor und in der Sammlung der Handschrift von Beauvais *Thellenense*. In den Anführungen dieses Concils bei Ferrandus hat die Handschrift von Troyes regelmässig *conc. Zellense*, nur einmal *Cellense*, die Handschrift von Corbie *Tiellense*. An Tele in Africa proconsularis kann nicht gedacht werden, weil nur byzacenische Bischöfe sich zu dem Concil versammelt hatten. Dagegen sind Telepte sowohl als Zella Städte der byzacenischen Provinz. Baluze[1]) und Coustant[2]) nehmen an, dass das Concil in Telepte gehalten sei. Dagegen suchen die Ballerini nachzuweisen[3]), dass der Ort des Concils Zella gewesen sei. Mir scheinen die Gründe der Ballerini überzeugend zu sein.

Bei Ferrandus wird das Schreiben des Siricius mit den Beschlüssen des römischen Concils nach den Acten dieses byzacenischen Concils an folgenden Stellen angeführt:

Schreiben des Siricius	Breviatio des Ferrandus
Einleitung	218: *Concil. Zellensi.*
1	4: *Concil. Zellensi ex epistola papae Sirici.*
2	6: *Concil. Zellensi ex epistola papae Sirici.*
3	3: *Concil. Cellensi.*
4	130: *Concil. Zellensi ex epistola papae Sirici.*

1) a. S. 167 Note 4 a. O.
2) Epistolae Romanorum pontificum p. 643 sq.
3) S. Leon. M. Opera T. III. col. 987 sq.

Schreiben des Siricius	Breviatio des Ferrandus
7	138: *Concil. Zellensi ex epistola papae Sirici.*
8	174: *Concil. Zellensi ex epistola papae Sirici.*
9	16: *Concil. Zellensi.*

An zwei andern Stellen, in c. 65 und c. 68, kommen bei Ferrandus noch Citate aus dem Concil von Zella vor, ohne dass in dem Schreiben des Siricius eine entsprechende Stelle sich fände. Es scheinen daher dem Ferrandus vollständigere Acten des Concils vorgelegen zu haben, in denen auch eigne Canonen desselben enthalten waren.

154. Das carthagische Concil vom 1. Mai 418.

Dieses Concil enthält nach einer Reihe von Anathematismen, die gegen den Pelagianismus gerichtet sind, verschiedene Disciplinarverordnungen. Es findet sich vollständig in der Sammlung des Concils vom Jahre 419[1]). Die Sammlung africanischer Concilien der Hispana enthält unter dem Titel des *concilium Milevitanum* zuerst die Anathematismen[2]) und später, unter die Canonen andrer Concilien gemischt, die Disciplinarcanonen. Die Anathematismen allein finden sich in folgenden Sammlungen:

Quesnel'sche Sammlung[3]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[4]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[5]).
Sammlung der Handschrift von Köln[6]).
Sammlung der Handschrift von Albi[7]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[8]).

Eine Verschiedenheit besteht noch unter den Sammlungen in der Zahl der Anathematismen. Die Quesnel'sche Sammlung und (nach dieser) die Sammlung der Colbert'schen Handschrift, die Sammlung der Handschrift von Albi und das carthagische Concil vom Jahre 419, wie es die Sammlung der würzburger Handschrift bringt, haben 9 Anathematismen, während die übrigen Sammlungen deren nur 8 enthalten. Es spricht nämlich in den genannten Sammlungen der c. 3 das Anathem aus über

1) c. 108—127 (Dion.) 2) c. 1—8.
3) I I B 1 d. 4) I I B 1 f. 5) I I B 1 h aa.
6) I I B 1 h bb. 7) I I B 1 h dd. 8) I I B 1 h gg.

die Lehre von einem mittleren Ort, welcher die ungeta[illegible] sterbenden Kinder aufzunehmen bestimmt sei [1]). In den Sam[illegible] lungen der Handschriften von Corbie, Köln, Saint-Maur u[illegible] in dem carthagischen Concil vom Jahre 419 der Sammlung[illegible] des Dionysius und der Handschrift von Diessen [2]) fehlt die[illegible] Canon. Quesnel [3]), besonders aber die Ballerini [4]) haben m[illegible] überzeugenden Gründen seine Aechtheit nachgewiesen. S[illegible] wohl Photius [5]) hat diesen Canon gekannt als auch Fulgenti[illegible] Ferrandus, der in cap. 190 seiner Breviatio den auf die An[illegible] thematismen zunächst folgenden Disciplinarcanon mit *tit.* [illegible] bezeichnet. Am wichtigsten ist aber das Zeugniss des Aug[illegible] stinus in dem Werke De anima et ejus origine Lib. II. c. XII[illegible] *Novellos haereticos Pelagianos justissime conciliorum cath[illegible] licorum et sedis apostolicae damnavit auctoritas, eo quod au[illegible] fuerint non baptizatis parvulis dare quietis et salutis locu[illegible] etiam praeter regnum coelorum.* Diese Aeusserung kann, s[illegible] weit sie auf die Autorität der Concilien verweist, auf keine[illegible] andern Canon bezogen werden.

In der Ueberschrift, welche die Anathematismen in d[illegible] Quesnel'schen und (nach ihr) in der Sammlung der Colbert[illegible] schen Handschrift führen, wird das carthagische Concil vo[illegible]

---

1) *Item placuit, ut si quis dicit ideo dixisse Dominum: „In do[illegible] Patris mei mansiones multae sunt" etc., ut intelligatur, quia in re[illegible] coelorum erit aliquis medius aut ullus alicubi locus, ubi beate viv[illegible] parvuli, qui sine baptismo ex hac vita migrarunt, sine quo in regn[illegible] coelorum, quod est vita aeterna, intrare non possunt, anathema sit. N[illegible] cum Dominus dicat: „Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu san[illegible] non intrabit in regnum coelorum", quis catholicus dubitet partici[illegible] diaboli fore eum, qui coheres non meruerit esse Christi? Qui enim [illegible] tera caret, sinistram proculdubio partem incurret.* Nach der Ausg[illegible] der Ballerini in S. Leon. M. Opera T. III. col. 166 sq. Die würzbur[illegible] Handschrift, die ich verglichen, stimmt bis auf einige Schreibfe[illegible] überein.

2) I I B 1 h hh.

3) Dissertatio XIII. De conciliis Africanis in Pelagianorum c[illegible] celebratis n. XXXI. (Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 822[illegible]

4) De ant. coll. can. P. II. c. III. § VII. n. 2 sq.

5) Biblioth. cod. LIII.

1. Mai 418 als ein Concil von 205 Bischöfen bezeichnet[1]). In den übrigen Sammlungen, welche wie diese die Anathematismen allein enthalten, den Sammlungen der Handschriften von Corbie, Köln, Albi, Saint-Maur, werden dieselben übereinstimmend einem Concil von 214 Bischöfen zugeschrieben[2]). Eine Zeitbestimmung findet sich hier nicht. Der h. Prosper nennt an verschiedenen Stellen nicht das Concil vom 1. Mai 418, sondern das im Herbst 417 oder im Januar desselben Jahres 418 gegen die Pelagianer gehaltene carthagische Concil[3]), von dessen umfangreichem Schreiben an den Papst Zosimus uns nur ein kleines Bruchstück durch Prosper erhalten ist[4]), ein Concil von 214 Bischöfen[5]). Es scheint daher in

---

1) *Honorio Augusto duodecies consule kalendis Majis Carthagine in basilica Fausti, cum Aurelius episcopus simul cum Donatiano Teleptensi primae sedis episcopo provinciae Byzacenae et aliis ducentis tribus coepiscopis suis . . . . . in concilio consedisset* etc. Nach der Ausgabe der Ballerini in S. Leon. M. Opera T. III. col. 165.

2) In der Sammlung der Handschrift von Corbie: *Incipiunt constituta sinodica Charthagenensis episcoporum docentorum quattuordecim.* In der Sammlung der Handschrift von Köln in dem der Sammlung vorhergehenden Verzeichniss: *Canones Chartaginenses episcoporum CCXIIII.* In der Sammlung der Handschrift von Albi: *Incipiunt constituta Bitynie* (sic) *sinodi Cartaginensis episcoporum numero CCXIIII.* In der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur vor dem Capitelverzeichniss: *Incipiunt capitula canonum concilii Cartaginensis episcoporum CCXIIII.* Auch das *concilium Milevitanum* der Hispana, unter dessen Titel die Anathematismen als dessen erste 8 Canonen folgen, wird in der Ueberschrift als ein Concil von 214 Bischöfen bezeichnet.

3) Quesnel und die Mauriner haben die Richtigkeit des früheren Termins zu zeigen gesucht. Dagegen Noris und Garnier. S. Pagi ad a. 418 n. 7 sq., der ebenfalls den späteren Termin annimmt wie die Ballerini in ihren Bemerkungen zur Dissert. XIII. Quesnel's.

4) Contra collatorem c. V., Mansi T. IV. col. 376.

5) Chronicon a. 418: *Concilio apud Carthaginem habito ducentorum quatuordecim episcoporum ad papam Zosimum synodalia decreta perlata, quibus probatis per totum mundum haeresis Pelagiana damnata est.* Resp. ad object. VIII. Gallorum: *Et cum CCXIV sacerdotibus, quorum constitutionem contra inimicos gratiae Dei totus mundus amplexus est* etc. Contra collatorem c. V: *Erraverunt ducenti XIV sacerdotes, qui in epistola, quam suis constitutionibus praetulerunt, ita apostolicae sedis antistitem beatum Zosimum allocuti sunt* etc.

der That die von Quesnel vertheidigte und von den Ballerini nicht vollständig widerlegte Ansicht, dass die gegen den Pelagianismus gerichteten Sätze des Concils vom 1. Mai 418 bereits auf diesem früheren Concil beschlossen seien[1]), durch jene Ueberschrift in verschiedenen Sammlungen eine neue Bestätigung zu erhalten.

Die Anathematismen allein finden sich nur in gallischen Sammlungen. Aus der Schlussclausel in der Sammlung der kölner Handschrift ist zu schliessen, dass sie durch Leo I. nach Gallien gekommen sind. Es heisst hier nämlich: *Finiunt constituta synodi Carthaginensis episcoporum CCXIII* (im Verzeichniss *CCXIIII*), *qui scripti sunt in urbe Roma de exemplaribus papae sancti Leonis.*

In dem carthagischen Concil unter Bonifacius vom Jahre 525 wird das Concil vom 1. Mai 418 als das sechzehnte der unter Aurelius gehaltenen Concilien bezeichnet. Weder in diesem noch bei Ferrandus kommen die Anathematismen vor.

Es bleibt nur noch übrig die einzelnen Disciplinarcanonen, die sich in der Sammlung africanischer Canonen der Hispana, in dem Concil vom Jahre 525 und bei Ferrandus finden, nach der Ordnung der Sammlung des Concils vom Jahre 419 nachzuweisen.

	Carthagisches Concil v. J. 419 (Dion.)	*Concilium Milevitanum* der Hispana	Carthagisches Concil v. J. 525 unter Bonifacius	Breviatio des Ferrandus
Item pl., quoniam quidem — pertinebat	117	—	—	190: *tit. 10*
Ita sane, ut si episcopus — loco	118	—	—	191: *tit. 11*
Item pl., ut etiam si quisquam — cathedram	119	—	—	—
Item pl., ut quicumque episcopi — elegerint	120	21	—	25: *tit. 12*
Item pl., ut quicumque negligant — duorum	121	} 24	—	—
A judicibus autem — obtemperet	122	}	—	—

1) S. die mehrfach angeführte Dissertatio XIII. Quesnel's und d Bemerkungen der Ballerini dazu.

	Carthagisches Concil v. J. 419 (Dion.)	*Concilium Milevitanum* der Hispana	Carthagisches Concil v. J. 525 unter Bonifacius	Breviatio des Ferrandus
Si in matricibus — episcopo . .	123	25	—	—
Si autem probatum fuerit — amittat	124		—	—
Item pl., ut presbyteri — suscipiatur	125[1]	22	(1)	—
Item pl., ut quicumque episcoporum — constitutum est . . .	126	26	—	30: *tit. 18*
Item pl., ne diutius — subscribat	127	27	(2) vollständig	—

In der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur kommt das neunte unter diesen Stücken (125 Dion.) einzeln vor.

155. Das carthagische Concil vom Jahre 419[2]).

Dies Concil hat zwei Sitzungen gehalten, die erste am 25. Mai, die andre am 30. Mai. Die Acten lassen sich am passendsten in drei Abtheilungen bringen.

Die erste Abtheilung bilden die Verhandlungen der Sitzung vom 25. Mai. Diese Verhandlungen zerfallen wieder in zwei Abschnitte.

Der erste Abschnitt enthält die durch das Commonitorium des Papstes Zosimus veranlassten berühmten Verhand-

---

1) Dieser Canon ist mit einem Zusatz in c. 28 (Dion.) der ersten Sitzung des Concils vom Jahre 419 wiederholt worden.

2) Liegt nach Dionysius in den verschiedenen Ausgaben der reinen Dionysiana und der Dionysio-Hadriana gedruckt vor. Unter dem Titel eines *Codex canonum ecclesiae Africanae* edirte Justel Paris 1615. 8. den Text des Dionysius mit der schon vor dem trullanischen Concil angefertigten griechischen Uebersetzung. (Wieder abgedruckt in der Bibl. jur. can. vet. T. I. p. 305 sq., Mansi T. III. col. 699 sq.) Dem carthagischen Concil vom Jahre 419 ist allerdings, wie wir unten sehen werden, eine Sammlung früherer africanischer Canonen einverleibt. Der Titel aber, den Justel ihm gegeben, passt aus folgenden Gründen nicht: 1. enthält diese Sammlung keineswegs alle in Uebung befindlichen africanischen Canonen, 2. bestanden neben dieser Sammlung auch andre Sammlungen africanischer Canonen, die in Africa benutzt wurden, 3. ist die Gestalt, in der Dionysius diese Sammlung bringt, wahrscheinlich nur ein Auszug der uns nicht überlieferten ursprünglichen Sammlung. Der Titel, den Justel diesem Concil gegeben, hat denn auch keine quellenmässige Begründung.

lungen über die Appellationen nach Rom, die zu dem Beschluss führten, dass an die Bischöfe von Alexandrien, Antiochien, Constantinopel die Bitte um Mittheilung ächter Exemplare der nicänischen Canonen gerichtet werden solle, um festzustellen, ob sie in der That die von Zosimus angeführten Bestimmungen enthielten [1]. Diese Verhandlungen sind uns in folgenden Sammlungen erhalten:

Sammlung des Dionysius [2].
Sammlung der Handschrift von Freisingen [3].
Sammlung der Handschrift von Würzburg [4].
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien [5].
Sammlung der vaticanischen Handschrift [6].
Sammlung der Handschrift von Chieti [7].
Sammlung der Justel'schen Handschrift [8].
Sammlung der Handschrift von Paris [9].
Sammlung der Bigot'schen Handschrift [10].
Sammlung der Handschrift von Diessen [11].
Sammlung der burgundischen Handschrift [12].
Sammlung africanischer Concilien der Hispana [13].

In der Sammlung der Handschrift von Albi finden sie sich unvollständig. Die Sammlungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg zeichnen sich dadurch aus, dass sie die nicänischen Canonen in der Version des Cäcilianus [14], in der sie auf dem Concil vorgelesen wurden, enthalten, während sie in allen übrigen Sammlungen ausgelassen sind.

Der zweite Abschnitt der ersten Sitzung enthält die Canonen. Diese Canonen finden sich mit Ausnahme der spanischen Sammlung in denselben Sammlungen, welche die Verhandlungen über die Appellationen nach Rom bringen. Die Eintheilung der Canonen ist in den Sammlungen verschieden. Vom Text lassen sich zwei Hauptrecensionen unterscheiden. Die eine derselben ist repräsentirt durch die Sammlung

1) S. o. § 10. 2) I I B 1 a, b. 3) I I B 1 e.
4) I I B 1 g cc. 5) I I B 1 e aa. 6) I I B 1 e bb.
7) I I B 1 e cc. 8) I I B 1 e dd. 9) I I B 1 g aa.
10) I I B 1 h ff. 11) I I B 1 h hh. 12) I I B 1 h ii.
13) Hier c. 1—10 des *concilium Carthaginense VI.*
14) S. o. § 9.

)ionysius, ferner die Sammlungen der Handschriften von ingen, Würzburg, Diessen und der burgundischen Handft, die andre durch die Sammlungen der Handschriften lanct Blasien, Chieti, Paris, der vaticanischen, der Justel'ı und der Bigot'schen Handschrift[1]). Die Canonen dieser ng sind bis auf den 1. und die 5 letzten (Dion.) im weichen den carthagischen Concilien unter Gratus und Geius von den Jahren 348 und 390, denen vom Jahre 397, 13. September 401 und vom 1. Mai 418 entlehnt. Die ıweisung ist bei diesen Concilien von mir gegeben. In der ana fehlen, wie vorhin bemerkt ist, die Canonen dieser ng gänzlich. Die Ballerini[2]) suchen zu beweisen, dass Canonen dem Sammler der africanischen Canonen der ana in der von ihm benutzten Quelle vorgelegen hätten, von ihm mit Absicht ausgelassen seien. Das Concil vom ፥ 419 hat in den Canonen, welche dem Concil unter thlius vom Jahre 390 entlehnt sind, die dort vorkommen-Namen der proponirenden Bischöfe mit andern vertauscht, lius für Epigonius, Faustinus für Genethlius, Fortunatus Numidius u. s. w. gesetzt. Nun habe aber, machen die rini geltend, die Sammlung africanischer Concilien der ana in dem Concil vom Jahre 390 statt der ursprüngı Namen diejenigen des Concils vom Jahre 419. Das ise doch wohl am besten, dass dem Sammler die Canoler ersten Sitzung dieses Concils vorgelegen hätten, wenn ፥ auch nicht bringe. Die Ballerini irren sich aber. Die

1) Die Ballerini geben nach Handschriften verschiedener Sammn eine Edition dieser zweiten Recension der Canonen in S. Leon. era T. III. col. 635. Mansi T. IV. col. 419 sq. giebt die ganzen ndlungen der ersten Sitzung nach dem einen Cod. Luc. 490 (mit ammlung der Handschrift von Sanct Blasien). Er hätte besser n für die Canonen die Ballerini'sche Edition mit ihrem critischen rat zu benutzen. Schon Justel hatte zu seinem *Codex canonum ae Africanae* Varianten nach zwei Handschriften mit dieser Ren gegeben (Bibl. jur. can. vet. p. 410 sq.), die von den Ballerini zt sind.

2) De ant. coll. can. P. II. c. III. § VIII. n. 6.

Vertauschung nämlich der ursprünglichen Namen der pr
nirenden Bischöfe in dem Concil unter Genethlius mit
Namen, die ihnen im Concil vom Jahre 419 substituirt w
den, findet sich nicht in der ächten Hispana, sondern nu
der Sammlung des Pseudo-Isidor, beweist also gar nic
Ebenso ist es nicht die ächte, sondern die gefälschte spanis
Sammlung, welche einzelne Canonen des Concils vom Ja
397 mit den Abweichungen des Concils vom Jahre 419 brin
Und der c. 32 (Dion.) des letzteren, den einige Handschrif
der Hispana als c. 49 des *concilium Carthaginense III.* bring
findet sich in andern Handschriften nicht, ist also wahrsche
lich ein späterer Zusatz der Hispana. Selbst aber wenn d
nicht so wäre, würde doch immer nur soviel sich daraus
geben, dass dieser Zusatz von dem Autor der Hispana, ni
aber, dass er von dem Sammler der africanischen Canon
gemacht sei. Dass in der Quelle des Sammlers diese Canon
vorhanden gewesen seien, ist also nicht bewiesen. Wenn a
aus ihrem Fehlen in der spanischen Sammlung ihre Unäc
heit hat gefolgert werden sollen, so bedarf dies keiner and
Widerlegung als des Hinweises auf ihre Beglaubigung du
eine Mehrzahl der verschiedensten und ältesten Sam
lungen.

156. Die zweite Abtheilung der Acten dieses Con
wird gebildet durch die schon oft erwähnte Sammlung
Canonen früherer Concilien unter Aurelius, die für die Ku
der africanischen Concilien von so grosser Wichtigkeit
Ueberliefert ist sie uns in folgenden Sammlungen:

Sammlung des Dionysius, zweite Redaction und spätere
men[1]).
Sammlung der Handschrift von Paris[2]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg[3]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[4]).

---

1) I I B 1 a bb β, I I B 1 b. Das Exemplar in Cod. Veron
(58), vor der Sammlung des Theodosius diaconus (s. meine Bibl.
jur. can. manuscr. I. I. p. 424), ist der Dionysiana entlehnt.

2) I I B 1 g aa. 3) I I B 1 g cc. 4) I I B 1 h hh

Die Sammlung der Handschrift von Albi[1]) bringt nach ihrer Weise nur eine Mehrzahl von Canonen in willkürlicher Auswahl.

Dass diese wichtige Sammlung africanischer Canonen einen integrirenden Bestandtheil der Acten des Concils vom Jahre 419 bildet, wird erstens bewiesen durch die Verbindung, in der sie in drei der genannten Sammlungen mit den übrigen Verhandlungen des Concils erscheint. Sie ist nämlich bei Dionysius und in den Sammlungen der Handschriften von Würzburg und Diessen zwischen die Acten der ersten Sitzung und die der zweiten eingeschoben. Wir haben zweitens ein ausdrückliches Zeugniss. Es heisst nämlich nach dem letzten Canon der ersten Sitzung: *Recitata sunt etiam in ista synodo diversa concilia universae provinciae Africae transactis temporibus Aurelii Carthaginensis episcopi celebrata*, und nun beginnt die Sammlung dieser früheren Concilien[2]).

Wahrscheinlich ist uns die Sammlung nicht in ihrer ursprünglichen Gestalt überliefert worden. Es finden sich Auslassungen und statt der Acten eines Concils, auch in denjenigen Sammlungen, in denen sie am vollständigsten enthalten ist, oft nur eine historische Notiz über ihren wesentlichen Inhalt. Möglich wäre es an und für sich freilich, dass die Sammlung schon in dieser Gestalt für das Concil redigirt wäre. Bemerkungen aber wie folgende, die sich zu dem carthagischen Concil vom Jahre 405 findet: *Hujus concilii gesta ideo non ex integro descripsi, quoniam magis ea, quae in tempore necessaria fuerunt, quam aliqua generalia constituta sunt; sed ad instructionem studiosorum ejusdem concilii brevem digessi*, und wie folgende zu dem carthagischen Concil vom Jahre 409: *Gesta huius concilii ideo non descripsi, quoniam provinciale, non universale celebratum est* lassen doch auf spätere private Bearbeitung schliessen. Zweifelhaft ist aber dann wieder, ob die überliefernden Sammlungen unab-

1) I I B 1 h dd. 2) Darauf bezieht sich auch die frühere Stelle: *Deinde, quae in conciliis Africanis promulgata sunt, actis praesentibus inserta noscuntur.*

hängig von einander sind, oder ob sie, sei es nun alle, sei es einige, aus der ältesten unter ihnen, der Sammlung des Dionysius, geschöpft haben. Diese Frage lässt sich nur auf Grund einer critischen Bearbeitung des Textes der Sammlung des Dionysius einerseits und einer genauen Vergleichung des Textes der übrigen Sammlungen andrerseits mit einiger Sicherheit entscheiden.

Die Sammlungen der Handschriften von Würzburg und Paris sind unvollständiger als die Sammlungen des Dionysius und der Handschrift von Diessen. In der Sammlung der würzburger Handschrift fehlen vor c. 91 (Dion.) die Stücke, welche überschrieben sind *De episcopis Mauritaniae Sitifensis, De episcopis Numidiae, De episcopis Tripolitanis*, in c. 93 a. E. *Aurelius episcopus — similiter et ceteri episcopi subscripserunt*, vor c. 94 die historische Notiz über das carthagische Concil vom Jahre 405, vor c. 95 die Notiz über das carthagische Concil vom Jahre 407, vor c. 97 die Stücke, überschrieben *De legationibus diversarum provinciarum* und *De executoribus ecclesiae*, vor c. 98 die Stücke *Ut sit legatio libera* und *Protestatio Maurorum pontificum de Primoso*, vor c. 107 die historischen Notizen über die beiden Concilien des Jahres 408 und vor c. 108 die Notiz über das Concil des Jahres 410. In der Sammlung der pariser Handschrift fehlt mehr. Es fehlt zunächst alles bis c. 46 (Dion.), offenbar deshalb, weil die hier ausgelassenen Canonen (von c. 34 an) schon früher in dem Breviarium Hipponense vorgekommen waren. Es fehlen aus demselben Grunde die Canonen 49 und 50. Es fehlen ferner die historischen Notizen über die carthagischen Concilien vom 26. Juni 397 und von 399 nach c. 56, es fehlt c. 70, der schon unter den Canonen der ersten Sitzung des Concils vom Jahre 419 aus dem Concil vom 13. September 401 wiederholt war, es fehlen: c. 72, der schon im Breviarium Hipponense vorgekommen war, c. 84, sämmtliche Stücke, die nach c. 90 bis c. 94 vorkommen, c. 94 selbst, das Stück nach c. 96 *De legationibus diversarum provinciarum*, alles nach c. 106 bis c. 108, der Schluss von c. 108 von den

Worten *placuit omnibus* an und alle folgenden Canonen bis c. 116 mit den Anathematismen des Concils vom 1. Mai 418.

Dagegen findet sich in der Sammlung der würzburger Handschrift als dritter Canon des carthagischen Concils vom 1. Mai 418 das Anathematisma gegen die Lehre von einem mittleren Ort für die ohne Taufe sterbenden Kinder, welches in den Sammlungen des Dionysius und der Handschrift von Diessen fehlt[1]). Die Sammlung der Handschrift von Paris hat statt des c. 72 (Dion.) einen Canon, der keinem africanischen Concil angehört[2]).

157. Die zweite Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 findet sich in der Sammlung der Handschrift von Freisingen nach den Canonen der ersten Sitzung mit folgender Ueberschrift: *Item canones Africani eodem tempore habiti*, worauf nach der Vorrede die Canonen in einer besondern Nummernreihe folgen. Bei Dionysius und in der Sammlung der würzburger Handschrift schliesst diese Sitzung sich an die Canonen an, welche die den Acten dieses Concils einverleibte Sammlung früherer Concilien enthält. Das Gleiche war in der Sammlung der Handschrift von Diessen der Fall, wie dies das Capitelverzeichniss ergiebt; der Text der Canonen ist in der uns erhaltenen Handschrift ausgefallen. Die Canonen 128—131 (Dion.) finden sich in der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[3]). Die Sammlung africanischer Concilien der Hispana bringt diese Sitzung als *concilium Carthaginense VII*. Ferrandus citirt folgende Canonen:

---

1) S. o. § 154. Um Dionysius für die Quelle zu halten müssten wir daher schon annehmen, dass die Sammlung der würzburger Handschrift diesen Canon anderswoher entlehnt, oder dass er bei Dionysius ursprünglich nicht gefehlt habe, sondern erst später in den Handschriften ausgefallen sei.

2) *Si quis clericus sepulcra violaverit et manus pollutas et sacrilegas habere convictus fuerit, placuit sancto concilio, ut dejectus et dampnatus a clero publici reatus pena obnoxius puniatur. Discussionem metropolitani cura persequatur. Corpora vero insepulta si quis clericorum neglexerit, non interrogans cujus dogmatis si[n]t, abjiciatur.*

3) I I B 1 h gg.

Carthagisches Concil v. J. 419 (Dion.)	Breviatio des Ferrandus
128	195: *tit. 2*
129	196: *tit. 3*
130	197: *tit. 4*
132	73: *tit. 2* (corr. *6*)

158. Dionysius bringt nach dem letzten Canon noch folgende Schlussworte des Aurelius: *Juxta statuta totius concilii congregati et meae mediocritatis sententiam placet facere rerum omnium conclusionem; universi[s] tituli[s] designati[s] et digesti[s] hujus diei tractatum ecclesiastica gesta suscipiant, quae vero adhuc expressa non sunt, die sequenti per fratres nostros Faustinum episcopum, Philippum et Asellum presbyteros venerabili fratri et coepiscopo nostro Bonifacio rescribemus.* Darauf folgen die Unterschriften von 22 Bischöfen, dann die Bemerkung: *Et ceteri episcopi CCXVII similiter subscripserunt*, zuletzt die Unterschriften der beiden Presbyter und römischen Legaten Philippus und Asellus. Die würzburger Handschrift hat dasselbe Stück ohne die Unterschriften, da sie mit den Worten *et subscripserunt* abbricht. Diese Schlussworte des Aurelius und diese Unterschriften gehören aber offenbar nicht der zweiten, sondern der ersten Sitzung an. Denn zunächst können unter den *universi tituli* wohl die 33 (40) Canonen der ersten Sitzung, aber nicht füglich die 6 Canonen der zweiten Sitzung verstanden sein. Es steht ferner die Bemerkung, dass über das, was in den Verhandlungen noch nicht berührt sei, an den Bischof von Rom Bonifacius am folgenden Tage geschrieben werden solle, in gar keinem Zusammenhang mit den Gegenständen der zweiten Sitzung, wohl aber in sehr enger Beziehung zu den Verhandlungen des ersten Tages. Es ist das Synodalschreiben an Bonifacius gemeint, welches sich nur mit der Angelegenheit der Appellationen nach Rom beschäftigt. Es wird im Eingang als Schreiben von 217 Bischöfen bezeichnet, die auf dem Concil gegenwärtig gewesen seien. Nun war in der ersten Sitzung dies allerdings die Zahl der versammelten Bischöfe; am Tage der zweiten war aber die Zahl bereits um vieles kleiner geworden. Es wird nämlich in der Vorrede gesagt, dass viele Bischöfe den Verhandlungen

nicht bis zu Ende hätten beiwohnen können, weil sie Eile gehabt hätten nach Hause zu kommen; dann heisst es weiter: *et factum est, ut hi adessent, quorum subscriptiones eos affuisse testantur.* Daher können denn auch die Unterschriften bei Dionysius nicht die der zweiten Sitzung sein, da es hier heisst, dass nicht bloss die namentlich mitgetheilten, sondern sämmtliche 217 Bischöfe unterschrieben hätten. Das richtige Verhältniss finden wir in der Sammlung der freisinger Handschrift. Hier stehen die Schlussworte des Aurelius mit Unterschriften, die im wesentlichen mit denen bei Dionysius übereinstimmen, nach den Canonen der ersten Sitzung; auf die Canonen der zweiten Sitzung folgen dann andre Unterschriften, 18 an der Zahl. Ebenfalls nach den Verhandlungen der ersten Sitzung finden sich die Schlussworte des Aurelius mit den Unterschriften in der ersten Redaction der Conciliensammlung des Dionysius und in der bobienser Dionysiana, ferner in den Sammlungen der Handschriften von Würzburg, Sanct Blasien, Chieti, der vaticanischen, der Justel'schen und der pariser Handschrift. In diesen Sammlungen bis auf die Sammlung der Handschrift von Würzburg fehlt die zweite Sitzung. In der zuletzt gedachten Sammlung kommen die Schlussworte des Aurelius nach der zweiten Sitzung noch einmal vor. In der Hispana, in der die zweite Sitzung unsres Concils, wie oben bemerkt ist, als 7. Concil von Carthago vorkommt, sind die Unterschriften dieselben wie in der Sammlung der Handschrift von Freisingen nach den Canonen der zweiten Sitzung, um die zwei Namen des Augustinus und des Numerianus vermehrt. Die Canonen der ersten Sitzung kommen bekanntlich in dieser Sammlung gar nicht vor. Es fehlen daher auch die Schlussworte des Aurelius gänzlich.

159. Das in der ersten Sitzung dieses Concils beschlossene Schreiben an den Bonifacius[1]) findet sich in folgenden Sammlungen:

---

1) Gedruckt in den verschiedenen Ausgaben der Dionysiana und

Sammlung des Dionysius, zweite Redaction [1]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen [2]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien [3]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift [4]).
Sammlung der Handschrift von Chieti [5]).
Sammlung der Justel'schen Handschrift [6]).
Sammlung der Handschrift von Paris [7]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg [8]).
Sammlung der Handschrift von Diessen [9]).
Sammlung africanischer Concilien der Hispana.

160. **Das carthagische Concil vom Jahre 421** [10]).

Es ist uns allein durch die Sammlung des Theodosius diaconus erhalten. Aus der Anrede des Aurelius sehen wir, dass auf diesem Concil die Sammlung der Canonen früherer Concilien verlesen und den Acten desselben einverleibt wurde [11]). Die Sammlung des Theodosius bringt aber nur die eignen Canonen des Concils, die selbst sämmtlich bis auf c. 4 blosse Wiederholungen von Canonen des Concils von 419 sind. Die den Canonen des Concils vom Jahre 421 entsprechenden Canonen des letzteren sind die folgenden:

Carthag. Concil v. J. 421	Carthag. Concil v. J. 419 (Dion.)
1	29
2	30
3	31
5	32
6	129, 128 fin.
7	130, 131
8	132, 133
9	33
10	33

161. In dem carthagischen Concil vom Jahre 525 wird

der Dionysio-Hadriana, ferner bei Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 1010 sq., Mansi T. III. col. 830 sq., T. IV. col. 511 sq.

1) I I B 1 a bb β. 2) I I B 1 c. 3) I I B 1 e aa.
4) I I B 1 e bb. 5) I I B 1 e cc. 6) I I B 1 e dd.
7) I I B 1 g aa. 8) I I B 1 g cc. 9) I I B 1 h hh.

10) Edirt von den Ballerini in S. Leonis M. Opera T. III. col. 649 sq. Hiernach Mansi T. IV. col. 447 sq.

11) *Aurelius senex dixit: Quae inter* (sic) *communi deliberatione statuta et definita sunt, concilia praeterita, ex ordine relegantur praesentis concilii paginis inserenda.*

ein Canon der neunzehnten Synode und ein Canon der zwanzigsten Synode unter Aurelius citirt. Den ersteren führt Ferrandus in c. 84 an mit der Bezeichnung *concil. Carthag. tit. 3.* Der im Concil des Jahres 525 citirte Canon der zwanzigsten Synode schreibt vor: *Ut nullus ad transmarina audeat appellare.* Das Schreiben des carthagischen Concils an Papst Cölestinus I. *Optaremus*[1]) behandelt dasselbe Thema. Die Ballerini schreiben daher nicht ohne Grund dieses Document der zwanzigsten Synode unter Aurelius zu[2]). Demnach würde diese Synode in die Jahre 425 oder 426 zu setzen sein[3]). Das Schreiben an Cölestinus ist in denselben Sammlungen enthalten, welche das Schreiben des carthagischen Concils vom Jahre 419 an Bonifacius I. bringen[4]).

162. Die Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[5]) bringt unter der Ueberschrift *Piaerio et Ardabore vv. cc. consulibus VIII. kal. Octob. in basilica sancta Leontina*[6]) dieselben zwei Canonen, die in der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 unter den Nummern 29 und 30 (Dion.) und in dem carthagischen Concil vom Jahre 421 unter den Nummern 1 und 2 vorkommen. Die Kirche, welche in der Ueberschrift genannt wird, weist auf Hippo als den Ort, an dem das Concil gehalten wurde. Das Consulat des Hierius und des Ardabur bezeichnet das Jahr 427. Die erwähnten beiden Canonen der carthagischen Concilien vom Jahre 419 und 421 sind demnach in einem Concil von Hippo vom Jahre 427 wiederholt worden. Bei Ferrandus werden sie in c. 54 und 198 citirt mit *concil. Hipponiregiensi tit. 3* und *tit. 5.* Diese Canonen scheinen unmittelbar dem carthagischen

1) Es findet sich in den verschiedenen Ausgaben der Dionysiana und der Dionysio-Hadriana, ferner Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 1058 sq., Mansi T. III. col. 839 sq., T. IV. p. 517 sq.

2) De ant. coll. can. P. II. c. III. § IX. n. 3.

3) S. Tillemont Mémoires T. XIII. p. 860. Coustant l. c. col. 1057 not. b.

4) S. o. § 159.

5) I I B 1 h gg.

6) Dasselbe hatte schon Hardouin in einer Handschrift von Pierre Pithou und in einer andern der pariser Jesuitenbibliothek gefunden und in seiner Conciliensammlung T. I. col. 879 i. m. mitgetheilt.

Sammlung des Dionys[...] [...] zum Jahre 419 entlehnt zu
Sammlung der H[...] [...]en, der in dem letzteren nicht
Sammlung der [...] angeführt wird in c. 34 als concil.
Sammlung [...] Ausserdem werden noch unter dem
Sammlun[...] [...] citirt der 32. und 33. Canon des
Samm[...] [...] Concils zum Jahre 419, deren ersterer in dem
Sam[...] [...] Concil vom Jahre 421 unter der Nummer 5 und deren zweiter
S[...] [...] Concil vom Jahre [illegible] in demselben Concil unter den Nummern 9 und 10 vorkommt.
Ferrandus bringt den einen in c. 35 als *tit.* 8, den zweiten in drei Stücken in c. 95, 47, 38 als *tit.* 9. Der letztere findet sich auch getrennt von den beiden oben erwähnten und ohne Wiederholung der Ueberschrift, in der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur.

163. Ferrandus citirt ausser dem oben bereits angeführten Concil von Zella noch andre Concilien der byzacenischen Provinz: ein Concil von Suffetula in c. 2, von Thusdrus in c. 76 und 77, von Septimunicia in c. 11, 56, 76, 139, 212, 215, von Macriana in c. 11 und 23, von Marazana in c. 44, 76, 127, 220, von Thenae in c. 61, 76, 194, von Junca in c. 26.

Ueber das Concil von Suffetula ist Folgendes zu bemerken. Der Canon, den Ferrandus diesem Concil zuschreibt, lautet so: *Ut quicumque laicus ad episcopatum eligitur, prius annum in ministerio ecclesiastico per omnes gradus transeat.* In Cod. Vercell. 165 findet sich das Schreiben Innocentius' I. an den Bischof Aurelius von Carthago *Qua indignitate*[2] mit der Ueberschrift *Incipit concilium Sufetulensem*[3]. In diesem Schreiben tadelt es Innocentius, dass zu leichtsinnig Priester geweiht würden. Es heisst hier unter andrem: *Nam cum involuti mundanis moribus, actibus vel moribus abrupte adsciscuntur ad tanti collegium sacerdotii et illi videntur contemni, de quibus oportuerat eligi, et isti male intromitti, qui*

1 Da in c. 198 ein andrer Canon ebenfalls mit *tit.* 5 citirt war, so muss einmal ein Schreibfehler geschehen sein.

2 Jaffé 109.

3 S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 419.

prader ordinem irrumpunt potius quam deliguntur. Quam enim miserum est eum magistrum fieri, qui numquam discipulus fuit, eum summum fieri sacerdotem, qui numquam in ullo gradu obsecutus fuerit sacerdotii[1]). Zugleich wird angeordnet, dass dieses Schreiben an alle africanischen Kirchen geschickt und in ihnen verlesen werden solle: *Frater carissime, haec vel im cuncta recitanda per omnes Africanas ecclesias scripta dirigas* etc. Es ist hiernach höchst wahrscheinlich, dass der oben angeführte Canon des Concils von Suffetula auf Veranlassung dieses Schreibens beschlossen ist. Darnach würde dies Concil nach dem 2. Juni des Jahres 416 fallen, von welchem Tage das Schreiben Innocentius' I. datirt ist.

Das Concil von Thusdrus ist nicht lange vor dem Concil von Telepte oder Zella[2]) gehalten, vorausgesetzt, dass das von Ferrandus citirte Concil dasselbe ist, von dem es in der Einleitung des Concils von Telepte oder Zella heisst: *Vincentius et Fortunatianus dixerunt: Etiam cum Thusdrum fuissemus, sicut mecum recolit memorialis auditio vestra, et epistolas sanctae memoriae Siricii sedis apostolicae episcopi dederamus recitandas* etc.

Das Concil von Junca ist im Jahre 523 gehalten. Das Schreiben dieses Concils an den Bischof Bonifacius von Carthago ist uns in den Acten des carthagischen Concils vom Jahre 525 überliefert[3]).

Die Zeit der Abhaltung der übrigen von Ferrandus angeführten Synoden der byzacenischen Provinz lässt sich nicht bestimmen.

164. Das oft erwähnte Concil, welches im Jahre 525 in Carthago unter dem Bischof Bonifacius gehalten wurde[4]), findet sich allein in der Handschrift von Lorsch unter den Anhängen der eigentlichen Sammlung[5]).

---

1) Nach der madrider Ausgabe der Hispana T. II. col. 24.

2) S. o. § 153.

3) Mansi T. VIII. col. 633. S. auch Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 682. 4) S. Hefele a. a. O. S. 691 fg. 5) I I B 1 h cc.

3.

Die gallischen und deutschen Concilien.

165. Die Quellen für die Ueberlieferung der gallischen Concilien sind: 1) Allgemeine Sammlungen. Die meisten allgemeinen Sammlungen mit gallischen Concilien[1]) sind in Gallien selbst entstanden. Nur die spanischen Sammlungen bringen ausser den griechischen, africanischen und spanischen Concilien auch gallische. 2) Particuläre Sammlungen. Solche enthalten entweder ausschliessend Actenstücke, welche auf Gallien Bezug haben[2]), oder es sind zu diesen noch spanische Concilien gefügt[3]). 3) Ausserdem finden sich nicht selten in Handschriften solcher Sammlungen, die selbst keine gallischen Concilien enthalten, die aber entweder in Gallien entstanden sind, oder doch hier verbreitet waren, gallische Concilien mit diesen Sammlungen verbunden. So in Handschriften der Quesnel'schen Sammlung[4]) und der Sammlung des Dionysius[5]).

Die älteste Sammlung mit gallischen Concilien, die wir besitzen, ist die Sammlung der Handschrift von Corbie[6]) in ihrer ursprünglichen Gestalt. Diese enthielt die Concilien von Arles vom Jahre 314, von Valence vom Jahre 374, von Turin vom Jahre 401 und das Concil von Arles vom Jahre 524, welches zugleich das letzte und jüngste Stück dieser Form der Sammlung ist, der ältesten, die sich nachweisen lässt. Dass es aber noch ältere Sammlungen gegeben haben müsse, zeigt c. 1 des Concils von Agde vom Jahre 506, in dem es heisst:

> *In primis id placuit, ut canones et statuta patrum per ordinem legerentur.*

Die älteren Canonen sollten nach der Ordnung verlesen werden, in der sie sich in der dem Concil vorliegenden Sammlung fanden. Durch das zweite Concil von Vaison vom

1) I 1 B 1 h. 2) I 1 B 2 g. 3) I 1 B 2 h.
4) I 1 B 1 d. 5) I 1 B 1 a. 6) I 1 B 1 h aa.

Jahre 529 erfahren wir, dass dies eine alte Uebung war[1]). Dass aber in dieser Sammlung auch die gallischen Concilien enthalten waren, ergiebt der weitere Inhalt des c. 1 des Concils von Agde. Es heisst nämlich nach den angeführten Worten weiter: *Quibus lectis placuit de bigamis aut internuptarum maritis, quamquam aliud patrum statuta decreverint, ut etc.* Der abgeänderte Canon ist c. 1 des Concils von Valence. Dieses Concil war also offenbar in der auf dem Concil von Agde verlesenen Sammlung der *canones et statuta patrum* ebenfalls enthalten. Es liegt von vorne herein nahe anzunehmen, dass die Reihenfolge der Concilien die chronologische war. Es wurde eben das spätere Concil den früheren angereiht. Diese Vermuthung wird durch die Gestalt verschiedener alten Sammlungen mit gallischen Concilien bestätigt. So fügte eine spätere Hand der Sammlung der Handschrift von Corbie die Concilien von Riez vom Jahre 439, von Orange vom Jahre 441, von Vaison vom Jahre 442, das zweite Concil von Arles[2]) und das Concil von Agde vom Jahre 506 in dieser Ordnung ein. Ganz die chronologische Reihenfolge vom ersten Concil von Arles vom Jahre 314 bis zum fünften Concil von Orleans vom Jahre 549 befolgt die Sammlung der Handschrift von Rheims[3]). Auch die Sammlungen der Handschriften von Lorsch[4]) und Lyon[5]) beobachten mit kleinen Abweichungen diese Ordnung. Aus einer solchen Sammlung hat auch die der spanischen Epitome[6]) zu Grunde liegende Collection die gallischen Concilien entlehnt. Auch die Reihenfolge der Hispana[7]) ist die chronologische; nur dass hier dem zwei Rücksichten combinirenden Plane der Sammlung gemäss die demselben Orte angehörenden Concilien zusammengestellt sind.

Auch bei den gallischen Concilien findet sich wie bei

---

1) Praefatio. *Cum secundum statuta canonum in Vasensi vico sanctorum pontificum fuisset concilium congregatum, juxta consuetudinem antiquorum patrum regulas relegentes . . . . cognovimus etc.*

2) Siehe über die Zeitbestimmung dieses Concils u. § 174.

3) II B 1 h kk. 4) II B 1 h cc. 5) II B 2 g aa.

6) II B 1 i aa. 7) II B 1 i bb.

den africanischen[1]) die Erscheinung, dass grosse Verschiedenheiten in der Zahl der Canonen eines und desselben Concils unter den Sammlungen bestehen. Ein Hauptgrund dieser Erscheinung ist darin zu suchen, dass in Gallien ähnlich wie in Africa die Ueblichkeit bestand Vorschriften früherer Concilien auf späteren zu wiederholen[2]).

Die wenigen deutschen Concilien, die noch dieser Periode angehören, finden sich, soweit sie überhaupt in kirchlichen Rechtssammlungen enthalten sind, nur in Sammlungen der oben angeführten zweiten und dritten Categorie.

Ich wende mich jetzt zu den einzelnen Concilien selbst.

166. Das erste Concil von Arles vom Jahre 314[3]).

Dieses Concil ist in folgenden Sammlungen enthalten:

Sammlung der Handschrift von Corbie[4]).
Sammlung der Handschrift von Köln[5]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[6]).
Sammlung der Handschrift von Albi[7]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[8]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[9]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[10]).
Spanische Epitome[11]).
Hispana[12]).
Sammlung der Handschrift von Novara[13]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[14]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[15]).
Cod. lat. Paris. 3838[16]), Cod. Sangerm. Harlay 386[17]), Cod. Bodl. 893[18]), alle drei Handschriften der Dionysio-Hadriana.

---

1) S. o. § 132. 2) S. u. S. 198.

3) Mansi T. II. col. 469 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 94 sq. S. über die Geschichte des Concils Hefele Geschichte der Conciliensammlungen Bd. 1 S. 170 fg.

4) I I B 1 h aa. 5) I I B 1 h bb. 6) I I B 1 h cc. 7) I I B 1 h dd. 8) I I B 1 h gg. 9) I I B 1 h hh. 10) I I B 1 h kk. 11) I I B 1 i aa. 12) I I B 1 i bb. 13) I I B 1 i cc. 14) I I B 2 g aa. 15) I I B 2 h.

16) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 229.

17) S. a. a. O. p. 284 und meine Abhandlung Ueber eine Lex Romana canonice compta. Wien 1860. S. 26 fg. (Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kais. Academie der Wissenschaften Bd. 35 S. 96 fg.)

18) S. Bibl. Lat. etc. I. IV. p. 183.

In der Sammlung der Handschrift von Köln kommt dies Concil zweimal vor, das erstemal vollständig, das zweitemal ohne die Canonen 3, 5, 6, 7, 9, 11, 13, 15, 18—22. Dieselben Canonen fehlen in den Sammlungen der Handschriften von Corbie und Lyon. Die Sammlung der Handschrift von Novara, der Cod. Sangerm. Harlay 386 und der Cod. Bodl. 893 bringen nach dem letzten Canon der Vulgata noch sechs andre als Canonen dieses Concils, dem sie aber ohne Zweifel nicht angehören[1]).

Die Synode hat zwei Schreiben an den Papst Silvester gerichtet, ein grösseres und ein kleineres. Das grössere ist uns überliefert allein durch

die Sammlung in der Angelegenheit der Donatisten des Cod. lat. Paris. 1711[2]),

das kleinere bildet die Einleitung zu den Canonen, die durch dasselbe mitgetheilt werden. In abgekürzter Gestalt, aber sehr corrumpirt, kommt das grössere Schreiben vor an folgenden Orten[3]):

Sammlung der Handschrift von Novara.
Sammlung der Handschrift von Köln.
Cod. Sangerm. Harlay 386.
Cod. Bodl. 893.

1) Sie sind von Mansi nach einem Cod. Luc. der Sammlung der Handschrift von Novara (s. vor. S. Note 13) hinter den genuinen Canonen mitgetheilt.

2) I I B 2 d. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 212. Durch ein Versehen bezeichnet Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 341 eine der Colbert'schen Handschriften der Sammlung der Kirche von Arles (I I B 2 e bb) als das dieses Schreiben enthaltende Exemplar. Die beiden von Coustant benutzten Colbert'schen Handschriften, in denen die genannte Sammlung sich findet, sind jetzt in der kaiserl. Bibliothek Cod. lat. 2777 und Cod. lat. 5537, die in der Colbert'schen Bibliothek die Nummern 5034 und 5141 führten. Aus diesem von Coustant gemachten Versehen erklärt sich, dass die Ballerini De ant. coll. can. P. II. c. XIII. n. 5 in der oben angeführten Handschrift 1711 *(Cod. Colb. 1951)* eines der Exemplare der Sammlung der Kirche von Arles voraussetzen. Aus andern Anführungen wussten sie nämlich, dass diese Handschrift es sei, welche das grössere Synodalschreiben der Kirche von Arles enthalte. S. z. B. Hardouin T. I. p. 262.

3) S. Beil. XII.

Die Zahl der auf dem Concil anwesenden Bischöfe wi in den Sammlungen sehr verschieden angegeben. Die Samm lungen der Handschriften von Corbie, Köln, Lorsch, Lyo u. a. nennen die Zahl 600. In dem Inhaltsverzeichniss, we ches der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur vorau geschickt ist, wird das erste Concil von Arles folgendermasse aufgeführt: *Canon Arelatensis, ubi fuerunt episcopi XCV, di coni XVI.* In der Sammlung der Handschrift von Novar dem Cod. Sangerm. Harlay und dem Cod. Bodl. wird die Za der Bischöfe auf 123 angegeben. Die Namenverzeichniss die sich in den Sammlungen hinter den Canonen finde weichen von einander ab. Die grösste Zahl von Bischöfe die sich hier findet, ist 33; neben diesen eine grössere Za andrer Cleriker.

167. Das Concil von Valence vom Jahre 374[1]

Es findet sich in folgenden Sammlungen:

Sammlung der Handschrift von Corbie[2]).
Sammlung der Handschrift von Köln[3]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[4]).
Sammlung der Handschrift von Albi[5]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[6]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[7]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[8]).
Spanische Epitome[9]).
Hispana[10]).
Sammlung der Handschrift von Novara[11]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[12]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[13]).

In der Handschrift von Corbie ist der Text des Conc durch ein Versehen des Schreibers ausgelassen. Es wird den beiden der Sammlung vorhergehenden Verzeichnissen a geführt. Im Körper der Sammlung bringt aber das uns

1) Mansi T. III. col. 491 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 229

2) I I B 1 h aa. 3) I I B 1 h bb. 4) I I B 1 h cc.
5) I I B 1 h dd. 6) I I B 1 h gg. 7) I I B 1 h hh.
8) I I B 1 h kk. 9) I I B 1 i aa. 10) I I B 1 i bb.
11) I I B 1 i cc. 12) I I B 2 g aa. 13) I I B 2 h.

haltene Manuscript nur die Ueberschrift. In der Sammlung der Handschrift von Köln kommt das Concil zweimal vor; an der zweiten Stelle fehlen der c. 1 von den Worten *cum divini praecepti* an und der c. 3; dieselben Stücke fehlen in den Sammlungen der Handschriften von Saint-Maur, Albi, Lyon und Novara und wahrscheinlich auch in der Sammlung der Handschrift von Lorsch[1]). Bloss die zweite Hälfte des c. 1 fehlt in der Hispana. In den Sammlungen der Handschriften von Lorsch und Saint-Maur fehlen sowohl das die Canonen einleitende Synodalschreiben an die gallischen Bischöfe als auch das zweite Synodalschreiben an Clerus und Volk von Frejus. Nur das letztere fehlt in den Sammlungen der Handschriften von Novara und Saint-Amand. In der Sammlung der Handschrift von Köln findet es sich, getrennt von den Canonen, nach dem Concil von Riez.

168. Das Concil von Nîmes vom Jahre 394 oder 396[2]) findet sich nur

- in der Sammlung der Handschrift von Köln[3]).

169. Das Concil von Turin vom Jahre 401[4]).

Sammlung der Handschrift von Köln[5]).
Sammlung der Handschrift von Albi[6]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[7]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[8]).
Spanische Epitome[9]).
Hispana[10]).

1) Die Ballerini De ant. coll. can. P. II. c. X. § II. geben an, dass das Concil hier mit 3 Canonen vorkomme.

2) Zuerst edirt von Knust in dem Bulletin de la Société de l'histoire de France vom Jahre 1839. Hiernach abgedruckt in der freiburger Zeitschrift für Theologie vom Jahre 1844 Bd. 11 S. 465 fg. und bei Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 58 fg. 3) I I B 1 h bb.

4) Mansi T. III. col. 859 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 291 sq. S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 72 fg.

5) I I B 1 h bb. 6) I I B 1 h dd.

7) I I B 1 h hh. In dem uns erhaltenen Exemplar sind aber ein Theil von c. 3 und alle folgenden Canonen wegen Defectes der Handschrift ausgefallen.

8) I I B 1 h kk. 9) I I B 1 i [illegible] bb.

Sammlung der Handschrift von Lyon[1]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[2]).

In der Sammlung der Handschrift von Corbie finde sich in beiden der Sammlung[3]) vorhergehenden Verze nissen, während es im Körper der Sammlung fehlt. In Sammlung der Handschrift von Köln fehlen c. 3 und 4.

170. Das Concil von Riez vom Jahre 439[4]).

Sammlung der Handschrift von Köln[5]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[6]).
Sammlung der Handschrift von Albi[7]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[8]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[9]).
Spanische Epitome[10]).
Hispana[11]).
Sammlung der Handschrift von Novara[12]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[13]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais[14]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[15]).

In der durch das zweite Verzeichniss repräsentirten F der Sammlung der Handschrift von Corbie[16]) war das Co ebenfalls enthalten. Die Sammlung der Handschrift von K bringt das Concil zweimal. Beidemal fehlen c. 2—5 und erste Satz von c. 6; ebenso in der Sammlung der Handsch von Saint-Maur. In der Sammlung der Handschrift von Ly fehlen c. 2—5 und c. 6 bis auf den letzten Satz. In spanischen Sammlung fehlt c. 8. Die Sammlung der Ha schrift von Albi bringt das Concil ebenfalls zweimal, erstemal nach Art dieser Sammlung mit Auslassungen, zweitemal von c. 2 an vollständig. Die beiden letzten

1) I I B 2 g aa. Der Cod. lat. Paris. 1452 bringt es, während in Cod. Phillipp. 1745 fehlt, ohne dass ein Defect der Handschrift vorl

2) I I B 2 h. 3) I I B 1 h aa.

4) Mansi T. V. col. 1189 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 439 S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 272.

5) I I B 1 h bb. 6) I I B 1 h cc. 7) I I B 1 h dd

8) I I B 1 h gg. 9) I I B 1 h kk. 10) I I B 1 i aa.

11) I I B 1 i bb. 12) I I B 1 i cc. 13) I I B 2 g aa

14) I I B 2 g cc. 15) I I B 2 h. 16) I I B 1 h aa



nonen der Ausgaben[1]) kommen nur in dem Cod. Urgelitanus der spanischen Sammlung[2]) vor.

171. Das erste Concil von Orange vom Jahre 441[3]).

Sammlung der Handschrift von Köln[4]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[5]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[6]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[7]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[8]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[9]).
Spanische Epitome[10]).
Hispana[11]).
Sammlung der Handschrift von Novara[12]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[13]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[14]).
Cod. Sangerm. Harlay 386, Cod. Bodl. 893, Handschriften beide der Dionysio-Hadriana[15]).

In der durch das zweite Verzeichniss repräsentirten Form der Sammlung der Handschrift von Corbie[16]) war das Concil ebenfalls enthalten. Die Sammlung der Handschrift von Köln allein bringt zu dem Namenverzeichniss der Bischöfe auch die Städte und Provinzen[17]). Die Sammlung der Handschrift von Lorsch bringt von den 30 Canonen des Concils nur 20.

172. Das erste Concil von Vaison vom Jahre 442[18]).

Sammlung der Handschrift von Köln[19]).

---

1) Zuerst edirt von Baluzius Nova collectio T. I. col. 947 sq. und hiernach in den späteren Conciliensammlungen. Nach dem Cod. Urgel. auf's neue edirt in der madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 216. Der letzte dieser Canonen ist c. 20 des Concils von Antiochien in der isidorischen Version.

2) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. III. p. 165.

3) Mansi T. VI. col. 433 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 449 sq. S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 274 fg.

4) I I B 1 h bb. 5) I I B 1 h cc. 6) I I B 1 h ee. 7) I I B 1 h gg. 8) I I B 1 h hh. 9) I I B 1 h kk. 10) I I B 1 i aa. 11) I I B 1 i bb. 12) I I B 1 i cc. 13) I I B 2 g aa. 14) I I B 2 h. 15) S. o. S. 188 Note 17 fg. 16) I I B 1 h aa. 17) S. u. Beil. XIII.

18) Mansi T. VI. col. 451 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 465 sq. S. Hefele Conciliengeschichte Bd. [illegible] 19) I I B 1 h bb.

Sammlung der Handschrift von Lorsch[1]).
Sammlung der Handschrift von Albi[2]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[3]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[4]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[5]).
Spanische Epitome[6]).
Hispana[7]).
Sammlung der Handschrift von Novara[8]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[9]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[10]).

In der durch das zweite Verzeichniss repräsentirten Form der Sammlung der Handschrift von Corbie[11]) war das Concil ebenfalls enthalten. Die Sammlung der Handschrift von Köln bringt das Namenverzeichniss der Bischöfe, welches in allen übrigen Sammlungen fehlt[12]). Die Sammlung der Handschrift von Lorsch bringt nur 6 Canonen, die Sammlung der Handschrift von Albi bringt an verschiedenen Stellen zuerst c. 7—10, später 4—6. In den Sammlungen der Handschriften von Saint-Maur und Lyon fehlen c. 1—3, 6. In der Sammlung der Pithou'schen Handschrift fehlen c. 9 und 10.

173. Das zweite Concil von Arles (zwischen 442 und 506)[13]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[14]).
Sammlung der Handschrift von Köln[15]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[16]).
Sammlung der Handschrift von Albi[17]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[18]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[19]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[20]).
Spanische Epitome[21]).
Hispana[22]).

---

1) I I B 1 h cc. 2) I I B 1 h dd. 3) I I B 1 h gg. 4) I I B 1 h hh. 5) I I B 1 h kk. 6) I I B 1 i aa. 7) I I B 1 i bb. 8) I I B 1 i cc. 9) I I B 2 g aa. 10) I I B 2 h. 11) I I B 1 h aa. 12) S. u. Beil. XIII. 13) Mansi T. VII. col. 879 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 555 sq. S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 281 fg. 14) I I B 1 h aa. 15) I I B 1 h bb. 16) I I B 1 h cc. 17) I I B 1 h dd. 18) I I B 1 h ee. 19) I I B 1 h gg. 20) I I B 1 h kk. 21) I I B 1 i aa. 22) I I B 1 i bb.

Sammlung der Handschrift von Lyon[1]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[2]).

Vollständig bringt die Canonen nur die Sammlung der Handschrift von Rheims. In den Sammlungen der Handschriften von Corbie, Köln, Saint-Maur und Lyon fehlen c. 10—12, c. 26—45, in der spanischen Epitome c. 26—45. Die Sammlung der Handschrift von Albi bringt zuerst das Concil in derselben Gestalt wie die eben genannten Sammlungen, später bringt sie noch einige der ausgelassenen Canonen. In der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand fehlen c. 26—44[3]), in der Sammlung der Pithou'schen Handschrift und in der spanischen Sammlung fehlt nach c. 25 alles (c. 26—56). Die Sammlung der Handschrift von Lorsch hat nur 31 Canonen.

Die Ballerini[4]) haben auf diese Verschiedenheit in der Zahl der Canonen die Ansicht gegründet, dass die 56 Canonen, wie sie die Sammlung der Handschrift von Rheims bringt, nicht aus einer und derselben Zeit stammten, dass also in den übrigen Sammlungen nicht etwa ursprünglich vorhandene Canonen ausgelassen, sondern dass umgekehrt zu den ursprünglich vorhandenen mit der Zeit mehr und mehr Canonen hinzugekommen seien. Anfangs seien demnach nur die 25 Canonen der spanischen Sammlung, vielleicht noch mit Abzug von c. 10—12, die in sehr alten Sammlungen fehlen, vorhanden gewesen; später seien c. 46—56 und zuletzt c. 26—45 hinzugefügt.

Ich halte diese Ansicht für irrig. Dass in einzelnen Sammlungen Canonen fehlen, ist eine bei den gallischen Concilien häufig vorkommende Erscheinung. Wenn nun allerdings die Zahl der Sammlungen, in denen Canonen fehlen, und ebenso die Zahl der fehlenden Canonen in diesem Falle besonders gross ist, so liegt dafür auch die Erklärung dieser Erscheinung

1) I I B 2 g aa. 2) I I B 2 h. 3) Ebenso in der Conciliensammlung von Crabbe T. I. p. 292 sq. ed. 2, der also die Handschrift einer ähnlichen Sammlung gehabt haben muss.
4) De ant. coll. can. P. II. c. X. § II., ad XIX.

hier um so näher. Abgesehen nämlich von c. 10—12, dern Fehlen in vier Sammlungen nicht schwieriger zu erklären i als das Fehlen von Canonen andrer Concilien in mehr od weniger Sammlungen, so tritt in allen Sammlungen mit Au nahme der Sammlung der Handschrift von Rheims gleic mässig ein Ausfall von Canonen nach c. 25 ein. Na diesem Canon steht in der oben genannten Sammlung Ueberschrift *Capitula de synodo, quae in territorio Araus celebrata est* und es werden nun in den folgenden Canon theils wörtlich, theils bloss dem Sinne nach Bestimmungen ersten Concils von Orange wiederholt. Mit c. 46, der zweite Hälfte des c. 27 von Orange recapitulirt, schliesst Reihe dieser Canonen, die nur an zwei Stellen unterbroch wird durch die dem Concil von Orange nicht entlehnten c. und 34. Unter diesen Umständen erklärt sich das Fehl der Canonen nach c. 25 sehr leicht. Die ältesten Sammlung gallischer Concilien waren chronologisch geordnet[1]). Es gin also das Concil von Orange dem zweiten Concil von Arle vorauf. Daher wurden die Canonen des ersteren, welche da letztere wiederholte, meistens von dem Verfasser der Sammlung fortgelassen. Dabei wurde denn allerdings nicht auf das genaueste untersucht, welche Canonen wirklich arausicanische seien. So werden in allen diesen Sammlungen auch c. 31 und 34 mit ausgelassen, weil sie mitten unter den Canonen von Orange stehen. In der Sammlung der Pithou'schen Handschrift oder in deren Quelle wie in der Quelle der spanischen Sammlung wurde nach c. 25 alles ausgelassen, weil der Sammler ohne näher zu vergleichen sich bloss an die oben erwähnte Ueberschrift gehalten und alle folgenden Canonen für Canonen von Orange angesehen hatte. Der Verfasser der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand dagegen oder sein Auctor liess die letzten 12 Canonen stehen ohne wahrzunehmen — was allerdings schon eine aufmerksamere Betrachtung erforderte —, dass auch c. 45 und theilweise

1) S. o. § 165.

c. 46 dem Concil von Orange entlehnt sind. In der Handschrift, nach der ich diese Sammlung benannt habe, steht am Rande zu c. 25: *Hic desunt capitula de sinodo Aurosicorum a XXV. usque XLIIII. Ideo dimisimus, quia in antea scriptum repperies in ipsa sinodo.* In dem Cod. lat. Paris. 1455 dieser Sammlung stehen diese Worte im Text selbst. In den Sammlungen der Handschriften von Corbie, Köln, Albi, Saint-Maur und Lyon ist auch der c. 45 fortgelassen.

Dass diese Auffassung der Sache die richtige sei, wird durch die Zählung der Canonen in der Sammlung der Handschrift von Köln auf schlagende Weise bestätigt. In dieser Sammlung fehlen, wie oben bemerkt, c. 10—12. Der c. 13 ist daher mit *X* bezeichnet, c. 14 hat aber auch hier die Zahl *XIIII*, c. 15 die Zahl *XV* u. s. w. bis zum c. 25. Dann fehlen wieder c. 26—45. Daher ist c. 46 mit *XXVI*, c. 47 mit *XXVII*, c. 48 mit *XXVIII*, c. 49 mit *XXVIIII* bezeichnet. Von c. 50 an aber bis zu Ende führen die Canonen wieder die ursprünglichen Nummern *L*, *LI* u. s. w. Daraus erhellt auf das deutlichste, dass dem Sammler oder einem andern vor ihm ein vollständiges Exemplar vorlag. Bei der Auslassung von Canonen numerirte er zuerst so, dass der Ausfall eines Canon in der Zählung nicht hervortrat, bis er aus Nachlässigkeit wieder in die Zählung seiner Quelle gerieth.

Einer zweiten Ansicht, welche die Ballerini aufgestellt haben[1], kann ich ebensowenig beistimmen. Sie halten diese Canonen, die in den Sammlungen den Titel eines Concils von Arles führen, gar nicht für das Werk eines Concils, sondern für eine Privatsammlung. Sie wollen dies einmal dadurch begründen, dass alle diese Vorschriften theils wörtlich, theils dem Sinne nach Wiederholungen älterer Canonen, namentlich derer von Nicäa, Arles, Orange und Vaison seien[2]. Eine derartige Wiederholung älterer Bestimmungen sei aber gegen den Gebrauch der gallischen Concilien. Dies

1) Am in der vorletzten Note angef. Orte. 2) *Totum fere concilium* sagt Sirmond Concilia antiqua Galliae T. I. p. 598, nicht *hi omnes canones*, wie die Ballerini behaupten, die sich für diese That-

muss bestritten werden. Fast in allen bereits genannt
gallischen Concilien, von den späteren gar nicht zu rede
finden sich Canonen, durch welche ältere Beschlüsse erneu
werden. So werden z. B. erneuert c. 39, 25, 20, 75 von Elvi
in c. 6, 9, 12, 14 des ersten Concils von Arles, c. 11 von Nicä
in c. 3 von Valence, der erste Theil des c. 5 und der c. 16 v
Nicäa in c. 7 von Turin, c. 3 von Turin in c. 1 von Riez, c
von Nicäa in c. 3 von Riez, der letzte Theil des c. 8 von Nic
in c. 8 von Riez, c. 8 von Turin in c. 24 von Orange
Wenn daher unter dem Namen eines Concils von Arles ei
grössere Zahl älterer Bestimmungen sich findet, so bewe
dies zunächst nicht mehr und nicht weniger, als dass
gallisches Concil eine Erneuerung bereits bestehender V
schriften in ausgedehnterem Masse vorgenommen hat als and

Die Ballerini berufen sich ferner für diese Ansicht a
den Umstand, dass dieses Concil in den Sammlungen wed
eine Vorrede noch Unterschriften noch eine chronologisc
Notiz habe. Kein andres gallisches Concil komme vor, b
dem dies alles zugleich in allen Sammlungen fehle. Das is
richtig. Da aber die Vorrede auch andern Concilien, z. B
denen von Orange (I), Vaison (I) und Auxerre, die Unter
schriften denen von Turin, Angers, Arles (III), die Zeit
bestimmung denen von Vannes, Lyon (I), Auxerre in allen
Sammlungen abgehen, so kann es nicht auffallen, wenn ein
mal bei einem Concil alles zugleich fehlt. Jedenfalls kann

---

sache auf Sirmond berufen. In der That lässt sich für einige Canones
die Quelle in einem früheren Concil nicht nachweisen.

1) Aus den späteren Concilien liessen sich viel zahlreichere Be
lege bringen. Hier wird es sogar mehrfach principiell ausgesprochen
dass frühere Beschlüsse zu wiederholen seien. So heisst es z. B. in de
Vorrede des Concils von Epaon v. J. 517: *quid vel de antiquis re
gulis vel de novis ambiguitatibus senserimus . . . . praesentibus tituli
credidimus annotandum*, in der Vorrede zum zweiten Concil von Or
leans v. J. 533: *quae Deo propitio in posterum sint observanda, ex ve
terum canonum auctoritate conscripsimus*, in der Vorrede zum
Concil von Clermont in Auvergne v. J. 535: *rationabile visum est, u
. . . . . quaedam vel adderentur nova vel repeterentur antiqua*
U. a. m.

dieser Umstand als Beweisgrund gegen die Eigenschaft eines Concils nicht so schwer in's Gewicht fallen, als die Thatsache, dass in allen Sammlungen von der ältesten bis zur jüngsten der Titel entweder des Concils von Arles schlechtweg[1]) oder des zweiten Concils von Arles[2]) sich findet, für die Annahme spricht, dass die diesen Titel führenden Canonen wirklich Canonen eines Concils von Arles sind. Und nicht bloss in den Sammlungen, auch in Concilien finden wir den Namen des Concils von Arles. So wird in c. 20 des zweiten Concils von Tours vom Jahre 567 c. 46 des zweiten Concils von Arles mit *in synodo Arelatensi* angeführt.

174. Die Zeit der Abhaltung dieses Concils lässt sich nicht mit vollkommener Genauigkeit bestimmen. Wenn Bini[3]) in seinen Noten zu demselben es in die Zeiten des Papstes Siricius versetzen will, so ergiebt sich dies auf den ersten Blick als irrig, da das Concil von Orange vom Jahre 441 (s. o.) und das Concil von Vaison vom Jahre 442 (in c. 47) mit Namen angeführt werden. Pierre de Marca[4]), Baluze[5]) u. a. wollen es zwischen die Jahre 442 und 445 setzen, der Mauriner Rivet in's Jahr 442[6]), Labbe[7]) in's Jahr 451, Dom Labat[8]) mindestens vor das Jahr 460. Die für alle diese Zeitbestimmungen angeführten Gründe sind nicht überzeugend. Was sich über die Zeit der Abhaltung bestimmen lässt, ist Folgendes. Das zweite Concil von Arles ist mit Gewissheit nach dem ersten Concil von Vaison gehalten, da dieses in ihm citirt

1 So in den Sammlungen der Handschriften von Corbie, Köln, Saint-Maur, Lorsch, der Pithou'schen Handschrift. In der Sammlung der Handschrift von Köln ist in dem Inhaltsverzeichniss noch hinzugefügt: *episcoporum XVII.*

2 So in der Sammlung der Handschrift von Albi, in der spanischen Epitome und der Hispana. In der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand wird es das d r i t t e Concil von Arles genannt.

3 Mansi T. VII. col. 891.

4 De concordia sacerdotii et imperii Lib. VI. c. XVII. n. 9.

5 In der von ihm veranstalteten Ausgabe des in der vor. Note angeführten Werkes Lib. V. c. XXXII. n. 1.

6 Histoire littéraire de la France T. II. p. 239.

7 Mansi T. VII. col. 885.

8 Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 55.

wird. Mit Wahrscheinlichkeit ist der früheste Termin noch um fünf Jahre später zu setzen. Das Concil von Arles hat nämlich die Statuta ecclesiae antiqua[1]) schon gekannt. Es wird aber unten gezeigt werden, dass diese höchst wahrscheinlich erst nach dem Jahre 447 verfasst sind. Der späteste Termin ergiebt sich durch den Umstand, dass das Concil in den alten gallischen Sammlungen, welche die chronologische Ordnung befolgen, vor dem Concil von Agde steht. Dieses ist im September des Jahres 506 gehalten. Das zweite Concil von Arles muss also vor diesen Zeitpunct fallen.

175. Das Concil unter Ravennius von Arles vom Jahre 451.

Von diesem Concil ist uns allein das Synodalschreiben an Papst Leo I.[2]) erhalten, welches die Zustimmung der versammelten gallischen Bischöfe zu dem berühmten Schreiben Leo's an den Bischof Flavianus von Constantinopel über die Irrthümer des Eutyches *Lectis dilectionis*[3]) ausspricht.

Quesnel'sche Sammlung[4]).

Sammlung der Colbert'schen Handschrift[5]).

176. Das Concil von Angers vom Jahre 453[6]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[7]).

---

1) I I A 13 a aa. 2) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. I. col. 1107 sq., Mansi T. VI. col. 161 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 537 sq.

3) Jaffé 201. 4) I I B 1 d. 5) I I B 1 f.

6) Mansi T. VII. col. 899 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 569 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 561 fg.

7) I I B 1 h gg. Das Concil ist zuerst herausgegeben von Baronius ad a. 453 n. 50 nach einer Abschrift, die Fronton du Duc ihm geschickt. Bini hat in seiner Conciliensammlung (Ed. I. T. II. p. 190) die Rubriken der Canonen, die ihm derselbe du Duc zugleich mit einigen Varianten mittheilte, nachgetragen. Im ersten Falle wird die zu Grunde liegende Handschrift nicht genannt, im zweiten wird sie als *codex Tilianus* bezeichnet. Sirmond hat die Handschrift von Saint-Maur (*codex Fossatensis*) und den *codex Engolismensis Tilianus* verglichen. In den ursprünglichen Noten zu diesem Concil (Concilia antiqua Galliae T. I. p. 599) nennt er freilich auch noch den *codex Pithoeanus*. Da er aber in den Notae posthumae (Mansi T. VII. col. 902) zu den Worten des c. 3 *Ut a violentia* sagt: *Consentiunt in his verbis duo codices, Tilianus et Fossatensis, in quibus solis hoc concilium reperimus*, so halte ich die frühere Erwähnung des *codex Pithoeanus* für

177. Das (dritte) Concil von Arles in der Sache des Faustus von Lerins[1]**.**

Sammlung der Handschrift von Lorsch[2].

Sammlung der Handschrift von Lyon[3].

178. Das erste Concil von Tours vom Jahre 461[4]**.**

Sammlung der Handschrift von Rheims[5].

Sammlung der Handschrift von Beauvais[6].

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[7].

Cod. lat. Paris. 1454 und Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung[8].

179. Das Concil von Vannes vom Jahre 465[9]**.**

Sammlung der Handschrift von Corbie[10].

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[11].

Sammlung der Handschrift von Diessen[12].

Sammlung der Handschrift von Rheims[13].

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[14].

---

ein Versehen. Es ist mir dies um so wahrscheinlicher, als die von Sirmond gewöhnlich *codex Pithoeanus* ohne weiteren Zusatz genannte Handschrift (Cod. lat. Paris. 1564) dies Concil nicht enthält. Der von Sirmond benutzte *codex Engolismensis Tilianus* ist offenbar identisch mit dem von Fronton du Duc für seine Mittheilungen an Bini benutzten Codex. Er enthielt wahrscheinlich entweder dieselbe oder eine ähnliche Sammlung wie die Handschrift von Saint-Maur. S. u. I I B 1 h gg. Hardouin erwähnt in seiner Conciliensammlung T. II. col. 777 noch eine Handschrift der pariser Jesuitenbibliothek. In den von den Maurinern benutzten Handschriften der genannten Bibliothek war das Concil nicht. Sie haben nur die Handschrift von Saint-Maur verglichen.

1) Mansi T. VII. col. 907 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 579 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 563 fg. Das Concil wurde von Sirmond, der es zuerst herausgegeben, mit Rücksicht auf seine Bestimmung des chronologischen Verhältnisses der Concilien von Arles das d r i t t e genannt. Baronius hatte es in's Jahr 450 gesetzt, Sirmond u. a. nach ihm weisen ihm das Jahr 455 an. Pagi hat aber schon hervorgehoben, dass sich mit Gewissheit nur sagen lasse, es sei vor des Ravennius von Arles Tode (461) gehalten. 2) I I B 1 h cc. 3) I I B 2 g aa.

4) Mansi T. VII. col. 943 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 585 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 567 fg.

5) I I B 1 h kk. 6) I I B 2 g ee. 7) I I B 2 h.

8) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 193, p. 232.

9) Mansi T. VII. col. 951 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 593 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 575 fg.

10) I I B 1 h aa. 11) I I B 1 h ee. 12) I I B 1 h hh.

13) I I B 1 h kk. 14) I I B 2 h.

Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'sch
Sammlung[1]).

180. Das Concil von Agde vom Jahre 506[2]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[3]).
Sammlung der Handschrift von Köln[4]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[5]).
Sammlung der Handschrift von Albi[6]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[7]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[8]).
Sammlung der burgundischen Handschrift[9]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[10]).
Spanische Epitome[11]).
Hispana[12]).
Sammlung der Handschrift von Novara[13]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[14]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[15]).
Cod. Sangerm. Harlay 386[16]), Cod. Bodl. 893[17]) der Dionys
Hadriana.

Die Sammlung der Handschrift von Lorsch enthält n
27 Canonen in abgekürzter Gestalt, die Sammlung der Han
schrift von Saint-Maur bringt die Canonen nur bis zum c. 4
Die Sammlung der burgundischen Handschrift bringt n
eine Auswahl von Canonen von c. 12 an. Die Hispana fü
nach dem c. 47 noch 23 Canonen ein (c. 48—70 der Vulg
Ausgabe), die in allen übrigen Sammlungen fehlen. In viele
aber keineswegs in allen Handschriften der Hispana find

1) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 193, p. 2
Hardouin in seiner Conciliensammlung T. II. col. 795 irrt sich, we
er annimmt, dass Sirmond auch den *codex Lugdunensis* verglich
habe. In der Sammlung der Handschrift von Lyon (I I B 2 g aa) find
sich das Concil nicht.

2) Mansi T. VIII. col. 323 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T.
col. 777 sq. S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 631 fg.

3) I I B 1 h aa. 4) I I B 1 h bb. 5) I I B 1 h cc. 6) I I B 1 h dd. 7) I I B 1 h ee. 8) I I B 1 h gg. 9) I I B 1 h ii. 10) I I B 1 h kk. 11) I I B 1 i aa. 12) I I B 1 i bb. 13) I I B 1 i cc. 14) I I B 2 g aa. 15) I I B 2 h. 16) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manusc
I. II. p. 284 und meine Abhandlung Ueber eine Lex Romana canoni
compta. Wien 1860. S. 26 fg. (Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kai
Academie d. W. Bd. 35 S. 96 fg.). 17) S. Bibl. Lat. etc. I. IV. p. 18

sich diese Canonen zum zweitenmal am Schluss der Concilien unter dem Titel *Sententiae, quae in veteribus exemplaribus conciliorum non habentur, sed a quibusdam in ipsis insertae sunt.* Ob dieses Stück der spanischen Sammlung schon in ihrer ältesten Gestalt angehörte, lässt sich nicht mit voller Gewissheit bestimmen. Dieselben 23 Canonen finden sich mit dem gleichen Titel *Sententiae, quae in veteribus* etc. auch in der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand. Sie stehen hier wie in der spanischen Sammlung nach den spanischen Concilien.

Der Ursprung dieser *Sententiae* ist in Gallien zu suchen. Die meisten derselben, nämlich c. 3—16 (c. 50—63 der Vulgatausgabe des Concils von Agde), sind dem Concil von Epaon entlehnt[1]), c. 18—21 (c. 65—68) sind Canonen von Laodicea der isidorischen Version[2]), c. 22 und 23 (c. 69 und 70) sind Capitel der Statuta ecclesiae antiqua[3]). Für c. 1, 2, 17 (48, 49, 64) kann ich eine Quelle, der sie wörtlich entlehnt wären, nicht nachweisen. Doch enthalten sie die Disciplin der gallischen Kirche im 6. Jahrhundert. Den Canonen 1 und 2 verwandte Bestimmungen finden sich in c. 33 und 22 des Concils von Agde; c. 17 entspricht im wesentlichen dem ersten Theil des c. 15 des Concils von Clermont in Auvergne. Die isidorische Version der Canonen von Laodicea und die Statuta ecclesiae antiqua waren allerdings auch in Spanien verbreitet. Indess weist die vorwiegende Aufnahme von Canonen des Concils von Epaon und der Mangel jeder Benutzung eines spanischen Concils zu entschieden auf Gallien, als dass es zulässig erschiene ihre Heimath in Spanien zu suchen. Wie aber diese *Sententiae* in die Hispana gekommen sind, wie es ferner geschehen ist, dass sie in derselben Sammlung auch noch als Canonen des Concils von Agde

1) c. 3—16 der *Sententiae* sind = c. 22, 17, 6, 7, 8 erste Hälfte, 4, 8 zweite Hälfte, 9, 10, 18, 29, 30, 34, 35 des Concils von Epaon.

2) c. 18—21 der *Sententiae* sind = c. 20, 21, 31, 38 des Concils von Laodicea.

3) c. 22 und 23 der *Sententiae* sind = c. [illegible] der Statuta.

erscheinen, darüber wage ich keine Vermuthung auszusprechen. Das aber kann auf die Autorität aller gallischen Sammlungen als gewiss betrachtet werden, dass diese Canonen dem Concil von Agde nicht angehören.

181. Das erste Concil von Orleans vom Jahre 511 [1]).

Sammlung der Handschrift von Corbie [2]).
Sammlung der Handschrift von Köln [3]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch [4]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift [5]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur [6]).
Sammlung der burgundischen Handschrift [7]).
Sammlung der Handschrift von Rheims [8]).
Spanische Epitome [9]).
Hispana [10]).
Sammlung der Handschrift von Lyon [11]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais [12]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand [13]).
Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung [14]).

Die Sammlung der Handschrift von Lorsch enthält nur 27 Canonen in abgekürzter Gestalt. Die Sammlung der burgundischen Handschrift bringt nur einige Canonen. In der Sammlung der Handschrift von Köln fehlen c. 4, 5, 7, in den Sammlungen der Handschriften von Saint-Maur, Saint-Amand und in der spanischen Sammlung fehlt ausser diesen drei Canonen auch noch c. 10 und in allen vier Sammlungen fehlt das Synodalschreiben an Chlodwig. In der Handschrift von Saint-Amand fehlt die Vorrede.

182. Das Concil von Epaon vom Jahre 517 [15]).

Sammlung der Handschrift von Corbie [16]).

1) Mansi T. VIII. col. 350 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 833 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 642 fg.
2) I I B 1 h aa. 3) I I B 1 h bb. 4) I I B 1 h cc.
5) I I B 1 h ee. 6) I I B 1 h gg. 7) I I B 1 h ii.
8) I I B 1 h kk. 9) I I B 1 i aa. 10) I I B 1 i bb.
11) I I B 2 g aa. 12) I I B 2 g cc. 13) I I B 2 h.
14) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 193, p. 232.
15) Mansi T. VIII. col. 557 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 889 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 660 fg.
16) I I B 1 h aa.

Sammlung der Handschrift von Köln[1]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[2]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[3]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[4]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[5]).
Sammlung der burgundischen Handschrift[6]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[7]).
Vermehrte Hispana des Cod. Alveld., des Cod. Aemil. und der jüngsten Form[8]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[9]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais[10]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[11]).
Handschrift von Albi nach der eigentlichen Sammlung[12]).

In der Sammlung der Handschrift von Lorsch sind nur 31 abgekürzte Canonen. Die Sammlung der burgundischen Handschrift bringt nur einige Canonen. In der Sammlung der Handschriften von Corbie und Lyon, der Pithou'schen Handschrift und in der spanischen Sammlung fehlt die Vorrede, in der spanischen Sammlung überdies auch c. 1—3, 5, 19—21, 32, 35.

183. Das erste Concil von Lyon vom Jahre 517[13]).

Sammlung der Handschrift von Köln[14]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[15]).

184. Das vierte Concil von Arles vom Jahre 524[16]).

Sammlung der Handschrift von Köln[17]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[18]).
Sammlung der Handschrift von Albi[19]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[20]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[21]).
Spanische Epitome[22]). Hispana[23]).

---

1) I I B 1 h bb. 2) I I B 1 h cc. 3) I I B 1 h ee.
4) I I B 1 h gg. 5) I I B 1 h hh. 6) I I B 1 h ii.
7) I I B 1 h kk. 8) I I B 1 i bb. 9) I I B 2 g aa.
10) I I B 2 g cc. 11) I I B 2 h. 12) I I B 1 h dd.
13) Mansi T. VIII. col. 567 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 903 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 667 fg.
14) I I B 1 h bb. 15) I I B 1 h kk.
16) Mansi T. VIII. col. 625 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 917 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 683 fg.
17) I I B 1 h bb. 18) I I B 1 h cc. 19) I I B 1 h dd.
20) I I B 1 h ee. 21) I I B 1 h kk. 22) I I B 1 i aa.
23) I I B 1 i bb.

Sammlung der Handschrift von Lyon[1]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[2]).

In beiden Verzeichnissen der Sammlung der Handschrift von Corbie[3]) ist das Concil aufgeführt; es fehlt aber im Körper der Sammlung.

185. **Das Concil von Carpentras vom Jahre 527**[4]).

Sammlung der Handschrift von Köln[5]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[6]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[7]).
Vermehrte Hispana des Cod. Alveld., des Cod. Aemil. und der jüngsten Form[8]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[9]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais[10]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[11]).

In den Sammlungen der Handschriften von Köln, Lyon und der spanischen Sammlung fehlt das Synodalschreiben.

186. **Das zweite Concil von Orange vom Jahre 529**[12]).

Sammlung der Handschrift von Köln[13]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[14]).
Sammlung der Handschrift von Albi[15]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[16]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[17]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[18]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais[19]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[20]).

In der Sammlung der Handschrift von Albi sind nur die ersten 7 Canonen und der Anfang des 8.

1) **I I B 2 g aa.** 2) **I I B 2 h.** 3) **I I B 1 h aa.**
4) Mansi T. VIII. col. 707 sq. (der von Mansi verglichene Cod. Vatic. 3827 ist die Handschrift von Beauvais), Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 925 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 695 fg.
5) **I I B 1 h bb.** 6) **I I B 1 h cc.** 7) **I I B 1 h kk.**
8) **I I B 1 i bb.** 9) **I I B 2 g aa.** 10) **I I B 2 g cc.**
11) **I I B 2 h.** 12) Mansi T. VIII. col. 711 sq. (Mansi hat auch hier den in Note 4 genannten Cod. Vatic. 3827 verglichen), Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 935 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 704 fg. 13) **I I B 1 h bb.** 14) **I I B 1 h cc.**
15) **I I B 1 h dd.** 16) **I I B 1 h gg.** 17) **I I B 1 h kk.**
18) **I I B 2 g aa.** 19) **I I B 2 g cc.** 20) **I I B 2 h.**

187. Das zweite Concil von Vaison vom Jahre 529[1]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[2]).
Sammlung der Handschrift von Köln[3]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[4]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[5]).
Vermehrte Hispana des Cod. Alveld., des Cod. Aemil. und der jüngsten Form[6]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[7]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais[8]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[9]).

Die Sammlung der Handschrift von Lorsch[10]) bringt nur einen Auszug aus c. 1 und die Sammlung der Handschrift von Albi[11]) nur den c. 1. In der vermehrten Hispana fehlt die Vorrede.

188. Das Concil von Marseille vom Jahre 533[12]).

Sammlung der Handschrift von Köln[13]).

189. Das zweite Concil von Orleans vom Jahre 533[14]).

Sammlung der Handschrift von Beauvais[15]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[16]).

190. Das Concil von Clermont in Auvergne vom Jahre 535[17]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[18]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[19]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[20]).

1) Mansi T. VIII. col. 725 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 955 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 719.
2) I I B 1 h aa. 3) I I B 1 h bb. 4) I I B 1 h hh.
5) I I B 1 h kk. 6) I I B 1 i bb. 7) I I B 2 g aa.
8) I I B 2 g cc. 9) I I B 2 h. 10) I I B 1 h cc.
11) I I B 1 h dd. 12) Zuerst edirt von Knust in dem Bulletin de la Société de l'histoire de France vom Jahre 1839. Hiernach abgedruckt in der freiburger Zeitschrift für Theologie vom Jahre 1844 Bd. 11 S. 471 fg. und bei Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 730 fg.
13) I I B 1 h bb. 14) Mansi T. VIII. col. 835 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 959 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 733 fg.
15) I I B 2 g cc. 16) I I B 2 h.
17) Mansi T. VIII. col. 859 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 977 sq. Vgl. Hefele Concil[illegible]te Bd. 2 S. 739 fg.
18) I I B 1 h aa. 20) I I B 1 h ee.

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[1]).
Sammlung der burgundischen Handschrift[2]).
Vermehrte Hispana des Cod. Alveld., des Cod. Aemil. und der jüngsten Form[3]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[4]).

In allen diesen Sammlungen bis auf die der Handschrift von Saint-Maur und die vermehrte Hispana fehlt das Synodalschreiben an Theodebert. In der vermehrten Hispana und in der Sammlung der Handschrift von Lyon fehlt die Vorrede. In der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur fehlt c. 8. In der Sammlung der burgundischen Handschrift fehlen die Vorrede, c. 14 und der Schluss von c. 16. Die Sammlung der Handschrift von Albi[5]) bringt nur einzelne Canonen.

191. Das dritte Concil von Orleans vom Jahre 538[6]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[7]).
Sammlung der Handschrift von Köln[8]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[9]).
Sammlung der Handschrift von Albi[10]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[11]).
Sammlung der Bigot'schen Handschrift[12]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[13]).
Vermehrte Hispana des Cod. Alveld., des Cod. Aemil. und der jüngsten Form[14]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[15]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais[16]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[17]).

In der Handschrift von Corbie sind c. 1—12 und ein Stück von c. 13 ausgefallen. In der Sammlung der Bigot'schen Handschrift, der die defecte Handschrift von Corbie

1) I I B 1 h gg. 2) I I B 1 h ii. 3) I I B 1 i bb.
4) I I B 2 g aa. 5) I I B 1 h dd.
6) Mansi T. IX. col. 9 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 991 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 752 fg. 7) I I B 1 h aa.
8) I I B 1 h bb. 9) I I B 1 h cc. 10) I I B 1 h
11) I I B 1 h ee. 12) I I B 1 h ff. 13) I I B 1
14) I I B 1 i bb. 15) I I B 2 g aa. 16) I I B
17) I I B 2 h.

zur Quelle gedient hat, fehlen c. 1—16 und ein Stück von c. 17.

192. Das vierte Concil von Orleans vom Jahre 541[1]).

Sammlung der Handschrift von Köln[2]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[3]).
Sammlung der Handschrift von Albi[4]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[5]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais[6]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[7]).

193. Das fünfte Concil von Orleans vom Jahre 549[8]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[9]).
Sammlung der Handschrift von Köln[10]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[11]).
Sammlung der Handschrift von Albi[12]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[13]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[14]).
Spanische Epitome[15]).
Vermehrte Hispana des Cod. Alveld., des Cod. Aemil. und der jüngsten Form[16]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais[17]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[18]).

In der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur fehlt c. 22. In der vermehrten Hispana des Cod. Alveld. und der jüngsten Form fehlen c. 15 und von c. 18 bis zu Ende alle Canonen. In dem Cod. Aemil. fehlt nur c. 22; ebenso in der spanischen Epitome. In den genannten Formen der vermehrten Hispana wird das Concil als *concilium Arvernense II.* bezeichnet, in der spanischen Epitome als *concilium Arven-*

1) Mansi T. IX. col. 111 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1097 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 757 fg.
2) I I B 1 h bb. 3) I I B 1 h ee. 4) I I B 1 h dd.
5) I I B 1 h kk. 6) I I B 2 g cc. 7) I I B 2 h.
8) Mansi T. IX. col. 127 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1031 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 549 fg.
9) I I B 1 h aa. 10) I I B 1 h bb. 11) I I B 1 h ee.
12) I I B 1 h dd. 13) I I B 1 h gg. 14) I I B 1 h kk.
15) I I B 1 i aa. 16) I I B 1 i bb. 17) I I B 2 g cc.
18) I I B 2 h.

nes Franciae. Man hat daher ein zweites Concil von Clermont in Auvergne annehmen wollen, auf dem die Canonen des fünften Concils von Orleans wiederholt seien[1]). Nun ist aber auch die Vorrede des Concils, in der es heisst, dass dasselbe *in Aurelianensi urbe* unter Childebert[2]) gehalten sei, in die spanische Sammlung übergegangen[3]). Es scheint mir daher nicht zweifelhaft, dass der Titel eines *concilium Arvernense* auf einem in spanischen Sammlungen entstandenen Versehen beruht.

194. Die unter dem Metropoliten Aspasius von Eauze in der Gascogne gehaltene Provincialsynode vom Jahre 551[4]).

Sammlung der Handschrift von Diessen[5]).

195. Das zweite Concil von Paris (vor 553)[6]).

1) Sirmond theilte zuerst in seinen Concilia antiqua Galliae T. I. p. 289 sq. unter dem Namen des zweiten Concils von Auvergne die Summarien mit, die sich in der Hispana der jüngsten Form zu den 16 Canonen finden, indem er von den Canonen selbst, die ja unter dem Namen des fünften Concils von Orleans schon vorgekommen waren, nur die Anfangsworte setzte. Dieses Stück hat sich mit dem durch Petrus de Marca aus dem Cod. Urgelitanus der Hispana bekannt gewordenen Vorwort in den Conciliensammlungen fortgepflanzt. Es findet sich bei Mansi T. IX. col. 141 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1071 sq. Mansi hat aus der luccheser Handschrift der spanischen Epitome auch die dort unter dem Titel *Ex concilio Arvennes Franciae* vorkommende Abbreviation des fünften Concils von Orleans mitgetheilt. Nach ihm auch die Mauriner. In der madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 273 sq. ist der Text der Canonen, und zwar nicht bloss der in dem Cod. Alveld. und der jüngsten Form, sondern auch der im Cod. Aemil. (s. o.) enthaltene unter dem Titel des *concilium Arvernense II.* edirt.

2) Nur in dem Cod. Urgel. steht der Name des Theodebert, der schon ein Jahr vor dem fünften Concil von Orleans gestorben war.

3) In den Exemplaren der Hispana finden sich vor dem Vorwort noch die Worte: *Ubi beatus Petrus divinitus inspiratus et confessione sua omnibus credentibus profuturus, Tu es, inquit, Christus filius Dei vivi, nec immerito beatus pronuntiatur a Domino et a principali*, die offenbar gar nicht zum Vorwort gehören.

4) J. Friedrich Drei unedirte Concilien aus der Merovingerzeit. Bamberg 1867. 8. S. 69 fg. 5) I I B 1 h hh.

6) Mansi T. IX. col. 739 sq., Coll. conc. Gall. Maur. T. I. col. 1089 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 7 fg. Sirmond hatte die Syn-

Sammlung der Handschrift von Beauvais[1]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[2]).

196. Das fünfte Concil von Arles vom Jahre 554[3]).

Sammlung der Handschrift von Lyon[4]).

197. Das dritte Concil von Paris (nach 556)[5]).

Sammlung der Handschrift von Beauvais[6]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[7]).
Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung[8]).

197a. Das zweite Concil von Lyon vom Jahre 567[9]) ist zuerst von Surius in seiner Conciliensammlung T. II. p. 679 herausgegeben. Nach welcher Handschrift, ist hier so wenig wie in andern Fällen angegeben. Weder Sirmond noch irgend jemand nach ihm hat ein Exemplar gefunden.

198. Das zweite Concil von Tours vom Jahre 567[10]).

Sammlung der burgundischen Handschrift[11]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais[12]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[13]).

Die Sammlung der burgundischen Handschrift bringt nur einige Canonen.

199. Das vierte Concil von Paris vom Jahre 573[14]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[15]).

---

ode in's Jahr 555 gesetzt (hiernach auch ich in der Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 236). Le Cointe ad a. 551 n. 5 hat aber gezeigt, dass der Bischof Firminus von Uzès, der auf der Synode anwesend war, im Jahre 553 gestorben ist. 1) I I B 2 g cc. 2) I I B 2 h.

3) Mansi T. IX. col. 701 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1091 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 8 fg.

4) I I B 2 g aa.

5) Mansi T. IX. col. 743 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1115. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 9 fg.

6) I I B 2 g cc. 7) I I B 2 h.

8) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 194, p. 232.

9) Mansi T. IX. col. 785 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1159 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 19 fg.

10) Mansi T. IX. col. 789 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1163 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 20 fg.

11) I I B 1 h cc. 12) I I B 2 g cc. 13) I I B 2 h.

14) Mansi T. IX. col. 865 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1193 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 27 fg.

15) I I B 1 h aa.

200. **Das Concil von Auxerre (zwischen den Jahren 578 und 590)**[1].

Sammlung der burgundischen Handschrift[2].
Sammlung der Handschrift von Beauvais[3].
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[4].

201. **Das erste Concil von Macon vom Jahre 581**[5].

Sammlung der burgundischen Handschrift[6].
Sammlung der Handschrift von Lyon[7].
Sammlung der Handschrift von Beauvais[8].
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[9].

Die Sammlung der burgundischen Handschrift bringt nur einzelne Canonen.

202. **Das dritte Concil von Lyon vom Jahre 583**[10] ist von Surius in seiner Conciliensammlung T. II. p. 680 edirt. Es gilt von ihm dasselbe, was oben § 197a von dem zweiten Concil von Lyon gesagt ist. Nur die Sammlung der burgundischen Handschrift[11] bringt den c. 5 dieses Concils.

202a. **Das zweite Concil von Valence vom Jahre 584**[12] ist von Surius T. II. p. 681 edirt. Auch für dieses Concil ist eine überliefernde Sammlung nicht mehr nachweisbar.

203. **Das zweite Concil von Macon vom Jahre 585**[13].

Sammlung der Handschrift von Beauvais[14].
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[15].

204. **Das fünfte Concil von Paris vom Jahre 614**[16].

1) Mansi T. IX. col. 911 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I col. 1215 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 38 fg.
2) I I B 1 ii. 3) I I B 2 g ee. 4) I I B 2 h.
5) Mansi T. IX. col. 931 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1237 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 32 fg. 6) I I B 1 h ii.
7) I I B 2 g aa. 8) I I B 2 g ee. 9) I I B 2 h.
10) Mansi T. IX. col. 941 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1285 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 35. 11) I I B 1 h ii.
12) Mansi T. IX. col. 945 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1289 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 35.
13) Mansi T. IX. col. 947 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1295 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 36 fg.
14) I I B 2 g ee. 15) I I B 2 h.
16) Mansi T. X. col. 539 sq. nach Sirmond, der nur die Handschrift

Sammlung der Handschrift von Diessen[1]).
Sammlung der Handschrift von Rheims[2]).

In der Sammlung der Handschrift von Rheims fehlen c. 4 und die Unterschriften.

205. Ein kurz nach dem fünften Concil von Paris gehaltenes gallisches Concil[3]).

Ein Fragment desselben ist in der Sammlung der Handschrift von Rheims[4]) enthalten[5]).

206. Das Concil von Clichy vom Jahre 626[6]).

Sammlung der Handschrift von Diessen[7]).

207. Das Concil von Chalons an der Saone unter Chlodwig II.[8]).

Sammlung der Handschrift von Beauvais[9]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[10]).

208. Das Concil von Autun unter Sanct Leodegar[11]).

Es sind nur einige Canonen durch die systematische Sammlung der Handschrift von Angers[12]) und durch die Herovalliana[13]) erhalten.

209. Das Concil von Bordeaux (zwischen den Jahren 660 und 673)[14]).

Handschrift von Albi hinter der eigentlichen Sammlung[15]).

von Rheims kannte. Vollständiger nach der Handschrift von Diessen Friedrich Drei unedirte Concilien aus der Merovingerzeit S. 9 fg.

1) I I B 1 h hh. 2) I I B 1 h kk.

3) Mansi T. X. col. 545 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 65 fg. 4) I I B 1 h kk.

5) Die Canonen der 624 oder 625 gehaltenen Synode von Rheims (Mansi T. X. col. 591 sq.) sind uns durch keine Sammlung, sondern nur durch Flodoardus Hist. eccl. Rem. Lib. II. c. 5 überliefert.

6) Friedrich Drei unedirte Concilien S. 61 fg. 7) I I B 1 h hh.

8) Mansi T. X. col. 1189 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 85 fg. 9) I I B 2 g cc. 10) I I B 2 h.

11) Mansi T. XI. col. 123 sq. 12) I II E 1. 13) I II E 2.

14) Die Canonen ohne die Unterschriften sind mitgetheilt von Pardessus Diplomata T. II. p. 139. Vollständig ist die Synode edirt von mir in Zwei Synoden unter König Childerich II. Gratz 1867. 8. S. 13 fg. S. über die historischen Beziehungen ebendas. S. 7 fg.

15) I I B 1 h dd. S. auch meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 167.

210. Das Concil von Saint-Jean de Losne (zwischen den Jahren 670 und 673)[1]).

Handschrift von Albi hinter der eigentlichen Sammlung[2]).

211. Die späteren Concilien dieser Periode sind uns meistens nicht in Sammlungen kirchlicher Rechtsquellen, sondern in vorwiegend weltlichen Rechtssammlungen erhalten, oder sie finden sich auch vereinzelt in Handschriften, ausser Zusammenhang mit dem sonstigen Inhalt derselben. Was sich von diesen Concilien in kirchlichen Rechtssammlungen findet, soll hier zusammengestellt werden.

Das deutsche Concil unter Karlmann vom Jahre 742[3]).

Cod. Vatic. Pal. 577, eine Handschrift der mainzer Kirche, die erste Redaction der Conciliensammlung des Dionysius enthaltend[4]).

Cod. Frising. B H 1 des k. Reichsarchivs in München u. a. die Sammlung fränkischer Concilien des Jahres 813 enthaltend[5]).

212. Das Concil von Liftinä vom Jahre 743[6]).

Die im § 211 angeführte vaticanische Handschrift.

213. Das Concil von Soissons vom Jahre 744[7]).

Sammlung der Handschrift von Beauvais[8]).

214. Das Concil von Verneuil vom Jahre 755[9]).

Sammlung der Handschrift von Beauvais[10]).

Die im § 211 angeführte vaticanische Handschrift.

Freisinger Handschrift hinter der nach ihr benannten Sammlung[11]).

In der vaticanischen Handschrift sind nur die ersten 12 Capitel enthalten. Der Cod. lat. Paris. 3838 der Ha-

1) Von mir edirt in der S. 213 Note 14 angeführten Schrift S. 20 fg. S. über die historischen Beziehungen dieser Synode ebendas. S. 16 fg.

2) S. vor. S. Note 15.

3) Mansi T. XII. col. 365 sq., Pertz Leges T. I. p. 16 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 464. 4) I I B 1 a bb α. 5) I I B 2 g bb.

6) Mansi T. XII. col. 369 sq., Pertz Leges T. I. p. 18. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 467.

7) Mansi T. XII. App. col. 109 sq., Pertz Leges T. I. p. 20 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 484 fg. 8) I I B 2 g cc.

9) Mansi T. XII. col. 577 sq., Pertz Leges T. I. p. 24 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 549 fg. 10) I I B 2 g cc. 11) I I B 1 a.

driana[1]) enthält c. 8 und 9, der Cod. Bern. 89 derselben Sammlung[2]) enthält c. 9 dieses Concils.

215. **Das Concil von Aschaim unter Tassilo**[3]).

Freisinger Handschrift hinter der nach ihr benannten Sammlung[4]).

216. **Die auf Geheiss Karl's des Grossen gehaltenen Concilien von Arles, Rheims, Mainz, Tours, Chalons an der Saone vom Jahre 813**[5]).

Sammlung der fränkischen Synoden vom Jahre 813[6]).

217. **Das Concil von Paris vom Jahre 829**[7]).

Sammlung der Handschrift von Beauvais[8]).

217a. **Das Concil von Savonières bei Toul vom Jahre 859**[9]).

Dieselbe Sammlung.

4.

Die spanischen Concilien.

218. In Spanien erlangte im 7. Jahrhundert eine allgemeine Sammlung, die spanische Concilien in sich aufgenommen hatte, die fast ausschliessende Herrschaft. Anders als dies in Gallien mit irgend einer Sammlung der Fall gewesen, hat sie die früheren Collectionen verdrängt, so dass uns von älteren Sammlungen nur noch die Epitome einer derselben erhalten ist. Und auch keine spätere Sammlung mit spanischen Concilien hat neben ihr eine Bedeutung erlangen können. Die Zahl der Sammlungen, durch welche

1) S. meine Bibl. Lat. jur. can manuscr. I. II. p. 230.

2) L. c. VI. p. 196.

3) Mansi T. XII. col. 667 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 558 fg. 4) I I B 1 c.

5) Mansi T. XIV. col. 55 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 705 fg. 6) I I B g bb.

7) Mansi T. XIV. col. 532 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 4 S. 54 fg. 8) I I B 2 g cc.

9) Mansi T. XV. col. 527 sq., Pertz Leges T. I. p. 462 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 4 S. 196 fg.

spanische Concilien überliefert sind, ist demnach eine viel geringere als die der Sammlungen mit gallischen Concilien. Allerdings ist dafür auch die Zahl der Handschriften und die Mannichfaltigkeit der Formen der herrschend gewordenen Sammlung grösser, als dies bei irgend einer gallischen Sammlung der Fall ist.

Aus dem Gesagten ergiebt sich, dass die wichtigste Quelle für die Ueberlieferung der spanischen Concilien diejenige Sammlung ist, die wir schlechtweg die spanische nennen [1]).

Neben dieser kommen noch die in den spanischen Concilien von ihr abhängige Sammlung gallischen Ursprungs der Handschrift von Saint-Amand [2]) und die unabhängig von der Hispana entstandene Sammlung der Handschrift von Novara [3]) in Betracht.

Ich werde in dem nachfolgenden Verzeichniss auch die spanische Epitome [4]) berücksichtigen. Diese ist desshalb von besonderer Wichtigkeit, weil ihr, wie kaum zu bezweifeln, eine ältere allgemeine Sammlung der historischen Ordnung zu Grunde liegt, deren Gestalt sich nach ihr reconstruiren lässt.

219. **Das Concil von Elvira** [5]).

Spanische Epitome.

Hispana.

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

220. **Das erste Concil von Saragossa um's Jahr 380** [6]).

Dieselben Sammlungen.

221. **Das erste Concil von Toledo vom Jahre 400** [7]).

Dieselben Sammlungen.

---

1) I 1 B 1 i bb. 2) I 1 B 2 h. 3) I 1 B 1 i cc. 4) I 1 B 1 i aa.

5) Mansi T. II. col. 1 sq., madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 281 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 122 fg. Die Zeit, in der das Concil gehalten, ist sehr bestritten. S. die verschiedenen Ansichten bei Hefele a. a. O. S. 123 fg.

6) Mansi T. III. col. 633 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 302 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 719 fg.

7) Mansi T. III. col. 997 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 321 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 66 fg.

Zwei zu diesem Concil gehörige Actenstücke, die Retraction des Priscillianismus durch die Bischöfe Dictinius und Symposius und die Sentenz des Concils[1]), finden sich nur

in der vermehrten Hispana des Cod. Aemil.

222. Von dem auf Veranlassung Leo's I.[2]) nach dem 21. Juli 447[3]) gegen den Priscillianismus gehaltenen Concil der Provinzen Tarraconensis, Carthaginensis, Lusitania und Baetica besitzen wir nur die Regula fidei mit 18 Anathematismen[4]). Dieses Actenstück findet sich in den beiden Sammlungen, welche das erste Concil von Toledo (s. vor. §) vollständig bringen, der Hispana und der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand, unmittelbar hinter diesem Concil, dem es irriger Weise zugeschrieben wird[5]). Es hat hier folgende Ueberschrift: *Regulae fidei catholicae contra omnes haereses et quam maxime contra Priscillianos, quas episcopi Tarraconenses, Carthaginenses, Lusitani et Baetici fecerunt et cum praecepto papae Urbis Leonis ad Balconium episcopum Galleciae transmiserunt. Ipsi etiam et supra scripta viginti canonum capitula statuerunt in concilio Toletano.*

223. Das Concil von Tarragona vom Jahre 516[6]).

Spanische Epitome.
Hispana.
Sammlung der Handschrift von Novara.
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

224. Das Concil von Gerona vom Jahre 517[7]).

Dieselben Sammlungen.

---

1) Mansi T. III. col. 1004 sq. 2) S. das Schreiben Leo's an n Turribius *Quam laudabiliter* (Jaffé 190).

3) Von diesem Datum ist das in der vor. Note angeführte Schreiben.

4) Mansi T. III. col. 1002 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 326 sq.

5) S. die Ballerini in S. Leonis M. Opera T. II. col. 1373 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 289.

6) Mansi T. VIII. col. 541 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 295 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 655 fg.

7) Mansi T. VIII. col. 549 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 300 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 658 fg.

225. Das zweite Concil von Toledo vom Jahre 527 (531)[1].

Dieselben Sammlungen.

226. Das erste Concil von Barcelona um's Jahr 540[2].

Spanische Epitome.
Vermehrte Hispana des Cod. Aemil.

227. Das Concil von Lerida vom Jahre 546[3].

Spanische Epitome.
Hispana.
Sammlung der Handschrift von Novara.
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

228. Das Concil von Valencia vom Jahre 546[4].

Dieselben Sammlungen.

229. Das erste (zweite) Concil von Braga vom Jahre 563 (561)[5].

Spanische Epitome.
Hispana.
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

230. Das zweite (dritte) Concil von Braga vom Jahre 572[6].

Dieselben Sammlungen.

231. Das dritte Concil von Toledo vom Jahre 589[7].

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[8].
Spanische Epitome.
Hispana.
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

---

1) Mansi T. VIII. col. 784 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 329 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 700 fg.

2) Mansi T. IX. col. 109 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 656. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 756 fg.

3) Mansi T. VIII. col. 612 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 312 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 684 fg.

4) Mansi T. VIII. col. 620 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 318 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 688 fg.

5) Mansi T. IX. col. 773 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 598 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 12 fg.

6) Mansi T. IX. col. 835 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 607 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 25 fg.

7) Mansi T. IX. col. 977 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 337 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 44 fg.

8) I I B 1 h gg.

232. Das Concil von Narbonne vom Jahre 589[1]).

Spanische Epitome.

Vermehrte Hispana des Cod. Aemil.

233. Das erste Concil von Sevilla vom Jahre 590[2]).

Hispana.

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

234. Das zweite Concil von Saragossa vom Jahre 92[3]).

Spanische Epitome.

Vermehrte Hispana des Cod. Aemil.

235. Das Provincialconcil von Toledo vom Jahre 97[4]).

Vermehrte Hispana des Cod. Aemil.

236. Das Concil von Huesca vom Jahre 598[5]).

Spanische Epitome.

Vermehrte Hispana des Cod. Aemil.

237. Das zweite Concil von Barcelona vom Jahre 99[6]).

Vermehrte Hispana des Cod. Aemil.

238. Das Provincialconcil von Toledo vom Jahre 10[7]).

Vermehrte Hispana des Cod. Alveld. und des Cod. Aemil.

239. Das Concil von Egara (jetzt Terrassa) in atalonien vom Jahre 614[8]).

Vermehrte Hispana des Cod. Aemil.

---

1) Mansi T. IX. col. 1014 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 660 sq. gl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 50 fg.

2) Mansi T. X. col. 449 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 636 sq. gl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 52 fg.

3) Mansi T. X. col. 471 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 306. Vgl. efele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 53.

4) Mansi T. X. col. 477 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 55.

5) Mansi T. X. col. 479 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 663 sq. Vgl. efele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 55.

6) Mansi T. X. col. 481 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 658 sq. gl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 55 fg.

7) Mansi T. X. col. 507 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 62.

8) Mansi T. X. col. 531 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 664. Vgl. efele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 63.

240. Das zweite Concil von Sevilla vom Jahre 619[1].

Hispana.

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

241. Das vierte Concil von Toledo vom Jahre 633[2].

Hispana.

Sammlung der Handschrift von Novara.

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

242. Das fünfte Concil von Toledo vom Jahre 636[3].

Vermehrte Hispana aller Formen.

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

243. Das sechste Concil von Toledo vom Jahre 638[4].

Vermehrte Hispana aller Formen.

Sammlung der Handschrift von Novara.

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

244. Das siebente Concil von Toledo vom Jahre 646[5].

Vermehrte Hispana aller Formen.

Cod. lat. Paris. 1455 der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

245. Das achte Concil von Toledo vom Jahre 653[6].

Vermehrte Hispana aller Formen.

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

246. Das neunte Concil von Toledo vom Jahre 655[7].

Vermehrte Hispana aller Formen, mit Ausnahme, wie es scheint, des Cod. Escurial. 3.

Cod. lat. Paris. 1455 der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

---

1) Mansi T. X. col. 555 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 639 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 66 fg.

2) Mansi T. X. col. 611 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 364 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 72 fg.

3) Mansi T. X. col. 653 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 394 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 81.

4) Mansi T. X. col. 659 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 400 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 82 fg.

5) Mansi T. X. col. 763 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 412 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 87 fg.

6) Mansi T. X. col. 1205 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 421 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 91 fg.

7) Mansi T. XI. col. 23 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 448 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 92 fg.

247. Das zehnte Concil von Toledo vom Jahre 656[1]).

Vermehrte Hispana aller Formen.

Cod. lat. Paris. 1455 der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

Die beiden Decrete dieses Concils *Assumere poteramus* und *Vividis tractatibus*[2]) fehlen in den Handschriften der jüngsten Form der Hispana. Der c. 7 findet sich nur in Handschriften dieser Form.

248. Das Concil von Merida vom Jahre 666[3]).

Vermehrte Hispana der jüngsten Form.

249. Das elfte Concil von Toledo vom Jahre 675[4]).

Vermehrte Hispana aller Formen.

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

250. Das dritte (vierte) Concil von Braga um's Jahr 675[5]).

Vermehrte Hispana aller Formen mit Ausnahme des Cod. Hispal.

251. Das zwölfte Concil von Toledo vom Jahre 681[6]).

Vermehrte Hispana aller Formen mit Ausnahme des Cod. Hispal.

Cod. lat. Paris. 1455 der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand auf einem eingelegten Blatt.

252. Das dreizehnte Concil von Toledo vom Jahre 683[7]).

Vermehrte Hispana des Cod. Hispal., der gallischen Form, des Cod. Aemil. und der jüngsten Form.

Cod. lat. Paris. 1455 der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand auf einem eingelegten Blatt.

In der gallischen Form der Hispana wie in dem Cod.

---

1) Mansi T. XI. col. 31 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 456 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 95 fg.

2) Mansi T. XI. col. 40 sq., col. 42 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 464 sq.

3) Mansi T. XI. col. 75 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 665 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 99.

4) Mansi T. XI. col. 129 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 468 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 104 fg.

5) Mansi T. XI. col. 153 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 629 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 107 fg.

6) Mansi T. XI. col. 1023 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 487 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 286 fg.

7) Mansi T. XI. col. 1059 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 510 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 290 fg.

lat. Paris. 1455 fehlt der grösste Theil des Concils. Es sind nur die den Canonen voraufgehenden Stücke und vom c. 1 der Anfang vorhanden.

253. Das vierzehnte Concil von Toledo vom Jahre 684[1]).

Vermehrte Hispana der jüngsten Form.

254. Das fünfzehnte Concil von Toledo vom Jahre 688[2]).

Vermehrte Hispana des Cod. Escurial. 3, des Cod. Alveld., des Cod. Aemil. und der jüngsten Form.

255. Das dritte Concil von Saragossa vom Jahre 691[3]).

Vermehrte Hispana des Cod. Alveld. und des Cod. Aemil.

Cod. lat. Paris. 1455 der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

256. Das sechzehnte Concil von Toledo vom Jahre 693[4]).

Vermehrte Hispana des Cod. Alveld., des Cod. Aemil. und der jüngsten Form.

In dem Cod. Alveld. und dem Cod. Aemil. fehlen die Einleitung und der Schluss.

257. Das siebenzehnte Concil von Toledo vom Jahre 694[5]).

Vermehrte Hispana der jüngsten Form.

---

1) Mansi T. XI. col. 1086 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 532 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 293 fg.

2) Mansi T. XII. col. 7 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 538 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 295 fg.

3) Mansi T. XII. col. 42 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 307 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 296 fg.

4) Mansi T. XII. col. 59 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 557 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 319 fg.

5) Mansi T. XII. col. 94 sq., Coll. Hispan. T. I. col. 586 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 322 fg.

5.

Irische und britannische Concilien.

258. Einige irischen und altbritischen Concilien sind
s durch die Sammlung der Handschrift von Fécamp[1]) und
: mit ihr verwandte Sammlung des Cod. lat. Sangerm. 121[2])
erliefert.

Eine Synode des h. Patricius findet sich in Verbindnng
t zwei systematischen Sammlungen gallischen Ursprunges,
r Sammlung der Handschrift von Angers[3]) und der Samm-
ıg 1 der Handschrift von Bonneval[4]). Eine Anzahl von
nonen einer zweiten Synode des Patricius findet sich in
r irischen Sammlung[5]) wieder, nach dem Sinn unter die
rschiedenen Abschnitte vertheilt[6]). Dieselbe Sammlung
ingt noch andre Canonen von Patricius und viele Stücke,
: als Canonen irischer Synoden bezeichnet werden[7]).

Auf einer angelsächsischen Synode des 7. Jahrhunderts,
r im Jahre 673 unter Theodor von Canterbury gehaltenen
node von Herford[8]), schöpfte man das ältere Recht aus
ıer Canonensammlung[9]). Ob aber diese Sammlung auch

---

1) I I B 2 i aa. 2) I I B 1 i bb. 3) I II E 1. 4) I II E 3.
5) I II F. 6) Diese Synode ist vollständig zuerst von Spel-
n edirt nach einer Handschrift, in der auf dieselbe eine systemati-
e Canonensammlung, entweder, wie es scheint, die irische Samm-
g selbst oder doch eine mit ihr verwandte Sammlung, folgte.
: Synode findet sich bei Wilkins Concilia Magnae Britanniae et Hi-
niae T. I. p. 2 sq., Mansi T. VI. col. 513 sq. Vgl. Hefele Concilien-
chichte Bd. 2 S. 565. 7) S. Beil. XIV.
8) Wilkins Concilia T. I. p. 41 sq., Mansi T. XI. col. 127 sq. Vgl.
fele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 103. Diese Synode ist durch Beda
erliefert. 9) Es heisst in der Einleitung, in der Theodor selbst
lend eingeführt ist: *Cumque explessem prolocutionem, interrogavi*
unquemque eorum (i. e. *fratrum*) *per ordinem, si consentirent ea,*
ae a patribus canonice sunt antiquitus decreta, custodire. Ad quod
nes consacerdotes nostri respondentes dixerunt: optime omnibus placet,
aeque definierunt sanctorum canones patrum, nos quoque omnes alacri
imo libentissime servare. Quibus statim protuli eumdem librum ca-
num et ex eodem libro decem capitula, quae per loca notareram, quia

einheimische Synoden enthalten habe, ist nach dem, was vorliegt, nicht zu erkennen. Ebensowenig lässt sich, soviel mir bekannt ist, aus andern Gründen schliessen, dass die Angelsachsen jemals ihre Concilien, deren sie doch nicht wenige gehalten haben, in eine feste Sammlung gebracht hätten.

Es sollen hier nur diejenigen irischen und altbritischen Synoden angeführt werden, deren Beschlüsse in den oben berührten Sammlungen sämmtlich oder doch zum Theil in ihrer ursprünglichen Verbindung erscheinen.

259. Eine Synode des h. Patricius von 31 Canonen [1]).

Sammlung der Handschrift von Angers.
Sammlung 1 der Handschrift von Bonneval.

260. Eine Anzahl von Canonen mit dem Titel *Canones senodi Hiberniae et Gregorius Nazasenus* [2]).

Sammlung der Handschrift von Fécamp.
Sammlung des Cod. lat. Sangerm. 121.

In der zuletzt genannten Handschrift, in der nicht unbedeutende Abweichungen des Textes sind und überdies die beiden letzten Canonen fehlen, ist das Stück überschrieben *De arreis* [3]).

261. *De dispu[ta]tione Hibernensis sinodi et Gregori Nasasemi sermo de innumerabilibus peccatis* [4]). Pönitentialcanonen.

Sammlung des Cod. lat. Sangerm. 121.

262. Canonen *de canibus* und *de decimis*, die jedesmal einer *sinodus sapientium* (auch *synodus sapientia*) zugeschrieben werden [5]).

---

maxime nobis necessaria sciebam, illis coram ostendi et, ut haec diligentius ab omnibus susciperentur, rogavi.

1) Wilkins Concilia T. I. p. 4 sq., Mansi T. VI. col. 521 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 565 fg.

2) Martène Thesaurus novus T. IV. col. 20 sq., Mansi T. XII. col. 156.

3) Der Ausgabe von Wasserschleben in Die Bussordnungen der abendländischen Kirche S. 139 fg. liegt diese Handschrift zu Grunde. In den Noten sind die Varianten der Handschrift von Fécamp angeführt.

4) Wasserschleben Bussordnungen S. 136 fg.

5) a. a. O. S. 142 fg.

Sammlung der Handschrift von Fécamp an zwei verschiedenen Stellen.

263. Pönitentialcanonen mit der Ueberschrift *Sinodus Hibernensis decrevit*[1]).

Dieselbe Sammlung.

264. Pönitentialcanonen einer *sinodus Aquilonalis Britanniae*[2]).

Dieselbe Sammlung.

265. Pönitentialcanonen einer *sinodus Luci Victoriae* zur Zeit des h. David († 544)[3]).

Dieselbe Sammlung.

6.

Italische Concilien.

266. Es sollen hier die wenigen Stücke angeführt werden, die von den in Italien ausserhalb Rom's gehaltenen Concilien in den Sammlungen vorkommen. Von den römischen Synoden wird in Verbindung mit den Decretalen der Päpste gehandelt werden.

Das Concil von Rimini vom Jahre 359[4]).

Was wir von den Actenstücken dieses Concils noch besitzen, das ist uns durch Hilarius von Poitiers, Athanasius, Hieronymus, Socrates überliefert. Nur die eine

Sammlung der Justel'schen Handschrift[5])

bringt in dem uns erhaltenen Exemplar unter der Ueberschrift *Incipit praefatio* den grössten Theil der Definitio des Concils, in der die orthodoxen Bischöfe die dogmatischen Beschlüsse des nicänischen Concils, namentlich den Gebrauch

1) Martène Thesaurus novus T. IV. col. 6, Mansi T. XII. col. 144 sq., Wasserschleben Bussordnungen S. 140 fg.

2) Martène Thesaurus novus T. IV. col. 9, Mansi T. XII. col. 147, Wasserschleben Bussordnungen S. 103.

3) Martène l. c., Mansi l. c., Wasserschleben Bussordnungen S. 104.

4) S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 678 fg.

5) I I B 1 e dd.

des Wortes οὐςία, gutheissen[1]). Die Schlussworte und leicht noch andre Stücke dieses Concils fehlen wegen Def der Handschrift[2]).

267. Das Concil von Mailand unter Euseb vom Jahre 451[3]).

Wir besitzen das Synodalschreiben an Leo, durch wel die Annahme des dogmatischen Schreibens Leo's an Bischof Flavianus von Constantionopel *Lectis dilectionis t* vom 13. Juni 449[4]) erklärt wird.

Quesnel'sche Sammlung[5]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[6]).

268. Das Concil von Mailand unter Mansuet vom Jahre 679[7]).

Das Schreiben dieses Concils an den Kaiser Constanti Pogonatus findet sich an folgenden Orten:

Cod. Vercell. 165 der Breviatio des Ferrandus[8]).
Cod. Bodl. 882 und Cod. Einsidl. 196, Handschriften der cordia canonum des Cresconius[9]).

269. Das Concil von Friaul unter dem Patri chen Paulinus vom Jahre 796[10]).

Sammlung der Handschrift von Beauvais[11]).

7.

Schreiben der Päpste und römische Concili

270. Mit wenigen Ausnahmen bringen die allgemei Sammlungen neben den Canonen der Concilien auch Sch

---

1) Mansi T. III. col. 298.
2) Dieses Fragment ist nach der Justel'schen Handschrift edir der Bibliotheca juris canonici veteris T. I. p. 304.
3) Ballerinii S. Leonis M. Opera T. I. col. 1080 sq., Mansi T. col. 141 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 374.
4) Jaffé 201. 5) I I B 1 d. 6) I I B 1 f.
7) Mansi T. XI. col. 203 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S.
8) I II A. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. 1. p. 419.
9) I II C. S. a. a. O. I. IV. p. 181, VI. p. 200.
10) Mansi T. XIII. col. 861 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschic Bd. 3 S. 674 fg. 11) I I B 2 g cc.

ben der Päpste. Schon in den ältesten Sammlungen finden wir sie. Dionysius verfasste nach seiner Sammlung der Concilien eine Sammlung der Decretalen um nichts, was die kirchliche Disciplin betreffe, auszulassen[1]). Beide Sammlungen bilden zusammen ein Ganzes. Die Sammlung der Handschrift von Freisingen und die Quesnel'sche Sammlung, die beide, wenn nicht älter als die Decretalensammlung des Dionysius, so doch mindestens gleichzeitig mit ihr sind, enthalten zahlreiche Schreiben der Päpste. Der Verfasser der Hispana sagt in der Vorrede: er lasse den Concilien die Decrete der römischen Päpste folgen, *in quibus pro culmine sedis apostolicae non impar conciliorum exstat auctoritas.*

So finden wir denn auch auf den abendländischen Concilien dieser Periode die Geltung der päpstlichen Decrete neben der Autorität der Canonen der Concilien anerkannt[2]). Auch viele der particulären Sammlungen: die Collectionen von Acten der griechischen Concilien, die Sammlungen einzelner Kirchen u. s. w. haben päpstliche Decretalen überliefert.

---

1) Dionysius beginnt seine Vorrede so: *Sanctitatis vestrae piis excitatus studiis, quibus nihil prorsus eorum, quae ad ecclesiasticam disciplinam pertinent, omittit inquirere, praeteritorum sedis apostolicae praesulum constituta . . . collegi.*

2) Für Africa wird dies z. B. durch das Concil byzacenischer Bischöfe von Telepte oder Zella vom Jahre 418 (s. o. § 153) bewiesen. Siricius hatte über mehrere Puncte der Disciplin ein Schreiben an die africanischen Bischöfe gerichtet. (Jaffé 68.) Dieses Schreiben wurde auf dem besagten Concil verlesen. Dass sein Inhalt von dem Concil auch angenommen wurde, geht daraus hervor, dass in der Breviatio des Ferrandus die einzelnen Vorschriften des Siricius als Canonen des Concils von Zella angeführt werden. Dasselbe gilt von dem Concil von Sufetula, das von Ferrandus im c. 2 der Breviatio citirt wird und höchst wahrscheinlich durch ein Schreiben Innocentius' I. veranlasst wurde zu dem Beschlusse, dass niemand zum Bischof erwählt werden solle, der nicht mindestens ein Jahr schon dem Clerus angehöre. Für Spanien vergleiche man das erste Concil von Braga vom Jahre 563 und c. 1 des dritten Concils von Toledo vom Jahre 589, für Gallien c. 9 des Concils von Agde vom Jahre 506, die Vorrede des zweiten Concils von Orange vom Jahre 529 und c. 20 des zweiten Concils von Tours vom Jahre 567, für Britannien c. 4 des Concils von Calchut vom Jahre 787.

Die Regesten der römischen Päpste, soweit sie uns erhaten sind[1]) (so namentlich für unsre Periode das Registru Gregor's I.), die verschiedenen Sammlungen von Brief Leo's I.[2]), der Liber Carolinus[3]) haben nicht den Charact von Rechtssammlungen, sondern sind reine Sammlung historischer Urkunden. Ich konnte daher diese nicht me als zu unsrer Aufgabe gehörig betrachten.

Die üblichen Gattungsbezeichnungen der Päpsteschreib in den Sammlungen sind ausser *epistola* schlechtweg: *epistol decretalis*[4]), daneben auch *constitutio*[5]), *auctoritas*[6]).

---

1) Vgl. Jaffé Regesta pontificum Romanorum Praef. p. IV.

2) Vgl. Ballerinii S. Leon. M. Opera Praef. in epistolas § XIX. s (T. I. p. 543 sq.)

3) Jaffé Bibl. rerum Germanicarum T. IV. p. 1—306.

4) Sammlung des Dionysius: *Incipit epistola decretalis papae S ricii.* Sammlung der Handschrift von Freisingen: *Incipiunt epistol decretales diversorum episcoporum urbis Romae per diversas provinci misse, Incipit epistola decretalis papae Leonis ad Turbium Astoriens* und öfter. Sammlung der vaticanischen Handschrift im Inhaltsve zeichniss: *Epistola decretalis ad Anastasium episcopum Thessalonice sem.* Sammlung der Handschrift von Saint-Maur im Inhaltsverzeic niss: *Item epistolae decretalis.* Sammlung der Handschrift von Köl *Incipit epistola decretalis sancti Syricii episcopi urbis Romae,* u. Sammlung der Handschrift von Albi im Inhaltsverzeichniss: *Decreta Leonis papae ad episcopos per Campaniam,* u. ö.

5) Quesnel'sche Sammlung im Inhaltsverzeichniss: *Coelestini p pae ad episcopos Viennenses et Narbonenses constitutio,* u. ö. Samm lung der Handschrift von Albi im Inhaltsverzeichniss: *Constitutio I nocenti papae universis episcopis in urbe Toletana constitutis.*

6) Sammlung der Handschrift von Freisingen: *Incipit auctorit Bonifati episcopi urbis Rome ad episcopum et presbyteros vicarios papa Zosimo decessore suo ad Africanam synodum directa.* Sammlun der Handschrift von Köln: *Item alia auctoritas Innocenti papae.* Samm lung der Handschrift von Albi: *Incipiunt auctoritates vel canones u bicani.* In der Sammlung der Handschrift von Lorsch ist es die reg mässige Bezeichnung. Auch anderswo findet sich diese Benennun So in c. 9 des Concils von Agde vom Jahre 506: *papae Innocentii or natio et Siricii episcopi auctoritas,* in den Acten des Concils von Bra vom Jahre 563: *Relecta est auctoritas sedis apostolicae ad quond Profuturum directa episcopum,* in dem Schreiben der Bischöfe der K chenprovinz von Arles an Leo I. (Ballerinii S. Leon. M. Opera T. col. 995): *praedecessores beatitudinis vestrae hoc, quod erga privile*

Namen specieller Arten sind ausser *responsio* und dem gleichbedeutenden *rescriptum: commonitorium* [1]), *epistola tractatoria* oder *tractoria* [2]).

Mit Rücksicht auf die Capitel, in welche sie zerfallen, oder die Vorschriften, welche sie enthalten, werden die Schreiben *decreta* [3]), *decretalia* [4]), *constituta, praecepta, regulae* [5]) u. s. w. genannt. Was die *canones* im Verhältniss zu den Concilien, das sind die *decreta* u. s. w. im Verhältniss zu den Schreiben der Päpste [6]). Uebrigens werden diese Bezeich-

---

Arelatensis ecclesiae institutio vetusta tradiderat, promulgavit (sicut et scrinia apostolicae sedis procul dubio continent), auctoritatibus confirmarunt. In dem Titel der Sammlung der Kirche von Arles werden die dieser Kirche durch Päpste und Kaiser gewährten Privilegien selbst dadurch bezeichnet: *Incipit liber auctoritatum per apostolicae sedis episcopos piissimosque Honorium et Theodosium augustos Arelatensi ecclesiae concessarum.*

1) Sammlung der Handschrift von Freisingen: *Caelestinus commonitorium Arcadio et Projecto episcopo et Philippo presbytero nostro missis ad Orientem, Gelasi commonitorium Fausto magistro fungenti legationis officium Constantinopoli.* Quesnel'sche Sammlung: *Commonitorium Zosimi papae presbyteris et diaconibus suis Ravennae constitutis.* Gleichbedeutend sind die hie und da vorkommenden Bezeichnungen *instructio* und *indiculus.*

2) Das Schreiben des Siricius an die Bischöfe von Africa *Cum in unum fratres* (Jaffé 68) wird in den Sammlungen *epistola tractatoria* oder *tractoria* genannt. (Im Cod. Just. *de tractoriis et stativis* 12. 52 kommt unter den Exemplaren dieselbe Verschiedenheit vor.) Es bedeutet hier offenbar ein Rundschreiben. S. über die verschiedenen Bedeutungen Coustant Epistolae Romanorum pontificum p. 649.

3) So werden bei Dionysius die Capitelrubriken *tituli decretorum* genannt, auch da, wo wie bei Siricius es sich nur um die Capitel eines einzigen Schreibens handelt.

4) In dem zweiten Verzeichniss der Sammlung der Handschrift von Corbie wird das Schreiben Innocentius' I. an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta* (Jaffé 108) angeführt mit *decretalia Innocenti.* In dem Körper der Sammlung hat dasselbe Schreiben die Ueberschrift: *Incipiunt capitula decretalia Innocenti;* ebenso in dem ersten Verzeichniss die Capitelrubriken des Schreibens.

5) Die Bezeichnungen *constituta, praecepta, regulae* kommen abwechselnd mit *decreta* in der bobienser Dionysiana vor.

6) Der Titel der Quesnel'schen Sammlung ist: *Canones continet codex iste ecclesiasticos et constituta sedis apostolicae.* Den Canonen der Concilien sind also hier durch *constituta* die Vorschriften der Decreta-

nungen ebensowohl für Conciliencanonen als für Capitel
licher Decretalen gebraucht[1]); nur der Name *decret*
ausschliesslich den letzteren eigen.

Manche Schreiben der Päpste gründen sich auf Bes
römischer Synoden. Daher werden ihre Schreiben wo
synodicae epistolae[2]) und die päpstlichen Decrete in
Sammlungen *canones urbicani*[3]) genannt. Ebendaher
es sich auch, das in einzelnen Fällen dasselbe Stüc
als Decretale, dort als römische Synode bezeichnet wi

Da nun überdies die Beschlüsse der in Rom geh
Concilien meistens durch päpstliche Schreiben uns übe
sind, so lässt sich eine scharfe Grenze zwischen röm
Synoden und Päpsteschreiben für unsern Zweck ga

---

len gegenübergestellt. Ebenso in Siricius' Schreiben an den
Himerius von Tarragona *Directa* (Jaffé 65), wo es heisst: *ad s*
canones et tenenda decretalia constituta magis ac magis incitam
nahmsweise wird durch den Singular *decretum* u. s. w. auch
Complex der Anordnungen einer Decretale oder eines (römisch
cils bezeichnet; so in der bobienser Dionysiana: *Incipit genera*
tum papae Gelasii ad omnes episcopos constitutum a synodo se
stolicae; ähnlich in der Hadriana. Die Beschlüsse der unter
gehaltenen römischen Synode vom 5. Juli 595 werden in versc
Sammlungen mit *decretum Gregorii papae* betitelt.

1) Auch *constitutiones* wird in dem Sinne von *canones* ge
So in c. 1 des gallischen Concils, welches gleich nach dem Co
Paris des Jahres 614 gehalten wurde: *Ut constitutiones illae,*
risiis sunt decretae, ... in omnibus conserventur; in der S
der Handschrift von Corbie: *Incipiunt constitutiones ecclesiasti*
genensium sub X. die iduum Agustarum Caesani et Attici.
Canonen eines Concils in complexu werden *constitutio* genan
dem Inhaltsverzeichniss der Sammlung der Handschrift von
tuli ex constitutione Arelatensi, Constitutio Airausio de gratia
arbitrio.

2) Im c. 1 des dritten Concils von Toledo vom Jahre 5
es: *Maneant in suo vigore conciliorum omnium constituta simu*
odicae sanctorum praesulum Romanorum epistolae. Und in
vierten Concils von Toledo vom Jahre 633: *multorum concilior*
ritas et synodica sanctorum praesulum Romanorum decreta.

3) In den Sammlungen der Handschriften von Köln, Lo
Albi.

4) So die Decretale Gelasius' I. *Necessaria.* S. u. unter G

ziehen. Dadurch rechtfertigt es sich, dass ich von beiden in einem und demselben Abschnitt handle.

271. Felix I. 269—274.

Ein Fragment eines Schreibens an den Bischof Maximus von Alexandrien [1]) ist in den Acten des Concils von Ephesus enthalten. In der Vulgatversion [2]) bringen es

die Sammlungen von Acten des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours und von Salzburg [3]).

In der Version des Marius Mercator [4]) enthalten es folgende zwei Sammlungen:

Sammlung der vaticanischen Handschrift [5]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur [6]).

Ausserdem findet es sich in der Vulgatversion der Acten des Concils von Chalcedon [7]) und ist in dieser an folgenden Orten enthalten:

Sammlungen von Acten des Concils von Chalcedon der Handschrift von Notre-Dame und des Rusticus [8]).
Veroneser Fragment [9]).

272. Julius. 337—352.

In denselben Uebersetzungen [10]) bringen dieselben Sammlungen ein Bruchstück eines uns in griechischer Sprache vollständig erhaltenen Schreibens an den Prosdocius [11]).

273. Liberius. 352—366.

1) Fragment eines Schreibens an den Bischof Cäcilianus von Spoleto [12]).

Vermehrte Hadriana [13]).

2) Das Schreiben an die Bischöfe Eusebius von Vercelli, Dionysius von Mailand, Lucifer von Cagliari *Quamvis sub imagine* [14]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Jaffé 27. 2) Mansi T. V. col. 546. 3) I I B 2 a aa α, γ.
4) Mansi T. V. col. 690. 5) I I B 1 c bb. 6) I I B 1 h gg.
7) Mansi T. VI. col. 879. 8) I I B 2 a bb β, γ. 9) I I B 2 b.
10) Mansi T. V. col. 545, col. 690, T. VI. col. 879.
11) Jaffé 36. Coustant Epistolae Romanorum pontificum Append. p. 74 legt das Schreiben auf die Autorität des Leontius dem Apollinaristen Timotheus bei. 12) Jaffé 41. 13) I I B 1 b aa γ. 14) Jaffé 47.

3) Das Schreiben an die orientalischen Bischöfe *Pro deifico*[1]).
Dieselbe Sammlung.

4) Das Schreiben an den Ursacius, Valens und Germinius *Quia scio vos*[2]).
Dieselbe Sammlung.

5) Das Schreiben an den Bischof Vincentius von Capua *Non doceo*[3]).
Dieselbe Sammlung.

274. Damasus I. 366—384.

1) Das Schreiben an die illyrischen Bischöfe bei Sozomenus Lib. VI. c. 23 und bei Theodoretus Lib. II. c. 22 (Πιςτεύομεν)[4]) findet sich in andrem Latein als in der Version des Epiphanius Scholasticus Hist. tripart. Lib. V. c. 29 mit der Inscription *episcopis catholicis per Orientem constitutis* und dem Anfange *Confidimus quidem sanctitatem*[5])
in der Sammlung des Theodosius diaconus[6]).

2) Das Schreiben an den Bischof Paulinus *Per filium meum, Per ipsum filium* und das Concil unter Damasus vom Jahre 378[7]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[8]).
Quesnel'sche Sammlung[9]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[10]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[11]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[12]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg[13]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[14]).

---

1) Jaffé 49. 2) Jaffé 50. 3) Jaffé 51. 4) Jaffé 55.
5) Zuerst herausgegeben in Holstenius Collectio Romana T. I. p. 165 sq., ungewiss, aus welcher Quelle. Valesius not. in Sozom. l. c. hält diese Form des Schreibens für das lateinische Original. S. dagegen Coustant Epistolae Rom. pont. p. 477. Die sowohl bei Holstein als in der Sammlung des Theodosius mit diesem Schreiben verbundenen Fragmente schreibt Coustant p. 489 einer andern römischen Synode zu. S. dagegen Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. IX. n. 2. Einige der wichtigeren Abweichungen des veroneser Codex von der Ausgabe Holstein's s. ebendas. 6) I I B 1 g bb. 7) Jaffé 57.
8) I I B 1 c. 9) I I B 1 d. 10) I I B 1 e aa.
11) I I B 1 e bb. 12) I I B 1 f. 13) I I B 1 g cc.
14) I I B 1 h aa.

Sammlung der Handschrift von Köln[1]).
Sammlung der Handschrift von Albi[2]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[3]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[4]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[5]).
Hispana[6]).
Vermehrte Hadriana[7]).
Hadriana der Handschrift von Ivrea[8]).
Hadriana des Cod. Vatic. 1337[8]).
Mit den Concilien der Hispana vermehrte Hadriana[8]).
Hadriana des Cod. Sangall. 671 und Cod. lat. Monac. 3860* [8]).
Sammlung von Actenstücken des Concils von Chalcedon des Cod. Vatic. 1322[9]).
Cod. lat. Sangerm. 466 des Codex encyclius[10]).
Cod. Novar. XXX.[11]).

Dieses Schreiben erscheint in den Sammlungen in sehr verschiedener Gestalt.

In der Quesnel'schen Sammlung und in dem Cod. lat. Sangerman. 466 folgt auf das Schreiben unmittelbar das unter Damasus gehaltene Concil, welches die Lehren der Apollinaristen, Sabellianer, Eunomianer, Macedonianer und Photinianer verwirft, mit der Ueberschrift *Confessio fidei catholicae, quam papa Damasus misit ad Paulinum Antiochenum.* Ebenso in den Sammlungen der Handschriften von Corbie, Köln, Albi und der Pithou'schen Handschrift. Es fehlt aber in diesen Sammlungen die zweite, grössere Hälfte des Schreibens von den Worten *Quapropter si supradictus* und das Concil schliesst sich unmittelbar, ohne die Ueberschrift *Confessio* etc., an das Fragment des Schreibens an.

In der Hispana folgt das Concil gleichfalls dem Schreiben. Es ist aber hier als *Epistola ejusdem papae Damasi ad eumdem Paulinum* bezeichnet.

Anders ist das Verhältniss in den Sammlungen der frei-

1) I I B 1 h bb. 2) I I B 1 h dd. 3) I I B 1 h ee.
4) I I B 1 h gg. 5) I I B 1 h hh. 6) I I B 1 i bb.
7) I I B 1 b aa γ. 8) I I B 1 b aa β. 9) I I B 2 a bb α.
10) I I B 2 a bb δ. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 267.
11) S. ebendas. I. I. p. 388.

singer, der vaticanischen, der diessener Handschrift, in der vermehrten Hadriana und dem Cod. Novar. XXX.

In der Sammlung der Handschrift von Freisingen folgt das Concil dem nicänischen Symbol. Das erstere geht aber hier nur bis zu den Worten *et finem habiturum esse contendunt*, so dass die letzte, grössere Hälfte fehlt. Nach den griechischen Concilien und dem Schreiben des Hieronymus an den Damasus *Quoniam vetusto* folgt erst das eigentliche Schreiben mit der Ueberschrift *Incipit rescriptum Damasi papae ad petitum Hieronimi ad Paulinum episcopum urbis Anthiocenae.*

In der Sammlung der vaticanischen Handschrift und in dem Cod. Novar. XXX. steht mit der Ueberschrift *Confessio fidei catholicae, quam papa Damasus misit ad Paulinum Antiochenum episcopum*, das Concil voran, dann folgt in der nächsten Nummer das Schreiben an den Paulinus selbst.

Die vermehrte Hadriana bringt zuerst das Concil unter derselben Ueberschrift, dann das Schreiben des Hieronymus *Quoniam vetusto* und zuletzt das Schreiben des Damasus an Paulinus mit derselben Ueberschrift wie die Sammlung der Handschrift von Freisingen[1]).

Die Sammlung der Handschrift von Diessen bringt — aus der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien, von der gleich die Rede sein wird — das Concil in Verbindung mit dem nicänischen Symbol und nach einer Reihe andrer Stücke — aus der Sammlung der freisinger Handschrift — das Schreiben des Hieronymus und das Schreiben des Damasus.

Soweit die Sammlungen, welche beide Stücke, Schreiben und Concil, enthalten.

Das Concil allein findet sich in den Sammlungen der Handschriften von Sanct Blasien, Würzburg, Saint-Maur, in der Hadriana der Handschrift von Ivrea, des Cod. Vatic.

1) Das Schreiben des Damasus an den Paulinus, folgend auf das Schreiben des Hieronymus, bringt auch der Codex Ambrosianus der bobienser Dionysiana. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 381, p. 416. Das Concil aber kommt hier nicht vor.

1337, des Cod. Sangall. 671 (und Monac. lat. 3860a), endlich in der mit den Concilien der Hispana vermehrten Hadriana. In allen diesen Sammlungen findet sich das Concil in Verbindung mit dem Nicaenum. Das Letztere gilt auch von den Sammlungen der Handschriften von Freisingen und von Diessen, wie oben schon bemerkt ist, und von der Sammlung der Pithou'schen Handschrift, die, früher als das Schreiben mit dem Concil, schon einmal das Concil allein in dieser Verbindung bringt.

In der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien und nach ihr in der Sammlung der Handschrift von Diessen folgen unter der Ueberschrift *Incipit [de] synodo Nicaeno scribta papc Damassi a[d] Paulinum Antiocenae urbis episcopum* zuerst das nicänische Symbol und darauf das Concil vom Jahre 378.

In der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur schliesst sich das Concil vom Jahre 378 ebenfalls unmittelbar dem nicänischen Symbol an. In der Ueberschrift ist aber nur das letztere erwähnt: *Incipit fides apud Niceam conscripta ab episcopis credentibus CCCXVIII.*

In der Sammlung der Pithou'schen Handschrift wird auf das früher in der Sammlung bereits vorgekommene nicänische Symbol verwiesen. Es steht hier nämlich unmittelbar vor dem Concil Folgendes: *Incipit pars fidei de ea, quae apud Niceam habita est, ab eo loco usque ubi dicit: hos anathematizat catholica et apostolica ecclesia. Quae fides com sinodo Nicena in hoc libro scripta est.*

In diesen eben genannten Sammlungen der Handschriften von Sanct Blasien, Diessen, Saint-Maur und der Pithou'schen Handschrift kommt das Concil vom Jahre 378 ausser Verbindung mit den übrigen Actenstücken des nicänischen Concils vor. In der Sammlung der Handschrift von Freisingen aber und in der Sammlung der Handschrift von Würzburg, in der wie in der ersteren das Concil unvollständig ist, steht es zwischen dem Symbol und den Canonen. In der Hadriana des Cod. Vat. 1337 wie in der mit den Concilien

der Hispana vermehrten Hadriana und in der Hadriana d-
Cod. Sangall. 671 hat das Concil, welches aber hier vollständ-
ist, dieselbe Stelle. In der Hadriana der Handschrift vo
Ivrea steht es hinter den Canonen, mit der Ueberschr
Conventio episcoporum in generosa urbe Romana.

In der Sammlung des Cod. Vatic. 1322 von Actenstücken des Concils von Chalcedon ist das Concil vom Jahre 378 der Definitio fidei des ersteren eingefügt. Die Sammlung der Colbert'schen Handschrift, die in ihrem ersten Theil die Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien darstellt und hier das Concil allein enthält, bringt im zweiten Theil das Schreiben mit dem Concil nach der Quesnel'schen Sammlung.

Soweit von der verschiedenen Gestalt, in welcher diese Actenstücke in den Sammlungen erscheinen.

Baluze[1]) und die Ballerini[2]) sind der Meinung, dass es sich hier nicht um ein, sondern um zwei Schreiben des Damasus handle. Das römische Concil sei dem Paulinus nicht mit dem uns erhaltenen Schreiben, sondern schon früher übersandt. Daher nehme Damasus auf die bereits geschehene Uebersendung desselben Bezug —: *Fidem misimus* — und Cölestin I. unterscheide deutlich zwei Schreiben. In der That wird in dem uns durch Arnobius erhaltenen Fragment einer Rede Cölestin's eine Stelle aus den Anathematismen des Concils vom Jahre 378 mit der einleitenden Bemerkung angeführt: *Item praecessor meus Damasus scribens ad Paulinum Antiochenae ecclesiae episcopum inter cetera ait* etc. Darauf führt Cölestinus fort: *Item ipse apostolicae memoriae vir Damasus in altera epistola ad Paulinum: Anathematizamus* etc.[3]). Dieses „andre" Schreiben an den Paulinus aber, aus dem nun eine Stelle folgt, ist eben das uns bekannte. Cölestinus unterscheidet also dieses Schreiben deutlich von einem andren Schreiben, welches die Anathematismen des

1) Nova collectio conciliorum col. 379 not. d, Mansi T. IV. p. 551 not. 2.

2) S. Leon. M. Opera T. III. col. 395 sq. not. 1.

3) Coustant Epistolae Rom. pont. col. 1097 sq., Mansi T. IV. col. 550 sq.

ncils enthielt. Nun hat allerdings das Concil, wie es uns rliegt, nicht die Gestalt eines Schreibens. Wenn daher e von Baluze und den Ballerini vertheidigte Ansicht richtig in soll, so müssen wir annehmen, dass das Begleitschreiben erloren gegangen sei. Diese Annahme, zu der bereits die Ballerini hinneigen, hat denn auch in der That in dem vorliegenden Falle nichts Willkürliches, wie gleich gezeigt werden oll.

Coustant[1]) ist der entgegengesetzten Ansicht. Er hält as Concil für einen Anhang des uns bekannten Schreibens n den Paulinus. Ich gestehe, dass mich seine Beweisführung nicht überzeugt hat. Sein Hauptargument ist, dass in dem Cod. lat. Sangerman. 466 (und andern ähnlichen Handschriften mit dem Codex encyclius) dies Schreiben und die Anathematismen mit einander verbunden seien unter der gemeinsamen Ueberschrift *Incipit papae Damasi urbis Romae ad Paulinum episcopum Antiochenae civitatis de capitulis fidei contra Macedonium, Eunomium et Apollinarem haereticos* und die gemeinsame Schlussclausel führten *Explicit confessio catholica, quam subdidit Damasus papa epistolae suae ad Paulinum contra Macedonium, Eunomium et Apollinarem haereticos.* Dies Argument wird aber durch eine andre, von Coustant selbst nachgewiesene Thatsache vollständig widerlegt. Coustant zeigt nämlich mit guten Gründen, dass die uns allein erhaltene Form des Concils nicht das lateinische Original, sondern eine Uebersetzung von Theodoretus Hist. eccl. Lib. V. c. 11 sei. Das Schreiben des Damasus an den Paulinus kommt aber bei Theodoret gar nicht vor. Daraus folgt, dass die Verbindung beider Stücke in dem Cod. Sangerman. und anderswo nicht von Anfang an bestanden hat und somit durch sie für das ursprüngliche Verhältniss gar nichts bewiesen wird. Zugleich erhellt auch, dass es nicht auffallen kann, wenn wir wohl die dem Paulinus übersandten Anathematismen des römischen Concils, nicht aber das begleitende Schreiben in den Samm-

1) L. c. p. 502.

lungen finden. Theodoret ist nämlich, wie gesagt, die einzige Quelle, durch welche in die Sammlungen das Concil gelangt ist. Da aber Theodoret nur dieses, nicht das Schreiben bringt, so ist es nicht auffallender, dass wir das Schreiben gar nicht, als dass wir das Concil nur durch Theodoret besitzen.

Schwierigkeiten hat noch die Einleitung gemacht, mit der sich in den meisten Sammlungen das Concil findet. In der Quesnel'schen Sammlung lautet dieselbe: *Post concilium Nicaenum, quod in urbe Roma postea congregatum est a catholicis episcopis, addiderunt de spiritu sancto. Et quia postea is error inolevit, ut quidam ore sacrilego auderent dicere spiritum sanctum factum esse per filium, anathematizamus* etc. Aehnlich, mit Varianten im einzelnen, die meisten Sammlungen. In den Sammlungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg heisst es ohne Verwechslung des Singulars und Plurals: *Post hoc* (sc. *Nicaenum*) *concilium in urbe Roma congregati sunt catholici episcopi et addiderunt de spiritu sancto. Et quia postea* etc. Und in den verschiedenen Formen der Hadriana, in denen sich dies Concil findet, heisst es ebenfalls mit besserer Construction: *Post concilium Nicaenum in urbe Roma concilium congregatum est a catholicis episcopis et addiderunt de spiritu sancto. Et quia postea* etc. In den Sammlungen der Pithou'schen Handschrift und der Handschrift von Saint-Maur fehlt diese Einleitung bis zu den Worten *de spiritu sancto* ganz. Ebenso bei Theodoret, bei dem das Stück folgendermassen beginnt: Ἐπειδὴ μετὰ τὴν ἐν Νικαίᾳ σύνοδον αὕτη ἡ πλάνη ἀνέκυψεν, ὥστε τολμᾶν τινας βεβήλῳ στόματι εἰπεῖν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον γεγενῆσθαι διὰ τοῦ υἱοῦ, ἀναθεματίζομεν κ. τ. λ.

Coustant und die Ballerini, indem sie die Meinung von Valois widerlegen, dass in der Einleitung, wie sie in den Sammlungen vorkommt, von einem unter Silvester gehaltenen Concil die Rede sei, wollen ein früheres Concil unter Damasus annehmen, in dem ein Zusatz zum nicänischen Symbol gemacht sei. Coustant macht geltend, dass, wenn hier das römische Concil, dessen Anathematismen auf diese Einleitung folgen, gemeint sei, es heissen müsse *addidimus*, nicht *addi-*

lerunt. Er vergisst dabei, dass die Quelle, Theodoret, diese Einleitung gar nicht hat, dass sie also nicht von Damasus herrührt, sondern ein erst später in den Sammlungen gemachter Zusatz ist. Mir ist es am wahrscheinlichsten, dass unter dem Concil, welches die Hinzufügung *de spiritu sancto* gemacht habe, eben das nachfolgende Concil vom Jahre 378 gemeint ist, dessen erstes Anathematisma die Irrlehre verwirft *spiritum sanctum factum esse per filium.*

3) Das Schreiben an die Bischöfe Acholius, Eurydicus, Severus u. s. w. *Decursis literis* [1]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[2]).

4) Das Schreiben an den Bischof Acholius von Thessalonich *Ad meritum* [3]).

Dieselbe Sammlung.

5) Das römische Concil *de explanatione fidei,* enthaltend die drei Decrete de spiritu sancto, de canone scripturae sacrae, de sedibus patriarchalibus [4]).

Vermehrte Hadriana[5]).
Handschrift von Freisingen vor der eigentlichen Sammlung[6]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[7]).
Cod. lat. Paris. 3837 der Sammlung des Dionysius[8]).
Cod. lat. Monac. 3860a der Hadriana[9]).
Cod. Vindob. 16 [10]).
Cod. Veron. 63 [11]).

Dieses Concil erscheint nur in der vermehrten Hadriana rein. In der Handschrift von Freisingen und nach dieser in der Sammlung der Handschrift von Diessen, in dem Cod. lat. Monac. 3860a sind ohne neue Inscription noch die Decrete des Gelasius über die öcumenischen Synoden und *de libris*

1) Jaffé 60. 2) I I B 2 e aa. 3) Jaffé 61.

4) S. über dieses Concil jetzt A. Thiel De decretali Gelasii papae de recipiendis et non recipiendis libris et Damasi concilio Romano etc. Brunsbergae 1866. 4. Die Edition des Concils findet sich hier p. 20 sq. S. auch Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. 44 sq.

5) I I B 1 b aa γ. 6) I I B 1 c. 7) I I B 1 b bb.

8) I I B 1 a bb. 9) I I B 1 b aa.

10) S. Tabulae codicum manu scriptorum praeter Graecos et Orientales in bibl. Palat. Vindob. asservatorum. Vindob. 1864. 8. Vol. I. p. 2.

11) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 426.

recipiendis et non recipiendis[1]) damit verbunden. In dem Cod. lat. Vindob. 16 ist nur das Decret de canone scripturae sacrae[2]). In dem Cod. Veron. 63 fehlen die beiden ersten Stücke und mit dem allein vorhandenen Decret über die drei Patriarchalsitze sind die beiden angeführten Decrete des Gelasius, als zum Concil des Damasus gehörig, verbunden.

275. Siricius. 384—398.

1) Das Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem*[3]).

Sammlung des Dionysius[4]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[5]).
Quesnel'sche Sammlung[6]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[7]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[8]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[9]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[10]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[11]).
Sammlung der Handschrift von Köln[12]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[13]).
Sammlung der Handschrift von Albi[14]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[15]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[16]).
Spanische Epitome[17]).
Hispana[18]).

In der Sammlung der Colbert'schen Handschrift erscheint das Schreiben zweimal, zuerst als Bestandtheil der in diese übergegangenen Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien, später aus der Quesnel'schen Sammlung. Die Sammlungen der Handschriften von Corbie und Köln bringen das Schreiben nur von c. 6 (der Ausgabe Coustant's); ebenso die Sammlung der Handschrift von Albi, diese jedoch auch dieses Stück

1) S. u. § 285 unter 17.
2) S. über dieses Exemplar noch am in der vor. Note a. O.
3) Jaffé 65.
4) I I B 1 a, b.
5) I I B 1 c.
6) I I B 1 d.
7) I I B 1 e aa.
8) I I B 1 e bb.
9) I I B 1 e cc.
10) I I B 1 f.
11) I I B 1 h aa.
12) I I B 1 h bb.
13) I I B 1 h cc.
14) I I B 1 h dd.
15) I I B 1 h ee.
16) I I B 1 h gg.
17) I I B 1 i aa.
18) I I B 1 i bb.

nur mit Auslassungen. In der Sammlung der Handschrift von Lorsch finden sich nur einige Fragmente und Excerpte.

In der Handschrift von Corbie steht gegen das Ende des Schreibens mit dem Einschaltungszeichen hinter den Worten *ab apostolica sede promendam esse sententiam* ein Zusatz am Rande, der von Coustant[1]) mitgetheilt wird. In den Sammlungen der Handschriften von Saint-Maur und Diessen ist dieser Zusatz im Text des Schreibens selbst enthalten. Hier aber ist, abweichend von der Handschrift von Corbie, diesem Zusatz der Anfang der zweiten unter den Sirmond'schen Constitutionen[2]) eingefügt, ohne Inscription oder sonstige Bezeichnung der Herkunft[3]). Dasselbe Stück mit derselben Einschaltung findet sich in der systematischen Sammlung der Handschrift von Saint-Germain[4]).

•2) Das Schreiben an die africanischen Bischöfe *Cum in unum*[5]) ist uns nur mit dem Concil von Telepte oder Zella überliefert[6]).

3) Das Schreiben an den Bischof Anysius von Thessalonich *Etiam dudum*[7]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[8]).

4) Das Schreiben an verschiedene Bischöfe über die Verwerfung der Lehre des Jovinianus *Optarem semper*[9]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[10]).
Quesnel'sche Sammlung[11]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[12]).
Vermehrte Hadriana[13]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[14]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[15]).
Hispana[16]).

1) Epistolae Romanorum pontificum col. 638; hiernach Mansi T. III. col. 661 sq. 2) I I B 2 m.

3) Coustant theilt den Zusatz in dieser Gestalt nach der Handschrift von Saint-Maur a. a. O. mit; ebenso Mansi.

4) I II E 4. 5) Jaffé 68. 6) S. o. § 153.
7) Jaffé 69. 8) I I B 2 e aa. 9) Jaffé 70.
10) I I B 1 c. 11) I I B 1 d. 12) I I B 1 e bb.
13) I I B 1 b aa γ. 14) I I B 1 f. 15) I I B 1 h hh.
16) I I B 1 i bb.

Cod. Colon. (ol. Darmstad. 2336) der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[1]).

5) Das Schreiben an den Anysius und die übrigen illyrischen Bischöfe *Accepi literas*[2]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[3]).

6) Das Schreiben an die Rechtgläubigen in verschiedenen Provinzen über die Vermeidung von Ordinationen unwürdiger Priester *Cogitantibus nobis*[4]).

Hispana[5]).

7) *Canones synodi Romanorum ad Gallos episcopos*[6]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[7]).

Ich halte es mit Coustant[8]) für am wahrscheinlichsten, dass die Synode unter Siricius gehalten wurde. Sirmond[9]) und andre nach ihm setzen sie unter Innocentius I.

276. Innocentius I. 402—417.

1) Das Schreiben an den Bischof Anysius von Thessalonich *Cum Deus noster*[10]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[11]).

2) Das Schreiben an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi frater*[12]).

---

1) I I B 1 e aa. 2) Jaffé 71. 3) I I B 2 e aa.
4) Jaffé 73. 5) I I B 1 i bb.

6) Sirmond Concilia Galliae antiqua T. I. p. 585 sq., Coustant Epistolae Rom. pont. col. 685 sq., Mansi T. III. col. 1133 sq., Conc. Gall. coll. Maur. T. I. col. 279 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 74 fg.

7) I I B 1 h gg. Sirmond bemerkt a. a. O. p. 623, dass er dieses Stück *in codice Fossatensi* (Sammlung der Handschrift von Saint-Maur) und *in antiqua collectione codicis Pithoeani* gefunden habe. Gewöhnlich versteht Sirmond den jetzt in der kaiserlichen Bibliothek in Paris befindlichen Cod. lat. 1564 (Sammlung der Pithou'schen Handschrift) unter dem *codex Pithoeanus*. Die Herausgeber der Conc. Gall. coll. nehmen daher a. a. O. an, dass Sirmond diese Handschrift auch hier bezeichnet habe. Jedenfalls ist das Stück jetzt nicht mehr in diesem allerdings defecten Exemplar (s. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 200 sq.). Coustant hat ebenfals die Handschrift von Saint-Maur (*codex Fossatensis*) benutzt, die er nach ihrem damaligen Besitzer regelmässig den *codex Colbertinus* nennt. Ein andres Exemplar scheint er nicht gehabt zu haben.

8) L. c. p. 683. 9) L. c. p. 623. 10) Jaffé 84.
11) I I B 2 e aa. 12) Jaffé 85.

Sammlung des Dionysius[1]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[2]).
Quesnel'sche Sammlung[3]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[4]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[5]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[6]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[7]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[8]).
Sammlung der Handschrift von Köln[9]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[10]).
Sammlung der Handschrift von Albi[11]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[12]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[13]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[14]).
Spanische Epitome[15]).
Hispana[16]).

Die Sammlungen der Handschriften von Lorsch und Albi bringen das Schreiben unvollständig.

3) Das Schreiben an das Concil von Toledo *Saepe me et nimium*[17]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[18]).
Sammlung der Handschrift von Köln[19]).
Sammlung der Handschrift von Albi[20]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[21]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[22]).
Spanische Epitome[23]).
Hispana[24]).
Bobienser Dionysiana[25]).

Die Sammlung der Handschrift von Saint-Maur hat nur ein Fragment. Die spanische Sammlung bringt es mit Auslassungen[26]). In den meisten Sammlungen ist das Schreiben

1) I I B 1 a, b. 2) I I B 1 c. 3) I I B 1 d.
4) I I B 1 e aa. 5) I I B 1 e bb. 6) I I B 1 e cc.
7) I I B 1 f. 8) I I B 1 h aa. 9) I I B 1 h bb.
10) I I B 1 h cc. 11) I I B 1 h dd. 12) I I B 1 h ee.
13) I I B 1 h gg. 14) I I B 1 h hh. 15) I I B 1 i aa.
16) I I B 1 i bb. 17) Jaffé 89. 18) I I B 1 h aa.
19) I I B 1 h bb. 20) I I B 1 h dd. 21) I I B 1 h ee.
22) I I B 1 h gg. 23) I I B 1 i aa. 24) I I B 1 i bb.
25) I I B 1 b bb. 26) Coustant Epistolae Rom. pont. p. 757 hält diese Auslassungen für pseudo-isidorisch, da sie in den von ihm

irriger Weise inscribirt an die Synode von Toulouse[1]). Nur das Inhaltsverzeichniss zur spanischen Sammlung in ihrer ursprünglichen Gestalt, wie es in der gallischen Form dieser Sammlung noch erhalten ist, hat *in synodo Toletana* statt *Tolosana* und ebenso die Sammlung der Handschrift von Albi: *Innocentius universis episcopis in Toletana synodo constitutis.*

4) Das Schreiben an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti tibi*[2]).

Sammlung des Dionysius[3]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[4]).
Quesnel'sche Sammlung[5]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[6]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[7]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[8]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[9]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[10]).
Sammlung der Handschrift von Köln[11]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[12]).
Sammlung der Handschrift von Albi[13]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[14]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[15]).
Spanische Epitome[16]).
Hispana[17]).

Die Sammlungen der Handschriften von Lorsch und Albi enthalten das Schreiben unvollständig.

---

gekannten Exemplaren der ächten Hispana nicht vorkämen. Die madrider Ausgabe der ächten Hispana bringt aber das Schreiben in derselben kürzeren Gestalt ohne die Abweichung auch nur einer einzigen Handschrift zu erwähnen.

1) Gams in der tübinger Theologischen Quartalschrift Jahrgang 1867 I. S. 6 stellt die Ansicht auf, dass der Verfasser der spanischen Sammlung absichtlich die Inscription verändert habe. Da aber in gallischen Sammlungen, die älter sind als die Hispana, sich dieselbe Inscription findet, so kann davon schon aus diesem Grunde nicht die Rede sein. 2) Jaffé 90. 3) I I B 1 a, b. 4) I I B 1 c. 5) I I B 1 d. 6) I I B 1 e aa. 7) I I B 1 e bb. 8) I I B 1 e cc. 9) I I B 1 f. 10) I I B 1 h aa. 11) I I B 1 h bb. 12) I I B 1 h cc. 13) I I B 1 h dd. 14) I I B 1 h ee. 15) I I B 1 h gg. 16) I I B 1 i aa. 17) I I B 1 i bb.

5) Das Schreiben an die Bischöfe Aurelius (von Carthago) und Augustinus (von Hippo) *Acceptissimi*[1]).

Sammlung des Dionysius[2]).

Hispana[3]).

6) Das Schreiben an den Bischof Martianus von Naissus *Superiori tempore*[4]).

Dieselben Sammlungen.

7) Das Schreiben an den Bischof Rufus von Thessalonich *Lectissimo*[5]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[6]).

8) Das Schreiben an den Bischof Aurelius von Carthago *Caritatis*[7]).

Sammlung des Dionysius[8]).

Hispana[9]).

9) Das Schreiben an die Juliana *Singulare membrum*[10]).

Dieselben Sammlungen.

10) Das Schreiben an den Rufus, Eusebius und die übrigen macedonischen Bischöfe und Diaconen *Magna me gratulatio*[11]).

Sammlung des Dionysius[12]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[13]).
Quesnel'sche Sammlung[14]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[15]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[16]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[17]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[18]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[19]).
Sammlung der Handschrift von Köln[20]).
Sammlung der Handschrift von Albi[21]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[22]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[23]).

---

1) Jaffé 94. 2) I I B 1 a, b. 3) I I B 1 i bb.
4) Jaffé 96. 5) Jaffé 97. 6) I I B 2 e aa.
7) Jaffé 98. 8) I I B 1 a, b. 9) I I B 1 i bb.
10) Jaffé 99. 11) Jaffé 100. 12) I I B 1 a, b.
13) I I B 1 c. 14) I I B 1 d. 15) I I B 1 e aa.
16) I I B 1 e bb. 17) I I B 1 e cc. 18) I I B 1 f.
19) I I B 1 h aa. 20) I I B 1 h bb. 21) I I B 1 h dd.
22) I I B 1 h ee. 23) I I B 1 h hh.

Spanische Epitome[1]).
Hispana[2]).

Die Sammlung der Handschrift von Köln bringt nur c. 1—6 (der Ausgabe Coustant's).

11) Das Schreiben an die macedonischen Bischöfe Rufus, Gerontius u. s. w. *Mora coepiscoporum*[3]).

Sammlung des Dionysius[4]).
Hispana[5]).

12) Das Schreiben an den Bischof Alexander von Antiochien *Apostolici*[6]).

Dieselben Sammlungen.

13) Das Schreiben an denselben *Quam grata*[7]).

Dieselben Sammlungen.

14) Das Schreiben an den Bischof Acacius von Berrhöa *Adgaudere*[8]).

Dieselben Sammlungen.

15) Das Schreiben an den Bischof Maximianus *Miramur prudentiam*[9]).

Dieselben Sammlungen.

16) Das Schreiben an den Presbyter Bonifacius *Ecclesia Antiochena*[10]).

Dieselben Sammlungen.

17) Das Schreiben an den Bischof Alexander von Antiochien *Et onus*[11]).

Dieselben Sammlungen.

18) Das Schreiben an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta*[12]).

Sammlung des Dionysius[13]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[14]).
Quesnel'sche Sammlung[15]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[16]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[17]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[18]).

---

1) I I B 1 i aa. 2) I I B 1 i bb. 3) Jaffé 101.
4) I I B 1 a, b. 5) I I B 1 i bb. 6) Jaffé 102.
7) Jaffé 103. 8) Jaffé 104. 9) Jaffé 105.
10) Jaffé 106. 11) Jaffé 107. 12) Jaffé 108.
13) I I B 1 a, b. 14) I I B 1 c. 15) I I B 1 d.
16) I I B 1 e bb. 17) I I B 1 f. 18) I I B 1 h aa.

Sammlung der Handschrift von Albi[1]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[2]).
Spanische Epitome[3]).
Hispana[4]).
Cod. lat. Paris. 3836 der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[5]).

19) Das Schreiben an den Bischof Aurelius (von Carthago) *Qua indignitate*[6]).
Spanische Epitome[7]).
Hispana[8]).
Cod. lat. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[9]).
Cod. Vercell. 165 des Ferrandus[10]).

20) Das Schreiben an den Probus *Conturbatio*[11]).
Sammlung des Dionysius[12]).
Hispana[13]).

21) Das Schreiben an den Bischof Felix von Nocera *Mirari non possumus*[14]).
Dieselben Sammlungen.

22) Das Schreiben an die Bischöfe Maximus und Severus in Brutii *Ecclesiasticorum*[15]).
Dieselben Sammlungen.

23) Das Schreiben an die apulischen Bischöfe Agapitus, Macedonius, Marianus *Multa in provincia*[16]).
Dieselben Sammlungen.

24) Das Schreiben an den Bischof Florentius von Tibur *Non semel*[17]).
Dieselben Sammlungen.

25) Das Schreiben an den Bischof Laurentius von Siena *Diu mirati*[18]).
Dieselben Sammlungen.

26) Das Antwortschreiben an die Bischöfe des carthagischen Concils vom Jahre 416 *In requirendis*[19]).

---

1) I I B 1 h dd. 2) I I B 1 h hh. 3) I I B 1 i aa.
4) I I B 1 i bb. 5) I I B 1 e aa. 6) Jaffé 109.
7) I I B 1 i aa. 8) I I B 1 i bb. 9) I I B 1 d.
10) I II A. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 419.
11) Jaffé 110. 12) I I B 1 a, b. 13) I I B 1 i bb.
14) Jaffé 111. 15) Jaffé 112. 16) Jaffé 113.
17) Jaffé 114. 18) Jaffé 115. 19) Jaffé 116.

Quesnel'sche Sammlung[1]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[2]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[3]).
Sammlung der pariser Handschrift[4]).
Vermehrte Hadriana[5]).

27) Das Antwortschreiben an die Bischöfe des Concils von Mileve vom Jahre 416 *Inter ceteras Romanae*[6]).
Quesnel'sche Sammlung[7]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[8]).

28) Das Antwortschreiben an die fünf Bischöfe Aurelius, Alypius u. s. w. *Fraternitatis vestrae*[9]).
Quesnel'sche Sammlung[10]).
Sammluug der Colbert'schen Handschrift[11]).
Avellanische Sammlung[12]).

29) Das Schreiben an den Bischof Aurelius von Carthago *In familiaribus*[13]).
Quesnel'sche Sammlung[14]).

30) Das Schreiben an den Johannes (Bischof von Jerusalem) *Direptiones*[15]).
Avellanische Sammlung[16]).

31) Das Schreiben an den Presbyter Hieronymus *Numquam boni*[17]).
Dieselbe Sammlung.

32) Das Schreiben an den Aurelius (Bischof von Carthago) *Piissimam*[18]).
Dieselbe Sammlung.

277. Zosimus. 417—418.

1) Das Schreiben an die gallischen Bischöfe *Placuit apostolicae*[19]).
Sammlung der Handschrift von Köln[20]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[21]).

---

1) I I B 1 d. 2) I I B 1 e bb. 3) I I B 1 f.
4) I I B 1 g aa. 5) I I B 1 b aa γ. 6) Jaffé 117.
7) I I B 1 d. 8) I I B 1 f. 9) Jaffé 118.
10) I I B 1 d. 11) I I B 1 f. 12) I I B 2 k.
13) Jaffé 119. 14) I I B 1 d. 15) Jaffé 120.
16) I I B 2 k. 17) Jaffé 121. 18) Jaffé 122.
19) Jaffé 123. 20) I I B 1 h bb. 21) I I B 1 h cc.

Sammlung der Handschrift von Albi[1]).
Sammlung der Kirche von Arles[2]).

In der Sammlung der Handschrift von Lorsch ist das erste Stück *(Placuit apostolicae — concessimus)* dem Silvester zugeschrieben und im Text *metropolitani Austodunensis* für *metropolitani Arelatensis, Retitio* für *Patroclo* gesetzt[3]).

2) Das Schreiben an den Bischof Aurelius von Carthago und die übrigen africanischen Bischöfe *Magnum pondus*[4]).

Avellanische Sammlung[5]).

3) Das Schreiben an dieselben *Postquam a nobis*[6]).

Dieselbe Sammlung.

4) Das Schreiben a pari an die africanischen, gallischen und spanischen Bischöfe *Cum adversus statuta*[7]).

Sammlung der Kirche von Arles[8]).

5) Das Schreiben an Hilarius, Bischof der Provinz Narbonensis I., *Mirati admodum*[9]).

Dieselbe Sammlung.

6) Das Schreiben an den Bischof Patroclus von Arles *Quid de Proculi*[10]).

Dieselbe Sammlung.

7) Das Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis II. *Multa contra*[11]).

Dieselbe Sammlung.

8) Das Schreiben an den Bischof Remigius *Licet proxime*[12]).

Sammlung der Handschrift von Köln[13]).
Bobienser Dionysiana[14]).

9) Das Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona *Exigit dilectio*[15]).

Sammlung des Dionysius[16]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[17]).
Quesnel'sche Sammlung[18]).

---

1) I I B 1 h dd. 2) I I B 2 e bb.
3) S. Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. X. § III.
4) Jaffé 124. 5) I I B 2 k. 6) Jaffé 125.
7) Jaffé 126. 8) I I B 2 e bb. 9) Jaffé 127.
10) Jaffé 128. 11) Jaffé 129. 12) S. u. Beil. XV.
13) I I B 1 h bb. 14) I I B 1 b bb. 15) Jaffé 131.
16) I I B 1 a, b. 17) I I B 1 c. 18) I I B 1 d.

Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[1].
Sammlung der vaticanischen Handschrift[2].
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[3].
Sammlung der Handschrift von Corbie[4].
Sammlung der Handschrift von Köln[5].
Sammlung der Handschrift von Lorsch[6].
Sammlung der Handschrift von Albi[7].
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[8].
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[9].
Sammlung der Handschrift von Diessen[10].
Spanische Epitome[11].
Hispana[12].

10) Das Schreiben an den Bischof Patroclus von Arles *Cum et in praesenti*[13].

Sammlung der Kirche von Arles[14].

11) Das Schreiben an Clerus und Volk von Marseille *Non miror Proculum*[15].

Dieselbe Sammlung.

12) Das Schreiben an den Bischof Aurelius von Carthago und die übrigen, welche dem carthagischen Concil beiwohnten, *Quamvis patrum*[16].

Avellanische Sammlung[17].

13) Das Schreiben an die römischen Priester und Diaconen in Ravenna *Ex relatione patris*[18].

Quesnel'sche Sammlung[19].
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[20].
Sammlung der Handschrift von Diessen[21].
Hispana[22].
Hadriana[23].
Bobienser Dionysiana[24].

---

1) I I B 1 e aa. 2) I I B 1 e bb. 3) I I B 1 f.
4) I I B 1 h aa. 5) I I B 1 h bb. 6) I I B 1 h cc.
7) I I B 1 h dd. 8) I I B 1 h ee. 9) I I B 1 h gg.
10) I I B 1 h hh. 11) I I B 1 i aa. 12) I I B 1 i bb.
13) Jaffé 132. 14) I I B 2 e bb. 15) Jaffé 133.
16) Jaffé 134. 17) I I B 2 k. 18) Jaffé 137.
19) I I B 1 d. 20) I I B 1 h ee. 21) I I B 1 h hh.
22) I I B 1 i bb. 23) I I B 1 b aa. 24) I I B 1 b bb.

278. Bonifacius I. 418–422.

1) Das Schreiben an den Bischof Faustus und die Presbyter Philippus und Asellus *Dilectionis vestrae pagina*[1]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[2]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[3]).

2) Das Schreiben an die gallischen Bischöfe Patroclus, Remigius u. s. w. *Valentinae*[4]).

Sammlung des Dionysius[5]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[6]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[7]).
Hispana[8]).

3) Das Schreiben an den Rufus (Bischof von Thessalonich) *Beatus apostolus*[9]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[10]).

4) Das Schreiben an denselben *Credebamus*[11]).

Dieselbe Sammlung.

5) Das Schreiben an den Kaiser Honorius *Ecclesiae meae*[12]).

Sammlung des Dionysius[13]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[14]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[15]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[16]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[17]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[18]).
Hispana[19]).

6) Das Schreiben an den Bischof Hilarius von Narbonne *Difficile*[20]).

Sammlung des Dionysius[21]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[22]).
Quesnel'sche Sammlung[23]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[24]).
Spanische Epitome[25]). Hispana[26]).

---

1) Jaffé 140. 2) I I B 1 c. 3) I I B 1 h hh.
4) Jaffé 141. 5) I I B 1 a, b. 6) I I B 1 c.
7) I I B 1 h hh. 8) I I B 1 i bb. 9) Jaffé 142.
10) I I B 2 e aa. 11) Jaffé 143. 12) Jaffé 144.
13) I I B 1 a, b. 14) I I B 1 e aa. 15) I I B 1 e bb.
16) I I B 1 e cc. 17) I I B 1 f. 18) I I B 1 h gg.
19) I I B 1 i bb. 20) Jaffé 145. 21) I I B 1 a, b.
22) I I B 1 c. 23) I I B 1 d. 24) I I B 1 h hh.
25) I I B 1 i aa. 26) I I B 1 i bb.

7) Das Schreiben an den Bischof Rufus von Thessalonich *Retro majoribus*[1]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[2]).

8) Das Schreiben an die Bischöfe von Thessalien *Institutio*[3]).

Dieselbe Sammlung.

9) Das Schreiben an den Rufus und die übrigen Bischöfe in Macedonien, Achaja u. s. w. *Manet beatum apostolum*[4]).

Dieselbe Sammlung.

279. Cölestinus I. 422–432.

1) Das Schreiben an die illyrischen Bischöfe Perigenes, Dynatus u. s. w. *Inter ceteras curas*[5]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[6]).

2) Das Schreiben an die Bischöfe in den Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus quidem*[7]).

Sammlung des Dionysius[8]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[9]).
Quesnel'sche Sammlung[10]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[11]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[12]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[13]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[14]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[15]).
Sammlung der Handschrift von Köln[16]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[17]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[18]).
Spanische Epitome[19]). Hispana[20]).

Wegen der Sammlungen der Handschriften von Lorsch und Albi siehe die folgende Nummer.

3) Das Schreiben an die Bischöfe von Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[21]).

Sammlung des Dionysius[22]).

---

1) Jaffé 146. 2) I I B 2 e aa. 3) Jaffé 147.
4) Jaffé 148. 5) Jaffé 149. 6) I I B 2 e aa.
7) Jaffé 152. 8) I I B 1 a, b. 9) I I B 1 c.
10) I I B 1 d. 11) I I B 1 e aa. 12) I I B 1 e bb.
13) I I B 1 e cc. 14) I I B 1 f. 15) I I B 1 h aa.
16) I I B 1 h bb. 17) I I B 1 h ee. 18) I I B 1 h hh.
19) I I B 1 i aa. 20) I I B 1 i bb. 21) Jaffé 154.
22) I I B 1 a, b.

Sammlung der Handschrift von Freisingen[1]).
Quesnel'sche Sammlung[2]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[3]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[4]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[5]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[6]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[7]).
Sammlung der Handschrift von Köln[8]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[9]).
Sammlung der Handschrift von Albi[10]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[11]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[12]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[13]).
Spanische Epitome[14]).
Hispana[15]).

In der Sammlung der Handschrift von Lorsch ist das Schreiben unvollständig. In dieser und der Sammlung der Handschrift von Albi sind diesem Schreiben ohne jede Unterscheidung Fragmente des vorigen Schreibens angefügt, in der ersteren ein Fragment des c. 3 und 6 (der Ausgabe Coustants), in der letzteren die Stelle *Nemo invitis — obscuritate fuscetur.*

4) Das Schreiben an den Bischof Cyrillus von Alexandrien *Tristitiae nostrae*[16]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[17]).
Bobienser Dionysiana[18]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[19]).
Die Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours, Verona und Salzburg[20]).

5) Das Schreiben an die Bischöfe Johannes von Antiochien, Rufus von Thessalonich, Juvenalis von Jerusalem und Flavianus von Philippi a pari *Optaremus quidem*[21]).

Dieselben Sammlungen.

---

1) I I B 1 c. 2) I I B 1 d. 3) I I B 1 e aa.
4) I I B 1 e bb. 5) I I B 1 e cc. 6) I I B 1 f.
7) I I B 1 h aa. 8) I I B 1 h bb. 9) I I B 1 h cc.
10) I I B 1 h dd. 11) I I B 1 h ee. 12) I I B 1 h gg.
13) I I B 1 h hh. 14) I I B 1 i aa. 15) I I B 1 i bb.
16) Jaffé 155. 17) I I B 1 c. 18) I I B 1 b bb.
19) I I B 1 h hh. 20) I I B 2 a aa α, β, γ. 21) Jaffé 156.

6) Das Schreiben an den Bischof Nestorius von Constantinopel *Aliquantis diebus*[1]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[2]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[3]).
Vermehrte Hadriana[4]).
Die Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours, Verona und Salzburg[5]).
Sammlung der Acten des fünften allgemeinen Concils vom Jahre 553 in der Vulgatversion[6]).

7) Das Schreiben an Clerus und Volk von Constantinopel *Ad eos qui faciunt*[7]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[8]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[9]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[10]).
Die Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours, Verona und Salzburg[11]).

8) Das Schreiben an den Bischof Cyrillus von Alexandrien *Intelligo sententiam*[12]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[13]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[14]).
Die Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Verona und Salzburg[15]).

9) Das Commonitorium an die päpstlichen Legaten, die Bischöfe Arcadius und Projectus und den Presbyter Philippus *Cum Deo nostro*[16]).

Dieselben Sammlungen.

10) Das Schreiben an das Concil von Ephesus *Spiritus sancti*[17]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[18]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[19]).
Vermehrte Hadriana[20]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[21]).

---

1) Jaffé 157. 2) I I B 1 c. 3) I I B 1 e bb.
4) I I B 1 b aa γ. 5) I I B 2 a aa α, β, γ. 6) I I B 2 a dd.
7) Jaffé 158. 8) I I B 1 c. 9) I I B 1 e bb.
10) I I B 1 h hh. 11) I I B 2 a aa α, β, γ. 12) Jaffé 159.
13) I I B 1 c. 14) I I B 1 h hh. 15) I I B 2 a aa β, γ.
16) Jaffé 160. 17) Jaffé 161. 18) I I B 1 c.
19) I I B 1 e bb. 20) I I B 1 b aa γ. 21) I I B 1 h hh.

Die Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours, Verona und Salzburg[1]).

11) Das Schreiben an den Kaiser Theodosius *Sufficiat*[2]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[3]).

Sammlung der Handschrift von Diessen[4]).

Die Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Verona und Salzburg[5]).

12) Das Schreiben an Venerius, Marinus u. s. w. und die übrigen gallischen Bischöfe *Apostolici verba*[6]).

Sammlung des Dionysius[7]).

Hispana[8]).

Coustant[9]) und die Ballerini[10]) haben gezeigt, dass die diesem Schreiben angehängten *auctoritates praeteritorum sedis apostolicae episcoporum de gratia Dei et libero voluntatis arbitrio* den h. Prosper zum Verfasser haben.

13) Das Schreiben an das Concil von Ephesus *Tandem malorum*[11]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[12]).

Sammlung der Handschrift von Diessen[13]).

Die Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Verona und Salzburg[14]).

14) Das Schreiben an den Kaiser Theodosius *Causis suis*[15]).

Dieselben Sammlungen.

15) Das Schreiben an den Bischof Maximianus von Constantinopel *Vidimus et amplexi*[16]).

Dieselben Sammlungen.

16) Das Schreiben an Clerus und Volk von Constantinopel *Exsultatio matris*[17]).

Dieselben Sammlungen.

280. Sixtus III. 432—440.

1) Das Schreiben an den Bischof Cyrillus von Alexan-

---

1) I I B 2 a aa α, β, γ. 2) Jaffé 162. 3) I I B 1 c.
4) I I B 1 h hh. 5) I I B 2 a aa β, γ. 6) Jaffé 163.
7) I I B 1 a, b. 8) I I B 1 i bb.
9) Epistolae Romanorum pontificum p. 1179 sq.
10) S. Leon. M. Opera T. II. p. 719 sq. 11) Jaffé 164.
12) I I B 1 c. 13) I I B 1 h hh. 14) I I B 2 a aa β, γ.
15) Jaffé 165. 16) Jaffé 166. 17) Jaffé 167.

drien und die übrigen orientalischen Bischöfe *Magna laetitia*[1]).

Sammlung von Actenstücken des ephesinischen Cor Handschrift von Verona[2]).

2) Das Schreiben an den Bischof Johannes von ochien *Si ecclesiastici*[3]).

Dieselbe Sammlung.

3) Das Schreiben an den Bischof Perigenes von *Gratulari potius*[4]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[5]).

4) Das Schreiben an die Synode von Thessalo: *quantum inservitur*[6]).

Dieselbe Sammlung.

5) Das Schreiben an den Bischof Proclus von C tinopel *Licet fraternitatem*[7]).

Dieselbe Sammlung.

6) Das Schreiben an alle Bischöfe von Illyricum *gentium*[8]).

Dieselbe Sammlung.

281. Leo I. 440—461.

1) Das Schreiben an den Bischof von Aquileja *tione sancti fratris*[9]).

Quesnel'sche Sammlung[10]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[11]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[12]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[13]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[14]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[15]).
Vermehrte Hadriana[16]).

2) Das Schreiben an den Bischof Septimus von A *Lectis fraternitatis*[17]).

Quesnel'sche Sammlung[18]).

---

1) Jaffé 170. 2) I I B 2 a aa β. 3) Jaffé 17
4) Jaffé 172. 5) I I B 2 e aa. 6) Jaffé 17
7) Jaffé 174. 8) Jaffé 175. 9) Jaffé 17
10) I I B 1 d. 11) I I B 1 e aa. 12) I I B 1
13) I I B 1 e cc. 14) I I B 1 f. 15) I I B 1
16) I I B 1 b aa γ. 17) Jaffé 177. 18) I I B 1

Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[1]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[2]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[3]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[4]).
Vermehrte Hadriana[5]).

3) Das Schreiben an die Bischöfe von Campanien, Piceum, Tuscien und allen Provinzen *Ut nobis gratulationem*[6]).
Sammlung des Dionysius[7]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[8]).
Quesnel'sche Sammlung[9]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[10]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[11]).
Sammlung der Handschrift von Albi[12]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[13]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[14]).
Spanische Epitome[15]).
Hispana[16]).

4) Das Schreiben an die Metropoliten von Illyricum *Omnis admonitio*[17]).
Sammlung der Kirche von Thessalonich[18]).

5) Das Schreiben an den Bischof Anastasius (von Thessalonich) *Omnium quidem literas*[19]).
Dieselbe Sammlung.

6) Das Schreiben an die Bischöfe der italischen Provinzen *In consortium*[20]).
Sammlung des Dionysius[21]).
Quesnel'sche Sammlung[22]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[23]).
Sammlung der Handschrift von Albi[24]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[25]).
Hispana[26]).

---

1) I I B 1 e aa. 2) I I B 1 e cc. 3) I I B 1 f. 4) I I B 1 h hh. 5) I I B 1 b aa γ. 6) Jaffé 180. 7) I I B 1 a, b. 8) I I B 1 c. 9) I I B 1 d. 10) I I B 1 f. 11) I I B 1 h aa. 12) I I B 1 h dd. 13) I I B 1 h ee. 14) I I B 1 h hh. 15) I I B 1 i aa. 16) I I B 1 i bb. 17) Jaffé 181. 18) I I B 2 e aa. 19) Jaffé 182. 20) Jaffé 183. 21) I I B 1 a, b. 22) I I B 1 d. 23) I I B 1 h aa. 24) I I B 1 h dd. 25) I I B 1 h ee. 26) I I B 1 i bb.

7) Das Schreiben an den Bischof Dioscorus von Alexandrien *Quantum dilectioni*[1]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[2]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[3]).
Spanische Epitome[4]).
Hispana[5]).
Vermehrte Hadriana[6]).
Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[7]).

8) Das Schreiben an die Bischöfe der Provinz Viennensis *Divinae cultum*[8]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[9]).
Sammlung der Handschrift von Albi[10]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[11]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[12]).

9) Das Schreiben an die Metropoliten von Illyricum Senecio, Carosus u. s. w. *Grato animo*[13]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[14]).

10) Das Schreiben an alle Bischöfe von Mauritania Cäsariensis *Cum de ordinationibus*[15]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[16]).
Quesnel'sche Sammlung[17]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[18]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[19]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[20]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[21]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[22]).
Spanische Epitome[23]).
Hispana[24]). Hadriana[25]).
Cod. Paris. Suppl. lat. 205[26]).

Dieses Schreiben kommt in den Sammlungen auf verschiedene Weise vor. An allen genannten Orten bis auf die

1) Jaffé 184. 2) I I B 1 c. 3) I I B 1 e bb.
4) I I B 1 i aa. 5) I I B 1 i bb. 6) I I B 1 b aa γ.
7) I I B 1 d. 8) Jaffé 185. 9) I I B 1 h aa.
10) I I B 1 h dd. 11) I I B 1 h ee. 12) I I B 2 g aa.
13) Jaffé 187. 14) I I B 2 e aa. 15) Jaffé 188.
16) I I B 1 c. 17) I I B 1 d. 18) I I B 1 e aa.
19) I I B 1 e bb. 20) I I B 1 e cc. 21) I I B 1 f.
22) I I B 1 h hh. 23) I I B 1 i aa. 24) I I B 1 i bb.
25) I I B 1 b aa.
26) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 262.

ladriana und den Cod. Paris. Suppl. lat. 205 fehlt das Stück on den Worten *in eos specialius et propensius* bis zum Schluss. ı der Hadriana fehlt dagegen das Stück von *Donatum autem alicinensem* bis *doleant se vel corpore perdidisse.* In den ammlungen von Briefen Leo's 20, 21, 23 der Ballerini[1]) ndet sich das Schreiben in derselben Gestalt wie in der ladriana; dann folgt das in dieser fehlende Stück und ausserem noch das in den zuerst angeführten Sammlungen sich nmittelbar an dieses anschliessende, dort den Schluss bildende tück *Cum itaque de omnibus — justa posthac ultione plecımus,* welches also hier zum zweitenmale vorkommt. Die allerini haben in einem Codex der pseudo-isidorischen Sammıng das Schreiben in der Gestalt gefunden, in der es in ırer Ausgabe der Werke Leo's T. I. col. 657 sq. gedruckt t. Sie halten die kürzere Gestalt, in der es in den meisten nd in den ältesten Sammlungen vorkommt, für diejenige, ı der das Schreiben ursprünglich redigirt wurde. Das hier hlende Stück ist nach ihrer Ansicht erst später durch Leo nzugefügt.

11) Das Schreiben an den Bischof Anastasius von Thessanich *Quanta fraternitati*[2]).

Sammlung des Dionysius[3]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[4]).
Quesnel'sche Sammlung[5]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[6]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[7]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[8]).
Spanische Epitome[9]). Hispana[10]).
Cod. Vatic. Pal. 579, Cod. Vatic. Reg. 849, Cod. Bodl. 882, Cod. Einsidl. 196, Handschriften der Concordia canonum des Cresconius[11]).

1) S. die Vorrede zu der Ausgabe der Epistolae § XXI. sq. (S. Leon. Opera T. I. p. 550 sq.) und die Vorerinnerung zu diesem Schreiben c. p. 646 sq.). 2) Jaffé 189. 3) I I B 1 a, b. 4) I I B 1 c. 5) I I B 1 d. 6) I I B 1 e bb. 7) I I B 1 h aa. 8) I I B 1 h hh. 9) I I B i aa. 10) I I B 1 i bb.

11) I II C. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 403, 404, IV. p. 181, p. 200.

12) Das Schreiben an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter*[1]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[2]).
Quesnel'sche Sammlung[3]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[4]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[5]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[6]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[7]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[8]).
Spanische Epitome[9]).
Hispana[10]).
Vermehrte Hadriana[11]).
Cod. lat. Paris. 1453 der Hadriana[12]).

In der Colbert'schen Handschrift ist nur das Ende des Schreibens von *contagio polluantur* an erhalten.

13) Das Schreiben an alle Bischöfe von Sicilien *Divinis praeceptis*[13]).

Sammlung des Dionysius[14]).
Quesnel'sche Sammlung[15]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[16]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[17]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[18]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[19]).
Spanische Epitome[20]).
Hispana[21]).

14) Das Schreiben an alle Bischöfe von Sicilien *Occasio specialium*[22]).

Vermehrte Hadriana[23]).

15) Das Schreiben an den Bischof Januarius von Aquileja *Lectis fraternitatis tuae*[24]).

Sammlung des Dionysius[25]).

---

1) Jaffé 190. 2) I I B 1 c. 3) I I B 1 d.
4) I I B 1 e bb. 5) I I B 1 e cc. 6) I I B 1 f.
7) I I B 1 h ee. 8) I I B 1 h hh. 9) I I B 1 i aa.
10) I I B 1 i bb. 11) I I B 1 b aa γ.
12) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 189.
13) Jaffé 192. 14) I I B 1 a, b. 15) I I B 1 d.
16) I I B 1 e bb. 17) I I B 1 e cc. 18) I I B 1 f.
19) I I B 1 h hh. 20) I I B 1 i aa. 21) I I B 1 i bb.
22) Jaffé 193. 23) I I B 1 b aa γ. 24) Jaffé 194.
25) I I B 1 a, b.

Quesnel'sche Sammlung[1]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[2]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[3]).
Hispana[4]).

16) Das Schreiben an den Bischof Dorus von Benevent *udicium, quod de te*[5]).

Quesnel'sche Sammlung[6]).

17) Das Schreiben an den Priester Eutyches *Ad notitiam ostram*[7]).

Sammlung der vaticanischen Handschrift[8]).
Hispana[9]).
Vermehrte Hadriana[10]).
Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[11]).
Cod. lat. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[12]).

18) Das Schreiben an den Bischof Flavianus (von Con- antinopel) *Cum christianissimus*[13]).

Sammlung der vaticanischen Handschrift[14]).
Hispana[15]).
Vermehrte Hadriana[16]).
Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[17]).
Cod. lat. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[18]).
Cod. lat. Paris. 4280 A des gallischen Cresconius[19]).

19) Das Schreiben an den Bischof Flavianus von Constantinopel *Lectis dilectionis tuae*[20]).

Quesnel'sche Sammlung[21]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[22]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[23]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[24]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[25]).

---

1) I I B 1 d. 2) I I B 1 f. 3) I I B 1 h ee.
4) I I B 1 i bb. 5) Jaffé 195. 6) I I B 1 d.
7) Jaffé 196. 8) I I B 1 e bb. 9) I I B 1 i bb.
10) I I B 1 b aa γ. 11) I I B 2 a bb γ. 12) I I B 1 d.
13) Jaffé 198. 14) I I B 1 e bb. 15) I I B 1 i bb.
16) I I B 1 b aa γ. 17) I I B 2 a bb γ. 18) I I B 1 d.
19) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 257.
20) Jaffé 201. 21) I I B 1 d. 22) I I B 1 e bb.
23) I I B 1 e cc. 24) I I B 1 f. 25) I I B 1 h aa.

Sammlung der Handschrift von Köln[1]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[2]).
Hispana[3]).
Vermehrte Hadriana[4]).
Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[5]).
Sammlung der Acten des fünften allgemeinen Concils von Constantinopel[6]).
Veroneser Fragment[7]).
Cod. lat. Paris. 1453 der Hadriana[8]).
Cod. lat. Paris. 3848 B der Herovalliana[9]).
Cod. lat. Paris. 4280 A des gallischen Cresconius[10]).

20) Das Schreiben an den Kaiser Theodosius *Quantum rebus humanis*[11]).

Quesnel'sche Sammlung[12]).
Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[13]).

21) Das Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Quantum sibi fiduciae*[14]).

Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[15]).

22) Das Schreiben an dieselbe *Quantum praesidii*[16]).

Quesnel'sche Sammlung[17]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[18]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[19]).
Sammlung der Handschrift von Köln[20]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[21]).

23) Das Schreiben an den Faustus, Martinus und die

---

1) I I B 1 h bb. 2) I I B 1 h ee. 3) I I B 1 i bb.
4) I I B 1 b aa γ. 5) I I B 2 a bb γ. 6) I I B 2 a dd.
7) I I B 2 b.
8) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 190.
9) L. c. p. 242. 10) L. c. p. 257. 11) Jaffé 202. 12) I I B 1 d
13) I I B 2 a bb γ. Die Ballerini S. Leonis M. Opera T. I. p. 513 col. 839 not. 1 nennen irrthümlich auch die Sammlung der Handschrift von Corbie, wo das Schreiben nicht vorkommt. Der von Baluze in den Noten zu diesem Schreiben (Nova collectio conciliorum col. 1017) genannte *codex Corbejensis* ist ein Exemplar der Sammlung des Rusticus
14) Jaffé 203. 15) I I B 2 a bb γ. 16) Jaffé 204.
17) I I B 1 d. 18) I I B 1 f. 19) I I B 1 h aa.
20) I I B 1 h bb. 21) I I B 1 h ee.

übrigen Archimandriten (von Constantinopel) *Cum propter causam fidei*[1]).

Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[2]).

24) Das Schreiben an die Synode von Ephesus *Religiosa clementissimi*[3]).

Quesnel'sche Sammlung[4]).

Hispana[5]).

Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[6]).

25) Das Schreiben an den Bischof Julianus (von Cos) *Licet per nostros*[7]).

Quesnel'sche Sammlung[8]).

Sammlung der Colbert'schen Handschrift[9]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[10]).

Sammlung der Handschrift von Köln[11]).

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[12]).

Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[13]).

26) Das Schreiben an die Bischöfe Constantinus, Audentius u. s. w. (Comprovincialen des Bischofs von Arles) *Justa et rationabilis*[14]).

Sammlung der Handschrift von Albi[15]).

Sammlung der Kirche von Arles[16]).

27) Das Schreiben an den Bischof Ravennius (von Arles) *Provectionem dilectionis tuae*[17]).

Dieselben Sammlungen.

28) Das Schreiben an denselben *Circumspectum te*[18]).

Sammlung der Kirche von Arles[19]).

29) Das Schreiben an den Kaiser Theodosius *Olim et ab initio*[20]).

Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[21]).

---

1) Jaffé 205. 2) I I B 2 a bb γ. 3) Jaffé 206.
4) I I B 1 d. 5) I I B 1 i bb. 6) I I B 2 a bb γ.
7) Jaffé 208. 8) I I B 1 d. 9) I I B 1 f.
10) I I B 1 h aa. 11) I I B 1 h bb. 12) I I B 1 h cc.
13) I I B 2 a bb γ. 14) Jaffé 213. 15) I I B 1 h dd.
16) I I B 2 e bb. 17) Jaffé 214. 18) Jaffé 215.
19) I I B 2 e bb. 20) Jaffé 216. 21) I I B 2 a bb γ.

Wir besitzen dieses Schreiben nicht im Original. In der uns überlieferten Gestalt ist es theils Version der griechischen Uebersetzung des Originals, theils aus dem folgenden Schreiben gebildet.

30) Das Schreiben Leo's und der römischen Synode an den Kaiser Theodosius *Literis clementiae*[1]).

Quesnel'sche Sammlung[2]). Hispana[3]).

Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[4]).

31) Das Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Si epistolae*[5]).

Dieselben Sammlungen.

32) Das Schreiben Leo's und der römischen Synode an Clerus und Volk von Constantinopel *In notitiam nostram*[6]).

Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[7]).

33) Das Schreiben Leo's und der römischen Synode an die Priester und Archimandriten von Constantinopel Faustus, Martinus u. s. w. *Quamvis ea, quae*[8]).

Dieselbe Sammlung.

34) Das Schreiben an Clerus und Volk von Constantinopel *Licet de his*[9]).

Quesnel'sche Sammlung[10]).

Sammlung der Colbert'schen Handschrift[11]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[12]).

Sammlung der Handschrift von Köln[13]).

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[14]).

35) Das Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Gaudere me plurimum*[15]).

Hispana[16]).

Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[17]).

36) Das Schreiben an die Archimandriten von Constantinopel Martinus und Faustus *Bonorum operum*[18]).

Dieselben Sammlungen.

1) Jaffé 217. 2) I I B 1 d. 3) I I B 1 i bb.
4) I I B 2 a bb γ. 5) Jaffé 218. 6) Jaffé 222.
7) I I B 2 a bb γ. 8) Jaffé 223. 9) Jaffé 225.
10) I I B 1 d. 11) I I B 1 f. 12) I I B 1 h aa.
13) I I B 1 h bb. 14) I I B 1 h cc. 15) Jaffé 226.
16) I I B 1 i bb. 17) I I B 1 d. 18) Jaffé 227.

37) Das Schreiben an die Bischöfe Constantinus, Armenrius u. s. w., Comprovincialen des Bischofs von Arles, *Lectis ilectionis*[1]).

Sammlung der Handschrift von Köln[2]).
Sammlung der Handschrift von Albi[3]).
Sammlung der Kirche von Arles[4]).

38) Das Schreiben an den Bischof Ravennius (von Arles) *iu filios*[5]).

Sammlung der Kirche von Arles[6]).

39) Das Schreiben an den Kaiser Theodosius *Omnibus uidem vestrae*[7]).

Hispana[8]).
Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[9]).

39) Das Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Gaudeo dei*[10]).

Dieselben Sammlungen.

40) Das Schreiben an die Archimandriten von Constannopel Faustus, Martinus u. s. w. *Causa fidei*[11]).

Dieselben Sammlungen.

41) Das Schreiben an den Priester Faustus *Gratum mper*[12]).

Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[13]).

Es ist dies eine Version der griechischen Uebersetzung es Schreibens.

42) Das Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Quod mper*[14]).

Hispana[15]).
Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[16]).

43) Das Schreiben an den Bischof Anatolius (von Contantinopel) *Gaudemus in Domino*[17]).

Sammlung der vaticanischen Handschrift[18]).

---

1) Jaffé 228. 2) I I B 1 h bb. 3) I I B 1 h dd.
4) I I B 2 e bb. 5) Jaffé 229. 6) I I B 2 e bb.
7) Jaffé 230. 8) I I B 1 i bb. 9) I I B 1 d.
10) Jaffé 231. 11) Jaffé 232. 12) Jaffé 233.
13) I I B 2 a bb γ. 14) Jaffé 237. 15) I I B 1 i bb.
16) I I B 1 d. 17) Jaffé 238. 18) I I B 1 e bb.

Hispana[1].
Vermehrte Hadriana[2].
Cod. Vindob. der Quesnel'schen Sammlung[3].

44) Das Schreiben an den Kaiser Marcianus *Quamvis per Constantinopolitanos*[4].

Hispana[5].
Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[6].

45) Das Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Licet sperem*[7].

Dieselben Sammlungen.

46) Das Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Ad declinandam*[8].

Sammlung von Actenstücken des Concils von Chalcedon des Cod. Vatic. 1322[9].

47) Das Schreiben an den Kaiser Marcianus *Credebamus clementiam*[10].

Dieselbe Sammlung.

48) Das Schreiben an denselben *Poposceram*[11].

Hispana[12].
Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[13].

49) Das Schreiben an die in Nicäa zu haltende Synode *Optaveram quidem*[14].

Quesnel'sche Sammlung[15].
Hispana[16].

50) Das Schreiben an den Bischof Ravennius von Arles *Ad praecipuum*[17].

Sammlung 2 der Handschrift von Bonneval[18].

51) Das Schreiben an die gallischen Bischöfe Rusticus, Ravennius u. s. w. *Impletis* mit der Depositionssentenz gegen den Dioscorus[19].

Sammlung der Handschrift von Corbie[20].

---

1) I I B 1 i bb. 2) I I B 1 b aa γ. 3) I I B 1 d.
4) Jaffé 240. 5) I I B 1 i bb. 6) I I B 1 d.
7) Jaffé 243. 8) Jaffé 245. 9) I I B 2 a bb α.
10) Jaffé 247. 11) Jaffé 248. 12) I I B 1 i bb.
13) I I B 1 d. 14) Jaffé 251. 15) I I B 1 d.
16) I I B 1 i bb. 17) Jaffé 255. 18) I II E 5.
19) Jaffé 258. 20) I I B 1 h aa.

Sammlung der Handschrift von Köln[1]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[2]).

52) Das Schreiben an den Kaiser Marcianus *Magno munere*[3]).
Quesnel'sche Sammlung[4]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[5]).
Sammlung der Handschrift von Albi[6]).
Hispana[7]).
Sammlung der Kirche von Thessalonich[8]).

53) Das Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Manifestato, sicut*[9]).
Dieselben Sammlungen.

54) Das Schreiben an den Bischof Theodorus von Frejus *Sollicitudinis quidem tuae*[10]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[11]).
Quesnel'sche Sammlung[12]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[13]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[14]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[15]).
Spanische Epitome[16]). Hispana[17]).
Vermehrte Hadriana[18]).

55) Das Schreiben an die Bischöfe, welche dem Concil von Chalcedon beiwohnten, *Omnem quidem fraternitatem*[19]).
Quesnel'sche Sammlung[20]).
Sammlung von Actenstücken des Concils von Chalcedon des Cod. Vatic. 1322[21]).
Sammlung des Rusticus von Actenstücken des Concils von Chalcedon[22]).

56) Das Schreiben an den Kaiser Marcianus *Multa mihi in omnibus*[23]).
Hispana[24]).
Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[25]).

---

1) I I B 1 h bb. 2) I I B 1 h ee. 3) Jaffé 259.
4) I I B 1 d. 5) I I B 1 f. 6) I I B 1 h dd.
7) I I B 1 i bb. 8) I I B 2 e aa. 9) Jaffé 261.
10) Jaffé 263. 11) I I B 1 c. 12) I I B 1 d.
13) I I B 1 h aa. 14) I I B 1 h ee. 15) I I B 1 h hh.
16) I I B 1 i aa. 17) I I B 1 i bb. 18) I I B 1 b aa γ.
19) Jaffé 268. 20) I I B 1 d. 21) I I B 2 a bb α.
22) I I B 2 a bb γ. 23) Jaffé 269. 24) I I B 1 i bb.
25) I I B 1 d.

57) Das Schreiben an den Bischof **Maximus** von Antiochien *Quantum dilectioni*[1]).

Sammlung der vaticanischen Handschrift[2]).

Vermehrte Hadriana[3]).

58) Das Schreiben an den Bischof **Theodoretus** von Cyrus *Remeantibus ad nos*[4]).

Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A, Handschriften der Quesnel'schen Sammlung[5]).

59) Das Schreiben an alle Mönche von Palästina *Sollicitudini meae*[6]).

Quesnel'sche Sammlung[7]).

60) Das Schreiben an den Kaiser **Marcianus** *Puritatem fidei*[8]).

Hispana[9]).

Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[10]).

61) Das Schreiben an denselben *Quod saepissime*[11]).

Dieselben Sammlungen.

62) Das Schreiben an den Bischof **Anatolius** von Constantinopel *Si firmo incommutabilique*[12]).

Quesnel'sche Sammlung[13]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[14]).

63) Das Schreiben an den Kaiser **Marcianus** *Literarum clementiae*[15]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[16]).

64) Das Schreiben an alle catholischen Bischöfe von Gallien und Spanien *Cum in omnibus*[17]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[18]).

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[19]).

65) Das Schreiben an den Bischof **Juvenalis** von Jerusalem *Acceptis dilectionis tuae*[20]).

---

1) Jaffé 273. 2) I I B 1 c bb. 3) I I B 1 b aa γ. 4) Jaffé 274.
5) I I B 1 d. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 192, p. 232.
6) Jaffé 278. 7) I I B 1 d. 8) Jaffé 284.
9) I I B 1 i bb. 10) I I B 1 d. 11) Jaffé 286.
12) Jaffé 287. 13) I I B 1 d. 14) I I B 2 e aa.
15) Jaffé 288. 16) I I B 2 e aa. 17) Jaffé 290.
18) I I B 1 h aa. 19) I I B 1 h ee. 20) Jaffé 291.

Quesnel'sche Sammlung[1]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[2]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[3]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[4]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[5]).
Vermehrte Hadriana[6]).

66) Das Schreiben an den Kaiser Leo *Officiis, quae*[7]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[8]).
Vermehrte Hadriana[9]).

67) Das Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Diligentiam necessariae*[10]).
Quesnel'sche Sammlung[11]).

68) Das Schreiben an den Kaiser Leo *Literas clementiae suae*[12]).
Der Codex encyclius[13]).

69) Das Schreiben an den Bischof Nicetas von Aquileja *Regressus ad nos*[14]).
Sammlung des Dionysius[15]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[16]).
Quesnel'sche Sammlung[17]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[18]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[19]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[20]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[21]).
Spanische Epitome[22]).
Hispana[23]).

70) Das Schreiben an den Kaiser Leo *Multo gaudio*[24]).
Quesnel'sche Sammlung[25]).

71) Das Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Lectis dilectionis*[26]).
Dieselbe Sammlung.

---

1) I I B 1 d. 2) I I B 1 e bb. 3) I I B 1 f.
4) I I B 1 h aa. 5) I I B 1 h ee. 6) I I B 1 b aa γ.
7) Jaffé 298. 8) I I B 1 e bb. 9) I I B 1 b aa γ.
10) Jaffé 308. 11) I I B 1 d. 12) Jaffé 309.
13) I I B 2 a bb δ. 14) Jaffé 312. 15) I I B 1 a, b.
16) I I B 1 c. 17) I I B 1 d. 18) I I B 1 e bb.
19) I I B 1 e cc. 20) I I B 1 h gg. 21) I I B 1 h hh.
22) I I B 1 i aa. 23) I I B 1 i bb. 24) Jaffé 315.
25) I I B 1 d. 26) Jaffé 316.

72) Das Schreiben an den Kaiser Leo *Promisisse me*[1]).

Quesnel'sche Sammlung[2]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[3]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[4]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[5]).
Sammlung der Handschrift von Köln[6]).
Sammlung der Handschrift von Albi[7]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[8]).
Hispana[9]).
Vermehrte Hadriana[10]).
Veroneser Fragment[11]).

Die dem Schreiben angehängten Zeugnisse aus Kirchenvätern fehlen in den Sammlungen der Colbert'schen Handschrift, der Handschriften von Corbie und Köln, der Pithou'schen Handschrift und der Handschrift von Albi. In der zuletzt genannten Sammlung geht das Schreiben nur bis zu den Worten *eadem in forma Dei etiam ipse donavit*[12]), in der Sammlung der Colbert'schen Handschrift bis zu den Worten *quod continuis testificationibus semper fuerat nuntiatum*[13]). In der Sammlung der vaticanischen Handschrift sind die Zeugnisse von dem Schreiben getrennt, in der Quesnel'schen Sammlung kommen sie zweimal vor, einmal allein, das zweite mal mit dem Schreiben verbunden. In der Zahl und Ordnung der Zeugnisse finden sich unter den Sammlungen einige Verschiedenheiten. Die Ballerini wie die früheren Editoren sind in diesem Puncte der spanischen Sammlung und den von dieser abhängigen Sammlungen gefolgt. In der Quesnel'schen Sammlung fehlt die vierte Stelle des Hilarius von Poitiers, die letzte des Ambrosius, die vorletzte des Augustinus von den Worten *Item de singulis*, endlich die vorletzte Stelle des Cyrillus. Ausserdem folgen die Zeugnisse des Gregorius von Nazianz und des Basilius denen des Cyrillus nach, während sie in der

1) Jaffé 318. 2) I I B 1 d. 3) I I B 1 e bb.
4) I I B 1 f. 5) I I B 1 h aa. 6) I I B 1 h bb.
7) I I B 1 h dd. 8) I I B 1 h ee. 9) I I B 1 i bb.
10) I I B 1 b aa γ. 11) I I B 2 b.
12) In cap. 8 der Ausgabe der Ballerini.
13) In c. 9 derselben Ausgabe.

nischen Sammlung vorhergehen. Das veroneser Fragment nmt mit der Quesnel'schen Sammlung überein, mit dem terschiede jedoch, dass das Stück aus dem Schreiben des rillus an den Nestorius *Ait igitur* etc. fehlt und die Zeugse aus Augustinus mit einer grossen Zahl andrer Stellen den Schriften dieses Kirchenvaters den übrigen nachfolgen. der Sammlung der vaticanischen Handschrift und in der mehrten Hadriana weicht nur die Ordnung ab. Die Reihe Kirchenväter ist diese: Hilarius, Ambrosius, Chrysostomus, egorius von Nazianz, Theophilus, Augustinus, Basilius, Cyril-, Athanasius, noch einmal Hilarius und Augustinus. Unter n Stellen aus Chrysostomus und aus Cyrillus ist hier eine n den Ausgaben etwas abweichende Ordnung[1]).

Auch die Ueberschrift lautet in den Sammlungen verhieden. In einigen Handschriften der spanischen Sammng führen diese Zeugnisse die sachgemässe Ueberschrift: *lequuntur dehinc testimonia excerpta pro re supra scripta de ibris catholicorum patrum a Leone papa collecta Leonique mperatori directa.* In andern Handschriften derselben Sammlung fehlt jede Ueberschrift[2]). Die Quesnel'sche Sammlung bringt diese Zeugnisse unter dem Titel *Exempla testimoniorum.* Sinnlos ist die Ueberschrift, die sich in der Sammlung der vaticanischen Handschrift und in der vermehrten Hadriana findet: *Incipiunt capitula, quae directa* (al. *decerpta) sunt in sinodo trecentorum decem et octo patrum cum epistola papae Leonis ad Leonem augustum*[3]). Auch die Ueberschrift des veroneser Fragments *Incipiunt exempla catholica beatissimorum patrum de incarnatione Domini et Salvatoris nostri Jesu Christi, quae in sancta et venerabili Chalchedonensi synodo confirmata sunt adversus Nestorianos et Eutychianos adque hereticos* enthält eine historische Unrichtigkeit.

73) Das Schreiben an den Bischof Neo von Ravenna *frequenter quidem*[4]).

---

1) Vgl. Ballerinii S. Leon. M. Opera T. I. col. 1383 not. 1.
2) S. madrider Ausgabe der Hispana T. II. col. 85 not. 00.
3) S. über diese Ueberschrift die Ballerini a. a. O. 4) Jaffé 319.

Spanische Epitome[1]).
Hispana[2]).
Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[3]).

74) Das Schreiben an den Bischof Rusticus von Narbonne *Epistolas fraternitatis*[4]).

Sammlung des Dionysius[5]).
Quesnel'sche Sammlung[6]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[7]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[8]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[9]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[10]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[11]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[12]).
Spanische Epitome[13]).
Hispana[14]).
Veroneser Fragment[15]).
Sammlung der Handschrift von Angers[16]).

In der Sammlung der Handschrift von Corbie fehlt der die Antworten Leo's auf die Fragen des Rusticus enthaltende Theil. In der Sammlung des Dionysius und in der Hispana fehlen nur die Fragen des Rusticus. In der Sammlung der Handschrift von Angers sind nur die Fragen und Antworten von Nummer 7 bis zu Ende in 13 Capiteln enthalten.

75) Das Schreiben an die Bischöfe von Campanien, Samnium und Picenum *Magna indignatione*[17]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[18]).
Spanische Epitome[19]).
Hispana[20]).
Cod. lat. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[21]).

76) Das Schreiben an den Kaiser Leo I. *Gloriosam pietatis*[22]).

Avellanische Sammlung[23]).

---

1) I I B 1 i aa. 2) I I B 1 i bb. 3) I I B 1 d.
4) Jaffé 320. 5) I I B 1 a, b. 6) I I B 1 d.
7) I I B 1 e aa. 8) I I B 1 e bb. 9) I I B 1 e cc.
10) I I B 1 f. 11) I I B 1 h aa. 12) I I B 1 h hh.
13) I I B 1 i aa. 14) I I B 1 i bb. 15) I I B 2 b.
16) I II E 1. 17) Jaffé 321. 18) I I B 1 h gg.
19) I I B 1 i aa. 20) I I B 1 i bb. 21) I I B 1 d.
22) Jaffé 322. 23) I I B 2 k.

77) Das Schreiben an Bischof Gennadius von Constantinopel *Dilectionis tuae literis*[1]).

Dieselbe Sammlung.

78) Das Schreiben an den Bischof Timotheus Solofaciolus von Alexandrien *Evidenter apparet*[2]).

Dieselbe Sammlung.

79) Das Schreiben an die Priester und Diacōnen von Alexandrien *Gaudeo exultanter*[3]).

Dieselbe Sammlung.

80) Das Schreiben an die ägyptischen Bischöfe *Literis fraternitatis vestrae*[4]).

Dieselbe Sammlung.

282. Hilarus. 461—468.

1) Das Schreiben an den Bischof Leontius von Arles *Quantum reverentiae*[5]).

Sammlung der Kirche von Arles[6]).

2) Das Schreiben an denselben *Dilectioni meae*[7]).

Dieselbe Sammlung.

3) Das Schreiben an denselben *Miramur fraternitatem*[8]).

Dieselbe Sammlung.

4) Das Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Viennensis, Lugdunensis, Narbonensis I. und II. und der Provinz Alpina *Quamquam notitiam*[9]).

Dieselbe Sammlung.

5) Das Schreiben an den Bischof Leontius von Arles *Qualiter contra sedis*[10]).

Sammlung der Handschrift von Albi[11]).
Sammlung der Kirche von Arles[12]).

1) Jaffé 323. 2) Jaffé 324. 3) Jaffé 325. 4) Jaffé 326.

5) Jaffé 327, Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. 137.

6) I I B 2 e bb. Der *codex Pithoeanus*, den Sirmond Concilia antiqua Galliae T. I. p. 599 nennt, ist ein Exemplar der Sammlung der Kirche von Arles: der Cod. lat. Paris. 3849, der Pierre Pithou gehört hat (s. meine Bibl. Lat. jur. manuscr. I. II. p. 243), nicht der Cod. lat. Paris. 1564, wie Thiel l. c. p. 3 annimmt. Weder dieses noch irgend ein andres Schreiben des Hilarus mit Ausnahme des unter 11 angeführten finden sich in diesem Codex (Sammlung der Pithou'schen Handschrift).

7) Jaffé 328, Thiel p. 139 sq. 8) Jaffé 329, Thiel p. 140.

9) Jaffé 330, Thiel p. 141 sq. 10) Jaffé 331, Thiel p. 146 sq.

11) I I B 1 h dd. 12) I I B 2 e bb.

6) Das Schreiben an die Bischöfe Victurus, Ingenuus, Ydatius u. s. w. *Sollicitis admodum*[1]).

Sammlung der Kirche von Arles[2]).

7) Das Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Viennensis, Lugdunensis, Narbonensis I. und II. und Alpina *Etsi meminerimus*[3]).

Dieselbe Sammlung.

8) Die römische Synode vom 19. November 465[4]).

Hadriana[5]).

Bobienser Dionysiana[6]).

Hispana[7]).

9) Das Schreiben an den Ascanius und alle Bischöfe der Provinz Tarraconensis *Postquam literas*[8]).

Dieselben Sammlungen.

10) Das Schreiben an den Bischof Ascanius von Tarragona *Divinae circa*[9]).

Hispana[10]).

Cod. lat. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[11]).

11) Das Schreiben an die Bischöfe Leontius, Veranus und Victurus *Movemur ratione*[12]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[13]).

Sammlung der Handschrift von Albi[14]).

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[15]).

283. Simplicius. 468—483.

1) Das Schreiben an die Bischöfe Florentius, Equitius und Severus *Relatio nos vestrae*[16]).

Hadriana[17]). Bobienser Dionysiana[18]).

---

1) Jaffé 332, Thiel p. 148 sq. 2) I I B 2 e bb.
3) Jaffé 334, Thiel p. 151 sq. 4) Jaffé post 334, Thiel p. 159 sq.
5) I I B 1 b aa. 6) I I B 1 b bb. 7) I I B 1 i bb.
8) Jaffé 335, Thiel p. 165 sq. 9) Jaffé 336, Thiel p. 169 sq.
10) I I B 1 i bb. 11) I I B 1 d. 12) Jaffé 337, Thiel p. 152 sq.
13) I I B 1 h aa. 14) I I B 1 h dd.
15) I I B 1 h ee. Sirmond Concilia antiqua Galliae T. I. p. 599 nennt auch den Cod. S. Remigii Remensis (Sammlung der Handschrift von Rheims). 16) Jaffé 339, Thiel p. 175 sq. 17) I I B 1 b aa.
18) I I B 1 b bb. Thiel nennt in den Noten zu diesem Schreiben auch den Cod. Remensis S. Remigii (Sammlung der Handschrift von Rheims), der demnach von den Maurinern für dasselbe benutzt zu sein scheint.

2) Das Schreiben an den Bischof Acacius von Constantinopel *Quantum presbyterorum*[1]).

Avellanische Sammlung[2]).

3) Das Schreiben an den Kaiser Basiliscus *Cuperem quidem*[3]).

Sammlung in der Sache des Acacius der Handschrift von Verdun[4]).
Avellanische Sammlung[5]).

4) Das Schreiben an die Priester und Archimandriten von Constantinopel *Per filium nostrum*[6]).

Avellanische Sammlung[7]).

5) Das Schreiben an den Bischof Acacius von Constantinopel *Cum filii nostri*[8]).

Dieselbe Sammlung.

6) Das Schreiben an den Kaiser Zeno *Inter opera*[9]).

Dieselbe Sammlung.

7) Das Schreiben an den Bischof Acacius von Constantinopel *Quam sit efficax*[10]).

Dieselbe Sammlung.

8) Das Schreiben an den Kaiser Zeno (*Per Petrum virum* etc.) *Olim divinorum*[11]).

Dieselbe Sammlung.

9) Das Schreiben an den Bischof Acacius von Constantinopel *Quantos et quam uberes*[12]).

Dieselbe Sammlung.

10) Das Schreiben an denselben *Proxime quidem dilectioni*[13]).

Dieselbe Sammlung.

11) Das Schreiben an den Kaiser Zeno *Proxime quidem cum*[14]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Jaffé 340, Thiel p. 177 sq. 2) I I B 2 k.
3) Jaffé 341, Thiel p. 179 sq. 4) I I B 2 c bb. 5) I I B 2 k.
6) Jaffé 342, Thiel p. 183 sq. 7) I I B 2 k.
8) Jaffé 343, Thiel p. 186. 9) Jaffé 344, Thiel p. 186 sq.
10) Jaffé 346, Thiel p. 195 sq. 11) Jaffé 347, Thiel p. 196 sq.
12) Jaffé 348, Thiel p. 197 sq. 13) Jaffé 349, Thiel p. 200 sq.
14) Jaffé 350, Thiel p. 199 sq.

12) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Ravenna *Si quis esset intuitus*[1]).

Hadriana[2]).

13) Das Schreiben an den Kaiser Zeno *De ecclesia Antiochena*[3]).

Avellanische Sammlung[4]).

14) Das Schreiben an den Bischof Acacius von Constantinopel *Clementissimi principis*[5]).

Dieselbe Sammlung.

15) Das Schreiben an denselben *Antiocheni exordium*[6]).

Dieselbe Sammlung.

16) Das Schreiben an denselben *Miramur pariter*[7]).

Dieselbe Sammlung.

17) Das Fragment eines Schreibens an den Kaiser Zeno *(Sed jam veniamus)*[8]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[9]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[10]).

18) Das Schreiben an den Bischof Acacius von Constantinopel *Cogitationum ferias*[11]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[12]).
Quesnel'sche Sammlung[13]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[14]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[15]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[16]).
Vermehrte Hadriana[17]).
Sammlung in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift[18]).

19) Das Schreiben an den Bischof Zeno von Sevilla *Plurimorum relatu*[19]).

Hispana[20]).

---

1) Jaffé 351, Thiel p. 201 sq. 2) I I B 1 b aa.
3) Jaffé 352, Thiel p. 202 sq. 4) I I B 2 k.
5) Jaffé 353, Thiel p. 205 sq. 6) Jaffé 354, Thiel p. 206 sq.
7) Jaffé 355, Thiel p. 208 sq. 8) Jaffé 356, Thiel p. 212 sq.
9) I I B 1 c. 10) I I B 1 h hh.
11) Jaffé 357, Thiel p. 213. 12) I I B 1 c.
13) I I B 1 d. 14) I I B 1 e bb. 15) I I B 1 f.
16) I I B 1 h hh. 17) I I B 1 b aa γ. 18) I I B 2 c aa.
19) Jaffé 358, Thiel p. 213 sq. 20) I I B 1 i bb.

284. Felix III. 483—492.

1) Das Schreiben an den Kaiser Zeno *Decebat profecto*[1]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[2]).
Vermehrte Hadriana[3]).

2) Das Schreiben an den Bischof Acacius von Constantinopel *Postquam sanctae*[4]).
Dieselben Sammlungen.

3) Das Schreiben an denselben *Episcopali diligentia*[5]).
Dieselben Sammlungen.

4) Das Schreiben an den Kaiser Zeno *Cum sibi redditam*[6]).
Dieselben Sammlungen.

5) Das Schreiben an den Bischof Acacius von Constantinopel *Multarum transgressionum*[7]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[8]).
Quesnel'sche Sammlung[9]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[10]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[11]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[12]).
Vermehrte Hadriana[13]).
Sammlung in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift[14]).

6) Das mit Rücksicht auf die Verurtheilung des Acacius erlassene Edict *(Acacius, qui)*[15]).
Sammlung in der Sache des Acacius der Handschrift von Verdun[16]).

7) Das Schreiben an den Kaiser Zeno *Quoniam pietas tua*[17]).
Dieselbe Sammlung.

8) Das Schreiben an den Clerus und das orthodoxe Volk von Constantinopel *Probatam cunctis*[18]).
Dieselbe Sammlung.

---

1) Jaffé 359, Thiel p. 222 sq. 2) I I B 1 e bb. 3) I I B 1 b aa γ.
4) Jaffé 360, Thiel p. 232 sq. 5) Jaffé 361, Thiel p. 239 sq.
6) Jaffé 362, Thiel p. 240 sq. 7) Jaffé 363, Thiel p. 243 sq.
8) I I B 1 c. 9) I I B 1 d. 10) I I B 1 e bb.
11) I I B 1 f. 12) I I B 1 h hh. 13) I I B 1 b aa γ.
14) I I B 2 c aa. Thiel führt in den Noten zu diesem Schreiben auch Lesarten des Cod. Rem. S. Remigii (Sammlung der Handschrift von Rheims) an.
15) Jaffé 364, Thiel p. 247. 16) I I B 2 c bb.
17) Jaffé 365, Thiel p. 247 sq. 18) Jaffé 366, Thiel p. 251 sq.

9) Das Fragment eines Schreibens an die Bischöfe in Aegypten, Thebais, Libyen und Pentapolis *(Petrus vero)*[1]).

Avellanische Sammlung[2]).

10) Die römische Synode vom 5. October 485[3]).

Dieselbe Sammlung.

11) Das Schreiben an die Priester und Archimandriten Rufinus und Thalasius und an die übrigen Mönche in Constantinopel und Bithynien *Diabolicae artis*[4]).

Sammlung in der Sache des Acacius der Handschrift von Verdun[5]).

12) Die römische Synode vom 13. März 487[6]).

Hadriana[7]).

Bobienser Dionysiana[8]).

13) Das Schreiben an alle Bischöfe in verschiedenen Provinzen *Qualiter in Africanis*[9]).

Dieselben Sammlungen.

Spanische Epitome[10]).

Hispana[11]).

Die spanische Epitome hat in der Inscription *ad Sicilienses episcopos*, die Hispana *universis episcopis per Siciliam constitutis.*

14) Das Schreiben an den Kaiser Zeno *Dignas referre Deo*[12]).

Sammlung in der Sache des Acacius der Handschrift von Verdun[13]).

15) Das Schreiben an den Bischof Flavita von Constantinopel *Multa sunt, quae*[14]).

Dieselbe Sammlung.

16) Das Schreiben an den Bischof Vetranio *Quod unitatis ecclesiae*[15]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Jaffé 367, Thiel p. 250. 2) I I B 2 k.
3) Jaffé post 368, Thiel p. 252 sq.
4) Jaffé 369, Thiel p. 257 sq. 5) I I B 2 c bb.
6) Jaffé post 369, Thiel p. 259 sq. 7) I I B 1 b aa. 8) I I B 1 b bb.
9) Jaffé 370, Thiel p. 260 sq. 10) I I B 1 i aa.
11) I I B 1 i bb. Thiel führt zu diesem und dem vorigen Stück auch die Lesarten des Cod. Rem. S. Remigii (Sammlung der Handschrift von Rheims) an.
12) Jaffé 371, Thiel p. 270 sq. 13) I I B 2 c bb.
14) Jaffé 372, Thiel p. 266 sq. 15) Jaffé 373, Thiel p. 275 sq.

17) Das Schreiben an den Archimandriten Thalasius *Post factas literas*[1]).

Dieselbe Sammlung.

18) Das Schreiben an den Bischof Andreas von Thessalonich *Quod plene catholicae*[2]).

Dieselbe Sammlung.

19) Das Schreiben an den Bischof Zeno (von Sevilla) *Filius noster, vir*[3]).

Hispana[4]).

Cod. Paris. Suppl. lat. 205[5]).

285. Gelasius I. 492—496.

1) Das Schreiben an alle Bischöfe von Dardanien *Ubi primum respirare*[6]).

Avellanische Sammlung[7]).

Cod. lat. Sangerman. 466 des Codex encyclius[8]).

In der zuletzt genannten Handschrift sind nur zwei Fragmente des Schreibens enthalten.

2) Das Schreiben an den Abt Natalis *Quamvis pro beati*[9]).

Sammlung in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift[10]).

3) Das Schreiben an den Bischof Euphemius von Constantinopel *Quod plena cupimus*[11]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[12]).

Sammlung der Handschrift von Diessen[13]).

Sammlung in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift[14]).

Cod. lat. Sangerman. 466 des Cod. encyclius[15]).

---

1) Jaffé 374, Thiel p. 273 sq. 2) Jaffé 375, Thiel p. 277.

3) Jaffé 376, Thiel p. 242. 4) I I B 1 i bb.

5) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 262. Thiel führt auch hier den Cod. Rem. S. Remigii (Sammlung der Handschrift von Rheims) an.

6) Jaffé 378, Thiel p. 335 sq. 7) I I B 2 k.

8) I I B 2 a bb δ. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 268.

9) Jaffé 379, Thiel p. 337 sq. 10) I I B 2 c aa.

11) Jaffé 380, Thiel p. 312 sq. 12) I I B 1 c.

13) I I B 1 h hh. In dem uns erhaltenen Exemplar dieser Sammlung ist in der Mitte ein grosses Stück ausgefallen.

14) I I B 2 c aa.

15) I I B 2 a bb δ. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 267. Thiel führt in den Noten zu diesem Schreiben auch Lesarten des Cod. Rem. S. Remigii (Sammlung der Handschrift von Rheims) an.

4) *Commonitorium ad Faustum magistrum fungentem legationis officio Constantinopoli. Ego quoque mente*[1]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[2]).
Quesnel'sche Sammlung[3]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[4]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[5]).
Sammlung in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift[6]).

5) *Tomus de anathematis vinculo*[7]).
Dieselben Sammlungen.

6) Das Schreiben an den Bischof Honorius *Licet inter varias*[8]).
Avellanische Sammlung[9]).

7) Das Schreiben an denselben *Miramur dilectionem*[10]).
Dieselbe Sammlung.

8) Der Tractat über den Pelagianismus[11]).
Dieselbe Sammlung.

9) Das Schreiben an den Kaiser Anastasius *Famuli vestrae pietatis*[12]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[13]).
Quesnel'sche Sammlung[14]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[15]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[16]).
Sammlung in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift[17]).
Cod. lat. Paris. 1453 der Hadriana[18]).

10) Das Schreiben an alle Bischöfe in Picenum *Barbaricis hactenus*[19]).
Avellanische Sammlung[20]).

---

1) Jaffé 381, Thiel p. 341 sq. 2) I I B 1 c. 3) I I B 1 d. 4) I I B 1 f. 5) I I B 1 h hh. 6) I I B 2 c aa. Thiel führt Varianten des Cod. Rem. S. Remigii (Sammlung der Handschrift von Rheims) an. 7) Jaffé 382, Thiel p. 557 sq. 8) Jaffé 384, Thiel p. 321 sq. 9) I I B 2 k. 10) Jaffé 385, Thiel p. 324 sq. 11) Jaffé 386, Thiel p. 571 sq. 12) Jaffé 387, Thiel p. 349 sq. 13) I I B 1 c. 14) I I B 1 d. 15) I I B 1 f. 16) I I B 1 h hh. 17) I I B 2 c aa.

18) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 189. Thiel führt Varianten des Cod. Rem. S. Remigii (Sammlung der Handschrift von Rheims) an.

19) Jaffé 388, Thiel p. 325 sq. 20) I I B 2 k.

11) Das Schreiben an den africanischen Bischof Succonius in Constantinopel *Cum tuae dilectionis*[1]).

Sammlung in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift[2]).

12) Das Schreiben an die Bischöfe in Lucanien, Brutii und Sicilien *Necessaria rerum dispositione*[3]).

Sammlung des Dionysius[4]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[5]).
Quesnel'sche Sammlung[6]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[7]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[8]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[9]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[10]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[11]).
Spanische Epitome[12]).
Hispana[13]).

Die Inscription *fratribus universis episcopis per Lucaniam et Brutios et Siciliam constitutis* findet sich bei Dionysius und in der Hispana. In den Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien, der vaticanischen und der Colbert'scben Handschrift, der Handschrift von Diessen ist das Schreiben inscribirt: *universis episcopis per unamquamque provinciam constitutis;* ähnlich in der Sammlung der Handschrift von Chieti: *Statuta S. Gelasii episcopi ad episcopos per universas provincias constitutos,* und in der Quesnel'schen Sammlung *universis episcopis.* In der Hadriana ist statt der Inscription der Dionysiana Folgendes gesetzt: *Papae Gelasii generale decretum ad omnes episcopos de institutis ecclesiasticis moderate pro temporis qualitate dispositis,* in der bobienser Dionysiana: *Generale decretum papae Gelasii ad omnes episcopos constitutum a synodo sedis apostolicae.* In der Sammlung der Handschrift von Freisingen ist das Schreiben wie in der Quesnel'schen Sammlung *universis episcopis* inscribirt; hier geht aber noch die

1) Jaffé 389, Thiel p. 339 sq.
2) I I B 2 c aa.
3) Jaffé 391, Thiel p. 360 sq.
4) I I B 1 a, b.
5) I I B 1 c.
6) I I B 1 d.
7) I I B 1 e aa.
8) I I B 1 e bb.
9) I I B 1 e cc.
10) I I B 1 f.
11) I I B 1 h hh.
12) I I B 1 i aa.
13) I I B 1 i bb.

Ueberschrift vorher *Constituta canonum a synodo sedis apostolicae ibidem congregata numero LXVII absque papa*[1]).

13) Das Schreiben an die Bischöfe in Sicilien *Praesulum auctoritas*[2]).

Spanische Epitome[3]).
Hispana[4]).

14) Das Schreiben an alle Bischöfe von Dardanien *Audientes orthodoxam*[5]).

Avellanische Sammlung[6]).

15) Das Schreiben an den Bischof Aeonius von Arles *Inter difficultates varias*[7]).

Sammlung der Kirche von Arles[8]).

16) Das Schreiben an alle Bischöfe in Dardanien *Valde mirati sumus*[9]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[10]).
Quesnel'sche Sammlung[11]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[12]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[13]).
Vermehrte Hadriana[14]).
Sammlung in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift[15]).
Avellanische Sammlung[16]).

Es findet sich eine kürzere und eine längere Form des Schreibens. Die letztere kommt nur in der avellanischen

---

1) Dieselbe Zahl der Theilnehmer an einer Synode unter Felix III. findet sich am Schluss des Schreibens dieses Papstes an den Acacius *Multarum transgressionum* (o. § 284 unter 5). Es heisst hier: *simul LXVII episcopi absque papa subscripserunt.* So in den Sammlungen der freisinger und der diessener Handschrift und in der Sammlung von Actenstücken in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift. Die Quesnel'sche Sammlung hat die Zahl *LXXVII* (wahrscheinlich auch die Sammlung der Colbert'schen Handschrift, die aus der Quesnel'schen Sammlung geschöpft hat). In den andern Sammlungen, in denen das genannte Schreiben vorkommt, fehlt überhaupt die Subscription.

2) Jaffé 392, Thiel p. 381 sq. 3) **I** I B 1 i aa. 4) **I** I B 1 i bb.
5) Jaffé 393, Thiel p. 382 sq. 6) **I** I B 2 k.
7) Jaffé 394, Thiel p. 385 sq. 8) **I** I B 2 e bb.
9) Jaffé 395, Thiel p. 392 sq., p. 414. 10) **I** I B 1 c.
11) **I** I B 1 d. 12) **I** I B 1 f. 13) **I** I B 1 h hh.
14) **I** I B 1 b aa γ. 15) **I** I B 2 c aa. 16) **I** I B 2 k.

ammlung vor. Die vermehrte Hadriana enthält nur ein Fragment der kürzeren[1]).

17) Das römische Concil vom 13. März 495[2]).

Sammlung in der Sache des Acacius der Handschrift von Verdun[3]).
Avellanische Sammlung[4]).

18) Das Decret des Gelasius und der römischen Synode e *libris recipiendis et non recipiendis*[5]).

Sammlung der Colbert'schen Handschrift[6]).
Handschrift von Freisingen vor der eigentlichen Sammlung[7]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[8]).
Vermehrte Hadriana[9]).
Cod. lat. Paris. 3837 der Sammlung des Dionysius[10]).
Cod. lat. Paris. 3836, Cod. Lucan. 490, Handschriften der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[11]).
Cod. lat. Monac. 3860[a], Cod. Sangerman. Harlay 386, Cod. Bodl. 893, Handschriften der Dionysio-Hadriana[12]).
Cod. Vindob. 16[13]). Cod. Veron. LXIII[14]).

Diesem Decret ist von Gelasius das Decret der römischen Synode unter Damasus über die drei Patriarchalsitze vorausgeschickt. In dem Cod. Lucanus 490 findet sich noch ein Prolog, der anderswo nicht vorkommt[15]). In dem Cod. Vindob. 16, in dem der von der römischen Synode unter Damasus aufgestellte Canon der h. Schriften vorhergeht, hat das

---

1) S. über das Verhältniss dieser beiden Formen des Schreibens zu einander Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. XI. § IV., Thiel p. 35 sq.

2) Jaffé post 395, Thiel p. 437 sq. 3) I I B 2 c bb. 4) I I B 2 k.

5) Jaffé 398, Thiel p. 454. Vgl. über dieses Decret Thiel p. 44 sq. S. auch o. § 274 unter 5. 6) I I B 1 f. 7) I I B 1 c.

8) I I B 1 h hh. 9) I I B 1 b aa γ. 10) I I B 1 a bb β. S. auch meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 228.

11) I I B 1 e aa. 12) I I B 1 b aa.

13) Tabulae codicum manu scriptorum praeter Graecos et Orientales in bibl. Pal. Vindob. asservatorum Vol. I. p. 2.

14) Meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 426. Thiel nennt unter den von den Maurinern benutzten Manuscripten auch den Cod. Rem. S. Remigii, den ich für identisch halte mit dem Cod. Phillipp. 1743. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 171. Es scheint aber nach den Catalogen dies Stück der in dem Manuscript enthaltenen Sammlung (der Handschrift von Rheims) nicht anzugehören, sondern ein Additament des Exemplars zu sein.

15) Mansi T. VIII. col. 153, Thiel p. 55 not. 13.

Decret des Gelasius die richtige Inscription *Incipit decretale sancti Gelasi episcopi urbis Rome*, für das Decret über die drei Patriarchalsitze ist aber die Form des Damasus beibehalten, so dass es mit der Verweisung auf den vorhergehenden Catalog der heiligen Schriften beginnt: *Post has omnes propheticas et evangelicas atque apostolicas, quas superius depromsimus* etc. In dem Cod. Sangerman. Harlay 386 und dem Cod. Bodl. 893 geht der Canon der h. Schriften nicht vorher; trotzdem beginnt das Decret über die Patriarchalsitze *Item dictum est: Post has omnes* etc. Inscribirt ist in diesen beiden Handschriften das Ganze als *Decretale de recipiendis libris, quod scriptum est a Gelasio papa cum LXX eruditissimis viris episcopis in sede apostolica in urbe Roma.* Wegen der Handschrift von Freisingen, der Sammlung der Handschrift von Diessen, des Cod. lat. Paris. 3837, des Cod. lat. Monac. 3860a und des Cod. Veron. LXIII. siehe oben §. 274 unter 5.

19). Das Schreiben an die orientalischen Bischöfe über die Verurtheilung des Acacius *(Quid ergo isti)*. Der Anfang fehlt[1].

Sammlung der Handschrift von Freisingen[2].
Quesnel'sche Sammlung[3].
Sammlung der Handschrift von Diessen[4].
Sammlung in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift[5].

20) Eine Formel für die Vorschriften, die einem Bischof bei seiner Ordination zu ertheilen waren[6].

Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[7].
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[8].
Sammlung der Handschrift von Diessen[9].
Vermehrte Hadriana[10].
Cod. Barber. 2888 der Sammlung der vaticanischen Handschrift[11].

---

1) Jaffé 399, Thiel p. 422 sq. 2) I I B 1 c. 3) I I B 1 d. 4) I I B 1 h hh. 5) I I B 2 c aa.

6) (Vgl. Jaffé 418, 457a.) Thiel p. 379 sq. S. auch E. de Rozière Liber diurnus ou Recueil des formules usitées par la chancellerie pontificale du V[e] au XI[e] siècle publié d'après le manuscrit des archives du Vatican avec les notes et dissertations du P. Garnier et le commentaire inédit de Baluze. Paris 1869. 8. p. 22. 7) I I B 1 e aa.

8) I I B 1 f. 9) I I B 1 h hh. 10) I I B 1 b aa γ.

11) I I B 1 e bb.

21) Das Schreiben an den römischen Senator Andromachus *Sedent quidam*[1]).

Avellanische Sammlung[2]).

22) *Qualis debeat esse pastor ecclesiae. Diligenter investigavimus.* Fragment[3]).

Sammlung der Handschrift von Diessen[4]).

23) *Dicta Gelasii papae. Catechumini*[5]).

Cod. Lucan. 490 der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[6]).

286. Anastasius II. 496—498.

1) Das Schreiben an den Kaiser Anastasius *Exordium pontificatus*[7]).

Sammlung des Dionysius[8]).

Hispana[9]).

2) Das Schreiben an den Laurentius de Lignido *In prolixitate*[10]).

Avellanische Sammlung[11]).

Cod. lat. Sangerman. 466 des Codex encyclius[12]).

In der avellanischen Sammlung ist das Schreiben dem Gelasius beigelegt. Coustant hat gezeigt, dass es dem Anastasius gehöre[13]). In der genannten Handschrift des Codex encyclius finden sich nur drei Fragmente desselben. Diese haben die Inscription *Anastasii papae ad Ursicinum.* Das Schreiben ist also wahrscheinlich gleichlautend *(a pari)* beiden, dem Laurentius und dem Ursicinus, zugeschickt worden.

3) Das Schreiben an die gallischen Bischöfe *Bonum atque iucundum*[14]).

Sammlung der Handschrift von Köln[15]).

---

1) Jaffé 463, Thiel p. 598 sq. 2) I I B 2 k. 3) Thiel p. 508. 4) I I B 1 h hh. 5) Thiel p. 509. 6) I I B 1 e aa. 7) Jaffé 464, Thiel p. 615 sq. 8) I I B 1 a, b. 9) I I B 1 i bb. 10) Jaffé 377, Thiel p. 624 sq. 11) I I B 2 k.

12) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 267.

13) Bei Thiel p. 82 sq.

14) Wurde nach einer von mir genommenen Abschrift edirt und mit gelehrten Anmerkungen begleitet von Tosi in der österreichischen Vierteljahrschrift für catholische Theologie Jahrgang 1866 S. 556 fg. Hiernach Thiel p. 634 sq.. 15) I I B 1 h bb.

287. Symmachus. 498—514.

1) Die römische Synode vom 1. März 499[1]).

Sammlung der Handschrift von Chieti[2]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[3]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[4]).
Hadriana[5]). Bobienser Dionysiana[6]).

2) Das Schreiben an den Bischof Aeonius von A
Movit equidem[7]).

Sammlung der Kirche von Arles[8]).

3) Das Schreiben an denselben *Dilectionis tuae literas*

Dieselbe Sammlung.

4) Die von König Theodorich im Jahre 501 beruf
römische Synode[10]).

a) Der Bericht der Bischöfe an den König auf die Er
rung des Papstes, dass er nach der ihm in der zwe
Zusammenkunft widerfahrenen Behandlung vor der
node nicht mehr erscheinen werde[11]).

Sammlung der Handschrift von Chieti[12]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[13]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[14]).

b) Die Acten der Zusammenkunft vom 23. October *(syno
Palmaris)*[15]).

Dieselben Sammlungen.
Hadriana[16]). Bobienser Dionysiana[17]).

5) Die römische Synode vom 6. November des Jahres 502

Dieselben Sammlungen.

6) Das Schreiben an die Bischöfe, Priester u. s. w.
Illyricum, Dardanien und den beiden Dacien *Quod plene fieri*

Avellanische Sammlung[20]).

---

1) Jaffé p. 61, Thiel p. 641 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschi
Bd. 2 S. 607. 2) I I B 1 e cc. 3) I I B 1 h e
4) I I B 1 h hh. 5) I I B 1 b aa. 6) I I B 1 b b
7) Jaffé 469, Thiel p. 654 sq. 8) I I B 2 e bb.
9) Jaffé 470, Thiel p. 655 sq. 10) Vgl. Hefele Bd. 2 S. 61
11) Mansi T. VIII. col. 256 sq., Thiel p. 675 sq.
12) I I B 1 e bb. 13) I I B 1 h ee. 14) I I B 1 h h
15) Jaffé p. 62, Thiel p. 657 sq. 16) I I B 1 b aa. 17) I I B 1 b
18) Jaffé p. 63, Thiel p. 682 sq. 19) Jaffé 476, Thiel p. 717
20) I I B 2 k.

7) Das Schreiben an den Bischof Cäsarius von Arles *Hortatur nos*[1]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[2]).
Sammlung der Handschrift von Köln[3]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[4]).
Sammlung der Handschrift von Albi[5]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[6]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[7]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[8]).
Hispana[9]).
Sammlung der Kirche von Arles[10]).

8) Das Schreiben an alle gallischen Bischöfe *Sedis apostolicae nos instituta*[11]).

Sammlung der Handschrift von Köln[12]).
Sammlung der Handschrift von Albi[13]).
Sammlung der Kirche von Arles[14]).

9) Das Schreiben an den Bischof Cäsarius von Arles *Qui veneranda*[15]).

Dieselben Sammlungen.

288. Hormisda. 514—523.

1) Anfang eines Schreibens an den Bischof Cäsarius von Arles, in dem er diesem die Gelangung zur päpstlichen Würde anzeigt, *Quamvis ratio*[16]).

Cod. lat. Paris. 3849 der Sammlung der Kirche von Arles[17]).

2) Das Schreiben an den Kaiser Anastasius *Gratias supernae*[18]).

Avellanische Sammlung[19]).

3) Das Schreiben an den Bischof Dorotheus von Thessalonich *Ubi caritatis*[20]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Jaffé 477, Thiel p. 723 sq.
2) I I B 1 h aa. 3) I I B 1 h bb. 4) I I B 1 h cc.
5) I I B 1 h dd. 6) I I B 1 h ee. 7) I I B 1 h gg.
8) I I B 1 h hh. 9) I I B 1 i bb. 10) I I B 2 e bb.
11) Jaffé 478, Thiel p. 722 sq.
12) I I B 1 h bb. 13) I I B 1 h dd. 14) I I B 2 e bb.
15) Jaffé 481, Thiel p. 728 sq.
16) Meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 245, Thiel p. 993.
17) I I B 2 e bb. 18) Jaffé 482, Thiel p. 745 sq. 19) I I B 2 k.
20) Jaffé 483, Thiel p. 746 sq.

4) Das Schreiben an den Kaiser Anastasius *Bene clementia*[1]).

Dieselbe Sammlung.

5) *Indiculus, qui datus est Ennodio et Fortunato episcopis, Venantio presbytero, Vitali diacono et Hilaro notario. Cum Dei adjutorio*[2]).

Dieselbe Sammlung.

6) Das Schreiben an den Kaiser Anastasius *Bene atque utiliter*[3]).

Dieselbe Sammlung.

7) Das Schreiben an den Bischof Cäsarius von Arles *Justum est*[4]).

Sammlung der Kirche von Arles[5]).

8) Das Schreiben an den Kaiser Anastasius *Sollicitari animum*[6]).

Avellanische Sammlung[7]).

9) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Nicopolis *Gavisi sumus*[8]).

Dieselbe Sammlung.

10) Das Schreiben an die Synode von Epirus vetus *Benedictus Deus ecclesiae*[9]).

Dieselbe Sammlung.

11) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Nicopolis *Literarum, quas*[10]).

Dieselbe Sammlung.

12) *Indiculus per Pullionem subdiaconum. Cum Dei adjutorio*[11]).

Dieselbe Sammlung.

13) Das Schreiben an den Bischof Avitus von Vienne *Qui de his*[12]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Jaffé 484, Thiel p. 747 sq. 2) Jaffé 485, Thiel p. 748 sq.
3) Jaffé 486, Thiel p. 755 sq. 4) Jaffé 487, Thiel p. 758 sq.
5) I I B 2 e bb. 6) Jaffé 489, Thiel p. 766 sq. 7) I I B 2 k.
8) Jaffé 490, Thiel p. 774 sq. 9) Jaffé 491, Thiel p. 777 sq.
10) Jaffé 492, Thiel p. 780. 11) Jaffé 493, Thiel p. 780 sq.
12) Jaffé 494, Thiel p. 783 sq.

14) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Nicopolis *Remeante Pullione*[1]).

Dieselbe Sammlung.

15) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Elche *Fecit dilectio tua*[2]).

Hispana[3]).

16) Das Schreiben an alle spanischen Bischöfe *Benedicta trinitas*[4]).

Dieselbe Sammlung.

Sammlung der Handschrift von Diessen[5]).

In der zuletzt genannten Sammlung ist das Schreiben inscribirt: *Dilectissimis fratribus episcopis per universam provinciam consistentibus Ormisda papa.*

17) Das Schreiben an alle spanischen Bischöfe *Inter ea, quae notitiae*[6]).

Hispana[7]).

Cod. Paris. Suppl. lat. 205[8]).

18) Das Schreiben an den Kaiser Anastasius *Dudum legatis*[9]).

Avellanische Sammlung[10]).

19) Das Schreiben an den Bischof Timotheus von Constantinopel *Non mirabitur*[11]).

Dieselbe Sammlung.

20) Das Schreiben an alle orientalischen Bischöfe *Etsi admonitionis*[12]).

Dieselbe Sammlung.

21) Das Schreiben an die (orientalischen) orthodoxen Bischöfe *Est quidem fidelium*[13]).

Dieselbe Sammlung.

1) Jaffé 495, Thiel p. 786 sq.
2) Jaffé 496, Thiel p. 787 sq. S. über die Inscription Coustant bei Thiel p. 106 sq. 3) I I B 1 i bb.
4) Jaffé 497, Thiel p. 787 sq. 5) I I B 1 h hh.
6) Jaffé 498, Thiel p. 793 sq. 7) I I B 1 i bb.
8) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 263.
9) Jaffé 499, Thiel p. 796 sq. 10) I I B 2 k.
11) Jaffé 500, Thiel p. 800. 12) Jaffé 501, Thiel p. 801 sq.
13) Jaffé 502, Thiel p. 803 sq.

22) Das Schreiben an den Bischof Possessor *Optimam vestrae*[1]).

Dieselbe Sammlung.

23) Das Schreiben an den Clerus, das Volk und die orthodoxen Mönche in Constantinopel *Si is, qui calicem*[2]).

Dieselbe Sammlung.

24) Das Schreiben an die Bischöfe Ennodius und Peregrinus *Posteaquam profecta*[3]).

Dieselbe Sammlung.

25) Das Schreiben an dieselben *In nomine*[4]).

Dieselbe Sammlung.

26) Das Schreiben an den Kaiser Anastasius *Dum sapientiae*[5]).

Dieselbe Sammlung.

27) Das Schreiben an den Bischof Dorotheus von Thessalonich *Joannes frater*[6]).

Dieselbe Sammlung.

28) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Nicopolis *Optaremus dilectissimi*[7]).

Dieselbe Sammlung.

29) Das Schreiben an den Bischof Salustius von Sevilla *Suscipientes plena*[8]).

Hispana[9]).

30) Das Schreiben an die Bischöfe in der Provinz Baetica *Quid tam dulce*[10]).

Dieselbe Sammlung.

Cod. Paris. Suppl. lat. 205[11]).

31) Das Schreiben an die Priester, Diaconen und Archimandriten von Syria II. *Lectis literis*[12]).

Avellanische Sammlung[13]).

Hadriana[14]). Bobienser Dionysiana[15]).

1) Jaffé 503, Thiel p. 805 sq. 2) Jaffé 504, Thiel p. 806 sq.
3) Jaffé 505, Thiel p. 807 sq. 4) Jaffé 506, Thiel p. 808 sq.
5) Jaffé 507, Thiel p. 812 sq. 6) Jaffé 508, Thiel p. 811 sq.
7) Jaffé 509, Thiel p. 809 sq. 8) Jaffé 510, Thiel p. 979 sq.
9) I I B 1 i bb. 10) Jaffé 511, Thiel p. 981 sq.
11) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 263.
12) Jaffé 512, Thiel p. 820 sq. 13) I I B 2 k.
14) I I B 1 b aa. 15) I I B 1 b bb.

In den zuletzt genannten beiden Sammlungen steht nur der Anfang des Schreibens.

Eine Uebersetung der griechischen Version dieses Schreibens [1]) bringt

die Sammlung in Sachen des Monophysitismus [2]).

32) Das Schreiben an den Kaiser Justinus I. *Venerabilis regni* [3]).

Avellanische Sammlung [4]).

33) Das Schreiben an denselben *Sumptam de imperii* [5]).

Dieselbe Sammlung.

34) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Constantinopel *Spirituale gaudium* [6]).

Dieselbe Sammlung.

35) Das Schreiben an den Kaiser Justinus I. *In tantum pro* [7]).

Dieselbe Sammlung.

36) Das Schreiben an die Kaiserin Euphemia *Ecclesiarum pax* [8]).

Dieselbe Sammlung.

37) Das Schreiben an den (Comes) Justinianus *Literarum vestrarum* [9]).

Dieselbe Sammlung.

38) Das Schreiben an denselben *Magnitudinis vestrae* [10]).

Dieselbe Sammlung.

39) *Indiculus, quem acceperunt legati nostri qui supra. Cum Deo propitio* [11]).

Dieselbe Sammlung.

40) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Constantinopel *Reddidimus quidem* [12]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) In Crabbe's Conciliensammlung Colon. 1551 T. II. p. 30 sq. Schon früher bei Merlin.) Die Form bei Baronius a. 518 n. 4 scheint aus dieser Interpretation und dem Original gebildet zu sein. Mansi T. VIII. col. 1024 bringt neben der griechischen Version den Text des Originals. 2) I I B 2 a cc.

3) Jaffé 513, Thiel p. 834 sq. 4) I I B 2 k.

5) Jaffé 514, Thiel p. 835 sq. 6) Jaffé 515, Thiel p. 836 sq.

7) Jaffé 516, Thiel p. 840 sq. 8) Jaffé 517, Thiel p. 844.

9) Jaffé 518, Thiel p. 837 sq. 10) Jaffé 519, Thiel p. 848 sq.

11) Jaffé 520, Thiel p. 838 sq. 12) Jaffé 521, Thiel p. 845 sq.

41) Das Schreiben an denselben *Ea, quae caritas*[1]).
Dieselbe Sammlung.

42) Das Schreiben an den Archidiacon Theodosius und an alle Catholiken (der Kirche von Constantinopel) a pari *Gratias misericordiae*[2]).
Dieselbe Sammlung.

43) Das Schreiben an den Celer und Patricius a pari *Quamvis pro loci nostri*[3]).
Dieselbe Sammlung.

44) Das Schreiben an den Praefectus praetorio zu Thessalonich und die übrigen Illustres a pari *Licet pro causa*[4]).
Dieselbe Sammlung.

45) Das Schreiben an die Anastasia und Palmatia a pari *Bonae voluntatis*[5]).
Dieselbe Sammlung.

46) Das Schreiben an (seine Legaten) die Bischöfe Germanus und Johannes, die Diaconen Felix und Dioscorus und den Priester Blandus *Opinionum diversitas*[6]).
Dieselbe Sammlung.

47) Das Schreiben an dieselben *Animus noster*[7]).
Dieselbe Sammlung.

48) Das Schreiben an dieselben *Necesse est*[8]).
Dieselbe Sammlung.

49) Das Schreiben an den Kaiser Justinus I. *Lectis clementiae*[9]).
Dieselbe Sammlung.

50) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Constantinopel *Consideranti mihi*[10]).
Dieselbe Sammlung.

51) Das Schreiben an den (Comes) Justinianus *Benedicimus*[11]).
Dieselbe Sammlung.

---

1) Jaffé 522, Thiel p. 849.
2) Jaffé 523, Thiel p. 846.
3) Jaffé 524, Thiel p. 847.
4) Jaffé 525, Thiel p. 847.
5) Jaffé 526, Thiel p. 848.
6) Jaffé 527, Thiel p. 866 sq.
7) Jaffé 528, Thiel p. 867.
8) Jaffé 529, Thiel p. 868.
9) Jaffé 530, Thiel p. 877 sq.
10) Jaffé 531, Thiel p. 879 sq.
11) Jaffé 532, Thiel p. 881 sq.

52) Das Schreiben (an eine Person des kaiserlichen Hofes) *Cum necesse fuerit*[1]).

Dieselbe Sammlung.

53) Das Schreiben an den Pompejus *Ita devotionis*[2]).

Dieselbe Sammlung.

54) Das Schreiben an die Juliana Anicia *Literis amplitudinis*[3]).

Dieselbe Sammlung.

55) Das Schreiben an die Anastasia *Postquam Deus noster*[4]).

Dieselbe Sammlung.

56) Das Schreiben an den Gratus *Contristavit nos*[5]).

Dieselbe Sammlung.

57) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Elche *Vota nostra*[6]).

Spanische Sammlung[7]).

58) Das Schreiben an (seine Legaten) die Bischöfe Germanus und Johannes, die Diaconen Felix und Dioscorus und den Priester Blandus *De his, quae acta*[8]).

Avellanische Sammlung[9]).

59) Das Schreiben an den Diacon Dioscorus *De laboris tui, quem*[10]).

Dieselbe Sammlung.

60) Das Schreiben an denselben *De laboris tui quidem*[11]).

Dieselbe Sammlung.

61) Das Schreiben an die Bischöfe Thomas und Nicostratus *Animum nostrum*[12]).

Dieselbe Sammlung.

62) Das Schreiben an den Bischof Johannes und den Diacon Dioscorus *Reperimus Thomatem*[13]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Thiel p. 882.
2) Jaffé 533, Thiel p. 882 sq.
3) Jaffé 534, Thiel p. 883 sq.
4) Jaffé 535, Thiel p. 883.
5) Jaffé 536, Thiel p. 884.
6) Jaffé 537, Thiel p. 885.
7) I I B 1 i bb.
8) Jaffé 538, Thiel p. 884 sq.
9) I I B 2 k.
10) Jaffé 539, Thiel p. 904 sq.
11) Jaffé 540, Thiel p. 905 sq.
12) Jaffé 541, Thiel p. 908.
13) Jaffé 542, Thiel p. 907 sq.

63) Das Schreiben an den Kaiser Justinus I. *Gloriosis clementiae*[1]).

Dieselbe Sammlung.

64) Das Schreiben an die Kaiserin Euphemia *Orare nos*[2]).

Dieselbe Sammlung.

65) Das Schreiben an den (Comes) Justinianus *Studium vestrum*[3]).

Dieselbe Sammlung.

66) Das Schreiben an den Illustris Germanus *Excubantibus*[4]).

Dieselbe Sammlung.

67) Das Schreiben an die Bischöfe Helias, Thomas, Nicostratus *Quanto mens*[5]).

Dieselbe Sammlung.

68) Das Schreiben an den (Comes) Justinianus *Ita magnificentiae*[6]).

Dieselbe Sammlung.

69) Das Schreiben an (seine Legaten) die Bischöfe Germanus und Johannes, die Diaconen Felix und Dioscorus und den Priester Blandus *Cum nos ecclesiasticae*[7]).

Dieselbe Sammlung.

70) Das Schreiben an (seine Legaten) den Bischof Germanus und den Priester Blandus *Graviter nos Joannis*[8]).

Dieselbe Sammlung.

71) Das Schreiben an den (Comes) Justinianus *Eulogio viro*[9]).

Dieselbe Sammlung.

72) Das Schreiben an seine Legaten *Ita nos incolumitatis*[10]).

Dieselbe Sammlung.

73) Das Schreiben an (seine Legaten) den Bischof Germanus, die Diaconen Felix und Dioscorus und den Priester Blandus *Animos nostros*[11]).

Dieselbe Sammlung.

1) Jaffé 543, Thiel p. 889 sq.
2) Jaffé 544, Thiel p. 890.
3) Jaffé 545, Thiel p. 891.
4) Jaffé 546, Thiel p. 892.
5) Jaffé 547, Thiel p. 888 sq.
6) Jaffé 548, Thiel p. 886 sq.
7) Jaffé 549, Thiel p. 892 sq.
8) Jaffé 550, Thiel p. 903 sq.
9) Jaffé 551, Thiel p. 887 sq.
10) Jaffé 552, Thiel p. 925.
11) Jaffé 553, Thiel p. 926.

74) Das Schreiben an den Bischof Possessor *Sicut rationi congruit*[1]).

Dieselbe Sammlung.

75) *Decretale in urbe Roma ab Hormisda papa editum de scripturis divinis, quid universaliter catholica recipiat ecclesia vel quid post haec vitare debeat.* Damasus' I. Canon der h. Schriften und Gelasius' I. Decret de recipiendis et non recipiendis libris mit einigen Zusätzen[2]).

Hispana aller Formen mit Ausnahme der gallischen[3]).

76) Das Schreiben an den Bischof Epiphanius von Constantinopel *Diu nos non*[4]).

Avellanische Sammlung[5]).

77) Das Schreiben an denselben *Oportuerat nos quidem*[6]).

Dieselbe Sammlung.

78) Das Schreiben an den Bischof Dorotheus von Thessalonich *Considerantes tuae*[7]).

Dieselbe Sammlung.

79) Das Schreiben an den Kaiser Justinus I. *Benedicta trinitas*[8]).

Dieselbe Sammlung.

80) Das Schreiben an (den Comes) Justinianus *Quod celsitudo*[9]).

Dieselbe Sammlung.

81) Das Schreiben an den Bischof Epiphanius von Constantinopel *Benedicimus Dominum*[10]).

Dieselbe Sammlung.

82) Das Schreiben an die Synode von Constantinopel *Fratrem et coepiscopum*[11]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Jaffé 554, Thiel p. 926 sq.

2) Thiel p. 931. S. über diese Decretale des Hormisda Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. XI. n. 10, Coustant bei Thiel p. 118 sq.

3) I I B 1 i bb.

4) Jaffé 555, Thiel p. 913 sq.

5) I I B 2 k.

6) Jaffé 556, Thiel p. 982 sq.

7) Jaffé 557, Thiel p. 956 sq.

8) Jaffé 558, Thiel p. 956.

9) Jaffé 559, Thiel p. 912 sq.

10) Jaffé 560, Thiel p. 965 sq.

11) Jaffé 561, Thiel p. 966 sq.

83) Das Schreiben an den Kaiser Justinus I. *Scio quidem, venerabilis*[1]).

Dieselbe Sammlung.

84) Das Schreiben an denselben *Inter ea, quae ad unitatem*[2]).

Hispana[3]). Hadriana[4]).

Bobienser Dionysiana[5]).

Avellanische Sammlung[6]).

85) Das Schreiben an den Bischof Epiphanius von Constantinopel *Multo gaudio sum*[7]).

Hispana[8]).

Avellanische Sammlung[9]).

Eine lateinische Uebersetzung der griechischen Version des Schreibens[10]) bringt

die Sammlung in Sachen des Monophysitismus[11]).

289. Felix IV. 526—530.

Das Schreiben an den Bischof Cäsarius (von Arles) *Legi, quod inter*[12]).

Sammlung der Kirche von Arles[13]).

290. Bonifacius II. 530—532.

1) Das Schreiben an den Bischof Cäsarius von Arles *Per filium nostrum*[14]).

Sammlung der Handschrift von Lorsch[15]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[16]).

2) Das römische Concil vom Jahre 531, die Sammlung der Kirche von Thessalonich[17]) enthaltend[18]).

Cod. Vatic. 5751[19]).

Cod. Vatic. 6339[20]).

Cod. Barber. 3386[21]).

1) Jaffé 562, Thiel p. 967 sq. 2) Jaffé 563, Thiel p. 959 sq. 3) I I B 1 i bb. 4) I I B 1 b aa. 5) I I B 1 b bb. 6) I I B 2 [illegible] 7) Jaffé 564, Thiel p. 970 sq. 8) I I B 1 i bb. 9) I I B 2 [illegible] 10) In Crabbe's Conciliensammlung Colon. 1551 p. 32 sq. (Sch[illegible] früher bei Merlin.) Mansi T. VIII. col. 1029 sq. bringt neben der grie-chischen Version den Text des Originals. 11) I I B 2 a cc. 12) Jaffé 566. 13) I I B 2 e bb. 14) Jaffé 569. 15) I I B 1 h cc. 16) I I B 1 h gg. 17) I I B 2 e aa. 18) Jaffé post 569. 19) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 400. 20) L. c. p. 401. 21) L. c. p. 407.

291. Johann II. 532—535.

1) Das Schreiben an den Kaiser Justinianus *Inter claras sapientiae*[1]).

Avellanische Sammlung[2]).

2) Das Schreiben an alle gallischen Bischöfe *Innotuit nobis*[3]).

Sammlung der Kirche von Arles[4]).

3) Das Schreiben an den Clerus der Kirche (von Riez), in der Contumeliosus Bischof war, *Pervenit ad nos*[5]).

Dieselbe Sammlung.

4) Das Schreiben an den Bischof Cäsarius von Arles *Caritatis tuae literas*[6]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[7]).
Sammlung der Handschrift von Köln[8]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[9]).

Von diesen drei Sammlungen bringt nur die Sammlung der Handschrift von Köln das Schreiben vollständig. Die Sammlungen der Handschriften von Corbie und von Lorsch enthalten nur die dem Schreiben angehängten Belegstellen, die der Papst der Sammlung des Dionysius entlehnt hat[10]). Ein Theil der Belegstellen ist in der Sammlung der Handschrift von Köln unter die Canonen von Valence gerathen.

292. Agapetus I. 535—536.

1) Das Schreiben an den Bischof Cäsarius (von Arles) *Optaveramus, frater*[11]).

Sammlung der Kirche von Arles[12]).

2) Das Schreiben an denselben *Tanta est*[13]).

Dieselbe Sammlung.

3) Das Schreiben an den Reparatus, Florentinianus, Da-

---

1) Jaffé 571. S. 1. 8 Cod. Just. *de summa trinitate* 1. 1.
2) I I B 2 k. 3) Jaffé 573. 4) I I B 2 e bb.
5) Jaffé 574. 6) Jaffé 575. 7) I I B 1 h aa.
8) I I B 1 h bb. 9) I I B 1 h cc.
10) cap. 7 der Decrete des Siricius, c. Apost. 25 und 29, c. Neocaes. 1 (c. *XLV*. S. o. § 88), c. Antioch. 4 und 15. In der Sammlung der Handschrift von Lorsch fehlt die Stelle aus Siricius und in der Sammlung der Handschrift von Corbie der c. 1 von Neocäsarea.
11) Jaffé 576. 12) I I B 2 e bb. 13) Jaffé 577.

tianus und die übrigen Bischöfe in Africa *Jam dudum quidem*[1]).

Avellanische Sammlung[2]).

4) Das Schreiben an den Bischof Reparatus von Carthago *Fraternitatis tuae literis*[3]).

Dieselbe Sammlung.

5) Das Schreiben an den Kaiser Justinianus *Licet de sacerdotii*[4]).

Dieselbe Sammlung.

6) Das Schreiben an den Bischof Petrus (von Jerusalem) *Voluissemus quidem*[5]).

Sammlung in Sachen des Monophysitismus[6]).

Das lateinische Exemplar ist eine Uebersetzung der griechischen Version des Schreibens. Das Original fehlt.

7) Das Schreiben an den Kaiser Justinianus *Gratulamur venerabilis*[7]).

Avellanische Sammlung[8]).

Dieses Schreiben kommt in der genannten Sammlung an zwei verschiedenen Stellen vor.

293. Vigilius. 537—555.

1) Das Schreiben an den Bischof Cäsarius (von Arles) *Si pro observatione*[9]).

Sammlung der Kirche von Arles[10]).

2) Das Schreiben an den Bischof Profuturus von Braga *Directas ad nos*[11]).

Spanische Epitome[12]).

Hispana[13]).

Cod. lat. Paris. 1452 der Sammlung der Handschrift von Lyon[14]).

3) Das Schreiben an den Kaiser Justinianus *Literis clementiae*[15]).

Avellanische Sammlung[16]).

---

1) Jaffé 578. 2) I I B 2 k. 3) Jaffé 579.
4) Jaffé 580. 5) Jaffé 582. 6) I I B 2 a cc.
7) Jaffé 583. 8) I I B 2 k. 9) Jaffé 588.
10) I I B 2 e bb. 11) Jaffé 589. 12) I I B 1 i aa.
13) I I B 1 i bb.
14) I I B 2 g aa. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 187.
15) Jaffé 590. 16) I I B 2 k.

4) Das Schreiben an den Bischof Mennas von Constantinopel *Licet universa*[1]).

Dieselbe Sammlung.

5) Das Schreiben an den Bischof Auxanius (von Arles) *Scripta de ordinatione*[2]).

Sammlung der Kirche von Arles[3]).

6) Das Schreiben an denselben *Sicut nos pro tuae*[4]).

Dieselbe Sammlung.

7) *Dilectissimis fratribus universis episcopis provinciarum omnium per Gallias, qui sub regno vel potestate gloriosissimi filii nostri Childeberti regis Francorum constituti sunt, sed et his, qui ex antiqua consuetudine ab Arelatensi [episcopo] consecrati sunt vel consecrantur, Vigilius. Quantum nos divina* etc.[5]).

Dieselbe Sammlung.

8) Das Schreiben an den Bischof Auxanius (von Arles) *Licet fraternitati*[6]).

Dieselbe Sammlung.

9) Das Schreiben an den Bischof Aurelianus (von Arles) *Administrationem vicum*[7]).

Dieselbe Sammlung.

10) *Dilectissimis fratribus universis episcopis, qui sub regno gloriosissimi filii nostri Childeberti regis sunt per Gallias constituti, Vigilius. Admonet nos* etc.[8]).

Dieselbe Sammlung.

11) Das Schreiben an den Kaiser Justinianus *In nomine patris — Vigilius*[9]).

Sammlung von Acten des fünften allgemeinen Concils[10]).

12) Das Schreiben an die Kaiserin Theodora *In nomine patris — Nos semper*[11]).

Dieselbe Sammlung.

13) Das Schreiben an den Bischof Valentinianus von Tomi *Fraternitatis tuae relegentes*[12]).

Dieselbe Sammlung.

1) Jaffé 591. 2) Jaffé 592. 3) I I B 2 e bb. 4) Jaffé 593. 5) Jaffé 594. 6) Jaffé 595. 7) Jaffé 596. 8) Jaffé 597. 9) Jaffé 600. 10) I I B 2 a dd. 11) Jaffé 601. 12) Jaffé 604.

14) Das Schreiben an den Bischof Aurelianus (von Arles) *Fraternitatis vestrae literas*[1]).

Sammlung der Kirche von Arles[2]).

15) Das Schreiben an die Diaconen Rusticus und Sebastianus *Diu vobis, Rustice*[3]).

Sammlung von Acten des fünften allgemeinen Concils[4]).

16) Das Decret gegen den Bischof Theodorus von Cäsarea und seine Anhänger *Res est quidem*[5]).

Hadriana des Cod. Epored. 74, Cod. Burgund. 495—503 und Cod. Lucan. 125[6]).

17) Das Schreiben an das gesammte Volk Gottes *Dum in sanctae*[7]).

Dieselbe Sammlung.

18) Das Schreiben an den Bischof Eutychius von Constantinopel *Repletum est gaudio*[8]).

Sammlung von Acten des fünften allgemeinen Concils[9]).

19) Das Schreiben an den Kaiser Justinianus *Inter innumeras*[10]).

Avellanische Sammlung[11]).

294. Pelagius I. 555—560.

1) Das Schreiben an das gesammte Volk Gottes *Vas electionis*[12]).

Sammlung der Kirche von Arles[13]).

2) Das Schreiben an die Bischöfe von Tuscia annonaria Gaudentius, Maximilianus u. s. w. *Directam a vobis*[14]).

Dieselbe Sammlung.

3) Das Schreiben an den Bischof Sapaudus (von Arles) *Quae nobiscum*[15]).

Dieselbe Sammlung.

4) Das Schreiben an denselben *Fraternitatis vestrae*[16]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Jaffé 605. 2) I I B 2 e bb. 3) Jaffé 607.
4) I I B 2 a dd. 5) Jaffé 609. 6) I I B 1 b aa β.
7) Jaffé 610. 8) Jaffé 611. 9) I I B 2 a dd.
10) Jaffé 614. 11) I I B 2 k. 12) Jaffé 618.
13) I I B 2 e bb. 14) Jaffé 619. 15) Jaffé 620.
16) Jaffé 621.

5) Das Schreiben an den König Childebert *Rufinus*[1]).
Dieselbe Sammlung.

6) Das Schreiben an den Bischof Sapaudus (von Arles) *Quia legati*[2]).
Dieselbe Sammlung.

7) Das Schreiben an denselben *Majorum nostrorum*[3]).
Dieselbe Sammlung.

8) Das Schreiben an den König Childebert *Excellentiae vestrae*[4]).
Dieselbe Sammlung.

9) Das Schreiben an denselben *Humani generis*[5]).
Dieselbe Sammlung.

10) Das Schreiben an den Bischof Sapaudus von Arles *Tanta nobis est*[6]).
Dieselbe Sammlung.

11) Das Schreiben an den König Childebert *Cum celsitudini*[7]).
Dieselbe Sammlung.

295. Pelagius II. 578—590.

Das Schreiben an den Bischof Aunarius von Auxerre *Laudanda tuae*[8]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[9]).

296. Gregor I. 590—604.

1) Das Commonitorium an den Subdiacon Petrus *Pergenti tibi*[10]).
Cod. Paris. Suppl. lat. 205[11]).

2) Das Schreiben an den Bischof Leander von Sevilla *Respondere epistolis*[12]).
Hispana[13]).
Cod. Paris. Suppl. lat. 205[14]).

---

1) Jaffé 622. 2) Jaffé 623. 3) Jaffé 626. 4) Jaffé 627. 5) Jaffé 628. 6) Jaffé 629. 7) Jaffé 630. 8) Jaffé 684. 9) I I B 1 h ee. 10) Jaffé 740. 11) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 263. Wahrscheinlich ist das Schreiben auch enthalten in der vermehrten Hispana des Cod. Alveld. und des Cod. Aemil. S. u. I I B 1 i bb. 12) Jaffé 747. 13) I I B 1 i bb. 14) S. Note 11.

3) Das Schreiben an den Bischof Castorius von Rimini *Luminosus*[1]).

Cod. Barber. 2888 der Sammlung der vaticanischen Handschrift[2]).

4) Die römische Synode vom 5. Juli 595[3]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[4]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[5]).
Vermehrte Hadriana[6]).
Vermehrte Hispana des Cod. Alveld. und des Cod. Aemil.[7]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[8]).
Cod. Vatic. (1342) hinter der nach dieser Handschrift von mir benannten Sammlung[9]).
Cod. Frising. (lat. Monac. 6843) hinter der nach dieser Handschrift von mir benannten Sammlung[10]).
Cod. lat. Paris. 3840 der Hadriana[11]).
Cod. lat. Monac. 3860ª der Hadriana[12]).
Cod. Paris. Suppl. lat. 205[13]).

5) Das Schreiben an den Bischof Leander von Sevilla *Quanto ardore*[14]).

Hispana[15]).

6) Das Schreiben an den Bischof Virgilius von Arles *O quam bona*[16]).

Cod. lat. Paris. 5537 und Cod. Carpentor. Peirescii 74 der Sammlung der Kirche von Arles an zwei verschiedenen Stellen[17]).

7) Das Schreiben an alle gallischen Bischöfe, *qui sub regno — Childeberti sunt. Ad hoc divinae dispensationis*[18]).

Dieselben Handschriften.

Der Cod. lat. Paris. 5537 bringt das Schreiben zweimal an verschiedenen Stellen.

---

1) Jaffé 997. 2) **I** I B 1 e bb. 3) Jaffé post 997.
4) **I** I B 1 h gg. 5) **I** I B 1 h hh. 6) **I** I B 1 b aa γ.
7) **I** I B 1 i bb. 8) **I** I B 2 h. 9) **I** I B 1 e bb.
10) **I** I B 1 c.
11) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. **I**. II. p. 231.
12) **I** I B 1 b aa α.
13) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. **I**. II. p. 263.
14) Jaffé 1000. 15) **I** I B 1 i bb. 16) Jaffé 1004.
17) **I** I B 2 e bb. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. **I**. II. p. 261, p. 169.
18) Jaffé 1005.

8) Das Schreiben an den König Childebert *Laetos nos excellentiae*[1]).

Dieselben Handschriften.

Der Cod. lat. Paris 5537 bringt auch dieses Schreiben zweimal an verschiedenen Stellen.

9) Das Schreiben an Montana und Thomas *Cum redemtor noster*[2]).

Cod. Bodl. 893 der Hadriana[3]).

10) Das Schreiben an den Secundinus *Dilectionis tuae scripta*[4]).

Handschrift von Chieti nach der eigentlichen Sammlung[5]).
Cod. Gand. 506 der Sammlung Halitgar's von Cambrai[6]).

11) Das Schreiben an die Bischöfe Syagrius von Autun, Etherius von Lyon u. s. w. *Caput nostrum*[7]).

Cod. lat. Paris. 1603, Cod. Burgund. 10127 sq. der system. Sammlung der Handschrift von Angers[8]).

12) Das Schreiben an die Königin der Franken Brunhilde *Postquam excellentiae*[9]).

Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung[10]).

Cod. lat. Paris. 1603, Cod. Burgund. 10127 sq. der system. Sammlung der Handschrift von Angers[11]).

13) Das Schreiben an den Bischof Leander von Sevilla *Sanctitatis tuae suscepi*[12]).

Hispana[13]).

14) Das Schreiben an den westgothischen König Recha-red *Explere verbis*[14]).

Hispana[15]). Cod. Paris. Suppl. lat. 205[16]).

Geht am zuletzt genannten Orte nur bis zu den Worten *atque dignitati debeamus*.

---

1) Jaffé 1006. 2) Jaffé 1022.
3) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 183.
4) Jaffé 1210. 5) I I B 1 e cc.
6) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. V. p. 195.
7) Jaffé 1263. 8) I II E 1. 9) Jaffé 1266.
10) I I B 1 d. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 194, p. 232.
11) I II E 1. 12) Jaffé 1278. 13) I I B 1 i bb.
14) Jaffé 1279. 15) I I B 1 i bb.
16) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 263.

15) Das Schreiben an den Bischof der Angelsachsen Augustinus *Per dilectissimos filios meos*[1]).

Bobienser Dionysiana[2]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[3]).

Sammlung der Handschrift von Fécamp[4]).

Sammlung der Handschrift von Angers einer bestimmten Classe[5]).

Cod. lat. Paris. 4281 der Herovalliana[6]).

An allen diesen Orten mit Ausnahme der bobienser Dionysiana ist das Schreiben in die Form eines Dialogs gebracht.

297. Bonifacius IV. 608—615.

1) Das Schreiben an den Bischof Florianus von Arles *Multum frater*[7]).

Bobienser Dionysiana[8]).

2) Das Schreiben an den fränkischen König Theodorich *Scripta excellentiae*[9]).

Dieselbe Sammlung.

298. Honorius I. 625—638.

Das Schreiben an den Bischof Sergius von Constantinopel Τὰ γραφέντα παρὰ τῆς ὑμετέρας *(Scripta fraternitatis, Accepimus quae scripta)*[10]).

In beiden Sammlungen der Acten des sechsten allgemeinen Concils[11]).

299. Martin I. 649—653.

1) Die römische Synode vom Jahre 649[12]).

Sammlung der Acten dieser Synode[13]).

2) Das Schreiben des Papstes und der römischen Synode vom Jahre 649 an die Bischöfe, Priester, Diaconen, Aebte, Mönche *Gratia vobis*[14]).

Dieselbe Sammlung.

3) Das Schreiben an den Kaiser Constans *Coelesti saeculorum*[15]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Jaffé 1414. 2) I I B 1 b bb. 3) I I B 2 h.
4) I I B 2 i. 5) I II E 1.
6) I II E 2. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 258.
7) Jaffé 1550. 8) I I B 1 b bb. 9) Jaffé 1551.
10) Jaffé 1564, Mansi T. XI. col. 537, col. 865. 11) I I B 2 a ee α, β.
12) Jaffé post 1593. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 189 fg.
13) I I B 2 l. 14) Jaffé 1594. 15) Jaffé 1596.

4) Das Schreiben an den Erwählten der carthagischen Kirche, seine Suffraganen und Cleriker *Omnis quidem virtus*[1]).

Dieselbe Sammlung.

5) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Philadelphia *Fidelis sermo*[2]).

Dieselbe Sammlung.

6) Das Schreiben an den Bischof Theodorus von Esbus *Est confusio*[3]).

Dieselbe Sammlung.

7) Das Schreiben an den Bischof Antonius von Bacatha *Decipi quidem*[4]).

Dieselbe Sammlung.

8) Das Schreiben an den Georgius, Archimandriten des Klosters vom heil. Theodosius, *Te spiritu vegeto*[5]).

Dieselbe Sammlung.

9) Das Schreiben an den Pantaleon *Semper quidem omnis*[6]).

Dieselbe Sammlung.

10) Das Schreiben an den Illustris Petrus *Cum in timore*[7]).

Dieselbe Sammlung.

11) Das Schreiben an alle, welche den Bischofsitzen von Jerusalem und Antiochien nach der hierarchischen Ordnung untergeben sind, *Gratia vobis*[8]).

Dieselbe Sammlung.

12) Das Schreiben an den Bischof Paulus von Thessalonich *Dominus ac Deus*[9]).

Dieselbe Sammlung.

13) Das Schreiben an Clerus und Volk von Thessalonich *Universitatis*[10]).

Dieselbe Sammlung.

30. Agatho. 678—681.

1) Das Schreiben an den Kaiser Constantinus (Pogonatus) und die Augusti Heraclius und Tiberius Κατανοοῦντι (*Conside-*

---

1) Jaffé 1597. 2) Jaffé 1598. 3) Jaffé 1599. 4) Jaffé 1600. 5) Jaffé 1601. 6) Jaffé 1602. 7) Jaffé 1603. 8) Jaffé 1604. 9) Jaffé 1605. 10) Jaffé 1606.

ranti mihi humanae vitae diversos angores, Consideranti mihi humanae vitae diversas molestias)[1]).

Die beiden Sammlungen der Acten des sechsten allgemeinen Concils[2]).

2) Das Schreiben an dieselben Πάντων τῶν ἀγαθῶν *(Omnium bonorum spes inesse praenoscitur, Omnium bonorum spes esse cognoscitur)*[3]).

Dieselben Sammlungen.

301. Leo II. 682—683.

1) Das Schreiben an den Kaiser Constantinus Τῷ βασιλεῖ *(Regi regum)*[4]).

Sammlung der Acten der sechsten allgemeinen Synode aus der Zeit Sergius' I.[5]).

2) Das Schreiben an alle spanischen Bischöfe *Cum diversa sint*[6]).

Hispana der jüngsten Form[7]).

3) Das Schreiben an den König Ervig *Cum unus*[8]).

Dieselbe Sammlung.

4) Das Schreiben an den Comes Simplicius *Cum sit vestrae*[9]).

Dieselbe Sammlung.

5) Das Schreiben an den Bischof Quiricus *Ad cognitionem verae*[10]).

Dieselbe Sammlung.

302. Benedict II. 683(?)—685.

Das Schreiben an den Notarius regionarius Petrus *Juxta quod*[11]).

Dieselbe Sammlung.

303. Gregor II. 715—731.

1) Die römische Synode vom 5. April 721[12]).

Hadriana[13]).

Bobienser Dionysiana[14]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[15]).

---

1) Jaffé 1624. Mansi T. XI. col. 234, col. 745. 2) I I B 2 a ee α, β. 3) Jaffé 1625. 4) Jaffé 1630. 5) I I B 2 a ee α. 6) Jaffé 1631. 7) I I B 1 i bb. 8) Jaffé 1632. 9) Jaffé 1633. 10) Jaffé 1634. 11) Jaffé 1636. 12) Jaffé post 1654. 13) I I B 1 b aa. 14) I I B 1 b bb. 15) I I B 2 h.

Cod. Vatic. (1342) hinter der nach dieser Handschrift von mir benannten Sammlung[1]).

Cod. lat. Paris. 1603, Cod. Burgund. 10127 sq. der system. Sammlung der Handschrift von Angers[2]).

2) Das Schreiben an den h. Bonifacius *Desiderabilem mihi*[3]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[4]).

304. Zacharias. 741—752.

1) Das Schreiben an die Bischöfe, Priester u. s. w. in Gallien und in den Provinzen der Franken *Referente nobis*[5]).

Cod. Fris. B H 1 der Sammlung fränkischer Concilien des Jahres 813[6]).

2) Die römische Synode vom Jahre 743[7]).

Vermehrte Hadriana[8]).

Cod. Sessor. LXIII.
Cod. Lucan. 125
Cod. lat. Monac. 3860ª } der Hadriana[9]).

Cod. Vatic.
Cōd. Barber.
Cod. Florent. } der Sammlung der vaticanischen Handschrift[10]).

In folgenden Sammlungen finden sich die Canonen desselben Concils in abgekürzter Form:

Bobienser Dionysiana[11]).

Cod. Sangerm. Harl. 386
Cod. Virdun. 21 (?)
Cod. Bodl. 893
Cod. lat. Monac. 3860
Cod. lat. Monac. 3860ª } der Hadriana[12]).

Cod. Veron. LXIII.[13]).

305. Stephan IV. 768—772.

Die römische Synode vom Jahre 769[14]).

Ein Fragment derselben ist enthalten in

Cod. Veron. LVII.[15]).

---

1) I I B 1 e bb. 2) I II E 1. 3) Jaffé 1667.
4) I I B 2 h. 5) Jaffé 1744. 6) I I B 2 g bb.
7) Jaffé post 1746. 8) I I B 1 b aa γ. 9) I I B 1 b aa α, β.
10) I I B 1 e bb. 11) I I B 1 b bb. 12) I I B 1 b aa α, β.
13) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. l. p. 426.
14) Jaffé post 1822.
15) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. l. p. 421.

306. Hadrian I. 792—795.

Das Schreiben an der Franken und Langobarden König und der Römer Patricier Karl *Dominus ac redemptor*[1]).

Sammlung der Handschrift von Beauvais[2]).

307. Eugenius II. 824—827.

Die römische Synode vom 15. November 826[3]).

Cod. Vatic. }
Cod. Florent. } der Sammlung der vaticanischen Handschrift[4])

Dasselbe Concil im Auszuge bringen:

Bobienser Dionysiana[5]).

Cod. Sangerm. Harl. 386 }
Cod. Virdun. 21 (?) }
Cod. Bodl. 893 } der Hadriana[6]).
Cod. lat. Monac. 3860 }
Cod lat. Monac. 3860a }

Cod. Veron. LXIII.[7]).

308. Leo IV. 847—855.

1) Das Schreiben an die Bischöfe des britischen Volks *Quanto studio*[8]).

Sammlung der Handschrift von Beauvais[9]).

2) Das römische Concil vom 8. December 853[10]).

Cod. Vatic. (1342) hinter der nach dieser Handschrift von mir benannten Sammlung[11]).

3) Das Schreiben an den Bischof Prudentius von Troyes *Cognoscat prudentia*[12]).

Sammlung der Handschrift von Beauvais[13]).

8.

Erlasse und Schreiben römischer Kaiser und Staatsbeamten.

309. Es giebt nur wenige allgemeinen Sammlungen der historischen Ordnung, in die nicht ein oder das andre kaiser-

---

1) Jaffé 1902. 2) I I B 2 g cc. 3) Jaffé post 1945. 4) I I B 1 e bb. 5) I I B 1 b bb. 6) I I B 1 b aa α, β. 7) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 426. 8) Jaffé 1977. 9) I I B 2 g cc. 10) Jaffé post 1987. 11) I I B 1 e bb. 12) Jaffé 1999. 13) I I B 2 g cc.

iche Gesetz oder Schreiben Aufnahme gefunden hätte. Da ein und dasselbe Stück in mehreren Sammlungen zugleich vorkommt, so ist die Gesammtzahl der auf diesem Wege überlieferten Documente freilich nicht gross. Es sind im ganzen 27 Stücke[1]). Unter diesen ist das älteste das Edict Constantin's gegen Arius und seine Anhänger vom Jahre 325, das jüngste Justin's I. Schreiben an Hormisda *Quo fuimus semper* vom Jahre 520.

Reichere Ausbeute liefern einige particulären Sammlungen, insbesondre die Sammlung in der Angelegenheit der Donatisten mit Schreiben Constantin's, die Sirmond'sche Sammlung, welche Constitutionen von Constantin bis auf Theodosius II. (die jüngste vom Jahre 425) enthält, die Sammlungen von Actenstücken, welche auf die vier allgemeinen Concilien von Ephesus vom Jahre 431, von Chalcedon vom Jahre 451 und von Constantinopel je von den Jahren 553 und 680 Bezug haben, endlich die avellanische Sammlung. Die zuletzt genannte Collection ist die reichhaltigste; sie bringt 64 Schreiben und Verordnungen römischer Kaiser und Staatsbeamten.

Alle diese Constitutionen und Briefe beziehen sich mit gar nicht zu rechnenden Ausnahmen[2]) auf kirchliche Verhältnisse oder Personen. Das bürgerliche Recht schöpften Kirche und Clerus aus den in Uebung befindlichen weltlichen Rechtssammlungen; bis im 9. Jahrhundert auch Sammlungen des römischen Rechts entstanden, die nur für den kirchlichen Gebrauch bestimmt waren. Von diesen wird unter den systematischen Sammlungen gehandelt werden.

Es sollen jetzt die Erlasse und Schreiben römischer Kaiser und öffentlicher Behörden einzeln angeführt werden, welche

1) Die meisten dieser Stücke enthält unter den allgemeinen Sammlungen der historischen Ordnung die Quesnel'sche Sammlung; sie bringt 13 Schreiben und Constitutionen römischer Kaiser.

2) c. 5 unter den Constitutionen der Sirmond'schen Sammlung, das Gesetz des Honorius und Theodosius *Inverecunda arte* vom Jahre 419, und das in der Sammlung der Pithou'schen Handschrift enthaltene Gesetz des Honorius *Inter publicas necessitates* vom Jahre 417 handeln, das eine von Sclaven, das andre von Freigelassenen.

durch die Sammlungen der historischen Ordnung überliefert sind.

310. Constantinus und Licinius. 312—324.

1) *Constantinus Aug. Aelafio* (l. *Ablavio*). *Jam quidem antehac*[1]).

Sammlung in der Angelegenheit der Donatisten[2]).

2) *Constantinus Aug. episcopis catholicis carissimis fratribus salutem. Aeterna et religiosa*[3]).

Dieselbe Sammlung.

3) *Constantinus Aug. episcopis. Ante paucos quidem dies*[4]).

Dieselbe Sammlung.

4) Das Schreiben Constantin's an den Vicarius von Africa Celsus, in dem er verspricht nach Africa zu kommen, um zwischen Cäcilianus und Donatus zu entscheiden[5]).

Dieselbe Sammlung.

Der Anfang des Schreibens fehlt.

5) *Exemplum epistolae praefectorum praetorio ad Celsum vicarium. Petronius Annianus et Julianus Domicio Celso*

---

1) Zuerst von P. Pithou edirt; s. Sirmondus Concilia antiqua Galliae T. I. p. 593. Sirmond scheint a. a. O. p. 1 nur die Edition Pithou's benutzt zu haben. Hardouin bemerkt zu seiner Ausgabe Conciliorum collectio T. I. col. 259: *Ex apographo P. Jac. Sirmondi soc. Jesu, qui ex mss. eruit.* Hiernach Mansi T. II. col. 463. Die Ausgabe in L. E. Dupin S. Optati de schismate Donatistarum libri VII. Quibus accessere historia Donatistarum una cum monumentis ad eam spectantibus etc. Lut. Paris. 1700. fol. p. 283 beruht auf neuer Vergleichung der pariser Handschrift (Sammlung in der Angelegenheit der Donatisten). Die Constitution findet sich in Haenel Corpus legum ab imperatoribus ante Justinianum latarum. Lips. 1857. 4. p. 191 sq.

2) I I B 2 d.

3) Dupin p. 287 sq. Hardouin bemerkt T. I. col. 268: *Ex appendice ad Optatum et ms. Pith.* Der Cod. lat. Paris. 1711 (Sammlung in der Angelegenheit der Donatisten) hat u. a. auch Pithou gehört; denn Hardouin bemerkt col. 265: *codex ms. Pithoei, qui nunc est Colbertinus 1951.* Die genannte pariser Handschrift führte in der Colbert'schen Bibliothek diese Nummer. Hiernach in den späteren Conciliensammlungen; bei Mansi T. II. col. 477.

4) Dupin p. 290. 5) Dupin p. 291.

vicario Africae. Quoniam Lucianum. (Hilarius princeps obtulit IIII. kal. Majas Triberis.)[1]).

Dieselbe Sammlung.

6) *Constantinus Aug. universis episcopis per Africam et plebi ecclesiae catholicae. Quod fides debuit*[2]).

Dieselbe Sammlung.

7) *Imp. Constantinus A. . . . Judex pro sua sollicitudine. (Dat. IX. kal. Jul. Constantinopoli Licinio A. A. Crispo Caes. Coss.)*[3]).

Sirmond'sche Constitutionensammlung[4]).

311. Constantinus. 324—337.

1) *Imp. Constantinus Aug. episcopis et plebibus. Arrius, qui malignos*[5]).

Handschrift von Freisingen vor der nach ihr benannten Sammlung[6]).

Sammlung der Handschrift von Diessen[7]).

Vermehrte Hadriana[8]).

Cod. lat. Monac. 3860[a] der Hadriana[9]).

Eine zweite Version derselben Constitution: *Victor Constantinus Magnus Pius episcopis perque loca populis. Malivolus et inpius Arius.*

Sammlung des Theodosius diaconus[10]).

2) *Constantinus Pius catholicae orthodoxorum ecclesiae per Alexandriam. Gaudete, fratres dilectissimi*[11]).

Dieselbe Sammlung.

1) Dupin p. 293, Haenel Corpus legum etc. p. 193.

2) Dupin p. 294.

3) Haenel XVIII constitutiones, quas Jacobus Sirmondus ex codicibus Lugdunensi atque Anitiensi Parisiis 1631 divulgavit. Bonnae 1844. 4. (im bonner Corpus juris Antejustinianei) col. 475.

4) I I B 2 m.

5) Ist nach Cod. Diess. (s. Note 7) gedruckt in Amort Elementa juris canonici veteris T. II. p. 475 sq. Haenel Corpus legum etc. p. 200 giebt das griechische Original nach Socrates Hist. eccl. Lib. I. c. 9.

6) I I B 1 c. 7) I I B 1 h hh. 8) I I B 1 b aa γ. 9) I I B 1 b aa α. 10) I I B 1 g bb.

11) Eine dritte Version findet sich in der Version des Epiphanius Scholasticus in der Hist. tripart. Lib. II. c. 15. — Griechisch bei Socrates Hist. eccl. Lib. I. c. 9, Gelasius Cyzic. comment. actorum conc. Nic. II. 36.

3) *Constantinus Victor Maximus ac Triumphator semper Augustus Zeuzio, Gallico* etc. *episcopis. Cum summi Dei. (Data non Februar Serdica.)*[1]).

Sammlung in der Angelegenheit der Donatisten[2]).

4) *Imp. Constantinus A. Ablavio pf. p. Religionis est clementiam. (Dat. III. non. Mai. Constantinopoli.)*[3]).

Sirmond'sche Constitutionensammlung[4]).

5) *Imp. Constantinus A. ad Felicem pf. p. Jam dudum quidem constitutionis. (Dat. XII. kal. Nov. Proposita VII. id. Mart. Carthagine Nepotiano et Facundo coss.)*[5]).

Dieselbe Sammlung.

312. Valentinian I. und Valens. 364—367.

Imperatores Caesares Flavius Valentinianus et Valens Pii Felices Augusti Perpetui Victores salutem dicunt Nicaenis. Licet studium nostrum[6]).

Die Sammlungen von Acten des Concils von Chalcedon des Cod. Notre-Dame und des Rusticus[7]).

313. Valentinian I., Valens, Gratian. 367—375.

1) *Valentinianus, Valens et Gratianus Pretextato pii* (l. *p. u.*). *Dissensionis auctore*[8]).

Avellanische Sammlung[9]).

2) *I[i]dem Augusti Pretextato p. u. Ea nobis est innata. (Data prid. Januarias trium* (sic) *AA. conss.)*[10]).

Dieselbe Sammlung.

3) *Ubi Ursinus et qui cum eo sunt ab exilio relaxantur. Habe (Ave), Pretextate karissime. Nobis licet justa*[11]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Baronius a. 316 n. 62 sq. mit der Bemerkung: *ex bibliotheca Petri Pithoei edita,* Dupin p. 295 sq. Vgl. Haenel Corpus legum p. 204.

2) I I B 2 d.

3) Haenel XVIII constitutiones etc. col. 445 sq. 4) I I B 2 m.

5) Haenel XVIII constitutiones etc. col. 454 sq.

6) Mansi T. VII. col. 309, Haenel Corpus legum p. 220 sq.

7) I I B 2 a bb β, γ.

8) Nach Cod. S. Marci 171. — Haenel Corpus legum p. 223 nach Baronius a. 368 n. 2. 9) I I B 2 k.

10) Nach Cod. S. Marci 171. — Haenel Corpus legum p. 223 nach Baronius a. 368 n. 3.

11) Nach Cod. S. Marci 171. — Haenel Corpus legum p. 223 nach Baronius a. 368 n. 4.

4) *I[i]dem Augusti Olibrio praefecto ur. Tu quidem sicut proxime*[1]).

Dieselbe Sammlung.

5) *I[i]dem Augusti ad Aginacium vicarium. Omnem his dissensionibus*[2]).

Dieselbe Sammlung.

6) *I[i]dem Augusti ad Olibrium p. urb. Cum nichil possit esse jocundius*[3]).

Dieselbe Sammlung.

7) *I[i]dem Augusti ad A[m]pelium p. urb. Jure mansuetudinis nostrae*[4]).

Dieselbe Sammlung.

8) *I[i]dem Augusti Maximinio (Maximino) vicario urbis Rome. Est istud divinitus*[5]).

Dieselbe Sammlung.

314. Valens, Gratian, Valentinian II. 375—378.

Gratianus et Valentinianus Augusti Aquilino vicario. Ordinariorum sententias judicum[6]).

Dieselbe Sammlung.

315. Valentinian II., Theodosius I., Arcadius. 383—392.

1) *Imperatores Valentinianus, Theodosius et Honorius AAA. ad Optatum praefectum augustalem. Graviter admodum mota. (Dat. pridie non. Febr. Constantinopoli)*[7]).

Sirmond'sche Constitutionensammlung[8]).

2) *Victor Magnus Maximus Perpetuus Triumphator Augustus Siricio parenti. Accepimus literas sanctitatis tuae*[9]).

Avellanische Sammlung[10]).

---

1) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 369 n. 3.

2) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 369 n. 4.

3) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 369 n. 5.

4) Nach Cod. S. Marci 171. — Haenel Corpus legum p. 224 nach Baronius a. 371 n. 1. 5) Nach Cod. S. Marci 171. — Haenel Corpus legum p. 224 nach Baronius a. 371 n. 3.

6) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 381 n. 1, Mansi T. III. col. 627, Haenel Corpus legum p. 226.

7) Haenel XVIII constitutiones col. 451 sq. 8) I I B 2 m.

9) Nach Cod. S. Marci 171. — Mansi T. III. col. 671. Vgl. Haenel Corpus legum p. 230. 10) I I B 2 k.

3) *Imperatores Valentinianus, Theodosius et Arcadius AAA. Antiochino. Studiis nostrae serenitatis. (Dat. X. kal. Mai. Constantinopoli Honorio N. P. et Evodio coss.)*[1]).

Sirmond'sche Constitutionensammlung[2]).

4) *Valentinianus, Theodosi[u]s et Archadi[u]s Augusti Salustio praefecto urbis. Desiderantibus nobis*[3]).

Avellanische Sammlung[4]).

5) *Gratulatoria de ordinatione Syricii. Ave, Piniane carissime nobis. Populum urbis aeternae. (Data VI. kal. Mar. Mediolani.)*[5]).

Dieselbe Sammlung.

6) *Maximi tyranni ad Valentinianum Augustum juniorem contra Arrianos et Manicheos. Nisi clementiae nostrae*[6]).

Dieselbe Sammlung.

7) *Imperatores Valentinianus, Theodosius et Arcadius Augusti ad Eutropium pf. p. Placida beneficia*[7]).

Sirmond'sche Constitutionensammlung[8]).

316. Arcadius und Honorius. 395—402.

Imperatores Arcadius, Honorius et Theodosius Augusti Hadriano pf. p. Ut veneratio sacerdotibus debetur. (Dat. pridie non. Febr. Ravennae Stilicone II. consule.)[9]).

Dieselbe Sammlung.

317. Arcadius, Honorius, Theodosius II. 402—408.

1) *Exemplar Sacrae Honorii A[u]gusti missae ad imperatorem Orientis Archadium. Quamvis super imagine*[10]).

Avellanische Sammlung[11]).

2) *Imperatores Honorius et Theodosius AA. Curtio pf. p. Profanos haereticorum. (Dat. VIII. kal. Decembr. Romae.*

---

1) Haenel XVIII constitutiones col. 459 sq. 2) I I B 2 m.
3) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 386 n. 30. 4) I I B 2 k.
5) Nach Cod. S. Marci 171. — Haenel Corpus legum p. 230 nach Baronius a. 385 n. 6.
6) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 387 n. 33.
7) Haenel XVIII constitutiones col. 459. 8) I I B 2 m.
9) Haenel XVIII constitutiones col. 448 sq.
10) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 404 n. 80. 11) I I B 2 k.

Proposita Karthagine in foro sub programmate Porphyrii proconsulis non. Jun. Basso et Philippo vv. cc. coss.) [1]).

Sirmond'sche Constitutionensammlung [2]).

318. Honorius und Theodosius II. 408—423.

1) *Imperatores Arcadius et Honorius AA. Theodoro II. pf. p. Utinam quidem hi tantum. (Dat. V. kal. Dec. Ravennae Basso et Philippo vv. cc. coss.)* [3]).

Dieselbe Sammlung.

2) *Imperator Honorius ad Theodorum v. ill. pf. p. Punitis auctoribus. (Dat. III. non. Dec. Ravennae Basso et Philippo vv. cc. coss. Accepta XVI. kal. Jan.)* [4]).

Dieselbe Sammlung.

3) *Imperatores Arcadius, Honorius et Theodosius Augusti Theodoro pf. p. Episcopale judicium. (Dat. id. Dec. Basso et Philippo coss.)* [5]).

Dieselbe Sammlung.

4) *Imperatores Honorius et Theodosius AA. Theodoro viro ill. pf. p. Dubium non est. (Dat. XVIII. kal. Febr. DD. NN. Honorio IX. et Theodosio V. AA. coss. Ravenna.)* [6]).

Dieselbe Sammlung.

5) *Imperatores Honorius et Theodosius AA. Melitio pf. p. Recte clementiam nostram. (Dat. VIII. kal. Jul. Ravennae DD. NN. Honorio IX. et Theodosio AA. IV. coss.)* [7]).

Dieselbe Sammlung.

6) *Imperatores Honorius et Theodosius AA. ad Melitium virum illustrem pf. p. Non cassum. (Dat. id. Dec. Ravennae Honorio IX. et Theodosio V. AA. coss.)* [8]).

Dieselbe Sammlung.

7) *Exemplar Sacrae domni nostri Honori[i] Aug. cons.*

---

1) Haenel XVIII constitutiones col. 465 sq.
2) I I B 2 m.
3) Haenel XVIII constitutiones col. 461 sq.
4) Haenel XVIII constitutiones col. 473 sq.
5) Haenel XVIII constitutiones col. 476.
6) Haenel XVIII constitutiones col. 468 sq.
7) Haenel XVIII constitutiones col. 463 sq.
8) Haenel XVIII constitutiones col. 471 sq.

Inter publicas necessitates. Regestum Ravenna[e] die XV. kal. Febr. Honorio Aug. XI. et Constantio II.)[1]).

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[2]).

8) *Factum ad virum inlustrem Agricolam praefectum Galliarum Augustorum Honorii et Theodosii. Saluberrima magnificentiae. (Dat. XV. kal. Mai. Accepta Arelate X. kal. Junias domno n. Honorio XII. et Theodosio VIII.)*[3]).

Sammlung der Handschrift von Köln[4]).
Sammlung der Handschrift von Arles[5]).

9) *Imperatores Honorius et Theodosius Augusti Palladio praefecto praetorio. Ad conturbandam. (Data pridie kalendas Majas Ravennae dominis nostris Honorio XII. et Theodosio VIII. Augg. consulibus.)*[6]).

Quesnel'sche Sammlung[7]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[8]).

10) *Junius Quartus Palladius, Monaxius et Agricola iterum praefecti praetorio edixerunt: In Pelagium atque Caelestium*[9]).

Dieselben Sammlungen.

11) *Exemplum relationis Simachi praefecti urbis ad Honorium principem Ravenne constitutum. Quaecumque in urbe Roma. (Data III. kal. Januarias.)*[10]).

Avellanische Sammlung[11]).

12) *Exemplum sacrarum literarum. Gestis omnibus recensitis. (Dat. IIII. non. Jan. Ravenne.)*[12]).

Dieselbe Sammlung.

13) *Exemplum relatum* (l. *relationis*) *Simmachi praefecti urbis ad principem. Ubi primum sacer sermo. (Data VI. id. Januar.)*[13]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Nach Cod. lat. Paris. 1564 (Pithou'sche Handschrift). — Haenel Corpus legum p. 238. 2) I I B 1 h cc.
3) Nach Cod. lat. Paris. 3849 (der Sammlung der Kirche von Arles). — Haenel Corpus legum p. 238. 4) I I B 1 h bb. 5) I I B 2 e bb.
6) Haenel Corpus legum p. 238 sq. 7) I I B 1 d. 8) I I B 1 f.
9) Haenel Corpus legum p. 239.
10) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 418 n. 79. 11) I I B 2 k.
12) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 2.
13) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 5.

14) *Item relatio pref. ur. Symachi. Cum vir clarissimus Apthonis* (l. *Aphronius*). *(Data VIII. kal. Febroarii.)*[1]).

Dieselbe Sammlung.

15) *Exemplum sacrarum literarum ad synodum. Omnia quidem clementia*[2]).

Dieselbe Sammlung.

16) *Symacho pref. ur. .... Magnarum deliberationum*[3]).

Dieselbe Sammlung.

17) *Exemplum sacrarum literarum ad Achilleum Spolitinum episcopum. Quoniam de Romano sacerdotio*[4]).

Dieselbe Sammlung.

18) *Principis oratio ad senatum. Scimus, patres conscripti. (Dat. id. Marc.)*[5]).

Dieselbe Sammlung.

19) *Ejusdem principis edictum ad populum. Fidei curam. (Data id. Marc.)*[6]).

Dieselbe Sammlung.

20) *Ejusdem principis epistola ad sanctum Paulinum episcopum Nolanum. Sancto et venerabili patri Paulino episcopo. Tam fuit apud nos certa sententia*[7]).

Dieselbe Sammlung.

21) *Item ejusdem principis ad episcopos Afros. Serenitas nostra cum in omnibus*[8]).

Dieselbe Sammlung.

22) *Ejusdem principis epistola ad sanctum Aurelium Cartaginensis* (sic) *episcopum. Aliam quidem videndae*[9]).

Dieselbe Sammlung.

23) *Ejusdem epistola ad Augustinum, Alipium, Ennodium, Donacianum, Silvanum, Novatum et Deutherium episcopos uni-*

---

1) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 12.
2) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 14.
3) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 15.
4) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 16.
5) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 17.
6) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 18.
7) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 20.
8) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 21.
9) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 22.

formis. Pervenisse ad venerationem. (Data III. kal. April. Ravenne.)[1]).

Dieselbe Sammlung.

24) *Relatio Symachi praefec. ur. ad Constancium. Domino semper illustri et [per] cuncta magnifico meritoque, sublimi ac precelso patrono Constantio Symachus. Quaecumque subito. (Data X. kal. April.)*[2]).

Dieselbe Sammlung.

25) *Epistola illustris comitis Constantii ad Symachum prefec. urb. Ut certa possimus*[3]).

Dieselbe Sammlung.

26) *Exemplum sacrarum literarum ad Symachum praefec. urb. Cum ad sanandum. (Data VII. kal. April. Ravenne.)*[4]).

Dieselbe Sammlung.

27) *Exemplum relationis Simmachi prefec. urb. ad virum inl. com. Constancium patricium. Domino semper illustri et [per] cuncta magnifico meritoque, sublimi ac precelso patrono Constancio Symachus. Ubi primum sacrae*[5]).

Dieselbe Sammlung.

28) *Exemplum sacrarum literarum Symacho pre. ur. Moderatione praecipua. (Data III. non. April. Acc. VI. id. April.)*[6]).

Dieselbe Sammlung.

29) *Exemplum relationis Symachi prefec. ur. de ingressu papae Bonifacii ad principem suprascriptum. Quaecumque Deo auctore*[7]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 23.

2) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 26.

3) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 29, Haenel Corpus legum p. 239.

4) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 30, Haenel Corpus legum p. 239.

5) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 32.

6) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 33, Haenel Corpus legum p. 240.

7) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 34.

30) *Victor Honori[u]s Inclytus Triumphator semper Augustus Largo proconsuli. Inter omnes curas*[1]).

Dieselbe Sammlung.

31) *Epistola Largi proconsulis ad Aurelium episcopum Kartag. Domino parenti honorabili Aurelio episcopo Largus. De merito sacerdotis*[2]).

Dieselbe Sammlung.

32) *Imperatores Honorius et Theodosius AA. ad Projectum consularem. Inverecunda arte. (Dat. XV. kal. Jun. Monaxio et Plinta vv. cc. coss.)*[3]).

Sirmond'sche Constitutionensammlung[4]).

33) *Imperatores Honorius et Theodosius Augusti Aurelio episcopo salutem. Dudum quidem fuerat constitutum. (Data - idus Junias Ravennae Monaxio et Plinta coss.)*[5]).

Quesnel'sche Sammlung[6]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[7]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[8]).
Vermehrte Hadriana[9]).

34) *Imperatores Honorius et Theodosius Pii Augusti. Convenit, nostris praescita. (Dat. XI. kal. Decembr. Ravennae Monaxio et Plinta vv. cc. coss.)*[10]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[11]).
Sirmond'sche Constitutionensammlung[12]).

35) *Imperatores Honorius et Theodosius AA. Palladio P. p. Religiosi sacerdotis. (Dat. VIII. id. Mai. Ravennae D. N. Theodosio Aug. IX. et Constantio III. v. c. coss.)*[13]).

Sirmond'sche Constitutionensammlung[14]).

36) *Victor Honorius Inclytus Triumphator semper Augustus*

---

1) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 36, Haenel Corpus legum p. 240.
2) Nach Cod. S. Marci 171. — Baronius a. 419 n. 37, Haenel Corpus legum p. 240.
3) Haenel XVIII constitutiones col. 455 sq. 4) I I B 2 m.
5) Haenel Corpus legum p. 239. 6) I I B 1 d.
7) I I B 1 c bb. 8) I I B 1 f. 9) I I B 1 b aa γ.
10) Haenel XVIII constitutiones col. 467.
11) I I B 1 h aa. 12) I I B 2 m.
13) Haenel XVIII constitutiones p. 462 sq. 14) I I B 2 m.

sancto ac venerabili Bonifacio papae urbis aeternae. Scripta beatitudinis tuae[1]).

Sammlung des Dionysius[2]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[3]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[4]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[5]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[6]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[7]).
Hispana[8]).
Avellanische Sammlung[9]).

[Honorius, Theodosius II., Constantius. 421.]

37) *Imperator Constantius Volusiano p. u. Quae cum praeteritae superstitionis*[10]).

Quesnel'sche Sammlung[11]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[12]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[13]).

38) *Exemplar edicti propositi a Volusiano praefecto urbis. Volusianus praefectus edixit: Hactenus Caelestium*[14]).

Dieselben Sammlungen.

39) *Exemplar epistolae piissimi imperatoris Honorii ad Theodosium Augustum. Omnibus quidem causis*[15]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[16]).

40) *Rescriptum Theodosii Augusti ad Honorium Augustum. Dignum meretur judicium*[17]).

Dieselbe Sammlung.

328. Theodosius II. 423—425.

Imp. Theodosius A. et Valentinianus C. Amatio v. ill.

---

1) Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 1027 sq. Vgl. Haenel Corpus legum p. 239.
2) **I** I B 1 a, b. 3) **I** I B 1 e aa. 4) **I** I B 1 e bb.
5) **I** I B 1 e cc. 6) **I** I B 1 f. 7) **I** I B 1 h hh.
8) **I** I B 1 i bb. 9) **I** I B 2 k.
10) Haenel Corpus legum p. 240 sq.
11) **I** I B 1 d. 12) **I** I B 1 e bb. 13) **I** I B 1 f.
14) Haenel Corpus legum p. 241.
15) Haenel Corpus legum p. 240. 16) **I** I B 2 e aa.
17) Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 1030 sq. Vgl. Haenel Corpus legum p. 240.

praefecto praet. Galliarum. Privilegia ecclesiarum. (Dat. VII. id. Jul. Aquilejae D. n. Theodosio A. XI. et Valentiniano coss.) [1]).

Sirmond'sche Constitutionensammlung [2]).

320. Theodosius II. und Valentinian III. 425—450.

1) *Imperatores Caesares Theodosius et Valentinianus Victores Triumphatores Maximi semper Augusti Cyrillo episcopo. Curae multae* [3]).

Die Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours und Salzburg [4]).

2) *Imperatores Caesares Theodosius et Valentinianus Victores Triumphatores Maximi semper Augusti Cyrillo episcopo. Pendet in Dei cultura. (Data XIII. kal. Decemb. Constantinopoli consulatu Dominorum nostrorum Theodosii XIII. et Valentiniani III. PP. Augustorum.)* [5]).

Die Sammlung von Actenstücken desselben Concils der Handschrift von Tours [6]).

Dasselbe Schreiben in andrer Version: *Pendet a Dei pietate.*

Die Sammlungen von Actenstücken desselben Concils der Handschriften von Verona und Salzburg [7]).

3) *Imperatores Theodosius et Valentinianus Augusti ad virum* (l. *Albinum*) *p. p. Audemus quidem sermonem facere. (Dat. XV. kal. Jan. Ravenna Theodosio XIII. et Valentiniano III. AA. coss.)* [8]).

Sammlung der Handschrift von Corbie [9]).
Sammlung der Bigot'schen Handschrift [10]).
Cod. Florent. der Sammlung der vaticanischen Handschrift [11]).

In den beiden zuerst genannten Sammlungen erscheint diese Constitution äusserlich als Vorrede zu des Fulgentius Ferrandus Breviatio [12]). In der florentiner Handschrift, in der sie unvollständig ist, hat sie die Ueberschrift: *Constantinus imperator ad Albinum. Ut nullus audeat episcopum, presbyterum, diaconum accusare.*

---

1) Haenel XVIII constitutiones col. 456 sq. 2) I I B 2 m.
3) Mansi T. V. col. 527 sq. 4) I I B 2 a aa α, γ.
5) Mansi T. V. col. 531 sq. 6) I I B 2 a aa α. 7) I I B 2 a aa β, γ.
8) Haenel Corpus legum p. 241.
9) I I B 1 h aa. 10) I I B 1 h ff. 11) I I B 1 e bb. 12) I II A.

4) *Sanctissimo episcopo metropolis Alexandriae Cyrillo et reverentissimis episcopis, qui cum eo sunt congregati, Flavius Candidianus magnificentissimus comes devotissimorum domesticorum. Quoniam ex quo in Ephesinam. (Propositum est decimo kalendas Julii in Ephesina civitate.)*[1]).

Synodicon Casinense[2]).

5) *Item contestatio alia magnificentissimi comitis Candidiani post synodum. Quoniam cognovi a multis*[3]).

Dieselbe Sammlung.

6) *Item edictum magnificentissimi comitis ad synodum. Flavius Candidianus magnificus et gloriosissimus comes devotissimorum domesticorum. Ad confusionem*[4]).

Dieselbe Sammlung.

7) *Imperatores Caesares Theodosius et Valentinianus Victores Triumphatores Maximi semper Colendi sanctae synodo in Ephesiorum* etc. *collectae. Omnium quidem*[5]).

Cassineser Handschrift der Sammlung von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschrift von Tours[6]).

8) *Imperatores Caesares Theodosius et Valentinianus Victores Triumphatores Maximi semper Augusti sanctissimo Ephesino concilio. Magnificentissimo comite devotissimorum domesticorum Candidiano insinuante. (Dat. [III.] kal. Jul. consulatu Fl. Antiochi et qui fuerit nuntiatus.)*[7]).

Die Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours und von Salzburg[8]).

9) *Exemplar Sacrorum, quae directa sunt per Joannem comitem Sacrorum sancto concilio. Caelestino, Rufo* etc. *Quantum circa pietatem*[9]).

Dieselben Sammlungen.

10) *Cujus* (sc. *Joannis*) *comitis ista relatio est: Sciens, quod ad pietatem*[10]).

Synodicon Casinense[11]).

---

1) Mansi T. V. col. 770 sq. 2) I 1 B 2 a aa δ.
3) Mansi T. V. col. 772. 4) Mansi T. V. col. 772.
5) Vgl. Mansi T. V. p. 470. 6) I 1 B 2 a aa α.
7) Mansi T. V. col. 567 sq. Vgl. Haenel Corpus legum p. 246.
8) I 1 B 2 a aa α, γ. 9) Mansi T. V. col. 593 sq.
10) Mansi T. V. col. 779 sq. 11) I 1 B 2 a aa δ.

11) *Epistola comitis Irenaei, quam cunctis, a quibus fuerat directus, episcopis ante comitis largitionum Joannis rescripsit adventum. Vix mihi*[1]).

Dieselbe Sammlung.

12) *Epistola praefectorum ad Nestorium .... Ea, quae per synodi*[2]).

Dieselbe Sammlung.

13) *Imperatores Caesares Theodosius et Valentinianus Victores Triumphatores Maximi semper Colendi sanctae synodo, quae in Ephesina civitate convenit. Intentionem quidem nostram*[3]).

Dieselbe Sammlung.

14) *Post contestationem Joannis et aliorum episcoporum' qui in Chalcedone retenti sunt intrante imperatore in Constantinopolim cum parte adversa, haec ad Ephesum Sacra directa est episcopis, qui cum Alexandrino episcopo convenerant, cujus post praefationem talis est textus: Nos ecclesiae pacem*[4]).

Dieselbe Sammlung.

15) *Exemplar sacrae epistolae per Aristolaum tribunum et notarium ad Joannem episcopum Antiochiae de pace et adunatione ecclesiae. Imperatores Caesares Victores Triumphatores Maximi semper Augusti Theodosius et Valentinianus Joanni episcopo Antiochiae. Intentio nobis correctio pacis*[5]).

Die Sammlung von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschrift von Tours[6]).

Eine zweite Version derselben Constitution: *Intentio nostra est pacis perfectio*[7]).

Die Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der veroneser und der salzburger Handschrift[8]).

16) *Hypomnisticum ad sanctum Symeonem Styliten per eumdem Aristolaum. Totam reverentiae tuae vitam*[9]).

Synodicon Casinense[10]).

---

1) Mansi T. V. col. 787 sq. 2) Mansi T. V. col. 792 sq.
3) Mansi T. V. col. 798 sq.
4) Mansi T. V. col. 805, Haenel Corpus legum p. 246.
5) Mansi T. V. col. 663 sq. 6) I I B 2 a aa α.
7) Mansi T. V. col. 664 sq. 8) I I B 2 a aa β, γ.
9) Mansi T. V. col. 828 sq. 10) I I B 2 a aa δ.

17) *Hypomnisticum imperatoris Theodosii ad Acacium episcopum Berrhoeae. Hoc fuit a principio*[1]).

Dieselbe Sammlung.

18) *Epistola vel hypomnisticum magnificentissimi quaestoris ad episcopum Tarsi Helladium hortans eum Antiocheno adjungi. Omnem bonorum affluentiam*[2]).

Dieselbe Sammlung.

19) *Sacra a Joanne Antiochiae impetrata tam contra Deo amicissimum et sanctissimum episcopum Hierapoleos Alexandrum quam contra Helladium et Maximinum et Theodoretum Deo amicissimos episcopos. Ecclesiarum pacem*[3]).

Dieselbe Sammlung.

20) *Epistola magnificentissimi Dionysii magistri militum, quam scripsit ad unumquemque episcoporum, qui nominantur in Sacra, ... Invictus Dominus*[4]).

Dieselbe Sammlung.

21) *Rescriptum publicatum ut terminus eorum, quae scripta sunt ad magnificentissimum comitem et vicarium Titum a gloriosissimo magistro militiae Dionysio. Quid de Helladio*[5]).

Dieselbe Sammlung.

22) *Domino meo per omnia Deo amicissimo et sanctissimo episcopo Meletio Titus. Multa et diversa*[6]).

Dieselbe Sammlung.

23) *Interpretatio praecepti magistri militum Dionysii, quam scripsit ad clarissimum judicem secundae Ciliciae. Divina auctoritas*[7]).

Dieselbe Sammlung.

24) *Domino meo amicissimo et sanctissimo patri Alexandro episcopo Titus. Quemadmodum sanctitatem*[8]).

Dieselbe Sammlung.

25) *Domino meo sanctissimo et Deo amicissimo patri episcopo Alexandro Dionysius*[9]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Mansi T. V. col. 828.
2) Mansi T. V. col. 906.
3) Mansi T. V. col. 920.
4) Mansi T. V. col. 923.
5) Mansi T. V. col. 922 sq.
6) Mansi T. V. col. 951.
7) Mansi T. V. col. 958 sq.
8) Mansi T. V. col. 959.
9) Mansi T. V. col. 959 sq.

26) *Flavius Titus gloriosissimus comes devotissimorum domesticorum implens locum magistri militiae potestatis Flavio Lybiano clarissimo praesidi Euphratesiae provinciae. Divinissimi principes*[1]).

Dieselbe Sammlung.

27) *Relatio Lybiani Euphratesiae judicis ad magnificentissimum vicarium Titum. Praeceptum magnificentiae*[2]).

Dieselbe Sammlung.

28) *Relatio secunda Euphratesiae judicis, qui . . . . . direxit magnificentissimo comiti Orientis . . . . . Hierapolis et devotioni*[3]).

Dieselbe Sammlung.

29) *Rescriptum legis sacrae contra Nestorium. Debita a nobis piissimae religionis*[4]).

Die Sammlung von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours und Salzburg[5]).

Eine andere Version dieser Constitution: *Lex divinae recordationis Theodosii et Valentiniani. Debitam a nobis venerationem*[6]).

Sammlung von Acten des fünften allgemeinen Concils[7]).

30) *Edictum praefectorum praetorio. Flavius Anthemius Isidorus, Flavius Bacchus et Flavius Simplicius Reginus praefecti dicunt: Nihil ita carum*[8]).

Die Sammlungen von Actenstücken des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours und von Salzburg[9]).

31) *Interpretatio sanctionis imperatorum scriptae ad Isidorum gloriosissimum praefectum praetorio et consulem ordinarium. Licet pro sollicitudine*[10]).

Dieselben Sammlungen.

32) *Interpretatio Sacrae, quae promulgata est magnificen-*

---

1) Mansi T. V. col. 961. 2) Mansi T. V. col. 961 sq.

3) Mansi T. V. col. 962.

4) Mansi T. V. col. 660 sq. Vgl. Haenel Corpus legum p. 247 sq., Theod. Cod. Lib. 16 tit. 5 *de haereticis* l. 66. 5) I I B 2 a aa α, γ.

6) Mansi T. IX. col. 249 sq. 7) I I B 2 a dd.

8) Mansi T. V. col. 661 sq. Vgl. Haenel Corpus legum p. 247.

9) I I B 2 a aa α, γ.

10) Mansi T. V. col. 660. Vgl. Haenel Corpus legum p. 247.

tissimis et gloriosissimis praefectis de exilio in Petram magnificentissimi comitis Irenaei. Damnato principe[1]).

Synodicon Casinense[2]).

33) *Imperatores Caesares Theodosius et Valentinianus Victores Triumphatores Maximi semper Colendi Augusti Deo amicissimo et beatissimo archiepiscopo Joanni et sanctae synodo, quae cum eo convenit. Perturbationem*[3]).

Dieselbe Sammlung.

34) *Leges ex libro XVI. codicis Theodosiani*[4]).

Es kommen vor unter dieser Ueberschrift aus Lib. 16 des ächten Codex Theodosianus tit. 1 *de fide catholica* l. 2, tit. 4 *de his qui super religione contendunt* l. 2, tit. 5 *de haereticis* l. 6, l. 62.

Quesnel'sche Sammlung[5]).

Sammlung der Colbert'schen Handschrift[6]).

35) Lib. legum novellarum Valentiniani III. tit. 16, mit der Ueberschrift *De primatibus ecclesiae catholicae.*

Sammlung der Handschrift von Köln[7]).

36) Lib. legum novellarum Valentiniani III. tit. 17.

Dieselbe Sammlung.

37) *Commonitorium Damascio spectabili tribuno et notario praetorianorum. Scientes admirationis tuae propositum. (Datum Constantinopoli sexto kalendas Novembris.)*[8]).

Sammlungen des Concils von Chalcedon des Cod. Notre-Dame und des Rusticus[9]).

38) *Imperatores Caesares Theodosius et Valentinianus Victores ac Triumphatores Maximi semper Venerabiles Augusti Dioscoro. Cunctis constitit manifestum. (Datum tertio kalendas Aprilis Constantinopoli Zenone et Postumiano vv. cc. coss.*[10]).

Dieselben Sammlungen.

1) Mansi T. V. col. 964. 2) I I B 2 a aa δ.
3) Mansi T. V. col. 1009 sq.
4) Nach Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 393.
5) I I B 1 d. 6) I I B 1 f. 7) I I B 1 h bb.
8) Mansi T. VII. col. 210. 9) I I B 2 a bb β, γ.
10) Mansi T. VI. col. 587 sq., Haenel Corpus legum p. 250. Baluze (bei Mansi l. c.) führt als Lesart seiner Handschriften in der Subscription an: *p. c. Zenonis et Postumiani,* was richtig ist.

39) *Sacrae literae scriptae venerandissimo episcopo Alexandriae Dioscoro. Pervenit ad nostrae. (Data idibus Maji Theralli Protogene v. c. consule et qui fuerit nuntiatus.)*[1]).

Dieselben Sammlungen.

40) *Sacrae literae Barsumae reverendissimo archimandritae destinatae. Nostram pietatem latere. (Datum pridie idus Maji in Alexandrianis.)*[2]).

Dieselben Sammlungen.

41) *Sacrum commonitorium datum Elpidio viro spectabili comiti sacri consistorii. Sanctae quidem synodi*[3]).

Dieselben Sammlungen.

42) *Imperatoris epistola ad Proclum proconsulem Asiae. Sanctae quidem synodi*[4]).

Dieselben Sammlungen.

43) *Sanctissimae synodo Ephesinae. Vellemus quidem absque ulla*[5]).

Dieselben Sammlungen.

44) *Dioscoro reverendissimo episcopo Alexandriae. Antehac quidem Theodoretum*[6]).

Dieselben Sammlungen.

45) *Interpretatio legis a Theodosio juniore, cum seductus fuisset a Chrysaphio, adversus Flavianum et socios pro Eutyche promulgata, quam religiosissimi Marciani principis lex subsecuta destruxit. Olim quidem prius Nestorius*[7]).

Sammlung des Rusticus von Acten des Concils von Chalcedon[8]).

Dieselbe Constitution in andrem Latein:

Lex Theodosii et Valentiniani piae recordationis imperatorum adversus Nestorium et Theodorum et eos, qui similia eis sapiunt. Jam prius quidem Nestorius[9]).

Sammlung von Acten des fünften allgemeinen Concils[10]).

1) Mansi T. VI. col. 594, Haenel Corpus legum p. 252 sq.
2) Mansi T. VI. col. 594, Haenel Corpus legum p. 253.
3) Mansi T. VI. col. 595, Haenel Corpus legum p. 253.
4) Mansi T. VI. col. 598, Haenel Corpus legum p. 253 sq.
5) Mansi T. VI. col. 598 sq., Haenel Corpus legum p. 254.
6) Mansi T. VI. col. 599.
7) Mansi T. VII. col. 495 sq. 8) I I B 2 a bb γ.
9) Mansi T. IX. col. 250 sq. 10) I I B 2 a dd.

46) *Domino meo Theodosio Gloriosissimo Victori et Triumphatori Perpetuo Imperatori et Patri Valentinianus Gloriosus Victor ac Triumphator semper Augustus et filius. Cum advenissem in urbem Romam*[1]).

Sammlung des Rusticus von Acten des Concils von Chalcedon[2]).

47) *Domino meo Valentiniano Augusto Theodosius. Et Romae pervenisse*[3]).

Sammlung von Acten des Concils von Chalcedon der vaticanischen Handschrift[4]).

Sammlung des Rusticus von Acten desselben Concils[5]).

48) *Dominae meae Placidiae Venerabili Augustae Theodosius. Ex literis tuae mansuetudinis*[6]).

Dieselben Sammlungen.

49) *Dominae meae Eudoxiae Venerabili Augustae Theodosius. Semper equidem tui desiderii*[7]).

Dieselben Sammlungen.

321. Valentinian III. und Marcianus. 450—455.

1) *Victores Valentinianus et Marcianus Gloriosi Triumphatores semper Augusti Leoni reverendissimo archiepiscopo gloriosae civitatis Romae. Ad hoc maximum imperium. (Actum Constantinopoli consulatu VII. domni Valentiniani Augusti PP. et Avieni v. c.)*[8]).

Dieselben Sammlungen.

2) *Leoni reverendissimo episcopo ecclesiae gloriosissimae civitatis Romae Marcianus. De studio et oratione*[9]).

Dieselben Sammlungen.

3) *Victores Valentinianus et Marcianus Incliti Triumphatores Imperatores semper Augusti Anatolio episcopo Constantinopolitano. Omnibus negotiis. (Data X. kal. Junias Constantinopoli consulatu domini Marciani perpetui Augusti et qui fuerit nuntiatus.)*[10]).

1) Mansi T. VI. col. 50 sq.
2) I I B 2 a bb γ.
3) Mansi T. VI. col. 67.
4) I I B 2 a bb α.
5) I I B 2 a bb γ.
6) Mansi T. VI. col. 70.
7) Mansi T. VI. col. 70 sq.
8) Mansi T. VI. col. 94.
9) Mansi T. VI. col. 98 sq.
10) Nach Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 213 sq. — Mansi T. VI. col. 554, Haenel Corpus legum p. 251.

Quesnel'sche Sammlung[1]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[2]).

Sammlung von Acten des Concils von Chalcedon der vaticanischen Handschrift[3]).

In der zulezt genannten Sammlung ist das Schreiben an alle Bischöfe gerichtet.

Dieselbe Constitution in andrem Latein:

Sacrae literae . . . ubique ad Deo amantissimos episcopos. Victores Valentinianus et Marcianus Gloriosi ac Triumphatores semper Augusti. Omnibus rebus. (Data kalendis Januariis Constantinopoli consulatu domni Marciani perpetui Augusti primo et qui fuerit nunciatus.)[4]).

Sammlung des Rusticus von Acten des Concils von Chalcedon[5]).

4) *Victores Valentinianus et Marcianus Inclyti Triumphatores semper Augusti ad omnes ubique reverendissimos episcopos. Omnia ad veram fidem*[6]).

Dieselbe Sammlung.

5) *Sacrae literae missae ad synodum in Nicaea a Valentiniano et Marciano imperatoribus. Studii nostri*[7]).

Dieselbe Sammlung.

6) *Exempla[r] epistolae sacrae secundae, quae missa est sanctae synodo, quae ad Nicaea[m] convenit de transeundo ad Calcedonam. Victor Valentinianus et Marcianus Augusti. Festinantes nos*[8]).

Sammlung von Acten des Concils von Chalcedon der vaticanischen Handschrift[9]).

Dieselbe Constitution in andrem Latein:

Victores Valentinianus et Marcianus Gloriosi et Triumphatores semper Augusti Deo amabili synodo. Cum festinaremus[10]).

Sammlung des Rusticus von Acten des Concils von Chalcedon[11]).

---

1) I I B 1 d. 2) I I B 1 h gg. 3) I I B 2 a bb α. Ist nicht vorhanden in Cod. Vatic. 1322, wohl aber in Cod. Novar. XXX.

4) Mansi T. VII. col. 678 sq. 5) I I B 2 a bb γ.

6) Mansi T. VI. col. 551 sq. Vgl. Haenel Corpus legum p. 251.

7) Mansi T. VI. col. 553 sq.

8) Nach Cod. Novar. XXX. — Mansi T. VII. col. 757.

9) I I B 2 a bb α.

10) Mansi T. VI. col. 558, Haenel Corpus legum p. 251 sq.

11) I I B 2 a bb γ.

7) *Imperatores Caesares Valentinianus et Marcianus Victores Augusti sanctae synodo, quae aput Niceam divino arbitrio et nostro decreto est congregata. Et quidem per sacras literas. (Data V. kal. Jun.)*[1]).

Sammlung von Acten des Concils von Chalcedon der vaticanischen Handschrift[2]).

Dieselbe Constitution in andrem Latein:

Imperatores Caesares Valentinianus et Marcianus Victores Triumphatores Maximi semper Augusti sanctae synodo, quae apud Nicaeam Dei voluntate et nostro decreto est congregata. Dudum quidem et per alias divinas nostras literas. (Datum X. kal. Octobris Heracleae.)[3]).

Sammlung des Rusticus von Acten des Concils von Chalcedon[4]).

8) *Imperatores Caesares Valentinianus et Marcianus Victores et Triumphatores Maximi semper Augusti sancto concilio, quod sacro nostro decreto Chalcedone collectum est. Bassianus reverendissimus*[5]).

Sammlungen von Acten des Concils von Chalcedon des Cod. Notre-Dame 88 und des Rusticus[6]).

9) *Valentinianus Pius Felix Augustus Nicomediensibus salutem. Circa privilegia*[7]).

Dieselben Sammlungen.

10) *Victores Valentinianus et Marcianus Inclyti Triumphatores semper Augusti sancto patri merito venerabili Leoni episcopo. Divina humanaque scripta. (Data decimo quinto kalendas Januarias Constantinopoli D. n. Marciano PP. Aug. et qui fuerit nominatus consulibus.)*[8]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[9]).

11) *Imperatores Valentinianus et Marcianus Augusti universis populis. Tandem aliquando, quod summis. (Data VI.* [al. *VII.*, al. *VIII.*] *kal. Febr. Constantinopoli Sporatio consule.)*[10]).

---

1) Mansi T. VII. col. 758 sq. 2) I I B 2 a bb α.
3) Mansi T. VI. col. 559, Haenel Corpus legum p. 252.
4) I I B 2 a bb γ.
5) Mansi T. VII. col. 274. 6) I I B 2 a bb β, γ.
7) Mansi T. VII. col. 311, Haenel Corpus legum p. 254.
8) Mansi T. VI. col. 166 sq. 9) I I B 2 e aa.
10) Nach Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 238 sq. — Mansi

Quesnel'sche Sammlung[1]).
Sammlung der Handschrift von Albi[2]).
Hispana[3]).
Sammlung von Acten des Concils von Chalcedon der vaticanischen Handschrift[4]).
Sammlung des Rusticus von Acten desselben Concils[5]).

12) *Iidem Augusti Palladio praefecto praetorio. Venerabilem catholicae. (Data tertio* [al. *VII.*, al. *VI.*] *idus Martias Constantinopoli Sporatio viro clarissimo consule et qui fuerit nuntiatus.)*[6]).

Quesnel'sche Sammlung[7]).
Sammlung von Acten des Concils von Chalcedon der vaticanischen Handschrift[8]).
Sammlung des Rusticus von Acten desselben Concils[9]).

13) *Iidem Augusti, id est Valentinianus et Marcianus Augusti, Palladio praefecto praetoriorum Orientis, Valentiano praefecto Illyrici, Tatiano praefecto urbis, Vincomalo magistro divinorum officiorum et consuli designato. Gloria numquam. (Datum Constantinopoli pridie nonas Julii Sporacio viro clarissimo et qui fuerit nuntiatus consulibus.)*[10]).

Sammlung des Rusticus von Acten des Concils von Chalcedon[11]).

14) *Imperatores Valentinianus et Marcianus Augusti Palladio praefecto praetorii. Divinae semper potentiae. (Datum XV.* [al. *V.*] *kal. Augustas Constantinopoli Sporacio consule et qui fuerit nuntiatus.)*[12]).

T. VII. col. 475 sq. (vgl. col. 721), Haenel Corpus legum p. 255. — l. 4 Cod. *de summa trinitate* 1. 1 ist ein Fragment dieser Constitution.

1) I I B 1 d. 2) I I B 1 h dd. 3) I I B 1 i bb.
4) I I B 2 a bb α. 5) I I B 2 a bb γ.
6) Nach Ballerini S. Leon. M. Opera T. III. col. 240 sq. — Mansi T. VII. col. 478 sq. (vgl. col. 721), Haenel. Corpus legum p. 256.
7) I I B 1 d. 8) I I B 2 a bb α. 9) I I B 2 a bb γ.
10) Mansi T. VII. col. 498 sq. (vgl. col. 722), vgl. Haenel Corpus legum p. 256. — l. 23 Cod. *de episcopis* 1. 3 ist ein Excerpt dieser Constitution. 11) I I B 2 a bb γ.
12) Nach der madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 107 sq. — Mansi T. VII. col. 502 sq. (vgl. col. 722), Haenel p. 257 sq. — l. 6 Cod. *de apostatis* 1. 7 ist ein Excerpt aus dieser Constitution. Inscription, Schluss und Subscription derselben finden sich als Inscription, Schluss und Subscription von l. 8 Cod. *de haereticis* 1. 5, die im übrigen ein Fragment der folgenden Constitution ist.

Sammlung der Handschrift von Albi[1]).
Hispana[2]).
Sammlung des Rusticus von Acten des Concils von Chalcedon[3]).

In der zuletzt genannten Sammlung lautet der Eingang abweichend *(Amplae omnipotenti)*.

322. Marcianus. 455—457.

1) *Idem* (scil. *Marcianus*) *Augustus Palladio praefecto praetorii. Licet jam sacratissima. (Data kal. Aug. Constantinopoli divo Valentiniano* [al. add. *VIII.*] *et Anthemio viro clarissimo consulibus.)*[4]).

Quesnel'sche Sammlung[5]).
Hispana[6]).
Sammlung von Actenstücken des Concils von Chalcedon der vaticanischen Handschrift[7]).

2) *Exemplar epistolae scriptae ab imperatore Marciano Alexandrinis per Johannem decurionem et Timothei nefandam personam. In nullo quolibet modo delinquere*[8]).

Codex encyclius[9]).

3) *Exemplar epistolae sancitae a Marciano sacratissimo imperatore ad archimandritas, monachos et reliquos habitantes in Aeliam et circa eam. Agnoscens nostra majestas*[10]).

Dieselbe Sammlung.

323. Leo I. und Majorianus. 457—461.

Imperator Caesar Leo Piissimus Victor Triumphator Maximus semper Augustus Anatolio regiae civitatis episcopo. Votum quidem meae pietatis[11]).

Dieselbe Sammlung.

324. Leo I. und Glycerius. 473—474.

1) *Exemplum sacri edicti Glyceri imperatoris datum ad*

---

1) I I B 1 h dd. 2) I I B 1 i bb. 3) I I B 2 a bb γ.
4) Nach Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 242 sq. — Mansi T. VII. col. 517 sq. — l. 8 Cod. *de haereticis* 1, 5 ist bis auf die Inscription, den Schluss und die Subscription ein Fragment dieser Constitution. S. o. S. 331 Note 12.
5) I I B 1 d. 6) I I B 1 i bb. 7) I I B 2 a bb α.
8) Mansi T. VII. col. 785, col. 482. 9) I I B 2 a bb δ.
10) Mansi T. VII. col. 785, col. 487 sq.
11) Mansi T. VII. col. 787, col. 521 sq., Haenel Corpus legum p. 258 sq.

Timelconem pr̄ pp̄ tt[1]). *Supernae majestatis. (Datum V.* [cod. *X.*] *d. Mart. Ravennae domno Leone perpetuo Augusto V.)*[2]).

Sammlung der Handschrift von Chieti[3]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[4]).

2) *Felix Himelco pp̄, Dioscorus, Aurelianus, Protadius v cc pp̄ dd.*[5]) *Quemadmodum domnus. (Datum III. kal. Maji Romae.)*[6]).

Dieselben Sammlungen.

325. Anastasius. 491—518.

1) *Anastasius Augustus Hormisdae papae. Omnibus negotiis divinae res. (Data V. kal. Januarii Constantinopoli enatore v. c. consule. Accepta pridie idus Majas Florentio c. consule.)*[7]).

Avellanische Sammlung[8]).

2) *Victor Anastasius Pius Felix Inclitus Triumphator semr Augustus Hormisdae sanctissimo ac religiosissimo archiepiopo et patriarchae. Beatitudini vestrae. (Data pridie idus anuarii Constantinopoli et accepta Anthemio et Florentio vv. . consulibus V. kal. Aprilis per Patricium.)*[9]).

Dieselbe Sammlung.

3) *Exemplum Sacrae Anastasii Augusti Hormisdae papae r Ennodium et Fortunatum episcopos, Venantium presbyterum, italem diaconum et Hilarum notarium. Gratias omnipotenti*[10]).

Dieselbe Sammlung.

4) *Anastasius Augustus Hormisdae papae per Theopomm et Severianum viros clarissimos. Omnia quae benigni-*

---

1) Nach Reifferscheid Bibl. Patrum Latinorum Italica p. 334 (Cod. t. Reg. 1997).

2) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 679 (nach Cod. Vat. g. 1997); hiernach Haenel Corpus legum p. 260. In dem Cod. Diess. itet die Subscription *Dat. X. kl. Mar. Ravenna d. Leoni papa cc cc.*

3) I I B 1 e cc. 4) I I B 1 h hh.

5) Nach Reifferscheid a. a. O.

6) Ballerinii l. c., Haenel l. c. Der Cod. Diess. hat in der Subiption: *Data IIII. kal. Madias Romae.*

7) Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. 741 sq.

8) I I B 2 k. 9) Thiel p. 742. 10) Thiel p. 761 sq.

tas. (Data XVII. kal. Augustas Constantinopoli Petro v. c. consule.) [1]).

Dieselbe Sammlung.

5) *Imperator Caesar Flavius Anastasius Pontifex inclytus, Germanicus inclytus, Alamannicus inclytus, Francicus inclytus, Sarmaticus inclytus, tribuniciae potestatis XXV., consul III., Pius Felix Victor semper Augustus Pater Patriae proconsulibus, consulibus, praetoribus, tribunis plebis senatuique suo salutem dicit. Si vos liberique. (Data V. kal. Augusti Calchedone Petro v. c. consule.)* [2]).

Dieselbe Sammlung.

6) *Rescriptum senatus urbis Romae ad Anastasium Augustum per Theopompum et Severianum viros clarissimos. Si prima semper est* [3]).

Dieselbe Sammlung.

7) *Anastasius Augustus Hormisdae papae. Etsi magnum aliquid. (Data V. idus Julii Constantinopoli Anastasio et Agapito vv. cc. consulibus.)* [4]).

Dieselbe Sammlung.

326. Justinus I. 518—527.

1) *Justinus Augustus Hormisdae papae. Dei beneficia. (Data kal. Augusti Constantinopoli Magno v. c. consule.)* [5]).

Dieselbe Sammlung.

2) *Justinus Augustus Hormisdae papae. Johannes vir beatissimus. (Data VII. idus Septembris Constantinopoli Magno v. c. consule.)* [6]).

Dieselbe Sammlung.

3) *Justinianus comes Hormisdae papae. Desiderabile tempus* [7]).

Dieselbe Sammlung.

4) *Victor Justinus Pius Felix Inclitus Triumphator semper Augustus Hormisdae sanctissimo ac beatissimo archiepiscopo*

---

1) Thiel p. 764 sq. 2) Thiel p. 765 sq. 3) Thiel p. 768 sq.
4) Thiel p. 813 sq. 5) Thiel p. 830 sq. 6) Thiel p. 831 sq.
7) Thiel p. 833 sq.

et patriarchae. Scias effectum. (Data X. kalendas Maji Constantinopoli.) [1]).

Dieselbe Sammlung.

Hispana [2]).

5) *Domino meo sanctissimo Hormisdae primae archipontifici et papae urbis Romae Justinianus comes salutem. Veneranda sanctitatis* [3]).

Avellanische Sammlung [4]).

6) *Domino sancto, meritis beatissimo et apostolico domino patri papae Hormisdae Justinianus. Propitia divinitate* [5]).

Dieselbe Sammlung.

7) *Exemplum epistolae Justiniani per fratrem Proemptoris ad Hormisdam papam. Quidquid est cautius* [6]).

Dieselbe Sammlung.

8) *Exemplum epistolae Justiniani ad Hormisdam papam. Ut plenissima fidei* [7]).

Dieselbe Sammlung.

9) *Justinus Augustus Hormisdae* [*papae* add. cod. S. Marci 171]. *Illustrem virum. (Data XV. kalendas Decembris Constantinopoli domino Justino perpetuo Augusto. Accepta XI. kalendas Junii Rustico consule.)* [8]).

Dieselbe Sammlung.

10) *Justinus Augustus Hormisdae papae. Quanto flagramus. (Data XIV. kalendas Februarii Constantinopoli Vitaliano et Rustico consulibus.)* [9]).

Dieselbe Sammlung.

11) *Justinus* [10]) *Augustus Hormisdae papae. Cum in animo nobis. (Data VII. idus Junias Constantinopoli Vitaliano et Rustico consulibus.)* [11]).

Dieselbe Sammlung.

12) *Justinus Augustus Hormisdae papae per Germanum*

---

1) Thiel p. 861 sq. 2) I I B 1 i bb. 3) Thiel p. 864.
4) I I B 2 k. 5) Thiel p. 875 sq. 6) Thiel p. 885 sq.
7) Thiel p. 897. 8) Thiel p. 900 sq. 9) Thiel p. 908 sq.
10) So Cod. S. Marci. Thiel liest *Justinianus* und nimmt an, dass *Augustus* durch einen Schreibfehler zugesetzt sei.
11) Thiel p. 914 sq.

et celeros. Summa quidem. (Data VII. id. Jul. Constantinopoli Vitaliano et Rustico coss.)[1]).

Dieselbe Sammlung.

13) *Exemplum epistolae Celeris illustris. Domino beatissimo et apostolico patri papae Hormisdae Celer. Maxima nobis gratulationis*[2]).

Dieselbe Sammlung.

14) *Exemplum epistolae Justiniani illustris ad Hormisdam. Domino nostro Jesu Christo. (Accepta XV. kalendas Octobris Rustico viro clarissimo consule.)*[3]).

Dieselbe Sammlung.

15) *Justinus Augustus Hormisdae papae. Dum beatissimum. (Data pridie kalendas Septembris [kal. April. vel Septembris* cod. S. Marci 171] *Constantinopoli. Accepta Romae kalendis Octobris Rustico v. c. consule.)*[4]).

Dieselbe Sammlung.

16) *Domino beatissimo atque apostolico patri Hormisdae papae urbis Romae Justinianus. Quanta reverentia*[5]).

Dieselbe Sammlung.

17) *Justinus Augustus Hormisdae papae. Quo fuimus semper. (Data V. idus Septembris Calchedone Rustico v. c. consule. Accepta pridie kalendas Decembris consule suprascripto.)*[6]).

Dieselbe Sammlung.

Hadriana[7]).

18) *Domino viro beatissimo sanctoque patri Hormisdae urbis Romae pontifici Justinianus. Quantam venerationem*[8]).

Avellanische Sammlung[9]).

19) *Justiniani viri illustris ad Hormisdam papam. Diligenter apostolatus*[10]).

Dieselbe Sammlung.

20) *Justinus Augustus Hormisdae papae. Ut quod in Paulo. (Data kalendis Majis Constantinopoli Justiniano et Valerio vv. cc. consulibus.)*[11]).

Dieselbe Sammlung.

1) Thiel p. 918 sq. 2) Thiel p. 919 sq. 3) Thiel p. 920 sq.
4) Thiel p. 938 sq. 5) Thiel p. 939 sq. 6) Thiel p. 941 sq.
7) I I B 1 b aa. 8) Thiel p. 954 sq. 9) I I B 2 k.
10) Thiel p. 957. 11) Thiel p. 983.

327. Justinian I. 527—565.

1) *Victor Justinianus Pius Felix Inclitus Triumphator semper Augustus Johanni sanctissimo archiepiscopo almae urbis Romae et patriarchae. Reddentes honorem. (Dat. VII.* [al. *VIII.*] *iduum Juniarum Constantinopoli domino nostro Justiniano perpetuo Augusto III. consule.)*[1]).

Dieselbe Sammlung.

Diese Constitution erscheint in der genannten Sammlung zweimal. Das erstemal ist sie in dem Schreiben Johann's II. an Justinian *Inter claras sapientiae*[2]) enthalten; das zweitemal erscheint sie als Theil der Constitution *Ante tempus*[3]), die wiederum in Agapetus' Schreiben an Justinian *Gratulamur, venerabilis*[4]) enthalten ist.

2) Nov. V. *(Dat. XVIII. kal. April. consule Belisario v. c.)* in eigenthümlicher Uebersetzung[5]).

Cod. Vatic. Ottob. 312
Cod. lat. Paris. 3838
Cod. lat. Paris. 3846
Cod. lat. Sangerm. 365 } hinter der Hadriana[6]).

3) *In n. d. n. J. C. D. Imperator Caesar Flavius Justinianus Alemanicus Gothicus Francicus Germanicus Anticus Alanicus Vandalicus Africanus Pius Felix Inclytus Victor ac Triumphator semper Augustus Agapeto sanctissimo archiepiscopo almae urbis Romae et patriarchae. Ante tempus. (Dat. pridie iduum Martiarum Constantinopoli post consulatum Bilisari v. c.)*[7]).

Avellanische Sammlung[8]).

4) *In n. d. D. n. J. C. Imperator Caesar Flavius Justinianus Alemanicus Gothicus Francicus Germanicus Anticus Alanicus Vandalicus Africanus Pius Felix Inclytus Victor ac Triumphator semper Augustus Agapeto sanctissimo ac beatissimo*

---

1) Nach Cod. S. Marci 171. — Mansi T. VIII. col. 795 sq., col. 845 sq.
2) Jaffé 571. 3) S. denselben § unter 3. 4) Jaffé 583.
5) Im Kriegel'schen Corpus juris civilis T. III. p. 743 sq. nach Savigny in Zeitschrift für die histor. Rechtswissenschaft Bd. 2 S. 128 fg.
6) I I B 1 b aa.
7) Mansi T. VIII. col. 845. Die Subscription nach dem Cod. S. Marci 171. 8) I I B 2 k.

archiepiscopo almae urbis Romae et patriarchae. Prima salus. (Dat. XVII. kalendarum Aprilium Constantinopoli p. c. Bilisarium.)[1]).

Dieselbe Sammlung.

5) *In n. d. J. C. D. n. Imperator Caesar Flavius Justinianus Alemanicus Gothicus Francicus Germanicus Anticus Alanicus Wandalicus Africanus Pius Felix Gloriosus Victor Triumphator semper Augustus Mennae patriarchae. Rem non insolitam. (Data VIII. idus Augustas Constantinopoli post consulatum Belisarii v. c.)*[2]).

Sammlung in Sachen des Monophysitismus[3]).

6) Anfang der Nov. 123 in eigenthümlicher Version[4]).

Cod. Vatic. Ottob. 312 }
Cod. lat. Paris. 3838 }
Cod. lat. Paris. 3846 } hinter der Hadriana[5]).
Cod. lat. Sangerm. 365 }

7) *Cosmae sanctissimo episcopo Mopsvestiae. Significamus tuae sanctitati. (Datum undecimo kalendas Junias Constantinopoli imperii domini nostri Justiniani perpetuo Augusti anno vigesimo quarto, post consulatum Basilii viri clarissimi anno nono.)*[6]).

Sammlung von Acten des fünften allgemeinen Concils[7]).

8) *Exemplum sacrae epistolae scriptae ad beatissimum Joannem metropolitanum episcopum. Significamus tuae sanctitati. (Datum decimo kalendas Junias Constantinopoli imperii domini nostri Justiniani perpetuo Augusti anno vigesimo quarto, post consulatum Basilii viri clarissimi anno nono.)*[8]).

Dieselbe Sammlung.

9) *I. n. d. D. n. J. C. Imperator Caesar Flavius Justinianus — beatissimis episcopis et patriarchis Eutychio Constantinopolitano, Apollinario Alexandrino — et reliquis religiosissimis episcopis ex diversis provinciis in hac regia urbe degen-*

1) Mansi T. VIII. col. 857 sq. Die Subscription nach dem Cod. S. Marci 171.
2) Mansi T. VIII. col. 1149 sq. Eine Version der Nov. 42.
3) I I B 2 a cc. 4) Im Kriegel'schen Corpus juris civilis T. III. p. 745 nach den Pithou. 5) I I B 1 b aa. 6) Mansi T. IX. col. 275.
7) I I B 2 a dd. 8) Mansi T. IX. col. 274 sq.

tibus. Semper studium fuit. (Datum IV. [al. *III.*] *nonas Majas Constantinopoli imperii domini Justiniani perpetui Augusti anno XXVII., post consulatum Basilii v. c. anno XII.)* [1]).

Dieselbe Sammlung.

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur [2]).

In der zuletzt genannten Sammlung ist die Constitution nur bis zu den Worten *sapuerunt vel sapiunt* enthalten.

10) *In n. d. n. J. C. Imperator Caesar Flavius Justinianus beatissimis archiepiscopis et patriarchis Eutychio Constantinopolitano, Apollinario Alexandrino — in hac regia urbe degentibus. Una Christianis. (Data pridie id. Jul. Chalcedona imperante domno Justiniano pp. Augusto anno vigesimo septimo, post consulatum Basilii v. c. anno duodecimo.)* [3]).

Sammlung von Acten des fünften allgemeinen Concils [4]).

328. Constantin IV. (Pogonatus) 668—685.

1) *In n. d. et s. n. J. C. Imperator Flavius Constantinus Fidelis Magnus Imperator. Sacra Dono sanctissimo archiepiscopo antiquae nostrae Romae et universali papae. (Data pridie idus Augusti Constantinopoli indictione sexta.) Per omnia novit* [5]).

Sammlung der Acten des sechsten allgemeinen Concils aus der Zeit Sergius' I. [6])

2) *In n. d. et s. n. J. C. Imperator Pius Pacificus Flavius Constantinus Fidelis in J. C. D. Georgio sanctissimo ac beatissimo archiepiscopo Constantinopoleos et universali patriarchae. (Data quarto idus Septembris Constantinopoli imperante domino piissimo perpetuo Augusto Constantino imperatore anno vigesimo octavo et post consulatum ejus anno XII.) Quamquam sollicitudinibus* [7]).

Dieselbe Sammlung.

3) *In n. domini et dominatoris J. C. D. atque s. n. Imperator Piissimus Pacificus Flavius Constantinus Fidelis in J. C. D. Imperator Christo dilecto omni populo habitanti in*

---

1) Mansi T. IX. col. 178 sq.
2) I I B 1 h gg.
3) Mansi T. IX. col. 366 sq.
4) I I B 2 a dd.
5) Mansi T. XI. col. 195 sq.
6) I I B 2 a ee α.
7) Mansi T. XI. col. 202 sq.

hac a Deo conservanda et regia urbe (al. *in occiduis partibus*). *Firmamentum ac fundamentum*[1]).

Dieselbe Sammlung.

Dieselbe Constitution in andrem Latein:

In n. d. n. J. C. s. n. Imperator Pius Pacificus Christi amans Constantinus iis, qui sunt totius Christi amantis populi, qui habitat in hac nostra a Deo custodita et regia civitate. Christianissimae[2]).

Sammlung der Acten des sechsten allgemeinen Concils der Handschrift des Collegs von Clermont[3]).

4) *Exemplum divinae Sacrae pii et Christi amantis Constantini ad Leonem sanctissimum et beatissimum papam veteris Romae missae per eos, qui illinc missi fuerant, synodales viros a sanctae memoriae Agathone. Leoni — papae oecumenico. (Missa fuit mense Decembri indict. X.) Incomprehensibile regnum*[4]).

Dieselbe Sammlung.

5) *Exemplar divinae jussionis domini Constantini directae ad synodum apostolicae sedis antiquae Romae per eosdem, qui illinc missi fuerant ad synodum. Clarus et speciosus. (Data decimo kalendas Januarias Constantinopoli imperiali domo piissimo perpetuo Augusto Constantino imperatore anno vigesimo nono et post consulatum ejusdem anno decimo tertio, indictione decima.)*[5]).

Sammlung der Acten des sechsten allgemeinen Concils aus der Zeit Sergius' I.[6]).

Dasselbe Schreiben in andrem Latein:

Exemplum divinae Sacrae ejusdem pii et Christi amantis imperatoris Constantini ad synodum sedis apostolicae Romae et missa per eosdem synodales. Laetus et suspiciendus[7]).

Sammlung der Acten des sechsten allgemeinen Concils der Handschrift des Collegs von Clermont[8]).

---

1) Mansi T. XI. col. 698 sq.
2) Mansi T. XI. col. 909 sq.
3) I I B 2 a ee β.
4) Mansi T. XI. col. 916 sq.
5) Mansi T. XI. col. 719 sq.
6) I I B 2 a ee α.
7) Mansi T. XI. col. 919 sq.
8) I I B 2 a ee β.

329. Justinian II. 685—695, (705—711).

In n. d. D. et s. n. J. C. Imperator Caesar Flavius Justinianus Fidelis in J. C. Pacificus Pius perpetuus Augustus Joanni viro sanctissimo ac beatissimo archiepiscopo antiquae almae urbis Romae atque universali papae. Magnum studium. (Data decimo tertio kalendas Martias Constantinopoli in imperiali domo piissimoque et perpetuo Augusto Justiniano imperatore anno secundo et post consulatum ejus anno secundo, indictione decima quinta.) [1]).

Sammlung der Acten des sechsten allgemeinen Concils aus der Zeit Sergius' I.[2]).

9.

Erlasse und Schreiben germanischer Könige.

a) Ostgothisches Reich.

330. Theodorich. 493—526.

1) *Dominis sanctis et venerabilibus patribus Laurentio, Marcellino et Petro et cunctis episcopis in urbe residentibus Theodericus Rex. Vos quidem rem fecistis. (Datum sub die VI. idus Augusti regnante supra dicto feliciter Rufio Magno Fausto Avieno v. c. cons.)* [3]).

Sammlung der Handschrift von Chieti[4]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[5]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[6]).

2) *Fl. Theodericus Rex universis episcopis ad synodum convocatis. Romanae ecclesiae. (Datum est sub die VI. kalendas Septembris Ravennae regnante supra dicto feliciter Rufio Avieno Fausto v. c. consule.)* [7]).

Dieselben Sammlungen.

---

1) Mansi T. XI. col. 737. 2) I I B 2 a cc α.
3) (Mansi T. VIII. col. 253 sq.) Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. 670 sq.
4) I I B 1 e cc. 5) I I B 1 h ee. 6) I I B 1 h hh.
7) (Mansi T. VIII. col. 254 sq.) Thiel Epistolae Romanorum poncum T. I. p. 672 sq.

3) *Fl. Theudericus Rex universis episcopis ad synodum convocatis. Decuerat quidem beatitudinem. (Datum sub die kalendarum Octobris regnante supra dicto feliciter.)*[1]).

Dieselben Sammlungen.

4) *Anagnosticum Regis Theuderici ad synodum missum in urbem Romam. Primum salutandi episcopi*[2]).

Dieselben Sammlungen.

5) *Praeceptio, imo lex data a gloriosissimo Rege Theuderiсho contra illos sacerdotes, qui substantiam ecclesiae jure directo aut vindire aut donare praesumunt. Domitori urbis* (sic), *praesoli et reparatori libertatis senatui urbis Romae Flavius Theudoricus rex. Pervenit ad nos, patres conscripti. (Data V. idus Martias Ravenna Venantio v. c. cons.)*[3]).

Sammlung der Handschrift von Köln[4]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[5]).
Hispana der gallischen Form[6]).
Cod. lat. Par. 1455 der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[7]).

b) Westgothisches Reich.

331. Gundemar. 610—612.

Decretum piissimi atque gloriosissimi principis nostri Gundemari Regis. Flavius Gundemarus Rex venerabilibus patribus nostris Carthaginensibus sacerdotibus. Licet regni nostri[8]).

Cod. Alveldensis und Cod. Aemilianensis der Hispana[9]).

332. Chintila. 636—640.

In n. D. Flavius Chintila Rex. Cum boni princ... *(Datum sub die pridie kalendas Julias anno feliciter p*... *regni nostri Toleto.)*[10]).

Cod. Aemilianensis derselben Sammlung.

---

1) (Mansi T. VIII. col. 257.) Thiel Epistolae Romanorum pon... cum T. I. p. 678 sq.

2) (Mansi T. VIII. col. 257 sq.) Thiel Epistolae Romanorum p... ficum T. I. p. 680 sq.

3) Nach der kölner Handschrift. — Mansi T. VIII. col. 345.

4) I I B 1 h bb. 5) I I B 1 h cc. 6) I I B 1 i bb. 7) I I B ...

8) (Mansi T. X. col. 510 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T... col. 504 sq. 9) I I B 1 i bb. 10) (Mansi T. X. col. 657 ... Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 399 sq.

333. Rechesvinth. 649—672.

1) *In n. D. Flavius Reccesvinthus Rex reverentissimis patribus in hac sancta synodo residentibus. Sancti spiritus admirabili. (Datum sub die XVII. kalendarum Januari[ar]um anno feliciter quinto gloriae regni nostri.)* [1]).

Hispana [2]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand [3]).

2) *Decretum judicii universalis editum in nomine principis. Soliditatem reddidisse* [4]).

Dieselben Sammlungen.

3) *Lex edita in eodem concilio a Reccesvintho principe glorioso. In n. D. Flavius Reccesvinthus Rex. Eminentiae celsitudo* [5]).

Dieselben Sammlungen.

334. Ervig. 680—687.

1) *In n. D. Flavius Ervigius Rex sanctissimis patribus in hac sancta synodo residentibus. En, reverentissimi patres. (Datum sub die V. iduum Januariarum anno feliciter primo regni serenitatis et tranquillitatis nostrae sedis Toleto.)* [6]).

Hispana [7]).

Cod. lat. Paris. 1455 der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand [8]).

2) *In n. D. Flavius gloriosus Ervigius Rex. Magna salus. (Edita lex in confirmatione concilii Toleto sub die octavo kalendas Februarias anno feliciter primo regni gloriae nostrae.)* [9]).

Dieselben Sammlungen.

3) *In n. D. Flavius Ervigius Rex omnibus privatis sive*

1) (Mansi T. X. col. 1207 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 422 sq. 2) I I B 1 i bb. 3) I I B 2 h.

4) (Mansi T. X. col. 1223 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 442 sq.

5) (Mansi T. X. col. 1225 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 445 sq.

6) (Mansi T. XI. col. 1025 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 488 sq. 7) I I B 1 i bb. 8) I I B 2 h.

9) (Mansi T. XI. col. 1040 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 490 sq.

fiscalibus populis. Magnum pietatis. (Datum sub die kalendas Novembris anno feliciter quarto regni nostri Toleto.)[1]).

Hispana[2]).

4) *In n. D. Flavius Ervigius Rex sanctissimis patribus in hac sancta synodo residentibus. Ecce, sanctissimi religiosa. (Datum sub die pridie nonas Novembres anno feliciter quarto regni gloriae nostrae in D. n. Toleto.)*[3]).

Dieselbe Sammlung.

Cod. lat. Paris. 1455 der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[4]).

5) *In n. D. Flavius Ervigius Rex. Eximia synodalis auctoritas. (Edita lex in confirmatione concilii Toleto sub die idus Novembris aera DCCXXI., anno quoque feliciter quarto regni gloriae nostrae in Dei nomine.)*[5]).

Hispana[6]).

335. Egica. 687—701.

1) *In n. D. Flavius Egica Rex reverentissimis patribus in hac sancta synodo residentibus. Ecce, sublimissimi patres. (Datum sub die V. iduum Majarum.)*[7]).

Dieselbe Sammlung.

2) *Lex in confirmatione concilii generalis sub anno primo regni gloriosi Egicanis principis nostri. Discretis eximiis*[8]).

Dieselbe Sammlung.

3) *In n. D. Flavius Egica Rex sanctissimis patribus in hac sancta synodo residentibus. Novit, beatissimi patres. (Datum sub die VII. kalendas Majas anno feliciter VI. regni mansuetudinis nostrae Toleto.)*[9]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) (Mansi T. XI. col. 1077 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 527 sq. 2) I I B 1 i bb.

3) (Mansi T. XI. col. 1060 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 511 sq. 4) I I B 2 h.

5) (Mansi T. XI. col. 1078 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 529 sq. 6) I I B 1 i bb.

7) (Mansi T. XII. col. 9 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 539 sq.

8) (Mansi T. XII. col. 22.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 553 sq. 9) (Mansi T. XII. col. 61 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 558 sq.

4) *In n. D. Flavius gloriosus Egica Rex omnibus sanctissimis patribus in hac sancta synodo residentibus. Ecce, sanctissimi in Christo. (Datum sub die kalendas Majas anno feliciter sexto regni nostri in D. n. sedis nostrae Toleto.)* [1]).

Dieselbe Sammlung.

5) *Lex edita in confirmatione concilii. Synodalis conventus* [2]).

Dieselbe Sammlung.

6) *In n. D. Flavius Egica Rex sanctissimis patribus in hac sancta synodo residentibus. Quo mentis ardore* [3]).

Dieselbe Sammlung in der jüngsten Form.

7) *Lex in confirmatione concilii edita. Congruum satis* [4]).

Dieselbe Sammlung in der jüngsten Form.

c) **Fränkisches Reich.**

336. Chlodwig I. 481—511.

Dominis sanctis et apostolica sede dignissimis Chlothovechus Rex. Enuntiante fama [5]).

Sammlung der Handschrift von Corbie [6]).
Sammlung der Handschrift von Rheims [7]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Amand [8]).
Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung [9]).

337. Childebert I. 511—558.

Epistola clementissimi et beati Regis nostri Childeberthi data per ecclesias sacerdotum vel omni populo. Credimus hoc Deo [10]).

Sammlung der Handschrift von Corbie [11]).

---

1) (Mansi T. XII. col. 83 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 581 sq.

2) (Mansi T. XII. col. 82 als c. 13.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 581.

3) (Mansi T. XII. col. 94 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 588 sq.

4) (Mansi T. XII. col. 103 sq.) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 597 sq.

5) Nach der Handschrift von Corbie. — Mansi T. VIII. col. 346 sq., Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 829 sq.

6) I I B 1 h aa. 7) I I B 1 h kk. 8) I I B 2 h.

9) I I B 1 d. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 194, p. 232.

10) Nach der Handschrift von Corbie. — Mansi T. IX. col. 738, Pertz Leges T. I. p. 1. 11) I I B 1 h aa.

Wegen Defectes der Handschrift ist das Schreiben unvollständig erhalten.

338. Chlotar I. 511—561.

Chlodacharius Rex Francorum omnibus agentibus. Usus est clementiae[1]).

Dieselbe Sammlung.

339. Guntram. 561—593.

Gunthramnus Rex Francorum omnibus pontificibus ac universis sacerdotibus et cunctis judicibus in regione nostra constitutis. Per hoc supernae. (Perrunas. Data sub die IIII. idus Novemb. anno XXIIII. regni supra scripti regis.)[2]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[3]).

340. Chlotar II. 584—628.

Edictum vel constitutio inclyti principis Chlotacharii Regis super omnem plebem in conventu episcoporum in synodo Parisius adunata sub die quinto decimo kal. Novembris anno XXXI. supra scripti Regis imperii. Felicitatem regni. (Data sub die XV. kalendas Novembris anno XXXI. regni nostri Parisius.)[4]).

Sammlung der Handschrift von Rheims[5]).

10.

Capitula episcoporum und Ordensregeln.

341. Die Regel des Basilius in der Version des Rufin von Aquileja[6]).

Cod. lat. Paris. 3880 der Sammlung der Kirche von Arles[7]).

---

1) Nach der Handschrift von Corbie. — Mansi T. IX. col. 761 sq. Pertz Leges T. I. p. 2 sq.

2) (Mansi T. IX. col. 962 sq.) Pertz Leges T. I. p. 3 sq. 3) I I B 2 l.

4) Sirmondus Concilia Galliae antiqua T. I. p. 474 sq. (Mansi T. X. col. 543 sq., Pertz Leges T. I. p. 14 sq.) 5) I I B 1 h kk.

6) Holstenii Codex regularum ed. Brockie. Aug. Vindel. 1759. fol. T. I. p. 67 sq.

7) I I B 2 c bb. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 255.

342. Die Regel des Macarius[1]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[2]).
Sammlung der burgundischen Handschrift[3]).

343. Die Regel des Cäsarius von Arles[4]).
Dieselben Sammlungen.

344. Die Regel des Chrodegang[5]).
Cod. lat. Paris. 1535[6]).

345. *T[h]eodulp[h]us fratribus et conpresbiteris nostris urelianensis episcopus parrechiae sacerdotibus in Domino satem. Obsecro vos*[7]).
Sammlung der Handschrift von Beauvais[8]).
Sammlung der Handschrift von Fécamp[9]).
Cod. Vatic. Pal. 485[10]).

In der Sammlung der Handschrift von Fécamp ist das ück wegen Defectes der Handschrift unvollständig.

346. *De capitulis Theodulphi episcopi Aurelianensis. Dilecsimi fratres*[11]).
Sammlung der Handschrift von Fécamp[12]).

347. Der Anfang von Hincmar's Capitula presbyteris lata.
Cod. lat. Paris. 4287 der Dacheriana[13]).

348. *Capitula Gulleberti episcopi.*
Dieselbe Handschrift.

1) Holstenii Codex regularum ed. Brockie T. I. p. 18 sq.
2) I I B 1 h ee. 3) I I B 1 h ii.
4) Holstenii Codex regularum ed. Brockie T. I. p. 145 sq.
5) Ibid. T. II. p. 96 sq.
6) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 199.
7) Nach der Handschrift von Fécamp. — Mansi T. XIII. col. 995 sq.
8) I I B 2 g cc. 9) I I B 2 i aa.
10) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 401.
11) Nach der Handschrift von Fécamp. — Mansi T. XIII. col. 1006 sq.
12) I I B 2 i aa.
13) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 258.

11.

Schriftsteller.

349. **Gregorius von Neocäsarea.**

Fides sancti Gregorii majoris. Eine Version der ihm zugeschriebenen Expositio fidei [1]).

Hispana [2]).

Eine andre Version derselben [3]).

Sammlung in Sachen des Monophysitismus [4]).

350. **Athanasius.**

Drei ihm zugeschriebene Schriften [5]).

Veroneser Fragment [6]).

351. **Ambrosius.**

In Hexaëmeron L. I. c. IX. et X.

Sammlung der Handschrift von Diessen [7]).

352. **Pinuffius.**

Remissiones peccatorum, quas sanctus in collatione sua Penuffius per sanctas construxit scripturas [8]).

Sammlung der Handschrift von Fécamp [9]).

353. **Faustinus.**

Fides missa Theodosio imperatori [10]).

Quesnel'sche Sammlung [11]).

354. **Rufinus.**

Aus L. I. c. 3 seiner Fortsetzung der Kirchengeschichte des Eusebius von Cäsarea.

Cod. lat. Paris. 3848 B der Herovalliana [12]).

355. **Augustinus.**

1) *Opus sancti Agustini de diversis heresibus post Salvatoris adventum in ecclesiam. Symoniaci* etc. [13]).

---

1) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 16. 2) I I B 1 i bb.
3) Crabbe Concilia ed. II. T. II. p. 9. 4) I I B 2 a cc.
5) Ungedruckt, wie es scheint. 6) I I B 2 b. 7) I I B 1 h hh.
8) Joan. Cassianus Coll. XX. de poenitentiae fine c. 8. 9) I I B 2 i aa.
10) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 278. 11) I I B 1 d.
12) I II E 2. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 243.
13) Nach der Pithou'schen Handschrift. Opera ed. Bened. T. VIII. col. 4 sq. des venetianer Nachdruckes.

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[1]).
Cod. lat. Paris. 3848 B der Herovalliana[2]).

2) *Expositio sancti Augustini de secreto gloriosae incar-tionis Domini nostri Jesu Christi. Inter cetera et ad locum. ·ge cum timore* etc.

Cod. Bodl. 882 des Cresconius[3]).
Sammlung der Handschrift von Fécamp[4]).

3) *Tractatus sancti Augustini ad competentes. Audite, ·rissimi* etc.[5]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[6]).
Sammlung der Handschrift von Lorsch[7]).
Sammlung der Handschrift von Albi[8]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[9]).
Sammlung der burgundischen Handschrift[10]).

4) *Expositio fidei. Profitemur nos credere* etc.[11]).

Cod. Bodl. 882 des Cresconius[12]).

5) *Exemplar fidei sancti Augustini. Incipiunt interro-·tiones de trinitate et unitate patris, filii et spiritus sancti*[13]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[14]).

6) *Incipiunt capitula sancti Augustini in urbe Roma missa. ·i quis rectum* etc.[15]).

Cod. Luc. 490 der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[16]).

7) Eine Anzahl von Sermones (ächte und unächte) ·ndet sich

im veroneser Fragment[17]).

---

1) I I B 1 h ee. 2) S. vor. S. Note 12.
3) I II C. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 182.
4) I I B 2 i aa.
5) Nach der oxforder Handschrift. Sermo 392 c. 2. Opera ed. Bened. T. V. col. 1503 sq. des venetianer Nachdruckes.
6) I I B 1 h aa. 7) I I B 1 h cc. 8) I I B 1 h dd.
9) I I B 1 h ee. 10) I I B 1 h ii.
11) Mai Bibl. nova patrum T. I. p. 463.
12) I II C. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 182.
13) Gedruckt? 14) I I B 1 h gg.
15) Mansi T. VIII. col. 722.
16) I I B 1 e aa. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 381.
17) I I B 2 b.

356. Nestorius.

Ex Nestorii dictis in libro de historia. Hae quidem contra Aegyptiacum etc.[1]).

Synodicon Casinense[2]).

357. Cyrillus.

1) Mehrere Homilien[3]).

Die Sammlung von Acten des ephesinischen Concils der Handschrift von Tours[4]).

Eine dieser Homilien steht auch

in der Sammlung von Acten desselben Concils der Handschrift von Salzburg[5]).

2) *Cyrilli archiepiscopi Alexandriae ex sermone de fide, cujus initium hoc prooemium: Ego contemperatus* etc.[6]). 3) *Ejusdem ex interpretatione epistolae ad Hebraeos*[7]).

Synodicon Casinense[8]).

4) Die Interpretation der zwölf Anathematismen. 5) Der Apologeticus gegen die Orientalen (Antiochener). 6) Der Apologeticus gegen Theodoretus[9]).

Veroneser Fragment[10]).

358. Paulus von Emesa.

Eine Homilie[11]).

Dieselbe Sammlung.

359. Theodotus von Ancyra.

Zwei Homilien[12]).

Die Sammlung von Acten des ephesinischen Concils der Handschrift von Tours[13]).

360. Rheginus.

Eine Homilie[14]).

Dieselbe Sammlung.

361. Prosper.

Incipiunt capitula sancti Augustini, quae debeant publica

1) Mansi T. V. col. 762. 2) I I B 2 a aa δ.
3) Mansi T. V. col. 610 sq. 4) I I B 2 a aa α.
5) I I B 2 a aa γ. 6) Mansi T. V. col. 1008.
7) Mansi T. V. col. 1009. 8) I I B 2 a aa δ.
9) Griechisch Mansi T. V. col. 1 sq., col. 19 sq., col. 85 sq.
10) I I B 2 b. 11) Griechisch Mansi T. V. col. 296 sq.
12) Mansi T. V. col. 618 sq. 13) I I B 2 a aa α.
14) Mansi T. V. col. 642 sq.

voce relegere et manu propria subscribere, in quibus suspicio est, quod Manichaei sunt. Qui credit duas etc.[1]).

Sammlung der Handschrift von Lorsch[2]).
Sammlung der Handschrift von Albi[3]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[4]).

362. Gennadius von Marseille.

Definitio dogmatum ecclesiasticorum Gennadi presbyteri Massiliensis[5]).

Sammlung des Theodosius diaconus[6]).
Sammlung der Handschrift von Köln[7]).
Sammlung der Handschrift von Albi[8]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[9]).
Vermehrte Hadriana[10]).
Cod. Sessor. LXIII., Cod. Bodl. 893, Cod. lat. Monac. 3860*, Cod. Bern. 89 der Hadriana[11]).
Cod. lat. Paris. 3848 A, Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung[12]).
Cod. lat. Paris. 2123, Cod. lat. Paris. 3848 B der Herovalliana[13]).

Nur in der Sammlung des Theodosius diaconus führt das Stück den Namen des Gennadius. In der vermehrten Hadriana, in dem Cod. Sessor., dem Cod. Bodl., dem Cod. Monac. und dem Cod. Paris. 3848 A ist es dem Augustinus zugeschrieben. In den übrigen Exemplaren ist der Autor nicht genannt.

In der Handschrift von Saint-Maur finden sich schon vor der eigentlichen Sammlung c. 10—79 (der Ausgabe Arevalo's) mit der Ueberschrift *De concilio Aurilianense de [libro] ecclesiasticorum dogmatum* und in der Sammlung der Pithou'schen Handschrift [14]) c. 42 unter dem Titel *Adnotatio excepta de libro ecclesiasticorum dogmatum, quem sanctus Patiens episcopus protulit.*

---

1) Conc. Gall. coll. Maur. T. I. col. 921.
2) I I B 1 h cc. 3) I I B 1 h dd. 4) I I B 2 g aa.
5) Nach der veroneser Handschrift. — Arevalus S. Isidori Hispal. Opera T. VII. Append. col. 320 sq.
6) I I B 1 g bb. 7) I I B 1 h bb. 8) I I B 1 h dd.
9) I I B 1 h gg. 10) I I B 1 b aa γ. 11) I I B 1 b aa.
12) I I B 1 d. 13) I II E 2. In der zuletzt genannten Handschrift findet sich das Stück zweimal. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 214, p. 242, p. 243. 14) I I B 1 h ee.

363. Gregorius von Tours.

Historia Francorum Lib. V. c. 43, c. 44, Lib. VI. c. 5, c. 40.

Handschrift von Saint-Maur vor der eigentlichen Sammlung[1].

364. Leander.

Eine Homilie[2]).

Vermehrte Hispana des Cod. Aemil. und der jüngsten Form[3]).

365. Isidorus von Sevilla.

1) Etymologiae.

Liber VI. c. 16.

Bobienser Dionysiana[4]).

Cod. lat. Paris. 3838, Cod. lat. Paris. 3841, Cod. lat. Paris. 3843, Cod. lat. Sangerman. 366, Cod. Friburg. der Hadriana[5]).

Cod. lat. Monac. 6288 des Cresconius[6]).

Cod. lat. 4280 A des gallischen Cresconius[7]).

Liber VIII. c. 5.

Cod. lat. Paris. 3848 B der Herovalliana[8]).

2) Differentiae und De ordine creaturarum. Excerpte aus denselben.

Dieselbe Handschrift.

366. Marculf.

Seine Formeln in vermehrter Gestalt mit der Dedication an einen *papa Glidulfus*[9]).

Cod. lat. Paris. 2123 der Herovalliana[10]).

---

1) I I B 1 h gg.
2) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 359 sq.
3) I I B 1 i bb. 4) I I B 1 b bb. 5) I I B 1 b aa.
6) I II C. 7) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p.
8) S. ebendas. p. 243.
9) S. Pertz Archiv Bd. 7 S. 799, Bd. 8 S. 118 fg., Stobbe schichte der deutschen Rechtsquellen I. Abth. § 24 Noten 16 und
10) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 215.

12.

Schreiben verschiedener Personen.

367. Cyprianus.

1) *Ciprianus martiribus et confessoribus Jesu Christi Domini nostri in Deo patre perpetuam salutem. Exulto*[1]). Fragment.

Cod. Bodl. 882 des Cresconius[2]).

2) *Ciprianus presbyteris et diaconibus et plebi Fornis consistentibus salutem. Graviter commoti*[3]).

Cod. Bodl. 893 der Hadriana[4]).

368. Petrus von Alexandrien.

Das Schreiben an das Volk von Alexandrien *Quoniam cognovi*[5]).

Sammlung des Theodosius diaconus[6]).

369. Das Schreiben des Isychius, Pachomius, Theodorus, Phyleas an den Meletius *Simplici ratione*[7]).

Dieselbe Sammlung.

370. Athanasius.

Das Schreiben an den Epictet *Ego quidem putabam*[8]).

Quesnel'sche Sammlung[9]).

Sammlung der Colbert'schen Handschrift[10]).

371. *Marcellini et Faustini presbyterorum preces oblatae Valentiniano et Theodosio. Deprecamur*[11]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[12]).

Sammlung der Handschrift von Albi[13]).

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[14]).

Avellanische Sammlung[15]).

---

1) Opera ed. Bened. p. 16.
2) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 182.
3) Opera ed. Bened. p. 114.
4) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 185.
5) Maffei Istoria teologica. Trento 1742. fol. Append. p. 255.
6) I I B 1 g bb. 7) Maffei l. c. p. 254.
8) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 374 sq.
9) I I B 1 d. 10) I I B 1 f.
11) Sirmondi Opera varia. Venet. 1728. fol. T. I. col. 137 sq.
12) I I B 1 h aa. 13) I I B 1 h dd. 14) I I B 1 h ee.
15) I I B 2 k.

372. *Domino dilectissimo fratri Siricio* *Ambrosius* *Sabinus*, *Bassianus* *et ceteri. Recognovimus*[1]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[2]).
Quesnel'sche Sammlung[3]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[4]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[5]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[6]).
Vermehrte Hadriana[7]).

373. Hieronymus.

1) Das Schreiben an den Papst Damasus *Quoniam vetusto Oriens*[8]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[9]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[10]).
Vermehrte Hadriana[11]).
Cod. Ambros. der bobienser Dionysiana[12]).
Cod. Sessor. LXIII., Cod. lat. Monac. 3860ᵃ der Hadriana[13]).

2) Das Schreiben an den Amandus *In ea mihi parte Heremi*[14]).

Cod. lat. Paris. 1453 der Hadriana[15]).

3) Das Schreiben an den Lucinius Baeticus *Nec opinanti mihi*[16]).

Cod. Bodl. 882 der Sammlung des Cresconius[17]).

4) Das Schreiben an den Evangellus *Legimus in Isaia: Fatuus*[18]).

Sammlung der Handschrift von Chieti[19]).

374. Paulinus.

Libellus Paulini diaconi adversum Celestium Zosimo

---

1) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 259 sq.
2) I I B 1 c. 3) I I B 1 d. 4) I I B 1 e bb.
5) I I B 1 f. 6) I I B 1 h hh. 7) I I B 1 b aa γ.
8) Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 545 sq.
9) I I B 1 c. 10) I I B 1 h hh. 11) I I B 1 b aa γ.
12) I I B 1 b bb. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 416.
13) I I B 1 b aa. 14) Opera ed. Vallarsius T. I. col. 14 sq.
15) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 189.
16) Opera col. 428 sq.
17) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 181.
18) Opera col. 1074 sq. 19) I I B 1 e cc.

episcopo datus. Beatitudinis tuae. (Data VI. idus Novembris.)[1]).

Avellanische Sammlung[2]).

375. *Exemplum precum presbyterorum pro Bonifacio. Petimus clementiam vestram*[3]).

Dieselbe Sammlung.

376. Aurelius.

Dilectissimis ac desiderabilibus fratribus et consacerdotibus Donatiano primae sedis, Januariano, Felici, Palatino, Primiano, Gajano et alii Gajano, Januario, Victorino et ceteris per tractum provinciae Byzacenae et Arzugitanae constitutis Aurelius episcopus. Super Coelestii. (Data kal. Augusti Carthagine Monaxio et Plinta consulibus.)[4]).

Quesnel'sche Sammlung[5]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[6]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[7]).
Vermehrte Hadriana[8]).

377. Augustinus.

1) *Domino ... seni Santippo Augustinus ... Officio debito*[9]).
Cod. lat. Paris. 1453 der Hadriana[10]).

2) *Capitula excerpta de gestis habitis contra Pelagium haereticum et alia de libris ejus, quae in Palaestina synodo sibi objecta anathematizare compulsus est. Quod ad Jerusalem*[11]).

Quesnel'sche Sammlung[12]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[13]).
Vermehrte Hadriana[14]).

3) Das Schreiben an den Presbyter Xistus *Ex quo Hipponem*[15]).

Avellanische Sammlung[16]).

---

1) Nach Cod. S. Marci 171. — Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 963 sq. 2) I I B 2 k. 3) Coustant l. c. col. 1007 sq.
4) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 176 sq.
5) I I B 1 d. 6) I I B 1 e bb. 7) I I B 1 f. 8) I I B 1 b aa γ.
9) Ep. 65. Opera ed. Bened. T. II. col. 153 sq. des venetianer Nachdruckes. 10) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 188.
11) Aus ep. 186. Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 178 sq.
12) I I B 1 d. 13) I I B 1 e bb. 14) I I B 1 b aa γ.
15) Ep. 191. Opera ed. Bened. T. II. col. 708 sq. des venetianer Nachdruckes. 16) I I B 2 k.

378. Atticus.

Dominis sanctis, merito beatissimis fratribus (
Aurelio, Valentino vel ceteris carissimis in synodo a
thaginem habita constitutis Atticus episcopus. Per filiu
Marcellum[1]).

Dionysiana[2]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[3]).
Hispana[4]).

379. Theodoretus.

Das Schreiben 1) an den Bischof Andreas von
Ab Epheso[5]), 2) an den Bischof Alexander von
Neque blandimenti[6]), 3) an das Volk von Const
Quale quiddam[7]), 4) an den Comes domesticorum
anus *Propter multa*[8]), 5) an den Metropoliten
Venientibus quibusdam[9]), 6) an das Volk von Const
Quantum nos[10]), 7) an den Bischof Acacius von
Ego quidem[11]), 8) an den Bischof Andreas *Mirandi*
9) an den Bischof Alexander *Puto plus*[13]), 10) an de
Helladius *Taciturnitatem*[14]), 11) an den Bischof Him
Nicomedia *Et cui decet*[15]), 12) an den Bischof Alex
Hierapolis *Tuae factus*[16]), 13) an den Metropoliten
vinz Euphratesia *Murmurando*[17]), 14) an den Bischof
von Antiochien *Optima magistrorum*[18]), 15) an de
Theosebius *Ex quo quidem*[19]), 16) an den Bischof
von Antiochien *Deus, qui*[20]), 17) an den Bischof
Culpavi et ipse[21]), 18) an denselben *Scit sanctitas*[22]
den Helladius *Quando praecipue*[23]), 20) an den
Quod habitare[24]), 21) *ad prophetiam de ea, quae dicitu*

1) Bibl. jur. can. vet. T. I. p. 173.
2) I I B 1 a, b. 3) I I B 1 c. 4) I I
5) Mansi T. V. col. 787.
6) Ibid. col. 799 sq. 7) Ibid. col. 814 sq. 8) Ibid.
9) Ibid. col. 822 sq. 10) Ibid. col. 825. 11) Ibid.
12) Ibid. col. 840 sq. 13) Ibid. col. 843 sq. 14) Ibid.
15) Ibid. col. 847 sq. 16) Ibid. col. 849 sq. 17) Ibid.
18) Ibid. col. 868 sq. 19) Ibid. col. 869 sq. 20) Ibid.
21) Ibid. col. 879. 22) Ibid. col. 880 sq. 23) Ibid.
24) Ibid. col. 898.

poenitentia. Vel si veram[1]), 22) an den Bischof Meletius von Neocäsarea *Memor sum*[2]), 23) *ad magnificentissimum magistrum militum. Quanticumque*[3]), 24) an den Metropoliten von Moesia Dorotheus *Audientes vestram*[4]), 25) *ad amicum Christi Constantinopolitanum orthodoxorum populum. Qui nauticae*[5]), 26) an den Bischof Alexander *Multas per hos*[6]), 27) an denselben *Legens tuae*[7]), 28) an denselben *Praestitit gratia*[8]), 29) an den Bischof Helladius von Tarsus *Et literas*[9]), 30) an den Bischof Cyrillus von Adana *Tempus pugnae*[10]), 31) an den Oeconomen der Kirche von Hierapolis Mocimus *Qui facit omnia*[11]), 32) an den Bischof Alexander *Ego, etiamsi*[12]), 33) an denselben *Seu suscipiat*[13]), 34) an den Nestorius *Pessime quidem*[14]), 35) an den Bischof Johannes von Antiochien *Non per neglectum*[15]).

Synodicon Casinense[16]).

Die Schreiben 36) an den Bischof Johannes von Antiochien *Valde dolui*[17]), 37) an den Dioscorus *Magnam consolationem*[18]).

Veroneser Fragment[19]).

380. Nestorius.

1) Das Schreiben an den Cyrillus *Nihil mansuetudine*[20]).

Die Sammlungen von Acten des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours und Salzburg[21]).

2) Das Schreiben an denselben *Injurias quidem*[22]).

Dieselben Sammlungen und die Sammlung von Acten desselben Concils der Handschrift von Verona[23]).

Die Schreiben 3) an den Cölestinus *papam urbis Romae. Fraternas nobis*[24]), 4) an denselben *Saepe scripsi*[25]).

Die Sammlungen von Acten desselben Concils der Handschriften von Verona und Salzburg[26]).

---

1) Ibid. col. 899 sq. 2) Ibid. col. 907 sq. 3) Ibid. col. 912 sq. 4) Ibid. col. 918. 5) Ibid. col. 918 sq. 6) Ibid. col. 926. 7) Ibid. col. 927 sq. 8) Ibid. col. 930. 9) Ibid. col. 938. 10) Ibid. col. 938 sq. 11) Ibid. col. 940. 12) Ibid. col. 944. 13) Ibid. col. 946. 14) Ibid. col. 947 sq. 15) Ibid. col. 950. 16) I I B 2 a aa δ. 17) Griechisch ibid. col. 83. 18) Griechisch? 19) I I B 2 b. 20) Ibid. col. 491. 21) I I B 2 a aa α, γ. 22) Ibid. col. 498 sq. 23) I I B 2 a aa β. 24) Mansi T. IV. col. 1021 sq. 25) Ibid. col. 1023 sq. 26) I I B 2 a aa β, γ.

Die Schreiben 5) an den Bischof Johannes *Omnem rem*[1] 6) an den Kaiser Theodosius *In Ephesinam*[2]), 7) *ad schol sticum eunuchum imperatoris Theodosii. Admiror*[3]), 8) an d Praefectus praetorio Antiochus *Suscepimus*[4]).

Synodicon Casinense[5]).

381. Cyrillus.

1) *Dominis honorabilibus sanctis fratribus coëpiscopis A relio, Valentino, sed et omni sanctae congregationi in Cartha nensi synodo congregatae Cyrillus ... Scripta venerationis*[6]

Dionysiana[7]).
Sammlung der Handschrift von Freisingen[8]).
Hispana[9]).

2) *Cyrillus Nestorio, ut rectum fidei dogma sequat Comperi quosdam existimationi*[10]).

Quesnel'sche Sammlung[11]).

Dieselbe Version ist von Papst Leo I. in seinem Schr ben an den Kaiser Leo *Promisisse*[12]) schon benutzt. E Stück des Schreibens findet sich in dieser Version mit d Schreiben Cyrill's und der alexandrinischen Synode unter d Titel der ersten Synode von Ephesus

in der Hispana und in verschiedenen Handschriften der driana[13]).

Dasselbe Schreiben in andrer Version: *Reverendissim Dei cultori comministro Nestorio Cyrillus in Domino salut Obloquuntur quidem, ut disco*[14]).

Die Sammlung von Acten des ephesinischen Concils der H schrift von Tours[15]).

Dasselbe Schreiben in andrer Version: *Rescriptum ep lae religiosissimi Cyrilli Alexandriae episcopi ad Nestor mense Mechir ind. XIV. Obloquuntur quidem, sicut audi*

---

1) Mansi T. V. col. 753 sq. 2) Ibid. col. 768 sq. 3) Ibid. col. 77
4) Ibid. col. 793 sq. 5) I I B 2 a aa b.
6) Bibl. jur. can. vet. T. I. p. 172.
7) I I B 1 a, b. 8) I I B 1 c. 9) I I B 1 i
10) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 465 sq.
11) I I B 1 d. 12) Jaffé 318. 13) S. o. S. 1
14) Mansi T. T. col. 494 sq. 15) I I B 2 a aa α.
16) Mansi T. VII. col. 686 sq.

Die Sammlungen von Acten des ephesinischen Concils der Handschriften von Verona und Salzburg[1]).

Die Sammlungen von Acten des Concils von Chalcedon der Handschrift von Notre-Dame und des Rusticus[2]).

Cod. lat. Paris. 3848 B der Herovalliana[3]).

Ein Stück des Schreibens findet sich in der zuletzt angeführten Version

in den Sammlungen der Handschriften von Freisingen und von Diessen[4]).

3) *Epistola Cyrilli episcopi Alexandrini ad Joannem Antiochenum episcopum . . . Lactentur coeli*[5]).

Quesnel'sche Sammlung[6]).

Dasselbe Schreiben in andrer Version: *Domino meo dilectissimo fratri et consacerdoti Joanni Cyrillus in Domino salutem. Exsultent coeli*[7]).

Die Sammlungen von Acten des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours, Verona und Salzburg[8]).

Die Sammlungen von Acten des Concils von Chalcedon der Handschrift von Notre-Dame und des Rusticus[9]).

Cod. lat. Paris. 3848 B der Herovalliana[10]).

4) Das Schreiben an den Bischof Evoptius *Legi, quae a tua sanctitate*[11]).

Veroneser Fragment[12]).

5) Das Schreiben an den Nestorius *Viri modesti*[13]).

Die Sammlungen von Acten des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours, Verona und Salzburg[14]).

Die Schreiben 6) ad monachos *Venerunt quidem aliqui*[15]), 7) *ad eos, qui in scripto eum accusaverant, quia non tacuit ex auditu cognoscens repere in pejus impiam Nestorii doctrinam.*

---

1) I I B 2 a aa β, γ. 2) I I B 2 a bb β, γ.
3) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 242.
4) I I B 1 c, h hh.
5) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 384 sq. 6) I I B 1 d.
7) Mansi T. V. col. 669 sq., Mansi T. VII. col. 689 sq. verglichen mit T. VI. col. 666, col. 959.
8) I I B 2 a aa α, β, γ. 9) I I B 2 a bb β, γ.
10) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 242.
11) Griechisch Mansi T. V. col. 82 sq. 12) I I B 2 b.
13) Mansi T. V. col. 490 sq. 14) I I B 2 a aa α, β, γ.
15) Mansi T. V. col. 477 sq.

Quia mihi scripsit[1]), 8) an den Bischof Acacius *Ve*
et contristatum[2]), 9) an den Bischof Johannes *Cogn*
nino[3]), 10) an den Bischof Juvenalis *Optabam q*
11) *ad quemdam Zelotem. Novimus tuae dilectionis*[5]),
die Bischöfe und Archimandriten Commarion und
und die Presbyter Dalmatius, Timotheus und Eulogiu
bamus[6]), 13) *ad monachos. Dominus Jesus*[7]), 14)
Clerus von Constantinopel *Turbatum nimis*[8]), 15) an
stantinopolitaner *Plurima contra nos*[9]), 16) an d
Constantinopel gesandten Legaten des allgemeinen
Satisfactum nobis est[10]), 17) an den Bischof Maximia
Constantinopel *Non erat dubium*[11]), 18) an den I
Eulogius *Reprehendunt*[12]), 19) an den Bischof Aca
Melitene *Causa quidem dulcis*[13]).

Die Sammlungen von Acten des ephesinischen Concils
schriften von Tours und Salzburg[14]).

20) Das Schreiben an Clerus und Volk von Ale
Licet latius[15]).

Die Sammlung von Acten desselben Concils der H
von Tours[16]).

Die Schreiben 21) an den Bischof Acacius *Decent*
22) an seine Apocrisiarien, die Presbyter Theogno
Charmosinus und den Diacon Leontius in Constanti
omnibus rebus[18]), 23) an den Bischof Rabbulas vo
Piissimo[19]), 24) an den Tribunen Aristolaus *Dominus*
25) an den Bischof Johannes von Antiochien *Pacem q*
26) an den Kaiser *Aeternam vitam*[22]), 27) an den
Donatus *Convenit et omnino*[23]), 28) an den Bischof
von Melitene *Reverentissimus*[24]), 29) an den Presby

1) Ibid. col. 492 sq. 2) Ibid. col. 517 sq. 3) Ibid.
4) Ibid. col. 521 sq. 5) Ibid. col. 522 sq. 6) Ibid.
7) Ibid. col. 565 sq. 8) Ibid. col. 576 sq. 9) Ibid.
10) Ibid. col. 660. 11) Ibid. col. 674 sq. 12) Ibid.
13) Ibid. col. 677 sq. 14) I I B 2 a aa α, γ.
15) Mansi T. V. col. 560 sq. 16) I I B 2 a aa α.
17) Mansi T. V. col. 831 sq. 18) Ibid. col. 866 sq.
19) Ibid. col. 887. 20) Ibid. col. 969 sq. 21) Ibid.
22) Ibid. col. 974 sq. 23) Ibid. col. 990 sq. 24) Ibid.

pon *Degente me in Aelia*[1]), 30) an den Bischof Johannes von Antiochien *Literas a tua perfectione*[2]), 31) an die Presbyter und Archimandriten Maximus, Johannes, Thalassius *Egregius*[3]), 32) an den Tribunen Aristolaus *Piarum sanctionum*[4]), 33) an den Bischof Johannes von Antiochien *Ego quidem abstersisse*[5]), 34) an den Bischof Mosäus von Antaradus *Ego quidem semper*[6]), 35) an den Bischof Acacius von Melitene *Latere tuam*[7]), 36) an den Bischof Successus von Diocäsarea *Perlegi*[8]), 37) an denselben *Claram quidem*[9]).

Synodicon Casinense[10]).

Die unter 29) und 35) angeführten Schreiben finden sich in andrer Uebersetzung, das eine mit dem Anfang *Cum apud Aeliam*[11]), das andre *Non oportebat latere*[12])

in der Sammlung der Acten des fünften allgemeinen Concils[13]).

38) Das Schreiben an den Bischof Domnus *Condolere nos*[14]).

Die Sammlungen von Acten des Concils von Chalcedon der Sammlungen der Handschrift von Notre-Dame und des Rusticus[15]).

Die Schreiben 39) an den Bischof Rabbulas von Edessa *Ad incomparabilem*[16]), 40) *ad monachos. Desiderium*[17]).

Sammlung der Acten des fünften allgemeinen Concils[18]).

382. Eusebius[19]).

Das Schreiben an Cyrillus *In Christo gratias*[20]).

Avellanische Sammlung[21]).

383. Maximianus.

Das Schreiben an Cyrillus *Completum est*[22]).

Die Sammlungen von Acten des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours, Verona und Salzburg[23]).

---

1) Ibid. col. 993 sq. 2) Ibid. col. 994 sq. 3) Ibid. col. 995.
4) Ibid. col. 996. 5) Ibid. col. 997. 6) Ibid. col. 997 sq.
7) Ibid. col. 998. 8) Ibid. col. 999 sq. 8) Ibid. col. 1001.
10) I I B 2 a aa δ. 11) Mansi T. IX. col. 243 sq.
12) Ibid. col. 245. 13) I I B 2 a dd.
14) Mansi T. VII. col. 319 sq. 15) I I B 2 a bb β, γ.
16) Mansi T. IX. col. 245. 17) Ibid. col. 246. 18) I I B 2 a dd.
19) Baronius a. 417 n. 15 bemerkt: *puto Cremonensem illum sancti Hieronymi scriptis non modice illustratum.*
20) Baron. l. c. 21) I I B 2 k.
22) Mansi T. V. col. 659. 23) I I B 2 a aa α, β, γ.

384. Capreolus.

Das Schreiben an die Synode von Ephesus *Orabam, reverentissimi* [1]).

Dieselben Sammlungen.

385. Paulus von Emesa.

1) *Libellus datus .. Cyrillo ... Piissimi atque victores* [2]).

Dieselben Sammlungen.

2) Das Schreiben an den *magister militiae* Anatholius *Clare sciens* [3]).

Synodicon Casinense [4]).

386. Der Clerus von Constantinopel an die Synode von Ephesus *Semper et a juvenili* [5]).

Die Sammlungen von Acten des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours, Verona und Salzburg [6]).

387. Johannes von Antiochien.

Die Schreiben 1) an den Nestorius *Meam intentionem* [7]), 2) an den Cyrillus *Neque me mediocriter* [8]).

Dieselben Sammlungen.

3) Das Schreiben an den Cyrillus *Dudum per sanctionem* [9]).

Die Sammlung von Acten des ephesinischen Concils der Handschrift von Tours [10]).

Dasselbe Schreiben in andrer Version: *Ante hoc ex decreto* [11]).

Die Sammlungen desselben Concils der Handschriften von Verona und Salzburg [12]).

Die Schreiben 1) *ad Orientales episcopos. Obtinuit pietas* [13]), 2) an den Bischof Firmus von Cäsarea *Affectus quidem* [14]), 3) an den Praefectus praetorio (Antiochus) *Insatiabile* [15]), 4) an den Bischof Helladius von Tarsus *Condelector* [16]), 5) an Clerus und Volk von Tarsus *Fama quaedam* [17]), 6) an den Bischof Alexander von Hierapolis *Qui me vocavit* [18]), 7) an

---

1) Mansi T. V. col. 520 sq.
2) Mansi T. V. col. 665 sq.
3) Ibid. col. 886 sq.
4) I I B 2 a aa δ.
5) Mansi T. V. col. 617.
6) I I B 2 a aa α, β, γ.
7) Mansi T. V. col. 523 sq.
8) Ibid. col. 529.
9) Ibid. col. 667 sq.
10) I I B 2 a aa α.
11) Mansi T. V. col. 668 sq.
12) I I B 2 a aa β, γ.
13) Mansi T. V. col. 751 sq.
14) Ibid. col. 756 sq.
15) Ibid. col. 813 sq.
16) Ibid. col. 825 sq.
17) Ibid. col. 826 sq.
18) Ibid. col. 827.

nselben *Literas tuae religiositatis*[1], 8) an den Bischof lexander *Arbitratus sum*[2]), 9) an den Cyrillus *Ipse Salvar*[3]), 10) an den Bischof Theodoretus von Cyrus *Quis loquer*[4]), 11) an den Kaiser Theodosius *Opportunum*[5]), 12) an nselben *Quoniam quae*[6]), 13) an den Patricius Taurus *Literas magnificentiae*[7]), 14) an den Bischof Alexander *Placuit issimo*[8]), 15) an den Kaiser Theodosius *Generis vestrae pietatis*[9]).

Synodicon Casinense[10]).

388. Acacius von Berrhöa.

1) Das Schreiben an den Cyrillus *Legi literas*[11]).

Die Sammlungen von Acten des ephesinischen Concils der Sammlungen der Handschriften von Tours, Verona und Salzburg[12]).

Die Schreiben 2) an den Bischof Alexander *Sicut pridem*[13]), an den Cyrillus *Permanemus*[14]), 4) an den Bischof Alexanr von Hierapolis *Rediit*[15]).

Synodicon Casinense[16]).

389. Memnon von Ephesus.

Das Schreiben an den Clerus von Constantinopel *Quanta ropter veram*[17]).

Die Sammlungen von Acten des ephesinischen Concils der Handschriften von Tours und Salzburg[18]).

390. Das Schreiben der Bischöfe, *qui Constantinopolim sunt inventi*, an das ephesinische Concil *Oportebat quidem nos*[19]).

Dieselben Sammlungen.

391. *Preces et supplicatio a clero Constantinopolitano pro sanctissimo Ephesino concilio. Scientes vestram pietatem*[20]).

Dieselben Sammlungen.

1) Ibid. col. 853 sq. 2) Ibid. col. 855. 3) Ibid. col. 856 sq. 4) Ibid. col. 867 sq. 5) Ibid. col. 871 sq. 6) Ibid. col. 903 sq. 7) Ibid. col. 904. 8) Ibid. col. 907. 9) Ibid. col. 955 sq. 10) I I B 2 a aa δ. 11) Mansi T. V. col. 518 sq. 12) I I B 2 a aa α, β, γ. 13) Mansi T. V. col. 819 sq. 14) Ibid. col. 829. 15) Ibid. col. 830. 16) I I B 2 a aa δ. 17) Mansi T. V. col. 597 sq. 18) I I B 2 a aa α, γ. 19) Mansi T. V. col. 617. 20) Ibid. col. 618 sq.

392. Andreas von Samosata.

Die Schreiben 1) an den Bischof Alexander von Hierapolis *Hi, qui pro recta*[1]), 2) an den Bischof Theodoretus *Alexandrini*[2]), 3) an den Bischof Alexander von Hierapolis *Eorum, quae*[3]), 4) an denselben *Praecolligit*[4]), 5) an denselben *Multi et per literas*[5]), 6) an denselben *Gratias egi*[6]), 7) an denselben *Ab hac tuae*[7]), 8) an denselben *Multum contristor*[8]), 9) *ad oeconomos . . episcopi Alexandri. Audio quod*[9]).

Synodicon Casinense[10]).

393. Dorotheus von Marcianopolis.

Die Schreiben 1) an das Volk von Constantinopel *Revertente*[11]), 2) *ad Joannem Antiochenum patriarcham. Benedictus Deus*[12]), 3) an denselben *Qui naufragaverunt*[13]), 4) an denselben *Pactionem*[14]).

Dieselbe Sammlung.

394. Alexander von Hierapolis.

Die Schreiben 1) an den Bischof Acacius von Berrhöa *Arbitror Dominum*[15]), 2) an den Bischof Andreas von Samosata *Credat mihi*[16]), 3) an denselben *Legens quae*[17]), 4) an den Bischof Theodoretus *Qua hora*[18]), 5) an den Bischof Helladius von Tarsus *In praesenti*[19]), 6) an den Bischof Andreas *Venit finis*[20]), 7) an den Bischof Theodoretus *Vix tandem*[21]), 8) an denselben *Memor sum*[22]), 9) an denselben *Et tua religiositas*[23]), 10) an den Bischof Andreas *De hoc ecclesiastico*[24]), 11) an denselben *Gratias quidem*[25]), 12) *ad Joannem Germaniciae. Et olim*[26]), 13) *in personam Magistriani. Epistolam*[27]), 14) an den Erzbischof Johannes *Sapientissimo*[28]), 15) an den

1) Ibid. col. 821. 2) Ibid. col. 841. 3) Ibid. col. 841 sq.
4) Ibid. col. 859. 5) Ibid. col. 870 sq. 6) Ibid. col. 880.
7) Ibid. col. 882. 8) Ibid. col. 884. 9) Ibid. col. 885 sq.
10) I I B 2 a aa δ. 11) Mansi T. V. col. 823 sq.
12) Ibid. col. 855 sq. 13) Ibid. col. 892. 14) Ibid. col. 918.
15) Ibid. col. 835 sq. 16) Ibid. col. 837 sq. 17) Ibid. col. 842 sq.
18) Ibid. col. 843. 19) Ibid. col. 845 sq. 20) Ibid. col. 874.
21) Ibid. col. 874 sq. 22) Ibid. col. 878 sq. 23) Ibid. col. 881 sq.
24) Ibid. col. 883. 25) Ibid. col. 884 sq. 26) Ibid. col. 885.
27) Ibid. col. 907. 28) Ibid. col. 916.

heodoretus *Tua quidem*[1]), 16) an denselben *Non ignorat*[2]), 7) an denselben *Dum saepe*[3]), 18) an den Bischof Acilinus von Barbalissus *Ut eadem*[4]), 19) an den Bischof Meletius *Quia felices*[5]), 20) an den Bischof Helladius von Tarsus *Judicium quidem*[6]), 21) an den Bischof Theodoretus *Arbitror*[7]), 22) an denselben *Ab initio*[8]), 23) an den Bischof Meletius *Si esset mihi*[9]), 24) an den [Magister militiae] Dionysius *Divina et*[10]).

Dieselbe Sammlung.

395. Maximinus von Anazarbus.

Das Schreiben 1) an den Bischof Alexander *Literas suscepi*[11]), 2) an denselben *Valde confusus*[12]), 3) an denselben *Quoniam nihil*[13]).

Dieselbe Sammlung.

396. Helladius von Tarsus.

Die Schreiben 1) an den Bischof Alexander *Per omnes literas*[14]), 2) an denselben *In omnibus gratias*[15]), 3) an denselben *Quoniam quidem*[16]), 4) an den Bischof Meletius *Sunt vero*[17]), 5) an den Bischof Alexander *Convenientiae*[18]), 6) an den Nestorius *Etsi ab initio*[19]).

Dieselbe Sammlung.

397. Eutherius von Tyana.

Die Schreiben 1) an den Erzbischof Johannes von Antiochien *Magnos patres*[20]), 2) an den Erzbischof Helladius von Tarsus *Quantum nos*[21]), 3) an die Bischöfe Alexander und Theodoretus *Divinum*[22]), 4) an Sixtus III. *Multam providentiam*[23]), 5) an den Bischof Alexander von Hierapolis *Movet me*[24]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Ibid. col. 926 sq. 2) Ibid. col. 928 sq. 3) Ibid. col. 931.
4) Ibid. col. 932 sq. 5) Ibid. col. 934. 6) Ibid. col. 942 sq.
7) Ibid. col. 944 sq. 8) Ibid. col. 946 sq. 9) Ibid. col. 957 sq.
10) Ibid. col. 960 sq. 11) Ibid. col. 844. 12) Ibid. col. 888.
13) Ibid. col. 890. 14) Ibid. col. 845. 15) Ibid. col. 889.
16) Ibid. col. 891. 17) Ibid. col. 923. 18) Ibid. col. 941.
19) Ibid. col. 967. 20) Ibid. col. 850 sq. 21) Ibid. col. 852 sq.
22) Ibid. col. 892 sq. 23) Ibid. col. 893 sq. 24) Ibid. col. 977 sq.

398. Acacius von Melitene.

Das Schreiben an den Cyrillus *Quoniam didici* in zwei verschiedenen Versionen [1]).

Dieselbe Sammlung.

399. Meletius von Mopsvestia.

Die Schreiben 1) an den Bischof Alexander von Hierapolis *Non delectabamur* [2]), 2) an die Bischöfe Alexander, Theodoretus u. s. w. *Dignum et gratum* [3]), 3) an den Bischof Maximinus von Anazarbus *Antequam tristia* [4]), 4) an den Comes Neotherius *Ignorare videtur* [5]), 5) an den Helladius *Gratias quidem* [6]), 6) an den Bischof Alexander *Clare Deus* [7]), 7) an den Bischof Maximinus von Anazarbus *Hi quidem* [8]), 8) an den Bischof Alexander *Re vera* [9]), 9) an denselben *Gratias Domino* [10]), 10) an den [Comes domesticorum] Titus *Quoniam quidem providentia* [11]), 11) an den Bischof Alexander *Et cui prius* [12]).

Dieselbe Sammlung.

400. Alexander Apameensis.

Das Schreiben an den Bischof Alexander (von Hierapolis) *Volebam tuae* [13]).

Dieselbe Sammlung.

401. Abbibus Dolichiensis.

Das Schreiben an die Bischöfe Alexander, Theodoretus u. s. w. *Pervenit ad me* [14]).

Dieselbe Sammlung.

402. Parthenius.

Das Schreiben an den Bischof Alexander *Scripsit mihi* [15]).

Dieselbe Sammlung.

403. Hesychius Castabalensis.

Das Schreiben an den Bischof Meletius *Sicut illic* [16]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Ibid. col. 860, col. 898 sq. 2) Ibid. col. 873. 3) Ibid. col. 898. 4) Ibid. col. 905 sq. 5) Ibid. col. 920. 6) Ibid. col. 924. 7) Ibid. col. 933 sq. 8) Ibid. col. 935 sq. 9) Ibid. col. 940 sq. 10) Ibid. col. 949. 11) Ibid. col. 951 sq. 12) Ibid. col. 956 sq. 13) Ibid. col. 911. 14) Ibid. col. 914. 15) Ibid. col. 931. 16) Ibid. col. 935.

404. Zenobius Zephyriensis.

Das Schreiben an den Bischof Alexander *Personali*[1]).

Dieselbe Sammlung.

405. Theodorus Ancyranus.

Das Schreiben an den Mönch Vitalis *Etsi enim Cilicum*[2]).

Dieselbe Sammlung.

406. Rabbulas Edessenus.

Das Schreiben an den Aegyptius *Episcopus enim*[3]).

Dieselbe Sammlung.

407. Epiphanius archidiaconus.

Das Schreiben an den Bischof Maximianus von Constantinopel *Quae nobis saepius*[4]).

Dieselbe Sammlung.

408. Hypatia, quae philosophiam docebat in Alexandria.

Das Schreiben an den Cyrillus *Legens historias*[5]).

Dieselbe Sammlung.

409. 15 Schreiben des Conciliabulum der Orientalen (Antiochener) zu Ephesus im Jahre 431[6]).

Dieselbe Sammlung.

410. Das Schreiben der Bischöfe Alexander, Andreas und Theodoretus an den Bischof Helladius von Tarsus *Scientes quantam*[7]).

Dieselbe Sammlung.

411. Das Schreiben der Bischöfe von Cilicia II. *Mota immodica*[8]).

Dieselbe Sammlung.

412. Das Schreiben der Bischöfe Alexander, Theodoretus u. s. w. an die Bischöfe von Syria, Cilicia I. und II. und Cappadocia II. *Propheta quidem*[9]).

Dieselbe Sammlung.

413. Das Schreiben der Bischöfe Helladius, Matro-

---

1) Ibid. col. 955. 2) Ibid. col. 976. 3) Ibid. col. 976 sq.
4) Ibid. col. 987. 5) Ibid. col. 1007.
6) Ibid. col. 781 sq., 784 sq., 785 sq., 791 sq., 794, 795, 795 sq., 797 sq., 801 sq., 802 sq., 805 sq., 808 sq., 814, 822.
7) Ibid. col. 830. 8) Ibid. col. 890 sq. 9) Ibid. col. 908.

nianus u. s. w. an die Bischöfe Alexander, Theodoretus u. s. w. *Dolenda*[1]).

Dieselbe Sammlung.

414. Das Schreiben der Bischöfe Hermogenes, Meletius u. s. w. an die Bischöfe Alexander, Theodoretus u. s. w. *Nos quidem*[2]).

Dieselbe Sammlung.

415. Das Schreiben der Bischöfe der Provinz Euphratesia an die Kaiserinnen *Deus pietate*[3]).

Dieselbe Sammlung.

416. Das Schreiben der Bischöfe von Cilicia II. an den Antiochener *Suscipientes tuae sanctitatis*[4]).

Dieselbe Sammlung.

417. Das Schreiben des Helladius und der andern Bischöfe von Cilicia II. an die Kaiser *Scientes, o amici*[5]).

Dieselbe Sammlung.

418. Flavianus von Constantinopel.

1) Das Schreiben an Papst Leo *Nulla res diaboli*[6]).

Sammlung der vaticanischen Handschrift[7]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[8]).
Sammlung der Handschrift von Köln[9]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[10]).
Hispana[11]). Vermehrte Hadriana[12]).
Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung[13]).

Dasselbe Schreiben in andrem Latein: *Nihil est quod stare*[14]).

Sammlung des Rusticus von Acten des Concils von Chalcedon[15]).

Die Schreiben 2) an den Kaiser Theodosius *Nihil ita convenit*[16]), 3) an Papst Leo *Pietate et recta*[17]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Ibid. col. 910. 2) Ibid. col. 911. 3) Ibid. col. 915.
4) Ibid. col. 937. 5) Ibid. col. 967.
6) Ballerinii S Leon. M. Opera T. I. col. 758 sq.
7) I I B 1 e bb. 8) I I B 1 h aa. 9) I I B 1 h bb.
10) I I B 1 h ee. 11) I I B 1 i bb. 12) I I B 1 b aa γ.
13) I I B 1 d.
14) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. I. col. 752 sq.
15) I I B 2 a bb γ. 16) Mansi T. VI. col. 539.
17) Ibid. col. 789 sq.

419. Hilarus diaconus.

Das Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Studium mihi isse*[1]).

Dieselbe Sammlung.

420. Galla Placidia Augusta.

Die Schreiben 1) an den Kaiser Theodosius *Deum in iso*[2]), 2) an Aelia Pulcheria *Ut Romam*[3]).

Dieselbe Sammlung.

421. Licinia Eudoxia Augusta.

Das Schreiben an den Kaiser Theodosius *Omnibus notum*[4]).

Dieselbe Sammlung.

422. Aelia Pulcheria Augusta.

1) Das Schreiben an Papst Leo *Literas tuae beatitudinis*[5]).

Dieselbe Sammlung.

2) Das Schreiben an die Archimandriten und übrigen Mönche in Jerusalem *Preces equidem*[6]).

Codex encyclius[7]).

423. *Preces missae ab universis comprovincialibus piscopis metropolis Arelatensis ad S. Leonem papam. Memores, quantum honoris*[8]).

Sammlung der Handschrift von Albi[9]).

Sammlung der Kirche von Arles[10]).

424. Das Schreiben des Ceretius, Salonius und Venus an Papst Leo I. *Recensita epistola*[11]).

Quesnel'sche Sammlung[12]).

Sammlung der Colbert'schen Handschrift[13]).

425. Eusebius von Doryläum.

Die Schreiben 1) an die Kaiser Valentinianus und

---

1) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. I. col. 926.
2) Ibid. col. 963 sq. 3) Ibid. col. 971 sq. 4) Ibid. col. 967 sq.
5) Ibid. col. 1027 sq.
6) Mansi T. VII. col. 510 sq. 7) I I B 2 a bb δ.
8) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. I. col. 993 sq.
9) I I B 1 h dd. 10) I I B 2 e bb.
11) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. I. col. 1003 sq.
12) I I B 1 d. 13) I I B 1 f.

Marcianus *Intentio*[1]), 2) an den Erzbischof Flavianus *veram*[2]).

Die Sammlungen von Acten des Concils von Chalcedo Handschrift von Notre-Dame und des Rusticus[3]).

426. Eutyches.

Die Schreiben 1) an die Synode von Ephesus *G ago*[4]), 2) an die Kaiser Theodosius und Valentinian *omnibus mihi*[5]), 3) an dieselben *Vestra pietas*[6]).

Dieselben Sammlungen.

4) Das Schreiben an Papst Leo *De mea in Domin*

Codex Casin. des Synodicon[7]) nach dem ersten Theil der S lung des Rusticus[9]).

427. Petrus Chrysologus.

Das Schreiben an den Eutyches *Tristis legi*[10]).

Hispana[11]).

Die Sammlung des Rusticus von Acten des Concils von Chalce

428. Vier Accusationslibelle gegen den Dioscorus, Schreiben ägyptischer Bischöfe u. s. w. an den Kais Sachen des Eutychianismus, ein Schreiben zu Gunste Dioscorus an das Concil von Chalcedon[13]).

Die Sammlungen von Acten desselben Concils der Hand von Notre-Dame und des Rusticus[14]).

429. Das Schreiben des Clerus von Edessa an Bischöfe Photius und Eustathius *A multis*[15]).

Dieselben Sammlungen.

430. Bassianus von Ephesus.

Das Schreiben an den Kaiser *Omnis solus*[16]).

Dieselben Sammlungen.

---

1) Mansi T. VI. col. 583 sq.
2) Ibid. col. 651 sq. 3) I I B 2 a bb β, γ.
4) Mansi T. VI. col. 630 sq.
5) Ibid. col. 763 sq. 6) Ibid. col. 823 sq.
7) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. I. col. 739 sq.
8) I I B 2 a aa δ. 9) I I B 2 a bb γ.
10) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. I. col. 775 sq.
11) I I B 1 i bb. 12) I I B 2 a bb γ.
13) Mansi T. VI. col. 1006 sq., col. 1011 sq., col. 1022 sq., col. 10 T. VII. col. 50 sq., col. 66 sq., col. 75 sq., col. 70 sq. 14) I I B 2 a b
15) Mansi T. VII. col. 250 sq. 16) Ibid. col. 274 sq.

431. Sabinianus von Parium.

Die Schreiben 1) an den Kaiser *Dominus omnium*[1]), 2) an das Concil von Chalcedon *Multa quidem*[2]).

Dieselben Sammlungen.

432. Juvenalis von Jerusalem.

Das Schreiben an die Presbyter, Archimandriten und Mönche der Provinz Palästina *Cum summus*[3]).

Codex encyclius[4]).

433. Proclus von Constantinopel.

1) Das Schreiben an den Bischof Domnus *Caritas Deo amica*[5]).

Sammlungen der Acten des Concils von Chalcedon der Handschrift von Notre-Dame und des Rusticus[6]).

2) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Antiochien *Arbitror te cognoscere*[7]).

Sammlung der Acten des fünften allgemeinen Concils[8]).

434. Turribius von Astorga.

Das Schreiben an die Bischöfe Idacius und Ceponius *Molesta semper est*[9]).

Hispana des Cod. Aemil.[10]).

435. Anatolius von Constantinopel.

1) Das Schreiben an den Papst Leo *Omne quidem*[11]).

Sammlung der Kirche von Thessalonich[12]).

2) Das Schreiben an den Kaiser Leo *Orationi*[13]).

Codex encyclius[14]).

436. Lucianus von Byza.

Das Schreiben an den Kaiser Leo *Datis mihi*[15]).

Dieselbe Sammlung.

437. Valentinus von Philippopolis.

Das Schreiben an denselben *Cum et ante*[16]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Ibid. col. 315 sq. 2) Ibid. col. 318 sq. 3) Ibid. col. 525 sq.
4) I I B 2 a bb δ.
5) Mansi T. VII. col. 322 sq. 6) I I B 2 a bb β, γ.
7) Mansi T. IX. col. 301 sq. 8) I I B 2 a dd.
9) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. I. col. 711. 10) I I B 1 i bb.
11) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. I. col. 1261 sq. 12) I I B 2 e aa.
13) Mansi T. VII. col. 537 sq. 14) I I B 2 a bb δ.
15) Mansi T. VII. col. 541. 16) Ibid. col. 542 sq.

438. Sebastianus.

Das Schreiben an denselben *Tuum quidem*[1]).

Dieselbe Sammlung.

439. Theotimus.

Das Schreiben an denselben *Decet tuam*[2]).

Dieselbe Sammlung.

440. Varadatus monachus.

Das Schreiben an denselben *Terribiles*[3]).

Dieselbe Sammlung.

441. Agapitus von Rhodus.

Das Schreiben an denselben *Desuper sceptra*[4]).

Dieselbe Sammlung.

442. Julianus von Cos.

Das Schreiben an denselben *Ego, domine*[5]).

Dieselbe Sammlung.

443. Das Schreiben der ägyptischen Bischöfe an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Sicut paterni*[6]).

Dieselbe Sammlung.

444. Dreissig Schreiben an den Kaiser Leo, nämlich 1) aller Bischöfe der Diöcese Aegyptus und des Clerus von Alexandrien *A superna*[7]), 2) einiger Bischöfe derselben Diöcese zu Gunsten des Timotheus Aelurus *Scriptum est*[8]), 3) der Bischöfe der Provinz Europa *Pietatis*[9]), 4) der Bischöfe von Moesia II. *Tranquillissime*[10]), 5) von Syria I. *Omnibus siquidem*[11]), 6) von Syria II. *Ostendit*[12]), 7) von Osrhoëne *Non est mirabile*[13]), 8) von Mesopotamia *Omnium Christus*[14]), 9) von Phoenicia maritima *Glorificat*[15]), 10) von Phoenicia II. *Vereor*[16]), 11) von Isauria *Quem alterum*[17]), 12) von Cilicia I. *Christianissima*[18]), 13) von Pisidia *Cognoscentes*[19]), 14) von Lydia *Primitus*[20]), 15) Pamphyliae regionis *Decet quidem*[21])

---

1) Ibid. col. 543 sq. 2) Ibid. col. 545. 3) Ibid. col. 623 sq.
4) Ibid. col. 580 sq. 5) Ibid. col. 583 sq. 6) Ibid. col. 531 sq.
7) Ibid. col. 524. 8) Ibid. col. 536 sq. 9) Ibid. col. 539 sq.
10) Ibid. col. 546. 11) Ibid. col. 546 sq. 12) Ibid. col. 550 sq.
13) Ibid. col. 552 sq. 14) Ibid. col. 553 sq. 15) Ibid. col. 555 sq.
16) Ibid. col. 557 sq. 17) Ibid. col. 559 sq. 18) Ibid. col. 564.
19) Ibid. col. 565 sq. 20) Ibid. col. 571 sq. 21) Ibid. col. 573 sq.

16) von Lycia *Literas tranquillitatis*[1]), 17) Hellespontinae regionis *Quantum ad fidem*[2]), 18) von Armenia I. *Deus verus*[3]), 19) von Armenia II. *Deus, qui*[4]), 20) von Cappadocia I. *Maximus*[5]), 21) von Cappadocia II. *Intentio*[6]), 22) von Pontus *Vos equidem*[7]), 23) von Hellespontus *Dignae*[8]), 24) Paphlagoniae regionis *Erexistis*[9]), 25) von Dardania *Et agnovimus*[10]), 26) der Kirchenprovinz von Corinthus *In omnibus quidem*[11]), 27) von Galatia I. *Quis sermo*[12]), 28) von Epirus vetus *Nos equidem*[13]), 29) von Epirus nova *Relegentes*[14]), 30) von Creta *Tempus nobis*[15]).

Dieselbe Sammlung.

445. 1) *Domino . . . Talasio episcopo Lupus et Euphronius episcopi pariter positi. Commonitorium*[16]).

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[17]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[18]).
Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung[19]).

2) *Epistola ejusdem. Fides Niceni concilii. Posco a te*[20]).

Sammlung der Handschrift von Diessen[21]).

446. *Dominis . . . . Sarmationi, Chariatoni, Desiderio episcopis et presbyteris omnium ecclesiarum, quae sunt intra provinciam tertiam constitutae, Leo, Victurius et Eustochius episcopi. Tantam saeculi*[22]).

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[23]).

447. Faustus Regensis.

1) Die Schreiben 1) an den Paulinus *Admiranda mihi*[24]),

---

1) Ibid. col. 576 sq. 2) Ibid. col. 584 sq. 4) Ibid. col. 587 sq. 4) Ibid. col. 589 sq. 5) Ibid. col. 595 sq. 6) Ibid. col. 597 sq. 7) Ibid. col. 600 sq. 8) Ibid. col. 605 sq. 9) Ibid. col. 608 sq. 10) Ibid. col. 610 sq. 11) Ibid. col. 611 sq. 12) Ibid. col. 612 sq. 13) Ibid. col. 617 sq. 14) Ibid. col. 619 sq. 15) Ibid. col. 621 sq.
16) Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 577.
17) I I B 1 h ee. 18) I I B 1 h hh. 19) I I B 1 d. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 194, p. 232.
20) Ungedruckt. S. auch Amort Elementa jur. can. vet. T. II. p. 432.
21) I I B 1 h hh.
22) Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 573. 23) I I B 1 h ee.
24) Bibl. max. T. VIII. p. 550 sq..

2) an den Bischof Felix *Magnum pietatis*[1]), 3) an den Diacon Gregorius *Honoratus officio*[2]).

Dieselbe Sammlung.

448. Paulinus.

Das Schreiben an den Faustus *Scribere vobis*[3]).

Dieselbe Sammlung.
Sammlung der Handschrift von Corbie[4]).

449. Acacius.

Das Schreiben an den Papst Simplicius *Sollicitudinem*[5]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[6]).
Quesnel'sche Sammlung[7]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[8]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[9]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[10]).
Hispana[11]).
Vermehrte Hadriana[12]).
Sammlung in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift[13]).

450. Gelasius.

Exemplum rationis reddendae beati Gelasii papae de evitanda communione Achacii missa ad Orientales episcopos . . . Post quingentos annos[14]).

Sammlung in der Sache des Acacius der veroneser Handschrift[15]).
Vermehrte Hadriana[16]).

451. Das Schreiben der Bischöfe von Dardanien an den Papst Gelasius *Saluberrima apostolatus*[17]).

Avellanische Sammlung[18]).

452. *Libellus, quem dederunt apocrisiarii Alexandrinae ecclesiae legatis ab urbe Roma Constantinopolim destinatis. Gloriosissimo atque excellentissimo patricio Festo et venerabili-*

---

1) Ibid. p. 552. 2) Ibid. p. 553. 3) Gedruckt? 4) I I B 1 h aa.
5) Thiel Epistolae Rom. pont. T. I. p. 192 sq.
6) I I B 1 c. 7) I I B 1 d. 8) I I B 1 e bb.
9) I I B 1 f. 10) I I B 1 h hh. 11) I I B 1 i bb.
12) I I B 1 b aa γ. 13) I I B 2 c aa.
14) Nach dem Cod. Veron. — Thiel Epistolae Rom. pont. T. I. p. 287 sq. 15) I I B 2 c aa.
16) I I B 1 b aa γ. Diese Sammlung bringt nur ein Fragment.
17) Thiel Epistolae Rom. pont. T. I. p. 348 sq.
18) I I B 2 k.

bus episcopis Cresconio et Germano . . . . Dioscorus presbyter et Cheremon lector. Venerabiles sanctae[1]).

Dieselbe Sammlung.

Am Schluss des Schreibens steht: *Dionisius exiguus Rome de Greco converti.* Das Schreiben selbst ist im Jahre 497 den Legaten, die Papst Anastasius II. im vorhergehenden Jahre an den Kaiser Anastasius geschickt hatte, übergeben worden. Es ist nicht eben unwahrscheinlich, dass es von Dionysius gleich nach deren Rückkunft übersetzt ist.

453. *Dominis beatissimis et [in] Christo fratribus Lovocato et Catiherno presbyteris* Lecinius, Melanius et Eustochius *episcopus. Vir[i] venerabilis Sparati*[2]).

Sammlung der Handschrift von Diessen[3]).

454. Johannes diaconus.

Das Schreiben an den Papst Symmachus *Coelius Johannes. (Quod manu mea perscriptum obtuli sub die XIV. kalendarum Octobrium Fl. Messala v. c. cons.)*[4]).

Dieselbe Sammlung.

Sammlung der Handschrift von Chieti[5]).

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[6]).

455. Dorotheus von Thessalonich.

Die Schreiben 1) an den Papst Hormisda *Ait quodam (Accepta epistola . . . . . V. kal. Apr. Florentio v. c. s.)*[7]), 2) an denselben *Propositi nostri*[8]).

Avellanische Sammlung[9]).

456. Johannes von Nicopolis.

Das Schreiben an den Papst Hormisda *Cura mihi exstitit*[10]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Nach Cod. S. Marci 171. — Thiel Epistolae Rom. pont. T. I. p. 628 sq.
2) Amort Elementa jur. can. vet. T. II. p. 407.
3) I I B 1 h hh.
4) Thiel Epistolae Rom. pont. T. I. p. 697 sq.
5) I I B 1 e cc. 6) I I B 1 h ee.
7) Thiel Epistolae Rom. pont. T. I. p. 743 sq.
8) Ibid. p. 940 sq. 9) I I B 2 k.
10) Thiel Epistolae Rom. pont. T. I. p. 770 sq.

457. Avitus von Vienne.

1) Das Schreiben an den Bischof Victor *Petisti, immo*[1]).
Handschrift von Lorsch (Cod. Vatic. Pal. 574) nach der eigentlichen Sammlung[2]).

2) Das Schreiben an den Papst Hormisda *Dum religionis*[3]).
Avellanische Sammlung[4]).

458. Viventiolus von Lyon.

Devotissimis fratribus ac filiis universis clericis onoratis ac possessoribus territorii nostri . . . Disciplinam fratrum[5]).
Sammlung der Handschrift von Albi[6]).

459. Das Schreiben der Archimandriten und übrigen Mönche von Syria II. an den Papst Hormisda *Gratia Salvatoris*[7]).
Avellanische Sammlung[8]).

460. Johannes von Constantinopel.

Die Schreiben an den Papst Hormisda 1) *Saluto (Accepta XIII. kal. Januarias p. c. Agapiti)*[9]), 2) *Redditis (Data mense Martio die XXVII. ind. XII. consensu Domini Justini perpetuo Augusti et* [del.] *Eucharici* [corr. *Euthariço*] *v. c. consule)*[10]), 3) *Quando Deus*[11]), 4) *Quemadmodum puro (Data Constantinopoli XIII. kal. Februar. Vitaliano et Rustico vv. cc. consulibus.)*[12]).
Dieselbe Sammlung.

Die Schreiben 5) an den Erzbischof Johannes von Jerusalem *Christus Deus*[13]), 6) an den Bischof Epiphanius von Tyrus *Deus, qui*[14]).
Sammlung in Sachen des Monophysitismus[15]).

461. Das Schreiben der Cleriker und Mönche von

---

1) Epist. VI. ed. Sirmond. (Sirmondi Opera Venet. 1728 T. II.)
2) I I B 1 h cc.
3) Thiel Epistolae Rom. pont. T. I. p. 781 sq. 4) I I B 2 k.
5) Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 889 sq. 6) I I B 1 h dd.
7) Thiel Epistolae Rom. pont. T. I. p. 814 sq. 8) I I B 2 k.
9) Thiel Epistolae Rom. pont. T. I. p. 832 sq.
10) Ibid. p. 852 sq. 11) Ibid. p. 862 sq. 12) Ibid. p. 969 sq.
13) Mansi T. VIII. col. 1065 sq.
14) Ibid. col. 1068 sq. 15) I I B 2 a cc.

Antiochien an den Patriarchen Johannes von Constantinopel *Nunc est*[1]).

Dieselbe Sammlung.

462. Das Schreiben der Mönche von Constantinopel an das Concil des Jahres 518 *Cura equidem*[2]).

Dieselbe Sammlung.

463. 1) *Exemplum suggestionis Germani et Johannis episcoporum, Felicis et Dioscori diaconorum et Blandi presbyteri. In civitate*[3]). 2) Dieselben. *In alia epistola. (Quam epistolam ad apostolatum vestrum direximus die nonarum Martiarum.)*[4]) 3) Dieselben. *Non miramur*[5]). 4) Dieselben. *Cum Dei misericordia. (Data III. kal. Jul. Constantinopoli.)*[6]) 5) Dieselben. *Filius vester. (Data III. kal. Julias Constantinopoli.)*[7]) 6) Dieselben. *Reverenda vestri*[8]).

Avellanische Sammlung[9]).

464. Theodoritus Lignidensis.

Das Schreiben an Hormisda *Meae quidem exiguitatis. (Accepta XIII. kal. Jul. Eucharico* [corr. *Euthárico*] *cons.)*[10]).

Dieselbe Sammlung.

465. Andreas von Prävalis.

Das Schreiben an denselben *Commendans*[11]).

Dieselbe Sammlung.

466. Dioscorus diaconus.

1) *Suggestio Dioscori diaconi per Pulionem subdiaconum. Ineffabilis Dei*[12]). 2) *Suggestio Dioscori. Verum est. (Data III. kal. Jun. Constantinopoli.)*[13]) 3) *Suggestio Dioscori. Per Eulogium. (Data id. Octob. Eucharico* [corr. *Euthárico*] *consule.)*[14]). 4) *Item suggestio Dioscori. Erat optabile. (Accepta VII. id. April. Rusticio consule.)*[15]).

Dieselbe Sammlung.

---

1) Mansi T. VIII. col. 1037 sq. 2) Ibid. col. 1049.
3) Thiel Epistolae Rom. pont T. I. p. 849 sq.
4) Ibid. p. 851 sq. 5) Ibid. p. 856 sq. 6) Ibid. p. 871 sq.
7) Ibid. p. 873 sq. 8) Ibid. p. 910 sq. 9) I I B 2 k.
10) Thiel Epistolae Rom. pont. T. I. p. 854 sq.
11) Ibid. p. 855 sq. 12) Ibid. p. 858 sq. 13) Ibid. p. 868 sq.
14) Ibid. p. 894 sq. 15) Ibid. p. 911.

467. Germanus episcopus.

Suggestio Germani episcopi. Magna misericordia. (Accepta IIII. kal. Decemb. Eutharico consule.)[1]).

Dieselbe Sammlung.

468. Pompejus.

Das Schreiben an den Papst Hormisda *Sanctis beatitudinis*[2]).

Dieselbe Sammlung.

469. Anastasia.

Das Schreiben an denselben *Divini muneris*[3]).

Dieselbe Sammlung.

470. Juliana Anicia.

Die Schreiben an denselben 1) *Precibus*[4]), 2) *Quae prima sunt* (Fragment)[5]).

Dieselbe Sammlung.

471. *Indiculus, qui directus est a Johanne episcopo vel ab Epiphanio presbytero de Thessalonica. Si pro peccatis*[6]).

Dieselbe Sammlung.

472. Possessor Afer.

Exemplum relationis. Decet et expedit. (Accepta V. [al. *XV.*] *kal. Aug. Rustico consule.)*[7]).

Dieselbe Sammlung.

473. Euphemia Augusta.

Das Schreiben an den Papst Hormisda *Beatitudinis. (Accepta kal. Octob. Rustico v. c. consule.)*[8]).

Dieselbe Sammlung.

474. Epiphanius von Constantinopel.

Die Schreiben an den Papst Hormisda 1) *Deus, qui (Accepta XV. kal. Octob. Rustico v. c. consule)*[9]), 2) *Quant... habuimus (Accepta pridie kal. Decemb. Rustico v. c. consule)*... 3) *Quantam alacritatem*[11]), 4) *Frequentiores*[12]), 5) *Paulinus*...

Dieselbe Sammlung.

1) Ibid. p. 898 sq. 2) Ibid. p. 864 sq. 3) Ibid. p. 865 s...
4) Ibid. p. 866. 5) Ibid. p. 920. 6) Ibid. p. 901.
7) Ibid. p. 916 sq. 8) Ibid. p. 919. 9) Ibid. p. 923 s...
10) Ibid. p. 947 sq. 11) Ibid. p. 958 sq. Ist in der Avellana irr... dem Johannes von Constantinopel zugeschrieben.
12) Ibid. p. 984 sq. 13) Ibid. p. 985 sq. Ist in der Avellana irr... dem Johannes von Constantinopel zugeschrieben.

475. *Deo amabili . . . imperatori . . Justino . . . supcatio ab Hierosolymitanis et Antiochenis et secunze Syriae clericis et abbatibus et possessoribus Syae provinciae. Haurite aquam*[1]).

Dionysio-Hadriana[2]).

Avellanische Sammlung[3]).

476. Montanus von Toledo.

1) *Dominis dilectissimis fratribus filiisque territorii Paleni . . . Cunctarum ecclesiarum*[4]). 2) Das Schreiben an den rribius *Alumnum*[5]).

Hispana der jüngsten Form[6]).

477. Das Bittschreiben des Archimandriten Marias und der Archimandriten und Mönche von Jerulem u. s. w. an den Kaiser Justinianus *Deus magnus*[7]).

Die Sammlung in Sachen des Monophysitismus[8]).

478. Das Schreiben des Marianus u. s. w. an den Papst gapetus *Ea, quae sanctus*[9]).

Dieselbe Sammlung.

479. Das Schreiben der Bischöfe der Diöcese Oriens . s. w. an denselben *Ex quo Christus*[10]).

Dieselbe Sammlung.

480. Das Schreiben des Bischofs Paulus von Apaea und der übrigen Bischöfe von Syria II. an den aiser Justinianus *Magnificavit*[11]).

Dieselbe Sammlung.

481. Mennas von Constantinopel.

1) *Exemplar libelli* etc. *Prima salus*[12]).

Avellanische Sammlung[13]).

---

1) Mansi T. VIII. col. 510. 2) I I B 1 b aa. 3) I I B 2 k.

4) Madrider Ausgabe der Hispana T. I. col. 322 sq.

5) Ibid. col. 335 sq. 6) I I B 1 i bb.

7) Mansi T. VIII. col. 884 sq. 8) I I B 2 a cc.

9) Mansi T. VIII. col. 896 sq.

10) Ibid. col. 913 sq. 11) Ibid. col. 980 sq.

12) Der Text ist gleichlautend mit dem Schreiben Justinian's an Agapetus *Prima salus* Mansi T. VIII. col. 857 sq. bis zu den Worten *quae ab ea statuta sunt, judicamus.*

13) I I B 2 k.

2) Das Schreiben an den Bischof Petrus *Recordantes*[1]).

Die Sammlung in Sachen des Monophysitismus[2]).

482. Das Schreiben der Mönche von Jerusalem und Syria II. an den Kaiser Justinian *Cor vestrae*[3]).

Dieselbe Sammlung.

483. Das Schreiben der Mönche an den Patriarchen Mennas *Cum judicium*[4]).

Dieselbe Sammlung.

484. Cyprianus von Toulon.

Exemplum epistolae domini Cypriani episcopi Telonensis ad sanctum Maximum episcopum Jenavensem. Domno semper suo Maximo episcopo Cyprianus episcopus. Pervenit ad parvitatem[5]).

Sammlung der Handschrift von Köln[6]).

485. Leo Bischof (von Sens?).

Domino inlustri gloriosissimo domino et in Christo filio Childebertho regi Leo episcopus. Literas celsitudinis[7]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[8]).

486. Trojanus Bischof (von Saintes?).

Domno semper suo Eumerio episcopo Trojanus episcopus. Deferentibus[9]).

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[10]).

Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung[11]).

487. Eutychius von Constantinopel.

Das Schreiben an den Papst Vigilius *Scientes quantorum*[12]).

Die Sammlung der Acten des fünften allgemeinen Concils[13]).

488. Das Schreiben der Bischöfe Euphronius, Felix, Domitianus, Domnolus (der Kirchenprovinz von Tours) *Pontificalis*[14]).

Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung[15]).

1) Ibid. col. 1165 sq. 2) I I B 2 a cc. 3) Ibid. col. 984 sq.
4) Ibid. col. 996 sq. 5) Ungedruckt. 6) I I B 1 h bb.
7) Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1005 sq. 8) I I B 1 h aa.
9) Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1007. 10) I I B 1 h ee.
11) I I B 1 d. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 193.
12) Mansi T. IX. col. 186 sq. 13) I I B 2 a dd.
14) Coll. conc. Galliae Maur. T. I. col. 1181 sq. 15) S. Note 11.

489. Isidorus von Sevilla.

1) Das Schreiben an den Bischof Leudefredus von Cordova *Perlectis sanctitatis*[1]), unvollständig.

Cod. lat. Paris. 3838 der Dionysio-Hadriana[2]).

2) Das Schreiben an den Bischof Massona *Veniente ad nos*[3]).

Die Handschrift von Chieti (Cod. Vatic. Reg. 1997) nach der eigentlichen Sammlung[4]).

Cod. lat. Paris. 1454, Cod. Vindob. 2141 der Quesnel'schen Sammlung[5]).

Cod. Vatic. Ottob. 312, Cod. lat. Paris. 1453 der Dionysio-Hadriana[6]).

Cod. Vercell. 165 der Breviatio des Ferrandus u. s. w.[7]).

Cod. Vatic. 5751 der Sammlung der Kirche von Thessalonich[8]).

Cod. lat. Paris. 1603 der Sammlung der Handschrift von Angers[9]).

490. Sergius von Constantinopel.

Die Schreiben 1) an den Bischof Cyrus von Phasis *Apparuit quidem*[10]), 2) an den Papst Honorius *In tantum vobis*[11]).

Die Sammlung der Acten des sechsten allgemeinen Concils aus der Zeit Sergius' I.[12]).

Dieselben Schreiben in andrem Latein 1) mit dem gleichen Anfang[13]), 2) *Adeo vobis*[14]).

Die Sammlung der Acten desselben Concils der Handschrift von Clermont[15]).

491. Sophronius von Jerusalem.

Das Schreiben an den Patriarchen Sergius von Constantinopel *Papae*[16]).

Die Sammlung der Acten desselben Concils aus der Zeit Sergius' I.[17]).

---

1) Opera ed. Arevalus T. VI. col. 557 sq.
2) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 230.
3) Opera ed. Arevalus T. VI. col. 563 sq.
4) I I B 1 e cc. 5) I I B 1 d.
6) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 406, II. p. 195.
7) I II A. Vgl. meine Bibl. etc. I. I. p. 419.
8) I I B 2 e aa. Vgl. meine Bibl. etc. I. I. p. 399.
9) I II E 1. Vgl. meine Bibl. etc. I. II. p. 210.
10) Mansi T. XI. col. 526 sq. 11) Ibid. col. 530 sq. 12) I I B 2 a ee α.
13) Mansi T. XI. col. 860. 14) Ibid. col. 861 sq. 15) I I B 2 a ee β.
16) Mansi T. XI. col. 462 sq. 17) I I B 2 a ee α.

Dasselbe Schreiben in andrem Latein mit dem gleichen Anfang[1]).

Die Sammlung der Acten desselben Concils der Handschrift von Clermont[2]).

492. Cyrus von Alexandrien.

Die Schreiben 1) an den Patriarchen Sergius von Constantinopel *Prompto me*[3]), 2) an denselben *Fecunditatis*[4]).

Die Sammlung der Acten desselben Concils aus der Zeit Sergius' I.[5]).

Dieselben Schreiben in andrem Latein: 1) *Cum propositam*[6]), 2) *Spiritali*[7]).

Die Sammlung der Acten desselben Concils der Handschrift von Clermont[8]).

13.

Stücke unbekannter Verfasser.

a) Disciplinarstatuten.

493. aa) Statuta ecclesiae antiqua[9]).

Eine Sammlung von mehr als hundert Capiteln über die kirchliche Disciplin findet sich in den Canonensammlungen in sehr verschiedener Gestalt.

Ich beginne mit der Hispana, weil lange Zeit hindurch die genannten Capitel nur nach ihr bekannt waren. Von Merlin bis auf Mansi[10]) enthalten die Conciliensammlungen sie nur in derjenigen Gestalt, in der sie in der spanischen Sammlung vorkommen[11]).

---

1) Mansi T. XI. col. 831 sq.
2) I I B 2 a ee β.
3) Mansi T. XI. col. 559 sq.
4) Ibid. col. 562 sq.
5) I I B 2 a ee α.
6) Mansi T. XI. col. 873.
7) Ibid. col. 874.
8) I I B 2 a ee β.
9) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 653 sq.
10) Mansi T. III. col. 945 sq.
11) Madrider Ausgabe T. I. col. 140 sq.

)iese Capitel erscheinen nämlich hier als Canonen eines
ls von Carthago vom Jahre 398. Sie führen die Ueber-
't: *Concilium Carthaginense quartum habitum ab episco-*
umero ducentis quatuordecim aera CCCCXXXVI. und
ɜn durch folgende Notiz eingeleitet: *Honorio Augusto IV.*
itychiano consulibus VI. idus Novembris, cum Aurelius
pus in concilio universali Carthagine in secretario cum
bus consacerdotibus suis consedisset etc. Am Schlusse
n die Namen africanischer Bischöfe. Die Canonen selbst
nach Materien geordnet.

194. Dieselben Capitel finden sich in fast allen galli-
ı Sammlungen, aber in einer von der Hispana durchaus
ichenden Gestalt. Zunächst ist die Aufeinanderfolge der
:el eine völlig verschiedene. Wenn auch die Anordnung
gänzlich ohne Plan ist, so ist die Verbindung der dem
e nach zusammengehörigen Capitel doch in viel minderem
e durchgeführt als in der spanischen Sammlung. In der
nnung aber und der nächsten Umgebung, in der diese
:el erscheinen, finden sich unter den Sammlungen selbst
ɜr grosse Verschiedenheiten.

Die Sammlung der kölnischen Handschrift [1]) bringt diese
:el unmittelbar nach den antipelagianischen Anathema-
n des carthagischen Concils vom 1. Mai 418. Nach
letzten Anathematisma folgen die Statuta ecclesiae anti-
aber das Stück hat keine besondre Nummer mit Rück-
auf die Sammlung und die Einleitung *Qui episcopus* etc.,
ıe in drei Capitel eingetheilt ist, hat die an die acht
hematismen anschliessenden Nummern *VIIII, X, XI;*
dann beginnt mit dem c. 1 (der Ballerini'schen Zählung)
hier die neue Zählung. Die Randüberschrift bleibt
n̄ Carthagen̄ und am Schluss steht die oben S. 172 an-
ırte Clausel.

In der Sammlung der Handschrift von Corbie [2]) sind
Capitel äusserlich gar nicht von den Anathematismen

1) I 1 B 1 h bb. 2) I 1 B 1 h aa.

getrennt. Es heisst nämlich nach dem letzten Wort in derselben Zeile weiter: *Statuta ecclesiae antiqua. Qui episcopus ordinandus* etc. Die Blattüberschrift bleibt auch hier: *Canones Carthagenenses.* Der Schluss fehlt wegen Unvollständigkeit der Handschrift.

In der Sammlung der Bigot'schen Handschrift[1]), deren Quelle das einzige uns erhaltene Exemplar der eben erwähnten Sammlung gewesen ist, haben diese Capitel die Ueberschrift: *Item statuta sinodi Carthagn̄ episcoporum doctorum* (l. *docentorum*) *XIIII.* Die Anathematismen des carthagischen Concils vom Jahre 418 sind ausgelassen, ebenso die Einleitung *Qui episcopus ordinandus* etc. Der Schluss fehlt wie in der Handschrift von Corbie.

In der Handschrift von Saint-Maur[2]) findet sich schon vor der eigentlichen Sammlung das erste Capitel mit der Ueberschrift *Statuta ecclesiae antiqua.* In der Sammlung selbst schliessen diese Statuten sich wie in der Sammlung der Handschrift von Corbie unmittelbar an die Anathematismen des carthagischen Concils vom Jahre 418 an; nur fehlt hier der Anfang; sie beginnen mitten in einem Satze des ersten Capitels.

In der Sammlung der Handschrift von Lorsch[3]) haben sie die Ueberschrift *Synodus Africana episcoporum CCXIIII. Statuta ecclesiae antiqua.* Sie erscheinen hier ohne die Anathematismen des carthagischen Concils vom Jahre 418 und stehen zwischen einem Fragment des Schreibens Johann's II. an Cäsarius von Arles und dem Concil von Valence vom Jahre 374.

In der Sammlung der Handschrift von Albi[4]) kommen sie an zwei Stellen vor. An der ersten Stelle folgt zunächst unter der Ueberschrift *Ex canonibus Cartaginensis episcoporum CCXIIII* eine Mehrzahl von Capiteln, darauf unter der Ueberschrift *Incipit synodus Africanae episcoporum ducento-*

1) I I B 1 h ff. 2) I I B 1 h gg. 3) I I B 1 h cc.
4) I I B 1 h dd.

m XIIII. *Statuta ecclesiae antiqua* die Einleitung, endlich ch Wiederholung derselben Ueberschrift die meisten der her noch nicht vorgekommenen Capitel. An dieser ersten elle bilden die nächste Umgebung gallische Concilien. An er zweiten Stelle folgen auf die Canonen von Laodicea der idorischen Version unter der Ueberschrift *Incipiunt consti-ta Bitynie* (sic) *sinodi Cartaginensis episcoporum numero CXIIII* die (9) Anathematismen des carthagischen Concils om 1. Mai 418, darauf unter der Ueberschrift: *De ordinatio-ibus episcopi. Qualis debeat episcopus esse. Quales debeant rdinari sacerdotes. [Statuta] ecclesiae antiqua* diese Capitel. ie Schlussclausel ist *Explicit synodus Cartaginensis.* Dann olgen die Canonen von Chalcedon in der isidorischen Version.

In der Sammlung der Handschrift von Diessen[1]) finden ie sich nach den Canonen von Constantinopel der isidori-chen Version, vor den Canonen von Sardica, mit der Ueber-chrift *Incipiunt statuta ecclesiae antiqua.*

In der Sammlung der burgundischen Handschrift[2]) stehen ie zwischen den Canonen der Apostel und den Canonen von angra der isidorischen Version unter dem Titel *Statuta ec-lesiae antiquae.*

In dem Cod. lat. Paris. 1454 und dem Cod. lat. Paris. 842 A der Quesnel'schen Sammlung[3]) stehen sie zwischen lem ersten Concil von Orleans und einem Schreiben Gregor's les Grossen. Die Einleitung mit der Ueberschrift *Statuta cclesiae antiqua* folgt hier den übrigen Capiteln nach.

In der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[4]) bilden sie das letzte Stück der eigentlichen Sammlung. Sie olgen auf die Capitula Martini. Im Verzeichniss werden sie ls *Statuta ecclesiae antiqua* angeführt, im Körper der Samm-ung führen sie den Titel *Statuta ecclesiae antiquae.*

Die spanische Epitome[5]) beruht zum Theil auf gallischen uellen. Hier kommen diese Capitel ebenfalls unter dem Titel

1) I I B 1 h hh. 2) I I B 1 h ii. 3) I I B 1 d. S. meine ibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 194. p. 232.
4) I I B 2 h. 5) I I B 1 i aa.

eines carthagischen Concils vom Jahre 418 vor: *Ex synodo Carthaginis Africae Honorio XII. et Theodosio VIII. coss.* Die Ordnung der Capitel ist die der gallischen Sammlungen.

495. Was die systematischen Sammlungen dieser Periode betrifft, die entweder selbst gallischen Ursprungs sind, oder doch aus gallischen Sammlungen geschöpft haben, so ist darüber Folgendes zu bemerken.

In der Herovalliana[1]), ferner in den beiden Sammlungen der Handschrift von Bonneval[2]) und in der Sammlung der Handschrift von Saint-Germain[3]) kommen sie abwechselnd als africanische und carthagische Canonen vor, daneben auch als *Statuta ecclesiae antiqua.* In der irischen Sammlung[4]) werden sie als Canonen einer carthagischen Synode bezeichnet. In der Sammlung von 400 Capiteln[5]) werden sie consequent *Statuta ecclesiae unica* genannt.

Die Nummern, welche die einzelnen Capitel in allen diesen Sammlungen führen, entsprechen derjenigen Ordnung, in der sie in den gallischen Sammlungen der historischen Ordnung vorkommen.

496. Von den italischen Sammlungen bringt diese Capitel die Sammlung der vaticanischen Handschrift[6]) und nach dieser die vermehrte Hadriana[7]). Sie erscheinen hier mit dem Titel *Statuta antiqua Orientis.* Ebenso in einigen mit der vermehrten Hadriana verwandten Handschriften der Hadriana. In der Sammlung der pariser Handschrift[8]) stehen sie mitten unter carthagischen Concilien ohne besondre Ueberschrift.

497. Also: Canonen eines carthagischen Concils vom Jahre 398 oder eines carthagischen Concils vom Jahre 418 oder gar nicht Canonen eines Concils, sondern eine Sammlung von alten Disciplinarverordnungen mit dem Titel *Statuta ecclesiae antiqua* oder *Statuta antiqua Orientis;* das sind im wesentlichen die Bezeichnungen, unter denen diese Capitel

1) I II E 2. 2) I II E 3, 5. 3) I II E 4.
4) I II F. 5) I II E 6. 6) I I B 1 e bb.
7) I I B 1 b aa γ. 8) I I B 1 g aa.

ı den verschiedenen Sammlungen vorkommen. Es giebt och einige Sammlungen, in denen dieselben Capitel als Caonen eines Concils von Valence bezeichnet werden. Bevor ber davon die Rede ist, wollen wir festzustellen suchen, elche jener Bezeichnungen mit Gewissheit zu verwerfen sind nd wie ihre Entstehung etwa zu erklären ist.

498. Diese Capitel gehören weder einem carthagischen oncil vom Jahre 398 noch einem solchen vom Jahre 418 an, eil sie nicht vor Mitte des fünften Jahrhunderts entstanden ein können, wie unten gezeigt werden soll. Sie sind überaupt nicht Canonen eines carthagischen Concils. Wäre dies er Fall, so müsste sich in der Sammlung des carthagischen oncils vom Jahre 525 oder in dem Breviarium des Fulgenius Ferrandus irgend eine Spur dieser wichtigen Disciplinarestimmungen finden. Dem ist aber nicht so. Dies würde ine ganz unerklärliche Erscheinung sein, wenn diese Canoen in der That nach Africa gehörten. Dass dem nicht so sei, ird überdies aus einem innern Grunde zur Gewissheit. In dem rsten Capitel, welches ausführliche Vorschriften über die Orlination eines Bischofs enthält, heisst es zuletzt, dass der Bischof mit Genehmigung des Metropoliten zu ordiniren sei. Das Wort „Metropolit“ ist aber den africanischen Concilien lurchaus fremd. Es findet sich nur die Bezeichnung *primae edis episcopus* oder *primas*. Eine Sammlung von Canonen, in der sich diese Bezeichnung findet, kann eben darum nicht nach Africa gehören.

Wie hat denn aber dieser merkwürdige Irrthum entstehen können? Die Erklärung liegt in einem höchst äusserlichen Missverständniss, welches durch die Einrichtung einer alten gallischen Canonensammlung veranlasst wurde.

Unter dem Titel *Statuta ecclesiae antiqua* folgten nämlich diese Capitel über Kirchenzucht unmittelbar auf die Anathematismen des carthagischen Concils vom Jahre 418, das hier als ein Concil von 214 Bischöfen bezeichnet war. Spätere Sammler oder Abschreiber hielten dieselben für Canonen dieses Concils. Sie trennten sie daher äusserlich gar nicht von

den Anathematismen (Sammlungen der Handschrift
Corbie und Saint-Maur), oder sie rückten doch die S
clausel der letzteren hinter jene (Sammlungen der
schriften von Köln und Albi). So ist es erklärlich, d
in späteren Sammlungen entweder als africanische od
thagische oder auch genauer noch als Canonen eines
gischen Concils von 214 Bischöfen oder sogar ausdr
wie in der spanischen Epitome als Canonen eines
vom Jahre 418 bezeichnet werden.

Weshalb der Sammler der africanischen Concili
Hispana die Canonen einem carthagischen Concil des
398 zuschreibt, lässt sich ebensowenig bestimmen, al
halb er z. B. die Canonen des carthagischen Conci
Jahre 418 zu Canonen eines Concils von Mileve vom
402 machte und andre willkürlichen Veränderungen in
scriptionen und den Canonen der africanischen Concilie
haupt vornahm. Eine deutliche Spur der gallischen H
findet sich aber noch in der Zahl der 214 Bischöfe,
der Ueberschrift beibehalten ist.

499. In der zu Ende des neunten Jahrhunderts
ten systematischen Sammlung mit der Widmung an d
bischof Anselm von Mailand und in den späteren Samml
die aus ihr geschöpft haben, werden diese Capitel als
nen eines Concils von Valence — *concilium Valentinu*
apud Valentias — bezeichnet. Als man zuerst auf di
scheinung reflectirte, glaubte man die Capitel dem
lence in Südfrankreich im Jahre 374 gehaltenen Con
schreiben zu dürfen. Indess ist diese Ansicht unve
mit den Gründen, die dazu nöthigen die Abfassung
Statuten fast um ein ganzes Jahrhundert später zu
Es ist daher neuerdings Wasserschleben auf den Ge
gekommen die beiden Bezeichnungen der Capitel als
gischer Canonen und als Canonen eines *concilium* V
num auf die Weise zu combiniren, dass er sie nach V
in Spanien, welches zur Kirchenprovinz von Neu-Cartha

hörte, verlegte[1]). So viel Ehre diese Combination dem Scharfsinn ihres Urhebers auch macht, so wird sie doch durch die Entdeckung des wahren Ursprungs jener Benennung widerlegt. Ich habe in der Sammlung der Handschrift von Novara[2]) die Quelle der Collectio Anselmo dedicata für die gallischen und spanischen Concilien aufgefunden. In dieser Sammlung finden sich auch unsre Capitel als Canonen des Concils von Valence vom Jahre 374. Nach der Ueberschrift *Incipiunt constitutiones sanctae synodi habitae Valentia civitate sub die IIII. idus Jul. Gratiano IIII. et Equicio coss.* heisst es weiter in der Form einer Rubrik *Quales debeant ordinari sacerdotes secundum statuta ecclesiae antiqua* und es folgen jetzt die Statuta in derselben Ordnung, in der sie in den gallischen und italischen Sammlungen sich finden. Am Schlusse derselben steht *Expliciunt statuta synodi apud ecclesiam Valentinam habita die et coss. quibus supra.* Dann folgt unter der Ueberschrift *Sequitur epistola episcoporum suprascripti Valentini concilii* das Synodalschreiben des Concils von Valence an die gallischen Bischöfe mit den Canonen dieses Concils, die aber hier nicht numerirt oder sonst von einander geschieden sind. Aus dieser Sammlung hat die Collectio Anselmo dedicata die einzelnen Capitel der Statuta ecclesiae antiqua und mit ihnen die falsche Inscription entlehnt. Für die Entstehung dieser Inscription in der Sammlung der Handschrift von Novara ist ein innerer Grund nicht zu finden; es liegt daher am nächsten dieselbe auf ähnliche Weise zu erklären wie die Entstehung ihrer Bezeichnung als carthagischer Canonen. Der Sammler fand in seiner Quelle die Statuta nach den Canonen von Valence. Da er die ersteren für die eigentlichen Canonen, die letzteren aber für einen Theil des Synodalschreibens hielt, was sie auch in der That der

1) Reginonis Libri duo de synodalibus causis et disciplinis ecclesiasticis ed. Wasserschleben. Lips. 1840. 8. p. 465 (durch einen Druckfehler steht 379) not. m und Beiträge zur Geschichte der falschen Decretalen S. 9. Vgl. Richter Lehrbuch des Kirchenrechts 6. Aufl. S. 78.

2) I I B 1 i cc.

äussern Erscheinung nach sind, so stellte er diese an's Ende, so dass die Statuta nun unmittelbar auf die Ueberschrift *Constitutiones sanctae synodi habitae Valentia civitate* folgen. In dem Cod. Bodl. 893 der Hadriana[1]) führen die Statuta den Titel *Statuta antiqua Orientis facta in civitate Valentia, id est urbe Valentina, sub consulibus Gratiano IIII. et Equitio.* Dieser Titel ist combinirt aus einer Sammlung, in der wie in der Sammlung der vaticanischen Handschrift diese Capitel unter der Bezeichnung *Statuta antiqua Orientis* vorkamen, und aus der Sammlung der Handschrift von Novara.

500. Nachdem gezeigt ist, was die Statuta nicht sind, ist jetzt die Frage, für was sie denn zu halten sind.

Sie sind weder Canonen eines carthagischen Concils vom Jahre 398, noch eines solchen vom Jahre 418, noch des Concils von Valence vom Jahre 374, noch eines Concils von Valencia in Spanien. Von den verschiedenen Namen, die in den Sammlungen vorkommen, bleiben also nur die beiden: *Statuta antiqua Orientis* und *Statuta ecclesiae antiqua*. Beide Benennungen kommen darin überein, dass sie nicht auf ein bestimmtes Concil als die Quelle ihrer Entstehung, sondern auf eine Sammlung älterer kirchlicher Vorschriften hinweisen. Und diese Eigenschaft wird auch durch den Schluss der Einleitung *nec suis motibus, sed his patrum definitionibus acquiescat* (sc. *episcopus*) bestätigt.

Die Bezeichnung dieser Disciplinarbestimmungen als orientalischer ist entschieden falsch. Allerdings finden sich auch Vorschriften griechischer Concilien in dieser Sammlung wieder; aber keineswegs in überwiegender oder gar ausschliesslicher Weise; es kommen nicht minder häufig Bestimmungen vor, die mit Gewissheit aus gallischen Canonen oder aus päpstlichen Schreiben geschöpft sind. Für die grössere Zahl der Capitel dürfte es schwer fallen die Quelle in einem bestimmten Canon überhaupt nachzuweisen. Unter diesen ist aber kein einziges enthalten, welches die orientalische Disciplin

1) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 183.

im Unterschiede von der occidentalischen darstellte. Wir müssen also den Namen *Statuta antiqua Orientis* auf ein durch irgend ein Ungefähr bewirktes Versehen zurückführen und es bleibt nur noch der fast in allen gallischen Sammlungen, sei es nun allein, sei es neben der falschen Bezeichnung als carthagischer Canonen, sich findende Name *Statuta ecclesiae antiqua*.

501. Ueber die Zeit der Entstehung dieser Disciplinarstatuten lässt sich Folgendes sagen.

Das zweite Concil von Arles hat die Statuta schon benutzt. Der c. 49 dieses Concils bestimmt, dass der Excommunicirte vom Verkehr nicht bloss mit dem Clerus, sondern auch mit dem Volke ausgeschlossen sein solle. Er beruft sich dafür auf die *Instituta* oder, wie andre Handschriften haben, *Statuta seniorum*. Der c. 40 der Statuta ecclesiae antiqua lautet: *Qui communicaverit vel oraverit cum excommunicato, excommunicetur, sive clericus sit, sive laicus.* Kein älterer Canon enthält die Bestimmung, dass auch die Laien den Verkehr mit dem Excommunicirten zu meiden hätten. Da das zweite Concil von Arles vor das im Jahre 506 gehaltene Concil von Agde fällt, so ist damit auch für die Statuta der äusserste Termin bezeichnet. Den Capiteln 22, 86, 87, 88, 89 der Statuta liegen die Canonen 2, 4, 3, 5, 7 des Concils von Vaison vom Jahre 442 zu Grunde, wie die nachfolgende Zusammenstellung zeigt.

Conc. Vas. I.	Statuta ecclesiae antiqua
c. 2 *Pro his, qui poenitentia accepta in bonae vitae cursu satisfactoria compunctione viventes sine communione inopinato nonnumquam transitu in agris aut in itineribus praeveniuntur, oblationem recipiendam et eorum funera ac deinceps memoriam ecclesiastico affectu prosequendam* etc.	c. 22 *Poenitentes, qui attente leges poenitentiae exsequuntur, si casu in itinere vel in mari mortui fuerint, ubi eis subveniri non potuit, memoria eorum et orationibus et oblationibus commendetur.*
c. 3 *Per singula territoria presbyteri vel ministri ab episcopis, non*	c. 87 *Presbyteri, qui per dioeceses ecclesias regunt, non a quibus-*

Conc. Vas. I.	Statuta ecclesiae antiqua
prout libitum fuerit a viciniorbus, sed a suis propriis per annos singulos chrisma petant appropinquante solemnitate paschali, nec per quemcumque ecclesiasticum, sed si qua necessitas aut ministrorum occupatio est, per subdiaconum, quia inhonorum est inferioribus summa committi; optimum autem est, ut ipse suscipiat, qui in tradendo usurus est. Si quid obstat, saltem is, cujus officii est sacrarium disponere et sacramenta suscipere.	*libet episcopis, sed a suis, nec per juniorem clericum, sed aut per se ipsos aut per illum, qui sacrarium tenet, ante Paschae solemnitatem chrisma petant.*
c. 4 *Qui oblationes defunctorum fidelium detinent et ecclesiis tradere demorantur, ut infideles sunt ab ecclesia abjiciendi, quia usque ad exinanitionem fidei pervenire certum est hanc divinae fidei exacerbationem . . . . Hi enim tales, quasi egentium necatores nec credentes judicium Dei, habendi sunt.*	c. 86 *Qui oblationes defunctorum aut negant ecclesiis aut cum difficultate reddunt, tamquam egentium necatores excommunicentur.*
c. 5 *Si quis episcopi sui sententiae non acquiescit, recurrat ad synodum.*	c. 88 *Clericus, qui episcopi circa se districtionem injustam putat, recurrat ad synodum.*
c. 7 *Placuit praeterea accusandi licentiam etiam in nostri ordinis, si qua existit, levitate comprimere, ut se episcopus, si quem judicat abstinendum et pro humiliatione et correctione fratris assurgit exorari a ceteris, acquiescat fratri, de quo agitur, correptione et comminatione adhibita; sin autem de crimine aliquem putet esse damnandum, accusatoris vice discutiendum sciat; fas est enim, ut, quae uni probantur, probentur omnibus.*	c. 89 *Episcopus, si clerico vel laico crimen impegerit, deducatur ad probationem in synodo.*

Wir hätten damit als frühesten Termin der Abfassung das Jahr 442 gewonnen. Da aber dem c. 50 der Statuta mit grosser Wahrscheinlichkeit eine Stelle aus Leo's I. Schrei-

ben an die Bischöfe von Sicilien *Occasio specialium*[1]) zu Grunde liegt, wie die nachfolgende Zusammenstellung ergiebt:

Aus Leo's Schreiben	c. 50 der Statuta
Sine exceptione decernimus, ut ne quis episcopus de ecclesiae suae rebus audeat quidquam vel donare vel commutare vel vendere; nisi forte ita aliquid horum faciat, ut meliora prospiciat et cum totius cleri tractatu atque consensu id eligat, quod non sit dubium ecclesiae profuturum.	*Irrita erit episcopi vel donatio vel venditio vel commutatio rei ecclesiasticae absque conniventia et subscriptione clericorum.*

so kann der Anfangstermin unsrer Zeitbestimmung dem Endtermine noch etwas näher gerückt werden. Das Schreiben Leo's ist nämlich vom 21. October 447 datirt. Wir werden daher von der Wahrheit kaum abweichen, wenn wir die Abfassung der Statuta ecclesiae antiqua in die zweite Hälfte des fünften Jahrhunderts setzen.

502. Für das Vaterland ist aus mehreren Gründen Gallien zu halten. Ausser griechischen sind fast nur noch gallische Canonen benutzt. Das jüngste unter den benutzten Concilien ist das von Vaison, ein gallisches Concil. Das erste Concil, in dem wir die Statuta im Werke spüren, ist wiederum ein gallisches, das zweite Concil von Arles. Später finden sich auch in spanischen Concilien Spuren der Statuta. So im Concil von Barcelona vom Jahre 540, dessen c. 3 eine Wiederholung des c. 25 der Statuta ist und dessen c. 8 und 9 auf den Capiteln 20 und 21 der Statuta beruhen. Von Wichtigkeit ist endlich, dass die zahlreichen gallischen Sammlungen fast alle die Statuta bringen und dass sie in gallischen Sammlungen allein unter ihrer genuinen Bezeichnung vorkommen.

503. In der Hispana findet sich am Schluss der Statuta ein Capitel über die Wittwen, welche dem Gelübde der Keuschheit untreu werden. Dies kommt in den gallischen und italischen Sammlungen nicht vor. Nur die spanische Epitome, welche die Statuta nach ihrer ursprünglichen Ordnung, wie

1) Jaffé 193.

die gallischen und italischen Sammlungen, bringt, hat ebenfalls einen Auszug aus diesem Capitel. Es ist also nicht erst von dem Verfasser der Hispana hinzugefügt worden. Die breite, mit moralischen Reflexionen verwebte Diction dieses Capitels lässt auf den ersten Blick erkennen, dass es nicht zu den kurzen Sentenzen der Statuta passt.

Da in der Hispana überdies ein Auszug des c. 26 (78) als besondres Capitel erscheint, so beträgt die Zahl der Capitel in dieser Sammlung 104, während die Statuta in ihrer ursprünglichen Gestalt nur 102 Nummern haben.

In zwei Handschriften der Hispana hat sich überdies noch als c. 105 ein Stück gefunden mit der Rubrik *De contemptoribus ecclesiae*, dessen Fehlen in den meisten und in den ältesten Handschriften die spätere Hinzufügung erkennen lässt.

504. bb) *Epistola canonica*[1]).

Dieses Stück enthält in 11 Capiteln Disciplinarvorschriften für Cleriker. Es findet sich an folgenden Orten:

Sammlung der vaticanischen Handschrift[2]).
Vermehrte Hadriana[3]).
Einige Handschriften der Hadriana, die sämmtlich mit der vermehrten Hadriana verwandt sind, nämlich: Cod. Luc. 125, Cod. Sessor. LXIII., Cod. Bodl. 893, Cod. lat. Mon. 3860a[4]).

Die Sammlung der vaticanischen Handschrift ist zu Anfang des 6. Jahrhunderts in Italien verfasst. Die vermehrte Hadriana gehört ebenfalls Italien an. Danach halte ich Italien für das Vaterland dieser spätestens zu Anfang des 6. Jahrhunderts verfassten Vorschriften.

b) Stücke dogmatischen und moralischen Inhalts.

505. aa) *Expositio fidei catholicae atque apostolicae contra haeresim Arianam. Nos Patrem et Filium*[5]).

---

1) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 669 sq. 2) I I B 1 c bb.
3) I I B 1 b aa γ. 4) S. u. I I B 1 b aa und meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 380, p. 410, IV. p. 184.
5) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 277.

Quesnel'sche Sammlung[1]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[2]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[3]).

In den beiden zuletzt genannten Sammlungen führt das Stück den Titel *De fide catholica.*

506. bb) *Alter libellus fidei. Credimus unum Deum*[4]).

Quesnel'sche Sammlung[5]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[6]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[7]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[8]).
Vermehrte Hadriana[9]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[10]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[11]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[12]).

Dies Glaubensbekenntniss wird in den Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien, der Colbert'schen Handschrift, der Handschrift von Diessen in zwei Stücke getheilt, das erste mit der Ueberschrift *Incipit expositio fidei,* das zweite, beginnend mit den Worten *Credimus Jesum Christum*, mit der Ueberschrift *Incipit ejusdem sermo.* In der Sammlung der vaticanischen Handschrift und in der vermehrten Hadriana ist es betitelt *Fides catholicae ecclesiae Romanae,* in den Sammlungen der Pithou'schen Handschrift und der Handschrift von Saint-Maur *Fides Romanorum.* Die Ballerini schreiben dies Symbol Gregor von Nazianz zu[13]).

507. cc) *Libellus Augustini de fide catholica contra omnes haereses. Credimus in unum verum*[14]).

Quesnel'sche Sammlung[15]).

Die Ballerini zeigen[16]), dass dieses Stück die Quelle für

1) I I B 1 d. 2) I I B 1 e aa. 3) I I B 1 h hh.
4) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 279 sq.
5) I I B 1 d. 6) I I B 1 e aa. 7) I I B 1 e bb.
8) I I B 1 f. 9) I I B 1 b aa γ. 10) I I B 1 h ee.
11) I I B 1 h gg. 12) I I B 1 h hh.
13) Observ. in Quesnelli diss. XIV. § I (S. Leon. M. Opera T. III. p. 946 sq.).
14) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 282 sq. 15) I I B 1 d.
16) Observ. in Quesnelli diss. XIV. § II. (S. Leon. M. Opera T. III. p. 950 sq.)

die Regula fidei gewesen ist, welche das auf Veranlassun
Leo's I. nach dem 21. Juli 447 gegen den Priscillianism
gehaltene Concil der spanischen Provinzen Tarraconensi
Carthaginensis, Lusitania und Baetica aufgestellt hat[1]) u
daher älter als dieses Concil ist.

508. dd) *Incipit exemplar fidei sancti Athanasii Alexa drinae ecclesiae. Quicumque vult salvus esse*[2]).

Handschrift von Saint-Maur vor der eigentlichen Sammlung
Handschrift von Lorsch nach der eigentlichen Sammlung[4]).

509. ee) *Sermo antequam symbolum tradatu Quaeso vos, fratres carissimi*[5]).

Cod. lat. Paris. 2123 und Cod. lat. Paris. 3848 B der Herovalliana

510. ff) *Item expositio fidei. Rogo vos et ammon fratres karissimi, quicumque vult salvus esse*[7]).

Dieselben Handschriften.

511. gg) *Incipit fides Isatis ex Judaeo. Quinq sunt omnia*[8]).

Sammlung der Pithou'schen Handschrift[9]).

512. hh) *Incipit breviarium adversus heretico Errare hereticos*[10]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[11]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[12]).

513. ii) *Exemplar epistolae tacito nomine fa tae ad quemdam senem cupientem scire, quid co*

---

1) S. o. § 222. 2) Nach Cod. lat. Paris. 1451. — S. über die sog. Symbolum Athanasianum die Ballerini Observ. in Quesnelli di XIV. § III. (S. Leon. M. Opera T. III. p. 954 sq.)

3) I I B 1 h gg. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 17

4) I I B 1 h cc.

5) Nach Cod. lat. Paris. 3848 B. — S. Augustini Opera ed. Bene T. V. col. 2191 sq.

6) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 214, p. 241.

7) Nach Cod. lat. Paris. 3848 B. — S. Augustini Opera ed. Bene T. V. col. 2194 sq.

8) Nach Cod. lat. Paris. 1564. — Sirmondi Opera varia ed. Vene T. I. col. 239 sq. 9) I I B 1 h ee.

10) Nach Cod. lat. Sangerm. 936. — Sirmondi Opera varia ed. Vene T. I. col. 223 sq. 11) I I B 1 h aa. 12) I I B 1 h ee.

trarium senserit catholicae fidei Eutyches. Misit mihi nobilitas[1]).

Synodicon Casinense[2]).

514. kk) *Epistola ad virginem lapsam. Meriti agitur*[3]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[4]).

c) Gesta.

515. aa) Gesta des Athanasius mit dem Anfang: *Scripsit autem et imperator Constantius*[5]).

Sammlung des Theodosius diaconus[6]).

516. bb) *Gesta de nomine Acacii. In causa fidei christianae*[7]). Eine kurze Geschichte der Eutychianer, deren Abfassung Thiel in die Jahre 485 oder 486 setzt und für deren Verfasser er den Gelasius, bevor er zum Pontificat gelangte, hält[8]).

Sammlung der Handschrift von Chieti[9]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[10]).

Dasselbe Stück in einer neuen Redaction und mit einem Zusatz am Ende.

Avellanische Sammlung[11]).

Eine Abkürzung dieser Gesta in der zweiten Gestalt mit dem Anfang *Posteaquam Dioscorus*[12]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[13]).
Quesnel'sche Sammlung[14]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[15]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[16]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[17]).
Sammlung der veroneser Handschrift in der Angelegenheit des Acacius[18]).

---

1) Mansi T. V. col. 1017 sq. 2) I I B 2 a aa δ.
3) Gedruckt? 4) I I B 1 h aa.
5) Maffei Istoria teologica Trento 1742. fol. p. 265 ss. 6) I I B 1 g bb.
7) Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. 510 sq.
8) Ibid. p. 70 sq. 9) I I B 1 e cc. 10) I I B 1 h hh.
11) I I B 2 k.
12) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 308 sq. Hiernach Thiel l. c. p. 522 sq. 13) I I B 1 c. 14) I I B 1 d.
15) I I B 1 e bb. 16) I I B 1 f. 17) I I B 1 h hh.
18) I I B 2 b aa.

In den Sammlungen der Handschriften von Freisingen, Diessen und Verona lautet der Titel: *Narrationis ordo de pravitate Dioscori.* In der Quesnel'schen Sammlung: *Narrationis ordo, qualiter Dioscorus Alexandrinus episcopus Eutychi consentiens in ea, cui praeerat ipse, ecclesia vel Constantinopolitana errorem induxerit usque ad tempus quo Acacius est damnatus, qui Flaviani successori Anatolio successerat.* In der Sammlung der vaticanischen Handschrift: *Interfectio Proterii episcopi Alexandrini.* In der Sammlung der Colbert'schen Handschrift ist die Ueberschrift ausgelassen.

517. cc) *Quae gesta sunt inter Liberium et Felicem episcopos. Temporibus Constantini*[1]).

Avellanische Sammlung[2]).

518. dd) Der Liber pontificalis.

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[3]).
Cod. lat. Paris. 2123 der Herovalliana[4]).

In der zuerst genannten Sammlung geht die Geschichte der Päpste bis auf Felix IV. († 530), dann folgt noch ein Verzeichniss der folgenden Päpste bis auf Pelagius II. († 590) mit Angabe der Regierungszeit eines jeden. In dem Cod. lat. Paris. 2123 ist der letzte Papst, zu dem eine Geschichte vorkommt, Sergius I. (701). Von den folgenden Päpsten ist nur die Regierungszeit angegeben. Die ursprüngliche Schrift, von einer Hand des 9. Jahrhunderts, geht nur bis auf Hadrian I. († 795). Dann folgen von einer Hand des 11. Jahrhunderts die Päpste bis auf Johann XIX. († 1033).

d) Formeln.

519. aa) *Formula libelli fidei. Ego ille hanc scripturam*[5]). Eine gegen den Nestorianismus und den Eutychianismus gerichtete Glaubensformel.

Quesnel'sche Sammlung[6]).

---

1) Sirmondi Opera varia ed. Venet. T. I. col. 133 sq.
2) I I B 2 k. 3) I I B 1 h gg.
4) I II E 2. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 214.
5) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 390 sq. 6) I I B 1 d.

520. bb) *Ego ille Constantinopolitanae ecclesiae diacous*[1]). Eine kürzere Formel desselben Inhalts.

Quesnel'sche Sammlung[2]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[3]).
Vermehrte Hadriana[4]).

521. cc) Verschiedene Literae formatae.

Handschrift von Chieti nach der eigentlichen Sammlung[5]).
Cod. Epored. 37 der Dacheriana[6]).

522. dd) *Ordo de sacris ordinibus benedicendis. Haec a singulis ordinibus observanda.* Präfationen und Formeln für die einzelnen Ordines.

Sammlung der Handschrift von Chieti[7]).

e) **Mixta.**

523. aa) *Regula formatarum*, eine Anleitung für die Abfassung von Literae formatae, deren Vorschriften, wie sie selbst angiebt, von dem Concil von Nicäa aufgestellt sind, mit dem Anfang *Graeca elementa*[8]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[9]).
Quesnel'sche Sammlung[10]).
Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[11]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift an zwei Stellen[12]).
Sammlung der Handschrift von Chieti[13]).
Sammlung der Justel'schen Handschrift[14]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[15]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg[16]).
Sammlung der Handschrift von Corbie[17]).
Sammlung der Pithou'schen Handschrift[18]).
Hispana[19]).
Vermehrte Hadriana[20]).

---

1) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 405. 2) I I B 1 d.
3) I I B 1 e bb. 4) I I B 1 b aa γ. 5) I I B 1 e cc.
6) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 377.
7) I I B 1 e cc.
8) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 452 sq.
9) I I B 1 c. 10) I I B 1 d. 11) I I B 1 e aa.
12) I I B 1 e bb. 13) I I B 1 e cc. 14) I I B 1 e dd.
15) I I B 1 f. 16) I I B 1 g cc. 17) I I B 1 h aa.
18) I I B 1 h ee. 19) I I B 1 i bb. 20) I I B 1 b aa γ.

Cod. Sessorianus LXIII., Cod. lat. Paris. 3838 der Hadrians, Cod. lat. Mon. 3860ᵃ (zweimal), Cod. Vindob. 501[1]).

524. Dieses Stück führt in der Quesnel'schen Sammlung und in den Sammlungen der Handschrift von Corbie und de Pithou'schen Handschrift bloss den Titel *Regula formatarum* in dem Cod. lat. Mon. 3860ᵃ an der ersten Stelle *Format episcoporum*. In dem Cod. lat. Paris. 3838 hat es die offen bar aus dem Inhalt entlehnte Ueberschrift *Nicena synod hunc ordinem inter episcopos in faciendis epistolis commend titiis instituit: Greca elementa.* In der Sammlung der vatic nischen Handschrift an der ersten Stelle folgt auf die Can nen von Nicäa in der sog. Versio prisca die der Version d Atticus entlehnte Zeitbestimmung des Concils von Nicä darauf: *Et alia manu. Atticus episcopus ecclesiae Constantin politanae dixit: Edidi canones sanctorum patrum olograph manu a me subscriptos.* Ebenso in der vermehrten Hadrian dem Cod. Sessorianus, dem Cod. Vindob. 501 und dem Co lat. Mon. 3860ᵃ an der zweiten Stelle. Nur dass hier d Canonen von Nicäa ausgelassen sind. Die Africaner hatte (den Cyrillus von Alexandrien und) den Atticus von Co stantinopel gebeten ihnen authentische Exemplare der Can nen von Nicäa zu senden. Atticus entsprach dieser Bitt Er sandte eine in seinem Auftrage verfasste Version der C nonen von Nicäa mit einem Begleitschreiben[2]). In den obe angeführten Worten haben wir offenbar seine Unterschrif daher ist das *dixit,* welches keinen Sinn giebt, zu streiche Nach diesen Worten folgt sowohl in der Sammlung der va ticanischen Handschrift als auch an den andern erwähnte Orten die Regula formatarum.

525. In den Sammlungen der Handschriften von Sanc Blasien und Chieti, der Justel'schen und der Colbert'sche Handschrift und in der Sammlung der vaticanischen Hand schrift an der zweiten Stelle erscheint diese Regula in fo gender Verbindung: Nach dem Schreiben der Africaner a

1) I I B 1 b aa. 2) S. o. § 10 und § 378.

den Papst Bonifacius *Quoniam Domino*[1]) heisst es weiter: *Incipit epistola Attici episcopi ecclesiae Constantinopolitanae ad Bonifatium urbis Romae episcopum data cum exemplariis Nicaeni concilii [de] Graeco in Latino translatis a beatissimis Cyrillo et Attico episcopis Alexandrinae et Constantinopolitanae ecclesiae, directis per Innocentium praesbyterum suum et Asellum subdiaconum ecclesiae Kartaginensis, ut superius recitatum est. Fides Nicaeni concilii cum titulis XX. Epistola vero ita continetur: Atticus episcopus ecclesiae Constantinopolitanae sancto fratri Bonifatio urbis Romae episcopo salutem: Edidi canones sanctorum patrum olografa manu et [sub]scribtos a me. Amen*[2]). Darauf folgt die Regula formatarum. Hiezu ist Folgendes zu bemerken. Atticus hat seine Uebersetzung der nicänischen Canonen gar nicht an den Bonifacius geschickt und daher auch nicht mit einem Schreiben an ihn begleitet. Jene Ueberschrift ist vielmehr aus der wahren Ueberschrift fabricirt, welche die beiden Schreiben, des Atticus und Cyrillus, in den Sammlungen haben. Diese Ueberschrift lautet folgendermassen: *Rescripta ad concilium Africanum Cyrilli Alexandrini episcopi et Attici Constantinopolitani episcopi, ubi authentica Nicaeni concilii translata de Graeco per Innocentium presbyterum transmissa sunt, quae etiam epistolae cum eodem concilio Nicaeno per memoratum presbyterum Innocentium et Marcellum subdiaconum ecclesiae Carthaginensis sancto Bonifacio episcopo ecclesiae Romanae sub die VI. kal. Decembris sunt directae*[3]). Ebenso sind die Worte: *Atticus episcopus ecclesiae Constantinopolitanae sancto fratri Bonifatio urbis Romae episcopo salutem* ein der veränderten Ueberschrift entsprechendes Fabricat. Trotz dieser Verunstaltungen ist aber das ursprüngliche Verhältniss noch deutlich zu erkennen. Auf das Schreiben des Atticus folgte die Version des nicänischen Concils, darauf die beglaubigende Unterschrift des Atticus *Edidi canones* etc., endlich die Regula formatarum.

---

1) S. o. § 159. 2) Nach der Handschrift von Sanct Blasien.
3) Nach der madrider Ausg. der Hispana.

526. Aus dieser zweimal unter übrigens ganz verschiedenen Umständen in ältesten Sammlungen vorkommenden Verbindung der Regula formatarum mit der Unterschrift, die Atticus zur Beglaubigung unter seine Version der Canonen von Nicäa gesetzt hatte, muss jedenfalls auf ein hohes Alter dieser Verbindung geschlossen werden.

Dass auch in der Quelle der Quesnel'schen Sammlung eine Verbindung der Regula formatarum mit den Canonen von Nicäa vorlag, scheint aus der Schlussclausel zu diesem Stücke *Expliciunt canones*, die der Sammler offenbar aus Versehen herübergenommen hat, hervorzugehen.

Die spanische Sammlung bringt nach dem Concil von Chalcedon diese Regel unter dem Titel *Epistola formata Attici episcopi Constantinopolitani.* Hier wird sie also dem Atticus selbst zugeschrieben.

Gründe, welche gegen diese Autorschaft sprächen, sind nicht vorhanden.

Zu bemerken ist noch, dass in den Sammlungen der Handschriften von Freisingen und Würzburg die Regula formatarum auf die Canonen des Concils von Constantinopel folgt, unter dem Titel *Incipit in eodem loco concilium.* Die Entstehung dieser verkehrten Inscription kann ich nicht erklären.

527. bb) Eine kurze historische Erörterung über die africanischen und die sardicensischen Canonen mit dem Anfang *Sunt etiam regulae ecclesiasticae*[1]).

Sammlung der Handschrift von Freisingen[2]).
Sammlung der Handschrift von Würzburg[3]).
Vermehrte Hadriana[4]).
Cod. Sessor. LXIII., Cod. lat. Mon. 3860ᵃ der Hadriana, Cod. lat. Paris. 3842, Cod. Sangall. 671, Cod. Epored. 74, Cod. Burgund. 495—503 der Hadriana[5]).

An allen diesen Orten steht dieses Stück vor den Canonen von Sardica, denen mit Ausnahme der vier zuletzt ge-

1) S. Beil. XVI. 2) I I B 1 c. 3) I I B 1 g cc.
4) I I B 1 b aa γ. 5) I I B 1 b aa.

nannten Handschriften der Hadriana eine Abbreviation dieser Canonen vorhergeht.

Dasselbe muss zu Anfang des 6. Jahrhunderts schon existirt haben, da es sich in der Sammlung der freisinger Handschrift bereits findet.

In Cod. Vindob. 361 [1]) kommt das die Canonen von Sardica allein betreffende Stück mit grossen Abweichungen von dem gewöhnlichen Text vor [2]).

528. cc) Historische Notizen über die sechs ersten allgemeinen Concilien.

Cod. Einsidl. 191 der Quesnel'schen Sammlung [3]).

529. dd) α) Eine kurze historische Characteristik der ersten sechs allgemeinen Concilien, welche mit den Canonen der Apostel anhebt. β) Eine Aufzählung der Concilien der Dionysio-Hadriana, soweit sie nicht schon in dem ersten Stück vorgekommen sind, und sechzehn gallischer Concilien, deren jüngstes das dritte Concil von Lyon vom Jahre 583 ist. γ) Ein summarisches Verzeichniss der Decrete des zweiten Theils der Dionysio-Hadriana mit Hinzufügung einiger dort nicht vorkommenden Päpste und Auslassung andrer.

Diese drei Stücke [4]) finden sich in der angegebenen Ordnung an folgenden Orten:

Beide Handschriften der bobienser Dionysiana [5]).

Cod. lat. Paris. 1453, Cod. lat. Paris. 3838, Cod. lat. Paris. 3841, Cod. lat. Paris. 3843, Cod. lat. Sangerm. 366, Cod. Friburg. der Hadriana [6]).

Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung [7]).

Cod. lat. Mon. 6288 der Concordia des Cresconius [8]).

Cod. lat. Paris. 4280 A des gallischen Cresconius [9]).

An allen diesen Orten bis auf die beiden Handschriften

---

1) S. Tabulae codicum manu scriptorum praeter Graecos et Orientales in Bibl. Pal. Vindob. asservatorum Vol. I. p. 54.

2) Sie sind angegeben zur Beil. XVI.

3) I I B 1 d. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. VI. p. 199.

4) S. Beil. XVII. 5) I I B 1 b bb. 6) I I B 1 b aa.

7) I I B 1 d. 8) I II C. 9) I II E 7.

der Quesnel'schen Sammlung geht unter dem Titel *Praefatio libri hujus* Lib. VI. c. 16 der Etymologien des Isidorus diesen drei Stücken vorher. Dieselben sind nach Gregor II. († 731) verfasst, da in dem dritten Abschnitt die Decrete dieses Papstes angeführt werden. Die ältesten Handschriften, in denen ich sie gefunden, stammen aus dem 9. Jahrhundert.

530. ee) *Ordo de celebrando concilio. Hora diei prima.*

Vermehrte Hispana des Cod. Alveld., des Cod. Aemil. und der gallischen Form[1]).
Cod. Fris. BH1 des k. Reichsarchivs zu München[2]).
Cod. lat. Paris. 4280 A des gallischen Cresconius[3]).

Die Form, welche dieser Ordo im Cod. Alveld. (und wahrscheinlich auch im Cod. Aemil.) hat[4]), ist wesentlich verschieden von derjenigen, in der er an den übrigen Orten vorkommt[5]).

Die erste Hälfte bis zu den Worten *per totos illos tres dies, ut nihil aliud sit* findet sich noch an folgenden Orten:

Beide Handschriften der bobienser Dionysiana[6]).
Cod. lat. Monac. 6288 der Concordia des Cresconius[7]).

Das elfte Concil von Toledo wird in diesem Stück schon angeführt. Es kann daher nicht vor dem Jahre 675 verfasst sein. Da es sich in der strassburger Handschrift der gallischen Form der Hispana findet, die im Auftrage des Bischofs Rachio geschrieben ist, so muss es schon vor dem Ausgange des 8. Jahrhunderts existirt haben. Ich halte übrigens die Form des Cod. Alveld. für die ältere, für diejenige Form, in welcher der Ordo ursprünglich in Spanien verfasst ist. Dieselbe ist dann für die gallische Form der Hispana modificirt worden. In der pariser Handschrift des gallischen Cresconius folgt auf dieses Stück noch der Text des in ihm citirten c. 18 des dritten und c. 1 des elften Concils von Toledo. In

1) I I B 1 i bb. 2) S. I I B 2 g bb. 3) I II E 7.
4) Mansi T. I. col. 11 sq.
5) In dieser zweiten Gestalt ist der Ordo aus der Hispana der gallischen Form in die pseudo-isidorische Sammlung übergegangen und von Hinschius edirt p. 22 sq. 6) I I B 1 b bb 7) I II C.

den beiden Handschriften der bobienser Dionysiana und in Cod. lat. Monac. 6288 des Cresconius folgt auf das in ihnen enthaltene Fragment c. 3 des vierten und c. 1 des elften Concils von Toledo.

531. ff) Päpstecataloge.

α) Sammlung der Handschrift von Chieti[1]).

Der Catalog endigt mit Hormisda († 523).

β) Kölnische Handschrift hinter der nach ihr benannten Sammlung[2]).

Die ursprüngliche Hand endigt mit Agapetus I. († 536); der letzte Papst aber von der ursprünglichen Hand, bei dem man die Regierungszeit angegeben findet, ist sein Vorgänger Johann II. († 535). Von späterer Hand sind dann noch die Päpste bis auf Gregor I. († 604) hinzugefügt. Die Angabe der Regierungszeit, die sich noch bei seinem Vorgänger Pelagius II. († 590) findet, fehlt aber hier[3]).

γ) Handschrift von Corbie vor der nach ihr benannten Sammlung[4]).

Der Catalog endigt mit Vigilius (537—555), dem 14 Jahre gegeben sind. Die Monate und Tage neben den Jahren der Regierungszeit sind aber nur bis Hormisda († 523) verzeichnet[5]).

δ) Sammlung der Handschrift von Albi[6]).

Der Catalog endigt mit Gregor I. († 604).

ε) Handschrift von Saint-Maur vor der eigentlichen Sammlung[7]).

Hier finden sich drei verschiedene Verzeichnisse:

1) Bis auf Hadrian I. († 795). Von späterer Hand ist Leo II. († 816) hinzugeschrieben.

2) Bis auf Pelagius II. († 590), ein blosses Verzeichniss der Namen.

3) Als Fortsetzung des Liber pontificalis, der bis auf Felix IV. († 530) geführt ist, folgt noch das Verzeichniss der

1) I I B 1 e cc. 2) I I B 1 h bb. 3) S. Beil. XVIII.
4) I I B 1 h aa. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 268.
5) Gedruckt in Mabillon Annales ordinis S. Benedicti. Lucae 1739. fol. T. I. p. 651. 6) I I B 1 h dd. S. meine Bibl. I. II. p. 160.
7) I I B 1 h gg. S. meine Bibl. I. II. p. 173, p. 175.

Päpste von Bonifacius II. († 532) bis auf Pelagius II. († 590), mit Angabe der Regierungszeit der einzelnen Päpste.

ζ) Cod. Einsidl. 191 der Quesnel'schen Sammlung[1].

Geht bis auf Hadrian I. († 795); die Regierungszeit ist zuletzt bei Paul I. († 767) angegeben.

η) Cod. Sessorianus LXIII. der Hadriana[2].

Der Catalog der ursprünglichen Hand endigt mit Hadrian I. († 795). Spätere Hände haben ihn fortgeführt bis auf Paschalis II. († 1118).

θ) Cod. lat. Mon. 3860[a] derselben Sammlung.

Das Verzeichniss der ursprünglichen, einer Hand des 11. Jahrhunderts endigt mit Benedict III. und Nicolaus I. († 867). Die Regierungszeit ist zuletzt bei Sergius († 847) angemerkt. Das Verzeichniss ist fortgeführt von einer Hand des 12. Jahrhunderts, die unter den beiden letzten Namen des Catalogs Benedict X. und Nicolaus II. († 1061) vermuthete. Es folgen daher die Päpste von Alexander II. († 1073) bis auf Hadrian IV. († 1159).

ι) Cod. Bodl. 893 derselben Sammlung[3].

Geht mit Angabe der Regierungszeit bis auf Nicolaus I. († 867); es folgen noch ohne diese Angabe die Namen Hadrian's II. und Johann's VIII. († 882).

κ) Vermehrte Hadriana[4].

1) Cod. Vallicell. A 5[5].

Geht bis auf Nicolaus I. († 867).

2) Cod. Vercell. LXXVI.[6].

Das Verzeichniss der ursprünglichen Feder endigt mit Johann VIII. († 882). Die Regierungszeit ist aber bei diesem Papste und seinem unmittelbaren Vorgänger Hadrian II. († 872) mit andrer Tinte geschrieben, mit derselben Tinte, mit der noch die Namen Marinus' I. und Hadrian's III. († 885) hinzugefügt sind.

---

1) I I B 1 d. S. meine Bibl. I. VI. p. 198.
2) I I B 1 b aa. S. meine Bibl. I. I. p. 410.
3) S. meine Bibl. I. IV. p. 184. 4) I I B 1 b aa γ.
5) S. meine Bibl. I. I. p. 407. 6) Ebendas. p. 411.

3) Cod. Vatican. 1353[1]).

Endigt mit Johann VIII. († 882). Die Regierungszeit
it zuletzt bei Nicolaus I. († 867) angemerkt.

532. gg) Verzeichniss der Provinzen des römi-
chen Reichs.

Handschrift von Corbie vor der eigentlichen Sammlung[2]).
Sammlung der Handschrift von Albi[3]).
Handschrift von Saint-Maur vor der eigentlichen Sammlung[4]).
Cod. lat. Paris. 2123 der Herovalliana[5]).
Cod. lat. Paris. 1452 der Sammlung der Handschrift von Lyon[6]).
Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung[7]).
Cod. lat. Paris. 3838 der Hadriana[8]).
Cod. lat. Paris. 4280 A des gallischen Cresconius[9]).

533. hh) Verzeichniss der Provinzen und Haupt-
ädte Galliens[10]).

Sammlung der Handschrift von Corbie[11]).
Sammlung der Handschrift von Köln[12]).
Sammlung der Handschrift von Albi[13]).
Sammlung der Handschrift von Lyon[14]).
Handschrift von Saint-Maur vor der eigentlichen Sammlung[15]).
Handschrift von Freisingen nach der eigentlichen Sammlung[16]).
Cod. Einsidl. 191, Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung[17]).
Cod. lat. Paris. 2123 der Herovalliana[18]).

---

1) Ebend. p. 396. 2) I I B 1 h aa. S. meine Bibl. I. II. p. 268.
3) I I B 1 h dd. S. meine Bibl. I. II. p. 160.
4) I I B 1 h gg. S. meine Bibl. I. II. p. 175.
5) I II E 2. S. meine Bibl. I. II. p. 215.
6) I I B 2 g aa. S. meine Bibl. I. II. p. 187.
7) I I B 1 d. S. meine Bibl. I. II. p. 194, p. 232.
8) I I B 1 b aa. Das Verzeichniss ist hier unvollständig. S. meine
bl. I. II. p. 228.
9) I II E 7. S. meine Bibl. I. II. p. 256.
10) Vgl. Guérard Essai sur le système des divisions territoriales
la Gaule depuis l'age Romain jusqu'à la fin de la dynastie Carlo-
ngienne. Paris 1832. 8. 11) S. o. Note 2. 12) I I B 1 h bb.
13) S. o. Note 3. 14) I I B 2 g aa. 15) S. o. Note 4.
16) I I B 1 c.
17) I I B 1 d. S. meine Bibl. I. VI. p. 200 und o. Note 7.
18) S. o. Note 5.

Cod. lat. Paris. 3843, Cod. Sangall. 671, Cod. lat. Paris. 3838, Cod. lat. Monac. 3860ᵃ, Cod. Epored. 74, Cod. Burgund. 495—503, Cod. Vat. Pal. 578, Cod. Novar. XXX. der Hadriana[1]).

Cod. lat. 4280 A des gallischen Cresconius[2]).

14.

Apocryphe Stücke.

a) Canones apostolorum[3]).

534. Von den 85 Canonen, welche den Aposteln fälschlich zugeschrieben werden, hat Dionysius Exiguus die ersten 50 in's Lateinische übersetzt[4]). Eine andre Uebersetzung derselben hat das Alterthum nicht gekannt.

Dass Dionysius selbst diese Canonen nicht für ächt hielt, scheint aus einer Bemerkung hervorzugehen, die er in der Vorrede zur zweiten Redaction des ersten Theiles seiner Sammlung macht. Er sagt hier nämlich: *In principio itaque canones, qui dicuntur apostolorum, de Graeco transtulimus, quibus quia plurimi consensum non praebuere facilem, hoc ipsum vestram noluimus ignorare sanctitatem, quamvis postea quaedam constituta pontificum ex ipsis canonibus adsumpta esse videantur*[5]). Wäre Dionysius von der Autorschaft der Apostel überzeugt gewesen, so hätte er von diesen Canonen sicher anders geredet. Wenn er sie in der Ueberschrift als *regulae ecclesiasticae sanctorum apostolorum prolatae per Clementem ecclesiae Romanae pontificem* bezeichnet, so ist das bloss eine Uebersetzung des Titels, den sie im griechischen Original führten.

---

1) I I B 1 b aa. 2) S. vor. S. Note 9.

3) S. Richter Lehrbuch des Kirchenrechts 6. Aufl. S. 49 und die dort Note *) Citirten. S. auch Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 767 ff.

4) Mansi T. I. col. 49 sq.

5) In der Vorrede des Dionysius zu der im Auftrage des Papstes Hormisda verfertigten Uebersetzung griechischer Canonen heisst es ganz ebenso: *Canones autem, qui dicuntur apostolorum, . . . praetermisi.* S. o. § 87.

535. Diese Canonen sind aus der Sammlung des Dionysius noch in andre Sammlungen übergegangen. Sie finden sich an folgenden Orten:

Sammlung der vaticanischen Handschrift[1]).
Sammlung der pariser Handschrift[2]).
Sammlung des Theodosius diaconus[3]).
Sammlung der würzburger Handschrift[4]).
Sammlung der kölnischen Handschrift[5]).
Sammlung der Handschrift von Albi[6]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[7]).
Sammlung der Bigot'schen Handschrift[8]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[9]).
Sammlung der burgundischen Handschrift[10]).
Sammlung der Handschrift von Modena[11]).
Cod. Colon. (Darmstad. 2336), Cod. lat. Paris. 4279 der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[12]).
Handschrift von Lorsch hinter der eigentlichen Sammlung[13]).
Cod. lat. Paris. 2400 der Herovalliana[14]).

In dem uns erhaltenen Exemplar der Sammlung des Theodosius diaconus sind nur die ersten 7, in der Handschrift von Diessen nur die letzten 18 Canonen vorhanden.

Den Sammlungen der Handschriften von Köln und Saint-Maur und dem Codex von Lorsch hat die Conciliensammlung des Dionysius in ihrer ersten Redaction zur Quelle gedient. Aus ihr ist die für diese geschriebene Vorrede mit herübergenommen. Sie führt in den zuerst genannten beiden Sammlungen den Titel *Prologus de canonibus sanctorum apostolorum* und *Prologus canonum apostolorum*. Dem Verfasser der in der vaticanischen Handschrift enthaltenen Sammlung hat dagegen die zweite Redaction vorgelegen, da er die für diese geschriebene Vorrede unter dem Titel *Praefatio canonum apostolorum* diesen Canonen voraufgeschickt hat. Dieselbe Vorrede unter demselben Titel findet sich in den beiden oben

---

1) I I B 1 e bb. 2) I I B 1 g aa. 3) I I B 1 g bb.
4) I I B 1 g cc. 5) I I B 1 h bb. 6) I I B 1 h dd.
7) I I B 1 h gg. 8) I I B 1 h ff. 9) I I B 1 h hh.
10) I I B 1 h ii. 11) I I B 2 n. 12) I I B 1 e aa.
13) I I B 1 h cc.
14) I II E 2. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 217.

genannten Exemplaren der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien. Auch in der Sammlung der Handschrift von Albi geht die Vorrede zur zweiten Auflage der Conciliensammlung den Canonen der Apostel vorher. Ausserdem haben diese Canonen hier die Einleitung, welche der Hadriana eigenthümlich ist[1]). Dieselbe Einleitung findet sich in der Sammlung der würzburger Handschrift. Die Sammlung der pariser Handschrift macht den heiligen Clemens zum Uebersetzer der Canonen der Apostel: *Incipiunt capitula per Clementem Romanae urbis episcopum in Latinam linguam translata.* In dem Cod. lat. Paris. 2400 ist Wahres und Falsches folgendermassen combinirt: *Incipiunt canones apostolorum, quos scripsit tam in Greco quam in Latino beatus Clemens papa et martir, discipulus sancti Petri, et postea, dum apud Romanos per incuriam et persecutiones ecclesiae deperditi fuissent, Dionisius transtulit de Greco jubente Stephano episcopo Romae.*

b) Synoden und Decretalen.

536. Clemens I.

1) *Clemens Jacobo domino et episcopo episcoporum regenti Hebraeorum sanctam ecclesiam Hierosolymis, sed et omnes ecclesias, quae ubique Dei providentia fundatae sunt, cum presbyteris et diaconibus et ceteris omnibus fratribus. Pax tibi sit semper. Notum tibi facio*[2]). Version des Rufinus aus dem Griechischen.

Quesnel'sche Sammlung[3]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[4]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[5]).
Cod. lat. Monac. 14008 der vermehrten Hadriana[6]).

2) *Praecepta sancti Petri de sacramentis conservandis. Clemens Jacobo charissimo. Quoniam sicut a beato Petro*[7]).

---

1) S. u. I I B 1 b aa α.
2) Nach der Ausgabe der Ballerini. — Jaffé IX.
3) I I B 1 d. 4) I I B 1 e bb. 5) I I B 1 f.
6) I I B 1 b aa γ.
7) Nach der Ausgabe der Ballerini. — Jaffé X.

Sammlung der vaticanischen Handschrift[1]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[2]).
Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[3]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[4]).
Vermehrte Hadriana[5]).
Cod. Vat. Pal. 577 der ersten Redaction der Conciliensammlung des Dionysius[6]).
Cod. Bodl. 893, Cod. lat. Monac. 3860[a], Cod. lat. Paris. 1453, Cod. Camerac. 559 der Hadriana[7]).
Cod. lat. Paris. 2400 der Herovalliana[8]).
Cod. Vatic. 5751 der Sammlung der Kirche von Thessalonich[9]).

Die Bezeichnung dieses apocryphen Schreibens ist in den ammlungen eine verschiedene. In der Sammlung der vaicanischen Handschrift und in der vermehrten Hadriana lautet ie Ueberschrift wie oben angegeben; in der Sammlung der Iandschriften von Saint-Maur *Praecepta S. Clementis episcopi.* ınderswo *Epistola S. Clementis* etc.

537. *Dioclitiano et Maximiano Aug., cum multi in vita* etc. as angeblich im Jahre 303 gehaltene Concil von Sinuessa[10]).

Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[11]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[12]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[13]).
Vermehrte Hadriana[14]).
Hadriana des Cod. Epored. 74, Cod. Burgund. 495—503, Cod. Lucan. 125[15]).

Coustant hat gezeigt, dass dieses Stück, das Constitutum lvestri, die Gesta Liberii und die Gesta de Syxti purgaone et Polychronii Jerosolymitani episcopi accusatione höchst ahrscheinlich einen und denselben Autor haben und nach m Jahre 501, während der Regierung des Papstes Symachus, mit Gewissheit aber vor der Mitte des 6. Jahr-

1) I I B 1 e bb. 2) I I B 1 f. 3) I I B 1 h gg.
4) I I B 1 h hh. 5) I I B 1 b aa γ. 6) I I B 1 a bb α.
7) I I B 1 b aa.
8) I II E 2. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 217.
9) I I B 2 e aa.
10) Coustant Epistolae Romanorum pontificum App. col. 29 sq. ansi T. I. col. 1250 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 118 fg.
11) I I B 1 e aa. 12) I I B 1 e bb. 13) I I B 1 h hh.
14) I I B 1 b aa γ. 15) I I B 1 b aa.

hunderts verfasst sind[1]). Da das jüngste Stück mit gewissem Datum in den Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien und der vaticanischen Handschrift dem Jahre 494 angehört, so wächst dadurch die Wahrscheinlichkeit, dass die Entstehung dieser apocryphen Stücke dem Anfang des 6. Jahrhunderts beträchtlich näher als seiner Mitte liegt.

538. *Epistola directa ad* (l. *a*) *sinodo Romam*[2]). *Beatissimo papae urbis Romae cum omni reverentia colendo Silvestro Osius episcopus provinciae Hispaniae civitatis Cordubae, Macarius episcopus urbis Jerosolymitanae, Victor et Vincentius presbyteri urbis Romae ordinati ex directione tua, et ceteri episcopi 318 in Domino salutem. Quoniam omnia*[3]).

Sammlung der vaticanischen Handschrift[4]).
Vermehrte Hadriana[5]).
Cod. Bodleian. 893 der Hadriana[6]).

539. Silvester.

1) *Epistola Silvestri episcopi ad sinodum. Silvester episcopus sedis apostolicae et sanctae ecclesiae catholicae reverendae religionis urbis Romae fratribus et coepiscopis, qui in Nicaenum concilium convenerunt, in Domino salutem. Gaudeo promtam*[7]).

Dieselben Handschriften.

Coustant nimmt nicht ohne Grund an, dass dieses und das vorige Stück aus derselben Fabrik stammen, wie das Concil von Sinuessa, das Constitutum Silvestri u. s. w.[8]).

2) *Epistola Silvestri episcopi ad concilium Nicaenum directa per Abundantium presbyterum et Abundium diaconum consulatu Paullini et Juliani XII. kal. Octobris. Beatissimis*

1) Epistolae Romanorum pontificum p. LXXXIV sq., App. p. 27.
2) Nach dem Cod. Bodl.
3) Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 53, Mansi T. II. col. 719. 4) I I B 1 e bb. 5) I I B 1 b aa γ.
6) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 184.
7) Nach der Ausgabe Coustant's. — Jaffé CXXXI.
8) Epistolae Romanorum pontificum p. 51. Vgl. auch Hefele Conciliengeschichte Bd. 1. S. 421.

atribus sanctis et coepiscopis vel compresbyteris, qui congreti sunt in Nicaeno concilio, Silvester episcopus praesul apolicae et catholicae urbis Romae in Domino salutem. Gloriossimus atque piissimus[1]).

Sammlung der vaticanischen Handschrift[2]).

Vermehrte Hadriana[3]).

Findet sich an beiden Stellen zwischen dem Constitutum ilvestri[4]) und dem ebenfalls apocryphen römischen Concil ilvester's von 275 Bischöfen[5]) unter dem diesen drei Stücken emeinsamen Titel *Canones sancti Silvestri episcopi.* Es heint daher mit dem Constitutum und dem genannten Concil is derselben Quelle zu stammen[6]).

3) *Constituta Silvestrio episcopus orbis Romae. Canonem nstitutum, gradus vel relegio qualiter custodiatur a Silvestrio iscopus orbis Romae Domino Constantino [Augusto]. Eodem npore*[7]). Das sog. Constitutum Silvestri.

Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[8]).

Sammlung der vaticanischen Handschrift[9]).

Sammlung der Colbert'schen Handschrift[10]).

Sammlung der Bigot'schen Handschrift[11]).

Sammlung der Handschrift von Diessen[12]).

Sammlung der Handschrift von Novara[13]).

Vermehrte Hadriana[14]).

Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 4280 A der Quesnel'schen Sammlung[15]).

Cod. Epored. 74, Cod. Burgund. 495—503, Cod. Luc. 125, Cod. Bodl. 893 der Hadriana[16]).

4) *Concilium, quod sanctus papa Silvester celebravit praete Constantino Augusto in urbe Roma intra Thermas Do-*

1) Nach der Angabe der Ballerini. — Jaffé CXXXII. 2) I I B 1 e bb. 3) I I B 1 b aa γ. 4) S. im Text unter 3. 5) S. im Text unter 4.

6) Coustant glaubte wegen der Verschiedenheit des Styls und ger Abweichungen im Inhalt, dass das Concil von 275 Bischöfen en von den beiden andern Stücken verschiedenen Autor habe.

7) Nach Cod. Sanblas. — Jaffé post CXXXII. Vgl. auch Hefele nciliengeschichte Bd. 1 S. 424.

8) I I B 1 e aa. 9) I I B 1 e bb. 10) I I B 1 f. 11) I I B 1 h ff. 12) I I B 1 h hh. 13) I I B 1 i cc. 14) I I B 1 b aa γ. 15) I I B 1 d. Vgl. meine Bibl. Lat. jur. manuscr. I. II. p. 192, p. 232. 16) I I B 1 b aa.

mitianas cum CCLXXV episcopis, qui in ipsa synodo convenerant vocati a beato Silvestro[1]).

Sammlung der vaticanischen Handschrift[2]).

Vermehrte Hadriana[3]).

5) *Constitutio apostolicae sedis. Silvester episcopus universis episcopis per Gallias et septem provincias. Placuit apostolicae sedi*[4]). S. oben § 277 unter 1.

6) *Capitulum editum a Silvestrio papa urbis Romae, dum residisse[t] in synodo cum Constantino Augusto et simul cum eo residentes CLXXVIII episcopos et cum eis CCLXX presbyteris et diacones XL et simul cum eis omnes Romanos populus. Dum residisset in termas, sic statuerunt in synhodo: Placuit eis et ad omnem Christianorum populum Romanorum, ut nullus laicus audeat clerico crimen ingerere, nisi sub idoneos testes . . . viros justos, religiosos, Deum timentes et Christum praedicantes, non inlitterati, quorum filios habeat uxoratos et nepotes et filias jam nuptum traditas*[5]).

Sammlung der Handschrift von Chieti[6]).

540. *Concilium* ***Agrippinense*** *post consulatum Amanti et Albini IIII. id. Majas*[7]).

Cod. Burgund. 495—503[8]).

541. Julius.

Exemplar Julii episcopi urbis Romae, ut asserunt Eutychis scripta ad Dionysium episcopum, cujus sensu ductus ipse Eutyches decidit in errorem. Miror audiens[9]).

Synodicon Casinense[10]).

---

1) Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 55 sq., Mansi T. II. col. 1082 sq. Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 423 fg.

2) I I B 1 e bb. 3) I I B 1 b aa γ. 4) Jaffé CXXXIV.

5) Nach Reifferscheid Bibliotheca patrum Latinorum Italica p. 335.

6) I I B 1 e cc.

7) Nach der überliefernden Handschrift. — S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 1 S. 605 fg. und die dort Citirten.

8) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. V. p. 191.

9) Mansi T. V. col. 1016 sq. Vgl. Jaffé 35. S. über die Unächtheit Coustant App. p. 58 sq., Ballerinii S. Leon. M. Opera T. I. col. 743.

10) I I B 2 a aa δ.

542. Damasus I.

Damasus episcopus Hyeronimo presbitero. Gaudet ec-esia[1]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[2]).

Cod. Bodl. 893 der Hadriana[3]).

543. Leo I.

Epistola Leonis papae de privilegio chorepiscoporum sive resbyterorum ad universos Germaniae et Europae atque Gal-ae ecclesiarum episcopos. Leo Romanae ecclesiae et apostoli-ae sedis episcopus universis Germaniarum et Galliarum re-ionum episcopis salutem. Cum in Dei nomine[4]).

Cod. lat. Paris. 1453, Cod. lat. Paris. 3838 der Hadriana[5]).

An beiden Stellen folgt unmittelbar auf dieses Schreiben ine Zusammenstellung von Canonen der Concilien von Neo-äsarea, Antiochien, Ancyra und Laodicea, welche ebenfalls ie Chorbischöfe betreffen, in der Version des Dionysius.

544. Felix III.

1) *Felix episcopus Petro episcopo Antiochiae. Quis dabit*[6]).

Sammlung in Sachen des Monophysitismus[7]).

2) *Ad eumdem, qua deponitur et anathematizatur. Quo-iam importabilibus*[8]).

Dieselbe Sammlung.

Dasselbe Schreiben in andrer Version mit dem Anfang *uoniam pestiferis*[9]).

Avellanische Sammlung[10]).

3) *Gloriosissimo ac serenissimo filio Zenoni Augusto. Felix iscopus in Domino salutem. Convenit clementiae*[11]).

Sammlung in Angelegenheiten des Monophysitismus[12]).

---

1) Nach der Handschrift von Saint-Maur. — S. Hieronymi Opera . Vallarsius T. XI. col. 275. 2) I I B 1 h gg.

3) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 184.

4) Nach Cod. lat. Paris. 1453. — Jaffé CXCIII.

5) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 188, p. 230.

6) Jaffé CXCIX. 7) I I B 2 a cc. 8) Jaffé CC.

9) Baronius a. 483 n. 66. 10) I I B 2 k. 11) Jaffé CCI.

12) I I B 2 a cc.

545. Hormisda.

Epistola Ormisdi papae per universas provincias directa. Ecce manifestissime[1]).

Freisinger Handschrift (Cod. lat. Monac. 6243) nach der eigentlichen Sammlung[2]).

Cod. lat. Paris. 1603, Cod. Burgund. 10127—10144 der systematischen Sammlung der Handschrift von Angers[3]).

546. Silverius.

Damnatio Vigilii. Silverius episcopus Vigilio. Multis te transgressionibus[4]).

Cod. lat. Paris. 1454, Cod. lat. Paris. 3842 A der Quesnel'schen Sammlung[5]).

547. Gregor I.

Das apocryphe Antwortschreiben an den Bischof Felix von Messina *Caput nostrum*[6]).

Sammlung der Handschrift von Fécamp[7]).

c) **Schreiben verschiedener Personen.**

548. Hieronymus.

1) *Beatissimo papae Damaso sedis apostolicae urbis Romae Hieronimus. Supplex legi*[8]).

Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[9]).

2) *Beatissimo papae Damaso Hieronimus. Gloriam sanctitatis*[10]).

Dieselbe Sammlung.

Cod. Bodl. 893 der Hadriana[11]).

549. *Antheonis episcopi Arsinois* **epistola** *ad Petrum episcopum Antiochiae, quoniam non oportet additionem crucis in trisagio adjungere, illam scilicet: Qui crucifixus est*

1) Nach dem Cod. Fris. — Jaffé CCVII. 2) I I B 1 c.
2) I II E 1. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 210, V. p. 194.
3) Nach Cod. lat. Paris. 1454. — Jaffé CCXVIII.
5) I I B 1 d. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 192, p. 232.
6) Jaffé CCXXXIV. 7) I I B 2 i aa.
8) Opera ed. Vallarsius T. XI. col. 277. 9) I I B 1 h gg.
10) Opera ed. Vallarsius T. XI. col. 275.
11) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 184.

propter nos, quam haeretici apposuerunt. Multum valde sum angustatus[1]).

Sammlung in Sachen des Monophysitismus[2]).

Eine andre Version desselben Schreibens: *Epistola Anheonis episcopi Arsene ad eundem Petrum Antiochenum. Valde contristatus sum*[3]).

Sammlung der Handschrift von Verdun in der Angelegenheit des Acacius[4]).

Avellanische Sammlung[5]).

550. *Epistola Fausti episcopi Apollonidae ad eundem Petrum. Quoniam jam permissum est primos pungi*[6]).

Sammlung in Sachen des Monophysitismus[7]).

Eine andre Version desselben Schreibens: *Epistola Faustini episcopi Apolloniadas ad eundem Petrum. Quoniam permissum est pulsari*[8]).

Avellanische Sammlung[9]).

551. *Epistola Pamphili episcopi Abydarum ad eundem Petrum. Filiorum meorum dilectissime*[10]).

Sammlung in Sachen des Monophysitismus[11]).

Eine andre Version desselben Schreibens: *Epistola Panfili episcopi Avidarum ad eundem Petrum Antiochenum. Multa contritio*[12]).

Avellanische Sammlung[13]).

552. *Epistola Asclepiadis episcopi Tralliarum ad eundem Petrum. Ecce charissime, impletus*[14]).

Sammlung in Sachen des Monophysitismus[15]).

Eine andre Version desselben Schreibens: *Epistola Ascle-*

---

1) Mansi T. VII. col. 1126 sq. 2) I I B 2 a cc.
3) Nach Cod. S. Marci 171. — (Fronto Ducaeus) Joannis Zonarae Monachi commentarii etc. Lut. Paris. 1618. fol. p. 551 sq. (nach dem Cod. Vird.). 4) I I B 2 c bb. 5) I I B 2 k.
6) Mansi T. VII. col. 1127 sq. 7) I I B 2 a cc.
8) Nach Cod. S. Marci 171. — Gedruckt? 9) I I B 2 k.
10) Mansi T. VII. col. 1130 sq. 11) I I B 2 a cc.
12) Nach Cod. S. Marci 171. — Gedruckt? 13) I I B 2 k.
14) Mansi T. VII. col. 1134 sq. 15) I I B 2 a cc.

piadis episcopi Citralensis (i. f. legitur *Trallensis*) *ad eundem Petrum. Ecce, karissime, repletus*[1]).

Avellanische Sammlung[2]).

Die 9 Anathematismen am Schluss des Schreibens finden sich in derselben Version

in Cod. lat. Sangerm. 466[3]).

553. *Epistola Justini episcopi Siciliae ad eundem Petrum, quoniam non oportet additionem crucis esse in trisagio, ut non inducas duos filios. Oportet militem*[4]).

Sammlung in Sachen des Monophysitismus[5]).

Eine andre Version desselben Schreibens: *Epistola Justini episcopi ad eundem Petrum Anthiocenum. Oportet armari*[6]).

Avellanische Sammlung[7]).

554. *Epistola Cinciani episcopi Acculianarum ad Petrum episcopum Antiochiae. Multifariam multisque*[8]).

Sammlung in Sachen des Monophysitismus[9]).

Eine andre Version desselben Schreibens: *Epistola Quintiani episcopi Asculani ad eundem Petrum Antiochenum scripta. Multifarie multisque*[10]).

Sammlung der Handschrift von Verdun in der Angelegenheit des Acacius[11]).

Avellanische Sammlung[12]).

Die Anathematismen dieses Schreibens finden sich in derselben Version

in Cod. lat. Sangerm. 466[13]).

555. *Epistola Acacii archiepiscopi Constantinopolitani ad Petrum archiepiscopum Antiochenum. Obstupuit caelum*[14]).

Sammlung in Sachen des Monophysitismus[15]).

---

1) Nach Cod. S. Marci 171. — Gedruckt? 2) I I B 2 k.
3) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 268.
4) Mansi T. VII. col. 1115 sq. 5) I I B 2 a cc.
6) Nach Cod. S. Marci 171. — Gedruckt? 7) I I B 2 k.
8) Mansi T. VII. col. 1110 sq. 9) I I B 2 a cc.
10) Nach Cod. S. Marci 171. — (Fronto Ducaeus) Joannis Zonarae monachi commentarii etc. p. 553 sq. (nach dem Cod. Vird.).
11) I I B 2 c bb. 12) I I B 2 k. 13) S. Note 3.
14) Mansi T. VII. col. 1122 sq. 15) I I B 2 a cc.

d) Mixta.

556. Die Schenkung Constantin's.

Exemplar constituti domni Constantini imperatoris. In nomine sanctae et individuae trinitatis etc.[1]).

Sammlung der Colbert'schen Handschrift[2]).
Cod. lat. Paris. 2777[3]).

557. Gesta Liberii.

Anno regni Constantini regis, nepotis Constantini magni viri, erat quidem sacerdos urbis nomine Liberius etc.[4]).

Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[5]).
Sammlung der vaticanischen Handschrift[6]).
Sammlung der Colbert'schen Handschrift[7]).
Sammlung der Handschrift von Diessen[8]).
Vermehrte Hadriana[9]).
Hadriana des Cod. Epored. 74 und des Cod. Luc. 125[10]).

558. Gesta de Syxti purgatione.

Ipse Syxtus collegi praecepit. Valenti[ni]ano et Anatolio conss. Cre[s]centio quidam timens Deum etc.[11]).

Dieselben Sammlungen.

559. Gesta de Polychronii Jerosolymitani episcopi accusatione.

Hoc indiculum collegit Archidamus presbyter et ipse quasi in cartarium ecclesiae conlocavit. Erat quidam sacerdos nomine Polycronius etc.[12]).

Dieselben Sammlungen.

---

1) Nach der Colbert'schen Handschrift. — Hinschius Decretales Pseudo-Isidorianae p. 249 nach Handschriften der Sammlung des Pseudo-Isidor. 2) I I B 1 f.

3) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 220.

4) Nach Cod. Sanblas. — Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 89 sq. S. o. § 537.

5) I I B 1 e aa. 6) I I B 1 e bb. 7) I I B 1 f.

8) I I B 1 h hh. 9) I I B 1 b aa γ. 10) I I B 1 b aa β.

11) Nach Cod. Sanblas. — Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 117 sq. S. o. § 537.

12) Nach Cod. Sanblas. — Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 120 sq. S. o. § 537.

B.

Die Sammlungen selbst.

1.

Die allgemeinen Sammlungen.

560. Das Merkmal einer allgemeinen Sammlung historischen Ordnung ist, dass sie Canonen griechischer C cilien enthält, und zwar so, dass diese den eigentlichen Sta der Sammlung bilden. Die meisten allgemeinen Sammlun enthalten auch africanische Canonen und päpstliche Decretal

Dass der Regel nach jede bedeutendere Kirche auch e solche allgemeine Sammlung hatte, aus der für die Anw dung das Recht geschöpft wurde, ist schon an und für s in hohem Grade wahrscheinlich. Eine Bestätigung erh diese Annahme durch eine Bemerkung, die sich in ein alten Exemplar der Sammlung der Handschrift von Sa Blasien[1]), dem Cod. lat. Paris. 3836, findet. Es ist näml hier zu dem c. 28 des Concils von Chalcedon von dersel Hand, die den ganzen Codex geschrieben, bemerkt: *Ab h inclitae sanctae ecclesiae caput non habent.* Dieser Ca kommt in der sog. isidorischen Version, in der Version Dionysius und in derjenigen Version der Canonen von Ch cedon, welche der Sammlung der Handschrift von Saint-M eigenthümlich ist, gar nicht vor. Der Schreiber des Cod der, wie sich aus einer andern Bemerkung ergiebt[2]), gereister Mann war, hatte sie daher in andern ihm beka gewordenen Sammlungen nicht gefunden. Er drückt d sehr bezeichnend so aus: die Kirchen haben diesen Ca

---

1) I I B 1 e aa.

2) *Haec invini Treveris in uno libro scriptum sic incipiente* etc. S

nicht, d. h. ich habe ihn in den Sammlungen, welche in den von mir besuchten Kirchen gebraucht werden, nicht gefunden.

561. Es ist schon oben einmal bemerkt worden[1]), dass die Abwesenheit aller particulären Beziehungen regelmässig auf den italischen Ursprung einer Sammlung schliessen lasse. Dass das Vaterland der Sammlungen des Dionysius (a bb, cc) Italien sei, ist schon aus andern Gründen gewiss. Ausserdem gehören hieher folgende Collectionen: die Sammlung der Handschrift von Freisingen (c), die vier verwandten Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien, der vaticanischen Handschrift, der Handschrift von Chieti und der Justel'schen Handschrift (e aa—dd), endlich die drei Sammlungen der Handschrift von Paris, des Theodosius diaconus, der Handschrift von Würzburg (g aa—cc). Der Ursprung der Quesnel'schen Sammlung (d) und der Sammlung der Colbert'schen Handschrift (f) muss aus besondern Gründen in Gallien gesucht werden, obgleich sie keine gallischen Concilien enthalten. Eine verhältnissmässig grosse Zahl in Gallien verfasster Sammlungen, welche den Character der allgemeinen an sich tragen, bringt zugleich gallische Concilien (h aa—kk). Die in Spanien entstandenen Sammlungen (i aa—cc) haben zu diesen noch spanische Concilien gefügt.

Der gewöhnliche Name der allgemeinen Sammlungen ist *Liber canonum* oder *Codex canonum*[2]).

---

1) § 6.

2) Einige Beispiele. Gregor. Turon. Hist. Francorum Lib. V. c. 19. *Ipse vero (rex Chilpericus) discessit transmittens librum canonum, in quo erat quaternio novus adnexos habens canones quasi apostolicos continentes haec* etc. — Conc. Carth. a. 525. *Liber canonum temporibus S. Aurelii.* — Die Schlussclausel der Sammlung der Handschrift von Albi lautet: *Explicit liber canonum.* — Theodor von Canterbury sagt auf der Synode von Herford vom Jahre 673: *Quibus statim protuli eundem librum canonum* etc. S. o. S. 223 Note 9. — Die Hispana wird in dem Cod. Aemil. und in andern spanischen Handschriften *Liber canonum* genannt. Ebenso nennt der Bischof Rachio von Strassburg im Jahre 788 die Hispana einen *liber canonum*. S. meine Bibl. Lat.

a) Die Sammlungen des Dionysius Exiguus.

aa) Die Person des Dionysius.

562. Von den Lebensschicksalen des Dionysius wissen wir verhältnissmässig wenig. Von seinem Zeitgenossen Cassiodor erfahren wir, dass er ein Scythe von Geburt und Mönch war und viele Jahre seines Lebens sich mit Lehren beschäftigt hat[1]). Beda und Paulus diaconus sagen, dass er in Rom Abt gewesen sei[2]). Dass er einen Theil seines Lebens in Rom zugebracht hat, ergiebt sich auch aus der Darstellung Cassiodor's. Er hat mit ihm Dialectik getrieben und nennt ihn von Sitten ganz Römer[3]). Wann aber Dionysius nach Rom gekommen ist, lässt sich nicht genau bestimmen. In der Vorrede zu seiner Sammlung päpstlicher Decretalen sagt er, dass er den Papst Gelasius (I.) nicht von eigner Person gekannt habe[4]). Er kann also nicht vor dem Jahre 496, in dem Gelasius am 19. November starb, in Rom gewesen sein. Seine zweite Version der griechischen Canonen hat er auf Veranlassung des Papstes Hormisda, an den die Vorrede gerichtet ist, verfasst[5]). Hormisda ist am 7. August 523 begraben. Mit Gewissheit also hat Dionysius sich damals

---

jur. can. manuscr. I. II. p. 286. — Conc. Tolet. IV. a. 633 c. 4. *diaconus alba indutus* ***codicem canonum*** *in medium proferens etc.*

1) De institutione divinarum literarum c. 23. *Fuit enim nostris temporibus et Dionysius monachus, Scytha natione . . . . ., qui . . . in exemplo gloriosi magisterii plurimos annos vitam suam Domino praestante transegit.*

2) Beda De temporum ratione c. 45. *abbas Romanae urbis.* Paulus diaconus De gestis Langobardorum Lib. I. c. 45. *abbas in urbe Roma constitutus.* Mabillon Annales ord. S. Benedicti T. I. L. II c. XXXVI. bemerkt: *Apud Bedam abbas Romanae urbis vocatur, incertum, an alicujus monasterii rector, an potius abbas dictus Orientalium more, quibus monachi quique virtutibus ac moribus praecipui abbates censebantur.*

3) L. c. *moribus omnino Romanus . . ., qui mecum dialecticam legit*

4) *Quantique sit apud Deum meriti beatus Papa Gelasius, et nos, qui eum praesentia corporali non vidimus, per vos alumnos ejus facilius aestimamus.*

5) S. o. § 90.

schon in Rom befunden. Wenn auch für eine nähere Bestimmung keine vollkommen sichern Anhaltspuncte vorliegen, so ist es doch wahrscheinlich, dass der Beginn seines Aufenthaltes bedeutend früher fällt[1]).

563. Ueber den Zeitpunct seines Todes lässt sich nur sagen, dass derselbe nicht vor 526 und nicht nach 555 eingetreten sein kann[2]). Im Jahre 526 ist der Brief an den Primicerius der Notare Bonifacius und den Secundicerius Bonus über den Ostercyclus[3]) geschrieben[4]). Das Jahr 555 aber als äussersten Termin gewinnen wir dadurch, dass in seiner Schrift De institutione divinarum literarum Cassiodorius des Dionysius als eines bereits Verstorbenen gedenkt[5]). Dieses Buch ist nämlich noch zu Lebzeiten des Vigilius, der am 7. Juni 555 starb, geschrieben[6]).

---

1) Dafür spricht namentlich, dass die Uebersetzung des Schreibens der Legaten der alexandrinischen Kirche (s. o. § 452) und die Decretalensammlung in Rom angefertigt sind. Das Original jenes Schreibens stammt aus dem Jahre 497, und es ist sehr wahrscheinlich, dass die Uebersetzung sehr bald nach dem Erscheinen des Originals gemacht ist. Die Decretalensammlung fällt wahrscheinlich in den Pontificat des Symmachus. (S. u.)

2) Bei den Literarhistorikern ist grosses Schwanken in den Angaben. Oudinus Comment. de scriptor. eccl. antiquis Lips. 1722 T. I. col. 1406, Cave Scriptorum ecclesiasticorum historia literaria Basil. 1741 T. I. p. 413, Fabricius Bibl. med. et inf. Latin. ed. Mansi Patav. 1754 T. II. p. 33, Bähr Geschichte der röm. Literatur Suppl. II. S. 415 lassen ihn um das Jahr 556 sterben, Grässe Lehrbuch Bd. 2 S. 517 „jedenfalls bereits vor 556“, Ceillier hist. des auteurs ecclésiastiques T. XVI. p. 221 um's Jahr 540, Tiraboschi Storia della letteratura italiana (Milano 1833 Vol. I. p. 400) nicht lange nach 540, Aschbach Kirchenlexicon Art. *Dionysius Exiguus* um das Jahr 545. U. s. w.

3) J. W. Janus Historia cycli Dionysiani. Viteberg. 1718. 4. p. 105.

4) Alle Beispiele des Schreibens sind aus diesem Jahre gewählt.

5) L. c. *Sed ille jam saeculi perversitate derelicta praestante Domino in ecclesiae pace susceptus* (corr. *sepultus*) *inter Dei famulos credendus est habere consortium.*

6) *quem (Origenem) multorum quidem patrum sententia designat haereticum . . . et praesenti tempore a Vigilio beatissimo papa denuo constat esse damnatum.* Wir wissen von keiner andern Verurtheilung der Irrthümer des Origenes durch den Vigilius, als von der Liberatus Breviar. c. 23 berichtet. Justinian habe sein Edict gegen den

564. Derselbe Cassiodor giebt a. a. O. eine äusserst günstige Characteristik seines Freundes. Dass er ihn von Sitten einen Römer nennt, ist schon erwähnt. Er hebt überdies rühmend seine grosse Kunde der heiligen Schrift und der griechischen Sprache hervor. Vor allem aber ist er von den Charactereigenschaften des Dionysius des Lobes voll. Es bleibt nach der Schilderung des Cassiodor kaum eine christliche Tugend, die sein Freund nicht im vollsten Masse besessen hätte. Selbst wenn wir diese Darstellung des dem Cassiodor eigenthümlichen oratorischen Schmuckes entkleiden, bleibt immer noch soviel, dass er den Dionysius für einen ganz vortrefflichen Mann gehalten haben muss[1]). Dass dieser indess von menschlichen Schwächen nicht ganz frei gewesen sei, zeigen die näheren Umstände des Plagiates, von dem oben die Rede gewesen ist[2]).

565. Dionysius hat durch seine verschiedenen uns überlieferten Uebersetzungen[3]) zur Genüge gezeigt, dass er sich auf die griechische Sprache verstand. Was ihm aber in der Literargeschichte einen Namen verschafft hat, das sind neben seinen Sammlungen des canonischen Rechts seine Verdienste um die Chronologie. Er setzte die Ostertafel des Cyrillus fort und bewirkte durch seine nachdrückliche Anempfehlung derselben ihre Einführung im Occident[4]). Zugleich

Origenes unter andern auch an den Vigilius gesandt, der es angenommen und unterschrieben habe. Die Zeit der Erlassung dieses Edictes steht nicht ganz fest. Baronius setzt sie in das Jahr 538, Garnier in's Jahr 539 oder 540, die Ballerini, denen Hefele beistimmt, in's Jahr 543. S. Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 767. Für die vorliegende Frage kommt auf die genauere Bestimmung dieses Termines nichts an. Jedenfalls lassen die angeführten Worte — nur das ist hier von Wichtigkeit — keinen Zweifel zu, dass Cassiodorius sein Buch noch zu Lebzeiten des Vigilius geschrieben habe.

1) Ceillier T. XVI. p. 221 lässt den Dionysius sogar im Geruche der Heiligkeit um's Jahr 540 sterben. Woher er diese Nachricht hätte, bliebe unbekannt, wenn er nicht hinzufügte: *Cassiodore, de qui nous avons pris ce que nous venons de dire* etc.

2) § 110. 3) S. Fabricius = Mansi Art. *Dionysius Exiguus*.

4) S. das Nähere bei Ideler Handbuch der Chronologie Berlin 1826. S. 260 fg., 285 fg., 293.

chte er den Anfang die Jahre nach ihrer Entfernung von risti Geburt zu bezeichnen. Cyrill hatte sich noch der cletianischen Aera bedient. Dionysius ist dadurch der Urber der christlichen Zeitrechnung geworden[1]).

bb) Die Conciliensammlung.

α) Die erste Redaction.

566. Handschrift.

Cod. Vatic. Pal. 577 [2]) in angelsächsischer Schrift aus der zweiten Hälfte des 8. oder aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts nach Pertz, aus dem 9. Jahrhundert nach Reifferscheid, auf 74 Blättern. S. Ballerinii De ant. coll. can. P. III. c. I. § 3, Pertz Archiv Bd. 5 S. 303, Reifferscheid Die römischen Bibliotheken in Sitzungsberichte der kaiserl. Academie d. W. Bd. 56 (1867) S. 500. Ein Facsimile der Schrift ist enthalten in Pertz Monumenta Leges T. I. tab. I. Es findet sich die Notiz *Iste liber pertinet ad librariam sancti Martini ecclesie Maguntine. M. sindicus scripsit 1479.* Der Inhalt ist: Nach einem Fragment, in dem Hieronymus, Augustinus und Leo citirt werden, folgt: f. 2 *Dicta Hieronimi presbyteri. Dominus in evangelio ait: scrutamini* etc. — f. 4 Das Capitulare Karlmann's vom Jahre 742. Monumenta l. c. p. 16. — f. 5 Karlmann's Capitulare von Liftinä vom Jahre 743. Monumenta l. c. p. 18. — f. 6 *Gregorius dixit: Mos autem sedis apostolicae est, ut ordinatis episcopis* etc. Darauf: *Nomina episcoporum, qui misi* (sic) *sunt a Romana urbe ad praedicandum in Gallia — Lemovicinus Martialis destinatus est episcopus.* Es folgen die Namen der Bischöfe und Aebte, welche der Synode von Attigny vom Jahre 765 beiwohnten. Monumenta l. c. p. 29. — f. 6' Die *Forma abrenuntiationis diaboli* nebst dem *Indiculus superstitionum et paganiarum,* die in den Monumenta l. c. 19 gedruckt sind. — f. 7' *Fili hominis, speculatorem posui te in populo meo* etc. „Ueber verbotene Ehen und fleischliche Sünden." — f. 8' *Alloquutio sacerdotum de conjugiis inlicitis ad plebem. Rogamus vos, carissimi filii* etc. — f. 9 Das apocryphe Schreiben des heil. Clemens *Quoniam sicut a* (Jaffé X.). — f. 11' D i e e r s t e R e d a c t i o n d e r C o n c i l i e n s a m m l u n g d e s D i o n y s i u s. — f. 69' *De sabbato. Magnificentissimi patres nostri apud Laudiciam Frigiae* etc. — f. 70 *Incipit de evangelio tractatus. Ambrosius episco-*

---

1) S. Ideler a. a. O. S. 365 fg.

2) Die von mir nicht selbst gesehenen Handschriften oder Ausgaben bezeichne ich durch die Vorsetzung eines *.

pus Gratiano augusto. Crebra inquisitio — est inimicus. — I. 71 Das Capitulare Pippin's von Verneuil vom Jahre 755 bis c. 12. Monumenta l. c. p. 24.

567. Diese Sammlung enthält nach den Canonen der Apostel[1]) die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea, Constantinopel[2]) und Sardica[3]), die Verhandlungen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419[4]), das Schreiben dieses Concils an den Papst Bonifacius[5]), die Schreiben der Bischöfe Cyrillus von Alexandrien und Atticus von Constantinopel an die Africaner[6]) mit dem Symbol[7]) und den Canonen von Nicäa in der Version des Atticus[8]), das Schreiben der Africaner an den Papst Cölestinus[9]), zuletzt die Canonen von Chalcedon[10]). Den Canonen der Apostel geht das Verzeichniss ihrer Rubriken vorher; nach diesen Canonen folgt das Rubrikenverzeichniss sämmtlicher übrigen Stücke der Sammlung. An der Spitze des Ganzen steht ein Prolog in der Form eines Schreibens des Dionysius an den Bischof Stephanus von Salona[11]). Wir erfahren aus diesem Prolog, dass Dionysius zu seinem Unternehmen zunächst durch das Bedürfniss einer besseren Uebersetzung der griechischen Canonen bestimmt wurde[12]).

568. Die Quellen des Dionysius waren: 1. ein griechisches Exemplar der Canonen der Apostel, 2. ein griechischer Codex canonum, der die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea und Constantinopel in 165 Nummern enthielt[13]), 3. ein Exemplar der Canonen von Sardica, in dem entweder diese noch mit den Canonen von Nicäa verbunden waren, oder welches doch noch die Spuren der früheren Verbindung trug[14]), 4. ein Exemplar der Verhandlungen und Canonen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419, 5. ein griechisches Exemplar der Canonen von Chalcedon.

---

1) § 534 fg. 2) § 87 fg. 3) § 54 fg. 4) § 15[illegible]
5) § 159. 6) § 381, § 378. 7) § 41 fg. 8) § 10[illegible]
9) § 161. 10) § 88. 11) S. u. Beil. XIX. A.
12) S. auch o. § 87. 13) § 88. 14) § 54.

β) Die zweite Redaction.

569. Handschriften.

Cod. Bodleian. 3689 in folio, fol 1—64. saec. X. — f. 1 steht *Bibliotheca Christophori Justelli*. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 190.

* Cod. Vatic. 5845 in langobardischer Schrift nach den Ballerini u. a. — S. Ballerinii De ant. coll. can. P. III. c. I. n. 5, c. II. n. 3, c. III., Cacciari S. Leonis M. Opera T. II. p. LXVII.

Cod. lat. Paris. 3837 (Teller. Rem. 26, Reg. 38$_3$87) in folio min., f. 1—194 saec. IX. — f. 1—169′ die Conciliensammlung des Dionysius Exiguus, der sich unmittelbar die Decretalensammlung anschliesst. f. 169′ *Incipit concilium urbis Romae sub Damaso papa de explanatione fidei. Dictum est: Prius agendum est de spiritu — cum auctore suo didicimus renorandam* (corr. *dicimus renuenda*). *Expl.* f. 172 das Verzeichniss der Provinzen und Städte Galliens, dem aber das Ende, wie dem darauf folgenden Verzeichniss der Provinzen des römischen Reiches der Anfang, fehlt. Darauf: *Breve de episcopis Andegavinis. Defensor episcopus — Mauriolus episcopus. Centianus episcopus. Benedictus episcopus.* Der hier zuletzt genannte Benedict war im ersten Viertel des 9. Jahrhunderts Bischof von Angers.

Cod. lat. Paris. 1536 (Colb. 1588, Reg. 38$_9$87) in folio min. saec. X. Enthält f. 44—84 die Conciliensammlung des Dionysius, lückenhaft wegen Defectes der Handschrift. Es geht der Sammlung vorher der erste Theil des Concils von Aachen vom Jahre 817, dessen erste 14 Capitel fehlen. Es folgt ihr nach das Concil von Agde vom Jahre 506, dessen Schluss durch Defect der Handschrift fehlt.

Cod. lat. Paris. 3845 (Col. 3994, Reg. 44$_{5-6\,A}$83) in folio min., fol. 1—128 saec. IX. Zu Anfang und Ende defectes Exemplar der Conciliensammlung des Dionysius. Das Manuscript beginnt in dem Rubrikenverzeichniss zu den Canonen der Apostel mitten in der Rubrik zu c. 3, es bricht ab in c. 134 der *synodus apud Carthaginem Africanorum, quae constituit canones numero CXXXVIII.*

Cod. lat. Paris. 3848 (Colb.) in folio, f. 1—92 saec. XIII. — f. 1—38′ Die Conciliensammlung des Dionysius. — f. 38′—40 *Incipiunt glose super canones. De apostolorum. Confecta: facta. Sub obtentu: sub occasione* etc. Worterklärungen, hie und da altdeutsch, zum ersten Theil der Hadriana.

570. Ausgaben.

* 1628. Lutetiae Parisiorum apud Mathurinum du Puis. 12. von Christ. Justel herausgegeben unter dem Titel *Codex canonum ecclesiasti-*

corum Dionysii exigui. Item epistola synodica S. Cyrilli et concilii Alexandrini contra Nestorium eodem Dionysio exiguo interprete.

2) 1643. Lutet. Paris. apud viduam Mathurini du Puis. 12. *Codex canonum* etc. Editio altera, cui accessit collectio decretorum pontificum Romanorum ejusdem Dionysii exigui. Cura Christophori Justelli.

3) 1661. In der Bibliotheca juris canonici veteris T. I. p. 101—174.

Diesen drei Ausgaben liegt der Cod. Bodleian. zu Grunde.

571. Dionysius hat die Gestalt der zweiten Redaction, wie sie aus seiner Hand hervorgegangen, in der Vorrede[1]) selbst näher angegeben. *In principio itaque canones, qui dicuntur apostolorum, de Graeco transtulimus . . . Deinde regulas Nicaenae synodi et deinceps omnium conciliorum, sive quae ante eam, sive quae postmodum facta sunt, usque ad synodum centum quinquaginta pontificum, qui apud Constantinopolim convenerunt, sub ordine numerorum, id est a primo capite usque ad centesimum sexagesimum quintum, sicut habetur in Graeca auctoritate, digessimus. Tunc sancti Chalcedonensis concilii decreta subdentes in his Graecorum canonum finem esse declaramus. Ne quid praeterea notitiae vestrae credamur velle subtrahere, statuta quoque Sardicensis concilii atque Africani, quae Latine sunt edita, suis a nobis numeris cernuntur esse distincta. Universarum vero definitionum titulos post hanc praefationem strictius ordinantes ea, quae in singulis sparsim sunt promulgata conciliis, sub uno aspectu locavimus, ut ad inquisitionem cujusque rei compendium aliquod attulisse videamur.*

Von den uns überlieferten Exemplaren bringt die hier geschilderte ursprüngliche Gestalt vollkommen rein nur die Handschrift der Bodleiana. Unmittelbar auf die Vorrede folgt das Verzeichniss der Rubriken aller in der Sammlung enthaltenen Stücke. Die Sammlung beginnt mit den Canonen der Apostel. Dann folgen in einer ununterbrochenen Reihe von 165 Nummern die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea, Constantinopel; darauf

1) S. u. Beil. XIX. B.

:ändiger Zählung die Canonen von Chalcedon, die
von Sardica und die africanischen Actenstücke. Die
sind in dieser Redaction gegen die erste bedeutend
. Es erscheint nämlich das carthagische Concil vom
l9 hier vollständiger. Auf die Verhandlungen und
der ersten Sitzung folgen: die von diesem Concil
ltete Sammlung africanischer Canonen[1]), die Canonen
ten Sitzung[2]) und darauf die vier Schreiben, welche
erste Auflage bringt. Die Canonen von Nicäa in
ion des Atticus sind aber hier ausgelassen mit dem
n, dass es überflüssig erscheine diese Canonen zum
ıale zu bringen. Sämmtliche africanischen Acten-
ıit Inbegriff der vier Schreiben erscheinen in 138 fort-
ı Nummern unter der Ueberschrift *Synodus apud Car-
Africanorum, quae constituit canones CXXXVIII.*
gesagt, nur der Justel'sche Codex der Bodleiana
tirt diese Form in ihrer Reinheit. Die übrigen Hand-
weichen darin übereinstimmend ab, dass in ihnen
ınen eines jeden der griechischen Concilien für sich
ind. In dem Cod. lat. Paris. 3837 fehlt die Vorrede
ichen die Concilien von Constantinopel und Chalce-
unter dem Titel des *concilium Ephesinum* das Schrei-
ll's und der alexandrinischen Synode an den Nesto-
ler Version des Marius Mercator und ein Stück des
ıs des Cyrillus an den Nestorius Καταφλυαροῦςι μέν
ten schon von Leo benutzten Version eingeschoben.
der Sammlung vorhergehenden Verzeichniss kommt
ı *concilium Ephesinum* vor. Die drei andern pariser
riften weichen sämmtlich darin von dem Original ab,
hnen statt eines Generalverzeichnisses an der Spitze
nlung die Rubrikenverzeichnisse zu den betreffenden
vorkommen[3]).

---

156. 2) § 157.
ist nicht unmöglich, dass diese Aenderung später von Dio-
ɔst vorgenommen ist. Es finden sich noch einige Exemplare
de (Cod. Novar. XXX., Cod. Brix. B II 13), deren Schluss

572. Der Anstoss zu dieser zweiten Redaction ist zwei-
felsohne dadurch gegeben, dass Dionysius in den Besitz eines
vollständigeren Exemplares des carthagischen Concils vom
Jahre 419 gelangte. Die übrigen Aenderungen sind unter
geordneter Natur; sie bestehen in Folgendem: Das General
verzeichniss steht hier statt hinter den Canonen der Apost
schon gleich nach der Vorrede und das Concil von Chalc
don, welches in der ersten Redaction den Schluss des Ganz
bildete, schliesst sich hier an die übrigen von Dionysius a
dem Griechischen übersetzten Canonen an. Dass auch in d
ersten Redaction die griechischen Canonen bis zu den Car
nen von Constantinopel in der ununterbrochenen Reihenfol
von 165 Nummern vorkamen, kann nicht zweifelhaft sei
wenn auch in der einzigen uns erhaltenen Handschrift die
Zählung sich nicht findet. Denn Dionysius hat dieselbe la
seiner eignen Angabe dem griechischen Codex entlehnt. D
griechischen Codex hat er aber schon für die Sammlung
ihrer ursprünglichen Gestalt übersetzt, und es ist offenb
nicht anzunehmen, dass er von dieser Eigenthümlichkeit d
griechischen Originals in der ersten Redaction der Sammlu
abgewichen sei, dieselbe aber für die zweite wieder hergeste
habe. Der Grund, weshalb wir in der einzigen Handschri
durch welche die erste Redaction der Sammlung uns übe
liefert ist, diese fortlaufende Zählung der Canonen von N
cäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea u
Constanstantinopel nicht mehr finden, ist offenbar derselb
der veranlasst hat, dass sämmtliche Handschriften der zwe
ten Redaction bis auf eine die Canonen eines jeden dies
Concilien ebenfalls für sich zählen: die grössere Bequemlic
keit für das Citiren.

573. Die Zeit der Entstehung lässt sich weder für d
erste noch für die zweite Redaction der Sammlung mit voll

demgemäss so abgeändert ist: *Universarum vero definitionum titulos*
congruis locis singulis statutis praefiximus, ut quisquis, quod desider
ter inquirit, facile inveniat.

Genauigkeit bestimmen. Jedenfalls ist auch die letztere schon lange vor der Decretalensammlung entstanden. Dionysius bemerkt nämlich in der Vorrede zu dieser Sammlung, dass er dieselbe so eingerichtet habe wie schon längst *(dudum)* die Sammlung der Canonen. Er führt dabei an, dass er auch in dieser neuen Sammlung wie in der früheren das Verzeichniss sämmtlicher Rubriken unmittelbar auf die Vorrede folgen lasse. Dies passt aber nur für die zweite Redaction. Die Sammlung der Decrete ist nach Anastasius' II. Tode, also nach dem 19. November 498, und höchst wahrscheinlich unter dessen Nachfolger Symmachus, also nicht nach dem 19. Juli 514, verfasst. Danach würde das erste Erscheinen der Conciliensammlung in die letzten Decennien des 5. oder höchstens in die ersten Jahre des 6. Jahrhunderts fallen. Da aber das Erscheinen der Decretalensammlung unter Symmachus immerhin nur wahrscheinlich, nicht gewiss ist, so müssen wir den spätesten Termin noch etwas vorrücken, wenn er mit voller Sicherheit bestimmt werden will. Mit Gewissheit ist die Sammlung der Concilien längere Zeit vor dem Jahre 523 erschienen. Dionysius spricht nämlich in der Vorrede zu seiner im Auftrage des Papstes Hormisda verfassten zweiten Uebersetzung der griechischen Canonen von der ersten als einer schon lange *(jam dudum)* existirenden. Die zweite Uebersetzung ist aber während des Pontificates des Hormisda, also nicht vor dem 20. Juli 514 und nicht nach dem 7. August 523, angefertigt worden.

cc) Die Sammlung der Decretalen.

574. Handschriften.

1) Cod. Vatic. 5845. S. o. § 569.

2) Cod. lat. Paris. 3837. S. ebendas.

575. Ausgabe.

1661. In der Bibliotheca juris canonici veteris T. I. p. 183 sq.

576. Die Sammlung beginnt mit der Vorrede, die hier an den Presbyter vom Titel der h. Anastasia Julianus gerich-

tet ist[1]). Auf die Vorrede folgt das Rubrikenverzeichniss für sämmtliche Capitel der Sammlung. Die einzelnen Decretalen bilden entweder je ein Capitel, oder sie sind in mehrere Capitel eingetheilt. Die Capitel sind numerirt, und zwar so, dass die Capitel, in welche die Decretalen eines und desselben Papstes zerfallen, eine selbständige Nummernreihe bilden. Die in der Sammlung enthaltenen Decretalen sind folgende:

Siricius[2]).

1) Das Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem*[3]). (I—XV.)

Innocentius I.[4]).

2) Das Schreiben an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta*[5]). (I—VIII.)

3) Das Schreiben an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi, frater*[6]). (IX—XX.)

4) Das Schreiben an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti tibi*[7]). (XXI—XXVII.)

5) Das Schreiben an den Bischof Felix von Nocera *Mirari non possumus*[8]). (XXVIII—XXXII.)

6) Das Schreiben an die Bischöfe Maximus und Severus in Brutii *Ecclesiasticorum*[9]). (XXXIII.)

7) Das Schreiben an die apulischen Bischöfe Agapitus, Macedonius und Marianus *Multa in provincia*[10]). (XXXIV.)

8) Das Schreiben an die macedonischen Bischöfe Rufus, Gerontius u. s. w. *Mora coepiscoporum*[11]). (XXXV.)

9) Das Schreiben an den Bischof Florentius von Tibur *Non semel*[12]). (XXXVI.)

10) Das Schreiben an den Probus *Conturbatio*[13]). (XXXVII.)

11) Das Schreiben an die Bischöfe Aurelius (von Carthago) und Augustinus (von Hippo) *Acceptissimi*[14]). (XXXVIII.)

12) Das Schreiben an die Juliana *Singulare membrum*[15]). (XXXIX.)

---

1) S. u. Beil. XIX. C. 2) § 275. 3) 1. 4) § 276. 5) 18 6) 2. 7) 4. 8) 21. 9) 22. 10) 23. 11) 11 12) 24. 13) 20. 14) 5. 15) 9.

13) Das Schreiben an den Bischof Aurelius von Carthago *ritatis*[1]. (XL.)

14) Das Schreiben an den Presbyter Bonifacius *Ecclesia tiochena*[2]. (XLI.)

15) Das Schreiben an den Bischof Alexander von Antiien *Quam grata mihi*[3]. (XLII.)

16) Das Schreiben an den Bischof Maximianus *Miramur udentiam*[4]. (XLIII.)

17) Das Schreiben an den Bischof Alexander von Antiien *Apostolici favoris*[5]. (XLIV.)

18) Das Schreiben an denselben *Et onus*[6]. (XLV—LVII.)

19) Das Schreiben an den Bischof Acacius von Berrhöa *lgaudere*[7]. (XLVIII.)

20) Das Schreiben an den Bischof Laurentius von Siena *'iu mirati*[8]. (XLIX.)

21) Das Schreiben an den Bischof Marcianus von Naissus *uperiori tempore*[9]. (L.)

22) Das Schreiben an den Rufus, Eusebius und die übrigen macedonischen Bischöfe und Diaconen *Magna me gratulatio*[10]. (LI—LVI.)

Zosimus[11].

23) Das Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona *Exigit dilectio*[12]. (I—III.)

Bonifacius I.[13].

24) Das Schreiben an den Kaiser Honorius *Ecclesiae meae*[14]. (I.)

25) Das Rescript des Kaisers Honorius *Scripta beatitudinis*[15]. (II.)

26) Das Schreiben an die gallischen Bischöfe Patroclus, Remigius u. s. w. *Valentinae*[16]. (III.)

27) Das Schreiben an den Bischof Hilarius von Narbonne *Difficile*[17]. (IV.)

---

1) 8. 2) 16. 3) 13. 4) 15. 5) 12. 6) 17. 7) 14. 8) 25. 9) 6. 10) 10. 11) § 277. 12) 9. 13) §. 278. 14) 5. 15) § 327. 36. 16) § 278. 2. 17) 6.

Cölestinus I.[1]).

28) Das Schreiben an den Venerius, Marinus u. s. w. und die übrigen gallischen Bischöfe *Apostolici verba,* dem d *Auctoritates praeteritorum sedis apostolicae episcoporum de gr tia Dei et libero voluntatis arbitrio* folgen[2]). (I—XIII.)

29) Das Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Vi nensis und Narbonensis *Cuperemus quidem*[3]). (XIV—XIX

30) Das Schreiben an alle Bischöfe in Apulien und labrien *Nulli sacerdotum*[4]). (XX—XXII.)

Leo I.[5]).

31) Das Schreiben an die Bischöfe in Campanien, Pi num, Tuscien und allen Provinzen *Ut nobis gratulationem* (I—V.)

32) Das Schreiben an alle italischen Bischöfe *In c sortium*[7]). (VI.)

33) Das Schreiben an alle sicilischen Bischöfe *Divi praeceptis*[8]). (VII—XIII.)

34) Das Schreiben an den Bischof Januarius von Aq leja *Lectis fraternitatis*[9]). (XIV.)

35) Das Schreiben an den Bischof Rusticus von N bonne *Epistolas fraternitatis*[10]). (XV—XXX.) Die Frag des Rusticus, auf welche das Schreiben antwortet, sind h ausgelassen.

36) Das Schreiben an den Bischof Anastasius von Thess lonich *Quanta fraternitati*[11]). (XXXI—XLI.)

37) Das Schreiben an den Bischof Nicetas von Aquile *Regressus ad nos*[12]). (XLII—XLVIII.)

Gelasius I.[13]).

38) Das Schreiben an alle Bischöfe in Lucanien, Bru und Sicilien *Necessaria rerum dispositione*[14]). (I—XXXVII

Anastasius II.[15]).

39) Das Schreiben an den Kaiser Anastasius *Exordiu pontificatus*[16]). (I—VIII.)

1) § 279. 2) 12. 3) 2. 4) 3. 5) § 281. 6) 3
7) 6. 8) 13. 9) 15. 10) 74. 11) 11. 12) 6
13) § 285. 14) 12. 15) § 286. 16) 1.

577. Am reinsten findet sich die Sammlung in dieser iestalt in der pariser Handschrift, da die Vaticanhandschrift n dem Rubrikenverzeichniss nach dem Schreiben des Zosinus an den Bischof Hesychius von Salona noch das Schreien an die römischen Presbyter und Diaconen in Ravenna ls c. II. und nach dem Schreiben Leo's an den Bischof Nietas von Aquileja als c. XLIX. noch das Schreiben an die Bischöfe von Mauritania Caesariensis aufführt. Im Körper der Sammlung fehlen aber auch hier diese Schreiben[1]). Die Ausgabe bringt sie nicht bloss im Verzeichniss, sondern auch im Text. Dass diese Stücke, die sich in allen Exemplaren der Hadriana wiederfinden, ein späterer Zusatz sind, ist aus folgenden Gründen ausser jedem Zweifel: 1. Diese Stücke fehlen, wie bereits bemerkt, in der pariser Handschrift sowohl im Verzeichniss als im Körper der Sammlung. 2. Sie fehlen in der vaticanischen Handschrift im Körper der Sammlung. 3. Sie kommen in dieser Handschrift und in der Ausgabe allerdings im Verzeichniss vor und in der letzteren — ungewiss freilich, ob auf Grundlage einer Handschrift, — auch im Text. Sie unterscheiden sich aber dadurch hier von allen ibrigen Stücken der Sammlung, dass einmal sie beide nur je in einziges Capitel bilden, während doch die Decretale Leo's n die Bischöfe von Mauritania Caesariensis bedeutend länger st als sonst die Capitel der Sammlung, und dass zweitens lie den Inhalt kurz bezeichnende Rubrik in beiden Fällen ehlt. 4. Cresconius, der für seine Concordia canonum nur wenige Decretalen der reinen Dionysiana nicht benutzt hat, ringt aus diesen beiden kein einziges Stück. 5. Sie fehlen uch in dem Rubrikenverzeichniss der bobienser Dionysiana[2]), las Schreiben Leo's auch im Text der Sammlung; das Schreien des Zosimus ist allerdings hier vorhanden, es folgt hier ber auf Zosimus' Schreiben an den Remigius, welches mit Gewissheit ein Zusatz ist, da es sich in keiner andern Form ler dionysischen Sammlung findet, und ist überdies an dem Fehlen der Capitelzahl sogleich als Zusatz erkennbar.

1) Sie kommen erst später in einem Anhang vor. 2) I I B 1 b bb.

Es unterliegt daher nicht dem mindesten Zweif
diese Decretalen nicht von Dionysius selbst in die Sa
aufgenommen, sondern ein späterer Zusatz sind.

578. Von den oben angeführten Decretalen de
lung des Dionysius findet sich ein Theil (1—4, 22-
—38) auch in andern alten Sammlungen, die sie
Dionysiana entlehnt haben, wie umgekehrt diese n
ihnen geschöpft hat. Die übrigen, die sämmtlich
zwei (28, 39) dem Innocentius angehören, sind uns n
die Dionysiana und durch solche Sammlungen, für
wie z. B. für die Hispana, die Dionysiana eine Que
überliefert. Es müssen also für diese Decretalen der
sius besondre Quellen zu Gebote gestanden haben.
sind ihm manche wichtigen Schreiben, namentlich u
Decretalen Leo's, die sich in andern alten Sammlunge
unbekannt geblieben. Schon hieraus erhellt, dass e
cretalen seiner Sammlung nicht dem Archiv des apos
Stuhles entlehnt haben könne, wie man wohl gegl
Es ist überdies wohl anzunehmen, dass er in der
dies nicht würde verschwiegen haben. Wenn er hi
praeteritorum sedis apostolicae praesulum constituta, q
cura diligentiaque collegi, so lässt das wohl schliess
er die in die Sammlung aufgenommenen Decretalen
Einem Orte gefunden habe.

579. Ueber die Zeit der Abfassung lässt sich F
sagen. Dionysius bemerkt in der Vorrede, dass er d
talen verstorbener Päpste gesammelt habe. Der jüng
der Sammlung ist aber Anastasius II. Die Abfass
daher nach dessen Tode, wahrscheinlich in die Zeit
machus (498—514), des unmittelbaren Nachfolgers
stasius. Das früheste Citat aus dieser Sammlung l
erst in dem Schreiben Johann's II. an Cäsarius v
Caritatis tuae literas[1]) aus dem Jahre 534 nachweis

1) § 291. 4.

dd) Verbreitung.

580. Dass die Conciliensammlung in der römischen Kirche bald zu grossem Ansehen gelangte, wird uns für ihren Hauptbestandtheil, die von Dionysius übersetzten griechischen Canonen, durch Cassiodorius bezeugt. Es sind nämlich diese Canonen, von denen jener Zeitgenosse des Dionysius in seiner noch vor des Vigilius Tode verfassten Schrift De institutione divinarum literarum c. 23 sagt: *quos hodie usu celeberrimo ecclesia Romana amplectitur.*

So finden wir denn auch sehr bald einzelne Päpste sich dieser Sammlung bedienen. Johann II. führt in dem Schreiben an Cäsarius von Arles *Caritatis tuae literas*[1]) c. 25 und 29 der Apostel, c. 1 von Neocäsarea und c. 4 und 15 von Antiochien aus ihr an. Und Vigilius citirt in dem Schreiben an die Diaconen Rusticus und Sebastianus *Diu vobis, Rustice*[2]), aus dem Jahre 550 den c. 29 der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 mit der Rubrik, wie sie sich beim Dionysius findet.

Auch die Decretalensammlung wurde schon im 6. Jahrhundert von den Päpsten benutzt. Johann II. citirt in dem angeführten Schreiben an den Cäsarius eine Stelle aus des Siricius Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem* nach der Capiteleintheilung des Dionysius.

Zwei Jahrhunderte später finden wir den Papst Zacharias einen umfassenden Gebrauch von beiden Sammlungen machen. Das Schreiben an Pippin *Gaudio magno*[3]) vom Jahre 747 besteht zum grössten Theile aus Canonen und aus Capiteln päpstlicher Decretalen, die er den beiden Sammlungen des Dionysius entlehnt hat. Es kommen vor: c. 15, 16, 17, 29, 34, 35, 48 der Apostel, c. 19, 21, 22 von Ancyra, c. 2, 13 von Neocäsarea, c. 5, 9, 10 von Antiochien, c. 7, 8 von Chalcedon, c. 11 der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419, c. 37, 69 der Sammlung africanischer Canonen dieses Concils, c. 6 der Decrete des Siricius, c. 17,

1) S. vor. Note. 2) § 293. 15. 3) Jaffé 1750.

19, 20 der Decrete des Innocentius, c. 16, 27, 32 der Decrete Leo's, c. 21, 26 in. der Decrete des Gelasius. Bemerkenswerth ist auch, dass der Papst in diesem Schreiben beide Sammlungen von einander unterscheidet. Die eine nennt er den *liber canonum*, die andre den *liber decretorum*. Eines wie grossen Ansehens die Dionysiana bei den Päpsten genoss, erhellt aber am meisten daraus, dass es diese Sammlung war, welche Papst Hadrian I. Karl dem Grossen bei seinem ersten Aufenthalt in Rom im Jahre 774 überreichte. Von der Gestalt und den weiteren Schicksalen der Dionysio-Hadriana wird unten ausführlicher gehandelt werden.

581. Einige der ältesten italischen Sammlungen haben aus der Conciliensammlung des Dionysius geschöpft. In der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[1]), welche die Canonen von Chalcedon in der Versio prisca bringt, sind der Schluss von c. 6 und 16 und der Anfang von c. 8 der Version des Dionysius entlehnt. Die Sammlung der vaticanischen Handschrift[2]) bringt die Canonen der Apostel und substituirt in c. 18 von Chalcedon der Versio prisca die dionysische Version. Die Canonen der Apostel finden sich auch in der Sammlung des Theodosius diaconus[3]), ferner in den Sammlungen der pariser und der würzburger Handschrift[4]). Die Sammlung des Theodosius bringt die Canonen von Antiochien, die Sammlung der pariser Handschrift die Canonen von Chalcedon in derselben Version.

582. In die Hispana[5]) ist die Decretalensammlung des Dionysius ganz übergegangen. Dieselbe muss daher im La[...] des 6. oder spätestens zu Anfang des 7. Jahrhunderts a[...] nach Spanien gelangt sein.

583. Auch in Gallien waren die Sammlungen des D[...]nysius schon gekannt und benutzt, bevor noch die Dionys[...] Hadriana unter Karl dem Grossen gewissermassen ein am[...]liches Ansehen erlangte.

---

1) I I B 1 e aa. 2) I I B 1 e bb. 3) I I B 1 g bb.
4) I I B 1 g aa, cc. 5) I I B 1 i bb.

Schon zur Zeit des Gregorius von Tours waren die Canonen der Apostel einer andern Canonensammlung angefügt [1]. In c. 6 des zweiten Concils von Macon vom Jahre 585 wird ein africanischer Canon nach der Dionysiana citirt [2].

Die einzige Handschrift der Conciliensammlung in ihrer ursprünglichen Gestalt, die wir besitzen, stammt aus Mainz. Von den Handschriften der zweiten Redaction der reinen Dionysiana sind die meisten auf der pariser Bibliothek, also wahrscheinlich gallischen Ursprungs [3]. Von den beiden Handschriften, welche die Decretalensammlung in ihrer Reinheit enthalten, ist eine mit Gewissheit in Frankreich geschrieben [4]. Der aus dem Kloster Saint-Martial in Limoges stammende Cod. lat. Paris. 2316 enthält vor einer systematischen Sammlung gallischen Ursprungs [5] einen Auszug aus der reinen Dionysiana [6]. Alle diese Handschriften sind freilich nach dem Zeitpunct geschrieben, da Hadrian I. die Dionysiana in vermehrter und veränderter Gestalt Karl dem Grossen überreichte [7]. Aber sie beruhen doch offenbar auf älteren, schon früher in Gallien befindlichen Exemplaren.

Die Handschrift von Corbie bringt nach der eigentlichen Sammlung [8], einer Sammlung gallischen Ursprungs, von einer Hand des 7. oder 8. Jahrhunderts die Canonen von Nicäa in der Version des Dionysius.

---

1) Historia Francorum Lib. V. c. 19. S. o. S. 421 Not. 2.

2) *Jam enim de tali causa et in conciliis Africanis definitum est .....: Ut sacramenta altaris nonnisi a jejunis hominibus celebrentur, excepto uno die anniversario, quo coena Domini celebratur.* Es ist c. 28 des Breviarium Hipponense nach der Ausgabe der Ballerini, c. 41 bei Dionysius. (S. o. S. 159.) Die Bezeichnung des Citats *in conciliis Africanis* lässt entschieden auf die Benutzung der Dionysiana schliessen, wo die Sammlung des carthagischen Concils vom Jahre 419 so eingeführt ist: *Recitata sunt etiam in ista synodo diversa concilia universae provinciae Africae* etc.

3) Der Codex Bodleianus ist aus der Justel'schen Bibliothek, also aus Frankreich, nach Oxford gekommen.

4) Der Cod. lat. Paris. 3837. 5) I II E 6. 6) S. u.

7) S. u. § 588. 8) I I B 1 h aa.

Die Sammlung der Handschrift von Köln[1]) hat aus Dionysius die Canonen der Apostel mit der Vorrede zur Conciliensammlung in ihrer ursprünglichen Gestalt entlehnt, und die Canonen von Nicäa der gallischen Version sind in dem uns erhaltenen Exemplar dieser Sammlung des 7. Jahrhunderts mit Hülfe der Version des Dionysius durchcorrigirt worden.

Die Sammlungen der Handschriften von Lorsch[2]) und von Saint-Maur[3]) bringen ebenfalls die Canonen der Apostel mit der Vorrede des Dionysius.

Die Sammlung der Pithou'schen Handschrift[4]) hat die Canonen von Chalcedon in der Version des Dionysius, ebenso die Sammlung der Handschrift von Albi[5]), die überdies noch die Canonen der Apostel nebst der Vorrede des Dionysius, ferner die Canonen von Nicäa und von Constantinopel in der Version des Dionysius bringt.

Die Sammlung der Handschrift von Diessen[6]) hat die Canonen der Apostel und die Canonen von Chalcedon, wahrscheinlich auch das carthagische Concil vom Jahre 419 dem Dionysius entlehnt.

Ebenso finden sich in den Sammlungen der Bigot'schen[7]) und der burgundischen Handschrift[8]) die Canonen der Apostel.

Auch einige systematischen Sammlungen gallischen Ursprungs[9]) haben aus der Conciliensammlung des Dionysius geschöpft.

584. Die irische Sammlung[10]) hat der Dionysiana Canonen entlehnt. Die Conciliensammlung war also im 8. Jahrhundert auch in Irland bekannt.

585. Wenn es richtig ist, dass Cresconius ein Africaner war, so wird durch seine Concordia canonum[11]), deren Material lediglich aus den beiden Sammlungen des Dionysius geschöpft ist, bewiesen, dass die Dionysiana auch nach Africa gelangt war.

1) I I B 1 h bb. 2) I I B 1 h cc. 3) I I B 1 h gg.
4) I I B 1 h ee. 5) I I B 1 h dd. 6) I I B 1 h hh.
7) I I B 1 h ff. 8) I I B 1 h ii. 9) I II E.
10) I II F. 11) I II C.

b) Spätere Formen der Sammlungen des Dionysius.

aa) Die Dionysio-Hadriana.

586. Handschriften.

1) **Cod.** Paris. Suppl. lat. 331 in folio, f. 1—140 in westgothischer Schrift saec. VIII. Die Handschrift ist zu Anfang defect.

2) **Cod.** lat. Sangerm. 367 in folio. Auf dem letzten Blatte steht: *Facto hunc librum in anno XXXVII. regnante domno Karlo imp̄.*

3) **Cod.** Bern. 89 in folio saec. VIII. exeunt. vel IX. ineunt. Der erste, die Concilien enthaltende Theil.

4) **Cod.** Colon. (Darmstad. 2115) in grossem Format, f. 1—54 saec. IX. ineunt. Der erste, die Concilien enthaltende Theil bis in die Canonen des *concilium Africanum.*

5) * **Cod.** Vatic. Reg. 1021 in folio max. aus der Zeit Lothar's. S. Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. XXIV.

6) **Cod.** Vercell. 165 in folio min. saec. IX. Der erste, die Concilien enthaltende Theil.

7) * **Cod.** Camerac. 576 in folio saec. IX. S. Le Glay Catalogue etc. des manuscrits de la bibliothèque de Cambrai. Cambrai 1831. 8.

8) * **Cod.** Laudun. 200 in quarto saec. IX. S. Knust in Pertz Archiv Bd. 8 S. 392, Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements T. I. p. 140.

9) **Cod.** lat. Paris. 3840 (Faurianus) in folio, f. 2—152 saec. IX.

10) **Cod.** lat. Paris. 3843 (Colb. 2636, Reg. 3887 12—12) in folio, f. 1—213 saec. IX.

11) **Cod.** lat. Sangerm. 365 in folio saec. IX.

12) * **Cod.** Rem. 513—510 (Sancti Remigii Remensis) in folio, f. 13—196 saec. IX. S. Knust in Pertz Archiv Bd. 8 S. 393, Hinschius Decretales Pseudo-Isidorianae p. XIII. not. 2.

13) **Cod.** Musei Brit. Arundel 393 (CLXV E) in octavo, f. 1—93 saec. IX. Der erste, die Concilien enthaltende Theil. Endigt hier mit den Canonen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419.

14) * **Cod.** Phillipp. 1744 (Jes. 565, Meermann. 577) in folio saec. IX. nach Haenel Catalogi col. 855.

15) **Cod.** Einsidl. 199 in octavo, p. 258—430 saec. IX. Ein Fragment der Dionysio-Hadriana. p. 382 endigt mit der Schlussclausel der Canonen des Concils von Chalcedon, p. 383 beginnt mit dem *generale decretum* des Gelasius, p. 430 schliesst mit den Worten des c. 7 der Decreta Anastasii *benefitia per indignum.*

16) **Cod.** Sangall. 671 in quarto saec. IX.

17) **Cod.** Colon. (Darmstad. 2114) in grossem Format saec. IX.

18) Cod. Colon. (Darmstad. 2115) f. 1—60 saec. IX. Der erste, die Concilien enthaltende Theil.

19) Cod. lat. Monac. 6244 (Fris. 44) in folio min., f. 1—146 saec. IX. Der erste, die Concilien enthaltende Theil.

20) Cod. lat. Monac. 6355 (Fris. 155) in fol. min., f. 1—270 saec. IX.

21) Cod. lat. Monac. 14422 (Ratisb. S. Em. E 45) in folio min., f. 5—138 saec. IX. Der erste, die Concilien enthaltende Theil.

22) Cod. lat. Monac. 14517 (Ratisb. S. Em. F XX) in quarto, f. 1—124 saec. IX. Der erste, die Concilien enthaltende Theil, der wegen Defectes der Handschrift schon in dem c. 81 des *concilium Africanum* endet.

23) Cod. lat. Sangerm. 366 in folio, f. 13—151 saec. IX. exeunt.

24) Cod. Camerac. 559 und 558, beide in quarto saec. VIII—IX. nach Le Glay Catalogue etc., saec. X. nach Bethmann in Pertz Archiv Bd. 8 S. 432. Die Canonen der Apostel, welche zu Anfang von Cod. 559 fehlen, finden sich am Schluss des Cod. 558.

25) * Cod. Vatic. Pal. 578 in fol., f. 1—124 saec. IX—X. nach Reifferscheid in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kais. Academie d. W. Bd. 56 S. 503. Der zweite, die Decretalen enthaltende Theil.

26) * Cod. Sessor. LXIII. in octavo saec. IX. nach Hinschius in der Zeitschr. für Rechtsgeschichte Bd. 2 S. 456 fg., saec. IX—X. (mit Ausnahme einiger Blätter von späteren Händen) nach Reifferscheid Bibl. Patrum Latinorum Italica S. 130.

27) * Cod. Düsseld. E 2 (aus Werden) saec. IX. vel X. nach Pertz Archiv Bd. 9 S. 7.

28) Cod. lat. Monac. 14008 (Ratisb. S. Em. A VIII) in folio, f. 1—259 saec. IX—X.

29) Cod. lat. Monac. 6242 (Fris. 42) in folio, f. 1—311 saec. IX—X.

30) Cod. Epored. 74 in folio saec. X.

31) Cod. Epored. 75 in folio saec. X.

32) * Cod. Vatic. Reg. 1043 in folio, f. 1—159 saec. X. nach Reifferscheid Bibl. Patrum Latinorum Ital. S. 330.

33) * Cod. Vatic. Ottob. 312 in folio saec. X. nach Arevalo S. Isidori Opera T. II. col. 399.

34) Cod. Modoec. h 3.151 in folio saec. X. Der erste, die Concilien enthaltende Theil. Vorher geht die Sammlung des Pseudo-Isidorus in der von Hinschius als Cl. A 2 bezeichneten Form.

35) * Cod. Vallicell. A 5 in Grossquart, f. 1—339 saec. IX. nach den Ballerini De ant. can. coll. P. III. c. VII. n. 2, P. III. c. II. n. 5, c. III. n. 2 sq., saec. X. nach Reifferscheid in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kais. Acad. d. W. Bd. 53 S. 339.

36) * **Cod.** Vatic. 1337 in folio max., f. 1—179 saec. IX. ineunt. nach Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. XXIV., saec. XI. nach Cacciari S. Leon. M. Opera T. II. p. LXV.

37) **Cod.** Vercell. LXXVI. in folio saec. X.

38) **Cod.** lat. Paris. 1452 (Colb. 449, Reg. 3887^{a}) in folio, f. 1—151 saec. X.

39) **Cod.** lat. Paris. 1453 (Reg. 4240) in folio min., f. 6—137 saec. X.

40) **Cod.** lat. Paris. 3838 (Colb. 962, Reg. 3887^{3-3}_{a}) in folio min., f. 9—19, f. 23—161 saec. X.

41) **Cod.** lat. Paris. 3839 in folio, f. 1—86 saec. X.

42) **Cod.** lat. Paris. 3841 (Colb.) in folio, f. 4—116 saec. X.

43) **Cod.** lat. Paris. 3842 (Faurianus, Reg. 3887_{4}) in folio, f. 1—33 saec. X. Der erste, die Concilien enthaltende Theil bis in die africanischen Canonen, von denen wegen Defectes der Handschrift der Schluss fehlt.

44) **Cod.** lat. Paris. 3844 (Colb. 1572, Reg. 3887_{10}) in folio, f. 1—185 saec. X.

45) **Cod.** lat. Paris. 4278 (Colb. 1559, Reg. 4240_{a}) in quarto, f. 1—126 saec. X.

46) **Cod.** Sangerm. Harl. 386 in folio min., f. 1—78 saec. X.

47) **Cod.** Sangerm. Harl. 391 in folio min., f. 1—162 saec. X.

48) **Cod.** Sangerm. Harl. 503 in folio min., f. 1—236 saec. X.

49) **Cod.** Oxon. Bodleian. 893 in folio, f. 1—120 saec. X.

50) **Cod.** Bruxell. Burgund. 495—503 in folio, f. 18—207 saec. X.

51) * **Cod.** Bamberg. P I 2 in folio, f. 1—221 saec. X. nach Jäck Beschreibung der Bibliothek von Bamberg S. 49.

52) * **Cod.** Lips. civ. CCXXXIX., f. 1—196 saec. X. nach Naumann Catalogus libror. manuscriptorum, qui in bibl. senatoria civ. Lips. asservantur. Grimae 1838. 4.

53) **Cod.** lat. Monac. 5258 (Chiems. 8) in octavo saec. X. Der erste, die Concilien enthaltende Theil.

54) **Cod.** lat. Monac. 14407 (Ratisb. S. Em. E 30) in quarto, f. 5′—74′ saec. X. Der erste, die Concilien enthaltende Theil.

55) **Cod.** lat. Monac. 3860 (Aug. eccl. 160) in folio min., f. 1—259 saec. X.

56) **Cod.** lat. Monac. 3860^{a} (Aug. eccl. 160^{a}) in folio, f. 4′—172′ saec. X.

57) **Cod.** Mus. Bohem. I G 13 in folio min. saec. X.

58) * **Cod.** Phillipp. 1741 (Jes. 496, Meerm. 571) in quarto maj., f. 28—176 saec. IX. nach Haenel Catalogi col. 855, saec. X. exeunt. nach Haenel bei Haubold Opuscula academica T. II. p. XCIII., p. XCVI.

59) * **Cod.** Lucan. 125 saec. X. nach Merkel, saec. XI. nach Mansi.

60) **Cod.** Novar. XXX. (66) in folio saec. X—XI.

61) Cod. lat. Paris. 3182 (Bigotianus) in folio, p. 183—264. Von den Decretalen ist meistens nur das Capitelverzeichniss vorhanden.

62) * Cod. Friburg. in quarto maj. saec. X—XI. nach Amann Praestantiorum aliquot codicum manuscriptorum, qui Friburgi servantur, ad jurisprudentiam spectantium notitia. Fasc. I. Friburg. Brisig. 1836. 4. p. 1.

63) * Cod. Virdun. 21 (S. Vitoni) in quarto saec. XI. nach Waitz in Pertz Archiv Bd. 8 S. 445.

64) Cod. lat. Monac. 18217 (Teg. 217) in folio, f. 1—67 saec. XI. Der erste, die Concilien enthaltende Theil.

65) Cod. Novar. XV. (30) in folio saec. XII.

66) * Cod. Vatic. 1353 saec. XII. nach Cacciari S. Leon. M. Opera T. II p. LXVI.

67) Cod. lat. Monac. 5525 (Diess. 25) in quarto, f. 1—127 saec. XII.

68) Cod. Vindob. 361 (ol. jur. can. 40) in folio, f. 2—184 saec. XII.

69) * Cod. Casin. 472. Der erste, die Concilien enthaltende Theil. S. Montfaucon Bibl. bibliothecarum T. I p. 229.

70) * Cod. Wirzeb. Ms. theol. n. 3.

71) * Cod. Wirzeb. Ms. theol. n. 70.

587. Ausgaben.

1) 1525 mense Aprili. Moguntiae in aedibus Joan. Schoeffer. fol. Unter dem Titel: Canones apostolorum. Veterum conciliorum constitutiones. Decreta pontificum antiquiora. (Ed. Joannes Wendelstinus)

2) 1609. Lutetiae Parisiorum apud Adrian. Beys. 8. Unter dem Titel: Codex canonum vetus ecclesiae Romanae. Ed. Franciscus Pithoeus.

3) 1687. Parisiis e typographia regia. fol. Die vorige Ausgabe, wiederholt und mit Stücken aus dem Nachlass Pithou's vermehrt.

4) 1749. In den Concilia Germaniae ed. Hartzheim T. I. p. 131 sq. Der erste, die Concilien enthaltende Theil.

5) 1757. In E. Amort Elementa juris canonici T. II. p. 75 sq. Der erste, die Concilien enthaltende Theil.

α) Die reine Hadriana.

588. Es fällt zwischen den 6. April und den 5. Juni des Jahres 774, dass Papst Hadrian I. Karl dem Grossen einen die beiden Sammlungen des Dionysius enthaltenden Codex übergab[1]), der in verschiedenen Puncten von der ur-

1) Die Zeit ergiebt sich aus dem Widmungsgedicht Hadrian's (s. S. 445 Note 1). Es heisst hier:

Reddidit prisca dona ecclesiae matri suae
Urbesque magnas, fines simul et castra diversa.

rünglichen Gestalt derselben abwich. Diese Abweichungen llen jetzt angegeben werden. Ich lege dabei den Cod. aris. Suppl. lat. 331 und den Cod. lat. Sangerm. 367 zu runde.

1) Die Vorrede des Dionysius fehlt. Statt ihrer findet ich in der Form eines Acrostichon eine metrische Dedication les Codex durch den Papst an den Kaiser[1]). Die Anfangsuchstaben der 45 Verse bilden folgende Worte: *Domino xcell. filio Carulo magno regi Hadrianus papa.* Diese Dedication ist später in den meisten Handschriften fortgelassen.

2) In Cod. Paris. Suppl. lat. 331 und in vielen andern Handschriften steht eine Tabula titulorum für sämmtliche Stücke beider Theile der Sammlung an der Spitze des Ganzen, in andern Handschriften findet sich ein Verzeichniss der Capitelrubriken vor jedem einzelnen Stück, in einigen wenigen fehlt jedes Verzeichniss der Rubriken, in Cod. lat. Sangerm. 367 steht nur vor den Canonen der Apostel das Verzeichniss der Rubriken dieser Canonen. Für das ursprüngliche Verhältniss halte ich die Tabula titulorum an der Spitze der Sammlung.

3) Zu der Ueberschrift, welche die Canonen der Apostel bei Dionysius führen: *Ecclesiasticae regulae sanctorum apostolorum prolatae per Clementem ecclesiae Romanae pontificem* findet sich in der Hadriana noch der folgende, der Vorrede des Dionysius, wenn auch nicht ganz wörtlich, entlehnte Zusatz: *quae ex Graecis exemplaribus in ordine primo ponuntur, quibus quam plurimi quidem consensum non praebuere facile, et tamen postea quaedam constituta pontificum ex ipsis canonibus adsumta esse videntur.* In einzelnen Exemplaren findet sich nur die Ueberschrift: *Canones apostolorum.*

4) Den Canonen von Nicäa wird das Symbolum[2]) mit

Die Bestätigung der Pippin'schen Schenkung geschah aber am 6. April 774. Es ergiebt sich ferner aus dem Gedicht, dass die Eroberung von Pavia und die Gefangennahme des Desiderius noch nicht erfolgt war. Beides geschah am 5. Juni 774.

1) S. Beil. XX. 2) S. o. § 41 fg.

einer das Concil betreffenden historischen Notiz[1]) voraufge-schickt.

5) Es folgt diesen Canonen der Bischöfecatalog[2]). In einzelnen Handschriften fehlt er ganz, oder es finden sich nur einige Namen oder die Bemerkung, dass 318 Väter un-terschrieben haben.

6) Den Canonen von Ancyra und von Neocäsarea sin die Namen der Bischöfe des Concils angehängt[3]). In ein gen Exemplaren fehlen sie ganz, oder es findet sich nur ei Angabe der Zahl der Bischöfe, welche unterschrieben habe

7) Zu den Canonen von Gangra findet sich hier d erste, den Canonen vorhergehende Theil des Synodalschreibe in der sog. isidorischen Version; es finden sich ferner d Unterschriften der Bischöfe[4]). Der zweite, den Canon nachfolgende Theil des Schreibens von den Worten *Haec a tem* ist nur in wenigen Exemplaren enthalten.

8) Den Canonen von Antiochien sind die Namen d Bischöfe angehängt[5]). In einigen Handschriften wird n die Zahl der Bischöfe angegeben. In mehreren Exemplar findet sich auch die Synodica des Concils von Antiochien i der isidorischen Version vor den Canonen[6]); in der grosse Mehrzahl der Exemplare, darunter in den ältesten, fehlt si

9) Den Canonen von Constantinopel folgt das Symbolu und der Bischöfecatalog[7]). In einigen Handschriften find sich nur das erstere.

10) Nach den Canonen von Chalcedon folgt die De nitio fidei dieses Concils, der erste Theil in der Vulgatversi der 6. Sitzung, der zweite Theil in eigenthümlicher Version Dann folgt der Bischöfecatalog[9]). Der letztere fehlt in ei zelnen Exemplaren.

11) Am Schluss der Canonen von Sardica findet sich hi die Clausel: *Omnis synodus dixit: Universa, quae constit sunt, catholica ecclesia in universo orbe diffusa custodiet.* Da

1) § 46. 2) § 52. 3) § 96. 4) § 93, § 97. 5) § 9
6) § 93. 7) § 94, § 100. 8) § 122, § 123. 9) §

lgen die Unterschriften der Bischöfe[1]). In der reinen Dioysiana findet sich statt dessen die folgende Bemerkung, die us der früheren Verbindung der sardicensischen Canonen nit den nicänischen stehen geblieben ist: *Subscripserunt autem omnes episcopi sic: Ego ille episcopus illius civitatis et provinciae illius: Ita credo, sicut scriptum est supra*[2]). In manchen Handschriften der Hadriana fehlen die Unterschriften.

12) Die Canonen des carthagischen Concils vom Jahre 419, die mit ihren verschiedenen Anhängen in der reinen Sammlung des Dionysius in der ununterbrochenen Reihe von 138 Nummern vorkommen, finden sich hier in zwei Zahlenreihen. Unter der Ueberschrift *Canones concilii Carthaginensis* folgen die Verhandlungen und Canonen der ersten Sitzung, die letzteren unter 33 Nummern. Dann folgen unter der neuen Ueberschrift *Canones conciliorum diversorum Africanae provinciae numero CV* und der Schlussclausel *Explicit Africanum concilium* die Sammlung dieses Concils, die Canonen der zweiten Sitzung und die übrigen Stücke in 105 Nummern.

13) Die Vorrede des Dionysius zum zweiten, die Decretalen enthaltenden Theil ist weggefallen.

14) Den Decreten des Papstes Zosimus (I—III.) der Dionysiana ist noch hinzugefügt das Schreiben an die in Ravenna befindlichen Priester und Diaconen *Ex relatione fratris*[3]) (IV.).

15) Die Decrete Leo's (I—XLVIII.) sind vermehrt durch s Schreiben an die Bischöfe von Mauritania Caesariensis *In causa Lupicini*[4]) (XLIX.).

Hierauf folgen Decretalen der drei nächsten Nachfolger Leo's, nämlich:

16) *Regulae papae Hilari.*

a) Das römische Concil vom 19. November 465[5]). (I—V).

b) Das Synodalschreiben des Papstes an den Ascanius

1) § 60. 2) § 55. 3) § 277. 1. 4) § 281. 10.
5) § 282. 8.

und alle Bischöfe der Provinz Tarraconensis *Postquam literas*[1]. (VI.)

17) *Constituta papae Simplicii.*

a) Das Schreiben an den Bischof Johannes von Ravenna *Si quis esset intuitus*[2]. (I.)

b) Das Schreiben an die Bischöfe Florentius, Equitius und Severus *Relatio nos vestrae*[3]. (II.)

18) *Constituta papae Felicis.*

Die römische Synode vom 13. März 487[4]. (I—II.)

Auf die Decrete der Päpste Gelasius und Anastasius, mit denen die Dionysiana schliesst, folgen hier noch:

19) *Decreta papae Symmachi.*

a) Die römische Synode vom 1. März 499[5]. (I.)

b) Die römische Synode vom 6. November 502[6]. (I—VIII.)

c) Die Acten der dritten Zusammenkunft *(synodus Palmaris)* der römischen Synode vom Jahre 501[7]. (I—VIII.)

20) *Decreta papae Hormisdae.*

a) Das Schreiben des Kaisers Justinus an den Papst *Quo fuimus semper*[8]. (I.)

b) Die Supplik der Cleriker u. s. w. von Jerusalem, Antiochien u. s. w. an den Kaiser Justinus *Haurite aquam*[9]. (II.)

c) Das Schreiben des Papstes an den Kaiser Justinus *Inter ea, quae ad unitatem*[10]. (III.)

d) Der Anfang des Schreibens an die Priester, Diaconen und Archimandriten von Syria II. *Lectis literis* bis zu den Worten *considerans propheta*[11]. (IV.)

21) *Constituta papae Gregorii junioris.*

Die römische Synode vom 5. April 721[12]. (I—XXVII.)

589. Einige dieser Veränderungen, deren Gesammtheit die Dionysio-Hadriana characterisirt, sind schon früh gemacht worden.

---

1) 9. 2) § 283. 12. 3) 1. 4) § 284. 12. 5) § 287. 1. 6) 5. 7) 4. 8) § 326. 17. 9) § 475. 10) § 288. 84 11) 31. 12) § 303. 1.

r aus der Vorrede des Dionysius entlehnte Zusatz zu
berschrift der Canonen der Apostel findet sich schon
Sammlungen der Handschrift von Würzburg[1]) und
ndschrift von Albi[2]).

der zuletzt genannten Sammlung finden sich auch zu
nonen von Nicäa der dionysischen Version die histo-
Einleitung, das Symbol und der Anfang des Bischöfe-
s, zu den Canonen von Constantinopel derselben Ver-
s Symbol und die ersten Namen des Bischöfecatalogs.
e Zählung der Canonen des „carthagischen Concils" der
ana ist schon bei Cresconius[3]) dieselbe wie in der
ia; nur dass jener noch alle diese Canonen „cartha-
nennt.

der aus dem 7. Jahrhundert stammenden veroneser
hrift der Sammlung des Theodosius diaconus[4]) finden
e *Canones diversorum conciliorum Africane provincie*
n derselben Gestalt wie in der Hadriana; nur dass hier
5 Nummern durch verschiedene Eintheilung 108 ge-
sind. Papst Zacharias hat in seinem Schreiben an
Gaudio magno[5]) vom Jahre 747 nicht bloss die Zäh-
ondern auch die Benennung, wie sie sich in der Ha-
findet, so dass „carthagische" und „africanische" Ca-
unterschieden werden. In der bobienser Dionysiana
sich am besten, wie diese Theilung allmählich vor
gangen. Hier lautet die Generalüberschrift *Regulae
totius Africanae provintiae numero CXXXVIII* und
ionen sind durchgezählt; aber die erste Sitzung hat
e besondre Ueberschrift *Id est Carthaginiensis numero
II.*; nach den Canonen der ersten Sitzung folgt dann
e Ueberschrift *Item regulae aliorum multorum diver-
conciliorum Africanae provinciae numero CV.*

). Was den zweiten Theil betrifft, so scheinen die
en *Decreta Symmachi* vorkommenden römischen Syn-

1) I B 1 g cc. 2) I I B 1 h dd. 3) I II C.
4) I B 1 g bb. 5) Jaffé 1750.

oden am frühesten den Decretalen der reinen Dionysiana angehängt zu sein. Sie schliessen sich in dem Cod. Vatic. 5845 der reinen Dionysiana unmittelbar an diese an, und ebenso in der bobienser Dionysiana, in der sie auch in dem Rubrikenverzeichniss des zweiten Theiles allein von allen Zusätzen mit aufgeführt sind. Nur ist an beiden Orten das Concil vom Jahre 499 den beiden andern nachgestellt, statt wie in der Hadriana chronologisch richtig ihnen voraufzugehen.

In der angeführten Vaticanhandschrift folgen auf diese Stücke die übrigen Additionen des zweiten Theiles der Hadriana in nachstehender Ordnung. Zuerst das Rubrikenverzeichniss zu den Decreten von Hilarus, Simplicius und Felix, darauf die Decrete dieser Päpste selbst, dann das Schreiben Leo's an die Bischöfe von Mauritania Cäsariensis *Cum de ordinationibus*, darauf des Zosimus Schreiben an die in Ravenna befindlichen Priester und Diaconen *Ex relatione* und endlich als erste 5 Nummern einer Reihe von 79 Additionen die *Decreta papae Hormisdae* und die *Constituta papae Gregorii junioris* der Hadriana. Vor den Decreten des Hormisda steht das Verzeichniss dieser 79 Stücke.

Die Ballerini [1]) haben auf diese Gestalt, welche die Sache in der vaticanischen Handschrift hat, folgende Ansicht gegründet. Die Stücke, welche dem Verzeichniss der 79 Additionen vorhergehen, seien gleichzeitig der Dionysiana angehängt, und zwar wahrscheinlich kurz nach des Symmachus Tode. Die Decrete Hormisda's und Gregor's II. dagegen seien wahrscheinlich während der Regierungszeit des letzteren oder doch bald nachher hinzugefügt. Später seien dann diese verschiedenen Zusätze der Dionysiana in der Ordnung eingefügt, in der wir sie in der Hadriana finden.

Diese Ansicht ist eine reine Hypothese der Ballerini, der man mit gleichem Rechte andre Annahmen entgegenstellen

1) De ant. coll. can. P. III. c. III. n. 3, S. Leonis M. Opera T. III. p. 651 sq.

könnte. Es ist allerdings nicht unwahrscheinlich, dass die Zusätze, welche wir in der Hadriana finden, anfangs blosse Anhänge in den Handschriften waren, die erst durch eine spätere Redaction in chronologischer Ordnung der Sammlung einverleibt sind. Aber aus der Gestalt einer einzigen Handschrift ohne weiteres auf das ursprüngliche Verhältniss schliessen zu wollen würde ich für sehr gewagt halten, wenn nicht überdies gegen die Richtigkeit der von den Ballerini aufgestellten Ansicht entschiedene Zweifelsgründe sprächen. Wären die vor dem Verzeichniss der 79 Additionen stehenden Stücke gleichzeitig und von derselben Hand der Dionysiana angehängt, so würde es schwer erklärlich sein, dass erst vor den Decreten des Hilarus, Simplicius und Felix, und bloss für diese, sich das Rubrikenverzeichniss fände. Man sollte glauben, dass die eine Hand, welche diese Zusätze gemacht, schon vor die Decrete des Symmachus ein die sämmtlichen Stücke betreffendes Verzeichniss gesetzt hätte. Wären ferner die Decrete Hormisda's und Gregor's II. früher als die folgenden 74, durch fortlaufende Zählung mit ihnen verbundenen Stücke angehängt, so würde die Zählung sich schwer erklären lassen. Man begriffe nicht, weshalb in diesem Falle nicht entweder schon mit dem ersten Anhang, also mit den *Decreta Symmachi*, oder aber erst mit dem dritten Anhang, also nach den *Constituta papae Gregorii junioris* die Numerirung ihren Anfang nähme. Die Annahme aber, dass die Decrete Hormisda's und Gregor's II. in dem massgebenden Exemplar in der That früher als die folgenden Stücke gesetzt seien, würde von der Ansicht der Ballerini sich nicht trennen lassen; denn, hätte dieselbe Hand, welche die Decrete des Symmachus u. s. w. bis zu denen Gregor's II. der Hadriana einverleibte, auch schon die folgenden Stücke vorgefunden, so würde sie nicht unterlassen haben auch diese an den passenden Stellen der Hadriana einzufügen[1]).

---

1) S. über die nach den Decreten Gregor's II. in dem Codex Vatic. folgenden Stücke u. § 598.

Bei den vorhandenen Hülfsmitteln müssen wir schon darauf verzichten die Genesis derjenigen Gestalt, welche die Decretalensammlung des Dionysius in der Hadriana hat, im einzelnen näher nachzuweisen.

β) Abweichungen von der regelmässigen Gestalt.

591. Hier sollen angeführt werden: solche Zusätze, welche in die Sammlung eingefügt sind, ferner Abweichungen von der ursprünglichen Reihenfolge, endlich veränderte Zählungsweise der Stücke.

Ein nicht selten vorkommender Zusatz des ersten Theiles ist unter dem Titel der *synodus Ephesina I.* das Schreiben Cyrill's und der alexandrinischen Synode an den Nestorius in der Version des Marius Mercator, verbunden mit dem Fragment eines andern Schreibens Cyrill's an den Nestorius in derselben Version, in der dieses Schreiben schon von Leo I. benutzt wurde[1]). Dieser Zusatz führt hier denselben Titel und hat zum Eingang dieselben Zeitangaben mit der spanischen Aera wie in der Hispana. Er stammt also mittelbar oder unmittelbar aus dieser Sammlung. In dem Cod. Bern. 89, dem Cod. Sangall. 671 und dem Cod. Vatic. 1338 ist dieses Stück zwischen die Canonen von Ancyra und Neocäsarea eingeschoben. In Cod. Camerac. 559, Cod. Sangerm. Harl. 386, Cod. Bodleian. 893, Cod. lat. Monac. 3860, Cod. lat. Monac. 3860[a] ist es an's Ende des ersten Theiles hinter die africanischen Canonen gestellt. In Cod. Vatic. 1337 und Cod. Vindob. 361 steht es zwischen den Concilien von Constantinopel und Chalcedon, ebenso in der Ausgabe Wendelstein's und nach dieser in der Pithou'schen Ausgabe.

592. Das unter Damasus gehaltene römische Concil vom Jahre 378[2]) findet sich zuweilen nach dem Symbol oder nach den Canonen von Nicäa. So in der Hadriana der Handschrift von Ivrea[3]), in der sog. Hadriano-Hispanica[4]), in Cod. Vatic. 1337[5]) und Cod. Sangall. 671. In Cod. lat. Monac.

1) § 109, § 381. 2. 2) § 274. 2. 3) S. den folg. §.
4) S. u. § 597. 5) S. auch u. § 594.

60ª steht das Stück zu Anfang der Handschrift. Nach em nicänischen Symbol wird durch eine Randbemerkung arauf verwiesen.

593. Die Hadriana der Handschrift von Ivrea. Diese Form findet sich in dem Cod. Epored. 74[1]), dem Cod. Burgund. 495—503 und wahrscheinlich auch in dem Cod. Lucan. 125. Sie wird durch folgende Einschiebungen characterisirt. Nach den Canonen von Nicäa ist das römische Concil vom Jahre 378 gesetzt[2]), den Canonen von Constantinopel ist der c. 28 des Concils von Chalcedon in der Versio prisca angehängt wie in denjenigen Sammlungen, welche auch die Canonen von Constantinopel in dieser Version bringen[3]). Vor den Canonen von Sardica ist die Erörterung über die africanischen und die sardicensischen Canonen *Sunt etiam regulae* etc.[4]) eingeschoben. Endlich finden sich zwischen den Decreta papae Hormisdae und den Decreta Gregorii papae junioris die beiden Schreiben des Vigilius *Res est quidem divinae*[5]) und *Dum in sanctae Eufemiae*[6]) und folgende unächten Stücke: das Constitutum Silvestri[7]), die Gesta Liberii[8]), Gesta de Syxti purgatione et Polychronii Ierosolymitani episcopi accusatione[9]), endlich das Concil von Sinuessa[10]). Nach den Decreta Gregorii papae junioris folgt noch das Verzeichniss der gallischen Provinzen und Hauptstädte[11]).

594. Die Form, welche sich in dem Cod. Vatic. 1337 und dem Cod. Vindob. 361 findet, stellt die allgemeinen Concilien, unter diesen die *synodus Ephesina* in der oben bezeichneten Gestalt[12]), den übrigen Concilien voran. In andern Beziehungen finden sich Verschiedenheiten unter beiden Handschriften. So bringt u. a. die vaticanische Handschrift nach dem nicänischen Symbol noch das römische Concil vom Jahre 378[13]), welches in der wiener Handschrift fehlt. U. dgl. m.

1) Nach dem ich sie benannt habe. 2) S. den vor. §. 3) § 80.
4) § 527. 5) § 293. 16. 6) § 293. 17. 7) § 539. 3. 8) § 557.
9) § 558, § 559. 10) § 537. 11) § 533. 12) S. § 591.
13) S. § 592.

595. In dem Cod. lat. Monac. 3860 findet sich die Hadriana mit einem Anhang. Das Ganze ist in 30 Bücher eingetheilt, von denen auf die Hadriana selbst 28 entfallen. Diese Eintheilung, die übrigens eine müssige Spielerei ist, liegt auch dem Citat zu Grunde in der Sammlung der Handschrift von Fécamp[1]) und der mit ihr verwandten Sammlung des Cod. lat. Sangerm. 121[2]): *canones Anircani consilii episcoporum XXIIII de libro III.*

596. In dem Cod. lat. Paris. 3841 läuft die Zählung der Canonen und Capitel von Anfang bis zu Ende der Sammlung fort, so dass das Ganze eine Reihe von 631 Nummern bildet. Diese Zählung ist indess nur in dem Rubrikenverzeichniss vollständig durchgeführt. Im Körper der Sammlung hört in den Decreta Symmachi jede Zählung überhaupt auf.

597. Mit den Concilien der Hispana vermehrte Hadriana. Der Cod. Vatic. 1338 bringt den ersten Theil der Hadriana mit dem römischen Concil vom Jahre 378[3]) hinter dem nicänischen Symbol und der Regula formatarum des Atticus[4]) hinter dem *concilium Carthaginense.* Dann folgen die *concilia Africae, concilia Galliae, concilia Hispaniae* nach der Hispana der gallischen Form. Die Ballerini haben diese mit den Concilien der Hispana vermehrte Hadriana die Collectio Hadriano-Hispanica genannt[5]).

γ) Die vermehrte Hadriana.

598. Diese Form ist in folgenden Handschriften[6]) enthalten:

Cod. lat. Monac. 14008.
Cod. Vallicell. A 5.
Cod. Vercell. LXXVI.
Cod. Vatic. 1353.

---

1) I I B 2 i aa. 2) I I B 2 i bb. 3) S. § 592. 4) § 523 fg.
5) De ant. coll. can. P. III. c. V.
6) Die Ballerini, welche l. c. c. III. von dieser Form handeln, nennen sie *Collectio additionum Dionysii.*

Die Sammlung beginnt mit einem Verzeichniss der in ihr enthaltenen Stücke. Diese Stücke sind:

I. Die Vorrede des Cresconius zur Concordia canonum[1]).

II. Das Breviarium zu dieser Sammlung.

III. Ein Verzeichniss der Päpste[2]), welches im Cod. Vallicell. mit Nicolaus I. († 867) schliesst. Im Cod. Vercell. endigt die ursprüngliche Feder mit Johann VIII. († 882). Die Regierungszeit ist aber bei diesem Papst und bei Nicolaus' unmittelbarem Nachfolger Hadrian II. († 872) mit andrer Tinte geschrieben, mit derselben Tinte, mit der noch die Namen Marinus' I. und Hadrian's III. hinzugefügt sind. Der Cod. Vatic. endigt mit Johann VIII. Die Regierungszeit ist aber zuletzt bei Nicolaus I. angemerkt. Im Cod. Monac. fehlt dieser Catalog, obgleich er im Index angeführt wird.

IIII. Ein Verzeichniss der Bischöfe von Constantinopel. Dieses im Index angeführte Stück fehlt aber im Cod. Vallicell. und Cod. Monac. im Körper der Sammlung. Ob auch in den beiden andern Exemplaren, weiss ich nicht.

V. Die Vorrede des Dionysius zur zweiten Redaction seiner Conciliensammlung[3]).

VII—LXVIII. Die Hadriana.

Jetzt folgen unter den Nummern *LXVIIII—CXLI* mit wenigen Ausnahmen dieselben Stücke, welche der oben erwähnte Cod. Vatic. 5845[4]) in dem Anhang zur reinen Dionysiana unter den Nummern *VI—LXXVI* bringt. Ich lege der nachfolgenden Beschreibung den Cod. Vallicell. zu Grunde, indem ich die Abweichungen des Cod. Monac. daneben anführe.

LXVIIII. *Praecepta sancti Petri de sacramentis conservandis*[5]).

LXX. Die Statuta ecclesiae antiqua[6]) bis c. 89, unter dem Titel *Constituta antiqua Orientis.*

LXXI. *Recapitulatio ordinationum officialium ecclesiae.* c. 90—102 derselben Statuta ecclesiae antiqua.

---

1) I II C. 2) I I A 13 c ff κ. 3) S. § 571. 4) S. § 590.
5) § 536. 2. 6) § 493 fg., insbes. § 496.

LXXII. Epistola canonica. Quae debeant adimple presbyteri, diaconi seu subdiaconi. Capitula XI.[1]).

LXXIII. Depositio Marcellini papae. Das apocryp Concil von Sinuessa[2]).

LXXIIII. Augmentum quemadmodum formata fieri d beat. Die Regula formatarum des Atticus, der die Zeit stimmung des Concils von Nicäa und die Unterschrift d Atticus unter die von ihm den Africanern gesandte Ueb setzung der Canonen dieses Concils voraufgehen[3]).

LXXV. Epistola a Nicena synodo Romam directa. D apocryphe Schreiben an den Silvester[4]).

LXXVI. Epistola Silvestri episcopi ad synodum. D apocryphe Antwortschreiben des Silvester[5]).

LXXVII. Kanones sancti Silvestri episcopi urbis Ro Kapitula XXV. Diese Nummer umfasst das Constitut Silvestri, das Schreiben des Silvester an das Concil von cäa *Gloriosissimus atque piissimus* und das Schreiben des ben Papstes an die Bischöfe in Gallien und den sieben P vinzen *Placuit apostolicae sedi*[6]). Alle drei Stücke s apocryph.

LXXVIII. Regulae Niceni concilii XX episcopor quae in Graeco non habentur, sed in Latino invenium Nach der historischen Erörterung über die africanischen die sardicensischen Canonen folgt die Abbreviation der sa censischen Canonen und darauf der Text dieser Cano selbst[7]). Dieses Stück fehlt sowohl in dem Cod. Vatic. 5 als auch in dem Cod. Monac. 14008.

LXXVIIII. Lex lata Constantini Augusti de A damnatione atque omni scriptura ab eo igni tradenda[8]). A dieses Stück fehlt an den beiden zur vorigen Nummer nannten Orten. Die Numerirung bleibt trotzdem im C Monac. übereinstimmend.

---

1) § 504. 2) § 537. 3) § 523 fg., insbes. § 524.
4) § 538. 5) § 539. 1. 6) § 539. 3, 2, 4.
7) § 54 fg., insbes. § 58, ferner § 527. 8) § 311. 1.

LXXX. Incipit de Liberio. Die apocryphen Gesta Liberii[1]).

LXXXI. Epistola uniformis Liberii episcopi. Antequam exsiliaretur, confessoribus scripsit, id est Eusebio et Dionisio et Lucifero in exsilio constitutis. Das Schreiben des Liberius *Quamvis sub imagine*[3]).

LXXXII. Quae dixit idem Liberius, antequam ad exsilium iret, Vicentio Capuensi et Heliano Spoletano. Fragment[2]).

LXXXIII. Ejusdem scripta ad Orientales episcopos. Das Schreiben *Pro deifico*[4]).

LXXXIIII. Item Liberius de exsilio scribit Ursacio, Valenti et Gemino. Das Schreiben *Quia scio vos*[5]).

LXXXV. Item de exsilio scribit Vincentio. Das Schreiben *Non doceo*[6]).

Der Cod. Vatic. 5845 bringt jetzt unter *XXI* und der Cod. Monac. dieser Sammlung unter *LXXXVI* das Schreiben des Concils von Sardica an den Papst Julius[7]), von dem im Cod. Vallicell. (wahrscheinlich auch im Cod. Vercell. und Cod. Vatic. 1353) unter *CII* nur die Ueberschrift vorkommt. Die Zählung der münchner Handschrift ist auf diese Weise jetzt um eine Nummer vor.

LXXXVI. Confessio fidei catholicae, quam papa Damasus misit ad Paulinum Antiochenum episcopum[8]).

LXXXVII. Explanatio beati Hieronimi presbyteri ad Damasum papam de tribus hypostasis[9]).

LXXXVIII. Rescriptum Damasi papae ad petitum Hieronimi ad Paulinum episcopum Antiochenum[10]).

LXXXVIIII. Concilium urbis Romae sub Damaso papa de explanatione fidei[11]).

XC. Epistola papae Siricii per universos episcopos[12]).

XCI. Rescriptum episcoporum atque fratrum ad Siricium papam[13]).

1) § 557. 2) § 273. 2. 3) § 273. 1. 4) § 273. 3. 5) § 273. 4. 6) § 273. 5. 7) § 61. 8) § 274. 2. 9) § 373. 1. 10) § 274. 2 und § 520. 11) § 274. 5. 12) § 275. 4. 13) § 372.

XCII. Epistola concilii Karthaginensis ad Innocentium papam urbis Romae[1]).

XCIII. Rescriptio sancti papae Innocentii ad concilium Kartaginense[2]).

XCIIII. Epistola imperialis ad Aurelium Kartaginensem episcopum[3]).

XCV. Epistola Aurelii episcopi ad omnes episcopos per Bizacenam et Arbutianam provinciam constitutos de damnatione Pelagii atque Caelestii[4]).

XCVI. Kapitula excerpta de gestis habitis contra Pelagium hereticum et alia de libellis ejus, quae in Palestina synodo sibi objecta ipse damnare compulsus est[5]).

XCVII. Epistola Caelestini papae ecclesiae Romanae data ad synodum in Epheso constitutam[6]).

XCVIII. Item alia epistola Caelestini papae ad Nestorium[7]).

XCVIIII. Epistola exhortatoria ejusdem sancti episcopi Celestini Constantinopolim clero et plebibus missa[8]).

C. Excerpta antistitum, quae recitata sunt contra Nestorium. Die Actio VI. des Concils von Ephesus in der Version des Marius Mercator bis dahin, wo das Glaubensdecret beginnt[9]).

CI. Nestorii blasphemiarum capitula, quibus epistolis ad se missis a sanctis Caelestino Romanae urbis et Cyrillo Alexandrino episcopis contradicit et disputatione brevissima resolvendo duodecim kapitula fidei, quae a se missa fuerant, reppellit. Zuerst die Anathematismen Cyrill's und der alexandrinischen Synode gegen bie Lehre des Nestorius, und zwar in der Gestalt, dass nach jedem Capitel der Anathematismen das entsprechende der Gegenanathematismen des Nestorius folgt[10]). Daran reiht sich der Schluss der durch die Anathematismen unterbrochenen Actio VI. des ephesinischen Concils.

---

1) § 151. 2) § 276. 26. 3) § 318. 33. 4) § 376. 5) § 377. 2. 6) § 279. 10. 7) § 279. 6. 8) § 279. 7. 9) § 116. 10) § 113.

CII. Exemplar epistolae synodi Serdicensis factae ad Julium urbis Romae episcopum. Bloss die Ueberschrift. Wegen Cod. Vatic. 5845 und des Cod. Monac. s. o. nach *LXXXV.* Die Numerirung des Cod. Vallicell. und des Cod. Monac. stimmt von hier an wieder überein.

CIII. Accusatio Xysti papae[1]).

CIIII. De Polychronio Hierosolymitano episcopo[2]).

CV. De sacerdotum vel levitarum ordinatione Leo episcopus Dioscoro Alexandrinae ecclesiae[3]).

CVI. Item statuta Leonis ad Torobium Asturicensem tituli quindecim[4]).

CVII. Ejusdem papae Leonis ad Aquilensem episcopum[5]).

CVIII. Item ad Septimum episcopum ejusdem papae Leonis[6]).

CVIIII. Item epistola sancti Leonis papae de paenitentia ad Theodorum episcopum Galliensem de civitate Forojuliensi[7]).

CX. Item decreta sancti Leonis papae urbis Romae universis episcopis per Siciliam constitutis[8]).

CXI. Epistola ejusdem ad Eutychetem presbyterum atque hereticum[9]).

CXII. Exempla gestorum, ubi in Constantinopolitana synodo a sancto Flaviano confessore Eutyches hereticus auditus atque damnatus est. Die 7. Sitzung der Synode von Constantinopel vom Jahre 448[10]).

CXIII. Epistola Leonis papae urbis Romae ad Flavianum episcopum Constantinopolitanae urbis[11]).

CXIIII. Rescripta Flaviani ad Leonem papam[12]).

CXV. Epistola papae Leonis venerabiliter suscipienda ad Flavianum episcopum Constantinopolitanum contra Eutychen[13]).

CXVI. Ejusdem sancti Leonis papae ad Juvenalem episcopum Hierosolymitanum[14]).

---

1) § 558. 2) § 559. 3) § 281. 7. 4) § 281. 12.
5) § 281. 1. 6) § 281. 2. 7) § 281. 54. 8) § 281. 14.
9) § 281. 17. 10) § 119. 11) § 281. 18. 12) § 418. 1.
13) § 281. 19. 14) § 281. 65.

CXVII. Ejusdem ad Maximum episcopum Antiochenum per Marinum presbyterum et Olympium diaconum[1]).

CXVIII. Item ejusdem papae ad Anatolium episcopum Constantinopolitanum[2]).

CXVIIII. Ejusdem sancti Leonis papae scripta ad Leonem Augustum[3]).

CXX. Item alia epistola Leonis papae ad eundem Leonem Augustum[4]).

CXXI. Kapitula, quae recitata[5]) *sunt in synodo trecenti decem et octo patrum cum exemplis papae Leonis ad Leonem Augustum, videlicet* etc.[6]).

CXXII. Item fides sancti Hilarii Pictaviensis episcopi[7]).

CXXIII. Item fides sancti Augustini episcopi Ypponiensis antistitis[8]).

CXXIIII. Item fides catholicae ecclesiae Romanae[9]).

CXXV. Confessio presbyterorum seu diaconorum ecclesiae Constantinopolitanae[10]).

CXXVI. Epistola Simplicii episcopi urbis Romae ad Acacium Constantinopolitanum episcopum[11]).

CXXVII. Exemplum epistolae, quam misit Acacius ad Simplicium archiepiscopum urbis Romae, ubi damnatum retulit Petrum Alexandrinum quondam episcopum[12]).

CXXVIII. Exemplum epistolarum beatissimi papae Felicis urbis Romae ad Zenonem Augustum per Vitalem et Misenum episcopos[13]).

CXXVIIII. Item ejusdem papae Felicis ad Acacium episcopum per Vitalem et Misenum episcopos[14]).

CXXX. Item ad imperatorem Zenonem ad libellum episcopi Johannis ecclesiae Alexandrinae[15]).

---

1) § 281. 57. 2) § 281. 43. 3) § 281. 66. 4) § 281. 7[illegible]

5) Im Körper der Sammlung *directa* (al. *decerpta*) nach den Ballerini S. Leon. M. Opera T. I. col. 1383 not. 1.

6) Unter dieser und den beiden folgenden Nummern sind die zu dem vorhergehenden Schreiben gehörigen Zeugnisse enthalten.

7) S. vor. Note. 8) S. vorvor. Note. 9) § 506.

10) § 520. 11) § 283. 18. 12) § 449.

13) § 284. 1. 14) § 284. 2. 15) § 284. 4.

CXXXI. Item exempla Felicis episcopi ad Acacium supradictum Constantinopolitanae urbis episcopum[1]).

CXXXII. Item ejusdem papae ad Acacium alia[2]).

CXXXIII. Decretalis de recipiendis et non recipiendis libris, qui scriptus est a Gelasio papa Romano cum septuaginta viris eruditissimis episcopis in sede apostolica urbe Romana[3]).

CXXXIIII. Sententia papae Gelasii, quod sedes apostolica omnium ligata dissolvere possit, ad episcopos per Dardaniam. Fragment der kürzeren Form des Schreibens *Valde mirati sumus*[4]).

CXXXV. Item ad eosdem Dardanos episcopos sententia ejusdem atque per exempla probatio, quod sedes apostolica facultatem habeat sine synodo et dissolvendi et damnandi. Fragment desselben Schreibens.

CXXXVI. Item exempla beati papae Gelasii ad Orientales episcopos de evitanda communione Acacii, ubi datur intelligi nullum esse vinculum insolubile nisi circa illos, qui in errore vel crimine permanent vel etiam moriuntur[5]).

CXXXVII. Constituta sancti Gelasii papae, quae episcopi in ordinatione sua accipiunt[6]).

CXXXVIII. Sancti Gregorii papae Romani decretorum capitula sex cum subscriptione ejus et episcoporum atque presbyterorum[7]).

CXXXVIIII. Ejusdem beatissimi Gregorii papae epistola ad Serenum episcopum Massiliensem pro imaginibus[8]).

CXL. Synodus Zachariae papae cum subditis capitulis suis et subscriptione ejus atque episcoporum et presbyterorum, qui interfuerunt[9]).

CXLI. Liber sancti Augustini episcopi de ecclesiasticis regulis capitula LV. Das Werk des Gennadius[10]).

---

1) § 284. 3. 2) § 284. 5. 3) § 285. 18. 4) § 285. 16.
5) § 450. 6) § 285. 20. 7) § 296. 4.
8) Jaffé 1361. Ist im § 296 durch ein Versehen ausgelassen.
9) § 304. 2.
10) § 362. In Cod. Vatic. 5845 folgen nun noch unter den Nummern *LXXVII—LXXVIIII* drei Stücke, die in den Exemplaren

599. Von diesen Stücken der vermehrten Hadriana finden sich die Nummern *LXVIIII — LXXVII, LXXX, LXXXVI, LXXXVIII, XC — CI, CIII — CVII, CXI — CXXXII* auch in der Sammlung der vaticanischen Handschrift [1]). Es kann nicht zweifelhaft sein, dass entweder der Autor der vermehrten Hadriana aus dieser Sammlung geschöpft hat, oder dass beiden eine gemeinsame Quelle zu Grunde liegt. Gegen die erste Annahme scheinen folgende Umstände zu sprechen. 1. Es kommt einigemal vor, dass solche Stücke, welche zusammengehören, in der Sammlung der vaticanischen Handschrift von einander getrennt sind, während sie in der vermehrten Hadriana in der ursprünglichen Verbindung erscheinen. So folgt in der letzteren dem Schreiben des Siricius an verschiedene Bischöfe *Optarem semper (XC)* unmittelbar das Antwortschreiben *(XCI)*, während in der Sammlung der vaticanischen Handschrift das letztere voraufgeht *(XXVIIII)* und das erstere nach längerer Unterbrechung nachfolgt *(XXXVIII)*. Ebenso sind in der Sammlung der vaticanischen Handschrift die zu dem Schreiben Leo's an den Kaiser Leo *Promisisse me* gehörigen patristischen Belegstellen von dem Schreiben selbst getrennt, während sie in der vermehrten Hadriana dem Schreiben *(CXX)* unmittelbar folgen *(CXXI — CXXIII)*. 2. In allen (fünf) Sammlungen, in denen ausser in der Sammlung der vaticanischen Handschrift und in der vermehrten Hadriana das Schreiben Leo's an den Bischof von Aquileja *Relatione sancti fratris* vorkommt, folgt auf dieses das Schreiben an den Bischof Septimus von Altinum *Lectis fraternitatis*. Dies ist nun auch in der vermehrten Hadriana *(CVIII)* der Fall, dagegen nicht in der Sammlung der vaticanischen Handschrift, wo es gänzlich fehlt.

Wenn sich indess bei vollkommen genauer Vergleichung beider Sammlungen nicht noch andre Gründe gegen die An-

---

der oben geschilderten Form nicht vorkommen. S. Ballerinii De ant. coll. can. P. III. c. III. n. 5 i. f.

1) I I B 1 e bb.

ne der Verwandtschaft in grader Linie ergeben sollten,
äre sie hiemit allein noch immer nicht ausgeschlossen.
angeführten Abweichungen liessen sich auch theils als
ectur, theils als Ergänzung aus andern Sammlungen er-
en.
Die Nummern *LXXVIII*, *LXXVIIII*, *LXXXVII*,
, *CXLI* kommen auch in andern Exemplaren der Ha-
na, in denen diese mit Anhängen versehen ist, vor;
XXI—LXXXV sind den Fragmenten des h. Hilarius
Poitiers entlehnt; *CVIII*, *CVIIII*, ferner das Schreiben
Gelasius, dem *CXXXIIII*, *CXXXV* entlehnt sind, end-
CXXXVII und *CXXXVIII* finden sich in verschiedenen
en Sammlungen. Das Concil des Damasus de explana-
e fidei und des Gelasius Decretum de libris recipiendis vel
recipiendis sind hier von einander getrennt (*LXXXVIIII*,
XXIII). Das erstere findet sich in seiner reinen Gestalt
n in dieser Sammlung. Der Tractat des Gelasius, dem
unter *CXXXVI* enthaltene Fragment angehört, findet
nur in der Sammlung der veroneser Handschrift in der
e des Acacius. Die Stücke unter *CX* und *CXXXVIIII*
men in keiner andern Sammlung vor. Das Synodal-
eiben des Concils von Sardica an den Papst Julius findet
in den Handschriften unsrer Sammlung, wie oben be-
bemerkt ist, an zwei ganz verschiedenen Stellen: in den
n unmittelbar hinter dem Schreiben des Liberius, in den
rn, in denen aber nur die Ueberschrift vorhanden ist,
der Actio VI. des ephesinischen Concils. Chronologisch
lie erste Stellung die richtigere; und da, wie gleich ge-
t werden soll, der Sammler sich zur Aufgabe gemacht
e im ganzen die chronologische Ordnung zu befolgen, so
nte dieser Platz auch der ursprüngliche sein, wenn man
t annehmen will, dass das Stück ein späterer Zusatz sei.
600. Ich habe gesagt, dass der Sammler im allgemeinen
chronologische Ordnung zu befolgen bestrebt gewesen sei.
um beginnt der Anhang mit einem dem h. Clemens zu-
hriebenen Stück; dann folgen die Statuta ecclesiae antiqua

und die Epistola canonica, beides Disciplinarstatuten, dere
wahres Alter ihm unbekannt ist; das apocryphe Concil vo
Sinuessa; Stücke, welche dem Concil von Nicäa und de
Silvester zugeschrieben werden; ein Gesetz Constantin's; Ge
sta Liberii und Schreiben dieses Papstes; das Synodalschrei
ben von Sardica, welches ganz genau freilich vor die de
Liberius betreffenden Stücke gehört hätte; Stücke, welch
dem Damasus, Siricius, Innocentius, Cölestinus angehören
oder doch in deren Zeit fallen; zwei apocryphe Stücke an
geblich aus der Zeit Sixtus' III.; Schreiben Leo's I., des Sim
plicius, Felix' III., Gelasius' I., Gregor's I., des Zacharias
Das letzte, dem Augustinus zugeschriebene Stück hat sein
Stelle freilich ohne Rücksicht auf das chronologische Ver
hältniss.

601. Ob die Verbindung dieses Anhanges mit der rei
nen Dionysiana, wie sie sich in dem Cod. Vatic. 5845 findet
die ursprüngliche Form ist, oder ob umgekehrt die Verbin
dung mit der Hadriana älter ist, wage ich nicht zu entschei
den. Wäre das Letztere der Fall, so müsste für die Form
des Cod. Vatic. ein der münchner Handschrift verwandte
Exemplar die Quelle gewesen sein, da in dieser übereinstim-
mend mit dem Codex der Vaticana die oben unter *LXXVII*
und *LXXVIIII* angeführten Stücke fehlen und das Schrei-
ben des Concils von Sardica hier an der gleichen Stelle sich
findet. Welche Form der vermehrten Hadriana aber die ältere
wäre, die der münchner oder die der vallicellanischen Hand-
schrift, würde damit freilich noch nicht gewiss sein. Im an-
dern Falle dagegen würde zugleich feststehen, dass die Form
der münchner Handschrift die ursprüngliche Gestalt der ver-
mehrten Hadriana repräsentire und die Abweichungen des
Cod. Vallicell. späteren Ursprunges seien.

602. Abgesehen von dem Päpstecatalog *(III)* ist das
jüngste Stück der Sammlung die römische Synode unter Zacha-
rias vom Jahre 743. Der Päpstecatalog nun fehlt freilich in
der münchner Handschrift im Körper der Sammlung. Da e
aber in dem der Sammlung voraufgehenden Verzeichniss auc

hier angeführt ist, so zweifle ich nicht, dass er der ursprünglichen Form der vermehrten Hadriana angehört, dass er also in dem münchner Exemplar nur ausgelassen ist[1]). Der Catalog schliesst im Cod. Vallicell. mit Nicolaus I. († 867), und auch in der Handschrift von Vercelli und der vaticanischen Handschrift tragen die folgenden Namen den Character der späteren Hinzufügung. Dass das Verzeichniss im Original mit einem früheren Papst geschlossen habe, ist damit freilich nicht ausgeschlossen. Für die Bestimmung der Entstehungszeit gewinnen wir daher aus diesem Anhaltspunct nur soviel, dass sie nicht wohl über die Regierungszeit Hadrian's II., des Nachfolgers Nicolaus' I., somit nicht über das Jahr 872, hinaus gesetzt werden kann.

Dass diese Form ihrem Ursprunge nach Italien angehört, ist sowohl durch ihre enge Verwandtschaft mit der Sammlung der vaticanischen Handschrift als auch durch die Abstammung der meisten ihrer Exemplare im höchsten Grade wahrscheinlich.

δ) Auszüge.

603. *Breviarium ad inquaerendum sententias infra.*

Handschriften.

1) Cod. lat. Sangerm. 367 [2]).
2) Cod. lat. Paris. 1452 [3]).
3) Cod. Sangerm. Harl. 391 [4]).
4) Wahrscheinlich auch Cod. Vatic. Reg. 1021 [5]).

Das hohe Alter dieses Breviarium der ganzen Hadriana, das in einer summarischen Inhaltsangabe aller einzelnen Canonen und Capitel nach der Ordnung der Sammlung besteht,

1) Statt des Catalogs stehen hier die apocryphen Schreiben des h. Clemens *Notum tibi facio* (§ 536. 1) und *Quoniam sicut a beato* (§ 536. 2), von denen das zweite als Theil der Sammlung noch einmal vorkommt (*LXVIIII*). Dann sind zwei Seiten unbeschrieben. So fehlt ja auch in allen mir bekannten Handschriften der Catalog der Bischöfe von Constantinopel, während er im Verzeichniss aufgeführt ist.

2) § 586. 1. 3) § 586. 38. 4) § 586. 47. 5) § 586. 5.

ergiebt sich aus dem Vorkommen desselben in dem im Jahre 805 geschriebenen Exemplar von Saint-Germain.

604. Die sog. Epitome Hadriani.

Dieses Stück ist zuerst von Canisius in seinen Lectiones antiquae nach einer weingartner Handschrift herausgegeben[1]. Die Conciliensammlungen haben diese Ausgabe nachgedruckt[2]. Es besteht in einem Auszuge der Canonen der Apostel und der Canonen der Concilien von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea, Sardica, des *concilium Carthaginense* und *Africanum* der Hadriana. Vor den Canonen von Sardica steht im Auszuge die historische Erörterung über die africanischen und sardicensischen Canonen[3]. Der Titel des Ganzen lautet: *Compendiosa traditio canonum Orientalium sive Africanorum, quos beatus Adrianus papa in uno volumine cum superioribus conciliis ad dispositionem Occidentalium ecclesiarum Karolo Romae posito dedit regi Francorum et Longobardorum ac patricio Romanorum*[4]. Aus dieser Ueberschrift ergiebt sich, dass in dem Original die allgemeinen Concilien der Hadriana diesem Auszuge der particulären Concilien voraufgingen. Diese Gestalt hat denn auch die Sache in dem Cod. Sangall. 676[5]. Nach den Concilien von Nicäa und Constantinopel in der Version des Dionysius und mit den Additionen der Hadriana, den beiden Schreiben Cyrill's unter dem Titel des Concils von Ephesus, wie sie nicht selten in Exemplaren der Hadriana sich finden, endlich den Canonen von Chalcedon in der Version des Dionysius und mit den Augmenten der Hadriana folgt das Verzeichniss derjenigen Concilien, welche die Hadriana ausser den allgemeinen enthält, und darauf die Epitome dieser Concilien. Am Schluss steht: *Explicit compendiosa traditio Orientalium canonum sive*

1) Mir liegt die Ausgabe von Basnage vor: Thesaurus monumentorum ecclesiasticorum et historicorum sive Henrici Canisii Lectiones antiquae. T. II. P. I. p. 261 sq. Amstelaed. 1725.

2) Mansi T. XII. col. 859 sq.

3) § 527.

4) Nach dem Cod. Sangall. S. die folg. Note.

5) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. VI. p. 211.

ricanorum, quos beatus Adrianus papa per manum Caroli is Occidentalibus ecclesiis direxit[1]).

605. Andre Auszüge finden sich in der zweiten Sammıg der Handschrift von Bonneval[2]), deren erster Theil in em Auszug der Hadriana besteht, in Cod. Veron. LXIII.[3]), d. lat. Monac. 6241, Cod. lat. Monac. 6246.

ε) **Verbreitung und Autorität.**

606. Papst Hadrian hatte offenbar die Absicht der Sammıg des Dionysius durch ihre Ueberreichung an König Karl ıe grössere Verbreitung und ein erhöhtes Ansehen im Frannreiche zu verschaffen. Dieser Zweck wurde auch erreicht. ir finden seit dieser Zeit in den Capitularien der fränkinen Könige und auf den fränkischen Concilien nur noch e Dionysio-Hadriana gebraucht, während z. B. in dem Catulare von Verneuil vom Jahre 755 die Canonen noch der lesnel'schen Sammlung entlehnt sind[4]).

Ich will die Capitularien und die Concilien dieser Peode, in denen die Hadriana benutzt ist, in annähernder Vollindigkeit anführen.

1) Aachner Admonitio vom Jahre 789[5]). Sie entlt Excerpte aus den Canonen der Apostel, aus allen Conien der Dionysiana und aus den Decreten der Päpste Siius, Innocentius, Cölestinus, Leo, Gelasius. Dass die Sammıg des Dionysius in der hadrianischen Form zu Grunde gt, ist deshalb anzunehmen, weil die carthagischen Canon nach der Weise der letzteren citirt werden[6]).

---

1) Nach dem Cod. Sangall. S. die vor. Note. 2) I II E 5.

3) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 426.

4) S. u. § 622.

5) Pertz Monumenta Leges T. I. p. 53 sq. Vgl. Boretius Die Caularien im Langobardenreich. Halle 1864. 8. S. 66 fg.

6) Sirmond hat dies Capitulare nach einem *codex Aquitanicus* erst edirt in Concilia antiqua Galliae T. II. p. 129 sq. In diesem kemplar war ausser den Excerpten auch der Text der betreffenden utoritäten enthalten. Sirmond hat ihn hiernach mit dem Capitulare lirt und nach ihm auch Baluze und Pertz. Für die Conciliencanonen it aber der Urheber dieses Additamentes nicht die Dionysiana, son-

2) Statuta Rhispacensia et Frisingensia vom Jahre 799[1]). Es kommen in kurzen Auszügen vor: ein Canon von Chalcedon und ein carthagischer Canon, das Synodalschreiben des Concils von Gangra, welches nicht in der reinen Dionysiana, wohl aber in der Hadriana sich findet, ferner Capitel aus Innocentius, Zosimus, Leo, Gelasius mit den Nummern der Sammlung des Dionysius, die zugleich die der Hadriana sind.

3) Excerpta canonum (vom Jahre 802?)[2]). Kurze Auszüge aus Canonen der Apostel, von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Sardica, Carthago. Den griechischen Canonen liegt die dionysische Version zu Grunde. Ob nach der reinen Sammlung des Dionysius oder nach der Hadriana citirt sei, lässt sich hier direct nicht entscheiden, da das Citat der carthagischen Canonen auf beide passt. Indess kann aus andern Gründen wohl kein Zweifel sein, dass die letztere benutzt ist.

4) Mainzer Concil vom Jahre 813[3]). Bringt in c. 4 je ein Capitel von Siricius und Leo nach Dionysius, im c. 35 einen Canon von Gangra in der dionysischen Version.

5) Concil von Rheims vom Jahre 813[4]). Bringt im c. 8 ein Capitel des Innocentius nach Dionysius, im c. 22 einen Canon von Nicäa, im c. 26 einen Canon von Laodicea, beide in der dionysischen Version, im c. 26 einen africanischen Canon, im c. 28 einen carthagischen Canon. Die beiden letzten Citate zeigen, dass die Hadriana benutzt ist.

---

dern die Sammlung der Handschrift von Würzburg (I I B 1 g cc) benutzt. Die Canonen der Concilien von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea, Constantinopel erscheinen daher hier in der isidorischen Version, und zwar die der vier zuerst genannten Synoden in der ursprünglichen Gestalt dieser Version, die Canonen von Chalcedon in der Prisca.

1) Pertz Monumenta Leges T. I. p. 77 sq.

2) Pertz Monumenta Leges T. I. p. 108 sq. Vgl. Boretius Die Capitularien im Langobardenreich S. 75.

3) Mansi T. XIV. col. 63 sq.

4) Mansi T. XIV. col. 75 sq.

6) Concil von Chalons an der Saone vom Jahre 13[1]). Bringt im c. 49 einen Canon von Laodicea in der ionysischen Version.

7) Aachner Concil vom Jahre (816 oder) 817[2]). m Lib. I. de institutione canonicorum kommen vor Canonen er Apostel, von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antichien, Laodicea, Chalcedon, Sardica, Carthago, des *concilium Africanum*, Capitel von Leo und Gelasius, die griechichen Canonen in der dionysischen Version, die Capitel der)ecretalen mit der Zählung des Dionysius. Dass die Hariana zu Grunde liegt, ist aus der Weise zu schliessen, in er die carthagischen Canonen citirt werden.

8) Capitula proprie ad episcopos vel ad ordies quosque ecclesiasticos pertinentia vom Jahre 17[3]). Es kommen vor Canonen von Ancyra und Chalceon in der dionysischen Version, carthagische Canonen, nach er Eintheilung der Hadriana citirt, ein Capitel des Gelasius.

9) Pariser Concil vom Jahre 829[4]). Bringt Caonen der Apostel, von Nicäa, Neocäsarea, Antiochien, Laoicea, Chalcedon, Sardica, Capitel von Leo, Gelasius und ymmachus. Die griechischen Canonen erscheinen in der ionysischen Version, die Capitel Leo's und des Gelasius mit en Nummern der Dionysiana. Das Citat des Symmachus eweist die Benutzung der Hadriana.

607. Die lorscher Annalen berichten, dass auf der achner Synode vom Jahre 802 die Dionysio-Hadriana förmlch recipirt sei. Es heisst hier nämlich: *Et mense Octimbrio ngregavit universalem synodum in jam nominato loco et ibi cit episcopos cum presbyteris seu diaconibus relegi univers canones, quas* (sic) *sanctus synodus recepit, et decreta ontificum. et pleniter jussit eos tradi coram omnibus episcopis,*

1) Mansi T. XIV. col. 91 sq. 2) Mansi T. XIV. col. 147 sq.

3) Pertz Monumenta Leges T. I. p. 206 sq. Vgl. Boretius Die pitularien im Langobardenreich S. 141.

4) Mansi T. XIV. col. 529 sq.

presbyteris et diaconibus[1]). Dass es eine andre als die von Hadrian im Jahre 774 an Karl überreichte Sammlung gewesen sei, nach der auf der Synode die *canones* und die *decreta pontificum* verlesen und recipirt wurden, würde nur mit dem äussersten Wagniss behauptet werden können. Wenn Hincmar von Rheims in seiner Schrift gegen Hincmar von Laon auf diese Reception hindeutet: *Dicam tibi . . . ., qui sunt illi, quos et apostolica sedes et omnes episcopi . . . . canones appellant, quique a Nicaeno concilio, quod primum in nostris codicibus, quos ab apostolica sede majores nostri acceperunt sequendos per ordinem usque ad Africanum concilium pro canonibus recipiendis, venerandis et observandis retinent, et Innocentius, Zosimus, Bonifacius, Coelestinus, Leo, Hilarius, Symmachus, Gelasius, Hormisda, Gregorius et ceteri quique observandos canones nominant*[2]), so ist hier aus der Beschreibung des Hincmar selbst die Hadriana auf das deutlichste zu erkennen[3]). Und so konnte es geschehen, dass zur Zeit Nicolaus' I. fränkische Bischöfe um die Unverbindlichkeit der falschen Decretalen darzuthun sich darauf beriefen, dass sie in dem *codex canonum* nicht enthalten seien. Wir erfahren dies aus dem Schreiben des Papstes an alle Bischöfe Galliens *Quamvis singularum*[4]), in dem der Papst unter andrem diesen Einwand zu widerlegen sucht. Es heisst hier: *Quamquam quidam vestrum scripserint haud illa decretalia priscorum pontificum in toto codicis canonum corpore contineri descripta, cum ipsi, ubi suae intentioni haec suffragari conspiciunt, illis indifferenter utantur . . . . Porro si ideo non esse decretales epistolas priscorum pontificum Romanorum admittendas dicunt, quia in codice canonum non habentur adscriptae, ergo nec Gregorii sancti nec ullius alterius, qui ante vel post ipsum fuit, est aliquod institutum vel scriptum*

1) Pertz Monumenta Scriptores T. I. p. 39.

2) Opera ed. Sirmondus T. II. p. 543.

3) Vergl. auch Wasserschleben Beiträge zur Geschichte der falschen Decretalen S. 9 fg.

4) Mansi T. XV. col. 693 sq.

piendum, eo quod in codice canonum non habeatur adscri-m . . . . Restat nimirum, quod decretales epistolae manorum pontificum sunt recipiendae, etiamsi non sunt co-ci canonum compaginatae; quoniam inter ipsos canones um b. Leonis capitulum constat esse permixtum, quo ita nia decretalia constituta sedis apostolicae custodiri mandan-r, ut si quis in illa commiserit, noverit sibi veniam negari. it enim capitulo V. suorum decretalium: Ne quid vero sit, od praetermissum etc. Die hier von Nicolaus citirte Stelle t in der reinen dionysischen Sammlung und ebenso in der adriana das 5. Capitel der Decrete Leo's.

bb) Die bobienser Dionysiana.

608. Handschriften.

Cod. Ambros. S. 33 sup. in folio saec. IX. Auf der ersten Seite steht von einer Hand des 10. od. 11. Jahrhunderts: *Liber sči Columbani de Bobio.* Am Schluss steht eine metrische Dedication:

Obtulit, ut maneat sacrum per tempora munus,
Supplex ac humilis abba Agilulfus etc.

Agilulf war Abt von Bobbio zu Ende des 9. Jahrhunderts.

Cod. Vercell. CXI. in folio saec. X.[1]).

609. Diese Form enthält wie die Hadriana beide Samm-ngen, der Concilien und der Decretalen. Es sollen zuerst e Abweichungen der Conciliensammlung von der reinen ionysiana angeführt werden.

Man könnte geneigt sein zu glauben, dass ihrem Ur-ber eine spätere griechische Sammlung vorgelegen habe. r hat nämlich zunächst die Ordnung der Concilien dahin rändert, dass das Concil von Sardica, welches bei Dionysius uf das Concil von Chalcedon folgt, hier zwischen den bei-n Concilien von Neocäsarea und von Gangra steht. Ganz eselbe Ordnung fand Johannes Scholasticus in der von ihm ı Grunde gelegten Sammlung[2]), und auch in den späteren iechischen Sammlungen ist sie beibehalten. Der Urheber

1) Vergl. die ausführliche Beschreibung in meiner Bibl. Lat. jur. ı. manuscr. I. I. p. 412 sq.
2) Vgl. Bibliotheca juris can. veteris T. II. p. 501.

dieser Form der dionysischen Sammlung hat ferner als c. 5 und 6 des ersten Concils von Constantinopel eine Uebersetzung derselben zwei Canonen hinzugefügt, die schon in der von Johannes Scholasticus benutzten Sammlung an derselben Stelle sich gefunden, in den ältesten griechischen Sammlungen aber gefehlt haben[1]). Er bringt endlich unter dem Titel des *Ephesinum concilium* zunächst die 12 Anathematismen des Cyrill[2]) und darauf dieselben 8 Canonen, die sich in den griechischen Sammlungen finden[3]). Da aber dieselbe Version der Canonen von Ephesus (und des c. 5 von Constantinopel) in der Sammlung der Handschrift von Paris sich findet, für deren Quelle die bobienser Dionysiana nicht gehalten werden kann, so geht daraus mindestens so viel hervor, dass der Autor der letzteren diese Stücke nicht übersetzt hat.

Nach den Canonen von Chalcedon sind aus der alten, schon im 6. Jahrhundert verfassten Version der Acten des fünften allgemeinen Concils vom Jahre 553[4]) die 14 Anathematismen dieses Concils gesetzt, unter dem Titel *Capitula XIIII sanctorum patrum sub Justiniano imperatore habita in Constantinopoli congregatorum CL.* Am Schluss der Concilien steht unter dem Titel *Constitutio et fides Calcedonensis* die Definitio fidei des Concils von Chalcedon in der Vulgatversion[5]).

Im übrigen sind noch folgende Puncte zu bemerken. Dem Ganzen geht vorauf der Titel *In hoc corpore continentur canones ecclesiastici diversorum sanctorum conciliorum.* Dann folgt ein Verzeichniss der in der Sammlung enthaltenen Stücke, welches bis auf die hier nicht erwähnte Definitio fidei des Concils von Chalcedon vollständig ist. Es folgt die Vorrede des Dionysius, darauf das Rubrikenverzeichniss. In diesem fehlt die Erwähnung der Anathematismen des fünften allgemeinen Concils[6]) und der Definitio fidei von Chal-

1) § 95. 2) § 109 fg. Ich habe mir die Version nicht notirt.
3) § 92. 4) § 129. 5) § 122.
6) Allerdings heisst es nach der Rubrik des letzten Canon (27)

don. Vor den Canonen von Nicäa stehen: die metrische Vorrede[1]), das Symbolum mit folgender Einleitung: *Incipit fides Niceni concilii, quae facta est apud Niceam metropolim Bythiniae Paulino et Juliano vv. cc. consulibus kal. Julias, qui est apud Grecos XVIIII. dies mensis eorum secundi anno Alexandri DCXXXII. Ab universis episcopis dictum est*[2]): *Credimus* etc. Dann folgt die kleinere Vorrede mit der Zeitbestimmung[3]). Nach den Canonen folgt eine kurze Notiz über die Unterschriften und ein ganz unvollständiges Namenverzeichniss. Vor den Canonen von Sardica steht die in andern lateinischen Sammlungen nicht, wohl aber in griechischen Sammlungen[4]) in ähnlicher Weise vorkommende Notiz: *Hae regulae Sardicenses post Nicenam synodum probantur expositae.* Nach den Canonen findet sich zuerst dieselbe Clausel, die sonst der vierten Recension dieser Canonen eigenthümlich ist und auch in der Hadriana vorkommt: *Omnis synodus dixit: Universa, quae constituta sunt, catholica ecclesia in universo orbe diffusa custodiet*[5]). Dann folgt die Bemerkung, die in der reinen Dionysiana noch aus der früheren Verbindung der sardicensischen Canonen mit den nicänischen stehen geblieben, in der Hadriana aber schon fortgelassen ist: *Subscripserunt autem omnes episcopi sic: ego ille episcopus illius civitatis et provinciae illius ita credo, sicut scriptum est supra*[6]). Zuletzt folgt der Anfang des Namenverzeichnisses, wie es sich in den Exemplaren findet, welche diese Canonen in der vierten Recension enthalten[7]). Das carthagische Concil hat in dem Verzeichniss der Stücke der Sammlung den Titel *Conciliorum diversorum Africanorum sub uno redactae regulae numero CXXXVIII.* In dem Rubrikenverzeichniss, in

---

von Chalcedon: *XXVIII. Hic interseruntur capitula XIIII Constantinopolitana sub Justiniano imperatore habita a patribus CL.* In dem älteren Cod. Ambros. ist dies aber von andrer Hand geschrieben.

1) § 48. 2) § 47. 3) § 16 und 47.

4) Auch bei Johannes Scholasticus: Τῶν ἐν Σαρδικῇ συνελθόντων μετὰ τοὺς ἐν Νικαίᾳ πατέρας κανόνες κα΄.

5) § 60. 6) S. 54. 7) § 60.

dem von 1—138 durchgezählt wird, hat es die Ueberschrift *Incipiunt tituli canonum concilii congregati apud Carthaginem numero XXXIII et in eadem provintia numero CV. Et fiunt simul tituli numero CXXXVIII.* In dem Körper der Sammlung, in dem ebenfalls von 1—138 gezählt wird, steht zuerst die Generalüberschrift *Incipiunt regulae concilii totius Africanae provintiae numero CXXXVIII,* darauf die Specialüberschrift der ersten Sitzung des Concils vom Jahre 419 *Id est Carthaginiensis numero XXXIII.* Vor c. 34 steht dann: *Item regulae aliorum multorum diversorum conciliorum Africanae provinciae numero CV.* Die Schlussworte des Aurelius, die in der reinen Sammlung des Dionysius und in der Hadriana hinter dem letzten Canon der zweiten Sitzung stehen, *Aurelius episcopus dixit: Juxta constituta totius concilii* etc.[1]), finden sich hier an der richtigen Stelle, hinter dem letzten Canon der ersten Sitzung, worauf dann die allgemeine Andeutung der Unterschriften folgt.

610. Der zweite, die Decretalen enthaltende Theil ist in der bobienser Dionysiana beträchtlich vermehrt. Den *Decreta Innocentii papae* ist das Schreiben dieses Papstes an die Synode von Toledo *Saepe me et nimium*[2]) hinzugefügt. Die *Decreta Zosimi papae* sind vermehrt durch das Schreiben an den Bischof Remigius *Licet proxime*[3]) und durch das auch in der Hadriana vorkommende Schreiben an die Priester und Diaconen zu Ravenna *Ex relatione*[4]). Die *Decreta Coelestini papae* sind vermehrt durch das Schreiben an den Bischof Cyrillus von Alexandrien *Tristitiae*[5]) und das Schreiben an den Bischof Johannes von Antiochien *Optaremus*[6]). Nach den *Decreta Anastasii papae,* mit denen die reine Sammlung des Dionysius schliesst, bringt diese vermehrte Dionysiana noch folgende Stücke:

Unter dem Titel der *Decreta papae Symmachi* dieselben Stücke, welche sich in der Hadriana unter diesem Titel fin-

---

1) § 158. 2) § 276. 3. 3) § 277. 8. 4) § 277. 13.
5) § 279. 4. 6) § 279. 5.

ı, mit dem einzigen Unterschiede, dass hier die römische node vom 1. Mai 499 zuletzt steht, während sie in der ıdriana chronologisch richtig vorangeht.

Die römische Synode Gregor's I. vom 5. Juli 595[1]).

Desselben Schreiben an den Bischof Augustinus *Per di-tissimos filios*[2]).

Das Schreiben Bonifacius' IV. an den Bischof Florianus n Arles *Multum, frater karissime*[3]).

Desselben Schreiben an den König der Franken Theode-ɔh *Scripta excellentiae*[4]).

Die Decrete der Päpste Hilarus, Simplicius, Felix, Hor-isda und Gregor II., welche auch die Hadriana, diese aber ı der ihnen chronologisch gebührenden Stelle, bringt.

Der häufiger vorkommende Auszug des römischen Con-ls unter Eugen II. vom Jahre 826 in 38 Nummern[5]).

Die römische Synode unter Zacharias vom Jahre 743 in rselben abgekürzten Gestalt, in der sie meistens mit dem en angeführten Auszug verbunden vorkommt[6]). Hiemit digt die Sammlung der Decretalen.

Die Ueberschrift dieses zweiten Theiles lautet: *In hoc cor-re continentur decretalia* (al. *decreta*). Dann folgt in der Hand-hrift von Vercelli ein Verzeichniss der Päpste, von denen die ımmlung Decretalen bringt, mit Angabe der Zahl der Capitel, elche von jedem vorkommen. Da dieses Verzeichniss in der teren bobienser Handschrift an den Rand geschrieben ist, scheint es mit der Sammlung nicht vollkommen gleich-eitigen Ursprunges. Dann folgt die Vorrede des Dionysius. arauf das Rubrikenverzeichniss der reinen Dionysiana mit er einzigen Abweichung, dass nach den *tituli decretorum pae Anastasii* hier noch die *tituli decretorum Simachi* folgen.

611. Ich halte es für höchst wahrscheinlich, dass die dditionen, wie sie gegenwärtig vorliegen, nicht alle zu eicher Zeit gemacht sind. Da der Autor dieser Vermehrung

1) § 296. 4. 2) § 296. 15. 3) § 297. 1. 4) § 297. 2.
5) § 307. 6) § 304. 2.

bis zu den Decreten Bonifacius' IV. die chronologische Reihenfolge der Päpste durchaus eingehalten hat, so ist es sehr wahrscheinlich, dass entweder er selbst oder ein andrer nach ihm die Decrete des Hilarus, Simplicius u. s. w. aus der hadrianischen Form der Dionysiana erst entlehnt hat, als die übrigen Zusätze bereits gemacht waren. Von den die Hadriana characterisirenden Additionen fehlt hier nur das Schreiben Leo's an die Bischöfe von Mauritania Cäsariensis *Cum de ordinationibus*[1]).

Die beiden letzten Stücke der Sammlung können erst nach dem Jahre 826, in welches das vorletzte fällt, hinzugefügt sein.

Für das Vaterland der bobienser Dionysiana halte ich, mit Rücksicht auf den Ursprung der Handschriften und auf das Fehlen aller particulären Beziehungen, Italien.

Den Namen habe ich ihr nach der älteren der beiden Handschriften gegeben.

c) Die Sammlung der Handschrift von Freisingen.

612. Die Handschrift.

Cod. lat. Monac. 6243 (Fris. 43) in folio min., f. 1—238 saec. IX. ineunt. Am obern Rande von f. 1 steht von einer Hand etwa des 12. Jahrhunderts: *Liber iste est sanctae Mariae et sancti Corbī Frisig.* f. 1 *Incipit lex lata Constantini Aug. de Arrii damnatione adque omni scribta ab eo igni tradenda. Imp. Constantinus Aug. episcopis et plebibus. Arrius, qui malignos — capituli judicio subjacebit. Explicit*[2]). f. 1—5 *Incipit concilium urbis Romae sub Damaso papa de explanatione fidei. Dictum est: Prius agendum est de spiritu septiformi — esse damnatam. Explicit explanatio fidei catholicae*[3]). f. 5 —10' *Incipit Nicenum concilium. [I.] De episcopis cujuslibet civitatis, ut non se transferat — XXXII. Si ecclesiasticus quilibet vim perpessus et inique percussus ad aliam civitatem confugerit. Ossius episcopus dixit*[4]). Die zweite Columne von f. 10' ist zum grössten Theile leer. Mit dem folgenden Blatt beginnt eine neue Lage. f. 11—189 enthalten die Sammlung, die ich nach dieser Handschrift benannt habe. Was jetzt folgt, ist von verschiedenen Händen des 9. Jahrhunderts

1) § 281. 10. 2) § 311. 1. 3) § 274. 5 und § 285. 18.
4) § 37 und § 51.

geschrieben. f. 189 *De omni tonsu. Omnis tonsus a populare vita — orationibus. De duobus generibus clericorum. Dua sunt genera — occidua pollit.* f. 189′—191′ *Secundum Hieronimum ordo scripturarum nec non et versuum, quae habentur in canone veteris testamenti, quae de Hebreo translata est, et secundum ipsorum sententiam XXII libros compotati sunt juxta ipsorum scilicet numerum litterarum Hebraicarum, quarum ordo et numerus versuum juxta Grecum ostenditur — Explicit fides Hieronimi. Omnis labor finem habet, praemium ejus non habet finem. Ora pro me peccatore, si habeas Deum protectorem.* f. 192—196′ *In nomine Dei summi incipiunt capitula de canones.* Es folgt die kleine systematische Sammlung gallischen Ursprunges, die ich nach dieser Handschrift benannt habe. f. 197 ist auf der ersten Seite leer. f. 197′—199′ *Incipit decretum Gregorii papae. Regnante in perpetuum* etc. Die römische Synode vom 5. Juli 595[1]). f. 200—215′ Die dem h. Hieronymus zugeschriebene Schrift de septem gradibus. f. 215′—216′ Ein Verzeichniss der gallischen Provinzen und Hauptstädte[2]). f. 217—229 Das Pönitentialbuch Cummean's. f. 229—232′ Die Synode von Verneuil vom Jahre 755[3]). f. 233—234 Die Synode von Aschaim unter Tassilo[4]). f. 234′—238 Das apocryphe Schreiben des Hormisda *per universas provincias directa* etc. *Ecce manifestissime*[5]).

613. Den Inhalt dieser Sammlung bilden Canonen und sonstige Actenstücke der griechischen Concilien, denen aber die Canonen des Concils von Chalcedon noch nicht angereiht sind, das carthagische Concil vom Jahre 419 ohne die Sammlung desselben, Decretalen der Päpste von Damasus bis Gelasius, ausserdem einige wenige Stücke von Kirchenvätern des 4. und 5. Jahrhunderts. Die Canonen der griechischen Concilien erscheinen hier in der isidorischen Version, die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra in der ältesten Recension dieser Version, für welche diese Sammlung mit der Sammlung der würzburger Handschrift[6]) das einzige Medium der Ueberlieferung bildet. Für die Decretalen müssen zum Theil Quellen benutzt sein, die andern allgemeinen Sammlungen nicht zu Gebote standen. Eine Decretale Bonifacius' I. und ein grösseres Fragment einer Decretale des Simplicius finden sich in keiner andern Sammlung mit Aus-

1) § 296. 4. 2) § 533. 3) § 214. 4) § 215. 5) § 515.
6) I I B 1 g cc.

nahme der in der Sammlung der Handschrift von Diessen[1]) enthaltenen, die aus unsrer Sammlung geschöpft hat. Besonders zahlreich sind die Decretalen Cölestin's I. Bis auf zwei sind alle Decretalen dieses Papstes, die wir überhaupt besitzen, in ihr enthalten. Zwölf derselben sind uns ausser durch unsre Sammlung (nebst der genannten Sammlung der Handschrift von Diessen) nur durch die Sammlungen von Actenstücken des Concils von Ephesus überliefert. In der Sammlung dieser Actenstücke der Handschrift von Tours[2]) finden sich fünf; diese fünf und die übrigen sieben in den Sammlungen der Handschriften von Verona[3]) und Salzburg[4]). Wir besitzen daher in unsrer Sammlung eine zweite, bisher noch nicht benutzte Quelle für diese Decretalen. Wenn es richtig ist, dass der Text einiger von diesen Decretalen, wie er durch die genannten particulären Sammlungen uns überliefert ist, nur eine Uebersetzung aus dem Griechischen darstellt[5]), so würde die vorliegende Sammlung, die den gleichen Text bringt, aus einer solchen Sammlung mit Actenstücken des ephesinischen Concils geschöpft haben. Die Sammlung schliesst mit Decretalen und andern Actenstücken in der Sache des Acacius, die sich bis auf das Schreiben des Gelasius an den Bischof Euphemius von Constantinopel *Quod plena* auch in der Quesnel'schen Sammlung[6]) in derselben Ordnung finden. Beide Sammlungen haben eine particuläre Sammlung dieser Documente in sich aufgenommen, von der sich noch jetzt ein Exemplar in der veroneser Capitelsbibliothek befindet[7]). Diese Sammlung bringt aber ausser den in der unsrigen enthaltenen noch drei Stücke, die auch in der Quesnel'schen Sammlung fehlen. Die Sammlung der vorliegenden Handschrift hat von diesen Actenstücken in der Sache des Acacius eines, welches in der Quesnel'schen Samm-

1) I I B 1 h hh. 2) I I B 2 a aa α. 3) I I B 2 a aa β.
4) I I B 2 a aa γ.
5) Vgl. Coustant Epistolae Romanorum pontificum p. 1102, col. 1150 not. k in fine.
6) I I B 1 d. 7) I I B 2 c aa.

nicht vorkommt, das vorhin bereits erwähnte Schreiben Gelasius.

614. Die Ordnung ist im grossen und ganzen die chrogische, die nur einmal unterbrochen wird. Die Samm; bringt zuerst die griechischen Concilien des 4. Jahrderts, dann Schreiben von und an Damasus (366 — 384), ;ius (384—398), Innocentius I. (402—417), Zosimus (417 18), das carthagische Concil vom Jahre 419 mit einigen ı gehörigen Actenstücken, Schreiben von und an Bonius I. (418—422), Cölestinus I. (422—432), zwei Schrei-, welche das Concil von Ephesus betreffen. Hier wird chronologische Ordnung durch ein zweites Schreiben des cius mit dem Antwortschreiben unterbrochen. Auf dieses ;en Schreiben Leo's I. (440—461), Gelasius' I. (492—496), plicius' (468— 483) und zuletzt die Actenstücke in der he des Acacius.

615. Da die Stücke der Sammlung nicht über Gelasius I. ausgehen, so ist ihre Entstehung in das Ende des 5. oder Anfang des 6. Jahrhunderts zu setzen. Sie gehört also den ältesten allgemeinen Sammlungen, die wir besitzen. das Vaterland halte ich Italien. Es spricht dafür einmal Abwesenheit aller Besonderheiten gallischer Sammlungen zweitens der Umstand, dass das carthagische Concil vom re 419 vor dem 7. Jahrhunders in Sammlungen gallischen prungs sich nicht findet.

Von späteren Sammlungen scheint nur die Sammlung Handschrift von Diessen[1]) die unsrige — und zwar nach uns erhaltenen Handschrift — benutzt zu haben, vielht auch die Sammlung der würzburger Handschrift[2]), m nicht etwa beiden, was ich für wahrscheinlicher halte, e gemeinsame Quelle zu Grunde liegt. Da uns überdies Eine Handschrift der Sammlung überliefert ist, so ist unehmen, dass die Verbreitung, welche sie erlangt hat, n keine grosse gewesen sei.

1) I I B 1 h hh. 2) I I B 1 g ee.

616. Ich lasse jetzt eine genauere Beschreibung Sammlung folgen.

In nomine Domini Jesu Christi incipiunt canones.

Auf diese Ueberschrift folgt zunächst die grösser rede zum Concil von Nicäa[1]), dann das Symbolum m gender Ueberschrift: *Incipit fides catholica, quae aput Ni Bythiniae conscribta [a] CCCXVIII episcopis Const Aug. et Licinio Caesare consulibus*[2]).

In dem, was jetzt folgt, ist eine kleine Verwirru schehen. Wenn die Sammlung der würzburger Hand nicht aus unsrer Sammlung, sondern mit dieser aus ein meinschaftlichen Quelle geschöpft hat, so muss diese wirrung schon in der Quelle gewesen sein; denn sie sich auch in der Sammlung der würzburger Handschrif will zuerst den Thatbestand beschreiben, wie er in Handschrift vorliegt.

Nach dem Symbolum heisst es weiter: *Hosius epi Cordove: sic credo. Victor et Juventius* (corr. *Vinc presbyteri pro venerabili viro papa episcopo Silvestrio.* folgt die Ueberschrift der nicänischen Canonen, ohne äusserlich als solche ausgezeichnet zu sein: *Canones ec sive statuta concilii Niceni, in quo fuerunt episcopi CCCX* und in derselben Zeile beginnt dann die kleinere Vor Nach dieser heisst es mit einem Absatz weiter: *Facta synodus est et nos subscripsimus ita credentes sicut scribtum est. Actum Nichea Bythiniae consulibus supra s* Darauf folgen die ersten 8 Anathematismen des röm Concils unter Damasus vom Jahre 378[4]) und dann e nicänischen Canonen selbst mit der neuen Ueberschrif *cipiunt regulae ecclesiasticae, quae aput Nicheam Bythi CCCXVIII patribus conscribta* (sic) *sunt, quae sanct mana recipit ecclesia.* Was zunächst auffällt, ist, da die erste Ueberschrift der nicänischen Canonen nicht selbst folgen, sondern die Anathematismen des röm

1) § 45. 2) § 17. 3) § 46. 4) § 274. 2.

Concils. Es ist ferner in dem vorliegenden Zusammenhang das *nos subscripsimus* gar nicht zu verstehen. Man weiss nicht, wer hier redend eingeführt ist. Es hat endlich das *Actum Nichea* etc. gar keinen Sinn, da diesem *Actum* weder etwas voraufgeht, noch etwas folgt, auf das es bezogen werden könnte.

Die Verwirrung ist durch eine Versetzung entstanden. Es gehört nämlich von den Worten *subscripsimus ita credentes* bis zu Ende der Anathematismen alles unmittelbar hinter das Symbolum. Die Unterschriften des Symbolum lauten also nach Herstellung des richtigen Verhältnisses folgendermassen: *Hosius episcopus Cordove: sic credo. Victor et Vincentius presbyteri pro venerabili viro Silvestrio subscripsimus ita credentes sicut supra scribtum est. Actum Nichea Bythiniae consulibus supra scribtis.* Nun folgen die römischen Anathematismen, die an das nicänische Symbol anknüpfen, und darauf unter der Ueberschrift *Canones ecclesiae* etc. die Vorrede zu den nicänischen Canonen. Die Worte *et nos* nach *Facta autem synodus est* sind aber jetzt natürlich zu streichen. Sie sind eingefügt worden, damit das *subscripsimus* etc. nicht ganz ohne Verbindung dastände. Zu den Worten *Facta autem synodus est* ist die Zeitbestimmung zu ergänzen, die sich in andern Sammlungen am Schluss der kleinen Vorrede findet[1]). Diese Zeitbestimmung wurde entweder von derselben Hand, durch welche die Versetzung geschah, oder durch eine spätere gestrichen, weil gleich darauf in dem *Actum* etc. dieselbe Bestimmung vorkam. Zu erklären, wie diese Versetzung entstehen konnte, hätte an und für sich kein Interesse, wenn nicht damit zugleich die zwiefache Ueberschrift erklärt würde. Mir scheint folgende Erklärung höchst einfach. Die kleine Vorrede war in der Quelle unsrer Sammlung ursprünglich gar nicht vorhanden. Erst von einer späteren Hand, welche dieselbe in einem andern Exemplar der nicänischen Canonen gefunden hatte, wurde sie, und zwar mit der Ueberschrift,

1) § 46.

an den Rand geschrieben. Noch später wurde sie in den Text, aber nicht an der richtigen Stelle eingefügt.

617. Die Version der Canonen von Nicäa ist die isidorische in ihrer ältesten Gestalt[1]). Ebenso die der jetzt folgenden Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra[2]). Die Canonen von Gangra erscheinen mit dem Synodalschreiben[3]).

Folgen in der isidorischen Version die Canonen von Antiochien mit dem Synodalschreiben, die Canonen von Laodicea und Constantinopel[4]). Ueber die Zählung der Canonen, die vom 1. Canon von Nicäa bis zum letzten Canon von Laodicea ohne Unterbrechung fortläuft, habe ich schon früher ausführlich gehandelt[5]).

Nach den Canonen von Constantinopel folgt unter der Ueberschrift *Incipit in eodem loco concilium,* für die ich keine Erklärung habe, die Regula formatarum des Atticus[6]).

Incipit concilium Nichenum XX episcoporum, quae in Grego non habentur, sed in Latino inveniuntur ita. Es folgt unter dieser Ueberschrift zuerst die kurze historische Erörterung über die sardicensischen und africanischen Canonen, dann folgen mit der neuen Ueberschrift *Incipiunt regulae XL aput Sardicam constitutae* in 40 Nummern zuerst ein Auszug der Canonen von Sardica (c. *I—XX.*), darauf diese selbst (c. *XXI—XL.*). Vor dem ersten Canon heisst es noch einmal wieder: *Item quae aput Graecos non habentur, sed aput Latinos tantum inveniuntur*[7]).

Das Schreiben des Hieronymus an Damasus *Quoniam vetusto Oriens*[8]).

Das Schreiben des Damasus an den Paulinus *Per ipsum filium* mit der Ueberschrift *Incipit rescriptum Damasi papae ad petitum Hieronimi ad Paulinum episcopum urbis Anthiocenae*[9]).

Siricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem*[10]).

---

1) § 12 fg. S. Beil. VI. 2) § 71. S. Beil. VI. 3) § 93.
4) § 64, § 93. 5) § 108. 6) § 523 fg. 7) § 58, § 527.
8) § 373. 1. 9) § 274. 2. 10) § 275. 1.

Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta* mit der Ueberschrift *Incipit epistola decretalis sancti papae Innocenti de celebritate mysteriorum*[1]).

Inc. epistl. decretalis (l. *epistolae decretales*) *diversorum episcoporum urbis Romae per diversas provincias misse.* Diese Ueberschrift ist in die Sammlung offenbar aus ihrer Quelle übergegangen, in der eine Reihe päpstlicher Decretalen mit dem Schreiben des Innocentius an den Bischof Victricius von Rouen begann. In der Sammlung der Handschrift von Köln hat dasselbe Schreiben eine ähnliche Ueberschrift.

Es folgt zunächst das genannte Schreiben des Innocentius *Etsi tibi frater*[2]).

Die Schreiben desselben Papstes: an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti tibi*[3]) und an den Rufus, Eusebius und die übrigen macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio*[4]).

Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius *(Syricio)* von Salona *Exigit dilectio*[5]).

Incipit synodum habitum aput Carthaginem Africae. Die Verhandlungen und Canonen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 mit den Schlussworten des Aurelius und den Unterschriften[6]). Die in dieser Sitzung verlesene Version der nicänischen Canonen, die der Bischof Cäcilianus von Carthago von dem nicänischen Concil selbst mit nach Hause gebracht hatte[7]), ist hier nicht wie in den meisten andern Sammlungen ausgelassen. Die Schlussclausel lautet: *Explicit concilium Africanum, ubi actum est, ut Nichenum concilium ab episcopis Orientalibus ex autentico peteretur, et ubi aliquanta statuta sunt secundum exemplaria statutorum Nicheni concilii, quae his gestis inserta sunt.*

Item canon[es] Africani eodem tempore habiti. Die Canonen der zweiten Sitzung mit den Unterschriften[8]).

---

1) § 276. 18. 2) § 276. 2. 3) § 276. 4. 4) § 276. 10.
5) § 277. 9. 6) § 155. 7) § 9. S. Beil. I.
8) § 157.

Das in der ersten Sitzung dieses Concils beschlossene Schreiben an Bonifacius I. *Quoniam placuit*[1]).

Incipit epistola scriptum ad concilium Africanum Cyrilli Alexandrini episcopi et Attici Constantinopolitani episcopi, ubi ex autentico concilio Nicheno translatum de Greco per Innocentium presbiterum transmiserunt, quae etiam epistulae cum codem concilio Nicheno per memoratum presbiterum Innocentium et Marcellum subdiaconum ecclesiae Carthaginensis sancto Bonifatio episcopo ecclesiae Romanae sub die VI. kal. Decemb. directa sunt Romae. Es folgt zunächst das Schreiben des Cyrillus an das carthagische Concil[2]), dann unter der neuen Ueberschrift: *Incipit epistola Attici episcopi Constantinopolitani* das Schreiben des Atticus[3]).

Bonifacius' I. Schreiben an den Bischof Faustus und die Presbyter Philippus und Asellus *Dilectionis vestrae pagina*[4]. Dieses Schreiben wurde aus unsrer Handschrift durch Frobenius Forster an Mansi mitgetheilt und in dessen Conciliensammlung T. IV. col. 451 gedruckt[5]).

Die Schreiben desselben Papstes: an die gallischen Bischöfe Patroclus, Remigius u. s. w. *Valentinae*[6]) und an den Bischof Hilarius von Narbonne *Difficile*[7]).

Das Schreiben der africanischen Bischöfe an Cölestinus I. *Optaremus*[8]).

Die Schreiben des genannten Papstes: an alle Bischöfe in den Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus*[9]), an alle Bischöfe in Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[10]), an den Cyrill *Tristitiae*[11]), an die Bischöfe Johannes von Antiochien, Rufus von Thessalonich, Juvenalis von Jerusalem und Flavianus von Philippi a pari *Optaremus quidem*[12]), an

---

1) § 159. 2) § 381. 1. 3) § 378. 4) § 278. 1.

5) Dieses Schreiben wurde aus unsrer Handschrift durch Frobenius Forster an Mansi mitgetheilt und in dessen Conciliensammlung T. IV. col. 451 edirt. Es war indess schon früher in Amort Elementa juris canonici T. II. p. 495 nach der Handschrift von Diessen (I I B 1 h bb) gedruckt. 6) § 278. 2. 7) § 278. 6. 8) § 161.

9) § 279. 2. 10) § 279. 3. 11) § 279. 4. 12) § 279. 5.

den Bischof Nestorius von Constantinopel *Aliquantis diebus* [1]), an Clerus und Volk von Constantinopel *Ad eos qui faciunt* [2]), an den Cyrill *Intelligo sententiam* [3]), das Commonitorium an die päpstlichen Legaten, die Bischöfe Arcadius und Projectus und den Presbyter Philippus, *Cum Deo nostro* [4]), die Schreiben: an den Kaiser Theodosius *Sufficiat* [5]), an das Concil von Ephesus *Spiritus sancti* [6]), an den Kaiser Theodosius *Causis suis* [7]), an den Bischof Maximianus von Constantinopel *Vidimus et amplexi* [8]), an Clerus und Volk von Constantinopel *Exsultatio* [9]), an das Concil von Ephesus *Tandem malorum* [10]).

Incipit expositio fidei catholicae prolata in synodo a beato Cyrillo Alexandrino episcopo, qui adjutorio divino consensu etiam sanctae (sic) *papae Caelestini damnavit Nestorium ejusque haeresem, quique Nestorius, dum Constantinopolitanae urbis episcopatum teneret, huiusmodi in ecclesia catholica introduxit errorem* etc. [11]).

Incipit initium catholicae fidaei prolata in synodo a Cyrillo episcopo. Ait ergo sanctum illum et magnum concilium etc. Die zweite, grössere Hälfte des Schreibens an den Nestorius Καταφλυαροῦσι μὲν in derselben Version, die sich in der alten Sammlung der Actenstücke von Chalcedon findet [12]).

Siricius' Schreiben an verschiedene Bischöfe *Optarem semper* [13]) nebst dem Antwortschreiben des Ambrosius, Sabinus u. s. w. *Recognovimus* [14]).

Die Schreiben Leo's I.: an den Bischof Anastasius (hier *ad Anatholium*) von Thessalonich *Quanta fraternitati* [15]), an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter* [16]), an den Bischof Nicetas von Aquileja *Regressus ad nos filius* [17]), an den Bischof Theodorus von Frejus *Sollicitudinis quidem* [18]), an alle Bischöfe in Campanien, Picenum, Tuscien und allen

---

1) § 279. 6. 2) § 279. 7. 3) § 279. 8. 4) § 279. 9. 5) § 279. 11. 6) § 279. 10. 7) § 279. 14. 8) § 279. 15. 9) § 279. 16. 10) § 279. 13. 11) Ist gedruckt nach der Handschrift von Diessen (I I B 1 h hh) in Amort Elementa juris canonici T. II. p. 522 sq. 12) § 381. 2. 13) § 275. 4. 14) § 372. 15) § 281. 11. 16) § 281. 12. 17) § 281. 69. 18) § 281. 54.

Provinzen *Ut nobis gratulationem*[1]), an die maurischen Bischöfe *Cum de ordinationibus*[2]), an den Bischof Dioscorus von Alexandrien *Quantum dilectioni tuae*[3]).

Constituta canonum a synodo sedis apostolicae ibidem congregata numero LXVII absque papa. Unter diesem Titel folgt das Schreiben des Gelasius an alle Bischöfe *Necessaria rerum dispositione*[4]).

Das Fragment eines Schreibens des Papstes Simplicius an den Kaiser Zeno[5]).

Jetzt beginnen die Stücke der Sammlung, welche die Angelegenheit des Acacius zum Gegenstande hat.

Narrationis ordo de pravitate Dioscori Alexandrini. Postquam Dioscorus etc.[6]).

Simplicius' Schreiben an den Acacius *Cogitationum ferias*[7]), nebst dem Schreiben des Acacius an den Simplicius *Sollicitudinem omnium ecclesiarum*[8]).

Felix' III. Schreiben an den Acacius *Multarum transgressionum*[9]).

Gelasius' I. *Tomus de anathematis vinculo*[10]), desselben *Communitorium Fausto magistro fungenti legationis officio in Constantinopoli. Ego quoque mente*[11]), desselben Schreiben an den Kaiser Anastasius *Famuli*[12]), an alle Bischöfe von Dardanien *Valde mirati sumus* in der kürzeren Form[13]), ferner das Schreiben an die orientalischen Bischöfe über die Verurtheilung des Acacius, dessen Anfang uns fehlt[14]), endlich das Schreiben an den Bischof Euphemius von Constantinopel *Quod plena cupimus*[15]).

d) Die Quesnel'sche Sammlung.

618. Handschriften.

1) Cod. lat. Paris. 3848 A (*ex libris Oratorii collegii Trecensis*) in folio. f. 1—244 saec. VIII. exeunt. vel IX. ineunt. Auf dem Vorlegeblatt

1) § 281. 3. 2) § 281. 10. 3) § 281. 7. 4) § 285. 12.
5) § 283. 17. 6) § 516. 7) § 283. 18. 8) § 284. 5.
9) § 285. 5. 10) § 285. 4. 11) § 285. 9. 12) § 285. 16.
13) § 285. 19. 14) § 285. 3. 15) § 362.

steht: *Le célèbre Pierre Pithou s'est servi de ce manuscrit, qu'il dit appartenir à François Pithou, son frère.* Die Quesnel'sche Sammlung ist enthalten f. 1—234'. Es fehlen der 1., 2., 3., 7. und 25. Quaternion. Nach der Sammlung steht die Schrift des Gennadius über die kirchlichen Dogmen, welche dem Augustinus zugeschrieben ist [1]). Diese Handschrift wird von Quesnel der *codex Trecopithocanus* genannt.

2) Cod. Einsidl. 191 in folio, f. I—VI., 1—233 saec. VIII. vel saec. IX. ineunt. Die Sammlung steht f. 3–229. Es gehen folgende Stücke vorher: f. I—II. der Schluss von Karl's des Grossen Schreiben an den Bischof Elipandus von Toledo und die übrigen spanischen Bischöfe nach der frankfurter Synode vom Jahre 794 [2]), f. II'—III'. ein Fragment einer Exposition der Stelle aus Paulus' erstem Schreiben an den Timotheus Cap. 2 *Fidelis sermo* etc., f. IV—V. ein Bruchstück moralischen Inhalts, f. VI—1' ein Päpstecatalog, der bis auf Hadrian I. († 795) geht. Die Regierungsjahre sind zuletzt bei Paul I. († 767) angegeben [3]). f. 2 ist unbeschrieben. Zwischen dem Inhaltsverzeichniss und dem Körper der Sammlung stehen historische Notizen über die sechs ersten allgemeinen Concilien. Die Sammlung hat durch Defecte der Handschrift verschiedene nicht unbedeutenden Lücken [4]). Nach der Sammlung folgt ein Verzeichniss der Provinzen und Hauptstädte Galliens [5]) u. a.

3) Cod. Vindob. 2141 (ol. jur. can. 39) in folio, f. 1—171 saec. IX. Die Ordnung der Capitel *LX—LXIII* der Sammlung ist in dieser Handschrift in Verwirrung gerathen. Die Aufeinanderfolge ist hier diese: *LXII, LXIII, LX, LXI.* Nach *Cap. LXI.* ist die erste Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 in derselben Gestalt eingeschoben, in welcher sie von den Sammlungen der freisinger und der würzburger Handschrift gebracht wird [6]). Nach der Sammlung folgt noch das Schreiben Isidor's an den Bischof Massona [7]).

4) Cod. lat. Paris. 1454 (*ex bibl. Guilli Sacheri* Mazarinaeus, Reg. 4241) in folio, f. 1—247 saec. IX—X. Die Umgebung, in der hier die Quesnel'sche Sammlung vorkommt, habe ich in der Bibliotheca Latina juris canonici manuscripta I. II. p. 190 sq. ausführlich beschrieben. Die Sammlung selbst steht f. 37—212'.

5) Cod. lat. Paris. 3842 A (Thuaneus, Colb. 932, Reg. 3887 12) in folio, f. 1—191 saec. IX—X. Enthält in der gleichen Ordnung dieselben Stücke wie die vorige Handschrift bis auf das letzte Stück der-

2) Mansi T. XIII. col. 905 sq. 3) I I A 13 c ff Z.

4) Ich habe diese Lücken genauer bezeichnet in der Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. VI. p. 199.

5) § 533. 6) § 155. 7) § 489. 2.

selben (das Schreiben des Isidorus an den Bischof Massona). Die Quesnel'sche Sammlung steht hier f. 25—163. Die Handschrift, die hie und da durch Feuchtigkeit stark gelitten hat, ist von Quesnel für seine Ausgabe benutzt.

6) Cod. Vindob. 2147 (ol. jur. can. 42) in folio, f. 1—229 saec. IX—X. Von einer Hand des 10—11. Jahrhunderts sind verschiedene Einschaltungen gemacht, die hier angemerkt werden sollen. Nach dem Verzeichniss der Sammlung, f. 4, steht l. 2 Cod. Just. *Ne rei dominicae* 7. 38 mit Inscription, aber ohne Subscription. Von f. 6' med., wo das Rubrikenverzeichniss des *Cap. I.* der Sammlung endigt, bis f. 14' (f. 7—14 bilden einen Quaternion) steht Folgendes: Die Vorrede des Dionysius zur zweiten Auflage seiner Conciliensammlung mit der Aufschrift: *Domino venerando mihi patri* P e t r o n i o *episcopo Dionisius Exiguus in Domino salutem.* Darauf Lib. I. c. 1—5 der Kirchengeschichte des Rufinus. An die letzten Worte dieses Stückes *Exemplum autem expositionis fidei eorum, qui convenerant, infra scriptum est* schliesst sich folgende Bemerkung: *Cui simbolo fidei etiam exemplaria statutorum adnexa sunt, quae in magna et sancta sinodo apud Niceam civitatem, metropolim provintiae Bithiniae, constituta sunt et de Greco translata sunt a Filone et Euaristo Constantinopolitanis,* und es folgt nun die Version der nicänischen Canonen, die Atticus durch den Philo und Euaristus hat besorgen lassen [1]). Eine andre Einschaltung findet sich f. 83'—95 zwischen *Cap. XL.* der Sammlung und *Cap. XLII.* (*Cap. XLI.* fehlt). *Incipit principium sinodi Calchedonensis era CCCCLXXXVIIII. Victores Valentinianus et Martianus incliti. Require retro cap. XXV.* Es folgt nun nach der Hispana die Ueberschrift des Concils von Chalcedon und die Einleitung zur Actio VI.: *Incipit sinodus Calchedonensis DCXXX episcoporum — et eximio senatu.* Darauf folgt die Allocution des Kaisers Marcianus in zwei Versionen, von denen die der spanischen Sammlung entlehnte als *Editio I.*, als *Editio II.* dagegen die Version bezeichnet wird, die sich in der Quesnel'schen Sammlung findet. *Et post regia haec verba omnes episcopi clamaverunt* etc. Die Acclamationen der Bischöfe sind wieder der spanischen Sammlung entlehnt. Es folgt der erste Theil der Definitio in drei Versionen, von denen die Vulgatversion der 6. Sitzung [2]) als *Editio I.*, die der spanischen Sammlung als *Editio II.*, endlich die Version, welche sich in der Quesnel'schen und einigen andern Sammlungen findet, als *Editio III.* bezeichnet wird. Der zweite Theil dieser Definitio erscheint in vier Versionen: in der Version, welche auch die Hadriana bringt,

1) § 10. 2) § 122.

in der Version der spanischen Sammlung, in der Version, welche die Quesnel'sche Sammlung in *Cap. XXV.*, endlich in derjenigen, welche dieselbe Sammlung in *Cap. LIIII.* bringt. Es folgen die Canonen von Chalcedon in der isidorischen Version mit den Unterschriften, den Schlussworten des Kaisers Marcianus, den Acclamationen der Bischöfe und den beiden Constitutionen *Tandem aliquando* und *Divinae semper potentiae*, alles wie in der spanischen Sammlung. Nach f. 168', das mit *Cap. LXVIIII.* schliesst, ist ein Quaternion eingelegt, der unter der Ueberschrift: *Incipiunt decreta papae Leonis adversus Euticen Constantinopolitanum abbatem, qui verbi et carnis unam ausus est pronuntiare naturam, dum constet in Domino Jesu Christo unam personam nos confiteri in duabus naturis Dei atque hominis* eine grössere Zahl von Schreiben Leo's I. bringt, nämlich: das Schreiben an den Eutyches *Ad notitiam*[1]), an den Bischof Flavianus von Constantinopel *Cum christianissimus*[2]), das Antwortschreiben des Flavianus *Nulla res diaboli*[3]), Leo's Schreiben an den Kaiser Marcianus *Multa mihi*[4]), an denselben *Puritatem fidei*[5]), an denselben *Quod saepissime*[6]), das Schreiben des Bischofs Petrus Chrysologus von Ravenna an den Eutyches *Tristis legi*[7]), das Schreiben Leo's an die Pulcheria *Gaudere me*[8]), an die Priester und Archimandriten Martinus und Faustus *Bonorum operum*[9]), an den Kaiser Theodosius *Omnibus quidem*[10]), an die Pulcheria *Gaudeo fidei*[11]), an die Priester und Archimandriten Faustus, Martinus u. s. w. *Causa fidei*[12]), an die Pulcheria *Quod semper*[13]). Diese Schreiben sind der Hispana entlehnt, und zwar, wie es scheint, dieser Sammlung in der gallischen Form. Nach dem letzten Stück der Sammlung folgen noch die nachstehenden Schreiben Leo's, die ebenfalls der Hispana entlehnt sind: das Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Gaudemus in Domino*[14]), an den Kaiser Marcianus *Quamvis per Constantinopolitanos*[15]), an denselben *Multa mihi*[16]), an den Anatolius *Licet sperem*[17]), an den Kaiser Marcianus *Poposceram*[18]), an die Bischöfe in Campanien *Magna indignatione*[19]), an den Bischof Neo von Ravenna *Frequenter quidem*[20]), an den Dioscorus *Quantum dilectioni*[21]). Zuletzt folgen noch das Schreiben des Hilarus an den Bischof Ascanius von Tarragona *Divinae circa nos*[22]) und das Schreiben In-

1) § 281. 17. 2) § 281. 18. 3) § 418. 1. 4) § 281. 56.
5) § 281. 60. 6) § 281. 61. 7) § 427. 8) § 281. 35.
9) § 281. 36. 10) § 281. 39. 11) § 281. 39ᵃ. 12) § 281. 40.
13) § 281. 42. 14) § 281. 43. 15) § 281. 44. 16) § 281. 56.
17) § 281. 45. 18) § 281. 48. 19) § 281. 75. 20) § 281. 73.
21) § 281. 7. 22) § 282. 10.

nocentius' I. an den Bischof Aurelius von Carthago *Qua indignitate*[1]).

7) * Cod. Oxon. Oriel College 42 in quarto, f. 1—220 saec. XII. nach Coxe. S. O. Coxe Catalogus codicum mss., qui in collegiis aulisque Oxoniensibus hodie adservantur. Oxon. 1852. 4. P. I. Dieser Codex liegt der Ausgabe Quesnel's, der von ihm eine Abschrift besessen, zu Grunde. Die Sammlung hat hier nur 60 Capitel. *Cap. LVI—LVIII.* der übrigen Handschriften fehlen. Auf *Cap. LV.* folgen noch die nachstehenden Stücke der Sammlung: *Cap. LXVI., LVIIII., LX., LXI., LXII.,* welche hier ihrer Ordnung entsprechend numerirt sind: *LVI—LX.* Nach der Sammlung folgen noch Reden und Schreiben Leo's I.

619. Ausgaben.

1) (Paschasius Quesnellus) Ad sancti Leonis Magni Opera Appendix. (Operum T. II.) Lutet. Paris. 1675. 4.

2) Petrus et Hieronymus fratres Ballerinii. Appendix ad sancti Leonis Magni opera. (Operum T. III.) Venet. 1757. fol.

620. Diese Sammlung, die ihren Namen von dem ersten Herausgeber trägt, geht wie die vorige Sammlung in ihren Stücken nicht über die Zeit des Papstes Gelasius I. hinaus. Die Quellen, die sie bringt, sind Canonen und andre Actenstücke der griechischen und africanischen Concilien, Decretalen von Damasus, Siricius, Innocentius I., Zosimus, Bonifacius I., Cölestinus I., Leo I., Gelasius I. und eine grosse Zahl von Documenten, welche die dogmatischen Streitigkeiten des 4. und namentlich des 5. Jahrhunderts betreffen. Dahin gehört eine besonders reichhaltige Sammlung von Actenstücken über die Häresie des Pelagius und Cölestius und die Sammlung von Actenstücken in der Sache des Acacius, die, wie in die vorige, so auch in diese Sammlung übergegangen ist. Eine Anzahl von Kaiserconstitutionen, welche mit Rücksicht auf dogmatische Streitigkeiten des 5. Jahrhunderts erlassen sind, haben auf diese Weise Aufnahme in unsre Sammlung gefunden. Für Actenstücke der Synode von Chalcedon ist eine ähnliche Sammlung wie die des Cod. Vatic. 1322[2]) benutzt. Der Sammler hat übrigens für die Aufeinan-

1) § 276. 19. 2) II B 2 a bb α.

lerfolge der einzelnen Stücke weder auf ihren Ursprung noch
uf das chronologische Verhältniss Rücksicht genommen, so
ass die Anordnung höchst willkürlich ist. Die einzige
Iaxime, die er befolgt zu haben scheint, ist die, dass er
icht trennte, was je in den von ihm benutzten Quellen ver-
unden war. Das Ganze ist eine planlose Verbindung ein-
elner Stücke und kleinerer Sammlungen zu einer grösseren
ammlung.

621. Der erste Herausgeber hat zu beweisen gesucht,
ass die Sammlung der officielle Codex canonum der römi-
chen Kirche gewesen sei[1]). Seine Beweisführung ist ein
ewebe von Scheingründen. Sie ist zuerst von Coustant[2])
nd später von den Ballerini[3]) in allen Puncten so überzeu-
end widerlegt worden, dass es nicht meine Aufgabe sein
ann diese Frage hier noch einmal zu erörtern. Nicht jede
it Prätension auftretende irrige Ansicht über eine Frage
at Anspruch darauf zum Zweck der Widerlegung für immer
urch die Literatur geschleppt zu werden.

Für das Vaterland der Sammlung ist mit einiger Sicher-
eit Gallien zu halten. Für den gallischen Ursprung spricht
vörderst, dass theils ganze Stücke, theils die Besonderhei-
n einiger Stücke sich ausser ihr nur in solchen Sammlungen
nden, die mit Gewissheit Gallien angehören. Dieselbe Re-
nsion der isidorischen Version der nicänischen Canonen,
elche die Sammlung enthält, findet sich gegenwärtig nur
och in der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[4])
nd das Concil von Telepte oder Zella in der byzacenischen
rovinz in Africa findet sich ausser in der Quesnel'schen nur
solchen Sammlungen, welche entweder unmittelbar galli-
chen Ursprunges sind, oder doch wie die spanische Epitome[5])
nd einzelne Handschriften der Hispana dieses Stück einer

1) Dissert. XII.

2) Epistolae Romanorum pontificum. Praef. n. 71 sq.

3) Observationes in Dissertationem XII. Paschasii Quesnelli. (S. Leon. M. Opera T. III. p. 754 sq.)

4) I I B 1 h gg. 5) I I B 1 i aa.

solchen Sammlung entlehnt haben. Dass unmittelbar a
dasselbe die Regula formatarum des Atticus folgt, findet si
nur noch in den Sammlungen der Handschrift von Corbie
und der Pithou'schen Handschrift[2]) und in der von der Que
nel'schen abhängigen Sammlung der Colbert'schen Hand
schrift[3]). Die Anathematismen des carthagischen Concils von
1. Mai 418 kommen ohne die Disciplinarcanonen dieses Con
cils nur in gallischen Sammlungen vor. Sie sind wahrschein
lich durch Papst Leo I. nach Gallien gekommen[4]). Die Be
stimmung des c. 11 von Ancyra, welche die isidorische Ver
sion in ihrer ältesten Fassung so wiedergiebt: *Diaconi qu
cumque constituuntur, si in ipsa ordinatione protestati sun
uxores se esse ducturos, quia non possunt continere, hii poste
si in nuptias convenerint, maneant in ministerio, propter quo
his episcopus licentiam dederit. Quicumque sane tacuerint
susceperint manus inpositionem professi continentiam et poste
uxores sortiti sunt, a sacro ministerio cessare debebunt*[5]), en
spricht nicht der abendländischen Disciplin. Von der Han
des Uebersetzers oder von einer späteren Hand ist daher auc
die Bemerkung hinzugefügt: *Hanc sententiam episcopi Occ
dentales nunquam paenitus receperunt, sed neque in hodiernu
recipiunt*[6]). In der Quesnel'schen Sammlung ist dieser Wider
spruch mit der abendländischen Disciplin durch eine Inter
polation gehoben. Statt *maneant in ministerio* etc. heisst e
hier: *maneant in clero tantum, a ministerio autem abjiciantur*
und statt *a sacro ministerio cessare debebunt* hat die Ques
nel'sche Sammlung: *a ministerio et clero cessare debebunt, lai
cam tantum communionem recipientes.* Ganz Aehnliches finde
sich aber auch in den beiden gallischen Sammlungen de
Handschriften von Corbie[7]) und von Köln[8]). Nur fehlen in
diesen an der ersten Stelle die für den Sinn nicht unmittel
bar erforderlichen Worte *a ministerio autem abjiciantur* und

1) I I B 1 h aa. 2) I I B 1 h ee. 3) I I B 1 f.
4) S. S. 172. 5) S. u. Beil. VI.
6) S. a. in der vor. Note a. O.
7) I I B 1 h aa. 8) I I B 1 h bb.

a der zweiten Stelle die Worte *et clero*, die durch den Zusatz *laicam tantum communionem recipientes* ebenfalls unnöthig sind. Diese Sammlungen haben also mit der Quesnel'schen Sammlung aus einer und derselben Quelle geschöpft. Der Autor der letzteren hat den Gedanken noch etwas bestimmter auszudrücken gesucht. Ebenso steht der c. 4 des Concils von Gangra *Si quis discernit, de oblatione non communicans, quam presbyter caelebraverit conjugatus, anathema sit* mit der abendländischen Disciplin nicht in Einklang. In der Quesnel'schen Sammlung ist er daher fortgelassen. Das Gleiche finden wir aber in den beiden genannten gallischen Sammlungen. Dass beide mit der Quesnel'schen Sammlung die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra aus derselben Quelle geschöpft haben, ist daher kaum zweifelhaft. Gallische Concilien enthält allerdings die Quesnel'sche Sammlung nicht. Da aber diese Concilien anfangs höchst wahrscheinlich für sich gesammelt wurden, so kann es nicht auffallen, wenn wir in Gallien vor den allgemeinen Sammlungen mit gallischen Concilien auch eine allgemeine Sammlung ohne dieselben finden.

Es spricht für Gallien aber auch die Provenienz der uns bekannten Handschriften. In Italien ist keine einzige Handschrift dieser Sammlung gefunden. Der aus der Bibliothek des bekannten Historikers de Thou an die königliche Bibliothek übergegangene Codex (jetzt 3842 A), ebenso der Cod. lat. Paris. 1454 sind gallischen Ursprungs, wie dies verschiedene andre Bestandtheile der beiden Manuscripte ergeben. Dass der Cod. lat. Paris. 3848 A, der ehemals Franz Pithou gehörte, in Frankreich aufgefunden sei, ist zu vermuthen. Peter Pithou kannte ausser dieser noch zwei Handschriften der Kirche von Beauvais[1]), Coustant führt eine Handschrift des Klosters Saint-Vast in Arras und eine des Klosters Saint-Hubert in Belgien an[2]). Nach den Stücken zu urtheilen, die

1) S. o. S. XXXVIII.
2) Epistolae Romanorum pontificum. Praefatio n. 88.

Crabbe für seine Conciliensammlung aus einer Handschrift von Saint-Bavon in Flandern entlehnt hat, war diese ebenfalls ein Exemplar unsrer Sammlung. Das Exemplar von Einsiedeln hat durch das Verzeichniss der gallischen Provinzen und Hauptstädte auch eine Beziehung auf Gallien. Ob die Ballerini mit ihrer Vermuthung, dass die beiden wiener Exemplare aus Belgien stammen[1]), Recht haben, kann ich nicht sagen.

622. Die Sammlung hat sich lange in Gebrauch erhalten, wie die verhältnissmässig grosse Zahl der überlieferten Handschriften des 8—10. Jahrhunderts beweist. In dem Capitulare Pippin's[2]) von Verneuil vom Jahre 755 scheint sie benutzt zu sein. Das Concil von Chalcedon wird nach der Prisca und der c. 9 des Breviarium Hipponense, welcher in der Quesnel'schen Sammlung unter dem Titel *Canones Carthagine habiti* etc. vorkommt, wird hier citirt als *canonis Carthaginensis cap. VIII.* Bei Dionysius ist dieser Canon der 15. und ausserdem unvollständig. In der Hispana ist er c. 9 des dritten Concils von Carthago. An diese Sammlung kann aber schon deshalb nicht gedacht werden, weil sie die Canonen von Chalcedon nicht in der Prisca, sondern in der isidorischen Version bringt. Von späteren Sammlungen hat die Sammlung der Colbert'schen Handschrift[3]) viele ihrer Stücke der Quesnel'schen Sammlung entlehnt. Verdrängt wurde sie durch die Hadriana und die pseudo-isidorische Sammlung. Die letztere hat einige Stücke aus ihr geschöpft.

623. Es soll jetzt die Sammlung nach der Ordnung der einzelnen Stücke näher beschrieben werden.

Continet codex iste canones ecclesiasticos et constituta sedis apostolicae.

Es folgt zunächst in 98 Nummern das Inhaltsverzeichniss.

Praefatio. Unter diesem Titel folgt die grössere Vor-

---

1) Observationes in Dissertationem XII. Paschasii Quesnelli c. I. n. 13. (S. Leon. M. Opera T. III. p. 766.)

2) Pertz Monumenta Leges T. I. p. 24 sq. 3) II B 1 f.

s nicänischen Concils[1]), die nach der Stellung, die sie
nimmt, als Vorrede der Sammlung erscheinen könnte,
aber ihrem Inhalt nach nicht ist.

ipiunt capitula. Die Stücke der Sammlung werden
itel bezeichnet.

p. I. Canones Nicaeni concilii sub titulis XLVI. Dies
enthält das Symbolum[2]), das Namenverzeichniss der
e[3]), die kleinere Vorrede[4]), die nicänischen Canonen
Tummern in einer eigenthümlichen Recension der isi-
n Version[5]), mit ihnen in fortlaufender Zahlenreihe
en die Canonen von Sardica[6]) (c. 28—46).

*p. II. Canones Carthagine habiti sub die iduum Au-
n Attico et Caesario consulibus.* Es folgt das Schrei-
elches Aurelius und die byzacenischen Bischöfe auf
n August 397 zu Carthago gehaltenen Zusammenkunft
bevorstehende carthagische Concil richteten[7]), darauf
er Ueberschrift *Statuta concilii Hipponiensis breviata
lam eorum in concilio Carthaginensi cum Bizacenis
collata et diligentius pertractata haec sunt* das Bre-
Hipponense[8]), dem das nicänische Symbolum vorher-
e Ueberschrift *Incipit brevis statutorum* steht hier
lem c. *Ut lectores*, mit dem auch die Zählung erst
Nach dem letzten Capitel dieses Breviars *Placuit*
37) folgen als c. 38 noch zwei Canonen des car-
Concils vom Jahre 397 (c. 49 und 50 bei Diony-
ls c. 39 ein Canon des carthagischen Concils vom
ber 401 (c. 72 bei Dionysius). Das Ganze schliesst
terschriften des Aurelius und der byzacenischen
uf deren Zusammenkunft das Breviar verfasst

—*V.* Die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und
r isidorischen Version der Vulgatrecension[10]).

2) § 41. 3) § 52. 4) § 46. 5) § 16 fg.
7) § 140. 8) § 139. 3, § 140.
Note 4. 10) § 63 fg.

Cap. VI—XX. Diese Capitel enthalten fünfzehn auf den Pelagianismus bezügliche Actenstücke, und zwar: das Schreiben des carthagischen Concils vom Jahre 416 an Innocentius I.[1]), das Antwortschreiben des Papstes *In requirendis*[2]), das Schreiben des Concils von Mileve vom Jahre 416 an denselben Papst[3]), dessen Antwortschreiben *Inter ceteras*[4]), das Schreiben der fünf africanischen Bischöfe Aurelius, Alypius, Augustinus, Evodius und Possidius an Innocentius[5]), dessen Antwortschreiben *Fraternitatis vestrae*[6]), dessen Schreiben an den Aurelius *In familiaribus*[7]), welches nur durch diese Sammlung überliefert ist, die (9) Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418[8]), das Rescript der Kaiser Honorius und Theodosius *Ad conturbandam*[9]), das Edict der praefecti praetorio Junius Quartus Palladius, Monaxius und Agricola *In Pelagium*[10]), das Schreiben der Kaiser Honorius und Theodosius an den Bischof Aurelius von Carthago *Dudum quidem*[11]), das Schreiben des Aurelius an die Bischöfe der Provinzen Byzacena und Arzugitana[12]), ein Stück aus dem Schreiben des h. Augustinus an den Paulinus (ep. 186)[13]), die Constitution des Kaisers Constantius *[Quae] cum praeteritae*[14]), das Edict des praefectus urbi Volusianus *Hactenus Caelestium*[15]).

Cap. XXI—XXIIII. Vier Decretalen des Papstes Innocentius I., die sich in den meisten allgemeinen Sammlungen wiederfinden: an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti tibi*[16]), an die macedonischen Bischöfe und Diaconen *Magna me gratulatio*[17]), an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta*[18]), an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi*[19]).

Die Reihenfolge der Decretalen wird unterbrochen durch Actenstücke, welche das Concil von Chalcedon betreffen.

1) § 151. 2) § 276. 26. 3) § 152. 4) § 276. 27. 5) Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III. col. 149 sq. 6) § 276. 28. 7) § 276. 29. 8) § 154. 9) § 318. 9. 10) § 318. 10. 11) § 318. 33. 12) § 376. 13) § 377. 2. 14) § 318. 37. 15) § 318. 38. 16) § 276. 4. 17) § 276. 10. 18) § 276. 18. 19) § 276. 2.

Cap. XXV. Die Canonen von Chalcedon in der Versio ca[1]), denen die Constitution Valentinian's und Marcian's *ibus negotiis*[2]), die kürzere Einleitung zur Actio VI. des cils, die Anrede des Kaisers Marcian in dem lateinischen ginal und die Definitio fidei vorhergehen[3]).

Cap. XXVI—XXVIII. Die Constitutionen Valenti-'s und Marcian's *Tandem aliquando*[4]) und *Venerabilem*[5]) die Constitution Marcian's *Licet jam sacratissima*[6]).

Auf diese das Concil von Chalcedon betreffenden Acten-ke folgen Decretalen von Siricius, Zosimus, Bonifacius I. Cölestinus I., und zwar:

Cap. XXVIIII—XXXVI. Siricius' Schreiben an den Bi-of Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem*[7]), des-en Schreiben ad diversos episcopos missa *Optarem semper*[8]) st dem Antwortschreiben des Ambrosius, Sabinus, Bassia-u. s. w.[9]), Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius Salona *Exigit dilectio*[10]), desselben Schreiben an seine ester und Diaconen in Ravenna *Ex relatione fratris*[11]), nifacius' I. Schreiben an den Bischof Hilarius von Nar-ne *Difficile quidem*[12]), Cölestinus' I. Schreiben an alle chöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperc-s quidem*[13]), desselben Schreiben an die Bischöfe von Apu-ı und Calabrien *Nulli sacerdotum*[14]).

Jetzt folgt eine Reihe von Stücken vorwiegend dogmati-en Inhalts. Zunächst

Cap. XXXVII—XL. Vier Glaubensformeln: Die anti-nische Formel *Nos Patrem*[15]), *Faustini presbyteri fides sa Theodosio imperatori*[16]), *Alter libellus fidei: Credimus m Deum*[17]), endlich *Libellus Augustini de fide catholica ra omnes haereses*[18]).

Cap. XLI. Die von Papst Leo seinem berühmten Schrei-

1) § 82. 2) § 321. 3. 3) § 123. 4) § 321. 11.
5) § 321. 12. 6) § 322. 2. 7) § 275. 1. 8) § 275. 4.
9) § 372. 10) § 277. 9. 11) § 277. 13. 12) § 278. 6.
13) § 279. 2. 14) § 279. 3. 15) § 505. 16) § 353.
17) § 506. 18) § 507.

ben an den Kaiser Leo *Promisisse* angehängten Zeugnisse von Kirchenvätern über die Incarnation[1]), die später mit dem Schreiben selbst zum zweitenmale vorkommen.

Cap. XLII. Die Actio VII. der die Lehre des Eutyches verurtheilenden Synode von Constantinopel vom Jahre 448[2]).

Cap. XLIII—LI. Dieselben Stücke der Sammlung in der Sache des Acacius[3]), die auch in die Sammlung der Handschrift von Freisingen übergegangen, jedoch ohne das Schreiben Leo's an den Euphemius[4]).

Cap. LII. LIII. Das Schreiben des Athanasius an den Epictetus über die Incarnation[5]) und das auf dieses Bezug nehmende Schreiben des Cyrillus an den Bischof Johannes von Antiochien[6]), auf das unter derselben Nummer *(LIII)* eine gegen den Nestorianismus und Eutychianismus gerichtete Bekenntnissformel[7]) folgt.

Cap. LIIII. Der zweite Theil der Definitio fidei des Concils von Chalcedon in einer Version, in der sie ausser hier allein noch in dem Cod. Vatic. 1322 vorkommt[8]). An dieses Stück schliessen sich unter derselben Nummer folgende Stellen des Theodosianus Codex, die alle den Schutz des catholischen Dogma betreffen: l. 2 *de fide catholica* 16, 1; l. 2 *de his, qui supra religione contendunt* 16, 4; l. 6, l. 62 *de haereticis* 16, 5[9]).

Cap. LV. Damasus' Schreiben an den Paulinus *Per filium* mit den Anathematismen des unter diesem Papst gehaltenen römischen Concils vom Jahre 378 gegen die Lehre der Apollinaristen u. s. w.[10]). Diesem schliesst sich eine kurze Formel an, das Bekenntniss zu den Lehren der Synoden von Nicäa und Chalcedon enthaltend[11]).

Cap. LVI. LVII. Das Schreiben des Bischofs Eusebius von Mailand und der mailändischen Synode an Papst Leo[12]) und das Synodalschreiben des Ravennius von Arles und andrer

---

1) § 281. 72. 2) § 119. 3) I I B 2 c aa. 4) S. § 613, § 617 a. E.
5) § 370. 6) § 381. 3. 7) § 519. 8) § 123.
9) § 320. 34. 10) § 274. 2. 11) § 520. 12) § 267.

gallischen Bischöfe an denselben [1]), beide die Verwerfung des Eutychianismus betreffend.

Damit endigen die Stücke vorwiegend dogmatischen Inhalts.

Cap. LVIII. Gelasius' I. Schreiben *Necessaria rerum* [2]).

Cap. LVIIII—LXI. Die Canonen von Antiochien, Laodicea und Constantinopel in der isidorischen Version [3]).

Cap. LXII. Das Concil von Telepte oder Zella vom Jahre 418 mit dem die Beschlüsse des römischen Concils vom Jahre 386 verkündenden Schreiben des Siricius [4]).

Cap. LXIII. Die Regula formatarum des Atticus [5]).

Cap. LXIIII. Das apocryphe Schreiben des h. Clemens an den Jacobus *Notum tibi facio* [6]).

Cap. LXV. Das Schreiben des Ceretius, Salonius und Veranus an Leo I. [7]).

Cap. LXVI. Das Schreiben Cyrill's an Nestorius Καταφλυαροῦϲι μὲν in derselben Version, in welcher der letzte Theil desselben von Papst Leo dem Schreiben an den Kaiser *Leo Promisisse* unter andern Zeugnissen der Väter angehängt ist [8]).

Jetzt folgen nur noch Briefe Leo's [9]).

Cap. LXVII — XCVIII. Das Schreiben an den Kaiser Leo *Promisisse* [10]), an den Bischof Juvenalis von Jerusalem *Acceptis dilectionis* [11]), an den Bischof Flavianus von Constantinopel *Lectis dilectionis tuae* [12]), an den Bischof Theodorus von Frejus *Sollicitudinis* [13]), an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter* [14]), an den Bischof Rusticus von Narbonne *Epistolas fraternitatis* [15]), das Schreiben an den Bischof Anastasius *(Anatolius)* von Thessalonich *Quanta fraternitati* [16]), an den Bischof Nicetas von Aquileja *Regressus ad nos* [17]), an den Bischof Januarius von Aquileja *Lectis fraternitatis* [18]), an die Bischöfe von Campanien u. s. w. *Ut no-*

1) § 175. 2) § 285. 12. 3) § 64. 4) § 153, § 275. 2.
5) § 523 fg. 6) § 536. 7) § 424. 8) § 381. 2.
9) § 281. 10) 72. 11) 65. 12) 19.
13) 54. 14) 12. 15) 74. 16) 11.
17) 69. 18) 15.

bis gratulationem[1]), an die Bischöfe der italischen Provinzen *In consortium*[2]), an die Bischöfe von Sicilien *Divinis praeceptis*[3]), an die Kaiserin Pulcheria *Quantum praesidii*[4]), an Clerus und Volk von Constantinopel *Licet de his*[5]), an die Mönche von Palästina *Sollicitudini meae*[6]), an den Bischof von Aquileja *Relatione sancti fratris*[7]), an den Bischof Septimus von Altinum *Lectis fraternitatis*[8]), an die Bischöfe von Mauritania *Cum de ordinationibus* in der kürzeren Gestalt[9]), an die Synode von Ephesus *Religiosa clementissimi*[10]), an den Kaiser Theodosius *Literis clementiae*[11]), an die Kaiserin Pulcheria *Si epistolae*[12]), an den Bischof Julianus von Cos *Licet per nostros*[13]), an den Kaiser Theodosius *Quantum rebus humanis*[14]), an den Kaiser Marcianus *Magno munere*[15]), an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Manifestato*[16]), an die Bischöfe, welche der Synode von Chalcedon beiwohnten, *Omnem quidem fraternitatem*[17]), an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Diligentiam necessariae sollicitudinis*[18]), an den Kaiser Leo *Multo gaudio*[19]), an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Lectis dilectionis*[20]), an denselben *Si firmo*[21]), an die in Nicäa zu haltende Synode *Optaveram quidem*[22]), an den Bischof Dorus von Benevent *Iudicium*[23]).

e) Vier verwandte italische Sammlungen des 6. Jahrhunderts.

624. Ich wende mich jetzt zu vier Sammlungen, die in Italien im 6. Jahrhundert entstanden sind: die Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien, die Sammlung der vaticanischen Handschrift, die Sammlung der Handschrift von Chieti und die Sammlung der Justel'schen Handschrift. Diese Sammlungen sind vollkommen unabhängig von einander; sie stehen aber durch gemeinsame Quellen zu einander in näherer Beziehung als zu andern italischen Sammlungen.

---

1) 3. 2) 6. 3) 13. 4) 22. 5) 34. 6) 59.
7) 1. 8) 2. 9) 10. 10) 24. 11) 30. 12) 31.
13) 25. 14) 20. 15) 52. 16) 53. 17) 55. 18) 67.
19) 70. 20) 71. 21) 62. 22) 49. 23) 16.

Der italische Ursprung dieser Sammlungen wird durch Folgendes bewiesen:

1) Es kommen in ihnen allen einige Stücke vor, die in keiner Sammlung des 6. Jahrhunderts, deren ausseritalischer Ursprung gewiss ist, sich finden. Dass die Sammlung der Colbert'schen Handschrift[1]), die allerdings in Gallien verfasst ist und möglicherweise derselben Periode angehört, diese Stücke enthält, kann deshalb hier nicht in Betracht kommen, weil es gewiss ist, dass sie dieselben aus der Handschrift von Sanct Blasien, die ganz in sie übergegangen ist, geschöpft hat. Die hier in Betracht kommenden Stücke sind: a. Die Verhandlungen und Canonen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419[2]). Weder die Quesnel'sche Sammlung[3]), noch die Sammlungen der Handschriften von Corbie, Köln, Lorsch[4]) bringen dieses Stück, während es in keiner allgemeinen Sammlung fehlt, deren italischer Ursprung gewiss oder wahrscheinlich ist. b. Die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien in der sog. Versio prisca[5]). Die Canonen aller vier Concilien finden sich freilich nur in zwei dieser Sammlungen, in der Sammlung der Handschrift von Chieti und in der Sammlung der Justel'schen Handschrift. Die Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien und der vaticanischen Handschrift bringen nur die Canonen von Antiochien in der Prisca, die Canonen der Concilien von Ancyra, Neocäsarea und Gangra dagegen in der isidorischen Version[6]). Diese drei Concilien sind aber, wie früher gezeigt ist, von dem Autor der Prisca mit dem Concil von Antiochien zugleich aus einem griechischen Codex übersetzt[7]). Sie bildeten also mit diesem Ein Stück und sind von den Autoren der genannten beiden Sammlungen nur deshalb nicht in dieser Version aufgenommen, weil sie dieselben schon in der isidorischen Version besassen, was mit den Canonen von Antiochien nicht der Fall war[8]).

1) I I B 1 f. 2) § 155. 3) I I B 1 d. 4) I I B 1 h aa, bb, cc. 5) § 81. 6) § 63. 7) § 79. 8) S. § 81.

2) Es fehlen in allen vier Sammlungen solche Stücke, die ausschliesslich oder auch nur vorzugsweise in gallischen Sammlungen, von denen allein hier die Rede sein kann, vorkommen. Es findet sich weder ein gallisches Concil, noch irgend ein andres Stück, welches durch seinen Inhalt eine particuläre Beziehung auf Gallien hätte. Ebensowenig finden sich andre Stücke, die Specialitäten gallischer Sammlungen sind, z. B. die nicänischen Canonen in der Abbreviation des Rufinus [1]), das Concil von Telepte oder Zella [2]), die Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418 ohne die Disciplinarcanonen dieses Concils [3]). Allerdings bringt die Sammlung der vaticanischen Handschrift die in Gallien verfassten Statuta ecclesiae antiqua [4]). Dabei ist aber zweierlei zu berücksichtigen. Einmal haben diese Disciplinarstatuten durch ihren Inhalt einen ganz allgemeinen Character. Zweitens führen sie in der Sammlung der vaticanischen Handschrift den eigenthümlichen Titel *Statuta antiqua Orientis*, der in gallischen Sammlungen nicht vorkommt.

3) Auch die Herkunft der Handschriften, soweit sie nachweisbar ist, spricht bei zwei dieser Sammlungen für ihren italischen Ursprung, bei den beiden andern mindestens nicht gegen denselben. Von der Sammlung der Handschrift von Chieti existirt nur Ein Exemplar. Dies ist an dem alten zur römischen Kirchenprovinz gehörigen Bischofssitz Teate, dem heutigen Chieti, auf Anordnung eines sonst unbekannten Bischofs Ingilram geschrieben [5]). Die vier Exemplare, die wir von der vaticanischen Handschrift besitzen [6]), sind sämmtlich in Italien aufgefunden, in der Laurenziana, der Vaticana, der Barberina, der Sessoriana. Von den fünf Exemplaren der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien [7]) sind freilich vier ausserhalb Italiens gefunden. Es wird aber unten gezeigt werden, dass kein Grund vorliegt, welcher die Annahme ausschlösse: das älteste unter diesen stamme aus Ita-

1) § 35. 2) § 153. 3) § 154. 4) § 496. 5) S. u. § 638. 6) S. u. § 633. 7) S. u. § 626.

lien. Dass diese Sammlung früh nach Gallien gelangt sein muss, ist allerdings aus andern Gründen gewiss. Wie Christophe Justel in den Besitz des Codex gelangt ist, welcher die vierte dieser Sammlungen enthält[1]), ist gänzlich unbekannt. Aus dem Umstand aber, dass ein französischer Canonist, ein Secretär des Königs von Frankreich, im 17. Jahrhundert dieses im 6. oder 7. Jahrhundert geschriebene Manuscript besessen, folgt natürlich nicht mit Nothwendigkeit, dass es in Gallien geschrieben sei.

625. Die engere Verwandtschaft dieser vier Sammlungen wird durch die besondre Gestalt begründet, in der hier das carthagische Concil vom Jahre 419 und die mit ihm verbundenen Actenstücke erscheinen. In allen vier Sammlungen nämlich finden sich einmal die Verhandlungen und die Canonen der ersten Sitzung in einer Recension, die sich wesentlich unterscheidet von der in zwei andern von einander unabhängigen italischen Sammlungen, der Sammlung des Dionysius und der Sammlung der Handschrift von Freisingen, enthaltenen[2]). In allen vier Sammlungen fehlen zweitens gleichmässig die Canonen der zweiten Sitzung dieses Concils[3]). Es folgt auf die erste Sitzung unmittelbar dasselbe Schreiben an Bonifacius I.[4]), welches bei Dionysius und in der Sammlung der Handschrift von Freisingen nach den Canonen der zweiten Sitzung folgt. Es fehlen drittens die in den genannten beiden Sammlungen enthaltenen Schreiben des Cyrillus und des Atticus an die Africaner. Statt ihrer folgt in allen vier Sammlungen unter einer eigenthümlichen, von dem Urheber ihrer gemeinsamen Quelle verfertigten Ueberschrift die Formel, mit der Atticus die Aechtheit des von ihm mitgetheilten Exemplares der nicänischen Canonen bestätigt, und die von ihm verfasste Regula formatarum[5]). Nach dieser folgt das Schreiben der Africaner an Cölestinus[6]). Diese Verbindung von Stücken, die sich in allen vier Sammlungen

1) S. u. § 643. 2) S. § 155. 3) § 157. 4) § 159.
5) § 525. 6) § 161.

und nur in ihnen findet, weist auf eine ihnen allen gemeinsame Quelle, aus der nur sie geschöpft haben.

Neben diesem für alle vier Sammlungen bestehenden Verwandtschaftsgrunde giebt es unter den einzelnen Sammlungen noch mehrfache Gleichheiten, die auf gemeinsame Quellen weisen. Dass aber von diesen Sammlungen nicht eine aus der andern geschöpft hat, lehrt folgende Erwägung. Jede von ihnen hat neben den gemeinsamen auch solche Quellenstücke, durch die sie sich von jeder andern unterscheidet, und unter diesen solche, die ohne Frage auch in die andern Sammlungen übergegangen wären, wenn sie deren Autoren vorgelegen hätten. Im einzelnen kann dies erst bei der Beschreibung der Sammlungen selbst gezeigt werden.

Ebenso wird bei jeder Sammlung von den Gründen für die Bestimmung ihres Alters die Rede sein.

aa) Die Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien.

626. Handschriften.

1) Cod. Sanblasianus 6 der Klosterbibliothek zu Sanct Paul in Kärnthen in quarto, f. 1—154 saec. VI. Die Handschrift ist entweder von Reichenau oder von Rheinau oder von Mehrerau nach Sanct Blasien gekommen. Auf f. 9 steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *lib' moñ augie majoris.* Sowohl Reichenau (Augia dives) als Rheinau (Augia Rheni) und Mehrerau (Augia Brigantina) werden Augia major genannt. Es lässt sich daher hiernach nicht bestimmen, welchem dieser drei Klöster die Handschrift früher gehörte.

2) Cod. lat. Paris. 3836 (Colb. 784, Reg. 3887_{3-3}) in folio min., f. 1—104 saec. VIII.

3) Cod. Colon. (Darmstad. 2336) in folio min., f. 1—143 saec. VIII.

4) * Cod. Lucan. 490 (ol. 89) aus dem Zeitalter Karl's des Grossen nach Mabillon Museum Italicum. Paris. 1724. T. I. P. I. p. 186 und Mansi T. I. p. XIV. und anderswo.

5) Cod. lat. Paris. 4279 (Colb. 2489, Reg. 4240_{6}) in quarto, f. 1—99 saec. IX.

627. Diese Sammlung ist von Coustant[1]) nach der von mir unter 2) angeführten pariser Handschrift, von Mansi[2]) nach der luccheser Handschrift beschrieben worden.

Ich gebe zuerst eine Beschreibung nach der Handschrift von Sanct Blasien, welche der ursprünglichen Gestalt der Sammlung am nächsten kommt, und werde dann die Eigenthümlichkeiten der andern Exemplare erwähnen. Die Handschrift von Sanct Blasien enthält folgende Stücke:

Die nicänischen Canonen in der Vulgatrecension der isidorischen Version[3]). Den Canonen selbst gehen vorher: die metrische Vorrede[4]), die kleinere Vorrede mit der Zeitbestimmung[5]). Zwischen den vorletzten und letzten Canon ist die Stelle aus der Kirchengeschichte des Rufinus[6]) eingeschaltet. Auf den letzten Canon folgt der Catalog der Bischöfe[7]).

Die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra ebenfalls in der Vulgatrecension der isidorischen Version[8]). Von dem Synodalschreiben von Gangra[9]) ist nur der erste, die Canonen einleitende Theil vorhanden.

Constituta, quae aput Kartagine acta sunt. Die Verhandlungen und Canonen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 mit den Schlussworten des Aurelius und den Unterschriften, ferner dem Schreiben an Bonifacius I., der Regula formatarum des Atticus mit den oben erwähnten Eigenthümlichkeiten, endlich dem Schreiben der Africaner an Cölestinus I.[10]).

Statuta quingentesimo anno sub imperatore piissimo Marciano constituta[11]). Die Canonen von Chalcedon in der Versio prisca[12]) mit den Unterschriften[13]). Am Schluss von c. 6 und c. 16 und zu Anfang von c. 8 ist statt dieser Version die des Dionysius gesetzt.

---

1) Epistolae Romanorum pontificum. Praefatio n. 89 sq.

2) D. Angelo Calogierà Raccolta d'opuscoli scientifici e filosofici P. 45. Venezia 1751. p. 73 ss.

3) § 14. 4) § 48. 5) § 46, § 47. 6) § 50. 7) § 52.
8) § 63 und § 71. 9) § 93. 10) S. § 625.
11) S. § 105. 12) § 81. 13) § 101.

Die Canonen von Constantinopel in derselben Version mit dem c. 28 von Chalcedon[1]) und dem Bischöfecatalog[2]). Die historische Notiz zu Eingang der Canonen ist hier frei von dem chronologischen Verstoss der übrigen drei Sammlungen, welche diese Version enthalten[3]).

Canones Serdicensis. Die Canonen von Sardica in der vierten Recension[4]) mit der Schlussclausel und dem Bischöfecatalog, die beide dieser Recension eigenthümlich sind[5]). Die vorliegende Sammlung hat diese Recension mit den Sammlungen der vaticanischen und der Justel'schen Handschrift gemein.

Constituta canonum Antiocensium. Die Canonen von Antiochien in der Versio prisca[6]) mit Unterschriften[7]).

Den Canonen jeder der bisher angeführten Concilien geht ein Rubrikenverzeichniss vorher. Es folgen:

Die fünf apocryphen Stücke: das Constitutum Silvestri[8]), die Gesta Liberii[9]), die Gesta de Syxti purgatione[10]), die Gesta de Polychronii Jerosolymitani episcopi accusatione[11]) und die Synodus Sinuessana[12]).

Siricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem*[13]).

Bonifacius' I. Schreiben an den Kaiser Honorius *Ecclesiae meae*[14]).

Das Rescript des Kaisers *Scripta beatitudinis*[15]).

Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona *Exigit dilectio*[16]).

Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe von Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[17]).

Desselben Schreiben an die Bischöfe in den Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus quidem*[18]).

---

1) § 81. 2) § 100. 3) S. § 104. 4) § 54.
5) § 60. 6) § 81. 7) § 98. 8) § 539. 3.
9) § 557. 10) § 558. 11) § 559. 12) § 537.
13) § 275. 1. 14) § 278. 5. 15) § 318. 36. 16) § 277. 9.
17) § 279. 3. 18) § 279. 2.

Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Victricius von ouen *Etsi tibi, frater*[1]).

Desselben Schreiben an den Bischof Exsuperius von Tou-use *Consulenti tibi*[2]).

Desselben Schreiben an den Rufus, Eusebius und die rigen macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio*[3]).

Leo's I. Schreiben an den Bischof Rusticus von Nar-nne *Epistolas fraternitatis*[4]).

Desselben Schreiben an die Bischöfe von Mauritania Cä-riensis *Cum de ordinationibus*[5]).

Desselben Schreiben an den Bischof von Aquileja *Rela-one sancti fratris*[6]).

Ohne Inscription desselben Schreiben an den Bischof eptimus von Altinum *Lectis fraternitatis*[7]).

Incipit synodus episcopalis Calcedonensis habitus a quin-entis viginti episcopis contra Euthicitem. Unter dieser Ueber-chrift folgt die Definitio fidei des Concils von Chalcedon[8]). ie Schlussclausel lautet: *Explicit synodum mundanum, id est niversalem apud Calcedona.*

Incipit [de] synodo Nicaeno scribta pape Damassi a[d] aulinum Anthiocene urbis episcopum. Es folgen das nicäni-che Symbol und die Anathematismen der Synode unter Da-nasus vom Jahre 378[9]).

Incipit expositio fidei. Credimus unum Deum[10]).

Incipit ejusdem sermo. Credimus Jesum Christum[11]).

Die antiarianische Formel *Nos Patrem*[12]).

Das Synodalschreiben von Sardica an den Papst Julius[13]).

Incipiunt statuta sancti Gelasi papae. Gelasius episcopus niversis episcopis per unamquamque provinciam constitutis. ecessaria rerum dispositione[14]).

Incipiunt constituta sancti Gelasi papae, quas (sic) *epi-*

---

1) § 276. 2. 2) § 276. 4. 3) § 276. 10. 4) § 281. 74. 5) § 281. 10. 6) § 281. 1. 7) § 281. 2. 8) § 123. 9) § 274. 10) § 506. 11) § 506. 12) § 505. 13) § 61. 14) § 285. 12.

scopi in ordinatione sua accipiunt. Papa clero ordini plebi consistentibus in civitate illa. Probabilibus desideriis[1]).

628. Es sollen jetzt die Abweichungen der übrigen vier Handschriften von der oben beschriebenen Gestalt der Sammlung angeführt werden.

In allen vier Handschriften findet sich vor den Canonen von Antiochien auch das Synodalschreiben[2]), während es in der Handschrift von Sanct Blasien fehlt.

Die pariser Handschrift 3836 bringt das Schreiben Cölestin's I. an die Bischöfe von Apulien und Calabrien nur bis zu den Worten *immoderata cupiditate transcendere.* Nach der Definitio fidei des Concils von Chalcedon ist der Theil des dem Athanasius zugeschriebenen Symbols[3]) eingefügt, welches von der Incarnation handelt und mit den Worten beginnt: *Est ergo fides recta.* Diesem Stück ist folgende Bemerkung voraufgeschickt: *Haec invini Treveris in uno libro scriptum sic incipiente: Domini nostri Jesu Christi et reliqua, Domini nostri Jesu Christi fideliter credat.* In dem Schreiben des Papstes Gelasius *Necessaria* ist hier zwischen c. 9 und 10 der Vulgatausgabe das Decret desselben Papstes de libris recipiendis et non recipiendis[4]) eingeschoben. Nach dem letzten Stück der Handschrift von Sanct Blasien steht hier noch Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta*[5]).

In der Handschrift von Lucca ist zuvörderst die Ordnung der Stücke an einigen Stellen wesentlich verändert. Auf die Canonen von Chalcedon folgt hier unmittelbar die Definitio fidei. Dieser folgen die fünf apocryphen Stücke, dann die Canonen von Sardica, von Antiochien und Constantinopel. Das Schreiben Cölestin's I. an die Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis geht hier dem Schreiben an die Bischöfe von Apulien und Calabrien vorher. Nach dem letzten Stück der Handschrift von Sanct Blasien folgen hier noch:

1) § 285. 20. 2) § 93. 3) § 508. 4) § 285. 18.
5) § 276. 18.

s Decret de libris recipiendis et non recipiendis mit einem ust nirgends vorkommenden Prolog[1]), die Dicta Gelasii pa- ie über die Catechumenen und die Büssenden[2]), die allein s dieser Handschrift bekannt sind, und die *Capitula S. Au- stini in urbe Roma missa. Si quis rectum* etc.[3]).

In der kölner Handschrift geht den Canonen von Nicäa e Vorrede des Dionysius[4]) mit den Canonen der Apostel[5]) rher. Zwischen die beiden Schreiben Innocentius' I. an den ischof Victricius von Rouen und den Bischof Exsuperius n Toulouse ist das Schreiben des Siricius *per diversos epi- opos missa. Optarem semper*[6]) eingeschoben. Die Sammlung hliesst hier mit dem Synodalschreiben von Sardica.

Die pariser Handschrift 4279 bringt ebenfalls zuerst die orrede des Dionysius mit den Canonen der Apostel, darauf e Canonen von Laodicea in der Version des Dionysius[7]). ach dem letzten Canon folgt noch: *Canon Cartaginensis. t episcopus gubernationem* etc. (c. 7 der Statuta ecclesiae itiqua[8])), *Canon Aurilianensis. Episcopus pauperibus* etc. . 16 des ersten Concils von Orleans[9])). Nun folgt unter r Ueberschrift *In nomine sanctae trinitatis incipiunt cano- s de universis provinciis* die Sammlung der Handschrift von nct Blasien. Die pariser Handschrift bricht aber ab in ricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *irecta ad decessorem* mit den Worten *servandum esse cen- mus.*

629. Dass hiernach die Handschrift von Sanct Blasien r ursprünglichen Gestalt der Sammlung am nächsten kommt, t leicht zu erkennen. Es steht nämlich jede der übrigen andschriften mit ihren Abweichungen allein. Freilich finden ch die Vorrede des Dionysius und die Canonen der Apostel zwei Handschriften, der kölner und der pariser 4279. Die genschaft des Zusatzes wird aber in der letzteren selbst rvorgehoben. Es folgt nämlich erst nach den Canonen von

1) § 285. 18. 2) § 285. 23. 3) § 355. 6. 4) § 571.
5) § 535. 6) § 275. 4. 7) § 89. 8) § 493 fg.
9) § 181.

Laodicea, die hier noch an die Canonen der Apostel sich anschliessen, der Titel der Sammlung *In nomine sanctae trinitatis* etc. Ebenso findet sich das Decret des Gelasius de libris recipiendis in zwei Handschriften, der pariser 3836 und der luccheser. Es unterscheidet sich aber in beiden durch die Stelle, an der es vorkommt, und dadurch, dass der Prolog, der in der einen vorhanden ist, in der andern fehlt. Jede dieser beiden Handschriften hat also das Decret aus einer verschiedenen Quelle geschöpft.

630. Abgesehen davon, dass die griechischen und africanischen Concilien den übrigen Stücken vorgestellt sind, ist die Anordnung der Sammlung ziemlich planlos. Der Verfasser scheint die Stücke in der Ordnung gelassen zu haben, in der er sie in seinen Quellen fand. Darum finden wir nach den Concilien die fünf aus der gleichen Quelle stammenden Apocryphen. Auch die Decretalen desselben Papstes folgen auf einander. Aber die Reihenfolge der Päpste ist ganz willkürlich. Bonifacius steht vor Zosimus; Bonifacius, Zosimus, Cölestinus stehen vor Innocentius.

Besondre Quellen hat die Sammlung gehabt für die isidorische Version der nicänischen Canonen, für ihre Version der Definitio fidei des Concils von Chalcedon, für die Verbindung, in der sie die Anathematismen des Concils unter Damasus vom Jahre 378 bringt, für die antiarianische Formel, für das Synodalschreiben von Sardica, endlich für die Formel des Gelasius. Mit den drei verwandten Sammlungen gemein hat sie die Canonen von Chalcedon, Constantinopel und Antiochien in der Versio prisca und die africanischen Actenstücke, mit den Sammlungen der vaticanischen und der Justel'schen Handschrift die Recension der Canonen von Sardica, mit den Sammlungen der vaticanischen und der Handschrift von Chieti die Decretalen, das Schreiben Leo's an den Bischof Septimus von Altinum ausgenommen, das sie nur mit der letzteren theilt; mit der Sammlung der vaticanischen Handschrift allein theilt sie die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra der isidorischen Version, die apocryphen

Stücke und den Libellus fidei, der von den Ballerini Gregor von Nazianz zugeschrieben wird[1]).

631. Dass diese Sammlung in Italien entstanden sei, ist mir aus den im § 624 angeführten Gründen nicht zweifelhaft. Allerdings ist von den Handschriften, in denen sie erhalten ist, nur eine in Italien gefunden, die Handschrift von Lucca. Aber auch der Codex von Sanct Blasien, der dem 6. Jahrhundert angehört, kann ebensowohl über die Alpen als aus Gallien nach Germanien gelangt sein. Die pariser Handschrift 3836 lassen die Mauriner in Rom geschrieben sein, weil am Schluss die Bücher der heil. Schrift verzeichnet sind, die in der Peterskirche gelesen wurden[2]). Mir scheint diese Folgerung nicht durchaus nothwendig. Die oben angeführte Bemerkung des Schreibers, dass er in Trier das Symbolum Athanasianum gefunden habe, könnte eher auf den gallischen Ursprung der Handschrift zu deuten scheinen. Dass die kölner Handschrift schon im 8. Jahrhundert sich in Köln befunden habe, ist höchst wahrscheinlich, da derselbe Sigibertus, der im 8. Jahrhundert eine ältere Handschrift des kölner Domcapitels neu geheftet und signirt hat[3]), in unsrer Handschrift seinen Namen verewigte[4]). Es hindert daher nichts anzunehmen, dass sie in Köln selbst geschrieben ist. Die Provenienz der pariser Handschrift 4279 lässt, soviel ich weiss, sich nicht weiter verfolgen, als dass sie früher der Colbert'schen Bibliothek angehörte. Allemal aber beweist der ausseritalische Ursprung einzelner, wenn auch alter, Handschriften nichts gegen den italischen Ursprung der Sammlung selbst, der sich auf innere Gründe stützt. Was er beweist, ist, dass die Sammlung früh über Italien hinaus verbreitet ist. Und dass dem so sei, wird ohnedies durch den Umstand gewiss, dass die Sammlung eine Quelle für mehrere Samm-

---

1) S. § 506. 2) Nouveau traité de Diplom. II. IV. II. 2. art. § 81 not. Ich citire nach der deutschen Uebersetzung, da mir das Original nicht zur Hand ist. 3) S. u. § 670.

4) Dieselbe Hand, die dort das *Sigibertus bindit libellum* geschrieben, erscheint hier mit *Sigibertus scripsit.*

lungen gallischen Ursprungs gewesen ist, für die Sammlung der Colbert'schen Handschrift[1]) und für die Sammlung der Handschrift von Diessen[2]).

632. Das jüngste Stück der Sammlung mit gewissem Datum ist das Schreiben Gelasius' I. *Necessaria* vom 11. März 494. Da aber das Constitutum Silvestri und die drei andern apocryphen Stücke nicht vor dem Jahre 501 verfasst sind, so werden wir dadurch genöthigt den frühesten Termin der Abfassung noch etwas vorzurücken. Die Sammlung kann danach nicht vor den ersten Jahren des 6. Jahrhunderts verfasst sein. Dass dem Verfasser die Conciliensammlung des Dionysius schon vorgelegen, wird durch die Benutzung der dionysischen Version der Canonen von Chalcedon gewiss.

bb) Die Sammlung der vaticanischen Handschrift.

633. Handschriften.

1) * Cod. Vatic. 1342, f. 1—213 saec. IX—X. nach Cacciari S. Leonis M. Opera T. II. p. LXV., saec. IX. ineunt. nach Thiel[3]). Cf. Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. VII., Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. XX. Es fehlen die Nummern *VIII, VIIII, XXXIII, XLII, XLIII, XLV* der Sammlung. An verschiedenen Stellen der Handschrift finden sich Stücke, welche der Sammlung nicht angehören: f. 39—53 die Decreta Hilari, Symmachi und Anastasii der Dionysio-Hadriana, f. 93—96 das römische Concil unter Zacharias vom Jahre 743[4]), f. 190—213 nach dem letzten Stück der Sammlung die römische Synode Gregor's des Grossen vom 5. Juli 595[5]), die römische Synode Gregor's II. vom 5. April 721[6]), die römische Synode Eugen's II. vom 15. November 826[7]), einige Fragmente carthagischer Synoden, die römische Synode Leo's IV. vom 8. December 853[8]). Nach der Angabe der Ballerini sind die fehlenden Stücke der Sammlung durch Defecte der Handschrift ausgefallen, die deficirenden Blätter aber später durch andre ersetzt worden, welche dann mit den angeführten Stücken beschrieben wurden. Thiel bemerkt dagegen, dass die Hand, welche die Zusätze geschrieben, im Character von der Hand, welche die der

1) I I B 1 f. 2) I I B 1 h hh. 3) Das von Cacciari a. a. O. gegebene Facsimile stellt Majuskeln des 7. Jahrhunderts vor.
4) § 304. 2. 5) § 296. 4. 6) § 303. 1. 7) § 307.
8) § 308. 2.

ursprünglichen Sammlung angehörigen Stücke geschrieben, nicht abweiche. Er hält es daher für zweifelhaft, ob jener Annahme der Ballerini beizustimmen sei.

2) * Cod. Barber. XIV. 52 (ol. 2888), f. 1—295 saec. IX. ineunt. nach Thiel, saec. IX—X. nach Reifferscheid in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kais. Acad. der W. Bd. 53 S. 314. f. 295'—298 enthält die Handschrift verschiedene Stücke canonistischen Inhalts von einer Hand des 12. Jahrhunderts.

3) * Cod. 82 bibl. aedil. Florent. eccl. in folio min., f. 1—169 saec. X. nach Bandini. Cf. A. M. Bandinius Bibliotheca Leopoldina Laurentiana. Flor. 1791—1793. fol. T. I. p. 99 sq.

4) * Cod. Sessor. CCV. saec. XV. nach Hinschius. S. Hinschius in Zeitschrift für Rechtsgeschichte Bd. 2 S. 456 fg. Enthält nur die ersten 28 Stücke der Sammlung.

5) Cod. Bodleian. 893[1]) beginnt mit dem Capitelverzeichniss unsrer Sammlung, und zwar wegen Defectes der Handschrift mit *XIIII.* Das Verzeichniss endigt schon mit *XLIIII. Instituta ecclesiastica beati Agustini tit. LV,* ohne dass das Fehlen der folgenden Stücke in einem Defect der Handschrift seinen Grund hätte. Auf das Verzeichniss folgt aber nicht diese Sammlung, sondern die Dionysio-Hadriana.

6) Cod. Novar. XXX. (66)[2]) enthält auf den drei ersten Blättern, die erst später eingeklebt sind, nach der grösseren Vorrede des Concils von Nicäa[3]) und einem Fragment vom Schreiben des Aurelius und der byzacenischen Bischöfe an das carthagische Concil vom Jahre 397[4]) das Capitelverzeichniss der Sammlung bis *XLIIII. Epistola Zosimi papae Esicio episcopo Solitano* und das Verzeichniss der gallischen Provinzen und Hauptstädte[5]).

634. Ich lege meiner Beschreibung der Sammlung die vaticanische und die Barberini'sche Handschrift zu Grunde, indem ich für die erstere die Angaben der Ballerini, für die letztere die Mittheilungen Reifferscheid's über diese Handschrift benutze. Dabei werde ich das in den Handschriften von Novara und Oxford enthaltene Verzeichniss zu Hülfe nehmen. Später werde ich die nicht unerheblichen Abweichungen der florentiner Handschrift bezeichnen.

Der Sammlung wird das Verzeichniss der in ihr enthaltenen Stücke in 90 Nummern voraufgeschickt. Vor diesem

1) S. § 586 unter 49. 2) S. § 586 unter 60. 3) § 45. 4) § 140. 5) § 533.

Verzeichniss steht: *In nomine Domini nostri Jesu Christi incipiunt constituta, quas* (sic) *tricentum decem et octo patres constituerunt*[1]). Das Verzeichniss und die Sammlung selbst beginnen aber nicht mit den Canonen von Nicäa, wie hiernach angenommen werden sollte, sondern mit den Canonen der Apostel, auf die erst die nicänischen Canonen folgen. Die Ballerini halten daher die Canonen der Apostel für einen späteren Zusatz. Da aber in keiner Handschrift diese Canonen fehlen und das Verzeichniss sie anführt, so bleibt die Annahme nicht ausgeschlossen, dass durch irgend einen andern Zufall als den von den Ballerini vorausgesetzten die Ueberschrift der nicänischen Canonen an jenen Platz gerathen ist.

Die Sammlung enthält folgende Stücke, deren Bezeichnungen ich bis *XLIIII* nach der novareser Handschrift, von *XLV* nach dem Index der Barberini'schen Handschrift anführen werde.

I. Canones apostolorum tituli L. Im Corpus der Sammlung geht den Canonen[2]) die Vorrede des Dionysius Exiguus zur zweiten Auflage seiner Conciliensammlung[3]) vorher mit der Ueberschrift *Incipit praefatio canonum apostolorum.*

II. Canones Niceni tituli XXII. Die Canonen von Nicäa in der Versio prisca[4]). Nach dem Verzeichniss der Häresien, gegen die das nicänische Symbolum gerichtet ist[5]), folgen: die metrische Vorrede[6]), das Symbolum[7]), die kleinere Vorrede mit der Zeitbestimmung[8]) und die Canonen. Den Canonen sind, als zu ihnen gehörig, noch vier andre Canonen angehängt, von denen der zweite der c. 11 von Neocäsarea der isidorischen Version ist, die übrigen aber aus africanischen Canonen gebildet sind[9]). Auf die Canonen folgt die Unterschrift des Atticus[10]).

III. Incipit quemadmodum formata fieri debet. Die Regula formatarum des Atticus[11]).

---

1) Nach dem Cod. Barber. 2) § 534 fg. 3) S. § 571. 4) § 31 fg. 5) § 43. 6) § 48. 7) § 41 fg. 8) § 46 fg. 9) S. Ballerini S. Leon. M. Opera T. III. col. 503 not. 48. 10) S. § 524. 11) § 523 fg.

IIII. Epistola directa a synodo Romam. Das apocryphe Schreiben des Concils von Nicäa an Silvester[1]).

V. Epistola Silvestri episcopi ad sinodum. Die apocryphe Antwort Silvester's[2]).

VI. Canones Silvestri papae. Unter diesem Titel sind folgende ebenfalls apocryphen Stücke enthalten: 1. das Constitutum Silvestri[3]), 2. das Schreiben Silvester's an das Concil von Nicäa *Gloriosissimus*[4]), 3. die römische Synode von 275 Bischöfen unter Silvester[5]).

VII. Statuta canonum Anquirensium tituli XXIIII. Die Canonen von Ancyra in der isidorischen Version[6]). Auf den letzten Canon folgen noch ohne Unterscheidung c. 20 und 21 der Statuta ecclesiae antiqua[7]).

VIII. Canones Neocaesariensium tituli XIIII. Die Canonen von Neocäsarea in derselben Version[8]).

VIIII. Canones Cangrensium tituli XX. Die Canonen von Gangra in derselben Version[9]) mit dem ersten Theil des Synodalschreibens[10]).

X. Canones Cartaginensium tituli XL. Die erste Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419. *XI. Epistola a concilio suprascripto ad Bonefacium urbis Romae episcopum. XII. Epistola Attici episcopi ecclesiae Constantinopolitanae ad Bonefacium urbis Romae episcopum. XIII. Epistola Aurelii episcopi ad sanctum Celestinum episcopum urbis Romae*[11]).

XIIII. Item concilium Cartaginense tituli XL. Das Breviarium Hipponense[12]).

XV. Epistola concilii Cartaginensis (a. 416) *ad Innocentium papam urbis Romae*[13]).

XVI. Rescriptum sancti papae Innocentii ad Aurelium episcopum. Das Schreiben *In requirendis*[14]).

XVII. Concilium universale Calcedona habitum a quingentis XX episcopis tituli XXIIII. Nach der Definitio fidei in

---

1) § 538. 2) § 539. 1. 3) § 539. 3. 4) § 539. 2.
5) § 539. 4. 6) § 63. 7) § 493. 8) § 63.
9) § 63. 10) § 93. 11) Wegen *X—XIII* s. § 625.
12) § 139. 3. S. auch § 140. 13) § 151. 14) § 276. 26.

derjenigen Version, die sich auch in der Sammlung der Acten des fünften allgemeinen Concils und in der spanischen Sammlung findet[1]), folgen die Canonen in der Versio prisca[2]) und die Unterschriften[3]). Der c. 18 erscheint in der Version des Dionysius.

XVIII. Canones Constantinopolitani tituli V. Die Canonen von Constantinopel der Versio prisca mit dem c. 28 von Chalcedon[4]) und dem Bischöfecatalog[5]).

XVIIII. Canones Serdicenses tituli XXI. Die Canonen von Sardica in der vierten Recension[6]) mit der Schlussclausel und dem Bischöfecatalog[7]).

XX. Canones Antioceni tituli XXV. Diese Canonen in der Versio prisca[8]) mit dem Synodalschreiben[9]).

XXI. Excerpta antistitum, quae recitata sunt contra Nestorium ad synodum Epysiorum tituli XVIIII. Die Actio VI. des Concils von Ephesus in der Version des Marius Mercator[10]) bis dahin, wo das Glaubensdecret beginnt.

XXII. Nestorii blasphemiarum capitula et Cirilli Alexandrini illa contradicentis capitula XII. Zuerst die Anathematismen des Cyrillus und der alexandrinischen Synode gegen die Lehre des Nestorius, und zwar in der Gestalt, dass nach jedem Capitel der Anathematismen das entsprechende der Gegenanathematismen des Nestorius folgt[11]). Daran reiht sich der Schluss der durch die Anathematismen unterbrochenen Actio VI. des ephesinischen Concils.

XXIII. Epistola imperialis ad Aurelium Cartaginensem episcopum. Die gegen den Pelagius und Cölestius gerichtete Constitution des Kaisers Honorius *Dudum quidem fuerat*[12]).

XXIIII. Epistola Aurelii ad omnes episcopos per Bizacenam provinciam constitutos. Das Schreiben des Bischofs Aurelius von Carthago über die Verurtheilung des Pelagius und Cölestius[13]).

XXV. Excerpta de gestis habitis contra Pelagium hereticum. Aus ep. 186 des h. Augustinus[14]).

---

1) § 123. 2) § 81. 3) § 101. 4) § 84. 5) § 100.
6) § 51. 7) § 60. 8) § 81. 9) § 93. 10) § 116.
11) § 113. 12) § 318. 33. 13) § 376. 14) § 377. 2.

XXVI. Sacra epistola Constantini imperatoris, Valenti-i Augusti junioris de exiliando Celestino heretico Pela-o. Die Constitution des Kaisers Constantius *Quae cum 'eritae*[1]).

XXVII. Statuta antiqua Orientis tituli CII. Die Sta- ecclesiae antiqua[2]).

XXVIII. Epistola decretalis ad Anastasium Tesaloni-um. Leo's I. Schreiben *Quanta fraternitati*[3]).

XXVIIII. Rescriptum episcoporum atque fratrum. Das vortschreiben des Ambrosius, Sabinus u. s. w. auf des Siri-Schreiben *Optarem semper*, welches erst unter *XXXVIII* ommt[4]).

XXX. Epistola canonica, quibus debeant adimplere pres-i, diaconi, subdiaconi[5]).

XXXI. Concilium Laodicense tituli LVIII. Die Cano- dieses Concils in der isidorischen Version[6]).

XXXII. Concilium Cartaginense. Das carthagische Con-nter Genethlius vom Jahre 390[7]). In der Barberini'schen lschrift ist, wie es scheint, das Concil nicht vollständig. 'ührt im Körper der Sammlung die Ueberschrift *Incipit nsilio Cartaginensis* und beginnt mit c. 8, ohne dass, es scheint, c. 1—7 schon früher vorgekommen wären. In derselben Handschrift folgt dann ohne Nummer das sche Concil unter Zacharias vom Jahre 743[8]).

XXXIII. Epistola beati Clementis urbis Romae episcopi 'acobum fratrem Domini Hierosolimitanum episcopum[9]).

XXXIIII. Praecepta sancti Petri de sacramentis con-ndis[10]).

XXXV. Anno regni Constantis regis, nepotis Constan-magni viri. Die apocryphen Gesta Liberii[11]).

XXXVI. Confessio fidei catholicae, quam papa Damasus ad Paulinum Antiochenum episcopum. Die Anathema-n der Synode unter Damasus vom Jahre 378[12]).

) § 318. 37. 2) § 493 fg. 3) § 281. 11. 4) § 372.
) § 504. 6) § 73. S. auch § 81. 7) § 135. 8) § 301. 2.
) § 536. 1. 10) § 536. 2. 11) § 557. 12) § 274. 2.

XXXVII. Dilectissimo fratri Paulino Damasus[1]). Auf das Schreiben folgt dieselbe Bekenntnissformel, die in der Quesnel'schen Sammlung am Schluss der Anathematismen steht, mit der Ueberschrift *Confessio presbyterorum seu diaconorum ecclesiae*[2]).

XXXVIII. Epistola papae Sirici per universos episcopos missa. Das Schreiben über die Verwerfung der Lehre des Jovinianus *Optarem semper*[3]). Im Verzeichniss der Barberini'schen Handschrift ist dies Stück ausgelassen.

XXXVIIII. Epistola Sirici papae directa ad Hierium Tharaconensem[4]).

XL. Innocentius episcopus urbis Rome Exuperio episcopo Tolosano[5]).

XLI. Item ejusdem ad Macedones episcopos[6]).

XLII. Innocentius Victoricio episcopo Rotomagensi[7]). — Diese Nummer fehlt in dem Verzeichniss der oxforder Handschrift.

XLIII. Epistola Innocentii papae ad Decentium episcopum Egubinum[8]).

XLIIII. Epistola Zosimi papae Esicio episcopo Solitano salutem[9]).

Hier endigt das Verzeichniss in der novareser Handschrift, in der oxforder Handschrift, in der durch den Ausfall von *XLII* die Zählung um eine Nummer zurück ist, folgt noch *XLIIII Instituta ecclesiastica beati Agustini tit. LV.* Ich halte es hiernach für wahrscheinlich, dass in der Handschrift, der das Verzeichniss des oxforder Manuscripts entlehnt ist, die Sammlung mit dem Werk des Gennadius über die kirchlichen Dogmen[10]) schloss. Ich entlehne jetzt die Bezeichnung der Stücke dem Index der Barberini'schen Handschrift.

XLV. Supplicatio papae Bonifatii constituatur a pri-

1) § 274. 2. 2) § 520. 3) § 275. 4. 4) § 275. 1.
5) § 276. 4. 6) § 276. 10. 7) § 276. 2. 8) § 276. 18.
9) § 277. 9. 10) § 362.

ж. Das Schreiben an den Kaiser Honorius mit dem Anfang *cclesiae meae*[1]).

XLVI. Epistula Caelestini papae universis episcopis. Das chreiben an die Bischöfe von Apulien und Calabrien *Nulli acerdotum*[2]).

XLVII. Item Caelestini papae aecclesie Romane data ad ynodum in Ephyso constitutum. Das Schreiben *Spiritus sancti*[3]).

XLVIII. Item alia epistula Caelestini papae ad Nestoium. Das Schreiben *Aliquantis diebus*[4]).

XLVIIII. Item alia epistula ejusdem exortatoria sancti piscopi Caelestini ad Constantinopolim clero et plebe missa. ʼas Schreiben *Ad eos, qui faciunt*[5]).

L. Caelestinus episcopus universis episcopis per Viennenm provinciam constitutis. Das Schreiben *Cuperemus quim*[6]).

LI. Accusatio Syxti papae[7]).

LII. De Pulcronio Hyerosolimitano episcopo[8]).

LIII. Dejectio Marcellini papae. Die apocryphe Synode ıu Sinuessa[9]).

LIIII. Epistula Leonis papae ad Rusticum episcopum Narmensem. Das Schreiben *Epistolas fraternitatis*[10]). *LV. Ejusэm pape Leonis inquisitiones et responsa*, die zu dem unter *ıIIII* angeführten Schreiben gehören.

LVI. Ejusdem epistula Siculis episcopis. Das Schreiben *Divinis praeceptis*[11]).

LVII. Item ejusdem pape Leonis ad Aquiliense episcopum. Das Schreiben *Relatione sancti*[12]).

LVIII. Item papae Leonis ad Mauros episcopos. Das Schreiben *Cum de ordinationibus*[13]).

LVIIII. Item ejusdem pape Leonis instituta a (del.) *Niceto episcopo.* Das Schreiben *Regressus ad nos*[14]).

---

1) § 278. 5. 2) § 279. 3. 3) § 279. 10. 4) § 279. 6.
5) § 279. 7. 6) § 279. 2. 7) § 558. 8) § 559.
9) § 537. 10) § 281. 74. 11) § 281. 13. 12) § 281. 1.
13) § 281. 10. 14) § 281. 69.

LX. Item ejusdem pape Leonis a (del.) *Diascoro Alexandrine aeccl. episcopo.* Das Schreiben *Quantum dilectioni*[1]).

LXI. Item ejusdem papae Leonis Juvenali episcopo Hyerosolimitano. Das Schreiben *Acceptis dilectionis*[2]).

LXII. Item ejusdem pape Leonis ad Leonem Augustum. Das Schreiben *Officiis, quae*[3]).

LXIII. Item ejusdem pape Leonis a (del.) *Maximo episcopo Ancioceno.* Das Schreiben *Quantum dilectioni*[4]).

Im Körper der Sammlung folgt hier das im Verzeichniss fehlende Schreiben Leo's an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Gaudemus in Domino*[5]).

LXIIII. Item pape Leonis ad Flavianum episcopum. Das Schreiben *Cum christianissimus*[6]).

LXV. Rescriptum Flaviani ad Leonem papam. Das Schreiben *Nulla res diaboli*[7]).

LXVI. Item epistula pape Leonis ad Euticitem presbyterum. Das Schreiben *Ad notitiam nostram*[8]).

LXVII. Item pape Leonis ad Flavianum episcopum Constantinopolitane. Das Schreiben *Lectis dilectionis*[9]).

LXVIII. Item ejusdem papae Leonis ad Leonem Agustum. Das Schreiben *Promisisse me*[10]) ohne die zu demselben gehörigen patristischen Belege, die erst unter *LXXXII* vorkommen.

LXVIIII. Exempla gestorum, hubi in Constantinopolitano synodo ad (corr. *a*) *sancto Flaviano Heutices damnatus est. LXX. Suscriptione[s] Flaviani episcopi sco* (corr. *seu*) *diversorum episcoporum, qui in ihus synodi* (*hujusmodi* Ball.) *concilio consederunt.* Diese beiden Nummern enthalten die Actio VII. der Synode von Constantinopel vom Jahre 448[11]).

LXXI. Interfectio Proteri episcopi Alexandrini. Die zweite Redaction der Geschichte der Eutychianer in abgekürzter Gestalt[12]).

---

1) § 281. 7. 2) § 281. 65. 3) § 281. 66. 4) § 281. 57
5) § 281. 43. 6) § 281. 18. 7) § 418. 1. 8) § 281. 17.
9) § 281. 19. 10) § 281. 72. 11) § 119. 12) § 516.

LXXII. Epistula Simplici episcopi ad Agacium. Das ıreiben *Cogitationum ferias*[1]).

LXXIII. Exemplum epistule, que misit Agacius ad Simcium episcopum. Das Schreiben *Sollicitudinem*[2]).

LXXIIII. Exemplum epistolarum beatissimi Felicis pape bis ad Zenonem Agustum. Das Schreiben *Decebat profecto*[3]).

LXXV. Item ejusdem Filicis pape ad Agagium episcom. Das Schreiben *Postquam sanctae*[4]).

In dem Verzeichniss werden durch ein Versehen diese ei Ueberschriften in den Nummern *LXXVI—LXXVIII* ederholt.

LXXVIIII. Item imp̄ Zeno[ni] ad libellum episcopi Jonnis aecclesiae Alexandrine urbis. Felix' III. Schreiben *Cum i redditam*[5]).

LXXX. Item epistula Felicis episcopi ad Agagio suprato. Das Schreiben *Episcopali diligentia*[6]).

LXXXI. Item ejusdem pape ad Acacium alia. Das hreiben *Multarum transgressionum*[7]).

LXXXII. Capitula, que directa sunt in synodo trecentom decem VIII patrum . . . . . (Im Körper der Sammlung der Barberini'schen Handschrift: *Incipiunt capitula, que recta sunt in sinodo trecentorum decem et octo patrum cum istula pape Leonis ad Leonem Augustum.) LXXXIII. em ejusdem in libro VIIII. inter cetera. LXXXIIII. Item usdem in eodem libro inter caetera. LXXXV. Item in Theoyli episcopi Alexandrini. LXXXVI. Item sancti Agustini iscopi. LXXXVII. Item sancti Basili episcopi Cappadocis. XXXVIII. Item Cyrilli episcopi Alexandrini. LXXXVIIII. em fide[s] sancti Agustini episcopi.* Die zu dem Schreiben eo's an Flavianus *Promisisse me (LXVIII)* gehörigen Zeugsse[8]).

XC. Item fides catholice Romane aecclesiae. Der von den

1) § 283. 18. 2) § 449. 3) § 284. 1. 4) § 284. 2.
5) § 284. 4. 6) § 284. 3. 7) § 284. 5. 8) § 281. 72.

Ballerini dem h. Gregor von Nazianz zugeschriebene Libellus fidei[1]).

Mit diesem Stück schliesst das Verzeichniss. Sowohl in der vaticanischen als in der Barberini'schen Handschrift folgt im Körper der Sammlung noch:

Incipiunt instituta sancti Gelasi episcopi. Die Decretale *Necessaria rerum*[2]).

In der Barberini'schen Handschrift folgt dann noch von derselben Hand die Formel des Gelasius für die Vorschriften, die einem Bischof bei seiner Ordination zu ertheilen waren[3]).

635. Was die Ordnung der Sammlung betrifft, so ist im ganzen wohl der Plan vorherrschend gewesen zuerst die griechischen und africanischen Concilien und was mit ihnen zusammenzuhängen schien — unter diesem Titel auch Decretalen — zu bringen *(I—XXXII)*, darauf die päpstlichen Decretalen und was mit ihnen am meisten Verwandtschaft hat (*XXXIII* bis zu Ende). In dem zweiten Theil hat der Sammler die chronologische Ordnung der Päpste durchgeführt: Clemens, Liberius, Damasus, Siricius, Innocentius, Zosimus, Bonifacius, Cölestinus, Sixtus, Leo, Simplicius, Felix, Gelasius. Das Schreiben Leo's an den Bischof Anastasius von Thessalonich *(XXVIII)* und das Antwortschreiben des Ambrosius u. s. w. auf das Schreiben des Siricius *(XXVIIII)* sind offenbar nur durch Versehen in den ersten Theil gerathen. Das erstere gehört zu den übrigen Schreiben Leo's, das letztere hinter Siricius' Schreiben, das es beantworten soll *(XXXVIII)*. Dass die Statuta ecclesiae antiqua in den ersten Theil gesetzt sind, ist um so erklärlicher, als sie Statuta antiqua Orientis genannt sind. Die Actio VII. des Concils von Constantinopel vom Jahre 448 *(LXVIIII, LXX)* fand der Sammler vielleicht schon in seiner Quelle mit den folgenden Stücken in der Sache des Acacius verbunden. Auch in der Quesnel'schen Sammlung geht es diesen Stücken vor-

1) § 506. 2) § 285. 12. 3) § 285. 20.

Sonst könnte auch die Verwandtschaft des Inhalts diese bindung erklären.

Die Quellen der Sammlung waren zahlreicher als die drei verwandten italischen Sammlungen. Ausser den diesen gemeinsamen standen ihr Quellen zu Gebote, aus en auch die Quesnel'sche Sammlung geschöpft hat. Dahin ören die africanischen Actenstücke unter *XIIII—XVI*, den Pelagianismus betreffenden Documente unter *XXIII XVI*, die isidorische Version der Canonen von Laodicea, apocryphe Schreiben des heil. Clemens unter *XXXIII*, Actio VII. des Concils von Constantinopel vom Jahre 448, Stücke in der Sache des Acacius unter *LXXI, LXXII, XIII, LXXXI* u. a. Besondre Quellen standen zu Ge- für die Regula formatarum des Atticus, für die apocry- n Stücke Silvester's unter *IV, V* und das zweite unter *VI*, die Versionen der Definitio fidei des Concils von Chalce- , für die Statuta ecclesiae antiqua, die Epistola canonica, carthagische Concil unter Genethlius, die sog. Praecepta cti Petri, die Schreiben Cölestin's unter *XLVII — VIIII*, die Schreiben Leo's unter *LXII, LXIII, LXIIII, VI*, die Schreiben Felix' III. unter *LXXIIII, LXXV, XVIIII, LXXX*.

Dass die Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien Quelle dieser Sammlung gewesen, halte ich deshalb für ıst unwahrscheinlich, weil: 1. mehrere Stücke, welche die ere enthält, namentlich das Synodalschreiben von Sardica das Schreiben Leo's I. an den Bischof Septimus von Altinum, ler Sammlung der vaticanischen Handschrift fehlen und uch in den meisten übrigen Stücken solche Abweichungen r beiden Sammlungen sind, mit denen die Annahme, dass eine aus der andern geschöpft habe, schwer verträg- ist.

636. Die Gründe für die Bestimmung des Alters sind dieselben wie für die vorige Sammlung. Das jüngste k mit gewissem Datum ist Gelasius' I. Schreiben vom März 494. Da aber auch hier die nach 501 verfassten

Apocryphen sich finden, so kann die Sammlung nicht vor den ersten Jahren des 6. Jahrhunderts verfasst sein[1]).

Wenn die Canonen der Apostel der ursprünglichen Sammlung angehören, was zu bezweifeln kein genügender Grund ist, und wenn Dionysius Exiguus der Autor der in seiner Sammlung enthaltenen Version der Canonen von Chalcedon ist[2]), so muss angenommen werden, dass dem Urheber dieser Sammlung des Dionysius Conciliensammlung vorgelegen habe.

Ganz anders würde sich freilich die Altersbestimmung gestalten, wenn das Concil des Papstes Zacharias vom Jahre 743, welches sich sowohl in der vaticanischen[3]) und Barberini'schen[4]) als auch in der florentinischen[5]) Handschrift findet, schon der ursprünglichen Sammlung angehörte. Es ist aber in dem Index nicht angeführt und ist auch im Körper der Sammlung, ausser in der florentinischen Handschrift, die aber eine spätere Form enthält, nicht besonders numerirt. Daher halte ich es um so mehr für einen späteren Zusatz, als es gewiss im höchsten Grade unwahrscheinlich sein würde, dass eine nach 743 verfasste allgemeine Sammlung von beträchtlicher Grösse ausser diesem Concil des Papstes Zacharias kein einziges Stück enthalten sollte, das über die ersten Jahre des 6. Jahrhunderts hinausreichte. Auch müsste in diesem Falle es sehr auffallen, dass die damals in Italien schon so verbreiteten Sammlungen des Dionysius nicht in höherem Masse benutzt sein sollten.

Der italische Ursprung wird für diese Sammlung durch den Umstand bestätigt, dass die bisher gefundenen Manuscripte italienischen Bibliotheken angehören und nichts auf den ausseritalischen Ursprung derselben deutet.

637. Ich will jetzt die nicht unerheblichen Abweichungen der florentiner Handschrift anführen.

Nach dem Titel *In nomine sanctae trinitatis incipit liber*

---

1) S. § 632.

2) Unsre Sammlung bringt nach ihr den c. 18. S. unter *XVII*.

3) S. § 633. 1. 4) Nach *XXXII*.

5) Unter *XXVI*. S. den folg. §.

ctorum canonum folgt ohne ein voraufgehendes Verzeich-
s der Stücke:

I. Das römische Concil Eugen's II. vom Jahre 826[1]).

II. De concilio Zelutano, ubi beati Sirici mandata lecta nt et firmata. Statt des Concils von Telepte oder Zella[2]) folgt er unter der Ueberschrift *Constantinus imperator ad Albinum. t nullus audeat episcopum, presbyterum, diaconum accusare* eselbe Constitution Theodosius' II. und Valentinian's III. *udemus quidem sermonem facere*, die in der Sammlung der andschrift von Corbie äusserlich als Vorrede zur Breviatio s Fulgentius Ferrandus erscheint[3]). Beides deutet darauf, ss die Constitution in einer africanischen Quelle gefunden rde.

III und *IV* enthalten die Stücke *I—V* der ursprüng-
en Sammlung.

V. Das apocryphe Constitutum Silvestri wie in *VI* der lern Handschriften. Das apocryphe Schreiben Silvester's *riosissimus* und die ebenfalls apocryphe römische Synode 275 Bischöfen, die in diesen unter derselben Nummer halten sind, fehlen.

VI—VIII. Die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gan- der isidorischen Version wie *VII—VIIII* der andern ndschriften. Nach dem letzten Canon von Neocäsarea folgt r noch: *Ut nullus clericus neque monachus audeat per civi- tes aut plebes vel in quocumque loco animas commendationis cere vel sepelire aut decimas recipere sine consensu episcopi aesentis, cui commissum est, et, si hoc facere praesumpserit, c, quod fraudavit, duplum restituat et ante fores ecclesiae dicante episcopo publicas poenitentias agat.*

IX—XXV entsprechen den Nummern *X—XXXII* der ndern Handschriften. *XXXIII* der letzteren kommt hier ar nicht vor.

XXVI. Das römische Concil unter Zacharias vom Jahre 43[4]).

---

1) § 307. 2) § 153. 3) § 320. 3. 4) § 304. 2.

XXVII — XXXIIII entsprechen den Nummern *XXXIIII — XLI* der andern Handschriften. Die unter *XLII*, *XLIII* der letzteren vorkommenden Stücke fehlen.

XXXV entspricht *XLIIII* der andern Handschriften. Das Stück unter *XLV* der letzteren fehlt.

XXXVI—XLVIII entsprechen den Nummern *XLVI —LVIIII* der andern Handschriften.

XLVIIII. Leo's I. Schreiben an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter*[1]).

L—LIII entsprechen den Nummern *LX—LXIII* der andern Handschriften.

LIIII enthält das Schreiben Leo's I. an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Gaudemus in Domino*, welches in dem Verzeichniss der Barberini'schen Handschrift fehlt, aber im Körper der Sammlung nach *LXIII* folgt.

LV—LXX entsprechen den Nummern *LXIIII—XC* der andern Exemplare.

LXXI enthält Excerpte aus dem zweiten Concil von Braga vom Jahre 572[2]).

LXXII. Gelasius' I. Decretale *Necessaria rerum.* Folgt in den andern Handschriften unmittelbar nach *XC.*

LXXIII. Elf Excerpte aus spanischen und gallischen Concilien und den Statuta ecclesiae antiqua.

LXXIIII und *LXXV* sind dem Schreiben Gregor's I. an den sicilischen Subdiaconus Petrus *Quod responsalem*[3]) und des Zacharias an den Bischof Theodorus von Pavia *Pittacium*[4]) entlehnt.

cc) Die Sammlung der Handschrift von Chieti.

638. Die Handschrift.

* Cod. Vatic. Reg. 1997 in octavo, f. 1—160 saec. VIII. nach Thiel, saec. IX—X. nach Reifferscheid. Cf. Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. IV., Thiel in Archiv für cathol. Kirchenrecht Bd. 5 S. f. und Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. XVIII., Reifferscheid

1) § 281. 12. 2) § 230. 3) Jaffé 748. 4) Jaffé 1758.

in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kais. Academie der W. Bd. 59 S. 61 fg. — f. 1 stehen zwei Literae formatae. Aussteller der zweiten ist *ecclesiae Theatinae episcopus*. f. 153 steht folgende Note des Schreibers: *Christo enim favente legentibus cunctis inploro pro exiguo me ceterisque sacerdotes ciuib' his quamquam inmerito nomen sacerdotii minime fungenti honore Sicipertus humillimus Christi hunc opusculum opere explicavi domno beatissimo praecipienti̧ fieri Ingilrāmo. Rursum magis magisque lectoribus queso quod si aut ex syllabis scisma aliqua inveneritis minime detrahatis insipientiae meae sed quod vestra habundat sapientia cordis syllogismo auferatis ab eo ut alma Dei intemerata Maria et beati Thomae simul et beati Justini in cujus sedis hunc perficitus fuit delictaque vestra deleantur perenne polleat praeceptor opifex salvificetur in evum amin.* Danach ist der Codex in Chieti im Königreich Neapel, dem alten Teate Marrucinorum, geschrieben[1]). Der Name eines Bischofs Ingilram von Chieti ist freilich anderweitig nicht bekannt. Wir haben aber von Quintius, dessen Name unter den Unterschriften des römischen Concils vom Jahre 499 vorkommt, bis auf Theodorich, von dem wir eine Urkunde aus dem Jahre 840 besitzen, also für den Zeitraum von mehr als 340 Jahren, über keinen einzigen Bischof von Chieti eine Nachricht[2]). f. 153'—160 stehen von andrer Hand (saec. X. nach Reifferscheid) das Schreiben Gregor's I. an den Secundinus *Dilectionis tuae scripta*[3]), das Schreiben Isidor's von Sevilla an den Bischof Massona[4]), Ordo de sacris ordinibus benedicendis[5]), endlich eine Litanei, in der für *Hludovicus a Deo coronatus magnus et pacificus imperator, Angelberga imperatrix* und die *novissima proles regalis* gebetet wird.

---

1) Der h. Justinus, der erste Bischof von Chieti, ist zugleich der Patron dieser Stadt. S. Ughelli-Coleti Italia sacra T. VI. col. 672. In einer von Ughelli-Coleti l. c. col. 678 (bis) mitgetheilten Urkunde über eine Schenkung an den Bischof Acto von Chieti vom Jahre 1065 sind ebenfalls wie oben die beiden Namen des h. Thomas und des h. Justinus mit Chieti in Verbindung gebracht. Es heisst in dieser Urkunde: *donavimus in episcopi S. Thomae apostoli et Justini confessoris tibi Actoni episcopo* etc.

2) S. Ughelli-Coleti l. c. col. 678, 679. Hier wird zwischen beiden freilich noch ein Bischof Barbatus angeführt. Es ist aber eine unbegründete Conjectur, dass der *frater et coëpiscopus noster Barbarus* (al. *Barbatus*), dessen Gregor I. in dem Schreiben an Clerus und Volk von Ortona *Vestri antistitis* (Jaffé 946) gedenkt, Bischof von Chieti gewesen sei.

3) § 296. 10. 4) § 489. 2. 5) § 522.

639. Die Sammlung beginnt mit den Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien in der Versio prisca[1]). Die Synodalschreiben von Gangra und Antiochien[2]) sind vorhanden. Zu den Canonen von Antiochien findet sich nach dem letzten Canon folgender Zusatz mit der fortlaufenden Nummer *XXVI: Ut episcopus in crimen adulterii sacramenta non praebeat. Quod si quis episcopus in crimen adulterii sacramenta praebere voluerit, quod licitum non est, ut sacerdos in hoc nefas conscius inveniatur, jubi* (sic) *ut qui hoc praesumserit, proprium gradum ammittat*[3]).

Incipiunt responsa et constitutiones, quae aput Karthaginem acta sunt. Die Verhandlungen und Canonen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 in derselben Recension und mit denselben Actenstücken wie in den Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien, der vaticanischen und der Justel'schen Handschrift[4]).

Die Canonen von Chalcedon in der Versio prisca[5]) mit den Unterschriften[6]) und in derselben Version die Canonen von Constantinopel mit dem c. 28 von Chalcedon[7]) und dem Bischöfecatalog[8]).

Die Canonen von Nicäa in der dieser Sammlung eigenthümlichen Version[9]) mit den Canonen von Sardica in 46 Nummern ohne Unterscheidung der letzteren von den ersteren[10]), die Canonen von Sardica in derjenigen Recension, die ich als die zweite bezeichnet habe[11]).

Siricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem*[12]).

Leo's I. Schreiben an den Bischof Rusticus von Narbonne *Epistolas fraternitatis* mit den Fragen des Rusticus und den Antworten Leo's[13]).

Desselben Schreiben an die Bischöfe von Mauritania Caesariensis *Cum de ordinationibus*[14]).

---

1) § 81. 2) § 93. 3) S. Ballerinii S. Leon. M. Opera T. III col. 546 not. 81. 4) S. § 625. 5) § 81. 6) § 101. 7) § 80, § 81. 8) § 100. 9) § 22. 10) § 55 fg. 11) §) 54. 12) § 275. 1. 13) § 281. 74. 14) § 281. 10.

Desselben Schreiben an den Bischof Flavianus von Con-
ntinopel *Lectis dilectionis*[1]).

Desselben Schreiben an den Bischof Turribius von Astorga
am *laudabiliter*[2]).

Desselben Schreiben an alle Bischöfe von Sicilien *Divi-
s praeceptis*[3]).

Desselben Schreiben an den Bischof Nicetas von Aqui-
ia *Regressus ad nos*[4]).

Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Victricius von
ouen *Etsi tibi, frater*[5]).

Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe der Provinzen
iennensis und Narbonensis *Cuperemus quidem*[6]).

Gelasius' I. Schreiben *Necessaria*[7]).

Die *Gesta de nomine Acacii* in derjenigen Redaction, die
hiel für die ursprüngliche hält[8]).

Des h. Hieronymus Schreiben an den Presbyter Evan-
llus[9]).

Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Exsuperius von
ulouse *Consulenti tibi*[10]).

Desselben Schreiben an die macedonischen Bischöfe und
aconen *Magna me gratulatio*[11]).

Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Sa-
na *Exigit dilectio*[12]).

Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe von Apulien und
alabrien *Nulli sacerdotum*[13]).

Bonifacius' I. Schreiben an den Kaiser Honorius *Eccle-
ae meae*[14]).

Das Rescript des Kaisers *Scripta beatitudinis*[15]).

Das Edict des Kaisers Glycerius *Supernae majestatis*[16])
it dem Publicationsschreiben der Praefecti praetorio Felix
imelco u. s. w.[17]).

---

1) § 281. 19. 2) § 281. 12. 3) § 281. 13. 4) § 281. 69.
5) § 276. 2. 6) § 279. 2. 7) § 285. 12. 8) § 516.
9) § 373. 4. 10) § 276. 4. 11) § 276. 10. 12) § 277. 9.
13) § 279. 3. 14) § 278. 5. 15) § 318. 36. 16) § 324. 1.
17) § 324. 2.

Leo's I. Schreiben an den Bischof von Aquileja *Relatione sancti*[1]).

Desselben Schreiben an den Bischof Septimus von Altinum *Lectis fraternitatis*[2]).

Das römische Concil vom 1. März 499[3]) mit dem Libellus Johannis diaconi[4]).

Ein Päpstecatalog, der mit Hormisda schliesst (dem 9 Jahre und 18 Tage beigelegt werden), der also nach dem 7. August 523 verfasst ist[5]).

Das römische Concil vom 6. November 502 unter der Ueberschrift *Exemplar constituti facti a domno Symmacho papa de rebus ecclesiae conservandis*[6]).

Folgende Stücke gehören dem von Theodorich berufenen römischen Concil vom Jahre 501 an: die beiden Schreiben Theodorich's an das Concil *Vos quidem rem fecistis*[7]) und *Romanae ecclesiae*[8]), der Bericht des Concils[9]), das Schreiben Theodorich's *Decuerat quidem*[10]), die königliche Instruction für den Gesandten an die Synode *Primum salutandi*[11]), die Acten der dritten Zusammenkunft vom 23. October *(synodus Palmaris)*[12]).

Incipit fides Nicaena. Fides, quae a patribus nostris exposita breviter conprehendit. Sic enim spiritaliter omnia posuerunt, ut totum legis et prophetarum evangeliorum et apostolorum praecepta dum fideliter legitur illic posita esse monstretur; nam dicit: Credimus — urguente in gehennam missus perpetuas luet poenas. Fides catholica aput Nicheam exposita explicit. Amen. Ein Tractat von 16 Blättern, dessen von den Ballerini beabsichtigte Edition nicht erfolgt ist.

Ein apocrypher Concilschluss unter Silvester[13]).

Excerpte aus dem Constitutum Silvestri[14]).

640. Die Anordnung der Sammlung ist hiernach durchaus planlos. Der Autor hat an den Stamm der griechischen

1) § 281. 1. 2) § 281. 2. 3) § 287. 1. 4) § 454.
5) § 531. 6) § 287. 5. 7) § 330. 1. 8) § 330. 2.
9) § 287. 4. a. 10) § 330. 3. 11) § 330. 4. 12) § 287. 4. b.
13) § 539. 6. 14) § 539. 3.

und africanischen Concilien die Stücke so angereiht, wie sie ihm in die Hand gekommen sind.

Die Ballerini sind der Ansicht, dass die ursprüngliche Sammlung mit dem römischen Concil vom Jahre 499 geschlossen habe. Dieselbe sei bis hier bereits vor dem Jahre 501, dem ein Theil der folgenden Actenstücke angehört, vollendet gewesen; nach Hormisda's Tode sei der Päpstecatalog mit den übrigen Actenstücken der Concilien unter Symmachus hinzugefügt. Bei der Entscheidung dieser Frage kommt in Betracht, dass wir dieselben Actenstücke der Concilien unter Symmachus unter den gleichen Ueberschriften und, bis auf die Unterbrechung durch den Päpstecatalog, in der gleichen Ordnung wie hier in zwei Sammlungen mit gallischen Concilien, den Sammlungen der Pithou'schen und der Handschrift von Diessen, finden. Zwei Fälle sind möglich: entweder die genannten beiden Sammlungen haben diese Actenstücke aus einer dritten, ihnen mit der Sammlung der Handschrift von Chieti gemeinsamen Quelle geschöpft, oder es ist die letztere für sie die Quelle gewesen. In dem ersten Falle würde die Gewissheit vorliegen, dass diese Actenstücke schon vor der Abfassung unsrer Sammlung mit einander verbunden gewesen seien. Damit wäre die Ansicht der Ballerini natürlich unvereinbar. Es würde nun nicht zweifelhaft sein, dass alle Stücke gleichzeitig in die Sammlung aufgenommen wären und dass entweder der Sammler selbst oder ein Abschreiber den Päpstecatalog eingefügt hätte. In dem zweiten Falle dagegen wäre die Ansicht der Ballerini möglich. Nothwendig wäre sie aber auch hier nicht. Weshalb der Päpstecatalog nicht zwischen die römischen Concilien unter Symmachus, sei es von der ersten Hand, sei es von einem Schreiber, eingefügt sein sollte, ist nicht einzusehen. Es giebt keine Regel für den Platz solcher Stücke in den alten Canonensammlungen. In jedem Falle aber ist es mir unwahrscheinlich, dass erst nach 23 Jahren die Concilien von 502 und 501 dem Concil von 499, und zwar wesentlich diese allein, hinzugefügt wären. Will man daher einmal die Sammlung ursprünglich mit

dem Concil von 499 schliessen lassen, so würde ich doch immer die Annahme vorziehen, dass der Name Hormisda's dem Catalog der Päpste erst von einem Abschreiber hinzugefügt sei. Auf diese Weise würden wir die Frist zwischen dem Abschluss der ursprünglichen Sammlung und ihrer Vermehrung bedeutend abkürzen können.

Wie man sieht, handelt es sich um eine Hypothese der Ballerini, die für eine sichere Bestimmung der Zeit, in welche die Abfassung der Sammlung zu setzen ist, ohne Werth ist. Unter allen Umständen ist aber die Behauptung der Ballerini ohne Grund, dass die hier vorliegende Sammlung unter allen die älteste sei. Denn wenn auch die Annahme der Ballerini, dass die Sammlung ursprünglich mit dem römischen Concil vom Jahre 499 geschlossen habe, richtig wäre, so ist doch sowohl für die Sammlungen des Dionysius als auch für die Sammlung der Handschrift von Freisingen und die Quesnel'sche Sammlung der terminus a quo ein früherer. Dass übrigens die Sammlung ihre uns vorliegende Gestalt, möge diese nun die ursprüngliche oder eine vermehrte sein, nicht lange nach 523 erhalten habe, ist höchst wahrscheinlich, weil sonst der Päpstecatalog über Hormisda hinausgeführt sein würde.

Weshalb die Ballerini in den letzten apocryphen Stücken einen Anhang von späterer Hand erkennen wollen, ist mir nicht klar. Sie sind in dem Codex von der gleichen Hand geschrieben wie die früheren Stücke. Eine Schlussclausel scheidet sie nicht von ihnen. In ihrer Unächtheit allein liegt kein Grund sie von der Sammlung auszuschliessen. Und einen andern Grund führen die Ballerini nicht an.

641. Ueber die Quellen der Sammlung ist zu bemerken, dass nur die Version der Canonen von Nicäa, die Redaction, welche die Sammlung von den *Gesta de nomine Acacii* bringt, das Schreiben des h. Hieronymus an den Evangellus, die Constitution des Kaisers Glycerius mit dem Publicationsedict, die Actenstücke der römischen Concilien unter Symmachus, der Päpstecatalog und die letzten Stücke aus besondern Quellen stammen. Ausser den allen vier Sammlungen gemein-

samen Stücken hat sie die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra der Versio prisca mit der Sammlung der Justel'schen Handschrift gemein, die Decretalen mit den beiden andern Sammlungen bis auf die Schreiben Leo's (an den Bischof Turribius von Astorga), an die Bischöfe von Sicilien und an den Bischof Nicetas von Aquileja, die sie allein mit der Sammlung der vaticanischen Handschrift, und das Schreiben an den Bischof Septimus von Altinum, das sie allein mit der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien theilt.

642. Der italische Ursprung der Sammlung, der aus dem Inhalt bereits nachgewiesen wurde, wird durch die Herkunft der Handschrift bestätigt.

Dass sie grosse Verbreitung erlangt habe, ist nicht anzunehmen, da anders wohl mehr Exemplare erhalten wären. Von der Frage, ob sie für die Sammlung der Handschrift von Diessen eine Quelle gewesen sei, wird unten gehandelt werden.

dd) Die Sammlung der Justel'schen Handschrift.

643. Die Handschrift[1]).

Cod. Bodleian. 3687, 3686, 3688 in quarto saec. VI—VII. Diese drei Codices sind Theile einer und derselben Handschrift. Sie haben ursprünglich nur Ein Volumen gebildet. Ihr gegenwärtiger Einband fällt kaum vor das 17. Jahrhundert. Sie stammen aus der Bibliothek Christoph Justel's. Cod. 3687 enthält 3 vollständige Quaternionen (f. 1—24). Der 1. Quaternion war am untern Rande von f. 8' signirt mit *q. I.* Diese Signatur ist durch Beschneidung der Blätter verstümmelt, aber trotzdem noch gegenwärtig deutlich zu erkennen. Der 2. Quaternion hat f. 16' die Signatur *q. II.* Die Signatur des 3. Quaternion auf f. 24' ist ausgekratzt. Der 4. Quaternion fehlt gänzlich. Von dem 5. Quaternion waren die 4 ersten Blätter ausgeschnitten, sie sind aber später wieder eingeklebt (f. 25—28). Die Signatur des 5. Quaternion ist ausgekratzt, der 6. Quaternion ist signirt *q. C,* der 7. *q. D,* der 8. *q. E,* die letzte Lage von 6 Blättern (57—62) *q. F.* Der ausgefallene 4. und der 5. Quaternion, dessen Signatur ausgekratzt ist, waren also offenbar mit *A* und *B* bezeichnet. Cod. 3686 beginnt mit einem Quaternion, dessen erstes Blatt fehlt (f. 1—7). Die Signatur ist aus-

1) S. § 76.

radirt (f. 7'). Dann folgen 2 vollständige Quaternionen, deren erster mit *V* bezeichnet ist (f. 15'). Die Signatur des zweiten (f. 23') ist nicht mehr zu erkennen. Das Volumen schliesst mit den 5 ersten Blättern eines Quaternion (f. 24—28). Die letzten 3 Blätter sind auf das folgende Volumen übertragen. Cod. 3688 beginnt mit den letzten 3 Blättern des Quaternion, mit dessen ersten 5 Blättern das vorige Volumen schliesst. Auf dem dritten Blatt (p. 6) steht die Signatur *VII*. Es folgen 6 vollständige Quaternionen. Die Signatur des ersten ist ausgekratzt. Die übrigen sind signirt: *VIIII, X, XI, XII, XIII*. Es bestanden also diese drei Volumina ursprünglich aus 19 Lagen, die bis auf einen Ternion alle Quaternionen waren. Von diesen sind gegenwärtig nicht mehr vorhanden die 4. Lage und das 1. Blatt der 10. Lage.

644. Die Sammlung enthält:

Die Canonen von Ancyra und Neocäsarea in der Versio prisca [1]).

Die Canonen von Nicäa in derselben Version, die, wie gezeigt wurde, nichts andres ist als eine Zusammensetzung aus der in der Sammlung der Handschrift von Chieti enthaltenen und der Version des Bischofs Atticus von Constantinopel [2]). Den Canonen gehen vorher: die metrische Vorrede [3]), die kleinere Vorrede mit der Zeitbestimmung [4]) und das Symbolum [5]). Es folgt auf die Canonen der Bischöfecatalog [6]), dessen Schluss wegen Defectes der Handschrift fehlt.

Die Canonen von Sardica in der vierten Recension [7]) mit der Schlussclausel und dem Bischöfecatalog [8]), die beide dieser Recension eigenthümlich sind. Wegen Defectes der Handschrift fehlen c. 1—13 [9]).

Die Canonen und das Synodalschreiben von Gangra in der Versio prisca [10]).

Die Canonen und das Synodalschreiben von Antiochien in derselben Version [11]).

Die Canonen von Chalcedon in derselben Version mit den Unterschriften [12]) und in derselben Version die Canonen

1) § 81. 2) § 31 fg. 3) § 48. 4) § 46, § 47. 5) § 44. 6) § 52. 7) § 54. 8) § 60. 9) S. § 76. 10) § 81, § 93. 11) § 81, § 93. 12) § 81, § 101.

n Constantinopel[1]) mit dem c. 28 von Chalcedon[2]) und
m Bischöfecatalog[3]).

Das Glaubensbekenntniss des Concils von Rimini vom
hre 359[4]). In der Handschrift ist ein Blatt und dann der
hluss desselben ausgefallen. Was auf dem fehlenden Blatte
ch weiter stand, lässt sich nicht bestimmen.

Die erste Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre
9 in derselben Gestalt und mit demselben Anhang von
ücken bis zum Schluss des Schreibens an Cölestin I., welche
e drei Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien, der
ticanischen Handschrift und der Handschrift von Chieti
ingen[5]).

Das die 12 Anathematismen enthaltende Schreiben Cy-
ll's und der alexandrinischen Synode an Nestorius mit dem
orwort des Dionysius Exiguus, in dem er sich für den ersten
ebersetzer dieses Schreibens ausgiebt[6]).

Die Actio VI. des Concils von Ephesus in der Version
s Marius Mercator[7]). Die Handschrift bricht ab in den
nterschriften mit *Domnon Horcistensis.*

Es ist sehr wahrscheinlich, dass wir in der einzigen uns
haltenen Handschrift nur ein Fragment der ursprünglichen
mmlung besitzen und dass auf die Concilien noch Decreta-
n wie in den drei verwandten italischen Sammlungen folgten.

645. Nachdem in der Bibliotheca juris canonici veteris
e sog. Versio prisca der griechischen Canonen nach dem
stel'schen Codex veröffentlicht war, nahm man an, dass die
mmlung, der diese Version angehöre, nur aus den Canonen
n Ancyra, Neocäsarea, Nicäa, Sardica, Gangra, Antiochien,
alcedon, Constantinopel und einem kleinen Fragment des
ncils von Rimini vom Jahre 359 bestanden habe. Man
hloss dann weiter, dass wir in dieser Sammlung die latei-
sche Uebersetzung eines griechischen Codex besässen, wel-
er die hier in einer Uebersetzung vorliegenden Concilien in

1) § 81. 2) § 80. 3) § 100. 4) § 266. 5) S. § 625.
6) § 110. 7) § 116.

derselben Verbindung enthalten habe. Die Irrigkeit dieser letzteren Ansicht ist früher gezeigt worden[1]). Durch die Auffindung der übrigen Volumina der Handschrift wird nun auch die andre Annahme berichtigt. Wir besitzen in der aus drei Volumina bestehenden Handschrift Justel's eine Sammlung, die nach den griechischen Canonen noch eine Anzahl andrer Stücke enthält und wahrscheinlich deren noch mehr ursprünglich enthalten hat, als gegenwärtig vorliegen. Diese Sammlung ist durch ihre Quellen nahe verwandt mit den drei bereits früher bekannten Sammlungen der Handschrift von Sanct Blasien, der vaticanischen Handschrift und der Handschrift von Chieti. Ausser den allen vier gemeinsamen Stücken bringt sie mit der Sammlung der Handschrift von Chieti die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra in der Versio prisca, die Canonen von Nicäa und die Actio VI. in der Version des Marius Mercator mit der Sammlung der vaticanischen Handschrift. Ihr eigenthümlich ist nur das Schreiben Cyrill's und der alexandrinischen Synode mit dem Vorwort des Dionysius Exiguus. Dieses Vorwort ist zugleich das jüngste Stück der Sammlung, soweit dieselbe uns erhalten ist.

646. Dass die Sammlung in Italien entstanden ist, kann nach ihrem Inhalt nicht bezweifelt werden.

f) Die Sammlung der Colbert'schen Handschrift.

647. Die Handschrift.

Cod. lat. Paris. 1455 (*ex bibliotheca Jacobi Tavelli Senonens.*, Colb. 3368, Reg. 3887$_{\frac{1-1}{A}}$) in folio, f. 1—199 saec. X. Die hier zu beschreibende Sammlung ist auf den ersten 79 Blättern enthalten. f. 80—199' enthalten die Sammlung der Handschrift von Saint-Amand[2]). Zwischen f. 24' und 25 ist eine Lücke. Die apocryphen Gesta de Sixti purgatione[3]) brechen ab mit den Worten *et XVIII praesbiteri et sex diacones* und von den Gesta synodi Sinuessanae de Marcellino papa[4]) fehlt alles bis *inveterarent. Te enim non condemnamus* etc. Ebenso ist eine Lücke zwischen f. 56' und 57. Das Commonitorium

1) § 77 fg. 2) I 1 B 2 h. 3) § 558. 4) § 537.

des Papstes Gelasius an den Faustus[1]) bricht mit den Worten *constat fuisse* auf f. 56' ab. Das nächste Blatt beginnt mit den Worten zu Ende von Leo's I. Schreiben an den Bischof Turribius von Astorga *contagio polluuntur*[2]) etc. Das Schreiben des h. Athanasius an den Epictet[3]) bricht f. 69' ab mit den Worten *qui ex Maria processit, non esse ipsum Christum et Dominum et Deum.* Das nächste Blatt beginnt gegen das Ende der Definitio fidei von Chalcedon mit den Worten *differentia naturarum propter unitatem*[4]). Zwischen f. 75 und 77, mitten in die grössere Vorrede des Concils von Nicäa sind auf einem kleineren Blatt (f. 76) die Stücke eingeheftet, welche die Quesnel'sche Sammlung in den Capiteln *LXV* und *LXVI* bringt[5]).

648. Diese Sammlung ist ihrem Hauptinhalt nach aus er Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien, die ganz ı sie übergegangen ist, und aus Stücken der Quesnel'schen ammlung gebildet. Sie ist übrigens planlos gemacht, so lass z. B. mehrere Stücke zweimal vorkommen.

Der Titel des Ganzen ist: *In hoc libro continentur synodi piscoporum cum epistolis suis.* Dann folgt ein Verzeichniss ler ersten 57 Stücke der Sammlung, darauf diese selbst, die nter *I* bis *XXXV* die Stücke der Sammlung der Handhrift von Sanct Blasien in derselben Ordnung wie diese ingt. Dann folgt:

XXXVI. Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Dentius von Gubbio *Si instituta*[6]), welches auch in dem Cod. t. Paris. 3836 unmittelbar auf die Sammlung der Handhrift von Sanct Blasien folgt[7]), aber auch in der Quesnel'hen Sammlung *(Cap. XXIII)* vorkommt.

Die nun folgenden Stücke mit Ausnahme dreier (*LVII* nd die beiden letzten) finden sich sämmtlich auch in der uesnel'schen Sammlung.

XXXVII. Leo's I. Schreiben an die Bischöfe von Sicilien *Divinis praeceptis.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXXVIII.*

XXXVIII. Desselben Schreiben an den Kaiser Leo *Pro-*

---

1) § 285. 4. 2) § 281. 12. 3) § 370. 4) § 123. Es ist dieselbe Version, die sich in der Quesnel'schen Sammlung in *Cap. LIIII.* findet. 5) S. § 623. 6) § 276. 18. 7) S. § 628.

misisse me bis zu den Worten *semper fuerat nuntiatum.* Die Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXVII.* bringt das Schreiben vollständig.

XXXVIIII. Desselben Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Quantum praesidii.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXXVIIII.*

XL. Desselben Schreiben an Clerus und Volk von Constantinopel *Licet de his.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXXX.*

XLI. Desselben Schreiben an den Bischof Flavianus von Constantinopel *Lectis dilectionis tuae.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXVIIII.*

XLII. Desselben Schreiben an den Bischof Julianus von Cos *Licet per nostros.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXXXVIII.*

XLIII. Desselben Schreiben an den Bischof Juvenalis von Jerusalem *Acceptis dilectionis tuae.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXVIII.*

[XLIIII.] Ait igitur sancta et magna synodus: Ipsum qui est ex Deo — sacerdotibus. Es ist dieses die zweite, grössere Hälfte des Schreibens des Cyrillus an den Nestorius Καταφλυαροῦσι μὲν, ein Stück, welches zu den dem Schreiben Leo's an den Kaiser Leo *Promisisse me* angehängten, aber oben *(XXXVIII)* fehlenden Zeugnissen gehört[1].

XLV. Das Schreiben des carthagischen Concils vom Jahre 416 an Innocentius I. Quesnel'sche Sammlung *Cap. VI.*

XLVI. Die (9) Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418. Quesnel'sche Sammlung *Cap. XIII.*

XLVII. Die Actio VII. der Synode von Constantinopel vom Jahre 448. Quesnel'sche Sammlung *Cap. XLII.*

Ohne Nummer. *Posteaquam Dioscurus Alexandrinus episcopus* etc. Quesnel'sche Sammlung *Cap. XLIII.*

XLVIII. Leo's I. Schreiben an den Kaiser Marcianus *Magno munere.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. XC.*

XLVIIII. Desselben Schreiben an Bischof Anatolius

1) S. § 381. 2.

Constantinopel *Manifestato.* Quesnel'sche Sammlung ›. *XCI.*

Ohne Nummer. *Simplicius'* Schreiben an den Bischof ıcius von Constantinopel *Cogitationum ferias.* Quesnel'sche ımlung *Cap. XLIIII.*

L. Acacius' Schreiben an Simplicius *Sollicitudinem omnium esiarum.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. XLV.*

LI. Felix' III. Schreiben an den Bischof Acacius *Mul-ım transgressionum.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. XLVI.*

LII. Gelasius' I. *Tomus de anathematis vinculo.* Ques-'sche Sammlung *Cap. XLVII.*

LIII. Desselben *Commonitorium Fausto magistro* etc. ›snel'sche Sammlung *Cap. XLVIII.*

Jetzt ist in der Handschrift eine Lücke. (S. o.) Die gefallenen Stücke sind mit Hülfe des Verzeichnisses zu änzen, nämlich:

LIIII. Epistola Gelasi papae ad Anastasium imperato-. Das Schreiben mit dem Anfang *Famuli.* Quesnel'sche ımlung *Cap. XLVIIII.*

LV. Epistola ubi Acacium damnatum fuisse in Roma a : apostolica. Es ist das Schreiben des Gelasius an alle chöfe von Dardanien *Valde mirati sumus.* Quesnel'sche ımlung *Cap. L.*

LVI. Epistola papae Leonis ad imperatorem. Genauer das Schreiben in dem Inhaltsverzeichniss nicht bestimmt. ›ser den in unsrer Sammlung schon vorgekommenen Schrei-ı Leo's I. an den Kaiser Leo *Promisisse me* und an den iser Marcianus *Magno munere* kommen in der Quesnel'schen nmlung noch vor: das Schreiben an den Kaiser Theodo-s *Literis clementiae (Cap. LXXXVI.)*, an denselben *Quan-ı rebus humanis (Cap. LXXXVIIII.)* und an den Kaiser › *Multo gaudio (Cap. XCIIII.).*

LVII. Epistola S. Clementis de Domini sacramentis. Damit das apocryphe Schreiben mit dem Anfang *Quoniam sicut*[1])

1) § 536. 2.

gemeint. Dieses kommt in der Quesnel'schen Sammlung nicht vor.

Hier endet das Verzeichniss. Die in der Sammlung selbst folgenden Stücke sind nicht mehr numerirt.

Das Schreiben Leo's an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXXI.*

Desselben Schreiben an den Bischof Januarius von Aquileja *Lectis fraternitatis.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXXV.*

Desselben Schreiben an die Bischöfe von Campanien *Ut nobis gratulationem.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXXVI.*

Jetzt folgen dieselben auf den Pelagianismus bezüglichen Actenstücke, welche die Quesnel'sche Sammlung in *Cap. VI — XX.* enthält, mit Ausnahme des *Cap. XII.* dieser Sammlung. Unter diesen sind das Schreiben des carthagischen Concils vom Jahre 416 und die Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418 früher schon einmal vorgekommen (*XLV* und *XLVI*).

Siricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. XXVIIII.* Dasselbe Schreiben ist unter den Stücken der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien früher *(XVIII)* schon einmal vorgekommen.

Desselben Schreiben an verschiedene Bischöfe *Optarem semper.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. XXX.*

Item rescriptum episcoporum ad quem supra. Quesnel'sche Sammlung *Cap. XXXI.*

Atanasius dilectissimo fratri et amabili consacerdoti Epicteto in Domino salutem. Quesnel'sche Sammlung *Cap. LII.*

Hier ist eine Lücke in der Handschrift. Nebst dem Schluss von des h. Athanasius Schreiben und dem Anfang (des zweiten Theiles) der Definitio fidei des Concils von Chalcedon (s. o.) ist höchst wahrscheinlich das in der Quesnel'schen Sammlung als *Cap. LIII.* zwischen beiden Stücken befindliche Schreiben des Cyrillus an den Bischof Johannes von Antiochien ausgefallen.

Es folgen dieselben Constitutionen aus dem Theodosianus

Codex, welche die Quesnel'sche Sammlung *Cap. LIIII.* nach der erwähnten Definitio fidei bringt.

Das Schreiben des Damasus an den Paulinus mit den Anathematismen des unter ihm gehaltenen römischen Concils wie in der Quesnel'schen Sammlung *Cap. LV.*, mit der dort vorkommenden Bekenntnissformel.

Das Schreiben des Bischofs Eusebius von Mailand und der mailändischen Synode an Papst Leo I. Quesnel'sche Sammlung *Cap. LVI.*

Das Schreiben des Ravennius und andrer gallischen Bischöfe an denselben. Quesnel'sche Sammlung *Cap. LVII.*

Das Concil von Telepte oder Zella vom Jahre 418. Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXII.*

Die Regula formatarum des Atticus. Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXIII.*

Das apocryphe Schreiben *S. Clementis ad S. Jacobum fratrem Domini.* Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXIIII.*

Die grössere Vorrede zum nicänischen Concil. Quesnel'sche Sammlung *Cap. I.*

Das Schreiben des Ceretius, Salonius und Veranus an Leo. Quesnel'sche Sammlung *Cap. LXV.*

Das Schreiben Cyrill's an Nestorius Καταφλυαροῦϲι μὲν in derselben Version, in der es in der Quesnel'schen Sammlung *Cap. LXVI.* vorkommt.

Das Decretum de libris recipiendis et non recipiendis[1]).

Die apocryphe Schenkung Constantin's[2]).

Die beiden letzten Stücke kommen in der Quesnel'schen Sammlung nicht vor.

649. Wann diese Sammlung abgefasst ist, lässt sich bei dem Umstande, dass der Autor sich wesentlich darauf beschränkt hat eine Sammlung ganz und eine zweite zum Theil abzuschreiben, schwer bestimmen. Die Schlussfolgerung, dass sie nicht um vieles jünger sein könne als das jüngste Stück, ist hier nicht anwendbar. Für das Vaterland halte ich um

1) § 285. 18. 2) § 556.

der Benutzung der Quesnel'schen Sammlung willen Gallien. Die Provenienz der Handschrift steht mit dieser Annahme in Einklang und die Benutzung der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien widerspricht ihr nicht, da diese Sammlung schon früh nach Gallien gekommen ist[1]).

g) Drei Sammlungen griechischer und africanischer Concilien.

650. Die Sammlungen, welche uns bis jetzt beschäftigten, enthalten sämmtlich neben griechischen und africanischen Concilien auch Decretalen der Päpste. Die von Dionysius zuerst verfasste Sammlung bestand freilich nur aus Concilien; aber es folgte auf diese Sammlung gleichsam als zweiter Theil derselben eine Sammlung von Decretalen. In diesem Capitel sollen drei Sammlungen beschrieben werden, die nur griechische und africanische Concilien oder daneben doch nur solche Actenstücke enthalten, welche mit denselben in einem näheren Zusammenhang stehen.

aa) Die Sammlung der Handschrift von Paris.

651. Die Handschrift.

Cod. lat. Paris. 3858 C (Colb. 1108, Reg. 3887) in folio min., f. 1—87 saec. XIII. f. 1—55 enthalten eine systematische Sammlung, die nach Pseudo-Isidor fällt.

652. Die Sammlung, wie sie in dieser noch im 13. Jahrhundert gemachten Abschrift vorliegt, hat folgende Gestalt.

Die Canonen der Apostel[2]) mit voraufgehendem Rubrikenverzeichniss. Aus dem .... *prolatae per Clementem ecclesiae Romanae pontificem* in der Ueberschrift bei Dionysius ist hier gemacht .... *per Clementem Romanae urbis episcopum in Latinam linguam translata.*

Die Canonen von Sardica der vierten Recension[3]) mit voraufgehendem Rubrikenverzeichniss und der Ueberschrift *Incipiunt capitula concilii Sardicensis per vicarios Julii papae*

1) S. § 631. 2) § 535. 3) § 54.

intra Datias congregati. Auf die Canonen folgt die dieser Recension eigenthümliche Schlussclausel mit dem Anfang des Namenverzeichnisses der Bischöfe [1]).

Die Canonen von Antiochien in der Versio prisca [2]).

Die Canonen von Laodicea in der isidorischen Version [3]).

Die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra in derselben Version [4]). Mit den Canonen von Ancyra sind hier wie in der Sammlung der vaticanischen Handschrift [5]) c. 20 und 21 der Statuta ecclesiae antiqua verbunden. Zu den Canonen von Gangra ist der Theil des Synodalschreibens, der die Canonen einleitet, vorhanden, der Schluss fehlt [6]).

Die Canonen von Nicäa in derselben Version [7]).

Die Canonen von Constantinopel in einer dieser Sammlung eigenthümlichen Version [8]).

Die Canonen von Chalcedon in der dionysischen Version [9]). Auf den letzten (27.) Canon folgt als c. 28 noch der auf demselben Concil am 31. October in Abwesenheit von Leo's Legaten beschlossene Canon über die Erhebung des Bischofs von Constantinopel zur Patriarchenwürde. Dieser Canon gab die Veranlassung zu den Verhandlungen der letzten Sitzung, denen er daher einverleibt ist. Die Version, welche unsre Sammlung bringt, ist die Vulgatversion [10]). Als c. 29. folgen diesen Canonen die Worte, mit denen die Legaten Leo's in der siebenten (achten) Sitzung vom 26. October ihre Zustimmung zu dem von Maximus von Antiochien und Juvenalis von Jerusalem abgeschlossenen Vergleich aussprachen, demzufolge der erstere die Patriarchalrechte über die beiden Phönicien und Arabien behalten, der letztere aber dieselben Rechte über die drei Palästina erlangen sollte. Die Fassung ist die der Antiqua, von der Rusticus in diesem Falle ziemlich bedeutend abweicht [11]). Es kann daher wohl nicht zweifelhaft sein, dass auch der c. 28 einem Exemplar, welches die Vulgatversion in ihrer ursprünglichen Gestalt enthielt, entlehnt ist.

1) § 60. 2) § 82. 3) § 73. 4) § 63. 5) S. § 634 unter *VII.*
6) § 93. 7) § 14. 8) § 91. 9) § 89. 10) § 122. 11) § 122.

Jetzt folgt eine Reihe africanischer Actenstücke.

Zuerst dieselben 12 Artikel, die in der Epist. 186 des Augustinus (an den Paulinus) als Gegensätze der von Pelagius verworfenen Irrthümer angeführt werden, mit der Unterschrift *Et subscripserunt Aurelius Cartaginensis et ceteri episcopi numero LXXI*[1]).

Auf diese 12 Capitel folgt unter der fortlaufenden Nummer *XIII* der Anfang vom Schreiben des carthagischen Concils vom Jahre 416 an Innocenz I.[2]).

Das Antwortschreiben des Papstes *In requirendis*[3]).

Die Verhandlungen und Canonen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 in 40 Nummern[4]) mit dem in dieser Sitzung beschlossenen Schreiben an Bonifacius I.[5]).

Incipit epistola sive annotatio tertii concilii Cartaginensis. Das Schreiben der Africaner an Cölestin I.[6]).

Das Breviarium Hipponense[7]). Soweit die Canonen von Hippo nach diesem Auszuge in der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 wiederholt wurden, werden dieselben hier nicht vollständig gesetzt, sondern es wird mit der Clausel *etc. ut supra* auf diese verwiesen.

Die Statuta ecclesiae antiqua[8]) ohne andre Ueberschrift als *Incipiunt capitula.*

Ohne neue Ueberschrift die Sammlung des carthagischen Concils vom Jahre 419[9]) mit Auslassungen. Die Canonen sind nicht numerirt. Es fehlen nach der dionysischen Zählung c. 49, 50, 70, 72, 84, 91—94, 107, 108 von den Worten *placuit omnibus*, 109—116. Zwischen c. 71 und 73 dieser Zählung steht folgender Canon, der nach seinem Inhalt schwerlich einem africanischen Concil angehört: *Si quis clericus sepulcra violaverit et manus pollutas et sacrilegas habere convictus fuerit, placuit sancto concilio, ut dejectus et dampnatus a clero publici reatus pena obnoxius puniatur. Discussionem*

1) § 151. 2) § 151. 3) § 276. 26. 4) § 155.
5) § 159. 6) § 161. 7) § 139. 3. 8) § 493 fg.
9) § 156.

opolitani cura persequatur. Corpora vero insepulta si quis corum neglexerit, non interrogans, cujus dogmatis si[n]t, iatur.

Incipiunt capitula regulare (regularum seu?) canonum esini concilii numero VIIII. Die Reihe der africanischen enstücke wird hier unterbrochen durch die nur in dieser mlung und der bobienser Dionysiana[1]) vorkommende Ver- der Canonen des allgemeinen Concils von Ephesus, wie in der Sammlung des Johannes Scholasticus und in den eren griechischen Sammlungen sich finden[2]). Durch ein bares Versehen folgt hier als c. 9 noch derselbe Canon, in den späteren griechischen Sammlungen als c. 5 des en allgemeinen Concils von Constantinopel vorkommt[3]). Version ist dieselbe, in der dieser Canon auch in der ienser Dionysiana, hier aber in der Reihenfolge der Ca- en von Constantinopel sich findet.

Jetzt folgt ganz ausser dem Zusammenhang das Schrei- des Aurelius und der byzacenischen Bischöfe an das car- gische Concil vom Jahre 397[4]).

Den Schluss bilden das unter Gratus im Jahre 348 und unter Genethlius im Jahre 390 gehaltene Concil von thago[5]). Von dem letzteren fehlen c. 2, 3, 4, 6, 8, 10.

653. Diese Beschreibung zeigt, dass die Sammlung aus llen geschöpft haben muss, welche namentlich an africa- hen Actenstücken reich waren. Die nur hier vorkom- de Version der Canonen von Constantinopel, die Version Canonen von Ephesus, die ausser hier nur noch in der ienser Dionysiana sich findet, endlich die Benutzung der n Version der Acten von Chalcedon zeigen, dass die Samm- auch für die griechischen Concilien besondre Quellen be- t hat.

Das jüngste Stück, dessen Alter bestimmbar ist, sind die onen der Apostel der dionysischen Version. Ein Grund,

---

1) I I B 1 b bb. 2) § 92. 3) § 95. 4) § 140.
5) § 134, § 135.

der dazu nöthigte den terminus a quo weiter herabzusetzen, liegt nicht vor.

Für das Vaterland bin ich geneigt Italien zu halten. Dass die Versio prisca für die Canonen von Antiochien sich in andern als italischen Sammlungen finde, lässt sich nicht beweisen. · Ebenso weist die in den Canonen von Ephesus und dem 5. Canon von Constantinopel hervortretende gemeinsame Quelle mit der bobienser Dionysiana auf Italien. Der aussergallische Ursprung wird überdies durch das Vorkommen der Actenstücke des carthagischen Concils vom Jahre 419 wahrscheinlich[1]). Ein Grund gegen diese Annahme könnte in dem Vorkommen der Statuta ecclesiae antiqua zu liegen scheinen. Da aber diese in der Sammlung der vaticanischen Handschrift sich ebenfalls finden, so beweist dies, dass sie schon sehr früh von Gallien nach Italien gelangt sein müssen. Auf eine Verwandtschaft beider Sammlungen in den Quellen deutet auch die in beiden vorkommende Verbindung zweier Capitel dieser Statuta mit den Canonen von Ancyra.

bb) Die Sammlung des Diaconen Theodosius.

654. Die Handschrift[2]).

Cod. Veron. LX. (58) in quarto, f. 1—126 saec. VII. f. 1—35 enthalten die Sammlung des carthagischen Concils vom Jahre 419 mit den Canonen der zweiten Sitzung und den übrigen Actenstücken in selbständiger Numerirung wie die Dionysio-Hadriana, nur dass hier statt 105 durch verschiedene Eintheilung 108 Nummern sind[3]) und das Schreiben der Africaner an Cölestin I. schon mit den Worten schliesst *vel multis aliis impedimentis adduci non potuerunt.* Die Schlussclausel ist ähnlich wie in der Hadriana *Expliciunt canones diversorum conciliorum Africane provincie numerum centum octo.* Wegen Defectes der Handschrift fehlen die ersten 48 Nummern des Rubrikenverzeichnisses. Die Sammlung des Diaconen Theodosius beginnt f. 37. f. 35' ist von einer Hand des 12. Jahrhunderts beschrieben; die erste Seite von f. 36 ist leer, f. 36' enthält von einer Hand des 10. Jahrhunderts die von den Ballerini De ant.

1) S. § 624. 2) S. auch Ballerinii De ant. coll. can. P. II c. IX., Reifferscheid Bibliotheca patrum Latinorum Italica S. 35 fg.
3) S. § 588 unter 12.

coll. can. P. II. c. I. n. 22 mitgetheilten Verse. f. 37 beginnt eine neue Quaternionenzählung. Der Codex ist von einer Hand des 12. Jahrhunderts, der, wie es scheint, die Sammlung der vaticanischen Handschrift[1]) vorgelegen hat, durchcorrigirt; hie und da sind auch grössere Zusätze gemacht. f. 126′ steht: *Hec de mendosis exemplaribus transtuli tandem et quedam quidem qua*[*mvis* Ball.] *non ut voluit tamen potui recorrexit quedam autem tacito pretermisi rei Domini arbitrio derelinquens qui legis ore pro me peccatore sit dm abeas* (*si Deum habeas* Reiff.) *redemptorem* [*hum* Ball.] *ilimus omnium dia[conorum] Theodosius indignus [dia]conus fecit.*

655. Der Inhalt dieser Sammlung, von deren Autor wir nicht mehr als den Namen kennen, besteht in Folgendem.

Synodus Nicena sub Alexandro episcopo Alexandrie, imperatore Constantino. Unter diesem Titel erscheinen das Symbol[2]) und die Canonen von Nicäa, die letzteren in der Version des Cäcilianus[3]). An der Spitze steht folgende Einleitung: *Multa igitur seditione facta beato Alexandro cum suis de mala mente Arrii victoriosissimus imperator Constantinus scripsit illi et omnibus episcopis occurrere, colligens concilium omnium episcoporum in Nicaena civitate, et convenerunt omnes statuto die.* Von der Beziehung, welche in Ueberschrift und Einleitung auf Alexandrien enthalten ist, wird unten die Rede sein. Auf das Symbol folgt die historische Notiz über dasselbe[4]), darauf die Canonen.

Die Canonen von Neocäsarea in der isidorischen Version[5]).

Exempli synodi habitae Romae episcoporum XCIII ex rescripto imperiali. Damasus, Valerianus etc. *episcopis catholicis per Orientem constitutis in Domino salutem. Confidimus quidem sanctitatem vestram*[6]).

Die Canonen von Gangra, Laodicea, Constantinopel, Ancyra, sämmtlich in der isidorischen Version[7]).

Incipit synodus Calchedonensis. Unter diesem Titel folgt zuerst die Definitio fidei[8]), darauf die Anrede des Kaisers Marcian am Schluss der 6. Sitzung[9]), zuletzt die Canonen unter dem Titel *Definitiones ecclesiasticae pronuntiatae a sancta*

1) I I B 1 e bb. 2) § 41. 3) § 9. 4) § 43. 5) § 63. 6) § 274. 1. 7) § 63, § 73. 8) § 123. 9) Ebendaselbst.

et universali synodo, quae Calchedone congregata est. Acta septimae cognitionis Calchedonensis[1]). Alle diese Stücke erscheinen hier in eigenthümlicher Version.

Das Breviarium Hipponense[2]).

Das carthagische Concil vom Jahre 421[3]).

Das Schreiben des Concils von Nicäa an die ägyptischen Bischöfe in eigenthümlicher Version[4]), dem eine auf das Concil von Sardica bezügliche historische Notiz sich anschliesst: *Tunc temporis ingerebantur molestiae imperatoribus synodum convocare, ut insidiarentur Paulo episcopo Constantinopolitano per sugestionem Eusebii, Acacii, Theodori, Valentis, Stephani et sociorum ipsorum, et congregata est synodus consolatu Constantini et Constantini aput Sardicam. Explicit. Deo gratias. Amen.*

Die Canonen der Apostel mit der der reinen Sammlung des Dionysius eigenthümlichen Ueberschrift[5]).

Die Canonen von Antiochien in der Version des Dionysius Exiguus[6]).

Das von den Eusebianern nach dem Concil von Sardica aufgestellte Symbol in eigenthümlicher Version[7]).

De pascha autem scribsimus etc. Ein Ostercyclus.

Definitiones aput Sardicam. Unter diesem Titel folgen: das Schreiben des Osius und Protogenes an den Papst Julius[8]), das Rundschreiben des Concils von Sardica an alle Bischöfe, dem hier eine Version derselben Glaubensformel angehängt ist, die sich auch bei Theodoret Lib. II. c. 6 mit diesem Schreiben verbunden findet[9]), und zuletzt die Canonen, nicht im lateinischen Original, sondern in einer Uebersetzung des griechischen Textes[10]).

Das Schreiben des h. Athanasius an die Priester und Diaconen der Kirche von Alexandrien und Parembole[11]).

Das Schreiben des Concils von Sardica an die Kirchen der Mareotis[12]).

1) § 91. 2) § 139. 3, § 140. 3) § 160. 4) § 53. 5) § 534 fg.
6) § 89. 7) § 61. 8) Ebendaselbst. 9) Ebendaselbst.
10) § 54 a. E. 11) § 61. 12) Ebendaselbst.

Das Schreiben des h. Athanasius an Priester, Diaconen Volk von Mareotis[1]).

Diesen Stücken folgt eine längere Notiz, Daten zur Biophie des h. Athanasius enthaltend[2]).

Item symbolus sanctae synodi Sardici. Das Symbol des ıcils von Constantinopel in eigenthümlicher Version[3]).

Das Schreiben Constantin's des Gr. an die Kirche von xandrien in einer Version, welche mit den Worten anfängt *udete, fratres dilectissimi*[4]).

Das Edict desselben Kaisers gegen den Arianismus in er Version, welche mit den Worten anfängt *Malivolus et ius Arius*[5]).

Nun folgen zwei Schreiben, welche sich auf das meletia-:he Schisma in seinem Beginn beziehen, das Schreiben ägyptischen Bischöfe Hesychius, Pachomius, Theodorus, leas an den Meletius[6]) und ein Schreiben des Bischofs rus von Alexandrien, inscribirt *Petrus in fide Dei stabili-dilectis fratribus in Domino salutem*[7]).

Das letzte Stück der Sammlung ist *Definitio dogmatum esiasticorum domini Gennadi presbyteri Massiliensis*, von die letzten beiden Capitel fehlen[8]).

656. Dieser Sammlung hat eine an solchen Actenstücken :he Quelle, welche speciellen Bezug auf Aegypten haben, Gebote gestanden. Die Ueberschrift und die Einleitung Concils von Nicäa weisen unmittelbar auf Alexandrien. hin gehören ferner folgende Stücke: das nicänische Synıdschreiben an die ägyptischen Bischöfe, die beiden Schreiı des h. Athanasius, das Schreiben des Concils von Sara an die Kirchen von Mareotis, die Notizen zur Biographie h. Athanasius, das Schreiben Constantin's des Grossen an Kirche von Alexandrien, endlich die beiden Schreiben, che auf das meletianische Schisma Bezug haben. Es liegt n nicht fern anzunehmen, dass die Sammlung, in welcher

1) § 61. 2) § 515. 3) § 94. 4) § 311. 2. 5) § 311. 1. 6) § 369. 7) § 368. 8) § 362.

diese Stücke zuerst vereinigt waren, in der Diöcese Alexandrien selbst entstanden sei. Dass sie aber dem Diacon Theodosius im griechischen Original vorgelegen habe, ist nicht wahrscheinlich. Einmal war er, nach der Probe zu schliessen, durch die er seinen Namen verewigt hat, eben kein gewaltiger Sprachkenner. Und zweitens ist das *[Haec de mendosis exemplaribus] transtuli* hier offenbar nicht in dem übertragenen Sinne von „übersetzen", sondern wörtlich zu nehmen, schon deshalb, weil wir doch nicht ohne weiteres eine Ungenauigkeit und eine Unwahrhaftigkeit bei dem Diacon Theodosius voraussetzen dürfen. Ungenau aber wäre es bloss von Uebersetzungen zu reden, da z. B. die africanischen Actenstücke der Sammlung von Hause aus lateinisch, nicht griechisch verfasst sind; und unwahr wäre es zu behaupten, dass alle ursprünglich griechisch edirten Stücke der Sammlung von ihm übersetzt seien, da für eine grössere Zahl dieser Uebersetzungen anderweitig feststeht, dass sie schon lange vor dem Diacon Theodosius entstanden sind: so die verschiedenen griechischen Concilien der isidorischen Version, die Canonen der Apostel und die Canonen von Antiochien der dionysischen Version. Es liegt daher näher anzunehmen, dass ihm die ägyptische Sammlung in einer Uebersetzung vorgelegen. Wahrscheinlich hat er derselben Sammlung auch die Version der Canonen von Sardica nebst den übrigen auf das Concil von Sardica bezüglichen Stücken, die sonst in Sammlungen nicht vorkommen, ferner Constantin's Edict gegen den Arianismus, das Symbol des Concils von Constantinopel, die eigenthümliche Version der Canonen und einiger andern Actenstücke des Concils von Chalcedon entlehnt. Auch für die beiden africanischen Stücke, das Breviarium Hipponense und das Concil von Carthago vom Jahre 421, hat ihm eine von andern Sammlern nicht benutzte Quelle zu Gebote gestanden, da er das erstere ohne die zwei Canonen des carthagischen Concils vom Jahre 397 und den Canon des carthagischen Concils vom Jahre 401 bringt, die in keiner andern Samm-

lung am Schlusse fehlen, und das Concil vom Jahre 421 nur in dieser Sammlung vorkommt.

657. Die jüngsten Stücke der griechischen Sammlung scheinen die Canonen von Chalcedon und die mit diesen verbundenen Actenstücke desselben Concils gewesen zu sein. Wann aber die von dem Diacon Theodosius benutzte Version dieser Sammlung verfasst sei, lässt sich nicht bestimmen. Die jüngsten Stücke der Sammlung des Theodosius, deren Alter bestimmbar ist, sind die Canonen der Apostel und des Concils von Antiochien der dionysischen Version und die Definitio dogmatum des Gennadius. Der Terminus ad quem ist durch das Alter der Handschrift, die das 7. Jahrhundert nicht überschreitet, gegeben.

Die Abwesenheit von Stücken, welche gallischen Sammlungen eigenthümlich sind, lässt darauf schliessen, dass die Sammlung ausserhalb Galliens entstanden ist. Es steht nichts entgegen das Land, in dem die Handschrift domicilirt, Italien, auch für das Vaterland der Sammlung selbst zu halten.

cc) Die Sammlung der Handschrift von Würzburg.

658. Die Handschrift.

Cod. Wirzeb. Mp. th. f. 146 saec. IX. Ist im Jahre 1803 aus der Dombibliothek in die Universitätsbibliothek gelangt.

659. An der Spitze steht ein Verzeichniss der Rubriken. Die Sammlung enthält folgende Stücke:

Die Canonen der Apostel[1]). Die Ueberschrift hat hier denselben der Vorrede des Dionysius entlehnten Zusatz, der sich auch in der Dionysio-Hadriana findet[2]).

Die Canonen von Nicäa der isidorischen Version[3]). Diesen geht vorher: die längere Vorrede zu den nicänischen Canonen[4]), ferner die metrische Vorrede[5]), das Symbolum[6]), von dem bis zu den Canonen jetzt alles ganz mit der Sammlung der freisinger Handschrift übereinstimmt[7]). Ebenso er-

1) § 534 fg. 2) S. § 588 unter 3. 3) § 13. 4) § 45.
5) § 48. 6) § 41. 7) S. § 616.

scheinen wie dort die Canonen in der ältesten Form der isidorischen Version. Das Verzeichniss der Bischöfe, welches jene Sammlung bringt, fehlt aber hier.

Die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, ebenfalls in der ältesten Gestalt der isidorischen Version [1]), die Canonen von Gangra mit dem Synodalschreiben [2]).

Die Canonen von Antiochien, Laodicea und Constantinopel in der isidorischen Version, die Canonen von Antiochien mit dem Synodalschreiben [3]).

Die Canonen jedes Concils sind hier für sich gezählt, während in der Sammlung der freisinger Handschrift die Zählung vom ersten Canon von Nicäa bis zum letzten Canon von Laodicea eine fortlaufende ist [4]).

Die Regula formatarum des Atticus mit der Ueberschrift *Incipit in eodem loco concilium* [5]), wie in der Sammlung der freisinger Handschrift.

Incipiunt regulae XL apud Sardicam constitutae. Es folgen dieselben Stücke, die in der Sammlung der freisinger Handschrift unter der gemeinsamen Ueberschrift *Incipit concilium Nichenum XX episcoporum, quae in Grego non habentur, sed in Latino inveniuntur ita* erscheinen [6]), nämlich: die historische Notiz über die africanischen und sardicensischen Canonen [7]), ferner die Abbreviation der Canonen von Sardica (c. 1—20), endlich diese Canonen selbst (c. 21—40) [8]). Die Ueberschrift, welche diese Stücke in unsrer Sammlung führen, steht in der Sammlung der freisinger Handschrift vor der Abbreviation.

Die Reihe der mit der Sammlung der freisinger Handschrift gemeinsamen Stücke wird unterbrochen durch die Canonen von Chalcedon der Versio prisca [9]), mit der Ueberschrift *Incipiunt canones in Calcidonensi concilio a sanctis patribus constituti quingentesimo anno sub imperatore piissimo Martiano* [10]).

1) § 63, § 71. 2) § 93. 3) § 64, § 71. 4) S. § 108, § 616.
5) § 523 fg. 6) S. § 616. 7) § 527. 8) § 54. S. auch S. 60.
9) § 82. 10) S. § 105.

Diesen folgen die Verhandlungen und Canonen der ersten zung des carthagischen Concils vom Jahre 419[1]) in der- ben Gestalt wie in der Sammlung der Handschrift von eisingen[2]).

Unter der Ueberschrift *Incipiunt canones conciliorum di- rsorum Africanae provinciae* folgt nun die Sammlung des rthagischen Concils vom Jahre 419[3]). Hier findet sich un- r den Canonen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418 ch das dritte Anathematisma, welches in allen bisher be- nnten Exemplaren der Sammlung des Dionysius fehlt[4]). n diese Sammlung schliessen sich die Canonen der zweiten tzung[5]). Nach dem letzten Canon folgen, wie in der Samm- ng des Dionysius, die hinter die Canonen der ersten Sitzung hörigen Schlussworte des Aurelius[6]). Sie kommen also hier m zweitenmale vor, da sie oben an der richtigen Stelle icht fehlen. Mit diesen Schlussworten des Aurelius und der lausel *Et subscripserunt* endigt die Sammlung in dieser landschrift. Das der Sammlung voraufgehende Verzeichniss at noch folgende Stücke: *CI. Epistula Cyrilli Alexandrini piscopi ad concilium Africanae provinciae. CII. Epistula otius concilii Africani ad Bonifatium urbis Romae episcopum. III. Epistula Attici Constantinopolitani ad concilium Afri- anum. CIIII. Epistula totius concilii Africani ad Caelesti- um urbis Romae episcopum.* Es sind dieses in etwas ver- nderter Reihenfolge dieselben Stücke, die auch in der Dio- ysiana auf das carthagische Concil vom Jahre 419 folgen[7]).

660. Wenn wir jetzt nach den Quellen der Sammlung ragen, so liegt zuvörderst ihre nahe Verwandtschaft mit der ammlung der Handschrift von Freisingen auf der Hand. Bis auf das Rubrikenverzeichniss, die Canonen der Apostel, lie Canonen von Chalcedon und die Sammlung des Concils on Carthago sind alle Stücke unsrer Sammlung auch in jener nthalten. Es ist daher möglich, dass die Sammlung der frei-

1) § 155. 2) S. § 616. 3) § 156. 4) S. § 154. 5) § 157.
6) § 158. 7) S. § 567, § 571.

singer Handschrift für die in beiden Sammlungen enthaltenen Stücke eine Quelle der unsrigen gewesen ist. Ebensowohl ist es aber auch möglich, dass beiden eine gemeinsame Quelle zu Grunde liegt. Nothwendig ist es nicht das Letztere anzunehmen, weil in den wenigen Puncten, in denen unsre Sammlung von der Sammlung der freisinger Handschrift abweicht, es keinem Zweifel unterliegt, dass die letztere, nicht die erstere, mit der Quelle übereinstimmt. Diese Abweichungen sind: die Zählung der Canonen der griechischen Concilien, das Fehlen des nicänischen Bischöfecatalogs und die Auslassung der ersten Ueberschrift des Concils von Sardica.

Eine weitere Quelle ist die Conciliensammlung des Dionysius gewesen. Aus ihr sind nicht bloss die Canonen der Apostel entlehnt, sondern sie ist auch für die Bildung der Rubriken des Verzeichnisses benutzt worden. Diese stimmen oft wörtlich mit denen des Dionysius überein. Da in denjenigen Fällen, in welchen diese Uebereinstimmung nicht Statt findet, die Rubriken meistens die der isidorischen Version sind, wie sie sich z. B. in der Quesnel'schen Sammlung finden — die Sammlung der freisinger Handschrift hat keine Rubriken —, so muss dem Autor der Sammlung auch ein Exemplar der isidorischen Version vorgelegen haben, in dem die Canonen Rubriken hatten. Die Ueberschrift der Canonen der Apostel beweist, dass das von dem Sammler benutzte Exemplar des Dionysius nicht ganz frei war von denjenigen Veränderungen, deren Gesammtheit die Hadriana characterisirt. Dass auch die africanischen Actenstücke mit Ausnahme der ersten Sitzung des Concils vom Jahre 419 der Sammlung des Dionysius entlehnt seien, lässt sich mit Gewissheit weder bejahen noch verneinen. Dagegen scheint zu sprechen, dass in dem carthagischen Concil vom 1. Mai 418 das bei Dionysius fehlende dritte Anathematisma hier vorhanden ist. Die Annahme, dass es auch bei Dionysius ursprünglich nicht gefehlt habe, würde nicht bloss in Widerspruch mit der Autorität aller bisher bekannten Handschriften, sondern auch mit dem Umstande stehen, dass es in Sammlungen, die ganz unabhängig von Dionysius sind,

sich ebenfalls nicht findet. Um die Sammlung des Dionysius für die Quelle halten zu können, müssten wir daher schon annehmen, dass der erwähnte Canon, der bei Dionysius fehlt, in unsrer Sammlung hinzugefügt sei. Dass dem so sei, würde natürlich dann keinem Zweifel unterliegen, wenn es feststände, dass Dionysius der Urheber derjenigen Gestalt der Sammlung des carthagischen Concils vom Jahre 419 sei, in der sie mit Abweichungen im einzelnen in den Collectionen erscheint. Ich habe aber früher bereits bemerkt, dass die Entscheidung dieser Frage zur Zeit nicht möglich ist[1]).

Die Canonen des Concils von Chalcedon in der Versio prisca sind einer dritten Quelle entlehnt.

661. Aus der Abwesenheit jeder Eigenthümlichkeit gallischer Sammlungen möchte ich auch hier auf den aussergallischen Ursprung schliessen. Entstanden ist die Sammlung jedenfalls nach der Sammlung des Dionysius, aus der sie einiges entlehnt hat, und zwar nachdem bereits solche Veränderungen, welche wie die in der Ueberschrift der Canonen der Apostel enthaltenen später in der Hadriana stehend geworden sind, in Exemplaren sich gebildet hatten.

Benutzt ist die Sammlung in dem *codex Aquitanicus,* aus dem Sirmond die aachner Admonitio vom Jahre 789 herausgegeben hat[2]). In diesem Codex ist zu den Auszügen aus der Hadriana, welche die Admonitio bringt, der vollständige Text hinzugefügt, aber nicht nach der Hadriana, sondern nach unsrer Sammlung. Die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra erscheinen in der isidorischen Version in ihrer ältesten Gestalt, die Canonen von Antiochien und Laodicea in der isidorischen Version, die Canonen von Chalcedon in der Versio prisca. Wir kennen keine Sammlung ausser der vorliegenden, in der diese Verbindung vorkäme.

---

1) § 156. 2) S. § 606 unter 1.

h) Allgemeine Sammlungen mit gallischen Concilien.

aa) Die Sammlung der Handschrift von Corbie.

662. Die Handschrift.

Cod. lat. Sangerm. 936 (Corb. 26) in folio min., f. 1—232 in verschiedener Schrift saec. VI—VII. Von f. 1—139' ist die Schrift des Textes vorherrschend eine von derselben Hand herrührende Semiuncial. Von hier bis zu Ende wechselt die Schrift.

663. An der Spitze des Ganzen steht ein Päpstecatalog. Von Johann I. (523—526) an wird die Zahl der Monate und Tage nicht mehr angegeben. Das Verzeichniss schliesst mit Vigilius (537—555): *Vigilius sedit annos XIIII*[1]).

Dann folgt ein Verzeichniss der Provinzen des römischen Reichs[2]) und darauf zwei Inhaltsverzeichnisse. Das erste enthält meistens auch die Rubriken der einzelnen Stücke, das zweite zählt nur die Stücke selbst auf. Mit Hülfe dieser beiden Inhaltsverzeichnisse und der beiden Sammlungen der Handschrift von Albi[3]) und der Pithou'schen Handschrift[4]), im Zusammenhang mit der äussern Beschaffenheit der Handschrift von Corbie, wird es möglich 1. die ursprüngliche Gestalt der Sammlung zu bestimmen, 2. eine Redaction nachzuweisen, die vorzugsweise durch die Einfügung einer Anzahl gallischer Concilien characterisirt wird, 3. zu zeigen, dass die Sammlung in ihrer ursprünglichen Gestalt schon vor der Entstehung der Handschrift von Corbie einen hauptsächlich aus Schreiben Leo's bestehenden Anhang erhalten hatte und dass zu der Sammlung in dieser vermehrten Gestalt in dem Exemplar von Corbie noch neue Anhänge gemacht wurden, deren jüngstes Stück das vierte Concil von Paris vom Jahre 573 ist.

664. In der nachfolgenden Zusammenstellung repräsentirt die erste Columne jedesmal das erste, die zweite das zweite in der Handschrift enthaltene Verzeichniss, die dritte den Körper der Sammlung. Aus dem ersten Verzeichniss, welches,

---

1) § 531. 2) § 532. 3) I I B 1 h dd. 4) I I B 1 h ee.

wie bemerkt, auch die Capitelrubriken enthält, habe ich regelmässig nur die Titel der Stücke, nicht auch die Rubriken angeführt.

[I.] Incipiunt capitula constitutionis canonum Anquiritani.	*I. Anquiritani.*	Die Canonen von Ancyra in der isidorischen Version[1]). Der c. 11 ist nach der abendländischen Disciplin modificirt[2]).
II. Incipiunt capitula synodi Caesariensis.	*II. Caesariensis.*	Die Canonen von Neocäsarea in derselben Version[3]).
[III.] Incipiunt capitula synodi Grangensis.	*III. Graniensis.*	Die Canonen von Gangra in derselben Version und der erste Theil des Synodalschreibens[4]). Der c. 4, der mit der abendländischen Disciplin in Widerspruch steht, ist ausgelassen[5]).

Die chronologische Notiz vor jedem dieser Concilien, die aus dem griechischen Codex in die verschiedenen Versionen übergegangen ist, fehlt hier. Statt ihrer steht vor den Canonen von Ancyra das apocryphe Stück *Osius episcopus dixit etc.*, welches die Gestalt eines die Lesung der Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra verfügenden Concilschlusses hat[6]). Es ist oben gezeigt worden, dass die besondre Form dieses apocryphen Beschlusses die der Canonen von Sardica ist, dass aber im Sinne seines Erfinders die Canonen von Sardica dem Concil von Nicäa angehörten. Es erscheinen also die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra hier gewissermassen als Bestandtheile der Acten des Concils von Nicäa-Sardica, dessen Canonen sie mit diesem Beschluss voraufgeschickt sind[7]). Merkwürdigerweise folgen nun aber nicht, wie man mit Recht erwartet, die Canonen von Nicäa und Sardica, sondern andre Stücke. Diese Erscheinung hat ihren Grund in einer Störung der ursprünglichen Reihenfolge. Dies wird unten näher gezeigt werden.

---

1) § 63. 2) S. § 621. 3) § 63. 4) § 63, § 93. 5) S. § 621. 6) § 103. 7) S. a. a. O.

[IIII.] Incipiunt capitula decretalia Innocenti.	*IIII. Decretalia Innocenti.*	Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta*[1]).
V. Incipiunt capitula de epistola Josemi ad Esi[cium] episcopum.	*V. Decretalia Josymi ad Isychio.*	Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona *Exigit dilectio*[2]).
VI. Incipiunt capitula Innocenti Victricio episcopo.	*VI. Item Innocenti ad Victricio.*	Innocentius' Schreiben an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi, frater*[3]).
[VII.] Innocenti Exsuperio episcopo Tolosano.	*VII. Item Innocenti ad Exsuperio.*	Desselben Schreiben an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti tibi*[4]).
VIII. Innocenti.	———	Desselben Schreiben an die macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio*[5]).

Dass dieses Schreiben in dem zweiten Verzeichniss nur übersprungen ist, wird durch die Sammlung der Handschrift von Albi bewiesen. In derselben kommt in der Reihe der Stücke, die entweder aus der dem Verzeichniss zu Grunde liegenden Form selbst oder doch aus einer nahe verwandten Sammlung geschöpft sind, auch dieses Schreiben vor.

———	*VIII. Caelestini ad universos episcopos.*	Cölestin's I. Schreiben an alle Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus quidem*[6]).

Ist in dem ersten Verzeichniss offenbar nur durch Versehen ausgelassen, da es auch in der Sammlung der Pithou'schen Handschrift in der unsrer Sammlung entlehnten Reihe von Stücken vorkommt.

[VIIII.] Caelestinus universis episcopis. I. Nulli sacerdoti suos liceat canones ignorare etc.	*VIIII. Item alia.*	Desselben Schreiben an alle Bischöfe von Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[7]).

1) § 276. 18. 2) § 277. 9. 3) § 276. 2. 4) § 276. 4. 5) § 276. 10. 6) § 279. 2. 7) § 279. 3.

X. De epistula papae Leonis.	*X. Epistola papae Leonis.*	Leo's I. Schreiben an die Bischöfe von Campanien u. s. w. *Ut nobis gratulationem*[1]).
XI. Leo de universis episcopis.	*XI. Item alia papae Leonis.*	Desselben Schreiben an die italischen Bischöfe *In consortium vos*[2]).
XII. Item Leo Corebio Astoracensium.	*XII. Item alia.*	Desselben Schreiben an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter*[3]).
XIII. Incipit epistula episcoporum ad imperatorem.	———	*Incipit epistola episcoporum ad imperatores. Brevis statutorum.* Es folgt das Bittschreiben der Presbyter Marcellinus und Faustinus an die Kaiser Valentinian III. und Theodosius II.[4]). Das *Brevis statutorum* ist die aus Versehen hieher gerathene Ueberschrift des folgenden Stückes, die gleich zum zweitenmale vorkommt.

Dieses Stück kommt in der Sammlung der Handschrift von Albi an derselben Stelle vor, ist also in dem zweiten Verzeichniss nur durch ein Versehen ausgelassen.

Brevis staturo. I. De lictoribus — XXVII. De infantibus baptizandis.	*XIII. Brevis statutorum.*	*Incipit brevis statutorum.* Es folgt das Breviarium Hipponense von dem c. *Ut lectores populum* (c. 1 der Ballerini'schen Ausgabe)[5]).
XIIII. Incipiunt capitula concilii Telense.	*XIIII. Concilium Telensim.*	Das Concil von Telepte oder Zella vom Jahre 418[6]).
———	*XV. Regula furiona.*	*Incipit regula formatarum* (des Atticus)[7]).

Folgt auch in der Sammlung der Pithou'schen Handschrift auf das *concilium Telense.*

---

1) § 281. 3. 2) § 281. 6. 3) § 281. 12. 4) § 371.
5) § 139. 3, § 140. 6) § 153. 7) § 523 fg.

XV. Excepta de synodo Grangensem.	*Excepta de synodo Grangensim.*	*De synodo Graniense.* Unter diesem Titel folgt der oben ausgelassene zweite Theil des Synodalschreibens von Gangra mit der Schlussclausel *Explicit concilium de Graniensem*[1].

Dieses Stück ist von den Canonen, zu denen es gehört, getrennt. Alle Stücke von dem Schreiben Innocentius' I. an den Bischof Decentius von Gubbio an bis zur Regula formatarum des Atticus sind also an dieser Stelle eingeschoben. Diese Störung der ursprünglichen Ordnung ist aber nicht erst in der vorliegenden Handschrift geschehen. Dies wird bewiesen: 1. durch die beiden Verzeichnisse, die in diesem Falle mit dem Körper der Sammlung übereinstimmen, 2. durch die Sammlung der Handschrift von Albi und die Sammlung der Pithou'schen Handschrift. In der ersteren folgt dasselbe Stück auf die Regula formatarum, in der letzteren auf das *concilium Telense*, da die Regula ausgelassen ist.

———	*XVI. Constitutiones canonum Nichenae.*	*Incipiunt canones ecclesiae seu statuta concilii Nichaeni, in quo fuerunt episcopi CCCXVIII.* Unter dieser Ueberschrift folgen die kleinere Vorrede[2] und der Bischöfecatalog[3] mit der Schlussclausel *Explicit concilium Nichenum.*

Es ist oben gezeigt worden, dass nach der Art und Weise, in der die Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra durch einen apocryphen Beschluss des Concils von Nicäa-Sardica eingeleitet werden, man erwarten muss, dass in der Sammlung die letzteren sich unmittelbar an die ersteren anschliessen. Dass dem auch ursprünglich so war, lässt sich noch jetzt daraus erkennen, dass auch der Schluss des Synodalschreibens von Gangra von seinem Platz verdrängt ist. Freilich bringt die vorliegende Handschrift nur die kleinere Vorrede und den Bischöfecatalog von Nicäa. Dass aber

1) § 93. 2) § 46. 3) § 52.

ch die Canonen in der Sammlung enthalten waren, ist un-
reifelhaft, da sowohl in der Ueberschrift als in dem zweiten
erzeichniss die Canonen genannt werden. Und da der apo-
ryphe Concilschluss den Canonen von Sardica nachgebildet
st, so müssen wir weiter annehmen, dass mit den Canonen
on Nicäa die Canonen von Sardica ausgefallen sind, die hier
wie in so vielen alten Sammlungen ohne Unterscheidung mit
den nicänischen verbunden waren[1]). Dass sie dies in der
That waren, ist aus zwei Gründen gewiss: 1. weil sowohl im
Verzeichniss als im Körper der Sammlung nur die nicäni-
schen Canonen genannt werden, nicht die sardicensischen,
und weil 2. wenn der Erfinder jenes apocryphen Beschlusses
die sardicensischen nicht für nicänische Canonen angesehen
hätte, dieser Beschluss auch die Lesung der letzteren, nicht
bloss der Canonen von Ancyra, Neocäsarea und Gangra ver-
fügt hätte. Dass die Version der in der Handschrift ausge-
fallenen Canonen von Nicäa die isidorische war, erhellt aus
dem Titel *Canones ecclesiae seu statuta concilii Nichaeni*, der
dieser Version eigenthümlich ist[2]).

Die Gründe für die eben entwickelte Auffassung des
Sachverhältnisses sind bisher nur in dem Thatbestande, wie
er in der Handschrift von Corbie selbst vorliegt, gesucht
worden. Ihre Richtigkeit wird durch die Sammlung der Hand-
schrift von Albi bestätigt. Wir finden in ihr an derselben
Stelle, an der in dem zweiten Verzeichniss und in dem Kör-
per der Sammlung, wie er in der Handschrift von Corbie vor-
liegt, die Canonen von Nicäa angezeigt sind, zuerst den c. 1
von Nicäa in der isidorischen Version, darauf in anschliessen-
der Zählung eine Auswahl der Canonen von Sardica mit der
Schlussclausel *Finiunt decreta concilii Nicaeni.*

Incipiunt capi-tula Anthiochinae.	*XVII. Concilium Anthiocenum.*	Die Canonen und die Synodica des Concils von Antiochien in der isidorischen Version[3]).

1) S. § 55 fg. 2) So in den Sammlungen der Handschriften von
reisingen (I I B 1 c), Würzburg (I I B 1 g cc) und Saint-Maur (I I B 1 h gg).
Welche Recension, lässt sich nicht bestimmen. 3) § 64, § 93.

XVI. Incipiunt capitula definitiva . . . Lauditiam.	*XVIII. Regulae sive definitiones secundum Laudociam.*	Die Canonen von Laodicea in derselben Version[1].
XVII. Incipiunt capitula concilii Constantinopolitani.	*XVIIII. Concilium Constantinopolitanum de anathemandis omnibus haeresibus.*	Die Canonen von Constantinopel in derselben Version[2].
		Incipiunt constitutiones ecclesiastici Cartagenensium sub X. die iduum Agustarum Caesani et Attici. Es folgt zuerst das Schreiben des Aurelius und der byzacenischen Bischöfe an das carthagische Concil vom Jahre 397[3]; dann die Ueberschrift *Statuta concilii Epponiensis breviatae — haec sunt.* Es heisst nun zunächst richtig weiter: *Nichaeni concilii professio fidei recitata et confirmata est, quae ita sic habit.* Statt des nicänischen Symbols folgen aber c. 2 — 16 des schon früher vorgekommenen Breviarium Hipponense und erst nach diesem folgt das nicänische Symbol mit einem Bischöfecatalog[4], in dem neben den Bischöfen nur die Provinzen. nicht die Städte genannt werden.

Ueber das Vorkommen dieses Fragmentes im Körper der Sammlung, von dem in den Verzeichnissen nichts erwähnt ist, lassen sich nur Vermuthungen aufstellen. Eine Ansicht wäre diese. Die Canonen des Breviarium Hipponense kommen, wie gesagt, früher schon einmal vor. Es fehlen aber dort das Schreiben des Aurelius und das nicänische Symbol. Eine spätere Hand schob hier diese beiden Stücke ein. Aus Versehen wurde auch ein Theil der Canonen mit abgeschrieben.

1) § 64. 2) Ebendaselbst. 3) § 140. 4) § 52.

XVIII. Incipiunt capitula canonum ecclesiastici. I. De episcopis ordinandis, vel qualiter vivere debeat, et reliqua de ordinationibus et districtionibus clericorum adque laicorum. Item de ordinatione episcoporum vel presbyterorum vel omnium clericorum.	*XX. Capitola canonum de ordinationibus clericorum.*	——
——	*XXI. Capitola canonum CCCXVIII de exemplaribus papae Innocenti.*	——
——	*XXII. Concilium episcoporum, qui Arelate convenerunt.*	——
——	*XXIII. Concilium Cartagenensium.*	
Siehe oben *XVIII.*	*XXIIII. Item de conversatione episcopi.*	——

Von *XVIII* des ersten und von *XX*, *XXIII*, *XXIIII* des zweiten Verzeichnisses soll gleich die Rede sein. Zuvörderst ist über *XXI* und *XXII* dieses Verzeichnisses einiges zu bemerken. Unter *XXI* werden die nicänischen Canonen in der Abbreviation des Rufinus angeführt, unter *XXII* das erste Concil von Arles, welches auch in der Sammlung der Handschrift von Lorsch[1]) unmittelbar auf die Abbreviation des Rufinus folgt. Der Text dieser Abbreviation findet sich in der Handschrift von Corbie erst in dem auf die ursprüngliche Sammlung folgenden grossen Anhang von Stücken. Die Canonen des ersten Concils von Arles aber mit dem kleineren Synodalschreiben folgen in der ursprünglichen Sammlung weiter unten und sind dort in beiden Verzeichnissen angezeigt. Ich halte daher um so mehr beide Stücke in der dem Verzeichniss zu Grunde liegenden Form für eingeschoben an dieser Stelle, als sie in dem ersten Verzeichniss und in dem Körper der Sammlung übereinstimmend fehlen.

1) I I B 1 h cc.

XVIII des ersten Verzeichnisses repräsentirt, wie nicht zu bezweifeln, die Statuta ecclesiae antiqua[1]). Ebenso zweifle ich nicht, dass unter *XX* des zweiten Verzeichnisses *Capitola canonum de ordinationibus clericorum* in Zusammenhang mit *XXIIII Item de conversatione episcopi* die Statuta zu suchen sind. Und zwar scheint in dem zu Grunde liegenden Exemplar eine Versetzung stattgefunden zu haben, da erst der letzte Abschnitt von c. 90 an *(Recapitulatio ordinationis officialium ecclesiae)*, der in der spanischen Sammlung den übrigen Capiteln vorhergeht, von den Ordinationen der Cleriker handelt, während von den Bischöfen speciell, *de conversatione episcopi*, zu Anfang der Statuta gehandelt wird. Das unter *XXIII* angeführte *Concilium Cartagenensium* verstehe ich von den Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418[2]), die fast in allen gallischen Sammlungen den Statuta vorhergehen[3]). In dem Körper der Sammlung fehlen die Statuta an dieser Stelle; sie finden sich erst gegen das Ende der Handschrift in dem grossen auf die Sammlung in ihrer ursprünglichen Gestalt folgenden Anhang von Stücken. Gegen die Annahme, dass auch dieses Stück in einem späteren Exemplar eingeschoben sei, fällt in's Gewicht, dass dasselbe nicht bloss in Einem, sondern in beiden Verzeichnissen angezeigt ist. Es liessen sich noch einige andern unterstützenden Gründe anführen. Indess da auch sie eine vollkommene Gewissheit über diesen Punct nicht gewähren, so genüge es die Wahrscheinlichkeit angedeutet zu haben, dass in der ursprünglichen Reihenfolge der Stücke die Statuta an diesen Platz gehören.

XVIIII. Incipit capitulatio de synodo Valentino. I. De puellis, qui se Deo voverent, ad nuptias postea transierunt — III. De presbyteris vel diaconis, qui se dixerint mortali crimine esse mixtos.	*XXV. Concilium synodi in civitate Valentina.*	*Statuta sancti synhodi apud eclesiam Valentinam sub d. Julias.* Die Handschrift bringt nur diese Ueberschrift, ohne Text.

1) § 493 fg. 2) § 154. 3) S. § 494.

Dass der Text des Concils von Valence vom Jahre 374[1]) nur durch ein Versehen des Schreibers ausgelassen wurde, ist klar, da es sowohl durch die Ueberschrift als auch in beiden Verzeichnissen angezeigt ist.

XX. Incipiunt exemplaria de litteris episcoporum ad ecclesiam Forumjuli.	—	—

Das erste Verzeichniss führt hier das zweite Synodalschreiben von Valence, welches auf die Canonen folgt, unter einer besondern Nummer auf. Es ist mit den Canonen in der Handschrift ausgefallen.

XXI. Incipit de synodo Taurinate.	*XXVI. De synodo Taurinate.*	—

Dass das Concil von Turin vom Jahre 401[2]) im Text ebenfalls ursprünglich vorhanden war, wird durch die Uebereinstimmung beider Verzeichnisse und durch die Sammlung der Handschrift von Albi, in welcher es sich in der correspondirenden Partie ebenfalls an dieser Stelle findet, bewiesen.

XXII. Epistula Innocenti papae ad universos episcopos ecclesiae Tolosanae.	*XXVII. Epistola Innocenti ad universos episcopos ecclesiae Tolosanae.*	Innocentius' I. Schreiben an die Synode von Toledo *Saepe me et nimium*[3]).
—	*XXVIII. Capitola canonum ecclesiae Reginsis.*	—
—	*XXVIIII. Epistola synodi Arausici.*	—
—	*XXX. Capitola synodi Vasinses.*	—
—	*XXXI. Capitula synodi Arelatensis.*	—
—	*XXXII. Capitula synodi Agatensis.*	—
—	*XXXIII. Capitola synodi Aurilianensis.*	—

Unter *XXVIII—XXXIII* des zweiten Verzeichnisses sind angezeigt: das Concil von Riez vom Jahre 439[4]), das erste Concil von Orange vom Jahre 441[5]), das erste Concil

1) § 167. 2) § 169. 3) § 276. 3. 4) § 170. 5) § 171.

von Vaison vom Jahre 442[1]), das zweite Concil von Arles[2]), das Concil von Agde vom Jahre 506[3]), das erste Concil von Orleans vom Jahre 511[4]). Diese sechs Concilien finden sich in derselben Reihenfolge in den Sammlungen der Handschriften von Rheims[5]) und Lyon[6]), in der spanisch-gallischen Epitome[7]) und in der Sammlung der Handschrift von Lorsch[8]); nur ist in der letzteren nach dem zweiten Concil von Arles das zweite Concil von Orange vom Jahre 529 eingeschoben. Diejenige Form der Sammlung der Handschrift von Corbie, welche diesem Verzeichniss zu Grunde liegt, hat aus einer ähnlichen Quelle wie die genannten Sammlungen diese Concilien hier eingeschoben. In der Sammlung der Handschrift von Albi kommen in der dieser Form nahe verwandten Reihe Excerpte des Concils von Riez, des zweiten Concils von Arles und des Concils von Agde vor. In der Sammlung der Pithou'schen Handschrift dagegen folgt auf das Schreiben Innocentius' I. an die Synode von Toledo unmittelbar das Schreiben Leo's an die Bischöfe der Provinz Viennensis *Divinae cultum*.

Epistula papae Leonis ad Viennensem provinciam de fuga Hilari episcopi.	*XXXIIII. Capitola papae Leonis ad Viennensi.*	Leo's I. Schreiben an die Bischöfe der Provinz Viennensis *Divinae cultum*[9]).
Epistula sancti Hilari papae ad Leontium, Veranum, Victurio episcopo ad petitionem Ingenui episcopi datam.	*XXXV. Capitola papae Helari de primatibus ecclesiae Ebridunensis.*	Hilarus' Schreiben an die Bischöfe Leontius, Veranus und Victurus *Movemur ratione*[10]).
Epistola sexcentorum episcoporum ad Silvestrum papam data de diversis ordinationibus.	*XXXVI. Epistola sexcentorum episcoporum ad Silvestrum.*	Das erste Concil von Arles vom Jahre 314 mit dem kleineren Synodalschreiben[11]). Die cc. 3, 5, 6, 7, 9, 11, 13, 15, 18—22 fehlen.
Epistola Innocenti	*XXXVII. Epistola*	*Innocentius Rufo et*

1) § 172. 2) § 173. 3) § 180. 4) § 181. 5) I I B 1 h kk. 6) I I B 2 g aa. 7) I I B 1 i aa. 8) I I B 1 h cc. 9) § 281. 8. 10) § 282. 11. 11) § 166.

.e Rufo et Eusebio is, qui duas acci- t uxores.	*papae Innocenti de bigamis.*	*Eusebio. Eos qui duas suggeruntur accepisse uxores — amovere.* Ein Stück (c. 2) des früher vollständig vorgekommenen Schreibens an die macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio.*
.ristola sancti Sim- papae ad Caesa- episcopum datam.	*XXXVIII. Epistola papae Simmachi ad Caesarium episcopum.*	Symmachus' Schreiben an den Bischof Cäsarius von Arles *Hortatur nos*[1]).
.ristola Damasi ad .inum data de ana- tezandis heresibus.	*XXXVIIII. Epistola Damasi de anathemathezandis heresibus.*	Damasus' I. Schreiben an den Bischof Paulinus von Antiochien *Per ipsum filium* bis zu den Worten *voluerint sociari, dilectissime frater;* nebst den Anathematismen des Concils unter Damasus vom Jahre 378[2]).
.ctatus sancti Agu- de conpetentibus.	*XL. Tractatus sancti Agustini de conpetentibus.*	*Incipit tractatus sancti Augustini ad conpetentes. Audite, carissima membra — interitum ducit.* Sermo 392 c. 2[3]).
mina episcoporum, .b Marino episcopo .relatensim syno- convenerunt.	*XLI. Brevem de nominibus episcoporum, qui Arelate convenerint.*	*Incipiunt nomina episcoporum cum clericis suis, vel quanti, vel ex quibus provinciis ad Arelatense synhodo convenerint sub Marino episcopo temporibus Constantini ad derimanda scismata vel pravas hominum intentiones Volosiano et Anniano consulibus.* Folgt das Namenverzeichniss der Bischöfe des ersten Concils von Arles[4]).
.ipit synodus Ara- .sis. Folgen die .iken des vierten .ils von Arles vom . 524.	*XLII. Capitola synodi Arelatensis.*	— — —

1) § 287. 7. 2) § 274. 2. 3) § 355. 3. 4) § 166.

Incipiunt capitula ——— ———
synodi Epaunensis.

Der Text des vierten Concils von Arles vom Jahre 524[1]) findet sich in der Handschrift von Corbie gar nicht, der des Concils von Epaon vom Jahre 517[2]) ganz gegen das Ende. Das vierte Concil von Arles wird in beiden Verzeichnissen angeführt. Wir dürfen daher nicht zweifeln, dass es der Sammlung angehört. Dagegen ist das Concil von Epaon für einen Zusatz zu Ende der dem ersten Verzeichniss zu Grunde liegenden Form zu halten.

Hier endigen die beiden Verzeichnisse. Das zweite Verzeichniss fügt noch die Clausel hinzu:

XLIII. Haec sunt in hunc librum concilia canonum vel epistolae sedis apostolicae per universas provincias de diversis constitutionibus datas, quae in capitolis suprascribtis continentur numero XLIII.

Das also ist die ursprüngliche Sammlung. Sie ist dann später durch Anhänge vermehrt worden.

665. Der erste Anhang enthält Folgendes:

Das Schreiben des Paulinus an den Bischof Faustus von Riez *Scribere vobis*[3]).

Die Actio VII. des Concils von Constantinopel vom Jahre 448 in der alten Vulgatversion[4]).

Das Schreiben des Bischofs Flavianus von Constantinopel an Leo I. *Nulla res diaboli*[5]).

Leo's Antwortschreiben *Lectis dilectionis tuae*[6]).

Desselben Schreiben an den Rusticus, Ravennius, Venerius und die übrigen gallischen Bischöfe *Impletis per misericordiam*[7]).

Desselben Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Quantum praesidii*[8]).

Desselben Schreiben an den Bischof Julianus von Cos *Licet per nostros*[9]).

Desselben Schreiben an den Bischof Juvenalis von Jerusalem *Acceptis dilectionis tuae*[10]).

---

1) § 184. 2) § 182. 3) § 448. 4) § 119.
5) § 418. 1. 6) § 281. 19. 7) § 281. 51. 8) § 281. 22.
9) § 281. 25. 10) § 281. 65.

Desselben Schreiben an die Constantinopolitaner *Licet de his*[1]).

Desselben Schreiben an den Kaiser Leo *Promisisse me*[2]). Die zu dem Schreiben gehörigen Zeugnisse über die Incarnation fehlen.

Desselben Schreiben an die catholischen Bischöfe in Gallien und Spanien *Cum in omnibus*[3]).

Desselben Schreiben an den Bischof Theodorus von Frejus *Sollicitudinis quidem*[4]).

Desselben Schreiben an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter*[5]) zum zweitenmale. Geht aber hier nur bis zu den Worten *tales fabricantur* (in c. 8).

Incipit breviarium adversus hereticos. Errare hereticos[6]).

Hier endet mit der ersten Hand des Manuscriptes auch die Reihe derjenigen Stücke, welche dem Autor der Sammlung der Pithou'schen Handschrift und wahrscheinlich auch dem der kölnischen Handschrift[7]) vorgelegen. Dies berechtigt uns anzunehmen, dass hier der erste Anhang schloss.

666. Was jetzt in der Handschrift folgt, sind Zusätze, die von verschiedenen Händen in diesem Exemplar gemacht sind. Diese Zusätze sollen jetzt angeführt werden. Die Schrift ist zunächst eine der ganzen Uncial sich annähernde.

Das erste Concil von Clermont in Auvergne vom Jahre 535 ohne das Synodalschreiben, mit Unterschriften[8]).

Das Verzeichniss der Provinzen und Hauptstädte Galliens[9]).

Es beginnt jetzt wieder Semiuncialschrift.

Domino sancto et in Christi charitate meri . . Polochronio Francus Paulus Valeria . . presbiter Sesinnius arcidiaconus — credimus debeant consolare[10]).

Mit dem folgenden Stück beginnt ein neuer Quaternion. Die letzte Seite des vorigen Quaternion ist leer.

Incipit praefatio canonum Fulgenti Ferandi ecclesiae Car-

1) § 281. 34. 2) § 281. 72. 3) § 281. 64. 4) § 281. 54. 5) § 281. 12. 6) § 512. 7) I I B 1 h bb. 8) § 190. 9) § 533. 10) De la Lande Suppl. ad concilia antiqua Galliae p. 59.

thagenensis .... Es folgt zunächst die Constitution Theodosius' II. und Valentinian's III. *Audemus quidem sermonem facere*[1]), dann mit der Ueberschrift *Incipit breviatio canonum* die Breviatio des Ferrandus[2]).

Solent proponere, quomodo equalis potest esse filius etc.[3]).

Das zweite Concil von Vaison vom Jahre 529 mit Unterschriften[4]).

Die Semiuncial weicht wieder der Uncial, die hie und da mit Cursivschrift abwechselt.

Incipit epistola clementissimi et beati Regis nostri Childeberthi data per ecclesias sacerdotum vel omni populo: Credimus — persona est[5]). Mit diesen Worten bricht wegen Defectes der Handschrift dieses Schreiben ab.

Die Actenstücke des vierten Concils von Paris vom Jahre 573[6]).

Chlodacharius Rex Francorum omnibus agentibus. Usus est clementiae[7]).

Hier beginnt ein neuer Quaternion. Die letzte Seite des vorigen ist zum grösseren Theile unbeschrieben.

Das fünfte Concil von Orleans vom Jahre 549[8]).

Incipiunt capitula de multis canonibus excerpta. Es folgt in systematischer Ordnung eine kleine Sammlung von Canonen, die sich auf kirchliche Verbrechen beziehen und die ich nach dieser Handschrift benannt habe.

Das folgende Stück ist wieder in Semiuncial geschrieben.

Incipit epistola ad virginem lapsam. Meriti agitur et inobedientiae poena etc.[9]).

Exemplum fidei Nicaenae. Es folgen das nicänische Symbolum und die Canonen von Nicäa in der Abbreviation des Rufinus[10]). Dieses Stück ist in Uncial geschrieben.

Die Const. 13 Sirmondi, die hier mit *XIIII* (oder *XLIII*) bezeichnet wird[11]). In Semiuncial.

---

1) § 320. 3. 2) I II A. 3) De la Lande Suppl. ad concilia antiqua Galliae p. 593. 4) § 187. 5) § 337. 6) § 199. 7) § 338. 8) § 193. 9) § 514. 10) § 35. 11) § 318. 34.

Die Schrift ist für die folgenden 5 Stücke wieder ganze Uncial.

Leo's I. Schreiben an den Bischof Anastasius von Thessalonich *Quanta fraternitati*[1]).

Desselben Schreiben an den Bischof Rusticus von Narbonne *Epistolas fraternitatis*[2]). Die zu dem Schreiben gehörigen Fragen des Rusticus und die Antworten Leo's fehlen.

Siricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem*[3]) von den Worten *De his vero non incongrue* (c. 6) an.

Tituli infrascripti ad hoc de suprascriptis chanonibus excerpti sunt, ut unusquisque breviter possit agnoscere, quod clerici post crimina capitalia non possint ad honorem pristinum revocari. Unter diesem Titel folgt zuerst c. 9 des Concils von Nicäa in der Abbreviation des Rufinus, darauf c. 4 des Concils von Valence vom Jahre 374, c. 9 des ersten Concils von Orleans vom Jahre 511, c. 23 des ersten Concils von Orange vom Jahre 441, c. 22 des Concils von Epaon vom Jahre 517. An diese schliesst sich ohne Inscription derselbe Tractat, der anderswo fälschlich als ein Schreiben Hormisda's an alle Provinzen bezeichnet wird[4]).

Domino inlustri gloriosissimo domino et in Christo filio Childebertho regi Leo episcopus. Literas celsitudinis[5]).

Es beginnt jetzt wieder Semiuncialschrift.

Das Concil von Vannes vom Jahre 465 mit Unterschriften.

Incipiunt kanones Aurilianensis. Unter dieser Ueberschrift folgt zuerst: *Dominis sanctis et apostolica sede dignissimis Chlothovechus Rex. Enuntiante fama* etc. Jetzt folgt theils in ganzer, theils in halber Uncial das erste Concil von Orleans mit Unterschriften[6]).

Von hier an ist alles bis auf die beiden letzten Stücke in der gleichen ganzen Uncial geschrieben.

Das zweite Concil von Arles[7]). c. 10—12, 26—45 der Ausgaben fehlen.

1) § 281. 11. 2) § 281. 74. 3) § 275. 1. 4) S. § 545.
5) § 485. 6) § 336, § 181. 7) § 173 fg.

Das Concil von Agde vom Jahre 506 mit Unterschriften[1]. c. 12—15, 21, 22, 26, 30, 44—46, 48—70 und der letzte Absatz von c. 71 der Ausgaben fehlen.

Das Concil von Epaon vom Jahre 517 mit Unterschriften[2]). Die Vorrede *Quod praecipientibus — loquamur* fehlt.

Incipiunt constituta sinodica Charthagenensis episcoporum docentorum quattuordecim. Unter diesem Titel folgen zunächst die Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418[3]). Nach den letzten Worten derselben geht es ohne äussere Scheidung in derselben Zeile weiter: *Statuta ecclesiae antiqua*, und es folgen diese Capitel in der ursprünglichen Ordnung[4]), während die Blattüberschrift *Canones Chartagenenses* bleibt. In diesen Capiteln beginnt eine neue Lage des Manuscriptes. Da von dieser nach dem zweiten Blatte etwas ausgefallen ist, so brechen die Statuta ecclesiae antiqua in c. 96 der Ausgaben mit den Worten *dicens ad eum: Accipe* ab und es beginnt das nächste Blatt in c. 13 des dritten Concils von Orleans vom Jahre 538[5]) mit den Worten *nisi pretium offeratur.* Die folgenden Canonen und die Unterschriften des Concils sind vorhanden.

667. Es folgt jetzt der letzte Quaternion, dessen Schrift in einer von der früheren ganz verschiedenen Uncial besteht.

Incipit praefatio Nicaeni concilii, in qua fuerunt episcopi. Es folgt zunächst die metrische Vorrede[6]), auf diese die Canonen in der Version des Dionysius[7]) und das Symbolum[8]).

Incipiunt capitula sinodi Serdicensis numero XX. Auf das vollständige Rubrikenverzeichniss folgen die Canonen, von denen aber nur 1, 2, 3 bis zu dem Worte *honoremus*, 5, 6, 7, 8, 4 vorhanden sind, ohne dass die fehlenden durch einen Defect der Handschrift ausgefallen wären.

668. Aus der bisherigen Darstellung ergiebt sich also Folgendes. Die älteste Redaction der Sammlung, die sich nachweisen lässt, schloss mit dem vierten Concil von Arles

1) § 180. 2) § 182. 3) § 154. 4) § 493 fg. 5) § 191.
6) § 48. 7) § 89. 8) § 41.

om Jahre 524, welches zugleich das jüngste Stück dieser
ledaction ist. Die Sammlung wurde von einer zweiten Hand
nit einigen älteren gallischen Concilien vermehrt, welche zwi-
chen die Schreiben Innocentius' I. an die Synode von Toledo
nd Leo's an die Bischöfe der Provinz Viennensis eingescho-
en wurden. Zu dieser vermehrten Sammlung, deren Text
'ir nicht mehr besitzen, gehört das zweite Verzeichniss. Aus
ır oder aus einer nahe verwandten Sammlung hat der Autor
er Sammlung der Handschrift von Albi geschöpft. Von einer
ndern Hand wurde die Sammlung in ihrer ersten Gestalt
urch einen Anhang vermehrt, der mit dem Schreiben des
'aulinus an den Faustus beginnt, mit dem *Breviarium ad-*
ersus haereticos schliesst und hauptsächlich aus Schreiben
eo's besteht. In dieser Gestalt lag die Sammlung dem ersten
chreiber des Manuscriptes vor; in dieser Gestalt ist sie für
ie Sammlung der Pithou'schen Handschrift und wahrschein-
ch für den Schluss der Sammlung der kölner Handschrift
enutzt worden. Diese Vermehrung fällt nicht später als bald
ıach des Vigilius Tode (555), mit dem der Päpstecatalog, der
ieser Form im Manuscript von Corbie voraufgeht, endigt;
ielleicht schon früher, wenn dieser Catalog auf Rechnung
les Schreibers, nicht des Urhebers dieser vermehrten Samm-
ung kommen sollte. In dem Exemplar von Corbie ist darauf
uccessive eine grosse Zahl von Stücken hinzugefügt worden,
leren jüngstes mit gewissem Datum das vierte Concil von
Paris vom Jahre 573 ist.

669. Von den Quellen ist Folgendes zu sagen. Von
iner Kenntniss der Sammlung des Dionysius findet sich ausser
len letzten beiden Stücken, die von einer ganz verschiedenen
Hand auf einer für sich bestehenden Lage geschrieben sind,
keine Spur. Unter den allgemeinen Sammlungen ohne gal-
lische Concilien hat mit unsrer Sammlung in ihrer ursprüng-
ichen Gestalt am meisten Verwandtschaft die Quesnel'sche
Sammlung. Die gleiche Recension der isidorischen Version
ler Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien,
Laodicea und Constantinopel, das übereinstimmende Fehlen

des c. 4 von Gangra, der c. 11 von Ancyra, der in beiden Sammlungen auf die abendländische Disciplin zurückgeführt ist, in der Quesnel'schen Sammlung nur mit einer etwas genaueren Bestimmung, das Breviarium Hipponense, das Concil von Telepte oder Zella, gefolgt von der Litera formata des Atticus, und andres deuten auf gemeinsame Quellen neben den besondern jeder Sammlung.

Für die zwischen die Canonen und den Schluss des Synodalschreibens von Gangra eingeschobenen Stücke von Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona bis zu Cölestin's Schreiben an die Bischöfe von Apulien und Calabrien, ebenso für die Stücke, welche die Unterschriften des ersten Concils von den Canonen trennen, besteht eine Verwandtschaft mit den Sammlungen der Handschriften von Köln, Lorsch und Albi. In der Aufeinanderfolge der Stücke der ersten Reihe aber und in einigen Eigenthümlichkeiten dieser Stücke stehen die genannten drei Sammlungen sich einander näher als jede von ihnen der Sammlung der Handschrift von Corbie.

In den mit dem Concil von Clermont vom Jahre 535 beginnenden Anhängen sind nur die beiden Schreiben Leo's an den Bischof Anastasius von Thessalonich und an den Bischof Rusticus von Narbonne, ferner des Siricius Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona auf eine allgemeine Quelle zurückzuführen; alle andern Stücke entstammen particulären Quellen. Daher finden wir denn auch grade in diesem Theil der Handschrift eine Anzahl von Stücken, die uns auf keinem andern Wege überliefert sind, unter diesen einige nicht unwichtigen, z. B. das Fragment des Schreibens Childebert's I., die Actenstücke des vierten Concils von Paris, das Schreiben des Bischofs Leo (von Sens?) an Childebert u. a.

bb) Die Sammlung der Handschrift von Köln.

670. Die Handschrift.

Cod. Colon. (Darmstad. 2326) in quarto maj., f. *I.* & *II.*, f. 1—170 saec. VII.

Das Manuscript besteht aus zwei Blättern, 22 Lagen und 3 Blät-

tern. Von der zweiten Lage an haben die Lagen eine doppelte Signatur, die alte, welche die Zählung mit der ersten Lage, und eine spätere, welche die Zählung mit der zweiten Lage beginnt. Daraus ist zu schliessen, dass die erste Lage einmal von dem Volumen der andern getrennt war. Sie endigt mit dem letzten Canon der Apostel, während die zweite mit der metrischen Vorrede zum nicänischen Concil beginnt. Uebrigens ist die erste Lage von derselben Hand geschrieben wie die übrigen. Auf der letzten Seite der 22. Lage steht neben der Nummer *XXI* der späteren Signirung mit derselben Tinte wie diese geschrieben: *Sigibertus bindit libellum*. Die zweite Bezeichnung des Quaternion hat also, wie es scheint, diesen Sigibertus zum Urheber. Auf der zweiten Seite des Vorlegeblattes (f. *I'*.) hat eine Hand des 9. Jahrhunderts Folgendes geschrieben: *In Dei nomen Hildibaldus / memor esto fili quoniam pauperes vitam gerimus*, und daneben, vielleicht um die Feder zu versuchen, die Umrisse eines Vogels und einige andern Charactere gezeichnet. Ich weiss nicht, ob die Versicherung von Knust, dass Hildebald, Karl's des Grossen Erzcaplan, diesen Codex schon in seiner Bibliothek gehabt habe[1]), noch auf einer andern Grundlage beruht. Auf das zweite Blatt (f. *II.*) ist das Verzeichniss der folgenden Sammlung von derselben Hand wie diese geschrieben. Die Schrift ist theilweise schon unleserlich. Nach der letzten Lage folgen, wie oben bemerkt ist, noch drei Blätter, von denen zwei eingeklebt sind, das dritte aber zum Einband gehört. Die erste Seite dieser Blätter (f. 168) ist von einer Hand des 7. oder 8. Jahrhunderts halb ausgefüllt mit einem Verzeichniss der Quaternionen einer Canonensammlung[2]), die zweite und dritte Seite (f. 168', 169) enthalten einen Päpstecatalog von einer Hand des 6. Jahrhunderts mit der Ueberschrift *Incipiunt nomina sanctorum episcoporum, qui sedem beati Petri sedere meruerunt*[3]). Die erste Hand endigt:

Dom̃ Johannis sed̃ ann̄ II mens̄ IIII dies VI
Dom̃ Agapitus sed̃ ann̄ *mens̄* (*XI* mit blässerer Tinte) *dies* (*XVIII* mit blässerer Tinte).

Nun folgen mit blässerer Tinte und von andrer Hand noch *Selverius* — *Gregorius* (I.). Bei dem letzteren ist aber die Zahl der Jahre u. s. w. nicht mehr bezeichnet. Unten steht von derselben Hand, die den Catalog bis *Agapitus* geschrieben hat: *qĩ fiunt anni DVIII.* Am obern Rande steht von einer Hand des 10. oder 11. Jahrhunderts: *sẽp idẽ iugit̃ ꝓmo idẽ berbo.* Auf der letzten Seite steht von einer Hand des 7. oder 8. Jahrhunderts die

1) Pertz Archiv Bd. 8 S. 111. 2) Beil. XXI. 3) § 531.

Vorrede zur zweiten Redaction der Conciliensammlung des Dionysius[1]) von den Worten *inviolabilis permanens ad capiscendum* bis zu Ende. Vor *inviolabilis* steht ein Asteriscus, zu dem das correspondirende Zeichen jetzt nicht mehr vorhanden ist. Ich halte es für wahrscheinlich, dass diese beiden Blätter vor eine Canonensammlung gehörten. Vor diese Sammlung wurde später die Vorrede des Dionysius geschrieben. Der Schreiber reichte auf dem dritten Blatt, dem ersten der Sammlung selbst, nicht mit dem Platz aus und beschrieb die vorhergehende, früher leer gelassene Seite mit dem Schluss der Vorrede. Auf dem letzten, zum Einbande gehörigen Blatt (f. 170) steht nichts, was der Erwähnung werth wäre.

671. Der Sammlung geht, wie schon bei der Beschreibung des Manuscripts bemerkt wurde, das Inhaltsverzeichniss vorher. Es führt die Ueberschrift *In Christi nomine incipiunt capitula canonum.* Ich werde, indem ich jetzt die Sammlung beschreibe, auch die Angaben des Verzeichnisses, wo sie mir bemerkenswerth erscheinen, erwähnen. Die Stücke sind numerirt.

I. Die Canonen der Apostel[2]). Ihnen geht vorher die Vorrede des Dionysius zur ersten Redaction seiner Conciliensammlung mit der Ueberschrift *Incipit prologus de canonibus sanctorum apostolorum*[3]). Dann folgt das Rubrikenverzeichniss und darauf die Canonen mit der der reinen Dionysiana eigenthümlichen Ueberschrift *Incipiunt regulae ecclesiasticae sanctorum apostolorum per sanctum Clementem prolatae*[4]).

II. Die nicänischen Canonen in der alten gallischen Version[5]), das Symbolum[6]) und der Catalog der Bischöfe[7]). Den Canonen geht die metrische Vorrede[8]) vorher.

III. Incipiunt antiquorum canonum statuta, quae apud Graecos non habentur, apud Latinos tantum inveniuntur. Unter dieser Ueberschrift folgen die Canonen von Sardica in der 1. Recension[9]). Die Schlussclausel lautet: *Expliciunt canones antiqui.* In dem Inhaltsverzeichniss steht: *Canones antiqui Latini Syrdicensis*[10]).

---

1) S. § 571. 2) § 534 fg. 3) S. § 535. 4) S. § 534, § 58
5) § 27. 6) § 41. 7) § 52. 8) § 48.
9) § 54. 10) S. § 58.

IIII. Incipiunt canones Chartagininsis. Es folgen zunächst die (8) Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418[1]). Nach dem c. 8 folgen unter der Rubrik *Statuta ecclesiae antiqua* diese Disciplinarstatuten[2]). Die Vorrede *Qui episcopus ordinandus* ist in drei Capitel eingetheilt, die in fortlaufender Zählung mit den Nummern *VIIII, X, XI* bezeichnet werden. Mit dem c. *Ut episcopus non longe* beginnt eine neue Zählung. Die Schlussclausel ist *Finiunt constituta synodi Chartageninsis episcoporum CCXIII, qui scripti sunt in urbe Roma de exemplaribus papae sancti Leonis*[3]). Das Inhaltsverzeichniss hat: *Canones Chartaginensis episcoporum CCXIIII.*

V. Die Novelle Valentinian's III. tit. 17[4]).

VI. Die Novelle Valentinian's III. tit. 16 mit der Ueberschrift *De primatibus ecclesiae catholicae*[5]).

VII. Romanae ecclesiae Arelatensis episcoporum DC. Unter dieser Ueberschrift folgt das kleinere Synodalschreiben des ersten Concils von Arles vom Jahre 314 an Silvester mit den Canonen[6]). Zwischen den ersten und zweiten Canon ist ein sehr corrumpirtes Stück des grössern Synodalschreibens eingeschoben[7]). Die Randüberschrift ist *Canones Romanae ecclesiae* und die Schlussclausel *Synodus habita in civitate Arelatentium [apud] Marinum episcopum ecclesiae catholicae temporibus Constantini Augusti Volutiano et Anniano coss.*

VIII. Die Canonen des Concils von Nîmes vom Jahre 394 oder 396 mit Unterschriften[8]).

VIIII. Constituta sanctae synodi habitae in territorio Arausico sub ꝺ . . iꝺ Novembris Cyro v. c. in ecclesia Justianense. Die Canonen des ersten Concils von Orange vom Jahre 441 mit Unterschriften[9]).

X. Constitutionis sanctae synodi habitae in civitate Vasensi apud Auspicium episcopum ecclesiae catholicae sub ꝺ iꝺ Novemb. Dioscoro v. c. Die Canonen des ersten Concils von Vaison vom Jahre 442 mit Unterschriften[10]).

1) § 154. 2) § 493 fg. 3) S. § 154. 4) § 320. 36. 5) § 320. 35. 6) § 166. 7) S. a. a. O. 8) § 168. 9) § 171. 10) § 172.

XI. Incipiunt canones Aurelianenses de Francia. Im Verzeichniss: *Cañ Aureliañ episcoporum XXX sub Cludoico rege.* Die Canonen des ersten Concils von Orleans vom Jahre 511[1]. c. 4, 5, 7 fehlen. Schlussclausel: *Expliciunt canones Francisci.*

XII. Statuta synodi apud ecclesia Valentina sub die IIII. id. Julias Gratiano IIII. et Equesio conss. Das Schreiben des ersten Concils von Valence vom Jahre 374 an die Bischöfe von Gallien und den fünf Provinzen mit den Canonen und Unterschriften[2]).

XIII. Incip. can. Agatensis sub die III. id. Septemb. Missala v. c. Die Canonen des Concils von Agde vom Jahre 506 mit Unterschriften[3]). Zu der Stelle aus dem Schreiben des Papstes Innocentius an den Bischof Exsuperius von Toulouse, welche in c. 9 vorkommt, steht die fortlaufende Nummer der Sammlung

XIIII. Das Verzeichniss hat unter derselben Nummer: *Sententiae Innocenti episcopi.*

XV. Innocentius universis episcopis in Tholosana synodo constitutis dilectissimis fratribus in Domino salutem. Das Schreiben Innocentius' I. an die Synode von Toledo *Saepe me et nimium*[4]).

XVI. Incip. canonis Epaoninsis. Verzeichniss: *Can. Epaonensis episcoporum XXIIII.* Die Canonen des Concils von Epaon vom Jahre 517 mit Unterschriften[5]).

XVII. Incipiunt canones synodi, quae habita est in civitate Regensi. Verzeichniss: *Can. Regensis episcoporum XII.* Die Canonen des Concils von Riez vom Jahre 439 mit Unterschriften[6]). c. 2—5 und der Anfang von c. 6 der Ausgaben fehlen. Unter derselben Nummer folgt noch das Schreiben des ersten Concils von Valence an Clerus und Volk von Frejus, welches unter *XII* gehört hätte.

XVIII. Incipit synodus habita in civitate Arelatinse. Verzeichniss: *Can. Arelatinsis episcoporum XVII.* Die Canonen des zweiten Concils von Arles[7]). c. 10—12 der Ausgaben

1) § 181. 2) § 167. 3) § 180. 4) § 276, 3. 5) § 182.
6) § 170. 7) § 173 fg.

fehlen, c. 13 ist mit *X* bezeichnet, c. 14 aber mit *XIIII* u. s. w. Ebenso fehlen c. 26—45. c. 46 ist mit *XXVI* bezeichnet, u. s. w. bis c. 50, welcher mit *L* bezeichnet ist, u. s. w. bis an's Ende[1]).

XVIIII. Dilectissimo fratri Caesario Symmachus. Hortatur nos[2]). Unter derselben Nummer folgt noch ohne Ueberschrift das vierte Concil von Arles vom Jahre 524[3]), welches im Verzeichniss nicht vorkommt. Auf die Canonen folgen die Unterschriften.

XX. Incip. cañ. Carpintoratinsis. Verzeichniss: *Can. Carpintorat. episcoporum XVI.* Der (einzige) Canon des Concils von Carpentras vom Jahre 527 mit Unterschriften[4]).

XXI. Item quod Vausensis constitutum est. Verzeichniss: *Cañ in vico Vausensi episcoporum XIII.* Die Canonen des zweiten Concils von Vaison vom Jahre 529[5]) mit Unterschriften[6]).

XXII. In Christi nomine definitio ecclesiastici ordinis dogmatum. Das Werk des Gennadius[7]).

XXIII. Incipiunt canones urbicani[8]). Verzeichniss: *Cañ urbican. Innocentius Exoperio episcopo Tolosano.* Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti*[9]). Die Randüberschrift ist *Canones urbicani.*

XXIIII. c. 1. von Innocentius' I. Schreiben an die macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio*[10]).

XXV. II. Item alia auctoritas Innocenti papae. Eos qui viduas — completum. c. 2—6 des Schreibens *Magna me gratulatio*[11]). Die Randüberschrift bleibt *Canones urbicani.*

(Ohne Nummer) Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona *Exigit dilectio*[12]). Die Randüberschrift bleibt *Canones urbicani.*

XXVI. Cölestin's I. Schreiben an alle Bischöfe in Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[13]). An dieses Schreiben schliesst sich ohne jede Scheidung desselben Papstes Schrei-

1) S. S. 197. 2) § 287. 7. 3) § 184. 4) § 185.
5) § 187. 6) S. Beil. XIII. 7) § 362. 8) S. § 270. 9) § 276. 4.
10) § 276. 10. 11) S. vor. Note. 12) § 277. 9. 13) § 279. 3.

ben an die Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis[1]) von den Worten *Ordinatos vero* (c. 4). Die Randüberschrift ist *Canones urbicani*.

XXVII. Incipit epistola decretalis sancti Syricii episcopi urbis Romae. Es folgt das Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona[2]) von den Worten *De his vero qui incongrue* (c. 6).

XXVIII. Incip. epist. decretalis (l. *epistolae decretales*) *universorum episcoporum urbis Romae per diversas provincias missae.* Unter dieser Ueberschrift folgt Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi frater*[3]). In der Sammlung der Handschrift von Freisingen kommt dasselbe Schreiben unter derselben Ueberschrift vor[4]). Nur steht dort richtiger *diversorum episcoporum* statt *universorum episcoporum*. Da beide Sammlungen durchaus unabhängig von einander sind, so muss in einer gemeinsamen Urquelle eine Reihe von Decretalen mit diesem Schreiben des Innocentius begonnen haben.

XXVIIII. Dilectissimo fratri Paulino Damassus. Per ipsum filium[5]). Das Schreiben geht hier nur wie in der Handschrift von Corbie bis zu den Worten *voluerint sociari, dilectissime frater*[6]). Dann folgen wie dort die Anathematismen des römischen Concils unter Damasus.

XXX. Sancta synodus, quae convenit in urbe Taurinatio die X. kal. Octob., fratribus dilectissimis per Gallias et quinque provincias. Das Synodalschreiben des Concils von Turin vom Jahre 401 mit den Canonen[7]). c. 3 und 4 fehlen.

XXXI. Ohne Ueberschrift die Canonen des dritten Concils von Orleans vom Jahre 538 mit Unterschriften[8]). Verzeichniss: *Can. Aurelian. episcoporum XXXVI.*

XXXII. In Christi nomine incipiunt canones Aurelianensis. Die Canonen des vierten Concils von Orleans vom Jahre 541 mit Unterschriften[9]). Verzeichniss: *Can. Aurelian. episcoporum XLI.*

1) § 279. 2. 2) § 275. 1. 3) § 276. 2. 4) S. S. 485. 5) § 274. 2. 6) S. S. 567. 7) § 169. 8) § 191. 9) § 192.

XXXIII. Ohne Ueberschrift die Canonen des ersten Concils von Lyon vom Jahre 517 mit Unterschriften[1]). Verzeichniss: *Can. Lugdunensis episcoporum XI.*

XXXIIII. Incipiunt canones Arausicorum. Die Canonen des zweiten Concils von Orange vom Jahre 529 mit Unterschriften[2]). Verzeichniss: *Item can. Arausicorum episcoporum VIIII.*

XXXV. Ohne Ueberschrift das kleinere Synodalschreiben des ersten Concils von Arles mit den Canonen[3]). Während aber oben unter *VII* die Canonen vollständig vorkommen, fehlen hier wie in der Sammlung der Handschrift von Corbie c. 3, 5, 6, 7, 9, 11, 13, 15, 18—22. Schlussclausel: *Expliciunt canones, quos fecerunt episcopi sexcenti in civitate Arelatensi.* Im Verzeichniss fehlt dieses Stück ganz.

Ohne Nummer folgt jetzt: *Notisia in provincia Galliarum vel Gallicanis.* Ein Verzeichniss der Provinzen und Hauptstädte Galliens[4]). Im Inhaltsverzeichniss, dessen Angabe unleserlich ist, führt dies Stück die Nummer *XXXV.*

XXXVI. Die Constitution des Honorius *Saluberrima*[5]).

XXXVII. Anastasius' II. Schreiben an die Bischöfe von Gallien *Bonum atque jucundum*[6]).

XXXVIII. Das (ungedruckte) Schreiben des Bischofs Cyprianus von Toulon an den Bischof Maximus von Genf *Pervenit ad parvitatem*[7]).

XXXVIIII. Incipiunt canones Aurelianinsis. Die Canonen des fünften Concils von Orleans vom Jahre 549 mit den Unterschriften[8]). Verzeichniss: *Item can. Aurelian. episcoporum LVI.*

XL. Zosimus' Schreiben an die gallischen Bischöfe *Placuit apostolicae*[9]).

XLI. Leo's Schreiben an die Bischöfe Constantinus, Armentarius u. s. w. *Lectis dilectionis*[10]).

---

1) § 183. 2) § 186. 3) § 166. 4) § 533.
5) § 318. 8. 6) § 286. 3. 7) § 484. 8) § 193.
9) § 277. 1. 10) § 281. 37.

XLII. Symmachus' Schreiben an alle gallischen Bischöfe *Sedis apostolicae*[1]).

XLIII. Symmachus' Schreiben an den Cäsarius von Arles *Qui veneranda*[2]). Das *Exemplum libelli*, welches in den Ausgaben nach dem Schreiben folgt, fehlt hier.

XLIIII. Die nicänischen Canonen in der Abbreviation des Rufinus[3]). Vorher geht die metrische Vorrede[4]). Nach dieser folgt die Ueberschrift *Incipiunt capitula canonis Nicaeni CCCXVIII episcoporum scripta in urbe Roma de exemplaribus sancti episcopi Innocenti. Excerpta de canonibus Nicaenis*[5]). Schlussclausel: *Finiunt capitula canonis Nicaeni.*

XLV. Johann's II. Schreiben an den Cäsarius von Arles *Caritatis tuae literas*[6]).

XLVI. Ex epistula sancti Syrici papae urbis Romae Emerio episcopo Tarracenci. Inter cetera et ad locum cap. VII. etc. Es ist dies die erste von Johann II. seinem Schreiben an den Cäsarius *(XLV)* angehängte Belegstelle. Die Reihe der Belegstellen wird unterbrochen durch

XLVII. Statuta synodi apud ecclesiam Valentinam sub die IIII. idus Jul. Gratiano IIII. Equetio cons. Es folgt der Anfang des Synodalschreibens des ersten Concils von Valence an die gallischen Bischöfe bis zu den Worten *nec tamen usurpatae.* Dann folgen die weiteren Belegstellen zu dem Schreiben Johann's II. (s. die beiden vorigen Nummern), unter ihnen der c. 1 von Neocäsarea mit der ursprünglichen Zählung des Dionysius: *c. XLV*[7]). Nach der letzten dieser Stellen fährt das Synodalschreiben von Valence da fort, wo es oben unterbrochen wurde. Dem Schreiben folgen die Canonen. Die zweite Hälfte von c. 1 und von c. 3 der Ausgaben fehlt. Die Canonen von Valence kommen also hier zum zweitenmale vor[8]). Ebenso kommt zum zweitenmale vor

XLVIII. Synodus habita in civitate Regensi. Die Canonen von Riez mit Unterschriften[9]). c. 2—5 nebst dem Anfang von c. 6 fehlen auch hier wie oben.

1) § 287. 8. 2) § 287. 9. 3) § 35. 4) § 48. 5) S. § 36, § 57.
6) § 291. 4. 7) S. § 88. 8) S. unter *XII.* 9) S. unter *XVII.*

XLVIIII. Incipiunt capitula sancti Agustini de monais et sanctimonialibus. Memento uxoris Luth etc.

L. Das Concil von Marseille vom Jahre 533 ohne Ueberhrift[1]). Verzeichniss: *Constitutio Caesari papae in Massinsi urbe habita episcoporum XVI.*

LI. Die Constitution des Ostgothenkönigs Theodorich *ervenit ad nos, patres conscripti*[2]). Unter derselben Nummer isst es weiter: *Quia etiam et ea, quae infra scripta sunt, nibus ecclesiis sates necessaria esse novimus, ideo justum et tionabile nobis visum est, ut illa suprascriptis titulis canom jungerimus ex constituto synodali apostolicae sedes inter 'era et ad locum* und es folgen nun aus dem römischen ncil vom 6. November 502[3]) der c. 4 bis zu den Worten *cepta tueatur*, c. 6 von den Worten *Quicumque tamen* im iszuge, c. 7 und c. 8 bis zu den Worten *consideratione spergit.* In diesen Canonen wird die Veräusserung von itern der römischen Kirche verboten.

LII. Dilectissimo fratri Remigio Zosimus. Licet proxime ripta[4]).

LIII. Incipit definitio synodi adversus Euthycen. Die ctio VII. des Concils von Constantinopel vom Jahre 448[5]).

LIIII. Incipit epistula Flaviani episcopi Constantinopoani ad Leonem urbis Romae episcopum. Das Schreiben, elches beginnt *Nulla res diaboli*[6]).

LV. Leo's Schreiben an den Flavianus *Lectis dilectionis*[7]).

LVI. Desselben Schreiben an die gallischen Bischöfe *npletis per misericordiam*[8]).

Von hier weicht die Ordnung des Verzeichnisses von der eihenfolge der Stücke im Körper der Sammlung ab. Die umerirung der letzteren stimmt mit der Ordnung des Verichnisses überein. Die Nummern der Stücke sind daher t ihrer thatsächlichen Aufeinanderfolge nicht im Einklang. iss aber die im Körper der Sammlung befolgte Ordnung die sprüngliche ist, ergiebt sich aus den Sammlungen der Hand-

1) § 188. 2) § 332. 5. 3) § 287. 5. 4) § 277. 8.
5) § 119. 6) § 418. 7) § 281. 19. 8) § 281. 51.

schrift von Corbie und der Pithou'schen Handschrift, in denen dieselben Stücke in der gleichen Ordnung erscheinen, obgleich unsre Sammlung nicht die Quelle jener ist.

LVIIII. Leo's Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Quantum praesidii*[1]).

LX. Desselben Schreiben an den Bischof Julianus von Cos *Licet per nostros*[2]).

LXI. Desselben Schreiben an die Constantinopolitaner *Licet de his*[3]).

LVII. Desselben Schreiben an den Kaiser Leo *Promisisse*[4]). Die zu dem Schreiben gehörigen Zeugnisse aus Kirchenvätern über die Incarnation fehlen hier wie in der Sammlung der Handschrift von Corbie.

LVIII. Die Canonen von Constantinopel in der isidorischen Version[5]).

LXII–LXIIII. Die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra ebenfalls in der isidorischen Version[6]). Den Canonen von Ancyra geht die auch in der Sammlung der Handschrift von Corbie und einigen andern gallischen Sammlungen sich findende apocryphe Einleitung vorher[7]). Der c. 11 von Ancyra ist modificirt nach der abendländischen Disciplin[8]); der von dieser Disciplin abweichende c. 4 von Gangra fehlt[9]). Ebenso fehlt der Schluss des Synodalschreibens von Gangra[10]).

672. Das jüngste Stück der Sammlung, wie sie in der Handschrift vorliegt, ist das fünfte Concil von Orleans vom Jahre 549. Ihr Abschluss ist demnach in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts zu setzen. Die Canonen der Concilien von Nîmes vom Jahre 394 oder 396 und von Marseille vom Jahre 533, die Decretale Anastasius' II. an die gallischen Bischöfe *Bonum atque jucundum*, das Schreiben Cyprian's von Toulon an den Bischof Maximus von Genf u. a. m. sind uns nur durch diese Sammlung erhalten. In dem Namenverzeichniss der Bischöfe des ersten Concils von Orange vom Jahre

---

1) § 281. 22. 2) § 281. 25. 3) § 281. 34. 4) § 281. 72.
5) § 73. 6) § 63. 7) § 103. 8) S. § 621.
9) S. § 621. 10) § 93.

l enthält diese Sammlung, von allen andern abweichend, ch die Namen der Provinzen und Städte. Die Namen der schöfe des ersten Concils von Vaison vom Jahre 442 finden r nur in ihr. Sie ist die einzige aller kirchenrechtlichen mmlungen, welche posttheodosianische Novellen enthält. ch aus verschiedenen andern Umständen erhellt, dass ihr genthümliche Quellen zu Gebote standen. Die Sammlung ; übrigens nicht auf einmal entstanden. Zu dem ursprünghen Stamme sind später Anhänge gemacht worden. Daraus klärt es sich, dass das erste Concil von Arles, das Concil n Valence und das Concil von Riez zweimal vorkommen. ir die Sammlung in ihrer ursprünglichen Gestalt, die etwa s zum zweiten Concil von Orange *(XXXIIII)* reichte und ren jüngstes Stück das vierte Concil von Orleans vom Jahre l1 ist, hat neben den besondern Quellen der Sammlung eine it der Sammlung der Handschrift von Corbie gemeinsame uelle zu Grunde gelegen. Die Stücke *XLV—XLVIIII* nd einer mit der Sammlung der Handschrift von Lorsch geeinsamen Quelle entlehnt. Der letzte Anhang, beginnend it der Actio VII. des Concils von Constantinopel vom Jahre l8 *(LIII)*, ist höchst wahrscheinlich aus derjenigen Gestalt r vermehrten Sammlung der Handschrift von Corbie gehöpft, in der dieselbe auch dem ersten Schreiber dieser andschrift und dem Verfasser der Pithou'schen Handschrift rgelegen.

cc) Die Sammlung der Handschrift von Lorsch.

673. Die Handschrift.

Cod. Vat. Pal. 574 in octavo, f. 1—151 saec. IX. nach Reifferscheid in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kais. Academie der Wissenschaften Bd. 56 S. 493. S. auch Ballerinii De antiq. coll. can. P. II. c. X. § 2. Die Handschrift stammt aus Lorsch.

674. Die Sammlung beginnt mit folgender Vorrede: *In mine Domini nostri Jesu Christi incipit canon Nicaena de nctis canonibus brevitatis studio, ut quod opus est celerius ssit invenire. Aliqua capitula, quae praesenti tempore ne-*

cessaria minime videbatur, omisimus. Totum tamen in hoc libello transtulimus, quicquid oportunum ac necessarium omnibus aeclesiis noveramus. Dann folgt ein Inhaltsverzeichniss. Zu den einzelnen Stücken der Sammlung sollen die Angaben des Inhaltsverzeichnisses angeführt werden.

I. Synodus Nicaena CCCXVIII episcoporum. Die Canonen von Nicäa in der Abbreviation des Rufinus[1]). Dann folgt mit der Ueberschrift *Incipit capitulum de suprascriptis canonibus id est Nicenis CCCXVIII episcoporum* der 13. Canon von Sardica[2]).

II. Synodus Arelatenses sexcentorum episcoporum. Die Canonen des ersten Concils von Arles vom Jahre 314 mit dem kleineren Synodalschreiben[3]).

III. Auctoritas Innocente papae ad Exoperium Tolosanum episcopum. Im Körper der Sammlung steht zuerst die Ueberschrift *Incipiunt auctoritatis vel canonis urbicani*[4]). Dann heisst es weiter: *Innocentius Exuperio episcopo. Ad locum de supradicta auctoritate.* Es folgt ein Stück aus c. 2 des angeführten Schreibens Innocentius' I.[5]) *Quid de his observari debeat — priventur.*

IIII. Item auctoritas Innocente papae. Im Körper der Sammlung: *Item ad locum de supra auctoritate.* Es folgen noch zwei Stücke aus dem Schreiben Innocentius' I. an den Bischof Exsuperius von Toulouse, nämlich c. 9 *Et illud desideratum — videantur* nebst dem Anfang von c. 10 *Super hoc — condemnat*, und c. 12 *De his etiam requisivit — detegantur.*

V. Auctoritas Zosimi papae ad Isicium Tolosanum episcopum. Die vier ersten Capitel von des Zosimus Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona *Exigit dilectio*[6]).

VI. Auctoritas Celestine papae. Im Körper der Sammlung folgt auf die Inscription *Caelestinus universis episcopis per Apoliam et Galabriam constitutis* dieses Schreiben[7]) mit Ausnahme des letzten Satzes und zwei Fragmente aus c. 3

1) § 35. 2) S. § 55 a. E. 3) § 166. 4) S. § 270.
5) § 276. 4. 6) § 277. 9. 7) § 279. 3.

c. 6 von desselben Papstes Schreiben an die Bischöfe Provinzen Viennensis und Narbonensis [1]).

VII. Auctoritas decretalis sancti Sirici papae. Körper Sammlung: *Incipit epistola decretalis sancti Sirici episcopi s Romae.* Es folgen zuerst Fragmente aus c. 6 und 7 des Siricius Schreiben an den Bischof Himerius von Tarra-ı. Dann mit der neuen Inscription *Item ad locum de synodo* andre Fragmente desselben Schreibens [2]).

VIII. Item auctoritas Innocente papae. Fragmente aus ›centius' I. Schreiben an den Bischof Victricius von Rouen c. 12 an [3]).

VIIII. Auctoritas sancti Damasi ad Paulinum. Die ımlung bringt das Fragment *Eos quoque qui de ecclesiis ʒuiescat in Domino* aus den Anathematismen des römi-›n Concils unter Damasus vom Jahre 378 [4]).

X. Sancti Agustini ad conpetentes. Sermo 392 c. 2 [5]).

XI. Auctoritas sancti Symmaci papae ad Cesarium epi-um. Symmachus' Schreiben *Hortatur nos aequitas* [6]).

XII. Titulus a sancto Johanne transmissus. Körper der ımlung: *Tituli infrascripti a sancto papa Johanne de sede ɪtolica sunt directi.* Die dem Schreiben Johann's II. an Cäsarius von Arles [7]) angehängten Belegstellen mit Aus-me der ersten aus dem Schreiben des Siricius an den Hi-ius.

XIII. Synodus Africana episcoporum ducentorum. Kör-der Sammlung: *Synodus Africana episcoporum ducentorum ttuor decem.* Unter dieser Inscription folgen die Statuta esiae antiqua [8]).

XIIII. Synodus Valentina. Die Canonen des Concils Valence vom Jahre 374 [9]). Es fehlen (wahrscheinlich) von den Worten *cum divini praecepti* und c. 3.

XV. Synodus Forojuliensis. Die Sammlung bringt im

1) S. § 279. 3. 2) § 275. 1. 3) § 276. 2. 4) § 274. 2.
5) § 355. 3. 6) § 287. 7. 7) § 291. 4. 8) § 493 fg.
9) § 167.

Körper das Synodalschreiben des Concils von Valence an Clerus und Volk von Frejus ohne Inscription.

XVI. Synodus Rejensis. Die Canonen des Concils von Riez vom Jahre 439 mit Unterschriften[1]). Die beiden letzten Canonen der Ausgaben fehlen.

XVII. Synodus Arausica. 20 Canonen des ersten Concils von Orange vom Jahre 441[2]).

XVIII. Synodus Vasenses. 6 Canonen des ersten Concils von Vaison vom Jahre 442[3]).

XVIIII. Synodus Arelatensis. 31 Canonen des zweiten Concils von Arles[4]).

XX. Auctoritas sancti papae Bonefatii, per quam infra cripta synodus confirmata est. XXI. Synodus Arausica de gratia et libero arbitrio. Im Körper der Sammlung erscheint unter der einen Nummer *XXI* (*XX* fehlt) zuerst das zweite Concil von Orange vom Jahre 529 mit Unterschriften[5]) und darauf das auf dieses Concil bezügliche Schreiben Bonifacius' II. an den Bischof Cäsarius von Arles *Per filium nostrum*[6]).

XXII. Synodus Agatensis. 27 Canonen des Concils von Agde vom Jahre 506[7]), abgekürzt.

XXIII. Synodus Aurelianenses. 27 Canonen des ersten Concils von Orleans vom Jahre 511[8]), abgekürzt.

XXIIII. Synodus Epaonenses. 31 Canonen des Concils von Epaon vom Jahre 517[9]) im Auszuge.

XXV. Synodus Arelatensis. Das vierte Concil von Arles vom Jahre 524[10]).

XXVI. Synodus Carpentoratensis. Der (einzige) Canon des Concils von Carpentras vom Jahre 527[11]) von den Worten *Carpentorate convenientes.*

XXVII. Synodus Vasensis. Ein Excerpt des c. 1 des zweiten Concils von Vaison vom Jahre 529[12]).

XXVIII. Ad locum de constituto synodali apostolicae sedis. Ut nullus episcopus res ecclesiae vindere praesumat. Im

1) § 170. 2) § 171. 3) § 172. 4) § 173. 5) § 186. 6) § 290. 1. 7) § 180. 8) § 181. 9) § 182. 10) § 184. 11) § 185. 12) § 187.

örper der Sammlung: *Ex constituto synodali apostolicae se-is. Inter cetera et ad locum. His ergo perpensis — consi-eratione dispergit.* Dieselben Stücke aus dem römischen Con-il vom 6. November 502, die in der Sammlung der Hand-:hrift von Köln unter *LI* vorkommen[1]). Dann folgt im .örper der Sammlung: *Incipit praeceptum, immo lex a glo-iosissimo rege Theoderico contra illos sacerdotes, qui substan-am eclesiae jure directo aut vindere aut donare praesumunt.)omituri orbis, presoli et reparatori libertatis senatui urbis lomae Flavius Theodericus Rex. Pervenit ad nos* etc.[2]).

XXVIIII. Tituli contra Manicheos. Im Körper der Samm-ıng: *Incipiunt capitula sancti Agustini, quae debeant publica oce relegere et manu propria suscribere, in quibus suspicio est, uod Manichaei sunt. Qui credit duas esse naturas* etc. Von 'rosper[3]).

XXX. Synodus Arverna. Die Canonen des ersten Con-ils von Clermont in Auvergne vom Jahre 535[4]).

XXXI. Synodus Aurelianensis. Die Canonen des drit-:n Concils von Orleans vom Jahre 538 mit Unterschriften[5]).

XXXII. Aurelianensis synodus. Die Canonen des vier-:n Concils von Orleans vom Jahre 541 mit Unterschriften[6]).

Hier endet das Verzeichniss. Der Körper der Sammlung ıthält noch die folgenden Stücke:

Incipit constitutio apostolicae sedis. Silvester episcopus uni-ersis episcopis per Gallias et septem provintias. Placuit apostolice di — concessimus. Bene valite feliciter[7]). *Zosimus univer-s in Viennensi et Narbonensi et septem provinciis episcopis nstitutis. Praecipuum secuti — requirat examen*[8]).

Avitus episcopus Victori episcopo de basilicis hereticorum m recipiendis. Petisti, immo potius praecepisti etc.[9]).

Die Canonen des fünften Concils von Orleans vom Jahre 19 mit Unterschriften[10]).

Die Vorrede des Dionysius zur ersten Redaction seiner

---

1) S. S. 583. 2) § 330. 5. 3) § 361. 4) § 190.
5) § 191. 6) § 192. 7) § 539. 5. 8) § 277. 1
9) § 457. 1. 10) § 193.

Conciliensammlung[1]) und die Canonen der Apostel[2]), die letzteren mit der Ueberschrift der reinen Dionysiana: *Incipiunt regulae ecclesiasticae sanctorum apostolorum per sanctum Clementem prolatae*[3]).

Anno secundo gloriosissimi regis Hilderici noñ. Februarias Kartagine in secretario basilicae sancti martyres Agilei cum Bonifatius episcopus etc. *Incipit dies secunda. Anno secundo gloriosissimi regis Hildirici die nona id. Feb. Carthagine in secretario basilicae sancti martyris Agileii cum Bonifatius episcopus* etc. Die Verhandlungen des carthagischen Concils vom Jahre 525, deren Schluss fehlt[4]). Durch ein Versehen sind diesen Acten zwei nicht dahin gehörige Stücke eingefügt, nämlich unter dem Titel *Actio XV. sinodi Calcidonensis* die Canonen des Concils von Chalcedon in der Version des Dionysius und Excerpte aus den Canonen des carthagischen Concils vom Jahre 397 mit vollständigeren Unterschriften dieses Concils, als sich dieselben anderswo finden[5]).

Das (dritte) Concil von Arles in der Sache des Faustus von Lerins[6]).

Incipit fides catholica beati Atanasi episcopi. Quicumque vult salvus esse etc.[7]).

Es folgen noch einige andern Stücke.

675. Die ursprüngliche Sammlung ging, wie nicht zu bezweifeln ist, nur so weit, als das Verzeichniss die Stücke aufzählt. Das Folgende ist ein Anhang, oder es sind, was mir wahrscheinlicher ist, mehrere zu verschiedenen Zeiten gemachten Anhänge.

Der Verfasser der Sammlung hat von sehr vielen Stücken nur Excerpte gebracht, wie er denn in der Vorrede selbst sagt, dass er solche Capitel, *quae praesenti tempore necessario minime videbantur*, ausgelassen habe. Die gallischen Concilien erscheinen in chronologischer Ordnung. Nur das zweite Concil von Orange vom Jahre 529 macht eine Ausnahme.

1) S. § 566. 2) § 534 fg. 3) S. § 534, § 588 unter 3.
4) § 164. 5) § 140 a. E. 6) § 177. 7) § 508.

is ist zwischen das zweite Concil von Arles und das Concil on Agde vom Jahre 506 gestellt. Das jüngste Stück der ursprünglichen Sammlung ist das vierte Concil von Orleans om Jahre 541.

675a. Die unmittelbaren Quellen waren: 1. eine Sammung, welche nach den Canonen von Nicäa in der Abbreviaion des Rufinus und den mit diesen verbundenen Canonen on Sardica gallische Concilien in chronologischer Ordnung nthielt; 2. eine mit den Sammlungen der Handschriften von Corbie und Köln verwandte Quelle. In dieser Quelle fand er Autor die Stücke *III—XI*. Das Schreiben Johann's II. n den Cäsarius, dem die Belegstellen unter *XII* entlehnt ind, und die Statuta ecclesiae antiqua, folgend auf die Anaiematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418 und usserlich als Canonen dieses Concils erscheinend *(XIII)*, at er der ersten Quelle entlehnt, wo sie zwischen den Caonen des ersten Concils von Arles und den Canonen des Concils von Valence sich fanden. Aus derselben Quelle hat ie Sammlung der Handschrift von Köln die Stücke unter *XLV—XLVIIII* entlehnt, nämlich die Abbreviation des Rufinus, das Schreiben Johann's II. und die Concilien von Valence und Riez, die sie unter diesen Nummern zum zweitenmale bringt, während sie die früher schon vorgekommenen Canonen von Sardica nebst den Canonen des ersten Concils von Arles und den Statuta ecclesiae antiqua hier nicht wiederholt[1]). Ob die Nummern *XXVIII* und *XXVIIII* schon in der ersten Quelle von dem Verfasser der Sammlung vorgefunden wurden, oder einer dritten Quelle entlehnt sind, lässt sich nicht bestimmen.

---

1) Der Autor der Sammlung der Handschrift von Corbie in ihrer ursprünglichen Gestalt fand in einer noch weiter hinaufreichenden Quelle die Abbreviation des Rufinus, das erste Concil von Arles, die Anathematismen des carthagischen Concils, die Statuta ecclesiae antiqua, das Concil von Valence.

dd) Die Sammlung der Handschrift von Albi.

676. Die Handschriften.

1) Cod. Albig. 2 *(ex libris venerabilis capituli ecclesiae Albigensis)* in folio saec. IX. S. ausser der ausführlichen Beschreibung in meiner Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 158 sq. auch meine Zwei Synoden unter Childerich II. S. 25 fg. Nach der Schlussclausel der Sammlung steht: *Ego Perpetuus quamvis indignus presbyter jussus a dño meo Didone urbis Albigensium episcopum hunc librum canonum scripsi. Post incendium civitatis ipsius hic liber recuperatus fuit Deo auxiliante sub die VIII. kal. Aug. ann. IIII. regnant dñi nostri Childerici reg.* Diese Notiz fand der Schreiber des vorliegenden, im 9. Jahrhundert geschriebenen Codex in dem seiner Copie zu Grunde liegenden Exemplar. Da wir von dem Bischof Dido, wie es scheint, nur durch diese Notiz Kunde haben, so giebt seine Nennung für die Bestimmung des Alters der Urhandschrift keinen Anhaltspunct. Auch von dem Brande der Stadt Albi wissen wir nur durch diese Notiz. Da nach derselben in der Handschrift ausser den Canonen des Concils von Epaon vom Jahre 517[1]) auch noch die Concilien von Bordeaux[2]) und Saint-Jean de Losne[3]) folgen, diese Concilien aber unter Childerich II. gehalten wurden[4]), so ist es wahrscheinlich, dass der Childerich, nach dem in jener Notiz gerechnet wird, derselbe ist. Danach müsste Perpetuus die dieser Copie zu Grunde liegende Handschrift im Auftrage des Bischofs Dido von Albi vor dem 25. Juli 673 geschrieben haben.

2) * Cod. Tolos. B 63 in fol., f. 1—107 saec. VIII—IX. nach Schulte Iter gallicum (Sitzungsberichte der phil.-histor. Cl. der kais. Academie der Wissenschaften Bd. 59 S. 422), saec. IX. nach einer mir gemachten gütigen Mittheilung des Herrn Bibliothecar Pont. Die Handschrift stammt aus dem alten Augustinerkloster, welches bis zur Revolution von 1789 in Toulouse war. Sie ist zu Anfang und zu Ende defect.

677. Diese höchst planlos gearbeitete Sammlung bringt wie die vorige viele Stücke nur unvollständig. Sie beginnt mit einem Inhaltsverzeichniss, dessen Angaben ich zu den einzelnen Stücken anführen werde. Die Stücke sind im Verzeichniss, aber nicht im Körper der Sammlung numerirt. Ich lasse die Nummern aus, da in ihnen grosse Unordnung

---

1) § 182. 2) § 209. 3) § 210. 4) S. meine oben citirte Schrift Zwei Synoden unter König Childerich II.

herrscht und dieselben offenbar erst dem Verzeichniss hinzugefügt sind, weshalb sie für die Sammlung selbst keine Bedeutung haben.

Auf dies Verzeichniss folgen zunächst: das Verzeichniss der Provinzen und Hauptstädte Galliens[1]), das Verzeichniss der Provinzen des römischen Reiches[2]) und ein Päpstecatalog, der mit Gregor I., zu dessen Namen nur die Zahl der Jahre (*LXV*, vielleicht *XV*), nicht die Zahl der Monate und Tage angegeben ist, endigt[3]).

Canones apostolorum lautet die erste Angabe des Verzeichnisses. Im Körper der Sammlung folgen auf den Päpstecatalog die Vorrede des Dionysius zur zweiten Redaction seiner Conciliensammlung und die Canonen der Apostel mit derselben Einleitung, die sich auch in der Dionysio-Hadriana findet.

Incipit definitio aecclesiasticorum dogmatum. Das Werk des Gennadius[4]). Dies Stück ist im Index nicht verzeichnet.

Canon Niceni. Im Körper der Sammlung: *Incipit constitutio et fides Niceni.* Es folgen: die kurze historische Notiz wie in der Hadriana, das Symbolum, die metrische Vorrede, auf die sich die Angabe des Verzeichnisses *Praefatio concilii Niceni* bezieht, die Canonen in der dionysischen Version, der Anfang des Bischöfecatalogs.

Regulae Constantinopolitanae sub Teodosio imperatore. Die Sammlung bringt die Canonen in der Version des Dionysius. *Expositio fidei sanctorum patrum, qui Constantinopoli congregati sunt.* Das Symbolum.

Nomina episcoporum, qui subscripserunt. Der Anfang des Bischöfecatalogs.

Regulae ecclesiasticae promulgatae a Calcidonense sancto concilio. Die Canonen von Chalcedon in der Version des Dionysius. *Constitutio et fides ejusdem concilii.* Die Definitio fidei.

Canon Serdicensis. Im Körper der Sammlung stehen zuerst

1) § 532. 2) § 533. 3) § 531. 4) § 362.

ohne Ueberschrift c. 5, 6, 3, 4 des Concils von Sardica. Auf diese folgt der Anfang der Unterschriften der Canonen von Chalcedon, durch ein Versehen von diesen getrennt; dann folgen unter der Ueberschrift *Incipiunt canones Sardicensis* c. 8, 14, 15, 17, 21 und einige Namen der Bischöfe dieses Concils.

Canon Cartaginensis. Der Körper der Sammlung bringt hier den Anfang der Verhandlungen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 und eine Auswahl der Canonen dieser Sitzung mit selbständiger Zählung *(I– XXIII)*. Dann folgt die Einleitung zu der Sammlung africanischer Canonen dieses Concils *Recitata* etc. und darauf eine Auswahl von Canonen dieser Sammlung. Wie die Ueberschrift *Canon Niceni II.*, welche vor dieser Auswahl von Canonen und auch im Verzeichniss steht, entstanden ist, darüber Vermuthungen aufzustellen, hat bei dem Character der Sammlung kein Interesse.

Item Canon Niceni III. Im Körper der Sammlung sind hier die Canonen von Nicäa in der Abbreviation des Rufinus[1]) enthalten. Sie führen die Ueberschrift *Incipit canon Niceni CCCXVIII episcoporum scripti in urbe Roma de exemplaribus sancti episcopi Innocenti. Excepta de canonibus Nicenis*[2]).

Capitula de suprascriptis canonibus episcoporum. Im Körper der Sammlung genauer: *Capitula de suprascriptis canonibus Nicenis CCCXVIII episcoporum.* Unter dieser Ueberschrift folgt nur der Anfang von c. 13 des Concils von Sardica, darauf folgen ohne Unterscheidung die 6 Canonen der zweiten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 mit den Nummern *XXIII, XXIIII, XXV, XXVI, XXVII, XXVIIII.* Zuletzt stehen die Schlussworte des Aurelius *Juxta statuta* etc., die auch bei Dionysius den Canonen der zweiten Sitzung folgen, während sie hinter die Canonen der ersten Sitzung gehören.

Exemplar ab omni concilio Africano a Bonifatio urbis

---

1) § 35. 2) § 57.

Romae episcopo (l. *ad Bonifacium* etc.). Anfang und Ende dieses Schreibens.

Epistola concilii Africani ad papam Caelestinum urbis Romae episcopum. Dieses Schreiben vollständig.

Von der Vorrede des Dionysius an hat der Autor aus einem Exemplar der Conciliensammlung des Dionysius geschöpft, welches bereits solche Zusätze enthielt, wie sie später in der Hadriana stehend geworden sind. Nur des Rufinus Abbreviation der Canonen von Nicäa mit dem c. 13 von Sardica, die in diese Folge von Stücken aus der Sammlung des Dionysius hineingeschneit ist, vielleicht auch des Gennadius Definitio dogmatum, hat er einer gallischen Sammlung entlehnt.

Constitutiones Anquiritanum canonum. Die Canonen von Ancyra in der isidorischen Version mit Auslassungen [1]). Vorher geht die apocryphe Einleitung, die sich auch in der Sammlung der Handschrift von Corbie findet [2]).

Canon Cesariensis. Die Canonen von Neocäsarea in der isidorischen Version mit Auslassungen [3]).

Incipiunt decretalium Innocenti papae Dicentio episcopo. Das Schreiben an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta* [4]).

Die letzten drei Stücke sind der Sammlung der Handschrift von Corbie oder einer verwandten Quelle entlehnt.

Canon Arelatensis. Im Körper der Sammlung: *Domino sanctissimo fratri Silvestro cetus sexcentorum episcoporum, qui adunati in opido Arelatensi. Hic Silvester tricesimus tertius in ordine numeratus a sancto apostolo Petro. Nec quisquam post apostolum in sacerdotio longevior fuit. Sedit annos XXIII menses XI dies XI.* Es folgen c. 3, 5, 6, 7, 9, 11, 13, 15, 18—22 des ersten Concils von Arles vom Jahre 314 [5]) mit selbständiger Zählung *(I—XI)*. Es sind dies dieselben Canonen, die in der Sammlung der Handschrift von Corbie und einigen andern gallischen Sammlungen fehlen.

---

1) § 63. 2) § 103. 3) § 63. 4) § 276. 18. 5) § 166.

Capitula de canonibus Gallicanis. Die Sammlung bringt hier das kleinere Synodalschreiben nebst c. 1, 2, 4, 8, 10, 12, 14, 16, 17 des ersten Concils von Arles[1]).

Epistola ad Gallicanos et V provintias constitutos episcopos. Im Körper der Sammlung erscheint nur die Inscription des ersten Schreibens des Concils von Valence vom Jahre 374, worauf unmittelbar die Canonen[2]) folgen. c. 1 von den Worten *cum divinis*, c. 3 fehlen.

Epistola ad clero et plebe Forojuliensium. Das Synodalschreiben desselben Concils an Clerus und Volk von Frejus[3]).

Canon abitae in civitate Rejus. Die Canonen des Concils von Riez vom Jahre 439 mit Auslassungen[4]).

Canon Arelatensis II. Das zweite Concil von Arles[5]); c. 10—12, 26—45 der Ausgaben fehlen.

Epistola Viventioli episcopi aecclesiae Lugdunensis. Das Schreiben *Disciplinam* etc.[6]).

Dieses und wahrscheinlich auch die vorhergehenden Stücke sind unbekannten gallischen Sammlungen entlehnt.

Jetzt folgt eine Reihe von Stücken, die eine nahe Verwandtschaft dieser mit den Sammlungen der Handschriften von Köln und Lorsch je in der correspondirenden Partie bekunden.

Canones urbicani. Im Körper der Sammlung: *Incipiunt auctoritates vel canones urbicani.* Unter diese Ueberschrift gehören: Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti tibi* mit Auslassungen[7]), aus demselben Schreiben an die macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio*[8]) das Stück *Eos qui viduas — removere* (c. 1); Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona *Exigit dilectio*[9]); Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe von Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[10]), mit dem das Stück *Nullus invitus — fuscetur* aus desselben Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus qui-*

1) § 166. 2) § 167. 3) § 167. 4) § 170. 5) § 173 fg. 6) § 458. 7) § 276. 4. 8) § 276. 10. 9) § 277. 9. 10) § 279. 2.

dem[1]) verbunden ist; Siricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem* von den Worten *De his vero non incongrue* (c. 6) mit Auslassungen[2]); Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi frater* mit Auslassungen[3]); mit der Inscription *Dilectissimo fratri Paulino Damasus* aus dem römischen Concil von 378 das Stück *Eos quoque qui de ecclesiis — successor ejus quiescat in Domino*[4]), dem sich ohne neue Ueberschrift Stücke aus den Schreiben Innocentius' I. an den Victricius und an den Exsuperius anschliessen.

Ist die Uebereinstimmung in dieser Partie mit den Sammlungen der Handschriften von Köln und Lorsch um vieles grösser als in dem correspondirenden Theile mit der Sammlung der Handschrift von Corbie, so folgt nun eine Reihe von Stücken, für die entweder die dem zweiten Verzeichniss der zuletzt genannten Sammlung zu Grunde liegende Form selbst oder doch eine nahe verwandte Sammlung die Quelle gewesen ist.

Es folgen zuerst auf's neue Stücke aus den Schreiben Innocentius' I. an den Victricius und an den Exsuperius, dann unter der Ueberschrift *Ex canonibus urbicanis* noch einmal 7 Capitel (c. 5—11) aus dem Schreiben an Exsuperius; dann:

Innocentius' I. Schreiben an die macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio*[5]).

Decretalis Leonis papae ad episcopos per Campaniam. Im Körper der Sammlung steht hier: '*Incipiunt decreta papae Leonis.* Es folgt zunächst Leo's I. Schreiben an die Bischöfe von Campanien u. s. w. *Ut nobis gratulationem*[6]).

Item ejusdem Leonis de Manicheis. Desselben Schreiben an die italischen Bischöfe *In consortium vos*[7]).

De confessione verae fidei. Im Körper der Sammlung ist die Ueberschrift vollständiger: *De confessione verae fidei et ostentatione sacrae communionis et persecutione adversante veritati. Deprecamur mansuetudinem.* Das Schreiben der Pres-

1) § 279. 3. 2) § 275. 1. 3) § 276. 2. 4) § 274. 2.
5) § 276. 10. 6) § 281. 3. 7) § 281. 6.

byter Marcellinus und Faustinus an die Kaiser Valentinian und Theodosius [1]).

Brevis statutorum. Die Sammlung bringt das Breviarium Hipponense von dem c. *Ut lectores* an (c. 1 der Ballerini'schen Ausgabe) [2]).

Concilium Telensium. In dem Körper der Sammlung steht hier zuvörderst die an eine verkehrte Stelle gerathene Ueberschrift *Incipit canon Niceni sinod̄ epī C.* Dann folgt das Concil von Telepte oder Zella vom Jahre 418 [3]).

Synodus Grangrensis. Im Körper der Sammlung folgt unter der Ueberschrift *De synodo Grangensi. Haec autem scripsimus* etc. der zweite Theil des Synodalschreibens von Gangra [4]). Schlussclausel: *Ex[plicit] concilium Grangrense.*

Es folgen c. 1 von Nicäa in der isidorischen Version, c. 1, 2 *(II)*, 9, 10 erste Hälfte *(III)*, 12 *(IV)*, 16 *(V)*, 18 *(VI)*, 19 *(VII)*, 20 *(VIII)* des Concils von Sardica, mit der Schlussclausel *Finiunt decreta concilii Niceni.* Die vor das Concil von Telepte oder Zella gerathene Ueberschrift *Incipit canon Niceni* etc. gehört offenbar zu diesem Stück.

Epistola ex canonibus Valentinensis translatis [5]). Das Synodalschreiben an die Bischöfe Galliens und der fünf Provinzen, c. 1 von den Worten *cum divinis,* c. 3 und die Ueberschriften des ersten Concils von Valence [6]). Grade diese Stücke fehlen oben, wo das Concil von Valence schon einmal vorkommt.

Synodus in urbe Taurinatium. Statuta quoque de Exuperantio presbytero, qui in injuriam episcopi sui Triferi gravia et multa congesserat. Das Concil von Turin vom Jahre 401 [7]).

Constitutio Innocenti papae universis episcopis in urbe Toletana constitutis. Innocentius' I. Schreiben an die Synode von Toledo *Saepe me* [8]).

---

1) § 371. 2) § 139 unter 3. 3) § 153. 4) § 93.

5) Das Synodalschreiben von Valence beginnt mit *Transactis.* Der Autor des Verzeichnisses zog dieses Wort zum Titel und verbesserte *translatis.* 6) § 167. 7) § 169. 8) § 276. 3.

Constitutio Ebredunensis ecclesiae. c. 2—8 des Concils von Riez vom Jahre 439 mit Unterschriften[1]). Die falsche Bezeichnung ist durch das Versehen eines Schreibers entstanden, der die ersten Worte des c. 2 *Ebredunensi ecclesiae* zur Inscription zog.

Epistola ex canonibus Arelatensis secundi. Im Körper der Sammlung: *Ex synodo Arelatensis secundi.* Es folgen c. 9—12, 31, 32, 34, 45 des zweiten Concils von Arles[2]). Vor c. 31 steht: *De synodo, quae in Arausico territurio caelebrata sunt.* Dieselbe Inscription findet sich im Verzeichniss[3]).

Epistola ex canonibus Agathensis. Körper der Sammlung: *Ex canonibus Agatensis.* Es folgt eine Auswahl der Canonen des Concils von Agde vom Jahre 506 von c. 10—46, zuletzt c. 71 der Ausgaben mit den Unterschriften[4]).

Epistola Leonis papae universis episcopis per Viennensem provintiam constitutis. Leo's I. Schreiben an die Bischöfe der Provinz Viennensis *Divinae cultum*[5]).

Epistola Hilari episcopi ad Leontium, Verano, Victurio episcopis. Hilarus' Schreiben an die Bischöfe Leontius, Veranus und Victurus *Movemur ratione*[6]).

Item epistola Damasi ad Paulinum. Damasus' I. Schreiben an den Bischof Paulinus von Antiochien *Per ipsum filium*[7]) mit den Anathematismen der römischen Synode vom Jahre 378. Das oben schon vorgekommene Stück der Anathematismen fehlt hier.

Tractatus sancti Augustini ad conpetentes. Sermo 392 c. 2[8]).

Hier endigt die Reihe der Stücke, welche diese Sammlung mit derjenigen Form der Sammlung der Handschrift von Corbie gemein hat, der das zweite Verzeichniss zu Grunde liegt. Von 35 Stücken der letzteren bringt die Sammlung der Handschrift von Albi entweder gar nicht oder nicht in der gleichen Reihenfolge die folgenden 16: die beiden Schreiben Cölestin's, von denen kurz vorher Fragmente vorgekom-

1) § 170. 2) § 173. 3) Vgl. a. in der vor. Note a. O.
4) § 180. 5) § 281. 8. 6) § 282. 11. 7) § 274. 2.
8) § 355. 3.

men sind, das Schreiben Leo's an den Bischof Turribius von Astorga, welches ganz fehlt, die Regula formatarum des Atticus, die ebenfalls ganz fehlt, die Concilien von Antiochien und Laodicea der isidorischen Version, die in derselben Version weiter unten vorkommen, das Concil von Constantinopel derselben Version, welches in der Version des Dionysius schon früher vorgekommen ist, die nicänischen Canonen in der Abbreviation des Rufinus und das erste Concil von Arles, die beide ebenfalls schon früher vorgekommen sind, die Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418 mit den Statuta ecclesiae antiqua, die später vorkommen, das erste Concil von Orange, von dem aber gleich darauf unter den Canonen des zweiten Concils von Arles Canonen vorkommen mit der Inscription *De synodo quae in Arausico territurio caelebrata sunt*, das erste Concil von Vaison, das später vorkommt, das erste Concil von Orleans, das ganz fehlt, das erste Concil von Arles, das früher vorgekommen ist, c. 2 von Innocentius' Schreiben an die macedonischen Bischöfe, das früher in dem vollständigen Schreiben vorgekommen ist, Symmachus' Schreiben an den Cäsarius, das später unter andern Schreiben des Symmachus vorkommt.

Ich fahre jetzt in der Beschreibung der Sammlung fort.

Item synodus Arelatensis, quando basilica sanctae Mariae dedicata est. Das vierte Concil von Arles vom Jahre 524 mit Unterschriften [1]).

Canon Aurelianensis primi. Das vierte Concil von Orleans vom Jahre 541 mit Unterschriften [2]).

Ex canonibus Carthaginensis. Im Körper der Sammlung: *In his canonibus continentur ordinationes omnium graduum et instituta etiam sacrarum mulierum. Ex canonibus Cartaginensis episcoporum CCXIIII.* Es folgt eine Auswahl aus den Statuta ecclesiae antiqua [3]).

Synodus Africana episcoporum CCXIIII. Im Körper der Sammlung: *Incipit synodus Africanae episcoporum ducentorum*

---

1) § 184. 2) § 192. 3) § 493 fg.

XIIII. Statuta ecclesiae antiqua. Es folgt die Einleitung dieser Capitel. Darauf noch einmal: *Incipit synodus Africane episcoporum ducentorum XIIII.* Es folgen die meisten früher noch nicht vorgekommenen Capitel der Statuta.

Titulus de sinodo Vasensi aput Auspitium episcopum. Die Canonen des ersten Concils von Vaison vom Jahre 442[1]) von c. 7 bis zu Ende.

Tituli ex synodo Agatensi. Canonen dieses Concils, die oben noch nicht vorgekommen, bis c. 47.

Tituli ex constitutione Arelatensi. Ex constitutione Arelatensi, qui ad dedicationem sanctae Mariae convenerunt. Diesen zwei Nummern des Verzeichnisses entspricht im Körper der Sammlung nur c. 4 des früher schon vorgekommenen vierten Concils von Arles vom Jahre 524.

Es folgt c. 1 des zweiten Concils von Vaison vom Jahre 529[2]), ohne dass das Verzeichniss eine entsprechende Angabe enthielte.

Ex canonibus Arverna. Einzelne Canonen des Concils von Clermont in Auvergne vom Jahre 535[3]).

Ex canonibus Vasensis. c. 4, 5, 6 des ersten Concils von Vaison vom Jahre 442[4]).

Zosimus universis episcopis per Gallias et VII provintias constitutis. Das Schreiben *Placuit apostolicae*[5]).

Item epistola papae Leonis ad Constantium, Audentium, Rustico, Auspitio. Das Schreiben *Justa et rationabilis*[6]).

Item Leo Ravennio. Das Schreiben *Provectionem dilectionis*[7]).

Item Leo universis episcopis. Dieser Angabe des Verzeichnisses entspricht im Körper der Sammlung der Libellus precum der Comprovincialen der Metropole Arles an Leo[8]).

Item Leo Constantiano, Armentario, Audentio, Severiano, Valeriano, Urso, Stephano, Nectario, Constantino. Das Schreiben *Lectis dilectionis*[9]).

---

1) § 172. 2) § 187. 3) § 190. 4) § 172.
5) § 277. 1. 6) § 281. 26. 7) § 281. 27. 8) § 423.
9) § 281. 37.

Epistola Ilarii ad Leontium. Das Schreiben *Qualiter contra sedis*[1]).

Simachus episcopus in Galliam constitutis. Das Schreiben an den Cäsarius *Sedis apostolicae instituta*[2]).

Caesario Simachus. Item Cesario Simachus. Die beiden Schreiben *Hortatur nos*[3]) und *Qui veneranda patrum*[4]).

Canon Aurelianensis II. Das dritte Concil von Orleans vom Jahre 538 mit Unterschriften[5]).

Item canon Aurelianensis III. Das fünfte Concil von Orleans vom Jahre 549 mit Unterschriften[6]).

Leo papa Leoni Augustino. Das Schreiben *Promisisse me* bis zu den Worten *in forma Dei etiam ipse donavit* (in c. 8)[7]).

Capitula sancti Augustini, quae debeant publice legere (im Körper der Sammlung: *publica voce relegere*) *et manu propria subscribere, in quibus suspitio est, quod Manichei sunt.* Von Prosper[8]).

Constitutio Airausio de gratia et libero arbitrio. Das zweite Concil von Orange vom Jahre 529, das aber zu Anfang des c. 8 abbricht[9]). In derselben Zeile geht es dann gegen Ende des die Canonen einleitenden Synodalschreibens von Gangra weiter mit den Worten *[deprec]etur episcopum* etc. und es folgen nach demselben die Canonen in der isidorischen Version und der zweite Theil des Synodalschreibens[10]).

Das zweite Concil von Orange ist das letzte im Verzeichniss angeführte Stück. Es folgen noch weiter im Körper der Sammlung:

Die Canonen von Antiochien in der isidorischen Version, mit der Synodica und Unterschriften[11]).

Die Canonen von Laodicea in derselben Version[12]).

Incipiunt constituta Bitynie sinodi Cartaginensis episcoporum numero CCXIIII. Es folgen die (9) Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418[13]).

---

1) § 282. 5. 2) § 287. 8. 3) § 287. 7. 4) § 287. 9.
5) § 191. 6) § 193. 7) § 281. 72. 8) § 361.
9) § 186. 10) § 63, § 93. 11) § 73, § 93, § 98.
12) § 73. 13) § 154.

De ordinationibus episcopi. Qualis debeat episcopus esse. uales debeant ordinari sacerdotes. [Statuta] aecclesiae antiua. Es folgen diese Capitel vollständig [1]). Schlussclausel: *xplicit synodus Cartaginensis.*

Sinodus Calcidonensis. Es folgen zuerst: die Canonen in r isidorischen Version [2]); darauf die Schlussworte des Maranus in der Actio VI. mit den Acclamationen der Bischöfe, derselben abgekürzten Form wie in der Hispana [3]); dann eisst es weiter: *Item placuit, ut* (l. *quod*) *de libertis in capite ctis tam de colonis sive de familiaribus lex Romana constiit, ut ad clericatus oficium nullatenus adspirarent. Sed modo lubri ordinatione censuimus, ut de talibus venientes ad clem, si necesse fuerit, subdiacones ordinentur, et nullo modo l superiorem oficii gradum promoveantur, et si episcopo neiente aliqui ordinati sunt, omnimodo deponantur. Explicit ncilium Calcidonensem.*

Die beiden Constitutionen Valentinian's III. und Maran's *Tandem aliquando* [4]) und *Divinae semper* [5]).

Die Sammlung schliesst mit Leo's I. Schreiben an den aiser Marcian *Magno munere* [6]).

Explicit liber canonum. Amen.

678. Das jüngste Stück der eigentlichen Sammlung, desn Alter bestimmbar, ist das fünfte Concil von Orleans vom ahre 549. Wenn der Päpstecatalog zu Anfang der Sammng nicht von einem Schreiber fortgeführt ist, sondern in r Gestalt, in der er uns vorliegt, von dem Autor der Sammng herrührt, so würde der dies a quo bis zum Jahre 604, m Todesjahre Gregor's I., vorzurücken sein. Der späteste ermin ergiebt sich durch das in § 676 bestimmte Alter des xemplars, dessen Copie die Handschrift von Albi ist.

Ueber die Quellen der Sammlung ist im Laufe der Behreibung gehandelt worden.

---

1) § 493 fg. 2) § 66. 3) I I B 1 i bb. 4) § 321. 11.
5) § 321. 14. 6) § 281. 52.

ee) Die Sammlung der Pithou'schen Handschrift.

679. Die Handschrift.

Cod. lat. Paris. 1564 (Colb. 1863, Reg. 3887) in folio, f. 1—136 saec. IX. Es fehlen die 8 ersten Quaternionen, so dass wir nur ein Fragment der Sammlung in dieser Handschrift, der einzigen bekannten, besitzen.

680. Mit den ersten 8 Quaternionen der uns erhaltenen Handschrift sind die ersten 29 Stücke dieser grossen Sammlung ausgefallen und von dem 30. der Anfang. Das Exemplar beginnt nämlich mitten in c. 8 des ersten Concils von Orange vom Jahre 441 [1]). Dass unter den ausgefallenen Stücken die Canonen von Nicäa enthalten waren, wird durch eine in dem conservirten Theil vorkommende Bemerkung gewiss. Es wird nämlich vor den Anathematismen des römischen Concils vom Jahre 378 von dem nicänischen Symbol gesagt: *Quae fides com sinodo Nicena in hoc libro scripta est.* Ich zweifle nicht, dass die fehlenden Stücke hauptsächlich in griechischen, africanischen und gallischen Concilien bestanden.

681. Was in der Handschrift nach dem erwähnten Fragment des ersten Concils von Orange noch weiter folgt, soll jetzt beschrieben werden.

XXXI. Das erste Concil von Vaison vom Jahre 442. Die beiden letzten Canonen fehlen [2]).

XXXII. Das zweite Concil von Arles. c. 26—56 der Ausgaben fehlen [3]).

XXXIII. Das Concil von Agde vom Jahre 506 mit Unterschriften. c. 48—70 der Ausgaben fehlen [4]).

XXV. (sic) Das Concil von Clermont in Auvergne vom Jahre 535 mit Unterschriften [5]).

XXXVI. Incipit fides Isatis ex Judaeo. Quinque sunt omnia [6]).

XXXVII. Tituli ex canones excepti. I. Ut episcopus arceprâes omnes ita commoneat — VII. Si quis vero qui ex-

---

1) § 171. 2) § 172. 3) § 173. 4) § 180. 5) § 190.
6) § 511.

lesiasticam rem tenit — communione privetur. Von c. 1, 4, 7 dieser kleinen Sammlung ohne innern Zusammenhang kann ich die Quelle nicht nachweisen; c. 2, 3, 5, 6 sind: c. 13 des zweiten Concils von Orleans, c. 5 des Concils von Clermont in Auvergne, c. 14 des zweiten Concils von Orleans, c. 10 des ersten Concils von Arles.

XXXVIII. Incipit regula beatissimi Macharii abbati, qui habuit sub ordinatione sua quinque milia monachorum. Milites ergo Christi[1]).

XXXVIIII. Incipit regula [a] sancto Teridio presbytero nepote beati memoriae sancti Caesari episcopi Arelatinsis abbati mea persona parva rogante transmissa, quam a supra memorato domno Caesario dixit ipse dictata[m], quam dum est sacerdos ipse per diversa monasteria transmittebat. Quicumque Deum expeterent, discerent regulariter viam tenere regiam non declinantes ad dexteram neque ad sinistram; nec unusquisque quod vult, sed jubetur, faciat. XXXVIIII. In Christi nomine regula. Quale debeant in monasterio, ubi abba est, quicumque fuerit. Inprimis si quis ad conversionem. Die Regel des Cäsarius von Arles[2]).

XL. Epistola sancti Lupi et sancti Eufroni episcopi de sollempnitatibus et de paganiis (l. *bigamis*) *clericis et eos qui uxores duxerint*[3]).

XLI. Das Concil von Vannes vom Jahre 465[4]).

XLII. Epistola episcoporum Leonis, Victuri et Eustochi ad episcopos. Ut clerici non expectent saecularia judicia[5]).

XLIII. Epistola Trojani episcopi ad Eumirio episcopo de puero loqui nescire se dicit si fuerit baptizatus[6]).

Die Constitution des Honorius *Inter publicas necessitates*[7]).

Incipit pars fidei de ea, quae apud Niceam habita est, ab eo loco usque ubi dicit: hos anathematizat catholica et apostolica ecclesia. Quae fides com sinodo Nicena in hoc libro scripta est.

---

1) § 342. 2) § 343. 3) § 445. 1. 4) § 179. 5) § 446. 6) § 486. 7) § 318. 7.

XLV. Die Anathematismen des Concils unter Damasus I. vom Jahre 378[1]).

XLVI. Incipit fides Romanorum. Credimus in unum[2]).

XLVII. Adnotatio excepta de libro ecclesiasticorum dogmatum, quem sanctus Patiens episcopus protulit. c. 42 des bekannten Werkes des Gennadius[3]).

XLVIII. Incipit Brevis statutorum. Es folgen c. 1—6 des Breviarium Hipponense nach der Zählung der Ballerini[4]).

XLVIIII. Tituli transscripti ex concilio Cartagensi, qui infra scriptus est. Unter dieser Ueberschrift folgen nach einem Canon, dessen Ursprung ich nicht nachweisen kann, c. 16, 19—22, 35, 36 i. f., 37 des Breviarium Hipponense unter den Nummern *II—VIII*, dann die Unterschriften des Aurelius und der byzacenischen Bischöfe. *Explicit concilium apud Cartaginem celebratum VIII. kal. Junias Honorio XII. et Theodosio VIII. vv. cc. coss.*[5]).

L. Incipit concilium Telinse. Folgt das Concil von Telepte oder Zella vom Jahre 418[6]).

LII. (sic) *Incipit regula formatorum. I. Greca elimenta* etc. Die Formata des Atticus[7]). *II. De synodo Grangense. Haec autem scripsimus — exortamus. Explicit concilium de Grangensem.* Der auf die Canonen folgende Theil des Synodalschreibens von Gangra[8]).

LII. Das Concil von Epaon vom Jahre 517 mit Unterschriften[9]). Die Einleitung *Quod praecipientibus — jam loquamur* fehlt.

LIII. Das vierte Concil von Arles vom Jahre 524 mit Unterschriften[10]).

Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona *Exigit dilectio*[11]).

LIIII. Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi frater*[12]).

---

1) § 274. 2. 2) § 506. 3) § 362. 4) § 139 unter 3, § 140. 5) Ebendaselbst. 6) § 153. 7) § 523 fg. 8) § 93. 9) § 182. 10) § 184. 11) § 277. 9. 12) § 276. 2.

LV. Desselben Schreiben an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti tibi* [1]).

Desselben Schreiben an die macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio* [2]).

LVI. Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus quidem* [3]).

LVIII. (sic) Desselben Schreiben an die Bischöfe von Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum* [4]).

Incipiunt decreta papae Leonis.

LVIII. Leo's I. Schreiben an die Bischöfe von Campanien u. s. w. *Ut nobis gratulationem* [5]).

LVIIII. *Incipit ejusdem de Manicheis.* Folgt desselben Schreiben an die Bischöfe von Italien *In consortium* [6]).

LX. Desselben Schreiben an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter* [7]).

LXI. *Incipit de confessione verae fidei* etc. *Deprecamur mansuetudinem.* Das Schreiben der Presbyter Marcellinus und Faustinus an die Kaiser Valentinian und Theodosius [8]).

LXII. Das erste Concil von Orleans vom Jahre 511 mit Unterschriften [9]).

LXIII. Das dritte Concil von Orleans vom Jahre 538 mit Unterschriften [10]).

LXIIII. Innocentius' I. Schreiben an die Synode von Toledo *Saepe me* [11]).

LXV. Leo's I. Schreiben an die Bischöfe der Provinz Viennensis *Divinae cultum* [12]).

LXVI. Hilarus' Schreiben an die Bischöfe Leontius, Veranus und Victurus *Movemur ratione* [13]).

LXVII. Symmachus' Schreiben an den Bischof Cäsarius von Arles *Hortatur nos* [14]).

LXVII. (sic) Damasus' I. Schreiben an den Bischof Paulinus von Antiochien *Per ipsum filium* bis zu den Worten

---

1) § 276. 4. 2) § 276. 10. 3) § 279. 2. 4) § 279. 3.
5) § 281. 3. 6) § 281. 6. 7) § 281. 12. 8) § 371.
9) § 181. 10) § 191. 11) § 276. 3. 12) § 281. 8.
13) § 282. 11. 14) § 287. 7.

voluerint sociari, dilectissime frater; nebst den Anathematismen des Concils unter Damasus vom Jahre 378[1]).

LXVIIII. Incipit tractatus sancti Augustini ad competentes. Audite karissimi. Sermo 392 c. 2[2]).

LXX. Incipit epistola Paulini ad Faustum. Domino patri et patrono Fausto papae Paulinus. Scribere vobis hinc retinet metus[3]).

LXXI. Incipit epistola sancti Fausti ad benedictum Paulinum. Admiranda mihi semper[4]).

LXXII. Domino piissimo et specialibus officiis excolendo ut confido in aeternum fratre et per omnia domno Felici Faustus. Magnum pietatis[5]).

LXXIII. Domino sancto et in Christo devinctissimo fratre Grego diacñ Faustus. Honoratus officio tuo[6]).

LXXIIII. Incipit definitio synodi adversus Eutycen. Die Actio VII. der Synode von Constantinopel vom Jahre 448 in der alten Vulgatversion[7]).

LXXV. Das Schreiben des Bischofs Flavianus von Constantinopel an Leo I. *Nulla res diaboli*[8]).

LXXVI. Leo's I. Schreiben an denselben Bischof *Lectis dilectionis tuae*[9]).

LXXVII. LXXVIII. Desselben Schreiben an die gallischen Bischöfe *Impletis per misericordiam*[10]).

LXXVIIII. Desselben Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Quantum praesidii*[11]).

LXXX. Desselben Schreiben an den Bischof Julianus von Cos *Licet per nostros*[12]).

LXXXI. Desselben Schreiben an den Bischof Juvenalis von Jerusalem *Acceptis dilectionis tuae*[13]).

LXXXII. Desselben Schreiben] an Clerus und Volk von Constantinopel *Licet de his*[14]).

LXXXIII. Desselben Schreiben an den Kaiser Leo *Pro-*

---

1) § 274. 2. 2) § 355. 3. 3) § 448. 4) § 447. 1.
5) § 447. 2. 6) § 447. 3. 7) § 119. 8) § 418. 1.
9) § 281. 19. 10) § 281. 51. 11) § 281. 22. 12) § 281. 25.
13) § 281. 65. 14) § 281. 34.

misisse me ohne den Anhang von Zeugnissen aus Schriften der Kirchenväter[1]).

LXXXIIII. • Desselben Schreiben an die gallischen und spanischen Bischöfe *Cum in omnibus*[2]).

LXXXV. Desselben Schreiben an den Bischof Theodorus von Frejus *Sollicitudinis quidem*[3]).

LXXXVI. Incipit breviarium adversus hereticos. Errare hereticos[4]).

LXXXVII. Incipit regulae ecclesiasticae a Calchidonensi sancta sinodo constitutae. Die Canonen von Chalcedon in der Version des Dionysius Exiguus. ΦΙΝΙΘ. ΠΟΝΘΙΦΙΚΩΝ *veneranda cohors pro dogmate vero conveniens sancto indubiae spiramine plena liminibus sacris praefixit jura salutis.* Dann folgt noch der nachstehende, nicht zu den Canonen von Chalcedon gehörige Canon. *XXVII. Si servus ecclesiae super furtum prensus fuerit, a judice puplico, sicut et reliqui, distringatur. Et si judex publicus servo ecclesiae super furtum non praesum ante audientia vicesdomini aut 'archidiaconi detenere aut injuriari praesumpserit, anno integro ab ecclesiae liminibus arciatur. Et si servus in ecclesia aut infra atrio ecclesiae, quod est dextros quinquaginta, confugium fecerit, nullus exinde eum trahere praesumat, quia omnes ecclesias, sicut superius diximus, quinquaginta dextros atrio habere praecipemus. Explicit.*

LXXXVIIII. (sic) Siricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem*[5]).

LXXXVIII. (sic) *Incipiunt canones Symmachi papae temporibus Teudori regis Paulino v. c. sub die kal. Martibus in basilica beati Paetri apostoli. Resedente venerabile papa Symmacho* etc.[6]).

LXL. Item libelli Johannis diacs, quem obtulit sancto papa Simacho. Caelius Johannis diaconus aecclesiae Romanae etc.[7]). *Constitucjo facta a domo Simagno papa. Incipit de rebus ecclesiae conservandis. Abieno juniore* etc.[8]).

1) § 281. 72. 2) § 281. 64. 3) § 281. 54. 4) § 512. 5) § 275. 1. 6) § 287. 1. 7) § 454. 8) § 287. 5.

LXLI. Preceptio, quae missa est per Germanum et Carosum episcopos. Dominis etc. *Theudoricus rex. Vos quidem*[1]).

LXLII. Preceptio regis IIII. missa ad synodum. Fl. Teudoricus rex universis episcopis etc. *Romanae ecclesiae*[2]).

LXLIII. Relatio episcoporum ad regem. Agemus Deo gratias etc.[3]).

LXLIIII. Praeceptio regis. Fl. Teudoricus rex universis episcopis ad synodo convocatis. Decuerat quidem[4]).

LXLV. Synodo ecclesiastico vir spectabilis Anagnosticus regis. Primo salutandi episcopi et dicendum eis causa, quae agitur. Si mihi visum etc.[5]).

LXLVI. Incipit contentio episcoporum etc. *Sancta synodus apud orbem* (sic) *Romanum* etc.[6]).

Symmachus' Schreiben an den Bischof Cäsarius von Arles *Hortatur nos*[7]).

LXLVIII. Pelagius' II. Schreiben an den Bischof Aunarius von Auxerre *Laudanda tuae*[8]).

LXLVIIII. Des h. Augustinus Schrift *de diversis heresibus*[9]).

682. Eine grosse Zahl von Stücken dieser Sammlung ist aus derjenigen Form der Sammlung der Handschrift von Corbie geschöpft, in der zu dem ursprünglichen Stamme derselben noch der bis zu dem Breviarium adversus haereticos reichende Anhang gemacht war, derselben Form, in der die Sammlung dem ersten Schreiber der Handschrift von Corbie vorlag. Die dieser Quelle entlehnten Partien der Sammlung der Pithou'schen Handschrift sind die folgenden: vom Breviarium Hipponense, soweit es sich überhaupt in dieser Sammlung findet *(XLVIII, XLVIIII)*, bis zu dem zweiten Theil des Synodalschreibens von Gangra *(LI)*, von Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona (nach *LIII*) bis zu dem Bittschreiben der Priester Marcellinus und Faustinus an die Kaiser *(LXI)*, vom Schreiben Innocentius' I. an die Synode

1) § 330. 1. 2) § 330. 2. 3) § 287. 4. a. 4) § 330. 3. 5) § 330. 4. 6) § 287. 4. b. 7) § 287. 7. 8) § 295. 9) § 355. 1.

von Toledo *(LXIII)* bis zum Schreiben des Paulinus an den Faustus *(LXXII)*, von der Actio VII. des Concils von Constantinopel vom Jahre 448 *(LXXIIII)* bis zum Breviarium adversus haereticos *(LXXXVI)*.

Das jüngste Stück des uns erhaltenen Fragmentes der Sammlung ist Pelagius' II. Schreiben an den Bischof Aunarius von Auxerre *(LXLVIII)* vom 5. October 580. Ihre Entstehung fällt daher mit Gewissheit nicht vor das Ende des 6. Jahrhunderts.

ff) Die Sammlung der Bigot'schen Handschrift.

683. Die Handschrift.

Cod. lat. Paris. 2796 (Bigotianus 383, Reg. $\frac{4336}{2}$) in quarto, f. 108—153 saec. IX.

684. Der Titel dieser kleinen Sammlung, der zugleich ein Inhaltsverzeichniss vorstellt, lautet: *In nomine Dei summi in hoc libello continent[ur] canones Nicenas et canones apostolorum et canones Calcidonenses et cañ Carthaginensis, item cañ Cartha et cañ Laudicenas et cañ Anquiritanas et recapitulatio hos canonum et decretus sancti Silvestri et dogma aecclesiastica sancti Augustini Hiponiriensis.*

Die Sammlung enthält:

Die Canonen von Nicäa in der Abbreviation des Rufinus [1]) mit der Inscription *Incipiunt canones sanctorum patrum concilii II. Niceni.*

Die Canonen der Apostel mit der Ueberschrift *Regulae ecclesiae sacrorum apostolorum per Clementem prolatae* [2]).

Die Canonen von Chalcedon in der Versio prisca [3]).

Die Verhandlungen und Canonen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 [4]).

Item statuta sinodi Cartaginensis doctorum (l. *docentorum*) *XIIII.* Es folgen die Statuta ecclesiae antiqua ohne die Einleitung [5]). Sie endigen hier in c. 96 mit den Worten

1) § 35. 2) § 534 fg. Vgl. § 588 unter 3. 3) § 82.
4) § 155. 5) § 493 fg.

dicens ad eum: Accipe. In derselben Zeile geht es weiter fort in c. 17 des dritten Concils von Orleans vom Jahre 538[1]) mit den Worten *ut tribuere, quidem* (l. *quibus*) *voluerit, debent* etc., worauf die weiteren Canonen dieses Concils vollständig folgen. Die Schlussclausel ist *Expliciunt canones Carthaginenses.* Die Quelle dieses Stückes ist das uns erhaltene Exemplar der Sammlung der Handschrift von Corbie[2]). Die Statuta ecclesiae antiqua, die dort mit den Anathematismen unter der Inscription *Incipiunt constituta sinodica Chartagenensis episcoporum docentorum quattuordecim* vorkommen, brechen zu Ende eines Blattes (f. 220) mit denselben Worten *dicens ad eum: Accipe* ab. Das nächste Blatt (f. 221) beginnt in c. 13 des dritten Concils von Orleans mit den Worten *nisi pretium offeratur;* das darauf folgende Blatt (f. 222) beginnt mit den Worten des c. 17: *ut tribuere, quibus voluerit, debent*[3]), denselben Worten, die sich in der Sammlung der Bigot'schen Handschrift, hier aber mitten auf einer Seite, ja in derselben Zeile, an die angeführten Worte der Statuta anschliessen. Der Verfasser der letzteren oder sein Auctor hat daher das jetzt mit 221 signirte Blatt der Handschrift von Corbie übersprungen, wahrscheinlich, weil er keinen Zusammenhang in dem *Accipe* | *nisi pretium offeratur* fand. Freilich machte er durch sein Auskunftsmittel die Sache nicht besser.

Die Canonen von Laodicea in der isidorischen Version[4]).

Die Canonen von Ancyra in derselben Version[5]). Vorher geht die apocryphe Einleitung, die sich in verschiedenen gallischen Sammlungen findet[6]). Ich zweifle nicht, dass auch hier die Quelle der Codex Corbejensis ist.

Das apocryphe Constitutum Silvestri[7]).

Aus der Breviatio des Fulgentius Ferrandus[8]) c. 1, 3, 10, 11, 35, 36, 55—58, 73, 76, 78, 80, 85—89, 91, 93, 98—100, 102—104, 117, 120, 107, 108, 127, 130, 137—139, 142—144, 156, 159, 160, 162, 165, 195, 204, 214, 211, 215, 219.

1) § 191. 2) I I B 1 h aa. 3) S. S. 000. 4) § 73. 5) § 73. 6) § 103. 7) § 539. 3. 8) I II A.

Dann folgen noch c. 10, 14 des ersten Concils von Arles vom Jahre 314 und c. 13 des Concils von Epaon vom Jahre 517.

Praefatio canonum Fulgenti Sperandi ecclesiae Cartaginensis. Unter dieser Ueberschrift folgt die Constitution *Theodosius et Valentinianus Augusti ad virum praefatum praetorii. Audivimus* (corr. *Audemus*) *quidem sermonem facere*[1]).

Auch die Canonen von Ancyra mit der apocryphen Einleitung, die Capitel des Ferrandus und die Kaiserconstitution mit der originellen Bezeichnung einer Vorrede zur Breviatio des Ferrandus sind sonder Zweifel dem Codex Corbejensis entlehnt.

Incipit dogma ecl Gennadi episcopi Massilienš. Folgt das meist dem Augustinus zugeschriebene Werkchen des Gennadius über die kirchlichen Dogmen[2]).

Der Theil der Handschrift von Corbie, dem eine Anzahl von Stücken dieser kleinen Sammlung entlehnt wurde, ist mit Gewissheit nicht vor dem Ende des 6. Jahrhunderts geschrieben, da er das im Jahre 573 gehaltene vierte Concil von Paris enthält. Die Sammlung der Bigot'schen Handschrift gehört daher schwerlich noch dem 6. Jahrhundert an.

gg) Die Sammlung der Handschrift von Saint-Maur.

685. Die Handschrift[3]).

Cod. lat. Paris. 1451 (*fuit Nicolai Fabri*, Colb. 1868, Reg. 3887) in folio min., f. 1—107 saec. IX. — f. 1' steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *Iste liber est sci pet. fossateñ.* Der eigentlichen Sammlung gehen verschiedene Stücke vorher, deren Zusammenstellung bedeutend jüngeren Datums ist als jene. Diese Stücke sollen jetzt angeführt werden. f. 1 enthält einen Arbor consanguinitatis. f. 2 *De sex prioribus conciliis.* Historische Notizen über die sechs ersten allgemeinen Concilien. Darauf die Constitution Justinian's *Semper studium fuit* bis zu den Worten *sapuerunt vel sapiunt*[4]). f. 6' Ein

---

1) § 320. 3. 2) § 362. 3) Eine ganz ähnliche, wenn nicht dieselbe Sammlung scheinen enthalten zu haben der von Sirmond viel benutzte *codex Tilianus Engolismensis* und der von Hardouin oft genannte *codex Hardyensis.* 4) § 327. 9.

Päpstecatalog bis auf Hadrian I. († 795). Später ist noch hinzugeschrieben ohne Angabe der Regierungszeit *Leo papa* († 816)[1]. Es heisst weiter: *Ab exordio mundi usque ad diluvium sunt anni duo milia CCLX et II. A diluvio usque ad nativitatem Abrahae sunt anni DCCCCXLII. Passum autem Dominum nostrum Jesum Christum peractis ab ortu mundi quinque milia CCXX et VIII anni. A passione Domini nostri Jesu Christi usque ad sedem beatissimi Marcellini papae sunt anni CCLXXVI menses VIIII. De apostolato jam facto Christi martiris Marcellini usque ad tempus gloriosissimi domni Karoli regis XXV. anni regni ejus, hoc est usque VIII. kal. April.* (25. März 793), *sunt anni CCCCXC et menses III.* f. 7' Das dem h. Athanasius zugeschriebene Symbolum[2], ferner *exemplar fidei sancti Augustini*[3]), *expositio fidei sancti Hieronimi presbiteri* (dem Pelagius angehörig), *De concilio Aurilianense de [libro] ecclesiasticorum dogmatum*[4]). f. 11 *Statuta ecclesiae antiqua*. Nur die Einleitung[5]). Es folgen unter dem Titel *Sententia de chronica* aus Gregor's von Tours Historia Francorum Lib. V. c. 43, c. 44, Lib. VI. c. 5, c. 40[6]). f. 15' sq. Das apocryphe Schreiben des Hieronymus an den Damasus *Supplex legi*[7]), die metrische Vorrede des nicänischen Concils, als *prefacio conciliorum* bezeichnet[8]), die beiden apocryphen Schreiben, des Hieronymus an den Damasus *Gloriam sanctitatis*[9]), und des Damasus an den Hieronymus *Gaudet ecclesia*[10]).

686. Der Sammlung ist voraufgeschickt: ein Verzeichniss der Päpste bis auf Pelagius II. († 590) ohne Angabe der Regierungszeit[11]), der Liber pontificalis, der bis auf Felix IV. († 530) geführt ist[12]) und dem ein Catalog der folgenden Päpste bis auf Pelagius II. mit Angabe der Regierungszeit eines jeden angehängt ist[13]), das Verzeichniss der Provinzen und Hauptstädte Galliens[14]) und das Verzeichniss der Provinzen des römischen Reiches[15]). Am Schluss des Päpstecatalogs steht: *A beato Petro usque nunc fiunt anni CCCCXLIIII et menses VII excepto intervallus episcopati. Finit.*

Jetzt folgen die Titel und das Inhaltsverzeichniss. Und

1) I I A 13 e ff ε unter 1.
2) § 508. 3) § 355. 5. 4) § 362. 5) § 493 fg.
6) § 363. 7) § 548. 1. 8) § 48. 9) § 548. 2.
10) § 542. 11) I I A 13 ff ε unter 2. 12) § 518.
13) I I A 13 ff ε unter 3. 14) § 533. 15) § 532.

war: *In Dei nomine continentur in hoc libro canones seu regu-*
le ecclesiasticae diversarum provinciarum Grecorum atque La-
norum, epistolae decretales, quorum nomina et ordo ita se ha
liciter:

Incipiunt capitula canonum Grecorum.

I. Canones Niceni, ubi fuerunt episcopi CCCXVIII.

II. Canones Ancheritani, ubi fuerunt episcopi XII.

III. Canones Neocesariensis, ubi fuerunt episcopi XVI.

IIII. Canones Grangrensis, ubi fuerunt episcopi XXX.

V. Canones Antiocheni, ubi fuerunt episcopi XXXII.

VI. Canones Laudicensi, ubi fuerunt episcopi XXXVIII.

VII. Canones Constantinopolitani, ubi fuerunt episcopi CL.

VIII. Canones Calcedonensis, ubi fuerunt episcopi DCXXX.

VIIII. Canones apostolorum.

X. Canones Sardicensis, ubi fuerunt episcopi XX.

Item Latinorum.

XI. Canones Cartagenenses, ubi fuerunt episcopi CCXII[II].

XII. Canones Thelensis, ubi fuerunt episcopi XXXVIII
ceteri alii.

XIII. Canones Romanorum. Item de spiritu sancto.

XIIII. Canones Agensis, ubi fuerunt episcopi XXXIII.

XV. Canones Andicavensis.

XVI. Canones Aurilianensis, ubi fuerunt episcopi XXXI.

XVII. Canones Arelatensis, ubi fuerunt

XVIII. Canones Arausicani, ubi fuerunt episcopi XVII.

XVIIII. Canones Valentiniani, ubi fuerunt episcopi
CVIIII.

XX. Canones Regensis, ubi fuerunt episcopi XII.

XXI. Canones Vasensiani.

XXII. Canones item Arelatensis, ubi fuerunt episcopi
CV, diaconi XVI.

XXIII. Canones Arvenensis, ubi fuerunt episcopi XV.

XXIIII. Canones item Aurilianensis, ubi fuerunt epi-
opi XXXV.

XXV. Canones Epaonensis, ubi fuerunt episcopi XXIIII.

XXVI. Sinodus Arausica de gratia et libero arbitrio.

Item epistolae decretalis.

XXVII. Epistolae papae Leonis II, epistola Celestini I.

XXVIII. Epistola Zosimi I, epistola Simmachi, epistolae Innocenti III.

XXVIIII. Epistola Sirici I, item Caelestini I, item Innocenti I.

Numerus episcoporum sicut in Africa scriptos inveni, ita et feci.

XXX. Canones Spaniae, ubi fuerunt episcopi LXXII, quando Ricaredus conversus est.

Die Bemerkung *Numerus* u. s. w., die sich nach *XXVIII* findet, bezieht sich auf die Zahl der Bischöfe, die zu den einzelnen Concilien angeführt ist. Das Verzeichniss endigte offenbar ursprünglich da, wo diese Bemerkung steht.

Dieses Verzeichniss unterscheidet sich in zwei Puncten wesentlich von der Gestalt, welche die Sammlung in der Handschrift hat. Es ist nämlich einmal eine Anzahl von Stücken, die den Canonen von Nicäa theils vorhergehen, theils ihnen nachfolgen, gar nicht angeführt; es sind ferner die Canonen von Sardica am Schluss des Verzeichnisses der griechischen Concilien angeführt, während sie in dem Körper der Sammlung unter den griechischen Concilien die zweite Stelle einnehmen.

Daraus folgt zunächst soviel, dass das Verzeichniss nicht nach derjenigen Gestalt gemacht ist, welche die Sammlung in der Handschrift hat. Es soll jetzt diese selbst näher beschrieben werden.

687. Auf den Index folgt zunächst das nicänische Symbolum [1]), dem die Anathematismen des Concils unter Damasus vom Jahre 378 [2]) sich anschliessen.

Incipit fides Romanorum. Credimus in unum Deum etc. [3]).

Incipit praecepta S. Clementis episcopi. Das apocryphe Schreiben *Quoniam sicut a Petro* [4]).

Noch einmal das nicänische Symbol. Darauf:

---

1) § 41. 2) § 274. 2. 3) § 506. 4) § 536. 2.

Incipiunt capitola cañ sive statuta concilii Niceni. Es folgt in 20 Nummern das Verzeichniss der Rubriken der nicänischen Canonen mit Ausnahme des letzten derselben.

Incipiunt capitula cañ concilii ejusdem. Das Rubrikenverzeichniss der Canonen von Sardica in 22 Nummern.

Incipiunt canones ecclesiae sive statuta concilii sinodi suprascripti. Es folgen nach der kleineren Vorrede[1]) die ersten 19 Canonen von Nicäa in derjenigen Recension der isidorischen Version, in der sie auch in der Quesnel'schen Sammlung erscheinen[2]), aber in andrer Eintheilung als dort[3]). Dann folgt die Stelle aus Rufinus mit dem Zusatz *Haec de ecclesiastica historia necessario credimus inserenda*[4]); darauf der letzte Canon, der in der Quesnel'schen Sammlung wie in der ältesten Recension der isidorischen Version ganz fehlt[5]); endlich der Bischöfecatalog[6]).

Definitio ecclesiasticorum dogmatum (des Gennadius)[7]).

Incipit principium sinodi Calcaedonensis. Unter diesem Titel folgt Kaiser Marcian's Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Omnibus negotiis*[8]).

Ordo gestorum sinodi Calcedonensis. Die kürzere Einleitung zur Actio VI. und die Anrede des Kaisers Marcian in dem lateinischen Original[9]).

Incipit exemplar epistolae synodi Serdicensis factae ad Julium urbis Romae episcopum. Quod semper credimus[10]).

Ad cansi (l. *Athanasii*) *sanctissimi episcopi Alexandriae adversus Arrium.* Es folgt die Mehrzahl der Zeugnisse von Kirchenvätern über die Incarnation, die (in der ersten und) in der sechsten Sitzung des Concils von Ephesus vorkommen, in der Version des Marius Mercator[11]).

Die Decrete der römischen Synode vom 5. Juli 595.

Item cañ Niceñ sive Sardicenŝ, qui in Greco non habetur, expositus est ab episcopis XXV. Die Canonen von Sardica in der ersten Recension[12]). Die Schlussclausel lautet: *Expl.*

1) § 46. 2) § 16 fg. 3) § 20. 4) § 49 fg.
5) S. § 50. 6) § 362. 7) § 321. 3. 8) § 123.
9) § 61. 10) § 116. 11) § 296. 4. 12) § 54.

statuta Niceni fidei metropolitani Bitiniae Paulino et Juliano consulibus XIII. kal. Julias, qui est apud Grecos XVIII. dies mensis eorum dies secundus (l. *Desii*) *anno Alexandri DCXXXVI.* Die Blattüberschrift ist *Nicenum concilii II*[1]).

Die Canonen von Ancyra *(apud Anceram Cesaream)*, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea und Constantinopel in der isidorischen Version[2]).

Incipit prologus cann̄ Calcedonensis. Es folgt die Definitio fidei[3]). Die Schlussclausel lautet: *Explicit concilium mundianum, id est universale Calcedonenses habitum metropolitani Bitiniae.*

Incipit Calcedonensis concilii. Die Canonen von Chalcedon in einer Version, die unsrer Sammlung eigenthümlich ist[4]).

Incipiunt canones apostolorum. Das Rubrikenverzeichniss zu den Canonen der Apostel. *Incipit prologus canonum apostolorum.* Die Vorrede des Dionysius zur ersten Redaction seiner Conciliensammlung. *Incipiunt canones apostolorum per sanctum Clementem prolatae.* Die Canonen der Apostel selbst[5]).

Es folgen jetzt summarische Inhaltsverzeichnisse der nächsten, aus Canonen africanischer Concilien bestehenden oder als solche bezeichneten Stücke. Das erste Verzeichniss von 27 Nummern mit der Ueberschrift *Incipiunt capitula canonum concilii Cartaginensis episcoporum CCXIIII* bezieht sich auf die Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418 und die mit ihnen verbundenen Statuta ecclesiae antiqua.

Im Text führen die genannten Stücke die Generalüberschrift *Incipiunt canones Cartaginensis sive Africanarum provinciarum.*

Zunächst folgen ohne specielle Ueberschrift die genannten (8) Anathematismen[6]), denen sich unmittelbar die Statuta ecclesiae antiqua anschliessen[7]). Der Anfang der Einleitung dieser Capitel fehlt aber.

Unter der Inscription des carthagischen Concils vom

1) S. § 47, § 58 a. E. 2) § 63, § 64. S. auch § 107. 3) § 121.
4) § 91. 5) § 534 fg. Vgl. § 588 unter 3. 6) § 154.
7) § 493 fg.

28. August 397: *Item canones ejusdem Cartaginensis Caesario et Attico Valentiniano* (sic) *consule V. kal. Septembris Cartagine in secretario basilicae sanctae Restitutae* folgen nur c. 9 und 10 des Breviarium Hipponense [1]) und einer der Disciplinarcanonen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418 (c. 125 Dion.) [2]).

Dann folgen mit der Inscription *Item alio concilio apud Cartaginem, ubi legati sedis apostolicae convenerunt, id est Faustinus episcopus ecclesiae Potentiae, provinciae Italiae Picini, et a[d] locum:* c. 1, 2, 3, 4 der zweiten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 [3]).

Piaerio et Ardabore vv. cc. consulibus VIII. kal. Octob. in basilica sancta Leontina. Es erscheinen hier als Canonen eines Concils (von Hippo) vom Jahre 427 dieselben zwei Canonen, die in der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 unter den Nummern 29 und 30 (Dion.) und in dem carthagischen Concil vom Jahre 421 unter den Nummern 1 und 2 vorkommen [4]).

Vincentio et Fravito vv. cc. consulibus sub die id Septembris Cartaginense secretario basilicae sanctae Restitutae, ubi Athanasii (l. *Anastasii*) *episcopi Romani litterae contra Donatista[s] relecta[e] sunt, et adlatum* (l. *ad locum*). Es folgt ein Canon des carthagischen Concils vom 13. September 401 [5]).

Ohne Inscription folgt jetzt derselbe Canon, der bei Dionysius als c. 33, in dem carthagischen Concil vom Jahre 421 unter den Nummern 9 und 10 vorkommt und auch in das obenerwähnte Concil (von Hippo) vom Jahre 427 übergegangen ist [6]).

Item incipiunt canones ejusdem sub idus Agustas consulibus Caercani. Es folgt zunächst das Schreiben des Aurelius und der byzacenischen Bischöfe an die carthagische Synode vom Jahre 397, darauf das Breviarium Hipponense [7]).

Am Ende dieser africanischen Actenstücke steht: *Explicit concilium apud Cartaginensis caelebrata.*

---

1) § 139 unter 3. 2) § 154. 3) § 157. 4) § 162. 5) § 143.
6) S. die vorletzte Note. 7) § 139 unter 3, § 140.

Die Nummer *XI* des an der Spitze der Sammlung befindlichen Inhaltsverzeichnisses: *Canones Cartagenenses, ubi fuerunt episcopi CCXII[II]* soll offenbar diesen ganzen Complex africanischer oder dafür geltender Actenstücke repräsentiren, obgleich die Zahl der Bischöfe, die sie nennt, nur auf das erste Stück, die Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418, weist.

Incipiunt capitula concilii Telensis. Rubrikenverzeichniss und Text des Concils von Telepte oder Zella vom Jahre 418[1]).

Incipiunt capitula synodorum Romanorum. Rubrikenverzeichniss. *Incipiunt canones synodum Romanorum ad Gallos episcopos*[2]).

Das Concil von Agde vom Jahre 506. c. 12—15, 21, 22, 24, 26, 30, 44, 46, 48—70, 71 zweiter Absatz der Ausgaben fehlen. Die Unterschriften sind vorhanden[3]).

Das Concil von Angers vom Jahre 453[4]).

Das erste Concil von Orleans vom Jahre 511. Das Synodalschreiben an Chlodwig und c. 4, 5, 7, 10 fehlen. Die Unterschriften sind vorhanden[5]).

Das zweite Concil von Arles. c. 10—12, 26—45 fehlen[6]).

Das erste Concil von Orange vom Jahre 441 mit Unterschriften[7]).

Das erste Concil von Valence vom Jahre 374. Die Einleitung *Transactis — custodiret*, c. 1 von den Worten *cum divini* und c. 3 der Ausgaben fehlen[8]).

Das Concil von Riez vom Jahre 439 mit Unterschriften. c. 2—5 und der erste Satz von c. 6 fehlen[9]).

Das erste Concil von Vaison vom Jahre 442. c. 1—3, 6 fehlen[10]).

Das erste Concil von Arles vom Jahre 314[11]).

Das Concil von Clermont in Auvergne vom Jahre 535 mit Unterschriften. Vorher geht das Synodalschreiben an Theodebert. Der c. 8 fehlt[12]).

---

1) § 153. 2) § 275. 7. 3) § 180. 4) § 176. 5) § 181. 6) § 173. 7) § 171. 8) § 167. 9) § 170. 10) § 172. 11) § 166. 12) § 190.

Das fünfte Concil von Orleans vom Jahre 549 mit Unter-
riften. Der c. 22 fehlt[1]).

Das Concil von Epaon vom Jahre 517 mit Unterschriften[2]).

Bonifacius' II. Schreiben an Cäsarius von Arles *Per filium
trum Armenium*[3]).

Das zweite Concil von Orange vom Jahre 529 bis zu den
rten des c. 25 *a patre luminum*[4]).

Leo's I. Schreiben an die Bischöfe von Campanien u. s. w.
gna indignatione[5]).

Desselben Schreiben an den Bischof Nicetas von Aqui-
Regressus ad nos[6]).

Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe von Apulien *Nulli
erdotum*[7]).

Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona
igit dilectio tua[8]).

Symmachus' Schreiben an den h. Cäsarius von Arles *Hor-
ur nos aequitas*[9]).

Innocentius' I. Schreiben an die Synode von Toledo *(.. To-
ma . . .) Saepe me et nimium* von den Worten *Post haec
— unius uxoris virum*[10]).

Desselben Schreiben an den Bischof Exsuperius von Tou-
se *Consulenti tibi*[11]).

Siricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarra-
na *Directa ad decessorem*[12]).

Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Vien-
nsis und Narbonensis *Cuperemus quidem*[13]).

Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Victricius von
uen *Etsi tibi frater*[14]).

Das dritte Concil von Toledo vom Jahre 589[15]), welches
gen Defectes der Handschrift nur bis zu den Worten *here-
Arianam foventium cum anathemate eorum propria manu*
it. Dieses Stück gehört offenbar nicht zur ursprünglichen

1) § 193. 2) § 182. 3) § 290. 1. 4) § 186.
5) § 281. 75. 6) § 281. 69. 7) § 279. 3. 8) § 277. 9.
9) § 287. 7. 10) § 276. 3. 11) § 276. 4. 12) § 275. 1.
13) § 279. 2. 14) § 276. 2. 15) § 231.

Gestalt der Sammlung, da es im Verzeichniss erst später hinzugefügt ist.

688. Die wichtigsten Verschiedenheiten zwischen dem Inhaltsverzeichniss und der Gestalt, welche die Sammlung in der Handschrift hat, sind oben angeführt worden. Es ist jetzt die Frage, welche Form für die ältere anzusehen ist, die des Verzeichnisses oder die des Körpers der Sammlung. Dass der älteren Form einer Sammlung das zu einer jüngeren Form derselben Sammlung gehörige Inhaltsverzeichniss vorgesetzt sei, ist ein Fall, der im allgemeinen nur geringe Wahrscheinlichkeit für sich hat. Es würde dies voraussetzen, dass dem Schreiber beide Formen schon fertig vorgelegen hätten, und dass er nur der jüngeren Form das Verzeichniss, der älteren den Körper der Sammlung entlehnte, mithin vor eine Sammlung statt des dazu gehörigen ein Verzeichniss stellte, das ihr nicht angehört. Leichter kann es schon geschehen, dass der Urheber von Veränderungen im Körper der Sammlung diese im Verzeichniss nicht nachträgt. Wo daher nicht besondre Gründe vorhanden sind den ersten Fall anzunehmen, da werden wir uns für den zweiten entscheiden.

Demnach halte ich die durch das Verzeichniss repräsentirte Form auch hier für die ältere. Die Canonen von Nicäa bildeten ursprünglich das erste Stück der Sammlung; auf diese folgten unmittelbar die Canonen von Ancyra u. s. w.; die Canonen von Sardica aber folgten den Canonen der Apostel nach; sie bildeten das letzte Stück der griechischen Concilien. Diese Gestalt der Sammlung wurde später für den Gebrauch einer Kirche in etwas modificirt, welche sich noch eines solchen Exemplares der nicänischen Canonen bediente, in dem die Canonen von Sardica mit jenen ohne Unterscheidung verbunden waren. Man substituirte diese Form derjenigen, die man in der Sammlung fand, und schob vor die Canonen von Nicäa und zwischen diese und die Canonen von Sardica noch verschiedene Stücke ein, unter letzteren auch am oben angeführten Orte die Stelle aus der Kirchengeschichte des Rufinus mit dem 20. Canon von Nicäa. Ich halte

es nicht für unwahrscheinlich, dass der Urheber dieser Veränderungen die letzten beiden Stücke in der Sammlung selbst vorfand. Diese Sammlung enthielt, wie ich glaube, die Canonen von Nicäa in derselben Gestalt, in der sie in der Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien vorkommen, nämlich in derjenigen Recension der isidorischen Version, die auch den letzten Canon hat[1]), die Stelle aus der Kirchengeschichte des Rufinus aber eingeschoben zwischen den vorletzten und den letzten Canon[2]).

689. Das jüngste Stück der Sammlung in ihrer in der Handschrift vorliegenden Gestalt bilden die Decrete der römischen Synode vom Jahre 595. Das jüngste Stück der dem Verzeichniss entsprechenden Gestalt ist allerdings das dritte Concil von Toledo vom Jahre 589; da aber dieses ebenfalls ein späteres Additament ist, so bleibt als das jüngste Stück der ursprünglichen Gestalt das fünfte Concil von Orleans vom Jahre 549. Gehörte der Liber pontificalis mit seiner Fortsetzung[3]) der ersten Redaction an, so würde die Entstehung der Sammlung in ihrer ursprünglichen Gestalt gleich nach dem Jahre 590 zu setzen sein. Müssten wir aber annehmen, was mir der wahrscheinlichere Fall ist, dass der Päpstecatalog und die beiden Provinciale der späteren Redaction angehören, so würde die erste Abfassung früher fallen und die Vermehrung und Veränderung der zweiten Hand gleich nach 590 geschehen sein.

690. Die Bemerkung am Schluss des Inhaltsverzeichnisses *Numerus episcoporum sicut in Africa scriptos inveni, ita et feci* würde, falls sie von dem Verfasser der Sammlung selbst herrührte, zu beweisen scheinen, dass derselbe die Concilien aus Quellen geschöpft habe, die er in Africa gefunden. Da aber die Zahl der Bischöfe im Verzeichniss auch bei Concilien angegeben ist, bei denen im Körper der Sammlung weder Unterschriften noch eine generelle Angabe der Zahl der Bischöfe sich findet, so wäre es auch möglich, dass jene Notiz

1) S. § 14, § 40. 2) S. § 50. 3) S. § 686 z. A.

sich nur auf das Verzeichniss bezöge. Wir brauchen aber nicht anzunehmen, dass das Verzeichniss vom Verfasser der Sammlung selbst herrührt.

691. Was die Quellen der Sammlung betrifft, so steht sie von den übrigen Sammlungen mit gallischen Concilien unabhängig da. In den Stücken, welche keine besondre Beziehung auf Gallien haben, zeigt sich eine unverkennbare Verwandtschaft mit der Quesnel'schen Sammlung, ohne dass sich ein Verhältniss der Abstammung behaupten liesse.

hh) Die Sammlung der Handschrift von Diessen.

692. Die Handschrift.

Cod. lat. Monac. 5508 (Diess. 8) in folio, f. 1–213 saec. IX. Die Handschrift hat bedeutende Defecte. Es fehlen folgende Quaternionen ganz oder theilweise: *I, II*, von *III* das erste Blatt, *VIII, X*, von *XIIII* die vier innern Blätter, von *XVII* gleichfalls, *XVIII–XXI*, von *XXVIII* fehlen drei Blätter. Nach *XXVIIII* sind die Lagen nicht mehr signirt. f. 12 ist ein eingelegtes Blatt. Es enthält dasselbe Fragment einer alten Version der Canonen von Nicäa, welches die Handschrift von Freisingen vor der eigentlichen Sammlung bringt.

693. Die Sammlung beginnt in der lückenhaften Gestalt, in welcher sie in der Handschrift vorliegt, mit c. 33 der Apostel[1]). Da das nächste Stück mit *VII* numerirt ist, so hatten die Canonen der Apostel die Nummer *VI*. Es sind somit die fünf ersten Nummern ganz ausgefallen.

VII. Die Canonen von Antiochien in der isidorischen Version[2]).

VIII. Die Canonen von Laodicea und darauf die Canonen von Constantinopel in der gleichen Version[3]). Dass die Canonen beider Concilien unter derselben Nummer erscheinen, erklärt sich dadurch, dass die Ueberschrift der Canonen von Constantinopel mitten in den ersten Canon gerathen und die Schlussclauseln beider Concilien vertauscht sind, so dass

1) § 534 fg. 2) § 64. 3) § 61.

so am Schluss der Canonen von Constantinopel steht: *Ex-
cit concilium Laudiciae Phrigiae Pagatiniae.*

VIIII. Statuta ecclesiae antiqua[1]).

*X. Incipit concilium Nicenum XX episcoporum, qui in
reco non habentur, sed in Latino esse inveniuntur tantum-
odo.* Es folgt derselbe Auszug der Canonen von Sardica,
r sich in der Sammlung der Handschrift von Freisingen
d anderswo findet[2]). Derselbe enthält aber hier zwei Ca-
tel mehr. Als c. 18 und 19 figuriren hier nämlich zwei
ücke, die dem Concil nicht angehören[3]).

XI. Incipiunt canones Sardicensis. Es folgen die Cano-
n von Sardica in der vierten Recension[4]). Am Ende steht:
xpliciunt canones Niceni secundi.

XII. Das erste Concil von Arles vom Jahre 314 mit
nterschriften[5]).

XIII. Incipit statutorum Kartaginensium. Zuerst das
erzeichniss der Rubriken in 40 Nummern, darauf die Ver-
ndlungen und Canonen der ersten Sitzung des carthagi-
hen Concils vom Jahre 419[6]). Nach dem letzten Canon
lgt noch die kurze Einleitung zu der Sammlung dieses Con-
ls *Recitata sunt autem in ista synodo — celebrata*[7]).

*XIIII. Incipiunt tituli canonum diversorum conciliorum
fricanae provinciae N. CVIII.* Nach dem Rubrikenverzeich-
ss in 54 Nummern folgen mit der Ueberschrift *Incipit con-
lium* in ebensoviel Nummern 52 Capitel der Sammlung des
rthagischen Concils vom Jahre 419 (c. 34—85 der reinen
ammlung des Dionysius)[8]).

XV. Item tituli. Zuerst das Rubrikenverzeichniss in
Nummern, darauf unter der Ueberschrift *Incipit concilium
Mile]vitanum sub Arcadio et Honorio imp.* aus der Samm-
ng des carthagischen Concils vom Jahre 419 das Concil
on Mileve vom Jahre 402 (c. 86—90 Dion.), das carthagi-
che Concil vom Jahre 403 (c. 91, 92 Dion.)[9]).

---

1) § 493 fg. 2) § 58. 3) S. Amort Elementa juris cano-
ci T. II. p. 248. 4) § 54, § 60. 5) § 166. 6) § 155. 7) S. § 156.
8) § 156. 9) § 144, § 156.

XVI. Item tituli. Es folgt das Rubrikenverzeichniss in 45 Nummern über die bis jetzt noch nicht vorgekommenen Stücke des *concilium Carthaginense* des Dionysius. Nach der letzten Nummer *Epistola totius concilii ad papam Celestinum urbis Romae episcopum* folgen hier noch einmal die Einleitungsworte der Sammlung des carthagischen Concils *Recitata sunt autem — celebrata.* (S. o. unter *XIII.*) Daraus ergiebt sich, dass das Rubrikenverzeichniss über die 108 Capitel, welche auf die Verhandlungen und Canonen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 folgen, ursprünglich nicht in mehrere Abschnitte getheilt war. Es ergiebt sich aber auch zugleich daraus, dass in der Quelle das *concilium Carthaginense* der reinen Dionysiana bereits wie in der Hadriana in zwei Theile zerfiel. Die Zählung der Canonen ist freilich von der letzteren wie von der ersteren abweichend; denn während die Zahl der Capitel in beiden Formen der Sammlung des Dionysius 138 beträgt, hat die Sammlung der Handschrift von Diessen deren 148.

Wegen Ausfalles des 8. Quaternion der Handschrift fehlt der Schluss der Nummer *XVI,* da der 7. Quaternion in c. 26 (c. 119 Dion.) abbricht. Es fehlen ferner die Stücke *XVII —XXI* ganz. Der 9. Quaternion beginnt in c. 20 des Concils von Chalcedon in der Version des Dionysius, worauf die übrigen Canonen folgen[1]).

XXIII. Siricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem nostrum*[2]).

XXIIII. Die Canonen des Concils von Epaon vom Jahre 517[3]).

XXV. Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi, frater*[4]), welches wegen Ausfalles des 10. Quaternion mit den Worten *a baptismatis officio vacent* abbricht.

Die Stücke *XXVI* und *XXVII* sind gänzlich ausgefallen. Der 11. Quaternion beginnt gegen Ende des Schrei-

---

1) § 89. 2) § 275. 1. 3) § 182. 4) § 276. 2.

bens Innocentius' I. an die macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio*[1]) mit den Worten *nec loquentem admiserit* etc.

XXVIIII. Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona *Exigit dilectio*[2]).

XXX. Bonifacius' I. Schreiben an den Kaiser Honorius *Ecclesiae meae*[3]).

XXXI. Das Antwortschreiben des Kaisers *Scripta beatitudinis*[4]).

(Ohne Nummer.) Cölestin's I. Schreiben an alle Bischöfe in den Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus quidem*[5]).

XXXII. Desselben Schreiben an alle Bischöfe von Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[6]).

XXXIII. Incipit Gesta de nomine Acacii. In causa fidei christianae etc.[7]).

XXXIIII. Leo's I. Schreiben an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter*[8]).

XXXV. Desselben Schreiben an die Bischöfe von Sicilien *Divinis praeceptis*[9]).

XXXVI. Desselben Schreiben an den Bischof Nicetas *(Januario)* von Aquileja *Regressus ad nos*[10]).

XXXVII. Desselben Schreiben an den Bischof von Aquileja *Relatione sancti*[11]).

XXXVIII. Desselben Schreiben an den Bischof Septimus (von Altinum) *Lectis fraternitatis*[12]).

XXXVIIII. Desselben Schreiben an die Bischöfe von Mauritania Caesariensis *Cum de ordinationibus*[13]).

XL. Incipiunt statuta sancti Gelasi papae. Gelasius episcopus universis episcopis per unamquamque provinciam constitutis. Necessaria rerum[14]).

XLI. Incipiunt constituta sancti Gelasi papae, quas (sic)

1) § 276. 10. 2) § 277. 9. 3) § 278. 5. 4) § 318. 36.
5) § 279. 2. 6) § 279. 3. 7) § 516. 8) § 281. 12.
9) § 281. 13. 10) § 281. 69. 11) § 281. 1. 12) § 281. 2.
13) § 281. 10. 14) § 285. 12.

episcopi in ordinatione sua accipiunt. Papa clero ordini et plebi consistentibus in civitate illa. Probabilibus desideriis[1].

XLII. Item ejusdem, qualis debeat esse pastor ecclesiae. Diligenter investigavimus[2]). Wegen Unvollständigkeit des 14. Quaternion der Handschrift ist nur der Anfang vorhanden.

Das nächste Blatt beginnt mitten in dem römischen Concil vom Jahre 499[3]) mit den Worten *ut decreta nostra confirmes* etc. Diesem Concil ist der *libellus Joannis diaconi*[4]) angehängt.

(Ohne Nummer.) Das römische Concil vom 6. November 502 unter der Ueberschrift *Constitutio facta a domno Symacho papa de rebus ecclesiae conservandis*[5]). Diesem Stück schliesst sich an das Schreiben des Zosimus an seine Priester in Ravenna *Ex relatione fratris*[6]).

XLIIII. Theodorich's Schreiben an das römische Concil vom Jahre 501 *Vos quidem rem fecistis*[7]).

XLV. Desselben Schreiben an dasselbe Concil *Romanae ecclesiae*[8]).

XLVI. Der Bericht des Concils an den König[9]).

XLVII. Das Schreiben des Königs *Decuerat quidem*[10]) mit der Instruction für den Gesandten an die Synode *Primo salutandi*[11]).

XLVIII. Die Acten der dritten Zusammenkunft vom 23. October[12]).

XLVIIII. Symmachus' Schreiben an den Bischof Cäsarius von Arles *Hortatur nos aequitas*[13]).

L. Hormisda's Schreiben an alle Bischöfe *Benedicta trinitas*[14]).

LI. Das Edict des Glycerius *Supernae majestatis*[15]).

LII. Die Publicationsverordnung der praefecti praetorio *Quemadmodum dominus*[16]).

---

1) § 285. 20. 2) § 285. 21. 3) § 287. 1. 4) § 454.
5) § 287. 5. 6) § 277. 13. 7) § 330. 1. 8) § 330. 2.
9) § 287. 4. a. 10) § 330. 3. 11) § 330. 4. 12) § 287. 4. b.
13) § 287. 7. 14) § 288. 16. 15) § 324. 1. 16) § 324. 2.

LIII. Leo's I. Schreiben an den Bischof Rusticus von arbonne *Epistolas fraternitatis*[1]).

LIIII. Das Synodalschreiben des Concils von Valence m Jahre 374 an die Bischöfe Galliens und der fünf Pronzen mit den Canonen und Unterschriften[2]).

LV. *Constitutio ecclesiae Forojulieni.* Das Schreiben deslben Concils an den Clerus und das Volk von Frejus[3]).

LVI. Das Concil von Turin vom Jahre 401[4]), welches er wegen Defectes des 17. Quaternion der Handschrift in 3 mit den Worten *qui in usurpatione quadam* abbricht. as Stück *LVII* (wahrscheinlich das Concil von Riez vom hre 439) ist ganz ausgefallen. Das nächste Blatt beginnt c. ult. des ersten Concils von Orange vom Jahre 441[5]) mit n Worten *de imbecillitatibus* etc.

LVIIII. Das erste Concil von Vaison vom Jahre 442[6]).

LX. Das zweite Concil von Vaison vom Jahre 529[7]).

Hiernach fehlen der 18.—21. Quaternion. Das nächste att beginnt zu Anfang der dem h. Hieronymus beigelegten hrift *De septem gradibus* mit den Worten *nostris justificamur.* Ganz ausgefallen sind die Nummern *LXI—LXVIIII.*

LXXI. 'Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Exsurius (von Toulouse) *Consulenti tibi.* Das Schreiben geht er hier nur so weit, als dasselbe in das Concil von Agde m Jahre 506 (nach c. 9) Aufnahme gefunden hat, nämlich s zu den Worten *arbitrati sunt voluptatem.* c. 1—9 des ncils fehlen hier; es folgen noch c. 10—46, c. 71 mit den nterschriften[8]).

LXXII. Das Concil von Vannes vom Jahre 465[9]).

LXXIII. Das Schreiben der Bischöfe Lecinius, Melaus und Eustochius an die Presbyter Lovocatus und Catiherus mit dem Anfang *Viri venerabilis Sparati*[10]).

LXXIIII. Die unter dem Metropoliten von Eauze Aspa-

---

1) § 281. 74. 2) § 167. 3) § 167. 4) § 169.
5) § 171. 6) § 172. 7) § 187. 8) § 180.
9) § 179. 10) § 453.

sius in der Gascogne gehaltene Provincialsynode vom Jahre 551 mit den Unterschriften[1]).

LXXV. Das fünfte Concil von Paris vom Jahre 614 mit den Unterschriften[2]).

LXXVI. Das Concil von Clichy vom Jahre 626 mit den Unterschriften[3]).

LXXVII. Synodus episcoporum in Agatensi civitate sub die id. Sept. anno XXII. reg. dom. nostri Alarici regis. Es folgen c. 1—9 des Concils von Agde, die oben unter *LXXI* ausgelassen waren.

LXXVIII. Das Schreiben der Bischöfe Lupus und Euphronius an den Bischof Talasius *Commonitorium*[4]).

LXXVIIII. Incipit epistola ejusdem. Fides Niceni concilii. Posco a te de unito Deitatis nomine — non tamen Deitatis in eo videbantur[5]). Eine 5 Seiten lange Abhandlung über die Unterscheidung der drei Personen in der Trinität.

LXXX. Das Constitutum Silvestri[6]).

LXXXI. Die Gesta Liberii[7]).

LXXXII. Die Gesta de Syxti purgatione[8]).

LXXXIII. Die Gesta de Polychronii Jerosolymitani episcopi accusatione[9]).

LXXXIIII. Die Gesta synodi Sinuessanae de Marcellino[10]).

LXXXV. Epistula sancti Clementis sacerdotis et martyris ad sanctum Jacobum episcopum. Quoniam, sicut a Petro accepimus[11]).

LXXXVI. Dicta sancti Ambrosii de die prima. Ad hunc locum probat etc.[12]).

LXXXVII. Das Synodalschreiben des Concils von Sardica an den Papst Julius[13]).

LXXXVIII. Incipit synodus episcopalis Calcedonensis habitus a quingentis XX episcopis contra Euthicem. Es folgt

1) § 191. 2) § 204. 3) § 206. 4) § 445. 1. 5) § 445. 2. 6) § 539. 3. 7) § 557. 8) § 558. 9) § 559. 10) § 537. 11) § 536. 2. 12) § 351. 13) § 61.

e Definitio fidei des Concils von Chalcedon [1]), mit der Schluss-ausel *Explicit synodum mundanum, id est universalem apud ilcedona.*

LXXXVIIII. Incipit synodo Nicaeno scripta pape Da-asi ad Paulinum Anthiochaenae urbis episcopum. Es folgen s nicänische Symbol und die Anathematismen der Synode iter Damasus vom Jahre 378 [2]).

XC. Incipit expositio fidei. Credimus unum Deum [3]).

XCI. Incipit ejusdem sermo. Credimus Jesum Christum [4]).

XCII. Die antiarianische Formel *Nos patrem* [5]).

Hier endigt die ursprüngliche Sammlung. Der Autor icht folgende Schlussbemerkung:

Expliciunt canones ex tribus libris editae. Quod inchoavi l. April. et consummavi id. Sept., id est diebus CLXVI, domatibus XXIII. Lege letanter, intellege prudenter, comple icaciter. Legenti vita, possidenti pax perpetua, scriptori prae-ia aeterna. Amen.

Man würde von der Wahrheit nicht allzu weit entfernt in, wenn man annähme, dass dem Sammler vorgelegen haben: ein Codex, der nebst einer allgemeinen Sammlung mit gal-ichen Concilien vielleicht auch die Conciliensammlung des ionysius [6]) enthielt, 2. die Sammlung der Handschrift von iieti [7]) oder eine verwandte Sammlung, 3. die Sammlung der andschrift von Sanct Blasien [8]) oder eine verwandte Samm-ng. Aus 1 schöpfte er die Nummern *VI—XVI, XXII -XXIIII, XLVIIII, L, LIIII—LX, LXX—LXXVIIII,* elleicht auch *LXXXV* und *LXXXVI*, aus 2 die Num-ern *XXV, XXVIII—XXXVIIII, XLIII—XLVIII, I—LIII*, aus 3 die Nummern *XL—XLII, LXXX—XXXIIII, LXXXVII—XCII.*

Das jüngste Stück der Sammlung in dieser ihrer ursprüng-ichen Gestalt ist das Concil von Clichy vom Jahre 626. Ihre ntstehung dürfte demnach in den Lauf des 7. Jahrhunderts llen.

1) § 123. 2) § 274. 2. 3) § 506. 4) § 506. 5) § 505.
6) I I B 1 a bb. 7) I I B 1 c cc. 8) I I B 1 c aa.

694. Jetzt folgen mit etwas abweichender Hand nur noch Stücke, welche der Sammlung der Handschrift von Freisingen[1]) entlehnt sind. Es ist für diesen Zweck, wenn nicht dasselbe, so doch ein dem uns erhaltenen ganz ähnliches Exemplar dieser Sammlung benutzt worden.

(Ohne Nummer.) *Incipit decretum Gregorii papae.* Die römische Synode vom 5. Juli 595[2]). Steht in der Handschrift von Freisingen hinter der eigentlichen Sammlung.

(Ohne Nummer.) *Incipit lex lata Constantini Augusti de Arrii damnatione atque omni scripta ab eo igni tradenda. Imperator Constantinus Aug. episcopis et plebibus. Arrius, qui malignos* etc.[3]). Ist das erste Stück in der Handschrift von Freisingen.

(Ohne Nummer.) *Incipit concilium urbis Romae sub Damaso papa de explanatione fidei. Dictum est* etc.[4]). Ist in der Handschrift von Freisingen das zweite Stück.

XCV. Incipiunt canones. Beatissimo Silvestro etc. Die grössere Vorrede zum Concil von Nicäa[5]), mit der die Sammlung der Handschrift von Freisingen beginnt. Die Rubrik *Incipiunt canones* ist der Titel dieser Sammlung, der aus ihr herübergenommen ist[6]).

XCVI. Das Schreiben des Hieronymus an Damasus *Quoniam vetusto Oriens*[7]), welches in der Sammlung der Handschrift von Freisingen nach den griechischen Concilien folgt[8]). Diese wurden hier ausgelassen, weil sie in der vorliegenden Sammlung schon früher enthalten waren. Dann folgt wie in der Sammlung der Handschrift von Freisingen:

XCVII. Das Schreiben des Damasus an den Paulinus *Per ipsum filium*[9]) mit der gleichen Ueberschrift wie in der genannten Sammlung.

XCVIII. Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta*[10]) mit der gleichen Ueberschrift wie in der Sammlung der Handschrift von Freisingen[11]).

---

1) I I B 1 c. 2) § 296. 4. 3) § 311. 1. 4) § 274. 5.
5) § 45. 6) S. S. 480. 7) § 373. 1. 8) S. S. 482.
9) § 274. 2. 10) § 276. 18. 11) S. S. 483.

Die in der letzteren unmittelbar vorhergehende Decretale des Siricius war in der vorliegenden Sammlung schon früher vorgekommen *(XXIII)*.

XCVIII. (sic) Bonifacius' I. Schreiben an den Bischof Faustus und die Presbyter Philippus und Asellus *Dilectionis vestrae pagina* [1]). Die in der Sammlung der Handschrift von Freisingen zwischen dem vorhergehenden und diesem [2]) enthaltenen Stücke waren in der Sammlung der Handschrift von Diessen schon früher vorgekommen *(XXV, XXVIII, XXVIIII, XIII, XVI)* [3]).

(Ohne Nummer.) Das Schreiben desselben Papstes an die gallischen Bischöfe Patroclus, Remigius u. s. w. *Valentinae* [4]).

(Ohne Nummer.) Desselben Schreiben an den Bischof Hilarius von Narbonne *Difficile* [5]).

XCVIIII. Cölestin's I. Schreiben an den Cyrill *Tristitiae* [6]). Die in der Sammlung der Handschrift von Freisingen unmittelbar vorhergehenden drei Stücke bringt die vorliegende Sammlung schon früher (*XVI*, nach *XXXI, XXXII*).

C. Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe Johannes von Antiochien, Rufus von Thessalonich, Juvenalis von Jerusalem und Flavianus von Philippi a pari *Optaremus quidem* [7]).

(Von hier an sind die Stücke nicht mehr numerirt.)

Desselben Schreiben an den Nestorius *Aliquantis diebus* [8]).

Desselben Schreiben an Clerus und Volk von Constantinopel *Ad eos, qui faciunt* [9]). In diesem Schreiben beginnt eine Unordnung der (nicht mehr signirten) Lagen der Handschrift. Der nachfolgenden Beschreibung liegt die rectificirte Ordnung zu Grunde.

Desselben Schreiben an den Cyrill *Intelligo sententiam* [10]).

Das Commonitorium an die päpstlichen Legaten, die Bi-

---

1) § 278. 1. 2) S. S. 484. 3) Von den in der Handschrift ausgefallenen Nummern *XXVI* und *XXVII* enthielt eine sonder Zweifel das Schreiben des Innocentius an den Exsuperius *Consulenti tibi*.

4) § 278. 2. 5) § 278. 6. 6) § 279. 4. 7) § 279. 5. 8) § 279. 6. 9) § 279. 7. 10) § 279. 8.

schöfe Arcadius und Projectus und den Presbyter Philippus, *Cum Deo nostro*[1]).

Desselben Schreiben an den Kaiser Theodosius *Sufficiat*[2]).

Desselben Schreiben an das Concil von Ephesus *Spiritus sancti*[3]).

Desselben Schreiben an den Kaiser Theodosius *Cunsis suis*[4]).

Desselben Schreiben an den Bischof Maximianus von Constantinopel *Vidimus et amplexi*[5]).

Desselben Schreiben an Clerus und Volk von Constantinopel *Exsultatio*[6]).

Desselben Schreiben an die Synode von Ephesus *Tandem malorum*[7]).

Incipit expositio fidei catholicae prolata in synodo a beato Cyrillo Alexandrino episcopo, qui adjutorio divino etc.[8]).

Incipit initium catholicae fidei prolata in synodo a Cyrillo episcopo. Ait ergo sanctum etc.[9]).

Siricius' Schreiben an verschiedene Bischöfe *Optarem semper*[10]) nebst dem Antwortschreiben des Ambrosius, Sabinus u. s. w. *Recognovimus*[11]).

Die Schreiben Leo's I. an den Bischof Anastasius (hier *ad Natolium*) von Thessalonich *Quanta fraternitati*[12]), an den Bischof Theodorus von Frejus *Sollicitudinis quidem*[13]), an alle Bischöfe in Campanien, Picenum, Tuscien und allen Provinzen *Ut nobis gratulationem*[14]).

Die Schreiben Leo's an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter*, an den Bischof Nicetas von Aquileja *Regressus ad nos filius* und an die maurischen Bischöfe *Cum de ordinationibus*, die in der Sammlung der Handschrift von Freisingen in dieser Reihe vorkommen[15]), finden sich in der vorliegenden Sammlung schon früher *(XXXIIII, XXXVI, XXXVIIII)*. Ebenso das in der erstgenannten Sammlung

1) § 279. 9. 2) § 279. 11. 3) § 279. 10. 4) § 279. 14.
5) § 279. 15. 6) § 279. 16. 7) § 279. 13. 8) S. S. 485 Note 11.
9) § 381. 2. 10) § 275. 4. 11) § 372. 12) § 281. 11.
13) § 281. 54. 14) § 281. 3. 15) S. S. 485.

f die Schreiben Leo's folgende Schreiben Gelasius' I. an alle schöfe *Necessaria rerum (XL).* Das letzte unter den Schrein Leo's in der Sammlung der Handschrift von Freisingen, s Schreiben an den Bischof Dioscorus von Alexandrien *tantum dilectioni*[1]), kommt dagegen in der Sammlung der andschrift von Diessen, soweit sie uns erhalten ist, gar nicht r. Vielleicht gehört es zu den ausgefallenen Stücken, da nst nicht einzusehen ist, weshalb dieses einzige Stück aus r Sammlung der Handschrift von Freisingen nicht aufgemmen sein sollte. Es folgen noch:

Das Fragment eines Schreibens des Paptes Simplicius an n Kaiser Zeno[2]).

Die sämmtlichen Stücke in der Angelegenheit des Acais, welche die Sammlung der Handschrift von Freisingen ingt[3]). Von dem letzten dieser Stücke, dem Schreiben des lasius an den Bischof Euphemius von Constantinopel, fehlt der Mitte ein grosses Stück, welches auf dem ersten Blatt s ausgefallenen dritten Bogen eines Quaternion stand. Das eite Blatt des Quaternion endigt mit den Worten *qui non ssitis intelligi neque nos* und das folgende, welches ursprüngh das vierte Blatt war, beginnt mit den Worten *aut adrsus hanc manifestam.*

Die jetzt noch folgenden Stücke finden sich in der Handhrift von Freisingen hinter der Sammlung.

Secundum Hieronimum ordo scripturarum nec non et verum etc.[4]). Es fehlt in der Mitte das Stück, welches auf dem reiten Blatt des ausgefallenen dritten Bogen des Quaternion and. Das vierte Blatt des Quaternion, welches ursprünglich s fünfte war, endigt mit den Worten *Lib. II. habet versus m. CCCCXLIIII* und das fünfte Blatt, welches das sechste ar, beginnt *quique qui in pectus Domini.*

De omni tonsu. Omnis tonsus etc.

De duobus generibus clericorum. Duo sunt genera etc.

---

1) S. 486. 2) § 283. 17.

3) § 516, § 283. 18, § 449, § 284. 5, § 285. 5, § 285. 4, § 285. 9, 285. 16, § 285. 19, § 285. 3. S. auch S. 486. 4) S. § 612.

Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, dass dieser der Sammlung der freisinger Handschrift entlehnte Anhang zur ursprünglichen Gestalt der Sammlung erst in der vorliegenden Handschrift gemacht ist.

ii) Die Sammlung der burgundischen Handschrift.

695. Die Handschrift.

Cod. Burgund. 8780—8793 in octavo saec. IX.

696. Eine kleine, durchaus planlose Sammlung, theils Excerpte, theils die Stücke in ihrer historischen Gestalt enthaltend.

Die Sammlung beginnt mit der Vorrede des Columban zu seiner Bussordnung[1]). Es folgt aber nicht diese, sondern c. 1—39 des von Wasserschleben *Merseburgense a* benannten Pönitentials[2]).

Incipiunt scentille de canones vel ordenationes episcoporum. Es folgt die kleine, im Abschnitt von den systematischen Sammlungen näher zu beschreibende Zusammenstellung von Canonen, die Ordination der Bischöfe betreffend.

Darauf folgt eine Zusammenstellung, vorwiegend von Canonen gallischer Concilien, nämlich: c. 3, 4, 6, 8, Schluss von c. 10 des zweiten Concils von Tours vom Jahre 567[3]); das Concil von Auxerre vom Jahre 578 (—590)[4]); c. 75, 53, 54 (der Ausgabe von Arevalo) der Definitio ecclesiasticorum dogmatum des Gennadius[5]); c. 5 des dritten Concils von Lyon vom Jahre 583[6]); c. 6, 8, 9, 3, 5 des ersten Concils von Macon vom Jahre 581[7]); *Si servus ecclesie* etc., wie in der Sammlung der Pithou'schen Handschrift nach den Canonen von Chalcedon[8]); c. 1, 2, 3, 8, 9, 25, 26, 29, 30, 31 des ersten Concils von Orleans vom Jahre 511[9]); *Ut mulierem clericus — pervenire non possit* aus dem Schreiben Innocentius' I. an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi,*

1) Wasserschleben Die Bussordnungen der abendländischen Kirche S. 355. 2) A. a. O. S. 387 fg. 3) § 198. 4) § 200.
5) § 362. 6) § 202. 7) § 201. 8) S. S. 000. 9) § 181.

iter[1]); *Haec sunt, quae deinceps — definitum* aus demselben hreiben; c. 22, 12, 13, 9, 4 des Concils von Epaon vom hre 517[2]); *Ut his qui laicus — usurpit* aus dem angeführ-ı Schreiben des Innocentius.

Incipit brevis statutorum. Es folgen c. 1, 2, 4, 19, 20, hluss von c. 36 des Breviarium Hipponense[3]).

Die Regel des Macarius[4]).

Die Regel des Cäsarius[5]).

Ohne Inscription das Concil von Clermont in Auvergne m Jahre 535[6]). c. 14 und Schluss von c. 16 fehlen. Es lgen noch, ebenfalls ohne Inscription, die c. 12—19, 21, , 32, 35—37, 40, 41, 44, 45, 47 und der Schlusssatz des ›ncils von Agde vom Jahre 506[7]).

Incipiunt regulae sacrorum apostolorum per Clementem protae. Die Canonen der Apostel[8]).

Statuta ecclesiae antiqua[9]).

Das Concil von Gangra in der isidorischen Version[10]).

Pacem igitur asseris — custodire. Aus Innocentius' I. :hreiben an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta*[11]).

Die Canonen von Nicäa in der gallisch-spanischen Veron[12]), denen sich das Symbolum[13]) und darauf in fortlaunder Nummernreihe die Canonen von Sardica der ersten ecension anschliessen[14]). Die Schlussclausel ist oben in § 26 nd 57 angegeben und erklärt. Es folgt das nicänische Naıenverzeichniss mit der Ueberschrift *Nomina episcoporum, ıi in concilio Niceno subscribserunt, Orientalium* und der chlussbemerkung *Expliciunt nomina episcoporum num. CXXII; Occidentalium vero nomina ideo non sunt scripta, ıia apud eos nulla erat suspeccio de heresi*[15]). Dann folgt ›ch ein Stück, welches weder zu den Canonen von Nicäa ›ch zu denen von Sardica gehört: *Omnino inter nos pariter ıo ore consinsimus: Ut episcopus judices publicos* etc.[16]).

---

1) § 276. 2. 2) § 182. 3) § 139. 3. 4) § 342. 5) § 343.
6) § 190. 7) § 180. 8) § 534 fg. Vgl. § 588. 3. 9) § 493 fg.
10) § 73. 11) § 276. 18. 12) § 23. 13) § 41 fg. 14) § 54 fg.
15) S. § 44. 16) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscripta I. V. p. 194.

Die Canonen von Laodicea in der isidorischen Version[1].

Incipit tractatus sancti Augustini ad conpetentes. Sermo 392 c. 2[2]).

Synodus Cartaginensis incipit. Die erste Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419[3]) und von der Canonensammlung dieses Concils die Vorbemerkung *Recitata sunt etiam* etc.[4]).

697. Das jüngste Stück der Sammlung ist wohl das den Anfang bildende Pönitential, in dem sich noch keine Theodor'schen Fragmente finden, welches also die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts schwerlich überschreitet.

kk) Die Sammlung der Handschrift von Rheims.

698. Die Handschrift.

* Cod. Phillipp. 1743 (Jes. 561, Meerm. 576) in folio saec. VIII. nach den Catalogen[5]) und nach Pertz Archiv Bd. 9 S. 499. Ist zu Anfang und zu Ende defect. Ich halte nach mehreren ziemlich sichern Anzeichen diese Handschrift für dieselbe, die Sirmond in seinen Concilia antiqua Galliae als den *codex S. Remigii Remensis* bezeichnet. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 171 fg.

699. Diese Handschrift enthält nach der Angabe der Cataloge eine allgemeine Sammlung mit Decretalen und gallischen Concilien; zuletzt das Decretum Gelasii de recipiendis et non recipiendis libris[6]), einen Päpstecatalog, der mit Felix IV. endigt, ein gallisches Provinciale und *constitutiones concilii, cujus nomen deletum est.* Wenn die oben erwähnte Annahme, dass diese Handschrift identisch ist mit dem *codex Remensis* Sirmond's, wie ich allen Grund zu glauben habe, richtig ist, so ergiebt sich aus einer Bemerkung Sirmond's in der Vorrede zu seinen Concilia antiqua Galliae, dass die in ihr enthaltene Sammlung die griechischen Concilien in der isidorischen Version bringt. Es lässt sich ferner mit Hülfe der Angaben Sirmond's in derselben Vorrede und in

1) § 74. 2) § 355. 3. 3) § 155. 4) S. § 156.
5) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 170.
6) S. S. 283 Note 14.

n Noten bestimmen, welche gallischen Concilien die Sammng enthält. Diese sind:

Das erste Concil von Arles vom Jahre 314[1]).
Das erste Concil von Valence vom Jahre 374[2]).
Das Concil von Turin vom Jahre 401[3]).
Das Concil von Riez vom Jahre 439[4]).
Das Concil von Orange vom Jahre 441[5]).
Das erste Concil von Vaison vom Jahre 442[6]).
Das zweite Concil von Arles (442—506)[7]).
Das Concil von Agde vom Jahre 506[8]).
Das erste Concil von Orleans vom Jahre 511[9]).
Das Concil von Epaon vom Jahre 517[10]).
Das erste Concil von Lyon vom Jahre 517[11]).
Das vierte Concil von Arles vom Jahre 524[12]).
Das zweite Concil von Vaison vom Jahre 529[13]).
Das Concil von Carpentras vom Jahre 527[14]).
Das zweite Concil von Orange vom Jahre 529[15]).
Das dritte Concil von Orleans vom Jahre 538[16]).
Das vierte Concil von Orleans vom Jahre 541[17]).
Das fünfte Concil von Orleans vom Jahre 549[18]).
Das erste Concil von Tours vom Jahre 461[19]).
Das Concil von Vannes vom Jahre 465[20]).
Das fünfte Concil von Paris vom Jahre 614[21]).
Ein Fragment eines kurz nach diesem gehaltenen Conls, dessen Titel fehlt[22]).

Von folgenden Decretalen habe ich theils bei Sirmond, ıeils bei Thiel angemerkt gefunden, dass sie in dem *codex . Remigii Remensis* vorkämen: das Schreiben des Hilarus ı die Bischöfe Leontius u. s. w. *Movemur ratione*[23]), das chreiben des Simplicius an die Bischöfe Florentius u. s. w. *'elatio*[24]), das Schreiben Felix' III. an den Acacius *Multa-*

1) § 166. 2) § 167. 3) § 169. 4) § 170. 5) § 171. 6) § 172. 7) § 173 fg. 8) § 180. 9) § 181. 10) § 182. 11) § 183. 12) § 184. 13) § 187. 14) § 185. 15) § 186. 16) § 191. 17) § 192. 18) § 193. 19) § 178. 20) § 179. 21) § 204. 22) § 205. 23) § 282. 11. 24) 283. 1.

rum transgressionum[1]), die römische Synode vom 13. März 487[2]), das Schreiben Felix' III. an alle Bischöfe *Qualiter in Africanis*[3]), desselben Schreiben an den Bischof Zeno *Filius noster*[4]), das Schreiben Gelasius' I. an den Euphemius *Quod plena cupimus*[5]), desselben Commonitorium ad Faustum[6]), desselben Schreiben an den Kaiser Anastasius *Famuli*[7]), das Schreiben des Hormisda an alle Bischöfe von Spanien *Inter ea*[8]), desselben Schreiben an alle Bischöfe der Provinz Baetica *Quid tam dulce*[9]).

ll) Benutzung dieser Sammlungen auf den gallischen Concilien.

700. Wie man sieht, war die Gestalt der in Gallien verfassten und benutzten Sammlungen eine höchst mannichfaltige. Es ist schon früher gezeigt worden, dass auf den gallischen Concilien die älteren Canonen verlesen wurden[10]). Dass es vorzugsweise allgemeine Sammlungen mit gallischen Concilien waren, deren man sich für diesen Zweck bediente, ist schon an und für sich höchst wahrscheinlich. Es lässt sich aber auch aus den Anführungen, die wir in den gallischen Concilien finden, diese Thatsache nachweisen.

In c. 3 des Concils von Valence vom Jahre 374 wird c. 11 des Concils von Nicäa citirt, ohne dass sich bestimmen liesse, welche Version benutzt sei[11]). Dasselbe gilt von c. 3 des Concils von Nîmes vom Jahre 394 oder 396, wo auf c. 5 desselben Concils Bezug genommen wird[12]). In c. 7 des Concils von Turin vom Jahre 401 werden der erste Theil des

1) § 284. 5. 2) § 284. 12. 3) § 284. 13. 4) § 284. 19. 5) § 285. 3. 6) § 285. 4. 7) § 285. 9. 8) § 288. 17. 9) § 288. 30. 10) § 165.

11) *Circa eorum vero personas, qui se post unum et sacrum lavacrum vel profanis sacrificiis daemonum vel incesta lavatione polluerint eam censurae formam duximus esse servandam, ut his juxta synodum Nicaenam satisfactionis quidem aditus non negetur* etc. S. § 29.

12) *Illud etiam repetere secundum canonem placuit, ut nullus episcopus sive clericum sive laicum a suo episcopo judicatum in communionem admittat illicitam.*

. 5 und c. 16 von Nicäa dem Inhalt nach wiederholt unter Verweisung auf die *statuta canonum*[1]). In c. 1 des Concils von Riez vom Jahre 439 wird auf c. 3 des Concils von Turin verwiesen[2]). In c. 3 desselben Concils wird c. 8 von Nicäa nach der isidorischen Version citirt[3]). In c. 8 desselben Concils wird auf den Inhalt des letzten Theiles des c. 5 von Nicäa Bezug genommen[4]). In c. 3 des ersten Concils von Orange vom Jahre 441 ist unter den *definitiones patrum* das Concil von Nicäa (c. 13) gemeint[5]), und zwar scheint auch hier die isidorische Version der Canonen vorgelegen zu haben. In c. 24 desselben Concils wird c. 8 des Concils von Turin bestätigt[6]). In c. 6 des ersten Concils von Vaison vom Jahre 442 wird das apocryphe Schreiben des h. Clemens *Notum tibi facio* angeführt[7]). In c. 6 des zweiten Concils von Arles wird ein Stück des c. 6 von Nicäa nach der gallischen Version fast wörtlich wiederholt[8]). In c. 10 desselben Concils wird die Synode von Nicäa nach der Abbreviation des Rufinus angeführt[9]). Dem c. 15 liegt c. 18 von Nicäa in der gallisch-spanischen Version zu Grunde[10]). In c. 16 ist entweder diese oder die Abbreviation

1) *Nec illud praetermittendum fuit, quod synodi sententia finitum est, ut clericum alterius secundum statuta canonum nemo suscipiat neque suae ecclesiae, licet in alio gradu, audeat ordinare, neque abjectum recipiat in communionem.*

2) . . . *secundum recentem et saluberrimam Taurinatis synodi definitionem* etc. 3) S. § 21.

4) . . . *ut secundum antiquam constitutionem, si quies temporum erit, bis in anno conventus agant.*

5) *Qui recedunt de corpore poenitentia accepta, placuit sine reconciliatoria manus impositione iis communicari, quod morientis sufficit consolationi secundum definitiones patrum, qui hujusmodi communionem congruenter viaticum nominarunt.*

6) . . . . *Taurinatis synodi sequendam esse sententiam* etc.

7) *Ex epistola sancti Clementis utilia quaeque praesenti tempore ecclesiis necessaria sunt honorifice proferenda* etc. 8) S. § 28.

9) *De his qui in persecutione praevaricati sunt, si voluntarie fidem negaverint, hoc de iis Nicaena synodus statuit, ut quinque annos inter catechumenos exigant (?) et duos inter discommunicantes* etc.

10) S. § 24.

des Rufinus benutzt[1]). In c. 24 wird c. 14 des ersten Concils von Arles citirt[2]). In demselben Concil wird eine Reihe von Canonen aus dem ersten Concil von Orange wiederholt[3]). In c. 47 wird c. 4 des ersten Concils von Vaison citirt[4]). In c. 49 sind die Statuta ecclesiae antiqua benutzt[5]). Der c. 9 des Concils von Agde vom Jahre 506 bringt ein Stück aus dem Schreiben Innocentius' I. an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti tibi*[6]). In c. 31 des Concils von Epaon vom Jahre 517 werden die Canonen von Ancyra angeführt[7]). In c. 20 des zweiten Concils von Tours vom Jahre 567 werden das Schreiben Innocentius' I. an den Bischof Victricius von Rouen, ferner *Milevitani canones*[8]), *Epaonenses canones* und *synodus Arelatensis* (II.) citirt.

i) Allgemeine Sammlungen in Spanien.

701. Auf den spanischen Concilien des 5. und 6. Jahrhunderts werden die Autorität des älteren Rechts und der lebendige Zusammenhang, in dem die älteren und die neu zu gründenden Canonen stehen, vielfach anerkannt[9]).

---

1) S. S. 27 Note 1. 2) . . . *sicut magna synodus ante constituit.* 3) S. § 173. 4) *Secundum constitutionem synodi Vasensis* etc. 5) S. § 501. 6) *Placuit etiam, ut . . . . papae Innocentii ordinatio . . ., quae est his canonibus inserta, conservetur.*

7) *De poenitentia homicidarum, qui saeculi leges evaserint, hoc summa reverentia de iis inter nos placuit observari, quod Ancyritani canones decreverunt.*

8) Es heisst hier: *Cum etiam id in antiquis Milevitanis canonibus fuerit statutum: Item placuit, ut quicumque episcoporum necessitate periclitantis* etc. Der citirte Canon gehört zu den Disciplinarcanonen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418. Er ist in der Sammlung des Concils vom Jahre 419 der vorletzte (c. 126 bei Dionysius). In der Sammlung africanischer Concilien der Hispana (I I B 2 f cc) ist er unter den Canonen des *concilium Milevitanum* der 26. (S. auch § 154.) Es beweist dies, dass die genannte Sammlung auch in Gallien bekannt war und benutzt wurde.

9) In der Einleitung des zweiten Concils von Toledo vom Jahre 527 heisst es: . . . . *id nobis in unum positis placuit: ut si qua in antiquis canonibus minime commemorata sunt, salubri tractatu ac deli-*

Vor allem sind es auch hier die nicänischen Canonen, ie als unverbrüchlich gelten [1]). Auf dem Concil von Lerida om Jahre 523 bediente man sich derjenigen Version derelben, die ich die gallisch-spanische genannt habe [2]). Aus er unten genauer zu beschreibenden spanischen Epitome eht hervor, dass eine zweite Version aus Gallien nach Spaien gekommen und auch des Rufinus Abbreviation dieser 'anonen dort bekannt war. Die Hispana bringt die nicänichen Canonen in der sog. isidorischen Version und enthält usserdem die Version des Atticus.

Aber nicht bloss die nicänischen Canonen, sondern die *ntiqui canones*, die *antiqua statuta* überhaupt bilden die Grundage, an welche die späteren Satzungen der spanischen Bichöfe anknüpfen [3]).

702. Auch in Spanien musste das Bedürfniss von selbst u Sammlungen der Rechtsquellen führen. Schon zur Zeit les ersten Concils von Braga vom Jahre 563 gab es Sammungen, welche neben den Canonen der allgemeinen die der esondern Concilien enthielten [4]). Darum konnte das zweite Concil von Braga vom Jahre 572 die Anforderung stellen, lass der Clerus die Canonen lese und kenne [5]). Eine ähnliche

enti consideratione instituantur; si qua vero in anterioribus conciliis unt decreta, sed abusione temporum hactenus sunt neglecta, redivivae rdinationis censuram obtineant etc. Aehnlich in der Einleitung des Concils von Tarragona vom Jahre 516.

1) In der Einleitung zum ersten Concil von Toledo vom Jahre 400 eisst es: . . . *Patruinus episcopus dixit: . . . si placet, communi conilio decernamus, quid ab omnibus episcopis in ordinandis clericis sit equendum; mihi autem placet et constituta primitus concilii Nicaeni erpetuo esse servanda nec ab his esse recedendum. Episcopi dixerunt: Hoc omnibus placet* etc. 2) S. § 25.

3) Aeusserungen wie: *sicut et sancti praecipiunt canones, secunlum quod de his sancti patres antiquitus statuerunt, sicut et antiqua anonum continent statuta,* begegnen uns häufig in den spanischen Conilien. Vgl. auch vor. S. Note 9.

4) *Relecti ex codice coram concilio tam generalium synodorum anones quam localium* etc.

5) Es heisst in der Einleitung: *Sancti enim patres ac praecessores nostri aut generales synodos undique collecti pro unitate rectae fidei fe-*

Sammlung ist auch wohl gemeint, wenn das vierte Concil von Toledo vorschreibt, dass stets vor der Haltung eines Concils aus dem Codex canonum die Bestimmungen de conciliis agendis vorgelesen werden sollten[1]).

Unter den particulären Concilien dieser Sammlungen werden wir neben den spanischen auch die gallischen zu suchen haben. Die genaue Bekanntschaft mit den Vorschriften gallischer Synoden wird mehrfach bezeugt. So schreibt der c. 11 des Concils von Tarragona vom Jahre 516 vor, dass für die Mönche vor allem die gallischen Canonen zu gelten haben[2]). In dem c. 3 von Lerida vom Jahre 546 werden das Concil von Agde und das (erste) Concil von Orleans in dieser Beziehung speciell genannt[3]). Der c. 2 des Concils von Valencia vom Jahre 546 beruft sich für die Massregeln, die nach dem Tode eines Bischofs zu treffen sind, auf den c. 6 des Concils von Riez. Dass mindestens um die Mitte des 6. Jahrhunderts die Statuta ecclesiae antiqua in Spanien schon bekannt waren, sehen wir aus dem ersten Concil von Barcelona vom Jahre 540 und dem ersten Concil von Braga vom Jahre 563. In c. 31 des Concils von Barcelona wird c. 25 der Statuta wörtlich und in c. 8 und 9 werden dem Sinne nach c. 20 und 21 wiederholt. Der c. 15 von Braga nimmt ausdrücklich Bezug auf (c. 40 der) *antiqua canonum . . statuta.*

Neben der Autorität der Concilien wird die der päpstlichen Constitutionen mehrfach anerkannt. So im c. 1 des

---

cerunt, sicut in Nicaea . . . et in Constantinopoli . . . et in Epheso . . . et in Chalcedone . . ., aut certe speciales synodos per suas unusquisque provincias . . . collegerunt et . . . . canonum sententias . . . conscripserunt, quas oportet nos legere et intelligere et tenere.

1) c. 4 . . . . *diaconus alba indutus codicem canonum in medium proferens capitula de conciliis agendis pronuntiet.*

2) . . . *canonum ante omnia Gallicanorum de eis constitutione servata.*

3) *De monachis vero id observari placet, quod synodus Agathensis et Aurelianensis noscitur decrevisse* etc.

dritten Concils von Toledo vom Jahre 579[1]). Es ist daher nicht unwahrscheinlich, dass bald auch neben den Canonen der allgemeinen und particulären Concilien die Decretalen der Päpste in die Sammlungen aufgenommen wurden. Auf dem ersten Concil von Braga wurde neben den Canonen der Concilien auch das Schreiben des Vigilius an den Profuturus[2]) verlesen[3]).

Nur Eine in Spanien entstandene allgemeine Sammlung ist uns vollständig überliefert, diejenige Sammlung, die wir als die spanische schlechtweg zu bezeichnen gewohnt sind und deren Entstehung unmittelbar nach dem vierten Concil von Toledo vom Jahre 633 fällt. Die uns nur im Fragment erhaltene Sammlung der Handschrift von Novara, die ebenfalls Spanien angehört, ist nach der Hispana entstanden; aber sie hat neben dieser keine bleibende Bedeutung in Spanien zu erlangen vermocht. Die Hispana ist zu verschiedenen Zeiten vermehrt worden; sie erscheint daher bald mit diesen, bald mit jenen, bald mit weniger, bald mit mehr Additionen. Aber diese Zusätze lassen die Individualität der Sammlung nicht als aufgehoben erscheinen; sie sind entweder Anhänge oder sind in den Rahmen der Sammlung an der Stelle eingefügt, an die sie nach dem ursprünglichen Plane der Anordnung gehören.

Dass man aber nicht erst nach dem vierten Concil von Toledo angefangen habe in Spanien sich allgemeiner Sammlungen zu bedienen, wird durch die oben angeführten Zeugnisse früherer Concilien bewiesen. Von einer solchen frühe-

---

1) .... *Maneant in suo vigore conciliorum omnium constituta simul et synodicae sanctorum praesulum Romanorum epistolae* etc. Vgl. auch c. 3 des zweiten Concils von Barcelona vom Jahre 599: *Hoc etiam innovandum custodiendumve in omnibus sancta statuit synodus, ut secundum priscorum canonum constituta vel synodalium epistolas praesulum praemonentes nulli deinceps laicorum liceat* etc. Statt *vel synodalium — praemonentes,* was gar keinen Sinn giebt, ist zu lesen *vel synodales epistolas praesulum Romanorum.* 2) § 293. 3.

3) *Relecta est auctoritas sedis apostolicae ad quondam Profuturum directa episcopum* etc.

ren Sammlung ist uns ein Auszug überliefert worden, der jetzt beschrieben werden soll.

aa) Die spanische Epitome[1]).

703. **Handschriften.**

1) Cod. Veron. LXI. (59) in quarto, f. 1—68' saec. VII—VIII.
2) * Cod. Lucan. 490 (ol. 89). S. § 626. 4. Eine Beschreibung hat nach diesem Exemplar Mansi am oben Seite 505 Note 2 angef. Orte gegeben.
3) * Cod. Merseburg. 104 in quarto saec. X. nach Pertz Archiv Bd. 9 S. 668. Ueber die Gestalt der Epitome in dieser Handschrift verdanke ich einige Notizen dem verstorbenen Richter.
4) Vielleicht * Cod. Vatic. 5751 saec. X. circ. nach Arevalo S. Isidori Opera T. II. col. 287, wenn nicht diese Handschrift nur eine Abbreviation dieser Epitome enthält.

704. Dass das in diesen Handschriften enthaltene Operat alle Stücke, die es abgekürzt bringt, aus einer einzigen Sammlung geschöpft habe, lässt sich nicht mit Gewissheit behaupten. Alles aber spricht dafür, dass im grossen und ganzen nur Eine Sammlung zu Grunde liegt, deren Ordnung der Epitomator befolgt hat.

Es beruht nämlich die Anordnung des Stoffes auf einem ganz bestimmten, durchaus zweckmässigen Plan. Der erste Theil enthält die Concilien, der zweite die Decretalen. In dem ersten Theile folgen auf die griechischen die gallischen, africanischen und spanischen Concilien. Im zweiten Theile sind die Päpste chronologisch geordnet. Kleine Unregelmässigkeiten kommen dabei natürlich nicht in Betracht. Man sollte nun freilich glauben, dass es eben keine Kunst wäre einen solchen Plan für die Anordnung des Stoffes einer kirchlichen Rechtssammlung zu erfinden. Wir müssen aber hier den Massstab in andern, ähnlichen Sammlungen suchen. Es giebt unter ihnen nicht wenige, in denen gar kein Princip der Anordnung zu Grunde liegt, geschweige das so einfache und natürliche Princip des historischen Ursprunges der Quellen.

1) Die Ballerini handeln von dieser Form De ant. coll. can. P. IV. c. IV.

lanche bringen die Stücke in einer ganz willkürlichen Reihen-
olge. Wir werden also sagen müssen, dass die Ordnung,
ie wir sie in der Epitome finden, schon einen gewissen Grad
istorischer Abstraction ihres Urhebers voraussetzt, die in
nen Jahrhunderten nicht jedermanns Sache war. Nun er-
ebt sich aber der Stand der Bildung des Epitomator aus
n uns vorliegenden Proben seiner Geistesthätigkeit als ein
untergeordneter, dass ihm diese Einsicht nicht zuzutrauen
. Seine Arbeit ist eine so rohe, der klare Sinn des Ori-
nals ist in dem Auszuge nicht selten in einer Weise miss-
rstanden und corrumpirt, dass dieses Product kaum mit
nem ähnlichen auf dem Gebiete der Quellen des canonischen
chts verglichen werden kann. Ich halte es daher schon
s diesem Grunde für unwahrscheinlich, dass erst der Ver-
sser der Epitome die von ihm abgekürzten Quellen in der
gegebenen Weise geordnet habe.

Dazu kommt noch ein zweiter Grund. Hätte der Epito-
tor das von ihm benutzte Quellenmaterial sich selbst zu-
nmentragen müssen, und zwar — wie wir später sehen
rden — nicht bloss aus verschiedenen Büchern, sondern
ch aus solchen, die an ganz verschiedenen Orten sich be-
nden, so wäre offenbar viel näher liegend als die Abfassung
ier Epitome die Abfassung einer zweckmässig geordneten
mmlung der Materialien gewesen. Ein Auszug aus den
ellen hat erst dann rechte Bedeutung, wenn schon eine
mmlung der Originalien selbst vorliegt, deren Benutzung
rch den Auszug erleichtert wird. Aber, was die Haupt-
che ist, der Epitomator hatte ja gar nicht nöthig sich selbst
t mühsam das Material zu suchen. Es existirten ja bereits,
e oben durch unverwerfliche Zeugnisse bewiesen ist, Samm-
ngen, in denen die in Uebung befindlichen Quellen min-
stens der Hauptsache nach bei einander waren. Es ist
iwer zu glauben, dass jemand diese bei Seite setzte, nicht
wa, um eine neue, zweckmässiger geordnete oder reich-
ltigere Sammlung, sondern nur um einen Auszug der Quel-
n zu liefern.

Aus diesen Gründen halte ich es nicht für gewagt zu behaupten, dass der jetzt zu beschreibenden Form einer Epitome eine Sammlung zu Grunde liegt, die wir nach ihren Hauptbestandtheilen und dem ihrer Anordnung zu Grunde liegenden Plan aus jener erkennen können. Dass der Epitomator einzelne Aenderungen vorgenommen, bliebe dabei immerhin möglich.

705. Die veroneser Handschrift beginnt mit dem Verzeichniss der in der Epitome enthaltenen Stücke. Vor diesem Inhaltsverzeichniss steht der Titel: *Incipiunt capitula sanctorum omnium conciliorum, quae a beatis patribus statuta sunt sibe epistolarum decredalium, quae a pontificibus sibe apostolicis veris decreta sunt, breviter collecta atque conscripta.* In der merseburger Handschrift lautet der Titel ähnlich, in der luccheser folgendermassen: *In nomine Domini Jesu Christi incipiunt capitula de sententiis canonum diversorum.* In diesen beiden Handschriften scheint das Inhaltsverzeichniss zu fehlen. Da aber dasselbe nicht lediglich eine Recapitulation der Rubriken des Textes ist, sondern in einzelnen Fällen speciellere Bestimmungen enthält als diese, so ist anzunehmen, dass der Verfasser des Auszuges das Verzeichniss selbst gemacht hat. Ich lege der folgenden Beschreibung das von mir selbst benutzte veroneser Exemplar mit Unterstützung von Reifferscheid Bibliotheca patrum Latinorum Italica S. 41 fg. zu Grunde.

I. Excerpta conciliorum a sancto domno Martino episcopo Galliciae tulta. So im Verzeichniss. Im Körper des Auszuges lautet die Ueberschrift: *Excerptae de cannonibus sentenciae tantum ex lebro Bracarense Martini episcopi Galliciae de diversa concilia.* Es folgt eine Abkürzung der Capitula Martini[1]).

II. Capitola Niceni conchilii et Serdicensis concilii, ubi Ossius fuit, comodo testatur[a] CCXIIII episcopis Africani concilii. Im Text: *De libro Conplutensi. Ex concilio Nicheno*

---

1) I II B.

vel aliis conciliis. Auf diese Ueberschrift folgen in 91 fortlaufenden Nummern[1]): die Canonen von Nicäa nach einer Version, die keiner der bekannten vollkommen entspricht, die Canonen von Sardica, auf welche noch der letzte Canon von Nicäa über die Kniebeugung folgt[2]), der früher ausgelassen war, Canonen von Ancyra, vermischt mit Canonen von Neocäsarea, Canonen von Gangra und einige wenige Canonen von Antiochien. Der Abkürzung dieser Canonen liegt die gallische Version zu Grunde[3]). Zwischen den Canonen von Ancyra kommen vereinzelt vor c. 24 des ersten Concils von Orange vom Jahre 441 und c. 2 des Concils von Valence vom Jahre 374 (oder c. 52 des zweiten Concils von Arles) und zuletzt zwischen den Canonen von Antiochien c. 16 des ersten Concils von Orange, c. 1 des ersten Concils von Vaison vom Jahre 442, c. 2 des ersten Concils von Orange und c. 22 des zweiten Concils von Arles. Alle diese Canonen erscheinen ohne Inscription und ohne Scheidung der einzelnen Concilien von einander.

Dieses Stück[4]) giebt zu verschiedenen Erörterungen Anlass. Was zunächst die Herkunft desselben betrifft, so hat es der Epitomator oder, was mir wahrscheinlicher ist, der Verfasser der excerpirten Sammlung in Complutum, dem jetzigen Alcala, welches zur Kirchenprovinz von Toledo gehörte, gefunden. Dies betrifft aber nur die nächste Quelle. Dass das Original gallischen Ursprunges ist, halte ich sowohl wegen der Version, in der die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien erscheinen, als auch wegen der eingeflochtenen Canonen gallischer Concilien für unzweifelhaft. Es ist früher gezeigt worden, dass in dem vom Verfasser der systematischen Sammlung der Handschrift von Saint-

1) In der luccheser Handschrift sind durch verschiedene Eintheilung 93, in der merseburger 96 Capitel.

2) Fehlt in der merseburger Handschrift.

3) § 84 und insbesondre § 85.

4) Es ist gedruckt nach der Handschrift von Lucca bei Mansi T. IV. col. 531 sq.

Germain benutzten Exemplar die Canonen der genannten griechischen Concilien den nicänischen Canonen in der gallischen Version ohne Unterscheidung angehängt waren, und zwar unmittelbar, ohne durch die sardicensischen Canonen von den nicänischeu getrennt zu sein[1]). In der Quelle des Epitomator aber fand sich eine andre Version der nicänischen Canonen, und zwar eine solche, mit der die sardicensischen verbunden waren. Dass aber der Sammler oder der Epitomator sie schon nicht mehr für nicänische hielten, lehrt die Rubrik des Inhaltsverzeichnisses: *et Serdicensis concilii, ubi Ossius fuit.* Etwas räthselhaft erscheint der Zusatz *comodo testatur[a] CCXIIII episcopis Africani concilii.* Ich erkläre mir diese Bemerkung folgendermassen. In der in mehreren alten Sammlungen vorkommenden Erörterung über die africanischen und die sardicensischen Canonen[2]) heisst es von den letzteren: *Praeterea sunt aliae XL regulae, quae per Osium episcopum Cordubensem currunt, quae titulantur tanquam XX episcoporum apud Sardicam.* Das ganze Stück beginnt aber folgendermassen: *Sunt etiam regulae ecclesiasticae, quae in Africanis regionibus frequentissimo synodali concilio conscriptae sunt.* Vielleicht schöpfte der Urheber jener Rubrik des Verzeichnisses aus diesem Stück durch ein ziemlich grobes Missverständniss die in jenem Zusatz ausgesprochene Meinung. Dass er die Zahl 214 der Ueberschrift den in gallischen Sammlungen sich häufig findenden Anathematismen des carthagischen Concils vom 1. Mai 418 entlehnt hat[3]), ist um so wahrscheinlicher, als weiter unten die Statuta ecclesiae antiqua mit der jenem Concil entlehnten Inscription vorkommen, in der nur nicht die Zahl der Bischöfe aus der Quelle mit herübergenommen ist.

III. Capitula Nicheni concilii data ab Innocentio papa. Im Körper des Auszugs: *De epistola Innocentii papae ex con-*

---

1) § 84. 2) In dem Cod. Sangall. 671 p. 439 ist dieses Stück überschrieben: *Argumentum Sardicensis concilii.* Auch hier also wurde als einziger Gegenstand der Erörterung das Concil von Sardica angeführt. 3) S. § 154.

cilio Nicino. Des Rufinus Abbreviation der nicänischen Canonen in einer zweiten Abkürzung[1]). Wie es geschehen, dass die Abbreviation des Rufinus mit Papst Innocentius in Verbindung gebracht ist, darüber habe ich oben meine Ansicht ausgesprochen[2]).

IIII. Ex concilio Arelatensi. Sämmtliche Canonen des ersten Concils von Arles vom Jahre 314 in einer Abkürzung[3]).

V. Ex concilio Anciritano[4]). Eine Abbreviation der Canonen von Ancyra nach der isidorischen Version[5]).

VI. Ex conchilio Nobecaesarie. Eine Abbreviation der Canonen von Neocäsarea nach derselben Version[6]).

VII. Ex conchilio Gangrensae. Eine Abbreviation der Canonen von Gangra nach derselben Version[7]).

VIII. Ex conchilio Laodiciae Frigiae. Eine Abbreviation der Canonen von Laodicea nach derselben Version[8]).

VIIII. Ex conchilio Constantinopolitano. Eine Abbreviation der Canonen von Constantinopel nach derselben Version[9]).

X. Ex concilio Effeseno. Die dem Schreiben Cyrill's und der alexandrinischen Synode an den Nestorius angehängten 12 Anathematismen in derjenigen Version, in der sie in den alten Sammlungen ephesinischer Actenstücke erscheinen[10]).

XI. Ex concilio Calcedonense. Eine Abbreviation der Canonen von Chalcedon, die am meisten mit der isidorischen Version verwandt ist[11]).

---

1) Nach dem Cod. Luc. bei Mansi T. III. col. 1127.

2) S. § 57. Mansi a. a. O. glaubt, dass er eine höchst wichtige Entdeckung gemacht habe, *cum vetustissima haec sit canonum Nicaenorum editio.*

3) Mansi T. II. col. 474.

4) Ich gebe von hier bis zum Concil von Valence *(XIII)* die Inscriptionen nach dem Inhaltsverzeichniss der veroneser Handschrift. Die Inscriptionen des Textes enthalten keine genaueren Bestimmungen.

5) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.

6) Mansi T. II. col. 549.

7) Mansi T. II. col. 1113.

8) Mansi T. II. col. 591.

9) Mansi T. III. col. 573.

10) S. § 111. Vollständig mitgetheilt in Mansi Suppl. T. II. Append. col. 29. In der grossen Conciliensammlung T. V. col. 910 sind nur die Varianten angegeben.

11) Mansi T. VII. col. 382.

XII. Ex concilio Antioceno. Eine Abbreviation der Canonen von Antiochien, die ebenfalls der isidorischen Version am nächsten kommt[1]).

XIII. Ex concilio Valentino sub die IIII. idus Julias Gratiano et [E]quitio consolibus[2]). Eine Abbreviation der Canonen des Concils von Valence vom Jahre 374[3]).

XIIII. Ex concilio Regiense sub die XIIII. kal. Decembris Theodosio Aug. XVII. Festo vero [c.] calsolibus. Eine Abbreviation der Canonen des Concils von Riez vom Jahre 439[4]).

XV. Ex concilio Aruasico VI. id.[5]) *Novembris.* Eine Abbreviation der Canonen des ersten Concils von Orange vom Jahre 441[6]).

XVI. Ex concilio Vasense sub die id. Novemb. Dioscoro consolibus. Eine Abbreviation der Canonen des ersten Concils von Vaison vom Jahre 442[7]).

XVII. Ex concilio Aurelianense. Eine Abbreviation der Canonen des ersten Concils von Orleans vom Jahre 511[8]).

XVIII. Ex concilio Arelatense. Eine Abbreviation der Canonen des zweiten Concils von Arles. Es fehlen die Canonen 26—45[9]).

XVIIII. Ex inodo Cartaginense Africae. Hono. XII.[10]) *et Theodosio VIII.*[11]) *consolibus.* Unter dieser Inscription eines carthagischen Concils vom Jahre 418 folgen die Statuta ecclesiae antiqua, hie und da abgekürzt. Die Einleitung fehlt ganz. Die Inscription lässt mit Sicherheit die gallische Quelle erkennen[12]).

XX. Ex inodo Cartaginis sub die iduum Agustarum con-

---

1) Mansi T. II. col. 1336.

2) Diese und die folgenden Inscriptionen sind die des Textes. Das Verzeichniss entbehrt der Zeitbestimmungen.

3) Mansi T. III. col. 496.

4) Mansi T. V. col. 1189.

5) So nach meiner Notiz. Reifferscheid hat gelesen: *VII d.*

6) Mansi T. VI. col. 434.

7) Mansi T. VI. col. 452.

8) Mansi T. VIII. col. 349.

9) Mansi T. VII. col. 877.

10) Reiffersch. *VII.*

11) Reiffersch. *VII.*

12) S. § 494 fg.

solatu Cerani. Die in dieser Inscription enthaltenen Bestimmungen sind die der vor dem Concil von Carthago vom Jahre 397 ebenda gehaltenen Versammlung des Aurelius und der byzacenischen Bischöfe, in der das Breviar des Concils von Hippo vom Jahre 393 festgestellt wurde [1]). Die Ballerini geben an, dass eine Abkürzung der Canonen dieses Breviars unter die Canonen andrer africanischen Concilien gemischt sei. Sie irren sich aber. Was folgt, ist ein Auszug des carthagischen Concils vom Jahre 419 nebst der von ihm veranstalteten Sammlung früherer africanischer Canonen. Dieser Auszug soll jetzt beschrieben werden [2]). Vorher bemerke ich, dass die Numerirung merkwürdigerweise mit *IIII* beginnt, von *V* gleich auf *X*, von *X* auf *XVIII* übergeht. Von *XVIII* bis *LXXI*, der letzten Nummer, ist die Zählung in Ordnung. Worin die Unregelmässigkeit ihren Grund hat, weiss ich nicht zu sagen, wahrscheinlich in blossem Zufall. Die Gestalt dieses Stückes ist demnach folgende:

IIII. Liceat episcopo presbyterum filium scribere. Dies bezieht sich auf die Inscription des in der ersten Sitzung vorgelesenen Schreibens *Fratri Faustino et filiis Philippo et Asello presbyteris Zosimus episcopus. Vobis commissa* etc. [3]). *V. Appellet episcopus judicium episcoporum et Romanus audiat.* Soll ein Auszug des gleich darauf in derselben Sitzung vorgelesenen c. 7 von Sardica sein. *X.* Soll ein Auszug des später in derselben Sitzung verlesenen c. 17 von Sardica sein. Es repräsentiren ferner *XVIII — XXII* c. 3—7 Dion., *XXIII* und *XXIIII* c. 8, *XXV* und *XXVI* c. 9, *XXVII — XXXII* c. 10—15, *XXXIII — XXXV* c. 16, *XXXVI* c. 54, *XXXVII* c. 38, *XXXVIII — XL* c. 42—44, *XLI* entspricht dem c. 35 des Breviarium Hipponense, der in der Sammlung des carthagischen Concils, wie sie uns durch Dionysius überliefert ist, keine Aufnahme gefunden hat. Es beweist dies, dass entweder dem Epitomator eine andre Recen-

1) S. § 139 unter 3. 2) Ich lege dabei die Edition dieses Stückes nach dem Cod. Luc. bei Mansi Suppl. T. I. col. 255 zu Grunde.
3) Bibl. jur. can vet. T. I. p. 142.

sion der Sammlung des carthagischen Concils vom Jahre 419 vorlag als die in der Sammlung des Dionysius enthaltene, oder dass dieser c. dem Breviar entlehnt wurde. Dass dem Epitomator oder seinem Auctor ein Exemplar des Breviarium Hipponense vorgelegen habe, wird ohnedies durch die Inscription des ganzen Stückes wahrscheinlich. *XLII* entspricht c. 47 Dion., *XLIII* c. 50, *XLIIII* wahrscheinlich c. 53, *XLV* vielleicht c. 54, *XLVI* c. 55, *XLVII* c. 56, *XLVIII—L* c. 18, *LI* c. 72, *LII* c. 79, *LIII* c. 80, *LIIII* c. 81, *LV* c. 86, *LVI* c. 102, *LVII* c. 128, *LVIII* c. 129—131, *LVIIII* c. 132, *LX* c. 133 und 19, *LXI* c. 21 und 22, *LXII* c. 23, *LXIII—LXXI* c. 25—33.

Die weiteren Stücke der Epitome sind:

XXI. Ex concilio Agatense sub die id. Septembris. XXII.[1]) *domini nostri Alarici regis, Messala v. c. consule*[2]). Die Canonen des Concils von Agde vom Jahre 506 ohne die c. 48—70 der spanischen Sammlung[3]).

XXIIII. (Im Verzeichniss *XXII.*) *Ex concilio Arelatense.* Eine Abbreviation der Canonen des vierten Concils von Arles vom Jahre 524[4]).

XXV. Ex inodo Terraconinsae. So im Verzeichniss. Im Körper: *Ex concilio Arelatense.* Eine spätere Hand hat corrigirt: *Terraconense.* Eine Abbreviation der Canonen des Concils von Tarragona vom Jahre 516[5]).

XXVI. Ex concilio Geronense. Eine Abbreviation der Canonen des Concils von Gerona vom Jahre 517[6]).

XXVII. Ex concilio Toletano Thiudi. Eine Abbreviation der Canonen des zweiten Concils von Toledo vom Jahre 527[7]). Zu bemerken ist, dass die Inscription den Theudes, den Nachfolger des Amalrich, nennt, während sowohl in der Inscription, welche das Concil in der Hispana hat, als auch im Text des

---

1) Der Cod. Luc. bei Mansi T. VIII. col. 322 *ann. XXII.*

2) Im Cod. Merseb. ist diese chronologische Bestimmung die einzige, die überhaupt vorkommt.

3) Mansi T. VIII. col. 322.

4) Mansi T. VIII. col. 625.

5) Mansi T. VIII. col. 540.

6) Mansi T. VIII. col. 547.

7) Mansi T. VIII. col. 783.

Concils selbst Amalrich als derjenige genannt wird, unter dem das Concil gehalten wurde.

XXVIII. Ex enodo Helardense. Eine Abbreviation der Canonen des Concils von Lerida vom Jahre 546[1]).

XXVIIII. Ex concilio Valense Cartagine. Eine Abbreviation der Canonen des Concils von Valencia vom Jahre 546[2]).

Ex lebro Agabrinse[3]).

XXX. Ex concilio Eliuerritano. Eine Abbreviation der Canonen des Concils von Elvira[4]).

XXXI. Ex enodo Tolletano era CCCCXXXVIII. Eine Abbreviation der Canonen des ersten Concils von Toledo vom Jahre 400[5]).

XXXII. Ex concilio Bracarense. Eine Abbreviation der Canonen des ersten Concils von Braga vom Jahre 563[6]).

XXXIII. Item senodus Bracarense. Eine Abbreviation der Canonen des zweiten Concils von Braga vom Jahre 572[7]).

XXXIIII. Ex concilio Tolletano. Eine Abbreviation der Canonen des dritten Concils von Toledo vom Jahre 589[8]).

XXXV. Ex concilio Cesaraugustano. Eine Abbreviation der Canonen des ersten Concils von Saragossa vom Jahre 381[9]).

XXXVI. Ex concilio Arvennes Franciae. So im Verzeichniss. Im Körper fehlt *Franciae.* Eine Abbreviation der Canonen des fünften Concils von Orleans vom Jahre 549[10]), welches auch unter den Additionen der Hispana als *concilium Arvernense* vorkommt.

XXXVII. Ex concilio Cesaraugustano. Eine Abbreviation des zweiten Concils von Saragossa vom Jahre 592[11]).

XXXVIII. Ex enodo Taurinantium X. kal. Octobris.

---

1) Mansi T. VIII. col. 611. 2) Mansi T. VIII. col. 619.

3) Egabra, das jetzige Cabra, war ein zur Kirchenprovinz von Sevilla gehöriger Bischofssitz. 4) Mansi T. II. col. 22.

5) Mansi T. III. col. 1013. 6) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.

7) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.

8) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.

9) Mansi T. III. col. 636. 10) Mansi T. IX. col. 145.

11) Mansi T. X. col. 471.

Eine Abbreviation der Canonen des Concils von Turin vom Jahre 401[1]).

XXXVIIII. Ex concilio Narbonense. Eine Abbreviation der Canonen des Concils von Narbonne vom Jahre 589[2]).

XL. Ex enodo Teleptense. Eine Abbreviation des Concils von Telepte oder Zella vom Jahre 418[3]).

XLI. Ex concilio Barcinonense. Eine Abbreviation der Canonen des ersten Concils von Barcelona vom Jahre 540[4]).

XLII. Ex enodo Oscense. Eine Abbreviation des Concils von Huesca vom Jahre 598[5]).

XLIII. Ex concilio orbico sub Hilaro papa. Eine Abbreviation der römischen Synode unter Hilarus vom Jahre 465[6]).

In der merseburger Handschrift fehlen die Stücke *XXVIIII—XXXII, XXXVIIII, XL, XLII.*

Im Verzeichniss folgt nun (unter *XLIIII*) der Titel des Verzeichnisses zum zweiten Theil: *Item capitolatio epistolarum decretalium, sententiae tantum.* Im Körper hat dieser Theil keine besondre Ueberschrift.

I. Ex epistola beati Clementi ad Jacobum. Eine Abbreviation des apocryphen Schreibens *Notum tibi facio*[7]).

II. Ex preceptione cujus supra. Eine Abbreviation des ebenfalls apocryphen Schreibens *Quoniam, sicut*[8]).

III. Ex epistola Sirici papae ad Eumerium episcopum. Eine Abbreviation des Schreibens an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem*[9]).

IIII. Ex epistola Innocenti papae ad Exuperium episcopum. Eine Abkürzung des Schreibens an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti tibi*[10]).

V. Ex epistola Innocenti ad universis episcopis in Tolo-

---

1) Mansi T. III. col. 864.
2) Mansi T. IX. col. 1013.
3) Mansi T. IV. col. 380.
4) Mansi T. IX. col. 109.
5) Mansi T. X. col. 479.
6) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.
7) Mansi T. I. col. 158.
8) Ibid.
9) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.
10) Mansi T. III. col. 1130.

Körper fehlt *in Tolos.* Eine Abbreviation des Schreibens die Synode von Toledo *Saepe me*[1]).

VI. Item Innocenti ad Vectorium episcopum. Eine Ab-eviation des Schreibens an den Bischof Victricius von Rouen *si tibi frater*[2]).

VII. Item Innocenti ad episcopos. Eine Abbreviation s Schreibens an die macedonischen Bischöfe *Magna me gra-atio*[3]).

VIII. Item Innocenti ad Decentium. Eine Abkürzung s Schreibens an den Bischof Decentius von Gubbio *Si in-tuta*[4]).

VIIII. Item Innocenti ad Aurelium episcopum. Eine bbreviation des Schreibens *Qua indignitate*[5]).

X. *Ex epistola Zosimi papae ad Esicium episcopum.* Eine bkürzung des Schreibens an den Bischof Hesychius von Sa-na *Exigit dilectio*[6]).

XI. Ex epistola Bonifati papae ad Elarium episcopum. ne Abbreviation des Schreibens an den Bischof Hilarius n Narbonne *Difficile*[7]).

XII. Ex epistola Celestini papae ad Vien[nen]ses episco-s. Eine Abbreviation des Schreibens an alle Bischöfe der ovinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus quidem*[8]).

XIII. Item Caelestini epistola ad episcopos per Apolia Calabria constitutos. Eine Abbreviation des Schreibens an e Bischöfe in Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[9]).

XIIII. Ex epistola papae Leonis ad Anastasium episco-m Tessalonicinsem. Eine Abbreviation des Schreibens *Quanta aternitati*[10]).

XV. Item ejusdem papae Leonis ad Africanos episcopos. ne Abbreviation des Schreibens an die Bischöfe von Mauri-nia Cäsariensis *Cum de ordinationibus*[11]).

1) Mansi T. III. col. 1131. 2) Ibid.
3) Mansi T. III. col. 1132. 4) Ibid.
5) Ibid. 6) Mansi T. IV. col. 349.
7) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.
8) Mansi T. IV. col. 467. 9) Mansi T. IV. col. 469.
10) Mansi T. V. col. 1277. 11) Mansi T. V. col. 1257.

XVI. Item ejusdem papae ad Rusticum episcopum Narbonense. Eine Abbreviation des Schreibens *Epistolas fraternitatis*[1]).

XVII. Item ejus Leonis ad Sicillienses episcopos. Eine Abbreviation des Schreibens *Divinis praeceptis*[2]).

(XVIII.) Item ejusdem papae Leonis ad Nicetam episcopum. Eine Abbreviation des Schreibens an den Bischof Nicetas von Aquileja *Regressus ad nos*[3]).

XVIIII. Ejusdem Leonis ad universos episcopos. Eine Abbreviation des Schreibens an die Bischöfe von Campanien u. s. w. *Ut nobis gratulationem*[4]).

XX. Ejusdem Leonis ad Theodoro episcopum. Eine Abkürzung des Schreibens an den Bischof Theodorus von Frejus *Sollicitudinis quidem*[5]).

XXI. Ejusdem Leonis ad Leonem (sic) *episcopum.* Eine Abbreviation des Schreibens an den Bischof Neo von Ravenna *Frequenter quidem*[6]).

XXII. Ejusdem Leonis per Campaniam, Samnum episcopis. Eine Abbreviation des Schreibens *Magna indignatione*[7]).

XXIII. Leo Dioscoro. Eine Abbreviation des Schreibens *Quantum dilectioni*[8]).

XXV. (sic) *Leo episcopus Turibio episcopo.* Eine Abbreviation des Schreibens an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter*[9]).

XXVI. Ex epistola Gelasi papae puplicania (Verz. per *Lucaniam*) *episcopis.* Eine Abbreviation des Schreibens *Necessaria*[10]).

XXVII. Ex epistola ejusdem papae ad Sicelensis episcopos. Eine Abbreviation des Schreibens *Praesulum auctoritas*[11]).

XXVIII. Ex epistola Felicis ad Sicilienses episcopos.

---

1) Mansi T. VI. col. 396.
2) Mansi T. V. col. 1305.
3) Mansi T. VI. col. 331.
4) Mansi T. V. col. 1226.
5) Mansi T. VI. col. 208.
6) Mansi T. VI. col. 388.
7) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.
8) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.
9) Mansi T. V. col. 1287.
10) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.
11) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.

ine Abbreviation des Schreibens Felix' III. *Qualiter in Africanis*[1]).

XXVIIII. Ex epistola Vigilii papae ad Profuturum episcopum Bracarense. Eine Abbreviation des Schreibens *Dilectas ad nos*[2]).

XXX. Ex epistola Felicis ad Sitiensis episcopos. Unter diesem Titel, der offenbar einem Versehen seinen Ursprung verdankt, folgt ein kurzer Auszug aus der Definitio dogmatum ecclesiasticorum des Gennadius.

XXXI. Ex epistola Sirici papae ad Eumerium episcopum. Eine Abbreviation des Schreibens an den Bischof Himerius von Tarragona, verschieden von der, die oben vorgekommen[3]).

XXXIII. (sic) *Ex epistola Leonis papae ad Balconium.* In der veroneser Handschrift findet sich diese Inscription im Verzeichniss wie im Körper, ohne dass in letzterem ein entsprechender Text folgte. Die luccheser Handschrift liest *Alcoinum* statt *Balconium* und enthält unter dieser Inscription folgendes: *Ternam mersionem fieri in baptismo.* Mansi hat mit Rücksicht auf das Zeitalter Alcuin's dies Fragment unter die Epistolae Leo's III. gesetzt[4]). Die Lesart *Alcoinum* ist aber schon wegen des vor Alcuin fallenden Zeitalters der veroneser Handschrift zu verwerfen. Dagegen ist die Lesart *ad Balconium* der veroneser Handschrift durchaus annehmbar. Wir wissen nämlich aus dem Schreiben Leo's I. an den Bischof Turribius von Astorga[5]), dass der Papst gleichzeitig ein Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Tarraconensis, Carthaginensis, Lusitania und Gallicia schickte mit der Aufforderung eine Synode *(concilium synodi generalis)* gegen die priscillianistischen Irrlehren zu Stande zu bringen. Die Beförderung des Schreibens war dem Turribius aufgetragen[6]).

1) Mansi T. VII. col. 1056. S. auch § 284. 13.

2) Mansi T. IX. col. 33.

3) Ist von Mansi nicht mitgetheilt.

4) Mansi T. XIII. col. 987.

5) § 281. 12.

6) Es heisst in dem Schreiben Leo's an den Tu[illegible] *Ad tuae*

Bei der hierauf gehaltenen Synode fehlten die Bischöfe der Provinz Gallicia; sie wurde gehalten ausser von den Bischöfen der drei übrigen genannten Provinzen noch von den Bischöfen der Provinz Baetica. Die auf dieser Synode verfasste Regula fidei mit den Anathematismen gegen den Priscillianismus ist uns erhalten[1]). Dieses Actenstück wurde mit einem Schreiben Leo's (wohl demselben, welches in dem Schreiben an den Turribius erwähnt wird) an den Balconius, der damals Bischof von Braga und als solcher Metropolit von Gallicia war, gesandt[2]). Dieses Schreiben existirt nicht mehr. Ich glaube, dass es nicht gewagt ist das Fragment der spanischen Abbreviation von diesem Schreiben Leo's zu verstehen. Die *trina demersio* wird in den uns erhaltenen Schriften Leo's mehrfach berührt[3]). Nun aber bestand eine der Abweichungen der Priscillianisten darin, dass sie bloss mit Oel die Taufe vornahmen[4]). Dass in dem verlorenen Schreiben Leo's an die Bischöfe der Provinzen Tarraconensis u. s. w. auch von der Taufe gehandelt wurde, ist schon deshalb zu vermuthen, weil das in Folge dieses Schreibens gehaltene Concil beschloss: *Si quis in his erroribus Priscilliani sectam sequitur vel profi-*

---

dilectionis sollicitudinem pertinebit, ut nostrae ordinationis auctoritas ad praedictarum provinciarum episcopos deferatur.

1) S. § 222.

2) S. die Ueberschrift dieser Regula am in der vor. Note angef. Orte. In der Einleitung des ersten Concils von Braga vom Jahre 563 heisst es: *Cujus* (i. e. *Leonis*) *etiam praecepta Tarraconenses et Carthaginenses episcopi, Lusitani quoque et Baetici facto inter se concilio regulam fidei contra Priscillianam haeresim cum aliquibus capitulis conscribentes ad Balconium tunc hujus Bracarensis ecclesiae praesulem direxerunt.* Die Ballerini (S. Leon. M. Opera T. I. col. 711 not. 83) wollen wegen des unmittelbar vorhergehenden *Leo . . . per Turribium notarium sedis suae ad synodum Gallaeciae contra impiam Priscilliani sectam scripta sua direxit* noch ein zweites, späteres Schreiben Leo's annehmen, welches an eine von den gallicischen Bischöfen gehaltene Synode und unter diesen auch an den Balconius gerichtet sei. Indem sie diese Voraussetzung machen, verstehen sie die oben angeführte Inscription der spanischen Epitome als Inscription von diesem Schreiben.

3) Sermo XX. ed. Ballerin. T. I. col. 274, Epist. XVI. l. c. col. 719.

4) Turribii Astoric. epist. ad Idacium et Ceponium episcopos in S. Leon. M. Opera ed. Ballerin. T. I. col. 713 sq.

tetur, ut aliud in salutari baptismo contra sedem sancti Petri faciant, a. s. Dieses Anathematisma scheint ausdrücklich auf Leo's Schreiben Bezug zu nehmen.

XXXIII. Ex epistola Geronimi ad Patruglum episcopum de gradibus clericorum. Eine Abbreviation des dem h. Hieronymus beigelegten Schreibens über die sieben Grade der Weihe, welches hier an den Patroclus und nicht, wie anderswo, an den Rusticus gerichtet ist. Patroclus war zur Zeit des Hieronymus Bischof von Arles.

706. Ueber das Vaterland der dieser Epitome zu Grunde liegenden Sammlung kann kein Zweifel sein. Das jüngste in ihr enthaltene Stück ist ein particuläres spanisches Concil, das nur noch in den Additionen einer einzigen Handschrift der Hispana erhalten ist. Zudem ist die Verwandtschaft mit der Hispana unverkennbar, die um so mehr in's Gewicht fällt, als die letztere jüngeren Ursprungs ist. Entscheidend aber ist, dass der Verfasser dreimal ausdrücklich spanische Städte als Fundorte der Quellen nennt: Braga, Alcala und Cabra. Gegen diese Gründe kann die Thatsache nichts beweisen, dass die uns bekannten Handschriften der Epitome sämmtlich ausserhalb Spaniens gefunden sind. Sie kann uns höchstens bestimmen die Frage nach der Heimath des vorliegenden Auszuges als eine offene zu betrachten. Es wäre ja möglich, wenn gleich ausser der Provenienz der Handschriften gar nichts dafür spricht, dass ein nach Italien gelangtes Exemplar einer in Spanien verfassten allgemeinen Sammlung dort in einen rohen Auszug gebracht wäre.

707. Das jüngste Stück ist das Concil von Huesca vom Jahre 598. Dadurch und durch die Erwägung, dass eine allgemeine Sammlung in Spanien nach dem vierten Concil von Toledo vom Jahre 633, einem spanischen Nationalconcil, nicht verfasst sein könnte ohne dieses selbst zu bringen, bestimmt sich das Alter der Sammlung.

708. Ueber die Quellen ist Folgendes zu sagen.

Auf den gallischen Ursprung einiger Partien, namentlich des zweiten Stückes, welches unter dem Titel *Ex concilio*

Nicaeno vel aliis conciliis die Canonen von Nicäa, Sardica, Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien enthält, unter die einige Canonen gallischer Concilien gemischt sind, ist schon früher aufmerksam gemacht worden. Der Sammler fand dieses Stück zu Alcala. Ob der *liber Conplutensis* von Quellen des canonischen Rechtes nur dieses eine Stück, oder ob er eine grössere Sammlung derselben enthielt, lässt sich natürlich nicht mit Gewissheit bestimmen. Ein äusserer Grund die Bemerkung *De libro Conplutensi* nur auf dieses eine Stück zu beziehen, liegt nicht vor. In der veroneser Handschrift erscheint sie nicht als zur speciellen Inscription dieses Stückes gehörig, sondern ist getrennt von ihr geschrieben und durch ausgezeichnete Schrift hervorgehoben. Wie dem aber auch sei, jedenfalls ist noch eine grosse Zahl der folgenden Stücke, sei es nun einer, sei es verschiedenen gallischen Sammlungen entlehnt. Von den uns bekannten Sammlungen hat die Sammlung der Handschrift von Corbie[1]) in derjenigen Form, welche das zweite Verzeichniss repräsentirt, die grösste Verwandtschaft mit der Epitome, ohne dass ich behaupten könnte, die Art der Verwandtschaft sei die der graden Linie. Diese Form enthielt die nicänischen Canonen in der Abbreviation des Rufinus mit dem Zusatz *de exemplaribus Innocenti*. Der Epitomator oder sein Auctor hat daraus gemacht *de epistola Innocenti*. Auf die Abbreviation des Rufinus folgte dort wie hier das erste Concil von Arles. Auch die übrigen gallischen Concilien dieser Form waren, bis auf das fünfte Concil von Orleans mit dem Titel eines *concilium Arvernense*, dieselben, welche die Epitome enthält: die Concilien von Valence, Turin, Riez, Orange (I), Vaison (I), Arles (II), Agde, Orleans (I), Arles (IV). Das Concil von Turin ist in der Epitome unter die spanischen Concilien gerathen. In der Handschrift von Corbie ist es ganz ausgefallen, obgleich es schon zur ältesten Redaction der Sammlung gehört[2]). Das fünfte Concil von Orleans unter dem Titel eines *concilium Arvernense*

---

1) I I B 1 h aa. 2) S. S. 565.

findet sich auch in Formen der vermehrten Hispana. Die Reihe der gallischen Concilien wird in der Epitome durch die Statuta ecclesiae antiqua und die africanischen Canonen unterbrochen. Die Statuta unter dem Titel des carthagischen Concils vom 1. Mai 418 sind ebenfalls eine Eigenthümlichkeit gallischer Sammlungen, insbesondre auch der Sammlung der Handschrift von Corbie [1]). Auf die Statuta folgt in der Epitome eine Abbreviation des carthagischen Concils vom Jahre 419. Dieses Concil findet sich weder in der Sammlung der Handschrift von Corbie, noch kommt es sonst in den ältesten gallischen Sammlungen vor [2]). Merkwürdigerweise aber hat dieses Stück in der Epitome statt der ihm zukommenden die Inscription der von den byzacenischen Bischöfen in Carthago im August 397 veranstalteten Zusammenkunft. Auf dieser Zusammenkunft wurde beschlossen das Breviar der Canonen von Hippo dem demnächst abzuhaltenden Concil zur Sanction vorzulegen [3]). In gallischen Sammlungen, und unter diesen in der Sammlung der Handschrift von Corbie, findet sich daher das Breviar selbst unter eben dieser Inscription [4]). Es fragt sich, wie es geschehen ist, dass 1. mitten unter Documenten, die ohne Zweifel gallischen Quellen entlehnt sind, sich das carthagische Concil vom Jahre 419 findet, welches in alten gallischen Sammlungen nicht vorkommt, und dass 2. dieses Concil die Inscription des Breviarium Hipponense führt. Folgende Erklärung scheint mir jede Schwierigkeit zu lösen. Dass dem Epitomator oder dem Verfasser der von ihm abgekürzten Sammlung das Breviar der Canonen von Hippo vorlag, ist gewiss, da wir nicht annehmen können, dass er die Inscription desselben erfunden habe. Dieses Breviar kommt in gallischen Sammlungen häufig vor. Es liegt daher nahe zu vermuthen, dass es mit den übrigen Stücken gallischen Ursprunges in derselben Sammlung enthalten war. Ebenso ist gewiss, dass einem von beiden, und zwar in einer zweiten Quelle, das carthagische Concil vom Jahre 419 vor-

1) S. S. 564 und 572. 2) Vergl. § 126 unter 1. 3) S. § 139 unter 3.
4) S. § 140.

lag. Nun findet sich in der Sammlung africanischer Canonen dieses Concils auch der grösste Theil der Capitel des Breviars von Hippo. Es begreift sich daher, dass dem Verfasser einer Sammlung, indem er seinem Werke das Concil vom Jahre 419 einverleibte, es überflüssig erscheinen konnte daneben noch das Breviar zu bringen. Er substituirte das erstere dem in seiner Hauptquelle enthaltenen Breviar, beging aber dabei den Fehler, dass er die Inscription des letzteren beibehielt.

Dass die griechischen Concilien unter den Nummern *V* — *XII* einer gallischen Quelle entlehnt seien, ist unwahrscheinlich, weil die Anathematismen des Cyrillus und der alexandrinischen Synode in Sammlungen gallischen Ursprungs unter dem Titel eines *concilium Ephesinum* nicht gefunden werden.

Nach den griechischen, africanischen und gallischen Concilien folgen die spanischen. Die unter den Nummern *XXV* — *XXVIII* enthaltenen Concilien von Tarragona, Gerona, Toledo (II) und Lerida finden sich in derselben Ordnung in der Sammlung der Handschrift von Novara [1]). Sie scheinen daher aus einer gemeinsamen Quelle zu stammen. In der Epitome folgt noch das entweder hier hinzugefügte oder in der Sammlung der Handschrift von Novara ausgelassene Concil von Valencia. Darauf folgt die Anführung einer Quelle: *Ex lebro Agabrinse.* Die zunächst folgenden Concilien von Elvira, Toledo (I), Braga (I und II), Toledo (III), Saragossa (I) hat die Epitome mit allen Handschriften der Hispana gemein. Das unter die spanischen Concilien eingeschobene fünfte Concil von Orleans findet sich ebenfalls mit dem Titel eines *concilium Arvernense* unter den Zusätzen der meisten Formen der Hispana. Die Concilien von Saragossa (II), Narbonne, Barcelona (I) und Huesca aber sind nur in dem einen Codex Aemilianensis gefunden. Derselbe Codex bringt allein von allen Handschriften der spanischen Sammlung unter seinen

1) II B 1 i cc.

Zusätzen das africanische *concilium Teleptense*, welches in unserer Epitome zwischen den Concilien von Narbonne und Barcelona sich findet. Die Quelle für diese Stücke scheint daher eine gemeinsame zu sein. Zur Zeit, da diese Zusätze in ein Exemplar der Hispana aufgenommen wurden, enthielt diese Quelle ausser den genannten Concilien auch noch die Concilien von Barcelona (II) vom Jahre 599 und Egara vom Jahre 614 und die beiden Concilien von Toledo von den Jahren 597 und 610, die sämmtlich jünger sind als das jüngste Stück der Epitome.

Den Schluss der Concilien bildet die römische Synode unter Hilarus vom Jahre 465, die in der Hispana und in der Dionysio-Hadriana in dem zweiten, die Decretalen enthaltenden Theile vorkommt. Der Verfasser der älteren spanischen Sammlung hat dieses Stück ganz consequent den Concilien angereiht.

Für den zweiten Theil lässt sich eine nähere Verwandtschaft nur mit der Hispana nachweisen. Alle Decretalen der Epitome bis auf die beiden apocryphen Schreiben des h. Clemens und das Schreiben Leo's an den Balconius finden sich auch in ihr und unter diesen solche, die sich in keiner andern allgemeinen Sammlung finden: Innocentius' Schreiben an den Aurelius *Qua indignitate*, Leo's Schreiben an den Bischof Neo von Ravenna, Gelasius' Schreiben an die sicilischen Bischöfe *Praesulum auctoritas* und Vigilius' Schreiben an den Bischof Profuturus von Braga.

708a. Von dieser Epitome ist später wieder ein Auszug gemacht worden, der uns in zwei Handschriften des 9. Jahrhunderts, Cod. lat. Monac. 14468 und Cod. Vindob. 2232, erhalten ist. Die Arbeit verräth eine ungewöhnlich niedrige Bildungsstufe ihres Autor. Die kurze Vorrede lautet: *In Christi nomine incipiunt sententiae de canonibus expressae de synodo prima vel secunda atque tertia seu quarta nec non et quinta vel usque in sexta, unde omnibus hominibus ex parte utile est discendum, per quas sanctam vitam atque catholicam legem videre et conservare debent et perennis temporibus in*

aeterna vita cum Dei filio et cum sancto spiritu absque rubore corporis vel confusione animae percipiunt regnum. De sancto Martiano et Niceno cum Arlatense vel Cancrense, sancto Valentino seu Cartaginense et iterum Arlatense, sancto Helario papa, Zenoni papa Antioceno. Die Gestalt dieses Auszugs ist folgende. Den Anfang macht ein Excerpt des ersten Stückes der spanischen Epitome (Capitula Martini) in 35 Nummern. Dann folgen unter nachstehenden Rubriken: *Canon in Niceno vel aliis conciliis* in 13 Nummern ein Excerpt des zweiten Stückes, unter der Ueberschrift *De concilio Arlatense* in 8 Nummern ein Excerpt der Stücke *IIII—VI*, unter der Ueberschrift *Ex concilio Cancrynse* in 19 Nummern ein Excerpt von *XII*, unter der Ueberschrift *Ex concilio Valentino* in 17 Nummern ein Excerpt der Stücke *XIII*, *XVII*, *XVIII*, unter der Ueberschrift *Cartaginenſ Honorio conſ* in 29 Nummern ein Excerpt der Stücke *XVIIII—XXI*, unter der Ueberschrift *Ex concilio Arlatense* in 30 Nummern ein Excerpt der Stücke *XXIIII*, *XXV*, *XXVI*, *XXVIII*, *XXX*, *XXXV*, *XXXI*, *XXXII*, *XXXIII*, *XXXVI*, *XXXVIIII*, unter der Ueberschrift *Hylario papae* in 12 Nummern ein Excerpt der Stücke *XLIII* des ersten und *I—VIIII* des zweiten Theiles, endlich unter der Ueberschrift *Epistola Zenonis papae* in 30 Nummern ein Excerpt der übrigen Stücke des zweiten Theiles.

709. Ein noch kürzerer Auszug der spanischen Epitome findet sich in dem Cod. lat. Monac. 6241 mit der Einleitung: *Quattuor synodos esse principaliter amplectentia, id est Nicena, Antiocena, Calcedonensis.* Unter der Rubrik *Urbico concilio* sind diesem Auszuge c. 10—14, 25, 26 des Concils von Auxerre vom Jahre 578 (—590) einverleibt. An diesen Auszug schliessen sich: Excerpte aus dem Schreiben Isidor's an den Bischof Massona, aus Theodori Poenitentiale, aus dem Constitutum Silvestri und aus den Canones Gregorii.

bb) Die Hispana.

710. Handschriften.

1) Codex Argentorat. in folio, f. 1—279 saec. VIII. exeunt. Vgl. Koch Notice d'un code de canons etc. in Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale etc. T. VII. Paris an XII. P. II. p. 173 suiv. Auf der ersten Seite steht: *In nomine sancte et unique Trinitatis. In anno DCCLXXXVIII. quo Dominus noster Jesus Christus pro salute mundi nasci dignatus est. Et in anno XVIIII. regnante domno nostro gloriosissimo adque excellentissimo Karolo rege Francorum adque Langobardorum seo multarum gencium, ac patricius Romanorum. Ego itaque Rachio humilis Christi servus servorum Dei adque omnium catholicorum, acsi peccator, gracia Dei vocatus episcopus Argentoratinsis urbis in anno V. episcopati mei pro salute animae meae remedium vel pro eterne retributione in amore Dei et sancte Mariae Argentoratinsis urbis ecclesie hec libro canonum continentem in se doctrinam sanctorum recte viventium patrum scribere jussi omnem plenitudinem omnium conciliorum secundum constitucionem anticorum patrum, qui fuerunt congregati ad concilium in Nizea civitate, hoc sunt CCCXVIII episcopi. In quo legentibus futura sit speculatio, presens eruditio. Explicit prologus.* Eine Hand des 11. Jahrhunderts hat an verschiedenen Stellen der Handschrift theils zwischen die Zeilen und an den Rand, theils auf Rasuren geschrieben[1]).

2) * Cod. Passioneus in der Bibliothek der Eremiten bei San Agostino (Angelica) in Rom saec. IX. oder X. nach den Ballerini. S. Ballerinii De ant. coll. can. P. III. c. IV. n. 3, n. 11. Ein defectes Exemplar.

3) * Cod. Vatic. Pal. 575 in folio, f. 1—158 saec. X. nach Reifferscheid. *Iste liber pertinet ad librariam sancti Martini ecclesiae Maguntiñ. M. Sindicus est. 1479.* S. Ballerinii l. c. und Reifferscheid in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kais. Academie der Wissenschaften Bd. 56 S. 499. Ein defectes und in Unordnung gerathenes Exemplar.

4) * Cod. Escurial. I D 2 in folio max., f. 1—421. S. C. de la Serna Santander Praefatio in veram et genuinam collectionem veterum canonum ecclesiae Hispanae. Brux. Reip. Gall. a. VIII. 8. p. 9, F. A. Gonzalez in der Vorrede zu seiner Ausgabe der Hispana f. V., Haenel Catalogi librorum mss. col. 944. Stammt aus dem

---

1 Ich habe den Codex im August des Jahres 1864 benutzt. Ob jetzt noch existirt, ist wohl sehr zweifelhaft.

Kloster zum h. Martin von Albelda unfern der Stadt Logroño. Kam unter Philipp II. in den Escorial. Der Codex ist von dem Mönche Vigila mit Hülfe zweier Ordensbrüder in Albelda geschrieben und am 25. Mai des Jahres 976 vollendet. Dies ergeben die zu Ende des Codex stehenden Verse des Schreibers Vigila. Der Hispana gehen unmittelbar die sog. Excerpta canonum vorher[1]). Unter den auf die Sammlung folgenden Stücken ist hier der Ordo de celebrando concilio hervorzuheben[2]). S. Hinschius in Zeitschrift für Kirchenrecht 3. Jahrgang S. 122.

5) Codex Vindob. 411 (jur. can. 41) in folio, f. 1—314 saec. IX—X. Stammt aus Ambras. Die Sammlung endigt f. 310. f. 310′ sq. steht mit andrer Hand die grössere Vorrede zum nicänischen Concil. An diese schliesst sich das nicänische Symbol und es folgt nun alles ebenso, wie ich es oben nach der Sammlung der Handschrift von Freisingen beschrieben habe bis zu den ersten 8 Anathematismen des römischen Concils unter Damasus vom Jahre 378 einschliesslich[3]). Dann folgt wieder von andrer Hand die Regula formatarum des Atticus mit der Ueberschrift *Nicena synodus hunc ordinem inter episcopos in faciendis epistolis conservandum esse instituit, hoc est subsequentem*[4]).

6) * Cod. Escurial. I D 1 in folio, f. 1—476 saec. X. exeunt. S. Santander l. c. p. 12, Gonzalez f. VII., Haenel col. 914. Die Handschrift stammt aus dem Kloster zum h. Aemilian de la Cogolla unfern Najera in Altcastilien. Auf Befehl Philipp's II. wurde sie der Bibliothek des Escorial einverleibt. Auf der ersten Seite steht am Rande eine nur theilweise lesbare Notiz: *Adam . . . usque era Ĩ. . . . . in qua era editum opus hujus codicis fuit.* Gonzalez bemerkt, dass diese Notiz von späterer Hand geschrieben sei. Am Ende des Codex steht neben den Bildern der Königin Urraca, Gemahlin des Königs von Leon Ordoño III. (950—957), und der Könige Sancho (957—966) und Ramiro III. (966—982): *In tempore horum regum atque reginae perfectum est opus libri hujus discurrente era Ĩ XXX.* Danach wäre der Codex im Jahre 992 vollendet. Unter den übrigen Stücken ist der Ordo de celebrando concilio[5]) hervorzuheben.

7) * Cod. Escurial. I E 12 in folio. S. Haenel l. c.: „Concilia Toletana usque ad XV. excepto VIII., XIII. et XIV." Diese Notiz Hänel's ist, wie es scheint, einem auf der Bibliothek befindlichen Catalog entlehnt, da hinzugefügt wird, dass dieses Manuscript sich in Madrid befinde. Ich halte es für wahrscheinlich, dass diese Hand-

1) S. zu I II D. 2) § 530. 3) S. S. 480 fg. 4) § 523.
5) § 530.

schrift identisch ist mit dem von Gonzalez f. VIII. und in den Noten zu seiner Ausgabe der Hispana als Escurialensis 3 bezeichneten Codex der spanischen Sammlung. Dieser wird von Gonzalez in das Ende des 10. oder den Beginn des 11. Jahrhunderts gesetzt. Derselbe ist zu Anfang und am Schluss defect. Er beginnt in den sog. Excerpta canonum und endet in dem Schreiben Gregor's I. an den westgothischen König Rechared *Explere verbis* mit den Worten *quia juxta vocem praedicantis*.

) * Cod. Matrit. P 21, f. 1—345 saec. X—XI. nach Gonzalez a. a. O. Die Handschrift hat Loaisa gehört. Sie ist aus dem Ordenshause der Prediger vom h. Vincentius zu Plasencia in die königl. Bibliothek gekommen. Es fehlen hie und da Blätter.

) * Cod. Urgel. in folio max., f. 1—292 saec. X—XI. nach Gonzalez. S. Santander p. 20, Gonzalez a. a. O.

0) * Cod. Tolet. XV. 16 in folio max., f. 1—315. Santander p. 21, Gonzalez a. a. O., Hinschius in Zeitschrift für Kirchenrecht 3. Jahrgang S. 133. Am Ende des Codex steht eine Note des Schreibers, die Gonzalez nur theilweise, Santander aber vollständig folgendermassen mittheilt: *Explicit liber iste XXVII. idus* (*XXIV diebus ante* Gonz.) *kalendas Apriles era MLXXII. Julianus presbiter indignus, qui* (om. Gonz.) *scripsit in honore sanctae Mariae et sancti Genesii martyris pro memoria, ut pro me orare jubeatis ad Dominum, si Deus pro vobis.* Dagegen steht auf der ersten Seite am Rande Folgendes: *Inquoatus est liber iste XIIII. kalend. Februarias era DCCCCLXXXXVI.* Gonzalez ist der Ansicht, dass die am Schlusse der Handschrift befindliche Notiz deren Alter richtig bezeichne. Danach wäre dieselbe im Jahr 1034 geschrieben.

1) * Cod. Tolet. XV. 17, f. 1—318. S. Santander p. 22, Gonzalez a. a. O. Loaisa, der diese und die vorige Handschrift für seine Sammlung der spanischen Concilien benutzt hat, bemerkt in der Vorrede: es seien beide einander im Inhalte so ähnlich, dass wahrscheinlich die vorliegende, jüngere, eine Abschrift jener älteren sei. Die Handschrift ist im Jahre 1095 in Alcala geschrieben. Es steht nämlich am Schluss eine Note des Schreibers, die nach Santander folgendermassen lautet: *Finit liber canonum conciliis sanctorum patrum seu decreta praesulum Romanorum feliciter. Deo gratias. Julianus indignus presbiter scripsit is cujus est adjubante Deo habitans in Alkalaga quae sita est super campum laudabilem. IIII. feria XVII. k. Junias era ĪCXXXIII.* Gonzalez giebt das Datum folgendermassen: *IV. feria VIII. kalendas Aprilis aera MCXXXIII.* Es hat also jedenfalls einer von beiden, was den Tag in dieser Zeitangabe betrifft, sich auf grossartige Weise geirrt. Ich zweifle

nicht, dass diesmal Gonzalez falsch gelesen hat, da wohl der 16. Mai, nicht aber der 25. März des Jahres 1095 auf einen Mittwoch fällt.

12) * Cod. Gerund., f. 1—389 saec. XI. nach Gonzalez. Santander p. 18. Gonzalez a. a. O.

13) * Cod. Escurial. I E 13 in folio. Haenel Catalogi col. 944: „Concilia Toletana usque ad XV. inclusive et Bracharienslum et Emeritensium quaedam et epistolae pontificum Romanorum". Es wird bemerkt, dass die Handschrift sich in Madrid befinde. Ich halte den Codex für denselben, den Gonzalez a. a. O. und in den Noten zu seiner Ausgabe der Hispana als Escurialensis 4 bezeichnet. Gonzalez widerspricht sich freilich. Während er in der Vorrede bemerkt, dass der Codex ausser den spanischen Concilien nichts enthalte, ergiebt sich aus den Noten folgendes Verhältniss: Die Handschrift beginnt in c. 7 des ersten Concils von Toledo und ist von hier bis zu den Worten *dum sacramentum corporeae nativitatis* et in Leo's I. Schreiben an den Kaiser Marcianus *Puritatem fidei* vollständig. Von hier bis zu den Worten *unitas in tribus quidem vocabulis* in Leo's Schreiben an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter* fehlt alles. Die Handschrift wird in demselben Schreiben wieder lückenhaft, indem auch das Stück von den Worten *haereticorum cordibus tales fabricant errores* bis zu den Worten *non per id, quod ex Patre natus est, unigenitus praedicatur* fehlt. Im Anfang des Schreibens Leo's an die Bischöfe von Sicilien *Divinis praeceptis* mit den Worten *salva integritate virginea puer edito exsultante* endet der Codex. Die Handschrift ist nach Gonzalez' Meinung in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts geschrieben und besteht aus 135 Blättern. Loaisa bemerkt in der Vorrede zu seiner Conciliensammlung, nachdem er die Escorialhandschriften der Hispana von Albelda, aus dem Kloster des h. Aemilian (die er den Codex Hispalensis nennt, s. o.) und von Lugo angeführt hat: „Sunt alii duo codices mss. literis etiam Longobardicis, verum recentiores et non integri; carent anno et scriptore; in quibus non omnia continentur, quae in prioribus." Wahrscheinlich hat Loaisa damit diese und die vorige Handschrift gemeint.

14) * Cod. Escurial. II D 20 in folio. Haenel Catalogi l. c.: „Concilia Toletana". Wohl dieselbe Handschrift, von der Gonzalez a. a. O. bemerkt: „Codicem alium ad Escurialensem bibliothecam pertinentem, qui Hieronymi Zuritae fuisse videtur ex nota ejusdem manu exsculpta, vidit et cum Alveldensi contulit eruditus D. Blasius Nasarre . . . . . Septemdecim tantum Toletana concilia ac Ferdinandi regis hujus nominis primi decreta exemplar illud complectebatur."

711. Ausgabe.

08. Matriti ex typographia regia. fol. Collectio canonum ecclesiae Hispanae ex probatissimis ac pervetustis codicibus nunc primum in lucem edita a publica Matritensi bibliotheca. — 1821. Matriti ex typographia heredum D. Joachimi de Ibarra. fol. Epistolae Decretales ac Rescripta Romanorum pontificum. Der Herausgeber, der sich am Schluss der Vorrede nennt, ist F. A. Gonzalez, damals Präfect der königlichen Bibliothek[1]).

712. Ich will zuerst über die Quellen Rechenschaft geben, : welche sich meine Kenntniss von der Form gründet, lche die Sammlung in denjenigen Handschriften hat, die ils nicht mehr existiren, theils doch nicht von mir unter- ht sind.

1) Gregor XIII. hatte, zunächst im Interesse der Emen- ion von Gratian's Decret, Caspar Quiroga, damals Bischof ı Cuenza, später Cardinalerzbischof von Toledo, aufgefor- t in spanischen Bibliotheken befindliche Handschriften für Textescritik der spanischen Concilien untersuchen zu las- ı. Dieser übertrug die Ausführung seinem Familiaren Joh. pt. Perez, einem durch seine wissenschaftliche Richtung m gelehrten Erzbischof von Tarragona Don Antonio Agu- n verwandten jüngeren Zeitgenossen[2]). Perez verglich zu- chst nur die in der Bibliothek des Escorial befindliche ındschrift von Lugo, neben der er hie und da zwei andre nutzte. Das Resultat seiner Arbeit, in der Anführung von ırianten zu den bereits edirten Stücken und in Abschriften r unedirten bestehend, wurde im Jahre 1575 an Gregor XIII. ersandt. Es ist noch gegenwärtig erhalten in dem * Cod. ıtic. 4587[3]). Im folgenden Jahre wurde der Codex Aemi- nensis für die in ihm enthaltenen unedirten Concilien aus- beutet und Abschriften dieser zugleich mit Abschriften spä-

1) Ein Abdruck ist enthalten in T. LXXXIV. der Sammlung von gne (S. Isidori Hispalensis T. VIII.).

2) Er wurde später Canonicus von Toledo und Bischof von Se- :be.

3) Die Ballerini bezeichnen den Codex bald mit 4587, bald mit ı7. Da er bei Thiel unter der ersten dieser beiden Signaturen an- ührt wird, so habe auch ich ihn so genannt.

terer spanischer Concilien aus Handschriften von Toledo nach Rom gesandt. Ob das betreffende Exemplar noch in der Vaticana sich befindet, weiss ich nicht zu sagen. Eine Copie dieser beiden Werke schenkte Perez an Antonio Agustin[1]. Diese hat später Baluze benutzt. Noch später ist sie an Aguirre gekommen. Ueber das weitere Schicksal weiss ich nichts. Die Vorrede Perez' zu seiner ersten Arbeit und eine vor den Varianten des Concils von Elvira befindliche Notiz desselben über folgende vier Handschriften des Escorial: die Handschrift von Lugo und den sogenannten Codex Hispalensis[2]), die beide in dem Brande vom Jahre 1671 zu Grunde gegangen sind, den Codex Alveldensis und den Codex Aemilianensis, haben die Ballerini in ihrer Abhandlung De ant. coll. can. P. III. c. IV. § 6 aus dem römischen Exemplar mitgetheilt. Die Vorrede zur zweiten Arbeit ist gedruckt in der Nova collectio conciliorum von Baluze. Ausserdem hat Carl de la Serna Santander in der unten zu erwähnenden Schrift aus einem von ihm besessenen Manuscript eine Beschreibung mitgetheilt, die Perez von dem Codex Hispalensis gegeben. Wir erfahren daraus, dass nach einer am Ende des Codex befindlichen Notiz derselbe im Jahre 911 geschrieben war. Diese Beschreibung ist aber deshalb für unsern Zweck besonders wichtig, weil sie ein Verzeichniss der Stücke der Sammlung in derjenigen Gestalt giebt, in der diese in dem Codex erscheint.

2) Garsias Loaisa hat in seiner Sammlung spanischer Concilien die beiden Handschriften von Toledo, ferner von Handschriften des Escorial den Codex Alveldensis, den Codex Aemilianensis (den er irrthümlich den Codex Hispalensis nennt) und den Codex Lucensis benutzt. Von der Vorrede und den

---

1) Sie sind aufgeführt in der Bibliotheca Latina manuscripta Agustin's unter den Nummern 258 und 259. (Opera T. VII. p. 94 sq.) In der Nummer 259, welche Perez' erste Arbeit enthält, waren auch die Varianten der africanischen Concilien hinzugefügt, die in dem nach Rom gesandten Exemplar nicht vorkommen.

2) Dass der Codex aus Sevilla stamme, war eine blosse Vermuthung.

Noten Loaisa's zu den einzelnen spanischen Concilien habe ich zuweilen Gebrauch machen können für die Bezeugung, dass ein Stück in einer oder der andern der genannten Handschriften nicht fehlt. Ausser diesen Handschriften führt Loaisa zwei andre, nicht näher bestimmte Handschriften des Escorial und eine von ihm besessene Handschrift in der Vorrede an, die aber an keiner andern Stelle des Werkes wieder genannt werden.

3) Coustant[1]) erwähnt eines Codex Suessionensis, welcher die reine Hispana, wenn auch in verwirrter Ordnung, enthielt. Er hat keine Beschreibung seines Inhalts gegeben. Drei andre von ihm eingehender besprochene Handschriften, die sich damals je in Laon, Noyon und Beauvais befanden, gehören zu derjenigen Form, welche die ersten Anfänge des pseudo-isidorischen Betrugs darstellt, die daher schon in die folgende Periode fällt.

4) Die Ballerini haben aus eigner Anschauung den Cod. Vatic. Palat. 575 und den Cod. Passioneus gekannt. Von der wiener Handschrift besassen sie eine Beschreibung. Der Cod. Vatic. 1341 gehört zu derselben Categorie wie die drei eben erwähnten Handschriften Coustant's. Die Ergebnisse, zu denen die Ballerini mit Hülfe dieser Quellen und der Angaben von Perez und Loaisa gelangten, sind noch gegenwärtig in allen wesentlichen Beziehungen als richtig anzuerkennen[2]).

5) Zu Ende des vorigen Jahrhunderts beabsichtigte der Jesuit Andreas Burriel eine Ausgabe der Hispana zu veranstalten. Es ist aber nur die Vorrede, welche der bekannte Bibliograph Carl de la Serna Santander zu dieser im Manuscript bereits vollendeten Edition verfasst hatte, veröffentlicht[3]).

1) Epistolae Romanorum pontificum Praef. n. 132 sq.

2) Die Ballerini handeln von der Hispana in ihrem Werke De ant. coll. can. P. III. c. IV.

3) Praefatio historico-critica in . . . collectionem veterem canonum ecclesiae Hispanae a divo Isidoro . . primum, ut creditur, adornatam, e pluribus mss. codd. . . erutam et . . castigatam studio et opera Andreae Burriel soc. Jesu, quam accuratissime exscriptam variantibus-

Diese im übrigen ziemlich werthlose Erörterung über die spanische Sammlung enthält Notizen über folgende Handschriften:

a) Codex Alveldensis. Es wird ein Verzeichniss der in dieser Handschrift enthaltenen Stücke gegeben. Wie wenig zuverlässig aber dieses Verzeichniss ist, ergiebt sich aus Folgendem. Unter den spanischen Concilien werden das dreizehnte und vierzehnte Concil von Toledo angeführt, während beide nach den übereinstimmenden, von einander unabhängigen Zeugnissen von Perez, Loaisa und Gonzalez fehlen. Das dritte Concil von Braga ist nach Loaisa und Gonzalez, die den Codex, der eine für seine Conciliensammlung, der andre für seine Edition der Hispana verglichen haben, vorhanden; es wird in dem Verzeichniss des Santander nicht erwähnt. Trotzdem gewährt dieses Verzeichniss den Vortheil, dass es für die richtig verzeichneten Stücke die Anordnung der Sammlung in der Handschrift erkennen lässt.

b) Codex Aemilianensis. Es wird aber über die Gestalt der Sammlung in dieser Handschrift bloss bemerkt, dass dieselbe ganz die des Codex Alveldensis sei, mit dem einzigen Unterschiede, dass hier nur 13 Concilien von Toledo vorkämen und in dem Anhang das Concil von Carpentras und das *concilium Arvernense (II)* fehlten. Diese Angaben Santander's sind zum grössten Theile falsch, wie unten die auf die übereinstimmenden Zeugnisse verschiedener Gewährsmänner gegründete Beschreibung der in dieser Handschrift enthaltenen Form der Sammlung ergeben wird.

c) Codex Hispalensis. Die Angaben Santander's über diese Handschrift gründen sich auf Perez' Mittheilungen.

d) Codex Gerundensis. Santander giebt das Verzeichniss der in ihm enthaltenen Stücke.

e) Codex Urgelitanus. Von dieser Handschrift habe ich selbst eine in Paris befindliche Abschrift benutzt. Sie stimmt

---

que lectionibus ornatam possidet Carolus de la Serna Santander bibl. publ. Bruxellensis custos. Bruxellae Reip. Gall. a. VIII. 8.

in der Zahl und Ordnung der Stücke ganz mit der vorigen Handschrift überein.

f) Die von Burriel der Codex Loayso-Carvajaleus genannte Handschrift der königlichen Bibliothek zu Madrid, von der aber bezüglich ihres Inhaltes nichts gesagt ist, als dass sie nur 12 Concilien von Toledo und, wie die übrigen Codices, 103 Decretalen der Päpste bringe.

g) Die beiden Handschriften der Kirche von Toledo, die nach Santander's Angabe dem Text der von Burriel vorbereiteten Edition zu Grunde gelegt sind, von deren Inhalt aber nichts erwähnt wird unter Hinweisung darauf, dass das Verzeichniss derselben in der (projectirten Ausgabe der) Sammlung sich vor den griechischen Concilien finde.

6) Eine wichtige Quelle für die Kenntniss der spanischen Handschriften der Sammlung — so vieles auch zu wünschen bliebe — bildet die Ausgabe von Gonzalez[1]). Für diese Ausgabe sind neun Handschriften benutzt: die vier Handschriften des Escorial, die Handschrift der königlichen Bibliothek zu Madrid, die beiden Handschriften der Kirche von Toledo und die Handschriften der Kirchen von Urgel und Gerona. Dem Text liegt principaliter der Codex Alveldensis zu Grunde. Für diejenigen Stücke aber, welche die andern Handschriften mehr enthalten, bildet der Codex Regius die Basis. Die in den beiden genannten Handschriften nicht enthaltenen Stücke sind Zusätze, die sich nur im Codex Aemilianensis finden[2]). Leider hat der Verfasser es für überflüssig gehalten eine Beschreibung der Gestalt, welche die Sammlung in den einzelnen Handschriften hat, zu geben und namentlich die Aufeinanderfolge der Stücke zu bezeichnen, die für die Geschichte der Sammlung von so grosser Bedeutung ist. Alles, was in dieser Beziehung ermittelt werden konnte, gründet sich auf andre Quellen. Für die Erkennung der Gestalt, welche die Sammlung in den verschiedenen von Gonzalez benutzten

1) § 711. 2) Diese Angabe des Verhältnisses der Handschriften zum Text ist für den Codex Alveld. aus der Vorrede, für die andern beiden Handschriften aus den Noten des Gonzalez abstrahirt.

Handschriften hat, gewährt die Ausgabe nur insofern eine Hülfe, als sich aus den Noten ergiebt, welche Stücke in jeder von ihnen vorhanden sind, welche fehlen. Ein genügendes Hülfsmittel bietet freilich auch in dieser Beziehung die Ausgabe nicht. Dies würde nur dann der Fall sein, wenn ohne Ausnahme zu jedem Stück, welches in einer oder in mehreren der benutzten Handschriften fehlt, dies mit Nennung der Handschriften bemerkt wäre. Da aber dies in vielen Fällen erweislich unterlassen ist, so ist mit Sicherheit auf das Vorhandensein eines Stückes in einer Handschrift nur dann zu schliessen, wenn diese Thatsache positiv bezeugt ist. Aus der blossen Nichterwähnung des Fehlens folgt noch nicht das Gegentheil.

713. Wir kommen jetzt zu einer Sammlung, die nicht bloss durch die Reichhaltigkeit ihres Inhaltes und die Planmässigkeit ihrer Anordnung sich vor den meisten übrigen Sammlungen auszeichnet, sondern auch eine grössere Verbreitung erlangt hat und von späteren Sammlern häufiger als Quelle benutzt ist denn irgend eine andre Sammlung dieser Periode, die Sammlung des Dionysius Exiguus ausgenommen. Ihre grösste Verbreitung hat sie freilich erst in derjenigen Gestalt erlangt, in der sie mehr als zwei Jahrhunderte nach ihrer Entstehung durch eine grosse Zahl falscher Documente vermehrt erscheint. Aber auch in ihrer unverfälschten Gestalt ist sie weit über die Gränzen ihres Vaterlandes, in dem sie die fast ausschliesslich recipirte Sammlung war, hinaus verbreitet worden und hat hier bei der Abfassung späterer Sammlungen als Quelle gedient.

Die Sammlung zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil enthält die Concilien, der zweite die Decretalen. Die Concilien sind geographisch geordnet, nach Ländern und Städten. Innerhalb dieser Ordnung wird aber die chronologische Reihenfolge beobachtet. Im zweiten Theil ist die Aufeinanderfolge der Päpste ebenfalls die chronologische, ohne dass indess diese Ordnung auch für die Decretalen desselben Papstes durchgeführt wäre.

Während der zweite Theil wenig Veränderungen im Laufe der Zeit erfahren hat, ist der erste verschiedentlich durch Zusätze vermehrt worden. Der jüngste Zusatz ist das siebenzehnte Concil von Toledo vom Jahre 694. Die Eroberung Spaniens durch die Mauren hat die weitere Entwickelung unterbrochen.

Der erste Theil hat daher in den Handschriften eine sehr verschiedene Gestalt.

Es soll zuvörderst die ursprüngliche Gestalt des ersten Theiles bestimmt werden.

Für diese Bestimmung sind, abgesehen von den Gründen, die etwa ausserhalb der Handschriften liegen, — von diesen Gründen wird später die Rede sein — hauptsächlich zwei Umstände von entscheidender Bedeutung: 1. das relative Alter der jüngsten Stücke verschiedener Handschriften. Im Zweifel ist die Form die jüngere, welche das jüngere Material enthält. 2. Die Anordnung der Stücke. Wo ein Stück eine Stelle einnimmt, an die es nach dem ursprünglichen Plane nicht gehört, da ist zu präsumiren, dass dasselbe ein späterer Zusatz sei.

714. Die auf handschriftlicher Grundlage nachweisbare älteste Form ist uns durch ein Inhaltsverzeichniss erhalten, welches in den Handschriften der gallischen Form der Sammlung selbst vorhergeht. Es soll an der Hand dieses Verzeichnisses die Gestalt der Sammlung reconstruirt werden.

Zuvörderst bemerke ich aber, dass dem Inhaltsverzeichniss die Vorrede vorhergeht. Es ist daher diese selbst darin nicht aufgeführt. Da sie sich in allen Handschriften findet, die nicht wegen äussern Defectes unvollständig sind, so liegt kein Grund vor zu bezweifeln, dass diese Vorrede von Anfang an zur Sammlung gehörte. In dieser Vorrede sind das Decretum de libris recipiendis et non recipiendis in derjenigen Gestalt, in der es von Hormisda neu redigirt wurde, ferner das dritte Concil von Toledo vom Jahre 589 und die Vorrede des Dionysius zur zweiten Redaction

sammlung benutzt worden. Ich werde die correspondirenden Stellen neben einander setzen.

Decretale Hormisda's	Vorrede zu der Hispana
Sed et si qua sunt concilia a sanctis patribus hactenus instituta, post istorum quatuor auctoritatem et custodienda et recipienda decrevimus.	*Sed si quae sunt synodi, quas sancti patres . . . sanxerunt, post istorum quatuor auctoritatem omni manent stabilitae vigore,* etc.
c. 1 conc. Tol. III.	
. . . quod sancti patres spiritu Dei pleni sanxerunt etc.	*. . . synodi, quas sancti patres spiritu Dei pleni sanxerunt* etc.
Vorrede des Dionysius	
Deinde regulas Nicaenae synodi et deinceps omnium conciliorum, sive, quae ante eam, sive quae postmodum facta sunt, ... sub ordine numerorum . . . digessimus.	*In principio autem hujus voluminis Nicaenam synodum constituimus . . ., deinceps diversorum conciliorum Graecorum ac Latinorum [regulas?], sive quae antea, seu quae postmodum facta sunt, sub ordine numerorum . . . locavimus*

Die nachstehend angeführten Rubriken des Verzeichnisses sind der wiener Handschrift entlehnt, mit der in allen wesentlichen Puncten die strassburger Handschrift übereinstimmt.

Incipiunt capitula concilii (corr. *conciliorum*) *Greciae.*

I. Canones Niceni concilii CCCXVIII episcoporum. Im Körper der Sammlung folgen auf die Canonen: das nicänische Symbol[1]), die historische Notiz über die Häresien[2]), der Bischöfecatalog[3]) und unter dem Titel *Fides S. Gregorii majoris* eine Version der Fides Gregor's von Neocäsarea[4]). Der Bischöfecatalog fehlt in den meisten Handschriften, und zwar verschiedener Classen.

II. Canones Ancirani concilii XII episcoporum.

III. Canones Neocessariensis concilii XVIIII episcoporum.

IIII. Canones Cangrensis concilii XV episcoporum.

V. Canones Sardicensis concilii XX episcoporum.

VI. Canones Anthioceni concilii XXXI episcoporum.

1) § 41. 2) § 43. 3) § 52. 4) § 349.

VII. Canones Laudociae Frigiae.

VIII. Canones Constantinopolitani concilii CCL (corr.
L) *episcoporum.*

VIIII. Sinodus Ephesina prima CC episcoporum. Der
›xt der Sammlung bringt hier das Schreiben Cyrill's und
r alexandrinischen Synode an Nestorius in der Version des
arius Mercator[1]) und das Schreiben Cyrill's an denselben
ιταφλυαροῦcι μὲν in der alten schon von Leo I. benutzten
ersion von den Worten *Ait igitur magna et sancta synodus*[2]).

X. Sinodus Calcidonensis concilii DCXXX episcoporum.
ı Körper der Sammlung geht den Canonen vorher: die Ein-
tung zur Actio VI., die Allocution des Kaisers Marcianus
d die Definitio fidei[3]). Nach den Canonen folgen die Schluss-
›rte des Kaisers in der Actio VI. mit den Acclamationen
r Bischöfe, bedeutend abgekürzt gegen den griechischen
›xt der Vulgata, darauf die drei Constitutionen Marcian's
ındem aliquando[4]), *Divinae semper potentiae*[5]), *Licet jam
am sacratissima*[6]).

XI. Epistola formata Attici Constantinopolitani episcopi[7]).

Die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra,
ıtiochien, Laodicea, Constantinopel und Chalcedon erschei-
n sämmtlich in der isidorischen Version[8]), die Canonen von
.rdica in der zweiten Recension[9]). Mit den Canonen von
ıngra und Antiochien bringt die Sammlung auch die Syn-
alschreiben[10]); auf die Canonen von Constantinopel folgt
s Symbolum[11]); wegen der Namen der Bischöfe s. § 96 fg.

Concilia Africae[12]).

XII. Sinodus Cartaginensis Africae I. Das Concil un-
· Gratus vom Jahre 348[13]).

XIII. Sinodus Cartaginensis Africae II. Das Concil
ter Genethlius vom Jahre 390[14]).

---

1) § 109. 2) § 381. 2. 3) § 123. 4) § 321. 10.
5) § 321. 14. 6) § 322. 1. 7) § 523 fg.
8) § 14, § 63, § 64, § 65 fg. 9) § 54. 10) § 93. 11) § 94.
12) Ueber die unter diesem Titel hier enthaltene Sammlung afri-
ıischer Concilien s. u. I I B 2 f cc. 13) § 134. 14) § 135.

XIIII. Sinodus Cartaginensis Africae III. XLVII episcoporum[1]).

XV. Sinodus Cartaginensis Africae IIII. CCX episcoporum. Die Sammlung bringt unter diesem Titel die Statuta ecclesiae antiqua[2]).

XVI. Sinodus Cartaginensis Africae V. XXXIII episcoporum[3]).

XVII. Sinodus Cartaginensis Africae VI. CCXVII episcoporum. Subjuncta epistola sinodica ad Bonifatium papam directa et exemplaria Niceni concilii[4]).

XVIII. Sinodus Cartaginensis Africae VII. XVIIII episcoporum[5]).

XVIIII. Sinodus Africae in Milevitana urbe habita CCXIIII episcoporum[6]).

Concilia Galliae.

XX. Concilium Arelatense I. vom Jahre 314[7]).

XXI. Conc lium Arelatense II. CXIII episcoporum. c. 1—25 des zweiten Concils von Arles[8]). Die Namensunterschriften des ersten Concils von Arles finden sich in allen Handschriften unmittelbar nach der Ueberschrift dieses Concils vor den Canonen. Ebenso ist die im Verzeichniss angegebene Zahl der Bischöfe höchst wahrscheinlich auf das erste Concil zu beziehen, da in keiner andern Sammlung die Zahl der Bischöfe des zweiten Concils von Arles genannt wird. In der Sammlung der Handschrift von Novara wird das erste Concil von Arles als ein Concil von *CXXIII* Bischöfen bezeichnet. Durch einen Schreibfehler könnte leicht eines der beiden *X* ausgefallen sein.

XXII. Concilium Arelatense III. XIIII episcoporum. Das vierte Concil von Arles vom Jahre 524[9]).

XXIII. Concilium Valentinum XX episcoporum. Das erste Concil von Valence vom Jahre 374[10]).

1) S. § 139 unter 3. 2) § 493 fg. 3) S. § 142, § 143.
4) S. § 155, § 159, § 10. 5) S. § 157.
6) S. § 144, § 146, § 147, § 154. 7) § 166.
8) § 173. 9) § 184. 10) § 167.

XXIIII. Concilium Taurinantium. Das Concil von Turin m Jahre 401[1]).

XXV. Concilium Regiense XIII episcoporum. Das Concil n Riez vom Jahre 439. c. 8 fehlt im Körper der Samm- ıg[2]).

XXVI. Concilium Arausicum XVI episcoporum. Das ste Concil von Orange vom Jahre 441[3]).

XXVII. Concilium Vasense. Das erste Concil von Vai- n vom Jahre 442[4]).

XXVIII. Concilium Agathense XXV episcoporum vom hre 506[5]). Nach dem c. 47 folgen im Text in allen Hand- hriften mit fortlaufender Numerirung die 23 Capitel, die vielen Handschriften der Sammmlung zu Ende des ersten ıeiles noch einmal unter dem Titel *Sententiae, quae in ve- ribus exemplaribus conciliorum non habentur, sed a quibus- ım insertae* vorkommen[6]).

XXVIIII. Concilium Aurilianense XX episcoporum. Das ste Concil von Orleans vom Jahre 511[7]). Es fehlen c. 4, 7, 10 nebst dem Synodalschreiben an Chlodwig.

Concilia Spaniae.

XXX. Concilium Eliberitanum XVIII episcoporum[8]).

XXXI. Concilium Terraconense X episcoporum vom Jahre 6[9]).

XXXII. Concilium Gerundense VII episcoporum vom hre 517[10]).

XXXIII. Concilium Cesaragustanum XII episcoporum ı's Jahr 380[11]).

XXXIIII. Concilium Hilerdense VIIII episcoporum vom hre 546[12]).

XXXV. Concilium Valentinum VI episcoporum vom hre 546[13]).

XXXVI. Sinodus (Cod. Argent. add. *I.*) *Toletani con-*

1) § 169. 2) § 170. 3) § 171. 4) § 172. 5) § 180. 6) S. § 180. 7) § 181. 8) § 219. 9) § 223. 10) § 224. 11) § 220. 12) § 227. 13) § 228.

cilii XVIIII episcoporum vom Jahre 400[1]). In allen Handschriften folgt nach den Canonen die Regula fidei des auf Veranlassung Leo's I. gegen den Priscillianismus gehaltenen Concils der Provinzen Tarraconensis, Carthaginensis, Lusitania und Baetica[2]).

XXXVII. Sinodus II. Toletani concilii VIII episcoporum vom Jahre 527[3]).

XXXVIII. Sinodus III. Toletani concilii LXII episcoporum vom Jahre 589[4]).

XXXVIIII. Sinodus IIII. Toletani concilii LXLVI episcoporum vom Jahre 633[5]).

XL. Sinodus Bracarensis I. VIII episcoporum vom Jahre 563[6]).

XLI. Sinodus Bracarensis II. XII episcoporum vom Jahre 572[7]).

XLII. Capitula ex Orientalium patrum sinodis a Martino episcopo Galliciae ordinata atque collecta[8]).

XLIII. Sinodus Spalensis I. VIII episcoporum vom Jahre 590[9]).

XLIIII. Sinodus Spalensis II. VIII episcoporum vom Jahre 619[10]).

XLV. Sententiae, quae in veteribus exemplaribus conciliorum non habentur, sed a quibusdam in ipsis insertae sunt. Diese Capitel[11]), die oben schon einmal als c. 48—70 von Agde vorgekommen sind, finden sich aber nicht in allen Handschriften. Sie fehlen namentlich in den Handschriften der gallischen Form und kommen auch in dem Inhaltsverzeichniss, welches Perez von dem Codex Hispalensis gegeben, nicht vor.

XLVI. Decreta quorundam praesolum Romanorum ad fidei regulam et disciplinam ecclesiasticam constituta.

XLVII. Sinodus Toletana LXVIII episcoporum.

Explicit.

---

1) § 221. 2) § 222. 3) § 225. 4) § 231. 5) § 241.
6) § 229. 7) § 230. 8) I II B. 9) § 233. 10) § 240.
11) S. § 180.

Das Inhaltsverzeichniss des ersten Theiles endigt mit *LV*. Die Rubrik der Nummer *XLVI* ist die allgemeine ubrik des zweiten Theiles. Die Nummer *XLVII* ergiebt ich daher als Zusatz. Welches Concil durch die *sinodus oletana LXVIII episcoporum* angezeigt sei, lässt sich bei en grossen Verschiedenheiten der Handschriften in der Anabe der Zahl der Bischöfe der einzelnen Concilien nicht betimmen. In der Handschrift des Bischofs Rachio wird in er Inscription und in der wiener Handschrift in der Subcription die Zahl der Bischöfe des dritten Concils von Todo auf 68 angegeben[1]). Da aber dieses Concil im ersten heile an der Stelle, die ihm nach dem vom Autor befolgten lane der Anordnung gebührt, schon vorkommt, so ist es öchst unwahrscheinlich, dass es zum zweitenmal als Zusatz rscheinen sollte. Ebensowenig wage ich zu entscheiden, ob er erste Theil von Anfang an schon die Nummer *XLV* entielt, oder ob er ursprünglich mit dem zweiten Concil von evilla schloss. Müssten freilich unter den *vetera exemplaria onciliorum* nothwendig Exemplare der vorliegenden Sammung verstanden werden, so wäre damit dieses Stück schon n der Rubrik als Zusatz characterisirt. Dem ist aber natürich nicht so. Es können darunter sehr wohl auch ältere ammlungen gemeint sein. Dass dieses Stück in einigen landschriften fehlt, beweist ebensowenig etwas. Da dieselen Capitel schon früher als Canonen von Agde vorkommen, o können sie an dieser Stelle füglich von den Abschreibern usgelassen sein um die Wiederholung zu vermeiden.

715. Nachdem auf diese Weise die älteste Gestalt des rsten Theiles beschrieben ist, die sich auf handschriftlicher rundlage nachweisen lässt, entsteht die Frage, ob nicht

1) In der madrider Ausgabe sind allerdings nach den von Gonalez benutzten Handschriften 68 Unterschriften. Von diesen gehören ber Bischöfen nur 62. Eine Unterschrift ist die des Königs und fünf gehören Stellvertretern von Bischöfen, von denen zwei Archipresbyteri, wei Archidiaconi, einer Diaconus sind. Darum hat die Ausgabe in der Ueberschrift auch *LXII episcoporum*; ebenso die wiener und die trassburger Handschrift im Verzeichniss.

innere Gründe uns nöthigen diese Gestalt dennoch nicht für die ursprüngliche zu halten.

Diese Frage hängt zusammen mit der Frage nach der Entstehungszeit der Sammlung.

Man hat sich für die Bestimmung des Alters auf die oben bereits angeführte Stelle des ersten Concils von Braga berufen, aus der sich ergiebt, dass auf diesem Concil bereits eine Canonensammlung benutzt wurde[1]). Man will auf diesen Umstand die Vermuthung gründen, dass schon zur Zeit dieses Concils, um 563, die Hispana in ihren Anfängen existirt habe. Diese Vermuthung würde dann zulässig sein, wenn irgend ein Grund vorläge, der uns anzunehmen nöthigte, dass es vor der Hispana nicht schon andre Sammlungen in Spanien gegeben habe. Nun ist aber oben gezeigt worden, dass grade das Gegentheil gewiss ist.

Allerdings aber scheint ein andrer Grund auf den ersten Blick dafür zu sprechen, dass die Sammlung vor dem vierten Concil von Toledo verfasst sein müsse, mithin dieses Concil ursprünglich nicht enthalten haben könne.

Die Vorrede ist nämlich zum grossen Theil in Isidor's Etymologien übergegangen[2]). Der Beweis, dass nicht umgekehrt der Verfasser der Vorrede die Etymologien als Quelle benutzt hat, ist uns durch eine Nachlässigkeit, die der h. Isidor bei der Aufnahme des Stückes in sein Werk begangen, möglich gemacht. Es wird nämlich in diesem Document nach einer kurzen historischen Characteristik der vier ersten allgemeinen Synoden generell der übrigen Synoden gedacht und dazu bemerkt: *quarum etiam gesta in hoc opere condita continentur*. Diese Bemerkung, die für die Vorrede der spanischen Sammlung sehr wohl passt, ist für die Etymologien Isidor's gänzlich unzutreffend. Wenn sie sich trotzdem auch in den letzteren findet, so beweist dies eben, dass der Autor der Etymologien dieses Stück anderswoher entlehnt hat, nicht

1) § 702.
2) Lib. VI. c. XVI. *De canonibus conciliorum.*

er selbst für die Etymologien verfasst haben kann. Nun
t Isidor die Etymologien an seinen Freund, den Bischof
raulio von Saragossa, schon vor dem vierten Concil von
oledo geschickt. Er schreibt ihm nämlich nach der Heim-
hr von einer Reise, die er nach Toledo um's Jahr 631 un-
rnommen[1]): *Codicem Etymologiarum cum aliis codicibus de
nere transmisi*[2]).

Es darf demnach als gewiss betrachtet werden: 1. dass
r die Etymologien Isidor's eine Erörterung über die Cano-
n der Concilien, die wir auch in der Hispana finden, be-
tzt ist, und 2. dass ein Exemplar der Etymologien schon
r dem vierten Concil von Toledo von Isidor an Braulio ge-
hickt wurde.

Diese Gründe sind für Arevalo[3]) und für andre nach
m bestimmend gewesen anzunehmen, dass die Sammlung
ihrer ursprünglichen Gestalt das vierte Concil von Toledo
cht enthalten haben könne[4]).

Gegen die Richtigkeit dieser Annahme wäre auch nichts
nzuwenden, wenn nicht die Beweiskraft der Gründe, auf
nen sie beruht, durch folgende Erwägungen illusorisch würde.

1) Es wird gewöhnlich angenommen, dass die Vorrede
r Hispana sich wörtlich in Isidor's Etymologien wiederfinde.
em ist aber keineswegs so. Es bestehen nicht bloss grosse
bweichungen in dem in beiden gleichmässig vorhandenen
xt, sondern es fehlt auch in den Etymologien ein grösseres
ück, welches in der Vorrede enthalten ist. Dieses Stück
thält aber grade die Beziehung auf die besondre Gestalt der
ispana. Nur aus ihm erkennen wir, dass die Vorrede, wie
uns gegenwärtig vorliegt, für die Hispana bestimmt war.
 ist dasselbe Stück, für welches zum Theil der Autor der
ispana die Vorrede des Dionysius benutzt hat[5]). Es steht

1) Arevalo in S. Isidori Opera T. I. col. 150.

2) Ep. XVI. (Opera ed. Arevalus T. VI. col. 580.)

3) S. Isidori Opera T. II. col. 173, col. 178.

4) Die neuen Gründe, die Gams in Theologische Quartalschrift
. 49 (1867) S. 16 bringt, fallen critisch kaum in's Gewicht.

5) Die ganze Stelle lautet: *In principio autem hujus voluminis*

daher nichts im Wege anzunehmen, dass der in Isidor's Etymologien übergegangene Theil der Vorrede schon früher die Vorrede einer andern Canonensammlung bildete, die für beide, für den Autor der Hispana und für den Verfasser der Etymologien, als Quelle gedient hatte. Ich will einige Gründe anführen, die dazu beitragen diese Möglichkeit zur Wahrscheinlichkeit zu machen. Es finden sich, wie bereits erwähnt wurde, grosse Abweichungen im Texte der Vorrede und der Etymologien, und zwar solche, die keineswegs als Varianten verschiedener Exemplare gelten können, sondern die auf verschiedenen Redactionen beruhen. Nun hat es aber offenbar viel mehr für sich anzunehmen, dass der Autor der spanischen Sammlung, als dass Isidor Aenderungen vorgenommen habe; denn, wenn einmal Isidor die verarbeitende Hand an dieses Stück legte, so würde es in der That höchst unbegreiflich sein, dass er nicht vor allen Dingen die Bemerkung *quarum etiam gesta in hoc opere condita continentur* gestrichen haben sollte, die für sein Werk so schlechterdings nicht passte. Wenn aber die Vorrede, wie sie in der Hispana vorliegt, für Isidor die Quelle gewesen wäre, so würden nothwendig die Verschiedenheiten auf seine Rechnung kommen müssen, während, wenn wir annehmen, dass dieser Vorrede und dem c. XVI. des Lib. VI. der Etymologien die Vorrede einer älteren Canonensammlung zu Grunde liege, wir die

---

Nicaenam synodum constituimus propter auctoritatem ejusdem magni concilii, deinceps diversorum conciliorum Graecorum ac Latinorum [regulas?], sive quae antea, seu quae postmodum facta sunt, sub ordine numerorum ac temporum capitulis suis distincta sub hujus voluminis aspectu locavimus, subjicientes etiam decreta praesulum Romanorum, in quibus pro culmine sedis apostolicae non impar conciliorum exstat auctoritas; quatenus ecclesiastici ordinis disciplina in unum a nobis coacta atque digesta et sancti praesules paternis instituantur regulis et obedientes ecclesiae ministri vel populi spiritualibus imbuantur exemplis. Canones autem, qui dicuntur apostolorum, seu quia eosdem nec sedes apostolica recipit nec sancti patres illis consensum praebuerunt, pro eo quod ab haereticis sub nomine apostolorum compositi dignoscuntur, quamvis in eis quaedam inveniantur utilia, auctoritate tamen canonica atque apostolica eorum gesta constat esse remota et inter apocrypha reputata.

ıbweichungen auf Rechnung des Autors der spanischen ammlung bringen können. Mit dieser Auffassung des Verhältisses würde nun auch eine Wahrnehmung sich sehr gut vereini-en lassen, die anders viel künstlicher erklärt werden müsste. 's trägt nämlich der letzte Abschnitt der Vorrede von den Vorten *Canon autem graece*, der in den Etymologien a. a. O. ı § 1 und § 11—13 sich wiederfindet, so ganz den Stempel er etymologischen Erklärungen Isidor's, dass schon Arevalo ie Vermuthung ausspricht: dieses Stück habe Isidor verfasst, ine Vermuthung, die ich vollkommen theile. Wir müssten lso, die Priorität der Hispana vorausgesetzt, annehmen, dass uerst Isidor die Vorrede der Hispana an einigen Stellen verndert und, mit diesen etymologischen Erklärungen vermehrt, ı seine Etymologien aufgenommen und darauf ein Dritter vieder diese etymologischen Erklärungen Isidor's eben der-elben Vorrede der Hispana angehängt habe, ein Zusatz, der ich dann in allen Handschriften dieser Sammlung fortgepflanzt habe. Viel einfacher erklärt sich offenbar alles, wenn vir annehmen, dass die Vorrede bis zu den Worten *quarum tiam gesta* etc. schon in einer älteren Canonensammlung ich fand, der Isidor sie unverändert für das Capitel der Etyıologien *De canonibus conciliorum* entlehnte, indem er nur ine Erklärung des Wortes *canon* vorausschickte (§ 1) und ine Erklärung der Worte *synodus, concilium, coetus* folgen ess (§ 11—13); dass darauf der Autor der Hispana dieselbe Vorrede mit einigen ihm passend scheinenden Veränderungen doptirte, indem er nur noch mit Benutzung der Vorrede des Dionysius[1]) eine kurze Beschreibung der besondern Gestalt er Hispana und aus den Etymologien Isidor's die Erklärungen on *canon, synodus, concilium, coetus* hinzufügte.

Einen unterstützenden äussern Grund, dass der erste Theil der Vorrede älteren Ursprunges ist als die Hispana, nde ich in dem Cod. lat. Monac. 6241, der einen nach dem usammenhang, in dem er sich findet, schon der folgenden

1) S. S. 678.

Periode angehörenden Auszug aus der spanischen Epitome enthält. Diesem Auszug geht folgende Bemerkung vorher: *Quattuor synodos esse principaliter fidem amplectentes* etc. Wenn wir damit den § 5 des Capitels der Etymologien *De canonibus conciliorum* vergleichen: *Inter cetera autem concilia quatuor esse (scimus) venerabiles synodos, quae totam principaliter fidem amplectuntur*, so liegt die Verwandtschaft auf der Hand[1]). Diese Spur führt aber auf den Gedanken, dass die Vorrede bis zu den Worten *quarum etiam gesta* etc. ursprünglich der Sammlung angehörte, welche der spanischen Epitome zu Grunde liegt; denn dass der (zweite) Epitomator jene Notiz einem andern Werke, den Etymologien Isidor's, entlehnt haben sollte, um mit ihr seinen Auszug einzuleiten, ist bei dem rohen Character dieser Arbeit nicht eben wahrscheinlich. Dass die Vorrede in den uns erhaltenen Exemplaren der spanischen Epitome fehlt, würde kein entscheidender Grund gegen jene Annahme sein.

2) Isidor hat allerdings vor dem vierten Concil von Toledo ein Exemplar der Etymologien dem Braulio geschickt. In dem an diesen gerichteten Schreiben bemerkt er: der Codex sei noch nicht emendirt; er habe daher beabsichtigt, wenn er ihn persönlich, wie er gehofft, in Toledo getroffen hätte, ihn zu bitten, dass er die Emendation selbst vornehme[2]). Wenn nun auch allerdings diese Bemerkung Isidor's sich wohl nur auf die Beschaffenheit des von Braulio überschickten Exemplares, nicht auf das Werk selbst bezieht, so beweist doch ein andrer Umstand um so gewisser, dass Isidor auch nachher noch an dem Werke fortgearbeitet hat. Es bemerkt nämlich Ildefonsus in seiner Fortsetzung von Isidor's

1) In der Vorrede der Hispana lautet die entsprechende Stelle ganz anders: *Quatuor autem principalia esse concilia, ex quibus plenissimam fidei doctrinam tenet ecclesia tam de patris et filii et spiritus sancti divinitate quam de praedicti filii et salvatoris nostri incarnatione.*

2) Opera ed. Arevalus T. VI. col. 580 sq. Es heisst hier: *Codicem Etymologiarum cum aliis codicibus de itinere transmisi et, licet inemendatum prae invalitudine, tamen tibi modo ad emendandum statueram offerre* etc.

Werk De viris illustribus Folgendes über die Etymologien: *Scripsit quoque in ultimo ad petitionem Braulionis Caesaraugustani episcopi librum Etymologiarum, quem, cum multis annis conaretur perficere, in ejus* (al. *inexpleto*) *opere diem extremum visus est conclusisse.* Er hat also noch bis zu seinem Tode an dem Werke fortgearbeitet. Er hat dem Braulio auf sein wiederholtes dringendes Anliegen [1]) ein Exemplar des Werkes geschickt, wie es eben damals vorlag. Bei der encyclopädischen Natur dieses Werkes konnte, auch wenn es noch nicht abgeschlossen war, es dennoch wohl schon ein Ganzes sein. So erklärt es sich denn auch, dass unter den Exemplaren in Bezug auf grössere oder geringere Vollständigkeit so beträchtliche Verschiedenheiten bestehen [2]). Gesetzt also auch, es wäre gewiss, was es durchaus nicht ist, dass Isidor für das Capitel *De canonibus conciliorum* die Hispana benutzt hätte, so würde daraus doch keineswegs folgen, dass die letztere schon vor dem Jahre 633 verfasst sein müsse. Denn da Isidor erst im Jahre 636 starb, so könnte er sehr wohl nach jenem Termin das erwähnte Capitel eingeschaltet haben.

Wir haben demnach, wie es scheint, nicht nöthig, für die Erkennung der ursprünglichen Gestalt des ersten Theiles der Hispana die handschriftliche Grundlage zu verlassen. Es steht nichts im Wege anzunehmen, dass durch das Inhaltsverzeichniss, dessen jüngstes Stück das vierte Concil von Toledo ist, die ursprüngliche Gestalt der Sammlung mit den oben angegebenen Beschränkungen vollkommen richtig repräsentirt sei.

716. In dem zweiten, die Decretalen enthaltenden Theile sind die Verschiedenheiten unter den Exemplaren, soweit dieselben nicht auf zufälligen Umständen beruhen, viel geringer als in dem ersten Theile. Um die genuine Gestalt des zweiten Theiles nachzuweisen dient als Hülfsmittel ausser dem Text der verschiedenen Handschriften noch ein Inhaltsver-

1) S. a. a. O. col. 574 sq., col. 576 sq. die beiden Schreiben Braulio's an Isidor.

2) S. Arevalo a. a. O. T. I. col. 402.

zeichniss, das ihm, wie es scheint, in allen Exemplaren vorausgeht und für das ich die beiden Handschriften der gallischen Form, die strassburger und die wiener, und ein Exemplar der jüngsten Classe der spanischen Form, den Codex Urgelitanus in der Abschrift des Cod. lat. Paris. 3850, benutzt habe.

Es beginnt der zweite Theil mit folgender kleinen Vorrede: *Hactenus digestis conciliis sanctorum patrum sequentur decreta praesulum Romanorum. Praefatae sedis apostolicae praesulum constituta, quae ad fidei regulam vel ad ecclesiasticam pertinent disciplinam, in hoc libro diligenti cura collecta sunt, ita ut singulorum pontificum, quotquot decreta a nobis reperta sunt, sub uniuscujusque epistolae seriem propriis titulis praenotarentur eo modo, quo superius priscorum patrum canones nostro studio ordinati sunt, quatenus lectoris industria facilius intelligere possit, dum capitulis propriis distincta intendit.* Dass auch hier Dionysius, und zwar in der Vorrede zu seiner Decretalensammlung, als Muster gedient habe, ist unschwer zu erkennen[1]).

Dann folgt das Inhaltsverzeichniss; nach diesem folgen die Decretalen selbst.

I. Damasus' Schreiben an den Paulinus *Per filium meum*[2]).

II. Item ejusdem papae Damasi ad eumdem Paulinum. Die Anathematismen des Concils vom Jahre 378[3]).

III. Siricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem*[4]).

IIII. Desselben Schreiben an verschiedene Bischöfe *Optarem semper*[5]).

V. Desselben Schreiben an die Rechtgläubigen in verschiedenen Provinzen *Cogitantibus nobis*[6]).

---

1) Es heisst im Eingang dieser Vorrede: . . . *praeteritorum sedis apostolicae praesulum constituta, qua valui cura diligentiaque collegi . . . ., ita dumtaxat, ut singulorum pontificum, quotquot a me praecepta reperta sunt, sub una numerorum serie terminarem* etc.

2) § 274. 2. 3) § 274. 2. 4) § 275. 1. 5) § 275. 4. 6) § 275. 6.

VI. Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta*[1]).

VII. Desselben Schreiben an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi, frater*[2]).

VIII. Desselben Schreiben an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti tibi*[3]).

VIIII. Desselben Schreiben an den Bischof Felix von Nocera *Mirari non possumus*[4]).

X. Desselben Schreiben an die Bischöfe Maximus und Severus per Brutios *Ecclesiasticorum canonum*[5]).

XI. Desselben Schreiben an die Bischöfe von Apulien Agapitus, Macedonius, Marianus *Multa in provincia*[6]).

XII. Desselben Schreiben an die Bischöfe von Macedonien Rufus, Gerontius u. s. w. *Mora coepiscoporum*[7]).

XIII. Desselben Schreiben an den Bischof Florentius von Tibur *Non semel*[8]).

XIIII. Desselben Schreiben an den Probus *Conturbatio*[9]).

XV. Desselben Schreiben an die africanischen Bischöfe Aurelius und Augustinus *Acceptissimi mihi*[10]).

XVI. Desselben Schreiben an den Bischof Aurelius von Carthago *Caritatis nostrae*[11]).

XVII. Desselben Schreiben an denselben *Qua indignitate*[12]). In dem Verzeichniss der beiden Handschriften der gallischen Form fehlt dieses Stück.

XVIII. Desselben Schreiben an die Juliana *Singulare membrum*[13]).

XVIIII. Desselben Schreiben an den Presbyter Bonifacius *Ecclesia Antiochena*[14]).

XX. Desselben Schreiben an den Bischof Alexander von Antiochien *Quam grata*[15]).

XXI. Desselben Schreiben an den Bischof Maximianus *Miramur prudentiam*[16]).

---

1) § 276. 18. 2) § 276. 2. 3) § 276. 4. 4) § 276. 21.
5) § 276. 22. 6) § 276. 23. 7) § 276. 11. 8) § 276. 24.
9) § 276. 20. 10) § 276. 5. 11) § 276. 8. 12) § 276. 19.
13) § 276. 9. 14) § 276. 16. 15) § 276. 13. 16) § 276. 15.

XXII. Desselben Schreiben an den Bischof Alexander von Antiochien *Apostolici favoris*[1]).

XXIII. Desselben Schreiben an denselben *Et onus*[2]).

XXIIII. Desselben Schreiben an den Bischof Acacius von Berrhöa *Adgaudere literis*[3]).

XXV. Desselben Schreiben an den Bischof Laurentius von Siena *Diu mirati*[4]).

XXVI. Desselben Schreiben an den Bischof Marcianus von Naissus *Superiori tempore*[5]). Zu diesem Schreiben fehlt in den Handschriften die Inscription, so dass es als ein Theil des vorhergehenden Schreibens erscheint. Daher ist es denn auch in dem Verzeichniss ausgelassen.

XXVII. Desselben Schreiben an den Rufus, Eusebius und die übrigen Bischöfe von Macedonien *Magna me gratulatio*[6]).

XXVIII. Desselben Schreiben an die Synode von Toledo *(. . in Tolosana synodo constitutis . . .) Saepe me et nimium*[7]).

XXVIIII. Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona *Exigit dilectio*[8]).

XXX. Desselben Schreiben an die römischen Presbyter und Diaconen zu Ravenna *Ex relatione fratris*[9]).

XXXI. Bonifacius' I. Schreiben an den Kaiser Honorius *Ecclesiae meae*[10]).

XXXII. Des Kaisers Honorius Antwortschreiben *Scripta beatitudinis*[11]).

XXXIII. Bonifacius' I. Schreiben an den Patroclus, Remigius, Maximus u. s. w. und die übrigen Bischöfe in Gallien und den sieben Provinzen *Valentinae nos clerici*[12]).

XXXIIII. Desselben Schreiben an den Bischof Hilarius von Narbonne *Difficile quidem*[13]).

XXXV. Cölestin's I. Schreiben an den Venerius, Ma-

---

1) § 276. 12. 2) § 276. 17. 3) § 276. 14. 4) § 276. 25. 5) § 276. 6. 6) § 276. 10. 7) § 276. 3. 8) § 277. 9. 9) § 277. 13. 10) § 278. 5. 11) § 318. 36. 12) § 278. 2. 13) § 278. 6.

rinus, Leontius u. s. w. und die übrigen Bischöfe in Gallien *Apostolici verba*[1]). Dieses Stück fehlt in dem Verzeichniss der strassburger Handschrift.

XXXVI. Desselben Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus quidem*[2]).

XXXVII. Desselben Schreiben an die Bischöfe von Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[3]).

XXXVIII. Leo's I. Schreiben an Eutyches *Ad notitiam nostram*[4]).

XXXVIIII. Desselben Schreiben an den Bischof Flavianus von Constantinopel *Cum christianissimus*[5]).

XL. Des Flavianus Antwortschreiben *Nulla res diaboli*[6]).

XLI. Leo's I. Schreiben an denselben *Lectis literis tuae*[7]).

XLII. Des Bischofs Petrus von Ravenna Schreiben an Eutyches *Tristis legi*[8]).

XLIII. Leo's I. Schreiben an die Synode von Ephesus *Religiosa clementissimi*[9]).

XLIIII. Desselben und der römischen Synode Schreiben an den Kaiser Theodosius *Literis clementiae vestrae*[10]).

XLV. Desselben Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Si epistolae*[11]).

XLVI. Desselben Schreiben an dieselbe *Gaudere me plurimum*[12]).

XLVII. Desselben Schreiben an die Presbyter und Archimandriten Martinus und Faustus *Bonorum operum*[13]).

XLVIII. Desselben Schreiben an den Kaiser Theodosius *Omnibus quidem*[14]).

XLVIIII. Desselben Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Gaudeo fidei*[15]).

L. Desselben Schreiben an die Archimandriten von Constantinopel Faustus und Martinus u. s. w. *Causa fidei*[16]).

---

1) § 279. 12. 2) § 279. 2. 3) § 279. 3. 4) § 281. 17.
5) § 281. 18. 6) § 418. 1. 7) § 281. 19. 8) § 427.
9) § 281. 24. 10) § 281. 30. 11) § 281. 31. 12) § 281. 35.
13) § 281. 36. 14) § 281. 39. 15) § 281. 39 a. 16) !

LI. Desselben Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Quod semper* [1]).

LII. Desselben Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Gaudeamus in Domino* [2]).

LIII. Desselben Schreiben an den Kaiser Marcianus *Quamvis per* [3]).

LIIII. Desselben Schreiben an denselben *Multam mihi fiduciam* [4]).

Das Verzeichniss der wiener Handschrift wiederholt noch einmal: *Cujus supra ad eumdem Martianum Augustum.*

LV. Desselben Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Licet sperem* [5]).

LVI. Desselben Schreiben an den Kaiser Marcianus *Poposceram quidem* [6]).

LVII. Desselben Schreiben an die Synode von Chalcedon *Optaveram quidem* [7]).

LVIII. Desselben Schreiben an den Kaiser Marcianus *Magno munere* [8]).

LVIIII. Desselben Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Manifestato* [9]).

LX. Desselben Schreiben an den Kaiser Marcianus *Multa mihi* [10]).

LXI. Desselben Schreiben an denselben *Puritatem fidei* [11]).

LXII. Desselben Schreiben an denselben *Quod saepissime* [12]).

LXIII. Desselben Schreiben an den Kaiser Leo *Promisisse me* [13]).

LXIIII. Desselben Schreiben an den Bischof Turribius von Astorga *Quam laudabiliter* [14]).

LXV. Desselben Schreiben an die Bischöfe von Italien *In consortium vos* [15]).

---

1) § 281. 42. 2) § 281. 43. 3) § 281. 44. 4) § 281. 44. 5) § 281. 45. 6) § 281. 48. 7) § 281. 49. 8) § 281. 52. 9) § 281. 53. 10) § 281. 56. 11) § 281. 60. 12) § 281. 62. 13) § 281. 72. 14) § 281. 12. 15) § 281. 6.

LXVI. Desselben Schreiben an die Bischöfe von Sicilien *Divinis praeceptis*[1]).

LXVII. Desselben Schreiben an die Bischöfe von Campanien, Picenum u. s. w. *Ut nobis gratulationem*[2]).

LXVIII. Desselben Schreiben an den Bischof Januarius von Aquileja *Lectis fraternitatis*[3]).

LXVIIII. Desselben Schreiben an den Bischof Rusticus von Narbonne *Epistolas fraternitatis*[4]).

LXX. Desselben Schreiben an den Bischof Anastasius von Thessalonich *Quanta fraternitati*[5]).

LXXI. Desselben Schreiben an den Bischof Nicetas von Aquileja *Regressus ad nos*[6]).

LXXII. Desselben Schreiben an die africanischen Bischöfe *Cum de ordinationibus*[7]).

LXXIII. Desselben Schreiben an den Bischof Theodorus von Frejus *Sollicitudinis quidem*[8]).

LXXIIII. Desselben Schreiben an den Bischof Neo von Ravenna *Frequenter quidem*[9]).

LXXV. Desselben Schreiben an den Bischof Dioscorus von Alexandrien *Quantum dilectioni*[10]).

LXXVI. Desselben Schreiben an die Bischöfe von Campanien, Samnium u. s. w. *Magna indignatione*[11]).

LXXVII. Die römische Synode unter Hilarus vom 19. November 465[12]).

LXXVIII. Hilarus' Schreiben an den Bischof Ascanius von Tarragona *Postquam literas*[13]).

LXXVIIII. Desselben Schreiben an denselben *Divinae circa nos*[14]).

LXXX. Simplicius' Schreiben an den Bischof Zeno von Sevilla *Plurimorum relatu*[15]).

LXXXI. Des Bischofs Acacius von Constantinopel Schreiben an den Simplicius *Sollicitudinem omnium*[16]).

---

1) § 281. 13. 2) § 281. 3. 3) § 281. 15. 4) § 281. 74.
5) § 281. 11. 6) § 281. 69. 7) § 281. 10. 8) § 281. 54.
9) § 281. 73. 10) § 281. 7. 11) § 281. 75. 12) § 282. 8.
13) § 282. 9. [illegible] 10. 15) § 283. 19. 16) § [illegible]

LXXXII. Felix' III. Schreiben an alle Bischöfe in Sicilien *Qualiter in Africanis*[1]).

LXXXIII. Desselben Schreiben an den Bischof Acacius von Constantinopel *Multarum transgressionum*[2]).

LXXXIIII. Desselben Schreiben an den Bischof Zeno (von Sevilla) *Filius noster, vir*[3]).

LXXXV. Gelasius' I. Schreiben an alle Bischöfe von Lucanien u. s. w. *Necessaria rerum*[4]).

LXXXVI. Desselben Schreiben an die Bischöfe von Sicilien *Praesulum*[5]).

LXXXVII. Anastasius' II. Schreiben an den Kaiser Anastasius *Exordium pontificatus*[6]).

LXXXVIII. Symmachus' Schreiben an den Bischof Cäsarius (von Arles) *Hortatur nos aequitas*[7]).

LXXXVIIII. Hormisda's Schreiben an den Kaiser Justinus *Inter ea, quae ad unitatem*[8]).

XC. Das Antwortschreiben des Kaisers *Scias effectum*[9]).

XCI. Der Libellus fidei des Bischofs Johannes von Constantinopel[10]). In dem Verzeichniss der strassburger Handschrift kommt dies Stück zweimal vor.

XCII. Hormisda's Schreiben an den Bischof Johannes von Elche *(Illicitanae ecclesiae) Vota nostra*[11]).

XCIII. Desselben Schreiben an denselben *Fecit dilectio*[12]). Dies Stück ist in dem Verzeichniss der strassburger Handschrift ausgelassen.

XCIIII. Desselben Schreiben an die spanischen Bischöfe *Benedicta trinitas*[13]).

XCV. Desselben Schreiben an dieselben *Inter ea, quae notitiae*[14]).

XCVI. Desselben Schreiben an den Bischof Epiphanius von Constantinopel *Multo gaudio*[15]).

---

1) § 283. 13. 2) § 284. 5. 3) § 284. 19. 4) § 285. 12.
5) § 285. 13. 6) § 286. 1. 7) § 287. 7. 8) § 288. 84.
9) § 326. 4. 10) § 460. 11) § 288. 57. 12) § 288. 15.
13) § 288. 16. 14) § 288. 17. 15) § 288. 85.

XCVII. Desselben Schreiben an den Bischof Salustius von Sevilla *Suscipientes*[1]).

XCVIII. Desselben Schreiben an die Bischöfe der Provinz Bätica *Quid tam dulce*[2]).

XCVIIII. Vigilius' Schreiben an den Bischof Profuturus (von Braga) *Directas ad vos*[3]).

C. Gregor's I. Schreiben an den Bischof Leander von Sevilla *Respondere epistolis*[4]).

CI. Desselben Schreiben an denselben *Quanto ardore*[5]).

CII. Desselben Schreiben an denselben *Sanctitatis tuae suscepi*[6]).

CIII. Desselben Schreiben an den König der Westgothen Rechared *Explere verbis*[7]).

In dem Verzeichniss der strassburger und der wiener Handschrift ist die Reihenfolge der beiden letzten Stücke die umgekehrte.

CIIII. Decreta Romane [sedis] de recipiendis et non recipiendis. So im Verzeichniss der strassburger und der wiener Handschrift. In der Ausgabe des Gonzalez lautet die Ueberschrift dieses Stückes: *Decretale in urbe Roma ab Hormisda editum.* In der strassburger und der wiener Handschrift fehlt dieses Stück im Körper der Sammlung. Gonzalez bringt nach den von ihm benutzten Handschriften das von Hormisda neu redigirte Decretum de libris recipiendis et non recipiendis[8]).

717. Von der Entstehungszeit der Sammlung ist schon früher die Rede gewesen[9]).

Die Annahme, dass der h. Isidor von Sevilla ihr Verfasser sei, hat keine genügenden Gründe. Dass er vor dem Erscheinen der falschen Decretalen in der Mitte des 9. Jahrhunderts für den Verfasser einer Canonensammlung gegolten habe, dafür findet sich kein einziges Zeugniss. Und wenn der Verfasser der falschen Decretalen, der die spanische Sammlung in der gallischen Form[10]) zur Folie seines Betruges

1) § 288. 29. 2) § 288. 30. 3) § 293. 2. 4) § 296. 2.
5) § 296. 5. 6) § 296. 13. 7) § 293. 14. 8) § 288. 75.
9) § 715. 10) S. u.

machte, den Namen des Isidorus an die Spitze der gefälschten Sammlung stellt, so folgt daraus noch nicht, dass er selbst den h. Isidor von Sevilla für den Verfasser der ächten Sammlung gehalten habe. Wohl aber wurde er dadurch die Ursache, dass nunmehr bei andern die Meinung entstand: der h. Isidorus habe eine Canonensammlung verfasst. Es kann uns daher auch nicht wundern, wenn noch Literatoren des 15. Jahrhunderts, wie Trittenheim, unter den Werken des h. Isidorus eine Canonensammlung aufführen. Nachdem aber einmal der Betrug entdeckt war, fiel damit auch der Grund für diese Annahme weg. Wenn man nun dennoch auch später versucht hat zu beweisen[1]), dass Isidor die spanische Sammlung verfasst habe, so ist diese Beweisführung durch die geltend gemachten Gründe nicht gelungen. Dass die Sammlung zu Isidor's Zeit verfasst ist, beweist natürlich nur, dass mit Rücksicht auf die Entstehungszeit die Möglichkeit seiner Autorschaft vorhanden ist. Und dass die Vorrede sich mit Abweichungen auch in den Etymologien Isidor's findet, beweist nichts.

718. Neuerdings hat Gams die Ansicht aufgestellt: unsre Sammlung sei in Toledo im Interesse der Machtansprüche dieser Kirche angelegt worden[2]). Seine Gründe sind folgende: 1. Der Autor der Sammlung habe in der Inscription von Hormisda's Schreiben an den Bischof Johannes „von Tarragona" *Fecit dilectio (XCIII)* statt *Tarraconensis ecclesiae* gesetzt *Illicitanae ecclesiae*. Er wollte vergessen machen, dass vor noch nicht hundert Jahren der Bischof von Tarragona römischer Vicarius über ganz Spanien gewesen sei. 2. In dem Briefe des Vigilius an den Bischof Profuturus von Braga *(XCVIIII)* habe der Sammler den ganzen letzten Abschnitt weggelassen, worin der Vorrang der römischen Kirche hervorgehoben werde. Derselbe sei mit den schismatischen Tendenzen der Prälaten von Toledo nicht in Einklang gewesen.

1) Am entschiedensten ist wohl Santander für diese Ansicht eingetreten in der S. 673 Note 3 angeführten Schrift p. 55 sq.

2) Tübinger Theologische Quartalschrift Bd. 49 (1867) S. 5 fg.

3. In der Inscription von Innocentius' I. Schreiben an die Synode von Toledo *Saepe me (XXVIII)* sei absichtlich *[episcopis in] Toletana [synodo constitutis]* verändert in *Tolosana.* Im Jahre 610 habe man in Toledo nicht gern mehr an das toletanische Concil vom Jahre 400 erinnert, da hier der Bischof Asturius von Toledo nicht als der erste, sondern als der elfte unterzeichnet habe. 4. In demselben Schreiben seien alle die Stellen ausgelassen, welche einer andern als der Kirche von Toledo ein Metropolitanrecht einzuräumen scheinen könnten.

Hierüber ist Folgendes zu bemerken. 1. Wenn die Hispana *ad eumdem Joannem episcopum* inscribirt, während die Inscription des vorhergehenden Schreibens lautet: *ad Joannem episcopum Illicitanae ecclesiae*, so ist das ganz richtig. Das fragliche Schreiben Hormisda's war früher nur nach der pseudoisidorischen Sammlung bekannt. Hier ist es einfach inscribirt *ad Joannem episcopum;* das *eumdem* ist ausgelassen[1]). Baronius[2]) nun nahm ohne weiteres an, dass das Schreiben an den Bischof Johannes von Tarragona gerichtet sei, und die Editoren der Conciliensammlungen nach ihm setzten auf seine Autorität hin in der Inscription des Schreibens: *ad Johannem episcopum Tarraconensem.* Gams hat also übersehen, dass es sich um eine blosse Conjectur handelt, die natürlich in nichts zerfällt, nachdem sich ergeben hat, dass in den Handschriften der genuinen Hispana das Schreiben an den Bischof von Elche gerichtet ist[3]). 2. In dem Schreiben des Vigilius an den Profuturus fehlt allerdings das letzte Capitel, wie es noch in den Conciliensammlungen vorkommt; aber doch nicht deshalb, weil es von dem Autor der Sammlung fortgelassen, sondern weil es anerkanntermassen ein späterer, höchst wahr-

---

1) So auch in den Handschriften der Hispana der gallischen Form. Im Verzeichniss der wiener Handschrift steht aber richtig *eundem.* In dem strassburger Exemplar ist dies Stück im Verzeichniss ausgelassen.

2) a. 517 n. 62 sq.

3) Vgl. auch Coustant bei Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. 106 sq.

scheinlich ein pseudo-isidorischer Zusatz ist[1]). 3. Der Verstoss *in Tolosana synodo* statt *in Toletana synodo* findet sich schon in gallischen Sammlungen des 6. Jahrhunderts[2]). Es ist daher unmöglich ihn auf Rechnung des Autors der Hispana zu bringen. Aber selbst wenn sich dies anders verhielte, so ist doch in der That nicht einzusehen, wass denn mit der Aenderung eigentlich bezweckt sein sollte. In dem Schreiben ist die Reihenfolge der Unterschriften nicht mit einer Silbe erwähnt. Dass Asturius unter den Bischöfen des ersten Concils von Toledo vom Jahre 400 als der elfte unterschrieben hat, wissen wir nur aus den Unterschriften selbst. Diese hat aber die Hispana aufgenommen. Die List des Sammlers, die darin bestanden hätte, die Inscription von Innocentius' Schreiben zu fälschen, wäre daher mindestens eine höchst einfältige gewesen. Nehmen wir nun noch hinzu, dass das Schreiben des Papstes gar nicht an die Synode von Toledo vom Jahre 400, sondern an eine spätere, uns nicht überlieferte gerichtet ist[3]), dass also gar kein Zusammenhang zwischen der Inscription des Schreibens und den Unterschriften jenes Concils besteht, so stellt jene Behauptung von Gams sich, gelinde ausgedrückt, als eine durchaus unbegründete dar. 4. In dem Schreiben des Innocentius fehlen allerdings grosse Stücke. Es ist gleich zu Anfang die Stelle weggelassen, in der als Veranlassung des Schreibens der dem Papst vom Bischof Hilarius und vom Presbyter Elpidius über die Zustände in Spanien erstattete Bericht bezeichnet wird. Gams behauptet: dies sei geschehen, weil aus der in dem Schreiben erwähnten römischen Reise des Hilarius man habe ersehen können, dass er Metropolit gewesen sei; was eine historisch durchaus nicht zu rechtfertigende Voraussetzung ist. Es ist ferner ausgelassen die Stelle, in welcher der Papst die bätischen und carthaginensischen Bischöfe tadelt, weil sie sich von der

1) S. Hinschius Decretales Pseudo-Isidorianae p. CV. sq.
2) S. § 276. 3.
3) Vgl. Coustant Epistolae Romanorum pontificum p. 759.

Gemeinschaft der übrigen getrennt haben. Von Metropoliten ist in dieser Stelle mit keinem Wort die Rede. Es ist ausgelassen die Anordnung, dass die von den Bischöfen Rufinus und Minucius gegen die Vorschrift der nicänischen Canonen ordinirten Bischöfe zu dejiciren seien. Hier ist nun allerdings und hier allein von dem Metropoliten die Rede: *cum metropolitano episcopo ordinandi sacerdotes pontificium deberetur.* Ausgelassen ist ferner die Stelle, welche vorschreibt, dass der Bischof Johannes zu removiren sei, wenn er nicht davon ablasse gegen zwei andre Bischöfe, die früher dem Priscillianismus ergeben waren, mit Injurien vorzugehen. Hier ist wieder nicht die entfernteste Beziehung auf ein Metropolitanverhältniss. Ebensowenig in der letzten Stelle, die in dem Schreiben fehlt; in der angeordnet wird, dass der Bischof Gregorius von Merida mit seiner Beschwerde gehört werden müsse. Offenbar ist die Behauptung von Gams, dass diese Auslassungen im Interesse der Machtansprüche der Bischöfe von Toledo geschehen seien, ohne jedes Fundament. Wenn man die Gestalt, welche das Schreiben in der Hispana hat, unbefangen betrachtet, so ist es unmöglich zu einer andern Auffassung zu gelangen, als zu der sich schon Coustant bekannte: dass nämlich alles, was einzelne Personen und Angelegenheiten betraf, weggelassen und nur die allgemeinen Anordnungen beibehalten wurden.

Die von Gams für seine Ansicht angeführten Gründe beweisen demnach nichts. Es ist eine leere Behauptung, die keine Beachtung verdient, dass die Hispana mit „den Machtansprüchen der Kirche von Toledo" in irgendwelchem Zusammenhang stehe.

719. Ueber die Quellen der Sammlung ist Folgendes zu bemerken.

Dass die griechischen Concilien in der sog. isidorischen Version in Spanien verbreitet waren, lehrt die oben beschriebene Epitome, in der nur für die Canonen von Nicäa nicht diese Version, sondern die Abbreviation des Rufinus zu Grunde lag.

Die Gestalt, in welcher die africanischen Concilien in der Hispana vorkommen, hat ebenfalls im wesentlichen schon vor der Abfassung dieser Sammlung bestanden, so dass der Autor der letzteren nicht für ihren Urheber gelten kann. Es wird von dieser besondern Form der africanischen Concilien weiter unten gehandelt werden[1]).

Die gallischen Concilien der Hispana kommen sämmtlich auch schon in der Epitome vor. Die letztere enthält ausser diesen auch noch das fünfte Concil von Orleans unter dem Namen eines *concilium Arvernense*, welches nur in einigen Formen der vermehrten Hispana sich findet.

Die spanischen Concilien bilden den wichtigsten Bestandtheil des ersten Theiles der Sammlung. Für diese ist sie die bedeutendste, ja für viele derselben die einzige Quelle.

In den zweiten Theil sind neben solchen Decretalen, die auf andrem Wege nach Spanien gelangt sind, sämmtliche Schreiben des zweiten Theiles der Sammlung des Dionysius aufgenommen. Die letzteren erscheinen hier in derselben Reihenfolge wie dort. Ich will die Schreiben, die nicht der Dionysiana entlehnt sind, bezeichnen.

Damasus' Schreiben an den Bischof Paulinus von Antiochien und die Anathematismen des römischen Concils von 378 finden sich in sehr vielen allgemeinen Sammlungen, ebenso Siricius' Schreiben an verschiedene Bischöfe über die Verwerfung der Lehre der Jovinianer *Optarem semper*. Dagegen ist das Schreiben über die Vermeidung der Ordinationen unwürdiger Priester *Cogitantibus nobis* nur durch die Hispana uns erhalten.

Innocentius' I. Decrete sind sämmtlich, das Schreiben an den Bischof Aurelius *Qua indignitate (XVII)* (welches im Auszug schon in der Epitome und vollständig nur noch in dem Cod. Vercell. CLXV. vorkommt) und das Schreiben an die Synode von Toledo ausgenommen, der Dionysiana entlehnt.

---

1) I 1 B 2 f cc.

Zosimus' Schreiben an die römischen Priester und Diaonen in Ravenna *Ex relatione fratris* kommt in verschienen gallischen Sammlungen und ausserdem in der Haiana vor.

Für die Decretalen Leo's hat der Verfasser der Hispana ıe besonders reichhaltige Sammlung solcher Decretalen beıtzt, die sich auf den Eutychianismus und was damit in ›rbindung steht, beziehen. Diese Stücke *(XXXVIII—XVII)* erscheinen bis auf einige kleinen Abweichungen mmtlich in chronologischer Reihenfolge. Dann folgt das :hreiben an den Turribius, einen spanischen Bischof *(LXIIII)*, ıd darauf die Decretalen der Dionysiana *(LXV—LXXI)*, nen dann noch fünf Schreiben folgen *(LXXII—LXXVI)*, e sämmtlich auch in der Epitome vorkommen, also schon üher in Spanien verbreitet waren. Ebenso findet sich die mische Synode unter Hilarus *(LXXVII)* in dieser Epitome. ann folgen drei Schreiben an spanische Bischöfe *(LXXVIII -LXXX)*. Das Schreiben des Acacius an Simplicius *(LXXXI)* ımmt in italischen und gallischen allgemeinen Sammlungen ır. Felix' III. Schreiben an die Bischöfe von Sicilien *Quaer in Africanis (LXXXII)* findet sich schon in der Epime, desselben Schreiben an den Acacius *(LXXXIII)* findet :h in denselben Sammlungen wie das Schreiben des Acaus an den Simplicius, das darauf folgende Schreiben des ›lix *(LXXXIIII)* ist wieder ein Schreiben an einen spaschen Bischof, welches nur in der Hispana vorkommt. Die ›iden Schreiben des Gelasius *(LXXXV, LXXXVI)* finden ch schon in der Epitome, das erste derselben auch in der ımmlung des Dionysius. Das Schreiben Anastasius' II. *ˌXXXVII)* ist der Dionysiana entlehnt und das Schreiben ›s Symmachus *(LXXXVIII)* findet sich fast in allen ıllischen Sammlungen. Von den Decreten Hormisda's *ˌXXXVIIII—XCVIII)* sind sechs an spanische Bischöfe ›richtet; die andern sind auf andre Weise nach Spanien ›langt. Die nun folgenden fünf Schreiben *(XCVIIII—III)* sind sämmtlich nach Spanien gerichtet; das letzte Stück

(CIIII) findet sich nur in der Hispana und ist wahrscheinlich von Hormisda für Spanien redigirt und dorthin gesandt worden.

720. Es sollen jetzt die Veränderungen dargestellt werden, welche im Laufe der Zeit die Hispana erfahren hat, und zwar will ich der oben beschriebenen ursprünglichen Form der Sammlung zunächst die jüngste Form gegenüberstellen, die nach dem siebenzehnten Concil von Toledo redigirt ist. Diese Form war enthalten in der bei dem Brande des Escorial zu Grunde gegangenen Handschrift von Lugo; sie ist ferner mit Gewissheit enthalten in den Handschriften von Urgel und Gerona, in dem Codex Passioneus und dem Codex Vatic. Pal. 575, höchst wahrscheinlich auch in der Handschrift von Madrid, den beiden Handschriften von Toledo und der Handschrift des Escorial, die Gonzalez als Cod. 4 bezeichnet. Dass die vier zuletzt genannten Handschriften alle Vermehrungen dieser Form enthalten, ist sicher. Nur das ist aus den Noten Gonzalez' nicht zu erkennen, ob sie auch in der Ordnung dieser Form erscheinen. Ich halte es aber für wahrscheinlich, dass alle Handschriften, welche das siebenzehnte Concil von Toledo enthalten, sowohl bezüglich der Zahl der Stücke als auch bezüglich ihrer Anordnung eine und dieselbe Form repräsentiren.

721. Die Gestalt dieser jüngsten Redaction der Sammlung ist nun aber näher folgende.

Die griechischen Concilien erscheinen vermehrt durch die Definitio fidei des sechsten allgemeinen Concils vom Jahre 680 in einer Version, die Leo II. im Jahre 682 nach Spanien geschickt hatte[1]), ferner durch die drei Schreiben dieses Papstes an die spanischen Bischöfe *Cum diversa*[2]), an den Bischof Quiricius *Ad agnitionem*[3]), an den Comes Simplicius *Cum singulare (Cum sit vestrae)*[4]), durch das vor seiner Consecration erlassene Schreiben Benedict's II. an den Notar Petrus *Juxta quod*[5]), endlich durch das Schreiben Leo's II. an den König Ervig *Cum unus exstet*[6]). Alle diese Stücke sind unter

1) § 131. 2) § 301. 2. 3) § 301. 5. 4) § 301. 4. 5) § 302.
6) § 301. 3.

dem Titel des *concilium Constantinopolitanum* eingeschoben nach dem ersten Concil von Constantinopel. Dass sie der Hispana einzuverleiben seien, war auf dem vierzehnten Concil von Toledo vom Jahre 684 beschlossen worden, dessen c. 6 Folgendes bestimmt: *Unde his conciliis ea ipsa subnectenda decernimus.* Die Anordnung des c. 7, dass sie nach dem Concil von Chalcedon einzufügen seien: *Post Chalcedonense igitur concilium haec debito honore, loco et ordine collocanda sunt*, ist freilich nicht stricte befolgt worden. Dieser Zusatz zu den griechischen Concilien ist der vorliegenden Form ausschliessend eigenthümlich.

Die gallischen Concilien sind durch folgende Zusätze vermehrt. Nach dem ersten Concil von Vaison vom Jahre 442 ist das zweite vom Jahre 529[1]) eingeschoben und nach dem ersten Concil von Orleans vom Jahre 511, dem letzten gallischen Concil der ursprünglichen Sammlung, das dritte Concil von Orleans vom Jahre 538[2]) als *concilium Aurelianense secundum*, die Concilien von Epaon vom Jahre 517[3]), von Carpentras vom Jahre 527[4]), von Clermont in Auvergne vom Jahre 535 mit dem Schreiben dieses Concils an den König Theodebert[5]) und unter dem Namen des *concilium Arvernense II.* das fünfte Concil von Orleans vom Jahre 549[6]).

Zahlreicher noch sind die Vermehrungen in dem Abschnitt der spanischen Concilien. Dem zweiten Concil von Toledo sind zwei Schreiben des Bischofs Montanus[7]) und dem dritten Concil von Toledo eine Homilie des h. Leander[8]) angehängt. Nach dem vierten Concil von Toledo sind die dreizehn vom Jahre 636—694 in Toledo gehaltenen Concilien eingeschoben *(V—XVII)*[9]). In Betreff des zehnten Concils besteht ein Unterschied zwischen den Handschriften. Der lange c. 7, der das Verbot enthält christliche Sclaven an Juden oder Heiden zu verkaufen, fehlt in den Handschriften von Urgel und Gerona, während er in den Handschriften von

1) § 187. 2) § 191. 3) § 182. 4) § 185. 5) § 190.
6) § 193. 7) § 476. 8) § 364.
9) § 242—247, § 249, § 251, § 252—254, § 256, § 257.

Toledo, Madrid und der Handschrift des Escorial (den einzigen Handschriften, in denen er überhaupt vorkommt) vorhanden ist. Die beiden Decrete dieses Concils *Assumere poteramus* und *Vividis tractatibus* fehlen in allen Handschriften dieser Form. Nach den Capiteln Martin's von Braga ist das dritte Concil von Braga vom Jahre 675[1]) und nach dem zweiten Concil von Sevilla das Concil von Merida vom Jahre 666[2]) eingeschoben. Die beiden Schreiben des Montanus, das siebenzehnte Concil von Toledo und das Concil von Merida kommen nur in dieser Form der Sammlung vor. Die erwähnten Decrete des zehnten Concils von Toledo scheinen nur in dieser Form zu fehlen.

Die eben geschilderte Form ist es, auf welche sich die Stelle in dem Schreiben Innocenz' III. an Peter von Compostella[3]) bezieht: *Emeritense vero concilium authenticum esse multis rationibus adstruebat, tum quia cum aliis conciliis continetur in libro, qui corpus canonum appellatur, quem Alexander papa per interlocutionem authenticum appellavit, tum* etc.

722. Von den übrigen spanischen Handschriften repräsentirt jede eine eigenthümliche Gestalt der Sammlung. Die strassburger und die wiener Handschrift enthalten die gallische Form, von der zuletzt gehandelt werden soll.

Der im Brande des Escorial mit der Handschrift von Lugo zerstörte *codex Hispalensis* wich nur in folgenden Puncten von der ursprünglichen Form der Sammlung ab. Nach dem vierten Concil von Toledo enthielt er die späteren Concilien von Toledo vom fünften bis zum dreizehnten mit Ausnahme des zwölften[4]); und die *Sententiae, quae in veteribus exemplaribus conciliorum non habentur* kamen hier nicht vor[5]). Dieser Codex der Hispana war zugleich der einzige unter allen, von denen wir Kunde haben, der das dritte Concil von Braga vom Jahre 675 nicht enthielt, vorausgesetzt, dass das von Perez gegebene Verzeichniss in diesem Puncte genau ist.

1) § 250. 2) § 248. 3) Lib. II. ep. 121.
4) § 242—247, § 249, § 252. 5) § 180. S. S. 682.

723. Verhältnissmässig gering scheinen auch die Abweichungen des Cod. Escurial. 3 zu sein. Dieser Codex bringt vor der Vorrede das zehnte und elfte Concil von Toledo[1]); die gallischen Concilien scheinen ganz die der ursprünglichen Sammlung zu sein. Positiv ist bei Gonzalez freilich nur das Fehlen des zweiten Concils von Vaison und des dritten Concils von Orleans bezeugt; aber auch in den Noten zum Text des Concils von Epaon, Carpentras u. s. w. wird diese Handschrift nicht ein einzigesmal angeführt. Von den toletanischen Concilien kommen nach dem vierten noch vor das fünfte, sechste, siebente, achte[2]). Das neunte wird in den Noten bei Gonzalez nicht genannt, ebensowenig das zwölfte und fünfzehnte; das Fehlen des dreizehnten, vierzehnten, sechzehnten und siebenzehnten ist positiv bezeugt. Ausser dem dritten Concil von Braga scheint die Handschrift dann weiter keine Zusätze zu enthalten.

724. Die Handschrift von Albelda stellt in den griechischen, africanischen und gallischen Concilien zunächst ganz die ursprüngliche Form dar. Der Abschnitt der spanischen Concilien aber enthält folgende Vermehrungen. Nach dem vierten Concil von Toledo folgen in chronologischer Ordnung die toletanischen Concilien vom fünften bis zum zwölften[3]). Dann folgen: das Decret des Königs Gundemar vom Jahre 610[4]) und die Acten der toletanischen Provincialsynode aus demselben Jahre[5]), welche beide die Metropolitanwürde des Bischofs von Toledo betreffen, endlich das fünfzehnte Concil von Toledo[6]). Das dritte Concil von Braga[7]) findet sich auch hier. Nach den spanischen Concilien sind in einem Anhang folgende Stücke enthalten: die Concilien von Epaon[8]), Carpentras[9]), Vaison (II)[10]), Clermont in Auvergne[11]), Orleans (III)[12]), das Synodalschreiben des Concils von Clermont an den König Theodebert[13]), das Concil von Orleans (V)

1) § 247, § 249. 2) § 242—245. 3) § 242—247, § 249, § 251. 4) § 331. 5) § 238. 6) § 254. 7) § 250. 8) § 182. 9) § 185. 10) § 187. 11) § 190. 12) § 191. 13) § 190.

unter dem Titel eines *concilium Arvernense*[1]), das Concil von Saragossa (III) vom Jahre 691[2]) und das Concil von Toledo (XVI) vom Jahre 693[3]), von dem aber die Einleitung und der Schluss fehlen.

725. Der Codex Aemilianensis ist der reichhaltigste von allen Handschriften der Hispana. Die africanischen Concilien sind vermehrt durch das *concilium Teleptense* vom Jahre 418[4]). An gallischen Concilien enthält die Handschrift ausser denen der ursprünglichen Form noch die Concilien von Vaison (II)[5]), Orleans (III)[6]), Epaon[7]), Carpentras[8]), Clermont in Auvergne mit dem Synodalschreiben an Theodebert[9]), Orleans (V) unter dem Titel eines *concilium Arvernense*[10]). An welcher Stelle und in welcher Ordnung diese Concilien vorkommen, lässt sich leider nicht mit Sicherheit bestimmen. Nach Santander soll diese Handschrift dieselbe Ordnung befolgen wie der Codex Alveldensis. Dabei wird aber bemerkt, dass in dem Anhang das Concil von Carpentras und das Concil von Orleans (V) fehlen. Da nun beide Concilien nach Gonzalez in der Handschrift überhaupt vorkommen, so müssen diese entweder anderswo als in dem Anhang sich finden, oder die Angabe Santander's ist auch diesmal wie in verschiedenen andern Fällen unrichtig. Die spanischen Concilien sind ausser durch das dritte Concil von Braga[11]) durch folgende Stücke vermehrt. Ausser den toletanischen Concilien der ursprünglichen Form kommen vor: die Concilien vom fünften bis zum dreizehnten, das fünfzehnte und sechzehnte[12]), das letztere wie im Codex Alveldensis ohne die Einleitung und den Schluss. Die Homilie des h. Leander[13]) findet sich auch hier; aber nach Loaisa nicht als Anhang zum dritten Concil von Toledo. Wo? wird nicht angegeben. Zu dem fünften Concil von Toledo ist das Gesetz des Königs Chintila vom 30. Juni 636[14]) hinzugefügt, welches sich nur in dieser

---

1) § 193. 2) § 255. 3) § 256. 4) § 153. 5) § 187.
6) § 141. 7) § 182. 8) § 185. 9) § 190. 10) § 193.
11) § 250. 12) § 242—247, § 249, § 251, § 252, § 254, § 256.
13) § 364. 14) § 332.

Handschrift findet. Ebenso findet sich das toletanische Provincialconcil vom Jahre 597[1]) nur hier. Das Decret Gundemar's mit den Acten des toletanischen Provincialconcils vom Jahre 610[2]) hat diese Handschrift mit dem Codex Alveldensis gemeinschaftlich. Ausserdem bringt die Handschrift noch folgende spanische Concilien: die Concilien von Barcelona (I, II) aus den Jahren 540 und 599[3]), das Concil von Narbonne vom Jahre 589[4]), das Concil von Huesca vom Jahre 598[5]), das Concil von Egara (jetzt Terrassa) vom Jahre 614[6]), das zweite und das dritte Concil von Saragossa aus den Jahren 592 und 691[7]). Diese sieben Concilien finden sich ausser dem dritten Concil von Saragossa, welches auch in dem Codex Alveldensis enthalten ist, nur in dieser Handschrift der Hispana. Ueber die Stelle, welche diese verschiedenen Zusätze in der Handschrift einnehmen, geben die mir zu Gebote stehenden Hülfsmittel keine Auskunft.

Der zweite Theil ist vermehrt durch drei Actenstücke in der Angelegenheit des Priscillianismus: das Schreiben des Bischofs Turribius von Astorga an die beiden Bischöfe Idacius und Ceponius[8]), die zu den Acten des ersten Concils von Toledo gehörige Retractation des Priscillianismus durch die Bischöfe Dictinius und Symposius und die Sentenz dieses Concils[9]). An welcher Stelle aber diese Stücke vorkommen, erhellt nicht. Dass sie in dem zweiten, die Decretalen enthaltenden Theil sich finden, muss daraus geschlossen werden, dass Perez, indem er das Manuscript bezeichnet, welches das erste dieser Stücke enthalte, den Codex Aemilianensis *codicem epistolarum pontificiarum* nennt.

726. Die madrider Ausgabe der Hispana enthält nach den vier Decretalen Gregor's I. der ursprünglichen Form noch den Anfang der römischen Synode vom 5. Juli 595[10]) und das Schreiben Gregor's I. an den Subdiacon Petrus *Pergenti tibi*[11]). Gonzalez bemerkt zu dem ersten dieser Stücke, dass

1) § 235. 2) § 331, § 238. 3) § 226, § 237. 4) § 232.
5) § 236. 6) § 239. 7) § 234, § 255. 8) § 434.
9) § 221. 10) § 296. 4. 11) § 296. 1.

es in der madrider Handschrift, den beiden Handschriften von Toledo und den Handschriften von Urgel und Gerona fehle. Da der Cod. Escurial. 3 in dem Schreiben Gregor's an Rechared *Explere verbis* und der Cod. Escurial. 4 schon viel früher endigen, so bleiben von den durch Gonzalez benutzten Handschriften nur noch der Codex Alveldensis und der Codex Aemilianensis übrig. Zu dem zweiten Stück findet sich gar keine Bemerkung.

727. Ich wende mich jetzt zu der Beschreibung derjenigen Form, in der die Hispana zur Verhüllung eines grossen Betruges hat dienen müssen. Diese Form ist rein nur noch in der wiener Handschrift enthalten. Der Codex des Bischofs Rachio von Strassburg enthält dieselbe mit einigen Modificationen. Es wird später aus der Natur der letzteren erhellen, dass der Typus der wiener Handschrift der ursprünglichere ist. Ich nenne diese Form zur Unterscheidung von den bisher geschilderten die gallische Form der Sammlung, weil es nur von ihr feststeht, dass sie im früheren Mittelalter in Gallien verbreitet war. Bevor ich die Eigenthümlichkeiten dieser Form anführe, muss ich indess noch Folgendes bemerken.

Es unterscheidet sich dieselbe nicht bloss durch die grössere oder geringere Zahl der Stücke und deren Anordnung von den bisher geschilderten Formen, sondern auch durch eine grosse Zahl sinnloser Textescorruptionen. Eine vollkommene Anschauung ihrer Individualität könnte daher nur eine Ausgabe der Hispana gewähren, in der die Varianten der wiener und der strassburger Handschrift erschöpfend verzeichnet wären. Eine Anzahl von Fällen habe ich selbst, zunächst für einen andern Zweck, gesammelt. In derjenigen Form der Hispana nämlich, welche die ersten Spuren des pseudo-isidorischen Betruges enthält, wie in der Sammlung, welche den vollendeten Betrug darstellt, sind die sinnlosen Lesarten der gallischen Form meistens auf eine Weise zu verbessern gesucht, die allerdings einen richtigeren logischen Sinn herstellt, die aber die Abweichung vom Original um so

grösser macht. Auf die Würdigung des Werthes der Textesrecension, welche die ächten Quellen in der Fabrik des falschen Isidor erfahren haben, ist diese Genesis derselben natürlich von dem grössten Einfluss. Der nähere Nachweis des angegebenen Verhältnisses gehört aber dem folgenden Bande dieses Werkes an.

728. Die Sammlung beginnt in der gallischen Form mit dem Ordo de celebrando concilio[1]), dem die Vorrede und das oben beschriebene Verzeichniss[2]), mit dessen Hülfe es möglich wurde, die älteste Gestalt des ersten Theiles zu reconstruiren, folgen. Die Concilien sind bis zum vierten Concil von Toledo ganz die der ursprünglichen Sammlung. Zwischen das vierte Concil von Toledo und das erste Concil von Braga sind aber die toletanischen Concilien vom fünften bis zum zwölften vollständig und ein Fragment des dreizehnten[3]) eingefügt. Die Hand, welche diese Zusätze machte, hat dabei das Versehen gemacht, dass sie nach dem vierten Concil von Toledo die Einleitung des ersten Concils von Braga bis zu den Worten *ne aut societas ejus maculam* hat stehen lassen, ein Stück, welches dann nach den eingeschobenen toletanischen Concilien noch einmal vorkommt. In der strassburger Handschrift ist dies verbessert, so dass das fünfte Concil von Toledo unmittelbar dem vierten folgt. Ebenso ist in der letzteren das Fragment des dreizehnten Concils von Toledo fortgelassen.

Nach dem achten Concil von Toledo folgt dieselbe kleine Sammlung von vorwiegend gallischen und spanischen Canonen, die Hinschius Decretales Pseudo-Isidorianae p. 394 sq. nach pseudo-isidorischen Handschriften hat drucken lassen. Die einzelnen Stücke sind folgende[4]):

1) c. 3 des dritten Concils von Toledo vom Jahre 589.

2) c. 7 des Concils von Epaon vom Jahre 517[5]).

---

1) § 530. 2) S. 678 fg. 3) § 242—247, § 249, § 251, § 252.

4) Die Angaben bei Hinschius p. LXXXVII. sind hie und da abweichend.

5) Kommt auch unter den *Sententiae, quae in veteribus exemplari-*

3) und 4) c. 4, 6, 7, 8 des römischen Concils unter Symmachus vom Jahre 502 theils vollständig, theils im Bruchstück, und das Gesetz Theodorich's d. Gr. vom Jahre 507 *Pervenit ad nos, patres conscripti*, welches auch in der Sammlung der Handschrift von Köln mit den angeführten Stücken des römischen Concils verbunden ist[1]).

5) und 6) c. 12 und 23 des dritten Concils von Orleans vom Jahre 538.

7) c. 26 des Concils von Agde vom Jahre 506.

8) c. 79 des Concils von Elvira mit einem Zusatze.

9) c. 4 des Concils von Epaon[2]).

10) c. 21 des dritten Concils von Orleans.

11) c. 4 des fünften Concils von Arles vom Jahre 554.

12) c. 6 des zweiten Concils von Sevilla vom Jahre 619.

13) c. 14 des dritten Concils von Toledo.

14) und 15) c. 6 und 9 des Concils von Clermont in Auvergne vom Jahre 535.

16) und 17) c. 13, 30 des dritten Concils von Orleans.

18) c. 3 des sechsten Concils von Toledo vom Jahre 638.

19) *Ex concilio Spalitano capitulum XVII. Comperimus quosdam* etc., ein Stück, dessen Quelle weder Hinschius noch ich aufgefunden haben.

Diese Sammlung handelt von dem Verbot der Veräusserung von Kirchengütern (1—7), von dem Verbot des Würfelspiels (8), von dem Verbot für Cleriker Hunde und Falken für die Jagd zu halten (9), von den Verschwörungen der Cleriker (10), von der Deposition der Cleriker (11, 12), von den Juden (13—19). Die Stücke 3—6, 10, 11, 14—17, 19 kommen in der Hispana theils überhaupt nicht, theils nicht in der gallischen Form derselben vor. Sie müssen also anderswoher entlehnt sein, und zwar stammen sie sonder Zweifel aus einer gallischen Sammlung. In der wiener Handschrift fehlen diejenigen Inscriptionen, die Hinschius nach Handschriften

---

bus conciliorum non habentur etc. vor als c. 6 (c. 53 der Ausgabe des conc. Agath.).

1) S. S. 583. 2) Ist in den *Sententiae* etc. c. 8 (c. 55 conc. Agath.).

' pseudo-isidorischen Sammlung mittheilt; bis auf die des
:ten Stückes; der Raum, der für die übrigen bestimmt war,
leer gelassen. Dagegen finden sie sich in Cod. lat. Paris.
i5 der Sammlung der Hs. von Saint-Amand, welcher mit eini-
ı spanischen Concilien auch diese kleine Sammlung aus der
ıpana der gallischen Form geschöpft hat. In der strassbur-
Handschrift sind nur die ersten drei Stücke nebst dem An-
g des vierten und der Schluss des vorletzten nebst dem
:ten Stück vorhanden. Was in der Mitte liegt, fehlt durch
ı Ausfall eines Blattes. Der noch vorhandene Anfang und
ıluss der Sammlung sind — vielleicht von derselben Hand
11. Jahrhunderts, welche das ganze Manuscript interpolirt
— durchgestrichen.

Das dritte Concil von Braga findet sich auch in dieser
m.

Dass die *Sententiae* etc. hier fehlen, ist schon früher er-
hnt worden.

729. Im zweiten Theile fehlt das letzte Stück, das De-
tum de libris recipiendis et non recipiendis, obgleich es
der Tabula vorkommt. Im übrigen sind die Stücke ganz
der ursprünglichen Form.

Es ist aber hier der Ort einer Verwirrung im zweiten
eile zu gedenken, die durch eine Verschiebung der Qua-
nionen in der Urhandschrift der gallischen Form bewirkt
und nicht nur für die uns erhaltenen Copien dieses Exem-
rs, sondern auch für die abgeleiteten Sammlungen mass-
ɔend geworden ist.

In der wiener Handschrift stellt sich die ursprüngliche Ge-
lt der Sache noch ganz rein sich dar; nur dass in ihr, weil
eben eine Abschrift ist, die Verwirrung bloss im Texte her-
tritt, während die Quaternionen richtig auf einander fol-
ı. Es ist nämlich die Ordnung in dieser Handschrift
ʒende:

A. Damasus' Schreiben an den Paulinus *Per filium meum*
und die folgenden Schreiben bis zu den Worten *repro-
i ex his hominibus* gegen Ende von Innocentius' I. Schrei-

ben an den Bischof Felix von Nocera *Mirari non possum (VIIII)*.

B. Leo's Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Manifestato (LVIIII)* von den Worten *Nulla sibimet de multiplicatione* und die nächstfolgenden Decretalen bis zu den Worten *investigatio nostra reperit vigilantia* in Leo's Schreiben an die Bischöfe von Italien *In consortium vos (LXV)*.

C. Das Antwortschreiben des Bischofs Flavianus von Constantinopel an Leo *Nulla res diaboli (XL)* von den Worten *et non timuit praeceptum veri Dei* und die folgenden Schreiben bis zu den Worten *in aliqua unquam sit parte resolubilis* in Leo's Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *(LVIIII)*.

D. Der Schluss von Innocentius' Schreiben an den Bischof Felix von Nocera *(VIIII)* von den Worten *quos eidet dignatio* und die folgenden Schreiben bis zu den Worten *Apollinaris reparans sectam* in dem Antwortschreiben des Bischofs Flavianus von Constantinopel an Leo *Nulla res diaboli (XL)*.

E. Leo's Schreiben an die Bischöfe von Italien *In consortium (LXV)* von den Worten *divulgavit, auctoritas et censura* und die übrigen Schreiben bis zu den Worten *obtinet principatum. Cum ergo inter nos* in Leo's Schreiben an die africanischen Bischöfe *Cum de ordinationibus (LXXII)*.

F. Leo's Schreiben an den Bischof Dioscorus von Alexandrien *Quantum dilectioni (LXXV)* von den Worten *manifestat; quod cum apostoli Paulum et Barnabam* und das Schreiben Leo's an die Bischöfe von Campanien, Samnium u. s. w. *Magna indignatione (LXXVI)* vollständig.

G. Leo's Schreiben an die africanischen Bischöfe *Cum de ordinationibus (LXXII)* von den Worten *tantum voluerint, aut studia* und die folgenden Schreiben bis zu den Worten *doctrina, etiam sacra scriptura* in dem Schreiben Leo's an den Bischof Dioscorus von Constantinopel *Quantum dilectioni*.

H. Die römische Synode unter Hilarus vom 19. November 465 *(LXXVII)* und die folgenden Stücke bis zu Ende.

Wenn wir die unter jede dieser acht Abtheilungen begriffenen Stücke als ebenso viele Einheiten betrachten wollen, so würde die rectificirte Ordnung folgende sein: A, D, C, B, E, G, F, H. Es hatte demnach in der Urhandschrift der gallischen Form die zweite Quaternionenreihe mit der vierten, die sechste mit der siebenten den Platz vertauscht.

In der strassburger Handschrift ist die Verwirrung schon von der ersten Hand in etwas zu heben versucht. Der Schreiber vereinigte nämlich die durch die Versetzung der Quaternionen der Urhandschrift von einander getrennten Briefe des Innocentius wieder mit einander, indem er das Schreiben an die Bischöfe von Brutii Maximus und Severus *Ecclesiasticorum canonum (X)* und zugleich mit diesem die folgenden Schreiben des ihm vorliegenden Exemplars bis zu Ende von Leo's Briefen nach Innocentius' Schreiben an den Bischof Felix von Nocera *(VIIII)* setzte. Nur die das Schreiben Leo's an die africanischen Bischöfe *Cum de ordinationibus* in zwei Hälften theilenden Stücke (F der wiener Handschrift, s. o.) liess er aus und setzte sie ganz an's Ende von Leo's Briefen. Die Ordnung war dadurch folgende geworden:

Die erste Reihe von Stücken stimmt mit A der wiener Handschrift überein. An den ersten Theil von Innocentius' Schreiben an den Bischof Felix von Nocera *(VIIII)* schloss sich höchst wahrscheinlich wie in der wiener Handschrift das Ende von Leo's Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Manifestato* von den Worten *Nulla sibimet de multiplicatione.* Gegenwärtig steht auf einer Rasur von der Hand des 11. Jahrhunderts, deren Spuren sich überall in der Handschrift finden, das Ende von Innocentius' Schreiben.

Die zweite Reihe der strassburger Handschrift stimmt überein mit D, E, G der wiener Handschrift. Es sind hier enthalten die Stücke von Innocentius' Schreiben an die Bischöfe von Brutii Maximus und Severus *Ecclesiasticorum canonum (X)* bis zu dem Schreiben Leo's an den Bischof Neo von Ravenna *Frequenter quidem.* Der Schluss von Leo's Schreiben an die Bischöfe von Italien *In consortium* von den Worten

divulgavit, auctoritas et censura, welches in der wiener Handschrift den Schluss von dem Antwortschreiben des Flavianus an Leo *Nulla res diaboli* bildet, ist aber ausgekratzt und statt dessen von der Hand des 11. Jahrhunderts der richtige Schluss gesetzt. Stehen geblieben ist von der ursprünglichen Hand nur noch die Subscription *Dat. III. kal. Febroarias Theodosio XVIII. et Albino v. c. coss.*, die zu dem Schreiben an die Bischöfe von Italien *In consortium* gehört.

Die dritte Reihe der strassburger Handschrift stimmt überein mit A und C der wiener Handschrift von dem Schreiben Leo's an den Kaiser Marcianus *Multa mihi in omnibus (LX)*. Den Schluss von Leo's Schreiben an die Bischöfe von Italien *In consortium* bildete wie in der wiener Handschrift die letzte Hälfte von dem Antwortschreiben des Flavianus an Leo *Nulla res diaboli*. Statt dessen steht jetzt auf einer Rasur des 11. Jahrhunderts der richtige Schluss jenes Schreibens.

Die vierte Reihe der strassburger Handschrift. Hier sind auf einer Rasur die beiden Schreiben Leo's an den Dioscorus *Quantum dilectioni* und an die Bischöfe von Campanien, Samnium u. s. w. *Magna indignatione* von der Hand des 11. Jahrhunderts geschrieben. Vielleicht fand sich hier ursprünglich wie in F der wiener Handschrift von dem Schreiben des Dioscorus nur das Ende. Die Hand des 11. Jahrhunderts, um Platz auch für den Anfang dieses Schreibens zu gewinnen, radirte alles aus und schrieb nun das bereits Vorgefundene noch einmal.

Die fünfte Reihe der strassburger Handschrift stimmt überein mit H der wiener Handschrift.

Es war von Wichtigkeit so ausführlich diese für die gallische Form der Hispana characteristische Verwirrung in der Ordnung der Stücke des zweiten Theiles darzustellen, weil, wie oben bereits bemerkt ist, dieselbe auch für die abgeleiteten Sammlungen, so namentlich für die Sammlung des Pseudo-Isidorus, massgebend gewesen ist, wie das im folgenden Bande näher erhellen wird.

cc) Die Sammlung der Handschrift von Novara.

730. Handschriften.

1) Cod. Novar. LXXXIV. (54) in folio saec. IX.
2) Cod. Brix. B II 13 in folio saec. X., folgend auf die Sammlung des Pseudo-Isidorus in der von Hinschius als Cl. A 2 bezeichneten Form.
3) Cod. Modoec. h 3 151 in folio max. saec. X., folgend auf die Sammlung des Pseudo-Isidorus in der von Hinschius als Cl. A 2 bezeichneten Form.
4) Cod. Novar. XXX. (66) in folio saec. X—XI., nach der Sammlung von Actenstücken des Concils von Chalcedon des Cod. Vatic. 1322 (I I B 2 a bb α) u. s. w.
5) * Cod. Lucan. 124 in folio saec. XI. nach Zaccaria, saec. XII. nach Mansi. Nach Burchard's Decret und einigen andern Stücken.
6) Cod. Novar. XV. (30) in folio saec. XII., folgend auf die Hadriana.

731. Ich habe diese Sammlung nach der ältesten unter diesen Handschriften benannt.

Sie enthält folgende Stücke:

Unter dem Titel eines *concilium eorum, qui in Ancyra et Cesarea expositi sunt* die Canonen von Neocäsarea in der ältesten Recension der isidorischen Version[1]).

Das grössere Synodalschreiben des ersten Concils von Arles vom Jahre 314 in abgekürzter Gestalt mit den Canonen, an die sich in fortlaufender Nummernreihe noch sechs Canonen anschliessen, deren Ursprung sich nicht bestimmen lässt. Das Verzeichniss der Theilnehmer hat nur siebenzehn Namen[2]).

Die Canonen des Concils von Orange vom Jahre 441[3]).

Die Canonen des Concils von Riez vom Jahre 439[4]).

Die Canonen des Concils von Agde vom Jahre 506 ohne die in der Hispana mit den Canonen dieses Concils verbundenen Capitel (*Sententiae* etc.)[5]).

Die Canonen des Concils von Vaison vom Jahre 442[6]).

Die Statuta ecclesiae antiqua unter dem Titel von Ca-

1) § 71, § 73. 2) § 166. 3) § 171. 4) § 170. 5) § 180. 6) § 172.

nonen des Concils von Valence vom Jahre 374[1]) und dieses Concil selbst ohne das zweite Synodalschreiben an Clerus und Volk der Kirche von Frejus[2]).

Die Canonen des Concils von Tarragona vom Jahre 516[3]).

Die Canonen des Concils von Gerona vom Jahre 517 mit den Unterschriften[4]). Der c. 10 der Ausgaben fehlt und c. 8 steht hier hinter c. 11 der Ausgaben.

Die Canonen des zweiten Concils von Toledo vom Jahre 531 mit den Unterschriften[5]).

Die Canonen des Concils von Lerida vom Jahre 546 mit den Unterschriften[6]).

Das Symbolum und die Canonen des Concils von Constantinopel vom Jahre 381 in der isidorischen Version[7]). Diesen Canonen ist angehängt ein Fragment aus dem Martyrologium der beiden heiligen Jungfrauen Justa und Rufina, die gegen das Ende des 3. Jahrhunderts in Sevilla den Märtyrertod starben[8]).

Die Canonen des vierten Concils von Toledo vom Jahre 633 mit voraufgehendem Rubrikenverzeichniss und den Unterschriften[9]).

Die Canonen des sechsten Concils von Toledo vom Jahre 638 mit den Unterschriften[10]).

Hier endigt die Uebereinstimmung der Handschriften. In der Handschrift von Monza folgt nichts weiter, in den drei novareser Handschriften ist noch das Constitutum Silvestri[11]) angehängt; in der brescianer Handschrift folgt ausser diesem noch eine ganze Reihe andrer Stücke.

---

1) § 493 fg., insbes. § 499. 2) § 167. 3) § 223. 4) § 224.
5) § 225. 6) § 227. 7) § 73.

8) Nach den Canonen, welche in acht Abschnitte getheilt sind, folgt unter der anschliessenden Nummer *VIIII* ein unvollständiges Namenverzeichniss; dann heisst es weiter: *X. Nam nos aliter non demus. Ille vero, qui in forma diaboli latens humeris suis idolum bajulabat, turbulenter ingressus est, ut quaecumque in usum escandi habere poterant sanctissimae feminae* **Justa** *et* **Rufina**, *penitus confringeret et contribularet; illae vero religiosae et nobiles feminae non damno paupertatis, sed ad destruendum tantae dedecoris. Explicit.*

9) § 241. 10) § 243. 11) § 539. 3.

732. Die Stücke dieser Sammlung sind so numerirt, dass es den Anschein hat, als besässen wir die ursprüngliche Sammlung nicht in ihrer Vollständigkeit. Es führt nämlich nach der Zählung der Handschriften das erste Stück die Nummer *LXXXIIII* (al. *LXXXIII*), das zweite die Nummer *LXXXV* u. s. w. Nun ist es aber schwer glaublich, dass dem Concil von Neocäsarea und dem ersten Concil von Arles in irgend einer Sammlung 83 andre Stücke voraufgegangen sein sollten. Ich wenigstens wüsste die Stücke nicht zu ersinnen, die auch nur entfernt diese Zahl erreichen würden. Wenn wir daher diese Numerirung nicht auf einen reinen Zufall zurückführen wollen, so müssen wir eine andre Erklärung versuchen. Ich will eine Vermuthung aufstellen. Die Sammlung ist, wie später gezeigt werden soll, mit Gewissheit in Spanien verfasst. Das älteste spanische Concil ist das von Elvira. Dass eine in Spanien verfasste Sammlung von Concilien mit dem Concil von Elvira anfing, hat daher nichts Unwahrscheinliches. Ebensowenig hat es etwas Unwahrscheinliches, dass dem Concil von Neocäsarea die Concilien von Nicäa und Ancyra voraufgingen, da es vielmehr umgekehrt höchst auffallend ist, dem Concil von Neocäsarea allein zu begegnen. Das Concil von Elvira hat aber 81 Canonen. Wenn wir nun annehmen, dass durch ein Versehen die Zählung der Canonen dieses Concils als Zählung der einzelnen Concilien fortgesetzt wurde, so würden wir für das Concil von Neocäsarea grade die Nummer *LXXXIIII* gewinnen.

733. Das jüngste Stück der Sammlung ist das sechste Concil von Toledo vom Jahre 638. Sie ist daher nach der Hispana verfasst oder doch abgeschlossen. Sie ist aber gänzlich unabhängig von ihr, da die Concilien von Neocäsarea, Arles, Riez, Agde, die Statuta ecclesiae antiqua, die Concilien von Valence und Gerona hier in abweichender Gestalt erscheinen und auch die Inscription des Concils von Lerida eine Bestimmung enthält *(ad basilicam sanctae Eulaliae)*, die in der Hispana sich nicht findet. Dass die älteren spanischen

Concilien nicht aus der Hispana geschöpft sein können, ist schon deshalb gewiss, weil sie aus einer mit der Epitome gemeinsamen Quelle geschöpft sind.

734. Dass die Sammlung in Spanien entstanden ist, wird zunächst schon dadurch wahrscheinlich, weil die jüngsten Stücke spanische Concilien sind. Wäre für die spanischen Concilien der Sammlung die Hispana die Quelle gewesen, so würde freilich dieser Umstand weniger in's Gewicht fallen. Da aber dem nicht so ist, so müssten wir, um für den ausserspanischen Ursprung uns zu entscheiden, schon annehmen, dass diese Concilien durch ein andres uns unbekanntes Medium ausserhalb Spanien gelangt wären um hier mit gallischen und einigen griechischen Concilien in eine Sammlung gebracht zu werden. Unmittelbarer aber noch wird der spanische Ursprung durch einen andern Umstand bewiesen. Es ist oben bereits erwähnt, dass den Canonen von Constantinopel ein Fragment aus dem Martyrologium der heiligen Jungfrauen von Sevilla Justa und Rufina angehängt ist. Diese Verbindung ist eine rein äusserliche, ohne jeden innern Grund. Es ist lediglich auf einen Zufall zurückzuführen, dass ein gar nicht einmal für sich abgeschlossenes Fragment des erwähnten Martyrologium an diese Stelle gerathen ist. Die nähere Gestalt dieses Zufalls lässt sich freilich nicht mehr eruiren. Es liegt aber auf der Hand, wie dieser Umstand die ziemlich wahrscheinliche Vermuthung begründet, dass Spanien das Vaterland der Sammlung sei.

Gegen diese Gründe kann auch der Umstand nichts beweisen, dass alle Handschriften der Sammlung ausserhalb Spanien gefunden sind. In Spanien selbst hat diese Sammlung sich gegenüber der um vieles vollständigeren und mehr geordneten Hispana nicht behaupten können. Merkwürdigerweise ist sie bisher nur in Bibliotheken Italiens, und zwar vorwiegend in oberitalischen Bibliotheken gefunden worden. Sie ist hier zu Ende des 9. Jahrhunderts eine wichtige Quelle der grossen dem Erzbischof Anselm von Mailand gewidmeten

Sammlung geworden, die ihre gallischen und spanischen Concilien ausschliesslich aus ihr geschöpft hat.

Ausserdem ist die Sammlung benutzt worden für die Anhänge zur Dionysio-Hadriana, die sich in dem Cod. Sangerm. Harlay 386 und dem Cod. Bodl. 893 finden.

2.

Die particulären Sammlungen.

a) Sammlungen von Acten griechischer Concilien.

aa) Sammlungen, die das allgemeine Concil von Ephesus betreffen.

α) Die Sammlung der Handschrift von Tours.

735. Handschriften.

1) Cod. lat. Paris. 1572 (Colb. 3501, Reg. 4240) in quarto, f. 1—226 saec. VIII. exeunt. vel IX. ineunt. Stammt aus Tours nach Baluz. praef. in vers. ant. conc. Ephes. (s. den folg. §), wird aber von Baluze zur Unterscheidung von der unter 4 angeführten Handschrift von Tours der *codex Colbertinus* genannt.

2) * Cod. Vatic. 1319 in quarto saec. XI. nach Mansi T. I. p. XVII., saec. XII. nach Cacciari S. Leon. M. Opera T. II. p. LXIV. Cf. Mansi T. V. col. 465 sq.

3) * Cod. Casin. (2?). Cf. Mansi T. I. p. XVI., T. V. col. 463 sq.

4) Cod. lat. Paris. 1457 (Bal. 285, Reg. 4241 a) in folio, p. 1—375. Enthält von Baluze's Hand die Abschrift des von ihm als *codex Turonensis* bezeichneten Exemplars. Am Schluss steht: *Acta haec concilii Ephesini ego manu mea descripsi ex vetustissimo, sed mendosissimo cod. ms. S. Juliani Turonensis. Incoepi autem XVI. kal. Septembris, absolvi nonis Septembris MDCLXXVII. Steph. Baluzius.*

736. Ausgabe.

1683. In Baluzius Nova collectio conciliorum col. 387 sq. Die Sammlung der Handschrift von Tours ist hier nicht ganz rein dargestellt, sie ist vielmehr mit Hülfe des Cod. lat. Paris. 1456, der die Sammlung der Handschrift von Salzburg enthält, ergänzt. Mansi T. V. col. 465 sq. hat vor dem Abdruck der Ausgabe Baluze's die Ab-

weichungen der Vaticanhandschrift und der Handschrift von Monte Cassino angegeben.

737. Von den drei Sammlungen, welche neben andern das Concil von Ephesus betreffenden Actenstücken einen Theil der Verhandlungen dieses Concils selbst in der alten Vulgatversion[1]) bringen: der Sammlung der Handschrift von Tours, der Sammlung der Handschrift von Verona und der Sammlung der Handschrift von Salzburg, haben die ersten beiden aus einer dritten, gemeinsamen Quelle geschöpft, die letzte ist aus jenen beiden entstanden.

738. Ich werde die Sammlung der Handschrift von Tours nach dem Exemplar beschreiben, nach dem ich sie benannt habe, dem Cod. lat. Paris. 1572. Ich nehme dabei die Ausgabe Baluze's, die wesentlich auf ihm beruht, zu Hülfe. Daneben werde ich die wichtigsten Abweichungen der andern Handschriften angeben.

Die erste Seite des genannten Exemplars ist unleserlich. In der Handschrift von Monte Cassino hat die Sammlung folgenden Titel: *In nomine Domini Jesu Christi incipit translatio primi Ephesini concilii contra prava dogmata Nestorii.*

I. Cyrill's Schreiben an die ägyptischen Mönche *Venerunt quidem aliqui*[2]).

II. Desselben Schreiben an den Nestorius *Viri modesti*[3]).

III. Nestorius' Schreiben an Cyrill *Nihil mansuetudine*[4]).

IIII. Cyrill's Schreiben an seine Ankläger *Quia mihi scripsit*[5]).

V. Contestatio proposita in publico contra clericos Constantinopolitanos etc. *Conjuro accipientem*[6]).

VI. Cyrill's Schreiben an den Nestorius *Obloquuntur quidem*[7]).

VII. Nestorius' Schreiben an Cyrill *Injurias quidem*[8]).

VIII. Cyrill's und der alexandrinischen Synode Schreiben an den Nestorius *Salvatore*[9]).

---

1) § 115. 1. 2) § 381. 6. 3) § 381. 5. 4) § 380. 1.
5) § 381. 7. 6) Mansi T. V. col. 495 sq. 7) § 381. 2.
8) § 380. 2. 9) § 111.

VIIII. Derselben Schreiben an Clerus und Volk von Constantinopel *Vix quidem aliquando*[1]).

X. Cölestin's Schreiben an Nestorius *Aliquantis diebus*[2]).

XI. Desselben Schreiben an den Clerus von Constantinopel *Ad eos*[3]).

XII. Desselben Schreiben an Cyrill *Tristitiae*[4]).

XIII. Desselben Schreiben an die Bischöfe Johannes, Juvenalis, Rufus u. s. w. *Optaremus quidem*[5]).

XIIII. Cyrill's Schreiben an den Bischof Acacius von Berrhöa *Vehementer et contristatum*[6]).

XV. Acacius' Schreiben an Cyrill *Legi literas*[7]).

XVI. Cyrill's Schreiben an den Bischof Johannes von Antiochien *Cognovit omnino*[8]).

Der Cod. Vatic. fügt hier ein Stück ein: *Ex dictis perversi Nestorii. Domino meo* etc.

XVII. Cyrill's Schreiben an den Bischof Juvenalis von Jerusalem *Optabam quidem*[9]).

XVIII. Desselben Schreiben an einen Zeloten *Novimus tuae dilectionis*[10]).

XVIIII. Des Bischofs Johannes von Antiochien Schreiben an den Nestorius *Meam intentionem*[11]).

XX. Theodosius' II. Schreiben an Cyrill *Curae multae*[12]).

XXI. Des Bischofs Johannes von Antiochien Schreiben an Cyrill *Neque me mediocriter*[13]).

XXII (—XXXII). Zuerst Theodosius' II. Schreiben an Cyrill *Pendet in Dei cultura*[14]). Darauf, unter der Ueberschrift *Exemplar gestorum, quae acta sunt in sancta synodo Ephesena metropoli de recta fide*, mit grossen Auslassungen die Verhandlungen der ersten Sitzung des Concils, darunter *(XXIII)* das erwähnte Schreiben Theodosius' II. zum zweitenmale, das aber hier nicht ausgeschrieben ist, und das Schreiben des Bischofs Capreolus von Carthago an die Synode

1) § 114. 2) § 279. 6. 3) § 279. 7. 4) § 279. 4.
5) § 279. 5. 6) § 381. 8. 7) § 388. 1. 8) § 381. 9.
9) § 381. 10. 10) § 381. 11. 11) § 387. 1. 12) § 320. 1.
13) § 387. 2. 14) § 320. 2.

Orabam, reverentissimi[1]), *(XXVIII)* Cyrill's Schreiben an Clerus und Volk von Alexandrien *Licet latius*[2]), *(XXX)* desselben Schreiben an die Bischöfe und Archimandriten Commarion und Potamon *Sperabamus venientem*[3]), *(XXXI)* desselben Schreiben an die Mönche *Dominus Jesus Christus*[4]). Das letzte dieser Actenstücke, *(XXXII) Episcoporum, qui inventi sunt in Constantinopolim, commonitorium*, findet sich griechisch unter den Acten der sechsten Sitzung. In dem Cod. Casin. kommt das Schreiben des Theodosius nur einmal vor; auf dieses folgt nach einer Einleitung die sonst nur in der griechischen Sammlung der Acten enthaltene Constitution *Omnium quidem*[5]). In dem Cod. Vatic. fehlen mehrere Stücke der Synodalacten selbst und *XXVIII*.

(XXXIII.) Theodosius' II. Schreiben an die Synode *Magnificentissimo comite*[6]).

(XXXIIII. XXXV.) Die Verhandlungen der zweiten Sitzung mit einigen Auslassungen. In diesen Verhandlungen findet sich *(XXXV)* das Schreiben Cölestin's I. an die Synode *Spiritus sancti*[7]). Im Cod. Vatic. ist nur *XXXIIII* vorhanden.

(XXXVI.) Das Schreiben der Synode an Clerus und Volk von Constantinopel *Venimus ad nuntium*, welches die griechischen Acten am Schluss der dritten Sitzung bringen.

(XXXVII.) Das Schreiben des Clerus von Constantinopel an die Synode *Semper et a juvenili aetate*[8]).

(XXXVIII.) Das Schreiben der Synode an die Kaiser *Vestra quidem potestas,* welches in den griechischen Acten in der sechsten Sitzung vorkommt.

(XXXVIIII.) Die Verhandlungen der vierten Sitzung.

(XL. XLI.) Die Verhandlungen der fünften Sitzung und das Schreiben an die Kaiser *Quae quidem imperata.*

(XLII.) Theodosius' II. Schreiben an die Synode *Quantum circa pietatem*[9]).

(XLIII.) Das Schreiben der Synode an die Kaiser *Chri-*

1) § 384. 2) § 381. 20. 3) § 381. 12. 4) § 381. 13.
5) § 320. 7. 6) § 320. 8. 7) § 279. 10. 8) § 386.
9) § 320. 9.

sto amabile quidem, welches die griechischen Acten in der sechsten Sitzung bringen.

(XLIIII.) Cyrill's Schreiben an den Clerus von Constantinopel *Turbatum nimis est*[1]).

(XLV.) Des Bischofs Memnon von Ephesus Schreiben an den Clerus von Constantinopel *Quanta propter veram*[2]).

(XLVI.) Das Schreiben der Synode an die Kaiser *Vestra quidem potentia*, welches unter den griechischen Acten in der sechsten Sitzung vorkommt.

(XLVII.) Das Schreiben der Synode an die in Constantinopel befindlichen Bischöfe und an den Clerus von Constantinopel *In tanta fluctuatione*, welches griechisch in den Verhandlungen der sechsten Sitzung vorkommt.

(XLVIII—LI.) Aus den Acten der sechsten Sitzung; darunter *(XLVIIII)* das Schreiben der in Constantinopel befindlichen Bischöfe an die Synode *Oportebat quidem*[3]), *(L)* das Schreiben des Clerus von Constantinopel an die Kaiser *Scientes vestram pietatem*[4]), *(LI)* Cyrill's Schreiben an den Theopemptus, Potamon, Daniel *Plurima contra nos*[5]).

(LII—LVII.) Homilien Cyrill's[6]). Die letzte derselben fehlt im Cod. Vatic.

(LVIII—LVIIII.) Zwei Homilien des Bischofs Theodotus von Ancyra[7]).

(LX.) Eine Homilie des Bischofs Rheginus von Cypern[8]).

(LXI.) Das Schreiben der Synode an Cölestinus *Tuae quidem sanctitatis*.

(LXII.) Die Instruction der Synode an die nach Constantinopel gehenden Deputirten *Jussi a piissimis*.

(LXIII.) Der Bericht der Synode an die Kaiser *Omnia quidem vestri*.

(LXIIII.) Die Instruction der Antiochener an ihre nach Constantinopel gehenden Abgeordneten *Quoniam ecclesiastici*.

(LXV.) Schreiben der Synode an die Kaiser *Circa pie-*

---

1) § 381. 14. 2) § 389. 3) § 390. 4) § 391.
5) § 381. 15. 6) § 357. 1. 7) § 359. 8) § 360.

tatem. Dieses und das vorhergehende Stück fehlen in dem Cod. Vatic.

(LXVI.) Commonitorium cum relatione directum clero Constantinopoleos a synodo. Necamur aestibus.

(LXVII.) Narratio ordinationis Maximiani Constantinopoleos episcopi. Euntibus Constantinopolim.

(LXVIII.) Des Bischofs Maximian von Constantinopel Schreiben an Cyrill *Completum est desiderium*[1]).

(LXVIIII.) Cyrill's Schreiben an die nach Constantinopel abgeordneten Legaten der Synode *Satisfactum nobis*[2]).

(LXX.) Der kaiserliche Befehl an den praefectus praetorio und consul ordinarius Isidorus in Betreff der Verhängung des Exils gegen den Nestorius *Licet pro sollicitudine*[3]).

(LXXI.) Kaiserliches Edict gegen den Nestorius *Debita a nobis*[4]).

(LXXII.) Edict der praefecti praetorio *Nihil ita carum*[5]).

(LXXIII.) |Schreiben der Kaiser an den Bischof Johannes von Antiochien *Intentio nobis*[6]).

(LXXIIII.) Des Bischofs Paulus von Emesa Schreiben an Cyrill *Piissimi atque victores*[7]).

(LXXV.) Des Bischofs Johannes von Antiochien Schreiben an Cyrill *Dudum per sanctionem*[8]).

(LXXVI.) Cyrill's Schreiben an den Bischof Johannes von Antiochien *Exsultent coeli*[9]).

(LXXVII.) Eine Homilie Cyrill's[10]).

(LXXVIII.) Cyrill's Schreiben an den Bischof Maximianus von Constantinopel *Non erat dubium*[11]). Hier endigt die Sammlung in dem Cod. Casin. mit der Schlussclausel *Emendavi et distinxi interpretationem sanctae synodi. Deo gratias.*

(LXXVIIII.) Cyrill's Commonitorium an den Priester Eulogius *Reprehendunt quidam*[12]).

---

1) § 383. 2) § 381. 16. 3) § 320. 31. 4) § 320. 29.
5) § 320. 30. 6) § 320. 15. 7) § 385. 1. 8) § 387. 3.
9) § 381. 3. 10) § 357. 1. 11) § 381. 17. 12) § 381. 18.

(LXXX.) Cyrill's Schreiben an den Bischof Acacius von Melitene *Causa quidem dulcis*[1]).

In der Handschrift, nach der ich die Sammlung benannt und in erster Reihe beschrieben habe, steht hier die Clausel: *Juvante Deo explicit translatio prima Ephesini concilii. Amen. Deo gratias.*

β) Die Sammlung der Handschrift von Verona.

739. Die Handschrift.

* Cod. Veron. LVII. (55) in quarto, f. 1—110 saec. XI. nach Reifferscheid. Vgl. S. Maffei Istoria teologica. Append. p. 71, Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. XI. § 1 n. 1, Reifferscheid Bibliotheca patrum Latinorum Italica S. 22 fg.

740. Die Sammlung führt den Titel: *Synodus Ephesena cum epistolis suis in hoc corpore continetur.* Dann folgt das Verzeichniss der in der Sammlung enthaltenen Stücke. Diese Stücke sind:

I. Cölestin's I. Schreiben an den Cyrillus *Tristitiae nostrae*[2]).

II. Desselben Schreiben an den Nestorius *Aliquantis diebus*[3]).

III. Nestorius' Schreiben an Cölestin *Fraternas nobis*[4]).

IIII. Desselben Schreiben an denselben *Saepe scripsi*[5]).

V. Cölestin's Schreiben an Clerus und Volk von Constantinopel *Ad eos*[6]).

VI. Desselben Schreiben an den Johannes, Juvenalis u. s. w. *Optaremus*[7]).

Bis hier findet sich zu den einzelnen Schreiben die Bemerkung, dass sie vor dem Zusammentritt der Synode verfasst seien.

VII. Desselben Schreiben an die Synode *Spiritus sancti*[8]).

VIII. Desselben Commonitorium an seine Legaten *Cum Deo nostro*[9]).

---

1) § 381. 19. 2) § 279. 4. 3) § 279. 6. 4) § 380. 3.
5) § 380. 4. 6) § 279. 7. 7) § 279. 5. 8) § 279. 10.
9) § 279. 9.

VIIII. Desselben Schreiben an den Kaiser Theodosius *Sufficiat licet*[1]).

X. Desselben Schreiben an den Cyrillus *Intelligo sententiam*[2]).

XI—XVIII. Exemplaria gestorum, quae acta sunt in sancta synodo Ephesena metropoli de recta fide. Es folgen die Verhandlungen der ersten Sitzung wie in der Sammlung der Handschrift von Tours. Die folgenden, in der ersten Sitzung verlesenen Schreiben, die in der genannten Sammlung schon früher vorgekommen waren und daher wie in der griechischen Sammlung nicht ausgeschrieben sind, erscheinen in der vorliegenden Sammlung an dieser Stelle, nämlich: *XII.* Theodosius' II. Schreiben an den Cyrill *Pendet a Dei pietate*[3]), *XIII.* Cyrill's Schreiben an den Nestorius *Viri modesti*[4]) mit der Bemerkung *Hanc primam epistolam misit sanctissimus archiepiscopus Cyrillus impio Nestorio, cum agnosceret eum male sapere*, *XIIII.* desselben Schreiben an denselben *Obloquuntur, sicut audio*[5]), *XV.* des Nestorius Schreiben an den Cyrillus *Injurias quidem*[6]), *XVI.* Cölestin's Schreiben an den Nestorius *Aliquantis diebus* zum zweitenmale, s. o. unter *II*, *XVII.* Cyrill's und der alexandrinischen Synode Schreiben an den Nestorius *Salvatore nostro dicente*[7]). Unter *XVIII* erscheint das auch in der Sammlung der Handschrift von Tours an derselben Stelle vollständig vorkommende Schreiben des Bischofs Capreolus von Carthago an die Synode *Orabam*[8]), an das sich die weiteren Verhandlungen der ersten Sitzung bis zu den Worten *et omni conventu sacerdotali* anschliessen. Unter derselben Nummer folgt dann noch ein Stück aus den Verhandlungen der sechsten Sitzung, nämlich *Petrus presbyter Alexandriae et primicerius notariorum dixit: Charisius quidam nomine* etc. bis zu der Unterschrift des Charisius unter seine professio fidei.

XVIIII. Aus den Verhandlungen der sechsten Sitzung

---

1) § 279. 11. 2) § 279. 8. 3) § 320. 2. 4) § 381. 5.
5) § 381. 2. 6) § 380. 2. 7) § 111. 8) § 384.

n expositionis symboli transformati. Quisquis vel nunc si vero laicus sit, eum fore anathema, sicut supra t, woran sich die Unterschriften schliessen.

XXI. Acta excommunicationis episcopi Joannis Ant episcoporum, qui cum eo fuerunt. Es folgen die ungen der zweiten und fünften Sitzung mit dem ι der Synode an den Kaiser *Quae quidem imperata.*

II. Das Schreiben der Synode an den Cölestinus *dem sanctitatis.*

III. Cölestin's Schreiben an Theodosius *Causis suis*[1]).

IIII. Desselben Schreiben an den Bischof Maximia- Constantinopel *Vidimus et amplexi sumus*[2]).

V. Desselben Schreiben an Clerus und Volk von nopel *Exsultatio matris*[3]).

VI. Desselben Schreiben an die Synode von Ephesus *malorum*[4]).

VII. Theodosius' II. Schreiben an den Bischof Jo- on Antiochien *Intentio nostra*[5]).

VIII. Des Bischofs Johannes von Antiochien Schrei- :yrill *Ante hoc ex decreto*[6]).

VIIII. Cyrill's Schreiben an den Bischof Johannes ochien *Exsultent coeli*[7]).

X. Sixtus' III. Schreiben an Cyrill *Magna sumus*
Dies ist das letzte im Verzeichniss aufgeführte

XI. Desselben Schreiben an den Bischof Johann von :n *Si ecclesiastici*[9]).

Ganze schliesst mit der Clausel *Explicit sancta syn- 'escena cum epistolis ad se pertinentibus.*

Die nahe Verwandtschaft dieser Sammlung und der :schriebenen Sammlung der Handschrift von Tours ıuf den ersten Blick ein. Unter den 31 Nummern :genden Sammlung finden sich nur folgende 14 nicht

279. 14. 2) § 279. 15. 3) § 279. 16. 4) § 279. 13.
320. 15. 6) § 387. 3. 7) § 381. 3. 8) § 280. 1.
280. 2.

auch in der andern: *III, IIII, VIII, VIIII, X, XII, XXIII, XXIIII, XXV, XXVI, XXVII, XXVIII, XXX, XXXI.* Die Stücke *XII, XXVII, XXVIII* kommen dem Inhalt nach allerdings vor, aber in einer andern Version. Die meisten der in beiden Sammlungen gleichmässig enthaltenen Stücke sind Uebersetzungen aus dem Griechischen. Die Uebersetzung ist bis auf die drei angeführten Ausnahmen die gleiche.

Daneben bestehen aber grosse Verschiedenheiten. Abgesehen davon, dass jede der beiden Sammlungen eine verhältnissmässig beträchtliche Zahl von Stücken hat, die in der andern nicht vorkommen, so ist auch die Ordnung der in beiden gleichmässig enthaltenen Stücke eine ganz verschiedene.

Von der griechischen Sammlung, wie sie gedruckt vorliegt, weichen beide ab. Vieles, was die erstere bringt, ist in keiner der beiden lateinischen Sammlungen enthalten. Umgekehrt kommen auch in den lateinischen Sammlungen Stücke vor, die in der griechischen nicht enthalten sind. Dies gilt vorzugsweise von der kleineren Sammlung der Handschrift von Verona. Ebenso weichen beide lateinischen Sammlungen in der Reihenfolge der Stücke, wie unter sich, so auch von der griechischen Sammlung in bedeutendem Masse ab.

Dass die Sammlung der veroneser Handschrift eine Quelle der grösseren Sammlung der Handschrift von Tours gewesen, kann schon aus folgendem Grunde nicht angenommen werden. Es finden sich, wie oben bereits erwähnt wurde, 14 Stücke der ersteren in der letzteren nicht. Dies allein würde natürlich die Möglichkeit, dass das angegebene Verwandtschaftsverhältniss zwischen ihnen bestehe, nicht ausschliessen. Entscheidend aber ist, dass gerade diese 14 Stücke und nur diese auch in der griechischen Sammlung fehlen. Wäre daher die Sammlung der veroneser Handschrift eines der Medien gewesen, durch welches eine Anzahl der aus einer griechischen Sammlung übersetzten Actenstücke des Concils von Ephesus in die Sammlung der Handschrift von Tours übergeleitet wurden, so würde es unerklärlich sein, dass in die abhängige Sammlung nicht

ein einziges von jenen 14 Stücken mit übergegangen wäre, obgleich diese Stücke durch ihren Inhalt ebensowohl wie alle übrigen in eine Sammlung von Actenstücken des ephesinischen Concils gehören.

Wahrscheinlich ist nun aber auch das umgekehrte Verhältniss nicht, dass nämlich die kleinere Sammlung aus der grösseren geschöpft habe. Einmal bringt die erstere, wie bemerkt, drei Stücke in abweichender Uebersetzung. Dann finden sich solche Bemerkungen, die höchst wahrscheinlich schon dem griechischen Original entstammen. So zu *XIII: Istam primam epistolam misit sanctissimus archiepiscopus Cyrillus impio Nestorio, cum agnosceret eum male sapere.*

742. Ob die sieben Decretalen Cölestin's I. und die übrigen Stücke, welche die veroneser Handschrift allein enthält, in einer von der uns bekannten Gestalt der griechischen Sammlung abweichenden Form derselben schon enthalten waren, oder ob sie Zusätze eines lateinischen Sammlers sind, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Könnte man es als erwiesen ansehen, dass auch nur eines der Schreiben des Papstes nicht der lateinische Urtext, sondern eine Rückübersetzung aus dem Griechischen sei, so würde das Erstere angenommen werden müssen. Die beiden Schreiben Sixtus' III., mit denen die Sammlung schliesst, sind spätere Zusätze. Dies beweist ihr Fehlen in der Sammlung der Handschrift von Salzburg, welche im übrigen die Sammlung der veroneser Handschrift in sich aufgenommen hat.

In der alten Version des fünften allgemeinen Concils vom Jahre 553[1]) kommt in der Collatio VI. ein Theil der Verhandlungen der ersten Sitzung des ephesinischen Concils in derselben Gestalt vor wie in der Sammlung der Handschrift von Verona. Es könnte daher diese Sammlung die Quelle gewesen sein. Wäre sie auch für die Sammlung der Handschrift von Freisingen[2]) die Quelle gewesen, aus der diese die zwölf auf das ephesinische Concil bezüglichen

1) § 129. 2) I I B 1 c.

Schreiben Cölestin's I. schöpfte, so würde ihre Entstehung noch vor den Beginn des 6. Jahrhunderts gesetzt werden müssen.

γ) **Die Sammlung der Handschrift von Salzburg.**

743. Handschriften.

1) Cod. Vindob. 489 (Salisb. 165 B) in quarto, f. 1–194 saec. IX.
2) Cod. lat. Paris. 1456 (Colb. 1865, Reg. 3887) in folio, f. 1–[illegible] saec. XI. Ist der *codex Bellovacensis*, den Baluze für seine Edition der alten Version von Actenstücken des Concils von Ephesus in seiner Nova conciliorum collectio benutzt hat. Bevor die Handschrift in die Colbert'sche Bibliothek gelangte, war sie im Besitz von Nicolaus le Févre gewesen und von diesem an die de Thou'sche Bibliothek gekommen. Der Codex ist durch Feuchtigkeit sehr beschädigt.
3) Wahrscheinlich auch, wie ich aus einigen Anzeichen schliesse, * Cod. Vatic. 1320.

744. Diese Sammlung ist gebildet aus den beiden früher beschriebenen Sammlungen der Handschriften von Tours und Verona. Sie bringt zuerst die Nummern *I, III, IIII, V, VIIII, XIIII—XX* der Sammlung der Handschrift von Tours, dann folgt die Sammlung der Handschrift von Verona vollständig bis auf die letzten beiden Stücke, darauf die Nummern *XXVIIII—XXXVIII, XLI—XLVII, XLVIIII—LI, LXI—LXXIIII, LXXVII—XC* der Sammlung der Handschrift von Tours. Es bildet also die kleinere Sammlung der veroneser Handschrift den Stamm. Der grösseren Sammlung der Handschrift von Tours sind die Stücke entlehnt, welche in der kleineren Sammlung fehlen. Nur die Nummern *XXI, XXV—XXVIII, LII—LX*, die in der letzteren ebenfalls nicht vorkommen, sind ausgelassen. Umgekehrt sind einige Stücke aus der grösseren Sammlung herübergenommen, obgleich sie schon in der Reihe der Stücke der kleineren Sammlung vorkommen. Sie erscheinen also doppelt. Es sind dies die Nummern *XXXV, XLI, LXI, LXXIII* in der Reihe der aus der Sammlung der Handschrift von Tours entlehnten Stücke. Die letzte dieser Num-

ern wird freilich in den beiden Quellensammlungen in verhiedener Uebersetzung gebracht. Sehr häufig sind die Numern beibehalten, unter denen die Stücke in der die Quelle ldenden Sammlung vorkommen. In einigen Fällen ist zu n der Sammlung der veroneser Handschrift entlehnten ücken ausser der Nummer, unter der sie in dieser vorkomen, auch noch die Nummer der andern Sammlung bemerkt.

δ) Das Synodicon Casinense.

745. Baluze hatte den Cardinal Casanata gebeten: er öge in der Vaticana nach Codices forschen lassen, welche s Schreiben Cölestin's I. an einige zur ephesinischen Synode henden Bischöfe und Priester *Cum Deo nostro*[1]) enthielten. ısanata erfüllte nicht nur diese Bitte Baluze's, sondern eilte ihm auch in einem Schreiben aus dem Jahre 1679 it, dass er die Nachforschungen noch auf andre Bibliothen, namentlich auf die von Monte Cassino, ausgedehnt habe. ıluze erzählt[2]), dass an dem zuletzt genannten Ort zwei e Handschriften mit Acten der Concilien von Ephesus und ıalcedon gefunden seien und dass Casanata zu ihrer nähen Untersuchung sich der Hülfe des damals eben in Rom findlichen Christian Lupus bedient habe. Lupus beschloss ıen Theil des Inhalts dieser Handschriften zu ediren und wirkte von Casanata das Versprechen, dass ohne seine, des ıpus, Zustimmung keiner die Handschriften solle beschrein oder zur Edition der in ihnen enthaltenen Stücke betzen dürfen.

Im Jahre 1682 edirte Lupus unter dem Titel Ad Epheıum concilium variorum patrum epistolae ex ms. bibl. Casin. dice desumptae[3]) eine grosse Anzahl bisher unbekannter ücke, welche sich auf das Concil von Ephesus beziehen. e Sammlung war aber von ihm nicht in der Gestalt herausgeben, welche sie in dem Codex hatte. Insbesondre waren

1) Jaffé 160. 2) In der Vorrede des Synodicon adversus traediam Irenaei. (Nova collectio conciliorum p. 663 sq., Mansi T. V. 734.) 3) Lovan. 4.

manche Stücke ausgelassen, ohne dass Lupus auch nur angemerkt hätte, welche. Ueberhaupt fehlte es an einer Beschreibung der Gestalt der Sammlung gänzlich.

Baluze gab sich alle erdenkliche Mühe in den Besitz des Inhalts der cassineser Manuscripte zu gelangen; aber vergeblich. Er beklagt sich bitter über diese Ungefälligkeit der Mönche von Monte-Cassino [1]). So blieb ihm denn nichts andres übrig als die Sammlung für seine Collectio nova in der verstümmelten Gestalt abdrucken zu lassen, in der sie von Lupus edirt war. Nur hat er den Text mit erläuternden Anmerkungen begleitet. Diese Ausgabe Baluze's ist unverändert in Coleti's Conciliensammlung übergegangen [2]).

Mansi erzählt [3]), dass er eine neue Vergleichung der Handschrift [4]) für seine Amplissima collectio anzustellen beabsichtigt habe. Mit diesem Vorhaben sei er in Rom eingetroffen. Aber die Güte des Cardinals Tamburini habe ihm die Reise nach Monte Cassino und die Mühe der Vergleichung erspart. Dieser habe nämlich den Codex bereits früher genau verglichen und ihm nun das Ergebniss zur Verfügung gestellt.

Ausserdem hat Mansi noch den Cod. Vatic. 1319 [5]) benutzt, der aber nach seiner Angabe nur die ersten 11 Stücke dieser Sammlung und 49 ebenfalls zu ihr gehörige Briefe Isidor's von Pelusium enthielt, die Tamburini in der cassineser Handschrift unberücksichtigt gelassen hatte [6]).

Leider aber hat Mansi die Sammlung nun ebenfalls nicht vollständig edirt, sondern sich damit begnügt im wesentlichen

---

1) *Nihil intentatum reliqui, quo possem fieri compos rerum, quae in codicibus illis Casinensibus continentur; sed tanta adeoque pertinax fuit monachorum illius monasterii obstinatio, ut ab illis nulla arte nullisque precibus obtinere potuerim.*

2) T. IV. col. 235 sq. 3) T. I. p. XVI. sq.

4) Baluze spricht immer von zwei cassineser Handschriften, während Mansi nur von einer weiss. Diese Handschrift ist dieselbe, welche die Sammlung von Acten des ephesinischen Concils der Handschrift von Tours enthält. (§ 735 unter 3.)

5) Dieser Codex enthält ebenfalls die Sammlung der Handschrift von Tours. (§ 735 unter 2.)

6) Diese enthält nach der Angabe Mansi's nur 47 Briefe leider

die auf Lupus beruhende Ausgabe Baluze's zu reproduciren, indem er nur abweichende Lesarten des zu Grunde liegenden cassineser und des vaticanischen Codex anmerkt, auch an einzelnen Stellen die fehlenden Stücke namhaft macht. Ueberdies hat er nach der vaticanischen Handschrift noch einige der Briefe Isidor's von Pelusium zu den wenigen von Lupus nach der cassineser Handschrift bereits edirten hinzugefügt[1]).

746. Diese reiche Sammlung von Actenstücken, die sämmtlich unmittelbar oder mittelbar auf die dogmatischen Streitigkeiten des Concils von Ephesus Bezug haben[2]), ist nach Justinian verfasst von einem Anhänger der sogenannten drei Capitel[3]) und von diesem *Synodicon* benannt worden[4]). Der Autor hat die Documente zum grösseren Theile einem zu Gunsten des Nestorianismus verfassten Werke des Comes Irenäus, eines der eifrigsten Anhänger und Vertheidiger dieser Lehre, des Begleiters des Nestorius auf die Synode von Ephesus, entlehnt. Das Werk des Irenäus selbst ist nicht auf uns gekommen. Aus einer Bemerkung des Verfassers unsrer Sammlung wissen wir aber, dass es *Tragoedia* betitelt war[5]). Ausserdem hat der Autor des Synodicon viele Stücke den Handschriften eines Acömetenklosters entlehnt[6]). Einmal

1) In der Vorrede zu seiner Amplissima collectio, T. I. p. XXI., hatte er grosse Erwartungen erregt, indem er bemerkte: . . . . *mihique grates habituri sunt lectores, quod ego primus rarum hunc codicem integre in lucem produxerim.*

2) Die vier letzten Stücke der Ausgabe von Lupus (Mansi T. V. col. 1014 sq.) gehören nicht zu dieser Sammlung.

3) Nach dem Schreiben des Helladius an den Nestorius *Etsi ab initio* (§ 396 unter 5) folgt eine längere Bemerkung des Autors der Sammlung (Mansi T. V. col. 968). Hier heisst es: *Nonne per imperatorem Justinianum omni conspirata totius saeculi potestate toto tricennali fere tempore id egerunt, ut Theodori et Ibae et Theodoreti scripta acerrime condemnarent?* 4) S. folg. S. Note 2.

5) *Testimonium, quod Irenaeus posuit in opere suo, quod tragoediam nominavit.* (Mansi T. V. col. 762.)

6) So heisst es gleich zum ersten Stück (dem zweiten der Ausgabe, s. folg. S. Note 5): *In Acoemetensium jacet XCI.* (Mansi T. V. col. 750.) Ferner zu dem Synodalschreiben des Concils von Ephesus mit den Ca-

nennt er auch *codices Dioscorianorum*[1]). Die Uebersetzung aus dem Griechischen ist sein Werk[2]). Die Tendenz ist eine der Tragoedia des Irenäus feindliche. Daher hat Baluze der Sammlung den Titel *Synodicon adversus tragoediam Irenaei* gegeben. In der cassineser Handschrift hat sie gar keinen Titel; sie schliesst sich vielmehr unmittelbar an die Sammlung von Acten des ephesinischen Concils der Handschrift von Tours[3]) an[4]).

Das erste Stück der Sammlung ist das Schreiben des Bischofs Johannes von Antiochien an die orientalischen Bischöfe *Obtinuit pietas*[5]).

Ich habe die in der Ausgabe enthaltenen Documente oben

---

nonen desselben Concils (s. o. § 92): *Translatum ex codice monasterii Acoemetensis.* (Mansi T. V. col. 1010.) Und zu der *Confessio fidei Acacii Berrhoeae*: *Similiter ex antiquo Acoemetensi codice translati.* (Mansi T. V. col. 1012.) Auch die Schreiben Isidor's von Pelusium sind Acömetenhandschriften entlehnt. Es heisst nämlich nach dem letzten Schreiben desselben, welches die Sammlung bringt: *Has omnes beati Isidori presbyteri et abbatis Pelusiotae excerpsi et transtuli ex epistolis ejus duobus millibus, quae sunt per quingentenas distributae in Acoemetensis monasterii codicibus vetustissimis quatuor, ubi etiam per ordinem singularum numerus continetur* etc. (Mansi T. V. col. 762.) Baluze bemerkt hier: *Verba sunt Irenaei translata in linguam Latinam ab auctore hujus synodici.* Das halte ich nicht für richtig.

1) *Incipiunt epistolae, quas inveni in codicibus Dioscorianorum* (Mansi T. V. col. 990.)

2) Dies geht aus dem in der vor. Note Mitgetheilten hervor und aus der Bemerkung, die sich nach dem Schreiben des Cyrillus an den Bischof Acacius von Melitene *Reverentissimus* findet. Es heisst am Schluss dieser Bemerkung: *Per Christum quaesumus: universi qui legitis, studete meminisse, quae diximus, et quia ob hoc ipsum et cetera scripta similia in hoc synodico vertimus in Latinum.* (Mansi T. V. col. 993.)

3) I I B 2 a aa α.

4) S. Mansi T. I. p. XVI. Dasselbe scheint in Cod. Vatic. 1319 der Fall zu sein. In beiden Handschriften scheint sogar die Zählung der Stücke des Synodicon an die Zählung der vorhergehenden Sammlung anzuknüpfen, da in beiden das erste Stück mit *LXXVII* numerirt ist.

5) § 387. Das erste Stück der Ausgabe (das Schreiben Cyrills und der alexandrinischen Synode an den Nestorius) gehört der vorhergehenden Sammlung an. S. Mansi T. I. p. XVII. Es ist von Lupus aus jener herübergenommen.

unter den Quellen angeführt, jedes derselben an der Stelle, an die es nach seiner Eigenschaft gehört.

bb) Sammlungen, die das allgemeine Concil von Chalcedon betreffen.

α) Die Sammlung des Cod. Vatic. 1322.

747. Handschriften.

1) * Cod. Vatic. 1322 in quarto, f. 1—285 saec. VI. aut VII. nach Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. XXIX.[1]) Scheint aus Verona nach Rom gekommen zu sein, da f. 25 von alter Hand geschrieben steht *Verona* und am Schluss veronesische Actenstücke vorkommen. Enthält zuerst auf 24 Blättern, von andrer Hand als das Folgende geschrieben, unsre Sammlung, deren erstes Stück wegen Defectes der Handschrift fehlt. Von f. 25 an enthält der Codex die Sammlung des Rusticus ohne die Anmerkungen desselben. Die Actio I. fehlt. Am Schluss steht von etwas späterer Hand[2]) das Schreiben des Concils von Chalcedon an Leo in der Antiqua mit vollständigeren Unterschriften als anderswo. Vgl. Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. XI. n. 3 und S. Leonis M. Opera T. I. col. 1086, T. II. col. 1519 sq., 1218 sq.

2) Cod. Novar. XXX. (66) in folio saec. X—XI. S. o. § 586 unter 60, § 633 unter 6 und meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 387 fg.

748. Die Sammlung hat in der novareser Handschrift den Titel *Initium synodi Calcaedonensis.*

Sie enthält folgende Stücke:

Die Constitution Marcian's *Omnibus negotiis*[3]).

Desselben Constitution *Festinantes nos*[4]).

Desselben Constitution *Et quidem per sacras literas*[5]).

Den grösseren Theil der sechsten Sitzung in eigenthümlicher Version[6]).

---

1) Diese Bestimmung des Alters bezieht sich wohl nur auf die Schrift von f. 25 an. Die ersten 24 Blätter sind nach der Angabe der Ballerini von andrer Hand als das Folgende, und zwar in Minuskeln, geschrieben. Von der Schrift, die der Codex von f. 25 an enthält, giebt Cacciari S. Leon. M. Opera T. II. p. LXV. ein Facsimile, welches Semiuncialen des 7. Jahrhunderts repräsentirt.

2) S. Baluzius Nova collectio conciliorum col. 1368.

3) § 321. 3. 4) § 321. 6. 5) § 321. 7. 6) § 123.

Eine andre Version der Definitio fidei, als kurz vorher schon in der Uebersetzung der sechsten Sitzung vorgekommen[1]). Dieser Definitio ist das Concil unter Damasus vom Jahre 378 eingefügt[2]).

Einen Auszug aus der dritten und sechsten Sitzung, den die Ballerini für identisch halten mit dem *Breviarium fidei*, welches Julianus von Cos nach Leo's I. Zeugniss diesem zugeschickt hatte[3]).

Die Verhandlungen 1. über den Vergleich der Bischöfe Maximus von Antiochien und Juvenalis von Jerusalem, 2. über den dem Expatriarchen Domnus von Antiochien zu gewährenden Unterhalt, 3. über die definitive Erledigung dieser beiden Angelegenheiten[4]).

Des Kaisers Marcianus Constitution *Tandem aliquando*[5]).

Desselben Constitution *Venerabilem catholicae*[6]).

Leo's I. Schreiben an das Concil *Omnem quidem fraternitatem*[7]).

Desselben Schreiben an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Ad declinandam*[8]).

Desselben Schreiben an den Kaiser Marcianus *Credebamus clementiam*[9]).

Desselben Schreiben an die in Nicäa zu haltende Synode *Optaveram quidem*[10]).

Desselben Schreiben an den Kaiser Marcianus *Sanctum clementiae*[11]).

Des Kaisers Marcianus Constitution *Licet jam sacratissima*[12]).

749. Die Gründe, welche für das hohe Alter der Sammlung sprechen, haben die Ballerini in ihren Bemerkungen zu Quesnel's Dissertatio IX. De causa Domni Antiocheni episcopi entwickelt[13]).

---

1) § 123. 2) § 274. 2. 3) § 123. 4) § 123.
5) § 321. 11. 6) § 321. 12. 7) § 281. 55. 8) § 281. 46
9) § 281. 47. 10) § 281. 49. 11) § 281. 49a. 12) § 322. 1.
13) S. Leon. M. Opera T. II. p. 1222.

β) Die Sammlung der Handschrift von Notre-Dame.

750. Handschriften.

1) Cod. Notre-Dame 88 in folio maj. saec. X. Baluze hat diese Handschrift für die Variantensammlung benutzt, die er in seiner Nova collectio conciliorum col. 1012 sq. zu der Labbe'schen Ausgabe der Sammlung des Rusticus giebt. Er bezeichnet sie hier als *codex Parisiensis* und bemerkt col. 981, dass sie durch ein Geschenk des Domherrn Claude Joly an die pariser Cathedrale gekommen sei.

2) * Cod. Vatic. Reg. 1045, f. 1 — 174 saec. X. nach Reifferscheid in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kais. Academie d. W. Bd. 59 S. 59 fg. Auf der letzten Seite steht von gleichzeitiger Hand: *Hic liber sancti Germani Parisiorum urbis praesulis.*

751. Gleich nach dem Concil von Chalcedon, zwischen den Jahren 453 und 455, wie die Ballerini gezeigt haben[1]), ist eine griechische Sammlung von Actenstücken, die auf dieses Concil Bezug haben, verfasst worden. Dieselbe enthält zuerst Schreiben Leo's I. und einiger andern Personen nebst mehreren kaiserlichen Constitutionen. Auf diese Actenstücke, die sämmtlich vor die Eröffnung des Concils fallen, folgen dessen Verhandlungen selbst[2]). Von dieser Sammlung hat um die Mitte des 6. Jahrhunderts der Diacon Rusticus eine lateinische Ausgabe veranstaltet. Der von ihm gebrachten Uebersetzung des zweiten, die Verhandlungen des Concils selbst enthaltenden Theiles liegt eine von ihm bereits vorgefundene Version zu Grunde, die Antiqua[3]), die er mit den ihm zu Gebote stehenden Hülfsmitteln neu bearbeitet hat. Diese Version ist in ihrer Reinheit in derjenigen Sammlung enthalten, welche uns durch die beiden oben genannten Handschriften überliefert ist.

752. Diese Sammlung weicht in mehreren Puncten von

1) S. Leon. M. Opera T. I. p. 539.

2) Einen dritten Theil giebt es eigentlich nicht. Nach der letzten Sitzung folgt der an Marcian gerichtete προςφωνητικὸς des Concils und das Synodalschreiben an Leo. Der dritte Theil, wie ihn die Conciliensammlungen enthalten, ist eine Erfindung der Editoren der römischen Sammlung der allgemeinen Concilien. Die Stücke desselben sind theils dem Codex encyclius (I I B 2 a bb δ), theils anderswoher entlehnt. 3) § 120.

der griechischen Collection ab, soweit sich deren Gestalt nach der in den Conciliensammlungen enthaltenen, mit Willkürlichkeiten ausgestatteten Edition[1]) erkennen lässt. Zunächst fehlen die Verhandlung über die Angelegenheit der eutychianischen Mönche Carosus und Dorotheus[2]) und die über den die Metropolitanrechte in Phoenicia I. betreffenden Streit zwischen den Bischöfen von Tyrus und Berytus[3]) gänzlich. Da auch Rusticus diese Acten nicht bringt, so hat auch er sie in den von ihm benutzten griechischen Handschriften nicht gefunden. Ebensowenig waren sie in dem von Evagrius für seine Kirchengeschichte benutzten griechischen und dem lateinischen Exemplar enthalten, aus dem Liberatus seine Skizze der Verhandlungen des Concils von Chalcedon geschöpft hat. Ebenso fehlen in der dritten (hier zweiten) Sitzung, in der Dioscorus verurtheilt wurde, das Schreiben an das Volk in Constantinopel und Chalcedon, das Urtheil gegen den Dioscorus und das Schreiben an die zu Chalcedon anwesenden Cleriker von Alexandrien, die sowohl in der griechischen Sammlung als bei Rusticus vorhanden sind[4]). Dagegen bringt diese die Antiqua enthaltende Sammlung das Schreiben des Concils an die Kaiser Valentinian und Marcian[5]), das in den Ausgaben und daher auch wohl in den Handschriften der griechischen Sammlung fehlt. Ferner kommen in der Reihenfolge der Verhandlungen Abweichungen vor. Die dritte Sitzung der griechischen Sammlung ist in der Sammlung der Handschrift von Notre-Dame die zweite und umgekehrt die zweite die dritte. Eine gleiche Ordnung hatte der Codex des Evagrius und das Exemplar, dessen die fünfte allgemeine Synode

1) Mansi T. VI. col. 564 sq., T. VII. col. 1 sq.
2) Mansi T. VII. col. 79 sq.
3) Mansi T. VII. col. 86 sq. Diese beiden Verhandlungen finden sich in den Conciliensammlungen zwischen der 4. und 5. Sitzung, wohin sie dem Datum nach (20. October) auch gehören. In den Handschriften kommen sie erst am Ende der sämmtlichen Acten vor. S. die Ballerini in S. Leon. M. Opera T. II. col. 504 not.
4) Mansi T. VI. col. 1097, 1093, 1096, T. VII. col. 720.
5) Mansi T. VI. col. 1097.

m Jahre 553 sich bediente; denn es wird in der Collatio VI.
s Schreiben Leo's an den Flavianus *ex tertia actione eorum,*
ae Chalcedone sunt acta (die Worte der alten Version) mit-
theilt[1]), während die Sitzung, in der es vorkommt in der
iechischen Sammlung, wie sie in den Ausgaben vorliegt,
e zweite ist[2]). Auch Facundus bemerkt, dass er Exemplare
it solcher Ordnung gesehen habe[3]). Er zeigt aber zugleich,
ss nach der richtigen Ordnung die Sitzung, in der das
bsetzungsurtheil gegen den Dioscorus ausgesprochen wurde,
e dritte sei[4]). Diese richtige und ursprüngliche Ordnung
aben ausser der griechischen Sammlung der Ausgaben auch
usticus und Liberatus[5]). Eine andre Verschiedenheit in der
rdnung der Sitzungen ist diese. Während die 27 von dem
oncil beschlossenen Canonen in der griechischen Collection
r Concilacten und ebenso bei Liberatus und Rusticus die
ctio XV. bilden, kommen sie in der Sammlung der Hand-
hrift von Notre-Dame nach der Actio VI. vor und, da die
lgende Sitzung als Actio VIII. bezeichnet wird und die
rigen bis zur vierzehnten Sitzung ebenfalls alle um eine
ummer vorrücken, so bilden die Canonen effectiv die Actio
II., wenn auch die Bezeichnung fehlt. Daher erklärt es sich,

1) Mansi T. IX. col. 329.

2) In den beiden griechischen Exemplaren der Marciana, Cod. 164
d Cod. 555, welche die Ballerini benutzt haben (Opera S. Leon. M.
II. col. 502 not.), findet sich die gleiche Ordnung. In Cod. 555 ist
er δευτέρα in τρίτη und τρίτη in δευτέρα von späterer Hand ver-
dert und bemerkt, dass durch ein Versehen die dritte Sitzung vor
zweite gestellt sei.

3) Pro defensione trium capitulorum Lib. V. c. 3.

4) Dasselbe zeigen Tillemont T. XV. Note 45 sur S. Léon p. 916
d die Ballerini in Opera S. Leon. M. T. II. col. 502 not. Hefele Con-
iengeschichte Bd. 2 S. 420 Note 2 ist derselben Ansicht, meint aber
thümlich, dass die Ballerini entgegengesetzter Ansicht seien.

5) Der erstere bemerkt freilich zu cap. VII. des ersten, den
zungsacten voraufgehenden Theiles seiner Sammlung, dass er das
hreiben Leo's an dieser Stelle nicht bringe, weil es in der dritten
zung vorkomme (Mansi T. VII. col. 675); im Text selbst ist aber
Sitzung, in der dies Schreiben verlesen wurde, die zweite und die
n Dioscorus verurtheilende die dritte.

dass Pelagius II., dem die Antiqua vorlag, in dem Schreiben an die Bischöfe von Istrien *Quod ad dilectionem*[1]) bemerkt, dass die Canonen in der siebenten Sitzung beschlossen seien, während Evagrius, der einen ähnlichen griechischen Codex benutzte, sie der sechsten zuschreibt[2]). In den von den Ballerini benutzten griechischen Codices der Marciana bilden sie die siebente Sitzung[3]). Dasselbe war der Fall in der von Rusticus häufig angeführten Handschrift des Acömetenklosters[4]), und in der Sammlung des Theodosius diaconus kommen die Canonen mit der Ueberschrift vor *Definitiones ecclesiasticae pronuntiatae a sancta et universali synodo, quae Calchedone congregata est. Acta septimae cognitionis*[5]). Die Uebersetzung der Canonen ist in beiden Handschriften unsrer Sammlung dieselbe, die wir bei Dionysius finden.

753. Die Sammlung beginnt in der Handschrift von Notre-Dame mit einer Vorrede, historische Notizen über das Concil enthaltend[6]). Die vaticanische Handschrift hat diese Vorrede nicht, sondern fängt gleich mit der ersten Sitzung an. Die den Verhandlungen des Concils einverleibten Stücke sind oben unter den Quellen angeführt, jedes an seinem Orte.

Nach der letzten Sitzung und der Schlussclausel *Explicit synodus Calchedonensis* bringt die Sammlung noch folgende zwei Actenstücke: *Responsio seu allocutio sancti et universalis Calchedonensis concilii*[7]) und das Synodalschreiben an Leo *Repletum est gaudio*[8]).

754. Es ist schon oben bemerkt worden, dass die erste Spur der in dieser Sammlung enthaltenen Version der Acten

1) Jaffé 686. 2) Lib. II. c. 18.

3) S. Leon. M. Opera T. II. col. 503 not. 4) Mansi T. VII. col. 738.

5) S. S. 547 fg. Baluze in seiner Vorrede des von ihm edirten Apparates zur Sammlung des Rusticus (bei Mansi T. VII. col. 730) und die Ballerini in S. Leon. M. Opera T. II. col. 503 not., col. 514 not. 30, halten die Ordnung der Antiqua für die richtige, Van Espen comment. in canones et decreta juris veteris Colon. Agripp. 1735. fol. p. 231 sq. und Hefele Conciliengeschichte Bd. 2 S. 485 die andre. Ich wage nicht diese Frage mit den vorliegenden Hülfsmitteln zu entscheiden.

6) Mansi T. VI. col. 561. 7) Mansi T. VII. col. 455.

8) Ep. 98 unter den Briefen Leo's der Ballerini'schen Ausgabe.

des Concils von Chalcedon sich in dem Werke des Facundus pro defensione trium capitulorum findet [1]). Aus dem Umstande, dass in den uns erhaltenen Handschriften die Canonen in derselben Version erscheinen, in welcher wir sie bei Dionysius Exiguus finden, hat man beweisen wollen, dass diese Sammlung nach der Conciliensammlung des Dionysius verfasst sei [2]). Ganz sicher ist indess dieser Schluss nicht. Es könnte ja auch umgekehrt Dionysius seine Version der Canonen von Chalcedon unsrer Sammlung entlehnt haben. Ich habe früher gezeigt, dass Dionysius in einem andern Falle sich nicht scheute ein Plagiat unter der ausdrücklichen Versicherung seiner Autorschaft zu begehen [3]). In diesem Falle würde ihn der viel geringere Vorwurf treffen, dass er die an sich indifferente fremde Autorschaft nicht ausdrücklich erwähnt hätte. Möglich wäre aber auch, dass die Version, in der wir die Canonen in der pariser und der vaticanischen Handschrift finden, auf einer späteren Substitution beruhte. Die Handschriften der Sammlung des Rusticus bringen die Canonen theils in der dionysischen, theils in der isidorischen Version [4]). Hier haben wir es in Einem Falle jedenfalls mit einer später geschehenen Einschaltung zu thun. Es findet sich noch ein andrer Fall in der Actio XI., in dem die Handschrift von Notre-Dame einen Canon, den c. 16 des Concils von Antiochien, in der dionysischen Version bringt [5]). Da hier die alten Ausgaben und die von Baluze benutzten Handschriften des Rusticus übereinstimmend denselben Canon nicht in der dionysischen, sondern in einer andern, sonst nicht vorkommenden Version enthalten, da ferner dieselbe Handschrift von Notre-Dame mit den übrigen genannten Exemplaren übereinstimmend unmittelbar vorher den c. 15 und in der

1) S. § 120. 2) Baluze in der Vorrede (Mansi T. VII. col. 655) und die Ballerini in S. Leon. M. Opera T. II. col. 1518 not.

3) § 110. 4) Nach Baluze bringt der *codex Corbejensis* die Canonen in der Version des Dionysius, während der *codex Divionensis* an der gewöhnlichen Stelle die isidorische und erst nach der Actio XVI., also am Schluss der Acten, die dionysische Version bringt.

5) Mansi T. VII. col. 283.

Actio IV. den c. 5 des Concils von Antiochien[1]) und in der Actio XIII. den c. 4 des Concils von Nicäa[2]) in einer von den sonst bekannten verschiedenen Version bringt, so zweifle ich bis auf weitere handschriftliche Untersuchungen nicht im mindesten, dass in diesem Falle die dionysische Version von einer späteren Hand eingefügt ist. Unmittelbar evident ist die in der pariser Handschrift geschehene Interpolation in dem schon S. 20 Note 1 erwähnten Fall. In der Actio XVI. bringen die Handschriften der Sammlung des Rusticus den c. 6 von Nicäa in der besondern Fassung, in der er von dem römischen Legaten Paschasinus vorgetragen wurde, mit den Anfangsworten *Quod ecclesia Romana semper habuit primatum. Teneat autem et Aegyptus, ut episcopus Alexandriae* etc.[3]). Dass der Canon in der That so recitirt wurde, ergiebt die griechische Uebersetzung, die folgendermassen lautet: Ἡ ἐκκλησία Ῥώμης πάντοτε ἔσχε τὰ πρωτεῖα· ἔχει τοιγαροῦν καὶ ἡ Αἴγυπτος, ὥστε τὸν ἐπίσκοπον Ἀλεξανδρείας κ. τ. λ., während im griechischen Original der Canon so beginnt: Τὰ ἀρχαῖα ἔθη κρατείτω τὰ ἐν Αἰγύπτῳ καὶ Λιβύῃ καὶ Πενταπόλει, ὥστε τὸν Ἀλεξανδρείας ἐπίσκοπον κ. τ. λ. In der Handschrift von Notre-Dame findet sich nun aber der Anfang des Canon nicht in der originalen Fassung des Paschasinus, sondern in der Version des Dionysius: *Antiqua consuetudo servetur per Aegyptum*[4]), *ita ut episcopus Alexandriae* etc. Das Folgende stimmt dann wieder mit der Version des Paschasinus überein. Hier ist die Interpolation klar. Denn dem Verfasser der Antiqua selbst, dem sowohl der lateinische Text des Paschasinus als auch wahrscheinlich die griechische Uebersetzung vorlag, konnte es nicht zweifelhaft sein, wie der Canon auf dem Concil selbst vorgetragen sei. Es ist daher nicht anzunehmen, dass er selbst diese Aenderung vorgenommen und erst dem Rusticus es überlassen habe den ursprünglichen Text des von Paschasinus recitirten Canon wieder herzustellen. Ein

1) Mansi T. VII. col. 71. 2) Mansi T. VII. col. 307.
3) S. S. 20. 4) *Libyam et Pentapolim* ist ausgelassen.

späterer Schreiber erst sah sich gedrungen den Eingang des Canon nach der ihm geläufigen Version des Dionysius umzuändern.

γ) Die Sammlung des Rusticus.

755. Handschriften.

1) * Cod. Vatic. 1322 in quarto saec. VI. aut VII. nach Thiel. S. o. § 747.
2) * Cod. Montispess. 58 (Bouhier B 51) in folio saec. VIII—IX. nach dem Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements T. I. Ist sonder Zweifel dasselbe Exemplar, das Baluze für seine Variantensammlung zu der Labbe'schen Ausgabe von Bouhier aus Dijon erhielt und das er daher den *codex Divionensis* nennt. Cf. Nova conciliorum collectio p. 981. Am Schluss steht: *Contuli, absolvi VI. kal. April. 1683. Steph. Baluzius.*
3) * Cod. Vatic. 5750. Fällt nach Cacciari S. Leon. M. Opera T. II. p. LXVII. vor das 9. Jahrh. und enthält einen Theil der Acten des Concils von Chalcedon, wahrscheinlich unsre Sammlung. Das Manuscript stammt aus Bobbio.
4) Cod. lat. Paris. 1458 (Colb. 2576) in folio. Enthält zu Anfang von einer Hand des 9. Jahrhunderts unsre Sammlung. Es fehlt fast der ganze erste Theil wegen Defectes der Handschrift.
5) Cod. lat. Paris. 2777 (Colb. 5034, Reg. 3989) in quarto saec. IX. Enthält f. 1—19' den ersten Theil unsrer Sammlung.
6) Cod. lat. Sangerm. 368 (Corbej.) saec. IX. Ist dieselbe Handschrift, welche Baluze den *codex Corbejensis* nennt. Cf. Nova conciliorum collectio p. 981. Die Sammlung ist durch Defect unvollständig; sie endigt mit der Actio XV. Am Schluss der Handschrift steht: *Contuli, absolvi XI. kal. April. 1683. Steph. Baluzius.*
7) * Cod. Veron. LVIII. (56) in quarto, f. 1—312 saec. X. nach Reifferscheid Bibl. patrum Latinorum Italica S. 24.
8) Wahrscheinlich * Cod. Vatic. 1319 nach der Sammlung der Handschrift von Tours. S. o. § 735.
9) * Cod. Vatic. 1321 in fol. min. saec. XII. nach Cacciari in S. Leon. M. Opera T. II. p. LXIV.
10) * Cod. Vatic. 1323.
11) * Cod. Vatic. 4166.
12) * Cod. Vatic. 5405.
13) * Cod. Chigianus 463.

756. Ausgaben.

Seit Crabbe erscheint die Sammlung in den Conciliencollectionen; seit der römischen Edition der allgemeinen Concilien in Verbindung

mit der griechischen Sammlung mit willkürlichen Modificationen, so dass ihre wahre Gestalt nicht mehr zu erkennen ist. Erst Baluze hat in seiner Nova collectio conciliorum col. 1011 sq. mit Hülfe der unter 2 und 6 angeführten Exemplare die Sammlung wieder auf ihre in den Handschriften enthaltene Gestalt zurückgeführt. In den beiden Conciliensammlungen von Coleti und Mansi ist diese Arbeit Baluze's reproducirt worden, indem sie die von Baluze gesammelten Varianten als Noten zu dem Abdruck des Labbe'schen Textes gebracht und das Schema der Sammlung mit den von Baluze dem vollen Text nach gegebenen Stücken, ferner mit den ebenfalls von Baluze mitgetheilten Noten des Rusticus hinter ihre Ausgabe der Acten des Concils gestellt haben. S. Mansi T. VII. col. 675 sq.

757. Im Jahre 549 hat der römische Diacon Rusticus, ein Neffe des Papstes Vigilius, den er im Jahre 547 nach Constantinopel begleitete und von dem er im Jahre 550 entsetzt wurde, eine neue lateinische Ausgabe der Acten von Chalcedon unternommen und dieselbe im Jahre 550 beendigt[1]). Seine Arbeit bestand einmal in der Hinzufügung neuer Stücke und zweitens in der Emendation der bereits vorliegenden Uebersetzung. Ausserdem änderte er, wie oben bereits erwähnt ist, die Ordnung einiger Sitzungen nach den von ihm benutzten Exemplaren. Von seinen Anmerkungen wird unten noch die Rede sein. Die von ihm benutzten Hülfsmittel bestanden theils in griechischen, theils in lateinischen Handschriften. Namentlich hebt er hervor die griechische Handschrift eines Acömetenklosters[2]) und den lateinischen Codex einer *patricia Julia*, der eine neuere Abschrift eines älteren Exemplars war[3]).

Die Sammlung zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil enthält 35 Documente, welche vor das Concil selbst fallen,

---

1) S. Baluze in der Vorrede (Mansi T. VII. col. 661).

2) Mansi T. VII. p. 679 et passim., vgl. Pitra Spicilegium Solesmense T. IV. Paris. 1858. p. 198.

3) *Actio de Domno Antiocheno, quam inveni in codice patriciae Juliae membranatio, novo, transcriptum ex codice vetusto chartatio, quem dixit ipsa fuisse Proculi et Albini, germanorum scholasticorum.* Nach Pitra l. c. p. 218 sq. S. Mansi T. VII. col. 733.

und wird von Rusticus *ante gesta* genannt. Der zweite Theil enthält die Verhandlungen des Concils.

758. Die Stücke des ersten Theiles sind: I. Das Schreiben des Bischofs Flavianus von Constantinopel an den Kaiser Theodosius *Nihil ita convenit*[1]). II. Leo's I. Schreiben an den Eutyches *Ad notitiam nostram*[2]). III. Das Schreiben des Petrus Chrysologus an denselben *Tristis literas*[3]). IV. Leo's I. Schreiben an den Flavianus *Cum christianissimus*[4]). V. Des Flavianus Schreiben an Leo *Nihil est quod stare*[5]). VI. Leo's I. Schreiben an den Priester Faustus *Gratum semper*[6]). VII. Desselben Schreiben an Flavianus *Lectis dilectionis tuae*[7]). Dieses Stück ist nicht ausgeschrieben; Rusticus bemerkt: *quae (epistola) non posita cum istis epistolis, eo quod in gestis sancti et universalis concilii Chalcedonensis tertiae actioni inserta sit*[8]). VIII. Des Flavianus Schreiben an Leo *Pietate et recta*[9]). IX. Leo's I. Schreiben an den Bischof Julianus von Cos *Licet per nostros*[10]). X. Desselben Schreiben an den Faustus, Martinus u. s. w. *Cum propter causam*[11]). XI. Desselben Schreiben an den Kaiser Theodosius *Quantum rebus humanis*[12]). XII. Desselben Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Quantum sibi fiduciae*[13]). XIII. Desselben Schreiben an die Synode von Ephesus *Religiosa clementissimi*[14]). XIV. Desselben Schreiben an den Kaiser Theodosius *Olim et ab initio*[15]). XV. Desselben und der römischen Synode Schreiben an denselben *Literis clementiae*[16]). XVI. Desselben Schreiben an die Kaiserin Pulcheria *Si epistolae*[17]). XVII. Das Schreiben des Hilarus Diaconus an dieselbe *Studium mihi fuisse*[18]). XVIII. Das Schreiben der Galla Placidia an die Pulcheria *Ut Romam*[19]). XIX. Valentinian's III. Schreiben an Theodosius II. *Cum advenissem*[20]). XX. Das Schreiben der Galla Placidia an

1) § 418. 2. 2) § 281. 17. 3) § 427. 4) § 281. 18.
5) § 418. 1. 6) § 281. 41. 7) § 281. 19.
8) Mansi T. VII. col. 675. 9) § 418. 3. 10) § 281. 25.
11) § 281. 23. 12) § 281. 20. 13) § 281. 21. 14) § 281. 24.
15) § 281. 29. 16) § 281. 30. 17) § 281. 31. 18) § 419.
19) § 420. 2. 20) § 320. 46.

denselben *Deum in ipso*[1]). XXI. Das Schreiben der Licinia Eudoxia an denselben *Omnibus notum*[2]). XXII. Theodosius' II. Schreiben an Valentinian III. *Et Romae pervenisse*[3]). XXIII. Desselben Schreiben an die Placidia *Ex literis tuae mansuetudinis*[4]). XXIV. Desselben Schreiben an die Eudoxia *Semper equidem tui desiderii*[5]). XXV. Leo's I. und der römischen Synode Schreiben an Clerus und Volk von Constantinopel *In notitiam nostram*[6]). XXVI. Derselben Schreiben an den Faustus, Martinus u. s. w. *Quamvis ea, quae*[7]). XXVII. Valentinian's III. und Marcian's Schreiben an Leo *Ad hoc maximum imperium*[8]). XXVIII. Marcianus' Schreiben an denselben *De studio*[9]). XXIX. Das Schreiben der Pulcheria an Leo *Literas tuae beatitudinis*[10]). XXX. Valentinian's III. und Marcian's Schreiben an alle Bischöfe *Omnia ad veram*[11]). XXXI. Derselben Schreiben an dieselben *Omnibus rebus*[12]). XXXII. Derselben Schreiben an die Synode in Nicäa *Studii nostri*[13]). XXXIII. Das Schreiben der Pulcheria an den Consularis von Bithynien *Intentio nostrae tranquillitatis*[14]). XXXIV. Valentinian's III. und Marcian's Schreiben an die Synode in Nicäa *Cum festinaremus*[15]). XXXV. Derselben Schreiben an dieselbe *Dudum quidem et per alias*[16]).

759. In die Verhandlungen des Concils finden sich folgende Stücke von Rusticus eingefügt, die in der Sammlung der Handschrift von Notre-Dame fehlen:

Am Schluss der Actio III. bringt Rusticus im Einklang mit der griechischen Collection der Ausgaben die Propositio edicti contra Dioscorum[17]), die Damnatio missa Dioscoro[18]) und in zwiefacher Version das Schreiben an die zu Chalcedon anwesenden alexandrinischen Cleriker[19]). Ebenfalls zu Ende der Actio III. findet sich bei Rusticus das an die Kai-

1) § 420. 1. 2) § 421. 3) § 320. 47. 4) § 320. 48.
5) § 320. 49. 6) § 281. 32. 7) § 281. 33. 8) § 321. 1.
9) § 321. 2. 10) § 422. 1. 11) § 321. 4. 12) § 321. 3.
13) § 321. 5. 14) § 422. 1ᵃ. 15) § 321. 6. 16) § 321. 7.
17) Mansi T. VI. col. 1098. 18) Mansi T. VI. col. 1094 sq.
19) Mansi T. VI. col. 1095, T. VII. col. 720.

serin Pulcheria gerichtete Schreiben des Concils über die Verurtheilung des Dioscorus[1]), das nicht bloss in der Sammlung der Handschrift von Notre-Dame, sondern auch in der griechischen Collection fehlt. Es folgen bei Rusticus die Edicte Marcian's *Tandem aliquando* und *Venerabilem catholicae*[2]), welche die griechische Collection in einer Uebersetzung bringt. Die dann folgende Constitution Theodosius' II. *Olim quidem prius Nestorius*[3]) fehlt wiederum im Griechischen, während die Constitutionen Marcian's *Gloria numquam* und *Divinae semper potentiae*[4]) vorhanden sind. Das vorletzte der zu Ende der Actio III. von Rusticus angefügten Stücke ist der Synodalbericht an den Papst, der sowohl in der griechischen Collection als auch in der Sammlung der Handschrift von Notre-Dame zu Ende sämmtlicher Acten vorkommt, in der letzteren in einer älteren Version[5]). Den Schluss bildet das Antwortschreiben Leo's *Omnem quidem fraternitatem*[6]), welches sowohl in der griechischen als auch in der Sammlung der Handschrift von Notre-Dame fehlt.

In der Actio VI. hat die Sammlung der Handschrift von Notre-Dame nur eine Uebersetzung der Anrede des Kaisers Marcianus. Rusticus bringt das Original nach dem Codex des Acömetenklosters[7]).

Zu Ende derselben Actio finden sich drei von dem Kaiser Marcianus proponirte Canonen, die später mit einigen Veränderungen als c. 4, 3, 20 unter den 27 Canonen erscheinen. Diese drei Canonen scheint Rusticus neu übersetzt zu haben, da die in den Exemplaren seiner Sammlung enthaltene Version wesentlich von der Antiqua abweicht[8]).

---

1) Mansi T. VI. col. 1101. 2) § 321. 11, 12. 3) § 320. 45.

4) § 321. 13, 14. Die letztere hier mit dem Anfang *Amplae omnipotenti.*

5) Dieselbe Version findet sich in Cod. Vatic. 1322 von späterer Hand nach der Sammlung des Rusticus. 6) § 281. 55.

7) Er macht nämlich die Bemerkung: *In Acumitorum vero codice mox latine scriptum est ita.* (Mansi T. VII. col. 130 not. g.)

8) Die Version des Rusticus findet sich bei Mansi T. VII. col. 174 sq., die der Antiqua ibid. col. 729.

Die Sammlung der Handschrift von Notre-Dame bringt in der Actio VIII. nur die Verhandlung über den Vergleich zwischen den Bischöfen Maximus von Antiochien und Juvenalis von Jerusalem[1]). Diese Verhandlung hat Rusticus neu übersetzt[2]) und überdies die Verhandlung über den dem Expatriarchen von Antiochien Domnus zu gewährenden Unterhalt in derselben Actio, die nach der Ordnung des Rusticus die siebente ist, hinzugefügt. In dem Codex der Patricierin Julia, dem er dieses Stück entlehnte[3]), ging dasselbe der Verhandlung über Maximus und Juvenal vorher[4]). In den Handschriften der Sammlung des Rusticus ist es bald der letzteren vorgestellt, bald ihr nachgestellt[5]). Dieselbe Version der Actio de Domno bringt die Sammlung der vaticanischen Handschrift 1322[6]). Aus der Verbindung, in der sie hier vorkommt, ergiebt sich wie aus dem wahrscheinlichen Alter jener Sammlung, dass Rusticus nicht die Quelle sein kann. Daraus folgt weiter, dass diese Actio nicht von ihm übersetzt ist, sondern dass der Codex der Patricierin Julia, der er sie entlehnte, sie schon in der lateinischen Uebersetzung enthielt[7]).

760. Rusticus hat den Text mit Anmerkungen begleitet theils critischen theils erläuternden Inhalts. Diese Noten fehlen in manchen Handschriften, so namentlich in den von mir im § 755 unter 1, 3, 7, 9, 10, 11, 12 angeführten Exemplaren. Daraus erklärt es sich, dass in der römischen Ausgabe der allgemeinen Concilien diese Noten fehlen, obgleich sie in der Crabbe'schen Ausgabe, wenn auch unvollständig, vorhanden sind. Die Editoren hatten offenbar nur Handschriften,

---

1) Mansi T. VII. col. 731. 2) Mansi T. VII. col. 179.

3) S. S. 746 Note 3.

4) S. die Annotatio Rustici bei Mansi T. VII. col. 734.

5) S. die Bemerkung Baluze's ebendas. Die Editoren der römischen Sammlung der allgemeinen Concilien haben sie nach dem Datum, das sie führt, an's Ende der Actio X. gestellt. Ihnen sind die späteren Conciliensammlungen gefolgt.

6) I I B 2 a bb α.

7) Diese Uebersetzung ist wahrscheinlich um ein Jahrhundert älter als Rusticus. S. S. 144 fg.

in denen die Noten fortgelassen waren. Erst Baluze hat dieselben, aber ebenfalls nicht vollständig, restituirt[1]).

761. Des Rusticus Werk hat die Sammlung mit der reinen Antiqua nicht verdrängt. Die Päpste Vigilius, Pelagius II., Gregor I., Martinus, der Uebersetzer der Acten des fünften allgemeinen Concils, ja noch Hincmar von Rheims haben sich nicht der von Rusticus emendirten, sondern der reinen Antiqua bedient[2]). Dass trotzdem die von Rusticus veranstaltete Ausgabe eine grosse Verbreitung erlangt habe, lehrt die beträchtliche Zahl der uns erhaltenen Handschriften.

δ) Der Codex encyclius.

762. Handschrift.

Cod. lat. Sangerm. 466 (Corbej. 326) in folio, f. 1—127 saec. X. f. 1—62' enthalten den Codex encyclius.

763. Ausgaben.

Die erste Ausgabe ist im Jahre 1562 von Surius veranstaltet worden unter dem Titel Epistolae illustrium personarum pro concilio Chalcedonensi[3]). Die Sammlung wurde darauf auch in die Conciliensammlungen, zuerst in die im Jahre 1567 erschienene desselben Herausgebers aufgenommen. Die Editoren der römischen Conciliensammlung benutzten die in dem Codex encyclius enthaltenen Schreiben für den von ihnen willkürlich componirten 3. Theil der Acten des Concils von Chalcedon. Die nächsten Herausgeber der Collectionen von Concilien folgten diesem Beispiel. Erst Baluze hat in seiner Nova collectio conciliorum col. 1411 sq. die wahre Ordnung und Gestalt dieser Sammlung wieder nachgewiesen. Bei Mansi T. VII. col. 785 sq.

764. Diese Sammlung besteht grösstentheils aus Synodalschreiben, die im Jahre 458 auf Veranlassung des Kaisers Leo an ihn gerichtet sind und die Vertheidigung des Concils von Chalcedon gegen die Angriffe der Monophysiten, insbesondre des Timotheus Aelurus, bezwecken. Diese Schreiben

1) Eine Auswahl derselben enthält nach den in § 755 unter 2, 4, 6 angeführten Handschriften Pitra Spicilegium Solesmense T. IV. p. 192 sq.

2) S. Baluze in der Vorrede seines Apparates zur Sammlung des Rusticus. Bei Mansi T. VII. col. 656 sq.

3) Ich habe diese Ausgabe nicht selbst gesehen.

sind auf Befehl desselben Kaisers in eine Sammlung gebracht worden. Den griechischen Originaltext besitzen wir nicht; dagegen diejenige Uebersetzung, die Cassiodorius durch Epiphanius Scholasticus hat verfertigen lassen[1]). Diese lateinische Sammlung enthält 45 Schreiben, von denen die ersten vier, nämlich die beiden Schreiben des Kaisers Marcian *In nullo quolibet modo delinquere* und *Agnoscens nostra majestas*[2]), ferner das Schreiben der Kaiserin Pulcheria *Preces equidem*[3]) und das Schreiben des Bischofs Juvenalis von Jerusalem *Cum summus*[4]) nicht zur eigentlichen Sammlung gehören; denn erst nach ihnen folgen der Titel und die Vorrede des Epiphanius. Der Titel lautet folgendermassen: *Incipiunt epistolae divae memoriae Leonis imperatoris ad universos metropolitanos episcopos totius Orientis et Occidentis de statutis Chalcedonensis concilii et de Timothei parricidae nefandissima praesumtione; simul et rescriptum subscriptorum omnium sanctissimorum episcoporum ad eundem principem; quod memoratus Augustus postmodum* i n c i c l i a *voluit nominari.* Dass aber die angeführten Schreiben im weiteren Sinne doch zur Sammlung gehören und von Epiphanius ebenfalls übersetzt sind, kann keinem Zweifel unterliegen, da sie im Eingang der Vorrede erwähnt werden mit dem Zusatz *quorum exemplaria sunt praeposita.*

765. Auf die Vorrede folgt zunächst das Schreiben des Kaisers Leo an den Anatolius von Constantinopel *Votum quidem*[5]), dem sich die Schreiben der ägyptischen Bischöfe an den Kaiser *A superna*[6]) und an den Anatolius *Sicut paterni*[7]) und das Schreiben einiger andern ägyptischen Bischöfe an den Kaiser zu Gunsten des Timotheus *Scriptum est*[8]) anschliessen. Dann folgt die Bemerkung des Epiphanius, dass

1) Cassiodor. De institutione divinarum literarum c. 11. *Chalcedonensis autem synodi testis est codex encyclius, qui ejus reverentiam tanta laude concelebrat, ut sanctae auctoritati merito judicet comparandam. Quem codicem* ἐγκύκλιον, *id est, totius orbis epistolarum, a viro disertissimo Epiphanio fecimus in Latinum de Graeco sermone converti.*
2) § 322. 2 und 3. 3) § 422. 2. 4) § 432. 5) § 423.
6) § 444. 1. 7) § 443. 8) § 444. 2.

an alle Metropoliten des Erdkreises die Aufforderung des Kaisers (in der gleichen Weise wie an den Anatolius), unter Anschluss der drei vorhergehenden Schreiben der ägyptischen Bischöfe und des (erst später folgenden) Antwortschreibens des Anatolius, gerichtet sei, und darauf das Namenverzeichniss dieser Metropoliten. Nun beginnt die Reihe der Antwortschreiben mit dem Schreiben des Papstes Leo *Literas clementiae*[1]) und dem Schreiben des Bischofs Anatolius von Constantinopel *Orationi siquidem*[2]), denen sich die übrigen oben in den §§ 436—444 angeführten Schreiben, soweit sie nicht schon früher vorgekommen waren, anschliessen.

Dass der richtige Titel *encyclia*, *codex encyclius*, und nicht, wie einige gemeint haben, *encyclicae literae*, *codex encyclicus* ist, wird durch verschiedene Zeugnisse bestätigt. So sagt Cassiodorius De institutione divinarum literarum c. 23: *encyclia, id est epistolas confirmationis supradicti concilii*, und Pelagius II. in dem Schreiben an die istrischen Bischöfe *Dilectionis vestrae*[3]) bemerkt: *In encycliis vero, quod est episcopalium collectio literarum.*

cc) Die Sammlung in Sachen des Monophysitismus.

766. Diese Sammlung gehört hieher durch eine alte lateinische Version, die von ihr gemacht ist. Sie ist zuerst durch die Edition dieser Version in der Conciliensammlung von Merlin bekannt geworden[4]). Die Sammlungen von Crabbe[5]) und Surius[6]) enthalten einen unveränderten Abdruck dieser Ausgabe. In den späteren Conciliencollectionen ist sie in ihre Bestandtheile aufgelöst. Die Gestalt dieser Sammlung, wie sie in der lateinischen Uebersetzung vorliegt, ist folgende:

Auf die *Expositio fidei secundum revelationem Gregorii episcopi Neocaesarcensis*[7]), mit der die Sammlung anhebt, folgt die Definitio fidei des Concils von Chalcedon[8]); darauf zehn apocryphe Schreiben in der Sache des Petrus Fullo, und zwar

1) § 281. 68. 2) § 435. 2. 3) Jaffé 687. 4) T. II. f. 1 sq. 5) 1551 (ed. II.) T. II. p. 9 sq. 6) T. II. p. 409 sq. 7) § 349. 8) § 123.

zuerst die fünf in den §§ 549—553 angeführten Stücke, dann das Schreiben Felix' III. *Quoniam importabilibus*[1]), darauf die beiden in den §§ 554 und 555 angeführten Schreiben, endlich die demselben Felix III. beigelegten, unächten Schreiben an den Petrus Fullo *Quis dabit* und an den Kaiser Zeno *Convenit tuae clementiae*[2]).

Hierauf folgt das Verzeichniss der wichtigsten Actenstücke, welche der fünften Sitzung der unter Mennas gegen den Monophysitismus gehaltenen Synode von Constantinopel vom Jahre 536 einverleibt sind, mit der Ueberschrift: *Haec continentur in praesenti libro contra Severum, Zoaram, Petrum et Anthymum facta a Mina patriarcha Constantinopolitano, inter quae habentur: Libellus* etc. Nach diesem Verzeichniss folgt ein zweiter Titel: *In secundo libro continentur, quae facta sunt contra Anthymum*[3]). Unter dieser Ueberschrift werden folgende zwei Stücke angeführt: a) *Divina ordinatio et constitutio Justiniani imperatoris contra Anthymum, Severum, Petrum et Zoaram ad Petrum archiepiscopum Hierosolymorum.* b) *Gesta in Hierosolymis a Petro archiepiscopo contra Anthymum, in quibus inseruntur et ea, quae in Constantinopoli a Menna patriarcha contra eumdem facta sunt in quatuor actionibus, quibus insertis et ipse Petrus Hierosolymorum sententiam contra ipsum protulit. In his autem et quaedam contra Severum et ipsius conscripta inveniuntur.* Dann folgt eine chronologische Notiz über die Verhandlungen, von der unten die Rede sein soll, und darauf die am 4. Juni gehaltene Actio V. des Concils unter Mennas, welche den Severus, Petrus und Zoaras mit dem Anathem belegte; nach dieser folgt das Edict Justinian's *Rem non insolitam*[4]), welches das Depositionsurtheil der Synode gegen den Anthimus und die Excommunication des Zoaras bestätigt; darauf die Synode

---

1) § 544. 2. 2) § 544. 1, 3. 3) Die unmittelbar hierauf folgenden Worte *Constantinopolitanae quintae synodi actio prima* sind ein Zusatz des ersten Herausgebers. Er bezeichnete die Synode unter Mennas als die fünfte von Constantinopel und hielt das jetzt Folgende für die Actio I. 4) § 327. 5.

von Jerusalem vom 19. September desselben Jahres 536, welche der in den vier ersten Actionen der Synode von Constantinopel verhandelten und beschlossenen Absetzung des Anthimus zustimmt. Auf der Synode von Jerusalem wurde zuerst das Edict Justinian's verlesen, das aber hier nicht noch einmal geschrieben, sondern unter Verweisung auf die unmittelbar vorhergehende wörtliche Relation desselben angeführt wird: *Et praefulget inter gesta de verbo ad verbum sic habens, ut supra scriptum est.* Nach dem kaiserlichen Edict wurde ein Schreiben von Mennas an den Patriarchen Petrus von Jerusalem vorgetragen, welches die nächste Veranlassung dieser Synode war. In diesem Schreiben wird Petrus aufgefordert den Beschlüssen des Concils von Constantinopel zuzustimmen und zugleich bemerkt, dass die Acten mitgeschickt seien: *Ipsas itaque actiones actorum in his omnibus formatas vobis mittimus.* Der Notar Elissanus bestätigt das Vorhandensein der Acten, und zwar der vollständigen Acten. Er bemerkt nämlich, dass vorhanden seien *et quae facta sunt in depositione Anthimi, qui pridem fuit episcopus Trapezuntius* (Actio I—IV.), *et in anathematismo Severi, Petri et Zoarae* (Actio V.). Darauf wurde beschlossen, dass zunächst nur die Verhandlungen über den Anthimus verlesen und den Acten einverleibt werden sollten. Die Verlesung geschah: *et inscripta sunt nunc gestis, quae de verbo ad verbum sic habent: Post consulatum* etc. Es folgen jetzt Actio I—IV. des Concils von Constantinopel; endlich der Beschluss und die Unterschriften der Synode von Jerusalem.

Es ist vorhin erwähnt, dass vor der Actio V. des Concils von Constantinopel eine chronologische Notiz sich finde. Diese Notiz hat den Zweck über das Zeitverhältniss, in dem die Stücke unter einander stehen, aufzuklären. Es wird daher bemerkt, dass zuerst über den Anthimus in Constantinopel verhandelt sei, darauf über den Severus, Petrus und Zoaras ebenda, dass darauf das Edict Justinian's und dann die Synode von Jerusalem gefolgt seien.

767. Man erkennt aus dieser Darstellung, dass es sich

nicht etwa um eine durch irgend einen Zufall entstandene Verwirrung handelt, sondern dass hier eine Sammlung in ihrer ursprünglichen Ordnung vorliegt. Diese Sammlung enthält Actenstücke, welche gegen den Monophysitismus gerichtet sind, und zwar: 1. Als Grundlage die dem Gregorius von Neocäsarea zugeschriebene Expositio fidei und die Definitio fidei von Chalcedon. 2. (Apocryphe) Actenstücke, welche die Sache des Petrus Fullo betreffen. 3. Das Concil von Constantinopel vom Jahre 536. 4. Das die Beschlüsse dieses Concils bestätigende Edict Justinian's. 5. Die Synode von Jerusalem vom Jahre 536. Da die vier ersten Actionen der Synode von Constantinopel einen Bestandtheil der Acten des Concils von Jerusalem bilden, so gab es einen zwiefachen Weg um die Wiederholung derselben zu vermeiden. Es blieb die Wahl entweder sämmtliche fünf Actionen von Constantinopel in der Ordnung, in der sie gehalten waren, der Synode von Jerusalem voraufzuschicken und bei Mittheilung der letzteren an der betreffenden Stelle auf die Acten der Synode von Constantinopel zu verweisen, oder die Acten von Jerusalem vollständig zu geben und nur die Actio V. der früher fallenden Synode von Constantinopel voraufzuschicken. Der Autor der Sammlung hat den letzten Weg gewählt. Offenbar lagen ihm die Acten der Synode von Constantinopel nicht unmittelbar, sondern nur als Theil der vollständigen Acten der Synode von Jerusalem vor, zu denen ja auch die Actio V. der ersteren gehörte, da sie mit den andern von Mennas nach Jerusalem geschickt war.

768. Bini hat in seiner Conciliensammlung zuerst diese Ordnung verändert[1]). Die der Sammlung voraufgeschickten dogmatischen Stücke hat er weggelassen, die den Petrus Fullo betreffenden apocryphen Stücke von den übrigen getrennt und die Synode von Constantinopel aus ihrer Verbindung mit der Synode von Jerusalem gelöst, so dass nun jede für sich und die Actionen der ersteren nach ihrer chronologischen

1) 1606 (ed. I.) T. II. p. 422 sq.

Reihenfolge erscheinen. Gegen diese Vornahme ist vom Standpunct einer Conciliensammlung kaum etwas einzuwenden. Wenn aber Bini die ursprüngliche Ordnung für eine Confusion erklärt[1]), so beweist dies, dass ihm der Zusammenhang nicht klar geworden ist. Später fand derselbe Bini in Heidelberg ein Exemplar des griechischen Originals, nach dem er in der zweiten, im Jahre 1618 erschienenen Ausgabe seiner Sammlung den griechischen Text abdrucken liess. Aus seinen Angaben[2]) erhellt, dass Inhalt und Ordnung der griechischen Sammlung ganz mit der lateinischen Version übereinstimmen[3]). In demselben Jahre erschien als Anhang zu einer Ausgabe der Commentare des Zonaras auf Grundlage von drei griechischen Handschriften derselben Sammlung eine von Fronton du Duc besorgte Ausgabe der in ihr enthaltenen Stücke[4]). Den apocryphen Stücken in der Sache des Petrus Fullo folgen die fünf Actionen von Constantinopel und die Synode von Jerusalem in der Ordnung, in die sie bereits von Bini in der ersten Edition seiner Conciliensammlung gebracht waren. Ueber die Ordnung in den Handschriften ist nichts bemerkt. Es ist aber nicht zu bezweifeln, dass sie dieselbe war wie die von Merlin in dem von ihm benutzten Exemplar der lateinischen Uebersetzung und von Bini in dem heidelberger Codex des griechischen Textes gefundene. Neben dem griechischen Text enthält diese Ausgabe die alte lateinische Version. In der Vorrede wird bemerkt, dass diejenigen Stücke, welche die griechischen Codices nicht griechisch, sondern lateinisch enthielten, aus lateinischen Handschriften emendirt seien. Aus welchen Handschriften, ist weder gesagt, noch habe ich entdecken können, welche Stücke ausser einer kurzen Aeusserung der italischen Bischöfe in den Acten der Synode

1) l. c. p. 470. 2) T. II. P. I. p. 764. 3) Bini blieb trotzdem bei der Ansicht, dass eine grossartige Confusion vorliege.

4) Joannis Zonarae monachi in canones sanctorum apostolorum et sacrorum conciliorum tam oecumenicorum quam provincialium commentarii a viris doctissimis Latinitate donati et annotationibus illustrati .... Adjectum est concilium Constantinopolitanum sub Menna patriarcha .... Lutet. Paris. 1618. fol.

von Constantinopel dies sein sollte[1]). Das Schreiben des Papstes Agapetus[2]), welches die Actio I., und die beiden Schreiben des Hormisda[3]), welche die Actio V. derselben Synode enthält, kommen in der griechischen Sammlung nicht im lateinischen Original, sondern in einer griechischen Uebersetzung vor. Daher bringt denn die lateinische Version der Sammlung eine Uebersetzung dieser Uebersetzung. Fronton du Duc hat für die Version der Schreiben des Hormisda das Original substituirt. Im übrigen, wird in der Vorrede bemerkt, sei Sorge getragen, dass die lateinische Version nach dem griechischen Text verbessert sei, von dem sie oft abweiche. Wir haben also hier keine lediglich auf handschriftlicher Grundlage beruhende, sondern eine nach Gutdünken des Herausgebers veränderte Edition der alten lateinischen Version. Die Collectio Regia von 1644[4]) enthielt einen Abdruck des Merlin'schen Textes nach der von Bini eingeführten Ordnung. In der Labbe'schen Sammlung wurde auch die Ausgabe von Fronton du Duc benutzt. Der Herausgeber bemerkt[5]): er habe die Editio Regia mit der Fronton's verglichen und auch anderswoher manches entlehnt. Was und woher, ist nicht angegeben. Hardouin, der den griechischen Text nach Fronton du Duc bringt[6]), bemerkt bezüglich der lateinischen Version in der Vorrede[7]): *In concilio Constantinopolitano sub Mena vetustam interpretationem restituimus ex mss. codicibus usque ad actionem V.: cum altera, quae ex Frontonis Ducaei emendatione est, apud Zonaram exstet* etc. Er hat also für seine Ausgabe der alten lateinischen Version noch Handschriften benutzt. Dagegen hat er die „Emendationen“ Fronton's nicht benutzt. Nur den Libellus monachorum Apamiae bringt er in der durch diesen wesentlich veränderten Gestalt[8]) und von den beiden Schreiben Hormisda's bringt er das zweite im Original[9]). Uebrigens hat der von

1) Mansi T. VIII. col. 1021. 2) § 292. 6. 3) § 288. 31, 32.
4) T. XI. p. 204 sq. 5) Bei Mansi T. VIII. col. 876.
6) T. II. col. 1185 sq. 7) T. I. p. VIII.
8) T. II. col. 1387. 9) T. II. col. 1311.

Hardouin gebildete Text wenig Werth, da es an jedem Apparate fehlt. Coleti[1]) und nach ihm Mansi[2]) haben den Hardouin'schen Text lediglich abgedruckt. Nur bringen sie nicht wie dieser bloss das zweite, sondern wie Fronton du Duc beide Schreiben des Hormisda im Original.

dd) Die Sammlung der Acten des fünften allgemeinen Concils.

769. Handschriften.

1) Cod. Sangall. 672 in quarto, p. 6—112 saec. IX. Enthält unsre Sammlung bis zu den Worten der Collatio IV. *cum magna supplevit subtilitate* (Mansi T. IX. col. 221). Dann heisst es: *Priora sunt de initiis concilii Constantinopolitani, sequentia vero de ultimis, quae et necessariora videbantur.* Es folgen die Anathematismen des fünften allg. Concils mit den Unterschriften.

2) Cod. Notre-Dame 88. S. § 750. Baluze hat diese Handschrift für die Variantensammlung benutzt, die er in seiner Nova collectio conciliorum col. 1491 sq. zu der Labbe'schen Ausgabe dieser Sammlung giebt. (Mansi T. IX. col. 173 sq.)

770. Diese Sammlung bringt die alte, schon vor dem Jahre 590 verfasste Version der Acten des fünften allgemeinen Concils vom Jahre 553[3]). Sie ist zuerst von Surius edirt worden[4]). Die römische Sammlung der allgemeinen Concilien bringt ohne Benutzung neuer Handschriften den Text von Surius mit willkürlichen Aenderungen[5]). Labbe hat die Handschrift von Notre-Dame hie und da verglichen. Eine auf gründlicher Vergleichung beruhende Variantensammlung zu der Labbe'schen Ausgabe hat Baluze aus derselben Handschrift und einer andern von Beauvais geliefert[6]). Aus der ersteren hat er zugleich einige Stücke nachgetragen, die in der Ausgabe des Surius und in der mit ihr übereinstimmenden Handschrift von Beauvais fehlen. Diese Stücke bringt auch Hardouin nach Baluze. Ueberdies hat er den von Baluze gegebenen Apparat zur Textesemendation benutzt, ohne in-

1) T. V. col. 961 sq. 2) T. VIII. col. 873 sq. 3) § 129. 4) T. II. p. 490 sq. 5) S. Baluze in der Vorrede am in § 769 angef. Orte. (Bei Mansi T. IX. col. 171.) 6) S. ebendaselbst.

dess durch eine vollständige Variantensammlung der critischen Prüfung die erforderliche Grundlage zu gewähren[1]). Coleti[2]) und Mansi[3]) bringen den Labbe'schen Text mit den vollständigen Noten von Baluze, indem sie die aus der Handschrift von Notre-Dame von Baluze neu mitgetheilten Stücke an den betreffenden Orten einschieben.

ee) Sammlungen der Acten des sechsten allgemeinen Concils.

α) Die Sammlung aus der Zeit Sergius' I.

771. Handschriften.

1) Cod. Vindob. 418 (Salisb. 266) in folio, f. 4—165' saec. IX.
2) * Cod. Vatic. Reg. 1040 in quarto maj., f. 1—86 saec. IX. nach Reifferscheid in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kais. Academie der W. Bd. 59 S. 57 fg. Fragment. Beginnt mit den Worten der Actio X. *suscepit quasi humanae aegrimoniae narrationes habens* (Mansi T. XI. col. 328 i. f.).

Dieselbe Sammlung ist wahrscheinlich auch enthalten in 3) * Cod. Vatic. 1325, 4) * Cod. Vatic. 1326, 5) * Cod. Vatic. 1327, 6) * Cod. Vatic. 1328.

772. Schon in der Merlin'schen Conciliensammlung ist diese Sammlung der Acten des sechsten allgemeinen Concils vom Jahre 680 gedruckt[4]). Den griechischen Text haben neben dieser Version zuerst die Editoren der römischen Sammlung der allgemeinen Concilien herausgegeben. Der lateinische Text erscheint seit dieser Ausgabe mit mannichfachen Veränderungen, ohne dass die handschriftliche Grundlage erhellte. Hardouin[5]) hat eine Handschrift von Beauvais benutzt, die wesentlich mit der Merlin'schen Ausgabe übereinstimmt[6]).

Am Schluss der Sammlung steht Folgendes: *Scriptus est enim hic codex temporibus domini Sergii sanctissimi ac beatissimi papae et in patriarchio sanctae ecclesiae Romae reconditus*[7]). Der Pontificat des Papstes Sergius' I. fällt von 687

1) T. III. col. 51 sq. 2) T. VI. col. 15 sq. 3) T. IX. col. 174 sq.
4) 1530 (ed. II.) f. 36' sq. 5) T. III. col. 1043 sq.
6) Den Hardouin'schen Text bringt Mansi T. XI. col. 207 sq.
7) So bei Merlin. Aehnlich bei Hardouin nach dem Cod. Bellovac.

is 701. Da das jüngste und letzte Stück, eine Constitution ıstinian's II.[1]), in's Jahr 687 fällt, so muss mithin diese ıteinische Version der griechischen Sammlung während der egierungszeit des Papstes Sergius zu Stande gekommen sein.

Den Synodalverhandlungen selbst gehen zwei vor die Eröffnung der Synode fallende Schreiben des Kaisers Constan-n IV. (Pogonatus)[2]) vorher und am Schluss sind einige nach er Synode erlassenen kaiserlichen Constitutionen[3]) und unter iesen das Schreiben des Papstes Leo II. an den Kaiser Contantin *Regi regum*[4]) enthalten.

β) Die Sammlung der Handschrift des Collegs von Clermont.

773. Eine andre Version derselben Acten hat Hardouin us einer übrigens von ihm nicht näher beschriebenen Handchrift der pariser Jesuitenbibliothek herausgegeben[5]). Die eiden Schreiben Constantin's IV., mit denen die andre Sammıng beginnt, kommen aber hier nicht vor.

b) Das veroneser Fragment.

774. Die Handschrift.

›d. Veron. LIX. (57) in quarto, f. 1–255 saec. VII. Die ersten 7 Quaternionen fehlen. Die Handschrift beginnt mitten in dem 22. Stück der Sammlung.

775. Diese Handschrift enthält das Fragment einer ammlung, deren noch vorhandenen Stücke sich vorzugsweise ıf die Häresien des 4. und 5. Jahrhunderts beziehen. Daeben erscheinen einige Decretalen und am Schluss die Caonen der griechischen Concilien in der isidorischen Version. ›ie erste Notiz von ihrem Inhalt hat Maffei[6]) gegeben, geauer ist sie von Reifferscheid[7]) beschrieben.

Das uns erhaltene Fragment beginnt, wie oben bereits emerkt ist, mitten in dem 22. Stück, einem Dialog zwischen

1) § 329. 2) § 328. 1, 2. 3) § 328. 3, 4, 5. 4) § 301. 1.
5) T. III. col. 1479 sq. Bei Mansi T. XI. col. 737 sq.
6) Istoria teologica. Trento 1712. fol. Append. p. 72 sq.
7) Bibliotheca patrum Latinorum Italica S. 28 fg.

einem orthodoxen Catholiken und einem Häretiker. *XXIII—XXV.* Diese Nummern bringen drei dem h. Athanasius zugeschriebene Schriften [1]). *XXVI—XXXI.* Die Actenstücke, welche die griechische Sammlung der Acten des Concils von Ephesus nach den Verhandlungen des Concils selbst bringt, in einer sonst nicht vorkommenden Version und in abweichender Ordnung [2]). *XXXII.* Das Schreiben des Theodoretus an den Dioscorus *Magnam consolationem* [3]). *XXXIII.* Die in der ersten und sechsten Sitzung des Concils von Ephesus verlesenen patristischen Autoritäten nach der Vulgatversion der Acten des Concils von Chalcedon [4]). *XXXIIII.* Die der Allocution des Concils von Chalcedon an den Kaiser Marcianus angehängten Zeugnisse in derselben Version [5]). *XXXV.* Ein Sermo des h. Augustinus [6]). *XXXVI.* Ein Stück des zweiten Theiles der Definitio fidei des Concils von Chalcedon in derselben Version, in der dieser zweite Theil auch in der Dionysio-Hadriana vorkommt [7]). *XXXVII—XLIIII.* Die zu dem Schreiben des Papstes Leo I. an den Kaiser Leo *Promisisse me* [8]) gehörigen Zeugnisse mit einer grossen Zahl anderswo mit diesem Schreiben nicht verbundener Stellen aus den ächten und unächten Schriften des h. Augustinus [9]). *XLV.* Leo's Schreiben an den Bischof Flavianus von Constantinopel *Lectis dilectionis* [10]). *XLVI.* Innocentius' I. Schreiben an die Bischöfe von Macedonien *Magna me gratulatio* [11]). *XLVII—XLVIIII.* Die achte, neunte und zehnte Sitzung des Concils von Chalcedon in der Vulgatversion der Recension des Rusticus [12]). *L. LI.* Leo's Schreiben an den Bischof Rusticus von Narbonne *Epistolas fraternitatis* nebst den dazu gehörigen Fragen des Rusticus und den Antworten Leo's [13]). *LII.* Die Canonen von Nicäa in der isidorischen Version und, mit ihnen verbunden, die Canonen von Sardica [14]). Darauf die Schlussclausel *Finiunt decreta concilii Nicaeni*, das nicä-

1) § 350. 2) § 357. 4. — § 379. 36. 3) § 379. 37. 4) § 116. 3. 5) § 122. 6) § 355. 7. 7) § 123. 8) § 281. 72. 9) § 355. 7. 10) § 281. 19. 11) § 276. 10. 12) § 122. 13) § 281. 74. 14) § 14, § 54 fg.

nische Symbolum, die historische Notiz über dieses und das Namenverzeichniss der Bischöfe[1]). *LIII—LVII.* Die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea in der isidorischen Version[2]). Die Handschrift bricht mitten in c. 17 des Concils von Laodicea ab. Wahrscheinlich folgten den Canonen von Laodicea noch die von Constantinopel.

776. Die jüngsten Stücke dieses Fragmentes sind die der Sammlung des Rusticus entlehnten Acten des Concils von Chalcedon. Die Abfassung unsrer Sammlung kann demnach nicht vor der Mitte des 6. Jahrhunderts geschehen sein. Für den spätesten Termin haben wir keinen andern Anhaltspunct als das Alter der Handschrift.

c) Sammlungen in der Sache des Acacius.

aa) Die Sammlung der Handschrift von Verona.

777. Die Handschrift.

Cod. Veron. XXII. (20) in quarto, f. 83′—175 saec. VII.

778. Diese Sammlung ist von den Ballerini in ihrem Werke De ant. coll. can. P. II. c. XII. § 2 n. 2 beschrieben. Sie enthält nur Stücke, die mit dem Schisma des Bischofs Acacius von Constantinopel († 489) in unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhange stehen. Die ersten 9 Stücke finden sich in gleicher Ordnung und Gestalt in der Sammlung der Handschrift von Freisingen und in der Quesnel'schen Sammlung, auf deren Beschreibung ich daher verweise[3]). Dann folgt der in den genannten beiden Sammlungen fehlende umfangreiche Tractat des Papstes Gelasius, welcher die Ueberschrift führt *Exemplum rationis reddendae beati Gelasii papae de evitanda communione Achacii missa ad Orientales episcopos*[4]). An dieses Stück reiht sich das in der Sammlung der Handschrift von Freisingen den Schluss bildende Schreiben Gelasius' I. an den Bischof Euphemius von Constantinopel *Quod plene cupimus,* welches in der Quesnel'schen Samm-

1) § 41, § 43, § 52. 2) § 63 fg. 3) S. 486, S. 498.
4) § 450.

lung fehlt, und darauf die nur in unsrer Sammlung vorkommenden Schreiben desselben Papstes an den Abt Natalis *Quamvis pro beati*[1]) und an den africanischen Bischof Succonius *Cum tuae dilectionis*[2]).

Weshalb einige dieser Stücke in der Sammlung der Handschrift von Freisingen und in der Quesnel'schen Sammlung fehlen: ob sie in diesen ausgelassen, oder ob sie später in der vorliegenden Sammlung hinzugefügt sind, wird sich schwer entscheiden lassen. Jedenfalls ist diese particuläre eine Quelle der genannten beiden allgemeinen Sammlungen gewesen. Ihre Entstehung fällt daher in das Ende des 5. oder in den Anfang des 6. Jahrhunderts.

bb) Die Sammlung der Handschrift von Verdun.

779. Die Handschrift.

Wahrscheinlich * Cod. Phillipp. 1776 (Jes. 571, Meerm. 627) in octavo saec. IX. exeunt. nach den Maurinern in Conciliorum Galliae collectio p. IX. und nach den Catalogen[3]), saec. IX. nach Pertz Archiv Bd. 9 S. 499. Der Codex stammt aus Corbie. Wenn man mit den Angaben der Cataloge über den Inhalt dieser Handschrift vergleicht, was Sirmond Concilia antiqua Galliae T. I. p. 620 über den *codex Virdunensis* sagt, so ergiebt sich als sehr wahrscheinlich, dass die genannte Handschrift des Sir Thomas Phillipps eben der *codex Virdunensis* Sirmond's ist, aus dem er in Append. Codicis Theodosiani cum epistolis aliquot veterum conciliorum et pontificum Romanorum tunc primum editis a. 1631 (Opera ed. Ven. T. I. col. 435 sq.) verschiedene bisher nicht bekannten Decretalen Felix' III. in der Sache des Acacius edirt hat. Weshalb Sirmond dies Manuscript den Codex von Verdun nennt, erklärt sich vielleicht folgendermassen. Zur Zeit, da Sirmond es benutzte, gehörte es offenbar schon den Jesuiten; denn Sirmond sagt im Vorwort: *codex Virdunensis noster*. In Verdun war aber zu Sirmond's Zeit ein Collegium der Jesuiten. Er selbst hat vor dem Jahre 1577 dort einige Zeit zugebracht. Vielleicht war der Codex von Corbie zunächst hieher gekommen und ist erst später nach Paris gebracht.

---

1) § 285. 2. 2) § 285. 11.
3) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. IV. p. 169 fg.

780. Eine Beschreibung dieser Sammlung vermag ich ht zu geben, da ich sie selbst nicht gesehen habe und sie :h von andern nicht beschrieben ist. Die von Sirmond a. O. aus ihr edirten Stücke sind: die in § 284 unter 6, 8, 11, 14, 15, 16, 17, 18 angemerkten Schreiben Felix' III. ch den Anführungen bei Thiel enthält die Sammlung auch ı Schreiben des Simplicius an den Kaiser Basiliscus *Cupe- ı quidem*[1]) und die römische Synode unter Gelasius I. vom März 495[2]).

) Die Sammlung in der Angelegenheit der Donatisten.

781. Die Handschrift.

l. lat. Paris. 1711 (Colb. 1951, Reg. 3979) in folio min., f. 1—37 saec. XI. Stammt aus Cormery bei Tours. f. 37 steht nämlich: *Hic est liber sancti Pauli apostoli Cormaricensis.* Hat darauf Pithou und de Thou gehört; s. Hardouin Concilia T. I. col. 265 und Baluzii Miscellanea ed. Mansi T. I. p. 22.

782. Nach Lib. VI. und VII. von Optatus' von Mileve schismate Donatistarum und den Acta purgationis des Cäanus von Carthago und des Felix von Aptunga bringt diese nmlung noch folgende mit dem donatistischen Schisma in ıerem oder entfernterem Zusammenhang stehenden Stücke: rst das Schreiben Constantin's an den Ablavius *Jam qui- ı antehac*[3]) mit der Weisung, dass er den Cäcilianus und übrigen africanischen Bischöfe veranlasse nach Arles zum ıcil zu kommen, dann das grössere Synodalschreiben des ıcils von Arles vom Jahre 314 an Silvester[4]), darauf die ın in § 310 unter 2, 3, 4 angeführten Schreiben Constin's, das ebenda unter 5 angeführte Schreiben der praeti praetorio und die Schreiben Constantin's unter 6 und § 311 unter 3. Dann folgt die Schlussclausel *Expliciunt ıcti Optati episcopi libri numero VII vel gesta purgationis eciliani ordinationis ejusdem nec non epistola Constantini ɔeratoris. Amen.*

---

1) § 283. 3. 2) § 285. 17. 3) § 310. 1. 4) § 166.

e) Die Sammlungen der Kirchen von Thessalonich und von Arles.

aa) Die Sammlung der Kirche von Thessalonich.

783. Handschriften.

1) * Cod. Vatic. 5751 in quarto, f. 1—77 saec. X. circ. nach Arevalo S. Isidori Opera T. II. col. 287, saec. X. nach Thiel Epistolae Romanorum pontificum p. XXIX. Auf f. 2 steht: *Liber sancti Columbani de Bobio.* Nach verschiedenen andern Stücken, die von Arevalo angeführt werden (s. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. 1 p. 399), enthält die Handschrift als letztes Stück das römische Concil unter Bonifacius II. vom Jahre 531 mit unsrer Sammlung, die aber wegen Defectes der Handschrift unvollständig ist.

2) * Cod. Vatic. 6339 in folio, f. 1—378 saec. XVI. nach Thiel l. c. Auch hier ist die Sammlung unvollständig.

3) * Cod. Barb. 3386. Ist eine Abschrift des Cod. Vatic. 5751 von der Hand Lucas Holstein's. S. Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. XIII. n. 1, Thiel l. c.

784. Ausgaben.

1662. In Luc. Holstenius Collectio Romana bipartita veterum aliquot historiae ecclesiasticae monumentorum T. I. p. 1 sq. (Hiernach in den Conciliensammlungen, bei Mansi T. VIII. col. 739 sq.)

785. Diese Sammlung wurde in der zweiten Sitzung des in der Sache des Metropoliten von Thessalien Stephanus von Larissa im December 531 unter Bonifacius II. gehaltenen römischen Concils [1]) verlesen und dessen Acten einverleibt. Der genannte Metropolit war von dem Patriarchen Epiphanius von Constantinopel entsetzt und in's Gefängniss geworfen worden. Ein Comprovinciale des Stephanus, der Bischof Theodosius von Echinus, reiste nach Rom um hier die Appellation seines Metropoliten vorzubringen. Dies war die Veranlassung der unter Bonifacius II. gehaltenen Synode. Um die Competenz des apostolischen Stuhles zur Entscheidung dieser Sache zu begründen hob Theodosius hervor, dass dieser Stuhl mit Recht sich den Principat über alle Bischöfe vindicire, dass er aber speciell die Kirchen von Illyricum seiner

1) § 290. 2.

gierung vorbehalten habe. Um dies zu beweisen berufe er h auf eine Anzahl päpstlicher Schreiben, die er mitgeacht habe. Der Papst ordnete die Verlesung an und behl zugleich, dass sie mit den Originalien im Archiv des ostolischen Stuhles verglichen würden. Die uns auf diese eise zum Theil erhaltene Sammlung enthält folgende Stücke: n Damasus I. die in § 274 unter 3 und 4, von Siricius das § 275 unter 3, von Innocentius I. die in § 276 unter 1 id 7, von Bonifacius I. die in § 278 unter 3, 4, 7, 8, 9 geführten Schreiben, ferner das Schreiben des Kaisers Horius an den Kaiser Theodosius II. *Omnibus quidem causis*[1]), s Antwortschreiben des Theodosius *Dignum meretur*[2]), von ilestinus I. das in § 279 unter 1, von Sixtus III. die in 280 unter 3, 4, 5, 6 angeführten Schreiben, das Schreiben r Kaiser Valentinian III. und Marcian an den Papst Leo I. *ivina humanaque*[3]), von Leo die in § 281 unter 52, 53, 63 igeführten Schreiben, des Bischofs Anatolius von Constanıopel Schreiben an Leo *Omne quidem*[4]), von Leo die in 281 unter 62, 5, 4, 9 angeführten Schreiben.

Wir besitzen in den Handschriften weder das römische oncil noch die ihm incorporirte Sammlung der Kirche von iessalonich vollständig. Hinter dem letzten Schreiben steht ır noch *Item recitata est.* Auch der Beschluss des Concils ; uns nicht überliefert. Welche Schreiben daher in der ımmlung noch weiter enthalten waren, muss dahingestellt eiben.

bb) Die Sammlung der Kirche von Arles.

786. Handschriften.

Cod. lat. Paris. 2777 (Colb. 5031, Reg. 3989) in quarto, f. 20—42' saec. IX. Die Handschrift ist an einer Stelle lückenhaft. Coustant nennt die Handschrift den *codex Colbertinus.*

Cod. lat. Paris. 3849 (Mazarinaeus, Reg. 3989) in folio min., f. 1—53 saec. IX. Auf dem Rücken des Einbandes steht von moderner Hand: *Arelat.* Auf der innern Seite des vordern Einbanddeckels

1) § 318. 39. 2) § 318. 40. 3) § 321. 60. 4) § 435. 1.

steht nach Hänel's Mittheilung in Imperatoris Honorii constitutio de conventibus annuis in urbe Arelatensi habendis P. II. Lipsiae 1848. 4. p. 6: *Ce manuscrit et du nombre de ceux de Messrs Dupuis: il était parmis les leurs au numeros 159 et on peut prouver, qu'il a appartenu à Mr. Pierre Pithou.* Zur Zeit, da ich die Handschrift benutzte, März 1866, war die innere Seite des vordern Einbanddeckels neu beklebt. Coustant nennt die Handschrift den *codex Regius.*

3) Cod. lat. Paris. 5537 (Colb. 5141, Reg. 3989) in folio min., f. I—III, f. 1—109 von verschiedenen Händen saec. XI—XII. Auf f. I. steht: *Codex iste fuit Petri Saxii, et ex eo Baronius edidit epistolas Pontificum Romanorum de privilegiis ecclesiae Arelatensis. Steph. Baluzius.* | *Delatus ex urbe Arelatensi, ubi emptus est ab heredibus Saxii anno MDCLXXXII. in hanc bibliothecam Colbertinam.* Coustant nennt diese Handschrift den *codex Arelatensis.*

4) Cod. lat. Paris. 3880 (Mazarinaeus, Reg. 4247) in folio, f. 70—91' saec. XII.

5) * Cod. Carpentor. Peirescii 74 (intitulé *Arles*) manu rec. scr. S. 6. Haenel Imperatoris Honorii constitutio etc. P. II. p. 9 sq. Am Schluss steht: *Extraict dune livre couvert de parchemin intitulé liber authoritatum Sanctorum patrum escript en lettre fort antienne conserve aux archifs de monseigneur larchesveq . . . darles. Extraicte et puis retire par le . . . seigneur et collaonne comme aux . . . litre par moy elzias arfucille not royal de . . . arles surl . . . . .* Dieses Exemplar ist mit dem Cod. lat. Paris. 5537 nahe verwandt.

787. Die Sammlung hat im Cod. lat. Paris. 5537 folgenden Titel: *Incipit liber auctoritatum per apostolicae sedis episcopos piissimosque Honorium et Theodosium Augustos Arelatensi aecclesiae concessarum* und in Cod. lat. Paris 3880: *In hoc codice insunt auctoritates sanctorum patrum nostrorum episcoporum sedis apostolicae vel piissimorum Augustorum Honorii et Teodosii.* In den andern Exemplaren der pariser Bibliothek fehlt der Titel.

Ich werde die Sammlung zuerst nach dem Cod. lat. Paris. 3849 beschreiben.

Den Anfang machen die Constitution des Honorius *Saluberrima*[1]) und Zosimus' Schreiben an die Bischöfe Galliens und der sieben Provinzen *Placuit apostolicae sedi*[2]). Es folgen

1) § 318. 8. 2) § 277. 1.

ächst die drei Schreiben Leo's I., die in § 281 unter 26, 28 angeführt sind, und darauf wieder Schreiben von Zoius, die nämlich, die ich in § 277 unter 5, 6, 10, 11 annerkt habe. An diese schliessen sich die Schreiben des larus, die in § 282 unter 3, 4, 1, 2, 5 angeführt werden, s Schreiben Gelasius' I. in § 285 unter 15, die Schreiben s Symmachus in § 287 unter 3, 2, 8, 7, 9. Jetzt folgt der fang eines Schreibens Hormisda's an den Bischof Cäsarius n Arles, welcher so lautet: *Dilectissimo fratri Caesario Horsda. Quamvis ratio exigat, ut fraternitati tuae nostri sacerii primitias nuntiemus, tamen Dei beneficia tacere*[1]). Dies agment ist nur in dieser Handschrift enthalten. Es folgen ch zwei Schreiben an den Cäsarius: zuerst Felix' IV. Schrein *Legi, quod inter*[2]), dann Hormisda's Schreiben *Justum* [3]). Nun folgen die beiden in § 291 unter 2 und 3 angeirten Schreiben Johann's II., die beiden Schreiben Agape' I. in § 292 unter 1 und 2, die Schreiben des Vigilius in 293 unter 1, 6, 8, 5, 7, 10, 9, 14, Pelagius' I. in § 294 ter 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 10, 9, 2, 1.

788. Die letzten drei Schreiben des Pelagius beziehen h nicht speciell auf die Verhältnisse der Kirche von Arles. dem unmittelbar vorhergehenden Schreiben an den Bischof paudus von Arles wird aber von dogmatischen Fragen gendelt; daher wurden diese mit demselben Gegenstande sich schäftigenden Schreiben angeschlossen. In den andern emplaren sind nach den Decretalen Leo's noch folgende ücke eingeschoben, die sich zum grösseren Theile, aber cht ausschliesslich, auf die Streitigkeiten zwischen den Bihöfen von Arles und von Vienne beziehen: das Bittschrein der Comprovincialen der Metropole von Arles an Leo[4]) it Leo's Antwort[5]), des Hilarus Schreiben an die Bischöfe cturus, Ingenuus u. s. w. *Sollicitis admodum*[6]), Leo's Schrein an den Bischof Ravennius von Arles *Diu filios*[7]), Hilarus'

1) § 288. 1. 2) § 289. 3) § 288. 7. 4) § 423.
5) § 281. 37. 6) § 282. 6. 7) § 281. 38.

Schreiben an den Bischof Leontius von Arles *Qualiter contra*[1]) und an die Bischöfe der Provinzen Viennensis, Lugdunensis, Narbonensis I. und II. und Alpina *Etsi meminerimus*[2]), Zosimus' Schreiben an die africanischen, gallischen und spanischen Bischöfe *Cum adversus statuta*[3]) und an die Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis II. *Multa contra veterem*[4]).

Ob diese Stücke ursprünglich schon zur Sammlung gehörten und in dem Cod. lat. Paris. 3849 nur ausgelassen sind, oder ob es diese Handschrift ist, welche die ältere Form darstellt, so dass die angeführten acht Stücke erst später nachgetragen wären, lässt sich schwer entscheiden.

789. In Cod. lat. Paris. 3880 endigt das der Sammlung hier voraufgeschickte Verzeichniss mit dem zweiten Schreiben des Pelagius, der Text endigt schon mit dem vorletzten Schreiben des Vigilius, ohne dass die Ursache in einem Defect der Handschrift läge.

In Cod. lat. Paris. 2777 fehlt die Constitution des Honorius. Da aber das Schreiben des Zosimus an die Bischöfe Galliens und der sieben Provinzen, mit dem hier die Sammlung beginnt, mit *II* bezeichnet ist, so ist das Fehlen der Constitution nur durch irgend einen Zufall bewirkt. Durch Defect der Handschrift fehlt in der Mitte eine Anzahl von Stücken.

In Cod. lat. Paris. 5537, der von Arles in die Colbert'sche Bibliothek gekommen ist, sind zu der ursprünglichen Sammlung noch im 11. und 12. Jahrhundert Anhänge gemacht worden, von denen die meisten ebenfalls eine Beziehung auf die Kirche von Arles haben[5]).

790. Dieser *Liber auctoritatum* der Kirche von Arles, welcher in drei Handschriften übereinstimmend mit Decretalen Pelagius' I. endigt und in der vierten mindestens im Inhaltsverzeichniss noch Decretalen desselben Papstes nennt, ist

---

1) § 282. 5. 2) § 282. 7. 3) § 277. 4. 4) § 277. 7.
5) S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 260 fg.

sonder Zweifel noch vor Ablauf des 6. Jahrhunderts verfasst worden. In dem Schreiben an den Bischof Virgilius von Arles *O quam bona* vom 12. August 595[1]) bestätigt nämlich Gregor I. in der Person des Virgilius den apostolischen Vicariat der Bischöfe von Arles. Wenn die Sammlung nach diesem Zeitpunct verfasst wäre, so würde es schwer erklärlich sein, dass sie nicht auch dieses Schreiben schon enthielte.

f) Sammlungen africanischer Concilien.

aa) Die Sammlung des carthagischen Concils vom Jahre 419.

791. Von dieser Sammlung, die einen integrirenden Bestandtheil der Acten des genannten Concils bildet, ist schon im § 156 gehandelt worden.

bb) Die auf dem carthagischen Concil vom Jahre 525 benutzten Sammlungen.

792. Der carthagische Bischof Bonifacius, unter dessen Vorsitz das Concil vom Jahre 525[2]) gehalten wurde, sagte in der ersten Sitzung: . . *proferantur ex scrinio hujus ecclesiae antiquorum patrum venerabilia constituta, recitetur, quid vetustas observandum posteris dereliquerit* etc. Darauf las der Diacon Agilejus eine Auswahl von Canonen vor, und zwar las er von den meisten nur die eine summarische Inhaltsangabe enthaltenden Rubriken, bloss von einigen wenigen den vollen Text. Als die erste Verlesung beendigt war, wurden auf den Vorschlag des Bonifacius noch mehrere Canonen verlesen, welche dazu dienen sollten die privilegirte Stellung der Kirche von Carthago darzuthun und zu erläutern.

Agilejus trug die Canonen aus zwei Sammlungen vor. Von der einen wissen wir aus den Acten des Concils vom Jahre 525 nur, dass sie die Canonen von Nicäa[3]) und das carthagische Concil unter Gratus vom Jahre 348[4]) enthielt.

---

1) Jaffé 1004. 2) § 164. 3) Die Version weicht von den übrigen uns bekannten ab. S. auch § 11. 4) § 134.

Vielleicht folgten auf die nicänischen noch andre griechischen Canonen und auf das Concil unter Gratus noch andre vor Aurelius gehaltenen africanischen Concilien. In der zweiten Sammlung, *liber canonum temporibus sancti Aurelii*, waren die Concilien unter Aurelius enthalten. Diese Concilien waren numerirt. Es werden angeführt das dritte, sechste, siebente, neunte, zehnte, elfte, sechzehnte, neunzehnte und zwanzigste. Ausserdem werden zwei Canonen des Concils von Hippo vom Jahre 393[1]) angeführt. Dieses Concil war das erste der unter Aurelius gehaltenen Concilien. Da aber die Canonen dieses Concils von dem Notar Agilejus unter dem Namen des Concils von Hippo, nicht als Canonen des ersten Concils unter Aurelius, citirt werden, so war das Concil von Hippo offenbar nicht in jene Zählung einbegriffen. Die Sammlung enthielt vielmehr ausser den Canonen des Concils von Hippo die folgenden Concilien: unter den Nummern I., II., *III.*, IV., V., *VI.* die carthagischen Concilien vom Jahre 394, vom 26. Juni 397, vom 28. August 397, vom Jahre 399, vom 16. Juni 401, vom 13. September 401, als *VII.* das Concil von Mileve vom Jahre 402, als VIII., *VIIII.*, X., *XI.*, XII., XIII., XIV., XV., *XVI.*, XVII., XVIII. die carthagischen Concilien von den Jahren 403, 404, 405, 407, vom 16. Juni und vom 13. October 408, von den Jahren 409, 410, 418, 419, 421[2]). Da die Sammlungen uns nach dem Concil des Jahres 421 keine Concilien unter Aurelius mehr überliefert haben, so lässt sich mit Genauigkeit nicht mehr bestimmen, in welchen Jahren die Concilien gehalten sind, die in dem liber canonum temporibus Aurelii als *XVIIII.* und XX. bezeichnet waren[3]).

cc) Die Sammlung africanischer Concilien der Hispana.

793. Die Hispana bringt unter dem Titel *concilia Africae* Folgendes:

---

1) § 136. S. auch § 140. 2) § 137 fg. 3) S. § 161.

I. Concilium Cartagenis Africae primum[1]). Das Concil ınter Gratus vom Jahre 348[2]).

II. Gesta concilii Cartaginensis secundi abiti era]CC[C]XXVIII. Das Concil unter Genethlius vom Jahre ;90[3]).

III. Concilium Cartaginense tertium abitum ab episcopis ıumero XLVII era CCCCXXXV. (Es folgt zunächst das Rubrikenverzeichniss.) *Cesario et Attico vv. cc. consulibus kal. Septembris Cartagine in secretario basilicae restitute.* c. 1—50. Bis auf c. 49 gehören alle unter dieser Inscriptio gebrachten Canonen dem carthagischen Concil vom 28. August 397[4]) an. Der erwähnte Canon, der übrigens in mehreren Handschriften fehlt, ist der ersten Sitzung des carthagischen Concils rom Jahre 419[5]) entlehnt.

IV. Concilium Cartaginis Africae quartum habitum ab ;piscopis numero CCXIIII era CCCCXXXVI. (Rubrikenverzeichniss.) *Honorio Augusto quarto et Euticiano consulibus VI. 'dus Novembris.* Die Statuta ecclesiae antiqua[6]).

V. Concilium Cartagenis Africae V. abitum ab episcopis LXXIII era CCCCXXXVIII. (Rubrikenverzeichniss.) *Post ›onsolatum Plauti* (corr. *Flavii*) *Stili[conis] v. c. d. XVI. ;al. Jul.* c. 1—16. c. 1 und 2 sind Canonen des carthagischchen Concils vom 16. Juni 401[7]). c. 3—16 sind Canonen les carthagischen Concils vom 13. September 401[8]).

VI. Concilium Cartaginis Africae sextum gestum era CCCCLVII. ab episcopis CCXVII etc. Die Verhandlungen der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419[9]) ohne die Canonen, das Schreiben des Concils an Bonifacius I.[10]), die Schreiben des Cyrillus[11]) und des Atticus[12]) an die Africaner, die nicänischen Canonen in der Version des Atticus[13]) und das Schreiben der Africaner an Cölestinus I.[14]).

---

1) Diese und die folgenden Inscriptionen nach der wiener Handschrift. 2) § 134. 3) § 135. 4) § 139 fg. 5) § 155. 6) § 493 fg. 7) § 142. 8) § 143. 9) § 155. 10) § 159. 11) § 381. 1. 12) § 378. 13) § 10. 14) § 161.

VII. Concilium Kartaginis Africae septimum XVIII episcoporum gestum era qua supra etc. Die Canonen der zweiten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419[1]).

VIII. Concilium Africanum in Melevitana urbe editum CCXIIII episcoporum era CCCCXL. (Rubrikenverzeichniss.) *Gloriosissimis imperatoribus Africano* (corr. *Arcadio*) *V. et Honorio Agusto V. consulibus VI. kal. Septembris in civitate Melevitana* etc. Einleitung, c. 1—27. Unter dieser Ueberschrift des Concils von Mileve vom Jahre 402 sind die Canonen verschiedener Concilien zusammengestellt. Es gehören an

die Einleitung und c. 1—8 dem carthagischen Concil vom Jahre 418[2]).
c. 9—12 dem carthagischen Concil vom Jahre 407[3]).
c. 13—15 dem Concil von Mileve vom Jahre 402[4]).
c. 16—20 dem carthagischen Concil vom Jahre 407[5]).
c. 21 und 22 dem carthagischen Concil vom Jahre 418[6]).
c. 23 wahrscheinlich dem carthagischen Concil vom Jahre 405[7]).
c. 24—27 dem carthagischen Concil vom Jahre 418[8]).

794. Diese Sammlung africanischer Canonen kann von dem Autor der Hispana nicht verfasst sein, da sie schon dem zweiten Concil von Tours vom Jahre 567 vorgelegen hat. Es wird nämlich in c. 20 dieses Concils derjenige Canon des carthagischen Concils vom Jahre 418, der unter den Canonen des *concilium Milevitanum* unsrer Sammlung der 26. ist, nicht als Canon des Concils, dem er wirklich angehört, sondern als Canon von Mileve citirt[9]). Dies beweist die Benutzung unsrer Sammlung durch das genannte gallische Concil.

Ueber das Vaterland der Sammlung wage ich ebensowenig eine bestimmte Ansicht zu äussern als über das in diesem Fall jedenfalls sehr harmlose Motiv, welches ihren Autor bewog die wahre historische Gestalt der Concilien zu verändern.

1) § 157. 2) § 154. 3) § 147. 4) § 144. 5) § 147.
6) § 154. 7) § 146. 8) § 154. 9) S. S. 642 Note 8.

g) Sammlungen gallischer und deutscher Concilien.

aa) Die Sammlung der Handschrift von Lyon.

795. Handschriften.

) * Cod. Phillipp. 1745 (Jes. 569, Meerm. 578) in quarto maj., f. 1—116 saec. VIII. nach Haenel Constitutiones Sirmondi p. 413 sq., wo diese Handschrift ausführlich beschrieben ist, und Pertz Archiv Bd. 9 S. 499. Die ersten 22 Quaternionen fehlen. f. 1 beginnt in den letzten Worten des c. 16 des ersten Concils von Arles, welches das erste Stück der Sammlung ist. Ich habe in meiner Bibl. Lat. jur. can. manuscripta zu zeigen versucht, dass diese Handschrift dieselbe sei mit dem *codex Lugdunensis* Sirmond's.

) Cod. lat. Paris. 1452 (Colb. 449, Reg. 3887*) in folio, f. 1—102 saec. X. Stammt aus Le Puy. f. 1 steht: *Hunc codicem canonici Anicienses bibliothecae Colbertinae donarunt anno MDCLXXXI.* Enthält nach der metrischen Dedication der Hadriana durch Hadrian I. an Karl den Grossen (§ 588 unter 1) und dem *breviarium ad inquaerendum sententias infra* (§ 603) die Dionysio-Hadriana, f. 153—196 unsre Sammlung.

796. Die Sammlung enthält:

Das erste Concil von Arles vom Jahre 314 mit Unterchriften[1]). Es fehlen c. 3, 5, 6, 7, 9, 11, 13, 15, 18—22.

(Das Concil von Turin vom Jahre 401 mit Unterschrifen[2]). Dies Stück findet sich von den beiden Handschriften ur in der jüngeren pariser; ist demnach als späterer Zusatz u betrachten.)

Das erste Concil von Valence vom Jahre 374[3]). Es fehlt . 1 von den Worten *cum divini* und c. 3.

Das Concil von Riez vom Jahre 439[4]). Es fehlen c. 2 -5, c. 6 bis auf den letzten Satz, c. 9 und 10. Die Unterchriften sind vorhanden.

Das erste Concil von Orange vom Jahre 441 mit Unterchriften[5]).

Das erste Concil von Vaison vom Jahre 442[6]). c. 1—3, . 6 fehlen.

---

1) § 166. 2) § 169. 3) § 167. 4) § 170. 5) § 171. 6) § 172.

Das zweite Concil von Arles [1]). c. 10—12, c. 26—45 fehlen.

Das Concil von Agde vom Jahre 506 [2]). c. 12—15, c. 21, 22, 26, 30, 44—70, 71 zweiter Absatz der Ausgaben fehlen. Die Unterschriften sind vorhanden.

Das erste Concil von Orleans vom Jahre 511 [3]). Das Synodalschreiben an Chlodwig und c. 4, 5, 7, 10 fehlen. Die Unterschriften sind vorhanden.

Das Concil von Epaon vom Jahre 517 mit Unterschriften [4]). Das Prooemium *Quod praecipientibus* etc. fehlt.

Das vierte Concil von Arles vom Jahre 524 mit Unterschriften [5]).

Das Concil von Carpentras vom Jahre 527 mit Unterschriften [6]).

Das Stück von Prosper, welches die Ueberschrift führt: *Incipiunt capitula sancti Agustini, quae debeant publica voce relegere et manu propria subscribere, in quibus suspicio est, quod Manichei sunt* [7]).

Das zweite Concil von Orange vom Jahre 529 mit Unterschriften [8]).

Das Concil von Clermont in Auvergne mit Unterschriften vom Jahre 535 [9]). Die Vorrede fehlt.

Das dritte Concil von Orleans vom Jahre 538 mit Unterschriften [10]).

Das fünfte Concil von Orleans vom Jahre 549 mit Unterschriften [11]).

Das (dritte) Concil von Arles in der Sache des Faustus von Lerins [12]).

Das zweite Concil von Vaison vom Jahre 529 mit Unterschriften [13]).

Das fünfte Concil von Arles vom Jahre 554 mit Unterschriften [14]).

Adnotacio provinciarum adque urbium Gallicanarum cum

1) § 173 fg. 2) § 180. 3) § 181. 4) § 182. 5) § 184. 6) § 185. 7) § 361. 8) § 186. 9) § 190. 10) § 191. 11) § 193. 12) § 177. 13) § 186. 14) § 196.

privilegiis suis. Das Verzeichniss gallischer Provinzen und Hauptstädte [1]).

Leo's I. Schreiben an die Bischöfe der Provinz Viennensis *Divinae cultum* [2]).

Das erste Concil von Macon vom Jahre 581 mit Unterschriften [3]).

Die Sirmond'sche Constitutionensammlung [4]). Von dieser Sammlung wird unten besonders gehandelt werden.

797. Von dem gallischen Provinciale an ist in dem Cod. Phillipp. alles von andrer Hand geschrieben. Dies scheint daher ein erst in diesem Exemplar gemachter Anhang zu sein. Das würde dann freilich weiter voraussetzen, dass die aus Le Puy stammende pariser Handschrift von jenem Codex abgeleitet wäre.

Zu bemerken ist, dass bis zum fünften Concil von Orleans die Concilien in streng chronologischer Ordnung auf einander folgen [5]). Es ist daher nicht unwahrscheinlich, dass auch das Concil von Arles in der Sache des Faustus, das zweite Concil von Vaison und das fünfte Concil von Arles erst hinzugekommen sind, nachdem die Sammlung bereits abgeschlossen war.

bb) Die Sammlung der fränkischen Synoden vom Jahre 813.

798. Handschriften.

1) Cod. Novar. LXXI. (134) in quarto saec. X.
2) Cod. Fris. B H 1 des k. Reichsarchivs zu München in fol., f. 17—69 saec. X.
3) Cod. Vindob. 751 in fol., f. 173—187' saec. X. Der Schluss des mainzer Concils, die *Concordia episcoporum*, das Concil von Rheims und der Anfang des Concils von Chalons sind ausgefallen; vom Concil von Tours sind nur die ersten 12 Canonen vorhanden.

---

1) § 533. 2) § 281. 8. 3) § 201. 4) I I B 2 m.

5) Das Concil von Turin macht eine Ausnahme; es geht dem Concil von Valence vorher, während es ihm nachfolgen sollte. Dies ist ein Beweis mehr, dass es ein Additament ist.

799. Diese Sammlung enthält die fünf im Jahre 813 auf Veranlassung Karl's des Grossen gehaltenen Reformsynoden von Arles, Rheims, Mainz, Tours und Chalons an der Saone[1]).

Die Sammlung beginnt mit einer Concordanz der Canonen dieser Concilien: *Brevis adnotatio capitulorum, in quibus constitutiones conciliorum Magociacense et Remis et Cabillione et Turonis et Arelato gestorum concordant et in quibus unumquodque proprias constitutiones habet; quorum nomina propter compendium scribendi ternis litteris notata sunt, ut ex illis nominibus et numero capitulorum, qui eis adjunctus est, facile inve[ni]ri potest* (sic), *in quibus locis communia, in quibus propria statuerunt, et Magonciacense concilium per Mog., Remense per Rem., Gabillionense per Gab., Turonense per Tur., Aralatense per Aral. describitur*[2]). Die nun folgende Zusammenstellung beginnt mit der Rubrik *De fide catholica* und endet mit der Rubrik *Ut unusquisque episcoporum semel in anno circumeat parrochiam suam*[3]).

Den Anfang macht unter den Concilien das mainzer. Diesem schliesst sich das bei Pertz Leges T. II. p. 552 sq. unter dem Titel *Concordia episcoporum* edirte Stück an. Es folgen die übrigen vier Concilien: von Rheims, Chalons, Tours und Arles.

cc) Die Sammlung der Handschrift von Beauvais.

800. Die Handschrift.

* Cod. Vatic. 3827 in quarto saec. X – XI. nach Pertz Archiv Bd. 5 S. 463, Monumenta Leges T. I. p. XIX. S. Ballerinii de ant. coll. can. P. II. c. X. § IV. Auf f. 92 steht: *S. Petri Bellovacensis est liber iste.*

801. Diese Sammlung reicht durch ihre jüngsten Stücke freilich schon über die gegenwärtige Periode hinaus. Da sie aber von pseudo-isidorischem Material ganz frei ist, so habe ich doch geglaubt von ihr in diesem Zusammenhang handeln zu sollen. Sie enthält die Concilien: von Carpentras vom

1) § 216. 2) Nach dem Cod. Novariensis. 3) Mitgetheilt von Föringer nach dem Cod. Frisingensis in Pertz Archiv Bd. 7 S. 791 fg.

Jahre 527[1]), von Orange (II) vom Jahre 529[2]), von Riez vom Jahre 439[3]), von Orleans (I, III, IV, V, II) je von den Jahren 511, 538, 541, 549, 533[4]), von Vannes vom Jahre 465[5]), von Vaison (II) vom Jahre 529[6]), von Epaon vom Jahre 517[7]), von Tours (I, II) je von den Jahren 461 und 567[8]), von Macon (I, II) je von den Jahren 581 und 585[9]), von Telepte oder Zella in der byzacenischen Provinz vom Jahre 418[10]), von Paris (III, II), von denen das eine nach 556, das andre vor 553 gehalten[11]), von Auxerre, zwischen den Jahren 578 und 590 gehalten[12]), von Chalons an der Saone unter Chlodwig II.[13]), von Verneuil vom Jahre 755[14]), von Soissons vom Jahre 744[15]), von Friaul vom Jahre 796[16]). Darauf folgen noch: Hadrian's I. Schreiben an Karl den Grossen *Dominus ac redemptor*[17]), das erste Capitulare Theodulph's von Orleans[18]), das Concil von Paris vom Jahre 829[19]), Leo's IV. Schreiben an den Bischof Prudentius von Troyes *Cognoscat prudentia*[20]) und an die Bischöfe des britischen Volks *Quanto studio*[21]), endlich das Concil von Savonières bei Toul vom Jahre 859[22]). Es folgen in der Handschrift noch siebenzehn Schreiben Nicolaus' I., von denen es auf sich beruhen möge, ob sie ursprünglich zur Sammlung gehörten, oder erst später angehängt sind.

802. Diese Sammlung hat ihre Concilien bis zu dem von Chalons an der Saone unter Chlodwig II. aus einer mit der Sammlung der Handschrift von Saint-Amand gemeinschaftlichen Quelle geschöpft. Die Reihenfolge ist ganz dieselbe. Nur sind in unsrer Sammlung die drei Concilien von Arles, mit denen jene beginnt, ferner das erste Concil von Orange, die Concilien von Turin, Valence und Vaison (I) ausgelassen. Offenbar sollte die vorliegende Sammlung, die zum überwie-

---

1) § 185. 2) § 186. 3) § 170.
4) § 181, § 191, § 192, § 193, § 189. 5) § 179.
6) § 186. 7) § 182. 8) § 178, § 198. 9) § 201, § 203.
10) § 153. 11) § 197, § 195. 12) § 200. 13) § 207.
14) § 214. 15) § 213. 16) § 269. 17) § 306.
18) § 345. 19) § 217. 20) § 308. 3. 21) § 308. 1.
22) § 217a.

genden Theile jüngere Concilien enthält, gewissermassen eine Fortsetzung oder eine Ergänzung zu einer andern Sammlung bilden, welche jene älteren Concilien schon enthielt.

h) Die Sammlung der Handschrift von Saint-Amand.

803. Handschriften.

1) Cod. lat. Paris. 3846 (Teller. Remensis 262, Reg. 3665) in folio maj., f. 128—253 saec. IX. Auf f. 1 steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *Pertinet monasterio sancti Amandi in pabula ordinis sancti Benedicti Tornacensis dyocesis.* S. wegen des sonstigen Inhalts der Handschrift meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II p. 233 sq.

2) Cod. lat. Paris. 1455. S. § 647.

804. Wir kommen jetzt zu einer Sammlung, welche spanische Concilien mit gallischen verbindet.

Dieselbe beginnt mit einem Inhaltsverzeichniss. Ich werde zuerst die Stücke nach der Ordnung des Verzeichnisses anführen, indem ich zugleich etwaige näheren Bestimmungen für ein einzelnes Stück dem Körper der Sammlung entlehne.

Die gallischen Concilien der Sammlung, welche den spanischen vorhergehen, erscheinen in folgender Ordnung:

Die drei Concilien von Arles (I, IV, II) je von den Jahren 314, 524 und 441—506[1]). Die beiden ersten haben Unterschriften; von dem letzten fehlen c. 26—44 der Ausgaben. Die Concilien: von Carpentras vom Jahre 527[2]), von Orange (II, I) je von den Jahren 529 und 441[3]); diese drei Concilien mit Unterschriften. Das Concil von Turin vom Jahre 401[4]). Das Concil von Riez vom Jahre 439[5]) ohne die letzten beiden Canonen der Ausgaben, mit Unterschriften. Die Concilien von Orleans (I, III, IV, V, II) je von den Jahren 511, 538, 541, 549, 533[6]), alle mit Unterschriften. Vor dem Synodalschreiben des ersten Concils von Orleans an Chlodwig steht das Schreiben dieses Königs *Enuntiante fama*[7]), während die Vorrede des Concils *Cum auctore Deo* etc. fehlt.

1) § 166, § 184, § 173. 2) § 185. 3) § 186, § 171. 4) § 169. 5) § 170. 6) § 181, § 191, § 192, § 193, § 189. 7) § 336.

Das Concil von Valence vom Jahre 374 [1]), dessen zweites Synodalschreiben, an Clerus und Volk der Kirche von Frejus, fehlt. Das Concil von Agde vom Jahre 506 ohne c. 47—70 der Ausgaben, mit Unterschriften [2]). Die Concilien von Vannes vom Jahre 465 [3]), von Vaison (I, II) je von den Jahren 442 und 529 [4]), von Epaon vom Jahre 517 [5]), von Tours (I, II) je von den Jahren 461 und 567 [6]), von Macon (I, II) je von den Jahren 581 und 585 [7]). Die sechs zuletzt genannten Concilien erscheinen mit Unterschriften; auf das zweite Concil von Macon folgt das nach demselben erlassene Edict des Königs Guntram *Per hoc supernac* [8]). Das Concil von Telepte oder Zella vom Jahre 418 [9]). Die Concilien von Paris (III, II), von denen das eine nach 556, das andre nach 553 gehalten [10]), von Auxerre, zwischen den Jahren 578 und 590 gehalten [11]), von Chalons an der Saone (II) unter Chlodwig II. [12]), alle vier mit Unterschriften. Damit endigen die gallischen Concilien.

Es folgen nun die spanischen Concilien, und zwar die nachstehenden:

Die Concilien von Elvira [13]), von Tarragona vom Jahre 516 [14]), von Gerona vom Jahre 517 [15]), von Saragossa (I) vom Jahre 381 [16]), von Lerida vom Jahre 546 [17]), von Toledo (I, II, III, IV, V, VI, VIII) je von den Jahren 398, 531, 589, 633, 636, 638, 653 [18]), von Braga (I, II) je von den Jahren 563 und 572 [19]), von Sevilla (I, II) je von den Jahren 590 und 619 [20]).

Den Schluss bilden die folgenden drei Stücke:

Sententiae, quae in veteribus exemplaribus conciliorum non habent[ur], sed a quibusdam in ipsis inserta[e] sunt. Dieselben Canonen, die in der Hispana sowohl als c. 48—70

1) § 167. 2) § 180. 3) § 179. 4) § 172, § 187.
5) § 182. 6) § 178, § 198. 7) § 201, § 203. 8) § 339.
9) § 153. 10) § 197, § 195. 11) § 200. 12) § 207.
13) § 219. 14) § 223. 15) § 224. 16) § 220.
17) § 227. 18) § 221, § 230, § 231, § 241, § 242, § 243, § 245.
19) § 229, § 230. 20) § 233, § 240.

des Concils von Agde als auch unter dem angeführten Titel erscheinen[1]).

Patrum sinodus a Martino episcopo ordinatae atque collectae domino beatissimo. Die kleine Sammlung Martin's von Braga[2]).

Statuta ecclesiae antiqua[3]) in 97 Capiteln.

805. Es ist schon oben bemerkt worden, dass für die gallischen Concilien eine mit der Sammlung der Handschrift von Beauvais gemeinschaftliche Quelle benutzt wurde[4]). Auch das letzte Stück, die Statuta ecclesiae antiqua, ist aus einer Quelle gallischen Ursprungs geschöpft. Die spanischen Concilien, die Sententiae, quae in veteribus exemplaribus conciliorum non habentur, und die kleine Sammlung Martin's von Braga sind einer Form der Hispana entlehnt, welche wie der sog. Codex Hispalensis das dritte Concil von Braga vom Jahre 675 noch nicht enthielt[5]). Das jüngste spanische Concil, welches im Inhaltsverzeichniss vorkommt, ist das achte Concil vom Jahre 653. Die Gestalt der Handschrift von Saint-Amand lässt aber darauf schliessen, dass die Sammlung auch noch das elfte Concil von Toledo vom Jahre 675 enthielt. Die Actenstücke des achten Concils von Toledo brechen nämlich hier in dem Gesetz des Königs Rechesvinth *Eminentiae celsitudo* mit den Worten *immoderatior aviditas principum* ab und es geht dann in derselben Zeile mitten in dem Glaubensbekenntniss des elften Concils von Toledo mit den Worten *processionem sine nativitate* etc. weiter. Nach diesem Fragment folgen die Canonen desselben Concils und darauf die Homilie des Leander, die sich in mehreren Formen der Hispana nach dem dritten Concil von Toledo findet[6]). Diese Gestalt der Sache in dem genannten Exemplar lässt darauf schliessen, dass in einem zu Grunde liegenden Codex durch einen Ausfall von Blättern mit Gewissheit der Schluss des achten Concils und der Anfang des elften Concils von Toledo

---

1) § 180. 2) I II B. 3) § 493. 4) § 802. 5) S. § 722.
6) S. § 364.

fehlten. Ob zwischen diesen beiden Concilien noch andre ursprünglich enthalten waren, lässt sich natürlich nicht mit Gewissheit behaupten, wenn es auch nicht unwahrscheinlich ist. Dass das Inhaltsverzeichniss diese ausgefallenen Stücke nicht enthält, bietet für die Erklärung dann keine Schwierigkeit, wenn wir annehmen, dass es erst gemacht wurde, als der Ausfall bereits geschehen war. Auf eine ähnliche Ursache dürfte es auch zurückzuführen sein, dass das Concil von Valencia vom Jahre 546[1]), welches in allen Formen der Hispana vorkommt, weder im Inhaltsverzeichniss noch im Körper der Sammlung, wie er in der Handschrift von Saint-Amand vorliegt, sich findet. Es ist dies um so wahrscheinlicher, als in der Handschrift auch die drei letzten Canonen des dem Concil von Valencia in der Hispana unmittelbar vorhergehenden Concils von Lerida fehlen.

806. Dem Schreiber des Cod. lat. Paris. 1455 hat entweder die Handschrift von Saint-Amand oder ein von dieser abgeleitetes Exemplar vorgelegen, wie sich aus verschiedenen sichern Anzeichen erkennen lässt. Er hat dann mit Hülfe einer Hispana der gallischen Form verschiedene Ergänzungen vorgenommen; er hat einmal — und zwar auf eingelegten Blättern, also später — die drei letzten Canonen von Lerida und das Concil von Valencia nachgetragen, ausserdem das erste Concil von Toledo in der Gestalt gebracht, in der es in der genannten Classe sich findet; er hat ferner aus ihr das achte Concil von Toledo vervollständigt und die in ihr allein sich findende kleine Sammlung gallischer und spanischer Canonen[2]), ferner das neunte, zehnte, elfte, zwölfte und dreizehnte Concil von Toledo[3]) nachgetragen, das letztgenannte in derselben Unvollständigkeit, in der es die Hispana der gallischen Form bringt[4]). Zuletzt bringt er noch das siebente Concil von Toledo[5]) und das dritte Concil von Braga[6]).

807. Der Ursprung der Sammlung ist in Gallien zu suchen. Der Autor hat zu einer Sammlung gallischer Conci-

1) § 228. 2) S. § 728. 3) § 246, § 247, § 249, § 251, § 252.
4) S. § 252. 5) § 244. 6) § 250.

lien die spanischen Concilien der in seinen Besitz gelangten Hispana gefügt. Ein spanischer Sammler, der etwa in den Besitz einer reichen Collection gallischer Concilien gelangt wäre, würde sicher nicht die Ordnung der Hispana verlassen, sondern es lediglich als seine Aufgabe erkannt haben die gallischen Concilien der Hispana aus ihr zu ergänzen. Die Provenienz der Handschriften stimmt mit dieser Annahme über das Vaterland der Sammlung überein.

i) Sammlungen irischer und altbritischer Concilien.

aa) Die Sammlung der Handschrift von Fécamp.

808. Die Handschrift.

Cod. lat. Paris. 3182 (Bigotianus 89) in folio, pag. 1—356 saec. X—XI. Stammt nach Martène Thesaurus novus T. IV. p. 1 aus dem Kloster Fécamp in der Normandie. Martène hat den Codex in Rouen benutzt, bevor er aus der Bigot'schen in die königliche Bibliothek gekommen war.

809. Diese Sammlung ist, wie sie gegenwärtig in der Handschrift vorliegt, ein buntes und planloses Gemisch von Excerpten, einzelnen Stücken und ganzen Sammlungen. Es soll das Wichtigste angeführt werden.

Die Sammlung beginnt mit Auszügen aus dem mosaischen Recht unter folgender Ueberschrift: *Incipiunt verba pasca tam de episcopo quam de presbytero aut de omnibus ecclesiae gradibus et de regibus et de mundo et terra.* Es folgen *remissiones peccatorum, quas sanctus in collatione sua Penuffius per sanctas construxit scripturas*[1]). Nach Excerpten aus dem Pastor des Hermas, aus der h. Schrift u. s. w. wird nun die irische Canonensammlung[2]) gebracht. An diese reihen sich Busscanonen, und zwar zuvörderst eine kleine Sammlung, welche zu den wälischen Volksrechten gehört und den Titel führt von *excerpta de libris Romanorum et Francorum*[3]), dann Buss-

1) § 352. 2) I II F.
3) Wasserschleben Bussordnungen S. 124 fg. S. ebendas. S. 8.

anonen von Adomnanus[1]), die sog. Capitula Dacheriana[2]), ie Busscanonen des Adomnanus, vollständiger als kurz vorer[3]), einzelne Canonen von Ancyra und Neocäsarea nach der ersion des Dionysius[4]), *canones senodi Hiberniae et Gregous Nazasenus*[5]). Es folgen Excerpte aus den Schriften Isior's, aus dem Liber pontificalis, aus den Decreten Innocenus' I. und Leo's I. nach der Dionysiana u. s. w., zuletzt *xpositio sancti Augustini dę secreto gloriosae incarnationis*[6]) etc. etzt folgt nach dem Widmungsgedicht Hadrian's I. an Karl en Grossen die Dionysio-Hadriana; von den Decretalen ist ndess meistens nur das Capitelverzeichniss vorhanden. Hieran chliessen sich Notizen über die allgemeinen Synoden, *de jeunio IIII temporum anni*, die Fragen des Augustinus an regor I. mit dessen Antworten[7]), Excerpte aus andern chreiben Gregor's, aus der h. Schrift, aus Hieronymus, *Josephus historiographus*, Eucherius von Lyon, Augustinus, elche alle die Zehnten betreffen. Dazu gehört auch: *Item nodus sapientia sic de decimis disputant* etc.[8]). Es folgen ie Busscanonen des Gildas[9]), *sinodus Aquilonalis Britaniae*[10]), *altera sinodus Luci Victoriae*[11]), *excerpta quaedam e libro Davidis*[12]), Excerpte aus Theodorus, aus Adomnanus, us der Bibel, aus Hieronymus, Isidorus u. a., das von Waserschleben so genannte Poenitentiale Bigotianum[13]), das weite Capitulare Theodulph's von Orleans[14]), wieder Excerpte us der h. Schrift, aus Isidorus, Hieronymus, Augustinus, rosius, Patricius u. s. w. ohne Ordnung und Zusammenang, darunter Beschlüsse einer *sinodus Hibernensis*[15]) und ner *sinodus sapientium*[16]). Dann folgen noch die Lex

---

1) Diese Canonen hat Martene Thesaurus novus T. IV. col. 18 sq. Mansi T. XII. col. 154 sq.) mitgetheilt. S. auch Wasserschleben S. 120 fg., sbesondre auch S. 121 Note 1.

2) Wasserschleben S. 145 fg. 3) Wasserschleben S. 120 fg. 4) Vgl. § 595. 5) § 260. 6) § 355. 2. 7) § 296. 15. 8) § 262. 9) Wasserschleben S. 105 fg. 10) § 264. 11) § 265. 12) Wasserschleben S. 101 fg. 13) Wasserschleben S. 441 fg. 14) § 340. 15) § 263. 16) § 262.

Salica, das apocryphe Schreiben des Bischofs Felix von Sicilien an Gregor I. *Beatissimae*[1]) und Gregor's apocryphe Antwort[2]), das erste Capitulare Theodulph's von Orleans[3]), dessen Ende wegen Defectes der Handschrift fehlt, und das Poenitentiale Egberti[4]), dessen Anfang aus demselben Grunde fehlt.

810. Der Stamm dieser Zusammenstellung, wohin ich die irische Sammlung, die irischen, altbritischen und angelsächsischen Busscanonen, die Excerpte aus der h. Schrift und aus den Kirchenvätern rechne, ist ohne Zweifel irischen Ursprungs. Ihrem Urheber stand im wesentlichen derselbe Quellenkreis zu Gebote wie dem Autor der irischen Sammlung. Wahrscheinlich ist, dass die übrigen Stücke erst auf fränkischem Boden an diesen Stamm gesetzt sind, dass also die Verbindung, wie sie in der Handschrift von Fécamp vorliegt, nicht irischen, sondern fränkischen Ursprungs ist. Das jüngste Stück dieser Zusammenstellung sind die Capitel Theodulph's von Orleans aus den letzten Jahren des 8. oder dem Anfang des 9. Jahrhunderts.

bb) Die Sammlung des Codex Sangermanensis 121.

811. Die Handschrift.

Cod. lat. Sangerm. 121 (Corbej.) in folio min., f. 33—139 saec. X—XI. Am Schlusse steht: *Mihi xraxanti literas missereatur trinitas. Melior est sapientia auro et consilium pretiosius argento. Formae dignitas aut vetustate extinguitur aut morbo deflorescit aut utroque dedecoratur. Pro me frat̄ oraveris pictorem parvi codicis Deum, ut mea debita largiatur innumera. Arbedoc clericus ipse has collectiones conscripsit lacinionese conscriptionis Haelhucar abbate dispensante, quas de sanctis scripturis vel ex divinis fontibus hic in hoc codice glomerati sunt, sive actiam de decreta scī patrum sinodi qui in diversis gentibus vel linguis construxerunt. Obsecro itaque vos omnes, qui in hunc senatum praedicare sive decrevere seu interpretare vel discernere dilectaveritis scripture me pro Arbedoc herum poli rogare non distolatis, ut mihi humunculo in vita,*

1) Lib. XIV. ep. 16 der Benedictinerausgabe von Gregor's Briefen.
2) § 547. 3) § 345. 4) Wasserschleben S. 234 fg.

in morte et post mortem misertum fore dignetur. Pax legendi, sanitas audiendi, vitam perficiendi in futuro . . . . Curio in commone hunc solio tueatur.

812. Nach der irischen Sammlung folgen: die Capitula Dacheriana[1]), die Busscanonen des Adomnanus[2]), dieselben Canonen von Ancyra und Neocäsarea, die in der zuletzt beschriebenen Sammlung sich an die Capitula Dacheriana und die Busscanonen des Adomnanus reihen, unter dem Titel *Incipit judicium culparum* dieselbe kleine Sammlung wälischer Busscanonen[3]), die in der Sammlung der Handschrift von Fécamp als *excerpta de libris Romanorum et Francorum* bezeichnet sind, endlich unter dem Titel *De dispu[ta]tione Hibernensis sinodi et Gregori Nasascmi* irische Busscanonen, die bloss hier vorkommen[4]).

813. Ich halte diese dem Kern der vorigen nahe verwandte Sammlung ebenfalls für irischen Ursprungs.

k) Die Avellanische Sammlung.

814. Handschriften.

1) * Cod. Vatic. 4961 in folio max., f. 1—109 saec. X. exeunt. aut XI. ineunt. nach Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I. p. XXV. Auf dem letzten Blatte steht: *Iste liber est S. Crucis fontis Avellane Eugubine dioecesis. Hunc librum acquisivit domn. Damianus S. †.* Der h. Petrus Damianus gehörte dem genannten Kloster an, bis er im Jahre 1058 Cardinal wurde. Der Codex kam im 16. Jahrhundert in die Vaticana. Auf der ersten Seite steht: *Emtum ex libris Cardinalis Sirleti.*
2) * Cod. Vatic. 3787 in folio max., f. 1—163 saec. XII. nach Cacciari S. Leon. M. Opera T. II. p. LXVI., saec. XI. aut XII. nach Thiel l. c. p. XXVI. Ist nach Thiel eine Abschrift des vorigen.
3) Cod. S. Marci 171 in folio, f. 1—317. Nach einer Notiz auf der letzten Seite im Auftrage des Cardinals Bessarion geschrieben, vollendet am 28. Februar 1469.
4) * Cod. S. Marci 172 in folio, f. 1—214 saec. XVI.
5) * Cod. Vatic. 3786. Ist nach Thiel l. c. eine Abschrift von Cod. Vatic. 4961.

---

1) Wasserschleben S. 145 fg. 2) Wasserschleben S. 120 fg.
3) Wasserschleben S. 124 fg. 4) § 261.

6) * Cod. Vatic. 4903. Ist nach Thiel l. c. ebenfalls eine Abschrift von Cod. Vatic. 4961.
7) * Cod. Angel. 5 III 9. Cf. Ballerinii De ant. coll. can. P. II. c. XII. n. 3.
8) * Cod. Corsin. 817. Cf. Ballerinii l. c.

815. Durch diese reichhaltige Sammlung von Schreiben der Päpste und Kaiser sind uns mehr als zweihundert Documente erhalten, die auf keine andre Weise überliefert sind. Darin beruht ihr Hauptwerth. Das älteste Stück ist ein Rescript Valentinian's I. vom Jahre 368, das jüngste Stück ein Schreiben des Vigilius an Justinian vom 14. Mai 553. Die Sammlung ist von den Ballerini in ihrem Werke über die Canonensammlungen P. II. c. XII. nach der avellanischen Handschrift beschrieben. Ich nehme den Cod. S. Marci 171 zu Hülfe und werde die Stücke nach der Ordnung anführen, welche die Sammlung befolgt. Die einzelnen Stücke aber werde ich der Kürze wegen nur so bezeichnen, dass ich auf den Platz verweise, den jedes von ihnen oben in dem von den Quellen handelnden Abschnitt einnimmt.

816. Die Compilation beginnt mit einer Reihe von Schreiben der Kaiser von Valentinian I. an bis auf Honorius. Unter ihnen finden sich einige Schreiben andrer Personen, welche an die Kaiser gerichtet sind. Dann folgen vorwiegend Schreiben der Päpste von Innocentius I. bis auf Vigilius; zuletzt noch eine grosse Reihe von Schreiben Hormisda's und andern Actenstücken, die unter seinen Pontificat fallen. Während für die Anordnung der Stücke anfangs die Regierungszeit der Kaiser massgebend ist, der sie angehören, sind sie später vorwiegend mit Rücksicht auf den Pontificat, in den sie fallen, zusammengefasst.

Aus der Regierungszeit Valentinian's II. und Theodosius' I. die in § 517, § 371, § 315 unter 4 und 5 angeführten Stücke.

Aus der Regierungszeit Valentinian's I., des Valens und Gratian die Stücke unter 3, 1, 2, 4—8.

Von Gratian und Valentinian II. die in § 314 angeführte Constitution.

Aus der Regierungszeit von Honorius und Theodosius II. .e in § 318 unter 11, 12, 13, in § 375, § 318 unter 13a[1]), I, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29,), 31, 36 angeführten Stücke.

Aus der Regierungszeit von Arcadius, Honorius und Theo- sius II. das Schreiben des Honorius an den Arcadius in 317 unter 1.

Es folgen noch die beiden Schreiben des Maximus, die § 315 unter 6 und 2 angeführt sind.

Jetzt beginnt eine Reihe päpstlicher Schreiben.

Von Innocentius I. die vier in das Jahr 417, mithin in e letzten Monate seines Lebens[2]), fallenden Schreiben, die h in § 276 unter den Nummern 28, 31, 30, 32 angeführt be. Das erste dieser Schreiben wird, offenbar nach dem rte, dem es entlehnt ist, als *Epistola tertia* bezeichnet.

Aus Zosimus' Pontificat folgende Stücke, welche sämmt- :h die Angelegenheit des Cölestius und Pelagius betreffen: e in § 277 unter 2 und 3 angeführten Schreiben dieses ıpstes, ferner die Stücke in § 374, § 377 unter 3, in § 382 ıd das Schreiben des Zosimus in § 277 unter 12.

Die fünf letzten der uns erhaltenen Schreiben Leo's I., e sämmtlich im Jahre 460 verfasst sind und die Angelegen- it des Timotheus Aelurus betreffen. Sie sind verzeichnet § 281 unter den Nummern 76—80.

Vierzehn Schreiben des Papstes Simplicius, die in § 283 ıter den Nummern 3, 5, 2, 4, 6—11, 13, 14, 16, 15 ange- hrt sind.

Aus Felix' III. Pontificat das Schreiben der römischen node vom 5. October 485: § 284. 10.

Die apocryphen Schreiben in der Angelegenheit des Pe- ıs Fullo in einer von der Sammlung in Sachen des Mono- ysitismus[3]) abweichenden Version. Die Reihe beginnt mit ıem demselben Felix III. fälschlich zugeschriebenen Schrei-

1) S. u. unter den Zusätzen und Verbesserungen.

2) Er starb am 12. März 417.   3) I I B 2 a cc.

ben. Daraus erklärt sich die Aufnahme und der Platz, den diese Stücke in der Sammlung einnehmen. Sie sind angeführt in § 544 unter 2, § 554, § 553, § 547, § 550 — § 552.

Gelasius' I. Schreiben an die Bischöfe von Dardanien: § 285 unter 1, und deren Antwortschreiben: § 451.

Anastasius' II. Schreiben an den Laurentius de Lignido: § 286 unter 2.

Es folgen die Schreiben dreier Päpste an Justinian I., des Agapetus: § 292 unter 7, Vigilius: § 293 unter 19, und Johann II.: § 291 unter 1, ferner das Schreiben der Synode von Carthago vom Jahre 535 an denselben Johann II.[1]).

Schreiben aus der Zeit von Agapetus' Pontificat, welche theils die africanischen Verhältnisse, theils die Bestrebungen des Patriarchen Mennas von Constantinopel gegen den Monophysitismus betreffen: § 292 unter 3, 4, 5, § 327 unter 4, § 481 unter 1, § 292 unter 7, § 293 unter 3, 4.

Eine Anzahl von Schreiben Gelasius' I.: § 285 unter 10, 16, 7, 8, 6, die wahrscheinlich von demselben Gelasius verfasste Geschichte der Eutychianer: § 516, die beiden Schreiben in § 285 unter 21 und 14, das schon in die Zeit von Anastasius' II. Pontificat fallende Stück in § 452, das römische Concil vom 13. März 495: § 285 unter 17, das Schreiben des Symmachus in § 287 unter 6.

Jetzt folgen nur noch Actenstücke, welche in die Zeit von Hormisda's Pontificat fallen. Sie sind oben an folgenden Orten angeführt: § 455 unter 1, 2, § 325 unter 2, § 288 unter 2, § 325 unter 1, § 288 unter 4, § 325 unter 4, § 288 unter 8, § 325 unter 5, 6, § 288 unter 6, 5, § 456, § 288 unter 9, § 124, § 288 unter 10, 11, 12, 28, 14, § 325 unter 3, § 288 unter 18, 26, 19, 20, 21, 22, 23, 27, 24, 25, § 457 unter 2, § 288 unter 13, § 325 unter 7, § 459, § 288 unter 31. Die Ueberschrift *Incipiunt epistolae Justini ad Hormisdam et Hormisdae ad Justinum* bezieht sich wahrscheinlich nur auf die nächstfolgenden vier Schreiben: § 326 unter 1, § 288 un-

---

1) S. u. unter den Zusätzen zu S. 185.

r 32, § 326 unter 2, § 288 unter 33. Es folgen andre
.ücke aus dem Pontificat Hormisda's: § 288 unter 34, § 460
ıter 1, § 326 unter 3, § 288 unter 37, 35, 40, 41, 43, 44,
, 42, 36, 45, 39, § 460 unter 2, § 326 unter 4, § 460
ıter 3, § 326 unter 5, § 468, § 470, § 469, § 464, § 466
ıter 1, § 288 unter 47, 50, 58, 62, 61, 59, 53, 60, 51, 52,
, 54, 55, § 326 unter 10, § 460 unter 4, § 474 unter 3, 5,
463 unter 6, § 471, § 326 unter 6, 8, § 288 unter 71, 68,
326 unter 7, 13, 11, § 473, § 474 unter 1, § 326 unter 13,
470 unter 2, § 326 unter 15, 16, § 288 unter 79, 63,
455 unter 2, § 326 unter 9, § 463 unter 1, 2, § 465,
466 unter 2, § 463 unter 3, 5, § 288 unter 46, 47, 48,
466 unter 4, § 463 unter 3, § 466 unter 3, § 467, § 288
ıter 69, 70, 72, 73, § 472, § 288 unter 74, § 326 unter 17,
475, § 474, § 126, § 326 unter 18, § 288 unter 84, 85,
, 81, 82, § 326 unter 20, § 474 unter 4, § 326 unter 19.

Sowohl in der avellanischen als in der venetianischen
andschrift steht am Schluss noch ein Fragment eines Schrei-
ns des Epiphanius an den Diodorus in lateinischer Version[1]).
ı der letzteren (wahrscheinlich auch in der ersteren) steht
ızu die Bemerkung: *Hic inseruntur ex alio volumine.*

817. Der Zweck des Autors dieser Sammlung war un-
rkennbar der zusammenzutragen, was in andern ihm be-
ınnten Collectionen nicht enthalten war. Dass er nicht aus
dern Sammlungen, also abgeleiteten Quellen, sondern un-
ittelbar aus den Archiven schöpfte, liegt schon in der Na-
r dieses Zweckes. Diese Thatsache wird überdiės durch
ıe Bemerkung bestätigt, die sich zwischen dem Schreiben
s Hormisda an die Synode von Constantinopel *Fratrem et
piscopum*[2]) und dem Schreiben des Justinus an Hormisda
quod in Paulo[3]) findet. Es heisst hier: *Gesta in causa
undantii episcopi Traja[no]politani in scrinio habemus.* Der
mmler entdeckte in dem von ihm benutzten Archiv auch

1) Nach der Angabe der Ballerini edirt von P. F. Fogginius Ro-
.e 1743. 2) § 288. 82. 3) § 326. 20.

die genannten Gesta, fand es aber nicht für zweckmässig sie in seine Sammlung aufzunehmen. Die Ballerini halten es für wahrscheinlich, dass namentlich die Actenstücke, welche in den Pontificat Hormisda's fallen, aus dem Archiv des apostolischen Stuhles geschöpft seien.

Das jüngste Stück der Sammlung ist, wie oben schon bemerkt wurde, des Vigilius Schreiben an Justinian *Inter innumeras* vom 14. Mai 553. Es liegt kein Grund vor, der es nahe legte anzunehmen, dass die Sammlung um vieles später verfasst sei als dieses jüngste Stück.

l) Die Sammlung des römischen Concils vom Jahre 649.

818. Die Acten dieses unter Martin I. gegen den Monotheletismus gehaltenen Concils enthalten auch eine grössere Anzahl von Schreiben dieses Papstes, die ich oben in § 299 verzeichnet habe.

m) Die Sirmond'sche Constitutionensammlung.

819. Handschriften.

1) * Cod. Phillipp. 1745. S. o. § 795.
2) Cod. lat. Paris. 1452. S. a. a. O.

820. Ausgaben.

1) 1631. Parisiis. 8. Jac. Sirmondus Appendix Codicis Theodosiani novis constitutionibus cumulatior. Die letzten drei Constitutionen, welche diese Ausgabe enthält, gehören nicht zu unsrer Sammlung, sondern sind von dem Herausgeber anderswoher entlehnt. Blosse Wiederholungen dieser Ausgabe sind enthalten in Jacobi Sirmondi Opera. Paris. 1696. T. I. col. 705 sq., Venet. 1738. T. I. col. 403 sq., ferner in der Ritter'schen Ausgabe des Codex Theodosianus Lips. 1736—1745. T. VI. P. II. col. I. sq., Mantuae 1740—1750. T. VI. P. I. col. 280 sq.
2) 1844. Bonnae. 4. G. Haenel XVIII constitutiones, quas Jacobus Sirmondus ex codicibus Lugdunensi atque Anitiensi Parisiis a. 1631 divulgavit. (Im bonner Corpus juris Antejustinianei Vol. II. p. 405 sq.)

821. Diese Sammlung enthält 18 Constitutionen, deren älteste, von Constantin, aus dem Jahre 321 und deren jüngste, von Theodosius II., aus dem Jahre 425 ist. Dieselben be-

treffen mit einer einzigen Ausnahme *(V)* kirchliche Verhältnisse[1]). Die Anordnung ist planlos, ohne Berücksichtigung von Zeit oder Inhalt gemacht. Ich werde die Constitutionen in der Ordnung, in der sie auf einander folgen, anführen[2]).

I. Exemplum legis de confirmando etiam inter minores aetates judicio episcoporum et testimonium unius episcopi acceptum ferri. Constantin's Constitution *Religionis est*[3]).

II. Exemplum legis adversus episcopos, qui judicio episcoporum damnantur, centum eos milibus civitate, in qua fuerunt, debere excludi. Arcadius' und Honorius' Const. *Ut veneratio*[4]).

III. Exemplum legum. Ubi non licet clericos publicum adire judicium. Valentinian's II., Theodosius' I. und Arcadius' Const. *Graviter admodum*[5]).

IIII. Exemplum legis adversum Judaeos, ubi dicit non debere Christianos a Judeis circumcidi. Constantin's Const. *Jam dudum*[6]).

V. Exemplum legis. Collectitios eorum esse, qui collegerint. Honorius' und Theodosius' II. Const. *Inverecunda arte*[7]).

VI. Non licere clericos judicio publico litigare et omnes hereticos debere de civitatibus proici. Theodosius' II. und Valentinian's (C.) Const. *Privilegia ecclesiarum*[8]).

VII. Valentinian's II., Theodosius' I. und Arcadius' Const. *Placida beneficia*[9]).

VIII. Die Const. derselben Kaiser *Studiis nostrae*[10]).

VIIII. Honorius' und Theodosius' II. Const. *Utinam quidem hi*[11]).

---

1) S. S. 309 Note 2. 2) Ich werde die Rubriken da, wo sie überhaupt vorkommen, nach der pariser Handschrift (die, nach den Angaben von Hänel zu schliessen, wesentlich mit dem Cod. Phillipp. übereinstimmt) anführen. Hänel giebt im Text die Rubriken der Sirmond'schen Ausgabe wieder. Diese sind da, wo eine handschriftliche Grundlage war, mit Abweichungen im Anschluss an diese, da aber, wo die Manuscripte keine Rubriken bringen, frei gebildet.

3) § 311. 4. 4) § 316. 5) § 315. 1. 6) § 311. 5. 7) § 318. 32. 8) § 319. 9) § 315. 7. 10) § 315. 3. 11) § 318. 1.

X. Die Const. derselben Kaiser *Religiosi sacerdotis*[1]).

XI. Die Const. derselben Kaiser *Recte clementiam*[2]).

XII. Die Const. derselben Kaiser *Profanos haereticorum*[3]).

XIII. Die Const. derselben Kaiser *Convenit, nostris praescita*[4]).

(Ohne Nummer.) Die Const. derselben Kaiser *Dubium non est*[5]).

(Ohne Nummer.) Die Const. derselben Kaiser *Non cassum*[6]).

XVI. *Lex, quae redemptos de captivitate jubet aut restituere pretium aut, si pauperes sunt, quinquennio redemptoribus suis obsequi.* Die Const. derselben Kaiser *Punitis auctoribus*[7]).

XVII. *Lex de Teodosiano sub titulo XXVII. de episcopali definitione.* Die Const. des Constantinus *Judex pro sua*[8]).

XVIII. *Item alia lex de Teodosiano sub titulo XXVII. de episcopali definitione. Et hoc validior, quia omnibus posterior.* Arcadius', Honorius' und Theodosius' II. Const. *Episcopale judicium*[9]). In beiden Handschriften der Sammlung fehlen die drei letzten Worte und die Subscription[10]).

822. Ausführlich hat Hänel in den Prolegomena zu der oben angeführten Ausgabe über diese Sammlung gehandelt[11]). Sie bildet in den beiden uns erhaltenen Handschriften einen Anhang zur Sammlung der Handschrift von Lyon[12]). Hänel ist der Ansicht, dass sie nach dem Concil von Macon vom Jahre 581 verfasst sein müsse, weil dieses in der genannten Sammlung unmittelbar vorhergehe. Ich halte diesen Schluss nicht für nothwendig. Allerdings ist unter den gallischen Concilien der genannten Sammlung im ganzen die chronologische Ordnung befolgt. Dass aber unter den Concilien auch einer Sammlung von Kaiserconstitutionen ihre Stelle

1) § 318. 35. 2) § 318. 5. 3) § 317. 2. 4) § 318. 31. 5) § 318. 4. 6) § 318. 6. 7) § 318. 2. 8) § 310. 7. 9) § 318. 3.

10) Sirmond hat beides ergänzt aus l. 8 Cod. Just. *de episcop. aud.* 1. 4.

11) Hänel hat ebenda auch mit durchschlagenden Gründen gegen Jacques Godefroi die Aechtheit der 18 Constitutionen dargethan.

12) I I B 2 g aa.

ebenfalls mit Rücksicht auf das chronologische Verhältniss angewiesen sein sollte, dass also, weil sie das letzte Stück der Sammlung sei, nun auch angenommen werden müsse, sie sei das jüngste, das halte ich nicht für richtig.

Die jüngste Constitution *(VI)* ist aus dem Juli des Jahres 425. Aus den Rubriken der beiden letzten Constitutionen erkennen wir überdies, dass der Theodosianus Codex zur Zeit ihrer Zusammenstellung schon existirte. Die Sammlung ist also jedenfalls nach dem Jahre 438 verfasst. Dass sie zur Zeit, da das Gesetz des Honorius *Convenit, praescita*, die 13. dieser Constitutionen, unter die Anhänge der Sammlung der Handschrift von Corbie[1]) aufgenommen wurde, schon existirt habe, wird durch folgende Erwägung wahrscheinlich. Diese Constitution wird in der genannten Handschrift mit *XIIII*[2]) bezeichnet. Dass nicht *XIII*, die Nummer, welche die Constitution in der Sirmond'schen Sammlung hat, geschrieben ist, würde kein unüberwindliches Hinderniss für die Annahme bilden, dass diese Constitution unsrer Sammlung entlehnt sei. *XIII* statt *XIIII* ist ein Versehen, welches grade nicht zu den auffallenden gehört. Da nun eine andre Erklärung der Zahl sich in der That nicht finden lässt, so halte ich es nicht für gewagt die Ansicht auszusprechen, dass jene Constitution des Honorius der Sirmond'schen Sammlung entlehnt wurde. Danach müsste dieselbe zu Ende des 6. oder doch spätestens zu Anfang des 7. Jahrhunderts schon existirt haben.

823. Dass die Sammlung durch ihre Entstehung Gallien angehört, kann nicht bezweifelt werden. Darauf deutet die Herkunft der Handschriften, mehr noch die Umgebung, in der wir sie in diesen Handschriften finden, in denen sie ein Theil einer Sammlung gallischer Concilien ist.

Hänel geht noch einen Schritt weiter. Er gründet auf die Provenienz einer Handschrift unsrer Sammlung und eini-

---

1) I I B 1 h aa. 2) Ich konnte, als ich die Handschrift benutzte, nicht mit Sicherheit entscheiden, ob *XIIII* oder *XLIII* zu lesen sei. Wäre das Letztere richtig, so würde das obige Räsonnement der factischen Voraussetzung entbehren.

ger Handschriften mit andern Zusammenstellungen, in denen die Sirmond'sche Constitutionensammlung benutzt ist, ferner auf den Umstand, dass Florus Lugdunensis im zweiten Viertel des 9. Jahrhunderts aus ihr geschöpft hat, die Vermuthung, dass ihr Ursprung in Lyon zu suchen sei. Die angeführten Thatsachen deuten allerdings darauf hin, dass Lyon früh im Besitz einer alten Handschrift der Sammlung sich befunden hat; mehr möchte ich aber daraus nicht folgern.

n) Die Sammlung der Handschrift von Modena.

824. Die Handschrift.

* Cod. Mutin. Ord. I. Num. 12. in octavo saec. VII. exeunt. vel saec. VIII. ineunt. nach Hinschius in Zeitschrift für Rechtsgeschichte Bd. 2 (Jahrgang 1863) S. 463. Es fehlen die zwei ersten Blätter. Die Handschrift beginnt in ihrer gegenwärtigen Gestalt mit dem Schluss der Vorrede des Dionysius zur zweiten Redaction der Conciliensammlung von den Worten *sunt aedita*. Auch zu Ende ist die Handschrift defect. Sie bricht mitten in einem Stück ab. S. die Beschreibung der Sammlung.

825. Ausgabe.

1780. in F. A. Zaccaria Dissertazioni varie italiane alla storia ecclesiastica appartenenti. Roma. T. II. dissert. 4. (Ist in der Sylloge von Gallandi abgedruckt, mainzer Ausgabe T. II. p. 682 sq.)

826. Die Sammlung beginnt mit den Canonen der Apostel, denen die Vorrede des Dionysius zur zweiten Redaction seiner Conciliensammlung vorhergeht[1]). Es folgt unter der Ueberschrift *Incipiunt statuta sanctorum praesulum sanctae Romanae ecclesiae, qui post beato Petro in sede apostolica praesederunt* zuerst in chronologischer Ordnung der Päpste von Linus bis auf Damasus I. eine zum grössten Theil dem Liber pontificalis entlehnte Angabe ihrer Verordnungen. Am Schluss steht: *Explicit constitutiones breviatae.* Es folgt zunächst das Schreiben von Damasus' Nachfolger Siricius an den Himerius, darauf das Schreiben Anastasius' II. an den Kaiser Anastasius, beide vollständig nach Dionysius. Das

1) S. die Beschreibung der Handschrift in § 824.

ztere brachte der Autor an dieser Stelle offenbar, wie Zac-
:ia richtig bemerkt, weil er es für ein Schreiben Anasta-
s' I. hielt. Nun folgen die Capitel 1—8, 19, 22—26, 33,
, 36, 37, 45 Innocentius' I. nach Dionysius. Am Schluss
s letzten Capitels steht: *Sunt et alia capitula papae Inno-*
ıtii n. XXXVII (?), *quod nos praetermisimus.* Es folgen
:cerpte aus dem Liber pontificalis über Zosimus, Bonifacius I.,
lestinus I., ferner die Capitel 6—12, 14—16, 18—20 Cö-
tin's nach Dionysius. Es folgen zu dem Namen Sixtus' III.
: beiden apocryphen Gesta de Syxti purgatione und de
lychronii Jerosolymitani episcopi accusatione. Es folgt
o I., zu dessen Namen zuerst ein Stück aus dem Liber
ntificalis und darauf das Schreiben an die Bischöfe von
:ilien *Occasio specialium*[1]) gebracht wird, welches bei Dio-
sius nicht vorkommt. *Incipiunt instituta S. Gregorii pa-*
e urbis Romae. Es folgt nur noch ein Stück aus dem
hreiben Gregor's I. an den Augustinus[2]), in dem die Hand-
arift abbricht. Ob noch andre Stücke Gregor's und ebenso,
noch andre Päpste folgten, lässt sich nicht sagen.

Der Zweck des Sammlers liegt sowohl nach dem Titel
s nach dem Inhalt klar vor. Er wollte eine Sammlung von
:rordnungen der Päpste liefern. Seine Hülfsmittel aber
ıren schwach. Verfasst kann die Sammlung nicht sein vor
m Jahre 601, in welches Gregor's I. Schreiben fällt. Bei
m Fehlen aller besondern Beziehungen ist anzunehmen, dass
: in Italien entstanden ist.

1) § 281. 14. 2) 296. 15.

II.

Die Sammlungen der systematischen Ordnung.*)

827. Viele der systematischen Sammlungen des Kirchenrechts haben einen allgemeinen Zweck. Der Autor stellte sich bei der Abfassung die Aufgabe ein Rechtsbuch zu liefern, welches so ziemlich eine vollständige Norm des kirchlichen Lebens enthielte, sei es nun in der Gestalt eines Breviars, einer bloss summarischen Angabe des Inhaltes der Quellen, sei es unter Beibehaltung der Wortfassung der benutzten Autoritäten. Aber wenn auch der Kreis der besondern Aufgaben für die systematischen Sammlungen ein engerer ist, so kommen doch auch unter diesen nicht wenige Sammlungen particulären Characters vor. Unter diesen nehmen eine sehr wichtige Stelle die Pönitentialbücher ein. Die Materie der Bussen wird meistens auch in den allgemeinen Sammlungen der systematischen Ordnung abgehandelt, in einigen sogar in hervorragender Weise. Aber es giebt auch zahlreiche kleine Sammlungen, die eben nichts als Bussordnungen sind. Dieser Gegenstand hat aus neuerer Zeit zwei höchst gründliche und gediegene Bearbeitungen in den Werken von Wasserschleben[1]) und Hildenbrand[2]) aufzuweisen. Ich habe daher es vorgezogen hier auf eine neue Darstellung der Materie von den Pönitentialbüchern zu verzichten.

---

*) S. § 1 fg.

1) F. W. H. Wasserschleben Die Bussordnungen der abendländischen Kirche. Halle 1851. 8.

2) Carl Hildenbrand Untersuchungen über die germanischen Pönitentialbücher. Würzburg 1851. 8.

A.

Die Breviatio canonum des Fulgentius Ferrandus[1]).

828. Handschriften.

1) Cod. lat. Sangerm. 936 (Sammlung der Handschrift von Corbie). S. § 662 und S. 569 a. E.

2) Cod. Vercell. CLXV. in folio min. saec. IX. S. bezüglich des übrigen Inhalts meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 418 fg.

3) * Cod. Montispess. 233 (de l'Oratoire de Troyes, fonds de Pithou) in folio saec. IX. nach Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements T. I. Das Manuscript gehörte vor Pithou der Kirche von Troyes. Von Pithou kam es an das dortige Oratorium und von diesem an die Universitätsbibliothek von Montpellier.

829. Ausgaben.

1) 1588. Paris. apud Claudium Chappelet via Jacobaea sub signo Unicornis. 8. (Petrus Pithoeus) Fulgentii Ferrandi Carthaginensis ecclesiae diaconi Breviatio canonum. Cresconii repetitionis Breviarii codex. Quae nunc primum eduntur ex bibl. insigni eccl. Tricass. Für diese Ausgabe ist allein das im vor. § unter 3 angeführte Exemplar benutzt.

2) und 3) 1609 und 1687 mit der Dionysio-Hadriana. S. § 587 unter 2 und 3. Sind Wiederholungen der vorigen Ausgabe.

4) 1630. Augustoriti Pistonum. 4. Flav. Francisci de Hauteserre a Salvaizon Notae et Animadversiones ad indiculos ecclesiasticorum canonum Fulgentii Ferrandi Carthaginensis ecclesiae diaconi et Cresconii Afri. Enthält p. 1—23 ebenfalls nur eine Wiederholung der ersten Ausgabe.

5) 1649. Divion. 4. In P. F. Chiffletius Fulgentii Ferrandi Carthaginensis ecclesiae diaconi Opera. Bei dieser Ausgabe wurde der im vor. § unter 1 angeführte Cod. lat. Sangerm. 936 *(cod. Corb.)* zum erstenmale benutzt.

6) 1661. In der Bibliotheca juris canonici veteris T. I. p. 448 sq. Die Herausgeber bemerken in der Vorrede: es sei die Ausgabe Pithou's zu Grunde gelegt, daneben aber seien die Ausgaben von Hauteserre und Chifflet berücksichtigt.

7) 1677. In der Maxima Bibliotheca Patrum T. IX. p. 480 sq. Eine Wiederholung der Chifflet'schen Ausgabe.

8) 1751. In G. Meerman Novus Thesaurus juris civilis et canonici T. I.

---

1) Vgl. Ballerinii De ant. coll. can. P. IV. c. I.

p. 133 sq. Ich halte diese Ausgabe, was den Text betrifft, ebenfalls für eine Wiederholung der Chifflet'schen.

830. In allen drei Handschriften wird *Fulgentius Ferrandus*[1]) *ecclesiae Carthaginensis diaconus*[2]) übereinstimmend als der Autor des jetzt zu beschreibenden systematischen Breviars bezeichnet. Dass dieser einen Auszug aus Canonen verfasst habe, wird auch durch Cresconius bestätigt, der in der Vorrede zu seiner Concordia canonum sagt: *item proposui hoc canonum breviarium a viro reverentissimo Ferrando Carthaginis ecclesiae diacono jam fuisse digestum.* Ferrandus war ein jüngerer Zeitgenosse des h. Fulgentius von Ruspe[3]). Facundus gedenkt in dem Werk pro defensione trium capitulorum seiner als eines bereits Verstorbenen[4]). Da Facundus an diesem Werk schon im Jahre 546 schrieb[5]), so haben wir damit zugleich einen äussersten Termin, über den hinaus Ferrandus nicht gelebt haben kann. Seine Schriften, meistens Briefe dogmatischen Inhalts, sind von Chifflet herausgegeben[6]). Sie sind angegeben bei Cave Scriptorum ecclesiasticorum historia litteraria Basil. 1741 T. I. p. 514.

831. Die Quellen dieses Auszugs sind zwei Sammlungen gewesen, die eine griechische, die andre africanische Concilien enthaltend. Die erstere enthielt die Canonen von Nicäa, Sardica, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea und Constantinopel, und zwar die Canonen von Nicäa wahrscheinlich in der Version des Atticus[7]), die Canonen von Sardica im lateinischen Original, die übrigen in der isidorischen Version[8]). Der c. 20 des Concils von Nicäa wird hier (in cap. 214) als c. 1 des Concils von Sardica bezeichnet. Den Grund habe ich im § 56 angegeben. Die africanischen

1) *Ferandus* Cod. Sangerm.

2) Das letzte Wort ist in dem Cod. Sangerm. nicht mehr zu lesen.

3) Es liegen noch zwei Briefe des Ferrandus an ihn vor.

4) Lib. IV. c. 3. . . . . *laudabilis in Christo memoriae Ferrando Carthaginensi diacono* . . .

5) S. o. S. 139 Note 9. 6) S. § 829 unter 5. 7) § 10.

8) Die Ballerini weisen dies im einzelnen nach in ihrem Werk De ant. coll. can. P. IV. c. I. n. 4.

Concilien, aus denen Ferrandus Excerpte bringt, sind folgende: die Concilien von Carthago unter Gratus und Genethlius je von den Jahren 348 und 390[1]), die Concilien von Carthago vom 26. Juni 397[2]), vom 28. August 397[3]), vom 16. Juni 401[4]), vom 13. September 401[5]), von Mileve vom Jahre 402[6]), von Carthago je von den Jahren 405, 407, 409[7]), von Telepte oder Zella vom Jahre 418[8]), von Carthago vom 1. Mai 418[9]), die zweite Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419[10]), das Concil unter Aurelius, welches in der carthagischen Synode unter Bonifacius vom Jahre 525 als das 19. bezeichnet wird[11]), das Concil von Hippo vom Jahre 427[12]) und die byzacenischen Concilien von Suffetula, Thusdrus, Septimunicia, Macriana, Marazana, Thenae und Junca[13]).

832. Die von Ferrandus befolgte Methode ist die, dass er die Rechtsvorschrift kurz anführt und auf die Canonen, in denen sie ihre Begründung hat, verweist: *conc. Nic. tit. II.*, *conc. Sardic. tit. XIIII.* Die Canonen werden nämlich von Ferrandus *tituli* genannt.

Die Ordnung ist folgende: cap. 1—84 handeln von den Bischöfen, cap. 85—103 von den Priestern, cap. 104—120 von den Diaconen, cap. 121—142 von den übrigen Clerikern und den Angehörigen des Clerus im allgemeinen, cap. 143 und 144 von den Concilien, cap. 145—198 von den kirchlichen Vergehen, darunter von dem Verhältniss zu Häretikern, Juden und Heiden, cap. 199—205 von der Taufe, cap. 206—210 von der Quadragesima, cap. 211—232 enthalten Bestimmungen vermischten Inhalts.

833. In dem Cod. lat. Sangerm. 936 gehört die Breviatio canonum des Ferrandus zu den Anhängen, welche zu der Sammlung der Handschrift von Corbie[14]) in diesem Exemplar gemacht sind. Dass hier die Constitution Theodosius' II. und Valentinian's III. *Audemus quidem*[15]), welche unmittelbar

1) § 134, § 135. 2) § 138. 3) § 139 fg. 4) § 142. 5) § 143. 6) § 144. 7) § 146, § 147, § 149. 8) § 153. 9) § 154. 10) § 157. 11) § 161. 12) § 162. 13) § 163. 14) I I B 1 h aa. 15) § 320. 3.

vorhergeht, als *praefatio canonum Fulgenti Ferandi* etc.[1]) bezeichnet wird, weiss ich nicht anders als durch einen Zufall zu erklären. Dieselbe Bezeichnung dieser Constitution ist auch in die Sammlung der Bigot'schen Handschrift[2]) übergegangen, welche eine grössere Anzahl der Capitel des Ferrandus aus der Handschrift von Corbie bringt. Hier folgt aber die Constitution mit dem erwähnten Titel den Capiteln des Ferrandus und einigen Canonen gallischer Concilien nach.

834. Der Name des Auszugs ist in den Handschriften gleichmässig *breviatio canonum.*

B.

Capitula Martini.

835. Handschriften.

Diese kleine Sammlung ist uns durch die Hispana und die Sammlung der Handschrift von Saint-Amand überliefert. Sie findet sich daher in den von der ersteren in § 710 und in den von der letzteren in § 803 angeführten Handschriften.

836. Ausgaben.

Bis zu dem Erscheinen der Sammlung spanischer Concilien von Garsias Loaisa vom Jahre 1593 bringen die Conciliensammlungen diese Sammlung nach Exemplaren von Pseudo-Isidor. Loaisa hat Handschriften der ächten Hispana verglichen. Bini stellte darauf die ältere Ausgabe und die des Loaisa neben einander. Eine neue, von Doujat besorgte Ausgabe erschien in der Bibliotheca juris canonici veteris T. I. Append., die darauf in den späteren Conciliensammlungen ebenfalls benutzt wurde. Mansi T. IX. col. 845 sq. führt noch Varianten aus dem Cod. Vatic. Pal. 575 der Hispana (§ 710 unter 3) an. Mit der Hispana sind die Capitula Martini edirt in der madrider Ausgabe T. I. col. 613 sq. Bruns Canones apostolorum etc. Berol. 1839. T. II. p. 43 sq. giebt auf Grund der vorhandenen gedruckten Hülfsmittel eine neue Edition.

837. Martinus lebte zur Zeit des Suevenkönigs Theodemir[3]). Gregor von Tours erzählt, dass er von Geburt ein

1) S. 590 a. E. 2) I I B 1 h ff. 3) S. Isid. Hisp. Hist. de regibus Gothorum etc. c. 91: *Qui (Theudemirus) confestim Arianae*

Pannonier gewesen, dass er zum Besuch der heiligen Orte in den Orient gereist sei und sich so der Wissenschaften beflissen habe, dass zu seiner Zeit keiner es ihm in diesen zuvorgethan. Darauf sei er nach Galläcia gekommen, sei hier zum Bischof ordinirt und habe ungefähr 30 Jahre die Bischofswürde bekleidet[1]). In dem Decret des ersten Concils von Toledo *Vividis tractatibus*[2]) wird erwähnt, dass er das Kloster von Dume gegründet habe[3]). Isidor von Sevilla nennt ihn Bischof des Klosters Dume[4]) und erzählt, dass er die arianischen Sueven zur Einheit des catholischen Glaubens zurückgeführt habe[5]). Als Bischof von Dume hat er das erste Concil von Braga vom Jahre 563 unterschrieben[6]). Als das zweite Concil von Braga im Jahre 572 gehalten wurde, war er Bischof dieser Metropole[7]). Sein Tod fällt nach Gregor

---

impietatis errore destructo Suevos catholicae fidei reddidit innitente Martino monasterii Dumiensis episcopo fide et scientia claro, cujus studio et pax ecclesiae ampliata est et multa in ecclesiasticis disciplinis Gallaeciae regionibus instituta. S. auch u. Note 5.

1) Hist. Francorum Lib. V. c. 38: *Hoc tempore et beatus Martinus Galliciensis episcopus obiit magnum populo illi faciente planctum. Nam Pannoniae ortus fuit et exinde ad visitanda loca sancta in Orientem properans in tantum se literis imbuit, ut nulli secundus suis temporibus haberetur. Exinde Galliciam venit, ubi cum beati Martini reliquiae portarentur, episcopus ordinatur, in quo sacerdotio impletis plus minus triginta annis plenus virtutibus migravit ad Dominum.*

2) § 247. 3) . . *gloriosae memoriae sancti Martini ecclesiae Bracarensis episcopi, qui et Dumiense monasterium visus est construxisse.*

4) S. vor. S. Note 3 und die folg. Note.

5) De viris illustribus c. 36: *Martinus Dumiensis monasterii sanctissimus pontifex ex Orientis partibus navigans in Gallaeciam venit ibique conversis ab Ariana impietate ad fidem catholicam Suevorum populis regulam fidei et sanctae religionis constituit, ecclesias confirmavit, monasteria condidit copiosaque praecepta piae institutionis composuit . . . . Floruit regnante Theodemiro rege Suevorum, temporibus illis, quibus Justinianus in republica et Athanagildus in Hispaniis imperium tenuerunt.*

6) *Martinus episcopus subscripsi.* Dass er auf dem ersten Concil von Braga anwesend war, erzählt er selbst im Eingang des zweiten Concils: . . . *cum primum in ecclesia Bracarensi episcoporum concilium congregatum est, post multa . . . . firmavimus* etc. Damals war Lucretius Metropolit von Braga. Martinus kann daher nur als Bischof von Dume unterschrieben haben.

7) *Martinus Bracarensis metropolitanae ecclesiae his gestis subscripsi.*

von Tours um das Jahr 580; jedenfalls lebte er 589 nicht mehr, da auf dem dritten Concil von Toledo schon Pantardus als Metropolit von Braga erscheint[1]).

838. Die Vorrede der kleinen Sammlung hat die Form eines Schreibens an den Bischof *Nitigisius (Nitigesius, Nitigis)* von Lugo und seine Comprovincialen[2]). Nitigisius war auf dem zweiten Concil von Braga vom Jahre 572 ebenfalls anwesend[3]). Er hat den Martinus überlebt, da er zur Zeit des dritten Concils von Toledo vom Jahre 589 noch als Bischof von Lugo genannt wird[4]). Sich selbst nennt Martinus in der Vorrede einfach Bischof; ob er damals schon Bischof von Braga war, erfahren wir nicht. Dem cap. 41 liegt höchst wahrscheinlich der c. 28 des ersten Concils von Braga zu Grunde. Die Sammlung ist daher nach dem Jahre 563 verfasst.

Martinus hat in der Vorrede den Zweck seines Unternehmens kurz bezeichnet. Seine Absicht sei das, was durch die Uebersetzer der griechischen Canonen unklar und ungenau wiedergegeben sei, zu verbessern. Zugleich bemerkt er, dass er für die leichtere Orientirung in dem ersten Theil alles zusammengestellt habe, was den Clerus betreffe, während der zweite die auf die Laien bezüglichen Bestimmungen enthalte.

Zuvörderst muss nun bemerkt werden, dass die Quellen

---

1) *Pantardus in Christi nomine ecclesiae catholicae Bracharensis metropolitanus Gallaeciae provinciae episcopus his constitutionibus, quibus in urbe Toletana interfui, annuens tam pro me quam pro fratre meo Nitigisio episcopo de civitate Luci subscripsi.*

2) *Domino beatissimo atque apostolicae sedis honore suscipiendo in Christo fratri Nitigisio episcopo vel universo concilio Lucensis ecclesiae Martinus episcopus salutem.* Das *concilium Lucensis ecclesiae* bezeichnet hier nicht eine wirklich abgehaltene Synode, sondern die gesammten Bischöfe der Provinz von Lugo; ähnlich wie in den Unterschriften des zweiten Concils von Braga vor den Unterschriften der Bischöfe dieser Provinz steht: *Ex synodo Lucensi.* Vgl. Hefele Conciliengeschichte Bd. 3 S. 27.

3) Er unterschreibt: *Nitigis Lucensis metropolitanae ecclesiae episcopus his gestis subscripsi.* 4) S. Note 1.

der 84 Capitel des Martinus nicht ausschliesslich griechische Canonen sind, sondern dass einigemal auch Canonen des ersten Concils von Toledo, einmal auch ein Canon des ersten Concils von Braga (cap. 41) benutzt sind. Von griechischen Canonen lässt sich die Benutzung derer von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea nachweisen. Die Interpretation ist aber keineswegs eine wörtliche Uebersetzung. Einiges ist weitläufiger ausgeführt, andres ist ausgelassen. Auch die lateinischen Canonen sind nicht genau ihrem Wortlaut nach wiedergegeben. Diejenigen Capitel, für welche sich gar keine Quelle nachweisen lässt, sind wahrscheinlich von Martinus selbst verfasst[1]).

839. Die ersten 68 Capitel handeln von der Ordination, von der Zulassung zum Clerus, von den Pflichten der Glieder des Clerus, c. 69—84 von den kirchlichen Vergehen, insbesondre der Laien.

840. Schon in der spanischen Epitome finden sich diese Capitel im Auszuge, hier mit der Ueberschrift *Excerptae de canonibus sentenciae tantum ex lebro Bracarense Martini episcopi Galliciae de diversa concilia.*

In manchen Exemplaren der Hispana[2]) hat die kleine Sammlung folgenden Titel, der im wesentlichen ein Auszug aus der Vorrede ist: *Capitula sive canones ex Orientalium antiquorum patrum synodis a venerabili Martino episcopo vel ab omni Bracarensi synodo excerpti vel emendati tituli, ubi clericorum scorsum et laicorum scorsum sententias restauravit, ut quod translatores a Graeco in Latinum obscurius dixerunt vel scriptorum ignavia depravaverat aut immutaverat, simplicius et emendatius omnia uno hoc contineantur in loco, ut de quo capitulo quis scire voluerit, possit celerius invenire*[3]).

In den Exemplaren der gallischen Form findet sich statt

1) Die von Doujat in der oben § 836 angeführten Ausgabe gegebenen Nachweise sind nicht durchweg zuverlässig, in einigen Fällen entschieden falsch.

2) Nicht in den Handschriften der gallischen Form.

3) Nach Gonzalez.

dieser längeren folgende kurze Ueberschrift: *Capitula e Orientalium patrum sinodis a Martino episcopo ordinata atque collecta.*

841. Die Capitula Martini haben durch ihre Einverleibung in die Hispana, mit der sie in die pseudo-isidorische Sammlung übergegangen sind, eine grosse Verbreitung erlangt. Es giebt vom 10. Jahrhundert an wenige systematischen Sammlungen, in denen sie nicht benutzt wären.

C.

Die Concordia canonum des Cresconius.

842. Handschriften.

1) Cod. Veron. LXII. (60) in folio, f. 4'—103 saec. VIII—IX.
2) Cod. Novar. LXXI. (134) in quarto saec. X.
3) * Cod. Vatic. 1347 saec. X. nach den Ballerini in S. Leon. M. Opera T. I. p. 555.
4) * Cod. Vatic. 5748 in octavo maj., f. 17'—121' saec. X. nach Reifferscheid in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der k. Acad. der W. Bd. 63 S. 617 fg. Stammt aus Bobbio.
5) * Cod. Vatic. Pal. 579 in octavo, f. 1—94 saec. X. nach Cacciari S. Leon. M. Opera T. II. p. LXXVII. und Reifferscheid in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der k. Acad. d. W. Bd. 56 S. 504.
6) * Cod. Vallicell. A 18 saec. X. nach den Ballerini De ant. coll. can. P. IV. c. VII. § I. n. 2 und Theiner Disquisitiones criticae p. 85 sq.
7) * Cod. Phillipp. 1748 (Jes. 566, Meerm. 582) in folio saec. X. nach den Catalogen.
8) Cod. Bodleian. 882 in folio, f. 1—161' saec. X.
9) Cod. Colon. (Darmst. 2119) in folio, f. 1—122 saec. X.
10) * Cod. Guelpherbyt. (Helmstad.) in quarto saec. X. nach Schönemann Versuch eines vollständigen Systems der Diplomatik. Hamburg 1801—1802. 8. Bd. 2 S. 105 fg. Vgl. auch Henke De Cresconii concordia canonum in Opuscula academica. Lips. 1802. 8. p. 165.
11) * Cod. Salisb. S. Petri IX. 32 in folio min., f. 2—94 saec. X—XI. nach Phillips in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der k. Acad. d. W. Bd. 44 S. 437, S. 441.
12) * Cod. Casin. 541 (123). Interior 417. Lit. VV. in folio, f. 5—61 saec. XI. nach Blume Bibl. libror. mss. Italica. Gottingae 1834. 8. p. 221 sq.

13) * Cod. Vatic. 1345 saec. XI. nach Cacciari S. Leon. M. Opera T. II. p. LXVI., wo übrigens nur angegeben ist, dass diese aus Bobbio stammende Handschrift *Collectio Cresconii* inscribirt sei.

14) Cod. Einsidl. 196 in quarto, f. I—XIII., p. 1—232 saec. XI.

15) Cod. lat. Monac. 6288 (Fris. 88) in quarto, f. 46' sq. saec. XI—XII.

16) * Cod. Vatic. Reg. 819 saec. XII. nach Cacciari S. Leon. M. Opera T. II. p. LXXVII.

17) * Vat. Reg. 1039 in folio saec. XIV. nach Cacciari S. Leon. M. Opera T. II. p. LXVIII.

Folgende Manuscripte enthalten nur die Vorrede und das Breviarium der Sammlung:

18) 19) 20) 21) Die in § 598 angeführten Codices der vermehrten Hadriana.

22) Cod. Vercell. CLXV. in folio min. saec. IX.

23) * Cod. Montispess. 233. S. § 828 unter 3.

24) Cod. lat. Paris. 3840 (Faurianus) in folio, f. 152' sq. saec. IX.

25) * Cod. Lucan. 125 saec. X. nach Merkel in seinen Papieren, saec. XI. nach Mansi T. I. p. XV.

26) Cod. Novar. XXX. (66) in folio saec. X—XI.

27) Cod. lat. Monac. 3860ª (Aug. eccl. 160ª) in folio, f. 203—209 saec. XI.

Folgende zwei Manuscripte enthalten nur Fragmente:

28) * Cod. lat. Paris. 3851 (Colb.) in folio saec. X. nach dem Catalog enthält das Breviarium und die 7 ersten Capitel der Sammlung.

29) * Cod. lat. Paris. 3851 A (S. Martialis Lemovic.) in folio saec. X. et XI. nach dem Catalog enthält von der Sammlung cap. 207—242.

843. Ausgaben.

1) 1661. In der Bibliotheca juris canonici veteris findet sich Append. p. XXXIII sq. das Corpus der Sammlung.

Die Vorrede und das Capitelverzeichniss sind enthalten

2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) in sämmtlichen in § 829 angeführten Ausgaben der Breviatio des Fulgentius Ferrandus.

844. Der Autor dieses Werkes nennt sich in der Vorrede *Cresconius* (al. *Crisconius*) *Christi famulorum exiguus*. Diese hat die Gestalt eines Schreibens an einen Bischof *Liberinus* (al. *Liberius*)[1]), über den wir sonst nichts wissen. Da unmittelbare Anhaltspuncte für eine nähere Bestimmung der persönlichen Verhältnisse des Autor sich in der Vorrede nicht finden, so hat eine Notiz des im § 842 unter 6 ange-

1) *Domino vere sancto semperque beato pontifici Liberino Cresconius Christi famulorum exiguus.*

führten Cod. Vallicell. für diesen Zweck eine willkommene Aushülfe geboten. Dieselbe ist, soviel ich weiss, zuerst von Baronius [1]) mitgetheilt, sie ist später von Mabillon [2]), dann von den Ballerini [3]) und zuletzt von Theiner [4]) aus der Handschrift wiederholt worden. Diese Notiz findet sich auf f. 136 als erste Nummer eines Inhaltsverzeichnisses des Codex. Sie lautet folgendermassen: *Haec sunt, quae in codice habentur: I. Concordia canonum a Cresconio Africano episcopo digesta sub capitulis* [5]) *trecentis. Iste nimirum Cresconius bella et victorias, quas Johannes patricius* [6]) *apud Africam de Saracenis gessit, exametris versibus descripsit sub libris* . . Danach wäre also Cresconius ein africanischer Bischof gewesen, der ausser der Concordia canonum auch noch ein in Bücher eingetheiltes Gedicht in Hexametern verfasst hätte zur Verherrlichung der Siege, die Johannes Patricius über die Saracenen in Africa erfocht. Dass Cresconius Bischof war, als er die Concordia canonum verfasste, wird durch die Vorrede nicht bestätigt, aber auch nicht widerlegt [7]). Wenn Cresconius sagt: er habe auf des Liberinus Befehl *(imperium)* sein Werk unternommen, wenn er von der *paterna auctoritas* des Liberinus redet, wenn er ihn *vestram sanctitatem* nennt, so können dies blosse Manifestationen der Höflichkeit sein, für die sich leicht Analogien nachweisen liessen. Dass Cresconius Africaner war, scheint durch eine Stelle der Vorrede positiv bestätigt zu werden. Cresconius rechtfertigt sein Unternehmen gegen den Einwurf, dass es neben der Breviatio canonum des Fulgentius Ferrandus überflüssig sei. Wie er die Sache darstellt, muss man annehmen, dass er ein Gebiet vor Augen hat, in dem bisher für die Erlernung und Anwendung des

1) a. 527 num. 76. 2) Museum Italicum T. I. p. 68.
3) De ant. coll. can. P. IV. c. III. n. 1.
4) Disquisitiones criticae p. 285 sq. 5) *titulis* Theiner.
6) *Johannes * Des. patricius* Mab.
7) Henke Opuscula academica, Lips. 1802. p. 171. und Foggini in der Vorrede zu seiner Edition von Fl. Cresconii Corippi De laudibus Justini (abgedruckt in dem bonner Corpus scriptorum historiae Byzant. Vol. XV. p. LVI. sq.) nehmen das Letztere an.

kirchlichen Rechts diese Breviatio das wichtigste Hülfsmittel war[1]. Das würde offenbar auf Africa passen. Welcher Johannes Patricius und welche Siege über die Saracenen sind aber hier gemeint? Man hat so ziemlich allgemein diese Stelle von dem Siege verstanden, den im Jahre 697 zur Zeit des Kaisers Leontius Johannes Patricius über die Araber erfocht[2]. Fabricius hat zuerst darauf hingewiesen, dass hier vielmehr die Siege gemeint zu sein schienen, die anderthalb Jahrhunderte früher ein andrer Johannes Patricius unter Justinian über die Mauren erfocht. Fabricius hält daher unsern Cresconius für identisch mit dem africanischen Grammatiker Flavius Cresconius Corippus, der jene Siege des Johannes in einem Heldengedicht von sieben Büchern besungen hat[3]. Zur Zeit, da Fabricius diese Ansicht aussprach, kannte man dies Gedicht selbst noch nicht; man wusste nur, dass es in der Bibliothek von Monte-Cassino und in der Bibliothek des Matthias Corvinus handschriftlich existirt habe. Im Jahre 1820 ist es nach einer mailänder Handschrift von Mazzuchelli zum erstenmal edirt worden[4]. Ich gestehe nun aufrichtig,

---

1) . . . *proposui hoc canonum breviarium a viro reverentissimo Ferrando Carthaginis ecclesiae diacono jam fuisse digestum et debere cum nostrae eruditioni sufficere.* Und weiter unten: . . . *obsequi malui imperatis . . . illa maxime invitatus ex parte, quod antefatus venerabilis vir ad conservationem memoriae eorum hoc effecisse noscitur breviarium, qui illa ipsa jam bene cognita perceperant, quo per eum, cum voluerint, quae cupiunt, recordentur; indoctorum vero, quorum est maxima multitudo, in eodem opere studium probatur, ut ita dixerim, sequestrasse, dum eos ad inquisitionem earum rerum praemisit, quae nec ab omnibus reperiuntur nec repertae sine fastidio perleguntur . . . . Quamobrem . . . necessarium duxi profectui subservire parvulorum* etc.

2) So Baronius, Pagi, Cave, Dupin, Ceillier, die Ballerini, Berardi, Henke und die Neueren.

3) Bibliotheca Lat. mediae et infimae aetatis art. *Cresconius sive Crisconius episcopus Africanus* und *Fl. Cresconius.* (Mansi'sche Ausgabe Patavii 1754 T. I. p. 433 sq.)

4) Flavii Cresconii Corippi Johannidos seu de bellis Libycis libri VII ed. P. Mazzuchelli. Mediolani 1820. 4. Eine neue Ausgabe hat Imm. Bekker für das bonner Corpus scriptorum hist. Byzant. T. XV. im Jahre 1836 besorgt.

dass ich mich keinen Augenblick bedenke mit Fabricius jene Notiz der vallicellanischen Handschrift von dem Gedicht des Cresconius Corippus zu verstehen. Denn einmal können die *bella et victoriae*, von denen dort die Rede ist, nur schwer auf den einen Seesieg des Johannes Patricius bezogen werden, der nicht verhinderte, dass schon im folgenden Jahre Carthago von den Saracenen wieder erobert wurde und Africa definitiv an sie verloren ging[1]. Es würde aber zweitens denn doch ein höchst merkwürdiger Zufall sein, wenn anderthalb Jahrhunderte nach dem Cresconius Corippus ein andrer Cresconius einen andern Johannes Patricius ebenfalls in Hexametern wegen seiner Siege besungen haben sollte. Eine ganz andre Frage ist nun aber die, ob die in jener Notiz enthaltene Nachricht, dass Cresconius, der Autor der Concordia canonum, auch jenes Heldengedicht verfasst habe, in der Wahrheit begründet ist. So lange andre Zeugnisse diese Thatsache nicht bestätigen, bleibt die Annahme nicht ausgeschlossen, dass ein Schreiber, der von dem Gedicht des Cresconius Corippus gehört hatte, durch den Namen sich verleiten liess den Canonisten Cresconius mit dem Dichter für eine und dieselbe Person zu halten[2].

845. Die einzige Quelle, aus der Cresconius geschöpft hat, sind die beiden Sammlungen des Dionysius Exiguus gewesen. Er hat den grössten Theil der in ihnen enthaltenen Canonen und Decrete unter 301 Rubriken vertheilt[3], in deren

---

1) Vgl. Gibbon im 51. Capitel.

2) Dieser Ansicht neigen sich auch Foggini in seiner S. 806 Note 7 angeführten Vorrede und Mazzuchelli in der Vorrede zu seiner Ausgabe der Johannis zu. Foggini meint zugleich: es sei nicht unmöglich, dass der Schreiber jener Notiz der irrigen Meinung gewesen sei: Cresconius Corippus habe den späteren Johannes besungen; wenn man dies nicht annehmen wolle, so sei es mindestens ungenau, wenn er von „Saracenen" rede.

3) Ein Theil der Handschriften hat 301, ein andrer 300 Capitel. Die Differenz beruht darauf, dass c. 288 der ersteren mit der Rubrik *Ut non temere quemquam communione privet episcopus* in der letzteren nicht besonders numerirt ist. S. auch Phillips in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der k. Acad. d. W. Bd. 44 S. 441.

Ordnung übrigens ein bestimmter Plan nicht durchgeführt ist. Aus der Conciliensammlung finden sich neben den Canonen der Apostel Canonen aller in ihr enthaltenen Concilien mit Ausnahme des Concils von Constantinopel. Das *concilium Carthaginense* zerfällt hier in zwei. Mit dem c. 34, dem ersten Canon der Sammlung des carthagischen Concils vom Jahre 419, beginnt hier wie in der Hadriana eine neue Zählung[1]). Aus der Decretalensammlung bringt Cresconius Decrete aller Päpste mit Ausnahme der Päpste Bonifacius und Anastasius.

846. Die äussere Gestalt und Einrichtung der Sammlung ist folgende. Dieselbe beginnt in einem Theil der Exemplare sogleich mit der Vorrede, während in andern der letzteren noch ein Titel vorgesetzt ist: *Hic habetur concordia canonum conciliorum infra scriptorum et praesulum Romanorum, id est: canonum apostolorum, Nicaenorum, Ancyranorum, Neocaesariensium, Gangrensium, Antiochensium, Laodicensium, Calcedonensium, Sardicensium, Cartaginensium, item praesulum Siricii, Innocentii, Zosimi, Caelestini, Leonis et Gelasii. Explicit adnotatio canonum sanctorum patrum.* In einigen Exemplaren steht dann vor der Vorrede des Cresconius noch die metrische Vorrede des Concils von Nicäa. Nach der Vorrede folgt das Verzeichniss der Capitelrubriken und der Canonen und Decrete, die jedes Capitel im Körper der Sammlung enthält, mit der Ueberschrift *Incipiunt capitula* oder *Incipiunt capitula de concordia canonum.* Nach diesem Verzeichniss folgt die Sammlung selbst, in einigen Exemplaren mit der Ueberschrift *Incipit liber canonum.*

847. In der Handschrift von Einsiedeln findet sich vor dem Werke des Cresconius ein Gedicht in 12 Hexametern, in denen dasselbe folgendermassen verherrlicht wird:

Cresconii monimenta patent conscripta labore,
Quae passim docili sensu congesserat ipse,
Acta patrum glomerans nitidis distincta libellis;

1) S. § 589.

Ut quicumque manu viridi de cespite flores
Excerpit varios pulchris aptatque coronis,
Sic diversa metens cumulum confecit opimum,
Par paribus carptim jungens et congrua dictis
Dicta parans simili similem conjungere sensum
Ac titulis numerisque suis per cuncta notavit,
Ordine quo facili percurrat lector eundo,
Rem quamcumque volet rapida cognoscere mente:
Hoc vocitatur opus concordia conciliorum.

In der Handschrift von Salzburg finden sich einige eingeschalteten Capitel, die von Phillips angeführt werden [1].

848. Cresconius sagt in der Vorrede: er wolle die gesammten canonischen Vorschriften *(cuncta canonum instituta)* in eine *concordia* bringen und dadurch zu ihrem leichteren Verständniss beitragen, dass er Rubriken setze *(titulorum praenotationem interponentes ea lucidius declaremus).* Er bemerkt weiter, dass ihm ein blosses *canonum breviarium* wie das des Ferrandus nicht zu genügen scheine, und führt fort: *Nulli siquidem dubium est, quam molestissime perferat lector, dum avidius cujusque rei cognitionem exspectat et ad librum praemittitur, quem aut forte non legit aut, ubi reperiat, non novit. Quamobrem . . . necessarium duxi profectui subserviens parvulorum . . . cuncta ecclesiastica, ut dictum est, constituta, quae ad nostram notitiam pervenerunt, in hoc opere sub titulorum serie praenotare et ea condiscere valentibus et volentibus dubitationis ambagem auferre, ut eorum plena instructio non ex difficultate scriptoris, sed ex desidia jam dependeat lectoris.* Wie die Ballerini richtig bemerken [2], sind hier das Capitelverzeichniss und der Text der Sammlung selbst ganz deutlich von einander unterschieden. Es ist daher Coustant [3] nicht beizustimmen, wenn er annimmt, dass Cresconius nur ein Breviarium, eben dieses Capitelverzeichniss nämlich, verfasst habe. Dadurch, dass wir das letztere in manchen Hand-

1) Am in § 812 unter 11 angef. O. S. 442.
2) De ant. coll. can. P. IV. c. III. n. 6.
3) Epistolae Romanorum pontificum Praef. n. 125 sq.

schriften allein, ohne den Text, finden, kann dies natürlich nicht bewiesen werden. In den meisten Exemplaren, in denen dies der Fall ist, findet sich überdies zugleich die Dionysio-Hadriana, in der nach Anleitung des Verzeichnisses die betreffenden Stellen leicht zu finden sind.

849. Da die oben angeführte Nachricht des Cod. Vallicellanus über die Person des Cresconius vorläufig nicht als eine zuverlässige Quelle betrachtet werden kann, so lässt sich über den Termin der Entstehung der Concordia canonum nur sagen, dass er nach dem Erscheinen von des Ferrandus Breviatio canonum, die in der Vorrede erwähnt wird, und zwar in eine Zeit, zu setzen ist, in der die letztere noch ein häufig benutztes Compendium war. Durch das Alter der veroneser Handschrift, die höchst wahrscheinlich noch dem 8. Jahrhundert angehört, ergiebt sich, in Ermangelung andrer festen Puncte, der äusserste Termin. Die Heimath des Werkes ist aus den oben angeführten Gründen wahrscheinlich Africa.

Dass der Gebrauch der Sammlung ein weit verbreiteter war und lange gedauert hat, ergiebt die grosse Zahl der uns erhaltenen Handschriften, von denen nur sehr wenige jünger sind als das zehnte Jahrhundert.

D.

Die systematische Hispana.

850. Handschriften.

1) * Cod. Lugdun. 383 (a 181) in folio min., foliorum circ. 600 saec. VIII. med. — IX. nach Delandine Manuscrits de la bibliothèque de Lyon. Paris 1812. 8. T. I., saec. IX. nach Waitz in Pertz Archiv Bd. 7 S. 211 und Schulte Iter gallicum (Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kais. Acad. d. W. Bd. 59 S. 389). Die Handschrift ist zu Anfang defect.

2) Cod. lat. Sangerm. 364 in folio saec. IX.

3) Cod. lat. Paris. 1565 (Colb.) in folio, f. 1—234 saec. XI.

851. Ausgaben.

S. u. § 857.

852. Ich nenne diese Sammlung die systematische Hispana, weil sie ihren Stoff lediglich derjenigen historisch geordneten Sammlung entlehnt hat, welche wir als die Hispana schlechthin zu bezeichnen gewohnt sind.

Die Sammlung ist in zehn Bücher getheilt, die Bücher in Titel, welche die einzelnen Capitel enthalten. Die Capitel haben Inscriptionen und Rubriken, welche letzteren meistens aus der historisch geordneten Hispana herübergenommen sind.

Das erste Buch *De institutionibus clericorum* handelt von der Hierarchie, und zwar nach ihren beiden Richtungen, von der Hierarchia ordinis und jurisdictionis.

Das zweite Buch *De institutionibus monasteriorum et monachorum atque ordinibus paenitentium* handelt von den Klöstern, den Wittwen und den Büssenden.

Das dritte Buch *De institutionibus judiciorum et gubernaculis rerum* handelt von der kirchlichen Regierungsgewalt im allgemeinen, von den Literae formatae, von den Reisen der Ministri und der Priester, vom kirchlichen Process, von den Armen, von den Concilien, von der Excommunication, von den Bisthümern und Kirchenprovinzen, von der dreissigjährigen Verjährung, von den Visitationen, von den Rechtsstreitigkeiten unter Bischöfen, von den *oeconomi* und den *defensores* der Kirchen, von dem kirchlichen Vermögen, von den Freigelassenen der Kirchen, von der Kunde und der Befolgung der Canonen, von den Sclaven und Freigelassenen.

Das vierte Buch *De institutionibus officiorum et ordine baptizandi* handelt nach einigen allgemeinen Bestimmungen von den canonischen Büchern, von den Symbola, von den Kirchen und Altären, von dem h. Opfer, von der h. Messe überhaupt, von den Litaneien, den Fasten, dem Osterfest, den Catechumenen, der Taufe, dem Begräbniss, den Energumenen.

Das fünfte Buch *De diversitatibus nuptiarum et scelere flagitiorum* handelt vom Eherecht, von der Hurerei, dem Ehebruch, der Kuppelei, dem Kindesmord, der Kindesaussetzung, dem Incest, der Sodomie, den abergläubischen Gebräuchen,

der Tödtung, dem falschen Zeugniss u. s. w., endlich dem kirchlichen Asyl.

Das sechste Buch *De generalibus regulis clericorum ceterorumque Christianorum et regimine principum* handelt vom Lehramt, vom Kirchenbesuch und von verschiedenen kirchlichen Vorschriften. Von dem *regimen principum* kommt aber hier nichts vor. Dieser Theil der Rubrik ist offenbar auf das folgende Buch zu beziehen.

Das siebente Buch *De honestate et negotiis principum* hat folgende Titel: *I. De reverentia principum Dei sacerdotibus exhibenda. II. Qualiter eligantur principes. III. De laude operum regum. IIII. De institutione operum regalium. V. De tutamine principum. VI. De judiciis et excidiis principum. VII. Ne plebs in principem delinquat. VIII. De non violanda fide principibus promissa. VIIII. De non usurpando regno. X. De fidelibus regum. XI. De his, qui ad hostes confugiunt.*

Das achte Buch *De Deo et de his, quae sunt credenda de illo* handelt von der Schöpfung, der Trinität, der Incarnation, dem Eutychianismus, dem Arianismus, dem Priscillianismus, dem Pelagianismus und der Verurtheilung der Häresien im allgemeinen.

Das neunte Buch *De abdicatione haereticorum et usibus eorum* handelt von dem Verhalten gegenüber Häretikern und Juden und von der Vertheidigung des Glaubens.

Das zehnte Buch *De idololatria et cultoribus ejus ac de scriptis pacis et muneribus missis* handelt von der Götzendienerei, der Apostasie u. s. w., *de scriptis gratiae et pacis, de muneribus missis.*

853. Die von dem Verfasser benutzte Form der historisch geordneten Hispana enthielt in ihrem ersten Theil ausser den Stücken, welche schon der ältesten Gestalt der Sammlung angehören, noch das dritte Concil von Orleans[1]) und

1) Lib. III. tit. XVI. findet sich in beiden Handschriften der c. 35 dieses Concils, mit der Inscription *Ex conc. Aurelianense cap. XXXIIII.* Da sich in den Excerpta canonum (s. u.), soweit dieselben gedruckt

von den Concilien von Toledo das fünfte und die folgenden bis zum zehnten. In dem Cod. lat. Paris. 1565 findet sich freilich Lib. V. tit. XIII. folgende Stelle, die ein Auszug aus c. 3 des sechzehnten Concils von Toledo zu sein scheint: *De stupratoribus masculorum. Qui dormierit cum masculo coitu femineo, nec in finem ei dandam esse communionem.* Diese Stelle fehlt aber in der älteren Handschrift von Saint-Germain. Sie ist ohne Inscription und enthält auch nicht den vollständigen Text, sondern nur einen kurzen Auszug des Canon. Dies steht in Widerspruch mit der sonst in der Sammlung consequent befolgten Methode. Ich halte daher schon aus diesen Gründen dies Stück für einen späteren Zusatz der pariser Handschrift. Es wird gleich erhellen, dass die Benutzung des sechzehnten Concils von Toledo durch den Verfasser der Sammlung auch um ihres wahrscheinlichen Alters willen nicht angenommen werden kann. Zu bemerken ist nur noch, dass die *Sententiae, quae in veteribus exemplaribus conciliorum non habentur*[1]) etc. hier nur als Canonen von Agde vorkommen, dass ferner von dem Decretum de libris recipiendis et non recipiendis aus dem zweiten Theile der Hispana[2]) sich keine Spur der Benutzung findet, endlich dass in Lib. III. tit. XXXVIII. am Schluss folgendes Stück steht: *Ex conc. Emeritense cap. VIII. A sanctis patribus institutum est, ut quaecumque res ecclesiae ab episcopis et ceteris clericis bene et fideliter serventur et gubernentur. Et quia nunc compertum est presbyteres seu diacones aliqua mancipia ecclesiae saevissime cedendo et male tractando fugam arripuisse et de dominio ecclesiae deperisse, ubicumque ergo tale repertum fuerit factum, illi, a quorum terrore perierunt, de sua proprietate similia jure restituant ecclesiae. Nec tantum de mancipiis hoc constituimus, sed quaecumque de aliis rebus per suam negligentiam seu voluntatem fuerint diminuta et de ecclesiae jure ablata, omnia, ut dictum est, de sua proprietate restituant; quia*

vorliegen, kein entsprechendes Citat findet, so könnte dies auch ein späterer Zusatz sein.

1) S. § 180 und S. 682. 2) S. S. 697.

npium est, ut, quod alter pro sua devotione atque mercede cclesiae obtulit, alterius mala insectatione et inutili actu deereat. Weder findet sich dieses Stück unter den Canonen on Merida, noch habe ich sonst seine Quelle aufgefunden.

854. In den beiden von mir benutzten Handschriften [1]), in enen übrigens die Differenzen, namentlich bezüglich der grösseen oder geringeren Zahl der Belegstellen zu den einzelnen Tieln, bedeutender sind, als meistens in Handschriften einer nd derselben Sammlung der Fall ist, geht der Collection das wölfte Concil von Toledo vom Jahre 681 vorher, welches in ler Sammlung selbst nicht benutzt ist. Daraus ergiebt sich nit grosser Wahrscheinlichkeit, dass die Sammlung unmittelar nach diesem Concil verfasst ist. Der Autor hat es für ein Werk nicht benutzt, weil es in den Exemplaren der Iispana noch nicht enthalten war; er hat es vielmehr in einer historischen Gestalt vor die Sammlung gestellt.

855. Dass die Sammlung in Spanien verfasst ist, kann ei der ausschliesslichen Benutzung der Hispana wohl keinem Zweifel unterliegen. In dem Cod. lat. Paris. 1565 hat sich ler äussere Beweis erhalten, dass ihm ein aus Spanien stamnendes Exemplar zu Grunde liegt. Es steht hier nämlich uf f. 89' nach c. 10 des letzten Titels von Liber II. unter ler Ueberschrift *Fiunt omnes ecclesiae episcopales Spaniae LXXII* ein Verzeichniss der spanischen Bisthümer. Dass in Spanien selbst bis jetzt keine Exemplare gefunden sind, erlärt sich auf folgende Weise. Die meisten Handschriften ler historisch geordneten Hispana [2]) enthalten unter dem Titel *Excerpta canonum* vor dem Text der Sammlung ein Capitelerzeichniss der systematischen Hispana, welches sich zu dieer ganz ebenso verhält wie das sog. Breviarium des Crescoius zu dessen Sammlung. Es ist die systematische Hispana hne den Text der Canonen und Decrete. Man fand es zweckmässiger, statt die systematische und die historisch geordnete

1) Die Handschrift von Lyon ist zu Anfang defect.

2) alle, die nicht zu Anfang defect sind, mit Ausnahme derjenigen er gallischen Form.

Sammlung getrennt von einander zu verbreiten, beide Sammlungen mit einander zu verbinden und so die Vorzüge beider sich zuzuwenden. Natürlich wurde nun der Text nicht zweimal geschrieben. Es genügte ja vollkommen, wenn man ein Breviar der systematischen Sammlung, in dem die einzelnen Stücke durch ihre Rubriken und Inscriptionen bezeichnet waren, der Sammlung der Quellen selbst in ihrer historischen Gestalt voraufschickte. Der Text für jedes Citat des Breviars war ja in der letzteren leicht aufzufinden, um so leichter, als meistens in den Exemplaren des Breviars das Concil oder die Decretale, denen dies Citat angehörte, mit der Nummer bezeichnet waren, unter denen sie in der nachfolgenden Sammlung vorkamen. Auf diese Weise begreift es sich, dass Exemplare der systematischen Hispana mit dem ausgeschriebenen Text nicht eben häufig gebraucht wurden.

856. Von dieser vollständigen, auch den Text in systematischer Ordnung enthaltenden Sammlung hat zuerst Coustant[1]) nach einer Handschrift der Colbert'schen und einer andern der Coislin'schen Bibliothek Nachricht gegeben, von denen die erstere wohl identisch ist mit dem oben angeführten Cod. lat. Paris. 1565. Obgleich die Darstellung Coustant's, wie es mir wenigstens scheint, deutlich genug ist um ein Missverständniss auszuschliessen, so haben doch die Ballerini geglaubt, Coustant habe in den erwähnten beiden Handschriften nichts als die längst bekannten Excerpta canonum gefunden[2]). Und so ist bis heute in den Handbüchern und Lehrbüchern des Kirchenrechts nur die Existenz dieses Breviars, nicht einer den vollständigen Text enthaltenden Sammlung angenommen[3]).

Von einer arabischen Uebersetzung der systematischen Hispana, die sich in einem im 11. Jahrhundert geschriebenen

1) Epistolae etc. Praef. n. 149 sq.

2) De ant. coll. can. P. IV. c. V. n. 2.

3) Bloss Walter Kirchenrecht § 88 spricht es als eine vielleicht begründete Vermuthung aus, dass die Excerpta nichts als ein Register seien.

Codex des Escorial findet, hat Casiri Bibliotheca Arabico-Hispanica Escurialensis T. I. p. 541 Nachricht gegeben [1]).

857. Die Excerpta canonum sind nach der von Perez aus der Handschrift von Lugo [2]) genommenen Copie zuerst edirt von Aguirre in seiner Sammlung der spanischen Concilien [3]). Einen, wie es scheint, nach eigenem Ermessen [4]) hie und da verbesserten Abdruck dieser Ausgabe hat Caj. Cenni gegeben in dem Werke De antiquitate ecclesiae Hispanae T. I. Rom. 1741. 4. p. XXXIII—CXXVII. unter dem anspruchsvollen Titel *Codex veterum canonum ecclesiae Hispanae* [5]). Die Nummern, mit denen hier die Concilien citirt werden, entsprechen derjenigen vermehrten Form der historisch geordneten Hispana, wie sie die Handschrift von Lugo enthielt [6]). Von den Additamenten dieser Form werden ausser den Stücken, die schon in der systematischen Hispana selbst vorkommen [7]), hier noch citirt: das zwölfte [8]), das sechzehnte [9]) Concil von Toledo und die Homilie des h. Leander mit der Inscription *Homilia concil. III. a Leandro edita in laudem ecclesiae ob conversionem Gotthicae gentis* [10]). Eine neue Ausgabe der Excerpta liegt in der madrider Edition der Hispana vor. Im allgemeinen hat Gonzalez den Text des Cod. Alveld. zu Grunde gelegt. Nur zu Anfang führt er auch einigemal Varianten der andern von ihm benutzten Handschriften an. In dieser Ausgabe, die wesentlich von den früheren abweicht, kommen zwei Citate des zwölften Concils von Toledo [11]) und das Citat der Homilie des h. Leander vor, aber kein Citat des sechzehnten Concils von Toledo, welches auch in der

1) Vgl. de la Serna Santander Praefatio in . . . collectionem veterum canonum ecclesiae Hispanae p. 23 sq.

2) S. o. § 712 unter 1. 3) Ed. II. T. IV. p. 9 sq.

4) Eine Handschrift wird nirgend erwähnt.

5) Mit Weglassung dieses Titels wieder abgedruckt bei Mansi T. VIII. col. 1179 sq. 6) S. o. § 720.

7) mit Ausnahme des dritten Concils von Orleans. S. o. S. 815 Note 1.

8) Lib. V. tit. XVIII. 9) Lib. V. tit. XIII.

10) Lib. IX. tit. IX.

12) Lib. II. tit. XXII., Lib. V. tit. XIII.

Hispana des Cod. Alveld. noch nicht enthalten ist. Die Nummern, mit denen die Concilien und Decretalen bezeichnet werden, sind offenbar von Gonzalez mit Rücksicht auf seine Ausgabe der historisch geordneten Hispana geändert, da sie dieser entsprechen, eine Handschrift aber, welche alle Stücke dieser Ausgabe und in derselben Reihenfolge enthielte, gar nicht existirt[1]).

In der Handschrift von Urgel[2]) finden sich nur die ersten 6 Bücher der Excerpta und auch diese in einer von der gewöhnlichen darin verschiedenen Gestalt, dass die Rubriken der einzelnen Capitel nicht angeführt werden, sondern nur ihre Inscriptionen, und dass in den einzelnen Titeln die Stellen nach der Ordnung citirt werden, in der sie in der historisch geordneten Sammlung vorkommen.

Vor jedem der fünf ersten Bücher der Excerpta findet sich in Versen ein schwülstiger Dialog zwischen dem Leser und dem Codex. In den von mir benutzten Handschriften des Textes der systematischen Hispana selbst finden sich nur vor dem dritten Buch dieselben Verse und zum Schluss des ersten Buches Verse, die in den Excerpta nicht vorkommen.

858. Perez[3]) hält den h. Julianus, Erzbischof von Toledo von 680—690, für den Verfasser dieser systematischen Anordnung des in der Hispana enthaltenen Stoffes. Gleichgültig ist dabei, dass er noch von der Ansicht ausgeht: es habe diese Anordnung von vorne herein nur die Gestalt der Excerpta gehabt. Die geistige Arbeit wäre ja auch in diesem Falle dieselbe gewesen. In der Chronologie liegt allerdings kein Hinderniss für diese Annahme. Aber die Thatsache, dass der h. Julian Schriftsteller war und nach dem Zeugniss seines Nachfolgers Felix[4]) auch Verse gemacht hat,

---

1) Einigemal wird sogar die Seitenzahl angeführt.

2) von welcher der Cod. lat. Paris. 3850 eine neuere Abschrift enthält. Das gleiche Verhältniss wie in dem Cod. Urgelit. scheint in der Handschrift von Gerona Statt zu finden. S. de la Serna Praef. p. 18.

3) Ballerinii De ant. coll. can. P. IV. c. V. n. 6.

4) Append. ad S. Ildefonsum De viris illustribus.

kann allein doch noch nicht genügen um darauf die Annahme seiner Autorschaft zu gründen.

E.

Gallische Sammlungen.

1.

Die Sammlung der Handschrift von Angers.

859. Handschriften.

1) Cod. Colon. (Darmstad. 2179) in octavo, f. 1—112 saec. VIII—IX.
2) Cod. lat. Paris. 1603 (Teller. Rem. 264, Reg. 4483) in quarto, f. 1—201 saec. IX. Stammt aus Saint-Amand. Auf f. 7 steht von einer Hand des 15. Jahrh.: *Pertinet monasterio sancti Amandi in pabula ord. s. Benedicti Tornacensis dyocesis.* Unsre Sammlung findet sich f. 7—92. S. in Betreff des übrigen Inhalts meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 209.
3) Cod. Burgund. 10127—10144 in octavo, f. 1—135 saec. IX. Stammt aus Gent. Auf f. 3 steht von einer Hand des 12—13. Jahrh.: *Liber s. Petri Gand ecclesiae.* Und darauf: *Societatis Jesu, ex dono R. D. P. Columbani Abbatis D. Petri Gandensis 1599.* Unsre Sammlung steht auf f. 1—79. S. wegen des übrigen Inhalts des Codex meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. V. p. 195.
4) Cod. Einsidl. 205 in folio min., p. 1—229 saec. IX. Unsre Sammlung findet sich p. 40—177. S. wegen des übrigen Inhaltes meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. VI. p. 205 sq.
5) Cod. Sangall. 675 in octavo saec. IX.
6) Cod. Vindob. 2171 in quarto, f. 1—52 saec. IX. Nach dieser Handschrift hat Theiner Ueber Ivo's vermeintliches Decret S. 3 fg. (Disquisitiones p. 143 sq.) Nachricht über diese Sammlung gegeben.

860. Diese Sammlung ist zuerst von Sirmond in seinen Concilia antiqua Galliae nach einer Handschrift von Angers benutzt worden. Ich habe sie nach diesem Exemplar benannt, von dessen gegenwärtiger Existenz ich keine Kunde habe.

Die Sammlung ist in den Handschriften von Einsiedeln und von Wien in folgende 64 Titel eingetheilt[1]):

---

1) In erster Reihe nach dem Verzeichniss des Cod. Einsidl., verglichen mit der wiener und der pariser Handschrift.

et judicibus. XXXVI. Ut clerici non sint conductores et contumaces et non negligant officium suum et saeculares causas se abstineant. XXXVII. Ut non habitet clericus cum extraneis mulieribus. XXXVIII. De relicta sacerdotis[1]). *XXXVIIII. De clericis usurariis et fidejussoribus et ebriosis vel convivia secularia et cantica turpia vel verba otiosa. XL. De episcopis et*[2]) *ordinibus et regulis clericorum et vestibus eorum. XLI. De venationibus. XLII. Ut episcopi, presbiteri, diaconi peccantes fideles verberare non debeant. XLIII. De sortibus et auguriis. XLIIII. De clericis, abbatibus, monachis non manentes in suo proposito. XLV. De monachis et monasteriis. XLVI. De monasteriis. XLVII. De Deo sacratis et monasteriis puellarum. XLVIII. De raptis. XLVIIII. De incestis et adulteris et qui uxores suas dimittunt. L. De falsariis et perjuris et homicidis et captivitatibus*[3]). *LI. De discordantibus. LII. De expositis. LIII. De libertis. LIIII. De his, qui ad ecclesiam confugiunt. LV. De Judaeis et ut non sint Christiani participes eorum nec subjecti nec servi. LVI. De clericis, qui carne abstinent. LVII. De haereticis et gentilibus. LVIII. De conjurationibus. LVIIII. Ne palla super corpus ponatur et ne ad nuptias divina misteria praestentur. LX. De energuminis. LXI. De crisma. LXII. De his, qui contra canones faciunt. LXIII. De episcopis, qui supra scriptos canones consenserunt et firmaverunt. LXIIII. De lapsis et poenitentibus.*

Dem Körper der Sammlung geht das Verzeichniss dieser Titelrubriken vorher unter der Ueberschrift: *Incipiunt capitula excarpsum de libro* (al. *libris*) *canonum*[4]). Der Titel der Sammlung selbst ist: *In Dei nomen incipit Breviarium collectum de canonis*[5]). In den Handschriften von Einsiedeln und von Wien steht vor dem Inhaltsverzeichniss noch eine Anzahl von Stücken; die zwei ersten sind: der von Sirmond Concilia antiqua Galliae T. I. p. 507 nach einem Cod. Divion. (der Herovalliana) zuerst mitgetheilte c. 1 des Concils von Autun und der c. 13 des Concils von Agde. Diese beiden Canonen bilden in der pariser und der kölner Handschrift den ersten Titel der Sammlung, der auch im Verzeichniss, mit der Rubrik

1) *Ut relicta sacerdoti vel diaconi nullus se in conjugio societ.* Par.

2) Om. *episcopis et* Par. 3) *captivantibus* Einsidl.

4) Cod. Burgund. *Incipiunt capitulationes excarpsum de canones.* Cod. Paris. *Capitulatio excarpsum de kanonis.*

5) So Cod. Einsidl.

De fide catholica, aufgeführt ist. In der brüsseler Handschrift fehlt nicht bloss dieser Titel, sondern auch der erste Titel der Handschriften von Einsiedeln und von Wien; der erste Titel sowohl des Verzeichnisses als auch der Sammlung ist hier: *Ut per singulos annos sinodus bis fiat.* Nach dem letzten *(LXIIII.)* der oben angeführten Titel folgen in den Handschriften von Paris und Brüssel noch drei andre, von denen unten die Rede sein soll. Diese zwei Exemplare und der Cod. Colon. weichen auch darin von den Handschriften von Wien und Einsiedeln ab, dass in ihnen manche Capitel vorhanden sind, die in jenen fehlen, während umgekehrt die letzteren übereinstimmend manche Capitel bringen, die in den ersteren nicht vorkommen[1]).

861. Ich will jetzt von den Quellen der Sammlung handeln.

Die Canonen von Nicäa erscheinen vorwiegend in der Abbreviation des Rufinus[2]), zweimal in der Version des Dionysius und einmal in der gallischen Version[3]). Die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Antiochien, Laodicea kommen in beiden Versionen, der isidorischen und der des Dionysius[4]), vor, die Canonen von Gangra und Chalcedon nur in der letzteren. Von den Canonen von Sardica habe ich nur den c. 13 gefunden, und diesen auch nicht in allen, sondern nur in den Handschriften von Paris, Köln und Brüssel. Er wird hier (Tit. 3) als *can. Sardicensis hera XIII.* bezeichnet. Ich halte ihn um so mehr für einen späteren Zusatz, als er auch nicht in die Herovalliana übergegangen ist. Die Canonen der Apostel[5]) erscheinen häufig. Von gallischen Concilien sind folgende durch eine grössere oder geringere Zahl von Canonen repräsentirt: die Concilien von Arles (I) vom Jahre 314[6]), von Valence vom Jahre 374[7]), von Orange (I) vom Jahre 441[8]), von Arles (II)[9]), von Agde vom Jahre 506[10]), von Orleans (I)

1) Cod. Sangall., den ich im einzelnen nicht verglichen habe, scheint mehr mit Cod. Vind. und Cod. Einsidl. übereinzustimmen.
2) § 35. 3) § 27 fg. 4) § 63 fg., § 87 fg. 5) § 534 fg.
6) § 166. 7) § 167. 8) § 171. 9) § 173. 10) § 180.

vom Jahre 511[1]), von Epaon vom Jahre 517[2]), von Lyon (I) vom Jahre 517[3]), von Vaison (II) vom Jahre 529[4]), von Clermont in Auvergne vom Jahre 535[5]), von Orleans (III) vom Jahre 538[6]), von Arles (V) vom Jahre 554[7]), von Lyon (II) vom Jahre 567[8]), von Macon (I) vom Jahre 581[9]), von Lyon (III) vom Jahre 583[10]), von Macon (II) vom Jahre 585[11]), von Autun unter dem h. Leodegar[12]). Die Statuta ecclesiae antiqua werden regelmässig als carthagische oder africanische Canonen und nach der Ordnung der gallischen Sammlungen citirt, daneben auch als *Statuta ecclesiae antiquae*, einmal (Tit. 64) *In libro canonum. Instituta ecclesiae antiquae*[13]). Africanische Canonen, die selten vorkommen, sind aus der reinen Dionysiana geschöpft[14]). Von spanischen Canonen kommt allein c. 12 des dritten Concils von Toledo vom Jahre 589[15]) vor, mit der Inscription *In sinodo Tolitanae urbis in Spaniis hera XII.* Aus folgenden Decretalen finden sich Stücke: aus Siricius' Schreiben an den Bischof Himerius von Tarragona *Directa ad decessorem*[16]), aus Innocentius' I. Schreiben an den Bischof Decentius von Gubbio *Si instituta*[17]), aus Zosimus' Schreiben an den Bischof Hesychius von Salona *Exigit dilectio*[18]), aus Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe in den Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus quidem*[19]), aus Leo's I. Schreiben an den Bischof Rusticus von Narbonne *Epistolas fraternitatis*[20]) von c. 7 an. Eine Stelle, die aus dem Schreiben Leo's an den Bischof Turribius von Astorga[21]) zu Ende des 2. (1.) Titels gebracht wird, findet sich nur in den Handschriften

1) § 181. 2) § 182. 3) § 183. 4) § 187. 5) § 190. 6) § 191. 7) § 196. 8) § 197ᵃ. 9) § 201. 10) § 202. 11) § 203. 12) § 208. 13) S. § 493 fg.

14) Tit. 1. werden c. 24 und c. 46 des Dionysius citirt mit *Canon Cartagin. hera XXIII.* und *In ipso can. Cartagin. hera XXIIII.* Tit. LXIV. wird c. 43 des Dionysius citirt mit *In concilio Hippone regio de penitentibus cap. XLII.* Nach c. 33 hat bei Dionysius das erste Stück der Sammlung des Concils die Ueberschrift *De concilio, quod Hippone regio factum est.* Daher erklärt sich jenes Citat.

15) § 231. 16) § 275. 1. 17) § 276. 18. 18) § 277. 9. 19) § 279. 2. 20) § 281. 74. 21) § 281. 12.

von Paris und Köln. Das apocryphe Schreiben Hormisda's *Ecce manifestissime*[1]) findet sich in den Handschriften von Einsiedeln und Wien[2]) zu Ende des 15. Titels, während es in den Handschriften von Paris, Brüssel und Köln nach verschiedenen andern auf die Sammlung folgenden Stücken vorkommt. Von Kirchenvätern habe ich Augustinus *(ad poenitentes)* und Isidorus *(de libro officiorum, super Levitico)* citirt gefunden[3]). Ausserdem kommen folgende zwei Stücke unter der Inscription von nicänischen Canonen vor: *Sinodus Nicena dicit: Si quis in monasterio nutritus usque ad summum studium fuerit et postmodum discessit, nisi revertatur, desertoris crimine damnetur.* Und *Item ipsa Nicena. Si quis susceperit monachum alterius, ambo excommunicandi sunt.*

862. Die vorliegende systematische Sammlung hat ihren Stoff vorzugsweise der Conciliensammlung des Dionysius und einer allgemeinen Sammlung mit gallischen Concilien entlehnt, in der die Canonen von Nicäa in der Abbreviation des Rufinus und in der gallischen Version, die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Antiochien, Laodicea und höchst wahrscheinlich auch die von Gangra und von Constantinopel in der isidorischen Version, die Statuta ecclesiae antiqua, verbunden mit den Anathematismen des carthagischen Concils vom Jahre 418, wenn auch nicht alle, so doch ein Theil der oben angeführten gallischen Concilien und vielleicht auch die in unsrer Sammlung benutzten Decretalen enthalten waren[4]).

Der 63. Titel enthält unter der Ueberschrift *De episcopis, qui supra scriptos canones firmaverunt et consenserunt* in 26 Nummern ein Verzeichniss der Concilien, welche der Autor benutzt hat[5]). Es werden hier folgende Stücke angeführt: zuerst die Canonen der Apostel, dann die Cano-

---

1) § 545. 2) wahrscheinlich auch in Cod. Sangall.

3) *Sententia sancti Johannis de libro I. super Miserere mei Dominus. De conjugatis Volo ergo ostendere — Dominum nostrum* zu Ende von Tit. 49 fehlt in den Handschriften von Paris, Köln und Brüssel.

4) Die Quelle des Autors hatte unverkennbar eine grosse Verwandtschaft mit der Sammlung der Handschrift von Köln.

5) S. Beil. XXII.

n der Concilien von Nicäa, Chalcedon, Ancyra, Sardica, ıtiochien, Laodicea, Neocäsarea, Orange (I), Arles (I, , II), Vaison (II), Epaon, darauf die Statuta ecclesiae an- ua und die Canonen der Concilien von Arles (V), Agde, leans (V, I, III), Clermont in Auvergne, Macon (I, II), on (II, III), Autun. Von den wirklich benutzten Conci- n sind hier nicht erwähnt: das Concil von Gangra, dessen 19 nach Dionysius im 23. Titel, das Concil von Valence, n dessen c. 4 ein Fragment im 15. Titel, das erste Concil n Lyon, dessen c. 6 im 62. Titel, das *concilium Carthagi- nse* des Dionysius und das dritte Concil von-Toledo, dessen 12 im letzten Titel vorkommt. Dagegen habe ich von dem Verzeichniss angeführten vierten Concil von Arles in der ımmlung keine Spur gefunden.

863. In der pariser Handschrift bildet das Stück aus o's Schreiben an den Rusticus, welches in den Handschrif- ı von Einsiedeln und Wien am Schluss des 64. Titels steht, ıen eignen, den 65. Titel. Dann folgt als 66. Titel noch ; Synode des h. Patricius von 31 Canonen[1]), und als 67. Ti- . das Schreiben Gregor's I. an den Augustinus[2]). Dasselbe lt von der brüsseler Handschrift; nur dass hier, weil die iden ersten Titel der pariser Handschrift nicht vorkommen, ; Zählung der Titel um zwei Nummern zurück ist, so dass ıo der letzte Titel hier der 65. ist.

864. Das jüngste in der Sammlung benutzte Stück ist s Concil von Autun unter dem h. Leodegar. Die Samm- ıg kann daher noch zu Ende des 7. Jahrhunderts ver- ıst sein.

865. Diese Sammlung ist später in einer merkwürdigen eise excerpirt worden, nämlich so, dass der Autor bestrebt ır dieselbe auf ihre gallischen Canonen zu reduciren. Nur ; Statuta ecclesiae antiqua, die er theils wie seine Quelle ter dem Titel africanischer Canonen, theils durch ein Ver- ıen als Canonen von Agde bringt, haben Gnade vor seinen

1) § 259. 2) § 296. 14.

Augen gefunden. Der c. 20 von Ancyra mit der Inscription *conc. Anquit.* XX. ist auch mit durchgeschlüpft und der c. 29 von Laodicea verdankt seine Aufnahme dem Umstande, dass er entweder in dem zu Grunde liegenden Exemplar unsrer Sammlung wirklich als Canon des Concils von Lyon *(Lugd.)* bezeichnet war, oder dass der Autor doch so las. Dieses Excerpt enthält unter dem Titel *Diversae sententiae canonum* 125 Capitel, die hier ganz in der Ordnung gelassen sind, in der sie in unsrer Sammlung erscheinen. Hie und da sind die Titelüberschriften aus unsrer Sammlung herübergenommen. Es finden sich die Rubriken des 13., 17., 18., 19., 22., 23., 24., 27., 29., 32., 33., 34., 41., 52., 53., 55. Titels mit so geringen Abweichungen, wie sie unter den verschiedenen Handschriften der Sammlung selbst vorkommen. Meistens ist neben der Rubrik am Rande die entsprechende Zahl des Titels unsrer Sammlung angemerkt. Diese Zahlen ergeben, dass dem Autor des Excerptes ein der brüsseler Handschrift ähnliches Exemplar vorlag. Die Zahlen sind nämlich wie in dem genannten Codex gegen die übrigen Exemplare um zwei zurück. Dieses Excerpt ist uns erhalten in dem Cod. Salisb. S. Petri IX. 32 auf f. 161—170. Meine Kunde verdanke ich der äusserst gründlichen Beschreibung, die Phillips von diesem Manuscript und insbesondre von dem in Rede stehenden Stück desselben in den Sitzungsberichten der phil.-histor. Classe der kais. Academie der Wissenschaften Bd. 44 S. 437 fg. gegeben hat[1]). Nach Phillips gehört die Handschrift dem Ausgang des 10. oder dem Anfang des 11. Jahrhunderts an.

2.

Die Herovalliana.

866. Handschriften.

1) Cod. lat. Paris. 3848 B (Baluz. 180, Reg. 4241) in folio min., f. 1—201 saec. IX. ineunt. Die Sammlung ist enthalten auf f. 70—180. S. für den übrigen Inhalt meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 241 sq.

---

1) S. auch o. § 842 unter 11.

2) Cod. Vercell. CCLXXV. in folio min. saec. IX.
3) Cod. lat. Paris. 2123 (Colb. 1655, Reg. 4240) in folio min., f. 1—156 saec. IX. Auf der ersten Seite steht: *P. Pithoeus* und *Jac. Aug. Thuani*. Unsre Sammlung steht auf f. 65′—104′. Der übrige Inhalt des Manuscripts ist angegeben in meiner Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 213 sq.
4) Cod. lat. Paris. 4281 (S. Martial. Lemov. 196, Reg. 4240) in quarto, f. 1—137 saec. IX. Die Sammlung findet sich f. 1′—55.
5) Cod. Epored. 42 in quarto saec. X.
6) Cod. lat. Paris. 2400 (*ex libris S. Martialis LXV.*, Reg. 4069) in folio min., f. 103—130 saec. XI.
7) Cod. lat. Sangerm. 1363 in octavo saec. XI. Auf dem ersten Blatt steht: *Ex dono D. Petit Eleemosynarii cathedralis ecclesiae Rupellensis bibliothecae Sti Germani a Pratis Parisiorum. 1709.* Ist der Codex Herovallianus.

867. Ausgabe.

Ein Auszug aus dieser Sammlung ist nach dem unter 7 angeführten Exemplar edirt worden in J. Petit Theodori . . archiepiscopi Cantuariensis poenitentiale. Paris. 1677. 4. T. I. p. 102 sq.

868. Dieser Sammlung liegt die vorige zu Grunde, die fast ganz in sie übergegangen ist[1]). Daneben hat der Autor noch andre Quellen benutzt, welche theils dieselben Stücke, theils andre enthielten als diejenigen, aus denen die Handschrift von Angers zusammengesetzt ist. Ein wesentlicher Unterschied in der Methode der beiden Sammlungen besteht aber darin, dass, während die Sammlung der Handschrift von Angers den Text der Quelle unverändert bringt, die Herovalliana häufig abkürzt oder sonstige Abänderungen vornimmt. Dagegen ist der Plan der Anordnung im wesentlichen beibehalten. Einige Titel sind neu gebildet; einigemal sind zwei oder mehr Titel der Sammlung der Handschrift von Angers hier in einen zusammengezogen. In der nachfolgenden Uebersicht werde ich die neuen Titel der Herovalliana anführen[2]),

1) Es fehlen verhältnissmässig nur wenige solcher Capitel, die sich in allen Handschriften übereinstimmend finden. Auffallend ist es, dass, obgleich die Herovalliana selbst nicht wenige Canonen der Apostel bringt, doch meistens grade diejenigen, welche die Sammlung der Handschrift von Angers hat, in der ersteren an der correspondirenden Stelle fehlen. 2) Ich lege den Cod. Paris. 2123 zu Grunde.

für die mit der Sammlung der Handschrift von Angers übereinstimmenden aber auf diese verweisen. Nur bemerke ich, dass es für den letztgedachten Zweck hier nicht auf die wörtliche Uebereinstimmung, sondern auf die Uebereinstimmung im Sinne ankommt.

I. De fide catholica. Ist auch in den Handschriften von Paris und Köln der S. d. Hs. v. Angers enthalten. *II* entspricht Tit. 1 der S. d. Hs. v. Angers. *III. Sententia papae Leonis de apocrypha scriptura.* Aus dem Fragment von Leo's Schreiben an den Turribius, welches in den Handschriften von Paris und Köln dem Tit. 2 (1) mit der Ueberschrift *Incipit sententia pape Leonis de apocrifa scriptura* angehängt ist, hat unsre Sammlung einen eignen Titel gebildet. *IIII. Decretalis de recipiendis et non recipiendis libris* (des Gelasius)[1], ein Stück, welches in der S. d. Hs. v. Angers gar nicht vorkommt. *V—VII* entsprechen Tit. 2—4 der S. d. Hs. v. Angers. Tit. 5 der letzteren ist hier zu *VII* gezogen. *VIII—X* entsprechen Tit. 6—8 der S. d. Hs. v. Angers. *XI. De episcopo invitis ordinato. XII—XXIII* entsprechen Tit. 9—20 der S. d. Hs. v. Angers. *XXIIII. De iterato baptismo. XXV—XXXVIIII* entsprechen Tit. 21—35 der S. d. Hs. v. Angers. *XL. De episcopis vel clericis accusatis et accusatoribus eorum. XLI, XLII, XLIII* entsprechen Tit. 39, 36, 37 der S. d. Hs. v. Angers. Tit. 38 der letzteren ist hier zu *XLIII* gezogen. *XLIIII—XLVI* entsprechen Tit. 40—42 der S. d. Hs. v. Angers. *XLVII. De parocchiis et oratoriis construendis. XLVIII. De natalitiis martyrum. XLVIIII. De fictis martyribus et locis, quae inaniter venerantur. L* entspricht Tit. 43 der S. d. Hs. v. Angers. *LI* entspricht Tit. 44—45 der S. d. Hs. v. Angers, die hier in Einen Titel zusammengezogen sind. *LII—LIIII* entsprechen Tit. 47—49 der S. d. Hs. v. Angers. *LV. De revertentibus ad saeculum post depositum militiae cingulum et de his, qui post baptismum ministraverunt. LVI* entspricht

1) § 285. 18.

Tit. 50 und 51 der S. d. Hs. v. Angers, die hier in Einen Titel zusammengezogen sind. *LVII — LXII* entsprechen Tit. 52—57 der S. d. Hs. v. Angers. *LXIII. De catechumenis.* *LXIIII—LXVII* entsprechen Tit. 58, 60, 61, 59 der S. d. Hs. v. Angers. *LXVIII. De lectione ad mensam.* *LXVIIII—LXXI* entsprechen Tit. 64, 62, 63 der S. d. Hs. v. Angers. *LXXII. Canones sancti Gregorii papae, capitula XII.* Das Schreiben Gregor's I. an den Augustinus, welches in den Exemplaren der S. d. Hs. v. Angers nach der eigentlichen Sammlung folgt und in den Handschriften von Paris und Brüssel noch zu der Sammlung selbst gezogen ist. *LXXIII. Item ejusdem capitula VI.* Das römische Concil vom 5. Juli 595[1]), welches ebenfalls in Handschriften der S. d. Hs. v. Angers einen Anhang der eigentlichen Sammlung bildet. *LXXIIII. Item ejusdem capitula XIIII.* Ein Auszug aus der römischen Synode Gregor's II. vom Jahre 721, von der dasselbe gilt, was zur vorigen Nummer bemerkt ist. *LXXV. Item sancti Gregorii ad Etherium.* Gregor's I. Schreiben an die Bischöfe Syagrius von Autun, Etherius von Lyon *Caput nostrum*, von dem wie von *LXXVI. Item ejusdem epistola ad Brunichilde regina pro haeresi Simoniaca distruenda*, dem Schreiben an die Königin Brunhilde *Postquam excellentiae*, dasselbe gilt, welche beiden Stücke aber in andern Handschriften der S. d. Hs. v. Angers auch in der Sammlung selbst, zu Ende des Tit. 4, stehen.

In der in § 866 zuletzt genannten Handschrift von Saint-Germain aus dem 11. Jahrhundert folgen nun noch 17 Titel[2]), deren Stoff einem andern Quellenkreise, insbesondre spanischen Concilien, entlehnt ist, die ich aber nicht näher untersucht habe, weil sie in allen übrigen Handschriften fehlen und daher nichts als ein später gemachter Anhang der ursprünglichen Sammlung sind.

869. Ich habe oben bemerkt, dass eine Hauptquelle unsrer Sammlung die Sammlung der Handschrift von Angers

1) § 296. 4. 2) Sie werden von Petit mitgetheilt.

gewesen ist. Die neben dieser benutzten Quellen enthielten folgende Stücke, von denen in der Sammlung der Handschrift von Angers theils nichts, theils nicht alles vorkommt, was die Herovalliana von ihnen bringt: die Canonen von Nicäa in der Abbreviation des Rufinus und in der isidorischen Version, die Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien, Laodicea in der isidorischen Version, die Canonen von Chalcedon in der Version des Dionysius und in der Version der Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[1]), die Canonen von Sardica, als nicänische bezeichnet[2]), die Canonen der Apostel, die Concilien von Arles (I) vom Jahre 314, von Riez vom Jahre 439[3]), von Orange (I) vom Jahre 441, von Vaison (I) vom Jahre 442[4]), von Arles (II), von Agde vom Jahre 506, von Epaon vom Jahre 517, von Clermont in Auvergne vom Jahre 535, von Orleans (III) vom Jahre 538, von Orleans (IV, V) je von den Jahren 541, 549[5]), von Macon (I) vom Jahre 581, von Lyon (III) vom Jahre 583, von Macon (II) vom Jahre 585, ferner die Statuta ecclesiae antiqua als africanische Canonen, das *concilium Carthaginense* der Dionysiana, das Breviarium Hipponense[6]), das dritte Concil von Toledo vom Jahre 589, das Schreiben des Siricius an den Himerius *Directa ad decessorem*, die *canones Romanorum* (ad Gallos episcopos)[7]), Innocentius' I. Schreiben an den Decentius *Si instituta*, an den Victricius *Etsi tibi frater*[8]), an die macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio*[9]), an den Exsuperius *Consulenti tibi*[10]), Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe von Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[11]), Leo's I. Schreiben an die Bischöfe von Campanien *Ut nobis gratulationem*[12]), an den Nicetas von Aquileja *Regressus ad nos*[13]), Gelasius' I. Decretum de libris recipiendis

1) § 91. 2) § 59. Einmal wird umgekehrt ein nicänischer Canon als sardicensischer bezeichnet. 3) § 170. 4) § 172. 5) § 192, § 193. 6) § 139 unter 3, § 140. 7) § 275. 7. 8) § 276. 2. 9) § 276. 10. 10) § 276. 4. 11) § 279. 3. 12) § 281. 3. 13) § 281. 69.

n recipiendis[1]), Symmachus' Schreiben an
isarius von Arles *Hortatur nos*[2]), Gregor's II.
es römischen Concils vom Jahre 721 Anathe-
nen[3]), das von Sirmond aus einem Codex von Laon
eilte, angeblich Stephan II. angehörende Ant-
chreiben an die britischen Bischöfe *In epi-*
das apocryphe Constitutum Silvestri[5]), das Schrei-
idor's an den Massona[6]), Julianus Pomerius
a contemplativa, und andres.

9. Tit. 71 unsrer Sammlung enthält das dem Tit. 63
nmlung der Handschrift von Angers entlehnte Ver-
is der Concilien, hie und da abgekürzt. Vor der
ing steht hier in allen Handschriften ein andres Ver-
is von Concilien, welches ich unter den Beilagen mit-
werde[7]).

0. Das jüngste Stück mit gewissem Alter sind die
matismen Gregor's II. und der römischen Synode vom
721. Ist Stephan II. der Autor des Schreibens *In epi-*
o kann die Abfassung der Sammlung nicht vor die
es 8. Jahrhunderts fallen[8]).

en Namen hat sie nach dem Besitzer der Handschrift
ı, aus der sie zuerst bekannt wurde. Zufällig ist diese
hrift die jüngste unter allen und eine solche, die von
prünglichen Gestalt beträchtlich abweicht.

3.

erste Sammlung der Handschrift von Bonneval.

1. Die Handschrift.

Paris. 3859 (Colb. 1674, Reg. 3887 / 12 A) in folio, f. 1—142 saec. IX.
dieselbe Handschrift, die Sirmond in seinen Concilia antiqua
iae den *codex Bonaevallis* nennt. Durch das Geschenk eines

§ 285. 18. 2) § 287. 7. 3) § 303. 1.
Concilia antiqua Galliae T. II. p. 14 sq., Mansi T. XII. col. 559 sq.
istant Epistolae Romanorum pontificum col. 709 sq.
§ 539. 3. 6) § 489. 2. 7) Beil. XXIII.
Einen Auszug enthält Cod. lat. Mon. 6243 f. 192 sq.

sonst unbekannten Abtes Godo von Bonneval bei Chartres war sie an dieses Kloster gekommen. Die Dedicationsverse sind mitgetheilt bei Mabillon Annales Ordinis S. Benedicti Lib. LXVIII. n. XXXIX. und Theiner Ueber Ivo's vermeintliches Decret S. 10 Note 13 (Disquisitiones criticae p. 149 not. 13). Die Sammlung steht auf f. 1—54. Die erste Nachricht hat Theiner a. a. O. gegeben.

872. Dieser Collection liegt ebenfalls die Sammlung der Handschrift von Angers zu Grunde. Sie besteht aus 31 Titeln, die unter dem massgebenden Einfluss der gedachten Sammlung gebildet sind. Dem Körper der Sammlung geht das Titelverzeichniss vorher, mit der Ueberschrift *Incipit capitulatio breviter collecta de canonibus diversorum conciliorum, qui in sequentibus sententiis propriis titulis et loca et nomina innotescunt.* Die Sammlung selbst ist überschrieben: *In nomine sanctae Trinitatis incipit breviarium collectum de canonibus diversorum conciliorum.*

Ueber die Titelrubriken ist Folgendes zu bemerken:

I. Nicenum concilium cum suis capitulis. Enthält nur das nicänische Symbolum. *II* und *III* entsprechen Tit. 2 und 3 der S. d. Hs. v. Angers. *IIII. Gregorii de pastoribus non recte gradientibus.* *V* entspricht Tit. 7 und 8, *VI, VII, VIII* entsprechen Tit. 9, 12, 14, *VIIII* entspricht Tit. 15 und 16, *X* entspricht Tit. 31 der S. d. Hs. v. Angers. *XI. De canonibus uniuscujusque concilii.* *XII. De honore monachis conpetente, et ut nullus eorum temptet ecclesiastica aut secularia inquietare negotia nec alienum servum praeter conscientiam domini ejus suscipere, et de clericis, qui praeter voluntatem sui episcopi ad urbem regiam Constantinopoli[m] veniunt et de monasteriis vel abbatibus. Capitula XV.* *XIII* und *XIIII* entsprechen Tit. 50 und 47 der S. d. Hs. v. Angers. *XV. Tractatus sancti Augustini de poenitentia.* *XVI. In decretalia papae Gelasii, quod hii, qui se sacris virginibus sociant et foedera incesta commiscent, communicare non possunt, nisi forte publicam poenitentiam gesserint.* *XVII. Quod viduae, ut superius dictum est, non velentur et, si professam continentiam proposito mutato calcaverint, ipsae ratio-*

nem Deo reddituræ sint, et de virginibus, si deviaverint. Capitula V cum suis sententiis. *XVIII* entspricht Tit. 35 der S. d. Hs. v. Angers. *XVIIII. De usuris et avaritia et de fornicationibus seu et de poenitentibus. Capitula XXXVIII cum subjectis sibi sententiis.* *XX* entspricht Tit. 51, 52, 53 der S. d. Hs. v. Angers. *XXI—XXV* entsprechen Tit. 55, 34, 36, 37, 39; *XXVI* entspricht Tit. 40 und 41; *XXVII* ist gebildet aus Tit. 2, 4, 9, 12, die theilweise früher schon einmal vorkommen; *XXVIII* ist gebildet aus Tit. 14 und 16, die früher ebenfalls schon vorkommen; *XXVIIII* ist gebildet aus Tit. 18, 20, 21, 22, 23. *XXX. De synodo Patricii. Capitula XVII.* Ist in einigen Handschriften der S. d. Hs. v. Angers ebenfalls ein eigner Titel, während dieses Stück in andern ganz fehlt und auch nicht in die Herovalliana übergegangen ist. *XXXI. De episcopis, qui supra scriptos canones consenserunt et firmaverunt, numero IICCXXXIII per concilia XXVI.* Entspricht Tit. 63 der S. d. Hs. v. Angers.

873. Der Autor dieser kleinen Sammlung hat neben der Sammlung der Handschrift von Angers eine Dionysiana, sei es unmittelbar, sei es mittelbar, benutzt, in der das *concilium Carthaginense* schon in der Weise der Hadriana in zwei Concilien, *concilium Carthaginense* und *concilium Africanum*, getheilt war und welche neben den Concilien auch die Decretalen enthielt; Decrete von Siricius, Innocentius, Cölestinus und Gelasius werden mit den Nummern der Dionysiana citirt. Ausserdem hat er aus einer Sammlung von gallischen Concilien geschöpft. Folgende gallischen Concilien, von denen unsre Sammlung Canonen bringt, sind in der Sammlung der Handschrift von Angers gar nicht repräsentirt: das erste Concil von Vaison vom Jahre 442[1]), das Concil von Vannes vom Jahre 465[2]), das vierte Concil von Orleans vom Jahre 541[3]), das dritte Concil von Paris (nach 556)[4]), das zweite Concil von Tours vom Jahre 567[5]). Das ebenfalls benutzte

1) § 172. 2) § 179. 3) § 192. 4) § 197. 5) § 198.

concilium Telense[1]) kommt nur in gallischen oder davon abgeleiteten und das Breviarium Hipponense[2]) kommt häufig in gallischen Sammlungen vor.

874. Andre Anhaltspuncte für die Bestimmung des Alters der Sammlung als das Verhältniss, in dem sie zu der Sammlung der Handschrift von Angers steht, liegen in dem Inhalt der Sammlung nicht vor.

4.

Die Sammlung der Handschrift von Saint-Germain.

875. Die Handschrift.

Cod. lat. Sangerm. 938 (Corbej.) in folio min., f. 1'—136 saec. IX ineunt. Die Lagen des Codex sind durch verkehrtes Heften in Unordnung gerathen. f. 97—104 gehören unmittelbar hinter f. 30. Unsre Sammlung ist enthalten auf f. 1—30', f. 97—104', f. 31—72. f. 72'—75 sind von andern Händen geschrieben. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 282 sq. f. 75'-96', f. 105—136' enthalten von der alten Hand einen Auszug aus der irischen Sammlung. Am Schluss ist der Codex defect.

876. Es soll zuvörderst die Eintheilung und Anordnung dieser höchst interessanten Sammlung beschrieben werden.

Der Stoff ist unter 19 Hauptabschnitte vertheilt. Jeder derselben enthält eine grössere oder geringere Zahl von Capiteln, die in jedem Abschnitt besonders numerirt sind und welche die einzelnen Canonen u. s. w. enthalten.

Der 1.	Abschn.	handelt	in 66	Capiteln	von den Bischöfen.
„ 2.	„	„	„ 49	„	von den Priestern und Diaconen.
„ 3.	„	„	„ 3	„	von den Subdiaconen.
„ 4.	„	„	„ 5	„	von den Lectoren.
„ 5.	„	„	„ 5	„	von den Exorcisten.
„ 6.	„	„	„ 2	„	von den Ostiarien.
„ 7.	„	„	„ 6	„	von den Acoluthen, Psalmisten und Cantoren.
„ 8.	„	„	„ 35	„	v. den Pflichten der Cleriker.

1) § 153. 2) § 139 unter 3, § 140.

Der 9. Abschn. handelt in 18 Capiteln von den Mönchen.
„ 10. „ „ „ 16 „ von den Nonnen.
„ 11. „ „ „ 22 „ von den Kirchen und der Taufe.
„ 12. „ „ „ 5 „ von den kirchlichen Gewändern.
„ 13. „ „ „ 10 „ von dem Sacrament der Eucharistie.
„ 14. „ „ „ 23 „ von den Festen u. a. m.
„ 15. „ „ „ 5 „ von den Wittwen.
„ 16. „ „ „ 4 „ von den Märtyrern.
„ 17. „ „ „ 19 „ von den Verbrechen.
„ 18. „ „ „ 41 „ von der Beichte und Busse.
„ 19. „ „ „ 12 „ von der Ehe u. a. m.

Jeder dieser 19 Abschnitte beginnt mit einer Erörterung in Fragen und Antworten. Der Anfang des Ganzen ist: *Canon in qua lingua dicitur et quid interpretatur? Resp. Canon grece, latine regula dicitur. Int. Cur dicitur regula? Resp. dicitur eo, quod regat, vel eo, quod normam recte vivendi prebeat vel quod distortum ac pravum corregat. Int. Canones conciliorum quo tempore coeperunt? Resp. Constantini temporibus; in precedentibus namque annis persecutione fervente* etc. Es ist der Anfang des Lib. VI. c. XVI. von Isidor's Etymologien in die Form des Dialogs gebracht.

877. Der Quellenkreis ist von dem der letzten drei Sammlungen zum Theil wesentlich verschieden.

Von den griechischen Concilien erscheinen Canonen der Concilien von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien in der gallischen Version[1]), c. 18 von Nicäa in der isidorischen Version[2]), c. 5 in der Abbreviation des Rufinus[3]), c. 13 und 20 in sonst nicht vorkommender Version[4]), ausserdem Canonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra, Antiochien in der isidorischen[5]), c. 8 von Antiochien in unbekannter

1) § 84 fg. 2) S. § 84. 3) § 35. 4) § 38, § 84.
5) § 63 fg.

Version[1]). Die Canonen von Sardica erscheinen als nicänische, aber mit besondrer Zählung[2]). Canonen von Chalcedon werden in der dionysischen Version gebracht; als Canon von Chalcedon erscheint hier auch dasselbe Stück, welches die Sammlung der Pithou'schen Handschrift nach den ächten Canonen mit der Nummer *XXVII* bringt, bis zu den Worten *liminibus arceatur*[3]). Auch Canonen der Apostel[4]) finden sich. Von gallischen Concilien bringt die Sammlung Canonen des Concils von Vannes vom Jahre 465[5]), von Agde vom Jahre 506[6]), von Orleans (I, III) je von den Jahren 511 und 538[7]). Von africanischen Concilien sind benutzt das carthagische Concil unter Genethlius vom Jahre 390[8]) und das Breviarium Hipponense[9]). Von spanischen Concilien ist nur das vierte Concil von Toledo vom Jahre 633[10]) durch einige Canonen repräsentirt. Die Statuta ecclesiae antiqua[11]) erscheinen als africanische oder carthagische Canonen, das erste Capitel mit der Ueberschrift *Statuta ecclesiae antiqua*. Von Decretalen finden sich Stücke aus Siricius' Schreiben an den Himerius *Directa ad decessorem*[12]), aus Innocentius' I. Schreiben an den Decentius *Si instituta*, an die macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio*, an den Victricius *Etsi tibi, frater* und an den Exsuperius *Consulenti tibi*[13]), aus Zosimus' Schreiben an den Hesychius *Exigit dilectio*[14]), aus Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus quidem* und an die Bischöfe von Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[15]), aus Leo's I. Schreiben an den Bischof Theodorus von Frejus *Sollicitudinis quidem* und an den Rusticus von Narbonne *Epistolas fraternitatis*[16]), aus Hilarus' Schreiben an die Bischöfe Leontius, Veranus und Victurus *Movemur ratione*[17]), aus einigen Schreiben Gregor's I. Die h. Schrift wird nicht selten citirt[18]). Von Kirchenvätern kommen vor:

1) § 91. 2) § 59. 3) S. S. 609. 4) § 534 fg.
5) § 179. 6) § 180. 7) § 181, § 191. 8) § 135.
9) § 139 unter 3, § 140. 10) § 241. 11) § 493 fg.
12) § 275. 1. 13) § 276. 18, 10, 2, 4. 14) § 277. 9.
15) § 279. 2, 3. 16) § 281. 54, 74. 17) § 282. 11.
18) Leider habe ich versäumt die Citate mit der Vulgata zu vergleichen.

silius (Regula), Ambrosius, Hieronymus, Augustinus, Gendius[1]), Johannes Cassianus, Cyrillus, Patricius[2]), Theodos[3]). Ausserdem sind noch einige andre bemerkenswerthen ücke anzuführen. Aus dem Schreiben der gallischen Bihöfe Leo, Victurius und Eustochius *Tantam sacculi*[4]) findet h ein Excerpt. Ebenso aus dem Schreiben des Bischofs ojanus an den Bischof Eumerius *Deferentibus*[5]), aus dem hreiben der Bischöfe Lupus und Euphronius an den Bischof lasius *Commonitorium*[6]). Das in den Concilia antiqua Gale T. I. p. 380 edirte Stück *Veranus episcopus dixit: Quis aesidentem* etc. hat Sirmond in unsrer Handschrift gefunn. Dasselbe Stück, welches in der Sammlung der burgunschen Handschrift nach den Canonen von Nicäa-Sardica gt: *Ut episcopus judices publicos* etc.[7]), findet sich hier mit r Ueberschrift: *In epistola, quem* (sic) *CCCXVIII episcopi ceni transscripserunt in urbe Romana cap. I. Qualiter episcos judices commoneat.* Der erste der oben S. 826 nach der mmlung der Handschrift von Angers mitgetheilten Canon *Si quis in monasterio* ist auch hier der *synodus Nicena* geschrieben. Das apocryphe Schreiben Hormisda's *Ecce mifestissime*[8]) ist auch hier durch ein Fragment vertreten. nes dem Siricius zugeschriebenen Stückes, welches sich hier e in einigen Sammlungen der historischen Ordnung mit einer sondern Einschaltung findet, habe ich schon S. 241 gedacht.

---

1) Es kommt eine grössere Anzahl von Capiteln aus seiner Defiio dogmatum ecclesiasticorum (§ 362) vor, die hier citirt werden t *In dogmate Niceno.* Der Autor hat offenbar eine Quelle benutzt, der diese Capitel unmittelbar auf die nicänischen Canonen folgten. fehlt nicht an Analogien. So enthält Cod. Veron. LXIII. eine Abviation griechischer und africanischer Canonen. Hier reihen sich die nicänischen Canonen, als zu diesen gehörig, Excerpte aus derben Schrift. S. auch u. S. 841.

2) Zwei Capitel, die auch in der irischen Sammlung vorkommen.

3) Stücke aus dem von Petit zuerst herausgegebenen Poenitentiale 14 Capiteln (Wasserschleben Bussordnungen S. 201 fg.) und andre.

4) § 446. 5) § 486. 6) § 445.

7) S. S. 634 und meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. V. p. 194.

8) § 545.

Für folgende Stücke kann ich die Quelle nicht nachweisen:

Canon Antiocenus cap. V. De monasteriis vero tam virorum quam puellarum si aliqua intra ipsa monasteria discordia generata fuerit, statim episcopus presbyteros vel seniores congregare faciat et habeat audientiam. Quicumque culpabilis inventus fuerit, senior anno integro a communione suspendatur, juniores vero una minus XL ictus accipiant. Et si de ipsa congregatione abba vel puella, qui ibidem ordinetur, audientiam pastoris sui audire dispexerit, duobus annis ab ecclesiae liminibus arceatur. Item canon Antiocenus cap. VI. Illud praecipue consensimus, ut omnes in potestate episcopi consistant, ut non aliter, quidquid ibidem per testamenta quam per donationes vel per quodlibet scriptura donatum fuerit, [nisi] episcopi cura adagendum sit. Et quod ibidem necessarium fuerit, per ipsius ordinationem, quod necesse est, ministretur.

Gelasius. Abbas non retineat monachum ad districtiora tendentem.

Synodus Ferveñ. Sacerdotes non recipiant dona iniquorum, quia, quae reprobantur a Deo, a sanctis reprobantur. Item eorum, qui pauperes opprimunt, dona a sacerdotibus refutanda. Sed dona iniquorum aliquando recipiendum est, ut dentur pauperibus. Martinus suscepit centum libras argenti, quas dedit ei Licuntius et erogavit pauperibus dicens: aecclesia nos vestiat et pascat.

Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, dass der Autor unsrer Sammlung neben andern Quellen insbesondre auch die Sammlung der Pithou'schen Handschrift benutzt hat. Nicht wenige Stücke particulärer Natur, welche die genannte Sammlung bringt, finden sich hier im Excerpt wieder.

Da die Sammlung nach Theodor von Canterbury fällt und die überliefernde Handschrift dem Beginne des 9. Jahrhunderts angehört, so ist die Entstehung dieser unzweifelhaft gallischen Sammlung in das 8. Jahrhundert zu setzen.

Die aus Sanct Emmeram stammende Handschrift der münchner Bibliothek Cod. lat. 14508 in quarto enthält f. 75

—105′ von einer Hand entweder des ausgehenden 9. oder des beginnenden 10. Jahrhunderts einen Auszug aus unsrer Sammlung.

5.

Die zweite Sammlung der Handschrift von Bonneval.

878. Die Handschrift.

Cod. lat. Paris. 3859. S. o. § 871. Unsre Sammlung findet sich f. 55 —142.

879. Unter dem Titel *Incipit capitulatio de diversis conciliis atque sententiis* ist der Sammlung das Verzeichniss der Capitelrubriken in 341 Nummern voraufgeschickt. Die Sammlung selbst ist so überschrieben: *Incipit breviarium collectum de canonibus diversorum conciliorum, ecclesiasticae regulae, canones apostolorum, capitula de ordinatione presbiterorum, diaconorum vel ceterorum.*

Durch ein Versehen sind die Capitel, welche die Nummern *CCXCIIII—CCCXXXIII* führen, zwischen *CLVII* und *CLVIII* eingeschoben. Die 8 letzten Nummern des Capitelverzeichnisses fehlen im Körper der Sammlung, wie er in dieser Handschrift vorliegt.

Den ersten Theil der Sammlung bildet ein Auszug aus einer Form der Dionysiana, die, wenn nicht alle, doch die Mehrzahl der Merkmale der Hadriana schon hatte, so das Synodalschreiben von Gangra, die Fides des Concils von Chalcedon, das cap. 4 der Decrete des Zosimus, die *Constituta Gregorii* (II.). Nach diesem Auszuge folgt die Definitio dogmatum des Gennadius unter dem Titel: *Incipit dogma ecclesiastica secundum Nicenum concilium* [1]). Die übrigen Autoritäten, denen der Urheber dieser Zusammenstellung seinen Stoff entlehnt hat, sind vornämlich folgende: die Canonen von Gangra und Antiochien in der isidorischen Version [2]); von gallischen die Concilien von Arles (I) vom Jahre 314 [3]), von Valence vom Jahre 374 [4]), von Orange (I) vom Jahre 441 [5]),

1) S. S. 839 Note 1. 2) § 63 fg. 3) § 166. 4) § 167. 5) § 171.

von Vaison (I) vom Jahre 442[1]), von Tours (I) vom Jahre 461[2]), von Vannes vom Jahre 465[3]), von Agde vom Jahre 506[4]), von Orleans (I) vom Jahre 511[5]), von Epaon vom Jahre 517[6]), von Orleans (III, IV) je von den Jahren 538 und 541[7]), von Paris (II) vor dem Jahre 553[8]), von Paris (III) nach dem Jahre 556[9]), von Tours (II) vom Jahre 567[10]); von africanischen Concilien das *concilium Telense*[11]) und das Breviarium Hipponense[12]); von Decretalen: Damasus' I. Schreiben an den Paulinus *Per filium*[13]), Innocentius' I. Schreiben an das Concil von Toledo *Saepe me*, an den Exsuperius *Consulenti tibi*, an die macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio*, an den Decentius *Si instituta*[14]), Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus quidem*[15]), Leo's I. Schreiben an die Bischöfe von Campanien u. s. w. *Ut nobis gratulationem*, an den Turribius *Quam laudabiliter*, an den Bischof Ravennius von Arles *Ad praecipuum*[16]), Hilarus' Schreiben an die Bischöfe Leontius, Veranus u. s. w. *Movemur ratione*[17]); von Kirchenvätern Augustinus, Prosper, Isidorus, ausserdem das apocryphe Constitutum Silvestri[18]), die Vorrede der Hispana[19]) und der Ordo de celebrando concilio[20]).

Die Anordnung des Stoffes ist wüst, ein Plan kaum erkennbar.

6.

Die Sammlung in 400 Capiteln.

880. Handschriften.

1) Cod. lat. Paris. 2316 (S. Martialis Lemovic., Reg. 4241²) in folio min., f. 26—133 saec. IX. Enthält von f. 26 einen Auszug aus der Dionysiana, vermehrt nur durch die *synodus Agathensis*. Nach dem 9. Quaternion, der in dem Excerpt aus den Decreta Gelasii endet,

1) § 172. 2) § 178. 3) § 179. 4) § 180. 5) § 181. 6) § 182. 7) § 191, § 192. 8) § 195. 9) § 197. 10) § 198. 11) § 153. 12) § 139 unter 3, § 140. 13) § 274. 2. 14) § 276. 3, 4, 10, 18. 15) § 279. 2. 16) § 281. 3, 12, 50. 17) § 283. 11. 18) § 539. 3. 19) S. § 714 fg. 20) § 550.

ist etwas ausgefallen. Das nächste Blatt beginnt mit c. 26 des ersten Concils von Orleans vom Jahre 511. Auf diesen Canon folgt unsre Sammlung.

) Cod. lat. Monac. 4592 (Benedictob. 92) f. 120—207 saec. IX. Enthält f. 120 sq. einen Auszug aus der irischen Sammlung (I II F), in dessen Capitelverzeichniss das hier defecte Manuscript beginnt. An diesen Auszug schliessen sich unmittelbar historische Notizen über die ersten sechs allgemeinen Concilien. f. 158 sq. enthalten unsre Sammlung.

Cod. Vindob. 522 (Salisb. 379) in quarto, f. 1—205 saec. X—XI. Enthält f. 57—113′ denselben Auszug aus der irischen Sammlung wie die vorige Handschrift, f. 113′—192′ unsre Sammlung. Wegen des übrigen Inhalts des Manuscripts s. Tabulae codicum manu scriptorum praeter Graecos et Orientales in bibl. Palat. Vindob. asservatorum. Vol. I. Vindob. 1864. 8.

) * Cod. Metensis E 29 in quarto maj. saec. X—XI. nach Waitz in Pertz Archiv Bd. 8 S. 454. Enthält zuerst die Dacheriana (I II E 8), darauf unsre Sammlung, die hier wegen Defectes der Handschrift unvollständig ist.

881. Die Sammlung beginnt in der münchner[1]) und der wiener Handschrift mit dem Verzeichniss der Capitelrubriken, welches in dem zuletzt genannten Exemplar die Ueberschrift hat: *Incipiunt capitula kanonum.* Dann folgen in allen Exemplaren zwei Vorreden, von denen hier die erste mitgetheilt werden soll.

Incipit excerptio synodum.

Domine et sancte pater patrum. Si quis condemnet excerpentem aut condemnet cribantem et limantem stantem in loco sancto? Qui legit, intellegat dominicam sermocinationem et canones sanctorum apostolorum et sanctos universales quinque synodos, et eadem in sancto sexto synodo invenit, Niceam cum CCCXVIII episcopis et Silvestrum Romanae ecclesiae cum CCLXXXIIII, Constantinopolim cum CL et Calchedonensium cum DCXXX et Ephesum cum CC, Anquiritanensium, Caesariensium, Gangrensium, Carthaginensium, Sardicensium, Anthiocensium, Araatensium cum DC episcopis, Reiensium, Arausicum, Valenti-

1) S. auch Kunstmann in Sitzungsberichte der k. bair. Academie d. W. v. J. 1860 S. 545.

neam et Vasentium apud Auspicium episcopum, Aralatensium et Agatensium, Aurelianensium et sanctorum episcoporum urbis Romae: Innocenti, Sergii, Celestini, Leonis, Gregorii et Syricii Augustini episcopi Yppoliti. Omnes causas utilitatis et nostrae necessitatis carpavimus, quos susceperunt, suscipimus secundum jussionem summi sacerdotis. Finit.

In der Zählung der Capitel finden sich Differenzen sowohl zwischen den verschiedenen Exemplaren als auch in demselben Exemplar zwischen dem Verzeichniss und dem Körper der Sammlung. Ich habe 400 Capitel gezählt und die Sammlung danach benannt[1]).

Die Anordnung ist ohne Plan. Es wird von einer Materie ohne innere Begründung plötzlich zu einer andern übergesprungen.

882. Was das Quellenmaterial der Sammlung betrifft, so hat sie schon bedeutend mehr Pönitentialcanonen als die früher beschriebenen Sammlungen aufgenommen. Dieselben sind vorzugsweise aus einer Quelle geschöpft, aus der auch das sog. Poenitentiale Martenianum[2]) einen grossen Theil seines Stoffes entlehnt hat. Es kommen namentlich gegen das Ende ganze Reihen von Capiteln vor, die wir in diesem wiederfinden, daneben andre Capitel, die wir in den Capitula Dacheriana[3]), in dem Poenitentiale Theodori[4]), in den Canones Gregorii[5]), in dem Poenitentiale Merseburgense *a*[6]), aber auch nicht wenige, die wir nirgendwo anders finden. Andre von dem Autor benutzten Quellen sind: die Canonen von Nicäa, Ancyra, Neocäsarea, Gangra in der isidorischen Version[7]),

---

1) In der wiener Handschrift ist *CCCCIIII* die letzte Nummer. Durch Ueberspringen von Nummern und Einschieben von Rubriken ist die Differenz entstanden.

2) Martène Thesaurus novus T. IV. col. 31 sq. S. auch Wasserschleben Bussordnungen S. 282 fg. In diesem Pönitentialbuch ist ausser früheren Bussordnungen die Sammlung der Handschrift von Angers und die irische Sammlung benutzt.

3) Wasserschleben Bussordnungen S. 145 fg.

4) A. a. O. S. 182 fg.

5) A. a. O. S. 160 fg.

6) A. a. O. S. 387 fg.

7) § 12 fg., § 63 fg.

die nicänischen auch in der Abbreviation des Rufinus[1]), die Canonen von Antiochien, Constantinopel, Chalcedon in der Prisca[2]), die Canonen von Sardica[3]) unter ihrer richtigen Bezeichnung; die Canonen der Apostel[4]), meistens inscribirt *Apostolus dicit*, einmal *Clemens*; von gallischen die Concilien von Arles (I) vom Jahre 314[5]), von Valence vom Jahre 374[6]), von Riez vom Jahre 439[7]), von Orange (I) vom Jahre 441[8]), von Arles (II)[9]), von Agde vom Jahre 506[10]), von Orleans (I) vom Jahre 511[11]). Von africanischen Canonen habe ich nur solche der ersten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 gefunden[12]), mit der Inscription *Statuta Cart.* Die Statuta ecclesiae antiqua[13]) werden meistens citirt mit *Unica ecclesia*, einmal *Statuta ecclesiastica unica*[14]). Von Decretalen finden sich Capitel aus Innocentius' I. Schreiben an den Victricius *Etsi tibi, frater*[15]), aus Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis *Cuperemus* und an die Bischöfe von Apulien und Calabrien *Nulli sacerdotum*[16]), aus Leo's I. Schreiben an den Rusticus *Epistolas fraternitatis*[17]), aus Gregor's I. Schreiben an den Augustinus *Per dilectissimos*[18]). Ein Stück, welches dem Papst Sergius (687—701) zugeschrieben wird, findet sich unter den bekannten Decretalen dieses Papstes nicht[19]). Von apocryphen Stücken kommt nur das Constitutum Silvestri[20]) vor. Die h. Schrift ist häufig, nach der Vulgata, benutzt. Stellen aus dem Pentateuch werden meistens *Moyses* inscribirt. Ausserdem ist noch eine kleine, zum Theil der irischen Sammlung entlehnte Zusammenstellung, die sich in einer wiener und einer münchner Handschrift[21]) unter dem Titel *capitula canonica* findet, benutzt worden. In c. 40 findet sich eine selbständige Er-

1) § 35. 2) § 76 fg. 3) § 54 fg. 4) § 534 fg.
5) § 166. 6) § 167. 7) § 170. 8) § 171.
9) § 173. 10) § 180. 11) § 181. 12) § 155.
13) § 493. 14) *unica* ist corrumpirt aus *antiqua*.
15) § 276. 2. 16) § 278. 2, 3. 17) § 281. 74. 18) § 296. 15.
19) S. Beil. XXIV. 20) § 539. 3.
21) Cod. Vindob. 2232 in octavo saec. X. f. 73'—84, Cod. lat. Monac. 14468 (S. Emmer. 468) in quarto, scr. a. 821.

örterung *de septem gradibus consanguinitatis* und in c. 41 *de matrimonio*[1]).

883. Durch den Namen des Papstes Sergius wird es gewiss, dass die Sammlung nicht leicht vor dem 8. Jahrhundert verfasst sein kann.

Neben einer Sammlung gallischer Concilien und den für die Pönitentialcanonen benutzten Quellen scheint die Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien[2]), mittelbar oder unmittelbar, benutzt zu sein.

7.

Der gallische Cresconius.

884. Die Handschrift.

Cod. lat. Paris. 4280 A (Colb. 3029, Reg. 4240 B) in quarto, f. 1—10? saec. X. Die Sammlung beginnt f. 17'. Die erste Nachricht von ihr hat Theiner Ueber Ivo's vermeintliches Decret S. 7 fg. (Disquisitiones p. 147 sq.) gegeben. S. für den übrigen Inhalt des Manuscripts meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 256 sq.

885. Die Concordia canonum des Cresconius[3]), in ein andres System gebracht und hie und da durch andre Stücke, namentlich gallischen Ursprungs, vermehrt.

Folgende Stücke sind dem Körper der Sammlung, wahrscheinlich schon von dem Autor, voraufgeschickt:

Incipit praefatio libri canonum. Canon autem graece etc. Isid. Etymol. Lib. VI. c. XVI.[4]).

Item alia. Die Vorrede des Dionysius zur zweiten Redaction seiner Conciliensammlung[5]).

De canonibus apostolorum vel sex synodis etc. Die drei oben in § 529 bezeichneten Stücke.

Der Titel der Concordia canonum[6]), die metrische Vorrede des nicänischen Concils[7]), die Vorrede des Cresconius[8]).

Jetzt folgt das Inhaltsverzeichniss der Sammlung. Von den 12 Abschnitten, in welche sie zerfällt, werden die Rubriken, von den 355 Capiteln, welche in fortlaufender Zählung

1) S. Beil. XXV. 2) I I B 1 e aa. 3) I II C. 4) § 565. 1.
5) § 571. 6) § 846. 7) § 48. 8) § 846.

ter die Abschnitte vertheilt sind, die Inscriptionen ver-
chnet.

Die Rubriken der Abschnitte sind folgende:

I. *Capitula episcoporum proprie.* (c. 1—72.) II. *Item de episcopis, sbyteris, diaconibus proprie.* (c. 73—101.) III. *Item de presbyteris.* 102—125.) IV. *Item de presbyteris et diaconibus proprie.* (c. 126— .) V. *Item de diaconibus proprie.* (138—145.) VI. *Item de subdia- is et clericis inferiorum graduum.* (c. 146—154.) VII. *Item de cle- 's proprie.* (c. 155—201.) VIII. *Item de monachis proprie.* (c. 202—218.) *Item de virginibus velatis vel non velatis proprie.* (c. 219—224.) *De laicis proprie.* (c. 225—299.) XI. *Item de mulieribus proprie.* 300-316.) XII. *Item de haereticis proprie.* (c. 317—355.)

886. Ausser der Concordia canonum des Cresconius, von : nur wenige Capitel ausgelassen sind[1]), habe ich benutzt funden: das Concil von Arles (I) vom Jahre 314[2]), das eite Concil von Arles[3]), das Concil von Agde vom Jahre 6[4]), die Concilien von Orleans (I, II, III) je von den Jah- ı 511, 533, 538[5]), die Statuta ecclesiae antiqua[6]), Gregor's I. hreiben an den Augustinus[7]). Die *statuta ecclesiae anti- a* werden in c. 146 unter dieser Bezeichnung citirt, sonst *cilio Clementis, cap. Clementis*, ein Citat, welches ebenso die sonstigen falschen Bezeichnungen dieser Disciplinar- tuten auf eine zufällige, jetzt nicht mehr zu eruirende Ur- he zurückzuführen ist. Der c. 14 des zweiten Concils von eans wird in c. 197 citirt mit *Ex canone excerptum tit. I.* Bei dem sporadischen Vorkommen solcher Stücke, die ht aus der Concordia canonum herübergenommen sind, für die Altersbestimmung von dem Umstande kein Ge- uch zu machen, dass das jüngste dieser Stücke in das Jahr fällt[8]). Dass diese Umarbeitung von des Cresconius Werk h unsrer Periode angehört, kann keinem Zweifel unter- gen, da keine Spur des Pseudo-Isidor sich findet. Genaueres st sich über die Zeit der Abfassung nicht sagen.

1) S. Theiner a. a. O. S. 8. 2) § 166. 3) § 173. 4) § 180. 5) § 181, § 189, § 191. 6) § 493 fg. 7) § 296. 15.
8) Das Schreiben Gregor's. Unter den der Sammlung vorher- enden Stücken fällt eines nach 721.

8.

Die Dacheriana[1]).

887. Handschriften.

1) Cod. lat. Paris. 3879 (Colb. 866, Reg. 3887_{7-7}) in folio, f. 1—67' saec. IX. Die Vorrede fehlt. Die Sammlung schliesst mit Lib. III. cap. 150 der Ausg. (hier *CLI*), ohne dass ein Defect der Handschrift vorläge.

2) Cod. lat. Sangerm. 939 in octavo saec. IX.

3) * Cod. Montispess. Univ. H 301 (Bouhier E 20) in quarto, f. 1—115 saec. IX. nach Schulte in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kais. Acad. d. W. Bd. 59 S. 415. Das Corpus der Sammlung ist enthalten auf f. 1—101'. Von andrer Hand steht f. 106'—115 das Capitelverzeichniss.

4) Cod. lat. Paris. 2341 (Colb. 323, Reg. 3647_{2}) in folio, f. 1—293 saec. IX—X. Die Dacheriana ist enthalten auf f. 204—231. Die Vorrede fehlt. Nach dem letzten Capitel der Sammlung folgt noch das Schreiben Leo's I. an die Bischöfe von Mauritania Cäsariensis *Cum de ordinationibus* bis zu den Worten *in ligneis et fictilibus* mit der Capitelnummer der Hadriana: *Capitulo XLVIIII.* Nach diesem Fragment folgt erst die Clausel *Expliciunt canones*

5) Cod. Colon. (Darmstad. 2121) in mittl. Form., f. 1—151 saec. IX—X. Die Vorrede fehlt.

6) * Cod. Merseb. 100 in quarto saec. IX. X. nach Pertz Archiv Bd. 8 S. 668.

7) Cod. Epored. 37 in quarto saec. X. Nach der Schlussclausel *Explicit liber canonum* folgen noch einige andre Stücke. S. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 377.

8) Cod. Epored. 38 in quarto saec. X. S. a. a. O. p. 378.

9) * Cod. Vatic. 1347. S. o. § 842 unter 3.

10) Cod. lat. Paris. 4287 (Colb. 3965, Reg. 4483_{7-7}) in quarto, f. 1—76 saec. X. Die Handschrift beginnt wegen Defectes in dem Capitelverzeichniss des 1. Buches der Dacheriana, welche schliesst auf f. 74'. Die auf den letzten zwei Blättern enthaltenen Stücke sind verzeichnet in meiner Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 258 sq.

11) Cod. Paris. Suppl. lat. 205 in octavo, f. 1—138 saec. X. f. 1—83 enthalten die Dacheriana. Der Anfang des Capitelverzeichnisses

---

1) Vgl. Ballerinii De ant. coll. can. P. IV. c. VIII., Wasserschleben Beiträge zur Geschichte der vorgratianischen Kirchenrechtsquellen S. 8 fg.

zum ersten Buch fehlt durch Defect der Handschrift. Nach der Sammlung folgt auch hier (s. o. unter 4) das Schreiben Leo's an die Bischöfe von Mauritania Cäsariensis mit der Nummer der Hadriana, und zwar vollständig. Der übrige Inhalt des Manuscripts ist angegeben in meiner Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. II. p. 262 sq.

12) * Cod. Phillipp. 1765 (Jes. 568? Meerm. 612) in quarto saec. X. scheint nach den Catalogen die Dacheriana zu enthalten.

13) * Cod. Phillipp. 1777 (Jes. 572, Meerm. 628) in octavo, f. 1—109 saec. X. nach den Catalogen.

14) Cod. Vindob. 2231 in quarto, f. 1'—104' saec. X.

15) Cod. Colon. (Darmstad. 2122) in mittl. Format, f. 2—145 saec. X.

16) * Cod. Metensis E 29. S. o. § 880 unter 4. Auf die Dacheriana folgt die Sammlung in 400 Capiteln.

17) * Cod. Casin. 541. S. o. § 842 unter 12. Die Dacheriana steht f. 76 sq.

18) * Cod. Montispess. Univ. H 137 (Oratoire de Troyes, fonds de Pithou) in folio, f. 230'—269 saec. XI. nach Schulte a. o. unter 3 angef. O. S. 407, 410. S. in Betreff des übrigen interessanten Inhalts des Manuscripts ebendas.

19) Cod. Colon. (Darmstad. 2120) in mittl. Format, f. 1—88 saec. XI. Beginnt wegen Defectes in dem Capitelverzeichniss des 1. Buches.

20) * Cod. Vatic. Reg. 849. S. o. § 842 unter 16. Die Dacheriana folgt hier auf die Concordia canonum des Cresconius.

21) Cod. lat. Paris. 3880 f. 1—70 saec. XII. S. o. § 786 unter 4.

22) * Cod. Vatic. Reg. 446. S. Ballerinii De ant. coll. can. P. IV. c. VIII. n. 1.

888. Ausgaben.

1) 1672. In L. Acherius Veterum aliquot scriptorum . . . spicilegium. Paris. 4. T. XI. p. 1 sq.

2) 1723. In der zweiten Ausgabe der unter 1 angeführten Sammlung, Paris. fol. T. I. p. 509 sq. Ist nur ein Abdruck der vorigen.

889. Der Sammlung selbst ist ein Tractat über die Busse voraufgeschickt, der die Stelle einer Vorrede vertritt. An ihn schliesst sich eine kurze Darlegung des Planes und der Eintheilung der Sammlung, die ich hier nach der Ausgabe d'Achery's folgen lasse. *Librum autem, quem de corpore canonum excerpsimus cuique hoc opus quasi praefationem praeponimus, in tribus libellis dividi placuit, quo facilius lector, quod quaerit, inveniat. Et* *p r i m u s* *quidem libellus continet ea, quae sunt de poenitentia et poenitentibus, criminibus atque*

judiciis. *Secundus maxime de accusatis et accusatoribus, judicibus ac testibus cum ceteris ad haec pertinentibus ecclesiasticis regulis.* *Tertius de sacris ordinibus, vel qui promovendi sunt ad clerum quive removendi a clero, et de regulis ac privilegiis omnium clericorum et praesulum.*

In der ersten der in § 827 angeführten Handschriften von Ivrea steht vor diesem Tractat: *In nomine Domini incipit prologus libri canonum.* Regelmässig aber findet sich folgende Ueberschrift: *Incipit de utilitate paenitentiae et quomodo credendum sit de remissione peccatorum per paenitentiam cum praefatione sequentis operis.* Ich halte dies für die durchaus passende Ueberschrift des Tractats, nicht der Sammlung selbst, für welche diese Bezeichnung des Inhalts gar nicht passen würde. Dieselbe beschäftigt sich nämlich nur im ersten Buch mit der Busse, die beiden andern Bücher beschäftigen sich mit ganz andern Gegenständen. Wir haben es hier nicht mit einem Pönitential, sondern mit einer Canonensammlung im eigentlichen Sinne, einem *liber canonum*, wie der Titel in der Handschrift von Ivrea lautet, zu thun. Daher ist der Titel, den d'Achery der Sammlung gegeben, *Collectio antiqua canonum poenitentialium*, keineswegs bezeichnend.

890. Der Autor der Sammlung hat sein Material aus der Dionysio-Hadriana und aus einer Hispana der gallischen Form geschöpft, welche noch frei war von pseudo-isidorischen Fälschungen. In der Ausgabe von d'Achery hat freilich der c. 7 des zweiten Concils von Sevilla (Lib. III. c. 93) die characteristischen Interpolationen *chorepiscopos [vel presbyteros . .], qui tamen juxta canones unum sunt*, und *[presbytero] vel chorepiscopo.* Da aber in den von mir verglichenen Handschriften der Text dieses Capitels, frei von jeder Interpolation, vielmehr der der unverfälschten Hispana ist, so haben wir es hier lediglich mit einer später bewirkten Einschaltung, nicht mit derjenigen Gestalt zu thun, welche das Capitel bei seiner Aufnahme in die Sammlung hatte.

891. Die Dacheriana bringt von allen Concilien der Dionysio-Hadriana bis auf das Concil von Constantinopel Canonen und von allen Päpsten dieser Sammlung Decrete mit Ausnahme Felix' III. und Hormisda's. Die africanischen Canonen erscheinen mit der Numerirung und Bezeichnung der Hadriana; die Decrete werden ebenfalls mit den Nummern bezeichnet, die sie in dieser Sammlung führen.

892. Der spanischen Sammlung der genannten Form sind entlehnt von griechischen Canonen c. 13 des Concils von Neocäsarea (Lib. III. c. 95), c. 4 und c. 17 des Concils von Gangra (Lib. I. c. 112, Lib. III. c. 103), c. 6 von Laodicea (Lib. I. c. 37). Die „africanischen Concilien" der Hispana, unter ihnen die Statuta ecclesiae antiqua als *concilium Carthaginense IIII.*, haben alle mit Ausnahme des *concilium Carthaginense VI.* und des *concilium Milevitanum* Canonen geliefert, die gallischen alle bis auf das dritte Concil von Arles und die Concilien von Turin und Riez, von spanischen sind repräsentirt die Concilien von Elvira, Tarragona, Lerida, das erste, zweite, dritte, vierte, sechste, siebente, neunte und zehnte Concil von Toledo, das erste und zweite Concil von Braga mit den Capitula Martini, das zweite Concil von Sevilla. Aus folgenden Decretalen hat die Dacheriana der Hispana Capitel entlehnt: aus Innocentius' I. Schreiben an die macedonischen Bischöfe *Magna me gratulatio*, an den Bischof Victricius von Rouen *Etsi tibi, frater*, an den Bischof Exsuperius von Toulouse *Consulenti tibi* und an den Bischof Felix von Nocera *Mirari non possumus*, obgleich im übrigen die Decrete desselben Papstes und selbst Capitel aus zweien der genannten Decretalen nach der Sammlung des Dionysius citirt werden; ferner aus Leo's I. Schreiben an den Bischof Theodorus von Frejus *Sollicitudinis*, an den Bischof Anatolius von Constantinopel *Gaudeamus in Domino*, an den Bischof Dioscorus von Alexandrien *Quantum dilectioni*, aus Felix' III. Schreiben an alle (hier wie in der Hispana „sicilischen") Bischöfe *Qualiter in Africanis*, aus Gelasius' I. Schreiben an die Bischöfe in Sicilien *Praesulum auctoritas*, aus Symmachus' Schreiben an

den Bischof Cäsarius von Arles *Hortatur nos*, aus Hormisda's Schreiben an die spanischen Bischöfe *Benedicta trinitas*.

893. Die einzigen Quellen, aus denen unsre Sammlung geschöpft hat, sind also die Dionysio-Hadriana und die Hispana gewesen[1]). Merkwürdig ist, dass von den Canonen der Apostel kein einziger sich findet. Es kann dies einen lediglich äussern Grund haben: dass nämlich in dem benutzten Exemplar der Hadriana dieses Stück fehlte. Möglich wäre aber auch, dass der Autor sich durch das wenig günstige Urtheil, welches in der Vorrede der Hispana über die Autorität dieser Canonen gefällt ist, hätte bestimmen lassen keinen Gebrauch davon zu machen.

894. Die Dacheriana ist von Halitgar von Cambrai für die von ihm verfasste Sammlung schon benutzt worden. Ihre Entstehung fällt daher in den Zeitraum, der zwischen dem Abschluss der Dionysio-Hadriana und der Abfassung der Sammlung des Halitgar liegt. Sie ist nicht vor 774 und nicht nach 831, dem Todesjahre Halitgar's, verfasst worden.

9.

Die Sammlung in vier Büchern[2]).

895. Handschriften.

1) Cod. Bodleian. 2632 in folio, f. I., 1—178 in angelsächsischer Schrift saec. XI. Enthält nur die drei letzten Bücher von f. 22 an. Ueber den Inhalt von f. I—21 s. u.
2) * Cod. Trevir. CXLIV. (1084 Catal.) in folio saec. XI. nach Richter in der in § 896 angeführten Ausgabe des 4. Theiles der Sammlung p. 1 not. 4.
3) Cod. Vindob. 1286 in quarto, f. 1—119 saec. XII.
4) * Cod. Vatic. 1352. S. Ballerinii De ant. coll. can. P. IV. c. VI. n. 6.

Nur das vierte Buch ist in folgenden zwei Manuscripten enthalten:

5) * Cod. Vatic. 1347. S. o. § 842 unter 3 und § 887 unter 9. Die

1) Das Stück aus Augustinus am Schluss von Lib. II. c. 59 fehlt in den von Wasserschleben und mir verglichenen Handschriften.

2) Vgl. Ballerinii De ant. coll. can. P. IV. c. VI. n. 6, Wasserschleben Beiträge S. 3 fg.

4. Buch schliesst sich hier unmittelbar an die 3 Bücher der Dacheriana an.

* Cod. Casin. 541. S. o. § 842 unter 12 und § 887 unter 17. Auch hier schliesst sich das 4. Buch unsrer Sammlung an die Dacheriana an.

896. Ausgabe des 4. Buches.

44. Antiqua canonum collectio, qua in libris de synodalibus causis compilandis usus est Regino Prumiensis. Ex apographo cod. ms. Vat. 1347 brevi adnotatione critica instructam edidit Aemilius Ludovicus Richter. Marburgi Cattorum. 4.

897. Der Verfasser hat dem Ganzen zwei Vorreden vorıfgeschickt, von denen die erste speciell an diejenige Perın gerichtet ist, auf deren Geheiss die Sammlung unterımmen wurde[1]). Dass diese Person ein Bischof ist, ergeben e Bezeichnungen *beatitudo vestra, sanctitas vestra, vestra pia ıternitas* u. s. w. Er sagt hier, dass er, wie ihm befohlen ı, in kürzester Zeit das Werk zu Stande gebracht habe. ie Provenienz der einzelnen Stellen habe er am Rande oder den Rubriken bemerkt. Er beklagt, dass ihm nicht mehr usse gegönnt worden sei und dass er manche nothwendige odices, in denen er in früherer Zeit Autoritäten gefunden ıbe, die ganz für den Zweck seines Unternehmens gepasst itten, bei der Abfassung selbst habe entbehren müssen[2]).

Nun folgt eine Aufzählung der Quellen, die ich unten örtlich mittheilen werde.

898. Darauf beginnt unter der Ueberschrift *In nomine 'omini summi incipit praefatio operis subsequentis* die eigenthe Vorrede[3]). Hier bestimmt der Autor kurz die Eintheing des Werkes: *Ex diversis sanctorum patrum opusculis vel*[4])

1) Gedruckt bei Richter a. a. O. p. 2.

2) Der Schluss ist bei Richter wegen Unleserlichkeit des Manuripts lückenhaft. Er lautet nach der wiener Handschrift vollständig lgendermassen: *Idcirco ex innumeris divinis constitutionibus ad corgendos vel ad instruendos mores humanos tam exigua in hoc corpusculo llegi dicta, quia mihi vestra pia paternitas in parvissimo temporis rriculo cursu hec jussit explere velocissimo. Nec non et maxime ob'tit mihi, quia codices huic operi necessarios, ubi aliquando ad hoc us pertinentia repperi testimonia, minime habere potui.*

3) Gedruckt bei Wasserschleben Beiträge S. 4.

4) So in Cod. Vindob. Wasserschl. *et.*

institutis largiente Domino nostro Jesu Christo IIII in hujusmodi[1]) *voluminis corpusculo*[2]) *excerpti continentur libelli. Primus denique de vita et praedicatione ac discretione nec non et sollicitudine sacerdotis enarrando brevitatis studio percurrit. Secundus de modis penitentiae, levioribus delictis ac satisfactione eorum. Tercius de mortalibus peccatis, eorum penitencia*[3]) *ac satisfactione nec non et de VIII principalium viciorum origine et vexatione ac curatione eorum eloquitur. Quartus de diversis peccatis ac criminibus eorumque judiciis ac satisfactionibus ex sacrorum canonum orthodoxorumque patrum institutis terminatur.*

Das erste Buch hat 19, das zweite 55 Capitel[4]), das dritte deren 81[5]) und das vierte 381. Jedes dieser Bücher wird durch eine kurze Vorrede eingeleitet, in der sein Inhalt, im wesentlichen mit der allgemeinen Vorrede übereinstimmend, bezeichnet wird. Der Stoff der drei ersten Bücher ist aus kirchlichen Schriftstellern entlehnt. Das vierte Buch hat den Character einer eigentlichen Canonensammlung. Ueber die Anordnung des vierten Buches lasse ich hier folgen, was Wasserschleben[6]) darüber bemerkt, dem ich nichts hinzuzusetzen weiss. „Man bemerkt wohl im allgemeinen das Bestreben des Verfassers das Material in eine gewisse systematische Ordnung zu bringen, aber dennoch herrscht im einzelnen grosse Verwirrung und Unordnung. So handeln z. B. die ersten 32 Capitel von den Pönitenzen, ihren Arten, Bedingungen, ihrem Erlasse u. dgl., die folgenden Capp. 33—85 betreffen die fleischlichen Verbrechen der Cleriker und Laien in grosser Verwirrung unter einander geworfen, 86—107 handeln vom homicidium, 108—117 vom perjurium, 118

1) *hujus* W. 2) *opusculo* W. 3) *paenitudine* W.

4) So in der wiener Handschrift. Cod. Vatic. 1352 hat nach Richter l. c. p. 3 not. 9, wahrscheinlich wegen verschiedener Zählung, nur 53. — Vor c. 16 steht: *Abhinc diversa ex diversis excessibus capitula.* Die nun folgenden 35 Capitel sind von Spelman edirt. Hiernach bei Mansi T. XII. col. 459 sq.

5) So in der wiener Handschrift. Richter l. c. not. 10 nennt 84.

6) a. a. O. S. 6.

—129 vom furtum, 130—134 vom falsum testimonium, 135 —145 de auguriis et incantatoribus, 146—162 de discordantibus, lascivis, superbis, murmurantibus u. s. w., 163—171 de ebrietate; die nun folgenden Capitel, 172—381, betreffen die verschiedenen Pflichten der Cleriker und die Strafen für die Uebertreter. Unterabtheilungen lassen sich aber hier gar nicht machen, da alles in der grössten Unordnung durch einander steht, wobei manches noch einmal berührt wird, wovon schon vorher die Rede gewesen war." Wenn Wasserschleben hinzusetzt: „ohne dass sich aber der Verf. Wiederholungen derselben Capitel zu Schulden kommen liesse", so kann ich dem nur beschränkt beistimmen, wie sich unten zeigen wird.

899. Indem ich mich zu den Quellen der Sammlung wende, schicke ich vorauf, was der Autor selbst, vor der eigentlichen Vorrede, darüber sagt. *Haec sunt*, heisst es hier, *sanctorum nomina patrum, quorum ex opusculis hic excerptionis constat editus esse libellus piissima Christi juvante gratia: ex edictis beatissimi martyris Cypriani Cartaginensis episcopi nec non et clarissimi doctoris Gregorii Nazanzeni episcopi, Ambrosii quoque Mediolanensis, Johannis Chrisostomi, Basilii Cesariensis, Fructuosi Terraconensis, sanctorum quoque Romanae sedis pontificum Innocentii, Leonis, Celestini, Simmachi, Gelasii atque Gregorii, seu et luciflui auctoris Augustini Ypponiensis episcopi, Aurelii Cartaginensis, Ysidori Spalensis ac Prosperi eloquentissimi praesulis, sanctissimi quoque Hieronimi presbyteri et Cassiani facundissimi doctoris ac venerabilis Bedae presbyteri sanctique Ferrioli martyris et sancti Columbani confessoris seu et Maximi Tauriensis episcopi, Cesarii Arelatensis pontificis atque sanctissimi viri Effrem diaconi aliorumque doctorum nec non et ex sacrorum canonum institutis hae succinctim divinae excerptae sunt sententiae*[1]).

900. Was zunächst die Kirchenväter betrifft, so kommen in den drei ersten Büchern ausser den hier genann-

1) Nach der wiener Handschrift.

ten[1]) noch Stellen vor aus Cassiodorius, Pinuffius, Hilarius von Poitiers und Serapion, in dem vierten aus der Vita Augustini des Possidius (c. 45 *Augustini*) und aus den Vitae des h. Apollonius nach der Version des Rufinus, ferner einige Regulae von Vätern, die in jenem Verzeichniss nicht genannt sind, wie Pachomius, Benedictus, Aurelianus u. a.

901. Die enge Verwandtschaft des vierten Buches mit der Dacheriana hat schon Wasserschleben nachgewiesen. Er verzeichnet 100 Capitel, in denen beide Sammlungen übereinstimmen. Ich habe ausser diesen noch 35 gefunden und lasse um eine Anschauung von der nahen Beziehung der beiden Sammlungen zu geben das vervollständigte Verzeichniss hier folgen.

Coll. quadripert. Lib. IV.	Dacheriana	Coll. quadripert. Lib. IV.	Dacheriana
c. 3	Lib. I. c. 14	c. 30	Lib. I. c. 9
- 4	- - - -	- 31	- - - 7
- 5	- - - -	- 33	- - - 45
- 6	- - - 1	- 34	- - - 46
- 7	- - - 18	- 52	- - - 55
- 8	- - - 17	- 53	- - - 88
- 9	- - - 19	- 54	- - - 86
- 10	- - - 2	- 55	- - - 82
- 11	- - - 10	- 56	- - - 83
- 12	- - - 9	- 57	- - - 87
- 13	- - - 21	- 60	- - - 74
- 14	- - - 19	- 61	- - - 73
- 15	- - - 23	- 62	- - - 75
- 17	- - - 3	- 63	- - - 76
- 18	- - - 11	- 65	- - - 91
- 20	- - - 15	- 66	- - - 89
- 21	- - - 12	- 67	- - - 90
- 22	- - - 16	- 68	- - - 93
- 23	- - - 24	- 69	- - - 81
- 27	- - - 13	- 70	- - - 69
- 28	- - - 4	- 71	- - - 70
- 29	- - - 5	- 72	- - - 71

1) Unter dem Namen Prosper's wird das ihm häufig zugeschriebene Werk des Julianus Pomerius De vita contemplativa citirt.

Coll. quadripert. Lib. IV.	Dacheriana		
c. 73	Lib.	I.	c. 68
- 76[1])	-	-	- 50
- 77[1])	-	-	- 52
- 79	-	-	- 53
- 80	-	-	- 54
- 86	-	-	- 101
- 87	-	-	- 102
- 93	-	-	- 100
- 94	-	-	- 103
- 95	-	-	- 104
- 97	-	-	- 105
- 98	-	-	- 106
- 99	-	-	- 107
- 108	-	-	- 111
- 118	-	III.	- 171
- 125	-	-	- 66
- 126	-	-	- 49
- 131	-	I.	- 105
- 134	-	II.	- 2
- 136	-	I.	- 99
- 137	-	-	- 93
- 138	-	-	- 94
- 139	-	-	- 95
- 142	-	III.	- 59
- 143	-	I.	- 96
- 144	-	-	- 97
- 145	-	-	- 98
- 146	-	-	- 112
- 147	-	-	- 110
- 148	-	II.	- 20
- 164	-	III.	- 57
- 170	-	II.	- 98
- 173	-	;	- 25
- 174	-	-	- 27
- 177	-	-	- 28
- 178	-	-	- 29
- 179	-	-	- 59
- 181	-	-	- 60
- 182	-	III.	- 55
- 183	-	-	- 61

Coll. quadripert. Lib. IV.	Dacheriana		
c. 184	Lib.	III.	c. 52
- 185	-	-	- 53
- 187	-	-	- 45
- 188	-	-	- 63
- 189	-	-	- 65
- 191	-	-	- 71
- 192	-	-	- 35
- 194	-	-	- 70
- 195	-	-	- 68
- 196	-	-	- 87
- 197	-	-	- 69
- 201	-	-	- 47
- 202	-	-	- 46
- 203	-	-	- 25
- 216	-	-	- 147
- 218	-	I.	- 48
- 227	-	III.	- 73
- 231	-	-	- 135
- 233	-	-	- 25
- 236	-	-	- 7
- 243	-	-	- 29
- 247	-	-	- -
- 248	-	II.	- 50
- 255	-	-	- 11
- 262	-	-	- 28
- 289	-	III.	- 41
- 290	-	II.	- 95
- 291	-	-	- -
- 292	-	-	- 97
- 293	-	-	- 100
- 299	-	III.	- 96
- 300	-	II.	- 79
- 301	-	-	- 81
- 302	-	-	- 80—83
- 303	-	-	- 85
- 304	-	III.	- 87
- 306	-	II.	- 89
- 307	-	-	- 90
- 320	-	I.	- 122
- 321	-	III.	- 60

1) Wenn die Sammlung Halitgar's, was ich für wahrscheinlich halte, eine Quelle unsrer Sammlung war, so hat die letztere dieses Capitel, unmittelbar, durch jene, nicht durch die Dacheriana erhalten.

Coll. quadripert. Lib. IV.	Dacheriana
c. 322	Lib. III. c. 51
- 327	- - - 50
- 328	- - - 48
- 332	- - - 157
- 365	- I. - 85
- 368	- II. - 61
c. 370	Lib. II. c. 9
- 374	- - - 107
- 375	- - - 111
- 376	- - - 108
- 377	- - - 110

Es fragt sich, auf welchem Grunde diese Verwandtschaft beruht. Dass nicht die Dacheriana aus unsrer Sammlung geschöpft haben könne, ist gewiss und wird auch von Wasserschleben anerkannt. Der Inhalt der Dacheriana zerfällt, wie gezeigt ist, seinen Quellen nach in zwei Massen, von denen die eine der Dionysio-Hadriana, die andre der Hispana entstammt. Da nun unsre Sammlung neben denjenigen Capiteln, welche den gleichen Ursprung haben, noch viele andre Bestandtheile hat, welche aus ganz andern Quellen abgeleitet sind, so würde es ganz unerklärlich sein, falls die Dacheriana aus ihr geschöpft hätte, dass nicht auch von diesen Capiteln einzelne in die erstere übergegangen wären. Dazu kommt noch der allein schon entscheidende Grund, dass in der Dacheriana die Inscriptionen viel genauer sind. Wasserschleben will aber auch das umgekehrte Verhältniss nicht annehmen, und zwar deshalb nicht, weil in unsrer Sammlung neben ihren übrigen, den verschiedensten Quellen entstammenden Bestandtheilen nicht wenige ebenfalls aus der Hadriana und der Hispana abgeleiteten Autoritäten sich finden, welche in der Dacheriana fehlen. Er meint daher, dass beiden eine dritte Sammlung zu Grunde liege, und zwar, wie man unter dieser Voraussetzung allerdings mit Rücksicht auf die sonst unerklärliche Uebereinstimmung ganzer Capitelreihen annehmen muss, ebenfalls eine systematische Sammlung. Ich kann dieser Ansicht Wasserschleben's nicht beistimmen. Ich halte die Dacheriana für eine Quelle des vierten Buches unsrer Sammlung. Die Zusammensetzung der ersteren ist eine so einfache, dass es schon entscheidender Gründe bedarf um hier ein andres als ein unmittelbares Verhältniss

zu den beiden Sammlungen der historischen Ordnung, welche ihre einzigen Quellen sind, anzunehmen. Dagegen ist unser viertes Buch seinen Quellen nach eine so complicirte Sammlung, dass ich nicht einsehe, was denn die Annahme besonders Unwahrscheinliches haben soll: der Autor habe neben der Dacheriana noch Quellen benutzt, welchen er das hadrianische und das hispanische Material, soweit es sich auf die genannte Sammlung nicht zurückführen lässt, entlehnt hätte. Wir brauchen nicht den Factor einer unbekannten grossen systematischen Sammlung für die Erklärung des Verwandtschaftsverhältnisses zu Hülfe zu nehmen.

902. Es muss übrigens noch ein Umstand hier hervorgehoben werden. Wenn wir erstens diejenigen Capitel abziehen, welche unsre Sammlung mit der Dacheriana, und zweitens diejenigen, welche sie mit der Sammlung Halitgar's von Cambrai gemeinschaftlich hat, so bleibt keine einzige Stelle übrig, welche auf die Hadriana zurückgeführt werden müsste. Die Capitel, in denen Halitgar mit unsrer Sammlung übereinstimmt[1]), sind Canonen der Apostel, von Nicäa und Neocäsarea der dionysischen Version, zwei Canonen des *concilium Carthaginense* und einer des *concilium Africanum* der Hadriana, Capitel aus Innocentius' I. Schreiben an den Victricius und an den Exsuperius, aus Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe von Apulien und Calabrien und zwei Pönitentialcanonen. Wenn man, wie Wasserschleben, annimmt, dass Halitgar aus unsrer Sammlung geschöpft habe, fällt freilich diese Thatsache für die eben erörterte Frage nicht in's Gewicht. Anders, wenn man, wie ich, dies keineswegs als ausgemacht betrachtet. Ist nämlich im Gegensatz zur Annahme Wasserschleben's Halitgar eine Quelle für unsre Sammlung gewesen, so ist damit schon erklärt, woher die letztere die in der Dacheriana nicht enthaltenen hadrianischen Capitel geschöpft hat, und die von Wasserschleben behauptete, aber, wie mir scheint, nicht vorhandene Schwierig-

1) S. u. § 910.

keit der Annahme eines Abstammungsverhältnisses unsrer Sammlung zur Dacheriana wäre schon um eines Argumentes Gewicht geringer geworden.

903. Das bisher noch nicht erörterte Material des vierten Buches soll jetzt angeführt werden. Von griechischen Concilien kommen noch vor: je ein Canon der Concilien von Nicäa, Antiochien und Laodicea in der isidorischen Version[1]) (238, 257, 312), ein Canon des Concils von Chalcedon in der Prisca[2]) (213). Von gallischen Concilien erscheinen ausser den der Dacheriana entlehnten Canonen solche der Concilien von Arles (I) vom Jahre 314[3]), von Orange (I) vom Jahre 441[4]), von Arles (II)[5]), von Tours (I) vom Jahre 461[6]), von Vannes vom Jahre 465[7]), von Agde vom Jahre 506[8]), von Orleans (I) vom Jahre 511[9]), von Epaon vom Jahre 517[10]), von Orleans (III) vom Jahre 538[11]), von Orleans (V) vom Jahre 549[12]). Von africanischen Canonen bringt unsre Sammlung nur noch 4 Capitel, von denen 3 (51, 286, 311) dem Breviarium Hipponense[13]) und einer (259) der zweiten Sitzung des Concils vom Jahre 419[14]) angehören. Sie erscheinen sämmtlich mit der Inscription *Ex concilio Carthaginensi;* daher können sie nicht der Hadriana entlehnt sein, weil drei von ihnen in dieser als Canonen des *concilium Africanum* erscheinen[15]). In der Hispana kommen die drei Canonen des Breviarium Hipponense im *concilium Carthaginense III.*[16]), der Canon der zweiten Sitzung des carthagischen Concils vom Jahre 419 im *concilium Carthaginense VII.*[17]) vor. Trotzdem sind sie nicht dieser entlehnt, sondern der reinen Dionysiana, mit deren Rubriken und Lesarten sie erscheinen. Ausserdem findet sich (237) ein Fragment vom Schreiben des Aurelius und der byzacenischen Bischöfe[18]),

1) § 12 fg., § 64. 2) § 81 fg. 3) § 166. 4) § 17
5) § 173. 6) § 178. 7) § 179. 8) § 18
9) § 181. 10) § 182. 11) § 191. 12) § 19
13) § 139 unter 3, § 140. 14) § 157.
15) als c. 5, c. 9, c. 100. 16) als c. 12, c. 25, c. 3
17) als zweite Hälfte des c. 5. 18) § 140.

benfalls mit der Inscription *Ex concilio Carthaginensi.* Eine anze Reihe von Capiteln der Statuta ecclesiae antiqua[1]) hat ieselbe Inscription (338—346, 348—355). Ob diese Capitel em *concilium Carthaginense IIII.* der Hispana oder einer allischen Sammlung, in der sie als carthagische Canonen iscribirt waren, entlehnt sind, lässt sich nicht bestimmen, a die Reihenfolge, in der sie hier vorkommen, weder der es ersteren noch der Ordnung der gallischen Sammlungen ntspricht. Diese Capitel sind nämlich hier nach der Ordung des *concilium Carthaginense IIII.* folgende: 63, 64, 51, 4, 43, 50, 42, 67, 83, 97, 98, 99, 100, 13, 103, 101, 102, nd nach der Ordnung der gallischen Sammlungen: 76, 77, 9, 69, 70, 72, 71, 55, 32, 39, 38, 37, 41, 101, 102, 36, 68. ie Rubriken entsprechen nicht denen der spanischen Sammıng. Die gallischen Sammlungen haben, soweit ich mich rinnere, keine Rubriken. Von spanischen Canonen findet ich ausser denen, welche die Sammlung in Uebereinstimıung mit der Dacheriana bringt, nur c. 11 des zweiten oncils von Sevilla[2]) (48). Von Decretalen erscheinen Caitel aus Innocentius' I. Schreiben an den Victricius[3]) (214) nd an den Decentius[4]) (294, 295), aus Leo's I. Schreiben n den Rusticus[5]) (216), aus Gelasius' I. Schreiben an die ischöfe in Lucanien u. s. w.[6]) (220, 224), Decretalen, die ch in den verschiedensten Sammlungen der historischen rdnung finden. Ausserdem enthält die Sammlung auch önitentialcanonen und eine nicht unbeträchtliche Zahl von apiteln ungewissen Ursprungs.

Einigemal werden Capitel doppelt gebracht. Als c. 51 rscheint ein Canon des Breviarium Hipponense (c. 38 Dion.), er in c. 75 im Auszuge wiederkehrt. Dieser Auszug findet ch auch bei Halitgar Lib. V. c. 11. In c. 186 bringt unsre ammlung c. 17 von Nicäa im Auszuge, in c. 318 denselben anon vollständig, in der dionysischen Version. In der letz-

1) § 493 fg. 2) § 240. 3) § 276. 2. 4) § 276. 18.
5) § 281. 74. 6) § 285. 12.

teren Gestalt findet sich der Canon ebenfalls bei Halitgar Lib. V. c. 9.

Die Inscriptionen der einzelnen Capitel enthalten nur die allgemeine Bezeichnung der Quelle, der sie angehören. Nicht selten fehlt jede Inscription[1]).

904. In der oxforder Handschrift fehlt das erste Buch der Sammlung. Der Codex beginnt mit dem Capitelverzeichniss zu dem Poenitentiale Egberti[2]). Am Schluss steht, offenbar mit Bezug auf das später folgende zweite Buch unsrer Sammlung: *Expliciunt capitula libri primi.* Dann folgt unter der Ueberschrift *Incipit excerptio de canonibus catholicorum patrum paenitentialis libri ad remedium animarum Ecgberti archiepiscopi Eburacae civitatis* zuerst die Vorrede des Egbert, darauf unter der neuen Ueberschrift *Haec sunt jura sacerdotum, quae tenere debent* dieselben Vorschriften für die Sacerdotes, die in den fälschlich so genannten *Excerptiones Ecgberti* die ersten 21 Capitel bilden[3]). Nach diesen folgt das Poenitentiale Egberti selbst mit der Schlussclausel *Finit liber paenitentialis Ecgberti archiepiscopi.* Nach einem Zwischenraum von einer und einer halben leer gelassenen Seite folgt nun das zweite Buch unsrer Sammlung, dem sich das dritte und vierte Buch anschliessen.

Die eben beschriebene Verbindung, wie sie der oxforder Codex darstellt, hat die irrige Meinung veranlasst, dass Egbert ein grosses Werk in vier Büchern *de jure sacerdotali*

---

1) Vgl. Wasserschleben Beiträge S. 7. Hier wird auch auf eine Eigenthümlichkeit aufmerksam gemacht, die für spätere Sammler verhängnissvoll geworden ist. Die Worte *Unde supra* bezeichnen hier nämlich regelmässig nicht, dass das Capitel mit dem unmittelbar vorhergehenden derselben Quelle entlehnt sei, sondern dasselbe, was sonst durch *De eadem re* bezeichnet wird: dass nämlich das Capitel von demselben Gegenstande handle. Spätere, die dies nicht erkannten, haben sich dadurch zu falschén Inscriptionen verleiten lassen.

2) Wasserschleben Bussordnungen S. 231 fg.

3) Mansi T. XII. col. 413 nach Spelman, Ancient laws and institutes of England 1840. fol. p. 326 sq. Vgl. Wasserschleben Bussordnungen S. 45.

geschrieben habe, welches eben in dieser Handschrift enthalten sei [1]).

Die Sammlung in vier Büchern ist nach der Dacheriana, aus der sie geschöpft hat, verfasst. Sie ist älter als die Sammlung Halitgar's, wenn mit Wasserschleben anzunehmen ist, dass sie eine Quelle dieser gewesen, jünger, wenn beide in dem umgekehrten Verhältniss zu einander stehen, was ich geneigt bin für wahrscheinlicher zu halten.

10.

Die Sammlung Halitgar's von Cambrai [2]).

905. Handschriften.

1) Cod. Sangall. 277 in quarto saec. IX. Enthält die fünf ersten Bücher, denen das von Canisius mit diesen edirte (s. u.) Excerpt des sechsten Buches angehängt ist.

2) Cod. Sangall. 570 in quarto saec. IX. Enthält ebenfalls die fünf ersten Bücher mit dem unter 1 angeführten Excerpt.

3) * Cod. Bamberg. A I 35 in quarto saec. IX. nach Jäck Beschreibung der Bibliothek von Bamberg S. 83. Die fünf ersten Bücher, unvollständig am Schlusse wegen Defectes der Handschrift.

4) Cod. lat. Monac. 14532 (Ratisb. S. Em. 532) saec. IX. Enthält f. 25 sq. die vier ersten Bücher.

5) Cod. lat. Paris. 2341. S. o. § 887 unter 4. Enthält f. 231—234' das Poenitentiale, welches Halitgar seiner Sammlung als sechstes Buch angehängt hat.

6) Cod. Novar. LXXI. S. o. § 842 unter 2. Die hier vollständige Sammlung steht vor der Concordia canonum des Cresconius.

7) * Cod. Vatic. 5751. S. o. § 783 unter 1. f. 3'—8 findet sich das Poenitentiale, welches Halitgar seiner Sammlung als sechstes Buch angehängt hat, f. 18—29 enthalten die Vorrede und die beiden ersten Bücher.

---

1) Der Urheber dieser Meinung ist Spelman gewesen. Sie ist widerlegt von den Ballerini a. a. O., soweit es sich um die Identität des Inhalts der oxforder Handschrift mit jenem vorausgesetzten Werke Egbert's handelt. Wasserschleben hält es aber, und, wie mir scheint, mit Grund, für zweifelhaft, dass Egbert überhaupt ein umfassendes Werk unter jenem Titel geschrieben habe.

2) Vgl. Ballerinii De ant. coll. can. P. IV. c. VIII. n. 3, Wasserschleben Beiträge S. 10, Bussordnungen S. 80 fg.

8) Cod. Veron. XXIII. (61) in octavo, f. 1—98 saec. X. f. 38'—72 steht die Sammlung Halitgar's ohne das sechste Buch. In Betreff des übrigen Inhalts des Manuscripts s. meine Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. I. p. 426 fg.
9) * Cod. lat. Paris. 2998 (Colb.) in octavo saec. X. nach dem Catalog. Enthält alle sechs Bücher.
10) Cod. Sangall. 679 in quarto saec. X. Enthält alle sechs Bücher.
11) * Cod. Gand. 506 (S. Maximini Trev., Walwein 83) in quarto, f. 1—114 saec. X. ineunt. nach Bethmann in Pertz Archiv Bd. 8 S. 549, saec. X. exeunt. — XI. nach Saint-Genois Catalogue des manuscrits de la bibliothèque de la ville et l'université de Gand 1849—1852. 8. Die Handschrift enthält alle sechs Bücher. Der übrige Inhalt des Manuscripts ist angegeben in meiner Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. V. p. 195.
12) * Cod. lat. Paris. 2999 (Teller. Rem.) in octavo saec. XI. nach dem Catalog. Halitgar's Sammlung in sechs Büchern. Das Ende des sechsten Buches fehlt.
13) * Cod. lat. Sangerm. 326 (Corbej.) in folio saec. XI—XII. nach Wasserschleben Bussordnungen S. VII. (S. auch o. unter 9.)
14) * Cod. lat. Paris. 2373 (Colb.) in folio saec. XII. nach dem Catalog.
15) Cod. Sangall. 676 in quarto saec. XII. Den übrigen Inhalt s. in meiner Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. VI. p. 211. S. auch o. § 604.

906. Ausgaben.

Die ersten fünf Bücher mit einem kurzen Excerpt desjenigen Pönitentials, welches von Halitgar als sechstes Buch der Sammlung angehängt wurde, sind zuerst von Canisius in seinen Lectiones antiquae T. V. P. III. p. 227 sq. nach Cod. Sangall. 570 edirt worden. Sie sind hiernach in der ed. II. von Basnage T. II. P. II. p. 88 sq., Max. Bibl. Patrum T. XIV. p. 906 sq. und anderwärts wieder abgedruckt worden. Ebendaselbst sind auch zwei Texte des genannten Pönitentials enthalten. Der erste Text (p. 121 sq.) ist nach Stewart (Suppl. Canis. p. 693 sq.), der zweite (p. 132 sq.) nach Morinus (Commentarius historicus de disciplina in administr. sacram. poenit., ed. Venet. 1702. fol. p. 565 sq.[1])) mitgetheilt. Jener hat am Schluss einen nicht dazu gehörigen Anhang, in dem pseudo-isidorische Excerpte vorkommen. Derselbe ist nach Cod.

1) Die Ausgabe des Morinus ist wahrscheinlich nur ein Abdruck der schon früher von Menardus Notae ad Greg. M. Sacramentarium Paris. 1642. 4. p. 238 sq. nach einem *codex Corbejensis* (sonder Zweifel dem oben angeführten Cod. Sangerm.) veranstalteten Edition.

Sangall. 676 ohne den auch in dieser Handschrift vorkommenden Anhang edirt worden von Wasserschleben Bussordnungen S. 360 fg.

907. Diese Sammlung hat schon vollständig den Chacter einer Bussordnung. Der Inhalt der einzelnen Bücher rd am Schluss der Vorrede angegeben. Danach handelt s erste Buch *de vitiis octo principalibus eorumque remediis*, s zweite Buch *continet de vita activa et contemplativa nec n et principalium virtutum nomina*, das dritte Buch *de orne poenitentium*, das vierte Buch *de judiciis laicorum*, das nfte Buch *de ordinibus clericorum et de regulis, si deviavent, ipsorum*. Von dem sechsten Buch soll gleich die Rede in. Zuvor sei nur noch bemerkt, dass die besondre Stelng, welche dieses Werk unter den Bussordnungen einnimmt, rch die Zeit, der es angehört, bestimmt wird. Es fällt in e Epoche einer Reaction gegen die Beschaffenheit der beehenden zahlreichen Bussordnungen, welche theils für ganz dre Verhältnisse berechnet waren, theils aber auch von den orschriften der Concilienканонen wesentlich abwichen[1]).

Dieses Pönitential steht in nahen Beziehungen zu den iden zuletzt beschriebenen Sammlungen. Daher konnte es er nicht übergangen werden.

908. Während in einem Theil der Handschriften sich ır die genannten fünf ersten Bücher finden, enthalten andre andschriften nach diesen, als sechstes Buch, noch ein kurs Pönitential, in dessen Vorrede der Autor der vorhergehenn Bücher bemerkt, dass er selbst diese dem römischen Archiv ıtlehnte Bussordnung seinem Werk angehängt habe[2]). Die hte unter den oben angeführten Handschriften, der Cod. eronensis, welcher dem zehnten Jahrhundert angehört, hat eses sechste Buch ebenfalls ausgelassen. Aber am Schluss r allgemeinen Vorrede steht: *Sextus quoque ponitur libellus penitentia, qui non est ex labore nostrae excerptionis, sed lsumptus de scrinio Romanae ecclesiae, in quo multa ac dirsa continentur, quae in canonibus non habentur. Tamen*

1) S. Wasserschleben Bussordnungen S. 77 fg.

2) Gedruckt bei Basnage l. c. p. 132.

simplitioribus, qui majora non valent capere, poterit prodesse. Ebenso in der Handschrift von Novara, die das sechste Buch selbst enthält. So bemerkt auch Flodoardus hist. eccl. Rem. Lib. II. c. 19: *Halitgarius Cameracensis episcopus sex libellos de remediis peccatorum et ordine et judiciis poenitentiae conscripsit*[1]).

Wasserschleben hat gezeigt, dass dieses angeblich dem römischen Archiv entlehnte Pönitential fränkischen Ursprungs ist. „Ein grosser Theil desselben ist unmittelbar aus Columban entlehnt; ausserdem sind Gildas, die *canones* von Ancyra (Dionys.) und fränkische Synoden benutzt, dagegen ist es die Quelle mehrerer Capitel des merseburger Pönitentials und Cummean's"[2]).

909. Dem Ganzen ist eine Vorrede, *de poenitentiae utilitate*, voraufgeschickt, welche aus dem der Dacheriana in der Form einer Einleitung vorhergehenden Tractat excerpirt ist. Dass sie nicht sein Eigenthum sei, gesteht Halitgar selbst zu: *Hanc autem epistolam nemo quidem existimet meam, ne illi pro parvitate nominis mei vilescat; sed sciat a majoribus nostris ex sanctorum sententiis esse collectam, a me quidem excerptam* etc.

910. Was nun die Quellen der fünf ersten Bücher betrifft, so sind die beiden ersten aus *Prosper* (Julianus Pomerius) De vita contemplativa und aus Gregorius M. entlehnt. Für die drei folgenden Bücher hat schon Wasserschleben als die Hauptquelle die Dacheriana nachgewiesen.

Folgende Capitel sind nicht aus der Dacheriana geschöpft:

Lib. III. c. 4, ein Fragment aus Leo's I. Schreiben an den Rusticus (c. 21 Dion.), mit der Rubrik des Dionysius.
- IV. c. 19 und 20, aus Innocentius' I. Schreiben an den Victricius (c. 19 und 20 Dion.), mit den Rubriken des Dionysius.
- - c. 24, ein Theodor'scher Pönitentialcanon.
- - c. 28 und 29, ebenfalls Pönitentialcanonen.
- V. c. 3, conc. Neocaes. c. 9 in der Version des Dionysius.
- - c. 4, apostolor. c. 25.
- - c. 5, ein Excerpt aus conc. Carth. c. 4. (Dion.)

---

1) Vgl. Baldric. Chron. Camerac. I. 38. 2) Bussordnungen S. 58

Lib. V. c. 6, aus Innocentius' I. Schreiben an den Victricius (c. 16 Dion.), mit der Rubrik des Dionysius.
- - c. 7, aus desselben Schreiben an den Exsuperius (c. 21 Dion. exc.), mit der Rubrik des Dionysius.
- - c. 8, conc. Nic. c. 3 in. in der Version des Dionysius.
- - c. 9, conc. Nic. c. 9 in derselben Version.
- - c. 10, conc. Carth. c. 16 excerpt. (Dion.)[1]).
- - c. 11 mit der Inscription *Ex concilio Africano* ist aus conc. Afric. c. 5 der Dionysio-Hadriana.
- - c. 14, conc. Laod. c. 44 in der Version des Dionysius.
- - c. 15, aus dem Schreiben Gelasius' I. an die Bischöfe von Lucanien u. s. w. (c. 26 Dion.), mit der Rubrik des Dionysius.
- - c. 16, aus Cölestin's I. Schreiben an die Bischöfe der Provinzen Viennensis und Narbonensis (c. 20 Dion. in.) mit der Rubrik des Dionysius.
- - c. 17, aus Gregor's I. Schreiben an den Augustinus.
- - c. 18 und 19 aus *Prosperi* (Juliani Pomerii) Libri de vita contemplativa.

Die grosse Mehrzahl dieser Capitel stammt also aus der Sammlung des Dionysius, und zwar, wie nach der Inscription von Lib. V. c. 11 geschlossen werden muss, aus der Dionysio-Hadriana. Drei Capitel sind Pönitentialcanonen und die drei letzten sind Quellen entlehnt, die von Halitgar schon in den beiden ersten Büchern benutzt wurden. Von diesen Capiteln finden sich folgende auch in dem letzten Buch der Collectio quadripertita.

Halitgar	Coll. quadripert. Lib. IV.	Halitgar	Coll. quadripert. Lib. IV.
Lib. IV. c. 19	c. 46	Lib. V. c. 6	c. 36
- - - 20	- 47	- - - 7	- 37
- - - 28	- 112	- - - 8	- 43
- - - 29	- 119	- - - 9	- 318
- V. - 3	- 39	- - - 10	- 319
- - - 4	- 40	- - - 11	- 75
- - - 5	- 38	- - - 16	- 232

1) Dies Capitel würde mit Wasserschleben zu denen gerechnet werden müssen, die Halitgar aus dem 4. Buch der Collectio quadripertita geschöpft habe (c. 319), wenn es überhaupt gewiss wäre, dass Halitgar aus jener Sammlung, und nicht umgekehrt die letztere aus ihm, geschöpft hätte. Der citirte carthagische Canon findet sich in der Dacheriana vollständig Lib. III. c. 118. Dass aber dem hier vorkom-

Folgende 7 Capitel finden sich weder in der Dacheriana noch in dem vierten Buch der Collectio quadripertita: Lib. III. c. 4, Lib. IV. c. 24, Lib. V. c. 14, 15, 17, 18, 19. Von diesen gehören 4 ebenfalls der dionysischen Sammlung an.

911. Es wurde schon oben erwähnt, dass Wasserschleben das vierte Buch der Collectio quadripertita als eine Quelle Halitgar's betrachtet. Ich halte das umgekehrte Verhältniss für wahrscheinlicher. Die Capitel, welche beide Sammlungen gemeinschaftlich haben, stammen bis auf einige Pönitentialcanonen sämmtlich aus der Dionysio-Hadriana. Nun ist in der That schon an und für sich nicht einzusehen, warum es unwahrscheinlicher sein sollte, dass Halitgar diese Capitel aus einer andern Quelle, sei es aus der Hadriana unmittelbar, sei es aus einer andern abgeleiteten Sammlung, als dass er sie aus der Sammlung in vier Büchern geschöpft hätte. Das Letztere wird aber unwahrscheinlicher als das Erstere durch folgende Erwägung. Bei der reichen Zusammensetzung des vierten Buches der genannten Sammlung aus den verschiedensten Quellenmassen würde es denn doch ein höchst merkwürdiger Zufall sein, wenn Halitgar, von zwei Pönitentialcanonen abgesehen, grade nur Capitel der Hadriana, von allen übrigen in ihr enthaltenen Autoritäten aber kein einziges Stück entlehnt haben sollte, keinen der vielen gallischen Canonen, kein Capitel der Statuta ecclesiae antiqua, keines der Capitel, welche aus den verschiedensten Ordensregeln jenes Buch bringt, keines der zahlreichen Capitel ungewissen Ursprungs. Wir müssten bei Halitgar schon eine besondre Vorliebe, einen förmlichen Instinct grade für hadrianische Capitel voraussetzen. Dass dagegen der Autor der Sammlung in vier Büchern nur solche Capitel den hier in Frage kommenden Büchern Halitgar's entlehnte, ist sehr erklärlich, weil diese Bücher neben dem aus der Dacheriana stammenden Material andre Capitel so gut wie gar nicht enthalten.

---

menden Excerpt die genannte Sammlung zu Grunde liege, wird durch die Capitelreihe, zu der es gehört, unwahrscheinlich.

Indessen behaupte ich nur, dass das bezeichnete Verhältniss der beiden Sammlungen zu einander wahrscheinlicher ist als das von Wasserschleben angenommene. Um mit voller Gewissheit diese Ansicht auszusprechen wäre eine gründlichere Untersuchung, namentlich eine auf handschriftlicher Grundlage beruhende Vergleichung der Texte, der Inscriptionen u. dgl. m. erforderlich[1]).

912. Halitgar ist zu seinem Unternehmen durch Ebbo von Rheims veranlasst worden[2]), als er schon Bischof von Cambrai war. Die Abfassung seiner Sammlung fällt also in die Zeit von 817, wo Halitgar Bischof wurde[3]), bis 831, wo er starb[4]).

11.

Die Sammlung der vallicellanischen Handschrift.

913. Die Handschrift.

• Cod. Vallicell. A 18. S. o. § 842 unter 6. Die Sammlung steht hier zwischen der Concordia canonum des Cresconius und der irischen Sammlung.

914. Die Ballerini[5]) haben eine kurze Beschreibung dieser Sammlung gegeben, auf die ich angewiesen bin, weil ich den Codex selbst nicht kenne. Sie enthält 72 Capitel, deren Rubriken die Ballerini mittheilen. Wasserschleben hat darauf aufmerksam gemacht, dass, nach diesen Rubriken zu schliessen, die Sammlung von c. 34 an höchst wahrscheinlich ein Auszug aus dem 3., 4. und 5. Buch Halitgar's ist[6]). Was das Quellenmaterial betrifft, so bemerken die Ballerini darüber

---

1) Ueber eine Verbindung des 3., 4. und 5. Buches mit dem Pönitentiale des Pseudo-Beda, ebenso über eine Verbindung des 1., 2., 3. und 5. Buches mit Schriften des Hrabanus Maurus s. Wasserschleben Bussordnungen S. 81 fg., über letztere auch Beiträge S. 83 Anm. **).

2) Das Schreiben Ebbo's und die Antwort Halitgar's stehen in der Ausgabe vor der Sammlung.

3) Gallia Christiana T. III. col. 10.

4) L. c. col. 11. Ebbo ist erst im Jahre 851 gestorben, Gallia Christiana T. IX. col. 38.

5) De ant. coll. can. P. IV. c. VII. § III.

6) Bussordnungen S. 82 Note 2.

Folgendes. Die griechischen Canonen kommen in der isidorischen, zuweilen in der dionysischen Version vor. Ausser diesen bringt die Sammlung africanische, gallische und spanische Canonen. Unter den Päpsten, von denen Stücke gebracht werden, ist Gregor II. der jüngste. Die Inscription *epistola Siricii ad Genesium*, welche nach den Ballerini hier ebenfalls vorkommt, lässt auf eine Verwandtschaft mit der Herovalliana schliessen[1]).

Somit schiene hier eine auf diese und auf Halitgar gegründete Sammlung vorzuliegen.

12.

Die beiden Pönitentialbücher des Hrabanus Maurus[2]).

915. Die in der Ueberschrift genannten Sammlungen des berühmten Autors sollen in diesem Zusammenhang kurz berührt werden wegen der Verwandtschaft, welche sie durch ihre Quellen mit einigen der kurz vorher beschriebenen Collectionen haben. Beide sind Pönitentialbücher, deren Richtung und Methode sich durch die Zeit bestimmen, der sie angehören[3]).

916. Die ältere von ihnen ist um's Jahr 841 verfasst und an den Erzbischof Otgar von Mainz gerichtet[4]). Sie zerfällt in 40 Capitel, welche die einzelnen Autoritäten enthalten. Hie und da finden sich Ausführungen des Hrabanus selbst. Die Quellen sind: 1. Die Hadriana. Die griechischen und africanischen Canonen und die Decrete der Päpste sind ihr entlehnt. 2. Die Hispana. Die gallischen und spanischen Canonen hat der Autor aus ihr geschöpft. Von Canonen gallischer Concilien kommen nur solche vor, welche die Hi-

---

1) Es werden nämlich in der Herovalliana Stellen aus dem Schreiben Stephan's II. an die britischen Bischöfe auf diese Weise inscribirt. S. auch Coustant Epistolae Romanorum pontificum col. 709 sq. und o. S. 855.

2) Ballerinii De ant. coll. can. P. IV. c. VIII. n. 4 sq.

3) S. o. S. 865.

4) Sie ist edirt von Agustin und findet sich in dessen Opera T. III p. 309 sq. In den Opera Hraban's findet sie sich in T. VI.

spana bringt; unter den Canonen von Agde finden sich auch einige aus der Zahl derer, um welche in der Hispana und nur in ihr dieses Concil vermehrt erscheint (c. 61 in cap. 2, c. 62 in cap. 14). 3. Die Schreiben: Gregor's I. an den Secundinus *Dilectionis tuae*[1]), Isidor's an den Massona[2]) und *beati Augustini ad Petrum diaconum de fide*[3]). Aus allen drei Schreiben werden grössere Stücke gebracht.

917. Die zweite Sammlung[4]), welche die Form eines Schreibens an den Bischof Heribald von Auxerre hat und im Jahre 853 verfasst ist, hat ihren Stoff zum grösseren Theile aus der früheren geschöpft. Indess finden sich auch Capitel der Hadriana und der Hispana, die in jener nicht enthalten sind. Daneben finden sich Canonen der Concilien von Rheims und Tours vom Jahre 813[5]), von Mainz unter Hrabanus vom Jahre 847[6]), Capitel aus Gregor's I. Dialogen, aus Isidor's liber officiorum, aus Augustin's Schreiben an den Bonifacius, aus Egbert's Pönitential, aus Theodorus.

13.

Kleinere particuläre Sammlungen.

918. Es sollen jetzt noch drei kleinere Sammlungen erwähnt werden, die sämmtlich einen particulären Zweck haben und von denen die erste und zweite hauptsächlich durch ihr Alter, die dritte durch ihren Autor ein Interesse bieten.

a) Die kleine Sammlung der Handschrift von Corbie.

919. Die Handschrift.

Cod. lat. Sangerm. 936. S. o. § 662.

920. Der Zusammenhang, in dem diese Sammlung vor-

---

1) Jaffé 1210. 2) § 489. 2.

3) Der Verfasser ist nicht Augustinus, sondern Fulgentius.

4) In der Ausgabe der Sammlung Regino's von Baluze p. 465 sq., in dem wiener Abdruck dieser Ausgabe von 1765 p. 451 sq., in Canisii Lectiones antiquae ed. Basnage T. II. P. II. p. 293 sq., in Hartzheim concilia Germ. T. II. p. 190 sq. 5) § 216.

6) Mansi T. XIV. col. 899 sq.

kommt, ist oben[1]) ausführlich beschrieben. Dieselbe gehört zu den Stücken, welche zu der ursprünglichen Sammlung der Handschrift von Corbie, einer allgemeinen Sammlung der historischen Ordnung mit gallischen Concilien, hinzugekommen sind.

Diese kleine Compilation bezieht sich auf kirchliche Verbrechen. Die Canonen, welche hier zu einer kirchlichen Strafordnung zusammengestellt sind, werden aber nicht ausgeschrieben, sondern nur mit den Anfangsworten citirt. Ich will diese Canonen in der Ordnung der Sammlung anführen.

Incipiunt capitula de multis canonibus excerpta.

c. 20 des Concils von Ancyra in der isidorischen Version[2]).
c. 1 des Concils von Neocäsarea in derselben Version[3]).
c. 9 des ersten Concils von Orleans vom Jahre 511[4]).
c. 5 des Concils von Agde vom Jahre 506[5]).
c. 13 des Concils von Epaon vom Jahre 517[6]).
c. 22 desselben Concils.
c. 2 des dritten Concils von Orleans vom Jahre 538[7]).
c. 8 desselben Concils.
c. 22 des Concils von Ancyra in der isidorischen Version.
c. 23 desselben Concils in derselben Version.
c. 7 des Concils von Gangra in derselben Version[8]).
c. 8 desselben Concils in derselben Version.
c. 5 des Concils von Clermont in Auvergne vom Jahre 535[9]).
c. 12 desselben Concils.
c. 47 *(XXIIII)* des zweiten Concils von Arles[10]).
c. 4 des Concils von Agde.
c. 86 der Statuta ecclesiae antiqua[11]). *(De sinodo Cartaginense LXXXVI.)*
c. 5 des dritten Concils von Orleans.
c. 22 desselben Concils.
c. 12 des Concils von Clermont in Auvergne.
c. 18 des erten Concils von Orleans.
c. 10 des dritten Concils von Orleans.
c. 16 (Ball.) des Breviarium Hipponense[12]). *(Item breve statutorum X.)*
c. 29 des ersten Concils von Orleans.
c. 3 des fünften Concils von Orleans vom Jahre 549[13]).

---

1) § 663 fg. S. insbesondre S. 570. 2) § 63 fg. 3) S. a. a. O. 4) § 181. 5) § 180. 6) § 182. 7) § 191. 8) § 63 fg. 9) § 190. 10) § 173. 11) § 493 fg. 12) § 39. 3. § 40. 13) § 193.

c. 3 des Concils von Nicäa in der Abbreviation des Rufinus[1]. *(Exemplum fidei Nicene III.)*
c. 3 des zweiten Concils von Arles.
c. 4 desselben Concils.
c. 11 des Concils von Agde.
c. 27 der Statuta ecclesiae antiqua. *(De sinodo Cartaginense XXVII.)*
c. 4 des dritten Concils von Orleans.
c. 22 (Ball.) des Breviarium Hipponense. *(Item breve statutorum XIII.)*
c. 5 des Concils von Laodicea in der isidorischen Version[2].
c. 12 des ersten Concils von Arles vom Jahre 314[3].
c. 19 des Concils von Nicäa in der Abbreviation des Rufinus. *(Exemplum fidei Nicene XVIIII.)*
c. 14 des zweiten Concils von Arles.
c. 55 der Statuta ecclesiae antiqua. *(De sinodo Cartaginense LV.)*
c. 27 des dritten Concils von Orleans.
(Jetzt folgen 3 Zeilen tironischer Noten, die ich nicht lesen kann.)
c. 51 *(XXVIII)* des zweiten Concils von Arles.
c. 7 des fünften Concils von Orleans.

921. Das jüngste in dieser Sammlung benutzte Concil ist das fünfte von Orleans vom Jahre 549. Hiedurch und durch das Alter der Handschrift (saec. VI. aut VII.) bestimmt sich der Zeitraum, in den die Abfassung dieser kleinen Compilation fällt.

b) Scintilla de canones vel ordinationes episcoporum.

922. Handschriften.

1) Cod. Burgund. 8780—8793. S. o. § 695.
2) Cod. lat. Paris. 1454. S. o. § 618 unter 4.
3) Cod. lat. Paris. 3842 A. S. o. § 618 unter 5.

923. Unter der Ueberschrift *Incipit scintilla*[4] *de canones vel ordinationes episcoporum* werden hier folgende die Ordinationen der Bischöfe betreffenden Stücke zusammengestellt:

Ein Excerpt aus c. 6 des Concils von Nicäa in der gallischen Version[5].
c. 18 des Concils von Ancyra in derselben Version[6]. *(Canon Nicenus.)*
c. 2 des Concils von Sardica. *(Item canones Nicenš.)*[7].

---

1) § 35. 2) § 64 fg. 3) § 166. 4) *scentille* Burg.
5) § 27 fg. 6) § 84 fg. 7) § 54 fg.

c. 9 des Concils von Antiochien in der isidorischen Version[1]).
c. 19 und 20 in. desselben Concils in derselben Version.
c. 8 des dritten Concils von Paris (nach 556)[2]).

Das letzte Stück fehlt in der burgundischen Handschrift.

c) Die Sammlung des Florus von Lyon.

924. Diese kleine Sammlung ist von d'Achery[3]) nach einem *cod. S. Mariani Autissiod. O. P.* herausgegeben. Ob diese Handschrift noch auffindbar ist, weiss ich nicht. Der Titel der Sammlung ist dieser: *Haec a domno Floro viro prudenti collecta sunt ex lege et canone.* Unter der neuen Ueberschrift *Caput legum in canonem receptum. De cohertione Judaeorum et de auctoritate ac firmitate judicii et testimonii episcoporum* folgt zunächst der Schluss der sechsten unter den Constitutionen Sirmond's[4]), der allerdings *de cohertione Judaeorum* handelt. Erst in dem hierauf folgenden Capitel aber, einem Fragment der ersten Constitution der Sirmond'schen Sammlung, wird *de auctoritate ac firmitate judicii et testimonii episcoporum* gehandelt. Der zweite Theil der Rubrik bezieht sich also auf dieses Capitel. Dasselbe wird, und zwar in der Ueberschrift, mit *IV* bezeichnet, während es doch in der vorliegenden Sammlung das zweite Capitel ist. Am Rande wird dann weiter numerirt: *V* u. s. w. bis *XVIII*, womit die Sammlung schliesst. Ich erkläre mir die Zahl *IV* und die an diese sich schliessende Zählung folgendermassen. Die erste unter den Sirmond'schen Constitutionen ist inscribirt *Imp. Constantinus A. Ablavio pf. p.* Das Fragment dieser Constitution in der Sammlung des Florus hat aber die Inscription *Constantinus ad Felicem pf. p.* Diese Inscription gehört der vierten unter den Sirmond'schen Constitutionen an, welche ebenfalls wie die (das erste Stück der Sammlung des Florus bildende) sechste Constitution von den Juden handelt. Der Text dieser vierten Constitution ist also ausgefallen und nur die Inscription ist mit der Zahl *IV*, welche die

1) § 64 fg. 2) § 197. 3) Spicilegium T. XII. p. 48 sq.
4) I I B 2 m.

Constitution in der Sammlung führt, der sie entlehnt wurde, stehen geblieben. Diese Zahl wurde nun auf die vorliegende Sammlung bezogen und weiter numerirt, während die Stücke der Sammlung wahrscheinlich ursprünglich gar keine Nummern hatten. Durch diese ziemlich nahe liegende Erklärung wird die Annahme, dass die ersten zwei Capitel der Sammlung fehlten, unnöthig. Zugleich ergeben sich, indem wir auf diese Weise von der Zählung der Capitel ganz abstrahiren können, die wahren Abschnitte der Sammlung von selbst durch die Rubriken. Die erste Rubrik ist bereits angeführt. Unter sie gehört noch ein kleines *Ex concilio Cartaginensi* inscribirtes Stück, dessen Herkunft ich nicht nachweisen kann[1]). Nun folgt die Rubrik *Quod nemo clericus ad testimonium dicendum compellatur.* Unter ihr bringt die Sammlung folgende Stücke. Zuerst c. 59 und c. 104 des carthagischen Concils der Dionysiana[2]) mit der Inscription *Ex concilio Cartaginensi.* Diese Canonen sind in der Sammlung africanischer Canonen der Hispana[3]) c. 1 des *concilium Cartaginense V.* und c. 19 des *concilium Milevitanum*; in der Hadriana gehören sie beide unter die Canonen des *concilium Africanum*[4]). Daher ist keine dieser beiden Sammlungen, sondern die reine Dionysiana, unmittelbar oder mittelbar, benutzt. Es folgt je ein Fragment der dritten und der sechsten unter den Constitutionen Sirmond's. Die nächste Rubrik ist: *Quod clerici episcopali audientiae reservari jubentur.* Unter ihr kommen vor je ein Fragment der sechsten, elften und fünfzehnten unter den Constitutionen Sirmond's und der Anfang der Constitution Theodosius' II. und Valentinian's III. *Audemus quidem sermonem facere*[5]), der eigentlich schon unter die folgende Rubrik gehört: *Quod in sacerdotibus ecclesia constat.* Unter ihr folgt ein weiteres Fragment der zuletzt genannten Constitution, darauf eine kurze Ausführung, die

---

1) *Ipse se indignum ecclesiae consortio judicat, qui de universa ecclesia male sentiendo saeculare poscit auxilium, cum privatorum Christianorum causas apostolus ad eum deferri atque ibi determinari praecipiat.*
2) § 142. 3) I I B 2 f cc. 4) § 588 unter 12. 5) § 320. 3.

wahrscheinlich den Florus selbst zum Verfasser hat. Es folgt die Rubrik *Qualiter episcopus, presbyter et diaconus purgari debeant* mit c. 12 und 15 in. des carthagischen Concils der Dionysiana[1]), inscribirt wie oben *Ex concilio Cartaginensi*. Die letzte Rubrik ist *De baptizatis Hebraeis*. Unter ihr wird mit der Inscription *Ex epistola episcopi ad imperatorem* ein längeres Bruchstück eines Schreibens gebracht, in dem der Kaiser gebeten wird 53 freiwillig getaufte Juden mit seiner Autorität gegen Vexationen zu schützen[2]).

925. Man sieht, die Anlage der Sammlung ist nicht besonders geistreich. Ihre Tendenz wird durch die Zeitumstände, in denen Florus sie verfasste, erklärt. Die Mauriner[3]) setzen sie in die Zeit, da durch die Absetzung des Agobardus der erzbischöfliche Sitz von Lyon vacant war. Sie beziehen die von den Juden handelnden Stellen auf die Conflicte, welche in Lyon zur Zeit Agobard's mit den Juden Statt fanden, und die übrigen, die Gerichtsbarkeit der Bischöfe und den eximirten Gerichtsstand der geistlichen Personen betreffenden Stellen auf die gegen den Clerus von Lyon während des Exils des Agobardus verübten Gewaltthätigkeiten. Florus hat seine Klagen auch poetisch ausgeführt in einem an den Bischof Modoinus von Autun gerichteten Gedicht *De injusta vexatione ecclesiae Lugdunensis*[4]). Modoinus galt nämlich für den eigentlichen Urheber jener Beschwerden. Danach würde die Abfassung in die Jahre 835 bis 837 fallen. Gegen Ende des zuletzt genannten Jahres wurde nämlich Agobardus in sein Bisthum wieder eingesetzt. Offenbar handelt es sich bei dieser Zeitbestimmung nur um eine Conjectur, die nicht grade unwahrscheinlich, aber doch weit davon entfernt ist Gewissheit zu begründen. Das Todesjahr des Florus ist nicht bekannt. Gewiss ist, dass er 854 noch lebte[5]).

---

1) § 155. 2) Nicht unmöglich, dass dieses Bruchstück einem Schreiben des Agobardus angehört.

3) Histoire litéraire de France T. V. p. 225.

4) Mabillon Vetera analecta T. I. p. 397 sq.

5) S. über den Florus am in Note a. O. p. 213 suiv.

F.

Die irische Sammlung[1]).

926. Handschriften.

1) Cod. Colon. (Darmstad. 2178) in kleinem Format, f. 1—151 saec. VIII. Ich habe diese Handschrift nicht näher untersucht.
2) Cod. Sangall. 243 in quarto, p. 1—154 saec. IX. Hinter dem Verzeichniss der Titelrubriken ist etwas ausgefallen. Der Text beginnt in c. 2 des Titels *De diacono* (s. u.). In dem Titel *De variis causis* ist der grösste Theil eines Blattes ausgeschnitten (zwischen p. 250 und p. 251). Es fehlen dadurch c. 9—18 dieses Titels. Am Schluss nennt sich *Eadberct* als den Schreiber.
3) * Cod. Vallicell. A 18. S. o. § 842 unter 6 und § 913.
4) Cod. lat. Paris. 3182. S. o. § 808 fg. Die irische Sammlung beginnt p. 19 und endigt p. 160.
5) Cod. lat. Sangerm. 121. S. o. § 811 fg. Die irische Sammlung steht f. 33—127'.

927. Die irische Sammlung gehört zu den bemerkenswerthesten systematischen Sammlungen dieser Periode. Sie ist bedeutend namentlich durch das grosse in ihr benutzte patristische Material; sie ist höchst interessant durch das häufig in ihr vorkommende particuläre hibernische Recht, das meistens mit der in Rom herrschenden Rechtsanschauung in Parallele gebracht wird; sie steht endlich in dieser Periode einzig da durch die vielfach sich findenden fingirten Inscriptionen. Die Bedeutung der Sammlung nach allen Richtungen gründlich zu würdigen wird erst dann möglich sein, wenn eine Ausgabe vorliegt. Eine solche aber ist ein höchst dringendes Bedürfniss.

928. Achery hat nach der Handschrift von Saint-Germain eine Auswahl von Stücken der Sammlung mitgetheilt[2]), wobei freilich manches Wichtige übergangen ist. Martène hat später einige Nachträge aus der Handschrift von Fécamp (Cod. Paris. 3182) gegeben[3]). Ich werde zu diesen Mitthei-

1) Ballerinii De ant. coll. can. P. IV. c. VII. § I.
2) Spicilegium T. IX. p. 1 sq.
3) Thesaurus novus T. IV. p. 1 sq. Eine Zusammenstellung der Mittheilungen beider giebt Mansi T. XII. col. 117 sq.

lungen Ergänzungen liefern[1]). Ich habe die beiden genannten Handschriften und ausserdem den Codex von Sanct Gallen benutzt. Diesen und die Handschrift von Fécamp habe ich durch die Güte der Bibliotheksvorstände längere Zeit an meinem Wohnort gehabt. Die Ballerini haben aus der vallicellanischen Handschrift den Titel und das Rubrikenverzeichniss mitgetheilt.

929. In der eben genannten vallicellanischen Handschrift hat die Sammlung folgenden Titel: *Incipit gratissima canonum collectio, quae scripturarum testimoniis et sanctorum dictis roborata legentem laetificat; ubi si quippiam discordare videtur, illud ex eis eligendum est, quod majoris auctoritatis esse decernitur.*

In demselben Exemplar und in der Handschrift von Saint-Germain hat die Sammlung eine Vorrede, die sonder Zweifel von dem Autor selbst herrührt. Ich lasse sie hier nach der Handschrift von Saint-Germain folgen[2]). *Senodorum exemplariorum*[3]) *innumerositatem conspiciens ac plurimorum ex ipsis obscuritate[m] rudibus minus utilem providens nec non ceterorum diversitatem inconsonam, destruentem magis quam aedificantem prospiciens brevem planamque ac consonam de ingenti silva scriptorum in unius voluminis textum expossitionem degessi plura addens, plura minuens, plura eodem tramite dege[re]ns, plura sensu ad sensum neglecto verborum tramite adserens, hoc ergo solum in omnibus contendens, ne, meo juditio quae videbantur velud commendaticia, describerentur. Singulorum nomina singulis testimoniis praescripta possui, ne velud incertum, quis quodque dicat, minus luceat. Sed hoc lectorem non fallat, ut, cum ad generales titulos, quos necessario preposuimus, recurrat, numeros diligenter observet. E quibus observatis questionem, quam voluerit, sine ulla cunctatione reperiet. Finit prologus.*

---

1) Beil. XIV und XXVI.

2) Schon d'Achery hat die Vorrede mitgetheilt.

3) *Synodicorum exemplarium* Cod. Vallicell. nach den Ballerini, welche die ersten Worte der Vorrede anführen.

Was der Verfasser hier in der Vorrede erklärt, dass er oft abgekürzt, oft hinzugesetzt, oft nur den Sinn des Zeugnisses wiedergegeben, endlich dass er die einzelnen Autoritäten mit Inscriptionen versehen habe, das finden wir durch die eigne Untersuchung der Sammlung bestätigt. Er hätte nur auch nicht unerwähnt lassen sollen, dass er nicht selten den Zeugnissen Namen gegeben hat, die ihnen gar nicht zukommen.

Dann folgen in denselben Handschriften zwei Stellen aus Isidor's Etymologien Lib. VI. c. XVI., betitelt *De senodo* und *De principalibus senodis.* Darauf: *De praefatione Dionisi ad Stefanum. De diversis senodis regule. Apud Nicenas XX regule, apud Anciram XXIIII regule, apud Cessarium XIIII regule, apud Antiochiam XXVI regule, apud Laodaciam Frigie LVIII regule, apud Constantinopolim XIII regule, apud Calcidoniam XXVII regule, senodis Sardenssis XX regule, apud Cartaginensem cum (?) Africe CXXXVIII. Finit. Amen* [1]). Wenn diese Stücke vom Verfasser selbst gesetzt sind, was ich nicht bezweifle, so ergiebt sich schon hieraus, dass ihm ein Exemplar der Conciliensammlung des Dionysius vorgelegen hat. Dasselbe ist in der nachfolgenden Sammlung mehrfach benutzt worden.

930. In den Handschriften von Sanct Gallen und Saint-Germain und in der vallicellanischen Handschrift geht dem Text der Sammlung das Verzeichniss der Titelrubriken vorher. Das Ganze ist nämlich in grössere Abschnitte eingetheilt, die ich Titel nennen will; diese zerfallen in Capitel, deren besondrer Inhalt ebenfalls durch eine Rubrik bezeichnet wird. Jedes Capitel enthält eine grössere oder geringere Anzahl von Zeugnissen.

Das Verzeichniss der Titelrubriken soll hier nach der Handschrift von Sanct Gallen mitgetheilt werden [2]).

---

1) Nach Cod. Sangerm.

2) Die Ballerini haben das nicht unwesentlich abweichende Verzeichniss des Cod. Vallicell. mitgetheilt. Ich werde ausser den wich-

I. De episcopo. II. De presbytero vel sacerdote. III. De diacono. IIII. De subdiacono. V. De lectoribus. VI. De exorcista. VII. De ostiario. VIII. De recapitulatione septem graduum. VIIII. De acolito et psalmista et clericis. X. De peccantibus sub gradu. XI. De jejunio[1]. *XII. De elemosyna. XIII. De oratione. XIIII. De cura pro mortuis. XV. De testimonio*[2]. *XVI. De oblationibus. XVII. De jure sepulturae. XVIII. De ordine inquisitionis causarum. XVIIII. De provintia. XX. De judicio. XXI. De veritate. XXII. De senibus*[3]. *XXIII. De dominatu et subjectione. XXIIII. De regno. XXV. De sorte. XXVI. De sceleribus et vindictis reorum*[4]. *XXVII. De civitatibus*[5] *refugii. XXVIII. De furto. XXVIIII. De commendatis. XXX. De patribus et filiis. XXXI. De parentibus et eorum heredibus*[6]. *XXXII. De debitis et pignoribus et usuris. XXXIII. De fidejussoribus et ratis et stipulationibus. XXXIIII. De juramento. XXXV. De jubeleo. XXXVI. De principatu. XXXVII. De doctoribus ecclesiae. XXXVIII. De monachis. XXXVIIII. De excommunicatione. XL. De commendationibus mortuorum. XLI. De ecclesia et mundo*[7]. *XLII. De locis. XLIII. De locis consecratis*[8]. *XLIIII. De questionibus mulierum. XLV. De ratione matrimonii. XLVI. De penitentia. XLVII. De regionibus census*[9]. *XLVIII. De martyribus. XLVIIII. De reliquiis in deserto humatis*[10]. *L. De mortuis in somno visis*[11]. *LI. De tonsura. LII. De bestiis mitibus*[12]. *LIII. De carnibus edendis. LIIII. De vera innocentia*[13]. *LV. De hospita-*

tigsten Varianten dieser Mittheilung auch die des Cod. Par. (3182) und des Cod. Sangerm. anführen.

1) *IX. De acolytho et psalmista. X. De clerico. XI. De Christiano. XII. De peccante sub gradu. XIII. De lege. XIV. De jejunio.* Ball. — *VIIII. De acolytho et psalmista. X. De multismodis causis clericorum. XI. De peccante sub gradu. XII. De jejunio.* Sangerm. — *VIIII. De acolito et psalmistis et clericis. X. De multimodis causis clericorum. [XI.] De peccantibus sub gradu. [XII.] De jejunio.* Sangall. in corp. — *[IX.] De acolito et psalmista et clerico. [X.] De multimodis causis clericorum. [XI.] De peccantibus sub gradu. [XII.] De jejunio.* Par.

2) *De testimonio et testibus et testamento.* Ball.

3) Om. hanc rubr. Ball., Sangerm., Par.

4) *eorum* Ball., Sangerm., Par.

5) *civitate* Ball.

6) Add. *et de pietate parentum haeredes in haereditate in perpetuum conservante.* Ball.

7) *mundialibus. XLIV. De tribu* Ball.

8) Om. hanc rubr. Sangerm., Ball.

9) Om. hanc rubr. Ball. *De regionis censu* Sangerm., Par.

10) Om. hanc rubr. Ball.

11) *De somniis* Ball.

12) *De bestiis* Ball.

13) Add. *LV. De infantibus* Ball.

ate. *LVI. De hereticis. LVII. De substantiis hominum. LVIII.* *'e ducatu barbarorum. LVIIII. De conviviis. LX. De maledictioni-is. LXI. De benedictionibus*[1]). *LXII. De artificio artificum*[2]). *XIII. De auguriis. LXIIII. De anima. LXV. De variis causis. XVI. De contrariis causis*[3]).

Die Aufeinanderfolge der Gegenstände ist, wie man sieht, ne höchst willkürliche. Dafür hat aber auch keine andre ir bekannte Sammlung dieser Periode einen ähnlichen Reich-um an Materien. Bei mancher dieser Materien ist es frei-h schwer noch eine rechtliche Beziehung zu finden.

Bemerken muss ich noch, dass nach den Notizen der lerini über die Capitelzahl der einzelnen Titel diese in dem llicellanischen Codex grösser ist als in den von mir ver-ichenen Handschriften. Ob die grössere Zahl der Capitel r in einer Vermehrung der Rubriken besteht, oder ob sie gleich eine Vermehrung der Zeugnisse involvirt, muss eine ätere Vergleichung lehren.

931. Ich wende mich zu dem Quellenmaterial der Samm-ng.

In grossem Umfange ist die h. Schrift, vor allem das e Testament, benutzt.

Von den nicänischen Canonen kommt nur einer vor: 20 der Abbreviatio des Rufinus[4]) (Tit. *De diacono* c. 10).

Die Canonen von Ancyra, Gangra, Antiochien, Laodi-a, Chalcedon erscheinen in der Version des Dionysius, zu-eilen bedeutend verändert[5]). Einigemal wird selbst der ame des Dionysius zu dem Citat genannt, z. B. im Tit. *e civitatibus refugii* c. 5: *Sinodus Anquir. De poenitentia micidii non sponte commissi. Dionisius ait.* Es folgt c. 22 ion.) von Ancyra in einer von der dionysischen Version cht unerheblich abweichenden Fassung. Gleich darauf im

1) Habent unam rubr. *LXI. De maledictionibus et benedictionibus.* addunt *LXII. De proximis placendis. LXIII. De silentio et ele-tione vocis.* Ball.

2) Om. *artificum* Ball., Par.

3) *LXVII. De contrariis causis. LXVIII. De variis causis.* Ball.

4) § 35. 5) Vgl. § 929.

c. 10 wird *Dionisius* zu c. 21 von Ancyra, dessen Fassung hier mit der dionysischen Version übereinstimmt, genannt.

c. 7 der Apostel findet sich in dem Tit. *De presbytero* c. 26.

Von den sardicensischen Canonen kommt nichts weiter vor als die Rubrik von c. 15 in c. 9 des ersten Titels *De episcopo*, inscribirt *Synodus Sardicensis.*

Merkwürdig ist, dass von den africanischen Canonen der Dionysiana kein einziger sich findet.

Von gallischen Concilien sind durch einzelne Canonen vertreten: das erste Concil von Arles vom Jahre 314[1]), das erste Concil von Orange vom Jahre 441[2]), das erste Concil von Vaison vom Jahre 442[3]), das Concil von Agde vom Jahre 506[4]), das erste Concil von Orleans vom Jahre 511[5]). Dem Autor hat also wahrscheinlich eine sehr alte Sammlung gallischer Concilien oder eine auf solcher Quelle beruhende systematische Sammlung vorgelegen.

Von Decretalen der Päpste habe ich nur ein Bruchstück aus Leo's I. Schreiben an den Bischof Rusticus von Narbonne *Epistolas fraternitatis*[6]) gefunden. Es ist enthalten in dem Tit. *De ratione matrimonii* c. 19 und wird hier inscribirt *Sinodus Narbonensis.*

Ein sehr umfassender Gebrauch ist von den Statuta ecclesiae antiqua gemacht. Sie erscheinen auch hier als Canonen einer *sinodus Cartaginensis*[7]). Die Capitelnummern kommen in den Inscriptionen nicht vor. Wo sie aber in einer grösseren Reihe erscheinen, da werden sie im wesentlichen in der Ordnung der gallischen Sammlungen gebracht[8]).

Viele Stücke erscheinen mit der Inscription *Sinodus*

1) § 166. 2) § 171. 3) § 172. 4) § 180. 5) § 181.
6) § 281. 72. 7) § 495. 8) Z. B. gleich im ersten Titel in c. 10 findet sich eine grössere Zahl von Capiteln der Statuta. Sie erscheinen hier in folgender Ordnung: 1, 3, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 10. 14, 12, 15, 16. Die Nummern, mit welchen ich diese Capitel hier bezeichnet habe, sind diejenigen, welche sie in gallischen Sammlungen führen. Nach der Ordnung der Hispana würden dieselben Capitel sein: 14, 20, 35, 15, 16, 18, 17, 19, 21, 27, 22, 23, 34, 31, 84.

Hibernensis oder *Hibernenses dicunt*, auch *Sinodus* schlechtweg. Diese Stücke mögen theilweise Canonen wirklich gehaltener Synoden sein; der grossen Mehrzahl nach aber sind sie nur der Ausdruck der in Irland herrschenden Rechtsansicht, formulirtes Gewohnheitsrecht. Die meisten dieser Capitel sind von d'Achery und Martène schon früher veröffentlicht. Eine kleine Nachlese habe ich noch halten können[1]).

Nicht ganz so häufig, aber doch auch in nicht wenigen Fällen begegnen uns die Inscriptionen *Sinodus Romana*, *Romani dicunt*, *Institutio Romana*, *Disputatio Romana*, *Regula canonica Romana*, die alle dasselbe bedeuten. Sie sind Zeugnisse über die römische Rechtsansicht[2]).

Von folgenden Inscriptionen werden einige falsch gebraucht, andre sind ganz erfunden, andre vielleicht nur in ihrer Begründung nicht mehr nachweisbar: *Sinodus Nicena*, *Anchiritana* (al. *Anchoritana*), *Lauditiae*, *Sardinensis*, *Agatensis*, *Alexandrina*, *Ambiensis*, *Arlatensis*, *Bremensis*, *Cartaginensis*, *Consulensis*, *Gallica*, *Narbonensis*, *Valensis*, *Vercellensis*[3]). Dasselbe Stück, welches in der systematischen Sammlung von Saint-Germain als Canon einer *sinodus Fervensis* vorkommt[4]), und ebenso die beiden Canonen, welche die Sammlung der Handschrift von Angers unter dem Titel der *sinodus Nicena* bringt[5]), finden sich auch hier. Da ein unmittelbarer Zusammenhang dieser Sammlungen mit der irischen nicht angenommen werden kann, so muss hier eine gemeinsame Quelle zu Grunde liegen.

Von Kirchenschriftstellern werden am häufigsten citirt: Origenes, Hieronymus, Augustinus, Gregorius, Isidorus. Andre, die ich gefunden habe, sind: Lactantius[6]), Paphnutius,

1) Beil. XIV. 2) S. Beil. XXVI. 3) Die nicht von d'Achery und Martène bereits mitgetheilten Stücke sind unten in der Beil. XXVI enthalten. Für jene habe ich dort auf Mansi verwiesen.

4) S. S. 840. 5) S. S. 828.

6) Nur einmal, in dem Tit. *De anima* c. 1: *Lactantius dicit: Alii animum ignem esse dixerunt, quia vivificat corpus, alii spiritum, quia spirat per membrum, alii sanguinem, quia migrat cum sanguine.*

Gregor von Nazianz, Orosius, Faustinus, Eucherius, Faustus, Patricius[1]), Johannes Cassianus, Pelagius, Gildas[2]), Vinniaus[3]), Theodorus[4]). Die Recognitiones S. Clementis in der Version des Rufinus werden citirt mit *Clemens*. Das apocryphe Schreiben desselben an den Jacobus *Notum tibi facio*[5]) ist ebenfalls benutzt. Unter der Inscription *Historia ecclesiastica* kommen häufig Stellen vor aus der Kirchengeschichte des Eusebius in der Version des Rufinus und aus der Fortsetzung des Letzteren. Eine Stelle aus dem dritten Dialog des Sulpicius Severus wird citirt mit *Martinus dicit*[6]). Die häufig vorkommenden Stellen aus Isidor's Chronicon werden ohne weiteren Zusatz inscribirt *In chronicis*, einige Stellen aus der Definitio dogmatum des Gennadius[7]) *Dogma ecclesiasticum*. Andre Inscriptionen sind: *In vita monachorum*, *Vita monachorum Egypti*, *In vitas patrum*, *In annalibus Romanorum*, *In annalibus Hebreorum*, *Philosophus ait*, *Innocentius dicit*[8]), *Theophilus episcopus dicit*. Ausserdem kommen auch Stellen ohne Inscription vor.

932. Die jüngste Autorität der Sammlung, deren Alter sich bestimmen lässt, ist Theodorus († 690). Sie kann daher jedenfalls nicht lange vor dem Ende des 7. Jahrhunderts verfasst sein. Dass ihre Entstehung nicht weit in das 8. Jahrhundert hineinreicht, ist mir desshalb wahrscheinlich, weil es sonst schwer zu erklären sein würde, dass unter den kirchlichen Schriftstellern Beda gänzlich fehlte.

---

1) Mansi T. VI. col. 521 das nach Waraeus unter IV mitgetheilte Stück, Mansi T. XII. col. 125 (ter), 126 (bis), 127 (ter), 129, 130, 131, 132 (bis), 133, 134 (ter), 136 (bis), 138, 139, 140, 141 (bis), 144 (bis). Unter diesen Stücken sind auch Canonen der zuerst von Spelman edirten Synode des h. Patricius. S. o. S. 223, insbes. Note 6.

2) Mansi T. XII. col. 119, 122, 126, 131, 132, 133 (ter), 134, 141, 144.

3) Mansi T. XII. col. 127. Vgl. Wasserschleben Bussordnungen S. 10

4) Mansi T. XII. col. 142 (bis). Folgendes Stück, welches sich in demselben Titel findet, fehlt hier: *Teodorus episcopus. Equum non prohibent, tamen consuetudo non est comedi.* Es ist in Theodori Poenitentiale Lib. II. c. X. § 4 bei Wasserschleben (S. 212).

5) § 536. 6) Im Tit. 2 c. 24. 7) § 362.

8) S. Dist. 20. c. 3.

933. Einen Auszug der Sammlung enthält Cod. lat. Sangerm. 938 f. 75'—96', f. 105—136'[1]). Derselbe Auszug in abgekürzter Gestalt findet sich in Cod. lat. Monac. 4592 und in Cod. Vindob. 522[2]). Einen anderen Auszug hat Schulte in dem *Cod. Carnot. 127 nachgewiesen[3]). Fast vermuthe ich, dass der *Cod. Camerac. 619[4]) denselben Auszug enthält wie diese Handschrift von Chartres, da, wie die Vergleichung der Angaben Bethmann's[5]) über die letztere mit denen Schulte's über die erstere ergiebt, beide Stücke mit denselben Worten schliessen: *qui dicunt mihi euge euge.*

Der Titel *De ratione matrimonii* kommt nicht selten allein in Handschriften vor[7]).

G.

Die Sammlung in 9 Büchern.

934. Die Handschrift.

* Cod. Vatic. saec. IX. incunt. nach Merkel in Savigny Geschichte des römischen Rechts i. M. Bd. 7. S. 72.

935. Die Ballerini[8]) haben die Ueberschriften der Bücher mitgetheilt, die ich hier nach ihnen folgen lasse.

---

1) S. o. § 875. 2) S. o. § 880 unter 2 und 3.

3) Sitzungsberichte der phil.-histor. Cl. der kais. Acad. der W. S. 458 fg. Die Handschrift enthält 76 Blätter in quarto und ist nach Schulte im 11. Jahrhundert geschrieben.

4) S. Bethmann in Pertz Archiv Bd. 8 S. 432 fg. Am Ende steht: *Explicit liber canonum, quem dominus Albericus episcopus urbis Camaracinsium et Adrabatinsium fieri rogavit. Deo gratias. Amen.* Alberich war Bischof von Cambrai 763 bis um 790. Der Schrift nach würde Bethmann den Codex eher in's 9. als in's 8. Jahrhundert setzen.

5) a. in der vor. Note a. O.

6) Wasserschleben Bussordnungen S. VIII bestimmt als den Inhalt dieser Handschrift *Coll. can. Hibern.* Ich habe danach in meiner Bibl. Lat. jur. can. manuscr. I. VI. p. 619 angegeben: der Codex enthalte die irische Canonensammlung.

7) So in Cod. lat. Paris. 1557, Cod. Vindob. 424, Cod. Vindob. 1370, Cod. lat. Monac. 6242 u. a.

8) De ant. coll. can. P. IV. c. XVIII. n. 6.

I. De ordine clericorum vel ordinatione. II. De conciliorum celebratione vel synodorum. III. De monasteriis ecclesiasticis. IIII. De monachis vel monialibus. V. De gratia baptizandorum vel de christianitate. VI. De gratissima canonum collectione, quae scripturarum testimoniis et sanctorum dictis roborata, ubi si quidpiam discordare videtur, illud [ex] eis eligendum est, quod majoris auctoritatis esse dinoscitur. VII. De homicidiis et sceleribus et vindictis eorum, de conjugationibus licitis vel illicitis, de adulteriis et fornicatione, de furto et de jejuniis et orationibus. VIII. De utilitate poenitentiae. VIIII. De judicio poenitentium.

936. Im übrigen ist die Sammlung von den Ballerini nicht näher untersucht worden. Doch machen schon sie darauf aufmerksam, dass die Rubrik des 6. Buches die Benutzung der irischen Sammlung erkennen lasse. Dieselbe ist nämlich dem Titel entlehnt, den diese Sammlung in der vallicellanischen Handschrift führt[1]). Dass aus der irischen Sammlung ein grosses Material in unsre Sammlung übergegangen sein müsse, schliesse ich aus Folgendem. Merkel hat bemerkt, dass für die schon der folgenden Periode angehörige Sammlung in 5 Büchern des *Cod. Vatic. 1339 die Sammlung in 9 Büchern die Hauptquelle gewesen sei[2]). Da nun Augustin Theiner, der die letztere, wie es scheint, nicht kannte, wohl aber die Sammlung in 5 Büchern und die irische, sagt: *valde miratus sum, quod totam collectionis Hibernensis materiam in nostra collectione quinque librorum exceptam ac tractatam viderim*[3]), so scheint mir wenigstens soviel mit Gewissheit zu folgen, dass die Sammlung in 9 Büchern einen grossen Theil des Materials der irischen Sammlung in sich aufgenommen hat.

Mai hat in seinem Spicilegium T. VI. pag. 396 sq. die Capitelrubriken der Sammlung mitgetheilt, und zwar, wie Merkel bemerkt, „der Handschrift gegenüber in höchst unzuverlässiger Weise.“

Die Sammlung enthält eine Anzahl von Stücken aus

---

1) S. o. § 929.
2) Savigny Geschichte des röm. Rechts i. M. Bd. 7 S. 73.
3) Disquisitiones criticae p. 278.

Juliani Epitome novellarum, die Merkel mittheilt. Diese Stücke sind: Const. 4 c. 6, 7, 8, 10, Const. 6 c. 4, Const. 115 c. 12, 13, 15, 17, 18, 21, 26, 50, 58, 59, 63, 64, 65, Const. 119 c. 6. Die einzelnen Stellen sind inscribirt *Ex lege Justiniani* ohne Hinzufügung einer Zahl.

Ich hoffe, dass ich noch einmal Gelegenheit haben werde die Sammlung ausführlicher zu beschreiben und eingehender zu würdigen.

H.

Sammlungen des römischen Rechts für den kirchlichen Gebrauch.

937. Das römische Recht hatte für Kirche und Clerus in doppelter Richtung eine grosse practische Bedeutung. Einmal war die Gesetzgebung der römischen Kaiser seit Constantin für die kirchlichen Rechtsverhältnisse ein wesentlich bestimmender Factor geworden. Die Verordnungen auf diesem Gebiet bildeten einen integrirenden Bestandtheil des Rechts der Kirche und blieben auch nach dem Untergange des weströmischen Reiches in Geltung und Anwendung. Zweitens wurde innerhalb der neu gebildeten germanischen Königreiche der Regel nach auch in seinem Privatrecht der Clerus nach der *lex Romana* beurtheilt[1]). Für die Anwendung wurde das Recht aus den gangbaren Quellen geschöpft. Im Frankenreiche und im Reiche der Westgothen hielt man sich auch für kirchliche Zwecke hauptsächlich an das römische Gesetzbuch Königs Alarich II.[2]), während in dem Italien sowohl der oströmischen als der langobardischen Herrschaft der Codex und die Institutionen Justinian's und die Novellen in der

1) S. Savigny Geschichte des röm. Rechts i. M. Bd. 1 § 30 fg., insbesondre § 40. Vgl. Hegel Geschichte der lombardischen Städteverfassung 1847. 8. Bd. 1 S. 431—441, Stobbe Geschichte der deutschen Rechtsquellen Bd. 1 S. 262 fg.

2) Auch auf den Concilien, gallischen sowohl als spanischen, finden wir sie mehrfach benutzt. S. Haenel Lex Romana Visigothorum p. 465.

Gestalt von Julian's Epitome in Geltung waren. Es finden sich aber aus der gegenwärtigen Periode auch einige Compilationen, welche bloss für den kirchlichen Gebrauch gemacht sind. Von diesen Sammlungen hat eine sich die Aufgabe gestellt ein umfassendes römisches Rechtsbuch für Kirche und Clerus, eine *lex Romana canonice compta*, zu sein. Sie enthält nicht bloss Vorschriften über kirchliche Verhältnisse, sondern erstreckt sich über alle Theile des Rechts, namentlich das Privatrecht. Zwei andre, kleinere Zusammenstellungen haben einen beschränkteren Zweck.

1.

Lex Romana canonice compta[1]).

938. Die Handschrift.

Cod. Sangerm. Harl. 386 in folio min., f. 1—166 saec. X. f. 165′ steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *Liber sancti Germani de pratis.* Auf der innern Seite des vordern Einbanddeckels steht von moderner Hand: *Olim S. Germani de Pratis . . . Postea devenit ad bibliothecam Harleianam, unde ad S. Germanum rediit cum ceteris manuscriptis Harleianis.* Unsre Sammlung findet sich f. 80—123. S. wegen des übrigen Inhaltes des Codex meine Beschreibung am unt. in der Note 1 a. O. S. 96 fg.

939. Den Titel *Lex Romana canonice compta* führt die Sammlung in der Ueberschrift der einzelnen Blätter. Zum Eingang heisst es: *Incipiunt cum sententiis suis capitula Romanae legis ad canones pertinentia.* Der systematische Character der Sammlung wird ausdrücklich hervorgehoben. Es wird nämlich gleich im Anfang bemerkt: *Quod hujus Romanae legis tituli praeposteri ponuntur et mixti, ne studeas lector mirari, quoniam non numerorum, sed sententiarum ac rerum attenditur ordo.*

940. Die Hauptquellen der Compilation sind: Justinian's Institutionen und Codex und Julian's Novellenauszug. Ich will das diesen Sammlungen entlehnte Material anführen,

1) S. meine Abhandlung Ueber eine Lex Romana canonice compta in Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. d. kais Acad. d. W. Bd. 35 S. 73 fg.

1. Institutionen.

1 tit. 1 *de justitia et jure*, tit. 2 *de jure naturali, gentium et civili*, tit. 3 *de jure personarum*, tit. 4 *de ingenuis*, tit. 8 *de his, qui sui vel alieni juris sunt*, tit. 9 *de patria potestate*, tit. 10 *de nuptiis*, tit. 12 *quibus modis jus potestatis solvitur.*

2 tit. 1 *de divisione rerum*, tit. 2 *de rebus incorporalibus*, tit. 6 *de usucapionibus*, tit. 14 *de heredibus instituendis* § 5—12.

3 tit. 6 *de gradibus cognationis*, tit. 15 *de verborum obligationibus*, tit. 19 *de inutilibus stipulationibus.*

4 tit. 1 *de obligationibus, quae ex delicto nascuntur*, tit. 2 *de vi bonorum raptorum*, tit. 3 *de lege Aquilia*, tit. 4 *de injuriis*, tit. 8 *de noxalibus actionibus*, tit. 9 *si quadrupes pauperiem fecisse dicatur*, tit. 18 *de publicis judiciis.*

2. Codex.

2 tit. 3 *de pactis* l. 6, 12, 17, 20, tit. 4 *de transactionibus* l. 27, 38, 39, 41, tit. 12 *ex quibus causis infamia irrogatur* l. 1, 8, 10, 20, 22, tit. 13 *de procuratoribus* l. 6, tit. 20 *de his, quae vi metusve causa gesta sunt* l. 4, 7, 9, 12, tit. 28 *si adversus venditionem* l. 1, tit. 35 *si adversus delictum suum* l. 1.

3 tit. 12 *de feriis* l. 1, 3—8, 10, 11, tit. 15 *ubi de criminibus agi oportet* l. 1, tit. 16 *ubi de possessione* l. un., tit. 22 *ubi causa status agi debeat* l. 1, 4, tit. 28 *de inofficioso testamento* l. 17, 19, 21, 23, 27, 28, 35 pr., tit. 29 *de inofficiosis donationibus* l. 2, 3, tit. 32 *de rei vindicatione* l. 2, 7, 15, 22, 27, tit. 33 *de usufructu* l. 7, tit. 34 *de servitutibus* l. 1, 2, 4, 10—13, tit. 35 *de lege Aquilia* l. 1—5, tit. 39 *finium regundorum* l. 5, 6, tit. 44 *de religiosis et sumtibus funerum* l. 12.

4 tit. 1 *de rebus creditis* l. 2, tit. 19 *de probationibus* l. 2, tit. 20 *de testibus* l. 5, 6, 8, 9, 11, 12, 14, 17,

19, tit. 22 *plus valere, quod agitur quam quod simulate concipitur* l. 1, 4, tit. 24 *de pigneratitia actione* l. 2, 3, 12, tit. 32 *de usuris* l. 27, tit. 34 *depositi* l. 1, 10, tit. 38 *de contrahenda emtione* l. 14, tit. 42 *de eunuchis* l. 1, 2, tit. 43 *de patribus, qui filios distraxerunt* l. 1, 2, tit. 44 *de rescindenda venditione* l. 2, tit. 65 *de locato* l. 3, 15, 34.

Lib. 5 tit. 4 *de nuptiis* l. 26, tit. 5 *de incestis* l. 2, 8, tit. 9 *de secundis nuptiis* l. 2.

Lib. 6 tit. 1 *de servis fugitivis* l. 1, 4, tit. 2 *de furtis* l. 2, tit. 22 *qui testamenta facere possunt* l. 4, tit. 35 *de his, quibus ut indignis hereditates auferuntur* l. 12, tit. 43 *communia de legatis* l. 3 pr.

Lib. 7 tit. 6 *de Latina libertate tollenda* l. un. § 3, tit. 11 *qui manumittere non possunt* l. 4, tit. 13 *pro quibus causis servi praemium accipiunt libertatem* l. 2, 3, tit. 16 *de liberali causa* l. 3, tit. 33 *de praescriptione longi temporis* l. 1, 2, 10, 12, tit. 35 *quibus non objicitur longi temporis praescriptio* l. 1—6, tit. 40 *de annali exceptione* l. 1, 2, tit. 49 *de poena judicis, qui male judicavit* l. 1, 2.

Lib. 8 tit 4. *unde vi* l. 7, tit. 53 *quae sit longa consuetudo* l. 1, 2, 3.

Lib. 9 tit. 16 *ad legem Cornel. de sicariis* l. 3.

3. Julian's Novellenauszug:

Const. 2 c. 1, 2. Const. 4 c. 1—10. Const. 5 c. 1, 2. Const. 6 c. 1, 4—8. Const. 7 c. 1—12. Const. 8 c. 1. Const. 10 c. 1. Const. 11 c. 1. Const. 12 c. 1. Const. 14 c. 1. Const. 15 c. 1. Const. 31 c. 1. Const. 32 c. 1, 2. Const. 33 c. 1. Const. 34 c. 1. Const. 36 c. 4—6, 11—13, 15, 22, 24, 29. Const. 37 c. 2. Const. 44 c. 3. Const. 45 c. 1. Const. 48 c. 1, 2. Const. 49 c. 1. Const. 50 c. 1. Const. 51 c. 1, 2. Const. 52 c. 1. Const. 54 c. 1. Const. 61 c. 1—3. Const. 66 c. 5, 12. Const. 69 c. 1—4, 6—9. Const. 70 c. 1. Const. 71 c. 1. Const. 73 c. 1. Const. 74

4. Const. 75 c. 3. Const. 76 c. 3, 9, 14, 15. Const. 77
1, 2. Const. 83 c. 1, 4—6. Const. 85 c. 1. Const. 91
1, 2. Const. 102 c. 1. Const. 104 c. 1. Const. 107 c.
—6. Const. 108 c. 2. Const. 109 c. 3 in. et fin. Const.
.0 c. 2, 7, 8, 10. Const. 111 c. 1—9. Const. 114 c. 3.
onst. 115 c. 2—20, 22—51, 54—69. Const. 119 c. 1—
). Const. 122 c. 1—4. Const. 123 c. 4, 5. Const. 124
15—17.

Ausserdem kommen noch vor die Novelle 143, die Con-
itution Justinian's *de adscriptitiis*, c. 21 der *pragmatica*
nctio Justinian's, Scholien zu Const. 17 c. 1, Const. 21
9, 10, Const. 22 c. 1, 2, Const. 32 c. 1, 2, Const. 33
1, Const. 34 c. 3 von Julian's Epitome, endlich c. 10 des
ıpitulare ecclesiasticum Lothar's I. vom Jahre 825.

941. Die Institutionen lagen dem Compilator in einem
llständigen Exemplar vor. Es sind nämlich Stücke aus
en vier Büchern aufgenommen, unter ihnen der erste Titel
s ersten Buches und der letzte Paragraph des letzten Titels.
ıs Versehen ist mit diesem Paragraphen sogar das *Explicit*
geschrieben, welches sich in der Institutionenhandschrift
ıd. Bei den einzelnen Stücken sind regelmässig sowohl
hl des Buchs und Titels als auch die Rubrik des letzteren
gegeben.

Vom Codex sind alle Bücher mit Ausnahme des ersten
d der drei letzten benutzt. Dass aus Buch 10—12 sich
ine Stelle findet, ist nicht auffallend. Da diese Bücher
st nur Bestimmungen enthalten, die mit den römischen
aatseinrichtungen in enger Verbindung stehen, so ist im
ttelalter von ihnen so gut wie gar kein Gebrauch gemacht[1]).
erkwürdig aber ist, dass aus dem ersten Buch kein einziges
ück vorkommt, während grade in ihm die meisten Titel
n kirchlichem Interesse enthalten sind. Dies ist nicht
ders zu erklären, als dass in dem Exemplar, dessen der
ıtor sich bediente, das erste Buch gefehlt hat. Die einzelnen

1) S. die Verzeichnisse bei Savigny in Anhang II des 2. Bandes.

Constitutionen haben regelmässig die Inscription, nicht selten auch die Subscription; die Zahl des Buches, des Titels und der Lex wird angegeben; die Rubrik des Titels bildet hier die Capitelrubrik.

Die zahlreichen Stellen aus Julian's Novellenauszug werden abwechselnd mit *Ex novella*, *Ex novella legum Romanorum*, *Ex Romanorum lege novella*, *Ex novella Romanae legis*, *Ex libro novellarum legum*, *Ex novellarum libro legis Romanae* bezeichnet. Die durchlaufende Capitelzahl wird fast regelmässig angegeben. Zu den beiden ersten Stellen kommt auch die Zahl des Buches und der Constitution vor[1]). Die Rubriken sind regelmässig wörtlich übertragen; wo aber der Verfasser in seinem Exemplar ein *Item* oder *Idem* fand, ist nicht selten eine neue Rubrik gebildet, die dann mit dem *Idem* oder *Item* durch ein *Hoc est* verknüpft ist.

Die Nov. 143 hat die von der Vulgata abweichende Rubrik *De raptu virginum, viduarum et matrimonialium*, mit dem Zusatz *In alia constitutione*[2]). In der Inscription heisst es *Leoni* statt des *Ariobindo* der Vulgata[3]). Am Schluss steht: *Vale, Leo, parens karissime atque amantissime.* Die Subscription lautet: *Dat. XII. kal. Jun. Constantinopoli imp. domno nostro Justiniano perpetuo Augusto*[4]), *anno XXXVII., p. c. Basili v. c. anno XXVI.*

---

1) Ueber die Eintheilung in zwei Partes s. Biener Geschichte der Novellen Justinian's S. 237 fg.

2) Aehnlich in der Ranconnet'schen Handschrift (jetzt Cod. lat. Paris. 4568) von Julian's Novellenauszug, in der mit andern Stücken diese Novelle als Anhang vorkommt. S. Haubold Beitrag zur Literargeschichte des Novellenauszuges von Julian in Zeitschrift für geschichtl. Rechtswissenschaft Bd. 4 S. 139. S. über diese Handschrift überhaupt ebendas. S. 137 fg. und Biener Gesch. der Novellen S. 240, 385, 604.

3) Ebenso in der Ranconnet'schen Handschrift. S. vor. Note und Biener Gesch. der Novellen S. 26 Note 59, S. 532.

4) Ebenso Cujas in seiner Expositio dieser Novelle Opera Venet. T. II. 1758 col. 1017, ungewiss aus welcher Handschrift, und Heimbach Authenticum p. 1065 nach einer berliner Handschrift des Julian. Die Ranconnet'sche Handschrift auch hier ganz mit der Lex Rom. übereinstimmend. S. Biener Gesch. der Novellen S. 526, Savigny Bd. 2 § 101 Note h.

Die Scholien zu Julian sind dieselben, die Miräus nach der Ranconnet'schen Handschrift[1]) in seiner Ausgabe von Julian's Novellenauszug edirt hat[2]). Sowohl diese[3]) als Justinian's Constitution *de adscriptitiis*[4]) und c. 21 der pragmatica Sanctio[5]) werden mit *Ex fine novellae* eingeführt. Der Verfasser hat demnach, wie nicht zu bezweifeln, sich einer Handschrift der Epitome bedient, in der als Anhang diese Stücke vorkamen. In der Ranconnet'schen Handschrift finden sie sich nebst der Nov. 143 sämmtlich. Bei der Abfassung der Lex Romana canonice compta muss daher ein ähnliches Exemplar benutzt sein[6]).

Die Scholien hielt der Verfasser für zu den einzelnen Novellen selbst gehörig; denn zu Schol. in Const. 22 c. 2 heisst es: *Item ibi in ipsa novella*, während die Inscription der vorausgehenden Scholie zu Const. 22 c. 1 lautet: *kapl. XXV. ex fine novellae.*

Rubrik und Inscription des Gesetzes Lothar's I. lauten: *De rectoribus ecclesiarum. Ex capitulo domini Lotharii imp.*,

---

1) S. vorige S. Note 2. 2) Imp. Justiniani Novellae constitutiones interprete Juliano Patricio ac Antecessore urbis Constantinopolitanae. Lugduni apud Joannem Tornaesium et Guil. Gazeium. 1561. fol. Nachdrucke sind 1565 und zum zweitenmale 1570 Brugis Fland. excudebat Hubertus Goltzius. 4.

3) Ueber diese Scholien s. Biener Gesch. der Novellen S. 234, 242. Sie sind nur aus der Ranconnet'schen Handschrift bekannt. Ausser den in der vorigen Note angeführten Ausgaben enthalten noch die Nummern 8, 14, 20 in dem Verzeichniss bei Haubold am S. 892 Note 2 a. O. einen Abdruck.

4) Zuerst von Miräus nach der Ranconnet'schen Handschrift herausgegeben. Steht jetzt in den Ausgaben des Corpus juris mit andern Stücken hinter den Novellen. S. auch Savigny Bd. 2 § 99 Note d und § 101 Note i, Biener S. 482.

5) Ebenfalls von Miräus nach der Ranconnet'schen Handschrift, dann öfter herausgegeben. Ist nur aus dieser Handschrift bekannt. Steht jetzt hinter den Novellen in den Ausgaben des Corpus juris. Vgl. auch Biener S. 604.

6) nicht ein vollständig gleiches, da in der oft erwähnten Handschrift der Novellenauszug Julian's nicht in Bücher eingetheilt ist Haubold a. a. O. S. 139, Biener S. 237 Note 39); in den Inscriptionen der Lex Romana wird aber einigemal das Buch genannt. S. o.

quod in anno sui imperii constitutum est primo, kapl. X[1]).
Es ist das einzige Stück der Sammlung, welches nicht den römischen Rechtsquellen entweder wirklich angehört, oder doch wie die Scholien zu Julian dafür angesehen wurde.

942. Die einzelnen Stellen sind nach dem Sinn geordnet. Ein eigentliches System darf man aber nicht erwarten. In der Aufeinanderfolge der Materien ist wohl das Streben nach planmässiger Anordnung des Stoffes erkennbar, ohne dass jedoch ein bestimmter Plan durchgeführt wäre. Die Ordnung besteht im wesentlichen darin, dass die durch den Inhalt verwandten Stellen mit einander verbunden sind. Daher kommt es denn freilich vor, dass eine Reihe zusammengehöriger Stellen plötzlich durch eines oder mehrere Stücke ganz heterogenen Inhalts unterbrochen wird. Gegen das Ende findet sich eine grössere Zahl von Stellen aus dem Codex ganz ohne jeden innern Zusammenhang.

Die Ordnung der Materien ist der Hauptsache nach diese:

Erfordernisse der Aufnahme in den Clerus, besondre Erfordernisse der Zulassung zu den einzelnen Ordines. Autorität der vier ersten allgemeinen Concilien, die höchsten hierarchischen Stufen. Pflichten und Rechte der Bischöfe und übrigen kirchlichen Personen. Gerichtsstand der verschiedenen kirchlichen Personen, Gerichtsbarkeit der Bischöfe. Erbauung von Kirchen, letztwillige Dispositionen zu Gunsten von Kirchen und milden Stiftungen, besondre Bestimmungen über deren Eigenthum. Verjährung der den Kirchen zustehenden Klagen, Usucapion, Praescriptio longi temporis. Veräusserung, Belastung, Verpachtung unbeweglicher Sachen der Kirchen und kirchlichen Orte. Bestimmungen über Klöster und Mönche. Die Institutionentitel *De justitia et jure*, *De jure naturali*, *De jure personarum*, *De ingenuis*. Einzelne Bestimmungen über den Erwerb der Freiheit. Bestimmungen über vorzeitige Schliessung einer zweiten Ehe.

---

1) Ist c. 10 der Capitula ecclesiastica unter Hlotharii constitutiones Olonnenses a. 825. Pertz Leges T. I. p. 249. Vgl. Boretius Die Capitularien im Langobardenreich S. 157.

hehindernisse. Oeffentliche Verbrechen, Privatdelicte, Stiilation. *De rerum divisione.* Fähigkeit zum gerichtlichen ›ugniss und andre damit zusammenhängenden Bestimmun-›n. Intestaterbfolge, Inofficiosität, Notherbenrecht, testaentarische Erbfolge. Der Codextitel *Quae sit longa con-etudo.* Pflichten der Gläubiger gegen die Schuldner, der erren gegen die Sclaven, der Sclaven gegen die Herren. ichterliches Amt. Dominica potestas, väterliche Gewalt. erträge. Eigenthumsübertragung, Pflicht zu Restitution der rüchte, Pflichten des Usufructuars. Jetzt folgt eine Reihe ›n Codexstellen ohne innern Zusammenhang, fast alle civilchtlichen Inhalts. Dann kommen noch Bestimmungen über e zweite Ehe. Zuletzt noch einmal Delicte, insbesondre rchliche Vergehen.

943. Durch das in der Sammlung enthaltene Capitulare ›thar's I. vom Jahre 825 bestimmt sich der Anfangspunct s Zeitraumes, in den ihre Entstehung fallen muss. Ein eiterer Schluss kann aber auf das Alter dieses jüngsten ücke der Sammlung nicht gegründet werden. Es ist unter len das einzige, welches einer noch im Mittelalter fortirkenden Rechtsquelle angehört, und seine Aufnahme steht it dem Hauptzweck der Sammlung in keinem Zusammenıng. Der häufig berechtigte Schluss, dass die Abfassung r Sammlung nicht viel später als das jüngste Stück derlben zu setzen sei, würde daher hier unzulässig sein. Ein drer Umstand muss uns hier zu Hülfe kommen. Die Lex ›mana canonice compta ist eine Quelle gewesen für die osse dem Erzbischof Anselm von Mailand dedicirte systeıtische Canonensammlung. Diese ist gegen das Ende des Jahrhunderts verfasst[1]). Die Abfassung unsrer Sammlung ıss daher in die drei letzten Viertel des 9. Jahrhunderts llen.

944. Für die Bestimmung des Vaterlandes ist von Wichȝkeit die ausschliessende Benutzung der justinianischen Ge-

1) S. Ballerinii De ant. coll. can. P. IV. c. X. n. 6 und 8, Saȝny Bd. 2 S. 290 und den folgenden Band dieses Werkes.

setzgebung unter den römischen Rechtsquellen. Mit ziemlicher Gewissheit weist dies auf Italien. Wäre die Compilation ausserhalb Italiens verfasst, so würde das Fehlen jeder Stelle aus dem westgothischen Breviar schwer zu erklären sein.

2.

Die bobienser Excerpte[1]).

945. Die Handschrift.

Cod. Ambros. G 58 sup. saec. X. Auf der ersten Seite der Handschrift steht am obern Rande: *Liber sancti Columbani de Bobio.* Das Manuscript kam im Jahre 1606 in die Ambrosiana. Unsre kleine Sammlung bildet das zweite Stück. S. für den übrigen Inhalt des Manuscripts meine Beschreibung am Note 1 a. O. S. 237 fg.

946. Die Sammlung zerfällt in 86 Capitel mit Nummern und Rubriken. Vorauf geht das Verzeichniss der Rubriken und der einzelnen in der Sammlung vorkommenden Stellen. Im Corpus selbst werden dann die Rubriken und die Citate nicht wiederholt.

Das Material ist dem Codex Justinianeus und der Epitome Juliani entlehnt. Die Sammlung bringt aus beiden Rechtsbüchern folgende Stücke:

1. Codex.

Lib. 1 tit. 3 *de episcopis* l. 5, 7—10, 13, 14, 20 usque ad v. *socientur*, 34, 54, tit. 4 *de episcopali audientia* l. 2, 4, 24, tit. 12 *de his, qui ad ecclesias confugiunt* l. 2, 5, tit. 13 *de his, qui in ecclesiis manumittuntur* l. 1.
Lib. 3 tit. 12 *de feriis* l. 3, 11.

2. Julian's Novellenauszug.

Const. 4 c. 1—5, 7—10. Const. 5 c. 2. Const. 6 c. 1—8. Const. 36 c. 2. Const. 66 c. 7. Const. 77 c. 1. Const. 110 c. 7, 8. Const. 111 c. 4. Const. 115 c. 2—5, 8—10, 12—16, 19—21, 23, 25, 26—29, 31—38, 46, 47,

1) S. meine Abhandlung Bobienser Excerpte des römischen Rechts in Sitzungsberichte der phil.-histor. Cl. der kais. Acad. d. W. Bd. S. 236 fg.

, 50, 52—54, 62—68. Const. 119 c. 1, 2, 5, 7, 17, . Const. 122 c. 1, 4.

947. Von den 18 Codexstellen sind 16 aus dem ersten ıch. Mit Ausnahme derjenigen aus tit. 3 *de episcopis*, die ılich die Mehrzahl bilden, und der l. 1 des tit. 13 *de his, i in ecclesiis manumittuntur* werden aber in den Excerpten Constitutionen aus dem ersten Buch als dem zweiten anhörig bezeichnet. Mit Ausnahme von 5 Constitutionen ben alle Inscription und Subscription. L. 20 *de episcopis* d l. 4 *de episcopali audientia* haben nur die Inscription; 8 *de episcopis* und l. 5 *de his, qui ad ecclesias confugiunt* ben nur die Subscription; l. 7 *de episcopis* hat weder die ıe noch die andre.

Julian's Epitome wird als *liber legum novellarum I.* und . citirt. Const. 36 c. 2 ist die letzte Stelle, bei der das ste Buch, Const. 66 c. 7 die erste, bei der das zweite Buch nannt wird oder aus dem Vorhergehenden zu suppliren ist. nigemal steht durch offenbaren Schreibfehler *lib. VI.* statt *er II.* Die Capitel werden mit der durchlaufenden Zahl zeichnet. Die Zählung weicht theilweise von der der Ausben von Miräus[1]) und Pithou[2]) ab. Die Capitel werden Titel bezeichnet. Nur einmal wird die Constitution daben genannt, deren Numerirung aber mit der der Ausben nicht übereinstimmt.

Die Rubriken der Sammlung entsprechen meistens den pitelrubriken in Julian's Novellenauszug. Zuweilen nur ıd sie selbständig gebildet.

948. Die Ordnung der Materien ist im wesentlichen gende:

Erfordernisse der Ordination zum Bischof (c. 1—4).

1) S. o. S. 893 Note 2.

2) Imp. Justiniani Novellae constitutiones per Julianum Antecesem Constantinopolitanum de Graeco translatae. Ex Bibl. P. Pithoei C. Basil. ex offic. P. Pernae. 1576. fol. Damit stimmt im wesentıen die in Petri et Francisci Pithoei Observationes ad Codicem et vellas Justiniani Imp. per Julianum translatas etc. Paris 1689. fol. haltene Ausgabe überein.

Residenzpflicht der Bischöfe (c. 5 und 6). Bestimmungen über das Schicksal des Vermögens der Bischöfe und andrer geistlichen Personen nach dem Tode (c. 7 und 8). Processprivilegien der Bischöfe (c. 9 und 10). Autorität der vier ersten allgemeinen Concilien, Rangordnung der höchsten hierarchischen Stufen, Patriarchal- und Provincialconcilien (c. 11—13). Gerichtsbarkeit der Bischöfe, Metropoliten und Patriarchen (c. 14 und 15). Einzelne Vergehen der Bischöfe und der andern kirchlichen Personen (c. 16—19). Gerichtsstand der Bischöfe und Metropoliten, Folgen der Absetzung (c. 20 und 22). Erfordernisse des Eintrittes in den geistlichen Stand, dazwischen von einzelnen Vergehen der Cleriker (c. 23—36). Peculium quasi castrense (c. 37). Gerichtliches Zeugniss der Cleriker (c. 38 und 39). Verbot vor der Definitivsentenz zu appelliren (c. 40). Asylrecht (c. 41 und 42). Gerichtsstand der Cleriker und Kirchen (c. 43—46). Verbot für Bischöfe und Cleriker Personen weiblichen Geschlechts in ihren Wohnungen zu haben (c. 47 und 48). Bestimmungen über den Schutz des Gottesdienstes und der Kirchen, über Heiligung der Sonn- und Festtage (c. 49—53). Ueber kirchliche Gebäude (c. 54 und 55). Ueber Mönche, Nonnen und Klöster (c. 56—75). Ueber die Erlangung der Freiheit (c. 66 und 77). Ueber Pachtung kirchlicher Grundstücke (c. 78). Ueber Ersitzung und Verjährung (c. 79—81). Privilegien kirchlicher Grundstücke (c. 82). Processualische Vorschriften (c. 83—85). Ehescheidung (c. 86).

949. Die Lex Romana canonice compta und unsre Excerpte haben das mit einander gemein, dass sie beide für sich bestehende Compilationen des römischen Rechts darstellen, die für den kirchlichen Gebrauch gemacht sind. Ein äusserer Zusammenhang aber findet zwischen ihnen nicht Statt. In der L. R. c. c. kommt keine einzige Stelle aus dem ersten Buch des Codex vor, während in den Excerpten alle bis auf zwei diesem Buche angehören. Von den Institutionen enthält jene fast den dritten Theil, in den letzteren findet sich keine Institutionenstelle. Aus Julian's Novellen-

auszug kommen begreiflicherweise viele Stellen in beiden Sammlungen zugleich vor. Doch sind unter den 76 Capiteln, welche die Excerpte aus dieser Sammlung aufgenommen, 8, welche sich unter der um das Dreifache grösseren Zahl der L. R. c. c. nicht finden. Dabei ist die Citirweise ganz verschieden. In der zuletzt genannten Sammlung wird nur zweimal das Buch citirt, die einzelnen Stellen werden Capitel, nicht Titel genannt u. s. w.

950. Für die Bestimmung des Zeitalters der Excerpte giebt zunächst das Alter der Handschrift einen Anhaltspunct. Jedenfalls fällt hiernach die Entstehung nicht über das 10. Jahrhundert hinaus. Ich halte die Sammlung aber für älter. Zuvörderst ist unter den übrigen Stücken des Manuscripts keines jünger als das 9. Jahrhundert, die meisten sind älter. Zu diesem äussern Grunde kommt aber ein gewichtiger innerer. Die Verwandtschaft der Excerpte mit der Lex Romana canonice compta in Zweck und Form ist bereits hervorgehoben. Je gewisser es nun aber ist, dass beide Sammlungen äusserlich unabhängig sind von einander, um so mehr berechtigt diese innere Verwandtschaft zu der Annahme, dass die Verhältnisse, durch welche ihre Abfassung veranlasst wurde, im wesentlichen die gleichen waren. Es liegt in der Natur der Sache, dass selbständige Compilationen des römischen Rechts für den kirchlichen Gebrauch nur so lange ein Bedürfniss sein konnten, als die Canonensammlungen nicht selbst römisches Recht in sich aufnahmen. Offenbar hatte es keinen Zweck mehr das römische Recht für sich in ein Compendium zu bringen, als die systematischen Canonensammlungen neben den Vorschriften der kirchlichen Rechtsquellen auch die practisch wichtigen Bestimmungen des römischen Rechts umfassten. Gegen das Ende des 9. Jahrhunderts erscheint aber die erste systematische Sammlung, in der wir in einem grösseren Massstabe römisches Recht finden. Dass die Lex Romana canonice compta in die drei letzten Viertel des 9. Jahrhunderts fällt, ist schon aus äussern Gründen gewiss. Ich halte aber aus den angeführten Gründen die Excerpte

nicht für jünger. Ich möchte sie aber auch nicht für älter als das 9. Jahrhundert halten, da die ältesten sichern Zeugnisse für den practischen Gebrauch Julian's im Occident, die wir besitzen, in dies Jahrhundert fallen[1]).

Für die Bestimmung des Vaterlandes kommt derselbe Umstand in Betracht, der diese Frage für die Lex Romana canonice compta entscheidet. Der ausschliessende Gebrauch des justinianischen Rechts weist auf Italien als die Heimath.

951. Einen Titel hat diese Sammlung in der Handschrift nicht. Auf dem Vorlegeblatt steht aber von einer Hand des 15. Jahrhunderts ein Inhaltsverzeichniss des Manuscriptes. Hier ist dieselbe bezeichnet als *Excerpta ex libro legum novellarum et codicis ad episcopos et clerum pertinentia.* Ich halte es für wahrscheinlich, dass dieser Titel von dem Schreiber des Verzeichnisses nicht erfunden, sondern vorgefunden ist. Jedenfalls bezeichnet er die Sache nicht unrichtig. Ich habe daher die Sammlung die Bobienser Excerpte genannt.

3.

Die Hänel'schen Excerpte.

952. Unter dem Titel *Constitutiones domini Justiniani imp. pro diversis capitulis episcoporum, monachorum, clericorum, vel ea, quae ad pias pertinent causas ecclesiae* findet sich ein Excerpt aus Juliani Epitome Const. 111, 115, 119, von dem Hänel in dem Sitzungsberichte der phil-hist. Cl. der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften vom 1. Juli 1857 Nachricht gegeben hat.

---

1) S. Biener Gesch. der Novellen S. 235.

Beilagen.



I.

Cäcilian's Version der Canonen von Nicäa[1]).

Neben Cod. lat. Monac. 6243 saec. IX.[2]) (= 1) sind von mir verglichen Cod. Wirzeb. Mp. th. 146 saec. IX.[3]) (= 2), Cod. Vindob. 2141 saec. IX.[4]) (= 3) und für die Canonen selbst auch die Varianten der auf Cod. Veron. LX. (58) saec. VII.[5]) beruhenden Ausgabe der Ballerini (= Ball.) angemerkt.

Danihel notarius recitavit: Nicheni concilii fidaei professio vel ejus statuta se habent:

In civitatem metropolim Bytiniae provintiae Nicheam consulatu Paulini et Juliani vv. cc. conss., anno ab Alexandro millesimo trecesimo sexto, mense Junio XIII. kal. Julias a magno synodo dictum est:

Credimus — ecclesia[6]).

Incipiunt constituta[7]).

I.[8]) *De eunuchis*[9]).

Si quis aegritudine faciente a medicis ita forte curetur, ut[10]) *nato in locis vulnere opus sit testiculos amputari, aut si cuiquam*[11]) *violenter a barbaris fiat, maneat in clero. Sin vero sanus aliquis se ipsum abscideril*[12]), *hunc in clero manere non oportere ac de cetero nullum talium admitti*[13]) *debere*[14]). *Sicut enim hoc manifestum est*[15]) *abscidentes sese abscidendos*[16]) *esse, ita, si qui*[17]) *a barbaris aut a dominis*[18]) *forte*[19]) *castrentur*[20]), *inveniantur autem alio modo digni, admittantur in clero*[21]).

1) § 9. 2) § 612. 3) § 658. 4) 618 unter 3. Ist bis c. 14 verglichen. 5) § 654. 6) Vgl. § 41 fg. 7) Tit. om. 2. *Incipit canon primus synodi Nicaenae* Ball. 8) Om. 1, 3. 9) Rubr. om. 2. *Ubi, qui se ipsos castraverunt, ad ordinationem venire non licere* Ball. *De eunuchis, qui se ipsos abscidunt* 3. 10) *et* Ball. 11) *sicut quam* 1. 12) *exciderit* Ball. 13) *amitti* 2. 14) Inde a v. *ac* desunt omnia apud Ball. 15) Om. Ball. 16) *abjiciendos* 2, 3. *manifestos* Ball. 17) *quis* 1. Add. *aut* 3. 18) *ab homines* 2. 19) Om. Ball. 20) *castrantur* Ball. 21) *ad clerum* 3, Ball.

II.[1]) *De neofitis*[2]).

Quoniam[3]) *multa sepae sive necessitate sive cogentibus quibusdam facta sunt extra ecclesiasticum canonem, ut homines venientes de gentili vita simul adcesserint ad fidem et in brevi tempore, postquam baptismum fuerint consecuti, ad sacerdotium vel*[4]) *praesbyterii*[5]) *vel episcopatus promoveantur, placuit nihil fieri tale de cetero, quia*[6]) *longiore tempore, ut diutius catacizentur, est opus, antequam baptizentur, et, postquam fuerint baptizati, diu sunt conprobandi. Manifestum est enim apostolicum dictum: Non neofytum, ne inflatus in judicium cadat et laqueum diabuli. Quodsi procedente tempore peccatum aliquod, quod animae noceat*[7]), *inveniatur circa personas hujusmodi et a duobus vel tribus testibus arguantur, recedant de clero. Qui autem extra haec fecerit, velut audacter contrarius magnae synodo*[8]) *ipse clericatus periculum sustinebit.*

III. Quae mulieres cum sacerdotibus habitent[9]).

Abnuit[10]) *ex toto adque prohibuit magna synodus neque episcopo*[11]) *neque praesbytero neque diacono neque prorsus cuiquam clerico licitum esse cum mulieribus conversari praeter matrem, sororem germanam et amitam aut eas solas personas, de quibus nulla possit esse suspicio.*

IIII. De ordinandis[12]) *episcopis.*

Episcopum convenit maximae quidem ab episcopis, qui sunt intra[13]) *provintiam*[14]), *omnibus ordinari. Si autem difficile sit hoc ipsum aut*[15]) *propter cogentem necessitatem, quae fieri expetat*[16]) *sacerdotem, aut propter itineris longinquitatem*[17]), *de omnibus tres in unum congregati, consentientibus per epistulas ceteris, qui absentes fuerint, electioni ejus, qui habet ordinari*[18]), *ordinare debebunt. Confirmationem sanae ordinati in unaquaque provintia metropolitano episcopo reservandam*[19]).

V. De excommunicatis[20]).

De excommunicatis[21]) *sive in clero sive in populo in unaquaque provintia sententia synodalis optineat, ut, qui ab aliis excommunicati episcopis fuerint, non admittantur ab aliis. Requirendum tamen examinandumque est diligentius, ne levitate quadam aut pusillanimitate*

---

1) *I* 1. 2) Add. *utrum admittantur ad clerum* Ball. 3) *Quam* Ball. 4) Om. Ball. 5) *praesbyterium* 1, 2. 6) Add. *in* 1, 2. 7) *nocere* 1. 8) *synodi* 1, 2, 3. 9) *De non cohabitando mulieribus nisi certis* Ball. 10) *Annuit* 1. 11) Om. *neque episcopo* 1, 2. 12) *constituendis* Ball. 13) *inter* Ball. 14) Add. *ab* 1. 15) Om. Ball. 16) *expectat* 1, 2, 3. 17) *longitudinem* Ball. 18) *de quo habuerint* Ball. 19) *reservanda* 1, 2, 3. 20) *De iis, qui ab episcopo suo excommunicantur* Ball. 21) *De excommunicatis* om. 1, 2.

iscopi sui sit a[1]) *communione remotus. Itaque ut talium causarum center examinatio ventiletur, bene placuit singulis annis in unaquaque ovintia bis in annum synodum fieri, ut omnium de eadem provintia iscoporum congregatione facta inquisitiones hujusmodi peragantur. dque ita si offendisse episcopum suum*[2]) *manifestae fuerint deprachensi, tionabiliter ab omnibus communione priventur, donec aut simul cum nnibus aut ipse solus episcopus, cujus vel clericus vel laicus excommuicatus fuerit, humaniorem de eo*[3]) *ferat sententiam. Synodi autem nt, una quidem ante Quadragensimam, ut omnis fatigationis excusaone sublata purissimum munus offeratur altissimo, altera vero circa mpus autumni.*

VI. De primatibus, qui ad quasdam pertinent civitates[4]).

Antiqua per Aegyptum[5]) *adque Pentapolim consuetudo servetur, ut lexandrinus episcopus horum habeat sollicitudinem*[6]), *quoniam et urbis omae episcopo*[7]) *similis mos est, ut in suburbicaria loca sollicitudinem rat*[8]). *Nec non et apud Antiociam ita est*[9]). *Itaque et*[10]) *aliis*[11]) *rovintiis propria jura serventur metropolitanis*[12]) *ecclesiis. Sit autem anifestum omnibus, quod si quis citra*[13]) *arbitrium metropolitani epiopi*[14]) *fuerit ordinatus, constituisse magnam*[15]) *synodum*[16]) *ita factum se episcopum non oportere. Et ideo, si*[17]) *communi*[18]) *omnium sententia tionabiliter habita et secundum ecclesiasticum canonem fuerit et*[19]) *uo aut tres propter contentiones quasdam contrarias*[20]) *contradicant, teneat sententia plurimorum.*

VII. De episcopo Helia[21]) *Hierusolimitano*[22]).

Quoniam consuetudo praevaluit et antiqua traditio, ut honoraretur iscopus Helias[23]), *habeat honorem metropolitanae civitatis dignitate rvata.*

VIII. De his, qui dicunt se Catharos, si veniant ad ecclesiam catholicam[24]),

lacuit sanctae et magnae synodo, ut manus eis inpositio fiat et in clero aneant. Ante omnia autem scribto eos convenit profiteri, quod con-

---

1) *pusillianimitatem episcopis suis ita* 2. 2) Om. Ball. 3) Add. *rte* Ball. 4) *De primatibus* Ball. 5) Add. *ac Libyam* Ball. 6) *postatem* Ball. 7) Om. Ball. 8) Om. *u. i. s. l. s. g.* Ball. 9) Om. *a est* 3, Ball. 10) Add. *in* Ball., 3. 11) Add. *propriis* 2. 12) Om. all. 13) *cetera* 1. 14) *episcopus* 2, 3. 15) *magna* 1, 3. 16) *constituit magna synodus* Ball. 17) Om. 1, 2. 18) *communis?* 19) *ei* 1, 2. m. Ball. 20) *quampropriās* Ball. 21) *De episcopo Heliae, id est* 3. 22) *De episcopo Aeliae Jerosolymae* Ball. 23) *Helia* 2, *Heliae* 3, *Leliae* Ball. 24) *De iis, qui dicuntur Cathari* Ball.

sentiant et[1]) *sequantur omnia dogmata catholicae et apostolicae*[2]) *ecclesiae, hoc est*[3]) *communicare*[4]) *dygamis*[5]) *et his, qui in persecutione lapsi sunt, de quibus constitutum et praefinitum est*[6]) *tempus; vel de ceteris statutis*[7]). *Unde omnes, sive in vicis sive in civitatibus*[8]) *inveniantur*[9]), *impositis manibus reconciliationis in schemate*[10]) *maneant clericorum. Ergo qui fuerit episcopus talium, praesbyterii*[11]) *in catholica honorem habeat ecclesia*[12]), *nisi forte maluerit episcopus catholicus loci, in quo id agitur, in solo nomine episcopatus ei dare consortium. Si vero id noluerit, providebit locum, ubi aut corepiscopus, id est vicem agens*[13]) *episcopi, aut praesbyter sit, si placebit, ut eum in clero reteneat. Hoc autem idcirco, ne in*[14]) *civitate duo episcopi esse videantur.*

VIIII. De his, qui ad sacerdotium sine examinatione promoventur[15]).

Si qui[16]) *inexaminatae*[17]) *ad praesbyterium vel episcopatum*[18]) *promoveantur aut*[19]) *examinati confiteantur crimina*[20]) *sua aut ab aliis fuerint revicti, abiciantur. Et si*[21]) *incitati*[22]) *quidam non circumspectae manus eis*[23]) *inponant, hujusmodi canon respuit nec admittit. Inrepraehensibilem enim*[24]) *requirit*[25]) *catholica ecclesia.*

X. De his, qui negaverunt in persecutione et postea ad clericatum promoti sunt.

Quicumque ordinati sunt per ignorantiam aut dissimulatione[26]) *ordinantium*[27]) *de his, qui in persecutione sunt lapsi, nullum*[28]) *ecclesiastico canoni praejudicium faciunt. Cogniti*[29]) *enim dum*[30]) *fuerint, deponantur.*

XI. De his, qui negaverunt et habentur in laicis[31]) *et*[32]) *qui praevaricati sunt absque necessitate aliqua et absque ablatione facultatum suarum vel sine periculo fuerunt vel sine aliqua re tali, quae facta est sub tyrannide Licinii, placuit magnae*[33]) *synodo, etsi digni non essent, humanitate tamen*

---

1) *ut* 1, 3, *aut* 2. 2) Om. *et apostolicae* Ball. 3) *et* pro *hoc est* Ball. 4) Add. *se* Ball. 5) *bigamis* 2, Ball. 6) Om. 1, 2. 7) *statis* 1. 8) Add. *si* 1, 2, 3. 9) *inveniatur* 1. 10) *reconciliationi sine schismatae* 1, *cemate* Ball. 11) *presbyteri* 2, Ball. 12) Om. 1, 2, 3. 13) *vicem ad consuetudinem* Ball. 14) Add. *una* Ball. 15) *De iis, qui sine examinatione ad presbyterium promoventur* Ball. 16) *quis* 1, 2, 3. 17) *inexaminati* Ball. (ἀνεξετάστως Orig.) 18) Om. *vel episcopatum* Ball. 19) *et* 1, 2, 3. 20) *peccata* Ball. 21) *et post confessionem eorum* pro *aut ab aliis — Et si* Ball. 22) *in civitate* 2. 23) *ejus* Ball. 24) Om. Ball. 25) Add. *presbyterum* Ball. 26) *dissimulationem* Ball., 3. 27) Add. *et* 3. 28) *nullo* 1, 2. 29) *Cognoti* 1. 30) *cum* Ball. 31) *inter laicos* Ball. 32) Om. *et* Ball. 33) *magna* 2. Om. Ball.

ndum in eos. Si ergo ex ordine[1]) *paeniteant, triennio inter audientes t, qui lapsi fuerint baptizati, et*[2]) *septem annis sub manibus, duobus autem nis non offerant oblationes, sed solum communicent orationibus*[3]) *populi.*

II. De his, qui abrenuntiaverunt et iterum ad saeculum reversi[4]) *sunt.*

Quicumque vocati sunt ad gratiam et[5]) *primum impetum vel calom fidaei ostenderunt in militiae cingulis deponendis, postea vero ad mitum proprium reverterunt*[6]) *dando pecuniam*[7]) *opesque fundendo ac urima commoda conferendo, ut militiam reparent*[8]), *hii decem annis bjecti sint*[9]) *manibus sacerdotum, post triennii scilicet tempus, quod*[10]) *ter audientes fuerint. His*[11]) *autem annis omnibus oportet examiıri*[12]) *voluntatem et propositum et qualitatem paenitentiae eorum. Igir qui timore et lacrimis vel paenitentia*[13]) *adque bonis operibus conrsionem suam non speciae, sed operae*[14]) *manifestant*[15]), *hii tempore ıpleto*[16]) *triennii inter audientes poterunt*[17]) *merito nobiscum orationes ıbere communes, adeo*[18]), *ut*[19]) *liceat episcopo de illis aliquid humanius gitare. Qui autem indiscretae id egerint, speciem sibi solam ingreendi ecclesiam judicantes ad conversionem posse sufficere, omne comeant*[20]) *tempus adscribtum*[21]).

III. De his, qui in exitu positi communionem requirunt.

Circa eos, qui incipiunt exire de saeculo, lex synodalis et antiqua rvabitur, ut, si quis in ultimo constitutus communionem quaesierit, n eum tali viatico debere fraudari. Si autem disperatus a medicis oblationis vel communionis sacrae particeps factus sanitatem recepet[22]) *et post haec vixerit*[23]), *sit orans tantummodo cum his, qui comunicant, abstinens a communione se ipsum, donec impleat*[24]) *tempus magna synodo constitutum. Postulantibus vero quibuslibet in fine o*[25]) *communionem probabiliter episcopus dare debebit.*

XIIII. De catechuminis lapsis

acuit[26]) *magnae*[27]) *synodo, ut tribus annis ipsi soli sint audientes atıe ita orare postea cum cathecuminis.*

---

1) *corde* Ball. (γνηcίωc Orig.) 2) Om. Ball. 3) *oblationibus* 2. 4) *conversi* Ball. 5) Om. 1, 2. 6) *reversi sunt* Ball. 7) *pecınias* Ball., 3. 8) *repeterent* Ball., *repararent* 3. 9) *sunt* 1. ı) *quo* 3. 11) *In his* Ball., 3. 12) *examinare* Ball. 13) *patienıe* 2, *patientia* 3. 14) Add. *fecerint* 2, 3. 15) *fecerint manifestum* ıll. 16) *tempus implent* 1, 2, *tempus implent et* 3, *tempus impleto* ıll. 17) *poterint* 1. 18) *ad dominum* Ball. 19) Om. 2. 20) *coment* 1, 2, 3. 21) *ascriptum* Ball. 22) *perceperit* Ball. 23) *dixerit* ıll. 24) *complent* Ball. 25) *finem suum* 1, *finem suo* 2. 26) *De techumenis placuit* Ball. 27) Add. *et sanctae* Ball.

XV. Ut transire non liceat clericum[1]) *vel mutare ecclesias.*

Propter perturbationes et seditiones, quas excitant saepe nonnulli, omnimodo consuetudinem, que est extra canonem, placuit amputari: ut, si quis fuerit in partibus aliquibus inventus transiens de civitate ad civitatem[2]) *animo propriam ecclesiam deserendi, sive episcopus sive praesbyter seu diaconus sit inlicitae faciens*[3]), *et si*[4]) *post hoc praeceptum definitionemque synodi temptaverit quispiam ausus, quod prohibetur efficere, vacuabitur sine dubio praesumentis*[5]) *inceptum et restituetur ecclesiae*[6]), *quam reliquid, in qua*[7]) *scilicet episcopus aut praesbyter aut diaconus fuerat*[8]) *ordinatus.*

XVI. De his, qui in ecclesiis suis, in quibus promoti sunt, non morantur.

Quicumque nec periculum nec timorem Dei habentes prae oculis neque ecclesiasticum canonem scientes discedunt ab ecclesia sua praesbyteri vel diaconi vel de quibus canon statuit, hujusmodi nequaquam sunt ab alia ecclesia recipiendi, sed omni eos necessitate debere conpelli, ut ad proprias redeant parrocias, aut, si redire noluerint, communione privari. Si vero audeat[9]) *aliquis alterius clericum in sua ecclesia promovere fratre*[10]), *cujus fuerat, non praebente consensum, secundum canones ordinatio existet*[11]) *infirma.*

XVII. De clericis, qui usuras accipiunt.

Quoniam multi in canonica examinatione reperti sunt avaritiam et lucrum turpe sectantes oblitique sunt[12]) *divini sermonis*[13]), *quod*[14]) *dictum est: Et pecuniam suam*[15]) *non dedit in*[16]) *usuram, centensimas exigentes; justae constituit sancta et magna synodus, ut, si inventus fuerit aliquis post definitionem hanc synodi usuras*[17]) *accipere excogitato aliquo modo vel arte id agere vel dimidias usuras integrae sortis accipere*[18]) *vel aliquid tale, quod turpis lucri gratia videtur*[19]) *factum, deponendus de clero est canonum statuta contempnens.*

XVIII. De primatu praesbyterorum.

Delatum est sanctae et magnae[20]) *synodo, quod in quibusdam locis et civitatibus praesbyteris eucharistia a diaconis*[21]) *detur, quod neque canon*

---

1) *clericis* Ball. 2) *in aliam civitatem* Ball. 3) *facere* Ball. 4) Om. Ball. 5) *praesumentes* 1, *praesumptis* Ball. 6) Add. *suae* Ball. 7) *quo* 1. 8) *fuerit* Ball. 9) *audet* Ball. 10) *frater* 1. 11) *existat* Ball. 12) Om. 2, Ball. 13) *sermones* 1. 14) *qui* Ball. 15) *sua* 1. 16) *ad* Ball. 17) Om. 1. 18) Inde a v. *excogitato* desunt omnia apud Ball. 19) *videatur* 2, Ball. 20) *maximae* Ball. 21) *diacono* 2, *diaconibus* Ball.

adedit neque[1]) *consuetudo, ut, qui potestatem non habent*[2]) *immolandi, ent illis, quibus faciendi eucharistiam facultas est data. Sed et illud it cognitum, quod etiam quidam diaconorum et ante episcopos eucharistiam contingant. Haec omnia igitur auferantur et maneant diaconi n sua mensura*[3]) *scientes, quoniam episcoporum quidem ministri sunt,* [4]) *praesbyteris vero minores sunt. Communicent itaque secundum ordinem post praesbyteros aut episcopo*[5]) *ipso*[6]) *dante aut praesbytero. Nec sedere in medio seniorum diaconis*[7]) *liceat*[8]); *est enim extra ordinem canonemque*[9]), *si fiat*[10]). *Si quis autem noluerit his definitionibus obedire*[11]), *quiescat ministrare.*

XVIIII. *De his, qui de*[12]) *doctrina Pauli Samosateni*[13]) *confugiunt et ad ecclesiam veniunt catholicam*[14]).

Si qui de Pauli Samosateni[15]) *confugiunt ad catholicam ecclesiam, definitum est eos omnimodis*[16]) *baptizari*[17]) *debere. Si autem quidam antecedenti tempore vel praeterito in clero examinati inventi sunt sine quaerella et post baptismum inreprachensibiles, ordinentur ab episcopo catholicae ecclesiae. Quodsi*[18]) *inquisitio inutiles eos invenerit*[19]), *deponi oportere vel abici. Similiter*[20]) *de diaconissis vel omnino de his, quae in canone continentur, modus et ratio data servetur. Diaconissae*[21]) *autem in speciae diaconorum constituuntur, nam per inpositionem*[22]) *manus non fiunt*[23]) *et omnimodo inter laicos conputantur*[24]).

XX. *De flectendo genu*[25]).

Quoniam sunt quidam, qui[26]) *die Dominico flectant*[27]) *genu*[28]) *et in Pentecostes*[29]) *diebus, placuit de hoc sancto et magno*[30]) *synodo cunctos in omnibus locis*[31]) *consonanter et consentienter stantes Dominum*[32]) *orare debere.*

Et cum recitaret, Aurelius episcopus dixit: Haec ita apud nos habentur exemplaria statutorum, quae tunc patres nostri de concilio Nicheno secum detulerunt etc.

---

1) Add. *antiqua* Ball. (ἡ συνήθεια Orig.) 2) *habeant* 2. 3) *in suam mensuram* 1, 2. 4) Om. Ball. 5) *episcopos* 2. 6) *eis* Ball. 7) *diacono* 2. 8) *Nec sedeant in medio seniorum diacones* Ball. 9) *canonum* Ball. 10) *si haec fiant* Ball. 11) *obediens* 1. 12) *a* Ball. 13) *Samositeni* 1. 14) Om. *et* — *catholicam* Ball. 15) *Samositeni* 1. 16) *omnimodo* Ball. 17) *rebaptizari* Ball. 18) Add. *non* Ball. 19) Add. *secundo* Ball. 20) *Simul* 2. 21) *Similiter et de diaconibus. Si* pro *Similiter* — *Diaconissae* Ball. 22) *inpositionis* 1, 2. 23) *sint* Ball. 24) *debent computari* Ball. 25) *genua* Ball. 26) Add. *in* Ball. 27) *flectunt* Ball. 28) *genua* Ball. 29) *Pentecoste* Ball. 30) *sanctae et magnae* Ball. 31) Om. Ball. 32) Om. 2.

II.

Die gallisch-spanische Version der Canonen von Nicäa[1]).

Diese Version ist vollständig nur überliefert durch Cod. Burgund. 8780—8793 saec. IX.[2]). Für c. 8 ist noch verglichen Cod. lat. Paris. 1454 saec. IX—X.[3]).

Incipit ordo canonum Niceni, quos statuerunt CCCXVIII episcopi convenientes apud Niceam in sancta synodo consolato.

I. Si quis per egretudinem a medicis est castratus jam clericus, maneat in clero. Qui autem sanus semet ipsum abscidit, deponatur a clero. Certe, si adhuc laicus semet ipsum castravit, non fiat clerecus. Si qui a barbaris vel a judicibus vel dominis suis castrati sunt et inveniuntur fide et conversatione probabiles, ordenari clerici possunt.

II. Quoniam multa in necessitatem acta sunt in ecclesiam, contra regolam scilicet, ut homines nuper ex gentilitate conversi post pauci temporis audientiam baptizati et de baptismo statim clereci ordenati sunt, placuit magne synodo, ne de cetero tale aliquid fiat, sed conversus ad fidem multo tempore inter caticuminos stare oportet et post baptisma magna examinatione probari et ita ad clerum admitti juxta apostoli preceptum, quo ait: non neofytum, ne in superbiam elatus in judicium incedat et laqueum diabuli. Attamen [si] procedente tempore alequod peccatum animi circa personam invenitur et convincitur a duobus vel tribus testibus, hujusmodi homo [c]esset a clero.

III. De adoptivis sororibus. In totum denunciavit magna synodus neque episcopo neque presbytero neque diacono neque omnino alicui clereco legere adoptivam sororem vel amittam vel thiam aut eas personas, que ex propinquitate suspicione careant. Si tamen et ipse talis sint, que numquam de se suspicionem sinistram dederint.

IIII. De episcoporum ordenationem. Episcopum oportet quidem ab omnibus provincie ordenare. Si autem id difficile est propter aliquam certam necessitatem vel itineris longitudinem, non minus a tribus convenientibus maximeque eum, qui matropoli[m] tenet vel per litteras vel per sui presentia[m] ordenationem firmante.

V. De eo, quod debeant provincie episcopi bis in annum in unum convenire. Pro his, qui excommunicantur ab episcopis sive clerici sive laici, statuit magna synodus, ne ab aliis episcopis suscipiantur absque illius auctoritate et indulgentia, qui excommunicavit. Scrutandum sane est, ne aliqua levi ira aut contentione aut simul-

1) § 23 fg. 2) § 695. 3) § 618 unter 4.

ite episcopi a conventu ecclesie hii submoti sunt. Ut igitur congruens caminatio fiat, optimum visum est, ut per singulus annus in singulis rovinciis bis per annum conventus fieri, ut in unum convenientibus piscopis hujuscemodi questiones discutiantur et ita demum, qui aperte offensam episcopi contraxisse deprehenduntur, ab omnibus excommunicati habeantur, donec omnium sentencia aut illius, qui excommunicavit, inlulgentiam recipiantur. Haec autem duo concilia fieri debent, unum quidem ante Quadraginsimam, ut omni jurgio exempto munus purum offeratur Deo, et in diebus jejunii et in Pascha, alterum vero circa autumni tempus.

VI. Et ut antiquos mos maneat, Aegyptum, Liben, Pentapolim Alexandriae episcopus habeat potestatem, sicut urbis Rome episcopus habit vicinas sibi provincias et Anthiociae totam Caelem. Illut autem ante omnia clareat a magna synodum decretum non posse esse episcopum, quem metropolitani vel presentia vel auctoretas non ordenaverit. Quodsi in ordenatione episcopi duo vel tres propter privatam simultatem contradixerint, teneatur primorum et maxime metropolitani judicium.

VII. De Hierusolimita episcopo. Quoniam consuetudo tenuit et vetus tradicio est Hierusolime episcopo in honore primum habere, habeat statutum honorem, salva tamen et metropolitani ejusdem provintiae dignitatem.

VIII. De Novacianis. De Novatianis, qui se superbo nomine eapoch[1]*, id est mundus*[2]*, appellari volunt, placuit sanctae synodo, ut, si clerici eorum ad ecclesiam nostram veniunt, accepta ab episcopo nostro manus imposicione maneant in clero; si tamen caverint*[3]*) per scripturam se juxta apostolicam ecclesiae regulam et his, qui secundas cognoverunt nuptias communicaturus et his, qui in persequutione lapsi secundum statutum*[4]*) penitentiae canonem*[5]*) tempus et normam implentes reconciliacionem meruerint*[6]*), sive humanitate episcopi ante statutum tempus ad communionem eucharistiae accesserint. Si [qui*[7]*)] de his [in*[8]*)] civitatibus et castellis ac vicis Novaciani convertantur*[9]*), in quibus aliae ecclesiae et alii clerici non sunt, accepta ordenacione ut*[10]*) omnis status sui [in*[11]*)] clero manebunt. Ubi vero nostre ecclesiae presules inveniuntur et ad ipsos Novaciani veniunt, non retenebunt dignitatem, ne in una ecclesia duo sint episcopi. Ille autem, qui*[12]*) ex Novacianis venit episcopus, sit tantum*[13]*) nomine, non auctoritate*[14]*) episcopus, nisi forte quaeratur ei locus vacans, in quo sit episcopus.*

---

1) *Cataros* Par. 2) *mundi* Par. 3) *firmaverint* Par. 4) *statum* Par. 5) *canonum* Par. 6) *meruerunt* Par. 7) Sic Par. 8) Sic Par. 9) Recte *conversantur* Par. 10) Recte vocem om. Par. 11) Sic Par. 12) *Sed et si qui* Par. 13) *si tamen* Par. 14) Add. *sit* Par.

VIIII. De his clericis, qui minus examinati ordenati sunt. Si quis sine examinacione presbyteri constituti sunt aut, cum examinarentur, peccata sua confessi sunt, post quorum confessionem moti contra canonem episcopi hujusmodi hominibus manus inposuerunt, hos canoni non ammittit; nam id, quod inreprehensibile est, defendet ecclesia catholica.

X. De lapsis. Si quis ex lapsis aut per ignorantiam aut per dissimulacionem episcoporum ordenati sunt clerici, hoc non prejudicat canoni ecclesiastico, nam [i]idem cogniti deponantur.

XI. De his, qui in persequutione levitate magis quam necessitate prevaricati sunt. De his, qui sine tormentum vel bonorum ademptionem vel aliis, que facta sunt novissimo tempore Licini tyrannidis, placuit synodo, etiamsi non mereantur veniam, tamen benignitatem erga eos ostendendam ecclesiae. Igitur, qui ex catecuminis lapsi ex animo penitentiam gerunt triennio, nec inter caticuminos orent; qui ex baptizatis, VII annis inter caticuminos orent et duos inter baptizatos et postea moderacione et clementiam Christi fidelibus in oblacione et eucharistia communicent. Hii vero, qui gracia Dei invitati ad confessionem deposuerunt causa fidei balteos militares, postea miliciam ambientes et peccunias obtullerunt et beneficiis peregerunt, ut dinuo militarent, III annis jubentur a synodo inter caticuminos orare et X inter fideles absque communione; oblationes post hec recipi ad eucharistiam. Esse tamen et in potestatem episcopi breviare eis tempus luctus, si non personam eorum, sed adtentam penitentiam per timorem Dei et lacrimarum perseverantiam ac misericordiarum inpendia viderint, nec simulacione hec, sed veritate agere. Qui vero passim regressi ad ecclesiam sufficere sibi ad correctionem potant hoc ipsum, quod ingrediuntur ecclesiam, non communicent, nisi impleverint statute penitentiae [tempus].

XII. De morituris lapsis. De his, qui vita excedunt, vetus lex observetur etiam nonne (corr. *nunc*), *ut morituro et desideranti eucharistia non negetur; ea tamen condicione, ut, si supervixerit, non communicet, nisi statutum penitentiae tempus impleverit vel, si episcopus, probabili causa concesserit.*

XIII. De caticuminis lapsis. Caticumini lapsi si se reddere ecclesie voluerint, tribus annis lectionum et verbi audientiae intersint caticuminis, non oracioni; postea junguntur et oracioni.

XIIII. De ambituribus. Propter turbaciones et sediciones, que fiunt, placuit magnae synodo tolli hanc licentiam, scilicet, ne quis clerecus sive episcopus sive presbyter sive diaconus ambiat transire de civitate in civitatem vel de loco in locum. Quod qui facere presumpserit, revocetur ad ecclesiam, in qua ordenatus est, et, si suggestionem detulerit, non audiatur.

XV. Clerici, qui in civitatibus vel vicis in canone habentur et sim vagantur ab ecclesia sua nulla existente probabili causa, cogan- etiam inviti reverti ad ecclesiam suam; quodsi contempserint, ex- municentur. Et si quis episcopus presumpserit alterius canonicum icum in sua ecclesia promovere, etiamsi manus ei inposuerit, sciat valere absque interrogacione et concessione illius, ad quem pertenit, irrita erit manus inposicio.

XVI. De usurariis clericis. Quia multi, qui habentur in ione clerici, avariciam et turpes questus sectantes et obliti divine ipture, que dicit: pecuniam tuam non dabis ad usuram, centissimas gunt aut ad commercium dantes lucra dividunt, vel vetus frumen- n sive vinum contra novum commodantes, ut amplius accipiant, pre- it magna synodus, ut, si quis post hanc constitucionem inventus fuerit e aliquid faciens, deponatur a clero et laici a communione ecclesia- ca seque[st]rentur.

XVII. De presumptiosis diaconibus. Audivit magna syn- us, quod aliquantis locis et civitatibus diacones eucharistiam presby- is porregant, quod neque canon neque consuetudo tradedit, ut, qui testatem non habent consecrandi, his tradant corpus, qui consecrant. illud conpertum esse, quod aliquanti diacones praesentibus episcopis presbyteris eucharistiam corporis populo tradant, quam presumptionem ncta synodus submovere ab ecclesia jubet; et diacones in proprio officio ntes ministrent episcopo et presbitero et post ipsos communicent epi- po eis vel presbitero eucharistiam tradente. Sed nec sedere in medio esbyterorum diaconibus liceat; preter canonem et preter ordinem est, fiat. Si quis vero obtemperare noluerit, deponatur etiam ab officio iconii.

XVIII. De Paulonitis. Paulonite heretici, quomodo et Foti- ni dicuntur, si confugiunt ad ecclesiasticam fidem, etiam jam bapti- ti baptizentur. Quodsi qui ex his in clero fuerunt et inculpabilis a inveniuntur, denuo baptizatis manus ab episcopo ecclesie catholice ponatur. Quodsi examinatio inutilis eos invenerit, deponantur a clero. d et in his clericis, qui in canone habentur, ea discipline forma [ob- vetur].

XVIIII. De diaconissis servabitur, [quod] decretum est, sive de s, que in schismate fuerunt, sive de illis, que in catholica semper fide nserunt, ut, quia manus inposicionum nullam habent, omnimodo in bitu laico eas esse debere.

Fides, que facta est apud Niceam ab episcobis CCCX VIII. Credimus — ecclesia. Amen. Hosius episcopus civitate Cor- dbensis provincie Hispanie dixit: Sic credo, sicut supra scriptum est. ctor et Vincentius presbyteri urbis Rome.

XX. Hosius episcopus dixit: Non menus mala etc.

Es folgen die Canonen von Sardica. Die Schlussclausel lautet:

Expliciunt canones CCCXVIII patrum Niceni transscripti in urbe Roma de exemplaribus sancti Innocenti episcopi. Amen.

Jetzt folgt der Catalog der Bischöfe des nicänischen Concils.

III.

Die gallische Version der Canonen von Nicäa[1]).

Die Edition gründet sich auf Cod. lat. Paris. 3838 saec. X. (= 1) und Cod. Colon. (Darmstad. 2326) saec. VII. (= 2), und zwar in erster Reihe auf die pariser Handschrift. In der kölner, welche trotz ihres grösseren Alters im allgemeinen weniger correct ist, wurde an verschiedenen Stellen von einer Hand des 7. Jahrhunderts auf Rasuren die dionysische Version der gallischen substituirt[2]).

Canon canonis constitutus apud Niceam[3]).

I. De e[u]nuchis, qui castrati sunt, vel qui se ipsos absciderunt. ad clerum non admitti.

II. Nuperrime factus Christianus vel baptizatus contra mandatum apostoli[4]) ad clerum non admittatur, nisi per temporis spatium[5]) et examinationem[6]) hujusmodi officium dignissime consequatur.

III. Ne quis episcopus vel praesbiter sive[7]) diaconus adoptivam secum sororem habeat[8]), nisi veram sororem[9]) et[10]) sanguinis adfinitate conjunctam.

IIII. Episcopum[11]) ordinari non posse sine tribus episcopis vel parum[12]) et eo conscio qui in metropoli sit civitate constitutus.

V. Ut[13]) bis per annum conventus episcoporum in metropoli[14]) fiant[15]) civitate propter diversorum hominum commissa nec non et clericorum culpas; ut[16]) omnium questionum causae examinentur et sic[17])

1) § 27. 2) Vgl. § 583. 3) *Incipiunt capitula sydoni Nicaeni* 2. 4) *apostolici* 1. 5) *temporum spatia* 2. 6) *examinatione* 2. 7) *vel* 2. 8) *habet* 2. 9) Om. *nisi veram sororem* 2. 10) *ad* 1. 11) *Episcopos* 2. 12) *pariter?* 13) *Et ut* 2. 14) *metropolitana* 2. 15) Om. 2. 16) *et* 2. 17) Om. 2.

jurgio exempto[1]) *Paschae solempnitas suscipiatur. Hoc fieri ante* *idragesimum oportet*[2]), *iterum automni tempore.*

VI. In Aeliae civitate donatum esse honorem, ne uspiam fatigetur.

VII. De his, qui Chatari appellantur, id est Novatiani, si in *o sunt, placuit, ut per manus inpositionem episcopi confirmati ma-* *nt, remissa tamen indulgentia secundarum nuptiarum; nec non et* *' his lapsi[s], qui statuti temporis spatio indulgentiam*[3]) *meruerunt.*

VIII.[4]) *Si qui sine examinatione praesbyteri constituti sunt aut*[5]) *:ata sua, cum ordinarentur, confessi, tales canon non recipit*[6]).

VIIII.[7]) *Si qui*[8]) *de*[9]) *lapsis per ignorantiam in clero*[10]) *consti-* *ntur, cogniti deponantur.*

X. De his, qui sacrificaverunt catecumini, placuit, ut triennio[11]) *nitentiam gerant*[12]) *nec inter eos orent*[13]) *baptizati, annis septem* *iaceant, ut biennio*[14]) *postea sine oblatione communicent. De his* *m, qui balteos deponunt in templo*[15]) *Dei et rursum ad id revertun-* *, decim annis subjaceant praeter triennium, quod catecuminis inter-* *um est. Completo tempore legitime benignitate[m] sua[m]*[16]) *episco-* [17]) *accommodabit*[18]).

XI. De his, qui de vita excedunt, vetus lex observetur, ut ad *munionem novissimo die disperationis*[19]) *etiam cum oblatione*[20]) *com-* *ıicetur. Quodsi supervixerit, postmodum*[21]) *orationis tantummodum* *ticeps erit.*

XII. De caticuminis lapsis placuit[22]), *ut post triennium cum ce-* *s admittantur orare.*

XIII. Episcopus vel praesbiter [vel] minister a loco in alium *m si*[23]) *vellit transferri; quodsi fecerit, irritum erit et mox revo-* *'tur.*

XIIII. Si quis praesbiter vel minister suscipi se in aliam eccle- *ı putaverit, etiamsi manus ei ab episcopo fuerit inposita, irritum* *et, si non fuerint reversi*[24]) *ad sua, excommunicari eos oportet.*

XV. De usuris, ne quis clericus, ut solet, accipiat augmentum[25]) *: pecuniae, vel*[26]), *ut solet dici, commune lucrum conversationis acci-* *. Si quis in his fuerit versatus*[27]), *erit aliaenus a clero.*

---

1) *jurgia eximpta* 2. 2) Om. 2. 3) *indulgentia* 2. 4) Om. nu-ım 1. 5) *ut* 2. 6) Add. *ad clerum* 2. 7) Om. numerum 1. 8) *quis* 2. 9) *quidem* 1. 10) *ad clerum* 2. 11) *triennium* 2. 12) *agant* 2. 13) Add. *Christiani* 2. 14) *biennium* 2. 15) *tem-* 2. 16) Add. *et* 1. 17) *episcopos* 1, *episcopis* 2. 18) *accommo-it* 1. 19) *disperationi* 1. 20) *etiam oblationem* 2. 21) Om. 2. 22) Om. 2. 23) *se* 1. 24) *fuerit reversus* 2. 25) *agmentum* 2. 26) Om. 2. 27) *conversatus* 2.

XVI. Ut diacones sint infimo[1]) *gradu altaris et ne*[2]) *sibi plus praesumant, qui se ministros*[3]) *omnium non intellegant*[4]).

XVII. De Paulianistis si revertantur[5]) *ad ecclesiam, placuit eos denuo*[6]) *baptizari.*

Quae a sancta et magna synodo apud Niceam definita sunt, infra ostenditur.

Canon primus. De eunuchis.

e his, qui uuralia sidesecant, l qui se castrant.

Si quis per aegritudinem a medicis consectus[7]) *est*[8]), *is permaneat in clero. Si quis autem sanus se abscidit, hunc, etiamsi in clero habetur, cessare oportet et*[9]) *exinde neminem hujusmodi hominem oportere constitui*[10]). *Sicuti*[11]) *hoc manifestum est de his, qui hujusmodi rem adtemptare audent*[12]) *et sese excidunt, ita*[13]), *si qui aut a barbaris*[14]) *aut a dominis castrati sunt et inveniuntur condigni, hujusmodi homines canon ad clerum admittit*[15]).

Canon secundus.

Quoniam multa sive propter[16]) *necessitatem seu coactis hominibus facta sunt contra ecclesiasticum canonem, scilicet, ut homines gentiles, qui nuperrime ad fidem accesserunt, pauco tempore legi audientia accommodata*[17]) *statim ad spiritale lavacrum venerint statimque post baptisma multi episcopi aut praesbiteri fuerint constituti, obtimum visum est de cetero nihil tale fieri*[18]); *nam et plurimo tempore*[19]) *audientiam*[20]) *commodari*[21]) *et post baptisma magnam probationem subsequi oportet, cum manifestae sint apostolicae litterae dicentes: non nuper plantatum, ne insolescens incidat in judicium*[22]) *et laqueum diaboli. Si vero procedente tempore aliquod*[23]) *peccatum animi circa personam*[24]) *invenietur*[25]) *et convincitur*[26]) *a duobus vel tribus testibus, hujusmodi homo cesset a clero. Si qui vero praeter haec facit, quasi contra magnam synodum se exserens*[27]), *ipse de clero periclitabitur.*

Canon tertius.

 adoptivis roribus.

In totum denuntiavit[28]) *magna synodus neque episcopo neque praesbitero neque diacono neque omnino*[29]) *alicui ecclesiastico non*[30]) *licere adoptivam sororem habere, nisi forte sororem veram vel amitam*

1) *in fornio* 2. 2) Om. 2. 3) *ministrum* 2. 4) *intellegunt* 2. 5) *convertuntur* 2. 6) *de novo* 2. 7) *consecutus* 2. 8) Om. 2. 9) Om. 2. 10) *constituisset* 2. 11) *Sed secuti* 2. 12) *audeant* 2. 13) Add. *ut* 2. 14) *ab aliis* 2. 15) *admitti* 1. 16) *pro* 2. 17) *audientiam adcommodatam* 2. 18) *fiat* 2. 19) Add. *his* 1. 20) *audientia* 1. 21) *commodent* 2. 22) *judicio* 2. 23) *aliquid* 2. 24) *persona* 2. 25) *invenitur* 2. 26) *convincetur* 2. 27) *exercens* 2. 28) *De adoptivis sororibus haec denuntiavit* 2. 29) Om. *neque omnino* 1. 30) *ecclesiasticorum?*

aut eas personas, quae hujusmodi suspicionibus careant. Commemoratae personae et his similes omnem suspicionem effugerint.

Canon quartus.

Episcopum oportet maxime quidem ab omnibus[1]*, qui in provintiam sunt, constitui; sin autem id*[2]*) difficile sit aut propter aliquam necessitatem*[3]*) urguente[m] aut propter longitudinem itineris, omnimodo tribus in unum convenientibus, consentientibus*[4]*) etiam his, qui absentes sunt, per litteras ita constitui. Firmamentum vero eorum, quae fiunt in singulis provinciis, ad eum pertinebit, qui in metropoli sit constitutus.*

De episc. ordinanc.

Canon quintus.

De his, qui a communione excluduntur, id est, qui in clero sive in plebe fuerint reperti singularum provintiarum, ab episcopis haec sententia tenenda est secundum canonem: ab aliis ejectos[5]*) alios non debere suscipere. Interrogandum autem est, ne aliqua levi ira aut contentione aut hujusmodi aliqua simultate episcopi a*[6]*) conventiculo*[7]*) submoti sint*[8]*). Ut igitur congruens interrogatio fiat, optimum visum est per singulos annos in*[9]*) singulis provintiis bis per annum conventus fieri, ut in unum convenientibus ex omni provintia ab episcopis hujusmodi questiones examinentur et ita demum, qui aperte offensa[m] episcopi contraxisse inveniuntur, a communione*[10]*) separati apud omnes habeantur, donec aut omnibus aut episcopo humaniorem pro his placuerit*[11]*) proferre*[12]*) sententiam. Conventus autem fieri debet unus quidem ante quadragesima, ut omni jurgio exempto munus purum Deo offeratur, secundus vero circa auttumni tempus. Antiquus mos maneat apud Aegyptum, Libeem et Apentapolim*[13]*), ita ut Alexandriae episcopus in universos*[14]*) habeat potestatem*[15]*), quoniam urbis Romae episcopo*[16]*) id consuetudinis*[17]*) est. Similiter autem et apud Antiochiam*[18]*) et in aliis provinciis prerogativa tantum salva sit ecclesiae. Illud autem ante omnia clareat, quod, si quis sine conscientia ejus, qui in metropoli consistit*[19]*), constitutus fuerit episcopus, eum magna synodus statuit non oportere esse episcopum. Sin*[20]*) vero communi universorum judicio rationabiliter facto*[21]*) et*[22]*) juxta ecclesiasticum canonem duo vel tres propter domesticam simultatem contradicunt, obtineat*[23]*) plurimorum judicium atque sententia.*

De excomnicatis, non lice[t] aliis sus[cipere]

De conv[enti]bus, qua[ndo] fieri deb[eant]

---

1) Add. *quaeri* 2. 2) Om. 2. 3) *aliqua necessitate* 2. 4) Om. 2. 5) *electos* 2. 6) Om. 2. 7) *convinticuli* 2. 8) *sunt* 1, 2. 9) Om. 2. 10) *commune* 2. 11) *placuerint* 2. 12) *ferre* 2. 13) *Libiam et Apintapolis* 2. 14) *universas* 2. 15) Add. *horum omnium* 2 inter lin. 16) *episcopum* 2. 17) Add. *parilis* 2 inter lin. 18) *Anthyociam* 2. 19) Om. 2. 20) *Si in* 2. 21) *facta* 1, 2. 22) Om. 2. 23) *teneatur* 2.

Canon sextus.

Quoniam consuetudo tenuit et[1]) *vetus traditio eum, qui Aeliae*[2]) *consistit, in honore esse, habeat statutum*[3]) *honorem salva metropoli propria dignitate*[4]).

Canon septimus.

De his, qui se propter religionem propriam Cataros[5]) *appellant quique eorum*[6]) *adeunt catholicam et apostolicam ecclesiam, placuit sanctae et magnae synodo, ut*[7]) *manu*[8]) *eis inposita maneant*[9]) *in clero. Ante omnia autem confiteri eos per scripturam convenit*[10]), *quid sentiant*[11]) *et sequantur*[12]) *catholicae et apostolicae ecclesiae placita*[13]), *id est, ut et*[14]) *his, qui secundas nuptias cognoverunt, communicent et his, qui in persecutione lapsi sunt, de quibus et tempus definitum est et qualitas occasionis statuta est; ut sequantur in omnia, quaecumque catholicae et apostolicae ecclesiae placuerunt. Sed*[15]) *ubi omnes sive in vicis sive in civitatibus ipsi soli invenientur*[16]) *constituti: qui in clero fuerint inventi*[17]), *in eodem statu erunt; ubi vero ecclesiae catholicae episcopo vel praesbitero constituto aliqui accedunt*[18]), *manifestum est, quod episcopus quidem ecclesiae habebit dignitatem, episcopus autem, qui apud eos, qui se dicunt Cataros*[19]), *praesbiteri honorem habebit*[20]); *nisi forte placuerit episcopo nomine tantum episcopi eum honorare. Si vero hoc eidem non placuerit, queret*[21]) *locum aut chorepiscopi*[22]) *aut praesbiteri, ut idem in clero*[23]) *videatur esse; ne in una civitate duo episcopi consistant.*

Canon octavus.

Si qui sine aliqua examinatione praesbiteri[24]) *constituti sunt aut, cum examinarentur, peccata sua confessi sunt, post quorum confessionem moti contra canonem homines hujusmodi hominibus manus imposuerint, hos canon non admittit; nam id*[25]), *quod inreprehensibile est, defendit ecclesia catholica.*

Canon nonus.

Si qui constituti sunt de his, qui lapsi sunt per ignorantiam et dissimulationem eorum, qui eos constituebant[26]), *hoc non praejudicat canoni ecclesiastico; nam iidem cogniti deponuntur*[27]).

---

1) *ut* 2. 2) *Heliae* 2. 3) *statum* 2. 4) *dignitatem* 2. 5) *Chatharus* 2. Add. inter lin. *id est mundos* 2. 6) *cum* 1, 2. 7) *et* 2. 8) *manus* 1, 2. 9) *maneat* 1. 10) *conveniet* 1. 11) *quod consentiant?* 12) *sequatur* 2. 13) *placit* 2. 14) Add. *in* 2. 15) Add. *ut* 2. 16) *inveniuntur* 2. 17) *constituti* 2. 18) *cedunt* 2. 19) *Catharus* 2. 20) *habebunt* 2. 21) *quaerit* 2. 22) *chorum episcopi* 1, 2. 23) *cleri choro* 1, 2. 24) Add. *sive diaconi* 2. 25) Om. 2. 26) *constituerunt* 2. 27) *deponantur* 2.

Canon decimus.

De his, qui praevaricaverunt sine aliqua necessitate, sine bonorum lemptione, sine periculo aut hujuscemodi, quae[1]) *facta sunt in novisma tyrannide Licini*[2]), *placuit synodo, etiamsi non merentur, humaitate[m] tamen benigna[m] circa eos existere. Quicumque igitur ex nimo paenitentiam egerunt*[3]), *triennium inter catecuminos facient fidees, septem annis subjacebunt*[4]), *biennio vero sine oblatione communicaunt in orationibus plebi. Hi vero, quos gratia vocavit quique primo imetu ostentationis*[5]) *gratia balteos*[6]) *deposuerunt ac postmodum ad propriam oluntatem redierunt, ex quibus aliquantos et pecunias*[7]) *obtulisse et eneficiis perfecisse*[8]), *ut denuo militarent, decem annis subjaceant praer triennium, quod inter cathecuminos fecerint. Super*[9]) *his autem mibus sit praepositum*[10]) *examinari voluntatem et speciem paenitentiae. uicumque enim timore et lacrimis et*[11]) *perseverantia et benefaciendo rrectionem et bono opere, ut oportet*[12]), *non simulatione ostendunt, hos mpleto tempore statuto conpetenter orationibus*[13]) *communicare oportet;* [14]) *ut*[15]) *liceat episcopo humanius*[16]) *aliquid de hisdem cogitare. Quimque vero*[17]) *indifferenter*[18]) *tulerunt et speciem ingrediendi ecclesiam ficere sibi ad correctionem*[19]) *arbitrati sunt, omnimodo tempus comeant*[20]).

Canon undecimus.

De his, qui de vita excidunt[21]), *vetus canonica*[22]) *lex observetur*[23]) *cum nunc, ut, si qui excidit*[24]), *novissimo et necessario viatico minime*[25]) *ivetur. Si vero in desperatione*[26]) *positus*[27]) *oblatione percepta iterum ter*[28]) *vivos versabitur*[29]), *orationi tantummodo particeps sit. In toto item de his, qui excidunt*[30]) *et*[31]) *petunt gratiam, episcopus*[32]) *cum*[33]) *llicita probatione inpertiat oblationem.*

---

1) *aliqua* 2. 2) *novissimo tyrannidis Ciplini* 2. 3) *gerunt* 2.
4) Post v. *triennium* priore scriptura deleta haec inserta sunt: *ediles inter audientes habeantur et sex annis omni se contricione deiiant* 2. Versio est Dionysii. 5) Iterum *primo* 1. 6) Posterior manus orr. *militiae cincolum* 2. 7) *pecunia* 2. 8) Posterior manus corr. *ilitiam repetisse* 2. 9) Om. 2. 10) *propositum* 2. 11) Om. 2.
12) *correctionem et bono operum oportet* 1, *correctione, ut oportit* 2.
13) *conpetit rationibus* 2. 14) Om. 2. 15) *aut* 2. 16) *episcoilium manibus* 2. 17) Om. 2. 18) *indifferentes* 2. 19) Om. *ad rrectionem* 2. 20) *compleat* 2. 21) *excedunt* 2. 22) *canonum* 2.
23) *observanda est* 2. 24) *excedunt* 2. 25) *viaticum animae* 1.
26) *disperationem* 2. 27) Add. *et* 1. 28) *in* 2. 29) *vocatur* 2. 30) *ascendunt* 2. 31) Om. 2. 32) *episcopum* 2.
33) Om. 2.

Canon duodecimus.

De caticuminis lapsis placuit sanctae et magnae synodo, ut per triennium tantum audientes postea[1]*) orent cum caticuminis.*

Canon tertius decimus.

Propter magnam turbationem et seditiones, quae fiunt, placuit penitus tolli eam consuetudinem, quae est contra canonem, scilicet, ut, si qui in parte alicujus fuerit inventus sive episcopus sive praesbiter, non de civitate ad civitatem transeat; si quis vero praeter[2]*) sanctae et magnae synodi*[3]*) statutum*[4]*) hujusmodi aliquid conatus fuerit aut obtulerit se tali*[5]*) negotio, irritum fiet omnimodo hoc macinamentum et*[6]*) restituatur ecclesiae, cujus episcopus aut presbyter constitutus est.*

Canon quartus decimus.

Quicumque timorem[7]*) ante oculos in contemptum habentes neque ecclesiasticum canonem scientes recesserint de ecclesia, praesbiteri sive diacones*[8]*) et prorsus, qui in canone habentur, hi nullo modo in alia ecclesia suscipiendi sunt, sed omnis necessitas*[9]*) eis imponenda est, quemadmodum ad proprium*[10]*) revertantur, aut, si perseverent, excommunicari eos oportet. Sin vero aliquis ausus fuerit subripere eum*[11]*), qui ad alium pertinet, et*[12]*) ei manum imponere in sua ecclesia non consentiente episcopo*[13]*), a quo recesserit is, qui in canone fuerat constitutus, irrita sit manus inpositio.*

Canon quintus decimus.

Multi, qui habentur in canone, avaritiae turpis[14]*) questus persequentes obliti sunt divinae scripturae, quae dicit: Pecuniam suam non dedit in foenore*[15]*), et foeneri dantes centesimas exigunt. Justum putavit sancta et magna synodus, ut*[16]*), si qui fuerit inventus post hanc constitutionem usuras accipiens aut per aliam conversationem hujusmodi negotium tractans aut*[17]*) partem dimidiam sortis exigens aut aliud aliquid excogitans turpis lucri gratia*[18]*), depositus de clero aliaenus a communione fiat.*

Canon sextus decimus.

Ad notitionem pervenit sanctae et magnae synodi[19]*), quod in aliquantis locis et civitatibus praesbiteris diacones*[20]*) gratiam porrigunt,*

---

1) Manus posterior corr. *per triennium sint inter audientes tantummodo; post haec autem* 2. 2) *contra* 2. . 3) *synodo* 2. 4) *statuta* 2. 5) *sit alii* 1, *et alii* 2. 6) Om. 2. 7) Add. *Dei* inter lin. 2.
8) *presbyter sive diaconus* 2. 9) *omnes necessitates* 2. 10) *propria* 2. 11) *et hii* 2. 12) Om. 2. 13) Add. *suo* 2. 14) *avaritia inopes* 2. 15) *ad usuram* 2. 16) Om. 1. 17) *ut* 2. 18) *gratiam* 2.
19) *synodo* 2. 20) Om. 2. 21) *presbyteri diaconi* 2.

quod neque canon neque consuetudo tradidit eos, qui potestatem non habeant offerendi, his, qui offerunt, tradere corpus Christi. Et[1]) *illud compertum est, quod aliquanti diacones etiam ante episcopos gratiam contingunt. Haec omnia itaque submota sint. Permaneant diacones in propria moderatione scientes, quod ipsius quidem episcopi mynistri sint, praesbiteris vero inferiores. Accipiant*[2]) *verum pro merito post praesbiteros aut episcopo ipso dante aut praesbitero. Sed nec sedere in medio presbiterorum*[3]) *iisdem diaconibus liceat; praeter canonem enim*[4]) *et praeter ordinem est, quod fiet. Si qui vero obtemperare minime voluerit, cesset etiam ab obsequio*[5]) *diaconi*[6]).

Canon septimus decimus.

De Paulianistis, qui confugiunt ad ecclesiam catholicam, sta[tu]tum est denuo[7]) *eos omnimodo*[8]) *oportere baptizari. Quodsi qui ex his in clero fuerint*[9]): *si quidem sine aliqua culpa et sine aliqua reprehensione inveniuntur, denuo baptizatis manus*[10]) *ab episcopo ecclesiae chatholicae imponatur; quodsi examinatio inutiles eos invenerit, deponi eos oportet. Simili modo et diaconissis et his*[11]), *qui in canone habentur, ea forma custodietur. Mentionem autem de*[12]) *diaconissis fecimus et de his, qui in scismate*[13]) *fuerunt, eo quod manus inpositionem nullam haberent, omnino*[14]) *non*[15]) *in habitu candidae vestis easdem permanere.*

Explicit canon constitutus a plurimis et multis episcopis ecclaesiae catholicae constitutus[16]) *Nicea.*

IV.

Das Fragment der freisinger Handschrift[17]).

Dies Fragment der nicänischen Canonen (c. 15—19) folgt hier nach den beiden überliefernden Handschriften, dem Cod. lat. Monac. 6243 saec. IX.[18]) (= 1) und dem Cod. lat. Monac. 5508 saec. IX.[19]) (= 2). Die Grundlage bildet die zuerst genannte Handschrift.

---

1) *Sed et* 2. 2) *Accipiantur* 2. 3) Om. *Sed* — *presbiterorum* 1. 4) Om. 2. 5) *obsequiis* 2. 6) *diacones* 1, *diaconis* 2. 7) *de novo* 2. 8) *omnino* 2. 9) *fuerit* 2. 10) Add. *eis* 2. 11) *diaconis si sit is* 2. 12) Om. 2. 13) *cermate* 2. Corr. *schemate*. 14) *omnimodo* 2. 15) Om. 2. 16) Om. 2. 17) § 37. 18) § 612. 19) § 692.

Incipit Nicenum concilium.

I.[1]) De episcopis cujus libet civitatis, ut non se transferant[2]) de civitate ad civitatem vel de[3]) ecclesia sua in alia, et qui transire debeant.

Ut episcopi cujuslibet civitatis non se transferant de civitate in civitate aut de ecclesia in ecclesia. Quod si se permiserint ad transmigrandum, deducatur in irritum voluntas eorum, qui contra regulam justam agunt. Perseveret autem episcopus in suam ecclesiam, ubi primum ordinatus est. Sunt quidam, qui[4]) timore[m][5]) Dei non agunt. Habeant vero plebem creditam sibi et, cum nulla[6]) interdum necessitas perurguet, agant, quod habent agere, et revertantur ad obilia sua. Quod si illis non placuerit redire ad suas, vacabit praesbiter, si adversus eis conpulsum aliquid habet, ut dimittatur ecclesia, in qua ordinatus est. Non communicet in extera ecclesia[7]).

II. De his, qui mansuetudinem episcopi contempserint.

Si contemptor visus fuerit mansuetudinem episcopi et non[8]) gratotus ab episcopo suo recesserit, manus inpositio super eum, quae posita[9]) est, non valebit turpi.

III. Si quis ad ordinem ecclesiae quolibet gradum pertinens usuras acceperit[10]).

Quoniam plurimi de ecclesiasticis ignorantes regulam ecclesiasticam lucri avaritiae pleni obliti divinas scribturas, eo quod sit scribtum: qui pecuniam suam non dedit ad usuram, fenerantes quisque qui petunt usuras[11]): unde judicat sancta synodus, ut, si quis inventus fuerit post hanc statutam accipiens usuras emittendo cautionem vel aliter argumentando cupiditatis avaritiae gratia, hi[12]), qui ordine ecclesiae esse videntur, degradandi sunt de ordine ecclesiastico.

IIII. Ut diacono non liceat eucaristhiam sanctam praesbitero dare.

Perlatum est autem ad sanctam synodum, in quibusdam locis civitatibusque praesbiteris eucharisthiam sanctam diaconi dant. Hoc regula non admittet neque consuetudo tradedit, ut, quibus agere non licet, dent. Dent autem, qui agent, hoc est corpus Christi.

---

1) Om. numerum Codd. 2) *transferat* 1. 3) Om. 1. 4) Om 2. 5) *timori* 1, *in timore* 2. 6) *nullae* 2. 7) Om. *in qua — ecclesia* 2. 8) Om. 2. 9) *inposita* 2. 10) *accipiunt* 2. 11) Im Griechischen lautet die Stelle, welche der barbarische Uebersetzer nicht verstand: καὶ δανείζοντες ἑκατοστὰς ἀπαιτοῦσιν. 12) *his* Codd.

V. De diaconos, qui prius ab episcopis eucharistiam sumunt vel tangunt.

Sed et illud pervenit, quoniam quidam[1]) *de diaconibus prius quam episcopi eucharistiam sumunt vel tangunt. Tollenda sunt itaque haec omnia. Unde debent diaconi locos suos agnoscere et, quod sint ministri quidem episcopi, in inferiori vero gradu, quia praesbiter sacerdus est Dei. Accedant autem secundum praesbiterorum ordinem ad eucharistiam, id est post praesbiteros; sic autem, ut aut episcopis aut praesbiteris communicent.*

VI. Ut non liceat diaconibus in medio sedere praesbiteri.

Sed nec sedere debent diaconi in medio praesbiterorum loco sacerdotali; contra regula[m] enim fit ecclesiasticae disciplinae. Quodsi quis statutis nostris oboedire noluerit, secedet de ordine diaconii.

VII. De Samositanis Pauli, qui convertuntur.

De hereticis, hoc est Samositenis Pauli, si converti voluerint ad ecclesiam catholicam, statuimus, ut ante omnia baptizentur.

VIII. Si quis Samositanus in ordine ecclesiastico apud eos agnitus[2]) *fuerit.*

Si quis vero eorum, qui in ordine ecclesiastico apud eos agnitus fuerit, etiam sit inreprachensibilis, manus ei inpositio ponenda est, id est ab episcopis ecclesiae catholicae. Si autem aliqua causa eos invenerit, degradandi sunt.

VIIII. De Samositenis, qui in regula ecclesiastica aput eos fuerint.

Idem quoque de diaconibus et omnibus, qui sunt apud eos in regula ecclesiastica in eo formata, custodienda est.

X. De diaconissas et cultu earum[3]).

Commemorati sumus de diaconissas, eo quod in cultu diaconorum sic et istae manus inpositionem accipiunt et sic habentur ac si diaconi. Praecepimus ergo, ut omnino inter laicos habeantur et procedant regula ecclesiastica.

V.[4])

Der 13. und 20. Canon von Nicäa kommen in der systematischen Sammlung der Handschrift von Saint-Germain[5]) in einer sonst unbekannten Version vor. Sie sollen hier aus

1) *quidem* Codd. 2) *inventus* 2. 3) *eorum* 1. 4) S. § 38 und § 84.
5) I II E 4.



In senodo Niceno cap. XXI.

Placuit, ut, quia sunt aliqui, qui in dominica d nua figunt, similiter et per quinquaginta dies, non pr orent ad Dominum.

VI.

Die isidorische Version der Canonen von N Neocäsarea, Gangra in ihrer ältesten

Die benutzten Handschriften sind Cod. lat saec. IX.[3]) (= 1) und Cod. Wirzeb. Mp. th. f. 1 (= 2). Das zuerst genannte Exemplar liegt d Textes zu Grunde. Fehler habe ich aus dem w dex verbessert. Wo bei abweichenden Lesa selben dem griechischen Original näher kam, diese vorgezogen.

Incipiunt regulae ecclesiasticae, quae aput N niae a CCCXVIII patribus conscribtae[5]) sunt, Romana recipit ecclesia.

I. De his, qui se abscidunt vel qui se i faciunt[7]). Si quis quidem ex egritudine vel a medi a barbaris castratus, iste permaneat in clero. Si qui

sunt se ipsos abscidere, haec, quae diximus, statuta sunt, ita, si qui[1]) *a barbaris vel a dominis suis eunuchi facti sunt et probabilis vitae sunt*[2]), *tales hos*[3]) *suscipit ecclesiastica regula ad clerum.*

II. Quoniam multa sive per necessitatem sive quacumque urguente causa contra regulam ecclesiasticam gesta sunt, ita ut homines ex vita gentili nuper adhuc accedentes ad fidem et parvo tempore cathacizati vel instructi statim ad spiritalem baptismum venerint[4]) *et continuo, ut baptisati sunt, etiam ad episcopatum vel praesbyteratum provecti sunt, rectum esse visum est de cetero nihil tale fieri. Nam et tempore opus est, ut sit*[5]) *caticuminus, et post baptisma multa probatione indiget; evidens namque est et apostolicum praeceptum dicens: Non neophitum, ne forte elatus in judicium*[6]) *incedat et laqueum diaboli. Si vero procedente tempore mortale aliquod peccatum inventum*[7]) *fuerit in ea persona et convictum*[8]) *duobus vel tribus testibus, cessabit a clero, qui*[9]) *hujusmodi est. Si quis vero praeter haec facit tamquam contraria statuti[s]*[10]) *sancti hujus concilii gerens, etiam ipse de statu sui cleri periclitabitur.*

III. De synesactis[11]) *vero omnimodis interdicit sancta synodus neque episcopo neque presbytero neque diacono neque omnino ulli*[12]) *clericorum licere*[13]) *permittit habere secum mulierem extraneam, nisi forte mater sit aut soror aut tia. In his namque personis et horum similibus omnis suspicio declinatur. Qui autem praeter haec agit, periclitabitur a*[14]) *clero suo.*

IIII. Episcopum oportet, si[15]) *fieri quidem potest, ab omnibus, qui sunt in provincia sua, episcopis ordinari. Si vero hoc difficile fuerit sive urguente necessitate sive itineris longitudine, certe omnimodo tres episcopi in unum debent esse congregati; ita ut etiam ceterorum absentium consensum et sententiás per litteras teneant et ita faciant ordinationem. Potestas sane vel confirmatio pertinebit per singulas provintias ad metropolitanum.*

V. De his, qui excommunicantur sive clerici sive laici, ab episcopo per suas quasque parrochias servetur ista sententia, ut hi, qui ab aliis excommunicantur, ab aliis non recipiantur. Requiratur sane, nisi[16]) *forte qui*[17]) *pro aliqua indignatione animi aut contentione*[18]) *aut qualibet tali commotione stomachi*[19]) *episcopi abstenti sunt. Ut ergo haec*[20]) *digna possint examinatione perquiri, rectum esse visum est per singulos annos*

---

1) *quis* Codd. Add. *vel* 2. 2) Om. *et probabilis vitae sunt* (εὑρίσκοιντο δὲ ἄλλως ἄξιοι) 1. 3) Om. 2. 4) *venirent* 2. 5) *si* 1. 6) *judicio* 1. 7) Om. *inventum* 1. 8) *convincitur* 2. 9) *quo* 1. 10) *statuta* 2. 11) *synaticis* 1, *synactecis* 2. 12) *neque episcopum neque praesbiterum neque omnino nullum* 1. 13) Om. 2. 14) *de* 2. 15) Om. 1. 16) *ne* 2. 17) *quis* Codd. 18) Om. *aut contentione* (ἢ φιλονεικίᾳ) 1. 19) *stomachantis* 2. 20) *Quod ergo* 1.

in singulis quibusque provintiis bis in anno episcoporum concilia fieri, ut simul omnes in unum convenientes ex universa provintia hujusmodi examinent quaestiones, ut ita daemum hi[1]), *qui ob culpas suas episcoporum suorum offensas merito contraxerunt, digne etiam a ceteris excommunicati similiter habeantur, usquequo*[2]) *vel in commune omnibus vel ipsi episcopo suo visum fuerit humaniorem circa eos tenere sententiam. Agantur autem concilia, semel quidem ante dies Quadragensimae*[3]), *et omnibus, si quae sunt, simultatibus amputatis mundum Deo sollemne*[4]) *munus possit offerri; secundo vero agatur circa tempus autumni.*

VI. Mos antiquus perduret in Aegyptum vel Lybia et Pentapoli, id est, ut Alexandrinus episcopus omnium horum habeat potestatem, quoniam quidem et Romano episcopo hoc idem moris est. Similiter autem et aput Antiochiam ceterasque provintias honor suus unicuique servetur ecclesiae.

VII. Per omnia autem manifestum sit hoc[5]), *si quis praeter voluntatem metropolitani episcopi fuerit ordinatus, quia hunc statuit haec sancta synodus non debere esse episcopum. Sane si*[6]) *communi omnium consensu rationabiliter prolato*[7]) *et secundum ecclesiasticam regulam statuto*[8]) *duo aliqui aut tres per contentionem suam contradicunt, illa*[9]) *obteneat*[10]) *sententia*[11]), *in qua plures numero fuerint sacerdotes.*

VIII. Quoniam mos antiquus obtenuit et vetusta traditio, ut Heliae[12]) *Hierusolimorum episcopo*[13]) *deferatur, habeat consequenter honorem suum; sed*[14]) *metropolitano sua dignitas salva sit.*

VIIII. De his, qui se ipsos Catharos, id est mundos vocant, si qui venire voluerint ad ecclesiam catholicam, placuit sancto concilio, ut ordinentur et sic maneant in clero. Ante omnia tamen hanc ab eis confessionem per scripturam exigi oportet, ut fateantur se cum omni consensu observaturos catholicae et apostolicae ecclesiae statuta, id est communicaturos se et his forte, qui secundas nuptias experti, vel his, qui persecutionis tempore labsi sunt, quibus tamen paenitentiae modus et tempus adscriptus est; ut et in omnibus sequantur ea, quae in ecclesia catholica observantur. Et sicubi quidem omnes ipsi fuerint inventi sive in vicis sive in urbibus clerici, ordinentur hi, qui inveniuntur, et sic etiam in clero persistant, unusquisque in statu suo. Si vero episcopus vel praesbiter catholicae ecclesiae fuerit, ad quem aliqui ex his accedunt, certum est, quod episcopus quidem catholicus habere suam dignitatem, similiter et praesbyteri aut diaconi debent. Is vero, qui ab istis veniunt,

---

1) Om. 2. 2) *usquoque* 2. 3) *Quagisimae* 2. 4) *sollemnem* 1.
5) Add. *quod* 2. 6) *sic* 2. 7) *commune omnium consensum rationabiliter prolatum* 1. 8) *statutum* 1. 9) *illam* 1. 10) *obtineatur* 2.
11) *sententiam* 1. 12) Add. *id est* 2. 13) *episcopis* 2. 14) Add. *in* 1.

orte episcopus fuerit, habeat praesbyterii dignitatem, nisi forte pla- t episcopo catholico concedere ei[1]) *etiam episcopalis nominis honorem. vero non placuerit, inveniat ei locum, ut sit in parrochia*[2]) *corepisco- aut praesbyter, dum tamen omnimodo permanere videatur in clero, ne in una civitate duo sint episcopi.*

X. Si qui[3]) *sine examinatione provecti sunt presbyteri et examinati fessi sunt peccata sua et cum confessi sunt, contra regulam venientes nines manus eis temere inposuerunt, hos ecclesiasticus ordo non reci- . In omnibus enim, quod inrepraehensibile est, catholica defendit lesia.*

XI. Quicumque ex his, qui lapsi sunt et ordinati sunt per igno- ntiam vel contemtum[4]) *eorum, qui ordinaverunt, hoc non praejudicat ulae ecclesiasticae. Cum enim compertum fuerit, deponantur.*

XII. De his, qui praevaricati sunt sine ulla necessitate, sine ab- ione patrimonii vel aliquod hujuscemodi periculum, sicut factum est vissima persecutione Licinii, placuit sancto concilio, licet indigni sint sericordia, tamen aliquid circa eos humanitatis ostendi. Si qui[5]) *ergo animo paenitent, tribus annis*[6]) *[inter auditores constituantur ac eles sint*[7]) *et*[8]) *septem annis*[9])*] inter paenitentes, duobus vero annis ra communionem in oratione sola participes fiant populo.*

XIII. Si qui[10]) *vero vocati per Dei gratiam primo quidem osten- runt fidem suam deposito militiae cingulo, post haec autem ad pro- ium vomitum reversi sunt, ita ut et paecunias darent et ambirent rsus redire*[11]) *ad militiam, isti decem annis sint inter paenitentes post imum triennium, quo fuerint inter auditores. In omnibus vero illud aecipue observetur, ut animus ac propositum eorum vel fructus paeni- tiae requirantur; quicumque enim cum omni timore et lacrimis per- erant et operibus bonis et conversionem suam non verbis solis, sed ere et veritate demonstrant, cum tempus statutum etiam ab his fuerit pletum et in oratione*[12]) *coeperint communicare, licebit episcopo etiam manius aliquid circa eos cogitare. Si qui vero indifferenter*[13]) *habue- nt labsum suum et sufficere sibi aestimarunt*[14]) *hoc ipsud, quod in- ire ecclesiam videbantur, isti omnimodo debent tempora statuta complere.*

XIIII. De his vero, qui recedunt ex corpore, antiquae legis regula servabitur etiam nunc ita, ut, si quis recedit ex corpore, necessario ae suae viatico non defraudetur. Quod si disperatus aliquis accepta nmunione supervixerit, inter illos sit[15])*, qui oratione sola communicant.*

---

1) *et* 1. 2) *parrochiam* 1. 3) *quis* 1. 4) *contemta* 1. 5) *quis* 1. 6) Add. *his* 1. 7) *si fideles sunt* 1. 8) *ei* 1. 9) Voces uncinis clusae librarii lapsu sequenti sunt canoni insertae 1. 10) *quis* 1. 11) *darent, redierint rursus* 1. 12) *orationes* 2. 13) *indiffi- nter* 1. 14) *extimarunt* 1. 15) Om. 1.

De omnibus tamen his, qui ex corpore recedunt et eucharistiam postulant[1]*, in tradenda eis communione cura et probatio sit episcopi.*

XV. De cathecuminis vero placuit sancto concilio, ut tribus annis inter audientes[2]*) sint tantummodo; post haec vero orent cum cathecuminis.*

XVI. Propter multas perturbationes et seditiones, quae fieri solent, placuit omnimodo abscindi[3]*) istam consuetudinem, quae contra regulam est, sicubi tamen fit, id est, ne de civitate ad civitatem transeat episcopus vel praesbyter vel diaconus. Si quis vero post haec statuta sancti hujus concilii tale aliquid audere temtaverit, infringetur*[4]*) hujusmodi conatus et restituetur*[5]*) propriae ecclesiae, in qua vel praesbyter vel episcopus*[6]*) ordinatus est.*

XVII. Si qui[7]*) sine respectu agentes*[8]*) et timorem Dei ante oculos non habentes neque ecclesiastica statuta custodientes recesserint ab ecclesia sua, sive praesbyteri, sive diaconi, sive in quocumque ordine ecclesiastico positi fuerint, hii nusquam suscipi debent in alia ecclesia, sed et cum omni necessitate cogantur, ut redeant ad ecclesias suas, aut, si permanserint, excommunicatos eos esse oportet. Si quis autem ausus fuerit aliquem, qui ad alterum pertinet, ordinare in suam ecclesiam, cum non habeant*[9]*) consensum episcopi illius*[10]*), a quo recessit clericus suus, irrita sit hujusmodi ordinatio.*

XVIII. Quoniam multi clerici avaritiae causa turpia lucra sectantes obliti sunt divini praecepti, quod dicit: Et pecuniam suam non dedit ad usuram, faenerantes centesimas exigunt, statuit sanctum hoc concilium, ut si quis inventus fuerit post hanc definitionem usuras accipere, vel ex quolibet tali negotio turpia lucra sectari vel etiam species frugum ad sexquiplum dare, omnis, qui tale aliquid conmentus fuerit ad quaestum, purgabitur ex clero et alienus ab ecclesiastico habetur gradu.

XVIIII. Pervenit ad sanctum concilium, quod in locis quibusdam et civitatibus praesbyteris sacramenta diaconi porrigant. Hoc neque regula[11]*) neque consuetudo tradidit, ut*[12]*) hii, qui offerendi sacrificium non habent potestatem, his, qui offerunt, corpus Christi porrigant. Sed et*[13]*) illud innotuit, quod quidam diaconi etiam ante episcopos sacramenta contingant. Haec omnia amputentur et maneant diaconi intra suam propriam mensuram scientes, quia episcoporum quidem ministri sunt, a praesbyteris autem inferiores sunt. Accipiant ergo eucharistiam*[14]*) secundum ordinem post praesbyteros ab episcopo sive praesby-*

---

1) Om. *et eucharistiam postulant* 1. 2) *auditores* 2. 3) *abscidi* 1. 4) *infringitur* 1. 5) *restituitur* 1. 6) *in qua vel episcopus vel presbyter vel diaconus* 2. 7) *quis* 1. 8) *agentis* 1. 9) *habent* 1. 10) Om. 2. 11) *regulae* 1. 12) Om. 1. 13) Om. 1. 14) Om. 1.

ero[1]. *Si autem non fuerint in praesenti vel episcopi vel praesbiteri*[2], *unc ipse proferat et det*[3]. *Sed nec*[4] *sedere quidem in medio praesbyterorum diaconis*[5] *licet; extra regulam enim et extra ordinem est, ut hoc fiat. Si quis autem non vult esse subjectus etiam post hanc definitionem, cesset esse diaconus.*

XX. De Paulinianis[6], *quos homuncionitas vocant, si qui confugerint ad ecclesiam, statutum est baptizari eos omnimodo. Si qui vero clerici erant*[7], *si quidem inculpabiles inventi fuerint et inrepraehensibiles, baptizati*[8] *rursum etiam ordinentur ab episcopo ecclesiae catholicae. Si vero examinati minus apti fuerint depraehensi, deponi eos oportet. Similiter autem circa diaconissas et de omnibus, qui in clero inveniuntur, eadem forma servabitur. Commemoravimus*[9] *autem de diaconissis his, quae*[10] *in hoc ordine inventae sunt, quia nec manus inpositionem aliquam habent, ita ut omni genere inter laicos habeantur.*

Explicit[11].

Incipit concilium sive synodus apud Anquiram Caesaream[12].

Et isti quidem canones sive regulae priores sunt Nicaenis, sed ideo Nicaeni canones priores scripti sunt propter auctoritatem magni et sancti concilii aput Nicaeam habiti. Convenerunt autem in synodum memoratam Anquirae Caesareae hii, quorum nomina et loca in Greco sermone continentur.

Incipit canon XXI. a synodo Nicheno[13].

Praesbyteros, qui immolaverunt et postea iterum conflixerunt, si hoc ipsi ex fide et non aliquo astu egerunt, ut iterum teneri viderentur, ut tormentis subici, quo facinus pati viderentur inviti: hos ergo placuit honorem quidem sedis retinere, offerre autem illis et sermonem ad populum facere aut aliquibus sacerdotalibus officiis[14] *fungi non liceat.*

XXII. Diaconi similiter, qui immolaverunt, postea autem[15] *iterum reluctati sunt, alium quidem honorem habere oportet, cessare vero debere*

1) Add. *neque eucharistiam illis praesentibus dividant; sed illis agentibus solum ministrent* 2. 2) *episcopus vel praesbyter* 2. 3) *ipsi proferant et dent* 2. 4) *ne* 2. 5) *diacones* 1. 6) *Paulianis* 2. 7) Add. *apud eos* 2. 8) *baptizari* 1. 9) *Commemorabimus* 2. 10) *qui* 1.
11) Catalogum episcoporum omitto cum 2. 12) S. § 107. 13) S. über diese Zählung § 108. Die würzburger Handschrift zählt die Canonen jedes Concils für sich mit *I*, *II* u. s. w. In der freisinger Handschrift wird der folgende (2.) Canon durch ein Versehen mit *XX*, der darauf folgende (3.) mit *XXI* u. s. w. bezeichnet. Ich habe geglaubt diesen Fehler in der Edition verbessern und alle folgenden Nummern um zwei vorrücken zu sollen. 14) *officii* Codd. 15) Om. *autem* 1.

ab omni altaris ministerio et in calice et in pane ministrando vel in pronuntiando; quodsi aliqui episcoporum conscii sunt laboris eorum cujuslibet et humilitatis et mansuetudinis et voluerint eis aliquid amplius tribuere vel ademere, paenes[1]) *ipsos de his erit potestas.*

XXIII. Qui fugientes tempore persecutionis conprachensi sunt vel a familiaribus seu domesticis traditi vel bona propria amiserunt vel sustenuerunt tormenta vel etiam carcheribus inclusi sunt et tamen se proclamaverunt esse Christianos, quin etiam perseverante violentia ad id usque producti sunt, ut manus horum adprachensas et violenter adtractas[2]) *super sacrificia inponerent idolorum, illis tamen et perseverantibus in fide et Christianos se*[3]) *esse vociferantibus; hoc ergo, quod ab invitis et aliis cogentibus contigit, si luctum et merorem*[4]) *animi acerbe ferre ipsoque humili pro bona conversacione habitu incidentes dolere*[5]) *se, quod inviti coacti sunt, demonstrant, hos tamquam alienos a*[6]) *crimine communione non vetari*[7]). *Si autem jam prohibiti sunt ab aliquibus majoris diligenciae et inquisitionis causa aut per aliquorum ignorantiam*[8]), *statim recipi oportet. Hoc autem observari convenit et de clericis et de omnibus laicis. Examinatum est hoc quoque, si possunt laici, qui in similem necessitatem inciderunt adplicari ad ordinem clericatus. Et placuit etiam hos suscipi, tamquam qui nihil peccaverunt. Maxime, si eos probabilis anterior vita commendat.*

XXIIII. De his qui sacrificare coacti sunt, sed etiam de his, qui in templis idolorum caenaverunt, si qui eorum cum habitu cultiore ad templa perducti sunt atque ibi praetiosiore adhuc veste mutata[9]) *indifferenter caenae participes facti sunt, placuit eos inter audientes uno anno constitui, triennio vero submittere se paenitentiae, ita ut per biennium orationi tantummodo communicent et tunc perveniant*[10]) *ad perfectum.*

XXV. Quotquot autem ascenderunt in templa cum veste lugubri et reclinati inter alios manducaverunt flentes per totum tempus discubitus, si[11]) *compleverunt*[12]) *tempus submissionis, sine oblatione suscipiantur*[13]). *Si autem non manducaverunt, biennio succumbant paenitentiae, tertio vero anno communicent, sed sine oblatione, ut quarto perfectionem suam recipiant. Episcopum autem habere potestatem conversionis*[14]) *eorum librare propositum et aut humanitate praevenire aut tempus prolixius addere. Ante omnia ut praecedens eorum vita et posterior discutiatur et ita inpertiatur eis humanitas*[15]).

---

1) *panes* 1. 2) *abstractas* 1. 3) Om. 1. 4) *merore* 2. 5) *dolore* 1. 6) Om. 1. 7) *vitari* 1. 8) *ignorantia* 1. 9) *mutati* Codd. 10) *perveniat* 1. 11) *discubito fisi* 1, *discubito fuxi cum* 2. 12) *compleverint* 2. 13) Add. *primo paenitentiam triennii temporis* 2. 14) *conversationis* 2. 15) Om. *et ita eis inpertiatur humanitas* 1.

XXVI. De his, qui minis tantum cesserunt et aut bonorum ablane aut deportationis paena vexati sacrificaverunt et nunc usque non enituerunt neque conversi sunt, modo autem tempore huius synodi se ulerunt[1]) conversionis suae consilium capientes, placuit eos usque ad ıgnum diem inter audientes suscipi et post magnum diem[2]) memoran per triennium paenitentiae subici et post alios duos annos sine obione communicare et sic[3]) completis sex annis ad perfectum venire. ıodsi aliqui ante hoc concilium suscepti sunt ad paenitentiam, ex illo npore imputabitur eis initium sexennii constitutum. Si vero alicui ·um quodlibet[4]) mortis periculum aut ex egritudine aut ex aliqua causa :ederit, hunc propter viaticum suscipi[5]).

XXVII. De his, qui festis diebus gentilitatis in remotis paganom locis conviviis interfuerunt et suas nihilominus aepulas illuc portarunt atque comederunt, placuit ut post biennii paenitentiam suscipianr, ita tamen, utrum cum oblatione recipiendi sint[6]), unusquisque iscoporum probet vitam uniuscujusque habita consideratione.

XXVIII. Hii autem, qui secundo et tertio sacrificaverunt per vim ıcti, quattuor annis paenitentiae se submittant, duobus autem annis ıe oblatione communicent, septimo vero anno plenius suscipiantur.

XXVIIII. Quotquot autem non solum discesserunt a fide, sed am insurrexerunt fratresque conpulerunt et rei facti sunt necessitatis rum, hii per triennium quidem inter audientes habeant locum, per iud autem sexennium ad paenitentiam admittantur, alio vero anno mmunionem sine oblatione recipiant, conpleto decennio perfectione frutur. In eo autem ipso tempore etiam vita eorum et conversatio ob·vanda est.

XXX. Diaconi quicumque constituuntur, si in ipsa ordinatione otestati sunt uxores[7]) se esse ducturos, quia non possunt contenere, i postea, si in nuptias convenerint, maneant in ministerio propterea, od his episcopus licentiam dederit. Quicumque sane tacuerint et suscerint manus inpositionem professi continentiam et postea uxores sortiti nt, a sacro ministerio cessare debebunt. Hanc sententiam episcopi Oclentales numquam paenitus receperunt, sed neque in hodiernum reoiunt.

XXXI. Disponsatas puellas et postea ab aliis raptas placuit erui sponsis prioribus reddi, etiamsi eis raptores vim intulerint.

XXXII. Eos, qui ante baptismum sacrificaverunt et postea baptisum consecuti sunt[8]), placuit tamquam ablutos ad ordinem promoveri.

---

1) obtulerint 2. 2) Om. inter audientes suscipi et post magnum em 1. 3) Add. demum 2. 4) quolibet 1. 5) suscepi 1. 6) Add. ı ad solum communionem 2. 7) uxorem 1. 8) Om. et postea ptismum consecuti sunt 1.

XXXIII. Vicariis[1]) episcoporum, quos[2]) Greci corepiscopos[3]) dicunt, non licere praesbyteros vel diaconos ordenare; sed nec praesbyteris[4]) civitatis sine episcopi praecepto[5]) amplius aliquid iubere[6]) vel sine auctoritate[7]) litterarum eius in unaquaque parrochia aliquid agere.

XXXIIII. Qui in clero sunt praesbyteri, vel hii, qui ministrarerunt et abstinent a carnibus, hoc placuit, ut eas contingant quidem et, si voluerint, ab his comedendis absteneant. Quodsi in tantum eas abominabiles judicaverint, ut[8]) nec olera, quae cum carnibus coquuntur[9]), existiment comedenda, tamquam non subditi huic regulae[10]), cessabunt a ministerio ordinis sui.

XXXV. De his, quae ad jus ecclesiae pertinent, quicumque, cum[11]) episcopus non esset, praesbyteri vindederunt, placuit revocari res ecclesiasticas. In juditio autem erit episcopi constitutum, si praetium debeat recipi necne, propter quod saepe contigit[12]) distractarum rerum reditus ampliorem summam pro accepto praetio reddidisse.

XXXVI. In hoc titulo Greca verba haec sunt: Περὶ τῶν ἀλογευσαμένων ἢ καὶ ἀλογευομένων, *quae nos Latine possumus dicere: De his qui inrationabiliter versati sunt sive versantur. Sensus autem in hac sententia triplex esse potest, qui ex subjectis conicitur aut de his, qui cum pecoribus coitu mixti sunt, aut more pecudum incesta cum consanguineis commiserunt, aut cum masculis concubuerunt. Quotquot igitur ante vicensimum aetatis suae annum tale crimen admiserunt, quindecim annis in paenitentia exactis orationi tantum incipiant participare[13]) et quinquennio altero in communione[14]) simplici perdurantes. Post vicensimum cum oblatione ad communionem suscipiantur[15]). Discutiatur autem et vita eorum, quae fuerit tempore paenitentiae, et ita hanc humanitatem consequantur. Quodsi qui[16]) perseverantius abusi sunt hoc crimine, prolixius tempus habeant summissioni. Quotquot vero exacta viginti annorum aetate et uxores habentes in hoc crimen[17]) inciderint, viginti quinque annis paenitentia acta ad communionem orationum tantum suscipiantur, in qua communione orationis[18]) altero quinquennio perdurantes plenam communionem cum oratione[19]) recipiant. Quodsi aliqui et uxores habentes et excedentes quinquagensimum aetatis suae annum in hoc prolapsi sunt, ad exitum vitae tantum communionem mereantur.*

XXXVII. Item in hoc titulo verba Greca haec sunt: Τοὺς ἀλο-

1) *Vicarius* 1, *Vicarios* 2. 2) *quod* Codd. 3) *corepiscopum* 2. 4) *presbyterum* 1. 5) *praeceptum* 1. 6) *juberet* 1. 7) *auctoritatem* 1. 8) Om. 1. 9) *coguntur* 1. 10) Om. *huic regulae* 1. 11) Om. 1. 12) *contegit* 1. 13) *participari* 2. 14) *communionem* 1. 15) *suscipiatur* 1. 16) *quis* Codd. 17) *crimine* 1. 18) Om. *suscipiantur, in qua communione orationis* 1. 19) *orationem* 1.

γευςαμένους καὶ λεπροὺς ὄντας ἤτοι λεπρώςαντας, *quod nos Latine hoc modo possumus intellegere: Hos, qui sicut muta vixerunt animalia et se et alios hujusmodi peccati scabie contaminaverunt, statutum est inter eos orare debere, qui tempestate iactantur, qui nobis furiosi sive inergumini intelleguntur.*

XXXVIII. Si qui[1]) *episcoporum ordinati non suscipiantur, in sua regione, in qua fuerunt denominati, et voluerint vim facere aliis, qui sunt constituti, et seditionem excitare adversum*[2]) *hos, removeri oportet, ut, si volunt in praesbyterio in ecclesia, ubi prius fuerunt, tamquam praesbyteri sedere, non repellantur a dignitate. Quodsi etiam ibi seditiones concitaverint episcopis constitutis, abdicatos eos ab ecclesia honore quoque praesbyterii debere privari.*

XXXVIIII. Quotquot virginitatem professi vel professae propositum violant bigamorum, constitutum impleant gradum. Virgines autem convenientes cum aliquibus tamquam sorores arcemus.

XL. Si quis vel si qua adulterium commiserit, septem annis oportet perfectionem consequi secundum pristinos gradus[3]).

XLI. De mulieribus, quae fornicantur et partus[4]) *suos necant*[5]); *sed et de his, quae agunt, ut*[6]) *utero conceptum*[7]) *excutiant, antiqua quidem definitio usque ad exitum vitae eas ab ecclesia removet; humanius autem nunc definimus, ut eis decem annorum tempus paenitentiae tribuatur secundum praefixos gradus*[8]).

XLII. Qui voluntarie homicidium fecerint, submittant se quidem jugiter; circa exitum autem vitae perfectione digni habeantur.

XLIII. Eos vero, qui casu, non voluntate, homicidium fecerint, prior quidem definitio post septimum annum perfectioni[9]) *participari jubet secundum gradus constitutos, secunda vero quinquennii tempus implere.*

XLIIII. Qui ariolantur moremque gentilium sequentes et in domos suas aliquos introducunt vel lustrandi causa vel ad[10]) *explorandam artem maleficam*[11]), *regulae quinquennii subcumbent secundum graduum definitionem*[12]).

XLV. Quidam sponsam habens sorori ejus intulit vitium, ex quo etiam gravida facta est; postea uxorem duxit disponsatam. Illa vero, quae vitium pertulit, laqueo se peremit. Constitutum est conscios[13]) *decimo anno suscipi inter consistentes secundum gradus*[14]) *definitos.*

Finit concilium Ancyritanum[15]).

---

1) *quis* Codd. 2) Add. *cum* 2. 3) *gradus* 1. 4) *partos* 1. 5) *negant* 1. 6) Om. 1. 7) *concepto* 1. 8) *secundus status* 1. 9) *perfecti* 1. 10) Om. 2. 11) *definitione* 1. 12) *maleficia* 1. 13) *grados* 1. 14) *conscius* 1. 15) *Ancyritarum* 1.

Incipit concilium Neocaesariense[1]).

Et isti quidem canones secundi sunt eorum, qui in Ancyrae et Caesareae expositi sunt, Nicenis vero priores inveniuntur.

Incipiunt regulae prolatae in concilio Neocaesariae.

XLVI. Praesbyter si uxorem duxerit, ab ordine illum[2]) deponi debere. Quodsi fornicatus fuerit vel adulterium commiserit, eo magis pelli gradu et ad paenitentiam redigi oportet.

XLVII. Mulier si duobus fratribus nupserit, abiciatur usque ad mortem. Sed propter humanitatem in extremis suis reconciliari eam oportet, quae tamen, sanitate recepta si matrimonium solverit, ad paenitentiam admittatur. Quodsi defuncta fuerit vel mulier vel vir in hujusmodi[3]) consortio, difficilis[4]) erit paenitentia in vita remanenti.

XLVIII. De multinubis. Tempus quidem, quod his constitutum est, manifestum est; conversatio autem et fides eorum tempus adbreviat.

XLVIIII. Si quis concupita muliere etiam concumbere cum eadem decreverit, non autem subsequatur effectus, manifestum est hunc fuisse per divinam gratiam liberatum.

L. Cathecuminus ingrediens in ecclesiam si in ordine steterit cathecuminorum et peccare fuerit visus, si quidem flectens genua, audiat jam non peccans; quodsi etiam audiens adhuc peccat, abiciatur.

LI. Praegnantes oportet baptizari, quando volunt; nihil enim commune est parienti et illi, qui aeditur, propter quod seorsum voluntas uniuscujusque in illa confessione declaretur.

LII. Praesbyterum secundarum convivio nuptiarum interesse non debere, maxime cum petatur secundis[5]) nuptiis paenitentia. Quis ergo est praesbyter, qui propter convivium illis consentiat nuptiis?

LIII. Si cujus uxorem, cum esset laicus, adulteratam fuisse evidenter constiterit, hic ad ministerium ecclesiasticum admitti non potest. Si vero in clericato ejus adulterata est, dato repudio demittere eam debet. Si vero retinere ejus consortium elegit, non potest in ministerio sibi commisso haberi.

LIIII. Praesbyter, qui corporali praecedente peccato ad ordinem provectus est, si postea confessus fuerit, ante ordinationem peccasse se, non quidem offerat sacrificium, maneat autem in reliquis officiis propter aliud studium ejus. Nam cetera peccata censuerunt plurimi etiam ordinatione[6]) privari. Quod si de his non fuerit confessus nec ab aliquo poterit[7]) manifeste convinci, ipsi de se potestas est permittenda.

LV. Similiter diaconus, si in simile peccatum inciderit[8]), ab ordine ministerii abstinebitur.

1) *Neocaesariensem* 1. 2) *illo* 1. 3) *ejusmodi* 2. 4) *difficiles* 1. 5) *secunda* Codd. 6) Add. *dimitti* 2. 7) *potest* 2. 8) *incederit* 1.

LVI. Praesbyter ante XXX annorum aetatem[1], *quamvis sit dignus, n ordinetur; sed observet usque ad praefinitum tempus. Dominus enim icensimo anno baptizatus est et tunc praedicavit.*

LVII. Si quis in aegritudine[2]) *fuerit baptizatus, ordenari praesby- r non potest; non enim fides illius voluntaria, sed ex necessitate, nisi rte propter posterius studium ejus et fidem aut hominum raritatem.*

LVIII. Praesbyteri conregionales, qui non sunt in ecclesia, prae- ntibus episcopis vel praesbyteris civitatis offerre non poterunt nec crum panem dare; in oratione[3]) *autem calicem dabunt. Quodsi ab- ntes sunt civitatis sacerdotes et fuerit invitatus in orationem, solus terit dare. Vicarii autem episcoporum, quos Greci corepiscopos dicunt, nstituti sunt ad exemplum septuaginta seniorum; sed tamquam sacer- tes pro sollicitudiue*[4]) *in pauperes offerant honorabiles habiti.*

LVIIII. Diaconi septem esse debent secundum regulam, quamvis igna sit civitas, cui regulae auctoritas erit liber actuum apostolorum.

Finit concilium Neocaesariensium.

Incipiunt canones Cangrenses[5]).

Et hii ipsi post Nicenos expositi sunt.

Dominis honorabilibus consacerdotibus in Armenia constitutis Eu- ius, Eulalius et ceteri, quorum nomina jam superius in Greco codice ntinentur, in Domino salutem.

Quoniam conveniens sancta synodus episcoporum in Cangrensem lesiam propter quasdam ecclesiasticas necessarias causas requirendas ea, quae secundum Eostathium[6]) *gesta sunt, dinoscenda invenit multa ri indecenter ab his*[7]) *ipsis, qui hunc eundem Eostathium*[8]) *secuti sunt. cessariae*[9]) *igitur statuit palam factis omnibus amputare universa, ae ab eodem male commissa sunt. Declaratum est enim hos eosdem ptias accusare et docere, quod nullus in conjugali gradu positus spem beat aput Deum. Unde factum est, ut multae mulieres seductae de- ictis*[10]) *propriis viris et viri uxoribus distitutis vinculum jugale dis- verent continentiam promittentes, quam cum contenere non possent*[11]), *ulteria commiserunt. Inventae* (sic) *sunt etiam dissensiones ac separatio- a Dominicis constitutis*[12]) *ecclesiis Dei docere, id est, et traditiones ec- siasticas et ea, quae in ecclesiis aguntur, debere contemni; privatis sci- et conventiculis institutis atque ad imitationem eorum, quae in domo i aguntur, omnia praesumere caelebrare; adhuc etiam vestibus com- nibus spractis novos et insolitos habitus*[13]) *adsumpsisse; primitias quo-*

1) *aetate* 1. 2) *aegritudinem* 1. 3) *orationem* 1. 4) *sollici- linem* 1. 5) *Cangrensis* 1. 6) *Eustasium* 2. 7) Om. 2. 8) *Eu- sium* 2. 9) *necessaria* 2. 10) *relictis* 2. 11) *possunt* 2. 12) Add. 2. 13) *habitos* 1.

que fructuum et oblationes eorum, quas veterum institutio ecclesiis tribuit, sibimet vindicasse, id est, propria ratiocinatione doctrinae tamquam sanctis sibi eas offerri debere aput se et inter se dispensandas; servos a dominis recedentes per hunc inusitatum[1]) *regionis*[2]) *suae habitum speciae religionis dominos contempsisse; mulieres praeter consuetudinem et sui sexus ornatum hinc se justificare credentes, si virilem habitum suscipissent; pluresque earum tonsas occasione religionis genuini decoris comas parentus amputasse; jejunia quoque*[3]), *quae in ecclesia praedicantur, contemnendo*[4]) *ventri servisse; nonnullos etiam eorum cybos carnium tamquam inlicitos refutasse, in domibus*[5]) *conjugatis* (sic) *nec*[6]) *orationes deberi caelebrari persuasisse in tantum, ut easdem fieri vetent et oblationibus, quae in domibus factae fuerint, minimae communicandum esse decernant; praesbyteros, qui matrimonia contraxerint*[7]), *sperni debere, nec sacramenta, quae ab ipsis conficiuntur, attingi; loca sanctorum martyrum vel basilicas contemnere et omnes*[8]), *qui illuc conveniunt et sacramenta conficiunt, reprachendere; divites fideles, qui non omnibus renuntiant, spem apud Deum non habere; et multa alia, quae nulli narrare possibile est, singulos quosque eorum pro suo arbitrio constituere; unusquisque enim eorum per talem institutionem ab ecclesiastico canone recedens tamquam proprias leges sibimet condedit. Sed nec communis his omnibus et una sententia est. Singuli enim, prout videtur et libet, [ad] accusationem ecclesiae nitendo, tamquam rector non sit, vel addit decreta vel minuit. Propter haec ergo coactum est hoc concilium in Cangrensi*[9]) *ecclesia regulas istas exponere, quibus probabuntur memorati extra ecclesiam esse. Quodsi per paenitentiam condemnaverint haec omnia, quae male senserunt, tamquam a se non bene prolata, acceptabiles fiant atque idem singula, quae debeant condemnare, synodus credidit exponenda. Quodsi quis rennuerit*[10]) *haec, quae hodie constituta sunt, tamquam hereticus deputatus abiciatur. Et erit non solum incommunicatus, verum etiam ab ecclesia habeatur extorris*[11]), *donec depraecetur episcopos, et de universis, quae paenes eos deprachensa atque detecta sunt, prodiderit, quid horum unusquisque susciperit observandum.*

LX. Si quis nuptias accusandas putaverit et mulierem fidelem ac religiosam cum viro suo dormientem abominandam crediderit aut etiam accusandam, tamquam non posse conjugatos in regnum Dei ingredi, anathema sit.

LXI. Si quis carnem manducantem ex fide cum dilectione[12]) *praeter sanguinem et idolo immolatum et suffocatum crediderit condemnandum tamquam spem non habentem, quod eas manducet, anathema sit.*

---

1) *invisitatum* 1. 2) *religionis* 1. 3) Om. 2. 4) *contemnendo* 1. 5) Add. *suis* 2. 6) *ne* 2. 7) *contraxerint* 1. 8) *omnis* 2. 9) *Cangrense* 1. 10) *qui rennuerint* 1. 11) *exturrens* 1. 12) *religione* 2.

LXII. Si quis servum occasione religionis doceat dominum suum emnere et ejus ministerium deserere, ac non potius docuerit eum suo ino bona fide et cum omni honorificentia deservire, anathema sit.

LXIII. Si quis discernit de oblatione non communicans, quam sbyter caelebraverit conjugatus, anathema sit.

LXIIII. Si quis docet domum Dei contemtibilem esse debere et gregationes, quae in ea fiunt, anathema sit.

LXV. Si quis extra ecclesiam privatim populos congregans et conmens ecclesiam praeter presbyterum, qui episcopi consilio constitutus , actiones ecclesiasticas voluerit caelebrare, anathema sit.

LXVI. Si quis oblationes fructuum ecclesiae debitas voluerit extra lesiam accipere vel dare praeter conscientiam episcopi et non magis m consilio ejus, cui haec credita sunt, de his agendum putaverit, anama sit.

LXVII. Si quis dederit vel acceperit[1]) *fructuum oblationes*[2]) *extra iscopum vel eum, qui ad dispensationem boni operis constitutus est, athema sit.*

LXVIII. Si quis vel virginitatem vel continentiam professus[3]) *nquam abominabiles nuptias judicaverit et non solum propter hoc, od continentia et virginitas bonum sanctumque propositum sit, anaema sit.*

LXVIIII. Si quis propter Dominum virginitatem confessus adrsus conjugatos se super extulerit per arrogantiam, anathema sit.

LXX. Si quis contemnendam duxerit agapem facientes ex fide et opter honorem Domini fratres convocantes et voluerit ideo communire tamquam parvipendens et vile aestimans, quod fit, anathema sit.

LXXI. Si quis virorum putaverit continentiae suae hoc convenire, pallio utatur et tamquam[4]) *ex eo justitiam habiturus, repraehendat judicet alios, qui cum reverentia birris*[5]) *utuntur et alia veste, comuni quae in usu est, anathema sit.*

LXXII. Si qua mulier viro derelicto discedere voluerit soluto vinlo conjugali nuptias condemnando, anathema sit.

LXXIII. Si qua mulier continentiae[6]) *causa mutato vestis hau et pro consueto muliebri assumat virilem tantummodo vestis ornatum, athema sit.*

LXXIIII. Si quis dereliquerit proprios filios et non alat, quannque ad eum pertinet, ad Dei cultum non instituerit, sed occasione tinentiae eos neglegat[7]), *anathema sit.*

---

1) *acciperit* 1. 2) *oblationis et* 1. Add. *et* 2. 3) Om. 1. Add. 2. 4) *etiam quam* 1. 5) *ab illis* 1. 6) Add. *quae qui videtur* 1. 7) *neglegant* 2.

LXXV. Si qui[1]) *filii parentes maximae fideles dispexerint occasione religionis, ac non potius debitum honorem parentibus reddiderint, manifestae praeferentes in eis Dei cultum, anathema sit.*

LXXVI. Quaecumque mulierum relegionis quasi gratia comas amputaverit, quas Deus ad memoriam subjectionis illi dedit, tamquam resolvens jura subjectionis, anathema sit.

LXXVII. Si quis velut[2]) *continentiae causa die Dominica jejunaverit ejusdem contemtu, anathema sit.*

LXXVIII. Si quis[3]) *eorum, qui in proposito sunt continentiae, praeter necessitatem corporalem*[4]) *superbiat et jejunia communia, quae totius ecclesiae traditio caelebrat, putaverit dissolvenda, perfectam scientiam esse aput se vindicans, anathema sit.*

LXXVIIII. Si quis superbo adfectu utens conventus, qui fiunt in basilicis martyrum, accusaverit et oblationes et memorias eorum spraeverit, quae ibidem caelebrantur, anathema sit.

Haec autem scripsimus, non, qui in ecclesia Dei secundum scripturas sanctum propositum continentiae eligunt, vituperantes, sed eos, qui abutuntur propositum in superbiam et extolluntur adversus simpliciores. Abscidimus et damnamus eos, qui adversum scripturas et ecclesiasticas regulas nova introducunt praecepta. Nos autem et virginitatem cum humilitate admiramur et continentiam[5]), *quae cum castitate et religione suscipitur, adprobamus et renuntiationem saecularium negotiorum cum humilitate recipimus et nuptiarum castum vinculum honoramus et divitias cum justitia et operibus bonis non spernimus et habitum simplicem ac vestem viliorem pro corporis diligentia infucatum laudamus, sicut etiam solutas et fractas in vestibus processiones reprobamus et domus Dei honoramus et*[6]) *conventus, qui in his fiunt, tamquam sanctos et utiles suscipimus. Pietatem in privatis domibus non claudentes, sed omnem locum in nomine Dei aedificatum honoramus et congregationem in eadem ecclesia factam pro utilitate communi recipimus et bona opera, quae supra vires in fratres pauperes exercentur, secundum ecclesiasticas traditiones beatificamus et*[7]) *omnia, quae per sanctas scripturas et per apostolos sunt tradita, in ecclesia caelebrari exoptamus. Amen*[8]).

Finit concilium Cangrense[9]).

---

1) *quis* 1. 2) *ut vel* 1. 3) *qui* 2. 4) *corporabilem* 1. 5) *continentia* 1. 6) *ut* 1. 7) *ut* 1. 8) Om. 2. 9) *Cangrensem* 1.

VII.

ınonen von Ancyra, Neocäsarea, Gangra und Antiochien in der gallischen Version[1]).

Die nachfolgenden Canonen sind in der systematischen ammlung der Handschrift von Saint-Germain[2]) enthalten, ie uns nur durch den Cod. lat. Sangerm. 938[3]) überliefert ist.

In synodo Niceno cap. XXII.[4])

Si qui presbyteri sacrificaverint, iterum reversi sunt ad veritatem[5]), *ui plagas non sustenuerunt, isti accipiantur iu honore, tamen donum ei numquam offerant. Similiter et diaconum, quam mynisterium ac- piunt (?).*

In synodo Niceno cap. XXIII.[6])

Qui persecutionem fugiunt et conprehinduntur, ut tradantur, balo- werunt autem plagas aut catenas clamantes, quia Christiani sint, et ncessas res violenter acciperunt, quae fuerant eis ablatae, confitentes m lacrimis, quia Christiani sint, et luctum, quo devenit, semper ante ulos suos habentes, istos quasi sine peccato a communione prohiberi; n autem aliquis prohibuerit et non communicaverit, huic jam modo mmunicet sive clericus sive laicus.

Item Nicen. cap. XXIIII.[7])

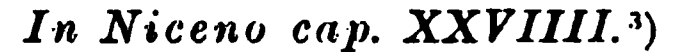
Si quis presbyter vel clericus violenter sacrificaverit et postea iterum d idola ducti sunt et splendidas vestes usi sunt et hilares subjecerunt, uod eis positum est, placuit sancto et magno senodo, ut anno uno jactent ante januam catholicae aecclesiae et subjacea[n]t tres alteros annos ad rationem fidelium et sic [ad] perfectum veniant et communicent.

Item Niceno cap. XXV.[8])

Si qui violenter ducti ascenderunt cum veste lucubri et manduca- erunt cum illis toto prandio cum luctu, hi conpleant tres annos in oenitentia, ut sine gratia accipiantur in oratione. Si autem non man- ucaverunt, post tertium annum communicent. Episcopus autem ipso- um habet potestatem addere aut minuare, qui potest scire conventionem[9]) *orum hominum.*

---

1) S. o. § 84. 2) I II E 4. 3) § 875. 4) Auszug aus c. 1 ıd 2 conc. Ancyr. 5) *et veritate* Cod. 6) c. 3 conc. Ancyr. 7) c. 4 conc. ejusd. 8) c. 5 conc. ejusd. 9) *conversationem?*



In Niceno cap. XXVIIII.[3])

Diaconi quotquot sunt ordinati et testati fuerint, mus sine uxores permanere, et duxerunt uxores, jam vace

In Niceno cap. XXXI.[5])

Qui in clero sunt presbyteri aut diaconi et absti placuit sancto et magno synodo, ut gustent primum et abstineant se; si autem spernunt, vel olera, quae cum ips tur, non manducant et non audiunt canoni, conpesca clericorum.

Canon Nicen. cap. XXXII.[6])

Si quis episcopus praesumpserit de ecclesiasticis reb presbiteri, et vendiderit, primum restaurare oportet eccl in judicio episcopali decet, ut auferatur honor.

In Niceno cap. [X]XXIIII.[7])

Si quis episcopus fuerit ordinatus, et non [recipia natus est, requirat alteram parrochiam. Si autem viol rixas concitaverit adversus illos, hic exsecrandus est. S ibi esse, non auferatur ei dignitas presbyterii.

In senodo Niceno cap. XXXVI.[8])

Si alicujus uxor moechata fuerit aut ipse moechat annos paeniteat.

In Niceno cap. XXXVII.[9])

De mulieribus, quae fornicatae sunt et occiderunt nant abortus facere, priores canones ordinaverunt in m nicare, modo autem misericordia ordinavimus decem a tentiam agere[10])

In senodo Niceno cap. XXXVIII.[1])

Qui homicidium voluntarius [fecerit?] semper subjaceat ad januam clesiae catholicae et ad mortem communionem mereatur. Si vero sine untate homicidium fecerit, priores canones septem annos jusserunt enitentiam agere, secundus canon quinque annos complere jussit.

In Niceno cap. XXXVIIII.[2])

Qui se dicunt divinare et consuetudines gentilium secuntur aut ducunt aliquos in domum suam quasi . . . lum mittunt foras mundati, inque annos paeniteant.

In sinodo Niceno cap. XL.[3])

Qui sponsaverit puella et juncxerit se ad sororem ejus et postea ivit, quod stuprata est, collum sibi ligavit: qui conscii fuerint undecim nos paeniteant.

In Niceno cap. XLI.[4])

Mulier, quae duxerit duos fratres, usque ad mortem abstineatur. mortem vero propter misericordiam dabitur ei gratia. Si vixerit, at paenitentiam.

In sinodo Niceno cap. XLIII.[5])

Si aliquis temptatus fuerit a desiderio mulieris, ut habeat eam et niat ad eam; sin vero recogitaverit et non fecerit, salvatus erit ad atiam.

In Niceno cap. XLIIII.[6])

Si caticuminus intraverit in dominicum (κυριακὸν), *stet in locum um, postea inventus fuerit, quia peccat, et ex animo genua figens laimetur et paeneteat, si autem iterum peccaverit, proiciatur de ecclesia.*

Canon Niceni cap. XLVII.[7])

Si uxor laici fornicaverit et probatum fuerit, hic ad ministerium ei accedere non potest; si autem, dum ordinatus est, fornicaverit, deittat eam; si conjuncxerit cum ea, admoveatur de ministerio.

Item Niceno cap. XLVIII.[8])

Presbyter si carnale peccatum habeat et promoveatur et confessus erit, quia peccavit, antequam ordinatus est, non offerat; si autem alteri eccata dixerit, penitus manus inpositionem demitti. Similiter autem et aconus, si in ipso peccato inventus fuerit, subdiaconi ordinem accipiat.

Nic. hera XLVIIII.[9])

Presbyter ante triginta annos non ordinetur et, si satis sapiens

---

1) c. 22 et 23 conc. Ancyr. 2) c. 24 conc. ejusd. 3) c. 25 conc. usd. 4) c. 2 conc. Neocaes. 5) c. 4 conc. ejusd. 6) c. 5 nc. ejusd. 7) c. 8 conc. ejusd. 8) c. 9 et 10 conc. ejusd. 9) c. 11 conc. ejusd.

In Nic. cap. LII.[3])

Presbyter de villa praesente episcopo aut presbytero clesia offerre non potest neque panem dare, nisi ubi sol

In Nic. cap. LVII.[4])

Si quis spernit presbyterum uxorem habentem et oportet eum offerre, et de manu ejus non accipiat, anat

In sinodo Niceno cap. LX.[5])

Si quis virginitatem suam custodit et abstinet spern tantum et cum fide eo, quod sanctum est et bonum sit thema sit.

In Nic. cap. LXVIII.[6])

Si quis de abstinentibus sine corporale necessitate non observet, anathema sit.

In synodo Niceno cap. LXXII.[7])

Si quis presbyter aut diaconus aut aliquis de cl derelinquens et ad alteram vadit et in alterius parrochi omnino si tempus grande facit, numquam ministret. Si episcopus suus monendo et in sua parochia venire voluer et perseveraverit, ibi deiciatur de ministerio, ut jam nu habere locum propter peccatum. Si autem acceperit eu et ipsum episcopum in communi concilio, ut non solva siasticum[8]).

In Nic. cap. LXXIIII.[9])

Si quis presbyter sive diaconus contemnat suum e [se] de ecclesia removet et semota[m] collectam facit et episcopo provocante non oboedivit, primo et secundo deiciat totum et numquam sanitatem habere poterit ne

tem honoris. Si autem perseveraverit et conturbat aecclesiam, quia aliquam de foris habet potestatem, quasi seditionarius oportet istum capi et corrigi. His, qui de suo episcopo excommunicatus fuerit, ne aliter illum accipiat nec ad communionem, nisi suus episcopus, aut in concilio communicare responsum det, satisfaciat consilio, ut obteneat recta sententia, sive alicujus presbyter sive diaconus fuerit.

Canon Nicen. cap. LXXX.[1])

Si quis ausus fuerit aliquem, qui ad altare pertinet, ordinare in sua ecclesia, cum non habeat concessum episcopi illius, a quo recessit clericus suus, irrita sit hujuscemodi ordinatio.

VIII.

In § 91 habe ich gesagt, dass die systematische Sammlung von Saint-Germain[2]) den 8. Canon von Antiochien in einer sonst nicht vorkommenden Version bringe. Diese Angabe beruht auf einem Irrthum. Die gedachte Sammlung bringt allerdings ein mit *Canon Antiocenus cap. VIII.* inscribirtes Stück. Dasselbe findet sich aber unter den Canonen des Concils von Antiochien nicht. Ich lasse es hier folgen.

Canon Antiocenus cap. VIII.

Si quis episcopus de qualicumque civitate migraverit, omnes res[3]) *aecclesiae a metropolitano episcopo discribere vel eas tradere praecipimus, ut, quomodo pontifex ex civitate ipsa ordinatus fuerit ab episcopo metropolitano, ab ar[chi]diacono suo res ipsas eidem conscriptas adsignare praecipimus. De qua re metropolitanus episcopus discriptionem in arcivis ecclesiae suae retinere debeat. Quodsi adsolet calliditate facienti (?) aut jussu principis ab aliqua persona res ipsae*[4]) *ante adsignationem metropolitani episcopi in aliquod distracti* (sic) *fuerint, tribus annis a liminibus aecclesiae extraneus habeatur.*

IX.

Die Canonen von Constantinopel in eigenthümlicher Version[5]).

Eine sonst nicht vorkommende Version der Canonen von Constantinopel findet sich in der Sammlung der Hand-

1) c. 22 conc. Antioch. 2) I II E 4. 3) *rebus* Cod. 4) *ipsas* Cod.
5) S. § 91.

schrift von Paris[1]). Ich theile sie nach dem uns erhalt Codex[2]) mit.

Incipiunt tituli capitulorum concilii Constantinopolit

I. De stabilitate et observatione Niceni concilii.
II. De anathemate hereticorum.
III. De ordinationibus singularum parrochiarum.
IIII.[3]) *De Maximi Cinici dampnatione.*
V.[4]) *De primatu ecclesiae Constantinopolitanae.*

Consulatu[5]) *piissimi imperatoris Theodosii Augusti tercio Novemb. conveniens sancta synodus in urbe regia intra basilicam sa matris Euphemiae decreta ista constituit.*

I.[6]) *Neminem transgredi fidem neque regulam sanctorum pa CCCXVIII, qui in Nicea Bithiniae convenerunt, sed permanere firmam et immobilem censemus.*

II.[7]) *Anathema esse omnem heresim et proprie Eunomiano Arrianorum, Eudoxianorum et Semearrianorum et Pneumathomach et Sabellianorum et Marcianistarum et Fotinianorum et Apollin norum.*

III.[8]) *Episcopi super dioceses, que trans fines sunt ecclesi suarum, non transcendant neque confundant ecclesias, sed secundu gulas Alexandriae episcopus ea solum, quae sunt in Egypto, dis Orientis autem episcopi Orientem solum gubernent servato primatu dum canones Nicenos Antiochene ecclesiae. Episcopos autem Asia cesis Asianam diocesim tantammodo gubernare et Ponticos Pont Traces Traciam solam. Invocatos autem episcopos super dioces ordinationem alienam in quibuslibet aecclesiasticis ordinationibus tenus inveniri servata suprascripta de gubernacionibus regula. M festum quippe, quia unamquamque provinciam ejusdem synodus p ciae gubernatura est secundum ea, quae in Nicea sunt constitu autem, quae in barbaricis sunt gentibus. Dei ecclesias guberna secundum hanc, quae apud patres consuetudo optinuit.*

IIII.[9]) *Episcopum tamen Constantinopolitanum habere pri honorem post Romanum episcopum, propter quod est nova Ro*

V.[10]) *De Maximo Cinico propter ejus iniquitates et delicta Constantinopoli commisit, id omnibus placuit neque Maximum pum fuisse neque ipsos, qui ab eo ordinati sunt in quocumque g clericos persistere et, quaelibet ab eo facta sunt, infirma esse* [illegible]

1) I I B 1 g aa. 2) § 651. 3) *III* Cod. 4) *IIII*
5) *I. Consulatu* Cod 6) *II* Cod. 7) *III* Cod. 8) *IIII*
9) *V* Cod. 10) *VI* Cod

Et subscripserunt Nectarius Constantinopolitanus et ceteri episcopi numero C quinquaginta sub legatis Romanae ecclesiae.

Expliciunt capitula concilii Constantinopolitani.

X.

Die Canonen von Chalcedon in eigenthümlicher Version[1]).

Die Sammlung der Handschrift von Saint-Maur[2]) enthält eine Version der Canonen des allgemeinen Concils von Chalcedon, die sich anderswo nicht findet. Ich lasse sie hier nach dem Cod. lat. Paris. 1451[3]), der einzigen gegenwärtig bekannten Handschrift, folgen, indem ich an dem corrumpirten Text nichts verändere.

Incipit Calcedonensis concilii.

I. Qui a sanctis patribus per singula concilia usque nunc expositi sunt canones, continere justificamus.

II. Si quis episcopus per pecuniam ordinationem fecerit et in venalitatem deduxerit et in destructibilem gratiam et ordinaverit per pecuniam presbyterum sive diaconum vel quemlibet in clero numeratum aut promoverit [per] pecuniam eoconomum aut defensorem aut quem[li]bet de canone turpis lucri gracia, qui hoc arguatur temptasse, perclitetur erga proprium gradum et his, qui ordinatus fuerit, nihil per mercatam adquerat ordinatione[m] vel promotionem, sed sit alienus dignitatis vel curam, quam [per] pecuniam adquisierit. Si qui vero mediator detegatur tam turpibus et inlicitis datis, hujusmodi, si quidem clericus est, proprio deiciatur gradu, si vero laicus aut monachus, anathematizetur.

III. Pervenit ad sanctam sinodum, quod eorum, qui in clero adnumerantur, quidam turpis lucri gratia alienorum praediorum efficiuntur conductores et secularia negotia suscipiunt Dei quidem ministerium neglegentes, secularium autem occurrentes domibus, ut substantiarum dispensationem suscipiant avaritiae causa. Statuit ergo sancta et magna synodus nullum deinceps, non clericum, non monachum ducere possessiones aut causis subintroducere semet ipsos. His autem, qui intra ecclesia[m] sunt, inexcusabilem procurationem vel similiter civitatis episcopus ecclesiasticarum mandaverit curam gerere rerum aut orfanorum aut viduarum sine provisione existentium et praecipue, quia ecclesiastica in-

1) S. § 91. 2) I I B 1 h gg. 3) § 685.

digent adjutorio, propter timorem Domini; quodsi quis transgredi statuta decreto temptaverit, hujusmodi ecclesiasticis subjacebit increpationibus.

IIII. Qui vere et sincere monachum appetunt vitam, competente[m] mereantur honorem, sed quoniam quidem sub monachili praetexto ecclesiastica vel civilia conturbant negotia circumeuntes passim in civitatibus nec non et monasteria sibi instituere praesumentes, placuit nullum quidem nusquam edificare aut instruere monasterium vel oratorium sine conscientia civitatis episcopi, per singulas vero civitates vel regiones monachos subjectos esse episcopo et quiaetem amplecti et intentos esse tantummodo jejunio et orationi, quibus locis renuntiaverunt, perseverantes; neque vero ecclesiasticis an secularibus insolentes esse negotiis aut miscere se deserentis monasteria, nisi forte praecipiantur propter aliquam curam necessariam civitatis episcopo; nullum vero recipere in monasteriis servum obtentum monachi sine conscientiam domini. Transgredientem vero nostram hanc definitionem statuimus excommunicatum esse, ne nomen Dei blasphemetur. Episcopum tamen civitatis conpetentem providentiam facere monasterium.

V. De his, qui transmigrant de civitate in civitatem, episcopis aut clericis placuit, qui de hujusmodi statuti sunt canones a sanctis patribus, habere propria[m] firmitatem.

VI. Nullum debere absolute ordinare presbyterum vel diaconum nec quemlibet in ecclesiastico gradu, nisi specialiter ecclesiae civitatis aut passionis (corr. *possessionis*) *aut martiris aut monasterii, qui ordinandus est, pronunciaetur. Qui vero inpronunciabilis ordinantur, statuit sancta sinodus in irritum esse hujusmodi manus inpositionem et nusquam posse ministrare in injuria ordinantis.*

VII. Qui semel in clero deputati monachorum vita[m] expetierunt, statuimus neque ad miliciam neque ad dignitatem aliquam secularem venire, aut hoc temptantes et non penitentes, ut revertantur in id ipsud, quod propter Deum prius eligerunt, anathematizare.

VIII. Clerici et synodotii pauperum vel monasteriorum vel martyrum sub potestate sint uniuscujusque civitatis episcoporum, secundum sanctorum patrum traditionis permaneat et ne per contumatia subtinent suos episcopos; audentes vero frustrare hujusmodi non subditi dispositionem quocunque modo subditi proprio episcopo, si quidem sunt clerici, canonum subjaceant increpationi; si vero laici vel monachi extstant, excommunicentur.

VIIII. Si quis clericus adversus clericum habet causam, non deserat proprium episcopum et ad secularia judicia excurrat, sed prius accionem ventilent apud proprium episcopo aut certe consilio ejusdem episcopi, apud quos utrique partes voluerint, dijudicatione experiantur. Quodsi quis propter (corr. *praeter*) *haec faciat, canonibus subjecit. Quodsi*

clericus habet causam adversus proprium episcopum aut certe alium episcopum, apud synodum judicetur. Quodsi apud ejusdem provinciae metropolitanum episcopus vel clericus habet, subsequatur primatem diocesseos aut regiae Constantinopolis sedem, apud ipsam judicetur.

X. Non licere clericum in duarum urbium simul pronunciari ecclesiis, in qua vel initio ordinatus est vel in qua confugit quasi potiorem gloriae inanis cupiditate. Hoc vero facientes revocari in suis ecclesiis, in quibus ab inicio ordinati sunt, et ibi tantummodo ministrare. Si vero jam quis translatus est ex alia in aliam ecclesiam, nihil priori aecclesiae aut sub ea martyrum vel inopum habitationis sive exonodochiorum communicet rebus. Quisquis vero ausus fuerit post terminum magnae et generalis hujus sinodi agere aliquid eorum, quae renunciata sunt, statuit sancta synodus dejeci proprio gradu.

XI. Omnes inopes vel indigentes subsidium cum probatione per apostolicum vel pacificis aecclesiasticis tantummodo proficisci, et non comendaticiis, pro eo, quod comendatitiis litteris convenit honorat[i]oribus tantummodo prestari personis.

XII. Pervenit ad nos, quod quidam extra ecclesiastica statuta unam in duo divisisse, ut hinc duo metropolitani sint in una provincia. Statuit ergo sancta sinodus ulterius quidem nihil tale temptari ab episcopis, qui vero hoc temptaverit, deici proprio gradu. Quantecumque vero civitatis litteris imperialibus metropolitane honore sunt, nominis tantum fruantur honore et, qui ecclesiam ejus gubernat episcopus, sine dubio salvo ejus, quae secundum veritatem metropolis, proprio jurae.

XIII. Peregrinus clericus vel lectores in alia civitate sine comendatis litteris proprio episcopi nullatenus alicubi ministrare.

XIIII. Quoniam in quibusdam provinciis conceditur lectoribus vel psalmistis matrimonia inire, statuit sancta synodus non licere cuiquam ex his hereticam uxorem accipere; quos autem constat de talibus conjugiis filios suscepisse, si quidem praecesserunt ex his editus baptizare apud hereticos, offerre eos communioni catholicae ecclesiae. (Non baptizatos autem non posse ultra baptizare apud hereticos offerre eos communioni catholicae ecclesiae. Del.) *Non baptizatos autem non posse ultra baptizare apud hereticos, sed neque copulari nuptiis hereticorum aut Judaeorum aut paganorum, nisi forte promittant transferre se ad orthodoxam fidem copulandam personam catholico. Si quis hunc terminum transgreditur, sanctae synodi canonum subjacebit increpationi.*

XV. Diaconissam non ordinare mulierem ante annum quadragesimum et hanc cum summa probatione; si vero suscepta manus inpositione tempus aliquantum permanens in ministerio semet ipsam det ad nuptiis injuriam inrogans Dei gratiae, hujusmodi anathematizetur eumque, qui ei copulatur, virginem se ipsam offerentem Domino Deo simi-

liter non licere nubere; quodsi inventae fuerint hoc facientes, sint excommunicate. Penitentes autem factae exomologosim facientes habere auctoritatem in eorum humanitatem ejusdem loci episcoporum.

XVI. Quae per singulas ecclesias rusticae sunt parochiae sive in possessionibus per mare incussae apud detentis eas episcopos, praeterea, si per tricennium eas sive obtinentis rexerunt. Quodsi intra tricennium facta est vel fiat de his altercatio, licere dicentibus laesus, sed his movere aput sanctam synodum provinciae ejusdem; si quis vero lesus fuerit a metropolitano, apud primatim diocesseus vel Constantinopolitanum sedem experiatur, sicut dictum est. Si qua vero actiam ex imperiali potestate deducta est civitas aut si nuper deducitur civilibus et publicis institutionibus, et ecclesiasticarum parrochiarum ordo subsequatur.

XVIII. Conjurationis sive conventionis crimen actiam ab exteris legibus omnino prohibetur; multo magis in Dei ecclesia hoc fieri prohibere convenit. Si qui vero clericorum vel monachorum repperiantur conjurantes aut concinnationem adinvenientes proprio episcopo aut clericis suis, deiciantur omnimodis proprio gradu.

XVIIII. Pervenit ad nostras aures in provinciis statuta concilia episcoporum non fieri et ex hoc plurima neglegi, quae corruptionem indigente ecclesiasticarum causarum. Statuit ergo sancta synodus secundum patrum regulas secundo in anno in id ipsum convenire in unaquaeque provincia episcopos, ubi metropolitanus episcopus probaverit, ad corrigenda singula, quae oborta fuerint. Qui vero non convenerit episcopi resedentibus in suis civitatibus ex hoc in sanitate degentes et totius inexcusabilis necesitatis vel inpedimento exhistentis liberi fraternae increpentur.

XX. Clericus in ecclesia ministrantes, sicut jam statuimus, non licere in alterius civitatis statui ecclesia, sed contentus esse, in quibus ab initio meruerunt; praeter illos sane, qui amittentes proprias ex necessitate in aliam ecclesiam transierunt. Si qui vero episcopus post hoc statutum ad alium episcopum pertinentem suscipiat clericum, placuit excommunicatum esse suscipientem, donec transmigrans clericus propriam remeaverit ecclesiam.

XXI. Clericus vel laicus accusantes episcopum passim et sine probatione non recipi ad excusandum, nisi prius arguatur eorum existimatio. Non licere clericis post mortem proprii episcopi diripere pertinentes ad eum facultates, sicut et primis canonibus denunciatum est, aut hoc facientes periclitari erga proprius gradus.

XXII. Pervenit ad aures sanctae synodus, quod clerici quidam vel monachi, quibus nihil commissum est a proprio episcopo, interdum excommunicati ab eo, convolantes ad regiam Constantinopolitanam urbem divinae adegere communicationis, excitantes et conturbantes ecclesiasti-

carum tranquillitatem nec non et depravantes domus quorundam. Statuit ergo sancta synodus hujusmodi admoneri primum quidem per defensorem Constantinopolitanae ecclesiae sanctae degrediendum regiam civitatem; quodsi talibus causis persistant inpudenter, coactus per eum defensorem expelli et sua loca conpraehendere.

XXIII. Quae semel dedicata sunt monasteria consilio episcoporum, permanere perpetuo monasteria et permanentes ad ea facultates servare monasterio et non posse ultra fieri ea secularia habitacula; qui vero indulserint hoc fieri, subjacere canonum sententiis.

XXIIII. Quoniam quidam metropolitanorum, quantorum ore conperimus, neglegentes commissos sibi greges deferunt ordinationes episcoporum, nisi forte inexcusabilis necessitas procurrit, prolongari dilationis tempus. Qui vero hoc non fecerit, subjacere eum ecclesiasticae increpationi. Reditus tamen vidua ecclesia capud ejusdem ecclesiae reservari.

XXV. Quoniam in quibusdam ecclesiis, ut fama fert, extra ecconomo episcopi ecclesiasticas tractant facultates, placuit omnem ecclesiam habentem episcopum et eoconomum habere de suo clero dispensantem ecclesiastica secundum ordin[ation]em sui episcopi, ut ne sine testimonio sit dispensatio ecclesiae et ex hoc dispergantur ecclesiastice facultates et detrectatio sacerdotio procuretur; quodsi hoc non fecerit, subjacere eum divinis statutis.

XXVI. Qui rapuerint mulieres sub nomine cohabitandi cooperantis aut cohibentis raptoribus, statuit sancta synodus, si quidem clerici sint, deici proprio gradu, si vero laici, anathematizentur.

Expliciunt.

XI.

Die Canonen von Ephesus in eigenthümlicher Version[1]).

Diese Version ist enthalten in der Sammlung der Handschrift von Paris[2]) und in der bobienser Dionysiana[3]). Es war meine Absicht dieselbe unter den Beilagen mitzutheilen. Da ich aber zu der Abschrift, die ich von diesem Stück nach dem Cod. lat. Paris. 3858 C saec. XIII. (Samml. der Hs. von Paris)[4]) besitze, eine Vergleichung mindestens einer der beiden Handschriften der bobienser Dionysiana nicht erlangt habe, so ziehe ich vor die Edition auf eine spätere Zeit zu verschieben.

1) S. § 92. 2) I I B 1 g aa. 3) I I B 1 h bb. 4) § 651.

XII.

Das grössere Schreiben des ersten Concils von Arles in abgekürzter Gestalt[1]).

Das grössere Schreiben des ersten Concils von Arles vom Jahre 314 an den Papst Silvester ist uns vollständig nur durch den Cod. lat. Paris. 1711[2]) mit einer Sammlung in der Angelegenheit der Donatisten[3]) überliefert worden. In abgekürzter Gestalt findet es sich in den Sammlungen der Handschriften von Köln[4]) und von Novara[5]) und in zwei Handschriften der Hadriana, dem Cod. Sangerm. Harlay 386[6]) und dem Cod. Bodl. 893[7]). Ich theile bei der grossen historischen Bedeutung des Originals diese Abbreviation hier mit; und zwar gebe ich den Text unverändert nach dem Cod. Colon. (Darmstad. 2326) saec. VII.[8]), indem ich in den Noten die Varianten folgender zwei Exemplare der Sammlung der Handschrift von Novara: des Cod. Novar. LXXXIV. saec. IX. (= N^1) und des Cod. Brix. B II 13 saec. X. (= N^2)[9]), und die Varianten der zwei bereits genannten Handschriften: des Cod. Sangerm. Harlay 386 saec. X. (= S) und des Cod. Bodl. 893 saec. X. (= B), erwähne.

Domino sanctissimo fratri Silvestro[10]*, coetus episcoporum* [illegible]*rum*[11]*, qui adunati fuerunt in oppido Arelatense. Quid*[12] *decrevimus*[13] *communi consilio, caritati tuae significavimus, ut omnes*[14] *sciant, quid in futurum*[15] *observari debeant*[16]*. Primo in loco de observatione Paschae Dominicae, ut uno die et uno tempore per omnem orbem* [illegible] *observaretur, ut juxta consuetudinem litteras ad omnes tu dirigas*[17]*. Placuit ergo praesente spiritu sancto et angelis ejusdem*[18]*, ut de* [illegible] *quae singulos quosque movebant, judicia proferremus, quae consiste*[19] [illegible]

1) S. § 166. 2) § 781. 3) I I B 2 d. 4) I I B 1 [illegible]. 5) I I B 1 i cc. 6) § 586 unter 16. 7) § 586 unter 19. 8) § [illegible]. 9) § 730 unter 1 und 2. 10) Add. *papa* N^1, *papae* N^2, S. 11) [illegible] Cod. cet. 12) *Quidquid* N^2, S, B. 13) *decrevimus* B. 14) [illegible] *ipsi* Cod. cet. 15) *futuro* B. 16) *observari debeat* N^2, S, B. 17) [illegible] a v. *Paschae* usque ad v. *dirigas* om. omnia Cod. cet. 18) *Pl*[illegible] *praesentibus patribus sanctis evangelistae ejusdem* N^1, N^2. *Pl. ergo praesentibus sanctis patribus* S, B. 19) *quoque te consistente* N^1, *quo*[illegible] *te consistente* N^2, S, B.

Placuit etiam antiqui diocisis partem omnibus insenuari[1]). *Quid autem sit, quod sancxerimus*[2]), *scriptis nostrae mediocritatis subjunximus*[3]). *Id*[4]) *praecipuo*[5]) *loco de vita nostra adque utilitate*[6]) *tractandum fuit, ut, qui*[7]) *unus pro omnibus mortuus est et resurrexit, ab omnibus*[8]) *tempus ipsut*[9]) *ita religiosa mente observaretur*[10]), *ne divitionis*[11]) *in tanto obsequio devutionis*[12]) *possint exurgire. Cinsuimus ergo* etc.

XIII.

Die Bischöfe zweier gallischen Concilien des 5. Jahrhunderts.

Die Sammlung der Handschrift von Köln[13]) ist die einzige Sammlung, welche neben den Namen der auf dem Concil von Orange vom Jahre 441[14]) versammelten Bischöfe auch die Städte und Provinzen nennt, denen sie angehörten; sie ist die einzige Sammlung, welche zu den Canonen des ersten Concils von Vaison vom Jahre 442[15]) ein Namenverzeichniss bringt. Ich lasse beide Verzeichnisse hier folgen, zuerst das Verzeichniss der Bischöfe von Orange (A), dann das Verzeichniss der Bischöfe von Vaison (B).

A.

Nomina eorum, qui Arausicae civitatis synodo interfuerunt.

Ex provincia Viennensi Arelatš[16]) *civit. Helarius episcopus, Ravennius presbyter, Petronius diaconus.*

Ex provincia supra dicta civit. Vienninsis[17]) *Claudius episcopus, Auxilius et Severus diaconi.*

Ex provincia Lugdunensi prima civit. Lugduninš[18]) *Eucherius episcopus, Aper presbyter, Veranus diaconus.*

Ex provincia Vienninsi civit. Genavensis[19]) *Salunis episcopus, Marius diaconus.*

---

1) *Pl. etiam ante omnibus insinuari* N¹, *Placuit etiam a te omnibus insinuari* N², *Placuit etiam ante omnia insinuari* S, B. 2) *sensecrimus* N¹, N², S, *consenserimus* B. 3) *subjungimus* N¹, N². 4) *Id est in* N², *Idem de* S, *Id in* B. 5) *principali* Cod. cet. 6) *virtute* cod. cet. 7) *quia* Cod. cet. 8) *hominibus* N¹. 9) *ipsum* N², S, B. 10) *observetur* Cod. cet. 11) *ne quid dissensionis vel disccssionis* N¹, N², S, *ne quid dispensionis vel discussionis* B. 12) Om. B. 13) I I B 1 h bb. 14) § 441. 15) § 442. 16) Arles. 17) Vienne. 18) Lyon. 19) Genf.



Ex provincia Vienninsium civit. Avennica[8]) *Nect*
Fontedius diaconus.

Ex provincia ōs civit. Gratianopolitana[9]) *Cherctius*
cundus diaconus.

Ex secunda Narboninsi civit. Forojulienš[10]) *Theud*
Chrispinus presbyter.

Ex provincia ōs civit. Regensis[11]) *Maximus episcop*
presbyter.

Ex provincia Vienninsis civit. Arausicorum[12]) *Ju*
Carentinus presbyter.

Ex provincia Alpium maritimarum civit. Ebredu
episcopus.

Ex provincia Vien loco Telonensi[14]) *Agustalis epis*

Ex provincia Alpium maritimarum de civit. Salinie
dio episcopo Superventur presbyter.

Expl. synod. episcopi XVII.

B.

Ex provincia Vienninsis civit. Vasensium[16]) *Ausp*
Fontedius presbyter, Saturninus diaconus.

Ex provincia ōs civit. Arelatensium[17]) *Helarius ep*
nius presbyter, Leontius diaconus.

Ex provincia ōs civit. Vienninsis[18]) *Claudius episc*
et Namatius diaconi.

---

1) Carpentras. 2) Luc. 3) Diese Abkürz
später noch mehrfach vorkommt, kann ich nicht an

Ex provincia civit. Carpintoratinses[1]) *Constantianus episcopus, Lupicinus presbyter.*

Ex provincia Alpium maritimarum civit. Eturamine (?) Severïanus episcopus, diaconi.

Ex provincia secunda Narboninsis civit. Antipolyt.[2]) *Armentarius episcopus.*

Ex provincia Vienninsis civit. Voconsiorum[3]) *Audentius episcopus, Concordius presbyter.*

Ex provincia secunda Narboninsi civit. Aptensis[4]) *Julius episcopus, Concordius diaconus.*

Ex provincia Alpium maritimarum civit. Vensiensis[5]) *Severus episcopus, Emeterius diaconus.*

Ex provincia supra dicta civit. Cymelensis[6]) *Valerianus episcopus, Sucio diaconus.*

Ex provincia prima Narboninsi Eucesia[7]) *oppido Constantius episcopus, Principius diaconus.*

Ex provincia Vienninsis civit. Avennicam[8]) *Nectarius episcopus, Fontejus et Saturninus lectores.*

Ex supra dicta provincia civit. Cavellionenss[9]) *Asclepius episcopus, lector unus.*

Ex provincia ōs civit. Gratianopolytana[10]) *Ceretius episcopus, Jocundus et Bitio diaconi.*

Ex provincia ōs civit. Geneventium[11]) *Salonius episcopus, Castinus et Claudius diaconi.*

Ex provincia ōs loco Teloncnsi[12]) *Agustalis episcopus et lectores duo.*

Ex provincia secunda Narbonensis civit. Forojuliens̄s[13]) *Theudorus episcopus et diaconus unus.*

Ex provincia ōs Regentium[14]) *Maximus episcopus, Leontius subdiaconus, lector unus.*

Ex provincia Vienninsium civit. Arausicorum[15]) *Justus episcopus et diaconus unus.*

Ex provincia Alpium maritimarum civit. Ebrenens̄[16]) *Ingenuus episcopus, lectores duo.*

Ex provincia ōs[17]) *Superventor episcopus, lector unus.*

Ex supra dicta provincia de civit. Saliniens̄[18]) *pro Claudio episcopo Superventor filius.*

Ex provincia Vienss de civit. Valentina[19]) *pro Cariathone episcopo Galatheus archyd.*

---

1) Carpentras. 2) Antibes. 3) Luc. 4) Apt. 5) Vence. 6) Cimies. 8) Usez. 8) Avignon. 9) Cavaillon. 10) Grenoble. 11) Genf. 12) Toulon. 13) Frejus. 14) Riez. 15) Orange. 16) Embrun. 17) Die Stadt ist hier nicht angegeben. 18) Castellane. 19) Valence.

XIV.

Irische Canonen[1]).

Die meisten Stücke, welche in der irischen Sammlung[2]) als Canonen irischer Synoden oder schlechtweg mit *Synodus* inscribirt sind, haben Achery und Martène und nach ihnen Mansi mitgetheilt[3]). Ich habe noch mehrere solche Capitel gefunden, die hier folgen nach Cod. Sangall. 243 saec. IX.[4]).

Synodus ait: Neminem punire debemus uno testante. (Tit. *De testimonio* c. 6.)

Synodus. Coheredes duorum patrum contradicentes, ubi invenitur aetas ac prudentia ac dignitas morum et bona conscientia, elegatur et credatur, quod dicat, aut sorte, quae discernit omnem dubietatem, aut judicibus idoneis interpretentur. (Tit. *De parentibus et eorum heredibus* c. 23.)

Synodus sancta. Si quis inventus fuerit usuras accipiens aut negotium quaerens turpis lucri gratia, abiciatur a clero. (Tit. *De debitis et pignoribus et usuris.*)

Synodus. Agrum inquiratur in scriptione duarum ecclesiarum. Si in scriptione non inveniatur, requiratur a senioribus propinquis, quantum temporis fuit cum altera. Et si sub jubileo certo mansit sine vituperatione, maneat in aeternum. Si vero senes non inventi fuerint, dividant, et alter, cui propinquior, det pretium, quantum judices judicaverint. (Tit. *De parentibus et eorum heredibus* c. 24.)

Synodus. Honorandus, in quantum homo, inhonorandus, in quantum contrarius. (Tit. *De doctoribus ecclesiae* c. 6.)

Synodus ait: Definimus haereticum esse vitandum; sicut enim cancer serpit per membra, ita doctrina ejus serpit per animas. Item. Omnis haeresis suadibilis est et valde dulcis, unde quasi ignis vitanda est. (Tit. *De haereticis.*)

XV.

Eine Decretale von Zosimus[5]).

Das folgende kleine Schreiben des Papstes Zosimus (417—418) findet sich in der Sammlung der Handschrift von Köln[6]) und in der bobienser Dionysiana[7]). Ich gebe den Text

---

1) S. § 258. 2) I II F. 3) S. S. 877 Noten 2 und 3.
4) § 926 unter 2. 5) § 277. 8. 6) I I B 1 h bb.
7) I I B 1 b bb.

unverändert nach Cod. Colon. (Darmstad. 2326) saec. VII.[1]), welcher die zuerst genannte Sammlung enthält. In den Noten sind die unbedeutenden Varianten der beiden Handschriften der bobienser Dionysiana, des Cod. Ambros. S 33 sup. saec. IX.[2]) (= A) und des Cod. Vercell. CXI. saec. X.[3]) (= V), angegeben.

Dilectissimo fratri Remigio Zosimus. Licet proximae scripta dedirimus secuti canonum disciplinam traditionemque majorum, ne quis parrocias in alterius territorio civitatis crederet retenendas, tamen, quoniam libello tuo id egesti[4]), *ut etiam ad te scripta specialiter mitterentur eas, de quibus quaereris, ecclesias per Proculum et Domninum ceterosque deteneri nostra auctoritate, hoc est apostolicae sedis statuto vel canonum, remoto omni praejudicio dilictionem tuam ad se volumus revocare, frater carissime, ita ut et ipse contentus parrociis jure tibi debitis alterius non usurpis*[5]). *Deus te incolumem custodiat, frater*[6]) *karissime. Dat. V. non. Octobris. Honorio Aug. et Constantio v. c. II conss.*

XVI.

Die Erörterung über die africanischen und die sardicensischen Canonen[7]).

Obgleich dieses Stück schon an verschiedenen Stellen gedruckt ist[8]), so lasse ich es hier doch noch einmal nach dem Cod. lat. Monac. 6243 saec. IX.[9]) (= 1) mit der dem Ende des 5. Jahrhunderts angehörenden Sammlung der Handschrift von Freisingen folgen[10]). Verglichen sind daneben der Cod. Wirzeb. Mp. th. 146 saec. IX.[11]) (= 2), der Cod. lat. Monac. 3860[a] saec. X.[12]) (= 3) und der Abdruck, den Hinschius aus dem Cod. Sessor. LXIII. gegeben hat[13]) (= 4).

Sunt etiam regulae ecclesiasticae, quae in Africanis regionibus frequentissimo synodali concilio conscriptae[14]) *sunt, quae, quoniam multi-*

1) § 670. 2) § 608 unter 1. 3) § 608 unter 2. 4) *exegisti* A, V. 5) *usurpes* A, V. 6) *fratres* V. 7) S. § 527.

8) So in der Ausgabe der Dionysio-Hadriana von Wendelstein (s. o. § 587), bei den Ballerini De ant. coll. can. P. III. c. II., Hinschius in Zeitschrift für Rechtsgeschichte Bd. 2 S. 457 fg.

9) § 612. 10) I I B 1 c. 11) § 658. 12) § 586 unter 56. 13) S. Note 8. 14) *conscripta* 4.

pliciter et diversis modis inveniuntur, si ad manus cujuscumque catholicorum venerint, salva et incolomi fide catholica, quae aput Nicheam Bythiniae a CCCXVIII patribus exposita est et postea iterum in urbe Roma de spiritu sancto ab episcopis catholicis salubriter adjectum est; si quid in his rationabile[1]) *repperit, quod tamen a sancta atque apostolica ecclesia Romana non discrepet, sequi debebit. Praeterea sunt aliae quadraginta regulae, quae per Osium episcopum Cordobensium currunt, quae titulantur tamquam viginti episcoporum apud Serdicam, quae tamen non aput Grecos, sed aput Latinos magis inveniuntur. Sed quoniam de Osii persona mentio facta est, necessariae omnibus catholicis intimandum est hunc eundem aput Nicheam Bythiniae inter sanctissimos CCCXVIII patres fuisse honorabilem atque ab apostolica sede cum Victore et Juventio presbyteris destinatum quique in Spaniis usque ad tempus Constanti[i] principis in corpore mansit. Nam memoratus Constantius, sicut vir eruditissimus Sulpicius Severus in cronichis suis refert, quae diligenti cura complectens nostrae memoriae dereliquit, aput Ariminum Italiae numerosam utriusque orbis*[2]) *synodum episcopale collegit et adversus fidem catholicam vel CCCXVIII patrum definitionem Arrii cupiens venena revolvere*[3]) *ecclesiam Dei tyrannica usurpatione turbavit*[4]); *denique coacti vel metu principis vel Tauri*[5]) *praesentia, cui exsecutio taliter fuerat diligata, ut, si major pars concilii in Arrianorum perfidia consentiret, ipse consolatus insignia mereretur, pene omnes, qui ibidem fuerunt*[6]), *episcopi subscripserunt; sed postea iterum divino inspirante praesidio quamplurimi agentes paenitentiam*[7]), *datis quoque libellis ad sanctam ecclesiam catholicam, de qua plus necessitate quam voluntate*[8]) *discesserant, redierunt. Unde et in aeternum ab omnibus catholicis Ariminensi concilio recte dicitur anathema, quam si quis dicere neglexerit*[9]), *catholicus non est. Hunc ergo Hosium, sicut praedictus Sulpicius refert, in longa synodi disceptatione, quoniam, ut supra memoratum est, adhuc Constanti[i] temporibus*[10]) *erat in corpore, placuit missa episcopali ligatione debere perquiri, utrum in sancta et venerabili Nichena congregatione, in qua praesens fuerat, omousion, sicut nos catholici recte confitemur, id est unius cum patre substantiae filium, an certe, sicut Arriani contendunt*[11]), *omeousion*[12]), *quod est*[13]) *similis cum patre substantiae filium, CCCXVIII patres nostri confiteri decrevissent. Qui sive per longam aetatem desipiens sive certe pro adsentatione principis hujusmodi responsum reddidisse perhibetur utramque partem*[14])

1) *rationabiliter* 3, 4. 2) *urbis* 2. 3) *venerare voluere* 1. 4) *turbavit* 1. 5) Add. *praefecti* 2. 6) Add. *et* 4. 7) *penitentia* 4. 8) *voluntatem* 4. 9) *lex erit* 3. 10) *temporis* 4. 11) *obtendunt* 2. 12) *omeusion* 2, *omeousion* 4. 13) Om. 3, 4. 14) *utraque parte* 2.

ctae intendere, quae confessa fuerit sive omousion sive omeousion[1]), *ejus sententia*[2]), *quoniam ita*[3]) *stultae prolata est, ab omnibus catho-cis, etiam Arrianis, uno ore inrisa atque refutata est. Denique in ci-itate Cordoba*[4]), *in qua episcopatum tenuit, post hanc consultationem*[5]) *ive responsum nomen ejus inter catholicos episcopos antecessores vel de-essores ejus*[6]) *minimae recitatur. Sunt hae*[7]) *regulae, quae per sepae lictum Hosium et viginti episcopos currunt salva et incolomi fide catho-ica, quae aput eandem*[8]) *Nicheam Bythiniae a CCCXVIII*[9]) *patribus xposita est et postea iterum in urbe Roma de spiritu sancto a catho-icis episcopis salubriter adjectum est: si quid in his rationabile, qui le-rit*[10]), *repperit*[11]), *quod tamen a sancta atque apostolica Romana eccle-ia non discrepet, sequi debebit.*

In dem Cod. Vindob. 361 saec. XII.[12]) findet sich dieses Stück in einer zweifelsohne alten Abkürzung. Es lautet hier olgendermassen:

Sunt etiam XX regulae, quae per Osium Cordubensem episcopum urrunt, quae titulantur tanquam LX episcoporum apud Sardicam, quae amen non apud Grecos, sed magis apud Latinos inveniuntur. Sciendum utem hunc Osium inter CCCXVIII patres Niceni concilii honorabilem uisse atque ab apostolica sede cum Victore et Vincentio presbyteris de-tinatum, qui et in Hispaniis usque ad tempus Constantii principis in orpore legitur permansisse. Hic tamen in extremis suis satis pueriliter lesipuit, ut Severus Sulpicius in cronicis suis testatur asserens, quod Constantius imperator numerosissimum Arminense concilium ab eo con-ra catholicam fidem congregatum Arrianae heresi subscribere compulisset. Unde etiam pl., ut missa episcopati legatione a praedicto Osio perquiretur: in Nicea synodus, cui ille interfuit, filium patri ομουσιον, *i. e. consub-tantialem, quod catholicorum est, an* ομευσιον, *consimile tantum, quod Arriani dicunt, decrevisset confitendum. Sed ille aut pro longa etate de-ipiens aut assentatione principis verum dissimulans respondisse perhibe-tur utramque partem recte confiteri sive* ομουσιον *sive* ομευσιον. *Quod esponsum tam a catholicis quam ab Arrianis uno ore irrisum est atque efutatum. Denique post hoc responsum in civitate sua Corduba, in qua piscopus fuit, nomen ejus inter catholicos episcopos minime recitatum est. Sunt etiam ecclesiasticae regulae, quae in Affricanis conciliis frequentis-*

---

1) *omeusion* 2. 2) *sententiam* 2. 3) *ista* 1. 4) *Cordola* 3. 5) Sic 2, *consolationem* 1, *consulationem* 3. 6) Om. *inter — jus* 4. 7) *haec* 1, 4. 8) *eundem* 4. 9) *CXVIII* 4. 10) *legerit* 3. 11) *reppererit* 2. 12) § 586 unter 68.

simo synodali concilio conscriptae sunt. Sed in his omnibus illa seq debemus, quaecunque a Niceno concilio et a sancta atque apostol ecclesia Romana non discrepare videmus.

XVII.

Die in § 529 für die Beilage XVII vorbehaltene Editio der dort angeführten Stücke unterlasse ich mit Rücksicht a den über mein Erwarten angewachsenen Umfang dieses Bandes

XVIII.

Der Päpstecatalog der kölner Handschrift[1]).

Der Cod. Colon. (Darmstad. 2326)[2]) enthält nach de von mir nach ihm benannten Sammlung einen Päpstecatalo von einer Hand des 6. Jahrhunderts, den ich hier folgen lass

Incipiunt nomina sanctorum episcoporum, qui sedem bea Petri sedere meruerunt.

Dom. Petrus sedit annus XXV mensis duos dies tres
Dom. Linus sed. ann. XI mens. III dies XII
Dom. Aniclytus sed. ann. XXII mens. I dies VIII
isti vivente dom. Petro sederunt
Dom. Clemens sed. ann. VIIII mens. II dies X
Dom. Euaristus sed. ann. VIIII mens. X dies II
Dom. Alexander sed. ann. X mens. VII dies II
Dom. Sixtus sed. ann. X mens. V dies I
Dom. Telisforus sed. ann. XI mens. III dies XXI
Dom. Ingenuos sed. ann. IIII mens. III dies IIII
Dom. Pius sed. ann. XVIIII mens. IIII dies XI
Dom. Anicetus sed. ann. XI mens. IIII dies III
Dom. Sother sed. ann. VIII mens. VI dies XXI
Dom. Eleuterius sed. ann. XV mens. III dies II
Dom. Victor sed. ann. X mens. II dies X
Dom. Zyferinus sed. ann. VIII mens. VII dies XI
Dom. Callistus sed. ann. V mens. III dies X
Dom. Urbanus sed. ann. VIIII mens. X dies XII
Dom. Pontianus sed. ann. VIIII mens. V dies XII
Dom. Antherus sed. ann. X mens. I dies XII

1) S. § 531. 2) § 670.

Dom.	*Fabianus*	*sed. ann.*	*XIIII*	*mens.*	*II*	*dies*	*X*
Dom.	*Cornilius*	*sed. ann.*	*II*	*mens.*	*III*	*dies*	*X*
Dom.	*Lucius*	*sed. ann.*	*VIIII*	*mens.*	*III*	*dies*	*X*
Dom.	*Stefanus*	*sed. ann.*	*VI*	*mens.*	*V*	*dies*	*V*
Dom.	*Sixtus*	*sed. ann.*	*I*	*mens.*	*X*	*dies*	*XXVI*
Dom.	*Dionitius*	*sed. ann.*	*VIII*	*mens.*	*V*	*dies*	*IIII*
....[1]	*Felix*	*sed. ann.*	*VII*	*mens.*	*I*	*dies*	*XXV*
....	*Euticianus*	*sed. ann.*	*IIII*	*mens.*	*I*	*dies*	*XI*
....	*Gajus*	*sed. ann.*	*XI*	*mens.*	*IIII*	*dies*	*XII*
....	*Marcellus*	*sed. ann.*	*I*	*mens.*	*VI*	*dies*	*XVI*
....	*sebius*	*sed. ann.*	*I*	*mens.*	*VI*	*dies*	*III*
....	*iadis*	*sed. ann.*	*IIII*				
....	*ter*	*sed. ann.*	*XXIII*	*mens.*	*X*	*dies*	*XI*
....		*sed. ann.*	*XV*	*mens.*	*II*	*dies*	*XVII*
....		*sed. ann.*	*VII*	*mens.*	*VIII*	*dies*	*VII*
Dom.	*Liberius*	*sed. ann.*	*VI*	*mens.*	*IIII*	*dies*	*VIII*
Dom.	*Felix*	*sed. ann.*	*I*				
Dom.	*Damasus*	*sed. ann.*	*XVIII*	*mens.*	*III*	*dies*	*VIII*
Dom.	*Syricius*	*sed. ann.*	*XV*				
Dom.	*Anastasius*	*sed. ann.*	*III*			*dies*	*XXIIII*
Dom.	*Innocentis*	*sed. ann.*	*XV*	*mens.*	*II*	*dies*	*XXI*
Dom.	*Zosimus*	*sed. ann.*	*IIII*	*mens.*	*IIII*	*dies*	*XV*
Dom.	*Bonefatius*	*sed. ann.*	*III*	*mens.*	*VIII*	*dies*	*XIII*
Dom.	*Caelestinus*	*sed. ann.*	*VIIII*	*mens.*	*X*	*dies*	*XVI*
Dom.	*Syxtus*	*sed. ann.*	*VIII*			*dies*	*XVI*
Dom.	*Leo*	*sed. ann.*	*VIII*			*dies*	*XVIII*
Dom.	*Helarius*	*sed. ann.*	*VII*	*mens.*	*III*	*dies*	*X*
Dom.	*Symplicius*	*sed. ann.*	*XV*			*dies*	*VII*
Dom.	*Felix*	*sed. ann.*	*VIII*	*mens.*	*X*	*dies*	*XVII*
Dom.	*Gelatius*	*sed. ann.*	*IIII*	*mens.*	*VIII*	*dies*	*XVIII*
Dom.	*Anestatius*	*sed. ann.*	*I*	*mens.*	*XI*	*dies*	*XXIIII*
Dom.	*Symmachus*	*sed. ann.*	*XV*	*mens.*	*VII*	*dies*	*XXVI*
Dom.	*Hormisda*	*sed. ann.*	*VIIII*			*dies*	*XIII*
Dom.	*Johannis*	*sed. ann.*	*II*	*mens.*	*VIII*	*dies*	*V*
Dom.	*Felix*	*sed. ann.*	*IIII*	*mens.*	*II*	*dies*	*XII*
Dom.	*Bonefatius*	*sed. ann.*	*II*	*mens.*	*I*	*dies*	*XVI*
Dom.	*Johannes*	*sed. ann.*	*II*	*mens.*	*IIII*	*dies*	*VI*
Dom.	*Agapitus*	*sed. ann.*		*mens.*	*XI*[2]	*dies*	*XVIII*[3].

1) Die Ecke von f. 168 des Codex fehlt. Daher ist hier einiges ausgefallen.

2) *XI* ist mit blässerer Tinte geschrieben.

3) *XVIII* ist ebenfalls mit blässerer Tinte geschrieben.

Das Folgende ist von späterer Hand, wie es scheint einer Hand des 7. Jahrhunderts, geschrieben.

Dom. Selverius	*sed. ann. I*	*mens. V*	*dies XI*
Dom. Vigilius	*sed. ann. XVII*	*mens. VI*	*dies . .*[1]
Dom. Peladius	*sed. ann. IIII*	*mens. X*	*dies XVIII*
Dom. Johannes	*sed. ann. XII*	*mens. XI*	*dies XXVI*
Dom. Benedictus	*sed. ann. IIII*	*mens. I*	*dies XXVII*
Dom. Peladius	*sed. ann. X*	*mens. II*	*dies XI*
Dom. Gregorius	*sed. ann.*	*mens.*	*dies*

Von der früheren Hand steht zu Ende der Seite:

qī fiunt anni DVIII.

XIX.

Die Vorreden des Dionysius.

A.

Die Vorrede zur ersten Redaction der Conciliensammlun[illegible]

Für die Bildung des Textes sind benutzt: Cod. Co[illegible] (Darmst. 2326) saec. VII.[3]) (= 1), Cod. lat. Paris. 1[illegible] saec. IX.[4]) (= 2), Cod. lat. Paris. 3846 saec. IX.[5]) (= [illegible] der Abdruck, den die Ballerini De ant. coll. can. P. III. [illegible] § 3 aus Cod. Vatic. Pal. 577 saec. IX.[6]) gegeben (= 4[illegible]

Domino venerando mihi patri Stephano[7]) *episcopo*[8]) *Diony*[illegible] *Exiguus in Domino salutem*[10]).

Quamvis[11]) *carissimus frater noster*[12]) *Laurentius*[13]) *assidu*[illegible] *familiari*[15]) *cohortatione*[16]) *parvitatem nostram regulas ecclesiasti*[illegible] *Graeco transferre pepulerit*[17]) *imperitia, credo, priscae transla*[illegible] *fensus, nihilominus tamen ingestum*[18]) *laborem tuae beatitudinis* [illegible] *deratione*[19]) *suscepi, cui Christus omnipotens Deus solita populis* [illegible] *prospiciens summi sacerdotii contulit dignitatem, ut*[20]) *inter* [illegible] *virtutis ornamenta, quibus ecclesiam*[21]) *Domini morum sanctitate* [illegible]

1) Die Zahl ist nicht mehr zu lesen. 2) S. § 567 [illegible] 3) § 67[illegible]
4) § 685 fg. 5) § 803 unter 1. 6) § 566. 7) *Pe*[illegible]
8) Om. 1. 9) *Dionius* 2. 10) Om. *E.* [illegible] *D.* [illegible] 1. [illegible]
11) *Quum* 2. 12) *vester* 1. 13) Om. 1, 2. 3. 14) *assidu*[illegible]
15) *famulari* 2. 16) *cohortationi* 2, *collocutione* 3. 17) *p*[illegible]
lerit 1, 2, 3. 18) *ingestam* 2. 19) *considerationis* 2. 20) [illegible]
21) *ecclesiae* 2.

coras, etiam sacratissima jura pontificalibus per Dei gratiam digesta conventibus intemerata conservans perfecto regimine clerum plebemque modereris[1]) *nullatenus nostri saeculi more contentus, quo*[2]) *pronius desideramus recta nosse quam facere; sed divino adjutus*[3]) *auxilio, quae fieri praecipis, ante perficiens*[4]), *ut*[5]) *efficacissimo fidelibus prosis*[6]) *exemplo. Magna est*[7]) *siquidem*[8]) *jubentis*[9]) *auctoritas eadem primitus jussa complentis*[10]), *quatenus inconvulsa ecclesiastici ordinis disciplina servata ad capessendam perennem beatitudinem et praeviis*[11]) *cuncti*[12]) *illustrentur*[13]) *officiis et spiritualibus populi*[14]) *locupletentur*[15]) *augmentis. Incolumem beatitudinem vestram et orantem*[16]) *pro nobis*[17]) *gratia divina custodiat.*

Explicit prologus.

B.

Die Vorrede zur zweiten Redaction der Conciliensammlung[18]).

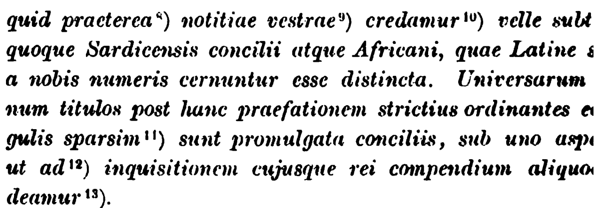
Die benutzten Handschriften sind: Cod. lat. Monac. 14008 saec. IX—X.[19]) (= 1), Cod. Vercell. CXI. saec. X.[20]) (= 2), Cod. Brix. B II 13 saec. X. (= 3), Cod. lat. Paris. 1536 saec. X.[21]) (= 4), Cod. lat. Paris. 3838 saec. X.[22]) (= 5), Cod. Novar. saec. X—XI.[23]) (= 6), Cod. lat. Monac. 6288[24]) (= 7), Cod. lat. Paris. 3848 saec. XIII.[25]) (= 8).

Domino venerando mihi patri Stephano episcopo Dionysius Exiguus in Domino salutem.

Quamvis — exemplo (wie A). *Magna est siquidem jubentis auctoritas eadem primitus*[26]) *jussa complentis, quatenus ecclesiastici*[27]) *ordinis disciplina*[28]) *inviolabilis permanens ad capessendum*[29]) *perenne praemium Christianis omnibus praestet accessum, per quem et sancti praesules paternis muniantur regulis*[30]) *et obedientes populi spiritualibus imbuantur exemplis*[31]). *In principio itaque canones, qui dicuntur apostolorum, de Graeco transtulimus, quibus, quia plurimi consensum non*

---

1) *moderaris* 1, 3, *moderatis* 2. 2) *quod* 2. 3) *justo* 2, *jutus* 3, *junctus* 4. 4) *perficias* 4. 5) Om. 1, 2, 3. 6) *possis* 2. 7) Om. 1. 8) *si quem* 1. 9) *viventes* 1, 3, *virens* 2. 10) *conplentes* 1. 11) *praemiis* 2, *brevi* 3. 12) *sanctis* 1, 2, 3. 13) *inlustretur* 1, 2. 14) *populis* 1, 2. 15) *locupletetur* 1, 2. 16) Om. *e. o.* 1, 3. 17) *vestram pro vobis orationibus* 2. 18) S. § 571. 19) § 586 unter 28. S. auch § 598. 20) § 608 unter 2. 21) § 569 unter 4. 22) § 586 unter 40. 23) § 586 unter 60. 24) § 842 unter 15. 25) § 569 unter 6. 26) Add. *et* 2, 7. 27) *ecclesiasticis* 1. 28) Add. *et* 5. 29) *id percipiendum* 1. 30) *exemplis* 1. 31) Om. *Magna est — exemplis* 6. Om. *et obedientes — exemplis* 2.



quid praeterea[8]) *notitiae vestrae*[9]) *credamur*[10]) *velle subt*
quoque Sardicensis concilii atque Africani, quae Latine s
a nobis numeris cernuntur esse distincta. Universarum
num titulos post hanc praefationem strictius ordinantes e
gulis sparsim[11]) *sunt promulgata conciliis, sub uno asp*
ut ad[12]) *inquisitionem cujusque rei compendium aliquo*
deamur[13]).

Explicit praefatio.

C.

Die Vorrede zur Decretalensammlung

Diese Vorrede ist zuletzt von Thiel Epistolae
pontificum T. I. p. 286 edirt worden. Es sind d
eine Vergleichung des *Cod. Regius* (sonder Zwei
Par. 3837) und die Ausgabe Holstein's in Colle
bipartita P. I. p. 268 sq., welcher der Cod. Va
Grunde liegt. Ich lasse diese Vorrede der Vo
wegen hier folgen. Ich lege den Cod. lat. Paris. 383
(= 1) zu Grunde und habe ausserdem die Au
Florens (= 2) und Thiel (= 3) verglichen. Die
sich in den Opera juridica (ed. Stoerchen p.
beruht auf einer Abschrift, die Sirmond aus ein
bekannten Codex davon genommen.

Domino venerabili mihi Juliano presbytero [tituli sanctae Anastasiae][1]) *Dionisius Exiguus.*

Sanctitatis tuae sedulis[2]) *excitatus officiis, quibus nihil prorsus eorum, quae ad ecclesiasticam disciplinam pertinent, omittit inquirere, praeteritorum sedis apostolicae praesulum constituta, qua valui, cura diligentiaque collegi et in quemdam redigens ordinem titulis distinxi conpositis: ita dumtaxat, ut singulorum pontificum, quotquot a [me]*[3]) *praecepta reperta sunt, sub una numerorum serie terminarem omnesque titulos huic praefationi subnecterem eo modo, quo dudum de Graeco sermone patrum transferens canones ordinaram, quod vobis nimium placuisse cognoveram*[4]). *Quia vero sincerissimo affectu Deum diligitis et idcirco famulos ejus laudanda sollicitudine continetis — quis enim peregrinantium serviens Christo vestro non fovetur hospitio? —, justum credidi vobis in hac parte famulari, quatenus industriam, quam caelestibus impenditis regulis*[5]), *et praesens imitetur aetas et posteritas ammiretur*[6]). *Nam prae virtutis amore*[7]) *cuncta, quae sunt utilia saluti*[8]), *desideratis agnoscere, licet omnem venerandae legis*[9]) *observantiam moribus impleatis. Quantique sit apud Deum meriti beatus papa Gelasius*[10]), *nos, qui eum praesentia corporali non vidimus, per vos alumnos ejus facilius aestimamus, cujus eruditione formati gradum presbyterii*[11]) *sancta conversatione decoratis, ut in vestrorum morum perspicuo munere ejus quodammodo videantur opera praelucere*[12]); *qui, sic[ut]*[13]) *vestra et aliorum relatione conperimus*[14]), *in tantum bonae voluntatis exstitit*[15]), *ut annuente Domino principatum in ecclesia pro multorum salute suscipiens eum serviendo potius quam dominando sustoll[er]et vitaeque castimoniam doctrinae meritis ampliaret. Denique omnis actio*[16]) *ejus*[17]) *aut oratio fuisse memoratur aut lectio. Interdum quoque scribendi curam sumebat, prout causa vel ratio postulasset*[18]), *servorumque Dei maxime consortiis atque societate gaudebat; quorum spiritali*[19]) *collatione*[20]) *flammatus tanto divini amoris studio, tanta verbi*[21]) *Dei meditatione fruebatur, ut huic etiam illud, quod psalmista cecinit, aptaretur: Beatus homo, quem tu erudieris, Domine, et de lege tua docueris eum, ut mitiges ei a diebus malis. Hujus enim saeculi malos dies ita Domino mitigante atque gubernante transegit et universa vitae pericula sic mira prudentia et longanimitate sustinuit, ut deliciis jejunia praeponeret et*

---

1) Om. 1, 3. 2) *vestrae piis* 2. 3) Om. 1. 4) Om. *quod — cognoveram* 3. 5) *coelesti inpeditus operi* 1. 6) *commiretur*, i. m. *comitetur* 2. 7) *amorem* 1. 8) Om. 2. 9) *venerandi juris* 2.
10) Add. *et* 2. 11) *presbyteri* 2. 12) *videatur actio perlucere* 2.
13) Om. 1. 14) *conperiamus* 1, *quem sicuti vestra relatione comperimus* 2. 15) *exstitisse gratulamur* 2. 16) *omne opus* 2. 17) Om. 1.
18) *poposcisset* 2. 19) *saeculi* 1. 20) *consolatione* 2. 21) Om. 1.

superbiam[1]) *humilitate*[2]) *calcaret tantaque*[3]) *misericordia animi ac largitate*[4]) *claresceret, ut omnes fere pauperes ditans*[5]) *inops ipse moreretur, profecto beatus [h]ac inopia, per quam divinis semper laudibus inhaerebat, sicut propheta dicit ad Dominum: Pauper et inops laudabunt nomen tuum. Fuit quippe*[6]) *ingenio luculentus, vita praecipuus, auctoritate reverendus, et ideo tot virtutum decoratus insignibus ad praecelsi*[7]) *culmen officii*[8]) *non accessit*[9]) *indignus, honorem summae dignitatis gravissimum pondus existimans*[10]) *parcamque neglegentiam pontificis ingens animarum discrimen esse contestans*[11]). *Idcirco nullo se desidiosissimo*[12]) *tradidit otio nec luxuriosis conviviis effusisque*[13]) *servivit*[14]), *quibus rebus et*[15]) *animarum morbi plures*[16]) *generantur et corporum. Hic itaque pastor*[17]) *summi*[18]) *atque boni*[19]) *pastoris imitator existens aegregius praesul sedis apostolicae fuit, qui divina praecepta fecit et docuit. Unde eum magnum inter magnos*[20]) *esse confidimus juxta promissionem Christi Domini dicentis: Qui fecerit et docuerit, hic magnus*[21]) *vocabitur in regno caelorum.*

D.

Die Vorrede zu einer zweiten Uebersetzung der griechischen Canonen[22]).

Diese Vorrede erscheint gedruckt zuerst bei Andres Lettera al Sig. abbate Morelli etc. Parma 1802. 8. p. 65, zuletzt bei Thiel Epistolae Romanorum pontificum T. I p. 986. Ich habe selbst eine Abschrift aus der einzigen überliefernden Handschrift, dem Cod. Novar. XXX. (66) saec. X–XI.[23]), genommen und verbinde sie nach dieser hier mit den früheren Vorreden des Dionysius.

Domino beatissimo papae Hormisdae Dionysius Exiguus.

Sanctorum pontificum regulas, quas ad verbum digerere vestra beatitudo de Greco me compellit eloquio, jam dudum parcitatis meae non nullo studio absolutas esse cognosco. Sed quorundam supercilium, qui se Grecorum canonum peritissimos esse jactitant quique sciscitati de

---

1) *transegit, ut universas tentationes mira prudentia et longanimitate sufferret, delicias jejuniis sustineret, superbiam* 2. 2) *humilitatem* 1. 3) *tanta* 2. 4) *alacritate* 2. 5) *satians* 2. 6) *Fuit enim vir* 2. 7) *praecessi* 1. 8) *tam celsum officium* 2. 9) *accessisset* 1.
10) *aestimans* 2. 11) *contextans* 1. 12) *desidioso* 2, 3. 13) *luxurioso convivio effusoque* 2. 14) Add. *ex* 3. 15) Om. 3. 16) Om. 2, 3.
17) *pater* 2. 18) *illius* 1. 19) Om. 2. 20) *sanctos* 2, 3.
21) *maximus* 2. 22) S. § 90. 23) § 586 unter 60.

quolibet aecclesiastico constituto respondere se velut ex occulto videntur oraculo, veneratio vestra non sustinens imperare dignata est potestate, qua supra ceteros excelli[t] antistites, ut, qua[1]) *possum diligentia, nitar a Grecis Latina minime discrepare atque in unaquaque pagina aequo divisa tramite utraque e regione subnectam, propter eos maxime, qui temeritate quadam Nicenos canones credunt se posse violare et pro eis alia quaedam constituta subponere. Quapropter apostolatus vestri jussis obtemperans omnem veritatem Grecorum canonum prout qui fideliter interpretatus explicui incipiens a Nicenis definitis et in Calcedonensibus desinens. Canones autem, qui dicuntur apostolorum, et Serdicensis concilii atque Africanae provinciae, quos*[2]) *non admisit universitas, ego quoque in hoc opere praetermisi, quia, ut superius memini, ut hos in illa prima digessi*[3]) *translatione, ut et vestra paternitas auctoritate, qua tenentur ecclesiae Orientales, quaesivit agnoscere*[4]).

Explicit praefatio.

XX.

Das Widmungsgedicht Hadrian's an Karl den Grossen[5]).

Dieses Acrostichon, dessen Anfangsbuchstaben folgende Worte bilden: *Domino excell. filio Carulo magno regi Hadrianus papa*, ist gedruckt in den Concilia antiqua Galliae von Sirmond T. II. p. 117 und hiernach öfter. Ich habe für die nachfolgende Edition verglichen: Cod. lat. Sangerm. 367 scr. a. 805[6]) (= 1), Cod. lat. Monac. 6355 saec. IX.[7]) (= 2), Cod. lat. Mon. 6242 saec. IX—X.[8]) (= 3), Cod. lat. Paris. 1452 saec. X.[9]) (= 4), Cod. lat. Paris. 4278 saec. X.[10]) (= 5), Cod. lat. Paris. 3182 saec. X—XI.[11]) (= 6).

Divina fulgens doctrina[12]) *sceptra praecellit*[13]) *regni,*
Origo regum felix, semper genitura beata.
Molem perspicimus legis gratiam laudis habere.
Justo gignitur[14]) *rege*[15]) *ecclesiae almae defensor;*
Nunquam enim vinci potest disciplina[16]) *coelestis.*

---

1) *quo* Cod. 2) *quas* Cod. 3) *digessit* Cod. 4) Der Schluss, wie er im Codex, offenbar corrumpirt, vorliegt, ist unverständlich.
5) S. § 588. 6) § 586 unter 2. 7) § 586 unter 20.
8) § 586 unter 29. 9) § 586 unter 38. 10) § 586 unter 45.
11) § 586 unter 61, § 808 fg. 12) *divina* 6. 13) *percelli* 6.
14) *gignitus* 5, *cognitus* 6. 15) *regi* 1, 2, 3, 4, 6. 16) *disciplinae* 5.

Olim eam sumens paterni[1]) triumphans regni
Exemplum, quo devota fides victoria gaudet,
Christo juvante ac beato clavigero Petro[2])
Cunctas adversas gentes regalibus subdit plantis.
En radix beata instar contulit prole.
Laeta Deum colere, legem semper amare divinam,
Laudabilem servare fidem sanctamque defendere[3]) vitam,
Fautorem[4]) prorsus habens janitorem in triumphis[5]) coeli,
Ipsius freta virtute victrice[6]) persistit semper
Lumen sequens doctrinae fidem[7]) apostolicae[8]) sedis.
In hanc sanctam sedem magnus rex Carolus splendet,
Omnibus per eum ditata bonis triumphat ubique,
Coeleste[9]) semper in his habere meruit regnum[10]);
Arma sumens divina gentes calcavit superbas,
Reddidit prisca dona[11]) ecclesiae matri[12]) suae
Urbesque magnas[13]), fines simul et castra diversa,
Langobardam[14]) ac Erulam[15]) virtute divina prostravit gentem[16]),
Ovans amplectit fidem, quam suscepit ab oris[17]).
Magna prosapia[18]) haec in toto rutilat mundo[19]).
Altus[20]), nobilis, nitens regit diversa regna.
Gaudens celer ad limina venit apostolorum sospes.
Nimis laudibus hymnisque populo celebratur[21]) ab omni.
Obnixe pro se summum orare[22]) antistitem poscit
Redimi sibi noxa[s] a juventute commissas[23]).
Erutus suffragiis almis[24]) spondebat[25]) lingua magistro
Genium servare sanctae ecclesiae in aevo Romanae,
Justitias almi Petri sui protectoris[26]) tueri,
Habilem (?) ut super donans in ejus confessione libavit[27]).
Ad haec Hadrianus praesul Christi praedixit triumphos,
Dextera protegi[28]) divina Petro comitante Pauloque.
Romphaeam victoriae donantes atque pro te dimicantes,
Illaesus cum tuis victor manebis, nempe per ipsos.

1) *paternis* 6. 2) *Petri* 5. 3) *debere* 6. 4) *Factorem* 1, [illegible] 5) *triumphi* 6. 6) *victricem* 1, 2, 3, 4, 5. 7) *eidem* 1, 2, [illegible] Om. 6. 8) *apostoli* 1, 2, 4, 5. 9) *Coelestem* 1, 4, 5. Add. *regn*[illegible] 10) *regum* 6. 11) *bona* 4. 12) *matris* 1, 2, 3, 5. 13) *Urbes magnasque* (al. *quas*) 2, 3, 4, 5. 14) *Langvarda* 1, 2, 4, 5. *La*[illegible]*barda* 3. 15) *Erula* 1, 2, 3, 4, 5. 16) *gente* 2, 3, 4, 5. 17) [illegible] *aris?* 18) *pro sapientia* 4. 19) *orbem* 5, *orbe* 6. 20) *Altus* [illegible] 21) *celebrantur* 1. 22) *orari* 1, 2, 3, 4, 5. 23) *commissa* 1, 2, 4, 5, [illegible] 24) *almi* 1. 25) *pondebat* 4. 26) *protectori* 1, 2, 3. 27) [illegible]*bit* 1, 2, 4, 5, *libabat* 6. 28) *protege* 4.

Aditum petunt[1]) *urbis Papiae te ingredi victorem.*
Nefa perfidi regis calcabis Desiderii colla,
Vires ejus prosternens mergis barathrum[2]) *profundi[s].*
Septus (?) Langobardorum regnum[3]) *munus*[4]) *reddis*[5]) *tuum*[6])
Pollicita[7]) *sacra dona clavigeri aulae Petri,*
Amplius donans tibi victoriam simulque honorem[8]).
Per saecla regnari[9]) *cum tuis hic in futuroque sobolis*[10]).
A lege nunquam[11]) *discedi[s] haec observans statuta.*

XXI.

Auf der ersten Seite von f. 168 des Cod. Colon. (Darmstad. 2326)[12]) findet sich von einer Hand des 7. Jahrhunderts folgendes Verzeichniss.

℞ in canonibus apost.	*tit.*	*XXVII.*	*q*	*I.*
- *in canonibus Niceni*	-	*V.*	-	*II.*
- *in canonibus Osii episcopi*	-	*VIII.*	-	*III.*
- *in canonibus Cartagenensis*	-	*III.*	-	*IIII.*
- *item in canonibus Cartag.*	-	*VIII.*	-	*IIII.*
- *item in canonibus Cartag.*	-	*XLVI.*	-	*IIII.*
- *in canonibus Vasensis*	-	*VII.*	-	*V.*
- *in canonibus Agatensis*	-	*VI.*	-	*VI.*
- *in canonibus Agatensis*	-	*XXXI.*	-	*VII.*
- *in canonibus Arelatensis*	-	*L.*	-	*VIIII.*
- *in canonibus Aurilianensis*	-	*XXII.*	-	*XIII.*
- *item in canonibus Aurilian.*	-	*II.*	-	*XVI.*

XXII.

Das Concilienverzeichniss der Sammlung der Handschrift von Angers[13]).

Der 63. Titel der Sammlung der Handschrift von Angers[14]) enthält ein Verzeichniss der vom Autor benutzten Concilien. Es folgt hier nach dem Cod. Burgund. 10127—

1) *patunt* 2, 3, 4, 5, *pateant* 6. 2) *baratri* 6. 3) *regno* 6. 4) *minus* 1, 2, 3, 4, 5, *minis* 6. 5) *reddi* 6. 6) *statum* 6. 7) *Pollicitus* 6. 8) *nonorem* 2. 9) *regnabis?* 10) *sobolibus* 6. 11) *umquam* 1, 2, 3, 4, 5. 12) § 670. 13) S. § 862. 14) I II E 1.

10144 saec. IX.[1]) (= 1), mit dem ich den Cod. Vindob. 2171 saec. IX.[2]) (= 2) verglichen habe.

De episcopis, qui supra scriptos canones consenserunt et firmaverunt.

I. Ecclesiastice regule sanctorum apostolorum prolatae per Clementem ecclesie Romae pontificem, quae ex Grecis exemplaribus in ordine primo ponuntur.

II. Canones Niceni concilii[3]) *consenserunt episcopi CCCXVIII.*

III. Canones Calcidonenses consenserunt episcopi DCXXX.

IIII. Canones Anciritanos consenserunt Osius episcopus cum aliis XII et ceteri.

V. Canones Sardicenses consenserunt episcopi XX: Osius, Gaudentius, Januarius, Etius[4]) *cum ceteris.*

VI. Canones Anthioceni consenserunt episcopi XXXII: Eusebius Palestininsis, Theodotus Mesopotamiensis, Theodorus Sisauriensis[5]), *Etherius et reliqui, qui subscripserunt.*

VII. Canones Laudicinses consenserunt et firmaverunt episcopi XXII: Theodosius, Niceta, Macidonius, Anatholius et ceteri episcopi.

VIII. Canones Neocesariensis firmaverunt episcopi XVII: Lupus, Basilius, Leoncius, Gregorius et ceteri.

VIIII. Canones in Arausico firmaverunt episcopi XVI: Hilarius, Eucerius, Justus, Maximus et ceteri.

X. Canones Arlatinses consenserunt episcopi DC: Silvester episcopus urbis Rome, Marinus episcopus Arlatinsis, Reticius episcopus Aeduorum vocatus episcopus Lugdonensis cum reliquis plurimis, temporibus Constantini Agusti, Volusiano et Aniano consolibus.

XI. Item canones Arlatinses firmaverunt episcopi XVIIII: Caesarius[6]) *Arlatinsis, Cibrianus, Celestinus cum ceteris.*

XII. Item canones Arlatinses consenserunt episcopi

XIII. Item canones Arlatinses in Vasensi[7]) *vico firmaverunt episcopi XI: Cesarius, Cibrianus, Prosper, Eucherius, Eraclius, Maximus cum V aliis.*

XIIII. Canones Epaoninses firmaverunt episcopi XXIIII: Avitus Viennensis, Virenciolus Lugdonensis, Apollonaris Valentine, Pragmatius Augustudunensis cum reliquis[8]).

XV. Canones Africanorum firmaverunt episcopi CCXIIII.

XVI. Canones Arlatinses firmaverunt episcopi XVIIII: Sapaudus Arlatinsis, Simplicius, Hilarius cum ceteris.

---

1) § 859 unter 3. 2) § 859 unter 6. 3) *Nicinici* 1.
4) Om. *Etius* 1. 5) Corr. *Isauriensis.* 6) *Casarius* 1.
7) *Ortsinso* 1, *Viasinso* 2. 8) *Valentine et ceteri* 1.

XVII. Canones Agatinses firmaverunt episcopi XXXIIII: Cesarius, Nicecius, Sofronius, Agatinus[1], *Julianus*[1a]) *cum ceteris.*

XVIII. Canones Aurilianinses firmaverunt episcopi LXXII[2]): *Aurilianus episcopus Arlatinsis, Sacerdos Lugdonensis, Esicius Vienninsis, Gallus Arverninsis, Eleutherius Alciodoro, Nectarius Agustudininsis, Agrestio Toroninsis, Albinus Andegavinsis cum aliis, qui consenserunt*[3]).

XVIIII. Item canones Aurilianinses firmaverunt episcopi XXXI: Melanius Redeninsis, Tetradius, Licinius, Lupus, Suffronius, Petrus et ceteri[3a]).

XX. Item canones Aurilianinses consenserunt episcopi XXV[4]): *Albinus Andegavinsis, Lupus Lugdoninsis, Agripinus Aeduorum, Amelius Parisiorum, Heleutherius Autisiod.*

XXI. Canones Arverninses firmaverunt episcopi XV: Honoratus Bitriuor' (sic), *Gallus Arverninsis, Gregorius Linguninsis, Domicianus de Colonia cum ceteris.*

XXII. Canones Maticinses firmaverunt episcopi XXI: Priscus Lugdonensis, Eusebius Maticinsis, Siagrius[5]) *Aeduorum, Sulpicius Biturice*[5a]) *Remedius Briuatensis*[6]), *Namacius Aurilianensis cum ceteris.*

XXIII. Item canones Maticinses firmaverunt episcopi LXIIII: Priscus Lugdonensis, Siagrius[7]) *Aeduorum, Sulpicius Biturice, Eusebius Maticinsis et ceteri.*

XXIIII. Canones Lugdunenses firmaverunt episcopi XIIII: Philippus Vienninsis, Nicetius Lugdoninsis, Siacrius Aeduorum et reliqui.

XXV. Item canones Lugdoninses: Priscus Lugdonensis episcopus, Siagrius[8]) *Aeduorum, Agricola Niverninsis. Consenserunt episcopi XX.*

XXVI.[9]) *Consensum domni Leudegarii episcopi*[10]) *Agustuninsis: Ego Leudegarius, acsi peccator, Edue civitatis episcopus*[11]) *cum consensu fratrum meorum polliciti sumus et perpetualiter placuit conservandum.*

XXIII.

Das Concilienverzeichniss der Herovalliana[12]).

Zu Grunde liegt Cod. Vercell. CLXXV. saec. IX.[13]) (= 1). Verglichen sind ausserdem Cod. lat. Paris. 3848 B saec. IX. ineunt.[14]) (= 2), Cod. lat. Paris. 2400 saec. XI.[15]) (= 3).

---

1) *Agatenš* 2. 1a) Om. 1. 2) *LXXI* 2. 3) *cum aliis multis, qui firmaverunt* 2. 3a) Om. *c. c.* 2. 4) *XXX* 2. 5) *Fracrius* 1. 5a) Om. *S. B.* 2. 6) *Britiue* 2. 7) *Fracrius* 1. 8) *Siagrio* 1. 9) Von hier an nach Cod. Vind. 10) *Consenso domno Leudegario episcopo* 1. 11) Om. *E. c. e.* 1. 12) S. § 869. 13) § 866 unter 2. 14) § 866 unter 1. 15) § 866 unter 6.

Incipiunt concilia[1]) canonum Grecorum.

I. *Canones Niceni episcoporum CCCXVIII.*

II. *Canones Ancyritani episcoporum XII. Hos canones*
Nicenos fuisse tradunt[2]).

III. *Canones Ephesiana prima episcoporum CC.*

IIII. *Canones Neocessarienses episcoporum XVII.*

V. *Canones Gangrensis episcoporum XV.*

VI. *Canones Anthioceni episcoporum XXXII.*

VII. *Canones Laudocensis episcoporum XXII.*

VIII. *Canones Constantinopolitani episcoporum CL.*

VIIII. *Canones Calchedonensis episcoporum DCXXX[3]).*

X. *Canones apostolorum, quos Dionisius episcopus de G*
in Latinum transtulit rogante Stephano episcopo. H
canones prolatae per Clementem papam in Romana ec
sia. Haec apud Grecos primi ponuntur[4]).

XI. *Canones[5]) Niceni episcoporum XX. Haec canones apu*
Grecos non habentur et a quibusdam Serdicensis vocant

XII. *Canones Ypponeregensis episcoporum[7])*

XIII. *Canones Milivitanus episcoporum[8])*

Item canones Latinorum.

XIIII. *Canones Carthaginensis episcoporum CCXIIII.*

XV. *Item ejusdem Carthaginensis II.*

XVI. *Canones Thelensis episcoporum XXXII.[9]).*

XVII. *Canones Romanorum, item ejusdem II.*

---

1) *capitula* 3. 2) *traditum est* 3. 3) Bis hier ist die O
in dem Cod. lat. Paris. 3848 B (2) eine durchaus abweichende Z
ist die Zahl der allgemeinen Concilien hier um zwei vermehrt. D
Anfang des Verzeichnisses ist nach dieser Handschrift folgender:

Canones Grecorum.

I. *Kanones Niceni CCCXVIII episcoporum.*

II. *Kan. Constantinopolitana episcoporum CL sub Theodosio se*

III. *Kan. Effesiana prima episcoporum CC sub Theodosio*

IIII. *Kan. Calcedonensis episcoporum DCXXX sub Martiano*
Haec sunt quatuor synodi principales fidei doctrinam ple
predicantes.

V. *Kan. item Constantinopolitana sub Justiniano A.*

VI. *Kan. item Constantinopolitana sub Constantino A.*

VII. *Kan. Ancyritani episcoporum XII. Hos canones etc.*

4) *Kan. apostolorum per Clementem papam ecclesiae Roman*
latus, quos Dionisius — *Stephano. Haec apud Grecos prim*
tur 2. Om. *Haec canones* — *ponuntur* 3.

5) Add. *item* 2, 3. 6) *Sed apud* 2. 7) Om. 3. 8)
9) *XXXIII* 3.

XVIII. *Item Romanorum sancti Silvestri papae.*
XVIIII. *Item Romanorum sancti Gregorii I., II. et III* [1]).
XX. *Canones Agensis episcoporum XXXIII.*
XXI. *Canones Aurelianensis episcoporum XXXI* [2]).
XXII. *Item Aurelianensis episcoporum XXXV.*
XXIII. *Item Aurelianensis tertius et quartus.*
XXIIII. *Canones Arelatensis episcoporum* [3]).
XXV. *Canones Aurasicani episcoporum XVII.*
XXVI. *Canones Valentiniani episcoporum XVIIII.*
XXVII. *Canones Regensis episcoporum XII.*
XXVIII. *Canones Vasensis episcoporum*
XXVIIII. *Canones Arelatensis episcoporum XV, presbyterorum XV* [4]), *diaconorum XVI* [5]).
XXX. *Canones Arvernensis episcoporum XV.*
XXXI. *Canones Matiscensis episcoporum XXI.*
XXXII. *Canones Lugdunensis episcoporum VII* [6]).
XXXIII. *Canones Epaunensis episcoporum XXVII.*
XXXIIII. *Canones Aurausica episcoporum* [7])
XXXV. *Canones Cesariensis episcoporum X* [8]).
XXXVI. *Canones Taurinatium episcoporum*
XXXVII. *Canones Agathensis episcoporum XXII.*
XXXVIII. *Canones Viennensis episcoporum* [9])
XXXVIIII. *Canones Urbicanensis episcoporum XV.*
XL. *Canones Toletani episcoporum X.*
XLI. *Canones Agustodinensium sancti Leodegarii episcopi.*

XXIV.

Ein Stück des Papstes Sergius I. [10]).

Die Sammlung in 400 Capiteln [11]) bringt ein diesem Papst zugeschriebenes Fragment, welches mir sonst nicht vorgekommen ist. Es folgt hier nach Cod. lat. Monac. 4592 saec. IX. [12]) (= 1) mit den Varianten des Cod. Vindob. 522 saec. X—XI. [13]) (= 2).

---

1) Om. *I., II. et III.* 2. 2) Add. *I., II. et III.* 2. 3) Add. *DC* 2, 3. 4) *V* 3. 5) Om. *p. XV, d. XVI* 2. 6) *VIIII* 2, 3. 7) Add. *LX* 3. 8) Om. *X* 2, *XXX* 3. 9) Add. *XVIII* 3.
10) S. § 882. 11) I II E 6. 12) § 880 unter 2. 13) § 880 unter 3.

CLX. Si ordinetur non baptizatus. Sergii papae. Qui presbyter[1]) *dicitur, si se quidem scivit non baptizatum et tamquam baptizatus sacerdocii consecrationem accipit, sub longa et districta debet paenitentia poni*[2]) *et ecclesiastico baptismo*[3]) *baptizari, nullo modo autem presbyter aestimari ultra, quia obscenis manibus et polluta conscientia mysteria faciebat. CLXI. Qui aestimationem habet baptismatis. Si vero aestimationem de se talem habuit, quod*[4]) *esset apud ecclesiam parvulus baptizatus, postea tamen cognovit ac demonstratum est, quod non fuerit baptizatus, indicta*[5]) *ei temporali paenitentia tunc debet baptizari et nequaquam ab officio presbiterii privandus est, sed iterum ordinetur. Hi vero, qui ab eo baptizati sunt, sic in ecclesia permanent.*

XXV.

De matrimonio.

Unter dieser Ueberschrift bringt dieselbe Sammlung folgende eherechtliche Erörterung.

Non omnes personas ducere licet, quia nec patri filiam nec filio matrem nec avo neptim nec nepti aviam. Fratris quoque et sororis filiam uxorem ducere non licet, sororem quoque patris ac matris uxorem accipere non licet. Genero quoque socrum suam uxorem accipere non licet nec vitrico privignam nec privigno novercam patris[6]). *Etiam amitenus*[7]) *et consobrinus in matrimonio jungi nulla ratione permittitur; sed nec unus vir duas uxores*[8]) *habere nec uni mulieri duobus fratribus jungi permittitur. Quod non solum de personis, quae*[9]) *nobis conjunctae sunt, et propinquis, sed etiam vel adoptivis, hoc est adfiliatis, jussum est observare. Nam etsi per emancipationem adoptio dissolvatur, nuptias tamen inter has personas semper constat inlicitas. Inter fratrem quoque et sororem, sive patre eodem ac matre nati fuerint*[10]) *sive diversis patribus ac matribus, matrimonia esse non possunt. Inter adoptivos etiam fratres inlicita sunt conjugia, ne*[11]) *forte adoptio emancipatione fuerit desoluta*[12]), *nam, si emancipatio*[13]) *intervenerit, nuptiae inter hujusmodi licito contrahuntur. Quia (?), si quis incestas vel nefarias, id est, quae sunt superius (?), nec nuptias nec filios habere videtur, sed spurii pueri appellantur, hoc est sine patre*[14]).

---

1) *plurimi* 2. 2) *apponi* 1. 3) *baptismatis* 1. 4) *quam* 2. 5) *indictaque* 1. 6) *fratris* 2. 7) *amitte nos* 2. 8) Corr. *sorores.* 9) *qui* 1. 10) Om. *sive — fuerint* 1. 11) Corr. *nisi.* 12) *desolata* 2. 13) *mancipatio* 2. 14) Add. *sine matre* 1.

XXVI.

Auswahl von Stücken der irischen Sammlung[1]).

Ich habe regelmässig den Cod. lat. Paris. 3182 saec. X—XI.[2]) (= 1) zu Grunde gelegt. Einige der mitgetheilten Stücke sind nicht in ihm enthalten. Ausser diesem Manuscript sind noch benutzt: Cod. Sangall. 243 saec. IX.[3]) (= 2) und Cod. lat. Sangerm. 121 saec. XI.[4]) (= 3).

Soweit die Stücke inscribirt sind, habe ich sie nach ihren Inscriptionen alphabetisch geordnet. Zuletzt folgen noch einige namenlosen Stücke.

Sinodus Agatensis ait: Omnis fidelis, qui in sinum ecclesiae fugerit, hoc est matris, non facile repellator, sed in ea eclesia, quantum judices veritatis judicaverint, satisfactione sanetur. Item placuit: Si quis autem[5]) *intraverit civitatem refugii post aliquod opus, quod non liceat, non tolletur, donec judicaverint seniores civitatis*[6]) *causam consensu clericorum.* (Tit. *De civitatibus refugii* c. 9.)

Sinodus Agathensis[7]). *Si in*[8]) *quosdam de servis ecclesiae princeps donaverit, placeat a successoribus confirmari; quod tamen jubemus, ut non excedat numerum XX solidorum argenti*[9]) *modumque*[10]) *intra*[11]) *domunculam ortulumque. Quod*[12]) *amplius sit datum, post mortem principis ecclesia*[13]) *revocabit.* (Tit. *De commendationibus mortuorum* c. 4.)

Sinodus Alexandrina[14]). *Tunc alter de altera eligatur eclesia, si de civitatis illius clericis, cui est episcopus*[15]) *ordinandus, nullus dignus poterit reperiri. Similiter et gradu inferior*[16]). (Tit. *De episcopo* c. 13.)

Sinodus eadem. Si que sunt ordinationes inlicitae factae, removeantur; similiter ordinatores potestate utique ordinandi priventur, ut nulla religionis reverentia obscuritate fuscetur. (Ibid.)

Sinodus Alex.[17]). *Monachi procreantes filios in carcere recludantur tantum*[18]) *facinus continua lamentatione deflentes, ut eis vel ad mortem solius misericordiae intuitu communionis*[19]) *gratia possit indulgeri.* (Tit. *De monachis* c. 14.)

---

1) S. S. 863. 2) § 808, § 926 unter 3. 3) § 926 unter 2. 4) § 811 fg., § 926 unter 5. 5) Om. 2, 3. 6) *civitatum* 2. 7) Add. *ait* 2. 8) *Sane si* 3. 9) Add. *ut alii XII scribuli* 1. 10) Add. *non in civitate* 1. 11) *in terra* 2, 3. 12) Add. *jam* 2. 13) *ecclesie* 2. 14) *Alexandria* 1. 15) Om. 3. 16) Om. *Similiter* — *inferior* 3. 17) *Alexandrina* 2. 18) *tamen* 1. 19) *com-*

Sinodus Amb.[1]. *Si quis clericorum depositum accipit et per furtum lapsum fuerit, jusjurandum erit et ille non reddet*[2]. *Si enim reddiderit, non accipiat, et si non receperit, non est*[3] *civitas refugii. Si autem non est civitas refugii, non potest defendere.* (Tit. *De commendatis* c. 5.)

Sinodus Anchoritana[4]. *Omnis emptio aut commutatio testibus et scriptione firmetur, quia post discessorem (?) non facile firmetur*[5]. (Tit. *De testimonio* c. 11.)

Sinodus Anchoritana[6]. *Qui communicat excommunicato, et ipse excommunicetur.* (Tit. *De excommunicatione* c. 7.)

Sinodus Anchoritana[7] *dicit: Episcopo liceat commendare vestimentum*[8], *quo utitur, et agypam et taxam*[9]. (Tit. *De commendationibus mortuorum* c. 2.)

Sinodus Ara[la]tensis[10]. *Placuit*[11], *ut nullus gravet eclesiam, quia eclesia recipit, nutrit, satiat*[12]. (Tit. *De commendatis* c. 5.)

Sinodus Aralatensis[13]. *Quantum rogas debitum reddi tibi, tantum reddere debes.* (Tit. *De debitis et pignoribus et usuris* c. 1.)

Sinodus Aralatensis. *Si quis testificaverit super alium, juralit per sancta evangelia relinquendus in arbitrium Dei, qui dixit: Mihi vindicta*[14], *ego retribuam.* (Tit. *De juramento* c. 13.)

Sinodus Aralatensis[15]. *Quicumque venerit contra decretum*[16] *principis, ab eclesia abjiciatur.* (Tit. *De principatu* c. 6.)

Sinodus Aralatensis[17]. *Indocta rusticitas, tamen sancta, colligit exemplo et opere, docta vero scientia, tamen peccatrix, distruit exemplo non implens, quod ore docet.* (Tit. *De doctoribus eclesiae* c. 11.)

Sinodus Aralatensis[18]. *Adolescentulae sic vivite*[19] *nihil scientes praeter domum et parentes et, cum a parentibus separatae sint, sub manu presbyteri*[20] *usque ad mortem clausae vivite.* (Tit. *De quaestionibus mulierum* c. 16.)

Synodus Consulentis[21] *ait: De his, qui contentiones* etc. Mansi T. XII. col. 123.

Synodus Consulentis[22]. *Hi, qui contendunt* etc. Mansi T. XII col. 130.

---

munis 2, *commonis* 3. 1) *Ambiensis* 2. 2) *reddat* 1. 3) Om. 2. 4) *Anchiritana* 2, 3. 5) *firmabitur* 2, *rumpetur* 3. 6) *Anchiritana* 2, 3. 7) *Archiritana* 2, *Anchiritana* 3. 8) *vestimenta* 2. 9) Corr. *toxam* 3. 10) *Arlathensis* 2. 11) Add. *synod*[illegible] 2. 12) Add. *et peccatum uniuscujusque non cenet super eam* 2. 13) *Arlatensis* 2. 14) *vindictam et* 1. 15) *Arlat* 2. 16) [illegible] *tum* 1. 17) *Arlatensis* 2. 18) *Arlatensis* 2. 19) *vitae* 3. 20) *presbiterae* 2. 21) *Consulensis* 2. 22) *Consulen* 2.

Sinodus Gallica. Parvulus usque ad annos XII[1]) *pro delicto nihil*[2]) *nisi disciplinam*[3]) *recipiet.* (Tit. *De vera innocentia* c. 7.)

Synodus Lauditiae. A judicibus etc. Mansi T. XII. col. 125.

Sinodus Laudacensis. Non oportet in XL natalicia martyrum celebrari, sed eorum sancta commemoratio in diebus sabbatorum et dominicorum fieri convenit. (Tit. *De martyribus.*)

Synodus Narbonensis. Certum est meliorem imperfectis rusticitatem esse quam scientiam peccatricem. Ab incorrupto et probato clerico magis debent populi perfectum recipere doctrinam. (Tit. *De doctoribus ecclesiae* c. 11.)

Synodus Narbon. A suo monasterio sola pietate patimur transire filium, cum juxta evangelii praeceptum parentibus oportet subministrare necessitatem. Post obitum vero eorum nisi ad suum transeat monasterium, a nobis alienus habeatur. Christus non dimisit discipulum suum ire ad sepeliendum patrem. (Tit. *De ecclesia et mundo* c. 14.)

Sinodus Romana dicit: Si quis post baptismum secundis fuerit nuptiis copulatus aut concupinam habuerit, non potest esse episcopus aut presbiter aut diaconus aut prorsus ex numero eorum, qui in ministerio sacro deserviunt. (Tit. *De episcopo* c. 1.)

Sinodus Romana[4]) *dicit: Episcopus* etc. Mansi T. XII. col. 118.

Sinodus Romana. De oblationibus eorum, contentus tegmine tantum[5]) *et alimento, cetera dona iniquorum [reproba, quae*[6])*] reprobat altissimus; quoniam non sumunt lucernae*[7])*, nisi quo alantur*[8]). (Tit. *De presbytero vel sacerdote* c. 23.)

Sinodus Romana. Valde boni non egent remedio post mortem, quia se ipsos in vita sua liberaverunt. Pro valde malis non est necesse, quia de his judicatum est non esse fructuosum, nisi tantum[9]) *elemosina accipienda a vivis et pauperibus dividenda. Pro non valde malis et pro non valde bonis oblatio et oratio et elemosina et jejunium danda sunt, si tamen*[10]) *in vita professi sunt.* (Tit. *De cura pro mortuis* c. 2.)

Sinodus Romana. De contentione duorum sine testibus statuunt, ut per IIII sancta evangelia antequam communicet testetur[11])*, qui adprobatur. Deinde sub judice flamma relinquatur.* (Tit. *De testimonio* c. 14.)

Romani dicunt: Nemo audeat nudare eclesiam, quales sint principes ejus. (Tit. *De oblationibus* c. 5.)

Regula canonica dicit Romana: Possessiones, quas unusquisque ecclesiae proprio arbitrio dedit vel reliquit quibuslibet titulis atque

---

1) *XV* 2, 3. 2) Add. *est* 1. 3) Inter lin. *i. e. castigationem* 1. 4) Om. *Romana* 3. 5) *tamen* 1, 2. 6) Sic 3. 7) *sumit lucerna* 3. 8) *alatur* 3. 9) *tamen* 1. 10) Om. 3. 11) *testificat* 1.

contractibus vel quibuslibet argumentis, non patimur alienari[1]), *nisi necessitas suaserit largiri melioribus aut certe peregrinis*[2]) *intuitu religionis, sic tamen, ut his ipsis perfruantur, donec vixerint et revertantur in jus ecclesiae prioris.* (Tit. *De oblationibus* c. 8.)

Sinodus Romana. Qui voverit votum non permissu abatis, commutatur ab abate ejus[3]). (Tit. *De oblationibus* c. 9.)

Sinodus Romana. Non degradetur unaquaeque provincia, sed apud semet ipsam habeat judices et episcopos. Item. Presbiteri vel clerici, qui trans mare causas portant, in communionem non suscipiantur. Item. Quicumque causam habuerit, apud suos judices judicetur. Et ne ad alienos causa vagandi et proterve[4]) *dispiciens suam patriam transeat, sed apud metropolitanum*[5]) *suae provinciae judicetur.* (Tit. *De provincia* c. 3.)

Sinodus Romana. Si in qualibet provincia ortae fuerint questiones et inter clericos desidentes non conveniat, ad majorem sedem referantur et, si illic facile non discutiuntur, ubi fuerit synodus congregata, judicentur. (Tit. *De provincia* c. 5.)

Institutio Romana dicit: Cavendum, ne ad alias provincias aut eclesias referantur causae, quae alio more et alia relegione utuntur, sive ad Judaeos, qui umbrae magis quam veritati deserviunt, aut Britones, qui omnibus contrarii sunt et a Romano more et ab unitate eclesiae se absciderunt, aut hereticos, quamvis in[6]) *eclesiasticis*[7]) *causis docti et studiosi fuerint.* (Tit. *De provincia* c. 6.)

Dicunt Romani: Judices sunt XV: primus episcopus, II. sacerdos, III. rex, IIII. judex[8]), *V. scriba, (ut in lege Dominus dicit: venies ad sacerdotes Levitici generis et ad judices, qui fuerint in tempore illo queresque ab eis, qui judicabunt tibi veritatem*[9]), *et facies, quodcumque dixerint, et qui presunt*[10]) *in loco, quem elegerit Dominus, et docuerint te juxta legem), VI. judex est senex (ut dicit filius Sirac: Ecce, quam bonum et quam jocundum verum judicium per labia canitiei)*[11]), *VII. gentilis in sua gentilitate (ut Deorum judicium Minervae et Neptuni de contentione regionis apud Cicropem actum*[12]) *cronica fingunt), VIII. alienigena (ut Moyses consilium ab illo alienigena cognato suo suscepit), VIIII. rusticus sanctus (ut Alexander episcopus*[13]) *ad Dimetrium dixit: Quod autem addidisti litteris*[14]), *numquam auditum est nec factum sit aliquando, ut presentibus episcopis laici disputent), X. contemptibilis (ut dicit*[15]) *Paulus: Qui contemptibiles sunt in eclesia, hos*

1) *Nemo retrahat oblationes ecclesiae* 1, 3. 2) Add. *sic tamen* 3. 3) Om. 2, 3. 4) *proterviae* 1. 5) Add. *episcopum* 2, 3. 6) *non* 1. 7) Add. *moribus* 3. 8) *III. judex, IIII. rex* 2, 3. 9) Add. *judicii* 2. 10) *presint* 2. 11) *canitiae* 1. 12) *octa* 1. 13) Add. *Hierusalem* 2, *Hiro* 3. 14) Add. *tuis* 2. 15) *ait* 2.

ad judicandum constituite), XI. sapiens (ut Paulus: Ad verecundiam vestram dico: sic[1]) *non est sapiens*[2]) *quisquam, qui possit judicare inter fratres; sed frater cum fratre in judicio contendit, et hoc apud infideles), XII. artifex peritus in suo dono*[3]) *(in istoria*[4]) *Joannes apostolus dicit*[5]) *ad duos fratres juvenes: Ite ad aurifices et gemmarios, donec probaverint, utrum verum aurum et veras gemmas), XIII. sermo (ut in evangelio: Sermo, quem locutus sum*[6]), *judicabit*[7]) *vos), XIIII. ignis (Paulus*[8]): *Quale fuerit opus uniuscujusque, ignis probabit), XV. ille, de quo dicitur*[9]): *Deus justus judex et rel.* (Tit. *De judicio* c. 2.)

Disputatio Romana disputat: Prima difinitio[10]): *Qui transfugerit effundens sanguinem, perfectioni mancipetur, maxime reconciliatione proximi occissi sanetur. Secunda definitio*[11]): *peregrinatione damnetur VII annis, sive in sinu defendentis eclesiae usque ad finem vitae commoretur.* (Tit. *De civitatibus refugii* c. 5.)

Sinodus Romana[12]). *Non ad reorum defensionem facta est eclesia; sed judicibus persuadendum, ut spiritali morte occidant eos, qui ad sinum eclesiae transfugerint.* (Tit. *De civitatibus refugii* c. 14.)

Sinodus Romana. Omnis, qui fraudat[13]) *debitum fratris ritu gentilium, excommunis sit, donec reddiderit. Item. Qua fronte rogas a Deo debitum tibi dimitti, cum debitum proximi tui non reddidisti?* (Tit. *De debitis et pignoribus et usuris c.* 1.)

Disputatio Romana dicit: Quatuor comitantur debita: ratae, stipulationes, testes idonei, scriptio. Si unum de his defuerit, jusjurandum erit et persolvet. (Tit. *De debitis et pignoribus et usuris* c. 4.)

Sinodus Romana. Quattuor[14]) *ab eclesia tollenda sunt: juramentum, contentio, ussura et omne negotium seculare.* (Tit. *De juramento* c. 4.)

Sinodus Romana tribus modis excommunicationes[15]) *decrevit: h. e. pace et mensa et mis[s]a.* (Tit. *De excommunicatione* c. 1.)

Sinodus Romana. Clericus hereticorum convivia et sodalitates evitet. Item. Cum hereticis non orandum. (Tit. *De excommunicatione* c. 13.)

Romani dicunt: Nihil monachus[16]) *in morte sua commendare potest, sed relinquat*[17]) *omnia abbati. Cum enim in vita sua nihil proprium habeat, quanto magis in morte. Item. Qui in vita nihil sine permissu abbatis fecit, cur fur inveniatur*[18]) *in morte? Qui [enim]*[19]) *dat*

1) *si* 3. 2) Add. *inter vos* 2. 3) *dono Dei* 3. 4) Add. *dicitur* 1. 5) *ait* 2. 6) Add. *ipse* 2, 3. 7) *judicavit* 2. 8) *ut Paulus dicit* 2. 9) Add. *David dicit* 1. 10) *definitione* 2. 11) *definitione* 2. 12) *Romanorum* 2. 13) *fraudit* 1. 14) *Tria* 1. 15) *excommunicari* 2, *III modos excommunicationis* 3. 16) *monachum* 1. 17) Om. 1, *reliquit* 3. 18) *invenietur* 2. 19) Sic 2.

et qui accipit, et fur et raptor est. (Tit. *De commendationibus mortuorum* c. 6.)

Romani dicunt: Aeclesia servet ea, quae dantur ei, usque dum venerit filius offerentis aut frater aut propinquus et omnia in jus antiquum revertentur. (Tit. *De ecclesia et mundo* c. 7.)

Synodus Romana. Episcopus major dividat et minor elegat, quia Abraham divisit, Loth tantum elegit[1]). (Tit. *De ecclesia et mundo* c. 23.)

Eadem synodus ait etc. Mansi T. XII. col. 136.

Sinodus Romanus. Qui ambulat inter fratres in forma aegentis petens aliquas res, non recipiatur a fratribus, nisi commendetur ab aliquibus cognatis catholicis. (Tit. *De ecclesia et mundo* c. 25.)

Sinodus Romana. Palliatae, h. e. velatae, magno honore habeantur, quae sexum, h. e. fragilitatem, vincunt et se mundi actibus abdicant. Romani dicunt. Decet mulieres, sicut fragilitatis sexum acceperunt[2]), *districte*[3]) *semper vivere sub manu pastoralis regiminis. Virgines habitu virginitatis ornatae sint*[4]), *omnium virorum conspectibus segregentur et sic vivant usque ad mortem, penitentes vero obedientiae subditae sint et, quanto*[5]) *expertae sunt*[6]) *fragilitatem*[7]), *tanto fieri cautiores debent.* (Tit. *De questionibus mulierum* c. 13.)

Sinodus Romana dicit: Is, qui habuit primam uxorem virginem ante baptismum, vivente illa alteram habere post baptismum non poterit, [quia][8]) *crimina in baptismo solvuntur, non legitimum conjugium.* (Tit. *De ratione matrimonii* c. 29.)

Romani. Superstes[9]) *frater thorum defuncti fratris non ascendat dicente Domino: Erunt duo in carne una. Ergo uxor fratris tui soror tua est. Item. Mulier, quae duobus fratribus jungitur, excommunicanda*[10]), *nisi peniteat*[11]). (Tit. *De ratione matrimonii* c. 35.)

Sinodus Romana. Mulier non potest accusare virum suum de adulterio et non habent latentia peccata vindictam. Vir autem potest illam adulteram apud sacerdotem deferre assidue. (Tit. *De ratione matrimonii* c. 38.)

Eadem sinodus ait etc. Mansi T. XII. col. 140.

Romani de penitentibus dicunt: Post ruinas statuitur, ut abbas penitentiam[12]) *praevideat et*[13]) *fiet cum fletu et*[14]) *lamentatione et lugubri veste et sub custodia. Melior est*[15]) *penitentia brevis reddenda*

---

1) Findet sich nur in der Handschrift von Sanct Gallen.
2) *acciperint* 1. 3) *constricte* 2. 4) *sine* 1. 5) *quando* 1. 6) *sint* 2. 7) *fragilitati* 1. 8) Sic 2. 9) *Si superstes* 2. 10) Add. *sit* 3. 11) Om. *e. n. p.* 2. 12) Om. 2. 13) *praevidebit* 3. 14) *si* 2. Add. *si* 3. 15) Add. *enim* 2.

quam longa et remissa cum tepore[1]) *mentis, in qua nihil strictae agitur.* (Tit. *De penitentia* c. 8.)

Sinodus Romana. Omni tempore jejunii penitentibus manus imponatur a sacerdotibus. Mortuos eclesiae penitentes efferant et sepeliant. Penitentes etiam diebus remissionis genua flectant. (Tit. *De penitentia* c. 12.)

Romani dicunt: Petrus primus clericus tonsurando[2]) *usus est gestans in capite imaginem coronae spineae Christi.* (Tit. *De tonsura* c. 2.)

Romani dicunt, quod V causis Petrus tonsuram accepit: prima, ut adsimularet [spineam][3]) *Christi coronam, II. ut cleri[ci]*[4]) *a laicis in tonsura*[5]) *et*[6]) *habitu*[7]) *et operibus discernerentur, [III.]*[8]) *ut sacerdotes veteris testamenti reprobaret*[9]) *[suscipiendo tonsuram]*[10]) *in illo loco*[11]), *ubi columba super caput Christi descendit, IIII. ut divissionis gannituram*[12]) *in regno Romano*[13]) *propter Deum sustineret*[14]), *V. ut [a] Simone Mago Christianos*[15]) *discerneret*[16]), *in cujus capite cessaries fuit ab aure ad aurem tonsa anteriore parte, cum ante Magi in fronte cirrum haberent*[17]). (Tit. *De tonsura* c. 3.)

Romani dicunt: Brittonum tonsura a Symone Mago sumpsisse exordium traditur, cujus tonsura omnem capitis anteriorem partem ab aure ad aurem tantum contingebat, pro excellentia ipsa Magorum tonsura[e], qua sola frons anterior tegi solebat. Priorem auctorem autem hujus tonsurae in Hibernia Subulcum regis Loigairi filii Neil extitisse Patricii sermo testatur, ex quo Hibernenses paene omnes hanc tonsuram sumpserunt. (Tit. *De tonsura* c. 6.)[18])

Sinodus Romanorum[19]). *Qui se ostendunt quasi discipulos esse et incogniti sunt, adducant secum a fratribus, quibus cogniti sunt, quendam commendantem eos. Si autem non adduxerint aliquem bene scientem eos*[20]) *dantem testimonium pro eis, non recipiantur propter seductores, qui se quasi discipulos perfectos ostendunt*[21]), *sed sunt lupi rapaces.* (Tit. *De hospitalitate* c. 4.)

Sinodus Romana. Oportet filios, ut, cum ad annos pubertatis venerint, cogantur aut uxores ducere aut continentiam profiteri. Filiae vero eadem aetate aut castitatem[22]) *aut nuptias elegant voluntate paterna.* (Tit. *De variis causis.*)

1) *timore* 3. 2) Add. *ut praedixi* 2. 3) Sic 2. 4) Sic 2, 3. 5) Add. *districtionem haberent* 2. 6) Add. *sicut in* 2. 7) Add. *ita* 2. 8) Sic 2, 3. 9) *reprobarent* 1. 10) Sic 2. 11) Add. *capitis* 2. 12) *gannitulam* 1. 13) Add. *suscepturus* 2. 14) Sic 2, 3. 15) *Christianorum* 2. 16) Om. 2, 3. 17) *habebant* 2, 3. 18) Findet sich nur in der Handschrift von Sanct Gallen. 19) *Romanus* 2. 20) Om. *a. b. s. e.* 2, 3. 21) Om. 2. 22) Om. *a. c.* 3.

Sinodus Romana. Qui die dominico studiose jejunat, non esse catholicus credatur. (*Tit. De variis causis.*)

Sinodus ait Sardinensis: Si episcopo manus[1]) *nostras et colla nostra submit[t]amus, quanto*[2]) *magis gubernare eclesiam et successorem ordinare.* (Tit. *De episcopo* c. 17.)

Sinodus Sardin. ait: Testes autem ad testimonium non admittendos, qui nec ad accusationem admittendi[3]) *sunt, vel etiam, quos apud se accusator de sua domu [pro]*[4]) *duxit. Testimonium pueri non admittitur. Eadem sinodus. Ad testimonium autem ante annum*[5]) *XIIII.*[6]) *aetatis suae non admittitur.* (Tit. *De testimonio* c. 3.)

Sinodus Sardin. Placuit, ut accusator mendax puniatur, sive peregrinatione damnetur, donec peniteat. (Tit. *De testimonio* c. 13.)

Sinodus Sar.[7]) *Si quis commendaverit pecuniam*[8]), *placuit, ut accipiat, quod commendavit.* (Tit. *De commendatis* c. 2.)

Sinodus Sard.[9]) *Placuit, ut, qui accusatur, id est*[10]), *si timuerit vim temerarie multitudinis, eligat sibi locum proximum, quo facile testes possit*[11]) *adhibere*[12]), *ubi causa finiatur sive per juramentum sive juxta altare.* (Tit. *De juramento* c. 13.)

Sinodus Sardinensis ait: Qualiter inter se dividant episcopi? Ubi ambae partes fuerint, id est[13]), *alia loca ad illum, alia ad istum pertineant, ita, ut*[14]) *ille dividat, qui plus temporis in episcopatu habet*[15]), *et minor elegat; quodsi*[16]) *unus fuerit locus, ad eum pertineat, cui vicinior invenitur; quodsi ambabus cathedris aequaliter vicinus est, ad eum pertineat, quem plebs elegerit; quodsi antiqui catholici suum voluerint et illi suum, qui nuper conversi sunt, plurimorum voluntas paucioribus praeferatur; si autem partes plebis equales sint*[17]), *majoris*[18]) *temporis episcopo deputetur; si autem plurima loca inveniuntur*[19]), *in quibus ambae partes fuerint, ut non possint*[20]) *equaliter dividi, vel si inpari numero fuerint, vel quodcunque remanserit*[21]), *hoc in eo servetur, quod superius dictum est, quod de uno tractaretur loco.* (Tit. *De ecclesia et mundo* c. 19.)

Synodus Valensis ait: Hoc statuitur secundum statuta fidelissimorum principum, ut expositum per XL dies collegat ecclesia, cui deponatur. Si autem post hos dies dispositores ejus ignorentur, iterum misericorditer colligatur; si quis colligentibus non habentibus colligentem calumnietur, ut homicida sit[22]). (Tit. *De patribus et filiis* c. 6.)

---

1) *animas* 3. 2) *quando* 1. 3) Add. *precepti* 1. 4) Sic 2, 3. 5) *anno* 2. 6) *anno XVII* 3. 7) *Sardinensis* 2. 8) Add. *ad custodiam* 2. 9) *Sardinensis* 2, 3. 10) Om. *i. e.* 2. 11) *posuit* 1. 12) *adhiberi* 2. 13) Add. *ut sic dividant* 2. 14) Om. 2. 15) *habitat* 2. 16) Add. *forte* 2, 3. 17) *sunt* 2. 18) *majoribus* 3. 19) *invenitur* 3. 20) *possent* 2. 21) *remanserint* 1. 22) Findet sich nur

Sinodus Vercellensis. Quanto cultu loca sancta honoranda sunt: vivis enim custodia, mortuis refugium, malis defensio et rel. (Tit. *De locis consecratis* c. 10.)

Ich schliesse, indem ich noch einige Stücke derselben Sammlung auswähle, welche keine Inscription haben.

Si quis episcopus in infirmitatem aut in hebitudinem sensus incederit aut officium oris amiserit, ea, quae nonnisi per episcopos geruntur, non sub presentia sua presbiteros agere permittat, sed episcopum evocet, cui, quod in eclesia agendum fuerit, inponat. (Tit. *De episcopo* c. 20.)

Fures interdum duplum et quadruplum, interdum quintuplum, interdum septuplum reddere conantur[1]), *interdum ipsi venduntur, interdum mortificantur, interdum lapidantur et omnis cognatio eorum et peccora*[2]) *sua et domus comburuntur*[3]). *Aliquando duplum redditur, ut de inmundis animalibus et substantia mortali diximus*[4]), *aut, si inventum fuerit vivens*[5]) *apud eum, qui furatus est. Aliquando quadruplum, ut de ove diximus. Aliquando quintuplum, ut de bove diximus*[6]). *Aliquando septuplum, ut in proverbiis*[7]): *Deprehensus autem septuplum reddet* etc. (Tit. *De furto.*)

Si canis quidlibet manducet prima [culpa][8]), *nihil reddatur pro illo, nisi forte rennuet*[9]); *quod si iterum peccaverit, dominus*[10]) *canis, quod commederit*[11]), *reddat.* (Tit. *De bestiis mitibus.*)

Si mulier in aetate puellari in domo patris sui se juramento constrinxerit, si pater ejus, ut[12]) *audierit vota, statim*[13]) *contradixerit, vota ejus et juramenta irrita erunt nec tenebitur obnoxia.* (Tit. *De contrariis causis.*)

---

in der Handschrift von Sanct Gallen. 1) *coguntur?* 2) Add. *et pecunia* 2. 3) *comburantur* 1. 4) *reddi sunt* 2. 5) Add. *animal* 2, 3. 6) Om. *u. d. b. d.* 2. 7) Add. *legitur* 2. 8) Sic 2. 9) *semet* 2. 10) *dominis* 2. 11) *comedit* 2. 12) Om. 2. 13) Add. *ut* 2, 3.

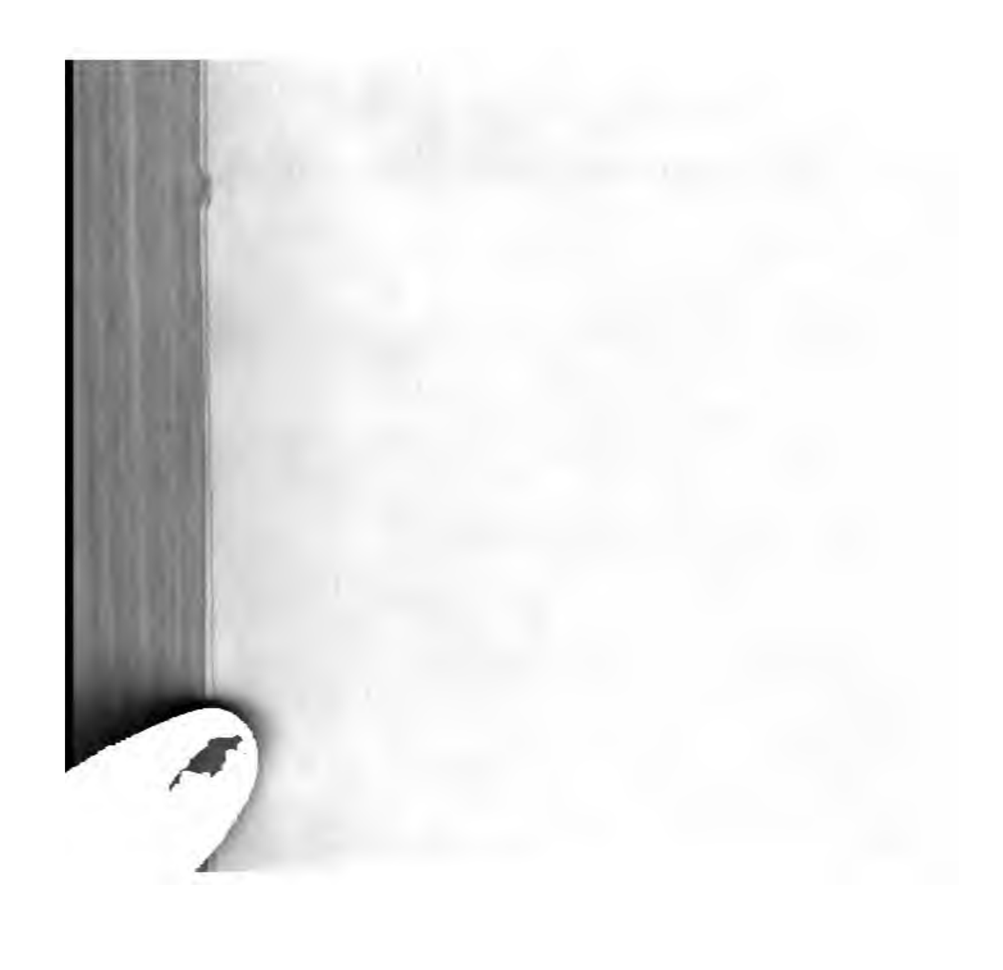
Berichtigungen und Zusätze.

Seite XXIV Note 1 Zeile 2 lies: *consultorum prudentia.* S. XXV N. 5 Z. 4 ist nach *poi li universali* einzuschalten *di Latini soli, poi li provinciali.* S. 9 N. 3 lies I I B 1 g cc. S. 12 N. 2 lies I I B 2 f cc. S. 15 Z. 10 v. u. lies σωζομένου statt σώζεσθαι. S. 28 Z. 4 v. u. lies andre Stücke. S. 29 Z. 11 v. u. lies in dem (in c. 3) statt in dessen c. 3. S. 49 N. 3 lies p. 314. S. 51 ist nach Z. 15 einzuschalten Hispana. S. 53 Z. 3 lies Recension statt Version. S. 62 Z. 5 lies In statt Noch in. S. 65 Seitenüberschrift lies Canonen statt Versionen. S. 76 Z. 8 lies Laodicea statt Sardica. S. 84 Z. 5 ist nach Constantinopel einzuschalten mit denen von Ancyra u. s. w. S. 86 ist nach Z. 16 einzuschalten Sammlung der Handschrift von Paris. Sammlung des Theodosius diaconus und nach Z. 21 Sammlung des Theodosius diaconus. Sammlung der Handschrift von Köln. S. 106 ist vor Z. 10 v. u. einzuschalten Sammlung der Handschrift von Albi. S. 142 ist nach Z. 9 einzuschalten in der bobienser Dionysiana. S. 143 N. 1 lies I I B 1 d. Das zuletzt genannte Stück in cap. LIV. dieser Sammlung, die übrigen in cap. XXV. S. 145 Z. 15 lies 6 statt 4. S. 155 ist vor Z. 9 v. u. einzuschalten Sammlung der Handschrift von Albi. S. 161 Z. 2 v. u. lies 16 statt 15. S. 182 Z. 1 müssen die Worte zweite Redaction wegfallen. S. 185 ist nach der letzten Zeile folgender Zusatz zu machen: 164a. Das Schreiben der carthagischen Synode vom Jahre 535 an Johann II. (Mansi T. VIII. col. 808. S. Hefele Conciliengeschichte S. 736 fg.) ist durch die avellanische Sammlung überliefert. S. 191 Z. 9 lies fehlt statt fehlen, Z. 10 in der letzteren statt als. S. 194 ist nach Z. 2 einzuschalten Sammlung der Pithou'schen Handschrift. S. 198 Z. 8 lies 5 statt 8. S. 202 ist nach Z. 9 einzuschalten Sammlung der Handschrift von Diessen. S. 223 N. 2 lies I I B 2 i bb. S. 240 ist vor Z. 9 v. u. einzuschalten Sammlung der Handschrift von Diessen. S. 246 ist nach Z. 3 einzuschalten Veroneser Fragment. S. 250 Z. 7 v. u. lies *Ex relatione fratris.* S. 254 ist nach Z. 14 einzuschalten Vermehrte Hadriana. S. 260 ist nach Z. 8 einzuschalten Sammlung der Handschrift von Corbie und vor Z. 3 v. u. Sammlung der Handschrift von Modena. S. 265 Z. 14 lies 39a) statt 39). S. 266 ist nach Z. 7 einzuschalten Sammlung von Actenstücken des Concils von Chalcedon des Cod. Vatic. 1322. 44a) Das Schreiben an denselben *Multam mihi fiduciam* (Jaffé 241). Hispana. Cod. Vindob. 2147 der Quesnel'schen Sammlung, vor Z. 7 v. u. 49a) Das Schreiben an den Kaiser Marcianus *Sanctam clementiae* (Jaffé 252). Sammlung von Actenstücken des Concils von Chalcedon des Cod. Vatic. 1322. S. 311 ist zu Z. 2 v. u. die Verweisung auf eine Note zu streichen. Das in der Note 11 Gesagte gehört zu Note 10. S. 316 Z. 10 lies Sammlung der Kirche von Arles. S. 320 Z. 2 v. u. lies 319 statt 328. S. 328 ist zu 47) zu streichen Sammlung — Handschrift und zu den folgenden Nummern zu lesen Dieselbe Sammlung statt Dieselben Sammlungen. S. 351 ist nach Z. 11 einzuschalten Sammlung der Bigot'schen Handschrift und Z. 12 v. u. nach diaconus einzuschalten und in der Bigot'schen Handschrift. S. 369 ist nach Z. 14 einzuschalten 1a) Das Schreiben an den Consularis von Bithynien Strategus *Intentio* (Mansi T. VI. col. 555). Dieselbe Sammlung. S. 376. Das hier in § 460 unter 2 angeführte Schreiben ist auch in der Hispana enthalten. S. 386. Hier sind neben der Herovalliana u. s. w. noch zu nennen die Sammlung der Handschrift von Angers und die Sammlung in 9 Büchern. S. 399 Z. 7 lies vor statt nach. S. 411 Z. 16 lies Handschrift. S. 441 ist zwischen 10) und 11) einzuschalten 10a) Cod. lat. Paris. 3848 (Teller. Rem. 262, Reg. 3665) in folio maj., f. 3—123 saec. IX. S. 445 Z. 7 lies durch den Papst an Karl den Grossen. S. 489 lies *Multam mihi fiduciam* statt *Multa mihi.* S. 614 letzte Z. lies der statt die. S. 686 Z. 5 hätte statt hatte. S. 829 Z. 1 lies CLXXV statt CCLXXV.

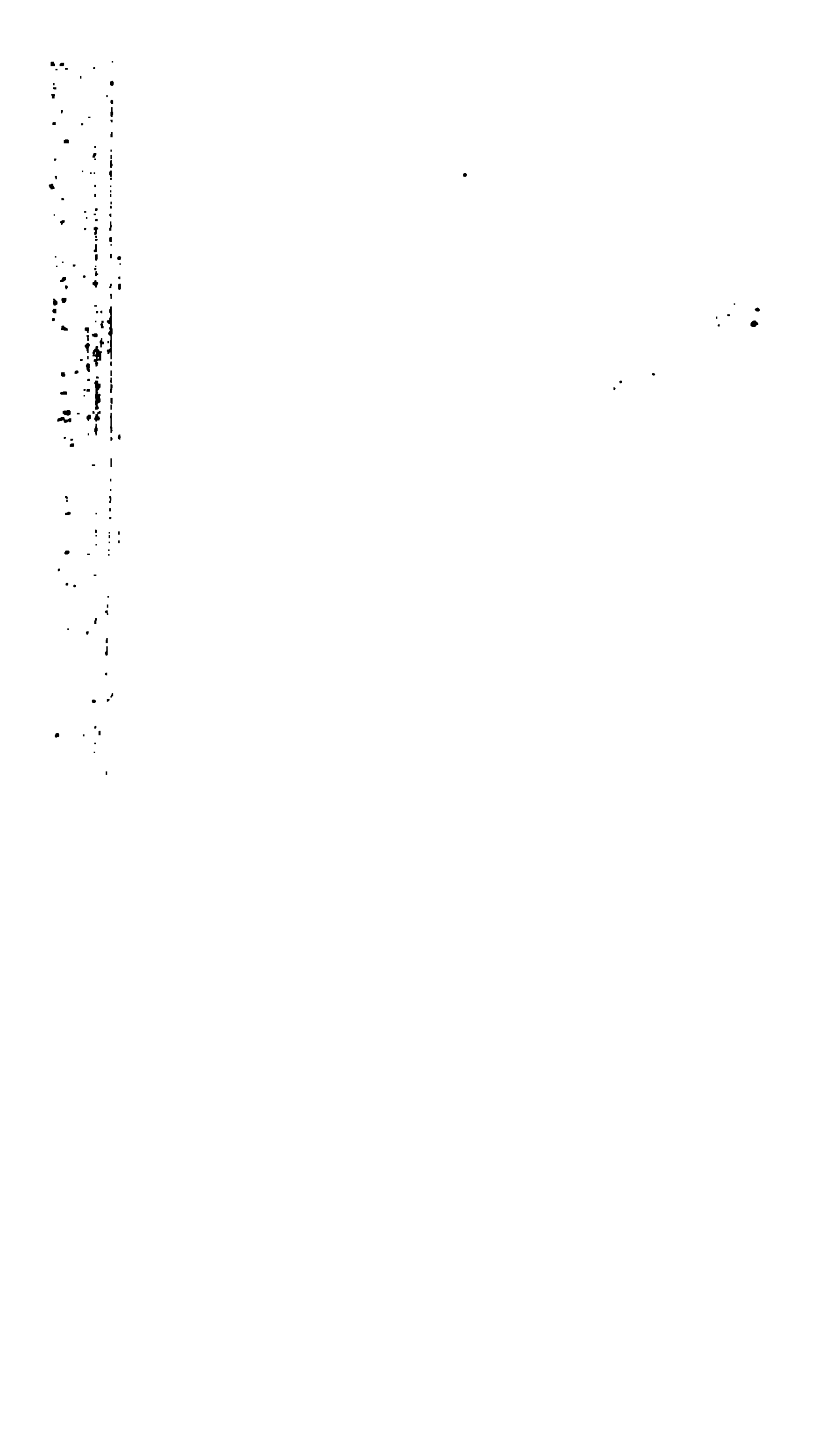


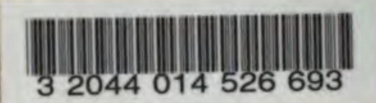











3 2044 014 526 693


This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

